Geographisch-statistisches

Zeitungs-, Post-

und

Comtoir-Lexicon

von

Dr. Christian Gottfried Daniel Stein,

Professor am berlinisch-kölnischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mitgliede der königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der allgemeinen kameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen ꝛc.

Dritten Bandes zweite Abtheilung.

D — R.

Leipzig, 1820

bei J. C. Hinrichs.

O.

O 1) bezeichnet auf den französischen Münzen die Münzstadt Riom, wo aber kein Geld mehr geprägt wird. — 2) Vor den irländischen Namen zeigt es eine adeliche Abkunft an. — 3) Marktflecken im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 1000 Einwohnern.

Oahu, Woahu, Wahu, 180° 10′ 20″ O. L. 20° 16′ 47″ N. B. eine 34 Quadratmeilen große Sandwichsinsel in Australien, vorzüglich fruchtbar, und mit dem einzigen sichern Hafen dieser Inseln, weswegen fast alle Schiffe hier beilegen, die das nördliche stille Meer befahren. Hier ist der Hauptort und die Residenz des Königs Hanarura.

Oaipieha, s. Otaheiti.

Oaka, 87° 15′ L. 22° 14′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts in der ostindischen Provinz Guzurate, von barbarischen Wageres bewohnt.

Oakham, s. Okeham.

Oakingham, Stadt in der englischen Grafschaft Berk, am Emerbrook, mit einer Freischule, Hospital, Seidenmühle, Gazeweberei, Wollhandel.

Oauna oder das Labyrinth, 171° 15′ O. L. 15° 38′ 15″ S. B. Gruppe von Inseln, zu den gefährlichen Inseln Australiens gehörig.

Oar, s. Avar.

Ó Arad, s. Arad-Vármegye.

Oasen, s. El-Wahat.

Oaxaca, Guaxaca, Intendantur des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, enthält auf 1601 Quadratmeilen 534,800 Einwohner. Der höchste Berg ist der Cerro de Senpualtepec. Das Land ist reich an Gold, Silber, Krystallen, Getreide, Kakao, Cochenille, Seide ꝛc., hat das Majorat der Familie von Hernan Cortez, das aus 4 Villas und 49 Dörfern mit 17,700 Einwohnern besteht, und enthält die Gebirgsländer Mixteca und Tzapoteca und die Hauptstadt gleiches Namens, das alte Huaxyacac, zu Anfange der Eroberungen Antequerra genannt, mit 24,400 (19,069) Einwohnern, schönen Gebäuden, Marktplätzen, Wasserleitungen, Baumwoll- und Seidenweberei.

Ob, anfangs Bija (s. dieses), bei den Tataren Omar, großer fischreicher und schiffbarer Strom in Sibirien, entspringt in der chinesischen Soongarei, durchbricht 52° B. das Altaigebirge, vereinigt sich mit der Katunja bei Bijsk in der Provinz Kolywan, wo er den Namen Ob annimmt. Er nimmt die Flüsse Tom, Irtisch, Tscharytsch, Aley, Soßloa, Tschumitsch, Tschulym, Ket, Wech ꝛc. auf, ist im mittlern Lauf 500 Faden breit und 1 — 7 Faden tief, und bildet vor seinem Einfluß ins Eismeer 86° L. 67° B. nach einem Laufe von 468 Meilen, in dem obischen Meerbusen viele niedrige Inseln. Seine Mündung heißt Obdor und die Gegend Obdorien, welchen Namen auch die Gegend um die Stadt Obdorskoi im Distrikt von Beresow, im Gouvernement Tomsk, führt, in welche die Samojedren ihren Tribut liefern. s. Jenisei.

Oban, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Argyle, Bezirk Lorne, am Meere, mit 1000 Einwohnern, einem durch die Insel Ker-

rera gegen Süd- und Westwinde geschützten Hafen, Schiffbau, Fischerei, Handel mit Hafermehl, Soda, Rindern, Häuten ꝛc. In der Nähe merkwürdige Lager von Puddingsteinen.

Obang, die größte japanische Goldmünze, oval, wie ein klein Octavblatt, 6 Zoll lang und über 3 Zoll breit, so dick als ein Zweigroschenstück. Die Vorderseite ist mit abgebrochenen Parallelen fein gefurcht, und trägt an jeder Seite einen runden Stempel, in dem das Wapen des Dairi, eine Weinblattfigur mit Wurzeln am Stiel vorgestellt ist. Die Rückseite ist glatt, ohne Gepräge, und enthält den Namen des Kaisers in großen Buchstaben, mit schwarzer Tusche geschrieben, die beim Verlöschen durch die kaiserlichen Secretaire gegen einen Itjib erneuert werden, weil man die Münze ohne diese Schrift für unecht halten würde. Das brandgelbe Gold ist 22 Karat fein; das Gewicht ist 12 Loth 1 Quentchen, der Werth 10 alte Kobangs oder 140 Thlr. Conv. Fern von der Hauptstadt Jedo bezahlt man sie mit 17 — 20 Kobangs. Ihr Name bedeutet Großstück, im Gegensatz der kleinern Kobangs. Er ist eigentlich eine Medaille, deren sich die Großen des Reichs zu Ehrengeschenken bedienen.

Obbach, v. bobenhausensches Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Werneck, 2 Meilen von Schweinfurt, mit 104 Familien, einem Schloß und gutem Weinbau.

Obdam, Schloß und Herrschaft in der niederländischen Provinz Nordholland, unweit Alkmar, der gräflichen Familie Obdam v. Wassenaer gehörig.

Obdor, Obdorien, Obdorskoi, s. Ob.

O-Becse, Rath Becse, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Bacs, an der Theiß.

Obekach, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Judenburg, zwischen hohen Gebirgen, in der Selzerau, mit 134 Häusern, 641 Einwohnern, dem Bergschloß Admontbühl, Eisenhammern, Sensenschmiede, Töpferei.

Ober, Obra, 1) Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, der aus dem Schlawersee entspringt, und bei Tschicherzig in die Oder fällt. — 2) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Bomst, an der Obra, mit 88 Häusern.

Oberachern, Pfarrdorf im badenschen Murgkreis, Bezirksamt Achern, mit 911 Einwohnern.

Oberägeri, s. Aegeri.

Oberägypten, s. Said.

Oberalbenser Gespanschaft, Felsö Feier Varm, in Siebenbürgen, $30\frac{2}{3}$ (19) Quadratmeilen groß, von Wlachen (in beiden albenser Gespanschaften 1766. 94,497 Seelen), Szeklern, Sachsen und Magyaren bewohnt, reich an Getreide, Wein, Hausthieren, Bienen ꝛc., und in 5 Processe getheilt.

Oberalm, s. Alm.

Oberalme, s. Alme No. 2.

Oberalpendepartement, s. Alpen.

Oberalpstock, ein 10,248 Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Uri.

Oberalsbach, Waldörtchen in der schwarzburg-rudolstädtischen obern Grafschaft, mit einer Glastafelfabrik.

Oberaltaich, s. Altaich.

Oberammergau, Dorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Schongau, mit 128 Häusern, Handel mit Schnitzwerk, Glasmalerei, Vergoldungen ꝛc., die in fernen Erdtheilen Absatz finden.

Oberamstadt, Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Lichtenberg, mit 1366 Einwohnern, 9 Mühlen, Walkmühle, Eisenhammer. Geburtsort des Dichters und Philosophen G. Ch. Lichtenberg († 1799).

Ober-Andalusien, s. Granada No. 1.

Oberaschau, Dorf im bairischen Regenkreise, Landgericht Neunburg vor dem Walde, mit einer Glashütte.

Oberau, 1) adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Lüben, mit 540 evange-

schen Einwohnern. — 2) Dorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Weilheim, im Gebirge, an der Loisach, mit großen Gypsbrüchen. — 3) Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Großenhain, mit 29 Häusern, 260 Einwohnern, einem Rittergut, Weinbau und 2 Kalköfen.

Oberauerbach, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Zweibrücken, mit 650 Einwohnern.

Oberaula, s. Aula.

Oberbach, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgerichte Bischofsheim, an der Sinn, mit 100 Häusern, einer Bäckerei von steinernen Krügen und einer Papiermühle.

Oberbaldingen, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tuttlingen, mit 640 Einwohnern.

Oberbarmen, der Theil des Thales Barmen (s. dieses) oberhalb Gemarke bis zum Flecken Wuppersfeld.

Oberbarnimscher Kreis, im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, $24\frac{4352}{7000}$ Quadratmeilen groß, mit 5 Städten, 1 Flecken, 90 Dörfern, 38 Vorwerken, 10 Kolonien, 51 einzelnen Wohnungen, 4402 Feuerstellen (1431 in den Städten, 2971 auf dem Lande), 36,135 Einwohnern (wovon 13,930 in den Städten) und der Kreisstadt Freienwalde.

Oberbebingen, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreis, Oberamt Gemünd, mit 500 Einwohnern.

Oberbergen, adliches Pfarrdorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Breisach, mit 781 Einwohnern.

Oberbergheim, s. Bergheim No. 1.

Oberbersagian, kleine Stadt im Lande der Kirgisen in der Tatarei.

Oberberschkowitz, s. Berschkowitz.

Oberbessenbach, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Aschaffenburg, mit 530 Einwohnern, Wieswachs, Holzfuhren, Waldarbeiten.

Oberbetschdorf, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 662 Einwohnern.

Oberbettringen, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gemünd, mit 554 Einwohnern.

Oberbeuthen, s. Beuthen No. 1.

Oberbieber, Dorf des Fürsten von Wied-Runkel im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, mit 525 Einwohnern, Papier- und Tabaksmühlen.

Oberbillig, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Trier, an der Mosel, mit 191 Einwohnern, Gypsbrüchen und Gypsbrennereien.

Oberbissingen, s. Bissingen No. 1.

Ober-Bobrowa, Dorf im mährischen Kreise Iglau, an der Bobruwna, Fundort von Topasen.

Oberboyhingen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Nürtingen, mit 736 Einwohnern.

Oberbranna, Brenna, Dorf im böhmischen Kreise Bidzow, mit 210 Häusern, 1400 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche, Hospital, Leinwand- und Tuchweberei.

Oberbrüden, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Backnang, mit einem Kirchspiel von 721 Einwohnern.

Oberbrunn, Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 1425 Einwohnern, Schloß, Weinbau; Fundort von guter Faienceerde.

Oberburg, bischöfl. laibachischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilli, mit 122 Häusern, 503 Einwohnern, Schloß und einer prächtigen Kirche. In der Nähe ist die berühmte Wallfahrtskirche zum heil. Xaver.

Obercanada, s. York.

Obercassel, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Siegburg, am Rhein, mit 733 Einwohnern und Weinbau.

Obercerekwe, Oberczerkwe, Czerkwitz, Lobeskirchen, Marktflecken im böhmischen Kreise Tabor, mit 156 Häusern.

Oberdahlum, s. Satzdahlum.

Oberdebrö, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Hevesch, mit Tabaksbau.

Oberdigisheim, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, mit 600 Einwohnern.

Oberdischingen, Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Ehingen, an der Donau, den Grafen Schenk von Castell gehörig, mit 884 Einwohnern, einem Schloß, schönem Garten, Zuchthause.

Ober- und Unter-Döbling, 2 Dörfer bei Wien im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, mit treflichen Gartenanlagen und Parks.

Oberdonaukreis, s. Donau No. 1.

Oberdorf, 1) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 3¾ Quadratmeilen und 7795 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, 28° 16' 35" L. 47° 47' 30" B. an der Wertach, mit 156 Häusern, 1550 Einwohnern, Pfarr- und Schloßkirche, Posterpedition, Rentamt, und einem schönen Schloß, der Residenz des letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, dem von der Hofdienerschaft ein schönes Denkmahl errichtet worden ist. Eine Allee führt nach dem nahen mit mehrern Anlagen versehenen Walde. — 2) gräfl. fugger-glöttisches Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, südöstlich von Donauwörth, nicht weit vom Lech, mit 861 Einwohnern.

Oberdorla, Dorf und Hauptort der Vogtei gleiches Namens im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Mühlhausen, mit 278 Häusern, 1288 Einwohnern, Leinweberei.

Oberdraburg, s. Draburg.

Oberdrauburg, Marktflecken, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Villach, an der Drave, 16 Meilen von Klagenfurt.

Oberebenheim, s. Ebenheim.

Obere Bund, s. Graue Bund.

Oberegggendorf, Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, an der Leytha, mit einer Papierfabrik.

Oberehrenberg, Flecken in der gräfl. harrachschen Herrschaft Schluckenau, im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 337 Häusern, Spinnerei, Weben, Strumpfwirken 2c.

Obereichstädt, Pfarrdorf im Fürstenthum des Herzogs von Leuchtenberg, im baierischen Rezatkreise, Landgericht Eichstädt, an der Altmühl, mit 50 Häusern, einem Eisenhammer, Hochofen, Papiermühle.

Obereisenheim, Marktflecken im Mediatgericht der Grafen von Castel im baierischen Untermainkreise, am Main, mit 80 Häusern, 600 Einwohnern, lutherischen Kirche, Weinbau, Fischerei.

Oberelzbach, Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Fladungen, an der Elz, mit 29 Häusern, 873 Einwohnern, worunter viele Juden, und starkem Nußbau.

Oberengadin, s. Engadin.

Oberensingen, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Nürtingen, mit 596 Einwohnern und treflichen Sand- und Mühlsteinbrüchen.

Obererkenstein, hohes Bergschloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Neustädtl, 1 Meile von Ratschach. Nicht weit davon liegt das Schloß und die Herrschaft Untererkenstein.

Obereschenbach, s. Eschenbach No. 3.

Obere See, s. Ober-See.

Oberesperstedt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Seekreis, mit 30 Häusern, 142 Einwohnern, Stein- und Marmorbrüchen.

Oberetschdepartement, s. Etsch No. 1.

Oberferlach, s. Ferlach.

Oberfinningen, Dorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Höchstädt, mit 700 Einwohnern.

Oberfürstenthum Hessen, s. Oberhessen No. 2.

Obergaronne, s. Garonne No. 1.

Obergen, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Peina, mit einem Rittersitz der Grafen v. Oberg, 78 Häusern, 644 Einwohnern, Erdöl- oder Theerquellen.

Obergleen, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Alsfeld, mit 639 Einwohnern.

Obergleichen, s. Gleichen No. 1.

Oberglogau, s. Glogau No. 2.

Obergröningen, s. Gröningen No 5.

Obergrombach, Dorf im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Oberamt Bruchsal, mit 594 Einwohnern und einem alten Schloß, sonst dem Sitz mehrerer Bischöfe von Speier.

Obergünzburg, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 5 Quadratmeilen und 8921 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, nahe am Ursprung der Günz, 9½ Meilen von Augsburg, mit 184 Häusern, 1100 Einwohnern, einem Rentamte, Posterpedition, Leinweberei, Strumpfwirkerei, Rindviehzucht.

Ober-Guinea, s. Guinea No. 1.

Obergurk, Schloß und Herrschaft des Fürsten von Auersberg, im illyrischen Kreise Neustädtel.

Oberhammerstein, s. Hammerstein No. 2.

Oberharz, s. Harz.

Oberhaßlach, s. Niederhaßlach.

Oberhaus, 1) Festung im baierischen Unterdonaukreis, Landgericht Passau, dicht neben Passau, auf dem 400 Fuß hohen St. Georgsberge, an der Donau, sie hat nebst Unterhaus 8 Forts, welche Napoleon, Max Joseph, Ludwig, Eugen, Alexander, Rivoli, Eckmühl, Abensberg noch vor kurzem hießen. — 2) s. Haus No. 1. und britisches Reich.

Oberhausen, 1) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Roggenburg, an der Biber, mit 400 Einwohnern und 2 Schlössern. — 2) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen, mit 1916 Einwohnern, worunter 300 Juden. — 3) Kolonie im Donaumoose im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg, mit dem Denkmahl des am 27. Juni 1800 hier gefallenen ersten Grenadiers der französischen Armee, Latour d'Auvergne. — 4) Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Philippsburg, mit 751 Einwohnern. — 5) Pfarrdorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Kenzingen, am Rhein, mit 1353 katholischen Einwohnern, Pfarrkirche, Hanfbau, Fischerei, Wildenentenfang. — 6) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, unweit Duisburg, mit einem Postwärteramt, 4¼ Meilen von Wesel.

Oberhausenberg, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg.

Oberhayd, 1) Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis. — 2) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Burgebrach, mit 118 Häusern, 530 Einwohnern und starkem Obstbau.

Oberhemern, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Iserlon, mit vielen Eisen- und Messingarbeitern, Osemundfeuern und Fingerhutfabriken.

Oberhennersdorf, Fabrikdorf in der fürstl. lichtensteinischen Herrschaft Rumburg, im böhmischen Kreise Leutmeritz.

Oberhessen, 1) kurhessische Provinz, gränzt im Norden an Niederhessen, im Osten an Hersfeld, im Süden an Hessen, im Westen an Nassau und Waldeck, und enthält 1812 auf 26⅞ Quadratmeilen 58,319 Einwohner, worunter 53,241 Lutheraner, 1147 Reformirte, 3196 Katholiken, 577 Juden und 58 Mennoniten in 10 Städten mit 2 Vorstädten, 2 Marktflecken, 154 Dörfern, 39 Vorwerken und einzelnen Höfen und 9241 Häusern. Das bergige und waldige Land wird von der Lahn durchflossen, liefert Korn, Obst, Holz, Vieh, Silber, Eisen ꝛc., wird in 23 Aemter und Gerichte getheilt, und hat seine eigene Regierung, Pupillencollegium, Consistorium und Criminalgericht in der Hauptstadt Marburg. — 2) O., Oberfürstenthum Hessen, Provinz im Großherzogthum Hessen, zwischen dem

Kurhessischen, Preußischen und Nassauischen, enthält auf 96¼ Quadratmeilen 252,198 Einwohner in 34 Städten und 570 Dörfern, wovon 188,122 Lutheraner, 25,461 Reformirte, 9062 Katholiken, 5431 Juden und 202 Mennoniten. Das Land liegt am Fuße des nassen und kalten Vogelbergs, wird von der Schwalm, Lahn, Ohm, Itter, Salzbothe ꝛc. durchflossen, und liefert Korn, Holz, Kartoffeln, Obst, Flachs, Rübsamen, Pferde, Schafe, Schweine, Gänse, Wildpret, Fische, Bienen, Silber (bei Gladenbach), Kupfer (6—800 Centner aus den itterschen und 4922 Centner aus den silbergschen Bergwerken), Eisen, Quecksilber, Dachschiefer, Bergkrystalle, Salz, Mineralwasser ꝛc. Die Einwohner unterhalten Leinen-, Strumpf-, Tuch-, Wollenzeug-, Flanell-, Zitz- und Kattunwebereien, Gerbereien, Kupfer- und Messinghütten, Eisenhammer, Vitriolsiedereien ꝛc., und führen aus Ochsen, Leinwand, gewirkte und gestrickte Strümpfe, Woll-, Eisen- und Stahlwaaren, Holz ꝛc. Die Provinz hat ihre eigene Regierung für Polizei- und Hoheitssachen, eine Hofkammer für das Finanz- und Steuerwesen, einen Kirchen- und Schulrath und eine Commission für die Standesherrschaften; sie wird in Aemter und Patrimonialgerichte eingetheilt, welche die erste Instanz ausmachen; das Gericht zweiter Instanz ist das Hofgericht und für Criminalsachen das peinliche Gericht in der Hauptstadt Gießen.

Oberhofen, 1) Vogtei im Oberlande des helvetischen Canton Bern, am Thunersee. — 2) Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Bergzabern, mit 280 Einwohnern, Weinbau und den Trümmern eines Schlosses.

Oberhohenelbe, s. Hohenelbe No. 2.

Oberhollabrunn, Marktflecken im östreichischen Kreise unter dem Mannhartsberge, an der untern Schmieda und unter dem Ernstbrunnerwalde, mit 2272 Einwohnern.

Oberholzheim, Holzheim, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Wiblingen, unweit der Roth, mit 276 Einwohnern; C. M. Wielands Geburtsort (geb. 1733, gest. 1813).

Oberjettingen, Marktflecken im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, mit 660 Einwohnern.

Oberibach, Vogtei im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt St. Blassen, mit 1035 Einwohnern.

Oberiesingen, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, mit 633 Einwohnern.

Oberigling, Pfarrdorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Landsberg, mit 50 Häusern und einem Bergschloß.

Oberingelheim, s. Ingelheim.

Oberinnthal, s. Imbst.

Oberkärnthen, s. Kärnthen.

Oberkail, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlich, mit 406 Einwohnern und einer Eisenhütte.

Oberkaltenbach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Wipperfürth, mit einem Eisenbergwerk (mit 77 Arbeitern) und Schmelze.

Oberkamlach, Dorf im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Mindelheim, an der Kamlach, mit 1054 Einwohnern.

Oberkaufungen, s. Kaufungen.

Oberkaunitz, Horni-Kaunice, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 57 Häusern, 373 Einwohnern und einem Schloß.

Oberkirch, Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 12,250 Einwohnern im badenschen Kinzigkreis, an der Rench, mit Mauern, 2 Thoren, 2 Vorstädten, 300 Häusern, 1390 Einwohnern, 2 Kirchen, Weinbau, Holzhandel, Jahrmärkten.

Oberkirchberg, Dorf der Grafen von Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, im württembergischen Donaukreise, Oberamte Wiblingen, am Einfluß der Weihang in die Iller, mit einem schönen Schloß und 452 Einwohnern.

Oberkirchen, v. fürstenbergisches Pfarrdorf im preußischen Regie-

rungsbezirk Arnsberg, mit 302 Einwohnern und 4 Eisenhammern.

Oberklingensporn, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Naila, mit einem Hochofen und 2 Frischfeuern.

Oberkochen, Pfarrdorf im würtembergischen Jartkreis, Landgericht Aalen, nahe am Ursprung des Kocher, mit 818 katholischen und lutherischen Einwohnern.

Oberkölnbach, Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Landshut, mit einem Schloß des Grafen Arco und einer Musterökonomie.

Oberkotzau, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Rehau, an der Vereinigung der Saale und Schweßnitz, mit 164 Häusern, 792 Einwohnern, 2 Schlössern, den Freiherren v. Kotzau gehörig, die von natürlichen Söhnen des Markgrafen Georg Albrecht von Brandenburg-Baireuth abstammen.

Oberkrain, s. Laibach.

Oberkralowitz, Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, an der Sazawka.

Oberkranichfeld, s. Cranichfeld.

Oberkreibitz, s. Kreibitz.

Oberkreut, Einöde im baierischen Regenkreise, Landgericht Pfaffenhofen, mit 9 Häusern und einem Alaunbergwerke.

Oberkrinitz, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Zwickau, mit 104 Häusern, 620 Einwohnern und Spitzenklöppelei.

Oberkruchten, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Erkelens, mit 630 Einwohnern, Feldbau, Leinen-, Seiden- und Wollweberei.

Oberladis, Obladis, Dorf im oberinnthaler Kreis der östreichischen Grafschaft Tirol, am Inn, mit einem Bade.

Oberlahnstein, Stadt im nassauischen Amte Braubach, am Rhein und an der Lahn, mit 200 Häusern, 1385 Einwohnern und einem Sauerbrunnen. Nahe dabei am Einfluß der Lahn in den Rhein liegt das Bergschloß Labneck.

Oberlaibach, s. Laubach No. 2.

Oberland, 1) der südöstliche Theil des helvetischen Canton Bern, der von Thun im Süden bis Wallis, im Osten bis Unterwalden und im Westen bis Freyburg reicht. Er hat schon im Norden hohe Berge, die aber auch ausgebreitete Thäler und Ebenen mit Getreide, Obst ꝛc.; im Süden ist aber der rauhe und wilde Hauptstock der berner Alpen. — 2) s. Friedrichsstadt No. 3.

Oberlangendorf, Dorf im mährischen Kreise Olmütz, mit einer Papiermühle.

Oberlangenstadt, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Cronach, mit 540 Einwohnern und 2 Schlössern.

Oberlauenthal, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, bei Eybenstock, mit einem Eisenhammer.

Oberlauringen, v. truchsessischer Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Hofheim, unweit der Quelle der Lauer, 3 Meilen von Hildburghausen, mit 104 Häusern, 800 Einwohnern, worunter 40 Judenfamilien, einem Schloß, Kirche, Judenschule.

Oberlausitz, der südliche Theil der Markgrafschaft Lausitz, der theils zum preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, theils zum Königreich Sachsen gehört; jener hat 151,586, dieser auf 55⅓ Quadratmeilen 169,879 Einwohner.

Oberleinach, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Würzburg, mit 136 Häusern und 705 Einwohnern.

Oberlennigen, Pfarrdorf im würtembergischen Donaukreis, Oberamt Kirchheim, an der Lauter, mit 882 Einwohnern.

Oberlenzkirch, s. Lenzkirch.

Oberleschen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sprottau, mit einem Eisenhüttenwerk.

Oberleutersdorf, s. Leutersdorf No. 2.

Oberlibich, Wrchnj Libichow, Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit einem Schloß, Fundort von Edelsteinen.

Oberlichtenau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz

Kreis Lauban, mit einem Rittergut, schönen Garten, Torfstecherei und Kalköfen.

Oberlimbach, s. Felső-Leudva.

Oberlind, Dorf im meiningenschen Amte Sonnenberg, an der Steinach, mit 120 Häusern, 640 Einwohnern, worunter viele Schlosser und Nagelschmiede, Spiegelfabrik, Bierbrauerei, Jahrmärkten.

Oberlindau, gräfl. nadastischer Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, am Fluß Lindau, mit einer katholischen Pfarre und Weinbau.

Oberlindow, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lebus, am Friedrich-Wilhelms-Graben, mit 32 Häusern und 180 Einwohnern.

Oberloire, s. Loire.

Oberlukaweß, s. Turopolya.

Oberlukawitz, Dorf in der fürstl. auersbergischen Herrschaft Nassaberg (s. diese), im böhmischen Kreise Chrudim, mit einer chemischen Produktenfabrik, die Vitriol, Berggrün, Schwefel, Scheidewasser und englisches Roth liefert.

Oberlungwitz, s. Langenlungwitz.

Obermainkreis, s. Main No. 1.

Obermarchthal, Dorf in der fürstl. thurn und taxischen Standesherrschaft Marchthal, im württembergischen Donaukreise, Oberamt Ehingen, mit 765 Einwohnern und einem schönen Schloß, das vormals eine Prämonstratenser-Reichsabtei war.

Obermarne, s. Marne.

Obermarsberg, Theil der Stadt Marsberg, s. dieses.

Obermaßfeld, s. Masfeld.

Obermeidling, s. Meidling.

Obermendig, s. Mendig.

Obermetzenseifen, s. Felső-Meczensef.

Obermingen, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Elsaßzabern, mit 682 Einwohnern.

Obermörle, s. Mörle.

Obermoschel, Marktflecken im baierischen Rheinkreise, Distrikt Kaiserslautern, an der Alsenz, mit 120 Häusern, 630 Einwohnern, 2 Kirchen, Queckſilber- (380 Centner), Marmor- und Kalkgruben. Dabei lag das von den Franzosen zerstörte Schloß Moschel- oder Muschellandsberg.

Obermühlbach, Dorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Mitterfels, mit 17 Häusern und einem Waffenhammer.

Obermünster, ehemaliges kaiserliches gefürstetes, freiweltliches adliches Fräuleinstift in der Stadt Regensburg des baierischen Regenkreises, dessen Einkünfte auf 40,000 Gulden geschätzt wurden; 1802 wurde es dem Kurfürsten Erzkanzler zur Entschädigung gegeben und eingezogen.

Obermureck, v. stubenbergische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, bei St. Leonhard.

Obernarg, Fluß im Württembergischen, entspringt aus einem kleinen See, und fällt bei Buchau in den Bodensee.

Obernau, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Aschaffenburg, mit 700 Einwohnern, Weinbau, Holzhandel.

Obernaula, Marktflecken und Amt in der Grafschaft Ziegenhain, gehört halb dem Kurfürsten von Hessen, und halb den Freiherren v. Döringberg.

Obernay, s. Ehenheim.

Obernberg, Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Innviertel, am Inn, mit 247 Häusern, 1555 Einwohnern, einem Schloß, Schiffszoll, Leinweberei. Er wurde 1781 vom Stifte Passau für 100,000 Gulden und 10,000 Gulden jährliche Renten an Oestreich überlassen.

Obernbreit, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Uffenheim, am Breitbache, mit einem Graben umgeben, mit 200 Familien.

Obernburg, 26° 49′ 15″ L. 49° 50′ 4″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 2¼ Quadratmeilen und 8287 Einwohnern, im baierschen Untermainkreise, an der Mündung der Mümling in den Main, 29½ Meilen von Augsburg, mit 241 Häu-

sern, 1380 Einwohnern, Pfarrkirche, Poststation, Holzhandel, Weinbau, Schiffahrt.

Oberndorf, 1) Stadt und Sitz eines Oberamts von 6¼ Quadratmeilen und 18,431 Einwohnern, im württembergischen Schwarzwaldkreise, am Neckar, mit 1275 Einwohnern, Postamt, königl. Gewehrfabrik und Kanonengießerei mit 200 Arbeitern, Gerberei. — 2) Marktflecken und Kirchspiel im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Neuhaus, an der Oste, mit 281 Häusern, 1829 Einwohnern, Kirche, Dachpfannenfabriken, Ziegeleien, Schiffbau, Seefahrt und Handel mit 20 Schiffen. — 3) Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem wiener Wald, an der Melk, mit einer Pfarrkirche. — 4) Marktflecken des Grafen Fugger-Glött im baierschen Oberdonaukreise, an der Kamlach, unweit der Mündung des Niederlech, mit 625 Einwohnern und einem Schloß. — 5) Dorf im östreichischen Herzogthum Steiermark, Kreis Grätz, mit einem Steinkohlenbergwerk und einer Glashütte. — 6) Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Schweinfurt, am Main, mit 600 Einwohnern, Weizen- und Weinbau. — 7) schwarzburg-sondershausensches Pfarrdorf, mit dem Lustschloß Augustenburg (s. dieses) und einer Porzelanfabrik. — 8) fürstl. solms-braunfelsisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Braunfels, mit 414 Einwohnern und bedeutenden Eisenwerken.

Oberneckar, s. Neckar.

Oberneuphen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, an der Sieg, mit 44 Häusern und 336 Einwohnern.

Oberneudorf, Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Lautern, mit starker Strumpfwirkerei.

Ober- und Unternenern, Marktflecken im böhmischen Kreise Klattau, mit 115 Häusern und einer Papiermühle.

Oberneukirch, s. Niederneukirch.

Oberneukirchen, Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlkreis, mit 66 Häusern, 480 Einwohnern, Flachsbau, Spinnerei, Leinwandhandel.

Oberneuland, Dorf 1 Meile von Bremen, mit vielen Landhäusern der Einwohner dieser Stadt.

Oberneuschönberg, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Lauterstein, wo feine Tischlerarbeiten und Stuhlgestelle verfertigt werden.

Obernheim, s. Ebenheim.

Obernik, Obornik, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, am Einfluß der Welna in die Warthe, 4¾ Meilen von Posen, mit 120 Häusern, 800 Einwohnern, worunter 300 Juden, 2 katholischen Kirchen, einem Franciskanerkloster und einem Postwärteramte. Der Kreis gleiches Namens hat 29,223 Einwohner.

Obernitz, Pfarrdorf im coburgischen Antheil am Fürstenthum Altenburg, an der Saale, mit einem Alaunbergwerke.

Obernkirchen, Stadt in der kurhessischen Grafschaft und Amt Schauenburg, am Bückeberge, mit 211 Häusern, 1500 Einwohnern, einem adlichen Fräuleinstifte mit 1 Aebtissin, 1 Seniorin und 8 Canonissinnen, Steinbrüchen, Steinkohlengruben (gemeinschaftlich mit dem Fürsten von Lippe-Bückeburg; jährlich 120,000 Scheffel), Glashütte.

Obernsäß, Pfarrdorf im bairischen Obermainkreise, Landgericht Baireuth, mit 100 Familien, Leinweberei, Heil- und Wunder- oder Ruprechtsbrunnen.

Ober-Nußdorf, s. Nußdorf.

Obernzell, s. Hafnerzell.

Oberöstreich, s. Oestreich.

Oberöwisheim, Pfarrdorf im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Oberamt Bruchsal, mit 873 katholischen Einwohnern.

Oberohmen, freiherrl. riedesselscher Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 738 Einwohnern und einem Schloß.

Oberolm, s. Niederolm.

Oberotterbach, Pfarrdorf im bairischen Rheinkreise, Canton Bergzabern, mit 1257 Einwohnern.

Oberpettau, s. Pettau.

Oberpfalz, s. Pfalz.

Oberpfannenstiel, Dorf in der schönburgischen Herrschaft Hartenstein, im sächsischen Erzgebirge, Amt Zwickau, mit vielen Strumpfwirkern, Blechlöffelschmieden und Spitzenklöpplerinnen.

Oberpiesting, s. Piesting.

Oberpilmersreuth, Dorf im egerschen Bezirk des böhmischen Kreises Ellbogen, mit einem Schloß und dem ausgebrannten Vulkan Kamberg.

Oberplan, Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau, mit 123 Häusern.

Oberpo, s. Po.

Ober-Podiebrads, s. Podiebrads.

Oberpolitz, Policze, Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, an der Polzen, mit 100 Häusern, Schloß, Stiftskirche, Papiermühle, Glas-, Strumpf- und Leinenhandel.

Oberpyrenäen, s. Pyrenäen.

Oberreichenstein, Bergreichenstein, königl. freie Bergstadt im böhmischen Kreise Prachin, mit 190 Häusern, 1434 Einwohnern, Glas- und Paterlhütten; die Goldbergwerke sind eingegangen. In der Nähe das wüste Bergschloß Carlsberg oder Böhmerwald.

Oberreitnau, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Lindau, mit 1125 Einwohnern.

Oberrhein, s. Rhein.

Oberriexingen, Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Vaihingen, an der Enz, mit 917 Einwohnern.

Oberringelbach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, mit 100 Einwohnern und einer Papiermühle.

Oberrochlitz, Dorf im böhmischen Kreise Bidschow, mit 258 Häusern, Spinnerei, Batistweberei, Bleichen und Glasschleifen.

Oberrode, Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Dieburg, mit 1006 Einwohnern.

Oberrößla, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Kirchlamitz, am Einfluß der Rößla in die Eger.

Oberrohitsch, gräfl. lesliesche Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Cilli, beim Flecken Rohitsch.

Oberrosbach, Stadt und Sitz eines Amtes, im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 175 Häusern, 973 Einwohnern, Flanellweberei. Das dabei liegende Dorf Niederrosbach hat 386 Einwohner.

Ober- und Niederrothweil, adliches Pfarrdorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Breisach, mit 1184 Einwohnern.

Oberrußbach, s. Lublau.

Ober- und Untersachsenburg, Eisen- und Messinghammer im sächsischen Voigtlande, Amt Voigtsberg, an der Pyra.

Obersächsischer Kreis, s. Sachsen.

Obersalzbrunnen, s. Salzbrunnen.

Obersaone, s. Saone.

Oberschafhausen, Dorf zu Bötzingen gehörig, s. dieses.

Oberscheinfeld, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Marktbibart, mit 60 Häusern, einem alten Bergschloß, Getreidebau und Waldung.

Oberschleichach, Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Eltmann, auf dem Steigerwalde, mit 31 Häusern; dabei Neuschleichach mit 25 Häusern, 200 Einwohnern und einer Glashütte, die gutes grünes Glas liefert; auch wird Wagenschmeer bereitet.

Oberschlemma, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, am Floßgraben, mit einem Doppelblaufarbenwerk mit 2 Farbenmeistern, 20 Arbeitern und 6 Schülern, das jährlich an 7000 Centner Farbe von 24 Sorten liefert.

Oberschlesien, der südliche gebirgige Theil des Herzogthums Schlesien, der itzt den größern Theil des preußischen Regierungsbezirks Oppeln bildet, und auch den östreichischen Antheil an Schlesien umfaßt.

Ober- und Unter-Schönau, Dörfer in der kurhessischen Herr-

schaft Schmalkalden, mit Eisen-, Zain- und Drahthammern.

Oberschönbach, Dorf im böhmischen Kreise Ellbogen, mit einem Schloß und einer Kattunfabrik.

Oberschopfheim, Pfarrdorf im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Offenburg, mit 910 katholischen Einwohnern.

Oberschwarzach, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Gerolzhofen, mit 104 Häusern, 573 Einwohnern, Pfarrkirche und Wallfahrtskirche auf einem Berge.

Obersee, Lac supérior, sehr fischreicher See in Canada in Nordamerika, 1937 Quadratmeilen groß, ringsum mit Felsen umgeben, nimmt 40 Flüsse, z. B. Regenfluß, auf, und ist durch die St. Mariastraße mit dem Huronensee verbunden; da aber hier kein Zehntel seiner ungeheuren Wassermenge durchkann, so weiß man nicht, wo das übrige hinkommt. Er hat viele, zum Theil große Inseln, namentlich im Westen Königsinsel (Isle royale), und im Sommer in der Tiefe sehr kaltes, auf der Oberfläche sehr mattes Wasser. Er hat viele, zuweilen 50 Pfund schwere Forellen, wird wie das Weltmeer von Stürmen bewegt, und ist an vielen Stellen unergründlich.

Oberseebach, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 1366 Einwohnern.

Oberseifersdorf, lutherisches Pfarrdorf im Stift Marienthal in der sächsischen Provinz Lausitz, mit starker Leinweberei.

Obersimmenthal, Zweisimmen, Vogtei im Oberlande des helvetischen Canton Bern, der südliche Theil des Simmenthals, mit dem Dorf Zweisimmen.

Obersimonswald, Simonswald, Dorf im badenschen Treisamkreise, Bezirksamt Waldkirch, mit 1848 Einwohnern.

Obersitzko, Obrzyko, v. raczynskische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Samter, auf einer Insel der Warthe, mit 216 Häusern, 1078 teutschen katholischen und lutherischen und 715 jüdischen Einwohnern, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 3 Schulen, Postwärteramte, Tuchweberei 1816 mit 60 und Leinweberei mit 29 Stühlen.

Obersöllbach, Dorf des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg, im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Oehringen, mit 130 Familien, Weinbau und Viehzucht.

Obersontheim, Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gaildorf unter mehrere Besitzer getheilt (s. Limpurg), an der Bühler, mit bergigen und gut gepflasterten Straßen, 1161 Einwohnern, einem schönen Schloß mit Garten, lutherischen Kirche, Waisenhaus. Geburtsort des Dichters Schubart.

Oberstadion, gräfl. stadionscher Marktflecken im württembergischen Donaukreise, Oberamt Ehingen, zwischen der Donau und dem Federsee, mit 184 Einwohnern und einem Schloß.

Oberstdorf, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Sonthofen, am Zusammenfluß der 3 Quellen der Iller, mit 300 Häusern, 1800 Einwohnern, einem Schloß, Mautstation, Eisengruben, Eisenhammer.

Obersteben, s. Steben.

Oberstein, 1) Dorf in dem oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld, an der Nahe, mit 1095 Einwohnern und so wie in dem nahen Dorfe Idar 5 Fabriken in Halbedelsteinen, die Achate, Blutjaspise, orientalische Karniole, isländische Chalcedone, schwedische Puddingsteine, Lapis lazuli ꝛc. zu Dosen, Cachets, Spielkapseln, Knöpfen, Spielpfennigen, Leuchtern, Stößeln, Ringen, Kreuzen, Ohrgehängen, Halsgeschmeiden, Kämmen, Petschaften, Uhrschlüsseln, Tabakspfeifen ꝛc. verarbeiten, und auf 20 Mühlen schleifen und poliren; jährlich werden von diesen Waaren für 318,000 Franken verfertigt, die beinahe alle außer Landes gehen. — 2) verfallnes Schloß und Herrschaft einer Linie der Grafen von Auersberg und Gottschee gehörig, im illyrischen Kreise Laibach.

Obersteina, s. Steina.

Obersteinach, s. Steinach.

Obersteinheim, s. Steinheim No. 2.

Oberstenfeld, Marktflecken im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Marbach, an der Botwar, mit 1274 Einwohnern und einem evangelischen Fräuleinstifte, das an 12,000 Gulden Einkünfte hat, und aus dem man wieder gehn und heirathen kann. Mit demselben ist durch die Stiftungsurkunde vom 16. April 1818 eine milde Stiftung für Töchter des im Königreich ansässigen ritterschaftlichen Adels vereinigt worden; von den Zinsen des Kapitals von 28,000 Gulden sollen vor der Hand 5 Präbenden zu jährlichen 200 Gulden errichtet und an die Hülfsbedürftigsten gegeben werden. Diese 5 Fräulein sind als Stiftsdamen des Fräuleinstiftes anzusehn, verlieren aber die Präbende, wenn sie heirathen, eine wirkliche Stelle im Stift erhalten, durch Erbschaft ein standesmäßiges Vermögen bekommen, oder sich durch ein Vergehn der Ehrenrechte unwürdig machen.

Oberstetten, Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Mergentheim, mit 710 Einwohnern und gutem Weinbau.

Oberstinkenbrunn, Marktflecken im östreichischen Kreise unter dem Mannhartsberge.

Oberstreit, v. düsterlhoisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Striegau, mit 22 Häusern, 118 Einwohnern und einem Steinbruche.

Oberstwachtmeister, s. Major No. 2.

Obersulmetingen, s. Sulmetingen.

Obersulz, Marktflecken im östreichischen Kreise unter dem Mannhartsberge.

Oberteschen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sprottau, mit einer Eisenhütte und Hammer.

Oberthailfingen, Hof im württembergischen Donaukreise, Oberamt Ulm, mit einem Mineralbade; Fundort von Kreide und Bergweiß.

Oberthalheim, s. Landeck No. 1.

Obertheres, 28° 30′ L. 50° 6′ 45″ B. Dorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Haßfurt, am Main, mit einer Landwirthschaftsschule.

Oberthulba, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Euerdorf, mit 600 Einwohnern, Getreidebau und Viehzucht.

Ober- und Unter-Toggenburg, 2 Bezirke des helvetischen Canton St. Gallen, mit der Stadt Lichtensteig.

Obertschirnau, s. Großtschirnau No. 2.

Obertürkheim, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Cannstadt, mit 629 Einwohnern.

Obertyn, adlicher Marktflecken im galizischen Kreise Kolomea.

Oberungern, der östliche Theil von Ungern.

Oberurbach, Dorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Schorndorf, mit 1969 Einwohnern und einer Tabaksfabrik.

Oberursel, Stadt im nassauischen Amte Königstein, mit 1545 Einwohnern, Papier- und Kupfermühlen.

Obervakup, s. Vakup.

Obervellach, 2 Orte im illyrischen Kreise Villach; der eine, ein Marktflecken, im Möllthale, an der Möll, mit einem Kupferhammer der großfraganter Gesellschaft; der andre, ein Dorf, bei Villach, mit Eisen- und Stahlwerken, die vortreflichen Gußstahl in Stangen, Blech und Draht liefern, der dem englischen an Güte völlig gleich ist.

Oberviechtach, Marktflecken im bairischen Rezatkreise, Landgericht Neunburg vor dem Walde, mit 156 Häusern, 700 Einwohnern, Flachs- und Obstbau, Bienenzucht.

Obervienne, s. Vienne.

Obervillach, s. Obervellach.

Obervinz, s. Fellvinz.

Oberwald, s. Crainfeld und Göttingen.

Oberwaldenburg, reichsgräfl. v. hochbergisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Waldenburg, mit 54 Häusern, 249 Einwohnern und einem Jaspisbruche.

Ober-, Mittel- und Unter-Weisbach, Dörfer in der obern Grafschaft Schwarzburg-Rudolstadt, deren Einwohner viele Medizinalwaaren verfertigen.

Oberweißenbach, Dorf im östreichischen Traunkreise, mit Leinweberei.

Oberweißenbrunn, Dorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Bischofsheim, an der Quelle der Brent, mit 94 Häusern.

Oberweistritz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Schweinitz, dem Reichsgrafen v. Pückler gehörig, mit 71 Häusern, 38 Einwohnern und einem Steinkohlenbergwerke, wobei ein fahrbarer Stollen, aus dem man mit Kähnen auf einem Kanal die Steinkohlen ausführt.

Oberwesel, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis St. Goar, am Rhein, mit Mauern, 2275 Einwohnern, worunter 15 Lutheraner und 35 Juden, 2 Kirchen, Kapelle, dem zerstörten Bergschloß Schönburg, Postwärteramt, Tuchweberei, Weinbau, Lachsfang.

Oberwiesenbach, Pfarrdorf im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Roggenburg, an der Günz, mit 746 Einwohnern.

Oberwiesenthal, Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, dicht an der böhmischen Gränze, in einer wilden Gegend, am Fuße des 3731 Fuß hohen Fichtelbergs, mit 197 Häusern, 1516 Einwohnern, Bergbau auf Silber, Arsenik, Eisen und Galmei, Band-, Nadeln-, Spitzen-, Gewehrfabriken, Bierbrauerei, Petinetstickerei mit 600 Klöpplerinnen.

Oberwildenau, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Neustadt an der Waldnab, mit 14 Häusern, 67 Einwohnern, Schloß, Drahtzug.

Oberwildstein, Dorf und Schloß im böhmischen Bezirk Eger, mit 180 Häusern und Thongruben.

Oberwillstadt, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Vilbel, mit 606 Einwohnern.

Oberwinter, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, am Rhein, 19 Meilen von Cleve, mit 543 Einwohnern (272 Katholiken, 271 Reformirten), Postwärteramt, Steinbruch.

Oberwittelsbach, Dorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Aichach, an einem Berge und an der Paar, mit 20 Häusern und einer Kirche. In der Nähe ist der Platz, wo die 1209 zerstörte Burg Wittelsbach, das Stammschloß des königl. baierischen Hauses, gestanden hat.

Oberwölz, Cameralstadt im steiermärkischen Kreise Judenburg, an der Wölz, mit 124 Häusern, 539 Einwohnern, dem Bergschloß Rothenfels, Eisenhammern, Salpetersiederei.

Oberwörth, 1) Rheininsel bei Coblenz im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, mit einem aufgehobenen adelichen Frauenkloster. — 2) s. Stadt am Hof.

Oberwössingen, Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Stein, mit 619 Einwohnern; es bildet mit dem nahen Dorfe Unterwössingen mit 688 Einwohnern eine Gemeinde.

Oberwoldau, Dorf im böhmischen Kreise Prachin, unweit der Quelle der Moldau, mit Glashütten, wo vortreffliches Kreidenglas verfertigt und geschliffen wird.

Oberwoltersdorf, Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 240 Häusern, Spinnerei, Schleiferei, Glashandel.

Oberyssel, s. Overyssel.

Oberzeil, Dorf in der Standesherrschaft Zeil, des Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg, im württembergischen Donaukreise, Oberamt Leutkirch, mit dem gräfl. Residenzschloß und 83 Einwohnern.

Oberzell, s. Haffnerzell.

Oberzenn, Marktflecken im baierischen Rezatkreise, Landgericht Markterlbach, an der Zenn, mit einem Schloß.

Oberzeyring, s. Zeyring.

Oberzwieselau, Dorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht

Regen, mit 19 Häusern und 2 Glashütten.

Oberzyko, s. Oberstzko.

O-Besenió, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Torontal am Aranka, zum Theil mit bulgarischen Einwohnern.

Obi, s. Ob.

Obidos, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, auf einem Hügel, am Meer, mit 1090 Häusern, 3000 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, den Trümmern einer Bergfestung und dem durch das Meer und die Mündung eines kleinen Flusses gebildeten Lago de Obidos.

Obier, ein 7031 Fuß hoher Berg der carnischen Alpen im Oestreichischen.

Obing, Dorf, Hofmarkt und Schloß im bairischen Isarkreis, Landgericht Trostberg, an einem kleinen See, mit 40 Häusern.

Obinsk, s. Obwa.

Obischer Meerbusen am Eismeer, durch die Mündung des Ob in Sibirien gebildet.

Obische Tataren, im russischen Gouvernement Tomsk, am Ob, von der Mündung des Tom bis Narym; sie stammen von den Tataren ab, sind Halbnomaden, theils Schamanen, theils Christen, 1766. 1115 männliche Köpfe in 16 Woloste vertheilt, wovon 12 feste Wohnsitze haben, mit geringer Viehzucht, die durch Wild- und Fischprodukte ersetzt wird.

Obisfeld, s. Oebisfelde.

Obladis, s. Oberladis.

Oblei (lat. Oblata), das, was einer Kirche, einem Kloster oder der Geistlichkeit überhaupt an Gütern oder jährlichen Gefällen geschenkt worden. Der Verwalter derselben heißt Obleivogt oder Obleischreiber.

Obligo, bei dem Kaufmann die Gesamtverbindlichkeit, in der er durch reellen Vorschuß oder Credit, Wechselgiro ꝛc. bei seinen Correspondenten steht.

Oblik, s. Laun.

Obmuran, s. Murau No. 2.

Obninsk, Stadt im russischen Gouvernement Perm, mit 200 Einwohnern.

Obojan, 53° 30′ L. 51° 12′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kursk, am Einfluß der Obojanka in den nicht weit davon entspringenden Psol, mit 417 hölzernen Häusern, 4386 Einwohnern, 7 Kirchen, Handel mit Getreide, Vieh, Schweinsborsten, Wachs und Honig.

Obola, s. Abila.

Obornik, s. Obernik.

Obra, 1) Fluß in der preußischen Provinz Posen, der bei Gostyn entspringt, und bei Schwerin in die Warthe fließt. — 2) s. Ober.

Obrach, feste Stadt in der türkischen Provinz Niederbosnien, unweit des Flusses Drin; von ihr hat die obrachische Sandschakschaft den Namen.

Obrawa, s. Bobrawa.

Obrigheim, fürstl. leiningsches Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, zweiten Landamt Mosbach, am Neckar, mit 1034 Einwohnern, reformirten Kirche, katholischen Kapelle, lutherischem Bethause.

Obristenfeld, s. Oberstenfeld.

Obrizberg, Dorf im östreichischen Kreise ob dem Wienerwalde, mit einem Steinkohlen- und Alaunbergwerke.

Obroazzo, Marktflecken im dalmatischen Kreise Zara, am Zermagna.

Obrosztyn, Herrschaft, Pfarrdorf und Residenz des lemberger Erzbischofs, im galizischen Kreise Lemberg, 4 Stunden von Lemberg.

Obrovaz, Marktflecken im dalmatischen Kreise Zara, Handel mit der Türkei.

Obrowa, Ober- und Unter-, 2 Marktflecken im mährischen Kreise Iglau, an der Bobruwka, mit Topasengruben.

Obrzyko, s. Oberstzko.

Observanten, s. Franciscaner.

Observanz, s. v. a. Herkommen; dann die in einer Gesellschaft durch schweigende Einwilligung ihrer Mitglieder eingeführte Einrichtung.

Observationinsel, 154° 42′ 6″ O. L. 15° 36′ 46″ S. B. bei Neuholland in Australien.

Observatoriumsinsel, Observatory, 1) Insel in Australien,

im Norden von Neucaledonien, von bösartigen Menschenfressern bewohnt. — 2) s. Recherche.

Obsfeld, s. Debiefelde.

Obstscheisyrt, s. Gemeingebirge.

O-Buda, s. Altofen.

Obwa, Obwinsk, 70° 30′ L. 58° 40′ B. Stadt im russischen Gouvernement Perm, mit 200 Einwohnern.

Oby, 1) eine der moluckischen Inseln in Ostindien, 145 — 146° L. 1 — 2° S. B. vom Sultan von Batschian abhängig, 14 Meilen lang und 2½ breit, mit malaiischen Bewohnern und Perlenfischereien. Auf der Westküste haben die Niederländer ein kleines Fort. — 2) s. Ob.

Obydza, Dorf im galizischen Kreise Sandec, mit einer Glashütte.

Oca, Gebirge in der spanischen Provinz Burgos, auf dem ein gleichnamiger Fluß entspringt, der sich zu Puente de Ra in den Ebro ergießt.

Ocaña (spr. Ocanja), 14° 10′ 24″ L. 39° 56′ 33″ B. Villa in der spanischen Provinz Toledo, in einer kornreichen Gegend, die daher la Mesa de Ocaña d. i. der Tisch von Ocaña genannt wird, 9 Leguas von Madrid, mit Mauern, 4886 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, 9 Klöstern, Cadettenschule für die Cavallerie, Seifensiedereien (jährlich an 8000 Centner), Mineralquelle. Hier wurden am 19. November 1809 die Spanier von den Franzosen geschlagen.

Occa, s. Oka.

Ochiobello, s. Ochiobello.

Occident, s. v. a. Abend, Westen.

Occimiano, Flecken im sardinischen Herzogthum Montferrat, am Po, im Osten von Casale, an der Grana, mit 1650 Einwohnern, einst die Residenz der Markgrafen.

Ocean, s. Meer.

Ochagavia, Gränzort in der spanischen Provinz Navarra gegen Frankreich.

Ochamps, Marktflecken in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 637 Einwohnern.

Ochansk, 72° L. 57° 30′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Perm, an der Kama, mit 300 Einwohnern und Fischerei.

Ochavos, Calderilla, spanische Scheidemünze von geringhaltigem Silber, der 8te Theil eines Real de Vellon, davon Achtel benannt, und etwa 4½ Pfennig werth. Neuerlich nannte man so die doppelten Marevedis.

Ochelhermsdorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Grunberg, mit 2 Schlössern und 987 Einwohnern.

Ochiobello, Dorf und Distrikts-Hauptort in der venezianischen Provinz Polesina, am Po, mit 3020 Einwohnern.

Ochlokratie, die Ausartung der Demokratie, in der nicht die gesamte Bürgerschaft, sondern der Pöbel die Herrschaft führt.

Ochota, Fluß im russischen Gouvernement Irkuzk, der sich in das ochozkische Meer ergießt.

Ochotnica, Dorf im galizischen Kreise Sandec, vielleicht das längste Dorf des östreichischen Kaiserthums, da es 18,725 Schritt lang ist, am Bach gleiches Namens.

Ochotsk, Provinz und Kreis des russischen Gouvernements Irkuzk, am Kolyma und Anadyr, reich an Pelzthieren, mit der Hauptstadt gleiches Namens 160° 52′ 30″ L. 59° 20′ 10″ B. an der Mündung des Flusses Ochota in den ochozkischen Meerbusen des östlichen Meeres, der auch den Urak und Ud aufnimmt, mit 132 Häusern, 5000 Einwohnern, Hafen, Schiffbau, Schiffahrt, Handel, da die Stadt der Stapelort zwischen Irkuzk und Kamtschatka ist. Auch muß aller Tribut hierher gebracht werden, wo er geschätzt und dann nach Jakuzk gebracht wird, woher auch der Ort Lebensmittel und Schiffsbedürfnisse, außer dem Holze, erhält. In der Nähe ist das marokanische Gebirge.

Ochotskische Gebirge, Stannowoi, d. i. Kammgebirge, in Rußland, stößt an das nertschinskische Gebirge, in der Gegend der Quellen des Aldan und Oldekon, läuft von da theils nördlich an der Lena nach Irkuzk hinab, theils west-

lich gegen den udinskischen Busen des ochotskischen Meers, zieht sich um dieses Meer über Ochotsk hinaus nach dem Jablonnajagebirge, und fällt in der tschuktschischen Landspitze ab. Man hat auf ihm Jaspis, Porphyr, Schwefelkies, krystallisirten Alaun, Bergkrystall und Steinkohlen gewonnen. Auf der Nordseite entspringen der Aldan, Anadyr, die Amga, Uda, Maja, Jana, Judigirka und Kolyma.

Ochotskisches Meer, bei den Tungusen **Lammeer**, Theil des östlichen Oceans, mit dem penschinskischen Meerbusen.

Ochri, Hauptstadt eines Sandschaks in der türkischen Landschaft Rumeli, mit bulgarischen Einwohnern, Silber- und Schwefelminen.

Ochrida, s. Achrida.

Ochsenbach, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Brackenheim, mit 620 Einwohnern.

Ochsenberg, Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Brakenheim, mit 432 Einwohnern und einem Schloß.

Ochsenburg, Dorf im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, bei St. Pölten, mit einem Schloß und Garten.

Ochsenfurt, 27° 41′ 40″ L. 49° 39′ 33″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 2 Quadratmeilen und 8200 Einwohnern, im baierischen Untermainkreis, am Main, über den eine hölzerne Brücke führt, 23 Meilen von Augsburg, mit Mauern, 350 Häusern, 1967 Einwohnern, Kirche, Hospital, Kapuzinerkloster, Rent- und Forstamt, Posterpedition, gutem Weinbau, Kornhandel.

Ochsenhausen, Fürstenthum des Fürsten von Metternich (s. dieses No. 2.) im württembergischen Donaukreise, Oberamt Biberach, das auf 2¾ Quadratmeilen 5939 Einwohner und an 70,000 Gulden Einkünfte hat. Es war eine ehemalige Benedictinerabtei, deren Abt 1746 vom Kaiser Franz I. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, und des schwäbischen Reichsprälatencollegium Director war. Das Wapen war ein aus einem Hause hervorschreitender Ochs im goldnen Felde. Der größere Theil des Stiftsgebiets wurde dem Grafen v. Metternich 1803 als Entschädigung angewiesen; doch muß er von den Einkünften 20,000 Gulden an andre Grafen bezahlen. Der Hauptort ist der Marktflecken **Ochsenhausen** 27° 37′ 25″ L. 48° 4′ B. an der Rottum, 12½ Meilen von Augsburg, mit 1297 Einwohnern, den ehemaligen Stiftsgebäuden, die itzt unter dem Namen **Winneburg** die Residenz des Fürsten sind, und einem Postamte. — Das ehemals zum Stift gehörige, aber an der Iller abgesondert liegende Amt **Taunheim** wurde dem Grafen v. Schäsberg zur Entschädigung gegeben.

Ochsenkopf, ein 3394 (3621) pariser Fuß (über dem Meer) hoher Berg des Fichtelgebirgs im bairischen Obermainkreise, Landgericht Gefrees, östlich von Goldcronach, der seinen Namen von dem auf dem höchsten Berge eingehauenen Ochsenkopfe hat.

Ochsenpfuhl, kleiner runder See im hanöverschen Fürstenthum Grubenhagen, bei der Stadt Herzberg.

Ochsenstein, ein 2618 Fuß hoher Berg des Eulengebirgs im preußischen Regierungsbezirk Breslau.

Ochsenstock, Berg im helvetischen Canton Unterwalden, 7313 Fuß hoch.

Ochsenwerder, Elbinsel der Stadt Hamburg gehörig, hängt mit dem Kirchwerder zusammen, und hat 1855 Einwohner, die viel Gemüse und Erdbeeren bauen.

Ochta, Marktflecken im russischen Gouvernement St. Petersburg, an der Newa, als Vorstadt von St. Petersburg betrachtet, mit einer Pulvermühle (60,000 Pud) und Bohrmühle für Kanonen.

Ochtendung, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, mit 700 Einwohnern.

Octeville, Dorf im französischen Departement Manche, Bezirk Valogne, mit 1020 Einwohnern und dem Fort de Octeville.

Ochtina, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Gömör, mit 150 Häusern, lutherischen Kirche, Papier-

mühlen, Eisenbergwerk, Schafzucht.

Ochtrup, Ochtorp, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, an der Vechte, 7$2\frac{1}{2}$ Meilen von Berlin, mit 164 Häusern, 908 Einwohnern, Postwärteramt, Ziegelei, Töpferei, Leinweberei.

Ocimiano, s. Occimiano.

Oca, Oka, Gewicht in der Türkei zu $2\frac{1}{2}$ Pfund; auch ein Maas von flüssigen Materien, das ungefähr $2\frac{1}{2}$ Pfund Wasser enthält.

Ockenheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Bingen, mit 549 katholischen Einwohnern.

Ocker, 1) Fluß im Herzogthum Braunschweig, entspringt auf dem Harze am Bruchberge, und ergießt sich in dem hanöverschen Fürstenthum Lüneburg zwischen Giffhorn und Zell in die Aller. Er nimmt die Radau, Ecker, Ilse und Schunter auf, ist reich an Forellen und Schmerlen, und wird zum Flößen des Harzholzes benutzt. Von ihm hatte 1807—1813 den Namen das westfälische Departement Ocker, das den größten Theil der Fürstenthümer Wolfenbüttel und Hildesheim, Goslar ꝛc. umfaßte, und auf 86 Quadratmeilen 269,386 Einwohner und die Hauptstadt Braunschweig hatte. — 2) Hüttenort im braunschweigischen Kreisgericht Harzburg, an der Ocker, mit 121 Häusern und 817 Einwohnern, wovon der westliche Theil mit 54 Häusern und 430 Einwohnern Hanover und Braunschweig gemeinschaftlich ist; gemeinschaftlich sind ein Messingwerk (1405 Centner), die Frau Marien-Saigerhütte mit 2 Blei-, 8 Kupfer-, 1 Frisch-, 2 Treib- und 1 Glattfrischofen (jährlich 10 Mark Gold, 1177 Mark Silber, $42\frac{1}{2}$ Centner Glätte, 1658 Centner Blei, 2479 Centner Kupfer, $457\frac{1}{2}$ Centner Zink), Kupferhammer 380 Centner), Goldscheidungshaus und Vereitbaus (wo 425 Centner Kupfer zu Kesseln ꝛc. verarbeitet werden); diese Hütten verarbeiten blos rammelsberger Erze; Kalk- und Ziegelhütte. In dem einseitigen Theile sind noch Kupferhammer, Säge-, Papier-, Walk- und Oelmühlen.

Ocrida, s. Achrida.

Octave, der achte Tag nach einem Feiertage in der katholischen Kirche, der auf eine feierliche Art begangen wird; aber nicht alle Heilige haben Octaven, da sonst das Jahr kaum zu dieser Feier zureichen würde.

Octeville, s. Ochteville.

Octolactos, indische Völkerschaft im nordamerikanischen Freistaat, mit 200 Kriegern.

Octroi, ein von der Regierung verliehenes Vorrecht, besonders die einer Person oder Gesellschaft ertheilten Handelsprivilegien; daher octroirte Handelscompagnien, denen das ausschließende Recht, einen gewissen Handel zu treiben, durch ein Privilegium bestätigt worden ist. s. Schiffahrtsoctroi.

Oczakow (spr. Otschakow), Stadt im russischen Gouvernement Cherson, nahe beim Einfluß des Dnepr in das schwarze Meer, mit 80 Häusern, einem kleinen Hafen, in dem jährlich an 90 Fahrzeuge einlaufen, Quarantaine, Matrosencasernen, Handel von den hier wohnenden griechischen, jüdischen, armenischen und russischen Kaufleuten betrieben; die Einfuhr beträgt 168,434 und die Ausfuhr 99,563 Rubel. Die ehemals berühmte Festung, die 5000 Einwohner hatte, wurde bei der Eroberung derselben durch die Russen unter Suwarow am 17. December 1788 zerstört. In dem darauf folgenden Frieden 1791 wurde die Stadt und Landschaft von den Türken an die Russen abgetreten. Die umliegende Gegend ist meist holzlose Steppe, und wird von Tataren und Kosaken zur Viehweide benutzt.

Oczywielkie, Herrschaft und Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl.

Oda, 1) die Kammern der Frauen des Sultans im Serai. — 2) s. Janitscharen.

Odderhällen, s. Oderhellen.

Odeaquiri, Festung und Hauptwaffenplatz des Rajah von Travancore auf der Küste Malabar in Ost-

indien, mit einem Arsenal und einer Stückgießerei.

Odelsk, Stadt in der russischen Provinz Bialystok, mit 172 Häusern und 601 Einwohnern.

Odemira, Grafschaft in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit dem Hauptort gleiches Namens.

Odenbach, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Lauterecken, am Fluß gleiches Namens, der in die Glan fließt, mit 642 lutherischen und katholischen Einwohnern.

Odenheim, Marktflecken im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Oberamt Bruchsal, zwischen hohen Bergen, mit 177 Häusern, 1455 Einwohnern, Kirche, Salinen. In der Nähe lag am Fuß des Wigoldsberges die Reichspropstei Odenheim, die 2 Quadratmeilen, 4000 Einwohner und an 25,000 Gulden Einkünfte hatte; sie wurde 1802 zu den badenschen Entschädigungen gelegt und eingezogen.

Odenkirchen, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Gladbach, am Niers, mit 982 Einwohnern (561 Reformirten, 22 Lutheranern, 399 Katholiken), Schloß, Flachsbau, Leinwand-, Baumwoll- und Seidefabriken, die Leinwand, Damast, leinene Taschentücher, Bänder und Schnürrienen, Siamoisen, seidene Tücher, Seiden- und Sammtband, Westen ꝛc. liefern, Leder- und Papierfabriken, Leinwandbleichen, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Odense, Odensee, Amt auf der dänischen Insel Fünen, 32½ Quadratmeilen groß, mit 68,000 Einwohnern, und der Hauptstadt gleiches Namens 28° 5′ L. 55° 23′ 35″ B. 22 Meilen von Copenhagen, an dem 1 Meile langen Kanal, der bei Stiige in die Odenseeföhrde ausläuft, mit 3 Thoren, 40 Straßen, 600 Häusern, 8000 Einwohnern, Schloß, 8 Kirchen, Zucht- und Arbeitshaus, Hospital und Krankenhaus; gelehrte Schule, Schullehrerseminar, Bischofssitz, Frauenkloster, mit einer Sammlung sämtlicher dänischer Bücher, die seit der ersten Buchdruckerei in Dänemark im In- und Auslande gedruckt worden sind, patriotische Gesellschaft, Stiftsbibliothek mit 6000 Bänden; Leder-, Handschuh-, Zeugfabriken, Zucker-, Seifen- und Salpetersiedereien, Handel, Seefahrt. Im Jahr 1808 sind geboren 213, gestorben 228, getraut 50 Paar; 1809 geb. 206, gest. 206, getr. 51 P.; 1810 geb. 229, gest. 241, getr. 61 P.; 1814 geb. 207 (worunter 35 unehliche), gest. 197, getr. 64 Paar.

Odens-Källa, s. Lundsbrunnen.

Odenthal, Herrschaft des Grafen Metternich, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Mühlheim, an der Dühne, mit mehrern Dörfern, 3424 Einwohnern und einer Schmaltefabrik in der ehemaligen Cistercienserabtei Altenburg.

Odenval, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Malmedy, mit 735 Einwohnern.

Odenwald, ehemals großer Wald vom Neckar bis an den Main und von der Bergstraße bis an die Tauber, in den Großherzogthümern Baden und Hessen. Er bildet eine Fortsetzung des Schwarzwaldes, und hängt mit dem Spessart zusammen. Der höchste Berg ist der Katzenbuckel, 1780 Fuß über dem Meere. Er ist nur noch in den gebirgigen Gegenden gegen die Bergstraße hin mit Eichen, Buchen, Birken und Tannen bedeckt; die Ebenen enthalten Dörfer und Felder. Von ihm hatte der odenwälder Kreis in Baden den Namen, der 78,745 Einwohner und die Hauptstadt Mosbach hatte, und itzt mit dem Neckarkreise vereinigt ist.

Odepur, 95° 59′ L. 23° 58′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Malwah, den Mahratten gehörig, mit einem stark besuchten Hindutempel.

Oder, 1) fischreicher Strom, entspringt bei dem Dorfe Haslicht in Mähren unweit Liebau, geht bei Oderberg nach Schlesien, durchfließt diese Provinz, Brandenburg und Pommern, wird bei Ratibor für kleine, bei Oppeln für große Kähne und bei Breslau für Fahrzeuge von 8 — 900 Centner schiffbar, theilt sich bei Garz in 2 Hauptarme, wovon der westliche ihren Namen behält, der östliche aber die große Regelitz heißt,

läuft in die Damansche oder den dammschen See, und mit diesem durch das Papenwasser in das Haff, und fällt nach einem Laufe von 92 Meilen mit 3 Mündungen, Peene, Swine und Divenow in die Ostsee, nach dem sie 81 Meilen weit bloß auf preußischem Gebiet gegangen ist. Der Spiegel der Oder bei Kosel ist 510 pariser Fuß über der Ostsee, bei Brieg 419, bei Ohlau 392, bei Breslau 370, bei Glogau 212 und an der brandenburgischen Gränze 175 Fuß. Von Kosel bis zur brandenburgischen Gränze beträgt ihre Länge mit den Krümmungen 47 schlesische Meilen, das Gefälle zusammen 335 Fuß, welches auf die schlesische Meile im Durchschnitt $7\frac{1}{8}$ pariser Fuß ausmacht. Sie nimmt viele Flüsse auf, z. B. Oppa, Neiße, Klodnitz, Katzbach, Ohlau, Bober, Bartsch, Warthe, und ist durch den Finow- und Friedrich-Wilhelms-Kanal mit der Havel und Spree verbunden. Der neue, 1753 eröffnete Oderkanal geht zur Abkürzung der Oderfahrt und Urbarmachung eines Oderbruchs aus diesem Fluß bei Güstebiese, und fällt wieder in ihn bei Hohensaaten, 1 Meile unterhalb Oderberg. Er hat sich durch starken Wasserzufluß allmälig so erweitert, daß er dem alten Oderbette fast alles Wasser genommen hat, und izt den allein zur Schiffahrt gebrauchten Hauptstrom bildet. — 2) Fluß, der auf dem Harz im Oderteich entspringt, das lange und wilde Oderthal durchfließt, bei Hattorf nach Aufnahme der Sieber die Steinlake heißt, und bei Katlenburg im hannöverschen Fürstenthum Grubenhagen sich in die Ruhme ergießt.

Oderau, s. Odrau.

Oderberg, 1) O., poln. Bogumin, Minderherrschaft in Schlesien, auf beiden Seiten der Oder, welche hier die Gränze zwischen dem östreichischen und preußischen Gebiete macht. Der preußische Antheil mit 6 Dörfern, dem Schloß Oderberg, und der Vorstadt von Oderberg genannt Annaberg, gehört dem Oberamtmann Dietrich, und liegt im Kreis Ratibor des Regierungsbezirks Oppeln; der östreichische mit 285 Häusern und 1492 Einwohnern gehört dem Fürsten v. Lichnowsky, und liegt im mährischen Kreise Teschen. In dem leztern liegt die Stadt gleiches Namens 49° 53′ B. an der Oder und dem Osterbach, mit 160 Häusern, 843 Einwohnern, Kirche, katholischen Schule, Hospital, Wachsleinwandfabrik, Sägemühle. — 2) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Angermünde, am Fuß einer Anhöhe und an der Oder, mit 190 Häusern, 1837 Einwohnern, worunter 31 Juden, einer lutherischen und einer reformirten Kirche, Postwärteramt, Hopfenbau, Viehzucht, Land- und Wasserzoll, Schiffahrt, Fischerei, Brauerei und Branntweinbrennerei. Oberhalb der Stadt ist der mit der Oder verbundene See gleiches Namens.

Oderhellen, Oderhellyen, Odderhällen, Udvarhely, Szekeli-Udvarhely, 42° 59′ 46″ L. 46 14′ 49″ B. Marktflecken und Taralort im siebenbürgischen Szeklerstuhl gleiches Namens, der auf 51 (31) Quadratmeilen mit Einschluß der Filialstühle Keresztur und Bardoz 40,000 Einwohner, meistens Szekler und nur wenige Wlachen enthält, Getreide, Wein, Holz, Hausthiere, Eisen ꝛc. liefert und in 2 Zirkel mit 8 Processen getheilt wird. Der Ort liegt am großen Kokel, hat 6000 Einwohner, meistens Szekler, 2 katholische und 1 reformirte Kirche, Minoritenkloster, katholische Normalschule und Seminar, reformirtes Collegium mit Bibliothek, adeliche Waisenanstalt, viele Holzwaarenarbeiter, Gerber und Schuster, Tabaks- und Honighandel.

Oderkanal, s. Oder No. 1.

Odernheim, 1) O., Deckodernheim, Glanodernheim, Stadt im baierischen Rheinkreise, an der Glan, mit 850 Einwohnern, 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, und den Trümmern der ehemaligen Abtei Disibodenburg. — 2) O., Gaunodernheim, Stadt in der hessischen Rheinprovinz, Canton Alzei, an der Selze, mit 220 Häusern und 1278 Einwohnern.

Oderteich, ein 800 Lachter langer, 73 breiter und 9 tiefer künstli-

cher Teich auf dem Harz, im hannöverschen Bergamt Clausthal, der sein Wasser aus der Oder erhält, und den andreasbergschen Berg- und Hüttenbau unterhält.

Oderwitz, Pfarrdorf im Gebiete der Stadt Zittau, in der sächsischen Provinz Lausitz, in Ober- und Niederoderwitz abgetheilt, mit 368 Häusern, 2300 Einwohnern, Leinwebere.

Oderzo, Uderzo, 30° 10′ 4″ L. 45° 46′ 23″ B. Marktflecken und Distrikthauptort in der venezianischen Provinz Treviso, 13½ Posten von Udine, am Monticano, mit 4568 Einwohnern, 1 Stifts- und 2 Klosterkirchen, Hospital, Lombard. Es ist das alte Opitergum, das nach Strabo und Ptolemäus am Meere lag, wovon es itzt 5 Meilen entfernt ist.

Odessa (vor 1796 Kojabey mit einigen Nomadenhütten), 48° 17′ 35′ L. 46° 29′ 30″ B. Stadt im russischen Gouvernement Cherson, 314½ Werste von Jassy, in einer ungesunden Gegend, am Liman Atschi, zwischen den Mündungen des Dniester und Dnepr, vom Herzog von Richelieu neu erbaut, mit Mauern, 1816 mit 1789 steinernen und 22 hölzernen Häusern, 250 Magazinen, 1817. 26,000 Einwohnern, worunter viele Griechen und Juden, 7 Kirchen, Synagoge. Diese wichtigste Handelsstadt des südlichen Rußlands hat einen durch eine Citadelle geschützten Hafen, der vom 10. Mai 1817 an auf 30 Jahre ein Freihafen, durch Dämme in 3 Theile getheilt ist, und ein Quarantainehaus hat; Lyceum mit 70 Schülern, Töchterlehranstalt, Schiffahrts- und Handelsschulen, italienisches und russisch-griechisches Theater, öffentliche Bäder, weitläuftige, aus 16 Gebäuden bestehende Casernen; Puder-, Pomaden-, Seife-, Tuch-, Seidefabriken, Schmieden, Brauereien, Brennereien, Schiffswerfte, Bank, Handelstribunal, Börse, Basar (Kaufhaus); Hauptstapelplatz für den Handel von Podolien, Volhynien, Ukraine, besonders Getreidehandel. Zur Aufmunterung des Handels und des Gewerbfleißes erhielt es 1804. 25 Freijahre. Im Jahr 1816 liefen 1366 Schiffe aus und 846 ein; die Ausfuhr betrug 5,406,000 und die Einfuhr 408,600 Rubel, außer dem baren Gelde. Unter den 1817 angekommenen 1006 Seeschiffen waren 464 russische, 139 englische, 183 östreichische, 43 französische, 51 türkische, 50 schwedische, 39 sardinische, 6 neapolitanische, 2 sicilische, 19 spanische und 7 dänische ꝛc. Ihr Hafen wurde durch den Senatsbeschluß vom 8. Februar 1817 zum Freihafen auf 30 Jahre erklärt, in dem alle ausländische Waaren (allein mit Ausschluß der Branntweine und starken Liqueurs bis zum Ablauf der Branntweinpacht von Odessa, nämlich bis zum 1. Januar 1821) frei und ohne Abgaben zu bezahlen ankommen dürfen, alle Waaren, die nach dem Tarif nicht aus Rußland ausgeführt werden dürfen, können es auch nicht aus Odessa, und wegen der Einfuhr und Ausfuhr von Waaren sind Barrieren errichtet, wo die nöthigen Bestimmungen erfüllt werden müssen. Odessa erhält eine Bank für ausländische Münzen. Die Stafettenpost nach St. Petersburg macht den Weg in 9 Tagen. Im Jahr 1803 brachten die Zölle jährlich 28,000 Rubel ein, 1817 über 1 Million; die Branntweinpacht betrug damals 14,000, itzt 375,000 Rubel; die Posteinkünfte damals 3000, itzt 40,000 Rubel. — Zur Unterstützung des Lyceum von Richelieu (dem Herzog von Richelieu zu Ehren so genannt, der ehemals das dortige Gouvernement rühmlich verwaltete, und dem Lyceum eine bedeutende Summe aus der ihm verliehenen Arrende aussetzte) werden nach einer kaiserlichen Verordnung vom Mai 1817 von jedem aus Odessas Hafen ausgeführten Tschetwert Getreide 3½ Kopeken in Silber als Abgabe erhoben. Mit dem Lyceum werden 2 Ergänzungsschulen für die Rechtswissenschaft, Nationalökonomie und die Handelswissenschaften und eine pädagogische Anstalt zur Bildung geschickter Schullehrer verbunden. Bei seiner Anwesenheit im Mai 1818 hat der Kaiser Alexander 2 Millionen Rubel zum Bau einer neuen Quarantainean-

stalt und einer Wasserleitung angewiesen.

Odeypur, 1) Hauptstadt des Radsbutenfürstenthums gleiches Namens oder Mewar (s. dieses) 91° 44′ L. 25° 28′ B. am See Raisaya und am Banaß, Residenz des Rajah, mit einem Bergkastell. — 2) Stadt in der ostindischen Provinz Gundwana, im Gebiet der Nagpurmaratten, 101° 19′ L. 22° 37′ B.

Odiam, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hamt, 39 Miles von London.

Odiel, Küstenfluß in der spanischen Provinz Sevilla.

Oding, Marktflecken der Standesherrschaft Bocholt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Ahaus.

Odinieute, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 7000 Einwohnern und Tuchweberei.

Odischi, Distrikt in der caucasischen Landschaft Mingrelien, mit dem Dorfe Tschaisi, Sitz eines griechischen Bischofs.

Odivelas, Abtei 1 Meile von Lissabon, vom König Dionysius gestiftet, mit 300 Nonnen und mehrern Aufwärterinnen.

Odnodworzy, d. i. Einhöfner, in Rußland freie Gutsbesitzer mit erblichem Eigenthum, die aber Recruten stellen müssen.

Odojew, 54° 5′ L. 54° 10′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Tula, am Upa, mit 356 Häusern, 17 Buden, 1698 Einwohnern, 7 Kirchen, Ackerbau, Viehzucht, Seifensiedereien, Handel mit Hanf, Korn und Bretern.

Odolanow, s. Adelnau.

Odon, Nebenfluß des Ovan im französischen Departement Calvados.

Odrau, 49° 39′ B. Stadt im mährischen Kreise Troppau, mit doppelten Mauern und einem Wall umgeben, an der Oder, mit 350 Häusern, 2211 teutschen Einwohnern, Schloß, katholischen Kirchen, Tuch-, Wollzeug-, Leinweberei, Strumpfstrickerei.

Odrowaz, adlicher Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Sandomir.

Odrzypow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, unweit der Pilica, mit 56 Häusern.

Odschedar, s. Ovidiopol.

Odtakrin, s. Ottakring.

Oea, s. Tripolis.

Oebisfelde, Obsfeld, Stadt und Sitz eines Amtes von 11 Dörfern und 1 Vorwerk, das der Landgraf von Hessen-Homburg statt Neustadt an der Dosse vom König von Preußen bekommen hat; im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Gardelegen, an der Aller, mit Mauern, 3 Thoren, 2 Vorstädten, 200 Häusern, 1264 Einwohnern, Kirche, 6 öffentlichen Gebäuden, Postwärteramt, Bürgerschule, Industrieschule, Hospital, Siechenhaus; Gemüse-, Tabaks-, Cichorien- und Flachsbau, Brauerei, Brennerei.

Oed, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem wiener Walde.

Oedelem, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 2972 Einwohnern.

Oedenburg, Sopron-Varmegye, Gespanschaft in Niederungern jenseit der Donau, gränzt im Westen und Norden an Oestreich, im Osten an die raaber und wieselburger, im Süden an die eisenburger Gespanschaft, und enthält auf 57¼ Quadratmeilen 7956 Adliche und Geistliche und 156,761 nichtadliche Einwohner, Teutsche, Magyaren, Croaten, Juden, in 3 königlichen Freistädten, 36 Marktflecken, 303 Dörfern und 6 Prädien. Das Land wird vom Gebirge Schlag durchzogen und vom neusiedler See und den Flüssen Raab, Leitha, Vulka bewässert, und liefert Getreide, Obst, Wein, Kastanien, Wildpret, Fische, Steinkohlen ꝛc. Die Katholiken haben 110 und die Lutheraner 3 Pfarren. Die Obergespanswürde ist bei dem fürstl. esterhazyschen Hause erblich. Die Hauptstadt Oedenburg, ungrisch Sopron, 34° 15′ 30″ L. 47° 40′ 45″ B. königl. Freistadt zwischen den Flüssen Leitha und Raab, am Ikva, zwischen dem Brennberg und neusiedler See, 28 Meilen von Brünn, mit 775 Häusern, 11,713 teutschen katholischen und (4606) evangelischen Einwohnern, 12 Griechen, 31 Juden;

2 katholischen und 1 lutherischen Kirche; katholisches Domkapitel, lutherische Superintendentur und Gymnasium illustre mit Alumneum (1817. 368 Schüler), evangelisch-teutsche Bürgerschule (1813. 302 Schüler und Schülerinnen, katholisches Gymnasium (1813. 296 Schüler), katholische Hauptschule; Hauptdreißigstamt, Salzamt; Dominikanermönchs- und Ursulinernonnerklöster; Baumwoll-, Tuch-, Zucker- und Messerfabriken, Potaschesiedereien; Kalksteinbrüche, Steinkohlenwerk bei Wandorf in Brennberg (jährlich im Durchschnitt 250,000 Centner ausgebracht, und meistens auf dem neustädter Kanal nach Wien gebracht); Wein- (32,000 Eimer), Kastanien- und Oelbau; Glashütte, Töpferei, Jahrmärkte, auf denen 40,000 Rinder und 80,000 Schweine nach Oestreich, Steiermark ꝛc. verkauft werden; Handel mit Kastanien, Backobst ꝛc.; Gesundbrunnen bei Wolfs am neusiedler See.

Oedendorf, Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gaildorf, mit 228 Einwohnern.

Oedenheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Neckarsulm, mit 1480 Einwohnern.

Oederan, Oedern, Stadt im sächsischen Erzgebirge, Amt Augustusburg, am Hölzelbach, 6 Meilen von Dresden, mit 316 Häusern, 2567 Einwohnern, Kirche, Tuch-, Fries-, Flanell-, Kattun-, Piqué-, Kannefaß-, Leinweberei, Kattun-, Beryll- und Golgasdruckerei, Bleiche; mehrere Töpfer und Schuster; Schafzucht.

Oedernitz, Pfarrdorf im Stift Marienthal in der sächsischen Lausitz, mit Kalkbrüchen und Brennereien.

Oedheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreis, Bezirksamt Neckarsulm, mit 1430 Einwohnern, Burg, Judenschule, Getreide- und Weinbau.

Oedisheim, Kirchspiel im hanöverschen Lande Hadeln, im Siethlande oder der Geest, mit 136 Häusern und 628 Einwohnern.

Oedt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Kempen, mit 965 Einwohnern, Leinendamast- und Samtbandweberei.

Oeffnungsrecht, s. Apertur.

Oehningen, Pfarrdorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Rudolphzell, mit 835 Einwohnern.

Oehrholm, Dorf auf der dänischen Insel Seeland, 2 Meilen von Copenhagen, mit einer Papierfabrik, die 300 Menschen beschäftigt.

Oehringen, Oeringen, Stadt und Sitz eines Oberamts von 6⅗ Quadratmeilen und 26,373 Einwohnern, am Fluß Ohrn des Kocher, der zwischen der alten und neuen Stadt durchfließt, mit 2 Vorstädten, unter denen sich die Carlsvorstadt durch schöne Gebäude auszeichnet, mit 460 Häusern, 3037 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, Hospital, Waisenhaus; Residenzschloß des Fürsten von Hohenlohe-Neuenstein-Ingelfingen, Sitz der Mediatbehörden; hohenlohisches Archiv, Postamt, Decanat, Gymnasium, Schullehrerseminar; Bijouterie-, Baumwollzeug- und Barchentfabriken, Weinbau, Viehhandel. Hier stand sonst die Römerstadt Arae flaviae, von der man seit 1741 viele Alterthümer aufgefunden hat. —

Oejestadt, s. Ystadt.

Oeland, schwedische Insel von Ostgothland durch den calmarschen Sund getrennt, 13½ Meilen lang, ½ — 1½ breit und 14 Quadratmeilen groß, mit 7000 Einwohnern. Sie ist mit einem sandigen Bergrücken Landborg umgeben, besteht in der Mitte aus rothem Kalkstein, der zur Gemeinweide dient, und ist nur an den Küsten angebaut. Sie liefert etwas Korn, viel Hausthiere, Fische, Holz, schwarzen Marmor oder Probirsteine ꝛc., und führt aus Butter, Dorsche, Strömlinge, Alaun-, Kalk- und Almorersteine. Sie hat im December 1819 einen eigenen Landshauptmann erhalten, ist daher von der Landeshauptmannschaft Calmar getrennt, wird in 6 Gerichtssprengel getheilt, und hat keine Städte, aber das feste Schloß Borgholm mit dem Hafen Borga.

Oelberg, 1) einer der höchsten Berge des Siebengebirgs, in der preußischen Provinz Cleve-Berg,

1270 Fuß über dem Rhein. — 2) Berg in Palästina.

Oelde, Olde, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Beckum, an der Are, 2½ Meilen von Hamm, mit 228 Häusern, 1397 Einwohnern, Postwärteramt, Branntweinbrennerei, Garnhandel, Steinbrüchen.

Oelk, s. Lyck.

Oelöt, s. Kalmucken.

Oelper, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Bettmar, an der Ocker, mit 69 Häusern und 396 Einwohnern; Vaterland des besten nordteutschen Hopfens. Hier schlug der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig am 1. August 1809 mit einer kleinen Macht die westfälischen Truppen unter Anführung des General Reubell.

Oels, 1) Standesherrschaft mit dem Titel eines Fürstenthums, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, an der Weide und Else, 38 Quadratmeilen groß, mit 87,800 Einwohnern, in 8 Städten, 1 Marktflecken, 334 Dörfern und 164 Vorwerken. Sie ist fruchtbar an Getreide, Flachs, Obst, Holz, Wild, Fischen ꝛc, und bringt an 150,000 Gulden ein; doch haften auf derselben viele aus ältern Zeiten herrührende Schulden. Das Fürstenthum Oels fiel nach dem Tode des letzten Herzogs Karl Friedrich zu Münsterberg und Oels 1647 an dessen Schwiegersohn, Herzog Silvius Nimrod von Württemberg, den Stifter der Linie Württemberg-Oels. Als diese Linie 1792 im Herzog Karl Christian Erdmann erlosch, so fiel durch dessen einzige Tochter und Erbin Sophie Friederike Charlotte das Fürstenthum an deren Gemahl, den Herzog Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg, und nach dessen Tode 1805 an den Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, dem 1815 sein Sohn Karl folgte. Das Fürstenthum bildet die Kreise Oels (17½ Quadratmeilen, 38,449 Einwohner), und Trebnitz, den Distrikt Constadt im creutzburger Kreise und die Herrschaft Medzibor im wartenberger Kreise. Im olser Kreise liegt die Hauptstadt gleiches Namens 40° 12′ L. 51° 23′ B. an der Oelse, 4 Meilen von Breslau, mit Mauern, 2 Vorstädten, 4 Thoren, 450 Häusern, 4232 Einwohnern, Schloß mit Bibliothek, Kunst- und Naturalienkabinet und einem schönen Park; 5 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 3 Hospitälern; Sitz der herzoglichen Regierung, des Consistorium und der Kammer; kön. Postamt; lutherisches Gymnasium mit der kospothischen Stiftung von 150,000 Gulden; Schauspielhaus; Tuch- und Leinweberei, Kürschner, Strumpfstricker, Brauerei, Kupferhammer, Papiermühle, Buchdruckerei, 4 Jahrmärkte. Gute Armenanstalt, worunter ein 1811 angekauftes Haus zur Aufnahme der sonst bettelnden Kinder.

Oelsa, Fluß im östreichischen Schlesien, der auf den Carpathen entspringt, und bei Oderberg in die Oder fließt. — 2) s. Oelse und Oelsen.

Oelse, 5 Pfarrdörfer in der preußischen Provinz Schlesien; Alt-Oelse, s. dieses; Krummen-Oelse im Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 911 katholischen Einw.; Langenölse, 2 Pfarrdörfer ebendaselbst, dem Grafen v. Schmettau gehörig mit 2604 Einw. und Leinweberei; Oelse, Oels, Dorf im Regierungsbezirk Breslau, Kreis Striegau, dem Prinzen August von Preußen gehörig, mit 281 Häusern, 910 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Oelsen, Elsen, Olesznice, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 236 Häusern, 1370 Einwohnern und 2 Kirchen.

Oelsnitz, 1) Stadt im sächsischen Voigtland, Kreis Voigtsberg, 15½ Meilen von Leipzig, an der Elster, mit 342 Häusern, 2402 Einwohnern, Superintendentur, Theater; Buchdruckerei, Perlenfischerei (jährlich 80 — 120 Stück, wovon die besten an das grüne Gewölbe in Dresden abgeliefert, und andre mit 15 — 20 Gulden bezahlt werden), Buchdruckerei, Musselin-, Strumpf- und Tuchweberei, Gold- und Silberarbeiter, Gerberei. Dabei das alte Schloß Voigtsberg. — 2) Nebenfluß des rothen Main im bairischen

Obermainkreise. — 3) s. Ahornberg

Oelung, letzte Oelung, ein katholisches Sacrament, nach welchem dem Sterbenden, wenn er gebeichtet, die Augen, Ohren, Nasenlöcher, flache Hand, Füße und der Ort, wo die Nieren liegen, mit dem heiligen Oel (s. Chrisam) gesalbt werden, um dadurch Vergebung der Sünden zu erhalten, die durch jene Glieder begangen worden. Da sie sacramentalische Kraft hat, d. i. die Reinigung der Sterbenden von der Sünde bewirkt, so kann sie nur durch Priester und an solchen Kranken geschehn, denen der Genuß des heil. Abendmahls verstattet ist. Kleine Kinder und Excommunicirte sind daher dieses Sacraments nicht fähig. Als ein Sacrament wurde diese letzte Oelung erst seit dem 12ten Jahrhundert betrachtet; die Protestanten haben ihr aber die sacramentalische Kraft abgesprochen, weil nichts von einer förmlichen Einsetzung dieses Gebrauchs durch Christum selbst bekannt ist. In der griechischen Kirche wird sie überhaupt bei Kranken aller Art als ein zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur Vergebung der Sünden dienliches Sacrament angewendet.

Oenone, s. Engia.

Oepen, s. Eupen.

Oepfingen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Ehingen, an der Donau, mit 600 Einwohnern und einem Schloß.

Oer, Rundstyck, eine schwedische Kupfermünze, die seit 300 Jahren mit dem Silberör (in dessen Stelle sie neuerlich ganz trat) in gleichem Werthe stand. Seit 160 Jahren rechnet man das Oer Kupfermünze zu $1\frac{1}{4}$ Pf. Conv., das Oer Silbermünze zu $3\frac{3}{4}$ Pf.

Oerbyhus, Edelhof im schwedischen Län Upsala, mit einem prächtigen Garten.

Oerdingen, Uerdingen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Crefeld, am Rhein, mit 450 Häusern, 1844 Einwohnern (1795 Katholiken, 40 Reformirten, 9 Lutheranern), Postwärteramt, Sammtbandweberei, Handel mit Branntwein, Bretern und Steinkohlen, Rheinzoll, Schiffahrt, Viehzucht, Branntweinbrennerei, Zuckerraffinerie, Baumwollmaschinenspinnerei. Die Stadt soll den Namen von dem römischen Feldherrn Hordeonius Flaccus haben; auch sind noch Spuren des römischen Lagers sichtbar.

Oere, Owere, Negerreich auf der Sklavenküste von Guinea in Afrika, zwischen dem Meer und dem Fluß Benim, mit der Hauptstadt gleiches Namens. s. Awerri.

Oerebro, Län in Mittelschweden, das den westlichen Theil von Westmanland, einen Theil von Wärmland und die Provinz Nerike umfaßt, auf $176\frac{5}{7}$ Quadratmeilen 4 Städte, 2750 Höfe, 100,428 Einwohner und die Hauptstadt gleiches Namens hat 32° 54′ L. 59° 17′ B. 49 Viertelwegs von Carlstad, an der Mündung des Trosa- oder Svartstusses in den Hielmarsee, mit einem alten Schloß mitten im Fluß, der durch die schlecht gebaute Stadt läuft, 289 Häusern, 3240 Einwohnern, Kirche, Hospital, Lazareth; Sitz des Landshauptmanns, lateinische Schule, mit der ein Archiv für Nerike verbunden ist, Ackerbaugesellschaft, Buchdruckerei; Gewehr- und Wachstuchfabriken, Wollzeugweberei, Handel mit Bergwerksprodukten nach Stockholm auf 20 Jachten; Hafen Skebäk am Hielmar, aus dem die Schiffahrt durch den See in den Arbogakanal und Fluß in den Mälar geht; Eisenwerke.

Oeregrund, 36° L. 60° 21′ B. Seestadt in der schwedischen Provinz Upland, Stockholmslän, 43 Viertelwegs von Gefle, mit 150 Häusern, 678 Einwohnern, einem tiefen und durch ein Bollwerk gedeckten Hafen, Fischerei und Handel mit dem aus den Eisengruben von Dannemora (s. dieses) kommenden Eisen.

Oeresund, s. Sund.

Oeringen, s. Oehringen.

Oerland, Halbinsel im norwegischen Stift Drontheim, mit einem Dorf von 16 neben einander liegenden Bauerhöfen, vielleicht dem einzigen von der Größe in Norwegen.

Oerner, s. Großörner.

Oernshausen, s. Georgenzell.

Oeröfe-Jökl, ein mit beständigem Eis und Schnee bedeckter Berg auf der dänischen Insel Island.

Oertgen, Oertl, s. Ortgen.

Oesbye, Pfarrdorf an der Nordseite des dänischen Herzogthums Schleswig, mit einem Kirchspiel von 1240 Einwohnern, und einer Ueberfahrt über den kleinen Belt nach Assens in Fühnen.

Oesch, s. Chateau d'Oesch.

Oesede, Kirchspiel im hannöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Iburg, an der Dute, mit 877 katholischen Einwohnern und einem vormaligen Benedictinernonnenkloster.

Oesel, steinige Insel auf der Ostsee beim Eingang des rigaischen Meerbusens, im russischen Gouvernement Livland, 54 Quadratmeilen groß, mit 22 Seen und Sümpfen, liefert Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Holz, Hausthiere, Fische, Vögel, Seehunde ꝛc. Sie bildet unter dem Namen Arensburg von der Hauptstadt gleiches Namens einen Kreis des Gouvernements, und hat mit den Inseln Möon, Runö ꝛc. 31,000 Einwohner, Esthen, Teutsche und Schweden, die Ackerbau, Vieh-, besonders Schafzucht, und Strömlingsfischerei unterhalten, keine Fabriken, aber 3 Sägemühlen haben.

Oesfeld, s. Oebisfelde.

Oeslau, Kammergut, Lustschloß und Kirchdorf im coburgischen Amte Neustadt, mit 34 Häusern, 182 Einwohnern, Marmorbruch und Marmormühle, wo jährlich über eine Million Kugeln oder Schusser gemacht werden, deren Absatz über die Niederlande nach Indien geht.

Oestadt, adliches Gut in der elfsborgischen Landeshauptmannschaft in der schwedischen Provinz Westgothland, 25½ schwedische Meilen von Stockholm, mit einem 1772 gestifteten Waisenhause.

Oesterby, wichtiges Eisenwerk in der schwedischen Provinz Upland, mit Schmelzöfen und Zainhammern, die 1801 an 800 Personen beschäftigten.

Oesterreich, s. Oestreich.

Oestersund, neue Stadt in der schwedischen Provinz Jämtland, mit 36 Häusern, 222 Einwohnern und der einzigen Apotheke in dem 45 Meilen langen Jämtland. Die Stadt ist durch eine Brücke mit der Insel Frösön in Storsjo verbunden, und liegt auf einem hohen, nach allen Seiten abgeflachten, paradiesischen Berge, auf dem einige Schanzen sind.

Oesthammer, 36° 3′ L. 60° 15′ 30″ B. Seestadt in der schwedischen Provinz Upland, Stockholmslän, mit 800 Einwohnern, einem nur für kleine Fahrzeuge brauchbaren Hafen, Schiffahrt, Fischerei, Verfertigung von Schuhen aus Schmierleder und Birkenrinde.

Oestlicher Ocean, der an Rußland stoßende Theil des stillen Meers, mit der Cooksstraße, dem anadyrschen Meerbusen, dem kamtschatkischen und ochotskischen Meer, der die Flüsse Anadyr, Kamtschatka, Amur, Uda, Ochota, Urak ꝛc. aufnimmt.

Oestreich, 1) europäisches Kaiserthum, liegt 26° 12′ — 44° 14′ O. L. 42° 7′ 20″ — 51° 2′ 39″ N. B., gränzt im Nordwesten und Norden an Sachsen und Preußen, im Nordosten an Rußland, im Osten und Südosten an die Türkei, im Süden an das adriatische Meer, den Kirchenstaat, Modena und Parma, im Westen an Sardinien, Helvetien und Baiern, und enthält 12,204½ Quadratmeilen mit 28,270,027 Einwohnern. Das Reich ist größtentheils voll hoher Gebirge, zu denen im Nordwesten die Sudeten mit dem glatzer Gebirge, dem böhmer Walde, dem mährischen Gebirge und dem wohler Kamme, im Nordosten die Carpathen mit dem Tatra, Matra, Kerzergebirge, den östlichen ungrischen Bergen und dem banatischen Gebirge, im Innern und im Südosten das cetische Gebirge, die julischen Alpen mit den steirischen Alpen, dem sriner Gebirge, dem Karst, Caldiera, Wellebit ꝛc. und den dinarischen Alpen, im Süden und Südosten die carnischen, norischen und rhätischen Alpen gehören. Die höchsten Gipfel sind der Ortles 14,814⅓ und Großglockner 13,336¾ wiener Fuß

über dem Meer. Eigentliche Flächen sind nur in Galizien, im südöstlichen Ungern und Slavonien und in Italien zwischen den Alpen und Apenninen, wo der Po vom Fuß des Viso bis zu den Polesinen von Rovigo nur 190 Fuß Gefälle hat. Das adriatische Meer umfließt die Küsten von Venedig, Illyrien und Dalmatien. Zu den größern Landseen gehören der 24 Quadratmeilen große Plattensee, der neusiedler See, der Lago maggiore, der Lago di Garda, der zirknitzer, Traun-, palitscher, Atterse ꝛc.; zu den Flüssen die Donau mit dem Lech, Inn, Ens, March, Leitha, Raab, Waag, Gran, Drave, Save, Theiß, Temesch, Marosch, Aluta und Pruth; der Dniester; die Weichsel mit dem Dunajetz, Wisloka und San; die Oder; die Elbe mit der Moldau und Eger; der Po mit dem Tessin, Adda und Oglio; die Etsch; die Küstenflüsse Bachiglione, Piave, Livenza, Lemone, Tagliamento, Lisonzo, Quieto, Zermagna, Kerka, Cettina, Narenta ꝛc.; zu den Kanälen der wiener oder neustädter, Wörth-, Bega-, Franz-, Albrechts-, Jarszina, Sarvitzkanal, die Kanäle der Polesini, der Kanal Monselice, Piavejo, Roncello, Busse, Naviglio, Naviglio grande, de Martesana ꝛc. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund, und kann in 3 Regionen abgetheilt werden; 1) zwischen 41° 20′ — 46° B. wo der Oelbaum, Reis und mehrere Südfrüchte fortkommen, in der Lombardei, Südtirol, Südillyrien, Dalmatien, einem Theile von Croatien, Slawonien und dem Banat, an 2695 Quadratmeilen; 2) zwischen 46 — 49° B. wo der Weinstock und Mais gedeihen, im größern Theile von Ungern, Siebenbürgen, Bukowina, dem südöstlichen Galizien, Oestreich mit den Nebenländern, dem südlichen Böhmen und Mähren, an 6339 Quadratmeilen; 3) zwischen 49 — 51° B. wo Korn, Flachs und Obst fortkommen, im größern Theile von Böhmen, Mähren, Galizien und dem nördlichen Ungern, an 3018 Quadratmeilen. An Ackerland nimmt man 27,280,000, an Gartenlande 1,600,000, an Weinland 1,432,000, an Wiesen 9,090,000, an Weiden 14,210,000, an Teichen ꝛc. 2,175,000 und an Waldung 29,060,000 Joch (zu 1600 Quadratklaftern) an, und den Ertrag 210 (429) Millionen Metzen (zu 3100 pariser Cubikzoll, denen 2741½ = 1 berliner Scheffel) Getreide, 32½ Millionen Eimer Wein, 395½ Millionen Centner an Wurzeln, Knollen, Blättern, Stengeln und Haargewächsen, 338½ Millionen Centner an Hopfen, Obst und Gemüse, 134 Millionen Centner an dürrem Grünfutter, 542 Millionen Centner Stroh und 35½ Millionen Klafter Holz. Die Naturprodukte sind: Pferde (1,590,000), Rindvieh (2,470,000 Ochsen, 5,780,000 Kühe), Schafe (18 950,000), Ziegen, Schweine, Wild, Federvieh, Fische, Bienen (350,000 Centner Honig und 20,000 Centner Wachs), Perlen, Gallwespen, Cochenille, Seidenraupen (48,050 Centner Seide), Canthariden, Schnecken ꝛc.; Getreide, Hülsen- und Gartenfrüchte, Futterkräuter, Gewürzpflanzen, als: Paprica, Senf, Fenchel, Anis, Ingwer und Trüffeln, Oelpflanzen, als: Oliven (60,000 Centner Oel), Rübsamen und Mohn, Handelspflanzen, besonders Tabak, Hopfen, Flachs, Hanf, Ginster, Baumwolle (in Dalmatien), Wasserdoste, Zuckerrohr, Cichorien, süße Erdmandeln, Safran, Saflor, Waid, Wau, Färberröthe, Sumach, Gelbholz, Scharte, Kreuzdorn, Spike, Arzneipflanzen, auch Rhabarber, Wein, Obst, Südfrüchte, Holz in den Waldungen, die fast 3010 Quadratmeilen bedecken, besonders der bukowiner, bakonyer, böhmer, wiener und birnbaumer Wald; alle Metalle, mit Ausnahme der Platina, viele Thon- und Erdarten, brennbare Stoffe und Salze, an Gold 23$\frac{2}{10}$, Silber 482½, Kupfer 54,767, Zinn 5500, Blei 76,506, Eisen 1,690,000, Quecksilber 16,240, Zinnober 7800, Kobalt 9415, Galmei 6950, Antimonium 6900, Wißmuth 700, Braunstein 850, Arsenik 226, Berggrün 1250, Salz 5,928,189, Vitriol 10,120, Alaun 8104, Steinkohlen 1,177,000 Centner; alles an Werth 1819. 43,859,253 Gulden; viele Mi-

neralwasser, wovon Ungern allein 352 und Böhmen 150 hat, besonders die Sauerwasser zu Bilin, Rohitsch und Bartfeld, die Stahlwasser zu Carlsbad, Franzensbrunnen, Töplitz, die Bitterwasser zu Sedlitz, Seidschütz und Füred, die Schwefelwasser zu Baden, Mehadia ꝛc.

Die Einwohner vermehren sich bedeutend. Bei der ersten vollständigen Conscription in Böhmen 1772 war die Zahl der einheimischen Bevölkerung 2,314,785; 1815 hatte Böhmen 3,142,450 Einwohner; seine Bevölkerung hatte sich also um 827,695 Seelen vermehrt. In Mähren war 1775 die Einwohnerzahl auf 1,134,674 beschränkt, die bis 1815 auf 1,680,995 stieg. Als Galizien an Oestreich kam, hatte es nach der ersten 1778 vorgenommenen Conscription 2,619,384 Einwohner, und 1808 vor den an Polen und Rußland geschehenen Abtretungen 3,430,580 und mit Einschluß der Bukowina, die 1774 mit 79,513 Seelen an Oestreich kam, über 3,646,000 Einwohner. Die Bukowina allein hatte in 34 Jahren ihre Bevölkerung um 130,000, mithin fast um das Dreifache vermehrt, und Galizien binnen 32 Jahren 811,197 Einwohner gewonnen. In 20 Jahren erhob sich Ungerns Bevölkerung über 900,000 Seelen, und 1785 — 1805 waren seine Wohnorte um 1 Stadt, 88 Märkte und 516 Dörfer vermehrt worden. Man zählt im ganzen Staate 899 Städte, 500 Vorstädte, 2113 Marktflecken, 77,957 Dörfer, und 4,200,000 Häuser. Nach den Sprachen rechnet man 5,342,000 Teutsche mit den Gotschewerern, Vandalen und den Bewohnern der Sette communi; 4,225,000 Magyaren mit den Szeklern, Cumanen und Jazygen; 13,182,000 Slawen, als Slawaken, Czechen, Polen, Rußniaken, Serben, Windeu, Szithen, Croaten, Morlaken und Montenegriner; 4,226,000 Italiener; 1,246,000 Wlachen mit den Scalibossen und Uskochen; 487,000 Juden; 44,000 Zigeuner; 11,000 Armenier; 9000 Griechen. In Hinsicht auf Religion zählt man 22 Millionen Katholiken, 2,500,000 unirte Griechen, 2,000,000 Reformirte, 1,450,000 Lutheraner, 487,000 Juden, 45,000 Unitarier, 1500 Muhamedaner ꝛc. An der Spitze der römisch-katholischen (lateinischen) Geistlichkeit stehen 15 Erz- und 69 Bischöfe mit 22 ungrischen Titularbischöfen. Die nicht unirten Griechen haben einen Erzbischof zu Carlowitz und 10 Bischöfe. Nach erblichen Ständen rechnet man 475,000 Adliche, 7,170,000 Bürger, 20,820,000 Bauern; ohne die 487,000 Juden; die Geistlichkeit zählt 64,000, die Staatsbeamten 280,000 und das Militair 800,000 Personen. — Die Unterrichtsanstalten theilen sich in höhere, wohin die 6 Universitäten (zu Wien, Prag, Lemberg, Padua, Pavia, Pesth), die reformirten Collegien, die philosophischen und die Gymnasien gehören, und in niedere, als Haupt-, Real-, Normal- und Trivialschulen. Auch gibt es viele Anstalten für besondere Stände und Zwecke, mehrere Akademien, Kunst- und Ackerbaugesellschaften ꝛc. Die schönen Künste werden im lombardisch-venezianischen Königreich, Wien und Böhmen besonders getrieben; die Akademie der Maler-, Bildhauer-, Bau- und Kupferstecherkunst zu Wien, die dortigen Bilder-, Münz- und Kunstsammlungen verdienen hier noch besondere Erwähnung. Die zahlreichen Fabriken liefern Leinwand, Papier, wollne, seidne und baumwollne Waaren, Leder, Eisen- und Zinnwaaren, Glas, Schmalte, Tabak, Uhren, Porzelan, Spiegel, Messing, Zucker ꝛc. Die 2,233,000 eigne Fabrikanten liefern für 1425 Millionen Gulden Waaren; die Leinenfabriken beschäftigen 750,000, die Baumwollfabriken 450,000, die Seidenfabriken 160,000, die Wollenfabriken 320,000 und die Eisen- und Stahlfabriken 70,000 Menschen. Der Handel ist meistens Land- und Flußhandel; der Seehandel ist nur für die dem Meer nahe liegenden Provinzen bedeutend. Triest, Venedig und Fiume sind die wichtigsten Seen, Wien, Lembergs, Prag, Brünn, Brody, Botzen, Pesth, Cronstadt die vornehmsten Landhandelsplätze. Die erlaubte Einfuhr besteht größtentheils nur aus un-

verarbeiteten Produkten, Baum- und Schafwolle, roher Seide, Reis, Oel, Gewürzen, Kolonial- und Spezereiwaaren, Leder, Vieh ꝛc. Gewinnreich sind die beträchtlichen Speditionsgeschäfte der Durchfuhr, namentlich der levantischen Waaren. Die Consuln in der Levante stehen unter dem K. K. Internuntius zu Constantinopel. Der Staat hatte 1818. 528 Kauffahrteischiffe ohne die Küstenschiffe und Fischerfahrzeuge; sie hatten 6836 Matrosen und 2369 Kanonen, und hielten 110,443 Tonnen. Nur 78 hielten unter 100 Tonnen, 70 über 300, und das größte, die Astrea, 504 Tonnen. Die östreichischen Schiffe sind gesucht, und ihre Assecuranzprämie die billigste in Italien. Im zweiten Halbjahre 1818 liefen in Ancona, Rimini und Grotta Mara 645, in Toscanas Hafen 486, in denen des Königreichs beider Sicilien 1248, in Sardinien 219, in Malta 61, in Barcelona 69, in Lissabon 29, in Taganrok und Odessa 324 östreichische Schiffe ein. Die Schiffahrt auf der Donau und der Handel in der Türkei ist den östreichischen Unterthanen frei gegeben, und als Zoll bezahlen sie nur 3 pCt. Die Ausfuhr wird itzt auf 30, die Einfuhr auf höchstens 32 Millionen Gulden in Silbermünze berechnet; was der Staat durch die größere Einfuhr zu verlieren scheint, gewinnt er wieder durch die sehr bedeutenden Transito- und Speditionsgeschäfte. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind: Schafwollzeuge, besonders Tücher, Flachs- und Hanfwaaren, Mineralprodukte, Brotfrüchte, Glaswaaren. — Die Fonds der auf 25 Jahre privilegirten Nationalbank bestehen aus 100,000 Actien, jede zu 1000 Gulden W. W. und 100 Gulden Conventionsmünze. s. nachher. — Man rechnet fast in allen Provinzen nach Gulden und Kreuzern; in Galizien auch noch häufig nach polnischen Gulden und Groschen.

Der Grund des östreichischen Kaiserthums wurde in der Erwerbung des Landes Oestreich gelegt. Als mit dem Herzog Thassilo von Baiern sich die Avaren 788 gegen Karl den Großen verbündet hatten, so wurden sie von Karl besiegt und seine Unterthanen. Den von ihnen bewohnten Landstrich, der von der rechten Seite der Ens bis an den Einfluß der Raab in die Donau sich erstreckte (Land unter der Ens), vereinigte Karl mit Teutschland unter dem Namen Avarien oder östliche Mark, Marchia orientalis oder Austria, in der Folge Oestreich genannt, welcher Name zuerst in einer Urkunde 996 unter dem Namen Leopold II. vorkommt. Karl schickte Kolonisten, mehrentheils Baiern, in die neue Provinz, die er durch einen dem Kaiser unterworfenen Markgrafen regierte, während der Erzbischof von Salzburg die Aufsicht über das Kirchenwesen darin führte. Bei der Theilung Ludwigs des Frommen 817 wurde Avarien dessen Sohne Ludwig, nachmals der Teutsche benannt, zu Theil, der es auch in dem Theilungsvertrag von Verdun 843 behielt; so wurde Avarien die östliche Gränzprovinz des neu gebildeten teutschen Reichs. Durch den Einfall der Ungern in Teutschland kam Avarien 900 in deren Besitz, bis Kaiser Otto I. nach dem Siege bei Augsburg 955 einen großen Theil der Provinz wieder an das Reich brachte, und deren Gränze unter Kaiser Heinrich III. und dem Markgrafen Albrecht I. dem Siegereichen bis an die Leytha, und unter Heinrich IV. und dem Markgrafen Ernst dem Tapfern durch einen jenseit der Leytha liegenden Landstrich erweitert wurde. Das Markgrafthum Oestreich war seit 982 bis 1156 in dem Geschlecht der Grafen von Babenberg (Bamberg), nicht nach dem Rechte der Erstgeburt, sondern nach der Wahl des Kaisers erblich gewesen. Als aber Markgraf Heinrich mit dem Beinamen Jahsomirgott (Ja-so-mir-Gott) von Kaiser Conrad III. mit dem Herzogthum Baiern belehnt worden war, und dieser dasselbe nach dem Vergleich auf dem Reichstag zu Regensburg 1156 an Heinrich den Löwen wieder abgetreten hatte, wurde die bisherige Mark Oestreich unter der Ens durch die Mark ob der Ens (von der 1101 — 1118 schon ein Theil zu jener gekommen war) vergrößert,

und zu einem Herzogthum mit großen Vorrechten des Beherrschers erhoben. Unter dem Herzog Leopold VI. wurde mit diesem Lande durch Erbschaft das Herzogthum Steiermark erworben, das Kaiser Otto I. auch durch den Sieg über die Ungern 955 erworben hatte. Sein Sohn Leopold VII. der Glorreiche verlegte seine Residenz von dem Kahlenberge unweit Wien nach der Stadt selbst, und die von ihm erbaute alte Burg wird noch itzt von Oestreichs Monarchen bewohnt. Er verlieh der Stadt Wien, die 1198 eine ordentliche städtische Verfassung erhielt, das Stapelrecht, und vergrößerte das Land durch einen Theil von Krain, das er 1229 vom Hochstift Freisingen für 1650 Mark kaufte. Mit seinem Sohn Friedrich II. dem Streitbaren, der in der Schlacht an der Leytha gegen König Bela IV. von Ungern am 15. Juli 1246 im 35sten Jahre fiel, erlosch der Mannsstamm des babenbergischen Hauses. Der Kaiser Friedrich II. erklärte nunmehr die Herzogthümer Oestreich und Steiermark als erledigtes Reichslehn für ein Erbgut der teutschen Kaiser, und setzte einen Statthalter ein, dessen Wohnsitz das zur Reichsstadt erklärte Wien war. Aber auf des Papstes Innocenz IV. Veranlassung erhoben die weiblichen Verwandten des Herzogs Friedrich, seine Schwester Margaretha, Kaiser Heinrichs VI. Gemahlin, und seine Nichte Gertraut, die Gemahlin des Markgrafen Hermann von Baden, des kaiserlichen Statthalters in Oestreich, ihre Ansprüche auf die Erbschaft; Hermann starb aber schon 1250, und sein Sohn Friedrich, erst ein Jahr alt, starb in der Folge 1268 mit Conradin von Schwaben auf dem Blutgerüst zu Neapel. Itzt erlangte der König Wenzeslaw von Böhmen, daß die verschiedenen Parteien seinen Sohn Ottokar zum Herzog von Oestreich und Steiermark erklärten, der auch durch Waffen, Geld und die Vermählung mit der verwitweten Kaiserin Margaretha diese Ernennung unterstützte. Er eroberte Steiermark, dessen sich Ungerns König Bela bemächtigt hatte, nach dem Siege im Marchfelde im Juli 1260, ließ sich 1262 vom römischen König Richard feierlich über beide Herzogthümer belehnen und erlangte auch 1269 durch das Testament seines Vetters Ulrich das Herzogthum Kärnten, den damit vereinigten Theil von Krain, das Histerreich und einen Theil von Friaul. Aber diese Macht zerbrach an der Stärke des wider seinen Willen 1272 zum teutschen Kaiser erwählten Grafen Rudolf von Habsburg. Diese Grafen von Habsburg stammten ab von Ethiko I., Herzog von Alemannien und Elsaß, und Nebenverwandten des lothringischen Fürstenhauses, der im 7ten Jahrhunderte lebte, und führten den Namen von der Feste Habsburg oder Habichtsburg, die Bischof Werner von Strasburg, ein Sprößling des Hauses, in der Schweiz an der Aar im 11ten Jahrhundert erbaut hatte. Rudolf wurde Schöpfer einer Macht, die noch itzt zu den ersten in Europa gehört; von seinen männlichen Nachkommen trugen 16 die Krone Teutschlands, 10 die Kronen von Ungern und Böhmen und 6 die von Spanien. Ihm mußte Ottokar nach dem unglücklichen Kriege im November 1276 die östreichischen Besitzungen abtreten, und als er sie 1278 wieder erobern wollte, und in der Schlacht bei Stillfried am 26. August sein Leben verlor, mußte sein Sohn Wenzeslaw, um seine Erblande zu retten, allen Ansprüchen auf diese Länder entsagen. Nachdem Rudolf die Einwilligung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, der 3 geistlichen Kurfürsten und der Pfalzgrafen am Rhein erhalten, belehnte er am 27. December 1282 seine Söhne Albrecht und Rudolf mit den Herzogthümern Oestreich und Steiermark und allem, was bis Ottokar damit vereinigt worden war, auch noch besonders mit Kärnten, welches aber die Brüder Albrechts Schwiegervater, dem Grafen Meinhardt von Tirol, überließen. Doch schon im folgenden Jahre schlossen beide Brüder einen Vergleich, nach dem Albrecht alleiniger Besitzer von Oest-

reich, Steiermark und Krain wurde; Wien entsagte seinen reichsstädtischen Rechten, und wurde die Residenz Rudolfs und seiner Söhne, deren Geschlechtsname nun Oestreich war. Mehr durch glückliche Heirathen und Verträge, als durch Eroberung erweiterte das Haus seine Macht. Schon Albrecht, seit 1698 römischer König, vermehrte seine Besitzungen 1301 durch die Markgrafschaft Burgau, genoß sie aber nur wenige Jahre, da er von seinem Neffen Johann, dem er seine schwäbischen Erbgüter vorenthielt, auf der Brücke bei Rheinfelden am 1. Mai 1308 ermordet wurde. Von 21 Kindern überlebten ihn 5 Söhne, Friedrich der Schöne (der Gegenkaiser Ludwigs des Baiern), Leopold II., Heinrich, Albrecht II. der Weise, Otto; sie verloren zwar die schon unter dem Vater entrissenen helvetischen Waldstädte 1315 durch die Tapferkeit der Eidgenossen in der Schlacht bei Morgarten, gewannen aber Kärnten und die pfirtschen und kyburgischen Besitzungen im Elsaß und Breisgau mit Breisach, Schaffhausen, Rheinfelden und Neuenburg, welche Albrecht, der 1344 die gesamten östreichischen Lande wieder vereinigte, durch seine Gemahlin, die Tochter des letzten Grafen von Pfirt erlangt hatte. Von Albrechts Söhnen, Albrecht III., Rudolf IV. (dem Stifter der hohen Schule zu Wien), Friedrich III. und Leopold III. kam nach mancherlei Veränderungen und Theilungen, und als auch Leopold in der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386 durch Winkelried das Leben verloren, Albrecht wieder in den alleinigen Besitz der östreichischen Lande, die sehr vergrößert waren, namentlich durch die Grafschaft Tirol, welche Margarethe Maultasch Albrecht gegen einige Schlösser und 6000 Mark Goldes überließ, bei welcher Gelegenheit Baiern seinen Ansprüchen an Tirol gegen die Ueberlassung von Schärding und der 3 tiroler Städte Kitzbühl, Vallenberg, Kufstein und eine Summe von 116,000 Goldgülden entsagte. So erhielt auch Oestreich vom letzten Grafen von Feldkirch seine Besitzungen für 36,000 Goldgülden; das Breisgau mit den Städten Neuburg, Altbreisach, Kenzingen und Villingen von den Grafen v. Fürstenberg für 55,000 Goldgülden; den Rest von Krain und der windischen Mark nach dem Tode des letzten Grafen von Görz, die Grafschaft Pludenz von einem Grafen Werdenberg, die gräflich hohenbergischen Besitzungen für 66,000 Goldgülden, bei der Theilnahme an einem Kriege zwischen Ungern und Venedig 1380 die Stadt Triest, und die beiden Landvogteien in Ober- und Niederschwaben, die mit andern Gütern vom römischen König Wenzeslaw für 40,000 Goldgülden verpfändet waren. Die von Albrecht III. und Leopold III. gestifteten Linien, die östreichische und steiermärkische, dauerten 78 Jahre fort. Albrechts Enkel Albrecht V. vereinigte zwar durch Vermählung mit Kaiser Siegmunds Tochter Elisabeth 1437 mit seinen Ländern die Krone von Ungern und Böhmen; aber mit seinem Sohne Ladislav (Posthumus) gingen sie auf einige Zeit wieder verloren, da er 1457 die albrecht-östreichische Linie beschloß, deren Länder nun der steiermärkischen zufielen. Nur die teutsche Kaiserwürde blieb bis auf Karl VI. in dem Hause, Kaiser Friedrich III. vorlor mit Thurgau die letzten habsburgischen Stammgüter in Helvetien, erwarb aber Cilly, Seckingen, die Hälfte von Bregenz, Nellenburg, Sonnenberg, Meydberg, und ertheilte 1453 seinem Hause die erzherzogliche Würde. Der Tod seines Bruders Albrecht im December 1463 endigte den Erbstreit, da nun der dritte Bruder Siegmund seinen Antheil an Ladislav's Erbe abtrat, und Friedrich alleiniger Herr Oestreichs war. Friedrichs Sohn Maximilian I. erwarb durch seine Vermählung mit Maria, der Tochter des Herzogs Karl des Kühnen, der 1477 bei Nancy fiel, die reiche burgundische Erbschaft, bis auf das Herzogthum Burgund (Bourgogne) oder Niederburgund, welches König Ludwig XI. von Frankreich als eröffnetes Mannlehn einzog. Auch vermehrte er seine Erbländer mit Görz, der windischen Mark, Möttling, Hi-

sterreich, Pusterthal und andern tiroler Parzelen und den welschen Confinien. Die Verheirathung seines Sohns Philipp mit der Infantin Johanna von Spanien setzte eine Linie des östreichischen Hauses auf den Thron von Spanien und in den Besitz der beiden Sicilien, Sardinien, Malta und der reichen amerikanischen Provinzen. Philipp starb 1506, und hinterließ 2 Söhne, deren ältester nach Maximilians Tode 1519 als Kaiser Karl V. König von Spanien ward, und die Niederlande behielt, während der zweite Ferdinand I. durch die Theilungsverträge von Worms und Gent (1521 und 1540) die teutschen Erbländer erhielt. Ferdinand erwarb sich 1526 durch Vermählung mit der Prinzessin Anna, Schwester des Königs Ludwig II., die Königreiche Ungern und Böhmen mit den zu dem letztern gehörigen Ländern, Mähren, Schlesien und Lausitz, aber von ersterem Reiche gehorchte ihm nur die Hälfte, da die Türken den größten Theil von Ungern, Siebenbürgen, das Banat und Croatien erobert hatten, und bis auf Leopold I. behielten. Ferdinand erwarb auch die andre Hälfte von Bregenz, die Grafschaft Thengen und die Stadt Costnitz, und besaß 5402 Quadratmeilen Land, als sein Bruder Karl 1558 die Kronen niederlegte, und sich in die Einsamkeit eines Klosters zurückzog. Nach des Kaisers Ferdinand I. Tode 1564 theilten die Söhne dem väterlichen Willen gemäß die Erbschaft; der älteste Maximilian II., der auch Kaiser wurde, erhielt Oestreich, Ungern und Böhmen; Ferdinand Tirol und Vorderöstreich; Karl Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. Ferdinands Söhne von der schönen Augsburgerin Philippine Welser wurden nach des Vaters Tode 1595 nicht als standesmäßig anerkannt, und seine Besitzungen fielen an die Vettern zurück. Maximilians Sohn Rudolf folgte 1576 als Kaiser; seine Regierung bezeichnen die Unruhen wegen des Protestantismus, den der unduldsame Fürst aus seinen Staaten verbannen wollte, und die Umstände, die ihn nöthigten, 1608 Ungern und Böhmen und 1611 auch die östreichischen Erblande seinem Bruder Matthias abzutreten, der auch nach Rudolfs Tode 1612 ihm in der Kaiserwürde folgte. Unter ihm wollten die Böhmen die Religionsfreiheit mit den Waffen in der Hand erzwingen, weigerten sich, nach seinem Tode 1618 seinen Nachfolger Ferdinand anzuerkennen, und wählten den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu ihrem König. So begann der dreißigjährige Krieg, der Oestreich mehr als einmal an den Rand des Verderbens brachte. Erst Ferdinand III., der 1637 in der Regierung folgte, endigte 1648 diesen verheerenden Krieg im westfälischen Frieden nur mit dem Verlust von Lausitz, Elsaß, Sundgau und Breisach. Glücklicher war Leopold I., der 1657 seinem Vater in der Regierung folgte, und auch die Kaiserkrone trug. Er erlangte 1699 im Frieden von Carlowitz Siebenbürgen und den Theil von Ungern zwischen der Donau und Theiß, nachdem er schon 1675 Liegnitz und Wohlau an sich gezogen hatte. Seine Unentschlossenheit und Frankreichs feine Politik raubten ihm aber die Aussicht, die spanische Krone auf das Haupt seines zweiten Sohns, des Erzherzogs Karl, zu setzen; Karl II. von Spanien, mit dem die östreichische Linie in Spanien erlosch, setzte den Enkel Ludwigs XIV., den Herzog Philipp von Anjou, zum Erben seines Throns ein. Schon im Anfange des spanischen Erbfolgekriegs starb Leopold 1705; auch sein ältester Sohn Josef I. starb noch vor dessen Beendigung 1711, und Karl VI. eilte aus Barcelona, um die Regierung seiner Erbstaaten zu übernehmen. Seine Bundesgenossen, England, Holland und Savoyen, schlossen am 11. April 1713 den utrechter Frieden mit Frankreich, worin dem Herzog Philipp von Anjou die spanische Krone verblieb, und Oestreich die Niederlande, Neapel und Sardinien erhielt (welche Insel 6 Jahre darauf an den Herzog von Savoyen, der dafür Sicilien abtrat, vertauscht wurde). Im Vertrage von Rastadt 1714 trat Karl jenen Bestimmungen bei, und vereinigte auch als Lehn das

Herzogthum Mantua mit der östreichischen Monarchie, das schon 1708 von Josef in Beschlag genommen worden war, da dessen Herzog gegen das teutsche Reichsoberhaupt mit Frankreich sich verbunden hatte. Die östreichische Monarchie umfaßte itzt einen Flächenraum von 9043 Quadratmeilen mit fast 20 Millionen Einwohnern, 13—14 Millionen Gulden Einkünften und einem Heer von 130,000 Mann. Aber schon unter Karl ward diese Macht durch neue Kriege geschwächt. In dem von der Königin Elisabeth von Spanien unternommenen Kriege, um ihrem Sohn Karl ein Reich in Italien zu verschaffen, war Karl unglücklich, und mußte 1738 diesem Prinzen Neapel und Sicilien und dem König von Sardinien einen Theil von Mailand abtreten, wofür er zur geringen Entschädigung Parma und Piacenza erhielt. Im belgrader Frieden 1739 leistete Oestreich auf die im passarowitzer Frieden 1718 erlangten Länder, den Antheil an der Walachei, Orsowa und Bosnien zu Gunsten der Pforte Verzicht, und nur der Banat blieb als einzige Trophäe der ehemaligen Siege des Prinzen Eugen von Savoyen. Mit Karl erlosch am 20. October 1740 der habsburg-östreichische Mannsstamm, und nach der von ihm errichteten pragmatischen Sanction folgte ihm seine älteste Tochter Maria Theresia, Gemahlin des Herzogs Franz Stephan von Lothringen (für welches Land er 1737 das Großherzogthum Toscana bekommen hatte), und mit ihm Gründer der gegenwärtigen Linie von Habsburg-Oestreich-Lothringen. Preußen, Baiern, Sachsen und Spanien veranlaßten itzt den östreichischen Erbfolgekrieg, in dem nur England auf Oestreichs Seite war. Im breslauer Frieden 1742 überließ Maria Theresia an den König von Preußen den größten Theil von Schlesien mit der Grafschaft Glaz, und bestätigte dieses, als Friedrich II. zu Gunsten des Kaisers Karl VII. (aus dem Hause Baiern) die Waffen ergriffen hatte, im dresdner Frieden 1745. Im aachner Frieden, am 18. October 1748, der den östreichischen Erbfolgekrieg endigte, überließ Oestreich die Herzogthümer Parma, Piacenza und das 2 Jahr zuvor erworbene Guastalla an den spanischen Infanten Philipp, und einige Bezirke von Mailand an den König von Sardinien. Maria Theresia konnte aber Schlesiens Verlust nicht verschmerzen; unter Leitung des großen Ministers Kaunitz verband sie sich mit Frankreich, Rußland, Sachsen und Schweden gegen Friedrich; aber nach siebenjährigem Kampf bestätigte der hubertsburger Frieden 1763 Preußen den Besitz von Schlesien. In Oestreich erschien um diese Zeit bei eintretendem Geldmangel das erste Papiergeld, Staatsobligationen genannt, zu deren Umsetzung der Kaiser Franz I. eine Bank errichtete. Auch in andern Zweigen der Staatsverwaltung erfolgten mehrere Veränderungen; durch viele Künstler und Handwerker aus Sachsen und andern teutschen Ländern erhoben sich Fabriken und Handel, und für besseren Unterricht der Jugend wurden mehrere Anstalten gegründet. So erlangte das Reich Wohlstand und politische Stärke. Nach Franz I. Tode 1765 folgte sein ältester Sohn Josef II., der schon 1764 zum römischen König gewählt war, als Mitregent der östreichischen Monarchie und teutscher Kaiser. Aus Besorgniß, daß der Mannsstamm des Hauses aussterben könne, stiftete die weitblickende Mutter zwei Nebenlinien, das Haus Toscana in ihrem zweiten Sohne Peter Leopold, und das Haus Este in der Person des Erzherzogs Ferdinand Karl, der bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Maria Beatrix von Este 1772 die Anwartschaft auf Modena, Massa und Carrara erhielt. Für diese Trennungen vom Hauptkörper entschädigte Maria Theresia denselben durch Einziehung der von Ungern an Polen einst verpfändeten Gebiete und Städte ohne Bezahlung des Lösegeldes, durch Erwerbung Galiziens und Lodomiriens bei der ersten Theilung Polens 1772, die Besitznahme der Bukowina, welche die Pforte zur Vermeidung des Kriegs abtrat, das Innviertel im teschner Frieden 1779,

die 1765 erledigte Grafschaft Hohenembs, die Grafschaft Falkenstein, die Herrschaften Tettnang und Argen, so daß ungeachtet der Verluste Oestreich beim Tode der Kaiserin 11,070 Quadratmeilen und an 24 Millionen Einwohner umfaßte, aber die Staatsschulden, Folgen der Kriege, waren auf 160 Millionen angewachsen. Sie starb 1780. Ihr folgte Josef II., der sich gleich im Anfange seiner Regierung durch vielfache Veränderung, Einziehung überflüssiger Pensionen, Aufhebung von 900 Klöstern und Stiftern, Einschränkung der Verbindung der Welt- und Ordensgeistlichkeit mit Rom und Ertheilung der Duldung für Nichtkatholiken in seinen Landen rühmlich auszeichnete. Selbst der Besuch des Papstes Pius VI. in Wien änderte nichts in des Kaisers Planen zur Aufnahme seines Staats. Aber die strenge, an Despotie gränzende Art und Weise, mit der er sie durchführte, zog ihm von vielen Seiten Tadel und Widerstand zu. Der Verdruß, den er darüber empfand, war vielleicht der Hauptgrund zu dem Gedanken, die Niederlande, in denen jene Mißhelligkeiten am heftigsten waren, unter dem Titel eines Königreichs von Austrasien an den Kurfürsten von Pfalzbaiern gegen dieses Land zu vertauschen; doch scheiterte dieser Plan an der Festigkeit des nächsten Agnaten, des Herzogs von Zweibrücken, und dem von Friedrich II. veranlaßten teutschen Fürstenbunde gegen die Anmaßungen des Kaisers. Nicht glücklicher war Josef in dem Kriege gegen die Pforte in Verbindung mit Rußland; und die persönlichen Anstrengungen sowohl, als der Gram über die in seinen Staaten ausgebrochenen Unruhen beschleunigten seinen Tod, der den 20. Februar 1790 erfolgte. Durch testamentarische Verfügung folgte ihm sein ältester Bruder Leopold II., bisher Großherzog von Toscana, der auch am 30. September zum teutschen Kaiser erwählt wurde. Durch Sanftmuth und Festigkeit in seinem Benehmen stellte er die Ruhe wieder her; er befriedigte die Wünsche der Ungern; er schloß 1791 zu Szistova durch Preußens Betrieb den Frieden mit den Türken; durch Güte und Gewalt endigte er die Empörung der Niederländer, und schloß mit Preußen im pillnitzer Vertrag vom 27. August 1791 ein Bündniß gegen die franz. Nation; aber er starb schon am 1. März 1792. Bald nach der Thronbesteigung seines Sohns Franz II., der auch am 14. Juli zum teutschen Kaiser erwählt wurde, erklärte der Nationalconvent von Frankreich am 20. April ihm, als Erzherzog von Oestreich und König von Ungern und Böhmen, den Krieg. Während desselben ward Oestreich 1795 bei der dritten Theilung Polens durch Westgalizien vergrößert; aber der Friede von Campo Formio vom 17. October 1797 entriß ihm die Niederlande und die Lombardei, wofür es den ehemaligen Freistaat von Venedig im Osten der Etsch und Dalmatien erhielt, 760 Quadratmeilen mit 2,100,000 Einwohnern und 12 Millionen Einkünften. Einen neuen Krieg im Verein mit Rußland gegen Frankreich 1799 kostete neue Opfer; der Consul Bonaparte erzwang am 9. Februar 1801 den Frieden von Luneville, in dem Franz die Grafschaft Falkenstein, das Breisgau und Frickthal abtrat, während zugleich der Großherzog von Toscana diesem Lande gegen eine Entschädigung in Teutschland entsagte. Franz erhielt die tirolischen Erzstifte Trient und Brixen, und hatte ungeachtet jener Abtretungen eine Ländermasse von 11,976 Quadratmeilen; aber die Staatsschulden waren auf 1220 Millionen Gulden gestiegen. Als Frankreichs erster Consul sich zum Kaiser ausrufen ließ, erklärte sich Franz, die Zukunft richtig ahnend, am 11. August 1804 zum Erbkaiser von Oestreich, da er alle seine Staaten unter dem Namen Kaiserthum Oestreich zu Einem Ganzen vereinigte. Ein neuer, in Verbindung mit Rußland und England unternommener, Krieg gegen Frankreich 1805 begann mit der Schlacht bei Ulm am 14. October und endigte mit dem auf die Schlacht von Austerlitz (2. December) folgen-

den Frieden von Preßburg vom 26. December, in dem Oestreich alle übrigen Provinzen in Italien an Frankreich; Burgau, Aichstädt, den Antheil von Passau, Tirol mit Brixen und Trient, Vorarlberg, Hohenembs, Rothenfels, Tettnang, Argen und Lindau an Baiern; die 5 Donaustädte, die Grafschaft Hohenberg, die Landgrafschaft Nellenburg, die Landvogtei Altorf und einen Theil von Breisgau an Württemberg; das übrige Breisgau, die Ortenau, Constanz und die Commende an Baden überließ, und dafür Salzburg und Berchtesgaden, und die Bestimmung erhielt, daß die Würde eines Hoch- und Teutschmeisters für einen östreichischen Prinzen erblich seyn sollte. Noch kostete der Krieg 90 Millionen an dem, was die Franzosen aus Wien ꝛc. mit sich fortgenommen hatten, und 800 Millionen an anderem Kriegsaufwand. Oestreichs Staaten hatten nunmehr ein Areal von 10,900 Quadratmeilen und 22, 400,000 Einwohner. Nach der Errichtung des Rheinbundes am 12. Juli 1806 entsagte Kaiser Franz am 6. August 1806 feierlich der teutschen Kaiserwürde, die seine Familie seit 500 Jahren besessen hatte, und nannte sich nun ausschließlich Franz I. Kaiser von Oestreich. Ein neuer Krieg mit Frankreich, das damals in den spanischen Krieg verwickelt war, ließ Oestreich hoffen, das Verlorne wieder zu gewinnen, und Frankreichs immer wachsende Macht zu beschränken. Aber auch hier unterlag Oestreich, und im Frieden von Wien am 14. October 1809 trat es ab den villacher Kreis, Krain, Triest, 6 croatische Gränzregimentsbezirke und die südliche größere Hälfte der Gespanschaft Agram, aus denen Napoleon die illyrischen Provinzen errichtete; an das Herzogthum Warschau Westgalizien, den zamoscer Kreis und einen Bezirk südlich um die Stadt Krakau; an Rußland einen Theil von Ostgalizien, den tarnopoler Kreis, mit 400,000 Seelen, und an Baiern Salzburg, das Innviertel, die größere Hälfte des Hausruckviertels und Berchtesgaden, zusammen 2035 Quadratmeilen mit 3,304,262 Einwohnern und über 11 Millionen Gulden Einkünften. Die Staatsschuld stieg auf 1200 Millionen Gulden, und 950 Millionen betrug die Masse des vorhandenen Papiergeldes. Selbst seine Tochter Maria Luise vermählte Franz mit dem Kaiser Napoleon auf dessen Wunsch, als Unterpfand einer bessern Ordnung der Dinge, und als Schutzwehr für die Monarchie. Im Kriege Frankreichs gegen Rußland 1812 trat Oestreich als Frankreichs Bundesgenosse auf; als aber 1813 Napoleon seine Friedensvermittelung höhnend von sich wies, und Franz die Ueberzeugung hatte, daß niemals mit Napoleon Friede zu halten möglich sey, so verbündete er sich mit England, Rußland, Preußen und Schweden. An der Völkerschlacht bei Leipzig nahmen die östreichischen Truppen ruhmvollen Antheil, und führten durch kräftige Mitwirkung unter dem Fürsten von Schwarzenberg den pariser Frieden 1814 herbei, durch den, so wie durch den wiener Congreß die neue Ordnung der Dinge in Europa bestimmt wurde. Auch verdient die Kraft, mit der Franz des ehemaligen Königs Murat von Neapel Angriff auf Italien hat zurückschlagen und den rechtmäßigen Beherrscher jenes Reichs wieder hat einsetzen lassen, Auszeichnung. Oestreich erhielt den größern Theil seiner verlornen Provinzen zurück, und für diejenigen, die es der allgemeinen Sache opferte, die Niederlande und einige teutsche Länder, vollgültige Entschädigung, da es den zu dem lombardisch-venezianischen Königreich erhobenen Theil von Italien, Dalmatien, Salzburg ꝛc. wieder erlangte, auch die Prinzen des Hauses mit Toscana, Modena und Parma ausstattete. Das Kaiserthum ist eine eingeschränkte Monarchie, an deren Spitze ein Erbkaiser mit ungleichen Vorrechten steht; denn in Dalmatien und den in militairischer Verfassung stehenden Theilen Slavoniens, Croatiens, des Banats und Siebenbürgens haben die Staatsbürger keine Privilegien; diese bestehen zwar in den teutschen Provinzen, wegen welcher der Kaiser den Vorsitz auf dem teutschen Bundestage und 4 Stimmen im Plenum führt,

doch ohne den Willen des Beherrschers zu beschränken; nur in den Provincialtheilen von Ungern und Siebenbürgen theilen die privilegirten Staatsbürger die gesetzgebende und vollziehende Gewalt mit dem Regenten. Die Thronfolge ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Linie. Der Kaiser bekennt sich zur katholischen Religion, und wird großjährig in Ungern und Böhmen mit dem zurückgelegten 14ten, in den übrigen Erbstaaten nach der alten habsburgischen Observanz mit dem zurückgelegten 16ten Jahre; doch hängt es von dem regierenden Souverain ab, einen östreichischen Prinzen für großjährig zu erklären. Der Titel des Kaisers ist dreifach, der große, mittlere und kleine. Der große ist: von Gottes Gnaden, Kaiser von Oestreich, König zu Jerusalem, Ungern, Böhmen, der Lombardei und Venedig, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomirien und Illyrien, Erzherzog von Oestreich, Großherzog zu Toscana, Herzog zu Lothringen, Salzburg, Modena und Parma, zu Steier, Kärnten und Krain; Großfürst zu Siebenbürgen; Markgraf in Mähren; Herzog von Venedig, zu Sandomir, Massovien, Lublin, Ober- und Niederschlesien, zu Auschwitz und Zator, zu Teschen und Friaul; Fürst zu Berchtesgaden und Mergentheim, gefürsteter Graf zu Habsburg, Tirol, Kyburg, Görz und Gradisca; Markgraf zu Ober- und Niederlausitz und in Illyrien; Herr der Lande Volhynien, Podlachien und Brzesz, zu Triest, Freudenthal, Eilenberg und auf der windischen Mark. — Mit der Königswürde von Ungern ist seit 1758 das Prädicat: apostolische Majestät, verbunden. — Das große oder Majestätssiegel, dessen man sich bei feierlichen Handlungen, Friedensschlüssen, Verträgen mit auswärtigen Mächten ꝛc. bedient, besteht aus einem großen goldnen Hauptschilde, das mit der östreichischen Kaiserkrone bedeckt ist, und von 2 goldnen Greifen mit schwarzen Flügeln und schwarzer Halsbedeckung gehalten wird. In diesem Hauptschilde sieht man einen doppelten gekrönten schwarzen Adler, das Emblem des östreichischen Kaiserthums, mit einem großen Mittelschilde auf der Brust. Dieses Mittelschild enthält in einem Herzschilde das kaiserliche Familienwapen und in 8 Hauptquartieren die Wapen der sämtlichen östreichischen Provinzen, die spanischen und lothringischen Anspruchs- und Repressalienwapen, und die Wapen der östreichischen Prinzen, die andre Länder besitzen; um dasselbe hängen die Insignien des goldnen Vließordens, das Hoch- und Teutschmeisterkreuz, das Marien-Theresien-, Stephan- und Leopoldskreuz. Das mittlere Wapen, das bei allen innern Verhandlungen des Reichs geführt wird, druckt aus den östreichischen schwarzen zweitopfigen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Schwanze, die beiden Köpfe mit durchbrochenen Bügelkronen geziert, die Schnäbel gold, die herausgeschlagnen Zungen roth, die Klauen, deren rechte das bloße Schwert und den Scepter, die linke den goldnen Reichsapfel hält, gold. Ueber den beiden Köpfen schwebt das östreichische Kaiserdiadem, eine geschlossene Bügelkrone mit rothem Unterfutter, von der 2 mit Franzen besetzte Bänder hinabhängen; ihre Blätter zieren Zinken und Perlen, den mittlern Bügel der östreichische Reichsapfel. Auf der Brust des Adlers und auf dem Hochkreuz des teutschen Ordens, dessen Meisterthum ein Erzherzog bekleidet, ruht das Familienschild des Kaiserhauses; es ist dreifach getheilt, rechts steht aufrecht im goldnen Felde der rothe gekrönte Löwe von Habsburg, links zeigen sich auf einem in Gold schräg gezogenen rothen Balken über einander die 3 silbernen Adler von Lothringen; beide Felder verbindet in rother Umgebung der silberne Querbalken von Oestreich. Um dieses Familienschild hängen die Insignien der kais. Orden; die Kette des goldnen Vließes umgibt den ganzen Schild, die 3 Verdienstorden treten mit ihren Kreuzen unterhalb des Schildes hervor. Zu beiden Seiten der Brustschildes sind auf den ausgebreiteten Flügeln und

dem Schwanze des Adlers 10 Wapen der vornehmsten östreichischen Reiche und Provinzen in einem länglichen Zirkel und folgender Ordnung aufgestellt: Ungern, Böhmen, Lombardei, Galizien, Oestreich, Krakau, Siebenbürgen, Toscana, Mähren mit Schlesien, Steiermark mit Kärnten. Rechts stehn 1) das ungrische Wapen, mit der Krone des heil. Stephan bedeckt; der Schild zweifach in der Länge getheilt, rechts 8 Querbalken von Roth und Silber wegen Altungern, links in Roth das silberne Patriarchenkreuz von Neuungern, welches aus einer auf einem dreifachen grünen Hügel liegenden goldnen Krone hervorgeht. 3) Das lombardisch-venezianische Wapen. 4) Das galizische Wapen mit der geschloßnen Bügelkrone dieses Königreichs geziert; ein durch einen rothen Strich quer getheilter blauer Schild, oben mit einer schwarzen Dohle, unten mit 3 goldnen gewitzten Königskronen. 7) Das siebenbürgische Wapen mit dem Großfürstenhute; ein durch einen rothen Querbalken gespaltener Schild, welcher im obern Theile einen rechts blickenden wachsenden schwarzen Adler, von Sonne und Mond begleitet, im Blau, im untern die 7 Burgen, wovon das Land den Namen führt, zeigt. 9) Das mährisch-schlesische Wapen mit einem Fürstenhut bedeckt; ein in die Länge getheilter Schild, auf dessen rechter Seite der von Silber und Roth geschachtete, rechts blickende und gekrönte Adler von Mähren in Blau, auf der linken der schwarze, ebenfalls gekrönte und rechts blickende Adler von Schlesien in Gold zu sehen ist; auf der Brust des letztern ruht ein silbernes Kreuz auf einem gleichen halben Monde, der bis in die Flügel reicht, und in Kleeblätter ausläuft. Links stehen 2) das mit der böhmischen Königskrone gedeckte Wapen dieses Reichs, ein aufgerichteter, doppelt geschwänzter und gekrönter silberner Löwe in rothem Felde. 5) Das östreichische mit dem Erzherzogshut bedeckte Wapen, 5 goldne Adler in Blau schimmernd. 6) Das krakauische mit dem Großherzogshut bedeckte Wapen, ein silberner, links blickender und gekrönter Adler in roth, dessen Flügel mit goldnen Blättern bestreut sind. 8) Das Wapen von Toscana. 10) Das mit dem Herzogshut bedeckte steirisch-kärntensche Wapen, ein doppelt getheilter Schild, dessen rechte Seite das Wapen von Kärnten, 3 in Gold über einander schreitende schwarze Löwen und den silbernen Querbalken in Roth, die linke Seite aber den rechts blickenden silbernen Panther von Steiermark, dessen offner Rachen und Ohren Flammen sprühen, in grünem Felde zeigt.

Alle kaiserlichen Prinzen haben seit 1806 den Titel: kaiserlicher Prinz und Prinzessin, Erzherzog und Erzherzogin von Oestreich, mit dem Prädikat: kaiserliche Hoheit. Der Kronprinz hat den Titel: des östreichischen Kaiserthums kaiserlicher, zu Ungern, Böhmen, Lombardei und Venedig, Dalmatien, Galizien, Lodomerien und Illyrien königlicher Kronprinz und Thronfolger. Der Hofstaat ist zahlreich und unter 4 Stäbe des Oberhofmeisters, Obertämmerers, Oberhofmarschalls und Oberstallmeisters vertheilt. Die Ritterorden sind Hofehren, Verdienst- und geistliche Orden. Die Hofehren sind: der Orden des goldnen Vließes (s. Vließ) und der Sternkreuzorden für Damen, die daher auch Kreuzträgerinnen, Kreuzordensfrauen oder Sternkreuzordensdamen genannt werden. Er wurde 1668 von Kaiser Leopolds I. Gemahlin Margaretha Therese gestiftet, als bei dem Brande der neuen Burg ein goldnes Kreuz, in dem ein Stückchen vom Kreuze Christi eingefaßt war, in den Flammen unverletzt blieb. Sie tragen auf der linken Brust an einem schwarzen Bande ein viereckiges Kreuz, durch dessen Mitte 4 holzfarbene in Kreuzesgestalt gebildete Linien gehen, unter denen ein schwarzer doppelter Adler und um das runde Ordenszeichen in einem herumgeschlagenen Zettel die Worte stehen: Salus et gloria. Die Patrone des Ordens sind die Mutter Gottes und der heil. Jo-

seph. Der Orden wurde 1688 erneuert, und vom Papst Clemens IX. bestätigt, der auch dem Bischof von Wien die Aufsicht in geistlichen Dingen über denselben anvertraute. Die regierende Erzherzogin oder die Gemahlin des nachältesten Erzherzogs, wenn der regierende keine Gemahlin hat, ist Großmeisterin des Ordens, der jährlich den 3. Mai und 14. September, an welchen Tagen das Kreuzordensfest in dem Profeßhause der vormaligen Jesuiten gefeiert wird, an fürstliche, gräfliche und freiherrliche Damen ausgetheilt wird. Er hat seine Rathsfrauen und Assistentinnen; jene führen den Titel Excellenz, und sind meistens die Oberhofmeisterinnen und Gemahlinnen der geheimen Räthe; die Assistentinnen werden von der Großmeisterin zur Annehmung der Kreuzdamen und zu andern Angelegenheiten und Bedienungen bei Feierlichkeiten gebraucht. — Die Verdienstorden sind: 1) der Maria-Theresia-Orden 1757 für verdiente Offiziere ohne Unterschied des Ranges, Standes und der Religion gestiftet. Er hat 3 Grade; 20 Großkreuze haben eine Pension von 1500, 10 Commandeure jeder 600 und 100 Ritter jeder 400 Gulden zu genießen; auch gibt er Witwenpensionen und große Vorrechte, als: den erblichen Adel, den Freiherrentitel ꝛc. Das Kapital desselben trägt überhaupt 150,000 Gulden Zinsen. Das Ordenszeichen ist ein Kreuz mit breiten Enden, weiß emaillirt und mit Gold eingefaßt. In der Mitte des Kreuzes sieht man eine weiße Medaille mit dem Wapen Oestreichs und das Wort: Fortitudo, mit goldnen Buchstaben; auf der Kehrseite ist ein Lorbeerkranz um einen Namenszug, der um die Buchstaben M. F. F. geschlungen ist, abgebildet. Das Ordenszeichen hat die Farbe des östreichischen Wapens, weiß und ponceauroth, dreifach getheilt. 2) Die elisabeth-theresianische Militairstiftung, s. Elisabethorden No. 1. 3) Der St. Stephansorden. 4) Der Leopoldsorden, und 5) der Orden der eisernen Krone, s. diese. Die geistlichen Orden sind: der teutsche Orden, der Johanniterorden und der Orden der Kreuzritter vom rothen Sterne.

Die höchste Leitung aller Geschäfte hat unter des Kaisers Vorsitz die geheime Staatsconferenz. Der aus Ministern und Räthen bestehende Staatsrath ist keine Verwaltungs-, sondern eine Controllirungsstelle, welche die Entschließungen des Kaisers an die Hofstellen abgibt, die Protokolle der letztern einsieht, und die an den Kaiser gelangenden Vorträge unter ihren Gliedern in Umlauf setzt. Die Verwaltungsstellen des östreichischen Staats theilen sich in 2 Hauptklassen, solche, deren Wirksamkeit sich über den ganzen Staat erstreckt, und solche, die nur für einzelne Abtheilungen desselben bestehn. Zu jenen gehören die geheime Haus-, Hof- und Staatskanzlei, der Hofkriegsrath, die oberste Finanzverwaltung oder die allgemeine Hofkammer und die Commerz-Hofcommission, das Generalrechnungsdirectorium. Die besondern Verwaltungsstellen zerfallen nach Verschiedenheit der Verfassung der Hauptabtheilung des Staatsgebiets in 4 Klassen: 1) für die gesamten teutschen, böhmischen, galizischen, illyrischen und italischen Provinzen, die fast ganz nach denselben Grundsätzen eingerichtet sind, als: die vereinigte politische Hofkanzlei oder Hofstelle, mit den 12 Regierungs- oder Gouvernementsbezirken, die ihren Sitz zu Prag, Brünn, Lemberg, Wien, Linz, Grätz, Laibach, Triest, Zara, Innsbruck, Meiland und Venedig haben; die oberste Justizstelle oder der oberste Gerichtshof, unter dem 10 Appellations- und Criminal-Obergerichte zu Prag, Brünn, Lemberg, Wien, Klagenfurt, Fiume, Innsbruck, Zara, Meiland und Venedig stehn; die Polizei- und Censurhofstelle. 2) Für den Provinzialtheil von Ungern, Slavonien und Croatien, in denen die Regierungsgeschäfte nach den Landesgesetzen der hohe königliche Statthaltereirath verwaltet, dessen Präsident der jedesmalige Palatin ist, und dem die Gespanschaften, die königl. Freistädte und die privilegirten und mit besondern Vorrechten versehnen Distrikte

(die Landschaften der Jazygen und Cumanen, die Haiduckenflecken, Zipser Städte ꝛc.) untergeordnet sind. 3) Für den Provinzialtheil von Siebenbürgen das Gubernium zu Clausenburg, das einen größern Wirkungskreis, als die Gubernien der übrigen Provinzen hat, da es zugleich höchste politische und Gerichtsstelle im Lande ist. 4) Für die dem Hofkriegsrath untergeordneten Militairgränzprovinzen, s. Militairbezirke.

Die Staatseinkünfte betragen über 1[illegible]7, nach v. Liechtenstern 162 Millionen Gulden. Die Staatsschuld soll sich auf 1840 Millionen Gulden im Nominalwerth belaufen, wovon die auf die Hälfte herabgesetzten Zinsen jährlich 18 — 20 Millionen Gulden betragen. Noch drückender ist das (mit Ausnahme der seit 1814 erlangten Provinzen) umlaufende Papiergeld, das zwar 1810 von 1060,798,75[illegible] Gulden auf $\frac{1}{5}$ herabgesetzt wurde; aber auch die für die vormaligen Bankzettel (von denen die ersten am 1. Juli 1762 von der Kaiserin Maria Theresia in Umlauf gesetzt wurden) ausgegebenen Einlösungsscheine, von denen im April 1816. 208,725,95[illegible] Gulden umliefen, und die im April 1813 ausgegebenen 45 Millionen in Anticipationsscheinen gelten kaum $\frac{1}{4}$ ihres Nominalwerths, und haben gemacht, daß Gold und Silber verschwanden, und daß nur Papier und Kupfer gesehn wurden. Das Vermögen des Tilgungsfonds für die neue Staatsschuld ist seit dem 6. März 1817 bis zum September 1819 um 31,625,022 Gulden vermehrt, das Einkommen des Fonds um 4,450,309 Gulden Conventionsmünze und 134,348$\frac{1}{2}$ Gulden in 5 Procent-Obligationen vergrößert, und in W. W. um 72,70[illegible] Gulden vermindert; im Ganzen sind dadurch 30,285,512 Gulden 15$\frac{3}{4}$ Kr. der in Conventionsmünze verzinslichen Obligationen eingelöst, und von der ältern Staatsschuld überhaupt 17,048,914 Gulden 46 Kr. an Obligationen gelöscht worden. Die alten Schulden belaufen sich itzt daher auf 432 Millionen, und die neuen auf 182,600,000 Gulden.

Bis zum Februar 1820 war die Vertilgung der Schuldverschreibungen der ältern Staatsschuld auf 11,163,395 Fl. [illegible] Kr. und die des Papiergeldes auf 229 Millionen gekommen. Wesentlich trug dazu die neu errichtete privilegirte östreichische Nationalbank bei, deren Gewinn für die Anstalt selbst und zur Vertheilung an die Actionaire 1819. 1,652,034 Gulden 41$\frac{1}{4}$ Kr. betrug.

Nach dem Militairschematismus für 1819 besteht die Armee außer den Garden (adliche erste Arcierenleibgarde, ungrische adliche Leibgarde, Trabantenleibgarde, Hofburgwache) aus 58 Linieninfanterieregimentern, mit Einschluß von 20 Grenadierbataillonen, die aus diesen 58 Regimentern geformt sind; 17 Nationalgränzinfanterieregimentern, 1 Czaikistenbataillon, 1 Regiment tiroler Jäger, 12 Jägerbataillonen, 5 Garnisonbataillonen, 8 Cuirassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevaux legers-, 12 Husaren- und 4 Ulanenregimentern, 5 Regimentern Feldartillerie, 14 Garnisonartilleriedistrikten, dem Genie- und Ingenieurcorps ꝛc. Man schätzt das Ganze auf 270,000 Mann. Die Marine zählte 1818. 8 Linienschiffe, 7 Fregatten, 1 Corvette, 8 Briggs und 6 Goeletten oder Schooner.

Die gesamten östreichischen Staaten zerfallen in die teutschen Erbstaaten, als: Oestreich, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren und Schlesien, mit 3088$\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 8,205,976 Einwohnern; das Königreich Illyrien, das lombardisch-venezianische Königreich, das Königreich Dalmatien, zusammen mit 1760$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 5,605,821 Einwohnern; das Königreich Galizien und Lodomirien, mit 1526 Quadratmeilen und 755,454 Einwohnern; das Königreich Ungern mit den einverleibten Königreichen Slavonien und Croatien, das Großfürstenthum Siebenbürgen, die Militairbezirke, zusammen mit 5829 Quadratmeilen und 10,641,585 Einwohnern. Die Haupt- und Residenzstadt ist Wien.

2) Das Erzherzogthum Oestreich, das Stammland der östreichischen Kaiser, liegt 29° 40′

30″ — 34° 40′ 15″ L. 47° 0′ 20″ — 49° 0′ 30″ N. B., gränzt im Norden an Mähren und Böhmen, im Osten an Ungern, im Süden an Steiermark und Kärnten, im Westen an Tirol und Baiern, und enthält auf 708 Quadratmeilen 1,814,942 Einwohner. Das Land ist meistens gebirgig, mit großen und weiten Thälern, auch Ebenen, wie die neustädter und welser Haide. Die norischen Alpen kommen aus Tirol über Salzburg in das Land, und bedecken die Gränzen zwischen Oestreich und Steiermark; außer ihnen ist hier das cetische Gebirge mit dem Kalenberg, wiener Wald und dem Mannhartsgebirge. Das Land wird von der Donau mit der Ens, Traun, March, Ips, Inn, Salza ꝛc., dem Atter-, hallstädter-, Traun-, Aber-, Mond-, Matt-, Tachen-, Zellersee ꝛc., und dem neustädter Kanal bewässert, und hat ein warmes und gesundes, im Gebirge rauhes Klima. Das Land liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Rübsamen, Flachs, Safran, Waid (bei Theresienfeld), Färberöthe, Ingwer, Kalmus, Cichorien, Wein (in Oestreich unter der Ens 2,093,943 Eimer), Obst, Senf, Holz, Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Bienen, Gold (168 Mark), Silber (720 Mark), Kupfer (886 Centner), Blei (490 Centner), Eisen (50,000 Centner), Arsenik (50 Centner), Alaun (2010 Centner), Vitriol (53 Centner), Salz (1,288,145 Centner), Ocher, Gyps, Schwefel, Steinkohlen (180,000 Centner), Mineralwasser zu Baden, Mauer, Meidling, Altenburg, Gastein ꝛc. Die Einwohner sind meistens Teutsche und Katholiken; doch finden sich auch viele Lutheraner und einige Reformirte. Sie zeichnen sich durch ihre Industrie vor allen übrigen östreichischen Ländern aus. Die Gegend um Wien ist fast eine einzige Fabrik, und man findet alle Arten von Manufakturen, unter denen jedoch die in Baumwolle, Seide, Tuch, Leinwand und Eisen die verbreitetsten sind. Zur Ausfuhr kommen: Wein, Salz, Safran, Fabrikate. Das Land hat 2 Hauptttheile ob und unter der Ens, s. Ens No. 1. Beide haben ihre eignen Regierungen und Landstände, die sich nach dem Gutdünken der Regierung versammeln, um die billige Vertheilung der vorgeschriebenen Auflagen zu besorgen. Die Einkünfte schätzt man auf 26 Millionen Gulden, wovon die ordentliche Contribution allein 5,328,591 Gulden beträgt. Die Hauptstadt ist Wien. — Von diesem Erzherzogthum Oestreich hatte den Namen der östreichische Kreis, der größte unter den Kreisen des ehemaligen teutschen Reichs, zu dem außer dem Erzherzogthum Oestreich die Herzogthümer Steiermark, Kärnten, Krain, das östreichische Friaul und Litorale, die gefürstete Grafschaft Tirol und die vorderöstreichischen Lande in Schwaben gehörten; ferner die ehemaligen Hochstifter und nachmaligen Fürstenthümer Trient und Brixen, der teutsche Orden wegen verschiedener Balleien und seit 1802 das Kurfürstenthum Salzburg mit dem größern östlichen Theile des Fürstenthums Passau. Der ganze Kreis gehörte dem Hause Oestreich, und enthielt 2270 Quadratmeilen mit 4,442,700 Einwohnern und hatte über 40 Millionen Einkünfte. Nach dem östreichischen Kanzleistyl bestanden die unmittelbaren östreichischen Länder des Kreises aus 4 Haupttheilen: Niederöstreich oder dem Erzherzogthum; Inneröstreich oder Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradisca, Triest; Oberöstreich oder Tirol, Trient und Brixen; Vorderöstreich oder den östreichischen Besitzungen in Schwaben und den vorarlbergischen Herrschaften.

Oestrich, Marktflecken im nassauischen Amte Eltville, am Rhein, mit 1198 Einwohnern und Weinbau.

Oestringen, Pfarrdorf im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Oberamt Bruchsal, mit 238 Häusern, 1664 Einwohnern und Weinbau.

Oestrum, s. Bodenburg.

Oeta, s. Cumayta.

Oeteghem, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 2060 Einwohnern.

Oetelfingen, Edelfingen, Pfarrdorf, mehrern Besitzern gehörig

unter der Souverainetät des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden, im badenschen Main- und Tauberkreis, Bezirksamt Boxberg, nahe bei der Tauber, mit 1250 Einwohnern, Katholiken, Lutheranern und 25 Judenfamilien, Obst-, Wein- und Gemüsebau, Viehzucht, Leinweberei.

Oetigheim, Pfarrdorf im badenschen Mutg und Pfinzkreis, Oberamt Rastadt, mit 1001 katholischen Einwohnern.

Oetikon, Flecken im helvetischen Canton Zürich, am See; in der Nähe das Schwefelbad Wannenbad.

Oetisheim, bemauertes Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Maulbronn, mit 1018 Einwohnern.

Oetmarsen, s. Ootmarsum.

Oetscher, ein 6062 Fuß hoher und zu den norischen Alpen gehörender Berg im östreichischen Lande ob der Ens.

Oetting, s. Alten- und Neuen-Oetting.

Oettingen, Grafschaft im Umfange der Königreiche Baiern und Württemberg, die auf 17¾ Quadratmeilen 61,136 katholische und lutherische Einwohner hat. Sie liegt an der Wernitz, im sogenannten Ries, und ist fruchtbar an Getreide, Holz, Flachs, Rindvieh, Pferden, Gänsen ꝛc. Der Stammvater der itzigen Fürsten von Oettingen ist Ludwig XV., der zur Zeit der Reformation lebte, und dessen Söhne Ludwig XVI. die evangelische und Friedrich die katholische Hauptlinie stifteten. Jene erhielt 1674 die fürstliche Würde, und erlosch 1731; diese theilte sich durch Wilhelm des Aeltern Söhne in 3 Aeste: Oettingen-Spielberg, der seit 1734 die fürstliche Würde besitzt, Oettingen-Wallerstein, der nach dem Testamente die Länder der ausgestorbenen evangelischen Linie erbte, und seit 1774 den fürstlichen Titel führt, und Oettingen-Baldern, der itzt auch erloschen ist. Die Linien Spielberg und Wallerstein besaßen eine Gesamtstimme auf der Fürstenbank des schwäbischen Kreises, und erhielten 1802 auch Virilstimmen im Reichsfürstenrath, sie wurden aber 1806 mediatisirt. Das Wapen der Fürsten besteht aus 4 Reihen rother stehender und goldner gestürzter Eisenhütchen, mit einem blauen Mittelschilde und einem über den ganzen Schild gehenden schmalen silbernen Andreaskreuze. Der Schild ist mit einem Fürstenhut bedeckt. Schildhalter sind 2 goldne zurückgehende Hunde, deren Ohren roth und mit einem silbernen Andreaskreuze bezeichnet sind, und auf einer Hermelindecke stehen. Der Fürst von Oettingen-Oettingen oder Spielberg hat eine Herrschaft von 4 Quadratmeilen mit 14,917 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise und residirt in der Stadt Oettingen, 28° 16′ 20″ L. 48° 57′ 27″ B. an der Wernitz, 16½ Meilen von Bamberg, mit 466 Häusern, 2300 Einwohnern, wovon die Hälfte Lutheraner, die Hälfte Katholiken, außer 230 Juden, 2 Schlösser, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, Waisenhaus, Gymnasium mit ansehnlichen Stipendien, katholische Schule, Superintendentur, Posterpedition, Woll-, Baumwoll- und Leinweberei, Wollenspinnerei. Im Jahr 1808 sind in der Stadt geboren 137, gestorben 122, getraut 45; 1810 geb. 133, gest. 128, getr. 37; 1811 geb. 113, gest. 128, getr. 20 Paar. — Der Fürst von Oettingen-Wallerstein besitzt 11¾ Quadratmeilen mit 41,954 Einwohnern unter württembergischer und baierischer Hoheit, und residirt zu Wallerstein. Statt der Herrschaft Dachstuhl jenseit des Rheins erhielt er als Entschädigung 1802 die Abteien Heiligenkreuz in Donauwörth und St. Magnus in Füssen mit 3 Klöstern in seinem Lande. — Die Länder der ausgestorbenen Linie Oettingen-Baldern mit 2 Quadratmeilen und 4249 Einwohnern unter würtembergischer Hoheit gehören den beiden andern Linien gemeinschaftlich

Oetzthal, ein rauhes, wildes, 20 Meilen langes und von der Oetz durchflossenes Thal im tiroler Kreis Imst, mit hohen Fernern. Hier erstirbt aller Reiz der Natur; starre

und furchtbare Formen umgeben den Betrachter. Schon am Eingange verschwindet die Vegetation; am Rosen- und Neuberg sieht man auch keinen Baum mehr. Unsichtbar tosen kleine Seen und Waldströme in den ausgehölten Abgründen, und der Wandrer hört etwa nur das Krächzen eines ausgehungerten Raubvogels und den Klippensprung einer Gemse.

Oex, s. Château d'Oex.

Oeyras, feste Villa der portugiesischen Provinz Estremadura, an der Mündung des Tejo, mit Pombals Palast und Gärten, Weinbau, Seidenzeugfabrik, warmen Bädern.

O-Falu, s. Altorf No. 3.

Ofanto, Küstenfluß in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, der im Gebiet von Torella entspringt, und bei Barletta ins adriatische Meer fließt; er war ehemals schiffbar.

Ofen, ungr. Buda, 36° 42′ 15″ L. 47° 29′ 44″ N. B. königl. Freistadt und stark befestigte Hauptstadt von Ungern in der Gespanschaft Pesth, an der Donau, über die eine Schiffbrücke führt; 47 Meilen von Brünn. Sie besteht aus der obern Stadt, die mit dem Schloß auf einem felsigen Berge liegt; der Wasserstadt, aus der man auf einer Schiffbrücke über die Donau in die Stadt Pesth kommt; dem Neustift, in welchem die 52 Schuh hohe Dreifaltigkeitssäule sich befindet, und der Raizenstadt (Taban) mit dem Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofs. Sie hat 2928 Häuser, 1805. 28,500 Einwohner, ohne Militair und Fremde; ein prächtiges königl. Schloß, wo die Reichskrone verwahrt wird, 4 katholische und 1 griechische Kirche, Waisenhaus, Krankenhaus, Lazareth; Sitz der Palatins, der königl. Statthalterei und Hofkammer, Septemviral und Tavernikaltafel, Studiencommission, Generalcommando von Ungern, Provinzialcommissariat, Oberpostamt, Dreißigstamt; Zeughaus, Sternwarte, königl. Archigymnasium (1817 mit 375 Schülern), königl. Primar-Trivialschule, Theater, Universitäts-, wlachische, illyrische und servische Buchdruckereien, Buchhandlung; 3 katholische Manns- und 1 Nonnenkloster, Elisabethinerinnenstift; Stückgießerei, Messer-, Kupfergeschirr-, Faience-, Tabak-, Leder-, Seidenfabriken; berühmte Bäder, als das Kaiser-, Sprenger-, Raizen-, Bruck- und Blocksbad; auf den der Stadt gehörigen 6,080,000 Quadratklaftern Weinland werden im Durchschnitt jährlich 237,000 Eimer rother Wein gewonnen, wovon 173,000 Eimer für den fremden Verkauf bleiben; Handel mit 50 Kaufleuten. In der Donau liegt die reizende Margaretheninsel, und vor der Stadt der St. Gerhards- oder Blocksberg mit der pesther Sternwarte. — Die Stadt hieß ehemals Neuofen, zum Unterschied von der ehemaligen Stadt und dem nunmehrigen Flecken Altofen, und kam 530 in die Hände der Türken, denen sie erst 1686 von den kaiserlichen, baierischen und brandenburgischen Truppen unter dem Herzog von Lothringen im Sturm entrissen wurde. Bei dieser Belagerung wurde das Schloß zerstört, das die K. K. Maria Theresia wieder herstellte, und der neuen Universität einräumte, die 1777 von Tyrnau nach Ofen verlegt, 1780 eingeweiht und in der Folge nach Pesth verlegt wurde. Das ehemalige Bergschloß Plinten- oder Blendenburg, auch Wischegrad (Visegrad) bei Ofen ist itzt ein Steinhaufen, und die darunter liegende ehemals ansehnliche Stadt an der Donau, in der ein königl. Schloß war, itzt ein Marktflecken. Die Stadt verlor am 5. September 1810 durch eine fürchterliche Feuersbrunst an 600 Häuser, die Land- und Schiffbrücke ꝛc.; der Schaden steigt an 6 Millionen Gulden.

Ofenburg, Schwendburg, ungr. Ofen-Bánya, Bergflecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Weißenburg, mit Gold-, Silber-, Blei- und Antimoniumbau, Schmelzöfen.

Ofener Insel, s. Csepel.

Oferdingen, Dorf im würtembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tübingen, am Neckar, mit 407 Einwohnern und Zwillichweberei.

Offenau, Pfarrdorf im würtembergischen Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, am Neckar, mit 603 Einwohnern, einer Saline, die 4000 Centner ausbeutet, und einem Bade.

Offenbach, 1) Stadt in der Standesherrschaft des Fürsten von Isenburg-Birstein, im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, am Main, über den die Schiffsbrücke Wilhelmsbrücke führt, mit 700 Häusern, 4000 Einwohnern, worunter viele Juden; Residenzschloß, 1 lutherische, 1 französisch- und 1 teutsch-reformirte Kirche, Synagoge, Waisenhaus; Sitz der fürstlichen Regierung und Kammer; Sammlung von ausgestopften in Teutschland einheimischen Vögeln (7000 Stück); Schnupftabak- (mit 120 Arbeitern, die täglich 60 — 80 Centner Marocco und jährlich 3000 Centner Carotten liefern), Rauchtabaks- (6 — 8000 Centner), Leinwand-, Wagen- (mit 120 Arbeitern), Safian-, Seidenzeng-, Strumpf-, Band-, Hut-, Faience- und Toreuticawaaren-, Tabaksbosen- (jährlich 5000 Dutzend, auch andre Artikel aus Papiermaché), lakirte Blech- (mit 60 — 70 Arbeitern), Bijouteriewaaren- (mit 50 Arbeitern, die mit dem Schmelzen des Goldes, dem Schlagen und Ziehen desselben zu Blech und Draht, der Vorbereitung desselben zur Arbeit der großen und kleinen Artikel, dem Graviren, Emailliren, Schleifen der Carneole und andrer Steine, dem Farbensetzen, dem Chuillochiren, der Polissage und Arivage, der Verfertigung der dazu nöthigen Maschinen und aller Emaillen sich beschäftigen), Wachslicht- (verkauft jährlich auf 6000 Pfund Lichte), Runkelrübenzucker-, Woll-, Bleiweiß-, Wagenbalken-, Charten-, Watten-, Chocolade-, Handschuh-, Seifen-, Wachstuch-, Gewichtfabriken, Woll- und Seidenfärberei, Schönfärberei in Wolle; 2 Buch- 1 Stein und 1 Notendruckerei; schweizerische und Kunstbleiche, Gold- und Silberspinnerei, Goldschlägerei, Goldscheiderei, Schriftgießerei, Formschneiderei, Baumwollspinnerei (auch eine mechanische), Stocklackirung, Kunstkorbflechten; auch verfertigt man Plüsch, Kasta, Posamentirwaaren, Fortepianos und Klaviere, musikalische Darmsaiten, Luruskörbe, Perlengeflechte, Regen- und Sonnenschirme, Blattgold und Silber, Oblaten, Siegellak, Uhren, Talglichte, Pfeifendeckel, Pfeffernüsse ꝛc.; Buchhandlung; Handel auch mit Wein ꝛc. durch Frankfurts Nähe belebt, wohin täglich ein Marktschiff geht. Die Stadt war sonst die Residenz einer Linie der Grafen von Isenburg, die 1718 ausstarb, worauf die fürstl. isenburg-birsteinische Linie zum Besitz kam. — 2) Dorf in baierischen Rheinkreise, Canton Landau, mit 1128 Einwohnern und Kirchen der 3 Religionsparteien.

Offenbanya, s. Ofenburg.

Offenbare See, s. Meer.

Offenburg, 1) Hauptstadt des badenschen Kinzigkreises und eines Bezirksamtes von 28,255 Einwohnern, auf einer Anhöhe am Kinzig, 25° 37′ 15″ L. 48° 28′ 5″ B. 37½ Meilen von Augsburg, mit Mauern, 436 Häusern, 2880 Einwohnern, Kirche, Theater, Sitz des Kreisdirectorium, katholisches Gymnasium, Wein- und Getreidebau, Tabaksfabrik, Speditionshandel. Die Stadt war eine freie Reichsstadt, und stand unter östreichischem Schutz; auch hatte der östreichische Landvoigt in der Ortenau daselbst seinen Sitz. Sie hatte kein Gebiet, und ungefähr 8000 Gulden Einkünfte. Auf dem Reichstag hatte sie mit Gengenbach und Zell nur eine Stimme. Zum Wapen führte sie im silbernen Felde eine rothe Burg mit 2 Thürmen an jeder Seite und einem offnen Thore mit 2 goldnen Flügeln in der Mitte. Sie wurde 1802 als Entschädigung an Baden gegeben. — 2) s. Ofenburg.

Offenhausen, 1) Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Hausrucksreis. — 2) Gestüthof im würtembergischen Donaukreis, Oberamt Münsingen, am Ursprung der Lauter.

Offensiv, alles, was einen Angriff zum Gegenstand hat; daher Offensivoperationen, Offensivallianz, Offensivkrieg ꝛc.

Offertorium, 1) das auf den Altar zu gewissen Zeiten gelegte Geldopfer. — 2) ein Theil der katholischen Messe kurz nach dem Glauben, wenn der Meßpriester das Opfer weiht, und der Diaconus demselben den Teller mit dem Brot darreicht.

Official, der Vicarius eines Bischofs in weltlichen Gerichtsangelegenheiten, z. B. Ehesachen; dagegen der Vicarius desselben in geistlichen und Kirchensachen der Suffragan oder Weihbischof heißt. Daher Officialat das bischöfliche Gericht, hauptsächlich in weltlichen peinlichen Fällen, wo der Official anstatt des Bischofs den Vorsitz hat und Recht spricht.

Officium, s. Inquisition.

Offingen, 1) O., Marktoffingen, Marktflecken des Fürsten von Oettingen = Wallerstein im baierischen Rezatkreise, mit 120 Häusern und 600 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Riedlingen, am Fuß des Berges Bussen, mit 395 Einwohnern, 2 Burgtrümmern und einer Wallfahrtskirche.

Offranville, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, mit 1520 Einwohnern.

Offweiler, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 605 Einwohnern.

Ofterdingen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Tübingen, mit 1360 Einwohnern.

Ofterstheim, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreis, Bezirksamt Schwezingen, mit 736 Einwohnern.

O-Futak, Futak, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Bacs, an der Donau, mit 1 katholischen und 1 griechischen Kirche und einem großen Markt im November, der von armenischen, griechischen und türkischen Kaufleuten besucht wird.

Ogahee, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Georgien, der ins atlantische Meer sich ergießt.

Ogelsbeuren, Pfarrdorf des Fürsten von Thurn und Taxis im würtembergischen Donaukreis, Oberamt Ehingen, mit 600 Einwohnern.

Oggersheim, Stadt im baierischen Rheinkreise, Canton Mutterstadt, 1 Meile von Manheim, an einem Bach, mit 160 Häusern, 1400 Einwohnern, 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, Rentamt, Postexpedition, Weinbau. Die Besatzung versieht den Dienst in der nahen Rheinschanze.

Oggiono, Dorf in der meiländischen Provinz Como, unweit des Lago d'Annone.

Oginskischer Kanal, s. Pripecz.

Oglethorpe, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Georgien, mit 12,297 Einwohnern, worunter 5435 Sklaven, und dem Hauptort Lexington.

Oglio, Fluß in der Provinz Meiland des lombardisch-venezianischen Königreichs, entspringt nahe bei Petz am obern Ende des Val Cammonica, durchläuft den Lago Iseo, nimmt die Flüsse Cherio, Mella, Chiese und die Bäche Strone und Savarona auf, und ist von Pontevico bis zu seiner Mündung in den Po unter Borgoforte, zwischen den Dörfern Scorzarolo und S. Matteo, eine Strecke von 17 Meilen schiffbar.

Ognate, Oñate (spr. Onjate), Villa und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens oder Encartacionen (s. diese) in der spanischen Provinz Guipuscoa, mit 295 Häusern, 2073 Einwohnern, königl. Seminar, Eisen-, Stahl-, Kupfergeschirr-, Woll- und Leinwandfabriken.

O-Gradisca, s. Altgradiska.

Oguella, Ouquella, Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, auf einem Berge, mit einem Schloß und einem Brunnen, in dem alle Thiere und Fische, ausgenommen die Frösche, sterben.

Ogubec, 2 Flüsse im nordamerikanischen Freistaat Georgien, die ins Meer fallen.

Ogulin, 32° 58′ 25″ L. 45° 15′ 55″ B. Marktflecken und Stabsort des ogulinschen Gränzregiments (zu dem 46 Quadratmeilen mit 47,465

Einwohnern in dem Marktflecken und 106 Dörfern gehören) im carlstädter Generalat der croatischen Militairgränze, mit 142 Häusern, 870 Einwohnern, Schloß, katholischen Kirche. Hier verliert sich der Fluß Dobra unter die Erde.

Ogurrapurra, Agurupura, 101° 14′ L. 21° 23′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Orissa, die mit ihrem Gebiet von einem unabhängigen Zemindar beherrscht wird.

Ogurtschenskoi, Ogurtschoi, Gruppe einiger Inseln im caspischen Meere, z. B. Idaakh, Nattonia, Darghan, Daaghadan ꝛc., zu dem Lande der Truchmenen gerechnet.

Ohain, Dorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 1606 Einwohnern, Brauerei, Brennerei und einigen fischreichen Teichen.

Ohamane, guter Hafen auf der Insel Taiti in Australien.

Oherurua, guter Hafen auf der Insel Taiti in Australien.

Ohevahooa, s. Domenica.

Ohio, 1) O., der schöne Fluß, schiffbarer Strom in Nordamerika, entsteht aus der Vereinigung des Alleghany und Monongahela im Südosten von Pittsburg, 40° 31′ 44″ B., nimmt 40 Flüsse, z. B. Kanhawa, Scioto, Miami, Wabash, Kentucky, Tennessee, Cumberland, Muskingum, Sandfluß, Licking, Salt, Greenfluß ꝛc. auf, von denen mehrere schiffbar sind, und ihn mit den Seen Erie, Ontario ꝛc. verbinden, und fällt nach einem Lauf von 200 (1188 englischen) Meilen von Pittsburg an in den Mississippi. Bei Pittsburg, wo er den Namen Ohio erhält, ist er 440, bei dem Einfluß des großen Kenhawa 500, bei Louisville 1200 und bei seiner Mündung 1000 Yards breit. Er ist mit seinen Armen 5000 Meilen schiffbar, und bewässert 198,462 Quadratmeilen. — 2) Freistaat des nordamerikanischen Freistaats liegt 3° 25′ — 7° 37′ W. L. von Washington, 38° 30′ — 39° 57′ N. B., gränzt im Norden an Michigan und den See Erie, im Osten an Pennsilvanien, im Südosten an Virginien, im Süden an Kentucky, im Westen an Indiana, und enthielt 1817 auf 1824 Quadratmeilen 394,752 Einwohner. Das Land ist meistens eben und mit dicken Waldungen besetzt, wird vom Ohio, Scioto, Muskingum, dem großen und kleinen Miami, Cayahoga, Sandusky ꝛc., und dem See Erie bewässert, hat ein gemäßigtes und gesundes Klima, und liefert Getreide, Mais, Flachs, Hanf, Hülsen- und Gartenfrüchte, Obst, Holz, Hausthiere, Wild, Geflügel, Bienen, Fische, Eisen, Salz ꝛc. Unter den Einwohnern waren 1811 noch 1970 Wilde in 5 Stämmen vorhanden; sie ziehen sich aber überall bei der Annäherung europäischer Bildung zurück, und werden wahrscheinlich in wenigen Jahren alle verschwunden seyn. Die Negersklaverei ist streng verboten. — Die Ländereien, Grundstücke und Häuser wurden 1815 auf 61,347,215 Dollars geschätzt. — Ausgeführt werden: Korn, Hanf, Flachs, Baumwolle, Ochsen, Schweine, Branntwein, Breter, Dielen, Schiffsbauholz ꝛc., 1804 aber mit Einschluß von Michigan und den westlichen Gebieten für 1,959,423 Dollars. Die Verfassung dieses 1802 in den Bund aufgenommenen Staats ist im Ganzen der der übrigen Staaten gleich; die gesetzgebende Gewalt ist bei der Generalassembly, die aus einem Senat und einem Haus der Repräsentanten besteht; die vollziehende Gewalt ist einem auf 6 Jahre gewählten Gouverneur anvertraut. Der 36ste Theil des Grundeigenthums des Staats ist zur Unterstützung der Erziehungsanstalten vom Congreß bestimmt worden. Der Staat sendet 6 Deputirte zum Congreß, wird in 36 Grafschaften getheilt, und enthält 320 Townships, Gemeinden, und die Hauptstadt Chelicotte. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 8175 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3792 Einwohnern.

Ohitahu, St. Christina Wahitahu, 161° 29′ 20″ O. L. 9° 55′ 30″ S. B. eine der Marquesasinseln in Australien, 8 Seemeilen im Umfang, mit 7000 Einwohnern und dem Hafen Resolutionsbai oder

Madre de Dios (Puerto de Mendaña).

O-Hiteroa, 226° 59′ O. L. 22° 27′ S. B. eine der südlichen Inseln Australiens von Cook entdeckt, 17 Seemeilen im Umfang, ziemlich hoch, aber ohne Ankerplatz, von Indiern bewohnt, die dunkler gefärbt, als die Tahitier, mit feinen Zeugen bekleidet und mit zierlichen Waffen versehen, aber nicht freundschaftlich gegen die Europäer gesinnt waren.

Ohitoa, St. Magdalena, 161° 9′ 1″ O. L. 10° 25′ 30″ S. B. eine der Marquesasinseln in Australien.

O-Hivanui, s. Ketteninsel.

Ohiwaroa, s. Domenica.

Oblau, Olau, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, 48¾ Meilen von Berlin, am Fluß gleiches Namens, der unweit Münsterberg bei Heinrichau entspringt, und bei Breslau in die Oder fällt, mit Mauern, 2 Thoren, 1 Pforte, 285 Häusern, 3067 Einwohnern, Schloß, 1 lutherischen, 1 katholischen, 1 polnischen Kirche, Schloßkapelle, Waisenhaus, Hospital, Postamt; Tabaks- (an 18,000 Centner) und Seidenbau, Tuchweberei, Tabaksfabriken, Papiermühle, Brauerei. Der Kreis enthält 9 Quadratmeilen und 33,000 Einwohner.

Ohlsbach, Dorf und Voigtei im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Gengenbach, mit 715 Einwohnern, Getreide-, Obst- und Weinbau.

Ohlsberg, Stift im schweizerischen Canton Aargau, mit einer weiblichen Erziehungsanstalt.

Ohlstadt, Weiler im baierischen Isarkreis, Landgericht Weilheim, unweit der Loisach, mit 90 Häusern und Wetzsteinbrüchen.

Ohm, kleiner Fluß in Hessen, der auf dem Vogelsberg entspringt, 1 Stunde von Kirchhaim die Wohra aufnimmt, und bei Marburg in die Lahn fließt.

Ohnenheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 623 Einwohnern.

Ohnlingen, Pfarrdorf des Fürsten von Thurn und Taxis im württembergischen Donaukreise, Oberamt Riedlingen, mit 817 Einwohnern.

Ohr, Dorf und adliches Gericht im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, mit 26 Häusern und 232 Einwohnern.

Ohra, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Stadtkreis Danzig, steht mit der Stadt Danzig in unmittelbarem Zusammenhang, und hatte 300 Häuser mit 2106 Einwohner, wurde aber bei der Belagerung 1813 zertrümmert. — 2) s. Ohrdruff.

Ohrdorf, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Knesebeck, mit 30 Häusern und 235 Einwohnern; in der Nähe entspringt die Ohre.

Ohrdruff, 28° 23′ 50″ L. 50° 50′ 40″ B. Stadt in der fürstl. hohenlohe-neuensteinischen Grafschaft Obergleichen im Herzogthum Gotha, am Eingange des Thüringerwaldes und an der Ohra, die im Amte Schwarzwald entspringt, und in die Apfelstedt fällt; mit Mauern, 6 Thoren, Vorstadt, 755 Häusern (von denen am 6. Januar 1808 viele, so wie auch die vor beinahe 1100 Jahren von Bonifacius erbaute Stadtkirche abbrannten), 4300 Einwohnern, Schloß, 4 Kirchen, Hospital; Sitz der Kanzlei und eines Unterconsistorium, Lyceum; Leinwand-, Leder-, Tuch-, Peitschenstiel-, Zahnsichelfabriken, Messerschmieden, Kupferhammer, Leinwandbleichen, Papier-, Säge-, Oel-, Graupenmühlen, Wollhandel.

Ohre, Fluß im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, entspringt bei Ohrdorf im lüneburgischen Amte Knesebeck, durchfließt den Drömling, ist von hier zum Behuf des Holztransports nach Schönebeck schiffbar gemacht worden, und fällt bei Royatz in die Elbe.

Ohrenbeichte, das dem Priester im Beichtstuhl abzulegende Sündenbekenntniß, bei dem der Beichtende die seit dem letzten Abendmahlsgenuß begangenen Sünden einzeln und namentlich erzählt, und dafür von dem Priester besonderen Büßungen unterworfen wird, als: Abbeten des Rosenkranzes in bestimmten Fri-

sten, außerordentliche Fasten, Wallfahrten, Almosen und Messen, die der Büßende für sein Geld lesen lassen muß. Der Beichtende darf keine grobe Sünde, deren er sich erinnert, verschweigen; aber auch der Beichtvater ist zur unbedingten Geheimhaltung der ihm abgelegten Bekenntnisse oder dem Beichtgeheimniß (Beichtsiegel) verpflichtet. Der Gebrauch der Ohrenbeichte ist in der katholischen Kirche vom Papst Innocenz III. 1215 förmlich angeordnet worden, und die dabei ertheilte Absolution hat nach dem Lehrbegriff dieser und der griechischen Kirche sacramentalische Kraft. Die protestantische Kirche hat die Ohrenbeichte abgeschafft.

Ohrnbau, Arnbau, Stadt im baierischen Rezatkreise, Landgericht Herrieden, an der Altmühl, mit 54 Häusern, 850 Einwohnern, 2 Kirchen, Armenhaus, Vorstadt, Feld- und Krautbau, Viehzucht. Die Stadt hat den Namen von der Bauart in Form eines Ohrs.

Ohsen, Amt im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Weser, mit 240 Häusern und 1948 Einwohnern, hat den Sitz im Pfarrdorf Hagen-Ohsen mit 37 Häusern und 327 Einwohnern.

Ohus, s. Ahus No. 1.

Ojät, Fluß in Rußland, der sich in den Ladogasee ergießt.

Ojaine, s. Huaheine.

Ojestadt, s. Ystadt.

Ojolawa, 194° 2′ 3″ O. L. 13° 51′ 5″ S. B. eine der Schifferinseln in Australien.

Oichenbach, der Abfluß des Tachensees im baierschen Isarkreise, der nächst Reichenbach in die Salzach fließt.

Oie, 1) Insel im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Bergen, mit einem Rittergut. — 2) s. Oye.

Oignon, s. Lougnon.

Oilötei, s. Kalmückei.

Oings, Stadt im französischen Departement Rhone, Bezirk Villefranche, mit 458 Einwohnern und einem Schloß.

Oira, Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 4754 Einwohnern.

Oirát oder Oilöt, s. Kalmückei.

Oirsbeck, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Limburg, Distrikt Maastricht, mit 803 Einwohnern.

Oirschot, Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 4853 Einwohnern.

Oisconsin, Nebenfluß des Mississippi in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Oise, Fluß im nordöstlichen Frankreich, der bei Fourneau de Sologne im Departement Ardennen entspringt, die Departements Aisne und Oise durchfließt, bei Chauny schiffbar wird, bei Conflans St. Honorine unterhalb Pontoise, 6 Meilen von Paris, in die Seine fließt, und durch einen Kanal mit der Somme vereinigt ist. Von ihm hat außer dem Departement Seine und Oise (s. Seine) den Namen das Departement Oise, das 19° 13′ — 20° 49′ O. L. 49° 7′ — 49° 38′ N. B. liegt, im Norden an Somme, im Osten an Aisne, im Süden an Seine und Oise und Seine-Marne, im Westen an Eure und Niederseine gränzt, und 1810 auf 109½ Quadratmeilen 383,507 meistens katholische Einwohner mit picardischem Dialekt enthält. Der ebene Boden wird von den Flüssen Ourcq, Aisne, Epte, Therain, Brèche, Oise bewässert, hat gemäßigte, aber wegen der Moräste im Nordosten und Südwesten ungesunde Luft, und liefert Getreide, Hanf, Flachs, Rübsamen, sauren Wein, Hülsen- und Gartenfrüchte, Obst, Weberdisteln, Holz, Hausthiere, Kleinwild, Federvieh, Bienen, Fische, Mauersteine, Torf, Mineralwasser ꝛc. Die Einwohner haben Leinwand, Spitzen-, Lederfabriken ꝛc., und führen aus Korn (64,821 Centner), Hülsen- und Gartenfrüchte, frisches Obst, Kälber, Honig, Leinwand, Tapeten, wollne Zeuge, Holz, Fächerstäbe, Brillen, Glas, Porzelan, Faience, Töpferwaaren ꝛc. Das Departement sendet 3 Deputirte zur Kammer, gehört zur 1sten Militairdivision, zur Diöces und unter den königl. Gerichtshof von Amiens, zahlte 1803 an directen Ab-

gaben 4,714,895 Franken, wird in 4 Bezirke, Beauvais, Clermont, Compiegne, Senlis, 35 Cantone, 738 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Beauvais.

Oisemont, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Amiens, mit 241 Häusern, 1022 Einwohnern, Ziegelbrennerei, Kalkhütten, Getreide-, Wollen-, Flachs- und Viehhandel.

Oitos, Paß über die Karpaten nach der Moldau, im siebenbürgischen Szeklerstuhl Haromszek, am Fluß gleiches Namens.

Oka, 1) schiffbarer Fluß in Rußland, entspringt im Gouvernement Orel, nimmt die Flüsse Moskwa, Muram, Nara, Protwa, Ossetr, Urga, Sucha, Schisdra auf, und fällt bei Nishnii-Nowgorod in die Wolga. — 2) s. Ocka.

Okamundel, freier Distrikt auf der Halbinsel Guzurate in Ostindien, in dem, so wie auf den dabei befindlichen Inseln des Kotschbusens das seeräuberische Rasbutenvolk Sangarier, Sanganier oder Cabas lebt.

Oka-Slamikul, Dorf in der türkischen Landschaft Walachei, mit Salzbergwerken.

Okatookaja, Okatutaio, Wennuaiti, 19° 15′ S. B. Insel im Osten der Freundschaftsinseln in Australien, über 3 Meilen von Watim, mit Kokospalmen ꝛc., aber unbewohnt.

Okeham, Oakham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Rutland, im fruchtbaren Thale Cathroß, 96 Miles von London, mit 225 Häusern, 1060 Einwohnern, Schloß, Freischule, Handel.

Okehampton, Okington, Marktflecken in der englischen Grafschaft Devon, 29 Miles von Plymouth, mit Spitzengewerbe und dem Wahlrechte zweier Deputirten.

Oker, s. Ocker.

Okerbo, s. Akerbo.

Okers, s. Akers.

Oki, japanische Insel im japanischen Meere.

Okirab, 104° 54′ L. 23° 38′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Bengalen, Distrikt Burdwan.

Okkak, Herrnhutermission in Labrador in Nordamerika.

Okladow, Dorf im galizischen Kreise Zloczow, mit einer Glashütte.

Okna, 1) Marktflecken in der türkischen Landschaft Moldau, im Zara de Suß, am Fluß Totrusch, mit einem Salzwerk, das jährlich über 400,000 Centner ausbeuten kann, und dem Hospodar jährlich 300,000 Piaster einbringt. — 2) O., Oknamare, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, im Zara de Suß, an der Okna, mit Salzwerken, die jährlich 500,000 Piaster dem Hospodar einbringen.

Oko-Jesso, s. Sachalin.

Okosir, 157° 9′ L. 42° 9′ N. B. eine der kurilischen Inseln im Norden von Jesso, mit dichten Waldungen besetzt, und dem Schein nach unbewohnt.

Okriftel, Dorf im nassauischen Amte Höchst, mit 1319 Einwohnern.

Oksa, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau.

Oksaiskoi, Stanize und Hauptort eines Kreises im Lande der donischen Kosaken in Rußland.

Okuniew, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, im Osten von Warschau.

Olabok, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Posen, an der Prosna, mit 86 Häusern.

Olad, 34° 15′ 34″ L. 47° 14′ 31″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, mit 272 Einwohnern und gutem Weinbau.

Olah-Pian, Dorf im siebenbürgischen Land der Sachsen, Stuhl Müllenbach, mit einem Goldseifenwerke.

Olan, ein 12,306 Fuß hoher Alpenberg im französischen Departement Oberalpen.

Olan-Moren, Nebenfluß des Hoangho in China.

Olargues, 20° 34′ 29″ L. 43° 33′ 16″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk S. Pons, am Taure, mit 158 Häusern, 1007

Einwohnern, Gerberelen, Strumpfweberei, Mineralquellen.

Olassi (Olasz) Liszka, s. Liszka.

Olaszy, s. Wallendorf.

Olau, s. Ohlau.

Olbernhau, Albertshayn, adliches Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Lauterstein, an der Flöhe und dem Rohnstockbach, 1 Stunde lang, mit 247 Häusern, 1775 Einwohnern, Spitzenklöppelei, Strumpfweberei, Schlosser und Büchsenschäfter (21 Meister mit 12 Gesellen), Verfertigung von Eisen-, Stahl-, Messing-, Holzwaaren, als Schachteln, Sofas, Strumpfwirkerstühlen 2c., Feilenhauer, Potaschesiedereien, Ziegelei, Spiegelfabrik, Folienhammer, Flachsbau, Viehzucht, Fuhrwerk; kalter Schwefelbrunnen, unbenutzte Torflager.

Olbersdorf, 1) freie Minderherrschaft im östreichischen Schlesien, troppauer Kreis, von der Oppa durchflossen, mit 1 Stadt, 1 Marktflecken, 2 Dörfern, 2 Kolonien, 739 Häusern und 4762 teutschen Einwohnern, der Kammer gehörig. Die Stadt gleiches Namens 50° 9′ B. an der kleinen Oppa, mit Mauern und Graben, 92 Häusern, 637 Einwohnern, Schloß, Kirche. Dabei liegt das Dorf Olbersdorf mit 151 Häusern und 939 Einwohnern. — 2) O., Ulbersdorf, Albrechtsdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Frankenstein, mit 161 Häusern, 808 Einwohnern und einem Schwefelbad. — 3) Ober- und Nieder-O., 2 Dörfer im Gebiet der Stadt Zittau in der sächsischen Provinz Lausitz, mit 332 Häusern, 1800 Einwohnern, Leinweberei.

Olbersleben, Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar, mit 2 Rittergütern und einer Salpetersiederei.

Olbia, s. Tarutino.

Olbiopol, Kreisstadt im russischen Gouvernement Nikolajew, am Bug. Die alte Stadt Olbiopolis, von der sie den Namen hat, lag an der Mündung des Flusses.

Olbramkostel, s. Wolframitzkirchen.

Olbramowice, s. Wolframitz.

Olbrück, Marktflecken, Herrschaft und Schloß der Grafen Waldbott v. Bassenheim im preußischen Regierungsbezirk Coblenz.

Old-Aberdeen, s. Aberdeen.

Oldbury, Dorf in der englischen Grafschaft Shrop, 7 englische Meilen von Birmingham, wo viele eiserne Nägel und Töpfe verfertigt werden.

Olde, s. Oelde.

Oldeboorn, Dorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 1053 Einwohnern.

Oldebroek, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1307 Einwohnern.

Oldenbrook, s. Altenbruch.

Oldenburg, 1) teutsches Herzogthum besteht aus dem Herzogthum Oldenburg und den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld, und enthält auf $123\frac{7}{10}$ Quadratmeilen 225,400 Einwohnern in 8 Städten, 10 Flecken, an 600 Dörfern 2c. Das Herzogthum Oldenburg liegt 25° 20′ — 26° 25′ O. L. 52° 33′ — 53° 49′ N. B., gränzt im Norden an die Nordsee, im Osten an die Weser und Hanover, im Süden und Westen an Hanover, und enthält $107\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 173,485 Einwohner (ohne die durch den zwischen Hanover und Oldenburg am 4. Februar 1817 geschloßnen Staatsvertrag erhaltenen 5000 Unterthanen) in 7 Städten, 8 Marktflecken, 107 Kirchspielen, 611 Bauerschaften und 29,976 Feuerstellen. Im Jahre 1814 wurden 3268 geboren, 2436 begraben und 648 Paar getraut. — Der Boden ist eben und gegen Ueberschwemmungen des Meeres durch Dämme geschützt. An den Flüssen ist schwerer Marschboden, sehr fett und fruchtbar; im Innern Geestland, dürr, sandig und mooricht. Die Hauptflüsse sind die Weser mit der Hunte; die Jahde und Delme 2c., die Leda oder Saterems, ein Nebenfluß der Ems; auch gehört ein Theil des Dümmersees hierher. Die Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Flachs, Hanf, Holz, Gartenfrüchte, Hopfen,

Rübsamen, Holz, Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Gänse, Bienen, Fische, Torf; Töpfer- und Ziegelthon ꝛc. Die Einwohner sind Niederteutsche mit plattteutschem Dialekt, und bekennen sich der Mehrheit nach zur lutherischen Religion; die Aemter Vechta und Kloppenburg sind ganz katholisch. Auch leben unter ihnen Reformirte, die zu Varel und Jever öffentlichen Gottesdienst haben, und Juden. Die Lutheraner haben 1 Generalsuperintendenten, 1 Superintendenten und 80 Kirchspiele; die Katholiken einen Generaldechant und 52 Kirchspiele. Lutherische Gymnasien sind zu Oldenburg und Jever, ein katholisches Gymnasium zu Varel, und ein Schullehrerseminar zu Oldenburg. Die Industrie ist lebhaft, und beschäftigt sich mit Leinweberei und Spinnerei, Wollstrumpfstrickerei, Tuch-, Holzwaaren-, Leder-, Essigfabriken, Ziegeleien, Schiffbau. Der Handel ist besonders auf der Weser und Jahde sehr lebhaft. Ausfuhrwaaren sind: Butter, Käse, Pferde, Schlachtvieh, Schweinefleisch, Hopfen, Leinwand, wollne Strümpfe, Faß- und Bauholz, Wachs, Honig, Torf, rohe Felle, Leder ꝛc. — Von Lübeck und Birkenfeld s. diese.

Der Stammsitz des Hauses Oldenburg, aus dem die Kaiser von Rußland, die Könige von Dänemark und Schweden (letztere vor 1818) und die Herzoge von Holstein, Schleswig und Oldenburg entsprossen sind, ist die Grafschaft Oldenburg. Der Graf Christian I. von Rüstringen erbauete 1155 Oldenburg, und nahm davon den Titel eines Grafen an. Einer seiner Nachkommen, Dietrich der Glückliche, erhielt mit seiner ersten Gemahlin Adelheid die Grafschaft Delmenhorst, und mit der zweiten Hedwig die Herzogthümer Schleswig und Holstein. Nach seinem Tode 1440 wurde der ältere Sohn Christian, der Schleswig und Holstein zu seinem Antheil erhalten, 1448 König von Dänemark, 1450 von Norwegen und 1458 von Schweden. Er hinterließ 2 Söhne, Johann, der in Scandinavien folgte, und Friedrich I., der Schleswig und Holstein erhielt, und nach Christians II. Absetzung 1523 auch zum König von Dänemark und Norwegen ernannt wurde. Sein erstgeborner Sohn Christian III. bekam nach des Vaters Tode 1533 die Kronen Dänemark und Norwegen, und der jüngere Adolf stiftete das Haus Holstein-Gottorp, das dem schwedischen und russischen Reiche und dem Herzogthum Oldenburg Regenten gegeben hat. Der jüngere Sohn Dietrichs, Gerhard der Kriegerische, folgte in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst; aber diese Linie erlosch 1667 mit Anton Günther im Mannsstamm. Die Grafschaften fielen nun einer vom Kaiser Maximilian II. ertheilten Anwartschaft zufolge an die dänische Krone, oder das von Dietrich des Glücklichen älterm Sohne abstammende Haus Holstein; die Herrschaft Jever aber, die Graf Johann XVI. von Oldenburg 1575 ererbt hatte, kam an Anton Günthers Schwester, die sie ihrem Gemahl, dem Fürsten von Anhalt-Zerbst zubrachte. Im Jahre 1773 traf der damalige Großfürst Paul Petrowitsch aus dem ältern Aste des holstein-gottorpschen Hauses mit der Krone Dänemark wegen des ihm zukommenden Antheils von Holstein einen Tausch, indem er ganz Holstein Dänemark überließ, und dafür die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst eintauschte, welche er sogleich seinem Vetter Friedrich August aus dem jüngern Aste des holstein-gottorpschen Hauses abtrat. Kaiser Josef bestätigte auch 1777 diesen Tausch, und erhob zugleich die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst zu einem Herzogthum, dessen Besitzer auf dem Reichstag die Stimme erhielt, welche vorher die ältere gottorpische Linie geführt hatte. Da das Haus Holstein-Gottorp von 1647 bis 1756 und auch seit 1773 mittelst Verträgen fast im erblichen Besitz des Hochstifts Lübeck war, indem die bischöfliche Würde von 1647 an immer an Sprößlinge dieses Hauses übergegangen war, so wurde es im Deputationsreceß vom 23. Februar 1803

dem Hause als erbliches Fürstenthum überlassen. Auch erhielt das Haus für die Abtretung einiger Dörfer des Hochstifts Lübeck und der Domstiftsgebäude an die Reichsstadt Lübeck und die Aufhebung des elesflether Zolls, die 1813 eintreten sollte, und nach dem am 25. August 1819 abgeschlossnen und unter die Garantie des teutschen Bundes gestellten Vergleich am 7. Mai 1820 aufhört, das hanöversche Amt Wildeshausen und die münsterschen Aemter Vechta und Kloppenburg zum Ersatz; zusammen 54 Quadratmeilen mit 92,000 Einwohnern und 490,000 Gulden Einkünften. Dem ersten Herzog von Oldenburg Friedrich August folgte 1785 sein Sohn Peter Friedrich Wilhelm. Da dieser aber gemüthskrank war, so übernahm sein Vetter, der Bischof von Lübeck, Peter Friedrich Ludwig, die Landesverwaltung. Er trat am 14. October 1808 dem rheinischen Bunde bei; dessenungeachtet nahm Frankreich am 10. December 1810 das Herzogthum in Besitz, und legte es zu den Departements der Weser- und Elbmündungen. Im Jahr 1813 erfolgte aber die gänzliche Wiederherstellung, und der wiener Congreß überließ dem Herzog einen Distrikt des Saardepartements, woraus das Fürstenthum Birkenfeld entstand. Eben so erhielt der Herzog von Rußland die Herrschaft Jever, und verband mit seinem Lande die Herrschaften Varel und Kniphausen.

Die Verfassung des Landes ist monarchisch. Der Herzog hat mit Anhalt und Schwarzburg gemeinschaftlich die 15te Stelle auf dem Bundestage, und im Plenum eine Stimme. Der Titel war bisher: von Gottes Gnaden Erbe zu Norwegen, Herzog zu Oldenburg, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen ꝛc. Das Wapen bestand vormals aus einem quadrirten Schilde mit einer zwischen die untersten beiden Quartiere eingepfropften Spitze und einem Mittelschild. In der obern Reihe im ersten Felde sieht man einen goldnen gekrönten Löwen, welcher eine silberne, krummgebogene Hellebarde in den

Pranken hält, in Roth, wegen Norwegen. Im 2ten Felde geben 2 blaue Löwen über einander in Gold, wegen Schleswig. In der untern Reihe im ersten Felde ist das Wapen von Holstein, ein ausgebreitetes und in 3 Theile zerschnittenes Nesselblatt mit einem von Silber und Roth gespaltenen Schildchen in der Vertiefung, dessen 3 Ecken eben so viel silberne Nägel mit den Spitzen berühren; im 2ten Felde das Wapen von Stormarn, ein silberner Schwan mit schwarzem Schnabel und Füßen mit einer goldnen Krone am Halse in Roth. In der Spitze steht man das Wapen von Ditmarschen: einen Reiter in goldnem Harnisch mit bloßem Schwerte auf einem rennenden silbernen Pferde mit schwarzem Zeuge in rothem Felde. Das Mittelschild ist quadrirt. In dem ersten und 4ten Quartiere sind 2 rothe Balken in Gold, wegen Oldenburg; im 2ten ein goldnes, unten zugespitztes Kreuz in Blau, wegen Delmenhorst, und im 3ten ein schwebendes goldnes Kreuz in Blau, wegen Lübeck.

Das höchste Landescollegium ist das herzogliche Kabinet. Die übrigen Landescollegien im Herzogthum Oldenburg sind: die Regierung, das Oberappellationsgericht, die Justizkanzlei, das Consistorium, die Commission der katholischen Angelegenheiten, die Kammer, das Generaldirectorium des Armenwesens, die Direction der Witwenkasse, die Militaircommission. Das Land ist in Kreise, Aemter und Kirchspiele eingetheilt. Jedem Kirchspiel steht ein Kirchspielvogt, jedem Amt ein Amtmann vor. In jedem Kreise besteht ein Landgericht, in der Stadt Oldenburg ein Stadtgericht.

Die Einkünfte betragen über 1,200,000 Gulden, wozu 1806 Oldenburg 490,000, Vechta und Kloppenburg 150,000, Eutin 80,000, Wildeshausen 25,000 und der elsflether Zoll 55,000 Gulden beitrugen. Das Militair besteht aus einem Regiment von 2 Bataillonen und 8 Compagnien und einer Dragonerbrigade, zusammen 1650 Mann.

Das Herzogthum Oldenburg enthält 7 Kreise: Oldenburg, Neuen-

burg mit der Herrschaft Varel, Ovelgönne, Delmenhorst, Vechta, Klopenburg, Jever mit der Herrschaft Kniphausen. Der Kreis Oldenburg enthält das Stadtamt Oldenburg, die Landämter Oldenburg, Elsfleth, Zwischenahn, und 25,874 Einwohner. Die befestigte Hauptstadt Oldenburg 25° 50′ 54″ L. 53° 8′ 20″ B. an der schiffbaren Hunte, bei deren hohem Stande die hiesigen Schmakschiffe 40 — 50 Lasten laden, 25 Meilen von Braunschweig, mit 4 Thoren, 2 Vorstädten, 757 Häusern, 5222 Einwohnern, Residenzschloß, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, Kapelle, Zucht- und Werkhaus, Waisenhaus, Hospital; Sitz der Landescollegien, Gymnasium, Schullehrerseminar, Sternwarte, Zuckerraffinerie, Seifensiederei, Gerbereien, Hafen, Handel. In der Nähe das Lustschloß Rastede.

— 2) Stadt und Amtssitz im dänischen Herzogthum Holstein, mit 300 Häusern, 1110 Einwohnern, Kirche, 2 Hospitälern, Ackerbau. — 3) Schloß und Domäne, wovon die Hälfte zu Lippe-Detmold gehört, im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Höxter.

Oldendorf, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Rahden, 26° 8′ 6″ L. 52° 18′ 40″ B. 3½ Meilen von Minden, mit 120 Häusern, 579 Einwohnern, Kirche, Schule, Postwärteramt; Moltgarnspinnerei; Leinenlegge, auf der 1792. 307 Stück und 24,928 Ellen Löwentleinen gemessen wurden. — 2) Stadt in der kurhessischen Grafschaft Schauenburg, nahe an der Weser, mit 205 Häusern, 1250 Einwohnern, Steinkohlengruben, Steinbrüchen. — 3) O., Stadtoldendorf, Stadt im braunschweigischen Kreisgericht Eschershausen, auf einem Hügel, mit Mauern, 3 Thoren, 222 Häusern, 1677 Einwohnern, Kirche, Krankenhaus, Leinwand- und Strumpfweberei, Gyps- und Marmorarbeiter. — 4) O., Markoldendorf, Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Hunnesrück, durch die Ilme vom Dorfe Oldendorf getrennt, mit 151 Häusern, 868 Einwohnern, Leinweberei, Bleichen, Garn- und Leinwandhandel, Eisengruben.

Oldenlande, die Gegend im hanöverschen Herzogthum Bremen, an der See gegen die Elbe hin.

Oldensaal, 24° 34′ 11″ L. 52° 19′ 2″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Overyssel, mit 2087 Einwohnern.

Oldenstadt, Pfarrdorf und Amt von 5¼ Quadratmeilen und 5157 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Wipperau, mit 31 Häusern und 384 Einwohnern.

Oldensworth, Marktflecken im östlichen Theile der dänisch-schleswigschen Landschaft Eiderstedt, mit 150 Häusern, 1158 Einwohnern und einer Arbeitsanstalt.

Oldershausen, Dorf und Hauptort eines adlichen Gerichts im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, mit 39 Häusern und 285 Einwohnern.

Oldersleben, Pfarrdorf im weimarischen Amte Hardisleben, an der Lossa, mit 603 Einwohnern.

Oldersum, Oldersheim, 24° 58′ 49″ L. 53° 19′ 49″ B. Marktflecken und Hauptort einer der Stadt Emden gehörenden Herrlichkeit von 5 Kirchspielen, im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, an der Ems, mit einer alten Burg, 817 Einwohnern, gutem Hafen, Holzhandel.

Oldeslohe, 27° 54′ L. 53° 46′ B. gräfl. dernathische Stadt im dänisch holsteinischen Amte Segeberg, 3½ Meilen von Lübeck, am Einfluß der Beste in die hier schiffbare Trave, mit 300 Häusern (von denen 1798. 215 abbrannten), 1600 Einwohnern, Kirche, Schule, 2 Hospitälern, Feldbau, Salzwerk (mit 5 Gradirhäusern, jährlich an 13,000 Tonnen), Neunaugenfang, Waarentransport, Salz- und Schwefelbädern, die 1816 von 1275 Kranken und 40 Gesunden besucht wurden.

Old-Harbour (der alte Hafen), Hafen auf der englischen Insel Jamaica, 2 Meilen westwärts von St. Jago.

Oldisleben, Marktflecken im Großherzogthum Weimar, unweit Sachsenburg, auf einem Berge an der Unstrut, mit 204 Häusern und 1104 Einwohnern. Es war ehemals ein Benedictinerkloster und ist nunmehr der Sitz eines der sächsisch-ernestinischen Linie gemeinschaftlichen Recreationsamtes, dessen Einkünfte der jedesmalige Senior unter weimarischer Hoheit genießt.

Oldsarum, Old-Salisbury, Trümmern einer Stadt in der englischen Grafschaft Wilt, itzt ein kleiner Pachthof, der 2 Deputirte zum Parlament schickt. In der Nähe liegt die Stadt Newsarum, s. Salisbury.

Olegio, Olezzo, kleine Stadt im sardinischen Fürstenthum Novara, am Ticino.

Olekminskoi, 137° 14′ 30″ L. 60° 22′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Irkuzk, Bezirk Jakutsk, an der Mündung der Olekma in die Lena, mit 46 Einwohnern, Viehzucht. Hier erhebt man den Tribut von den Jakuten. Die hier gesäete Gerste wird in 8 Wochen reif.

Olensk, 136° 30′ L. 72° 30′ B. Stadt im russischen Gouvernement Irkuzk, an der Mündung des Olenek ins Eismeer, die nördlichste Stadt Rußlands.

Oleron, 1) Insel an der Küste des französischen Departements Niedercharente, Bezirk Marennes, der Mündung der Charente gegenüber, bei Plinius Uliarus und bei Sidonius Apollinaris Olario, 5 Stunden lang und 3 Stunden breit, 4⅕ Quadratmeilen groß, mit 2282 Häusern, 18,804 meistens reformirten Einwohnern, die Getreide, Wein, Hanf und Flachs erbauen, und Salz und Branntwein ausführen. Im Norden ist die Stadt Château du Bourg oder d'Oleron. An der nördlichen Spitze steht der Leuchtthurm Chassiron. — 2) Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Niederpyrenäen, 17° 3′ 30″ L. 43° 11′ 1″ B. 4 Posten von Pau, an der Gave de Pau, mit 360 Häusern, 5515 Einwohnern, Börse, Tuch-, Wollzeug-, Strumpf-, Mützenweberei, Weinbau, Walkmühlen, Färbereien, Kupfer- und Eisengruben, Mineralwasser, Viehzucht. Der Bezirk enthält 50⅕ Quadratmeilen, 67,808 Einwohner und die Cantone Oleron, Acous, Arudy, Aramits, Laruns, Lassoube, Monoin, St. Marie.

Olesch, s. Aleschki.

Oleschka, Kreisstadt im russischen Gouvernement Taurien.

Olesin, s. Kurow No. 1.

Olesko, Oleçkow, Stadt und Schloß im galizischen Kreise Zloczow, mit 1 Schloß, 1 katholischen und 3 unirten Kirchen, Kapuzinerkloster.

Olesniça, Olesnitza, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, mit 130 Häusern.

Olesnitza, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Chodzesen, an der Bolinka, mit einer Papiermühle. — 2) s. Olesniça.

Olesno, s. Rosenberg.

Olesznice, s. Oelsen.

Oleszyce, Marktflecken im galizischen Kreise Zolkiew, mit einem Schloß, 1 katholischen und 1 unirten Kirche.

Oletta, Dorf auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Bastia, mit Getreide-, Wein- und Oelbau.

Olette, s. Aulette.

Olevano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2064 Einwohnern und 4 Pfarrkirchen.

Olerowicze, s. Olkowitz.

Olezko, s. Marggrabowa.

Olezzo, s. Olegio.

Olfen, Olphen, 25° 1′ 11″ L. 51° 42′ 51″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Lüdinghausen, 2 Meilen von Lünen, unweit der Lippe, mit 199 Häusern, 1648 Einwohnern, Postwärteramt, Leinweberei, Färberei, Zeugdruckerei, Verfertigung von Holzschuhen.

Olginate, Marktflecken in der meiländischen Provinz Como, an der Adda.

Olgopol, Kreisstadt im russischen Gouvernement Podolien, 206¾ Werste von Jassy, am Bug, mit einer Poststation. Als sie zu Po-

len gehörte, hieß sie Tschitschilnisk.

Olgun, s. Dolcigno.

Oliaros, s. Antiparos.

Oliergues, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Ambert, an der Dore, mit 150 Häusern, 1766 Einwohnern, Etamin-, Kamlot- und Bandweberei.

Oligarchie, Herrschaft der Wenigen; gewöhnlich die Ausartung der Aristokratie, wenn die höchste Gewalt aus den Händen des gesamten dazu berechtigten Corps in die einiger Familien oder Personen übergeht.

Olik, s. Oulik.

Olika, Olyka, fürstl. radzivilische Stadt mit dem Titel Herzogthum, im russischen Gouvernement Volhynien, an einem See, mit 594 Häusern, 3564 Einwohnern, katholischen Universität, theologischem Seminar und Collegiatstifte.

Olinda de Pernambuco, s. Fernambuco.

Olinque, s. Ourique.

Oliboules, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Toulon, mit 2590 Einwohnern, Poststation, Oliven- und Granatenbau.

Olita, Stadt im russischen Gouvernement Wilno, am Niemen, mit einer Poststation.

Olitäten, allerhand wohlriechende Oele, die in Italien ꝛc. gemacht werden.

Olite, Ciudade in der spanischen Provinz Navarra, am Cidacos, mit 1200 Einwohnern und einem halb verfallnen Schloß der alten Könige von Navarra.

Olitta, 41° 42′ 45″ L. 54° 22′ 55″ B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, mit 33 Häusern und 250 Einwohnern.

Oliva, 1) kleiner Fluß in der neapolitanischen Provinz Calabria citra. — 2) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Danzig, ½ Meile von der Ostsee, mit 72 Häusern, 600 Einwohnern, einem ehemaligen Cistercienserмönchskloster mit einer schönen Kirche (die an 40 Altäre, worunter der Hochaltar von schwarzem Marmor ist, und eine Orgel von 100 Stimmen, 3 Clavieren, 3 Pedalen und 14 Blasebälgen hat, deren jeder 70 Pfund Luft faßt) und vielen Landhäusern der Danziger. Hier wurde 1660 ein Friede zwischen Schweden und Polen geschlossen. In der Nähe sind 7 Stahl- und Eisenhammer mit 93 Arbeitern, 1 Kupferhammer und 1 Papiermühle mit 34 Arbeitern. Von dem nahen Carlsberg hat man eine schöne Aussicht auf die Ostsee. — 3) Villa in der spanischen Provinz Valencia, Distrikt von Denia, mit dem Titel einer Grafschaft, 16° 47′ L. 39° 3′ B. am Meer, mit 5000 Einwohnern.

Olivares, Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Provinz Valladolid, von der des Königs Philipp IV. von Spanien Minister den Namen hatte.

Olivença, Olivenza, feste Villa in der spanischen Provinz Estremadura, am Fluß gleiches Namens, der 2 Meilen nordöstlich von der Stadt in die Guadiana fällt, mit 1200 Häusern, 4800 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, Kloster, Hospital. Die Stadt wurde mit ihrem Bezirk an der Ostseite der Guadiana durch den Vertrag von Badajoz 1801 von Portugal an Spanien abgetreten; nach den Bestimmungen des wiener Congresses sollte sie an Portugal zurückgegeben werden; dies ist aber (im Mai 1820) noch nicht geschehen.

Olivet, S. Martin d'Olivet, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, am Loiret, mit 626 Häusern und 3057 Einwohnern.

Olivethafen, auf der türkischen Insel Metelino.

Oliveto, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Fürstenthums, dem Fürsten von S. Croce gehörig, mit 6000 Einwohnern. — 2) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3229 Einwohnern.

Olkowitz, Olkowice, Olexowicze, Großolkowitz, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim,

mit 80 Häusern und 510 Einwohnern.

Olkusz, Olkusch, 37° 9′ L. 50° 15′ 10″ B. Bergstadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, 75¼ Meilen von Berlin, an der Baba, mit 356 meistens jüdischen Einwohnern, Blei- und Silberbergwerken.

Ollbrück, ehemalige Herrschaft des Hauses Waldbott-Bassenheim im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, deren Reichsstandschaft und Stimme auf den Kreistagen von andern Ständen bestritten wurde. Für ihren Verlust wurde der Graf durch die Abtei Heggbach im Württembergischen entschädigt.

Olleria, 16° 14′ L. 39° B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 3960 Einwohnern.

Olleros, Villa im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, Intendantschaft Truxillo, Handel mit Zucker und Tabak.

Olliergues, s. Oliergues.

Ollioules, s. Olioules.

Olmedo, bemauerte Villa in der spanischen Provinz Valladolid, in einer Ebene, nahe beim Fluß Adaja, mit 2000 Einwohnern, 7 Pfarrkirchen und 7 Klöstern.

Olmeto, Stadt auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Sartene, mit 1588 Einwohnern.

Olmi-e-Capella, Marktflecken auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Calvi, mit 498 Einwohnern.

Olmütz, Holomauc, Kreis in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, der 1817 auf 95 Quadratmeilen 352,498 Einwohner in 27 Städten, 8 Vorstädten, 20 Marktflecken, 793 Dörfern, 54,689 Häusern und 82,620 Familien enthielt. Die Hauptstadt des Kreises und sonst auch der Markgrafschaft Olmütz 34° 49′ L. 49° 32′ 43″ N. B. 74 Meilen von Berlin, stark befestigt, an der March, mit 5 Vorstädten, 4 Thoren, 1000 Häusern, wovon 685 in der Stadt, 8595 Einwohnern, einem schönen Rathhause mit einem künstlichen, aber nicht mehr gangbaren Uhrwerke, Zeughause, Invalidenhaus, Theater, 2 schönen Springbrunnen; Kathedral- und 12 andern Kirchen, Klöstern, großem Kranken-, Gebär- und Findelhause, Zucht- und Arbeitshaus; Sitz eines Erzbisthums, das 1777 aus einem Bisthum entstand, und beträchtliche Einkünfte aus 2 Herrschaften und 6 Kammergütern (mit 10 Städten, 5 Märkten und 112 Dörfern) und vielen der Kirche von Zeit zu Zeit heimfallenden Lehen bezieht; Kreisamt, Direction des allgemeinen Witwen- und Waiseninstituts für die k. k. Staaten, das 1817. 2028 Mitglieder und ein Vermögen von 769,032 Gulden hatte, und 203 Witwen mit einem Gehalt von 300 Gulden, 31 mit 150 und 55 Waisen mit einem Gehalt von 75 Gulden jährlich unterstützte; Lyceum (754 Studirende und Bibliothek von 36,000 Bänden), Ritterakademie, Gymnasium, Hauptschule; aber die Universität wurde mit dem Priesterhause 1778 nach Brünn versetzt; Tuch-, Steingut-, Essig- und Lederfabriken, Handel mit polnischem, russischem und moldanischem Rindvieh, Leinwand ꝛc. Die Stadt wurde 1758 bei der preußischen Belagerung von der Besatzung unter dem General v. Marschall und der Bürgerschaft tapfer vertheidigt, und durch des Feldmarschalls v. Daun glückliche Anstalten gerettet. Die K. K. Maria Theresia vermehrte daher das Stadtwappen mit einem Lorberkranz und ihrem Namenszug, adelte unentgeltlich die meisten Rathsherren, schenkte andern goldne Schaumünzen und Ketten, und befahl jährlich am 2. Juli, als dem Befreiungstage, ein feierliches Scheibenschießen zu halten, und dazu aus ihrer Kasse jährlich 800 Gulden zu bezahlen.

Olnhausen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Neckarsulm, mit 419 Einwohnern und einer Judenschule.

Olona, Fluß in dem Gouvernement Meiland des östreichischen lombardisch-venezianischen Königreichs, der nicht weit vom See Lugano nahe bei S. Maria del monte entspringt, und unterhalb Pavia bei S. Zenoni in den Po fällt. Von ihm hatte den Namen ein Departement des vormaligen Königreichs Italien, das 1807

auf 41½ Quadratmeilen 515,718 Einwohner und die Hauptstadt Meiland hatte.

Olonetz, Petrosawadzk, russisches Gouvernement, liegt 46 — 59° L. 60° 30′ — 66° 30′ N. B., gränzt im Norden an Archangel, im Osten an das weiße Meer, Archangel und Wologda, im Süden an Nowgorod und St. Petersburg, im Westen an den Ladogasee und Finland, und enthält auf 3787 Quadratmeilen ohne die Civilbeamten 281,400 Einwohner. Der Boden ist größtentheils gebirgig und steinig, da die scandinavischen Berge die Provinz von Norden nach Süden durchstreichen; in den Thälern ist der Boden sumpfig, und in Süden flach und sandig. Das Klima ist rauh und feucht. Die nördlichsten Gegenden tragen nur Moos, niedriges Gesträuche und verkrüppeltes Nadelholz. Man zählt 1998 Seen, als den Ladoga und Onega, und 858 Flüsse, z. B. Onega, Wüg, Kem, Swir, Schuja, Wütegra, Wodlo. Die Produkte sind: etwas Getreide und Gemüse, Flachs, Hanf, Holz, Hausthiere, viel Wild, Geflügel, Seethiere, Fische, Eisen, Kupfer, Marmor, Porphyr, Serpentinstein, Amianth, Marienglas ꝛc. Die Einwohner sind Russen, Finen und Lappen, die sich meistens zur griechischen Religion bekennen; doch findet man unter ihnen viele Roskolniken. Der Fabriken und Hütten sind 27; das angegebene Kapital der Kaufleute beträgt 2,200,000 und die Personal- und Kapitalsteuer 1,180,000 Rubel. Zur Ausfuhr kommen: Eisen, Eisenwaaren, Vitriol, Marmor, Masten, Breter, Bohlen ꝛc., und eingeführt werden: Korn, Salz, Branntwein und Fabrikate. Das Gouvernement wird in 7 Kreise getheilt: Petrosawodsk, Olonetz, Wütegra, Kargopol, Pudosha, Lodeinoje-Pole, Powenez, und die Hauptstadt Petrosawodsk. Im Kreis Olonetz 50° 25′ L. 60° 53′ B. 936⅔ Werste von Archangelsk, an der Olonza, nicht weit von ihrem Einfluß in den Ladogasee, mit 348 Häusern, 2727 Einwohnern, 8 Kirchen; Sitz eines griechischen Bischofs, Zwirnfabriken, Schiffswerfte, Eisenbergwerke, Mineralquellen, Schiffahrt, Handel, Jahrmärkte.

Olonne, Marktflecken im französischen Departement Vendée, Bezirk Sables d'Olonne, am Meer, mit meist ausgetrockneten und fruchtbaren Morästen, 1680 Einwohnern, Hafen, Sardellenfang, Schiffahrt, Handel mit Seesalz und Pferden.

Olonzac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk S Pons, am Landraugout, nahe am Südkanal, mit 200 Häusern, 900 Einwohnern, Steinkohlengruben.

Olot, 19° 4′ L. 4° 2′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, nordwestlich von Gerona, am Fluvia, mit 3000 Häusern, 15,000 Einwohnern, 7 geräumigen Plätzen, 3 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Hospital, Fabriken in seidnen, wollnen und baumwollnen Strümpfen mit 500 Stühlen, Tüchern und Wollzeugen, Leder, Band, Charten, Seife, Papier, gemalten Kattun ꝛc., 215 Baumwollspinnereien.

Olotief, s. Alatof.

Olpar, Ulupara, 90° 40′ L. 21° 18′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Guzurate, Distrikt Broach, den Maratten gehörig.

Olpe, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, 67¼ Meilen von Berlin, am Fluß Bigge, mit 243 Häusern, 1601 Einwohnern, Schloß, Postwärteramt, Fabriken von Pfannen und Eisenwerk, 2 Kupferhammer, die jährlich an 300 Centner kupferne Münzplatten bis auf das Gepräge liefern, wovon schon in manchen Jahren 25 — 30,000 Pfund an ausländische Münzstätten verkauft worden sind; Kupferbergwerk zu Stachelnau, Privatpersonen gehörend; viele Eisenblechbeschläger, die Oefen, Ofenröhren, Sparfeuerheerde, Tiegel, Pfannen, Kessel ꝛc. liefern; Gerbereien. Der olper Bergamtsbezirk zählt 1 Blei- und Silberhütte, 1 Kupfer- und 7 Eisen- und Stahlhütten, 35 Stab-, 6 Grob- und 16 Stückeisen, 23 Rohstahl- und 5 Stahlraffinir-, 15 Eisenblechhammer. Der Kreis Olpe (früher Bilstein, s. dieses No. 1.) hat 12 Quadratmeilen, 23,280 Einwohner

(2370 Evangelische, 20,873 Katholiken, 37 Juden), 3 Burgemeistereien und 331 Gemeinden.

Olphen, s. Olfen.

Olsavka, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Zips, im Gebirgsbezirk, mit 167 Einwohnern und Mineralquellen.

Olsberg, adliches Damenstift bei Rheinfelden im helvetischen Canton Aargau, am Einfluß des Violenbachs in den Rhein; in der Nähe liegen Augst und die Trümmer der römischen Kolonie Augusta Rauracorum.

Olse, kleiner Fluß in Oberschlesien, der aus dem Fürstenthum Teschen in das Preußische tritt, und in die Oder fällt.

Olstadt, s. Ohlstadt.

Olster, Nebenfluß der Itz im baierischen Untermainkreise.

Olstineck, s. Hohenstein No. 1.

Olszany, Stadt im russischen Gouvernement Wilno.

Olsztyn, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, auf einem Berge, mit 80 Häusern und 311 Einwohnern. — 2) s. Allenstein.

Olt, s. Alt.

Oltberg, Flecken in der schwedischen Provinz Bähus, mit einem kleinen Hafen an der Ostsee.

Olten, Stadt im helvetischen Canton Solothurn, an der Aar, über die eine künstliche, hölzerne Brücke führt, mit 142 Wohn- und 106 andern Gebäuden, 1248 Einwohnern, Schmiedearbeiten, Eisendrahtzug, Baumwoll- und Wollstrumpfweberei.

Oltzina, Dorf in dem siebenbürgenschen Lande der Sachsen, Stuhl Leschkirchen, mit einem Kastell.

Olvenstädt, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wolmirstädt, 1 Stunde von Magdeburg, mit 151 Häusern und 1222 Einwohnern.

Olwiopol, sonst Orel, Kreisstadt im russischen Gouvernement Cherson, 33 Werste von Noworossisk, am Einfluß der Sininga in den Bug, mit 2682 Einwohnern, Kirche, Poststation, Getreidebau.

Olyka, s. Olika.

Olymp, 1) O., türkisch Keschösch Taghi, d. i. Gebirge der Mönche, wahrscheinlich von einem Mönchskloster, das dort unter den byzantinischen Kaisern stand; hohes Gebirge in dem natolischen Paschalik Anadoli, Sandschak Khudavendkiar, den größten Theil des Jahrs mit Schnee bedeckt. An seinem Fuße liegt Brusa. — 2) s. Anadolidag, Lacha, Monte S. Croce No. 2.

Olympia, s. Lagganico.

Oma, Pulo Oma, niederländische Amboineninsel bei Ostindien, 3 Meilen lang und 2 breit, reich an Gewürznelken, mit 5000 Einwohnern und dem Fort Zelandia.

Omago, Umago, Marktflecken im illyrischen Kreise Istrien, Distrikt Capo d'Istria, am Meer, mit 248 Häusern, 1148 Einwohnern und Fischerei.

Omaguaer, Omegaer, freie Indiernation im Innern des spanischen Guiana in Südamerika, am See Parima, mit einem stadtähnlichen Orte. Sie heißen auch Groß- und Plattköpfe, weil sie die Stirne der neugebornen Kinder zwischen 2 Bretern zusammen drücken. Sie zählen 15,000 Krieger, verfertigen aus elastischem Harze Pumpen, Spritzen, Gürtel, Ringe ꝛc., auch feste Thongeschirre mit Farben, Figuren und schriftartigen Zügen bemalt, und haben auch Versammlungsorte zu gemeinschaftlichem Gottesdienst. Ein Theil von ihnen wohnt in dem Missionsorte St. Joachim in dem spanischen Vicekönigreich Neugranada. vgl. Eldorado.

Oman, Landschaft auf der Südostseite Arabiens, am Eingange des persischen Meerbusens, gebirgig und sehr heiß, aber wasserreich und fruchtbar an Getreide, Wein, Datteln, Ambra, Affen, Fischen, Kupfer, Blei ꝛc. Unter den Regenten ist der mächtigste der Imam von Oman, der abwechselnd zu Maskate und Rostak wohnt.

Omaguas, s. Omaguaer.

Omar, s. Ob.

Omarbá, s. Ommirabi.

Ombay, 8 — 9° S. B. eine der Inseln des östlichen Archipels in Asien,

im Nordwesten von Timor, 10 Meilen lang und 3 breit, mit malaiischen Einwohnern.

Ombos, s. Com-Ombs.

Ombras, s. Ambras.

Ombrone, Küstenfluß im Großherzogthum Toscana, der auf den Apenninen entspringt, und sich unweit Grossetto beim Schloß Ombrone ins toscanische Meer ergießt. Von ihm hatte 1808 — 1814 ein französisches Departement den Namen, das auf 785,600 Hectaren 162,795 Einwohner und die Hauptstadt Siena hatte.

Omegaer, s. Omagnaer.

Omegna, Marktflecken in der sardinischen Landschaft Novara, am Strona und dem See Orta, mit 1500 Einwohnern.

Omercuntuk, Amara Cantaca, 99° 54′ L. 22° 53′ B. Stadt der Nagpurmaratten in der ostindischen Provinz Gundwana, an den Quellen des Soane und Nerbuddah, in einer wilden Gegend, wohin die Hindus stark wallfahrten.

Omerpur, Amarapura, 94° 49′ L. 20° 23′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Berar, dem Nizam gehörig.

Omessa, Marktflecken auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Corte, mit 640 Einwohnern.

Omfaredsch, 50° 10′ 5″ L. 31° 8′ 59″ B. Mündung des Sees Menzaleh in Aegypten.

Omisch, s. Almissa.

Omlak, s. Amlak.

Ommarapuram, s. Ammarapuram.

Ommelande, die stark bewohnte Gegend um die Stadt Gröningen, in der niederländischen Provinz Gröningen.

Ommen, Stadt in der niederländischen Provinz Overyssel, an der Vecht, mit 703 Einwohnern. 1½ Stunde davon in den Echterveenen ist die Ommerschans und das neue Retranchement.

Ommirabi, Omarbá, Fluß im afrikanischen Reiche Marocco, der aus dem Atlas kommt, die Gränze zwischen Fes und Marocco macht, und bei Azamur ins Meer fällt.

Omnibus, auf dem Rathhäusern gewisser Städte, wenn das ganze Collegium der Rathsherren zugegen seyn muß.

Omnium, ist in England das Ganze der Gegenstände, welche die Unterzeichner einer Anleihe von der Regierung dagegen erhalten. Erhalten die Unterzeichner z. B. vermöge ihrer Uebereinkunft mit der Regierung für jede vorgeschossene 100 Pfund eine Summe in den Fonds zu 3 und 4 Procent, und einen Theil in langen Annuitäten, so bilden diese 3 Gegenstände zusammen das Omnium; jeder einzelne heißt Scrip. Da das Omnium nach Maßgabe der Umstände steigt und fällt, die zwischen den Tagen der Anleihe und ihrer Wiederbezahlung eintreten, so ist es der Gegenstand großer Speculationen.

Ompital, Offenthal, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Presburg, mit slavischen katholischen Einwohnern und Weinbau.

Omran, in Ostindien, besonders im ehemaligen mongolischen Reiche ein vornehmer Kriegsoffizier oder Befehlshaber, denen ein Mirza (Emir Sadeh) oder Oberfeldherr vorgesetzt ist.

Omrattee, Amaravati, 95° 59′ L. 20° 59′ B. feste Stadt in der ostindischen Provinz Berar, dem Nizam gehörig und Stapelplatz der Baumwolle.

Omsk, Omskaja, 92° L. 54° 58′ 5″ B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Tobolsk und Hauptfestung der irtyschischen Linie, mit einem Erdwall und Graben umgeben, an der Mündung des Om in den Irtysch, mit 250 hölzernen Häusern, 2500 Einwohnern, worunter gemeiniglich an 1000 Verwiesene, die durch einen rothen, auf dem Rücken des Rocks angenähten Lappen ausgezeichnet sind; Kirche, Zeughaus, großes Arbeitshaus, Magazine, Schule für Kinder der 1200 Mann starken Besatzung, Bergwerksschule.

Omuraby, s. Ommirabi.

On, s. Matare.

Oñate, s. Ognate.

Onatea, Onitajo, S. Pedro, 161° 11′ O. L. 9° 58′ S. B. eine der Marquesasinseln in Australien.

Onbeslik, Onbeschlik, eine türkische Silbermünze von Halbguldengröße, deren Gewicht über 2½ Quentchen ist; man rechnet im Durchschnitt 24⅔ auf die raube und 54⅔ auf die feine Mark, wonach der Feingehalt 7 Loth 12 Grän und der Werth 6 Gr. 3 Pf. ist. Im Lande gilt sie ½ Zlota oder 15 Para, wovon sie benannt ist; denn On heißt 10 und Beslik 5 Para, beide also Funfzehner.

Onda, 16° 37′ L. 39° 54′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 4500 Einwohnern und einer Faiencefabrik.

Ondarr-Ibaya, s. Bidassoa.

Ondrzejow, s. Andersdorf.

Onega, 1) schiffbarer und fischreicher See im russischen Gouvernement Olonez, zwischen dem weißen Meer und dem Ladogasee, an 200 Werste lang und 60 — 80 breit, und durch den Swir mit dem Ladogasee verbunden; mit vielen kleinen Inseln, von denen einige, wie im Ladoga, aus Marmorfelsen bestehen. In ihn fallen auf der Südostseite die Wütegra, Piwenza, Wodla ꝛc. Längs dem südlichen Ufer dieses Sees verbindet der Onegakanal die Wütegra gerade mit dem Swir. — 2) Kreisstadt im russischen Gouvernement Archangel, 55° 33′ 30″ L. 63° 53′ 36″ B. an der Mündung der Onega in das weiße Meer, mit 1800 Einwohnern, Schiffbau, Fischerei und einem Hafen, aus dem jährlich für 10,000 Rubel Holz, Pech und Theer ausgeführt werden.

Oneglia, französ. Oneille, sardinisches Fürstenthum, das auf 4¾ Quadratmeilen 28,704 Einwohner in 1 Stadt, 51 Marktflecken und Dörfern hat, und fruchtbar an Wein, Oel und Obst ist. Es gehörte ehemals der genuesischen Familie Doria, bis 1576 der Herzog Emanuel Philibert von Savoyen es dem Fürsten Hieronymo Doria abkaufte und ihm zugleich das Markgrafthum Cirie in Piemont gab. Die Grafschaft Maro wurde mit Oneglia verbunden; und beide trat der König von Sardinien zu Folge des Friedens von Campo Formio an die ligurische Republik ab; einige Zeit bildeten diese Länder auch einen Theil des französischen Departements Montenotte. Die gleichnamige befestigte Hauptstadt 25° 37′ L. 43° 53′ B., 16⅓ Posten von Nizza, an der Mündung des Flusses Imperiale ins Meer, mit 4000 Einwohnern, 1 Stifts- und 4 Klosterkirchen, Gymnasium, Hafen, Oelhandel. Geburtsort des Seehelden und Doge Andreas Doria und des Philosophen M. Pell. Amoretti.

Oneida, 1) See im nordamerikanischen Freistaat Newyork, nur für kleine Fahrzeuge schiffbar, 4 Meilen lang und 1 Meile breit, und durch den Fluß Onondaga mit dem Ontario verbunden. Im Süden nimmt er durch den Chittenangs das Wasser des Cazenoviasees auf. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, mit 33,792 Einwohnern.

Oneidaer, s. Irokesen.

Oneille, s. Oneglia.

Onera, alle Auflagen und bürgerliche Lasten, theils realia, die auf den Gütern haften, als: Steuern, Schock, Erbzins, theils personalia, die einer wegen seiner Person erlegen muß, als: Kopfgeld ꝛc.

Onerysinsel, s. Neualderney.

Ongole, 97° 40′ L. 15° 31′ B. Stadt in der englichen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Carnatik.

Oni, Dorf und Festung in der russischen Provinz Caucasien, Distrikt Imerethi, Bezirk Radscha, am Fachs.

Onihau, Onihow, s. Nihihau.

Onil, 16° 8′ L. 38° 48′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2400 Einwohnern.

Onitajo, s. Onatea.

Onlik, Olik, Onpara, Rubb, eine türkische Silbermünze von Viergroschenstückgröße. Das Gewicht ist 1½ Quentchen, und der Gehalt scheint mit dem des Onbeslik übereinzustimmen. Sie gilt 10 Para, wovon sie (Zehner) benannt ist. Vier machen einen Grusch oder Piaster, weshalb sie Rubb (Viertel) heißt. Nach unserm Gelde ist sie 4 Gr. 2 Pf. Conv. werth.

Onob, 38° 35′ L. 47° 50′ 30″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Borschod, am Einfluß des Sajo in den Hernath, mit lauter ungrischen Einwohnern, Kastell, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche.

Onolzbach, s. Ansbach.

Onon, s. Amur.

Onondago, 1) Binnensee im nordamerikanischen Freistaat Newyork, am Fluß gleiches Namens, der den Seneca aufnimmt, und bei Oswego in den See Ontario fällt, reich an Salz ꝛc., mit 25,987 Einwohnern.

Onondagaer, s. Irokesen.

Onore, Hanacara, 82° 4′ O. L. 14° 14′ N. B. Stadt und Seehafen in der englischen Präsidentschaft Bombai, Provinz Nordcanara, auf der Küste Malabar, in der Nähe des Sees Onore, Handel mit Pfeffer, Reis, Kokosnüssen, Betel, gesalzenen Fischen ꝛc.

Onpara, s. Onlik.

Onrust, Insel auf der Rhede von Batavia, bei der ostindischen Insel Java, mit wichtigen Schiffswerften für Schiffe von 4 — 700 Tonnen und Waarenlagern für Pfeffer, Zimmt und Kaffee.

Ons en Bray, Marktflecken im französischen Devartement Oise, Bezirk Beauvais, mit 804 Einwohnern.

Onslow, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 6689 Einwohnern.

Onspach, s. Hainsbach.

Onstwedde, Dorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 790 Einwohnern.

Ontario, 1) Landsee in Nordamerika zwischen dem englischen Gouvernement York und dem Freistaat Newyork, der östlichste der großen Seen, 582 Quadratmeilen groß, durch den Fluß Niagara mit dem See Erie verbunden. Aus ihm kommt der St. Lorenzstrom. Die Westspitze desselben liegt 43° 47′ 3″ B. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newyork, am See gleiches Namens und am Fluß Genesee, der in den Ontariosee fließt, voll Wälder und wilder Thiere, mit 42,032 Einwohnern, ohne die Irokesenstämme, und dem Hauptort Conandagne. Sie umfaßt die 1815 den Senegaindiern für 1000 Dollars und einen Geldzins von 500 Dollars jährlich abgekauften Inseln zwischen den Seen Erie und Ontario, die aber nach englischen Berichten innerhalb der englischen Gränzlinie liegen. — 3) Grafschaft des englischen Gouvernements York in Nordamerika.

Ontigola, Dorf in der spanischen Provinz Toledo, am See gleiches Namens, zwischen Ocaña und Aranjuez, mit Seifesiedereien. Hier wohnen die fremden Gesandten, wenn sich der Hof zu Aranjuez befindet.

Ontiniente, 16° 7′ L. 38° 56′ B. Villa im spanischen Königreich Valencia, an einem Bach, mit 11,700 Einwohnern, Tuch-, Leinwand-, Papier-, Kupferfabriken, Handel mit süßen Feigen ꝛc.

Onza, Onzia, 1) Goldmünze von Dukatengröße im Königreiche beider Sicilien. Das Gold ist 20 Karat 9 Grän fein, und $52\frac{4}{10}$ gehen auf die rauhe, $60\frac{6}{10}$ auf die feine Mark, wonach der Werth 3 Thlr. 6 gr. Conv. beträgt. Im Lande gilt das Stück 3 Ducati di Regno oder 30 Tari. Auch hat man doppelte zu 6 Ducati. — 2) Name des silbernen Ducato in Malta, weil er eine Unze wiegt.

Oojain, Uyayini, 93° 29′ L. 23° 12′ B. Stadt in der ostindischen Provinz und Hauptort eines vom Scindiah beherrschten Marattendistrikts, am Sopra, mit steinernen Mauern und Thürmen umgeben, mit 100,000 Einwohnern, prächtigem Palast, vielen Moscheen, 84 Hindutempeln, Bazars, Sternwarte; ein berühmter Wallfahrtsort der Hindus, die über derselben ihren ersten Meridian ziehen.

Oolscheid, Flecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit 1647 Einwohnern.

Ooltgensplaat, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 1147 Einwohnern.

Oonjara, 93° 37′ L. 25° 51′ B. Stadt in der ostindischen Provinz

Aschmir, unter einem Radsbutenfürsten.

O-Orsava, s. Alt-Orschowa.

Oostbroek, Dorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 1001 Einwohnern.

Oostburg, Stadt in der niederländischen Provinz Zeeland, Bezirk Sluys, auf der Insel Kadsant, mit 793 Einwohnern.

Oosterhout, 22° 31′ 20″ L. 51° 39′ B. Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 6315 Einwohnern, Töpfereien, Ziegeleien, Tuchscherei und 3 Jahrmärkten, auf denen oft an einem Tage für 40,000 Gulden Tuch, Leinwand und Schuhe verkauft werden.

Osterwyk, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 1655 Einwohnern.

Osterzeele, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2209 Einwohnern.

Ostmahorn, Schanze in der niederländischen Provinz Friesland, am Lauwersee.

Oostmeer, Dorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 651 Einwohnern.

Ost-Roosebecke, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 3822 Einwohnern.

Oostzaandam, s. Zaandam.

Oostzanen, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1101 Einwohnern.

Osveen, Dorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 1080 Einwohnern.

Osz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Prüm, mit Eisengruben.

Otmarsum, 24° 34′ 11″ L. 52° 19′ 20″ B. Stadt und Hauptort einer Herrlichkeit der Familie ter Heyden, in der niederländischen Provinz Overyssel, mit 1397 Einwohnern.

Opalenice, Opalenitz, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Buk, mit 144 Häusern, 828 Einwohnern, katholischen Kirche, Ackerbau, Branntweinbrennerei.

Oparo, 166° 21′ 32″ O. L. 27° 36′ S. B. kleine, aber angenehme Insel in Australien, im Norden der Harveysinseln, mit schönen Felsenpartien.

Opatow, 1) fürstl. potockische Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, 39° 4′ 50″ L. 50° 48′ B. 13 Meilen von Lublin, mit 478 Häusern, 2000 Einwohnern, worunter viele Juden, Stiftskirche, Synagoge, Handel. — 2) Marktflecken im mährischen Kreise Iglau, mit 123 Häusern und 900 Einwohnern.

Opatowek, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 66 Häusern, 427 Einwohnern und einem alten Schloß.

Opatowiec, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, dem Benedictinerkloster zu Tynicz gehörig, an der Weichsel, mit 118 Häusern.

Opatowitz, Marktflecken im mährischen Kreise Olmütz, mit 72 Häusern, 855 Einwohnern und einem Schloß.

Opdam, s. Obdam.

Opera misericordiae, d. i. 7 Werke der Barmherzigkeit, sind in der katholischen Kirche theils leiblich: die Hungrigen zu speisen, die Durstigen zu tränken, die Nackten zu kleiden, die Fremden zu beherbergen, die Kranken zu warten, die Gefangenen zu besuchen und die Verstorbenen zu begraben; theils geistlich: den Zweifelnden Rath zu geben, die Unwissenden zu unterrichten, die Sünder zu erinnern, die Betrübten zu trösten, die Beleidigungen zu vergeben, verdrießliche Personen geduldig zu ertragen und Gott für Lebende und Todte zu bitten.

Opferinsel, 281° 33′ 20″ O. L. 19° 10′ 10″ B. Insel an Neuspaniens Ostküste.

Opfingen, Pfarrdorf im badenschen Dreisamkreise, Landamt Freyburg, mit 1250 Einwohnern.

Opbemert, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 560 Einwohnern.

Op-Heusden, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 843 Einwohnern.

Ophir, ein 12,160 Fuß hoher

Berg auf der ostindischen Insel Sumatra, unmittelbar unter der Linie.

Ophoven, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Heinsberg, mit 700 Einwohnern.

Opladen, 1) Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Solingen, am Einfluß der Wipper in den Rhein, 82¼ Meilen von Berlin, mit 510 Einwohnern. Von demselben hatte einige Zeit ein Kreis den Namen, der neuerlich mit dem solinger vereinigt worden ist. — 2) s. Hedemarken.

Opoa, eine der Gesellschaftsinseln Australiens.

Opoczna, s. Opotschna.

Opoczno, s. Opotschno.

Opole, adlicher Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 226 Häusern und einem Schloß.

Opon, Fluß in dem spanischen Vicekönigreich Neugranada, der sich 303° 49′ 55″ O. L. 6° 54′ 12″ B. ins Meer ergießt.

Oporto, Porto, Port à Port, 9° 10′ 28″ L. 41° 11′ 15″ B. offne Cidade und Hauptort der portugiesischen Provinz Entre Minho e Douro, in einem engen Thale zwischen hohen Bergen und Fichtenwäldern, an beiden Seiten des Douro, ¼ Meile von dessen Mündung, nach Lissabon die größte Stadt des Reichs, in 5 Bairros mit 42 Hauptstraßen getheilt, mit 11 öffentlichen Plätzen, 20 Springbrunnen, 15,138 Häusern, 63,505 und mit den Fremden 74,000 Einwohnern, worunter 30 englische Familien, die hier einen Geistlichen und einen Consul haben; 1 Kathedrale, 9 Pfarr- und 80 andern Kirchen und Kapellen, unter denen die Kirche dos Clerigos in der höchsten Gegend der Stadt mit ihrer Spitze den Schiffern zum Merkzeichen dient, englische Kapelle seit 1817, 17 Klöstern, 13 Hospitälern, Waisen- und Findelhaus, Schauspielhaus 2c. Sitz eines unter dem Erzbischof von Braga stehenden Bischofs, der aber meistens zu Mezanfrio wohnt, Oberappellationsgericht der 3 nördlichen Provinzen, Zollgericht, Hut-, Leinwand-, Seide-, Weinstein, Gold- und Silbergalonen-, Spitzen-, Strumpf-, Zitz-, Kattun-, Tuch-, Woy-, kön. Schnupftabaks- (mit 100 Arbeitern), Faience-, Sohllederfabriken, Tauschlägerei, Leim- und Thransiedereien, Töpfereien, Glashütte, Papiermühle, Schiffbau; auch werden Knöpfe, Kupfer- und Messinggeräthe verfertigt. Handel mit Wein (daher Portwein genannt), Oel, Baumwolle, Indigo, Cochenille, Südfrüchten 2c., 1805 mit 187 einheimischen, 25 englischen und 10 teutschen Handlungen. Sitz der Handelsgesellschaft vom obern Douro, die den Hauptverkauf der Portweine hat, und in und bei Oporto 30 Branntweinbrennereien mit 900 Arbeitern beschäftigt. Der durch die Mündung des Douro gebildete Hafen Barra hat eine Sandbank, die bei nicht hohem Wasser des Ein- und Auslaufen schwer und gefährlich macht, und wird durch 2 Forts, de Leiroes und St. Johann da Foz, geschützt; 1804 liefen in demselben 1231 Schiffe ein, und schon 1790 schätzte man den Werth der Einfuhr auf 7,692,065 und der der Ausfuhr auf 6,248,957 Gulden. Als Vorstadt wird die der Stadt gegenüber liegende Stadt Villa nova do Porto betrachtet. Die Stadt verdankt ihren Ursprung der Stadt Cale, die auf einem Berge lag, und von der sich ein Theil der Einwohner an diesem bequemern Platz niederließ, der daher Porto Cale (der Hafen von Cale) genannt wurde, und von dem der Name des Königreichs Portugal kommt. Um die Stadt stehen viele geschmackvolle Quintas oder Landhäuser.

Opotschka, 46° 10′ L. 56° 37′ 30″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Pskow, auf einer Insel der Welikaja, 71 Meilen von St. Petersburg, mit 2 Kirchen und Flachshandel nach Narwa.

Opotschna, Opoczna, 1) Marktflecken und Hauptort einer fürstl. colloredo-mansfeldischen Herrschaft im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 205 Häusern, Schloß, Kattunfabrik, Bleiche, Leinwand-, Flachs- und Garnhandel. Die Herrschaft wurde 1636 von Kaiser Ferdinand II. der damals gräflichen Familie geschenkt. — 2) O., Opuschna, Stadt im russischen Gouverne-

ment Kiew, unweit Pultawa, an der Worskla; Gefecht 1709 zwischen den Schweden und Polen.

Opotschno, Opoczno, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, 6 Meilen von Petrikau, an der Drzewica, die in die Pilica fließt, mit 262 Häusern und einer Poststation.

Oppa, Goldfluß, Fluß in Schlesien, der aus 3 Quellen auf dem mährischen Gebirge entsteht, die sich bei Würbenthal vereinigen, und von Jägerndorf an bis zu seiner Mündung in die Oder zwischen Oderberg und Königsberg die Gränze zwischen Preußisch- und Oestreichisch-Schlesien macht.

Oppadau, Marktflecken im mährischen Kreise Iglau.

Oppatowitz, s. Opatowitz.

Oppau, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Frankenthal, am Rhein, mit 922 Einwohnern.

Oppeln, Regierungsbezirk in der preußischen Provinz Schlesien, umfaßt das südliche Schlesien, gränzt an die Regierungsbezirke von Liegnitz und Breslau, so wie auf einer Strecke von 75 Meilen von Polen, Galizien, Krakau, Oestreich, Schlesien, Mähren, und enthielt 1817 auf 238½ Quadratmeilen oder 5,123,799 preußischen Morgen 35 Städte, 18 Marktflecken, 1486 Dörfer, 258 Kolonien, 58 Berg- und Hüttenwerke, 467 einzelne Etablissements, 2322 Ortschaften, 91,524 Feuerstellen (wovon 9144 in den Städten und 82,380 auf dem Lande) ohne Militair und Gensd'armen 510,497 Einwohner, wovon 69,888 in den Städten, 440,609 auf dem Lande; 251,166 männlichen, 259,331 weiblichen Geschlechts; 35,837 Evangelische, 467,058 Katholiken, 7602 Juden. Er enthält 15 Kreise: Oppeln, Falkenberg, Lublinitz, Rosenberg, Großstrehlitz, Kosel, Tost, Neustadt, Ratibor, Rybnik, Neiße, Grottkau, Leobschütz, Pleß, Beuthen, zu denen seit dem 1. Mai 1820 noch der Kreis Creutzburg kommt. Der Kreis Oppeln enthält 20 Quadratmeilen und 47,027 Einwohner, nämlich 5225 in den Städten, 41,802 auf dem Lande, 23,099 männlichen, 23,928 weiblichen Geschlechts, 6378 Evangelische, 40,307 Katholiken, 342 Juden, in 191 Ortschaften, als 2 Städten, 2 Marktflecken, 96 Dörfern, 62 Kolonien, 6 Berg- und Hüttenwerken, 23 einzelnen Etablissements, 7808 Feuerstellen, wovon 625 in den Städten, 7183 auf dem Lande. Die Hauptstadt des Kreises und des Bezirks Oppeln, poln. Oppolie, 35° 37′ L. 50° 36′ 30″ B. an der Oder, 56½ Meilen von Berlin, mit Mauern, Vorstadt, 4 Thoren, 433 Häusern, 4094 Einwohnern, 12 öffentlichen Gebäuden, königl. Schloß auf einer Insel vor dem Thore, 8 katholischen Kirchen, Collegiatstift, 2 Klosterkirchen, Hospital; Sitz der Regierung, katholisches Gymnasium (1817. 193 Schüler), Hebammenschule, Postamt; Gerbereien, Bienenzucht (durch eine hier errichtete Bienenvätergesellschaft vervollkommnet), Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Leinweberei mit 75 Stühlen, Handel mit Schnitt-, Material- und Eisenwaaren, Honigkuchen ꝛc. Die Stadt war sonst die Hauptstadt des Fürstenthums Oppeln, das im Frieden 1742 an Preußen kam und auf 137 Quadratmeilen 253,640 Einwohner und 8 Kreise enthielt.

Oppenau, Stadt im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Oberkirch, am Nordstrom und Rench, mit Mauern, 2 Thoren, 2 Vorstädten, 300 Häusern, 1528 Einwohnern, Säge-, Loh-, Schleifmühlen, Handel mit Vieh, Pech, Harz, Terpentin, Wachs ꝛc. Hier fängt die hohe Steige an, die 3 Stunden lang über den Paß auf dem Berge Kniebis nach Württemberg führt, ein wildes Thal mit engen Thälern. Hier wachsen viele Pflaumen und Kirschen, aus denen sehr gutes Kirschwasser bereitet wird.

Oppenheim, 25° 57′ 30″ L. 49° 50′ 30″ B. Stadt und Hauptort eines Canton von 20 Gemeinden und 13,829 Einwohnern, in der hessischen Rheinprovinz, 73½ Meilen von Berlin, am Rhein, mit Mauern, Vorstädten, 325 Häusern, 2098 Einwohnern, 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 4 Hospitälern, refor-

mirten Consistorium, Weinbau. Die Stadt war einst eine Reichsstadt, wo 1076 ein Reichstag gehalten worden, und wurde 1689 von den Franzosen abgebrannt.

Oppenweiler, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Backnang, mit 670 Einwohnern und einem Schloß.

Opperhausen, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Gandersheim, mit 58 Häusern und 548 Einwohnern.

Opperode, Pfarrdorf und Kammergut im Herzogthum Anhalt-Bernburg, bei Ballenstedt, mit 500 Einwohnern, Steinkohlenbergwerk, Wollspinnerei.

Oppershagen, Dorf im hannöverschen Fürstenthume Lüneburg, Quartier Gifhorn, mit Torfgruben mit unterirdischen Tannen und Eichen.

Oppido, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra II., mit dem Titel einer Grafschaft, am apenninischen Gebirge, mit 8000 Einwohnern und einem unter den Erzbischof zu Reggio gehörenden Bisthum.

Oppidolo, s. Pantalerea.

Oppolie, s. Oppeln.

Oppurg, gräfl. hoymsche Herrschaft, schönes Schloß und Garten auf einem Berge, im weimarischen Kreisjustizamt Neustadt an der Orla.

Opslo, s. Christiania.

Opun, 191° 21′ 50″ O. L. 14° 9′ S. B. die östliche der Schifferinseln in Australien, 1200 Fuß über dem Meere, sehr steil und bis zum Gipfel mit Kokospalmen und andern hohen Bäumen bewachsen.

Opureonu, s. Otaheiti.

Opus, Fort im dalmatischen Kreise Macarsca, auf einer Insel durch den Fluß Narenta gebildet, der mit 2 Armen in den Golfo di Venezia fließt, mit einem Orte von 310 Einwohnern.

Opuschna, s. Opotschna No. 2.

Or, 1) eine Münzwährung in Persien, die 8 Larin oder 5 Abbassy, also etwa 1 Thlr. 18 gr. beträgt; 10 Or machen einen Toman. — 2) s. Ohrs und Perekop.

Orach, Festung in der türkischen Landschaft Bosnien.

Oradour, Marktflecken im französischen Departement Cantal, Bezirk St. Flour, mit 281 Häusern und 900 Einwohnern.

Orageuse, s. Squally.

Orahovicza, Marktflecken und Hauptort einer Herrschaft von 29 Dörfern in der slavonischen Gespanschaft Veröcze, Bezirk Nassicza.

O-Raietea, Ulietea, bei Bougainville Ajatea, 173° 59′ O. L. 16° 46′ S. B. eine der Gesellschaftsinseln in Australien, im Westen von Huaheine, und mit Otaha durch ein Felsenriff verbunden, reich an Platanen, Kokosnüssen und Yams. Die Einwohner sind kleiner, dunkler von Farbe und wilder, als die übrigen Gesellschaftsindier, und stehen unter dem Häuptling von Bolabola. Hier ist der Hafen Otea-Vanua.

Oraison, Marktflecken im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Digne, an der Raneure, mit 1555 Einwohnern, Tuchweberei, Messerschmieden.

Oramala, Marktflecken in der sardinischen Provinz Bobbio, am Abhange eines Hügels und an der Staffora, mit 3081 Einwohnern.

Oramchisch, Stadt in der chinesischen Kalmückei.

Oramgan, s. Artomagan.

Oran, 1) O., Horan, Warran, 16° 58′ 51″ L. 35° 44′ 27″ B. feste Stadt in der algierischen Provinz Mascara, in der Berberei, an einer Bucht des Mittelmeers und am Fuß eines Bergs, mit 12,000 Einwohnern, meistens verwiesenen Spaniern und Mauren. Die Stadt wurde 1509 durch den Cardinal Ximenes den Mauren abgenommen, aber 1791 von Spanien an Algier zurückgegeben, doch behielt es den durch mehrere Forts und Batterien gedeckten Hafen Mazalquivir im Westen, und bezahlt dafür jährlich 39,780 Gulden an den Dey von Algier. — 2) Stadt im spanischen Vicekönigreich Peru, Distrikt Tarija, am Einfluß des Senta in den Vermejofluß, mit 800 Einwohnern, wichtig wegen der Verbindung zwischen Potosi und Buenosayres.

Oranai, Ranai, eine der Sandwichsinseln in Australien, voll Berge, nach Vancouver verödet, nach Cook stark bevölkert.

Oran-Badschu, s. Baddas und Eidahaner.

Oran-Caboo und Oran-Coregoo, die fast ganz wilden Urbewohner der ostindischen Insel Sumatra, auf den Gebirgen lebend, mit wollichtem Haupthaar, ohne Regierung und Künste.

Orange, 1) Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Vaucluse, in einer an Wein, Obst, Seide, Oel, Krapp und Safran fruchtbaren Gegend, 22° 18′ 19″ L. 44° 8′ 4″ B. | 26¾ Posten von Lyon, an der Meyne, mit Mauern, 1500 Häusern, 7270 Einwohnern, 9 katholischen und 1 reformirten Kirche, Hospital, Krankenhaus, Wollenzeug-, Kattun-, Leinwandweberei, Färbereien-, Seiden-, Papier- und Krappmühlen, Branntweinbrennerei, Seiden- und Baumwollspinnerei. Die von Kaiser Karl IV. 1365 hier errichtete Universität ist eingegangen. Römische Alterthümer, z. B. Triumphbogen, Amphitheater, Circus, Wasserleitung, öffentliche Bäder ꝛc. Der Bezirk enthält 18½ Quadratmeilen, 57,493 Einwohner und die Cantone: Orange, Beaumes, Bollene, Malancene, Vaison, Valreas. Die Stadt war sonst die Hauptstadt des Fürstenthums Orange oder Oranien, das 4 Meilen lang und 3 breit war, und 1177 nach Abgang des cornetischen Mannsstammes an Bertrand des Beaux kam, der die oranische Prinzessin Tiburge zur Gemahlin hatte, und dessen Sohn Wilhelm sich zuerst: von Gottes Gnaden Fürst von Oranien, nannte. Im Jahr 1393 kam es an Johann von Chalons, der die Tochter des Fürsten Raimund V., der ohne männliche Erben starb, geheirathet hatte. Als Philibert von Chalons als General Kaiser Karls V. bei der Belagerung von Florenz 1531 blieb, und keine Kinder hatte, so fiel das Fürstenthum an den Sohn seiner mit dem Grafen Heinrich von Nassau vermählten Schwester Claudia, Renatus, der von seinem Oheim im Testament zum Nachfolger bestimmt war. Auch dieser Renatus war kinderlos, und er setzte daher seinen Vetter, den Sohn seines väterlichen Oheims, Wilhelm von Nassau-Dillenburg, zum Erben ein. Dieses war der in der niederländischen Geschichte berühmte Prinz Wilhelm I. Seit dem Regierungsantritt des Prinzen Wilhelm III., der auch 1688 den Thron von Großbritanien bestieg, mischte sich Frankreichs König Ludwig XIV. öfters in die Angelegenheiten des Landes. Er nahm bei Gelegenheit der Streitigkeiten zwischen der Mutter des Prinzen Wilhelm und dessen Großmutter, einer gebornen Gräfin von Solms, über die Vormundschaft und Regentschaft, das Land 1660 in Besitz, ließ gegen die darüber geschlossene Capitulation die Festungswerke der Stadt mit Ausnahme des Schlosses schleifen, und die reformirten Einwohner bedrängen, und räumte erst 1665 das Fürstenthum seinem rechtmäßigen Herrn ein. Als 1673 der Prinz Wilhelm als Statthalter der vereinigten Niederlande wider Ludwig XIV. vertheidigte, wurde ihm das Fürstenthum Oranien abermal genommen, und unter dem Vorwand der Repressalien dem Grafen von Auvergne, dem des Marquisat Bergen op Zoom eingezogen worden war, durch einen Schluß des königlichen Staatsraths zuerkannt. Itzt wurde auch das Schloß der Stadt geschleift. Zwar übergab der nimmegische Frieden 1679 Oranien dem Prinzen Wilhelm; dennoch ließ Ludwig XIV. dasselbe 1682 dem Herzog Johann Ludwig von Longueville wegen eines alten Anspruchs gerichtlich zuerkennen, sprach sich selbst die Souverainetät darüber zu, besetzte es unter dem Vorwand, daß die Reformirten hier eine Zuflucht fänden, mit Truppen, und übte gegen die Reformirten viele Grausamkeit aus. Der ryswikische Friede gab zwar 1697 dem damaligen König Wilhelm das Fürstenthum wieder; als er aber im Anfang des spanischen Erbfolgekriegs 1702 starb, so überließ der König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der als Enkel von Luise Henriette, Tochter des Prinzen Fried-

rich Heinrich von Oranien, sich nach dessen Testament die oranische Erbschaft zueignete, im utrechter Frieden sein Recht auf Oranien mit Vorbehalt des Titels und Wapens an den König von Frankreich, der das Fürstenthum 1714 zum Gouvernement von Dauphiné legte. Die Einkünfte desselben betragen ungefähr 50,000 Franken. Es war von allen in Frankreich sonst gewöhnlichen Auflagen frei, bis auf die Vingtiemes, für deren jeden es überhaupt 9000 Livres bezahlte. Das Wapen besteht aus 2 über einander stehenden blauen Jagdhörnern im goldnen Felde, wozu noch eine goldne Straße im rothen Felde, als das Stammwapen des Hauses Chalons, kam. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, am Hudsonfluß, mit 43 Quadratmeilen, 18,492 Einwohnern und dem Orte gleiches Namens, am Hudson, mit 1175 Einwohnern. — 3) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Vermont, mit 157 Quadratmeilen und 25,247 Einwohnern in 21 Ortschaften, voll Waldungen und Sümpfe. Der Hauptort ist Newbury. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 12,323 Einwohnern. — 5) Vorgebirge im französischen Südamerika, an der Mündung des Oyapok. — 6) s. Albany No. 1.

Orang-Eidahaner, s. Eidahaner.

Orang-Mantawaye, s. Nassau No. 3.

Oran-Gorgoo, s. Orang-Caboo.

Orangschi, eine nur dem Namen nach bekannte Stadt in der chinesischen Mongolei.

Oranjefluß, großer Fluß, Strom in Südafrika, der auf dem innern Gebirge entspringt, von Westen nach Osten fließt, das Capland von den östlichen Kafern trennt, den Malalarin-, gelben, Alexanderfluß und Cradock aufnimmt, 1052 rhein. Fuß breit und wie mehrere andere Flüsse dieses Landes reich an Fischen und Flußpferden ist, und ins indische Meer fällt.

Oranien, s. Orange No. 1.

Oranienbaum, 1) Stadt im anhalt-dessauischen Amte Dessau, mit 276 Häusern, 1560 Einwohnern, Schloß, Tabaksbau, Wollspinnerei, Broihanbrauerei. — 2) Kreisstadt des russischen Gouvernements St. Petersburg, 59° 52′ B. am finischen Meerbusen und an einem Kanal in die See, Cronstadt gegenüber, 6 Meilen von St. Petersburg, mit 1900 Einwohnern, einem prächtigen kaiserlichen Lustschloß, in dem Peter III. 1762 Verzicht auf die Krone leistete, itzt Eigenthum des Großfürsten Nicolaus, griechischen Kirche, lutherischem Bethause, Seecadettencorps, Seehospital. — 3) O., ehemals Cobrun oder Koberschanze, s. dieses letzte.

Oranienburg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreis, 4 Meilen von Berlin, an der Havel, mit einer Vorstadt, 202 Häusern, 1815 Einwohnern, 2 Kirchen, Waisenhaus, Postamt; Töpferei, Glashütte, Schwefelsäurefabrik in dem ehemaligen königlichen Lustschloß. Bei der Stadt ein wichtiges Mühlenwerk mit 13 Mahlgängen, 2 Schneidesägen und 1 Lohmühle. Der Ort hieß sonst Bötzow, und erhielt, als des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen erste Gemahlin Luise aus dem Hause Oranien das Lustschloß anlegte, den Namen Oranienburg. — 1) O., Raninburg, Kreisstadt im russischen Gouvernement Rjásan, 55° 50′ L. 53° 30′ B. an den Flüssen Rjása (Ras, der in den Woronesch fällt) und Jogodnoi, mit 1200 Einwohnern. Sie wurde 1702 vom Fürsten Menzikow angelegt.

Oranienburgh, kleine Stadt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina.

Oranienpolder, Hafen an der Maas unweit Delft, in der niederländischen Provinz Südholland.

Oranienſaal, s. Haag No. 1.

Oranienstein, s. Diez.

Orany, Aran, Stadt im russischen Gouvernement Wilno, 68 Meilen von Riga, mit 80 Häusern und einer Poststation.

Oraschul (d. i. Marktflecken),

de Flots, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, an der Jalomitza, unweit ihrer Mündung in die Donau, mit einem Hafen und Handel.

Oratorium, 1) eine Hauskapelle oder ein Betzimmer, das von der eigentlichen Kapelle sich darin unterscheidet, daß darin nicht Messe gelesen wird. — 2) O. S. Mariae in Vaticella, eine geistliche, vom heiligen Philipp v. Neri 1575 zu Rom gestiftete Congregation, deren Mitglieder (Patres oratorii) keine Ordensgelübde thun, eine anständige Freiheit genießen, die Jugend und die angehenden Geistlichen unterrichten, und predigen.

Oravicza, 35° 34′ 54″ L. 45° 33′ 9″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Krassova, 4 Meilen von Dognazka, mit 1800 Einwohnern, griechischen Kirche; Sitz der banatischen Bergdirection und des Districtual-Berggerichts, Bergbau auf Silber, Gold und Kupfer in 30 Gruben, Gußstahlfabrik.

Orawa, s. Arva.

Orb, Orba, Stadt im baierischen Untermainkreise, mit 645 Häusern, 3115 Einwohnern, Pfarrkirche, Saline, die jährlich an 24,000 Centner Salz liefert, Schneide-, Loh- und Stampfmühle; Sitz eines Landgerichts von 1½ Quadratmeilen und 5811 Einw. und eines Rentamtes.

Orba, 1) Fluß im sardinischen Fürstenthum Piemont, der im Herzogthum Genua entspringt, und sich der Stadt Alexandria gegenüber in den Fluß Bormida und mit diesem bald darauf in den Tanaro ergießt. — 2) s. Orb.

Orbach, s. Orbe No. 3.

Orbai, einer der vereinigten Stühle, die itzt den haromszéker Stuhl bilden, s. diesen.

Orbais, 1) Stadt im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, am Surmelin, mit 851 Einwohnern. — 2) Marktflecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Chateau-Thierry, mit 800 Einwohnern.

Orbassano, Stadt in der piemontesischen Provinz Turin, mit 1700 Einwohnern.

Orbe, 1) Fluß im französischen Departement Herault, der im Sevennengebirge bei Soubes entspringt, und unter Beziers in den Meerbusen von Lyon fließt. — 2) Fluß im helvetischen Canton Waadt, entspringt aus dem Lac de Rousses an den französischen Gränzen, fließt durch den Lac de Jour, verliert sich dann unter der Erde, kommt in dem Thal Vallorbe wieder hervor, und fällt endlich in den neufchateller See. — 3) O., Orben, Orbach, Urbach, Stadt im helvetischen Canton Waadt, am Fuß des Jura und an der Orbe, über die eine Brücke führt, mit 2633 Einwohnern, burgundischen und römischen Alterthümern.

Orbec, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Calvados, Bezirk Lisieux, am Ursprung des Flusses Orbec, mit 667 Häusern, 3600 Einwohnern, Wollzeugweberei, Viehhandel.

Orbeco, Schloß und Grafschaft in der toscanischen Provinz Florenz.

Orbelos, die höchste Spitze des Balkan, in der türkischen Landschaft Rumeli, ungefähr 9000 Fuß hoch, reich an Gold, Silber, Kupfer und Eisen.

Orben, s. Orbe No. 3.

Orbigny, Marktflecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, mit Tuchfabriken.

Orbinetti, Villa in der spanischen Provinz Guipuscoa, mit einer Kanonengießerei.

Orbitello, feste Stadt in dem toscanischen Beschützungsstaat, am Meer, das hier einen guten, durch einige Forts beschützten Hafen bildet.

Orcadische Inseln, Orkney Islands, Gruppe von 67 Inseln an der Nordküste von Schottland, und zu der schottischen Stewartry Orkney gehörig, 13° 46′ — 14° 47′ O. L. 58° 40′ — 59° 20′ N. B. durch Pentland Frith von Schottland getrennt. 29 Inseln sind von 34,000 reformirten Schotten bewohnt, die übrigen sind Holmen, die zu Weideplätzen benutzt werden, und Skerries (Scheeren), die in den Sommermonaten zuweilen für die Leute, die aus den

Meerpflanzen Soda bereiten, einige Hütten bekommen. Sie sind sämtlich flach, nur einige wenige haben Hügel; alle haben ein gemäßigtes, feuchtes, unbeständiges und ungesundes Klima. Die Produkte sind: Zinn, Blei, Eisen, Torf, kleine Pferde und Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen, Seehunde, Fischottern, Federvieh, Seevögel, Heringe und andre Seefische, Korallen, Ambra, Wallrath, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Gemüse, Johannisbeeren, Tang, Schwamm, zuweilen Moluccabohnen, wenig Obst; der Mangel an Holz wird durch Torf ersetzt. Die Einwohner nähren sich vom Kelpbrennen, Leinweberei und Spinnerei, und verfertigen sich auch wollene Zeuge, Strümpfe und Leinwand. Sinn für Verbesserung des Ackerbaues und der Viehzucht, des Haupterwerbs der Einwohner, fehlt fast gänzlich, weil die Abgaben in Naturalien erhoben werden, und weil die meisten Einwohner nur Pächter auf kurze Zeit oder nach Willkür der wenigen großen Gutsbesitzer zu entlassende Tagelöhner sind, und obendrein durch Naturaldienste und Frohnen aller Art bedrückt werden. Die Ausfuhr betrug 1800. 357,102 und die Einfuhr 322,110 Gulden. Von 1791 — 1800 wurden 2500 Tonnen Kelp (Soda) ausgeführt, die 225,000 Pfund Sterling einbrachten; überhaupt erwarb diese Fabrikation den Orcaden von 1720, wo dieser Gewerbszweig eingeführt wurde, bis 1800. 595,000 Pfund Sterling. Pomponius Mela erwähnt diese Inseln zuerst unter ihrem eigentlichen Namen. Ihre erste stehende Bevölkerung erhielten sie durch den gothischen Stamm der Picten aus dem nördlichen Schottland, anfangs mit unabhängigen Königen, die jedoch mehrmals denen des nördlichen Schottlands zinsbar wurden. Im Anfange des 10ten Jahrhunderts wurden die Picten von den Normännern unterjocht und größtentheils ausgerottet, seitdem gehörten die Inseln zu Norwegen, und erhielten von hier aus Grafen oder Statthalter, die nach der Verschiedenheit ihrer persönlichen und Familienverhältnisse, oder den Verhältnissen Norwegens, einen bald größern, bald geringern Grad von Unabhängigkeit behaupteten. Diese Grafen machten schon früh Eroberungen auf der Nordküste Schottlands, wo Caithneß und andre Distrikte ihnen gehorchten. Krieg und Raubzüge gegen die benachbarten Inseln und Küsten waren die Hauptbeschäftigung des Volks, das einen damals seltnen Grad von Freiheit genoß; oft wurde aber auch die Ruhe durch bürgerliche Kriege gestört, da nicht selten mehr als ein Bewerber um die Herrschaft stritt. Wiederholte Theilungen störten auch die Macht der Grafen, bis endlich Christian I., König von Dänemark, Schweden und Norwegen, seine Oberlehnsherrschaft über die Orcadischen und die gewöhnlich zu ihnen gehörenden Shetlandsinseln 1468 an König Jacob III. von Schottland, der seine Tochter geheirathet, für einen Theil des Brautschatzes derselben verpfändete, seit welcher Zeit sie beständig bei Schottland blieben. Schon 2 Jahre später vertauschte der letzte Graf William Sinclair seine Rechte auf dieselben gegen Besitzungen in Schottland. Seit dieser Zeit begann aber der Verfall dieser Inseln, da die Könige von Schottland bei ihrer Verwaltung durchaus kein festes System befolgten, sondern sie bald auf kurze Termine verpachteten, bald sie durch Beamte für ihre Rechnung verwalten ließen, bald wieder sie einem Höfling auf kurze Zeit zur Benutzung überließen, der sich in möglichster Kürze zu bereichern suchte. Auch mußten die immer steigenden Abgaben in Naturalien entrichtet werden, und in Maß und Gewicht herrschte große Unordnung. Erst in der letzten Zeit, als die Lehnsherrlichkeit der Inseln der Familie Dundas zufiel, fingen sie an, sich zu heben. — Die größte Insel ist Pomona oder Mainland. — Die Orkney Stewartry in Schottland besteht aus den Orcadischen und Shetlandinseln, und hatte 1811 auf $74\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 47,153 Einwohner.

Orcapi, s. Perekop.

Orchamps, Marktflecken im

französischen Departement Jura, Bezirk Dole, nahe am Doubs, $3\frac{1}{2}$ Posten von Besançon, mit 715 Einwohnern.

Orchies, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Douay, 3 Posten von Lille, mit 416 Häusern, 2486 Einwohnern, 2 Kirchen, Krankenhaus, Poststation, Seife-, Leder-, Wachholderbranntwein-, Leinöl-, Hutfabriken, Brauereien 2c.

Orchilla, 311° 44′ O. L. 10° 52′ B. Insel in Westindien.

Orchimont, Marktflecken in der niederländischen Provinz Namur, mit 261 Einwohnern.

Orchon, Fluß in der chinesischen Mongolei, der in den Baikal fällt.

Orchowka, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, dicht bei Wlodawa, am Bug.

Orciano, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Urbino.

Orcieres, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Embrun, mit 1145 Einwohnern.

Orcival, Marktflecken im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Clermont, am See Pierre, mit 165 Häusern, 1121 Einwohnern und einer Stiftskirche.

Orco, Fluß im sardinischen Fürstenthum Piemont, der im Thale von Aosta entspringt, und bei Chivasso in den Po fällt.

Orden, sind entweder weltliche oder geistliche. Die weltlichen Ritterorden entstanden, als nach dem Vorbilde der alten germanischen Comitate sich freie Genossenschaften bildeten, zu denen durch die Kreuzzüge ein religiöser Zweck kam. Bei diesen Anstalten der Ritterschaft und den geistlichen Verbrüderungen würdiger Männer zu vaterländischen oder allgemeinen christlichen Zwecken mit Uebernahme bestimmter Pflichten unter dem Gesetz der Ehre, waren freie Geburt und tadelloses Leben die Bedingungen der Aufnahme; Verdienste sollten erst im Orden erworben werden, dagegen itzt Verdienste der Aufnahme vorausgegangen seyn sollen. Ungewiß sind der Ordo S. Ampullae, den Chlodwig 499, und der Orden von der Eiche, den König Garsias Ximenes von Navarra 722 gestiftet haben sollen. Als der erste gewisse Orden wird angesehen der von Karl Martell 726 gestiftete Orden de la génette (von der Bisamkatze). Nach den bei den Kreuzzügen entstandenen 3 geistlichen Orden bildeten sich später die weltlichen, die zum äußern Zeichen auch das Kreuz annahmen, und bald zu einem äußern Ehrenzeichen wurden, bei dem die alte Idee der Genossenschaft und der religiöse Zweck fast ganz verschwand. Nicht nur Fürsten, sondern auch Privatpersonen stifteten solche Verbindungen zu irgend einem gemeinschaftlichen Zweck, den sie durch ein äußeres Abzeichen bekannt machten. Dieses wurde gewöhnlich an einer Halskette getragen; das Abzeichen des religiösen Zwecks der Verbindung hingegen war ein Kreuz; daher unterschied man auch lange diese beiden Arten von Ordensverbindungen durch die Benennung di croce und di collana. Zu den letzten gehören auch die Gesellschaften, die in Teutschland im 14ten und 15ten Jahrhunderte häufig waren, die Gesellschaft vom Fisch, genannt Sewer; vom Falken, genannt Schneitholzer; vom rothen Aermel; vom Löwen; die Sternerhörner; die Martinsvögel, und besonders die mächtige Gesellschaft vom St. Georgenschild. Hierher gehören auch die von angesehenen Privatpersonen gestifteten Verbindungen, als der goldne Schildorden der alten Barone v. Bourbon, die Löwengesellschaft der Herren v. Coucy, der Orden der Kuh der Grafen v. Foix 2c., die alle in der Geschichte der Menschheit einen nicht unwichtigen Platz behaupten. — Die ursprüngliche Bestimmung der Orden hat sich verändert; itzt erhöhen sie nur den Glanz und die Pracht der Höfe, und dienen zur Belohnung und Auszeichnung des Verdienstes, der Treue, der Geburt und hoher Ehrenstellen. Die Anzahl der noch vorhandenen Orden beträgt ungefähr 90, wovon $\frac{2}{3}$ erst seit 1701 und unter diesen wieder 30 erst im laufenden Jahrhunderte gestiftet sind. Man theilt sie in große Ritter-, Haus- und Verdienstorden. Weibliche Or-

den sind nicht zahlreich. Außer den Orden gibt es auch noch mit ihnen verbundene Ehrenzeichen, und eine vorzügliche und seltene Auszeichnung ist, wenn der Regent jemand mit seinem Bilde beschenkt, um es auf der Brust oder an der Seite zu tragen. — Die geistlichen Orden sind Verbrüderungen zu einem andächtigen und enthaltsamen Leben, und unterscheidet sich von den geistlichen Brüderschaften durch die lebenslängliche Verpflichtung zu den Klostergelübden oder Ordensregeln. Die Mönche und Nonnen im Orient, besonders die griechischen, richten sich nach der Regel des heil. Basilius; in der römischen Kirche erhielt das Mönchsleben seine Grundregel vom heil. Benedict von Nursia, der als der erste Stifter eines geistlichen Ordens betrachtet werden muß. — Die auf die Stiftung der Ritterorden geprägten Medaillen heißen Ordensthaler und Ordensducaten. — vgl. Ordination.

Order of council, s. Geheimeraths-Verordnung.

Ordination, ist die Predigerweihe oder Einsegnung zum geistlichen Amte, die Aufnahme in den Stand oder Orden der Geistlichen. Der zu weihende Candidat (Ordinandus) erhält die Rechte und Befugnisse des geistlichen Amtes durch Anreden, Segensprechen und Auflegung der Hände des Ordinirenden und andrer Amtsgeistlichen. Dies haben auch die Protestanten beibehalten, welche die Befugniß zum Ordiniren, der Ordnung wegen, den Superintendenten oder Inspectoren, in England und den nordischen Reichen den Bischöfen übertragen haben; auch bedürfen protestantische Geistliche beim Hinaufrücken in höhere Aemter keiner weitern Ordination. Aber seit dem dritten Jahrhundert unterscheidet die katholische und mit ihr die griechische Kirche 8 Grade der Geistlichen, die nach dem katholischen Kirchenrechte auch Orden genannt werden, von denen jeder mit besondern Ceremonien ertheilt wird. Die untersten Geistlichen der alten Kirche sind die Ostiarien oder Kirchenthürhüter, auch Sacristane und Glöckner, die das Läuten, das Aufschließen der Kirche und Sacristei und das Aufschlagen der Lection zu besorgen haben; die Lectoren, welche die Lectionen aus der Bibel vor der Gemeinde lesen oder absingen; die Exorcisten, welche die Befugniß zu Teufelsbeschwörungen haben, und dem Taufpriester durch Vorlesung des Exorcismus (der Beschwörungsformel) bei der Taufe beistehen; die Akolythen oder Akoluthen, welchen die Ceremonienbedienung der Bischöfe und Priester bei der Messe und bei Processionen, das Anzünden und Tragen der Lichte und die Darreichung des Weines und Wassers zum Abendmahl obliegt. Dies sind die 4 niedern Grade oder Orden (kleine Weihen), die den Candidaten des geistlichen Amts vom Bischof durch angemessene Ceremonien gewöhnlich an einem Tage nach einander ertheilt werden, aber als nichtheilige Weihen weder zur Ehelosigkeit verpflichten, noch den Charakter der geistlichen Würde aufdrücken, und zu keiner eigentlichen geistlichen Amtshandlung berechtigen; daher werden auch Kapellknaben, Küster ꝛc. mit den Geschäften dieser Grade beauftragt; doch muß jeder sie erhalten haben, der zu den höhern oder heiligen Weihen gelangen will. Diese verpflichten zum Cölibat, berechtigen zur geistlichen Amtskleidung und Tonsur, und drucken dem Ordinirten den unauslöschlichen Stempel (character indelebilis) des geistlichen Standes auf. Dahin gehören das Subdiaconat, das zur Aufsicht über alle bei der Messe nöthigen Geräthe, zur Bekleidung des Altars, zum Aufsetzen des Brotes und Weins und zum Absingen der Epistel vor der Gemeinde verpflichtet; das Diaconat, dessen Besitzer bei der Messe administriren (Oblaten austheilen), taufen, predigen, das Evangelium vor der Gemeinde absingen, und sich durch Tragen der Stola und Dalmatica von den Subdiaconen auszeichnen; die Priester, denen die Verwaltung aller Sacramente außer der Firmelung und Ordination (Priesterweihe:) zukommt, und das Meßgewand bei der Messe zur Auszeichnung dient. Auch diese 3 höhern Weihen pflegt

der Bischof denen, die Priester werden wollen, an einem Tage mit großen Feierlichkeiten nach einander zu ertheilen. Der höchste Grad ist der bischöfliche, dem die Verwaltung der Sacramente der Firmelung und Ordination vorbehalten ist. (s. Bischof.) Die Bischöfe werden von den Erzbischöfen geweiht, welche keiner Weihe bedürfen, sondern ihre Bestätigung mit dem Pallium vom Papste erhalten

Ordingen, s. Urdingen.

Ordruf, s. Ohrdruff.

Orduña, Ciudade in der spanischen Provinz Biscaya, zwischen Alava und Burgos abgesondert liegend, am Fuß eines mächtigen Gebirgs und am Fluß Nerva, mit 4000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, einem großen Marktplatz mit einem schönen Springbrunnen, ansehnlichem Zollhaus, Weinbau (jährlich 731¼ Ohm Chacoliwein), Wollweberei.

Oregan, s. Columbia No. 1.

Oregrund, s. Oeregrund.

Orel, 1) O., Orlow, russisches Gouvernement, liegt 51 — 57° L. 52 — 54° B., gränzt im Norden an Tula und Kaluga, im Osten an Tambow und Woronesh, im Süden an Woronesh und Kursk, im Westen an Czernigow und Smolensk, und enthält auf 850 Quadratmeilen 1,001,500 Einwohner, nur Russen und griechischer Religion, in 12 Kreisstädten und 2582 Sloboden und Dörfern. Der ebene und fruchtbare Boden wird von der Oka, Desna, Susha, Orel und Sosna bewässert, die nur im Frühjahr schiffbar sind. Das Klima ist gemäßigt und gesund. Die Produkte sind: Getreide (wovon 1802 nach Abzug des Brot- und Saatkorns 5,093,651 Tschetwert verkauft werden konnten), Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Obst, Holz, Hausthiere, Wild, Fische, Bienen, Eisen, Kalk, Alabaster ꝛc. Der Fabriken, die nur inländische Materialien verarbeiten, sind 135. Das angegebene Kapital der Kaufleute beträgt 13,600,000 und die Steuer 4,897,000 Rubel. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Hanfsaat, Flachs, Talg, Borsten, Honig, Wachs, Vieh, Leinwand, Schiffseile, Eisen, Matten, Leder, Holz, Theer, Kalk, Alabaster. Das Gouvernement hat 12 Kreise: Orel, Mzensk, Bolesow, Karatschew, Brjánsk, Trubschewsk, Sewsk, Dmitrowsk, Kromy, Malo-Archangelsk, Liwny, Jelez und die Hauptstadt Orel 53° 37′ L. 52° 56′ 40″ B. 409 Werste von Czernigow, an der Mündung der Orlik in die hier schiffbare Oka, mit 2872 meistens hölzernen Häusern, 150 Handelsbuden, 27 Schenken, 15,500 Einwohnern, 30 Kirchen, 2 Klöstern, Seilerbahnen, Leinweberei, Lohgerbereien, Seifensiedereien, Handel mit Getreide, Hanf, Glas ꝛc. und Schiffahrt. In der Nähe Sandsteinbrüche. — 2) Nebenfluß des Dnepr in Rußland. — 3) s. Olwiopol.

Orelhaña, s. Amazonenfluß.

Orellaña la vieja (das alte), Villa und Marquisat in der spanischen Provinz Estremadura. In der Nähe ist ein andrer Flecken Orellana de la Sierra (vom Gebirge).

Orenbau, s. Ohrnbau.

Orenburg, sonst Ufa, russisches Gouvernement liegt 68 — 82° O. L. 47 — 56° N. B., gränzt im Norden an Wjátka und Perm, im Osten an Tomsk und die Steppe der Kirgiskaisaken, im Süden an dieselbe und an Astrachan, im Westen an Saratow, Simbirsk und Kasan, und enthält ohne das Kirgisenland auf 5626⅕ Quadratmeilen 875,000 Einwohner. Das Land wird vom Ural mit dem Obtscheisyrt durchzogen; die hohen Gegenden sind mit ewigem Schnee bedeckt, in niedrigen schneit es wenig und selten. Die Luft ist im Sommer sehr heiß; aber der Acker- und Gartenbau leidet durch den schnellen Wechsel der Witterung. Zu den Flüssen gehören: Tobol, Ural, Samara, Kama, Belaja, Ufa, Jemba, Sakmara, Ui, Ik, Tok, Ilek ꝛc.; zu den Seen: Ingerskoje, Inderskoje, Taisugan, Sarykyl, Kamenoje ꝛc. Die Produkte sind: Kupfer (1782. 12,158 Centner), Eisen (1802. 116,416 Centner), Stein- und Seesalz (die Salzsteingruben am Ilek haben in 20 Jahren 9,770,794

Pud ertragen), Schwefel, Asphalt, Magnet, Marmor, Getreide (wovon 1802 nach Abzug der Aussaat 1,124,957 Tschetwert verkauft wurden), Hanf, Flachs, Obst, auch Citronen unter freiem Himmel, Holz, Hausthiere, Kamele, wilde Pferde und Schweine, Rennthiere, Wölfe, Hermeline, breitschwänzige Schafe, Bienen, Fische ꝛc. Außer den Russen findet man unter den Einwohnern auch Kosaken (die orenburgischen und uralschen, s. Kosaken), Teptiären, Meschtscherjäken, Tscheremissen, Baschkiren, Tataren, Kalmücken, Perser, Araber, Türken, Armenier; von ihnen bekennen sich die Russen, Kosaken und Armenier zur griechischen, die Perser, Araber, Türken ꝛc. zur muhamedanischen Religion; andre sind Schamanen. Auch werden zu diesem Gouvernement die Kirgisen gerechnet. Bei den nomadischen Völkern, besonders den Baschkiren und Kirgisen ist Viehzucht der Hauptnahrungszweig, und sie halten sehr viel Schafe, Pferde, Kamele, Rindvieh, Ziegen, Bienen ꝛc. Die ansässigen Einwohner der ufischen Kreise treiben den Ackerbau; die Baschkiren bauen nur Gerste, etwas Korn und Hanf. Der Fabriken sind außer den Hütten nur wenig vorhanden; das angegebene Kapital der Kaufleute beträgt 3,500,000 und die Steuer 3,520,000 Rubel. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Vieh, Fische, Salz, Eisen und Kupfer. Das Gouvernement wird ohne das Kirgisenland in 2 Gebiete getheilt: Orenburg mit den Kreisen: Orenburg, Worchouralsk, Busuluk, Troizk; Ufa mit den Kreisen: Ufa, Sterlitamak, Birsk, Menselinsk, Bugulma, Buguruslaw, Belebei, Tscheljäbinsk. Die Hauptstadt Orenburg 72° 50′ L. 51° 46′ 5″ N. B. am Einfluß der Sakmara in den Ural, 716 Werste von Kasan, mit gefütterten Graben und Wällen umgeben, mit 1866 Häusern, 24,000 Einwohnern, worunter an 5000 Tataren, viele Kosaken ꝛc.; 9 griechische und 1 lutherische Kirche, Metschets; großer Basar mit 180 innern Gewölben; asiatischer Tauschhof fast $\frac{4}{4}$ Meile von der Stadt, ein steinernes Quadrat mit einem Thor für die Orenburger und einem für die Orientalen, an der innern Seite mit 386 Gewölben, und mitten im Hofe, wohin die Kirgisen ihr Vieh treiben, ein massives Viereck mit 106 Gewölben; dabei ein Kosakenlager; Arbeitshaus für die hierher verwiesenen Verbrecher, deren gewöhnlich an 1000 sind. Hauptniederlage des russischen und mittelasiatischen Handels, mit 2061 Kaufleuten, ohne die Fremden, die mit ihren Karawanen aus China, der Bucharei, Taschkent ꝛc. ab- und zukommen, mit 50 — 100 Kamelen, welche die Waaren, und mit Eseln, welche den Proviant geladen haben, Wollwaaren, Sammt, Juften, kupferne Kessel, Eisen- und Glaswaaren, Nadeln, Reitzeug, Farben, Biber- und Fuchsbälge bringen, und Gold und Silber, Ballasrubine, Baumwolle, rohe und verarbeitete Seide, Wurmsamen, bucharische Nüsse und krause Lämmerfelle ꝛc. tauschen. Die Kirgisen bringen jährlich 3 — 400,000 Schafe mit Fettschwänzen, Felle, bunte gefilzte Teppiche, Pferde. Im Juni und Juli 1811 wurden von den Kirgisen für 943,000 Rubel Waaren, worunter viel Vieh, durch Eintausch verkauft. Von 1748 — 1755 wurden ungefähr 50 Pud Gold und 4600 Pud Silber, Edelsteine und gemünztes Gold und Silber abgerechnet, von den Bucharen nach Orenburg gebracht. Im Jahr 1793 war die Einfuhrsumme in die Stadt 219,845 Rubel und die Ausfuhrsumme 217,018 Rubel. Die Bucharen bringen Goldkörner, persische Goldmünzen, Lapis Lazuli, Rubinen und andre Edelsteine, Baumwolle, roh gesponnen und in fertigen Zeugen, Seidenzeuge, Lämmerfelle (von arabischen Schafen, spiegelnd schwarz, wie Damast geblümt, in der Bucharei selbst einen Dukaten, in Orenburg 5 Rubel Silbermünze das Stück) ꝛc. — Die orenburgische Linie im Süden des Gouvernements längs der Kirgisensteppe, von Tobol bis ans caspische Meer, 1700 Werste lang, mit hölzernen Festungen, die von über einander gelegten Balken gebaut sind, mit einem oder 2 Thoren und einigen Ka-

nonen, 20 Werste jede von der andern entfernt, mit einer Besatzung von einigen Kosaken und Tataren, nebst einigen regelmäßigen Dragonern, zur Abhaltung streifender Kirgisen ꝛc. Sie sind in 6 Räume vertheilt; die uiskische am Uj, die werchouralsche am Ural bis Orsk, die orskische am Orsk bis Krasnojarsk, die krasnojarskische bis Orenburg, die orenburgische bis Ilezkaja und die untere uralsche bis Gurjew. Alle Linienörter enthalten 1666 Häuser mit 8402 Einwohnern griechischer Religion und eben so viel Tataren und dienender Miliz.

Orenoco, Orinoco, Oronoco (Paria), großer Strom in Südamerika, kommt wahrscheinlich vom Gebirge Ibirinpco 313° 30′ O. L. 5° N. B., läuft anfangs unter dem Namen Caguета von Norden nach Süden, durchfließt den See Parima, geht von der Aufnahme des Guaviare an östlich, und fällt mit dem einen Arm unter dem Namen Rio negro in den Amazonenfluß, und mit dem andern, dem Hauptstrom Orenoco, in 49 Mündungen bei der Insel Trinidad ins Mare del Nort; die östliche oder Schlangenmündung ist 3 französische Meilen breit, und die nördliche durch 4 Inseln getheilt, die nebst den Untiefen, Klippen und Wasserfällen bei Atures, Mayпures ꝛc. die Schiffahrt sehr unsicher machen. Sein heftiges Ausströmen zum Ocean zur Zeit der Ebbe empfinden die Schiffer auf 60 Meilen in offner See. Er nimmt auf links den Atabaxo, Immirrida, Guaviare (die sich zu einer Mündung vereinen), Meta, Apure, und rechts den Ventuari, Caura, Caroni. Die beiden durch den Cassiaquiri und Rio negro verbundenen Flüsse, der Amazonenfluß und Orinoco, schließen Guiana und einen Theil von Brasilien ein, nach Neuholland die größte Insel der Erde. Der gewöhnlich ¾ Meilen breite und schnell strömende Orenoco überschwemmt während der Regenzeit vom April bis October die anliegenden niedrigen Gegenden so weit, daß er eine Breite von 25 Meilen erreicht, und über dem niedrigsten Wasserzeichen 50 Fuß hoch steht, und überhaupt 480 Fuß tief ist. — Den Namen Paria führt er vom Distrikt Paria in Neuandalusien.

Orense, Ciudade in der spanischen Provinz Galicien, am Minho, über den eine prächtige Brücke führt, 10 Leguas von Tuy, mit 8000 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Hospital, einem unter den Erzbischof zu Compostella gehörigen Bisthum, Wollweberei und den schon den Römern bekannten 3 siedend heißen Quellen Burgas.

Oresund, s. Sund.

Oreta, Fluß auf der Insel Sicilien, der nach Nordosten fließt.

Orfa, Urfa, Rakka, Paschalik in der asiatischen Türkei, Landschaft Al-Dschesira, auf der Ostseite des Frat, zwischen diesem Fluß und dem Paschalik Baghad, bis auf die Berge bei Orfa und das einzeln stehende Gebirge Simdschar flach und wegen Wassermangels wenig angebaut. Das Land hat eine sehr heiße, aber doch gesunde Luft, und wird von nomadisirenden Kurden, Turkmanen und Arabern bewohnt, und in 7 Sandschakschaften getheilt. Die Hauptstadt Orfa, Urfa, Rakka, sonst Edessa, 37° 8′ L. 56° 35′ B. am Abhange zweier Hügel, mit verfallenen Festungswerken, steinernen Häusern, 40,000 Einwohnern, wovon ⅔ Türken, Araber, die übrigen Kurden, Armenier und Juden sind; viele Moscheen, armenische Kirche, Armenhospital, viele gewölbte Kaufhöfe; Sitz eines Pascha und eines jacobitischen Bischofs; Safian-, Kattun-, Bijouteriewaarenfabriken, Handel; Alterthümer.

Orfan, Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Gallipoli, am Fluß gleiches Namens, mit Moschee und Bad.

Orford, 18° 11′ 39,2″ L. 52° 5′ 40,9″ B. Stadt in der englischen Grafschaft Suffolk, am Ore, 88 Miles von London, mit einer Kapelle und dem Wahlrecht zweier Deputirten zum Parlament. In der Nähe ist auf der Landspitze Orford Neß ein Leuchtthurm.

Orgaz, Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Pro-

vinz Toledo, 5 Leguas von Toledo, mit 2400 Einwohnern.

Orgelet, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Lons le Saulnier, an der Valouze, mit 290 Häusern, 1224 Einwohnern, 2 Kirchen, Woll- und Baumwollweberei.

Orgiano, Flecken in der venezianischen Provinz Vicenza, am Fuß der berinischen Berge und am Liona, mit 2197 Einwohnern.

Orgiva, Orjiva, Villa in der spanischen Provinz Granada, am Rio grande.

Orgon, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, 6 Posten von Aix, an der Durance, mit 2401 Einwohnern, Leinweberei.

Orhey, Marktflecken in der russischen Provinz Bessarabien, am See gleiches Namens.

Orjáchow, s. Perekop.

Orjiva, s. Orgiva.

Oria, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra d'Otranto, 7 Posten von Lecce, mit einem alten Schloß und einem unter den Erzbischof zu Taranto gehörigen Bisthum.

Oriago, Marktflecken in der venezianischen Provinz Venedig, an der Brenta, nicht weit von der Mündung derselben, in einer ungesunden Gegend, mit 800 Einwohnern.

Orient, die Morgengegend; dann die nach Morgen liegenden Länder, besonders Asien. Orientalische Christen sind die griechischen Christen.

Orient, l', 14° 18' 43" L. 47° 45' 11" N. B. feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Morbihan, an der Bai von Port Louis und an der Mündung der Scarpe, mit langen breiten Straßen, mehrern öffentlichen Plätzen und Spaziergängen, 2000 Häusern, 22,000 Einwohnern, 3 Kirchen, Seehospital, einem großen und bequemen Seehafen mit einem Signalthurm, der Rhede von Pennamane, Seemagazinen, Schiffahrtsschule, Kolonienhandel, Seesalzsiedereien, Schiffswerften. Der Ort wurde seit 1720 angelegt, und bekam 1738 das Stadtrecht. Der Bezirk enthält 30¼ Quadratmeilen, 120,139 Einwohner und die Cantone: l'Orient, Auray, Belleisle, Belz, Heunebond, Pluvigner, Plouay, Port Louis, Port-Scorf-Lesben, Quiberon.

Orienz, s. Airolo.

Oriflamme, die französische Reichsfahne, ursprünglich die Kirchenfahne der Abtei St. Denis, die bei den Kriegen der Aebte wider die weltlichen Herren gebraucht wurde, die sich ihrer Güter bemächtigen wollten. Die Grafen v. Vexin und Pontoise, die Schirmvögte der Abtei, empfingen sie bei dieser Gelegenheit aus den Händen des Abts. Es war ein Stück feuerrother Taft ohne Figur, unten an 3 Orten ausgeschnitten, und an den 3 daher entstandenen Spitzen mit Quasten von grüner Seide geziert. Als König Philipp I. Vexin mit der Krone vereinigte, so kam die Schirmvogtei und die Pflicht, die Fahne der Abtei zu tragen, an die Könige, welche sie seit 1124 zugleich mit dem Panier von Frankreich bei ihren Heeren führten. Dieser Gebrauch hörte seit der Regierung des Königs Karl VII. im 15ten Jahrhunderte auf.

Origny, 1) O. S. Benoite, Marktflecken im französischen Departement Aisne, Bezirk S. Quentin, 6½ Posten von Avêsnes, an der Oise, mit 325 Häusern, 2400 Einwohnern und einer ehemaligen reichen Benedictinerabtei. — 2) s. Alderney.

Origuela, Villa in der spanischen Provinz Aragonien, Distrikt von Albarracin.

Orihua, Rihana, kleine Sandwichsinsel in Australien, besteht aus nackten, unfruchtbaren Felsen, und ist daher ohne Einwohner.

Orihuela, Oriola, 15° 50' L. 38° 15' B. Ciudade im spanischen Königreich Valencia, am Segura, mit breiten, geraden, aber nicht gepflasterten Straßen, 7 Thoren, 5 öffentlichen Plätzen, 20,000 Einwohnern, Citadelle, 3 Pfarrkirchen, 15 Klöstern, Hospital, 2 milden Stiftungen, Seminar; Residenz des un-

ter das Erzbisthum zu Valencia gehörigen Bischofs von Alicante, Seidenfabriken, Branntweinbrennereien, Salpetergruben; auch werden aus der Wurzel des auf den nahen Bergen wild wachsenden Terebintenholzes Tabaksdosen verfertigt. Die Stadt hat zwischen den Bergen einen ewigen Frühling und gewinnt in der wegen ihrer Anmuth la Huerta de Orihuela (der Garten von Orihuela) genannten Gegend vortrefliche Sinäpfel und Pomeranzen. In der Nähe ist der Salzsee Mata.

Orinkow, Kreisstadt im russischen Gouvernement Taurien.

Orinoco, s. Orenoco.

Orio, 1) Villa in der spanischen Provinz Guipuzcoa, an der Mündung des Orio, mit 142 Häusern, Schiffbau, Fischerei. — 2) Flecken in der meiländischen Provinz Cremona, am Fluß Lambro.

Oriola, 1) Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der portugiesischen Provinz Alentejo, Distrikt Beja. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien, Distrikt Agramunt. — 3) s. Orihuela.

Orisant, s. Nord-Beveland.

Orissa, Orixa, Provinz in Ostindien, liegt 16 — 23° N. B. gränzt im Norden an Bengalen, im Osten an den Meerbusen von Bengalen, im Süden an den Fluß Gondavery, im Westen an die Provinz Gundwana, hat viele Gebirge, aber auch sehr fruchtbare Gegenden und an 4½ Millionen Einwohner. Sie wird in die Distrikte Cicacola, Rajamundry, Kuttak, Mohusbunge, Midnapur und Conjeur eingetheilt, wovon ¾ mit der Hauptstadt Kuttak den Engländern, und das übrige den Nagpurmaratten und eingebornen Rajas gehören.

Oristagni, Oristano, etwas befestigte Stadt und Hauptort eines Marquisats auf der Westküste der Insel Sardinien, Provinz Arborea, an dem großen Meerbusen gleiches Namens, in den der gleichnamige Fluß fließt, in einer angenehmen, aber ungesunden und von vielen Gewässern umringten Ebene, mit 5000 Einwohnern, Kathedrale, 9 Klöstern, Hospital, Piaristenschule, Erzbisthum, Thunfischerei, Seiden- und Weinbau. Der Hafen liegt ½ Meile von der Stadt an der Mündung des Tirso.

Oriuola, kleiner Ort im Kirchenstaat, unweit Rom, mit dem Titel eines Fürstenthums, den das Haus Altieri führt.

Orixa, s. Orissa.

Orizaba, 280° 24′ 45″ O. L. 19° 2′ 17″ S. B. Villa in dem spanischen Vicekönigreich Neugranada, Intendantschaft Veracruz, im Norden des Rio blanco, mit starkem Tabaksbau.

Orkapusi, s. Perekop.

Orkney Islands, s. Orcadische Inseln.

Orkub, Urkup, Prekopia, Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Aladschahissar, mit 6000 Einwohnern.

Orkuta, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Saroscher, an der Torissa, wo mannshohes Manna oder Schwaden wächst.

Orlamünda, Stadt im gothaischen Antheil am Fürstenthum Altenburg, Amt Leuchtenburg, auf einer Anhöhe, am Einfluß der Orla in die Saale, mit 400 Häusern, 1900 Einwohnern und einem meistens wüsten Bergschloß.

Orlando, s. Capo di Martino.

Orlath, Dorf und Stabsort des ersten wlachischen Infanterieregiments, in der siebenbürgischen Militairgränze, nahe bei Hermanstadt, mit einer Normalschule, Papiermühle, Kupferhammer, Bierbrauerei.

Orlau, Dorf im mährischen Kreise Teschen, mit 122 Häusern, 870 Einwohnern und einem Schloß; Hauptort der dem Hrn. v. Bludcwsky gehörigen Minderherrschaft gleiches Namens.

Orle, Stadt in der russischen Provinz Bialystok, mit 241 Häusern und 486 Einwohnern.

Orleans, 1) Hauptstadt des französischen Departements Loiret, 19° 34′ 30″ L. 47° 54′ 10″ B. 12 Posten von Melun, an der Loire, über die eine schöne Brücke führt mit dem metallenen Denkmahl, das König Karl VII. und die Jungfrau

von Orleans Jeanette d'Arc vor Christi Kreuz kniend vorstellt, zum Andenken der durch dieselbe am 8. Mai 1429 glücklich ausgeführten Befreiung der Stadt von den Engländern; mit Mauern, 6 Thoren, 4 öffentlichen Plätzen, 4500 Häusern, 41,937 Einwohnern, Kathedrale, 25 Kirchen, 5 Hospitälern, Rathhaus, Chatelet, Münze, Theater, Maillebahn; Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Paris steht, und zu dessen Kirchsprengel die Departements Loiret und Loir und Cher gehören; Handelskammer, Handelsgericht; Akademie mit einer Fakultät (statt der 1312 von König Philipp IV. errichteten Universität, die nur aus der Juristenfakultät bestand), Collegium, öffentliche Bibliothek von 36,000 Bänden; Wollenzeug- und Decken-, Strumpf-, Hut-, Turban- (mit 400 Arbeitern, wodurch jährlich eine Million Franken in Umlauf kommt), Messer-, Leder-, Mützen-, Kattun-, gemalte Leinwand-, Papiertapeten-, Faience-, Stecknadeln-, Weinessig-, Porzelanfabriken, Wachsbleichen, Zuckerraffinerien, Branntweinbrennereien, starker Handel mit Getreide, Wein (100,000 Tonnen), Essig, Aquavit ꝛc. Geburtsstadt des Jac. Bongars, Dionysius Petau, der Geschichtschreiber Amelot de la Houssaye († 1706) und Mich. le Vassor. Die Stadt war sonst die Hauptstadt des Gouvernements Orleans, und seit 1344 ein Herzogthum und eine Prairie, die verschiedene Prinzen des königlichen Hauses besaßen. Ludwig XIV. gab sie seinem Bruder Philipp, bei dessen Nachkommen sie bis zur Revolution blieb. Der Herzog von Orleans führt die 3 goldnen französischen Lilien mit einem silbernen Turnirkragen von 3 Lätzen, mit der französischen Prinzenkrone bedeckt. — Der Bezirk Orleans enthält 46 Quadratmeilen, 132,278 Einwohner und die Cantone: Orleans, Beaugeney, Chateauneuf, Checy, la Ferte-St. Aubin, Jargeau, Ingre, Meun, Neuville, Notre Dame de Clery, Olivet (Vorstadt von Orleans), Patay. — 2) Grafschaft im englischen Gouvernement Quebec in Nordamerika, mit der sehr fruchtbaren Insel Orleans im St. Lorenzfluß. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Vermont, mit 23 Ortschaften und 5830 Einwohnern. — 4) Insel in der Mündung des Mississippi, im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, s. diesen.

Orlick, gräfliches und seit Kaiser Franz I. reichsgräfliches Geschlecht, das aus der Ukraine stammt, und sich durch Polen, Ungern, Böhmen, Mähren und Schlesien verbreitet hat.

Orlog, in der flandrischen Sprache s. v. a. Krieg; daher Orlogschiffe Kriegsschiffe.

Orlow, 1) Stadt im russischen Gouvernement und Kreis Woronesch, am Fluß Usman, mit 320 Bürgern und einer Messe, die 5 Tage dauert. — 2) Kreisstadt im russischen Gouvernement Wiätka, 67° 50′ L. 58° 23′ B. am Einfluß der Plesticha in die Wiätka, mit 3800 Einwohnern und Landhandel. — 3) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, an der Bsura. — 4) s. Orel No. 1.

Orlowa, Slobode im russischen Gouvernement Tobolsk, Kreis Ischim, mit 472 Häusern.

Orlowsinseln, unweit des Cap Horn in Südamerika, vom russischen Capitain v. Krusenstern entdeckt, von den Einwohnern, die mit den Feuerländern Aehnlichkeit haben, Mani-Tonalin genannt; der Hauptplatz Krisenoy von einer in diesen Gegenden unerwarteten Regelmäßigkeit.

Orme, s. Lorme.

Ormea, Stadt in der piemontesischen Provinz Mondovi, 18 Posten von Turin, am Tanaro, mit 5227 Einwohnern, festem Bergschloß, Stiftskirche, Tuch- und Leinwandweberei.

Ormeschurch, s. Ormskirch.

Ormestown, Stadt in der schottischen Grafschaft Haddington, am Fluß Tyne.

Ormond, der gebirgige und unfruchtbare Theil in der irländischen Grafschaft Tiperari in der Provinz Mounster, von dem die Familie Butler den herzoglichen Titel hat.

Ormskirk, Ormeschurch, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lancaster, 210 Miles von London, mit 2500 Einwohnern, Baumwollspinnerei; Fundort von bituminöser Erde, aus der Oel gezogen wird.

Ormstown, s. Ormestown.

Ormus, Hormus, 74° 4′ 33″ L. 27° 20′ B. Insel im persischen Meerbusen an der Küste der iranischen Provinz Kerman, ein aus weißen und rothen Sandsteinen bestehender Felsen, ohne Wasser, hat ihren eignen Herrn, einen arabischen Scheikh, dem auch ein Theil der fruchtbaren Insel Kischme gehört. Die Portugiesen eroberten 1507 die Stadt Ormus, und machten sie zum Sitz eines sehr einträglichen Handels; aber 1622 eroberte der Schach Abbas dieselbe mit Hülfe englischer Kaufmannsschiffe, und verwandelte die Stadt in einen Steinhaufen, worauf sich der Handel nach dem benachbarten Bender Abassi zog. Die Perlenfischerei bei dieser Insel ist erschöpft, oder wenigstens nach Bender-Ryk verlegt.

Ormusche, der slavische Name der Stadt Fridau; s. dieses No. 1.

Ornain, Fluß im französischen Departement Maas, der bei Gondrecourt entspringt, und bei Vitry in die Marne fällt.

Ornans, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Doubs, Bezirk Besançon, 4 Posten von Pontarlier, an der Louve, mit 409 Häusern, 3104 Einwohnern, 3 Kirchen, Poststation, Leder-, Papier- und Eisenfabriken. Geburtsort des Arztes Joh. Tissot († 1797).

Ornasa, Hafen auf der Hebrideninsel Skye, zur schottischen Grafschaft Inverneß gehörig.

Ornavasco, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, am Tosa.

Orne, 1) Küstenfluß im nordwestlichen Frankreich, der bei Seez im Departement Orne entspringt, durch das Departement Calvados bei Oyestrehau unterhalb Caen in den Kanal fließt, und 1811 in ihrem obern Theile schiffbar gemacht worden ist. Von ihm hat ein Departement den Namen, welches den südlichen Theil der ehemaligen Normandie begreift, 16° 44′ — 18° 35′ O. L. 48° 12′ — 48° 58′ N. B. liegt, im Norden an Calvados, im Nordosten an Eure, im Südosten an Eure und Loire, in Süden an Mayenne und Sarthe, im Westen an Manche gränzt, und auf 114⅘ Quadratmeilen 425,920 Einwohner enthält. Durch die hohe Ebene zieht sich eine kaum 600 Fuß hohe Hügelkette. Das Land hat wenig Morast, viel Haiden, wird durch die Flüsse Orne, Dive, Rille, Huigne, Sarthe, Egrenne, Noireau, Mayenne, Eure ꝛc. bewässert, und hat ein gemäßigtes Klima. Die Produkte sind: Getreide (aber nur für 4 — 5 Monate hinreichend), Hülsen- und Gartenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Obst (aus dem Cyder gebraut wird), Holz, Hausthiere, besonders herrliche Pferde (in dem Gestüte von Pin), Geflügel, Fische, Eisen, Braunstein, Torf, Rauchtopasen bei Alençon, schwarze Farbenerde bei Tinchebrai, Mineralquellen. Das Eisen wird auf 22 Hochöfen, 23 Hammern, 10 Eisenschmelzen, 1 Kugelgießerei, 5 Schmieden und 5 Drahtzügen verarbeitet, und liefert an Gußeisen 93,250, und an Stabeisen 47,700 Centner. Im Jahr 1810 lieferten die Leinwandfabriken mit 18,000 Arbeitern 18,000 Stück, an Werth 3,200,000 Franken; die Baumwollzeugfabriken mit 15,000 Arbeitern 10,000 Stück, an Werth 1,000,000 Franken; die Spitzenfabriken von Alençon mit 1200 Arbeitern für 175,000 Franken; die Schmieden mit 2050 Arbeitern 116,000 Centner Waaren, an Werth 1,500,000 Franken, und die Nadelnfabriken mit 1600 Arbeitern für 1,400,000 Franken; zusammen von 37,850 Arbeitern für 7,325,000 Franken. Zur Ausfuhr kommen: Wolle, Zwirn, Leinwand, Spitzen, Leder, Eisen, Draht, Stecknadeln, Bauholz, Vieh, Pferde ꝛc. Das Departement sendet 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 14ten Militairdivision, zur Diöcese von Seez und unter den königl. Gerichtshof von Caen, wird in 4 Bezirke, Domfront, Argentan, Alen-

son, Mortagne, 35 Cantone und 627 Gemeinden getheilt, zahlte 1803 an directen Abgaben 3,666,903 Franken, und hat die Hauptstadt Alençon. — 2) Fluß im französischen Departement Mosel, der zwischen Diedenhofen und Metz in die Mosel fällt.

Ornes, Marktflecken im französischen Departement Maas, Bezirk Verdun, mit 174 Häusern und 989 Einwohnern.

Orneta, s. Wormdit.

Orneto, Marktflecken auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Bastia, mit 411 Einwohnern.

Ornlong, eine Pelewinsel in Asien, wo das Schiff Antelope des Capitains Wilson 1783 scheiterte; von dem König Abba-Thulle, Vater des Prinzen Libu, den Engländern abgetreten, aber nicht besetzt.

Orod, s. Arad-Vármegye.

Oron, Flecken im helvetischen Canton Waadt, mit einem alten Bergschloß.

Oronoco, s. Orenoco.

Oronsay, 1) Hebrideninsel der schottischen Grafschaft Argyle, dicht neben Colonsay und von derselben nur durch einen schmalen, bei niedrigem Wasser trocknen Kanal getrennt. Beide Inseln bilden ein Kirchspiel mit 700 Einwohnern, und liefern Hafer, Kartoffeln, Kelp, Rindvieh, Ziegen, Korallen. — 2) Hebrideninsel bei Norduist, zur schottischen Grafschaft Inverneß gehörig, und nur von wenigen Familien bewohnt.

Orontes, s. Aasi.

Oropesa, 1) Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Provinz Avila, 17° 48′ 10″ L. 40° 5′ 33″ B. auf einem Hügel, 2 Meilen nördlich vom Tajo, mit 4 Plätzen, 1400 Einwohnern, Pfarrkirche, 4 Klöstern, Hospital, Erziehungshaus. — 2) Hauptstadt der Provinz Cochabamba in dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, 19° S. B. mit starkem Handel nach Potosi.

Orosbàza, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Bekesch, 8 Meilen von Arad, mit 1028 Häusern, 6000 Einwohnern, Magyaren, auch Slowaken, Neugriechen, Zigeunern, meistens Evangelischen, Roß-, Windund Oelmühlen, Weinbau (jährlich 1500 Eimer des besten und geistreichsten in der Gespanschaft), starker Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht. Von den 2800 schulfähigen Kindern gehen nur 780 in die Schule.

Oros Staveros, s. San Croce No. 2.

Orostschuk, Rustschuk, Ruschtschuk, Ruschiuk, Ruscsuk, 43° 51′ 3″ B. Stadt in der türkischen Provinz Bulgarien, Sandschak Nikepoli, 78½ Werste von Bukareszt, am Einfluß des Caralom in die Donau, mit 6000 Häusern, 30,000 Einwohnern, Türken, Armeniern, Griechen und Juden, einem sehr festen Schloß, 9 Moscheen, 8 Hanen, Bädern, Besestan; Sitz eines griechischen Erzbischofs; Zeug-, Tuch-, Leinwand-, Musselin-, Seide-, Leder-, Tabaksfabriken; mit dem gegenüber liegenden Giurgewo der Hauptstapelplatz für alle Waaren, die von Warna am schwarzen Meer auf der Donau ins innere Land gebracht werden. Schlacht am 4. Juli 1811. Die Festungswerke wurden am 26. Juli 1811 a. St. beim Rückzug der Russen gesprengt, und die Stadt verbrannt. Eine Meile von der Stadt die Trümmern der alten Stadt Tschernow oder CserNavoda.

Oroszi, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neograd, Bezirk Kekkö.

Oroszvar, s. Carlburg.

Orotava, 18° 54′ L. 28° 23′ 40″ B. Stadt auf der spanischen Canarieninsel Teneriffa, am Fuß des 4 Meilen entfernten Pic, 980 Fuß über dem Meer, mit 5700 Einwohnern, Seiden- und Leinweberei. ¾ Meilen davon ist der Puerto de Orotava mit 5000 Einwohnern, Seiden- und Leinwandweberei und einer den Nordwestwinden offnen Rhede, aus der besonders Wein von den Engländern ausgeführt wird. Zwischen beiden ist ein botanischer Garten, in dem man Pflanzen aus Mexico, vom Vorgebirge der guten Hoffnung, Neuholland, Südamerika ꝛc. zieht, und sie dann nach Spanien verpflanzt. In der Nähe ist eine Höle mit Guanchenmumien.

Orotchys, Völkerschaft auf der Küste der Mandschurei am Port Castrier, die mit den Mandschuren ein Volk zu seyn scheint.

Orouſt, Oruſt, Insel im schwedischen Götheborgslän, mit trefflichen Weiden und starkem Hopfenbau.

Orowe, Dorf im galizischen Kreise Sambor, mit einem Eisenbergwerk und Eisenhochofen.

Orpha, s. Orfa.

Orpierre, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Gap, am Soyan, mit 777 Einwohnern und Bleibergwerken.

Ors, Orsk, Orskaja, 76° 10′ 45″ L. 51° 12′ 30″ B. die beste Festung der orenburgischen Linie im russischen Gouvernement Orenburg, an der Mündung des Or in den Ural, mit 250 Häusern und außer der Miliz und den dienenden Kosaken 2000 Einwohnern, worunter viele Tataren.

Orsbach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Aachen, mit 777 Einwohnern.

Orschholz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarburg, mit 663 Einwohnern.

Orschowa, 40° 6′ 32″ L. 44° 42′ 11″ B. Festung in der türkischen Landschaft Walachei, auf einer Donauinsel. vgl. Alt- und Neuorschowa.

Orschweiler, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 680 Einwohnern.

Orsego, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, mit dem Hauptort Cooperstown.

Orsera, Marktflecken im illyrischen Kreis Istrien, Distrikt Capo d'Istria, an der Mündung des Lemo, mit 115 Häusern, 510 Einwohnern, einem Schloß des Bischofs von Parenzo, Hafen und Bausteinbrüchen.

Orsha, Orshan, 48° 10′ L. 54° 25′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Mohilew, am Einfluß der Orshiza in den Dnepr, mit 2400 Einwohnern, worunter 430 Juden, 3 griechischen Kirchen, Jesuitercollegium, 5 Klöstern, Handel.

Orſini, vornehme italienische Familie, die seit dem 8ten Jahrhundert das römische Bürgerrecht besitzt, und sich in 3 Linien theilt, wovon die eine den herzoglichen Titel von Gravina führt.

Orsk, Orskaja, s. Ors.

Or-sol, ein Kunstausdruck der französischen Münzrechnung, der von den Zeiten stammt, da man nach dem Sol d'or rechnete. Führt eine Summe den Zusatz Or-sol, so hat man darunter ihren dreifachen Werth zu verstehen. Demnach sind z. B. 2 Livres 15 Sous Or-sol s. v. a. 8 Livres 5 Sous gemeiner Währung.

Orſowa, s. Orschowa.

Orſoy, 24° 19′ 43″ L. 51° 31′ 57″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Rheinberg, am Einfluß der Kennel in den Rhein, mit 213 Häusern, 1518 Einwohnern (442 Katholiken, 984 Reformirten, 66 Lutheranern, 26 Juden), katholischen und reformirten Pfarrkirche, Tuchfabriken mit 800 Arbeitern, Strumpfweberei, Rheinzoll, Schifffahrt, Kardenbau, Fischerei.

Ort, 1) Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberge, an der Donau, mit 164 Häusern, 1383 Einwohnern, Kirche und beträchtlichen Waldungen. — 2) Dorf im östreichischen Traunkreis, unweit Gmünden, mit einem Schloß. — 3) überhaupt in der ältern teutschen Sprache, der vierte Theil, daher die Viertel mehrerer Münzen so benannt sind. Ort oder Reichsort bedeutet Ortsthaler, d. i. alte Sechsgroschenstücke, die nach itzigem Fuß den halben Gulden oder Viertelspeciesthalern gleich sind. Die halben Reichsorte oder Oertchen sind solche Dreigroschenstücke, die wie jene im 17ten Jahrhunderte in Sachsen, Brandenburg, Braunschweig, Hessen, gangbar waren. An einigen Orten hatte man auch Viertelsorte, s. Achtzehnpfenniger. Ortsgulden sind Viertelgulden oder Viergroschenstücke, in Oberteutschland Funfzehnkreuzerstücke; in Mainz, Trier und Cöln sonst Stücke von 3 großen oder 9 kleinen Petermengern, von denen 32 auf die 15löthige Mark

gingen. Ortskronen die kaiserl. Viertelkronenthaler.

Orta, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 1486 Einwohnern. — 2) Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, an der Tiber, mit einem Bisthum, Kathedrale, 7 Klöstern. — 3) Marktflecken in der sardinischen Provinz Novara, am See S. Giulio, mit einer Pfarrkirche, Ursulinerinnen- und Kapuzinerkloster mit 32 kleinen Kapellen. — 4) s. Horta.

Orte, 1) Stadt in der russischen Provinz Bialystok, mit 134 Häusern. — 2) die Cantone der Schweiz.

Ortegal, das nördlichste Vorgebirge Spaniens in Galicien.

Orteles, s. Ortelsspitze.

Ortelsburg, poln. Scytno, 38° 39′ 15″ L. 53° 33′ 45″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 9¼ Meilen von Berlin, am Fluß Welbusch und einem Landsee, mit 2 Vorstädten, 133 Häusern, 1291 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Postwärteramt, Sägemühlen. In dem nahen puppenschen Forst eine Glasfabrik mit 200 Arbeitern. Der ortelsburgische Kreis enthält 27$\frac{6}{8}\frac{5}{8}\frac{5}{8}$ Quadratmeilen, 5133 Feuerstellen und 31,449 Einwohner in 11 Kirchspielen.

Ortelsspitze, Ortlesspitze, 28° 11′ L. 46° 28′ B. ein 14,814$\frac{1}{2}$ wiener Fuß hoher Berg der rhätischen Alpen, in der östreichischen Grafschaft Tirol, der höchste im östreichischen Kaiserthum, 1804 zuerst vom passeyrer Gemsenjäger Joh. Pichler erstiegen.

Ortenau, sonst auch Mortenau genannt, Landschaft in Schwaben, zwischen dem Rhein und Schwarzwalde, im Süden getrennt durch den Fluß Bleich vom Breisgau, und im Norden durch den Fluß Dos und Murg vom Uffgau getrennt. Von derselben besaß Oestreich den größern Theil, 7 Quadratmeilen, unter dem Namen der kaiserlichen Landvogtei, mit dem Hauptort Ortenberg; die übrigen Besitzer waren Baden, Fürstenberg, die Grafen von der Leyen wegen Geroldeck und die unmittelbare Ritterschaft. Die Landvogtei schenkte Kaiser Leopold I. dem tapfern Ludwig von Baden, und so, als 1771 das Haus Badenbaden ausstarb, das Lehn wieder an sich. Von der neuern Geschichte s. Breisgau.

Ortenberg, 1) Stadt in der kurhessischen Provinz Oberhessen, wovon $\frac{2}{3}$ dem Grafen von Stolberg-Rosla gehören, an der Nidder, mit Flachsbau. — 2) Pfarrdorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Offenburg, an der Kinzig, mit 1001 Einwohnern und Weinbau.

Ortenburg, 1) Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Griesbach, an der Wolfach, mit 120 Häusern, 1200 Einwohnern, einem Schloß und Sitz eines Rentamts; der Hauptort einer ehemaligen unmittelbaren Reichsgrafschaft, die den Grafen von Ortenburg gehörte, die sich zum Unterschied der 1420 ausgestorbenen kärntischen Linie des ältern Geschlechts nennen, und mit ihren Unterthanen lutherisch sind. Die Grafschaft hatte auf 1½ Quadratmeile 3100 Einwohner und über 18,000 Gulden Einkünfte, und wurde 1806 von ihrem Besitzer an die Krone Baiern gegen das Amt Tambach vertauscht. Die Grafen führen ein quadrirtes Wapen. Im 1sten und 4ten rothen Felde ist ein silberner rechter Schrägbalken mit Zinnen und Gegenzinnen, wegen der Grafschaft Ortenburg in Baiern; das 2te und 3te silberne Feld führt eine ausgerundete rothe Spitze, die mit einem silbernen Flügel belegt und mit 2 rothen Flügeln begleitet ist, wegen der Grafschaft Ortenburg in Kärnten. Auf diesem Schilde erscheinen 3 gekrönte offene Helme. Der eine trägt ein Paar schwarze zusammengefügte Flügel mit goldnen Blättern bestreut; der zweite einen Pfau und der dritte einen offnen Pflug zur Rechten Silber, zur Linken roth. Die Helmdecken sind zur Rechten Gold und schwarz, in der Mitte und zur Linken Silber und roth. — 2) Grafschaft des Fürsten von Portia im illyrischen Kreise Villach, mit einem alten Bergschloß und dem Hauptorte gleiches Namens an der Drau. — 3) s. Ortenberg.

Ortenegg, gräfl. lambergisches

Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Adelsberg.

Ortgen, Oertgen, Oertl, Ortje, ehemalige Scheidemünzen, die den vierten Theil einer andern Münze ausmachen. In Holland war ein Ortje eine Kupfermünze von 2 Deut, also ¼ Stüver; in Ostfriesland machten 2 Ortgen 1 Syfert, 4 einen Stüver; in Cleve machten 2 Oertgen 1 Fettmängel, 4 einen Stüver ꝛc.

Orth, Herrschaft 3 Stunden von Wien, sonst dem Grafen von Fries gehörig, und 1817 von der Witwe des ehemaligen Königs von Neapel Joachim Murat für ihren ältesten Sohn Graf Achilles von Lipano gekauft.

Orthez, s. Ourtes.

Ortje, s. Ortgen.

Ortler, Ortlesspitze, s. Ortelsspitze.

Orto, eine nur dem Namen nach bekannte Stadt in der chinesischen Mongolei.

Orton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Westmoreland.

Ortona, 1) O. a Mare, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra auf einem Berge, am Meer, zwischen den Flüssen Pescara und Sangro, mit 5689 Einwohnern, Kathedrale, mehrern Kirchen, Klöstern und Landhäusern, einem unter dem Erzbischof zu Chieti stehenden Bisthum, kleinem Hafen und Weinbau. Da die Stadt meistens auf Torf steht, so haben sich mehrmals, z. B. 1525 und 1782, große Stücke vom Berge losgerissen, und die darauf stehenden Häuser in den Abgrund gerissen. — 2) O. di Marsi, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra.

Ortosch, Völkerschaft der chinesischen Mongolen, die im Westen der Scharramongolen und im Norden der großen Mauer wohnt.

Ortrand, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Liebenwerda, 19½ Meilen von Berlin, an der Pulsnitz, mit 153 Häusern, 854 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Postwärteramt, Tuch- und Leinweberei, Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei.

Ortsbestimmung, Bestimmung der geographischen Länge und Breite (s. diese) eines Orts.

Ortschuk, s. Orostschuk.

Ortsgulden, Ortskronen, s. Ort.

Orna oder Aruba, s. diese.

Ornda, eine Felseninsel im illyrischen Kreise Fiume.

Orulong, eine unbewohnte Pelewinsel bei Asien, ein fast lothrechter, stark bewaldeter Felsen, auf der 1783 der englische Capitain Wilson seine Schiffsmannschaft barg, und die er vom Beherrscher der Inselgruppe zum Geschenk erhielt.

Oruro, Hauptstadt eines Distrikts der Provinz Charcas im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, mit Bergbau.

Orust, s. Orroust.

Orvieto, 29′ 47′ 31″ L. 42° 49′ 24″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Camerino, auf einem steilen Berge, mit 7000 Einwohnern, einer schönen Domkirche, 7 Kirchen, 13 Klöstern, Sitz des von der zerstörten Stadt Bolsena hierher verlegten Bisthums, Jesuitencollegium, Weinbau.

Orwell, Fluß in der englischen Grafschaft Suffolk, der sich ins Meer ergießt.

Orze, Nebenfluß der Aller im Königreich Hanover.

Orzechow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Orzegow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit 30 Häusern, 132 Einwohnern und Steinkohlengruben.

Orzesche, Dorf in der Standesherrschaft Pleß, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Pleß, mit einer Glashütte und einem Steinbruch von Gestellsteinen.

Orzi nuovi, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, am Oglio, mit 4726 Einwohnern, 3 Kirchen, Hospital. In der Nähe liegt der Flecken Orzi vecchi.

Osa, Fluß in der toscanischen Provinz Siena, der bei Telamone vecchio ins mittelländische Meer fällt.

Osagen, freie Indiervölkerschaft im nordamerikanischen Freistaat,

am obern Osages oder dem Fluß der großen Gebeine, bis zu den Arkansas, mit 1000 Kriegern, Jagd und Landbau. In ihrem Gebiet finden sich die 4 reichsten Salinen von Nordamerika. Zu ihren Stammgenossen gehören die Winnebager oder Puants, die Mahas, Missuris, Otos, Arkansas oder weiße Indier, die Kanzes und Panis.

Osaka, 153° 5′ L. 34° 5′ B. große See- und Handelsstadt auf der japanischen Insel Nipon, an der Mündung des aus dem See Oits kommenden und in viele Kanäle vertheilten Flusses Jedogava, und an einem fischreichen Meerbusen, eine von den 5 kaiserlichen Reichsstädten, 4000 Schritt lang, mit einem Hafen und einer Bergfestung; nach Kämpfer mit 80,000 waffenfähigen Männern.

Oscarstadt, eine bei Arwika in der Jösse-Harde unweit der norwegischen Gränze 1813 angelegte neue Stadt in der schwedischen Landschaft Westgothland, Wärmelandlän, nach dem Herzog von Südermanland genannt; 815 mit 125 Einwohnern.

Osch, 23° 11′ L. 51° 46′ 10″ B. Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 547 Häusern und 2842 Einwohnern.

Oschatz, 51° 18′ 32″ B. Stadt und Sitz eines Amts von 4½ Quadratmeilen und 21,218 Einwohnern, im sächsischen Kreise Meißen, 22 Meilen von Berlin, an der Dölße (Colnitz), mit einer Vorstadt, Mauern, 473 Häusern, 3363 Einwohnern, 3 Kirchen, Superintendentur, Cantoreigesellschaft (1540 gestiftet), Band-, Leinwand-, Lederfabriken, Tuchweberei mit 100 Meistern, Schönfärbereien, Walkmühlen, Buchdruckerei. In der Nähe die Trümmern des alten Schlosses Burgstall und der Burg Osterland, der Kaiserweg und der hohe Eimberg, s. diesen.

Osche, Ossieck, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, unweit Konitz, 52¼ Meilen von Berlin, mit 39 Feuerstellen und einem Postwärteramte.

Oschersleben, 28° 51′ 38″ L. 52° 1′ 8″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Bode und am Bruchgraben, mit Mauern, 3 Thoren, 527 Häusern, 3058 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Postwärteramt; Leinweberei, Gerberei. Der Kreis Oschersleben hat 5274 Privatwohnhäuser, 31,520 Einwohner, wovon 19,567 auf dem Lande, und die Kreisstadt Gröningen.

Oschgyan, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Gömör, mit Kastell, lutherischen Kirche, lutherischem Gymnasium, Schweinemastung, Töpferei, Sauerbrunnen.

Oschitz, Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, unweit Böhmisch-Aicha, mit 110 Häusern.

Oschmiana, Oßmiana, Oszmiana, 40° 50′ L. 53° 50′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wilno, mit 4000 Einwohnern.

Oschwieczin, s. Oswieczim.

Osdol, Dorf im siebenbürgischen Lande der Szekler, haromszeker Stuhl, Fundort von schönen Krystallkieseln.

Oseblaha, s. Hotzenplotz.

Osede, katholisches Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Gericht Iburg, an der Dute, mit 877 Einwohnern und einem vormaligen Kloster.

Oseegah, indische Völkerschaft in Nordamerika, in der Nähe der spanischen Besitzungen.

Osemund, Oßmund, heißt das beste schwedische Eisen, von der oßmundschen Hütte daselbst benannt; es ist das reinste, zäheste und dehnbarste Eisen zu schneidenden Werkzeugen, besonders zu Draht. Das in der preußischen Provinz Westfalen verfertigte kommt dem schwedischen gleich, und übertrifft es zum Theil.

Osen, s. Kisil-Osen.

Osero, 1) O., Ossero, Stadt auf der Westküste der Insel Cherso, im illyrischen Kreise Fiume, an dem die Insel trennenden, 5 Schritte breiten und seichten Kanal, 33° 18′ 40″ L. 44° 46′ 35″ B. mit 100 Häusern, 250 Einwohnern, einem unter den Erzbischof von Zara geh-

rigen Bisthum und einem kleinen Hafen, Holzhandel, Schafzucht. — 2) in Rußland s. v. a. Landsee.

Osetr, Nebenfluß der Wolga in Rußland.

Osey, Osyth, Insel in der Blackwaterbai an der Küste der englischen Grafschaft Essex, mit einem reichen Fang von wilden Enten.

Osgyan, s. Oschgyan.

Osjablikowo, Marktflecken im russischen Gouvernement Wlodimir, Kreis Murom, mit 2560 Einwohnern.

Osiakow, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, an der Warthe, mit 48 Häusern und 179 Einwohnern, worunter 75 Juden.

Osiec, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, an der Weichsel.

Osieczno, s. Storchnest.

Osiek, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, nahe an der Weichsel. — 2) Marktflecken im galizischen Kreise Sandec, auf einer Anhöhe, an der Wisloka.

Osima, eine der kurilischen Inseln Japans, ein nackter Felsen von vulkanischer Natur, 6 Meilen im Umfang.

Osimo, Osmo, Stadt in der päpstlichen Delegation Ancona, 18 Posten von Ascoli, auf einem Berge, am Musone, mit 6675 Einwohnern, Kathedrale, mehrern Kirchen und Klöstern, einem unmittelbar unter dem Papst stehenden Bisthum, gelehrter Gesellschaft.

Oskol Nowoi, 55° 45′ L. 50° 50′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kursk, am Oskol, mit 402 Häusern, 5000 Einwohnern, 3 Kirchen, Brennereien, Ziegelhütten, Kramhandel.

Oskol Staroi, 55° 14′ L. 51° 15′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kursk, 129 Werste von Bjel Gorod, am Oskol, mit 8[illegible] Häusern, 4978 Einwohnern, 10 Kirchen, Ziegelhütten, Landhandel.

Olawa, 1) Fluß im östreichischen Königreich Galizien, der auf den Karpaten entspringt, und unterhalb Sanok in den San fällt. — 2) Nebenfluß der Igla in der östreichischen Markgrafschaft Mähren.

Oslowan, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, an der Oslawa, mit 142 Häusern, 784 Einwohnern, Schloß, Steinkohlengrube und Alaunbergwerk.

Osma, Ciudade in der spanischen Provinz Soria, am Duero, mit der Vorstadt Burgo de Osma, Mauern, 4 Thoren, 800 Häusern, 4000 Einwohnern, Kathedrale, Kloster, Sitz eines unter den Erzbischof zu Burgos gehörigen Bisthums, Universität.

Osmandschik, Osmanik, Stadt und festes Schloß in der türkischen Landschaft Natolien, Paschalik Siwas, Sandschak Tschurum, am Kisil Irmak.

Osmanischer Staat, s. Türkei.

Osmo, s. Osimo.

Osmolin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 94 Häusern, 352 Einwohnern, Ackerbau.

Osnabrück, 1) Fürstenthum des Königreichs Hanover, liegt 25° 8′ — 25° 50′ O. L. 52° 8′ — 52° 44′ N. B., gränzt im Norden an Oldenburg, im Nordosten an Diepholz, im Osten und Südosten an den preußischen Regierungsbezirk Minden, im Südwesten an den preußischen Regierungsbezirk Münster, im Westen an die Grafschaft Lingen, im Nordwesten an die Grafschaft Meppen, und enthält auf 43½ Quadratmeilen 126,037 Einwohner, wovon ⅔ Katholiken und ⅓ Lutheraner in 3 Städten, 3 Marktflecken, 47 Pfarrdörfern, 233 Bauerschaften, 58 Vorwerken und einzelnen Höfen, und 22,080 Häusern. Der meistens ebene Boden wird von der Hunte und Hase bewässert, hat ein gemäßigtes und gesundes Klima, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Rübsamen, Flachs, Hanf, etwas Holz, Hausthiere, Kleinwild, Geflügel, besonders Gänse, Fische, Steinkohlen (in 3 Minen 249,840 Centner), Salz (zu Rothenfelde 43,189⅕ Centner), Torf ꝛc. Die Einwohner liefern viel Löwentlinnen oder grobe Leinwand, wovon ohne die feine und Hausleinen jährlich an 25,000 Stück

verfertigt, und über England, die Niederlande, Spanien und Portugal nach Afrika, Ost- und Westindien geführt werden. Auch findet man in Osnabrück, Quakenbrück ꝛc. noch einige andre Fabriken. Ein Erwerbszweig dieser und einiger benachbarten Gegenden ist das Hollandsgehen, indem jährlich an 6000 Beiwohner oder Heuerlinge, welche die Nebenhäuser der Bauern zur Miethe bewohnen, in die Niederlande gehen, und sich im Sommer mit Torfstechen, Grabenauswerfen, Mähen, andern Feld- und Gartenarbeiten, in den Brauereien, Thran- und Zuckersiedereien, beim Herings- und Wallfischfang ꝛc. Geld verdienen. Sie bringen jeder 20 — 70 Gulden zurück, so daß man das durch sie ins Land kommende bare Geld auf 200,000 Gulden rechnet. Im Winter spinnen sie zu Hause. Die Dörfer sind mit Krämern ꝛc. gefüllt; in manchem Dorfe findet man 2 Apotheker und 10 — 16 Weinschenken. Zur Ausfuhr kommen Korn, Wolle, Vieh, Garn und Leinwand. — Das ehemalige Bisthum Osnabrück war das erste der von Karl dem Großen in Sachsen errichteten. — Der erste Bischof war der Friesländer Wido. Durch den westfälischen Frieden wurde bestimmt, daß alle Religionssachen in dem Stande, wie sie den 1. Januar 1624 gewesen, bleiben, und künftig abwechselnd ein katholischer und protestantischer Bischof, letzterer jedesmal aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg, gewählt werden sollte. Zur Verhütung aller Unordnung wurde festgesetzt, daß unter der Regierung eines protestantischen Bischofs der Erzbischof von Cöln, unter den die Bischöfe von Osnabrück gehörten, über die katholischen Stiftsunterthanen die bischöflichen Rechte ausüben sollte, die aber in Ansehung der evangelischen Unterthanen unter einem katholischen Bischof gänzlich aufgehoben seyn sollten. Da nun von katholischer Seite gewöhnlich ein alter Domherr Bischof wurde, von protestantischer aber immer ein junger Prinz zur Regierung kam, so gehörte das Land schon lange Zeit hindurch dem Kurhause Braunschweig. Das Domkapitel bestand aus 25 Domherren, die alle von gutem Adel seyn mußten; 3 davon waren lutherisch, die vierte lutherische Stelle war streitig. Das Stiftswapen ist ein rothes Rad mit 6 Speichen im silbernen Felde. Das Land wurde 1802 dem Hause Hanover wegen andrer Abtretungen als weltliches erbliches Fürstenthum überlassen, gehörte seit 1807 zum westfälischen Departement Weser, und 1810 — 1814 zum französischen Departement Oberems, und kam im October 1813 wieder an Hanover. Das Fürstenthum hat eine eigene Justizkanzlei, ein lutherisches Consistorium, ein katholisches Officialat und eine Regierung. Die Einkünfte betrugen 1808 ohne die geistlichen Güter und Rothenfelde an Domänen 525,386, an Regalien 29,698, an Steuern 757,541½, überhaupt 1,313,125⅓ Franken oder 501,998 Gulden. Das Land wird in 6 Aemter getheilt: Iburg, Fürstenau, Vörden, Hunteburg, Witlage, Grönenberg und hat die Hauptstadt Osnabrück 25° 40′ 56″ L. 52° 16′ 45″ B. 56½ Meilen von Berlin, an der Hase, mit Wall und Graben umgeben, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit 1390 Häusern, 9276 Einwohnern, 5 Thoren, Schloß, Rathhaus (wegen des hier am 24. Oct. 1648 geschloßnen westfälischen Friedens merkwürdig), Kathedrale, 1 katholischen und 2 lutherischen Pfarrkirchen, 2 katholischen und 1 lutherischen Waisenhause, 4 Armenhäusern, Zucht- und Arbeitshause; Sitz eines katholischen Bischofs und der Behörden, katholische und lutherische Gymnasien (in letzterm 1817. 167 Schüler), Bibelgesellschaft; Tuch-, Tabaks-, Faience-, Cichorien-, Hutfabriken, Gerbereien, Wachsbleiche, Papiermühle, Seifensiedereien, Bleichen, Leinenlegge (auf der jährlich 8000 Stück gezeichnet werden), Handel mit Leinwand, Korn, Schinken ꝛc. Hier war der Hauptsitz der Sachsen; hier opferte Hermann die gefangenen Römer; hier sind Spuren von Wodans Altar und der Wicks- (Wittekinds-) Burg; hier ward 772 die erste christliche Missionsanstalt zur Bekehrung der Sach-

sen errichtet. Osnabrück war einige Jahre die Hauptstadt des westfälischen Departements Weser und des französischen Departements Oberems. Dicht bei der Stadt das vormalige Kloster Gertruidenberg mit einer Grotte, und eine Stunde von der Stadt die Ebersburg mit einem botanischen Garten. Geburtsort des Theologen J. F. W. v. Jerusalem († 1789) und des Philosophen Just. Möser († 1794). — 2) Insel in Australien, 121° W. L. 22° 50′ S. B. von Carteret 1767 entdeckt. — 3) s. Mäatea.

Oson, s. Kasan.

Osopo, Marktflecken in der venezianischen Provinz Friaul, mit 1249 Einwohnern, und einem alten, von Natur festen Kastell auf einem 88 Fuß hohen Hügel.

Osorno, Stadt in dem spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika, am nördlichen Ufer des Rio Bueno.

Ospitaletto, Hauptort eines Distrikts in der meiländischen Provinz Brescia, $6\frac{1}{2}$ Posten von Meiland.

Ossa, 1) O., itzt Kissavos, hoher Berg in der türkischen Landschaft Janjah, an der Küste des Meerbusens von Salonichi. — 2) ein zum Böhmerwalde gehöriger Berg in Baiern. — 3) Fluß in der preußischen Provinz Westpreußen, der im gleichnamigen See entspringt, und oberhalb Graudenz in die Weichsel fällt. — 4) Kreisstadt im russischen Gouvernement Perm, an der Mündung der Ossonka in die Kama, mit 100 Häusern, 1000 Einwohnern und einer alten hölzernen Festung.

Ossad, Marktflecken in der türkischen Landschaft Bosnien, Sandschak Iswornik, mit 50 Häusern, Moschee, Bad.

Ossam, Fluß in der türkischen Landschaft Bulgarien, der an der Gränze von Romanien entspringt, und unweit Nicopoli in die Donau fällt.

Ossan, großes von Gebirgen eingeschloßnes Thal im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Oleron, längs der vom Pic du midi hinabströmenden Gave d'Ossau, mit vielen Mineralquellen.

Osseck, Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, unweit Töplitz, mit einer Cistercienserabtei, Bibliothek, Wollzeugfabrik und Papiermühle.

Osselengo, Dorf in der meiländischen Provinz Lodi, an der Straße nach Brescia, mit 1200 Einwohnern.

Ossen, Osseten, Ossi, Osteten, Völkerschaft mitten im Caucasus im Lande Ossetien oder Ironistan, um die Quellen des Terek, zu dem die Gebiete Badill, Tagata, Dugorien und Donifarsien gehören. Sie nennen sich selbst Ir oder Iron, scheinen der Sprache (die mit vielen persischen und georgischen Wörtern vermischt ist) und dem Namen nach Stammverwandte der alten Meder und der Alanen oder Assen des Mittelalters zu seyn, theilen sich in 2 Stämme, und sind rohe Schamanen. Ein kleiner Theil lebt unter russischer Hoheit, ein andrer ist den Tscherkessen zinsbar, und andre leben unabhängig unter ihren nicht reichen und nicht mächtigen Eldar (Aeltesten), die einen gemeinschaftlichen Chan haben, der im Dorfe Ahmed oder Schin wohnt. Das Volk zählt kaum 5000 Krieger, wovon etwa die Hälfte mit Flinten und Säbeln bewaffnet ist.

Ossendorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, unweit Paderborn, $53\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, mit 95 Häusern, 548 Einwohnern und einem Postwärteramte.

Opendrecht, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 737 Einwohnern.

Ossero, s. Osero No. 1.

Ossery, Grafschaft in der irländischen Provinz Leinster, mit einem Bisthum, dessen Bischof in Kilkenny wohnt, und unter das Erzbisthum zu Dublin gehört.

Osseten, Ossetien, s. Ossen.

Ossiach, Dorf im illyrischen Kreise Villach, an dem 6000 Klafter langen See gleiches Namens, mit einem Schloß und aufgehobenen Benedictinerstifte.

Ossiek, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, an

der Weichsel. — 2) Stadt und Schloß in der polnischen Woiwodschaft Podlachien. — 3) Marktflecken und Schloß im galizischen Kreise Jaslo. — 4) s. Osche.

Ossieri, Dorf in der sardinischen Provinz Cagliari, mit 6000 Einwohnern, Collegiatstift, 2 Klöstern, Hospital, Kornbau.

Ossig, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Lüben; Geburtsort Caspars von Schwenkfeld.

Ossine, einer der 5 Hauptdistrikte der englischen Insel Barbados, im Osten.

Oßlau, s. Oszlany.

Oßmiana, s. Oschmiana.

Oßmund, s. Osemund.

Ossona, Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, unweit des Flusses Ter, mit einem unter Tarragona gehörigen Bisthum.

Ossowa, Dorf im mährischen Kreise Brünn, mit einer Lederfabrik.

Ossowiec, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustow, am Biebrz, über den eine große Fähre geht, da die Straße von Warschau nach Königsberg hier durchführt, mit 38 Häusern und 250 Einwohnern.

Ossun, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes, mit 1770 Einwohnern, meistens Fuhrleuten. In der Nähe die Ebene Lanne mourine, wo im Anfange des achten Jahrhunderts ein blutiges Treffen mit den Arabern vorfiel.

Ossuna, Villa in der spanischen Provinz Sevilla, unweit des Salado, mit dem Titel eines Herzogthums, 15,000 Einwohnern, Collegiatkirche, 15 Klöstern, 3 Hospitälern.

Ost, s. v. a. Morgen. Ost zum Süden ist bei den Seefahrern der Compaßstrich, der $11\frac{1}{4}°$ vom Ostpunkte nach Süden liegt, und Ost zum Norden, der $11\frac{1}{4}°$ vom Ostpunkte nach Norden liegt.

Ostabat, Marktflecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Mauleon, am Bidouze, mit 326 Einwohnern. Von ihm hatte das ehemalige Gebiet Ostabarez in Niedernavarra den Namen.

Ostangeln, ein von den vormals durch die Angelsachsen gestiftetes Königreich in England, das itzt die Grafschaften Cambridge, Norfolk und Suffolk umfaßt.

Ostanidscha, s. Aidunat.

Ostarchipel, Archipel der östlichen Inseln, im östlichen asiatischen Meer, zu dem die Engländer Timor, Sandelbosch, Flores, Sumbawa, Lombok, Bali, die Molucken und alles rechnen, was zwischen den Sundainseln, Neuguinea und Neuholland, 10° N. B. — 10° S. B., liegt.

Ostaschkow, 50° 52′ 21″ L. 57° 9′ 40″ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Twer, 184 Werste von Twer, auf einer der 70 (169) Inseln des Seligerosees, aus dem die Wolga entspringt, und der durch einen Kanal mit dem Polafluß und dadurch mit Nowgorod und St. Petersburg verbunden ist, 802 pariser Fuß über der Meeresfläche, mit 830 Häusern, 6393 Einwohnern, Schule für 200 geistliche Kinder, Findelhaus, Kaufmannsschule; Gerbereien, Salzdarren, Schiffsbau, Handel mit Getreide, Holz, Häuten, Talg und gesalznen Fischen.

Ostberern, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Münster, mit einer Extrapoststation.

Ostcap, 1) in der australischen Insel Neuseeland, 198° 46′ O. L. 37° 42′ 30″ S. B. — 2) auf der ostindischen Insel Java.

Ostchile, s. Chile.

Ostcowes, der östliche Theil des Marktfleckens Cowes, s. diesen.

Ostdorf, Marktflecken im würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, mit 921 Einwohnern.

Ostdschagatai, s. Bucharei No. 2.

Oste, ein schiffbarer Fluß im Königreich Hanover, der unterhalb der lüneburgischen Vogtei Tostedt entspringt, und durch das Herzogthum Bremen in die Elbmündung fließt.

Ostein, teutsches Geschlecht, das 1712 die reichsgräfliche Würde und wegen der Herrschaft Myendonk jen-

seit des Rheins 1761 Sitz und Stimme im westfälischen Grafencollegium erhielt. Für den Verlust dieser Herrschaft bekam der Graf 1803 die Abtei Burheim bei Memmingen, von der er 9000 Gulden jährlicher Renten an andre zur Entschädigung gekommene Grafen bezahlt. Der Graf bekennt sich zur katholischen Religion, und besitzt auch die Herrschaften Maleschau in Böhmen, Datschitz und Mark Waritz in Mähren ꝛc.; s. Burheim.

Ostellato, Flecken in der päpstlichen Delegation Ferrara.

Ostende, 20° 35′ 1″ L. 51° 13′ 49″ N. B. feste Stadt in der niederländischen Provinz Westflandern, 115½ Meilen von Berlin, am Einfluß der Gueule in die Nordsee, und durch Kanäle mit Nieuport, Gent, Dünkirchen und Brügge verbunden, mit 10,534 Einwohn., schönem Stadthause, Handelsgericht, Handelskammer, Börse, Schiffahrtsschule, einem kleinen und seichten Hafen, in den größere Schiffe nur durch Hülfe der Fluth einlaufen können; Fischerei, Sägemühlen, Schiffbau, Seebad, Handel. Der Ort kann auf allen Seiten unter Wasser gesetzt werden. Im Jahr 1818 kamen 586 Kauffahrteischiffe, 184 Packetboote und 80 Schiffe von der nördlichen Fischerei an, die unter andern 7000 Tonnen Stockfisch überbrachten; ausgelaufen sind 533 Schiffe. Nach der merkwürdigen Belagerung 1601 — 1604 mußte sich die holländische Besatzung an den spanischen General Ambrosius Spinola ergeben. Die hier 1723 von Kaiser Karl VI. angelegte Handelsgesellschaft erregte die Eifersucht der Engländer und Holländer, und mußte nach dem wiener Vertrag 1731 wieder aufgehoben werden.

Osteno, Dorf in der meiländischen Provinz Como, am Lago di Lugano, mit Torfsteinhölen.

Ostensche Kreis, s. Greifenberg No. 2.

Oster, Stadt im russischen Gouvernement Pultawa, am Fluß gleiches Namens, mit 3000 Einwohnern, Fischerei, Holzhandel.

Osterach, Fluß im baierischen Oberdonaukreise, der bei Rieden in die Iller fließt.

Osterbottn, Uleå. Landschaft in der russischen Provinz Finland, am bottnischen Busen, umfaßt 920 schwedische Quadratmeilen, wird vom Uleåelf ꝛc. bewässert, hat über 220,000 Finen zu Einwohnern und starke Viehzucht. Die Küsten sind mit vielen Scheren umgeben. Sie begreift die Provinzen Uleåborg und Wasa.

Osterbruch, Kirchspiel im hannöverschen Lande Hadeln, mit 125 Häusern, 697 Einwohnern und einer Superintendentur.

Osterburg, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an dem Zusammenfluß der Uchte und Biese, 19½ Meilen von Berlin, mit Mauern, Graben und zum Theil mit Wällen, 247 Häusern, 1621 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Postwärteramt; Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. Der Kreis Osterburg enthält 4678 Privatwohnhäuser und 28,106 Einwohner, wovon 21,414 auf dem Lande.

Osterburken, Burken, fürstl. leiningensche Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 10,773 Einwohnern, im badenschen Main- und Tauberkreise, an der Kernau, mit Mauern und 942 Einwohnern.

Osterby, Flecken in Schweden, im Süden von Falun, mit Eisenwerken und Eisenhammern, die 800 Menschen beschäftigen.

Osterende-Otterndorf, Kirchspiel im hannöverschen Lande Hadeln, mit 230 Häusern und 1322 Einwohnern.

Osterfeld, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Weißenfels, mit 133 Häusern, 836 Einwohnern, Viehzucht, Viehhandel, Wollspinnerei.

Ostergard, kleine schwedische Insel unweit Göthland, mit einem Hafen.

Osterhofen, Stadt im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Vilshofen, zwischen der Vils und Iser, unweit der Donau, mit 146 Häusern (wovon am 19. August 1811. 56 abbrannten) und 710 Einwohnern; Sitz des Rentamts. Es ist

das castra praetensia der Römer. In der Nähe ein vormaliges Stift auf einem Berge.

Osterholz, Marktflecken und Sitz eines Amts von 8671 Einwohnern, im hanöverschen Herzogthum Bremen, 22¼ Meilen von Braunschweig, mit 93 Häusern, 538 Einwohnern, Kirche, Ziegelei.

Osterhout, s. Oosterhout.

Osteriskul, s. Eyafialla-Jökul.

Osterinsel, Waihu, St. Carlos, 109° 46′ 20″ W. L. von Greenwich, 27° 8′ 13″ S. B. eine dürre und steinige Insel in Australien, 1721 von Roggeween entdeckt; besteht aus einem dem Anschein nach vulkanischen hohen Gebirge, hat 29 Meilen Flächenraum, süße Pataten und Kartoffeln, Papiermaulbeerbäume, Aronwurzel, Curcuma, Flaschenkürbisse, Yams, Zuckerrohr, Pisang, Bananas, Hühner, Ratten ꝛc. und an 2500 Einwohner, die viele Kriege unter einander führen. Sie zeichnen sich durch kleine Statur und sehr große Ohren aus, leben schlecht, zum Theil in unterirdischen Wohnungen, trinken Meerwasser, haben zwar alle Künste der Gesellschaftsinseln, aber aus Mangel an Stoffen mit weniger Mitteln zu ihrer Anwendung, betreiben den Feldbau mit Einsicht, und reden einen Dialekt der taitischen Inseln. Vielleicht ist diese Insel mit dem von Krusenstern beschriebenen Davisland dasselbe Land; es wird von den den Otaheitern ähnlichen Alinagrürins bewohnt, und ist wegen einer warmen Quelle, in der Landessprache Strock genannt, merkwürdig, deren Wasser auf 100 Arschinen steigt.

Osterkappeln, Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Hunteburg, mit einem katholischen Kirchspiel von 110 Häusern und 450 Einwohnern; er hat mit Essen gemeinschaftlich eine Leinenlegge.

Osterland, der alte und zum Theil noch gebräuchliche Name eines Landstrichs von Meißen, das sich im Süden an das Voigtland und reußische Gebiet, im Abend bis an die Saale, im Norden an das Stift Naumburg, und im Osten an den erzgebirgischen Kreis erstreckte, und dem Großherzog von Weimar und den Herzogen von Gotha und Coburg-Saalfeld gehört. Hier liegen die Städte Neustadt an der Orla, Triptis, Frauenprießnitz, Bürgel, Eisenberg, Camburg, Roda, Ronneburg, Pößneck, Altenburg, Leuchtenburg ꝛc. In ältern Zeiten erstreckte sich das Osterland bis Colditz und Rochlitz.

Osterlandföhr, s. Föhr.

Osternlohe, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreis, Landgericht Lauf, mit einer Spiegelschleifmühle.

Osterode, 1) O., poln. Ostrod, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 37° 39′ L. 53° 41′ 35″ B. 2 Meilen von Liebemühl, an der schiffbaren Drewenz, der dann durch den auf der Westseite der Stadt liegenden fischreichen Drewenzsee fließt, und zuletzt 1 Meile oberhalb Thorn in die Weichsel fällt, mit 3 Vorstädten, Mauern, 194 Häusern, 2098 Einwohnern, einem alten Schloß, 2 lutherischen Kirchen, Postwärteramt; Tuchweberei mit 23 Stühlen, Hutmacherei, Brauerei, Brennerei, Sägemühle, Holzhandel. Im Norden der Stadt ist der Pausensee. Der Kreis Osterode enthält 26$\frac{7}{100}$ Quadratmeilen, 26,581 Einwohner, 3898 Feuerstellen und 17 Kirchspiele. — 2) Bergstadt und Sitz eines Amts von 1¼ Quadratmeile und ohne die Stadt 2969 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, 27° 56′ 39″ L. 51° 44′ 15″ B. 627 pariser Fuß über der Ostsee, 43¾ Meilen von Berlin, an der Söse und Apenke, mit 3 Vorstädten, Mauern, 4 Thoren, 741 Häusern, 4188 Einwohnern, worunter 123 Juden; 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Schloß, Provianthause für die Arbeiter auf dem Harze, Gymnasium, Superintendentur; Wollenzeug- (mit 230 Stühlen), Taback-, Seife-, Nagel-, Leinwand-, Baumwoll- (mit 90 Stühlen), Strumpf-, Leder-, Nagel-, Taback-, Bleiweißfabriken, hölzerne Eimer (jährlich 24,000 Stück versendet), Kupferhammer, Rollenblei- und Schrot- oder Hagelgießereien; Säge- und Gypsmühlen, Brauerei,

Brennerei, Handel mit Fabrikaten, Getreide, Holz, Gyps ꝛc. Bei der Stadt die merkwürdigen schachtruppschen Fabrikanstalten am Scheerenberge. In der Gegend Kalk-, Alabaster- und Gypsbrüche, Eisensteingruben im breiten Busche, und ½ Meile von der Stadt die Höle, der Klunkerbrunnen.

Osteröe, eine der Faröer, 4 Quadratmeilen groß, mit 1100 Einwohnern.

Osterstade, Marschland an der Weser im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Hagen, mit 11 Dörfern in 5 Kirchspielen, und starker Rindvieh- und Pferdezucht. Ueber 2000 Ochsen werden jährlich ausgeführt. Viele Einwohner arbeiten in den Niederlanden als Matrosen.

Osterstein, s. Gera No. 2. und Zwickau.

Ostervant, s. Bouchain.

Osterwald, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Lauenstein, am Osterwalde, mit 67 Häusern, 361 Einwohnern, Steinkohlenbergwerk, Glashütte mit 19 Arbeitern, Ziegelei.

Osterwiek, Osterwyk, 28° 21′ 43″ L. 51° 58′ 18″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Ilse, mit Mauern und Wällen umgeben, mit 3 Thoren, 449 Häusern, 2567 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Postwärteramt; Tuch- (mit 49 Stühlen), Leinwand- (mit 39 Stühlen), Hut-, Strumpffabriken, Brauerei, Brennereien, Gerberei. Das hiesige Bisthum wurde 819 nach Halberstadt verlegt. Der Kreis Osterwieck hat 5696 Privatwohnhäuser und 34,701 Einwohner, wovon 24,019 auf dem Lande.

Osterwitz, Hohenosterwitz, gräfl. khevenhüllersches festes Bergschloß im illyrischen Kreise Klagenfurt, an der Gurk, mit einem Zeughause von alten Waffen.

Osterzell, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise; Landgericht Kaufbeuren, an der Glennach, mit 567 Einwohnern und einem Schloß.

Ostfinmarken, Theil des norwegischen Amtes Finmarken, wo der Fluß Paes die Gränze gegen das russische Lappland macht, mit der Stadt Wardöe.

Ostflandern, s. Flandern.

Ostflorida, s. Florida.

Ostfriesland, Fürstenthum des Königreichs Hanover, liegt 24° 34′ — 25° 35′ O. L. 52° 29′ — 55° 51′ N. B., gränzt im Norden an die Nordsee, im Osten an Oldenburg, im Süden an Oldenburg und Meppen, im Westen an Gröningen und den Dollart, und enthielt 1815 auf 52½ Quadratmeilen (wovon 35 auf das angebaute Land und 12½ auf das Hochmoor kommen), 127,522 Einwohner (wovon 26,075 in den Städten), meistens Lutheraner, aber auch Reformirte, Katholiken, Mennoniten und Juden, in 4 Städten, 7 Marktflecken, 386 Dörfern, 6 Inseln (Juist, Norderney, Baltrum, Langeroog, Spikeroog, Wangeroog), 11 königlichen Aemtern, 9 Herrlichkeiten und 21,673 Häusern. Das durchaus ebene und niedrige Land wird an der Küste durch kostbare Deiche gegen den Einbruch des Meers geschützt, und von der Ems (die sich durch den 2 7/18 Quadratmeilen großen Dollart in die Nordsee ergießt, die Jahde, mehrere kleine Flüsse, die Eichen heißen, und den Treckschuitenkanal zwischen Aurich und Witmund bewässert, hat feuchte, dicke, aber von den Seewinden oft gereinigte Luft, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Rappsaat, Kartoffeln, Pferde, Rindvieh (1820. 90,000 Milchkäse und über 50,000 Ochsen und Jungvieh), Schafe (1820 über 40,000 Stück), Gänse, Bienen, Fische, Austern, Torf, Ziegelthon. Die bedeutendern Fabriken sind in Segeltuch, Leinwand und Leder, 1802 mit 2301 Arbeitern, die für 741,628 Thaler Waaren lieferten. Auch die Schiffbauereien in Emden, die Zwirn- und Oelmühlen, die Strumpfwirkereien, die Nadel- und Baumwollfabriken sind bedeutend. Statt der 1769 aufgehobenen asiatischen Handelsgesellschaft wurde eine Gesellschaft zum Heringsfang auf holländischen Fuß errichtet, die 1770 zum erstenmal 6 Buysen auslaufen ließ, und von der itzt jährlich 50 Buysen und

3 Jagdschiffe ausgehen. Zur Ausfuhr kommen: 250 fette und 1600 geringere Ochsen, 2000 Kühe, für 40,000 Thaler Butter, für 130,000 Thaler Käse, 5000 Pferde für 125,000 Thaler, für 20,000 Gulden Gänsefedern und Spulen, 700 Last Weizen und Roggen, 5600 Last Gerste und Hafer, 800 Last Buchweizen, 900 Last Rapssamen, 1000 Ohm Rüböl, außerdem Torf, Steine, gemästete Gänse, Heringe, Austern, Wachs, Häute ꝛc. Im Jahr 1794 belief sich die Einfuhr auf 1,100,749 und die Einfuhr auf 749,885 Thaler. — Die Provinz unterscheidet sich durch ihren Namen von der westlicher liegenden niederländischen Provinz Friesland, und hatte ehemals ihre eigenen Grafen, von denen Enno IV. vom Kaiser Ferdinand III. 1654 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Mit dem Fürsten Karl Edzard starb 1744 das fürstliche Haus ab, und der König von Preußen nahm zufolge der dem Kurhause Brandenburg vom Kaiser Leopold I. 1694 ertheilten Anwartschaft von dem Lande Besitz. Seit 1808 bildete es mit den Herrschaften Jever und Knyphausen (mit Ausnahme eines kleinen Stücks auf der Westseite der Ems, das zum Departement Gröningen kam), ein Departement des Königreichs Holland, und seit 1810 ein französisches Departement mit dem Namen Ostems. Preußen setzte sich im November 1813 wieder in den Besitz des Landes, trat es aber 1815 an Hanover ab. Das Wapen des Fürstenthums zeigt einen goldnen Adler mit einem Jungfrauenkopf und 4 goldnen Sternen umgeben im schwarzen Felde. — Das Land hatte sonst eine über 300 Jahr alte ständische Verfassung; die Ritterschaft, der Städte- und Bauernstand hatten gleiche Rechte und Pflichten. Aber im September 1818 bestand die Ritterschaft nur aus einem Paar alten Familien; die meisten alten Rittergüter sind itzt im Besitz des Bürger- und Bauernstandes, und dieser besitzt an 6000 freie, getheilte Höfe von der ersten Klasse und an 8000 kleinere Stellen aller Art. Sonst wurde jährlich am 10. Mai der Landtag eröffnet zur Legung und Abnahme der Landesrechnung und bei offnen Thüren gehalten. Seit der Vereinigung des Landes mit Hanover sind die Stände zu den hanöverschen Reichsständen getreten. — Der Ertrag der Verbrauchs-, Eingangs-, Personen-, Einkommen-, Stempel- und Grundsteuern wird mit den Domänen auf eine Million Gulden geschätzt; außer diesen lastet auf den Grundbesitzern der Marsch noch die Unterhaltung der Deiche und Syhle; jene beträgt 124,491, diese 21,413⅞ Thaler. — Die 5311 Häuser in den Städten und Flecken sind zu 4,494,200 Thalern, die 10,953 auf dem platten Lande zu 8,632,580 Thalern versichert; von letztern ist der jährliche Beitrag 10, von erstern 15 St. von 100 Thalern. Die Mühlenbesitzer haben eine eigene Brandversicherungsanstalt; die 142 Mühlen sind zu 991,834 Gulden Holl. versichert; die 1790 — 1811 abgebrannten 7 Mühlen haben der durch gesammelte Beiträge gebildeten Brandkasse, von deren Zinsen alle Brandschaden ersetzt werden können, 45,342 Gulden gekostet. — Im Jahre 1817 wurden im Fürstenthume 4602 geboren, 2451 confirmirt, 1111 getraut und 2600 begraben; 1819 geb. 4394, getr. 949, begr. 2619. — Das Land ward sonst in 3 Stadtgerichte, 9 Aemter (Aurich, Leer, Norden, Stickhausen, Emden, Friedeburg, Berum, Greetsyhl, Pewsum) und 9 Herrlichkeiten getheilt. Die Verordnung vom 24. Juni 1817 theilte das Land in 12 Aemter, denen die Rechtspflege, die gesamte Regierungs- und Polizeiverwaltung und die Verwaltung der Krongüter in erster Behörde obliegt. Die Aemter sind: Aurich, Friedeburg, Stickhausen, Leer, Weener, Jemgum, Emden, Pewsum, Norden, Berum, Esens, Wittmund, von denen Aurich, Leer, Emden und Norden zu Criminalämtern bestimmt sind. Die Hauptstadt ist Aurich.

Ostgalizien, s. Galizien.

Ostgöthaland, Theil von Göthaland in Schweden, das auf 708 Quadratmeilen (ohne die Insel Oesel) 478,400 Einwohner und die 5 Landeshauptmannschaften enthält: Ostgöthaland oder Linköping, Cal-

mar, Kronoberg, Jönköping und Wisby, wovon die 5 letzten auch Småland heißen. Ostgöthaland oder Linköping (s. dieses) wird von Südermannland durch das Gebirge Kolmården getrennt; auch nach Småland hin sind schroffe Gebirge; der mittlere Theil des Landes ist flach, von den fischreichen Motala- und Svartfluß bewässert, und für Ackerbau und Viehzucht vortreflich geeignet. Im Jahr 1795 wurden 12,225 Schiffpfund Stangeneisen geliefert. Die Ostsee bildet die großen Buchten: Bråwik und Slåthak.

Osthausen, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 595 Einwohnern.

Osthavelländischer Kreis, s. Havel.

Ostheim, 1) O. vor der Rhön, Stadt und Sitz eines Amtes (auch Lichtenberg genannt, von den nahen Trümmern eines Schlosses), von 6395 Einwohnern im weimarschen Antheil an der Grafschaft Henneberg, an der Streu, mit 520 Häusern, 2357 Einwohnern, Kirche, Zwillich-, Lein- und Tuchweberei, Obst-, besonders Kirschenbau. — 2) s. Astheim.

Osthof, Landgut im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Gericht Iburg, mit einer Papiermühle.

Osthofen, Marktflecken in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Canton Bechtheim, mit 260 Häusern, 1140 Einwohnern, 3 Kirchen, 3 Schulen, Weinbau und 4 Mühlen.

Ostjäken, s. Ostiaken.

Ostia, 29° 56′ 20″ L. 41° 45′ 35″ B. Dorf in der päpstlichen Delegation Rom, am Einfluß des einen Arms der Tiber in das Meer, mit 50 Einwohnern, Kathedrale, einem Bisthum (dem vornehmsten unter allen katholischen, weil es jedesmal der Cardinaldecan besitzt), Salzwerken, Hafen; Trümmern der alten Stadt. In der Nähe, bei Astura, fangen die längs der See sich erstreckenden pontinischen Sümpfe an, deren ungesunde Luft auch diese Stadt entvölkert.

Ostiaken, Ostjäken (d. i. rohe Leute, welchen Namen die Tataren den von ihnen in Sibirien besiegten Völkern geben), russische Völkerschaft in Sibirien in 3 Stämmen: dem pumpokolschen, dem tomischen oder narimischen (im tomskischen und narimischen Gebiet) und jeniseier (in den Gegenden von Jeniseisk). Sie zählen 13,750 Bogen, sind Schamanen, nähren sich von Jagd, Fischerei ꝛc., und verlassen auch im Sommer ihre Erdhölen und Hütten, Simowies, nicht. Sie erkennen die russische Herrschaft an, und leisten eine nach ihrer Art feierliche Huldigung bei einer in der Mitte der Versammlung liegenden Bärenhaut, die bei ihnen, so wie die Bären selbst, in großer Achtung steht. Sie essen Fische roh, gekocht, gedorrt und zu Mehl gestoßen; den Gebrauch des Brotes kennen sie nicht. — Ganz von ihnen in Bildung und Sprache verschieden sind die obischen Ostiaken im Gouvernement Tobolsk an beiden Seiten der Flüsse Irtyschi und Ob, die einen finischen Dialekt reden, und auch Fischer und Jäger sind. Sie theilen sich in die Stämme Asjachen und Chonde-Chui, haben die Taufe genommen, und steuern für 35,262 Köpfe.

Ostiano, Ustiano, Stadt in der meiländischen Provinz Mantua, am Oglio, mit 3330 Einwohnern.

Ostiglia, Marktflecken und Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Mantua, 10 Posten von Ferrara, am Po, mit 3141 Einwohnern.

Ostimura, Provinz der Intendantschaft Sonora im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, vom Fuerte bis zum Fluß Mayo.

Ostindien, Indien, im Lande Bharatakand (Bhertechunt) d. i. Land des Bherat, eines der ältesten Beherrscher, oder Dschumkudib d. i. bewohntes Land, der Theil von Südasien zwischen Persien, der Tatarei, Tibet, China und dem indischen Meere, begreift daher Bengalen, die Halbinseln diesseit und jenseit des Ganges und die indischen Inseln von den Lakediven und Maledíven, bis zu den Philippinen, und heißt seit 1500 Ostindien, weil der

neu entdeckte Erdtheil Amerika von den Seefahrern den unpassenden Namen Westindien erhielt. Im engern Verstande begreift Ostindien, Vorderindien oder Hindustan, das Land zwischen den Flüssen Indus und Brumaputer und die Halbinsel diesseit des Ganges, welches 85° — 110° 13′ O. L. 7° 56′ — 33° N. B. liegt, im Norden an die Bucharei und Tibet, im Osten an Tibet, Hinterindien und den bengalischen Meerbusen, im Süden und Westen an das indische Meer, im Nordwesten an Kabulistan gränzt, und 72,720 (51,457; 40,193) Quadratmeilen enthält. Das Land ist im Norden mit Gebirgen bedeckt, die ihre Vorberge tief ins Land erstrecken; dahin gehören der Himaleh, der Hindukosch, die Garrow und auf der Halbinsel die Ghauts oder Gates, welche letztern die merkwürdige klimatische Veränderung hervorbringen, daß, wenn die Ostküste, Coromandel, Winter (Regen und Sturm) hat, die Westküste, Malabar, dürre Hitze hat, und umgekehrt. Vorgebirge sind: Comorin, Dilli, Rama ꝛc. Doch hat das Land auch große Ebenen und im Nordwesten eine ungeheure Sandwüste. Der Flüsse sind über 10,000, z. B. Indus (Sind, Hind, Sindhu) mit den Nebenflüssen Behat, Dschenanya, Rawi, Weba und Sedledsch; der Ganges mit dem Jumna, Ramgonga, Gogra ꝛc.; der Brumaputer (Burhamputer), Sarabschuwa, Dewa, Pudder, Nerbudda, Tapti, Paru, Modelaposcha, Valavarley, Koledschi, Kariapatnam, Kattak, Godaverri, Mahanudi, Krishna (Kistna), Kaveri, Koleram ꝛc. Das Klima ist größtentheils gesund, im Norden gemäßigt, im Süden heiß, aber durch Monate lang anhaltende Regengüsse und halbjährige Monsoons gemäßigt. Die Produkte sind: Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Eisen, Zink, Diamanten, Rubine, Saphire und andre Edelsteine, Borax, Stein-, Quell- und Seesalz, Salpeter, Ambra; Getreide, Mais, Reis, Südfrüchte, Kokosnüsse, Ananas, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Teek- und Sandelholz, Baumwolle, Paraisolmandelbaum, Sapan- oder rothes Färbeholz, Hanf, Flachs, Bambusrohr, Sesam, Betel, Sago, Wein, Kardamomen, Jalappe, Indigo, Firniß- und Harzbäume, Kampher, Weihrauch, Gummilak, Rhabarber, Sennesblätter, Safran, Benzoe; Bisamthiere, Elephanten, Rindvieh, Buckelochsen, Pferde, Dromedare, Rhinoceros, Löwen, Tiger, Leoparden, Antilopen, Krokodile, Seide, Perlen, wildes Geflügel, auch Pfauen, Papageien, Schwalben (mit den berühmten indischen Vogelnestern), Bienen, Cochenille, Muskitos, Fische, an der Küste Haifische ꝛc. Der Einwohner sind 111 (80; 91; nach Le Gour de Flair 184) Millionen. Die Ureinwohner sind die Hindus, so genannt vom Wort Indu, das in ihrer heiligen Sprache den Mond bedeutet, von dem sie zum Theil ihren Ursprung herleiten; von ihnen hat auch der Fluß Indus seinen Namen, und der inländische Name des Landes Hindostan oder Indostan ist auf persisch s. v. a. Land (Stan) der Indus. Sie sind wohlgebildet, mit gelbbrauner, in Olivenbraun übergehender Farbe, mit kleinen Händen und Füßen. Sie sind nüchtern, mäßig, sparsam, gastfrei und dienstfertig, aber in allen Geschäften langsam und wenig kriegerisch. Sie theilen sich in 4 Hauptstämme oder Kasten, deren jede zahlreiche untergeordnete Stände und Klassen begreift, und die ganz von einander abgesondert und außer aller, selbst gesellschaftlicher Verbindung leben. Die erste und edelste Kaste ist die der Braminen oder Brahminen, die ihren Namen von Brimha (d. i. der göttlichen Weisheit) herleiten, der die Braminen bei der Schöpfung der Welt aus seinem Haupte hervorgebracht habe. Sie sind die Priester, Gelehrten, Lehrer, Gesetzverständige und Staatsbeamten. Sie herrschen unbeschränkt über die Meinungen des Volks, das ihnen gibt oder zu verschaffen sucht, was sie begehren, bei ihrem Barte schwört, und ihnen die Füße küßt. Sie leben bloß von Milch und Gewächsen, und beobachten streng das Gesetz, kein lebendes Geschöpf zu

tödten, welches sich auf die von ihnen angenommene Seelenwanderung gründet. Die zweite Kaste ist die der Kschetri (Schatters, Kitri, Koytri, Schetteris, Radschas), die Krieger und Fürsten, die Brimha aus seinem Herzen hervorgebracht haben soll; die dritte die der Waischias (Beish d. i. Versorger) und Banjanen, die Kaufleute und Ackerbauer (diese zum Unterschied Gowassier genannt), die aus Brimhas Bauch ihren Ursprung haben sollen; und die vierte endlich die der Schuttris, die über 13 Nebenkasten enthält, alle Künstler und Handwerker einschließt, und aus dem Fuß des Brimha entsprungen seyn soll. Die aus diesen Stämmen ausgestoßenen Parias (Harri, Hallachoras) sind auf das äußerste verabscheut, dürfen nicht in Städten wohnen, und werden von den Europäern zu den ekelhaftesten und verächtlichsten Arbeiten gebraucht. Die Religion der Hindus verehrt ein höchstes unendliches Wesen, dessen Ausflüsse Brama, Wischnu und Schiwen heißen, und neben ihnen viele Untergötter als Diener und Günstlinge jenes höchsten Wesens, denen auch überall Tempel und Altäre gewidmet sind. Die Bücher, welche die Religion der Indier enthalten, sind die Bedas oder Vedams d. i. Erkenntniß oder Wissenschaft, und sind in der heiligen Sprache Samscrudam oder Samscrit geschrieben, welche selbst die untersten Ordnungen der Braminen nicht verstehen. Zu denselben gehören auch die Sastrams oder Shaster (d. i. Kenntnisse), welche die Auslegungen der Bedas enthalten. Die Indier haben auch vielerlei Arten von Mönchen, unter denen die Almosen bettelnden Seniassi oder Sanaschi und die Pandaronen am meisten geehrt werden. Wenn ein Kind geboren wird, so ruft man einige Braminen herbei, die ihm mit Hülfe der astrologischen Tafeln die Nativität stellen. Dann zünden sie Rauchwerk an, bringen ein Opfer, binden dem Kinde das Zinar (das als Amulet getragen wird) um den Nacken, und geben ihm nach ihrem Gutbefinden einen Namen. Zwischem dem 7ten und 10ten Jahre werden die Kinder von den Aeltern verheirathet, und die jungen Leute leben zur Errichtung der Freundschaft beisammen. Später werden sie getrennt, bis die eigentliche Heirath folgt, worauf die Frau ihre Aeltern nicht mehr besuchen darf. Nach ihren Gesetzen dürfen die Indier nicht näher als im 8ten Grade der Verwandtschaft heirathen. Die Vielweiberei ist zwar erlaubt; selten macht aber ein Mann davon Gebrauch. Die Leute der höhern Kasten verbrennen die Todten; andre werfen sie in den Ganges, oder legen sie auf die Landstraßen, um den Thieren zur Speise zu dienen. In Bengalen ersticken einige die hoffnungslosen Kranken im Kothe, oder lassen sie am Ufer des Flusses verschmachten. Ausgezeichnet ist auch die Sitte der Verbrennung der Frauen der beiden obern Kasten nach dem Tode ihrer Männer mit ihren kostbarsten Kleinodien, die dann den Braminen zufallen. Die wahre Ursache dieser Selbstverbrennung ist, wie in Europa die Einkleidung der Frauenzimmer in Nonnenklöstern, Folge des Geizes der männlichen nächsten Anverwandten der Witwen, die selten unabhängig von der Familie durch ihren Mann gestellt sind, und daher nach der Nationalsitte von der Familie versorgt werden müssen. Diese bewirkt aber durch einige starke Dosen Opium eine Betäubung der Vernunft der Witwe, die sich nun jeder fremden Einflüsterung hingibt. Die Zahl der Frauen, die sich 1815 beim Ableben ihrer Männer lebendig haben verbrennen oder begraben lassen, betrug 1528. Auch herrschte in der unabhängigen Provinz Kattywar der Halbinsel Guzerate und bei dem angränzenden Volke der Kutch, die eine Kaste der Hindus sind und Jarejahs heißen, unter den regierenden Familien oder Rajahs und deren Verwandten die schauderhafte Gewohnheit, die Töchter zu morden, wahrscheinlich weil die Töchter nicht ebenbürtige Gatten erhalten können, oder sich nicht an die von ihnen gehaßten Muhamedaner verheirathen sollen, und aus Geiz; so wurden 1804 bei den Kutch an 2000 und in Guzerate an 5000 Mädchen ermordet. Endlich

wurde 1811 durch die unermüdeten Bemühungen des Obersten Walker von der englischen Gesellschaft diese abscheuliche Sitte fast ganz abgeschafft, indem man den Rajahs Ländereien und andre Begünstigungen ihres Geizes verschaffte. Zu den Hindus gehören die Seiks, Dschaten, Radebuten, Mahratten, Cingalesen, Tamulen, Wadrugen, Goands und Kallier, wovon einige Muhamedaner geworden sind, andre, wie die Seiks, ihre besondere Religion haben. — Außer den Hindus leben im Norden und Westen Afghanen, Beludschen und Parsen; Mongolen sind als die vormaligen Herrscher des Landes durch ganz Ostindien zerstreut; dann gibt es Juden, Armenier, Neger, Malaien, Chinesen und Europäer aller Völker. Die Hauptsprachen sind Hinduisch in verschiedenen Dialekten, als dem Talinga-, Canara-, Tamul- und Malabardialekt; Neupersisch, Griechisch, Afghanisch, Arabisch, Malaiisch, Portugiesisch, Englisch ꝛc. Außer der braminischen Religion findet man hier die muhamedanische und die der Seiks und einiger christlichen Parteien. Einige Fabrikate liefern die Hindus vollkommener, als die Europäer, z. B. Kattun, Musselin, Shawls, gemalte Leinwand, eingelegte Sachen, seidne Zeuge ꝛc. Zur Ausfuhr kommen: Baumwolle, Kattun, Musselin, Shawls, seidene Zeuge, Färbeholz, Gewürze, besonders Pfeffer, Reis, Arak, Indigo, Betel, Kampher, Opium, Gummilak, Diamanten ꝛc. Das vom Sultan Baber 1504 in Indien gestiftete große mogolische Reich nahm das persische Münzwesen und Gepräge an; auch sind die Aufschriften mehrentheils persisch. Aber auch die europäischen Nationen haben für ihre ostindischen Besitzungen Gold-, Silber- und Kupfermünzen schlagen lassen, die mehr oder weniger die Landesmünzen nachahmen. So sind die englisch-indischen Münzen gewöhnlich mit Sternen, die französischen mit einem Sichelmonde, die niederländischen mit verzogenem oVc, die dänischen mit DOC und die ältern portugiesischen mit dem S. Thomas oder einem Kreuze bezeichnet. Man rechnet nach Fanams, Rupien, Lak und Crore-Rupien; 100 Lak Rupien sind 6,666,666 Thaler; die niedrigste Münze Fanam beträgt 18 Pfennige.

Ostindien hat zu keiner Zeit einen allgemeinen Beherrscher gehabt. Alexanders Eroberungen gingen nur zwischen dem Indus und Hyphasis; aber einer seiner Nachfolger, Seleucus Nicator, drang bis an den Ganges vor, und Indien behielt Verbindung mit Europa durch den Handel über das rothe Meer, den Römer, Araber und Venezianer auf diesem Wege, so wie die Genueser über das schwarze Meer führten. Ein türkischer Volksstamm, die Ghazaniden (Glazaniden) brach unter Mahmud im 10ten Jahrhunderte n. Chr. in Indien ein, und stiftete im eigentlichen Hindostan eine muhamedanische Herrschaft, die bis ans Ende des 12ten Jahrhunderts dauerte. Die Afghanen, ein georgisches Volk, vertrieb dann die Ghazaniden, und stiftete eine oft durch die Mongolen gestörte Herrschaft, bis Babur 1525 das Reich des großen Moguls gründete; s. Mogolistan. Seit dem Verfall dieses Reichs bald nach Aureng Zebs Tode († 1707), wo 12 Kaiser in 50 Jahren nach einander herrschten, und nur 3 von ihnen eines natürlichen Todes starben, kamen Anarchie und Empörung an die Tagesordnung. Zuerst machten sich die Seiks unter Gobid-Sing unabhängig, eroberten Lahor, und stifteten eine aristokratische Republik. Ihrem Beispiel folgte Tschuraman, Befehlshaber der Dschaten, und eroberte die Kaiserstadt Agra; auch beherrschten seine Nachfolger eine Zeitlang das ganze Land vom Gebirge Mewat bis an den Jumnafluß. Die Mahratten, ein kriegerischer, ursprünglich am westlichen Abhange der Ghautsgebirge wohnhafter Volksstamm hatte sich nie den Mongolen unterworfen, und von Aureng Zeb bekriegt, verbanden sie sich mit mehrern des tyrannischen Jochs überdrüssigen Fürsten, stellten den tapfern Sewaji als Moha Raja d. i. Großfürsten an ihre Spitze, und eroberten sich einen der mächtigsten Staaten in Indien. Die allgemeine Verwirrung unter Aurung Zebs Nachfolgern be-

nutzte auch Persiens Herrscher Thamas Kuli-Chan, brach über den Indus, und ließ sich nur 1739 durch den damaligen Großmogul Muhamed Schach mittelst Abtretung von 5 am Indus gelegenen Provinzen, die jährlich 25 Millionen Thaler eintrugen, zum Abzug bewegen; der von ihm angerichtete Schaden wurde auf 750 Millionen Thaler berechnet. Doch hatten die unzufriedenen Großen, die ihn ins Land gelockt, ihren Zweck erreicht; denn der Subah oder Statthalter von Decan und der Nabob von Aud machten sich unabhängig vom kaiserlichen Scepter, und der Nabob von Bengalen wurde den Mahratten zinsbar. Um 1744 unternahm auch Ali Muhamed, Anführer der Rohillas, die in des Großmoguls Kriegsdiensten standen, das Joch abzuwerfen, und so erhielten die nördlichen und östlichen Gegenden von Delhi und die nordwestlichen von Aud den Namen Rohilcund. Seit dem Verfall des großen mogolischen Reichs besitzt der König von Candahar die im Westen des Indus liegenden Länder. Die Seiks sind Gebieter im Panschab oder den Strichen der östlichen großen Nebenflüsse des Indus bis zum Ganges; die übrigen Nordstriche besitzen muhamedanische Fürsten, zum Theil abhängig von den Mahratten, die noch vor kurzem über den größten Theil des Mittellandes herrschten. Von den Europäern kamen die Portugiesen zuerst um die Südspitze von Afrika 1498 unter Vasco de Gama nach Ostindien, und herrschten seit den Zeiten Franz von Almeida und Alphons von Albuquerque vom arabischen und persischen Meere bis China; fast alle Hafen und Inseln an den Küsten von Persien und Indien waren in ihrer Gewalt, sie besaßen die ganze malabarische Küste bis zum Vorgebirge Comorin, hatten Niederlassungen auf der Küste Coromandel und am bengalischen Meerbusen, die Insel Ceylon war ihnen zinsbar, selbst in China hatten sie Faktoreien, und die Hafen von Japan, wohin ein Sturm ihnen den Weg wies, waren ihren Handelsschiffen geöffnet. Auf allen europäischen und asiatischen Märkten bestimmten sie den Preis al-

ler Waaren; kein fremdes Handelsschiff konnte in den indischen Hafen eine Ladung einnehmen, ehe nicht die portugiesischen Schiffe befrachtet waren; kein Schiff konnte sicher in den indischen Gewässern fahren, ohne portugiesische Pässe, und selbst diejenigen, welche mit Erlaubniß der Portugiesen handelten, durften keinen Handel treiben mit den Gegenständen des portugiesischen Alleinhandels, Zimmt, Ingwer, Pfeffer, Stahl, Eisen, Blei und Waffen. — Als Portugal 1580 an den König Philipp II. von Spanien kam, so schifften auch die Spanier dahin; sie wurden aber im münsterschen Frieden auf die philippinischen Inseln beschränkt. Während der Vereinigung mit Spanien verloren die Portugiesen ihre großen Besitzungen in Ostindien, die ihnen die Holländer entrissen, die 1595 ihre erste Ausrüstung unter Cornelius Houtmann nach Indien machten. Drake war der erste Engländer, der 1577 nach Indien schiffte; die Franzosen kamen 1597 nach Ostindien, und machten Pondichery zu ihrer Hauptstadt; die Dänen schiffen seit 1609 nach Indien, wo sie Tranquebar besitzen. Auch die Schweden handeln nach Ostindien und China. Aber die preußische ostindische Gesellschaft löste sich 1769 auf, und die östreichische in Ostende mußte aufgehoben werden.

Ostindien wird in 4 große Landstriche getheilt: das nördliche Gebirgsland, das nach der Trennung Kaschemirs den Staat Nepaul begreift; das Küstenland, oder die Provinzen Lahore, Guzurate, Aschmir, Delhi, Agra, Malwah, Allahabad, Aubd, Bahar, Bengalen, die den Engländern, Mahratten, Seiks und Rasbuten gehören; Dekan oder die Provinzen Aurungabad, Khandesch, Bedor, Hyderabad, Nandere, die nördlichen Circars, Berar, Gundwana, Orissa und Behjapur, wo die Engländer, der Nizam und die Mahratten herrschen; die Südspitze der Halbinsel mit den Provinzen Balaghaut, Carnatik, Mysore, Canara, Malabar, Barramahal, Coimbettore, Dindigul, Salem, Kistnagherry, Cochin, Travancore, wo auch die

Engländer herrschen und die inländischen Fürsten ihnen zinsbar oder verbündet sind. Nach den Besitzern zerfällt Ostindien: 1) in die englischen Besitzungen, s. nachher englisch ostindische Compagnie; 2) die Besitzungen der Mahratten 8644 Quadratmeilen mit 14 Millionen Einwohnern; 3) das Land der Seiks 2512 Quadratmeilen mit 4 Millionen Einwohnern; 4) das Reich Nepaul 2940 Quadratmeilen mit 2 Millionen Einwohnern; 5) den Staat der Radschutenfursten 2500 Quadratmeilen mit 4 Millionen Einwohnern; 6) die unabhängigen Gebiete der Kulies, Gvands ꝛc. 500 Quadratmeilen mit 1 Million Einwohner; 7) die Besitzungen der Franzosen 29 Quadratmeilen mit 50,000 Einwohnern und der Hauptstadt Pondicheri; 8) die Besitzungen der Niederländer 37 Quadratmeilen mit 110,000 Einwohnern und der Hauptstadt Paliakate; 9) die Besitzungen der Portugiesen 51 Quadratmeilen mit 109,000 Einwohnern und der Hauptstadt Goa; 10) die Besitzungen der Dänen 20 Quadratmeilen mit 52,000 Einwohnern und der Hauptstadt Trankebar.

Hinterindien oder die Halbinsel jenseit des Ganges liegt 108 — 127° O. L. 1 — 27° N. B., gränzt an Vorderindien, Tibet, China, das indische Meer und enthält 46,000 Quadratmeilen. Es wird von den Anoupetumiu-, Assemischen und arrakanischen Gebirgen durchzogen, hat die Vorgebirge Romania ꝛc., und die Flüsse: Nukian (Irawaddi, Ava), Lukian, Pegu, Menam, Camboja, Menam-Kom ꝛc., die durch ihre Ueberschwemmungen den Boden sehr befruchten. Das Klima ist im Norden gemäßigt, im Süden sehr heiß, aber durch regelmäßige Moussons und starke anhaltende Regen abgekühlt. Der Boden ist sehr fruchtbar, hat aber auch große Waldungen, Sandwüsten und Moräste. Die Produkte sind: Gold, Silber, Eisen, Edelsteine, Zinn, Zucker, Teekholz, Zimmt, Baumwolle, Firniß-, Schirmmandel-, Bobela- und Wattenbäume, Seide, indische Vogelnester, Elephanten ꝛc. Die 24 Millionen Einwohner gehören zu der chinesischen oder malaiischen Menschenrasse; auch leben unter ihnen Armenier, Niederländer, Portugiesen ꝛc. Die Eingebornen reden mehrere, meistens einsylbige Sprachen, und treiben vorzüglich Ackerbau, Handwerke, einige Künste und Handel. Die Reiche sind itzt: Aschem, Birma, Siam, Malacca, Laos, Anam; s. diese.

Zu den indischen Inseln gehören die maldivischen und lakedivischen, Ceylon, die Sundainseln, die Molucken, die manilischen oder philippinischen, die carolinischen und Marianen-Inseln.

Zur Beförderung des ostindischen Handels wurden seit 2 Jahrhunderten Handelsgesellschaften gegründet. Die einzige noch bestehende ist die englische, die über den größten Theil von Ostindien, einen Theil von Sumatra und mehrere Inseln im indischen und atlantischen Meere herrscht, und unter dem Schutz der englischen Krone 30,657 Quadratmeilen mit 53, nach Le Gour de Flair 66 — 70 Millionen Einwohnern besitzt. Sie nahm ihren Ursprung 1583, da die Königin Elisabeth den Kaufleuten Joh. Newbury und Rudolph Fitsch ein Empfehlungsschreiben an den damaligen Großmogol Akbar ertheilte. Am 31. December 1600 gab sie einer Gesellschaft unter dem Namen der Gesellschaft londner Kaufleute in Indien ein Patent auf 15 Jahre; aber ihr Kapital betrug nur 297,005 Gulden. Die Gesellschaft stiftete 1623 ihre erste Faktorei zu Hougly in Bengalen, erwarb eigenthümlich 1643 die Stadt Madras, wo sie das Fort S. George anlegte und 1651 die Insel St. Helena, die sie als Erfrischungsplatz besetzte und legte, als 1696 ein Rajah sich wider den Nabob von Bengalen empörte, das Fort William oder Calcutta an. Als unter der Regierung der Könige Karl II. und Jacob II. der englische Handel in Ostindien nicht von Bedeutung war, und der König Wilhelm ungeachtet des Privilegiums der ältern eine neue ostindische Gesellschaft privilegirte, so entstand ein Wetteifer zwischen beiden, bis sie 1708 vereinigt wurden. Diese vereinigte Gesellschaft britischer nach Ostindien handelnder Kauf-

Meistbietenden überlassen, der 6 — 20 — 50 Procent der Sporteleinnahme zahlt; rechnet man dazu die ungeheuren Stempelgebühren und die 25 Procent, die von jeder ausgeklagten Summe gefordert werden, so gleicht sie einer völligen Rechtsverweigerung; auch erlebt schwerlich jemand das Ende eines Processes. Im Jahre 1772 wurde in jedem Distrikte Bengalens ein Civil- und Criminalgericht und 2 höhere Gerichtshöfe in der Hauptstadt errichtet; doch wurde der Criminalgerichtshof 1775 nach Murshedabad verlegt. Der Richter für 18 Millionen Einwohner sind nur 42, und der Gerichtsbezirk eines jeden beträgt im Durchschnitt 30 englische Meilen im Umkreise; statt eines würden in manchem Distrikt 6 Richter vollauf zu thun haben. Die gebornen Briten oder ihre Nachkommen in den Ländern der Gesellschaft werden nach englischen, die Hindus und Eingebornen nach eigenen Gesetzen und durch eigene Richter gerichtet. Als Herrscher zieht die ostindische Gesellschaft keine Reichthümer nach dem Mutterlande. Ihre Ausgaben übersteigen neuerlich sogar die Einnahmen um 979,223 Pfund Sterling, da die Einkünfte 16,984,271 und die Ausgaben 19,130,701 Pfund Sterling ausmachen, wovon 1,691,363 Pfund Sterling Zinsen ihrer Schuld sind, die sich auf 46 Millionen Pfund beläuft, und von den zur Sicherung ihrer Herrschaft benutzten Mitteln herrührt. Aber als Handelsgesellschaft zieht sie im Durchschnitt jährlich 1,728,958 Pfund, wovon aber außer dem Ueberschuß der Regierungsabgaben 36,226 Pfund für Annuitäten abgezogen werden müssen, die sie von der englischen Bank hat, und die nicht Früchte des Handels sind, so daß der reine Vortheil 713,509 Pfund ausmacht. Sie treibt keinen Handel mehr, sondern läßt nur so viel von ihren Handelseinkünften (indischen Waaren) kommen, als sie zur Deckung ihrer Zahlungen in Europa braucht. Die Dividende der Actionaire beträgt 10 Procent. Den englischen Waaren verschafft dieser indische Handel einen Absatz jährlich von 1,670,000 Pfund. Nach dem Octroi vom 1. April 1814 ist das Monopol der Compagnie auf den Handel nach China und den Theehandel beschränkt; doch müssen die Personen, um jenseit des Vorgebirges der guten Hoffnung handeln zu können, sich mit einer Erlaubniß der Gesellschaft versehen, und einigen andern Förmlichkeiten unterwerfen. Durch die Parlamentsacte vom 21. Juli 1813 über die Erneuerung der Octroi der Compagnie hat der Privathandel der Engländer mit Ostindien einen hohen Grad von Freiheit erlangt; er ist nicht mehr an den Hafen von London, nicht an die Auctionen und Packräume der Compagnie und deren Kürzungen und Abgaben gebunden (bloß mit Ausnahme der Beschränkung von der nicht zur Wiederausfuhr eingeführten Waaren von Seide, Baumwolle und Haaren), nicht an die Zeit oder Fracht und andre Bedingungen der Compagnieschiffungen. — Die Kriegsmacht der Gesellschaft betrug 1819. 300,000 Mann, wobei nur 20 schwache europäische Regimenter, die übrigen indische Truppen (Seapoys) mit 1500 englischen Offizieren. Auch besoldet sie 25,000 Matrosen.

Weniger bedeutend waren die übrigen ostindischen Handelsgesellschaften. Die niederländische entstand im Anfange des 17ten Jahrhunderts. Als König Philipp II. von Spanien 1598 Portugal erlangte, und den holländischen Schiffen den Hafen Lissabons verbot, so zwang er dadurch das betriebsame Volk, von der Quelle zu holen, was sie vorher aus der zweiten Hand empfangen hatten. Cornelius Houtmann, ein Niederländer, der mehrmals auf portugiesischen Schiffen Handelsreisen nach Indien gemacht hatte, wurde 1595 mit 4 Schiffen nach Indien gesandt, um die Küsten, ihre Bewohner und die Handelsverhältnisse jedes Orts zu erforschen. Mit günstigen Hoffnungen kehrte er zurück, und mehrere kleine Gesellschaften in Holland machten den indischen Handel zum Gegenstande ihrer Unternehmungen. Aber der starke Zudrang überfüllte bald die

Schiffe, Magazine ꝛc., die auf 156,465,900 Livres geschätzt wurden, und machte sich anheischig, alle Schulden der Gesellschaft und den Inhabern von 36 921 Actien Zinsen und Kapital nach und nach zu bezahlen; der Werth der Actien betrug 92,302,500 und die jährlichen Interessen 4,615,000 Livres. Nach dem englisch-französischen Frieden von 1783, der das Gebiet um Pondichery erweiterte, wurde eine neue ostindische Gesellschaft errichtet, deren Fonds 1788. 40 Millionen Livres betrug. Aber 1790 wurde diese Gesellschaft wieder aufgehoben, und von der Nationalversammlung der Handel nach Indien freigegeben.

Die ostindische Gesellschaft in Schweden wurde 1731 gestiftet und 1766 und 1786 erneuert. Sie zahlt für jede Reise 75,000 Thaler Silbermünze an die Krone, der sie auch gleich bei ihrer Errichtung 3 Millionen Thaler Silbermünze bezahlte, wovon eine Million ohne Zinsen als eine Versicherung stehen bleibt, und die 2 andern als ein Vorschuß angesehen werden. Der Sitz der Gesellschaft ist zu Gothenburg.

Die ostindische Gesellschaft in Dänemark wurde 1618 von König Christian IV. gestiftet, und sie erwarb sich von dem Fürsten von Tanjore einen fruchtbaren Landstrich, wo sie die Stadt Tranquebar und zu ihrer Beschützung die Festung Dansburg erbaute. Die Holländer schlossen aber bald die aufblühende Gesellschaft von allen Märkten aus; die Gesellschaft trat der Regierung ihre Niederlassungen ab, und wurde 1634 aufgelöst. Seit 1643 hörte die Schiffahrt der Dänen nach Indien ganz auf. Der König Christian V. errichtete aber 1670 eine neue Handelsgesellschaft, und gab ihr auch das Recht, Krieg und Frieden zu beschließen. Neue Kriege mit den eifersüchtigen Holländern und dem von diesen aufgehetzten Fürsten von Tanjore schwächten sie bald, und sie wurde aufgehoben. Der König Christian VI. erneuerte die Gesellschaft 1732 zum drittenmal, nahm ihr aber später das Recht des Alleinhandels, und gab jedem dänischen Unterthan den indischen Handel gegen eine gewisse Abgabe an die Gesellschaft frei. Während dieser Zeit wurden mehrere wichtige Besitzungen auf den Küsten Malabar und Coromandel, in Bengalen, Behar, Orissa und an der Malaccastraße erworben, die der König 1770 der Gesellschaft für 170,000 Thaler abkaufte. Die Actien dieser königl. asiatischen Compagnie kosteten nach dem Nominalwerth 500 Thaler, 1783. 1800; 1805. 750; 1810. 352¼ und 1811. 203 Thaler, und gaben 1782. 150; 1793 und 1808. 40 und 1809. 20 Thaler Ausbeute. Das Octroi der Gesellschaft wurde 1820 auf ein Jahr verlängert; doch ist ihr Handel allen Ein- und Ausfuhrverboten unterworfen. Der reine Vortheil der Gesellschaft betrug in den Jahren 1772 — 1783 jährlich im Durchschnitt 432,000 Thaler, stieg aber 1783 auf 1,615,306 Thaler, wovon jedoch einige Kosten abzuziehen sind. In demselben Jahre kehrten 17 Schiffe an Betrag 10 Millionen Thaler von China und Ostindien für Rechnung der Gesellschaft und Privatrechnung zurück. So lange die Amerikaner Europa mit chinesischen Waaren überschwemmen, wird aber wahrscheinlich diese Gesellschaft einen solchen Absatz nicht wieder erlangen.

Ostindienfahrer, sind Schiffe, die von den europäischen nach Ostindien handelnden Gesellschaften und Kaufleuten ausgerüstet werden, gewöhnlich etwas größer als Fregatten von 40 Kanonen sind, aber nur 20 Stücke, 9 und 6 Pfünder, führen.

Ostingbausen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Soest, mit 486 Einwohnern.

Ostlothian, s. Eastlothian.

Ostmain, s. Eastmain.

Ostmaryland, der östliche Theil von Maryland, s. dieses.

Ostmeath, s. Eastmeath.

Ostmeer, Theil des großen Oceans auf der Ostseite von Asien bis zu den Sundainseln und Neuholland, mit dem kamtschatkischen, ochotskischen, gelben und chinesischen Meere,

und den Busen Penschinsk, Korea, Whanghai und Nankin.

Ostoiow, Dorf in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit einer Eisenfabrik.

Ostorog, s. Scharfenort.

Ostpersien, s. Cabulistan.

Ostpreußen oder Preußen, preußische Provinz, liegt 32° 55′ — 41° 55′ O. L. 50° 32′ — 56° 3′ N. B., gränzt im Norden an Rußland, im Südosten und Süden an Polen, im Nordwesten an Westpreußen, im Norden an die Ostsee, und enthält auf 702½ Quadratmeilen mit dem Militair 919,580 Einwohner. Das Land ist aber mit einigen Hügelreihen, unter denen der Galtgarbenberg 506 Fuß hoch sich erhebt. Die Küste ist mit Sanddünen umgeben, und schließt die beiden Haffe ein, welche durch die frische und curische Nehrung von dem Meer getrennt werden. Das Land wird von der Memel, Pregel, Inster, Alle, Deine, Passarge 2c., über 300 Seen, worunter der Spirding-, Mauer- und Lewentinersee, dem großen und kleinen Friedrichsgraben bewässert, und hat ein kaltes, rauhes, feuchtes, veränderliches, aber überall dem Durchzug reinigender Winde offnes Klima. Die Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst, Holz, Flachs, Hanf, Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Bienen, Eisen, Torf, Bernstein, Steinkohlen 2c. Von den 1,700,000 Einwohnern in den Provinzen Preußen, Westpreußen und dem zum bromberger Regierungsbezirk gehörigen Theile des vormaligen Netzdistrikts sind 770,000 Teutsche zwischen Danzig, Marienwerder, Rastenburg und Wohlau unvermischt, 165,000 Teutsche mit 95,000 Littauern vermischt in Littauen, 150,000 Massauer oder Massuren mit 80,000 Teutschen gemischt südlich von Goldapp, 300,000 Polen und Cassuben mit 140,000 Teutschen vermischt in Westpreußen und dem Netzdistrikte. Der Kunstfleiß beschäftigt sich vornämlich mit den Wollenzeug-, Tuch- und Leinweberei. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Hanf- und Leinsaat, Wolle, Fleisch, Häute, lebendes Vieh, Holz, Bretter, Latten, Bernstein, Tuch 2c. Ueber die Geschichte des Landes s. Preußen. Die Provinz wurde sonst eingetheilt in das ostpreußische Kammerdepartement mit 9 und in das litauische Kammerdepartement mit 3 Kreisen. Izt wird es in die Regierungsbezirke Königberg und Gumbinnen getheilt, und Königsberg ist der Sitz des Oberpräsidenten und des Militairgouverneurs der Provinzen Ost- und Westpreußen.

Ostprieguitz, Kreis des preußischen Regierungsbezirks Potsdam, enthält 33$\frac{2300}{10000}$ Quadratmeilen, 4 Städte, 2 Flecken, 144 Dörfer, 43 Vorwerke, 29 Kolonien, 51 einzelne Wohnungen, 6609 Feuerstellen (1569 in den Städten, 5040 auf dem Lande), 40,721 Einwohner (wovon 10,164 in den Städten) und die Kreisstadt Kyritz.

Ostpyrenäen-Departement, s. Pyrenäen.

Ostr, Kreisstadt des russischen Gouvernement Czernigow, mit 3000 Einwohnern, 4 Kirchen, Fischerei, Handel.

Ostrach, Pfarrdorf und Hauptort einer fürstl. Thurn- und Taxischen Standesherrschaft von 2150 Einwohnern, die seit 1806 die Souverainetät des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen erkennt, am Fluß gleiches Namens, mit 1050 Einwohnern. Treffen 1799 zwischen den Oestreichern und Franzosen, zum Nachtheil der letztern.

Ostrau, 1) O., Mährisch-Ostrau, Morawska Ostrawa, Stadt im mährischen Kreise Prerau, an der Ostrowica, mit 255 Häusern und 1578 Einwohnern. — 2) fürstl. lichtensteinische Herrschaft und Stadt im mährischen Kreise Hradisch, auf einer Insel in der March, mit 356 Häusern, 2140 Einwohnern, worunter viele Juden, einem Schloß, worin der geräumigste Weinkeller in Mähren ist, Weinbau, Hausenfang. — 3) v. veltheimisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Delitzsch, mit einem Schloß und Parke.

Ostritz, Stadt in der sächsischen Provinz Lausitz, dem Stift Marienthal gehörig, an der Neiße, 27¼

Meilen von Berlin, mit 246 Häusern, 1308 katholischen Einwohnern, Wallfahrtskirche, Tuch- und Leinweberei; in der Gegend viel Basalt, der hier verarbeitet wird.

Ostrod, s. Osterode No. 1.

Oströe, eine der dänischen Färör, 4 Quadratmeilen groß, mit 1100 Einwohnern.

Ostrog, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Wolhyn, am Fluß Horyn, mit 765 Häusern, 4590 Einwohnern, Ritterschule, Jahrmärkten. Sie war sonst die Hauptstadt eines polnischen Herzogthums, dessen letzter Besitzer 1609 verordnete, daß nach Abgang seines Mannsstammes daraus eine Commenturei des Johanniter- oder Malteserordens gemacht, und von den Woiwodschaften einem Ritter verliehen werden sollte. Als der Mannsstamm 1673 erlosch, gelangten auch die weiblichen Nachkommen zum Besitz von Ostrog, bis endlich 1773 die von Oestreich, Rußland und Preußen unterstützten Ansprüche des Johanniterordens erfüllt wurden. So entstand aus Ostrog ein Großpriorat des Malteserordens mit 6 Commenturein für polnische und littauische Edelleute, das 1798 nach St. Petersburg verlegt wurde. — 2) in Rußland jeder mit Pallisaden umgebene Flecken.

Ostrogotschk, 56° 40′ L. 51° 41′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesch, an der Mündung des Bachs Ostrogowka in den Fluß Tichaja Sosna, mit 3600 Einwohnern, Fischerei, Branntweinbrennerei und 3 auch von Griechen und Armeniern stark besuchten Jahrmärkten mit bedeutendem Absatz von Seidenzeugen, Porzelan ꝛc. 5 Meilen davon ein teutsches Kolonistendorf von 72 Häusern, das gute thönerne Tabakspfeifenköpfe liefert. Dabei ein Kreideberg mit vielen Säulen, einer Kirche, Zellen ꝛc.

Ostrokollen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, mit 31 Häusern.

Ostrolenka, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, am Narew, mit 317 Häusern, 1800 Einwohnern, Bernhardinerkloster, Handel, Schiffahrt, Fischerei. Große Waldungen (ostrolenkische Wildniß). Schlacht am 16. Februar 1807 zwischen den Franzosen und Russen.

Ostromeßke, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, an der Weichsel, über die hier eine Fähre führt, mit 36 Feuerstellen und einem Postamte, 50¼ Meilen von Berlin.

Ostrova, 1) Donauinsel in der östreichischen Banatgränze, mit einem Dorfe gleiches Namens, 66 Häusern, einer katholischen Kirche, starkem Hausen- und Schildkrötenfang. — 2) Marktflecken und Gerichtsbarkeit in dem Sandschak des Kapudan Pascha.

Ostrovizza Vrana, s. Aurana.

Ostrow, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 294 Häusern. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 154 Häusern und 576 Einwohnern. — 3) Kreisstadt des russischen Gouvernement Pskow, 46° 10′ L. 57° 8′ B. auf einer Insel im Fluß Welikaja, Handel mit Flachs, Hanf und Holz nach Narwa. — 4) Thal in Mähren, bei dem sich zwischen Felstrümmern ein Gang in die Tiefe senkt, wo unter finstern Tropfsteingewölben ein krystallner See rechts zu einer Halle führt, links aber zu einer Schlucht, die man nur liegend und den Kahn mit der Hand an der Decke schiebend befahren kann, und dann zu einem ungeheuren, noch nicht ganz erforschten unterirdischen See gelangt, wo kein lebendiger Athem die schauerliche Grabesstille unterbricht, und selbst Fackeln die Decke nicht zu erleuchten vermögen. Beide Seen hängen zusammen, und geben der Punke und andern Quellen den Ursprung. — 5) im Russischen s. v. a. Insel. — 6) s. Ostrowo.

Ostrowidscha, Marktflecken in der türkischen Landschaft Bosnien, Sandschak Kerka.

Ostrowiec, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, mit 210 Häusern.

Ostrowitz, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn.

Ostrowo, fürstl. radzivilsche

Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Adelnau, am Fluß gleiches Namens, 62¼ Meilen von Berlin, mit 218 Häusern, 2889 christlichen und 718 jüdischen Einwohnern; Postwärteramt, über 100 Tuchmachermeister.

Ostrozka, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, am Flusse Slucz.

Ostrzeszow, Schildberg, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, mit 156 Häusern, 1497 Einwohnern, worunter 20 Juden, Vorstadt, katholischen Kirche, Bernhardinerkloster.

Ostsee, s. baltisches Meer.

Ostuni, Stadt mit dem Titel eines Herzogthums in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto, 6 Posten von Brindisi, mit 6000 Einwohnern, Kathedrale und einem unter den Erzbischof zu Brindisi gehörigen Bisthum.

Oswaldshöle, eine von den muggendorfer Hölen im baierischen Obermainkreise, von Esper 1771 zuerst untersucht.

Oswego, 1) Trümmern eines Fort auf der Südostseite des Ontariosees an der Mündung des Onondagaflusses, in dem nordamerikanischen Freistaat Newyork. — 2) s. Erie No. 1.

Osweil, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, mit 1055 Einwohn.

Oswestry, Stadt in der englischen Grafschaft Shrop, 25 Miles von Chester, mit einem Kastell und Baumwollhandel.

Ostwethen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, mit 8 Feuerstellen und einer Poststation, 104¼ Meilen von Berlin.

Oswiecz ym, Auschwitz, Stadt und Schloß im galizischen Kreise Myslenice, am Sola, unweit seiner Mündung in die Weichsel. Sie gehörte vor Alters zum krakauer Gebiet, bis 1170 der polnische Herzog Casimir sie seines jüngsten Bruders jüngstem Sohne Miecislaw, Herzog von Oberschlesien (oder Oppeln, Ratibor, Teschen und Troppau) gab. Desselben Nachkomme Johann, der den Ort zum Erbtheil erhielt, und sich Herzog von Oswiecz im nannte, erkannte sich nach dem Beispiel der meisten schlesischen Fürsten für einen Vasall des Königs Johann von Polen und Böhmen. Nach seinem ohne Erben erfolgten Tode kam Auschwitz wieder an die Herzoge von Teschen und Großglogau, und hatte aus diesem Hause besondere Herzoge, bis Janussius 1457 das Herzogthum Auschwitz und 1494 das Herzogthum Zator an Polen verkaufte. König Sigismund August verband 1564 beide Herzogthümer zu einem Körper und näher mit Polen, und stellte die Einwohner derselben mit Vorbehalt ihrer Gewohnheiten den übrigen Einwohnern des Reichs gleich. Bei der ersten polnischen Theilung kamen sie durch den Vertrag vom 18. September 1773 mit dem übrigen rechten Weichselufer an Oestreich, daß sie 1818 als böhmisch-schlesische Herzogthümer zu Bestandtheilen des teutschen Bundes erklärte.

Osyth, s. Osey.

Osziek, s. Esseck.

Oszlany, Oslan, 36° 8′ 3″ L. 48° 37′ 40″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Bars, an der Gran, von katholischen Slaven bewohnt, mit Wochenmärkten.

Oszmiana, s. Oschmiana.

Oszowa, s. Bitischka No. 1.

Otabalo, Villa in der spanischen Provinz Quito in Südamerika, mit 20,000 Einwohnern, die treffliche Baumwollzeuge, damastene Bettücher ꝛc. liefern.

Otaha, eine der Gesellschaftsinseln in Australien, 8 Seemeilen im Umfang, dem Beherrscher von Bolabola unterworfen, mit den guten Hafen Obamane und Oherurua.

Otaheiti, Taheiti, Tahiti (O ist der Artikel; sonst Sagittaria, Neu-Cythere, Amat, Wallis, Königs Georgs III. Insel), die größte der Gesellschaftsinseln in Australien, 192° 42′ 5″ — 193° 9′ 30″ L. 17° 29′ — 17° 48′ 20″ S. B. hat die Gestalt einer schief stehenden Achte, deren unterer Theil aber der kleinere ist, 20½ Quadratmeilen und 5000 Einwohner. Sie besteht aus 2 durch eine Ebene verbundene Inseln, Opureonu (Otaheiti-Nue d. i. Großtaiti

mit der Matarabai und Hafen) und Tiarrabu (Otaheiti-Iti d. i. Kleintaiti mit dem Hafen O-Aipieha), ist mit Korallenklippen umgeben, gebirgig (eine Bergspitze hat 9530 englische Fuß Höhe, und einen tiefen See mit frischem Wasser), und hat ein sehr angenehmes Klima. Die Produkte sind: Brotfrüchte, Kokosnüsse, Pisangs, Batateu, Yams, Arum, Zuckerrohr, Jambusen, tahitische Aepfel, Flaschenkürbisse, Papiermaulbeerbäume, Bambusrohr, Bauholz, Schweine, Hunde, Ratten, Hühner, Fische, Muscheln ꝛc. Als die Engländer unter dem Capitain Wallis diese Insel 1767 entdeckten, soll sie 200,000 Einwohner gehabt haben, die aber durch syphilitische Krankheiten, Blattern und Kriege sehr vermindert sind. Ueber die Fortschritte der Insulaner in religiösen und andern Kenntnissen; s. Gesellschaftsinseln. Auf den König, der auch über andre Inseln der Gruppe herrscht, und eine sehr eingeschränkte Gewalt hat, folgen die Eriehs, die ihr Gebiet unter die Manahuni vertheilen; die niedrigste Klasse sind die Tautau oder Arreois, die den Feldbau, Fischfang ꝛc. besorgen. Die Kriegsmacht besteht größtentheils in Kriegsbooten. Die Insel wird in 41 Distrikte getheilt, die 26 Eriehs besitzen. Ueber ihre Abhängigkeit von Spanien wurde 1775 ein Document ausgefertigt, obgleich die Engländer sie, wie andre Inseln, schon früher ohne weitere Folge in Besitz genommen hatten.

Otavalo, s. Otabalo.

Otbergen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Höxter, an der Nethe, mit 66 Häusern, 471 Einwohnern und einer Papiermühle (155 Ballen).

Otea-Vanua, Hafen auf der Societätsinsel O-Rajetea in Australien.

Otelfingen, Pfarrdorf im helvetischen Canton Zürich, mit starkem Weinbau.

Otford, 17° 52′ 10,3″ L. 51° 18′ 55,3″ B. Berg in England.

Othmuth, Ottmate, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, mit 51 Häusern und 311 Einwohnern. Von hier werden jährlich einige 100 Schiffsladungen mit gebranntem Kalk und zum Theil (auch von Krappitz) mit Kalksteinen nach Breslau geliefert.

Otmachau, Ottmachau, fürstl. bischöfliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Grottkau, an der Neiße, 57¾ Meilen von Berlin, mit Mauern, 3 Thoren, 251 Häusern, 1632 Einwohnern, einem alten bischöflichen Schloß, 2 katholischen Kirchen, Hospital, Postwärteramt, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Leinweberei, Tabak-, Kartoffeln- und Gurkenbau. In der Nähe ein bischöfliches Jagdschloß mit Thiergarten und Fasanerie.

Otmarsen, s. Ootmarsum.

Otmate, s. Othmuth.

Otomakas, s. Ottomachen.

Otomiten, indischer Volksstamm in der Intendantschaft Valladolid, in dem spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika.

Otos, s. Ottoer.

Otranto, 16° 27′ 30″ L. von Paris, 40° 8′ 30″ B. befestigte Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto oder Lecce (s. diese), 88½ Posten von Rom, auf einer Felseninsel am Meer, mit 3000 Einwohnern, Citadelle, Handelshafen, Erzbisthum, Oelhandel. In der Nähe das Capo d'Otranto. Von ihr hat der ehemalige französische Polizeiminister Fouché den Titel: Herzog von Otranto.

Otricoli, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Spoleto, 33 Posten von Ancona, auf einem Berge, unweit der Tiber, mit römischen Alterthümern.

Otscha, Nebenfluß der Wolga in Rußland.

Otschakow, s. Oczakow.

Otsego, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, am See gleiches Namens, aus dem der Susquehannahfluß fließt, mit 38,802 Einwohnern, die viel Potasche und Ahornzucker liefern, und der Stadt gleiches Namens, Potasch- und Ahornzuckersiederei, Leinweberei.

Ottakring, Ottokrin, Odtakrin, Pfarrdorf in Niederöst-

reich am Kalenberg, mit Weinbau.

Ottaslawitz, Marktflecken im mährischen Kreise Olmütz, mit 64 Häusern, 492 Einwohnern und einem alten Schloß.

Ottawa, Wottawa, Nebenfluß der Moldau im böhmischen Kreise Prachin.

Ottawas, Uttawas, 1) Fluß in der englischen Provinz Obercanada in Nordamerika, kommt aus dem See Attiribbe, durchfließt den Temiscammingsee, und strömt der Insel Montreal gegenüber in den Lorenzfluß. — 2) Völkerschaft im Gebiet Michigan der nordamerikanischen vereinigten Staaten, 950 Krieger stark.

Ottenau, Pfarrdorf im badenschen Murg- und Pfinzkreis, Bezirksamt Gernsbach, mit 879 Einwohnern.

Ottenbeuren, s. Ottobeuren.

Ottengrün, 1) Dorf im böhmischen Kreise und Distrikt Ellbogen, mit Eisenwaarenfabriken. — 2) Dorf in der Frais im böhmischen Kreise Ellbogen, mit einem Hochofen und Eisenhammer.

Ottenhausen, Marktflecken im östreichischen Hausruckkreise.

Ottenheim, 1) Pfarrdorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Lahr, am Rhein, mit 1037 Einwohnern. Hier geschieht die Einschiffung des Brennholzes aus den benachbarten Gegenden nach Strasburg ꝛc. — 2) s. Ottensheim.

Ottenschlag, gräfl. herbersteinische Herrschaft, Marktflecken und Schloß im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem Mannhartsberge, an einem kleinen See.

Ottensen, Pfarrdorf in der dänischen Herrschaft Pinneberg, mit Altona fest zusammenhängend, mit 270 Häusern, 1466 Einwohnern, vielen Landhäusern, Spielkartenfabrik, Gerbereien, Kalkbrennereien, Stahlbrunnen. Klopstocks Grabmahl. Denkmahl für die 1814 von Davoust vertriebenen Hamburger.

Ottensheim, gräfl. stahrembergische Herrschaft, Marktflecken und Schloß im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel, unweit der Donau, mit 140 Häusern, Schloß, Wallisfabrik, Alaun- und Steinkohlenbruch, Flachs- und Baumwollspinnerei, Schiffahrt.

Ottenstein, 1) Marktflecken in der gräfl. salmschen Standesherrschaft Ahaus, im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Ahaus, am luntner Veen, mit 830 Einwohnern. — 2) Marktflecken und Sitz eines Kreisgerichts von 1¾ Quadratmeilen und 3346 Einwohnern in 1 Marktflecken, 7 Dörfern, 1 Weiler, 1 Vorwerk, 3 einzelnen Häusern und 475 Feuerstellen, im braunschweigischen Weserdistrikt, 27° 3′ 5″ L. 51° 56′ 53″ B. mit 147 Häusern, 1005 Einwohnern, Schloß, Amthaus, Kirche, Strumpfstrickerei, Garnspinnerei, Brauerei, Feldbau. Das Stricken leinener und wollner Strümpfe ist die allgemeine Beschäftigung der Einwohner in allen umliegenden Dörfern. — 3) gräfl. lambergische Herrschaft und Schloß im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge.

Ottenthal, s. Omptal.

Ottenwald, s. Odenwald.

Ottenya, Otynia, Herrschaft und Marktflecken im galizischen Kreise Stanislawow, an der Worona, mit 1 katholischen und 1 unirten Kirche.

Otterberg, Stadt im baierischen Rheinkreise, Distrikt Kaiserslautern, mit 190 Häusern, 1374 Einwohnern, einem alten Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Wollenzeugweberei, Gerberei, Rind- und Schafviehzucht, Obstbau.

Otterbourn, Stadt in der englischen Grafschaft Northumberland.

Otterloo, s. Aanstoot.

Otterndorf, 26° 32′ 27″ L. 53° 48′ 37″ B. Stadt im hanöverschen Lande Hadeln, 12¼ Meilen von Bremen, am Fluß Medem (Mäme), mit 361 Häusern, 1739 Einwohnern, Schloß, Kirche, kleinem Hafen; Sitz des Obergerichts, Consistorium und der beiden Stadtgerichte, lateinische Schule, Kalkbrennereien, Ziegeleien, Schiffahrt, Fischerei, Handel mit Getreide, Obst, Hülsenfrüchten, Rübsaat, Ziegelsteinen und Materialwaaren.

Otterbe, s. Christiansand.

Ottersberg, 1) Marktflecken und Sitz eines Amts von 1508 Häusern und 9696 Einwohnern, im hannöverschen Herzogthum Bremen, 3 Meilen von Bremen, an der Wümme, mit 124 Häusern, 983 Einwohnern, Fischerei, Leinweberei, Brennereien, Rüben- und Tabaksbau. — 2) Otzberg.

Ottersleben, Groß-, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, nahe bei Magdeburg, mit 1081 Einwohnern.

Otterstein, ein 3158 Fuß hoher Berg des glatzer Schneegebirges, bei Glatz, im preußischen Regierungsbezirk Breslau.

Ottersweier, Dorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Bühl, mit 1410 Einwohnern und einem Gesundheitsbad, die Hub genannt.

Otterwasch, s. Atterwasch.

Otterwisch, Dorf im sächsischen Kreise Leipzig, Erbamt Grimma, mit 300 Einwohnern und einem Rittergute mit geschmackvollem Garten.

Otteſicza, Nebenfluß der Licca im östreichischen Königreich Dalmatien.

Ottiwaroa, s. O-Hiwahöa.

Ottmachau, s. Otmachau.

Ottmate, s. Othmuth.

Otto, Da-Otto, eine geringhaltige Silbermünze des sardinischen Herzogthums Genua von Dreiergröße und dem Gepräge der Madonnina, gilt 8 Denari oder $\frac{2}{3}$ Soldo.

Ottobeuren, 27° 57′ L. 47° 56′ 40″ B. Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 8¼ Quadratmeilen und 14,122 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, an der Günz, mit 230 Häusern, 2631 Einwohnern, einem prächtigen Schloß und Kirche, Sitz des Landgerichts und Rentamtes. Er gehörte vormals einer Benedictinermannsabtei, die ein Gebiet von 3¾ Quadratmeilen, 11,400 Einwohner und an 80,000 Gulden Einkünfte hatte, und 1802 zur Entschädigung an Baiern kam.

Ottochacz, 33° 1′ 12″ L. 44° 52′ 14″ B. Marktflecken und Hauptort des ottochaczer Regimentsbezirks, der auf 50¾ Quadratmeilen 49,467 Einwohner in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 82 Dörfern hat, in der croatischen Militairgränze, am Fluß Gacska, 16 Posten von Fiume, mit 69 Häusern und 2 Schlössern.

Ottoer, eine mit den Osagen verbündete nordamerikanische Völkerschaft, am Nimmehaw und Missuri, mit Jagd und etwas Feldbau.

Ottogamier (Füchse), Stamm der Schippewäer im nordamerikanischen Freistaat Missuri, 2850 Seelen stark, mit 3 Dörfern.

Ottojano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 14,411 Einwohnern und 3 Pfarrkirchen; er verdankt seine Entstehung der vormaligen römischen Villa Octavianum.

Ottoindier, s. Otos.

Ottok, s. Indus und Czirknitz.

Ottokrin, s. Ottakring.

Ottomachen, Ottomakas, freie Indianervölkerschaft im spanischen Vicekönigreich Neugranada zwischen dem Apure und Meta, auch am Orinoco im spanischen Guiana in Südamerika, zählt an 4000 Krieger. Sie verzehren an einem Tage ¾ — ⅝ Pfund fette Lettenerde, ein fast allen Bewohnern des heißen Erdgürtels, z. B. den Bewohnern von Guinea, Java, Neucaledonien und Peru, auch den Negern auf den Antillen, besonders auf Martinique und Guadeloupe, den letzten aber nur bei starken Magenkrämpfen, gemeiner Haug, fette Thonerde von gelblich grauer Farbe, mit etwas Eisenoxyd gefärbt, zu verschlucken.

Ottomanische Pforte, s. Türkei.

Ottoschacz, s. Ottochacz.

Ottowa, 1) Ober- und Nieder-O., 2 Pfarrdörfer im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, jenes mit 686, dieses mit 676 Einwohnern. — 2) Nebenfluß der Moldau in Böhmen.

Ottowalder Grund, in der sächsischen Schweiz.

Ottowas, s. Otawas.

Ottowitz, s. Jacobswalde.

Ottweiler, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Trier, an der Blies, 101¼ Meilen von Paris,

mit 300 Häusern, 2429 Einwohnern, einem alten Schloß, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, Postwärteramt, Gerbereien, Faiencefabrik, Tuch- und Baumwollweberei; vormals Hauptort einer nassauischen Herrschaft. Der Kreis enthält 8 Quadratmeilen, 16,066 Einwohner und 5 Cantone.

O' Tura, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neitra, Bezirk Neustädtl, mit Töpfereien.

Otynia, s. Ottenya.

Otzberg, Bergfestung und Sitz eines Amtes von 3264 Einwohnern, im Maingau des großherz. hessischen Fürstenthums Starkenburg, bei Hering, es dient zur Verwahrung von Staatsgefangenen.

Ouanne, Marktflecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Auxerre, am Ursprung des Flusses gleiches Namens, mit 176 Häusern und 1019 Einwohnern.

Ouari, s. Auxerri.

Ouarville, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loir, Bezirk Chartres, mit 190 Häusern, 769 Einwohnern, Mützen- und Handschuhweberei.

Oucalipoues, s. Kikkapus.

Ouche, Fluß im französischen Departement Cote d'or, der bei Lusigny entspringt, und unweit Dijon in die Saone fließt. Längs ihm zieht sich ein großer schiffbarer Kanal.

Ouchy, auch Rive (Ufer), großes Dorf und Hafen im helvetischen Canton Waadt, ½ Stunde unterhalb Lausanne, wo man zu Schiff geht, wenn man über den genfer See fährt; es liefert echt rothes türkisches Garn, und hat wichtige Spedition.

Oudalen, Eisenwerk im norwegischen Stiftsamte Christiania, Amt Opland.

Oud-Beyerland, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 2342 Einwohnern.

Oudda nulla, Udaya-Nulla, 105° 24' L. 24° 55' B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Distrikt Rajemahall.

Ouddorp, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 956 Einwohnern.

Oude, s. Aud.

Oude Hedke, Dorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 821 Einwohnern.

Oudenaarde, Audenarde, 21° 11' L. 50° 50' 40" B. Hauptstadt eines Bezirks von 147,691 Einwohnern, in der niederländischen Provinz Ostflandern, an der Schelde, mit 950 Häusern, 5084 Einwohnern, schönem Rathhause, Gymnasium, Leinwand-, Tapeten- und Tuchweberei, Handel. Hier besiegte Prinz Eugen 1708 die Franzosen.

Oudenberg, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, nahe am Kanal von Nieuport nach Ostende, mit 818 Einwohnern.

Oudenbosch, Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 1753 Einwohnern.

Oude-Pekel-A, Dorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 2972 Einwohnern.

Oudekerk, 2 Dörfer in der niederländischen Provinz Holland; das eine an der Yssel, unweit Delft, mit 1323 Einwohnern; das andre an der Amstel, mit 1653 Einwohnern.

Oudewater, 22° 32' 3" L. 52° 1' 25" B. feste Stadt in der niederländischen Provinz Utrecht, an der Yssel, mit 562 Häusern und 1665 Einwohnern. Geburtsort des Stifters der Remonstrantenpartei Jac. Arminius.

Oudloosdrecht, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1085 Einwohnern.

Oudobo, Negerreich im Innern der Sklavenküste in Afrika.

Oudon, Marktflecken im französischen Departement Niederloire, Bezirk Ancenis, 3¼ Posten von Nantes, mit 1492 Einwohnern.

Oudoosmaes, Dorf in der niederländischen Provinz Seeland, mit 876 Einwohnern.

Oudshoorn, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1262 Einwohnern.

Ouessant, 1) O., Heysand,

Quessant, bei den Einwohnern Ussa, Insel im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, 12° 36′ 39″ O. L. 48° 28′ 8″ B. ¾ Quadratmeilen groß, mit 1645 Einwohnern, dem Flecken St. Michel, Ackerbau, Schafzucht, Fischerei. In der Nähe im französischen Departement Niederloire liegen noch andre kleine Inseln gleiches Namens, bei denen ein starker Sardellenfang ist. — 2) eine von Bougainville entdeckte Insel der Louisiadegruppe in Australien.

Quetakazen, ein grausames, freiheitliebendes, aber treues Indiervolk in Brasilien.

Ougly, s. Ganges und Hugly.

Oujein, s. Uzen.

Ouilly, Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Falaise, mit 100 Häusern und 745 Einwohnern.

Ouled (Auled-) el Hadschi, Damarker, maurischer Stamm in der afrikanischen Sahara, im Süden des St. Johannflusses, unter einem Oberhaupte und wegen des Gummihandels seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit französischen und britischen Handelsleuten in Verbindung.

Oulney, Marktflecken in der englischen Grafschaft Buckingham, an der Ouse.

Oulx, Houlx, Stadt in der piemontesischen Provinz Susa, am Zusammenfluß der Doria und Bardonechia, mit 1142 Einwohnern und einem alten Stifte.

Ouncha, Uncha, 96° 31′ L. 22° 23′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Allahabad, unter einem Rajah.

Oundle, Marktflecken in der englischen Grafschaft Northamton, 75 Miles von London, am Nen (Nyne), über den 2 Brücken gehen, mit Handel.

Ouquella, s. Oguella.

Ouques, Marktflecken im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Blois, mit 1200 Einwohnern.

Ouratare, s. Leyden.

Ourcque, Fluß mit sehr reinem Wasser, das im französischen Departement Seine und Marne bei Lisy in die Marne fällt, und durch einen Kanal nach Paris geleitet ist, um diese Stadt mit dem nöthigen Wasser zu versorgen. Das Wasser des Flusses ist in ein Bassin bei la Vilette geleitet, und außerdem soll ein schiffbarer Kanal eröffnet werden, der von der Seine bei der Bastei des Zeughauses aus in gedachtes Bassin und von da über St. Denis durch das Thal von Montmorency gehen, und sich in die Oise bei Pontoise ergießen soll. Der Kanal wird auch das Wasser der Beuvronne und Therouenne, die nach Paris geleitet worden, aufnehmen. Im December 1816 waren ⅔ des Kanals noch unvollendet. Man schlägt die gesamten Unkosten noch auf 24 Millionen Franken an, und die Stadt Paris ward 1818 durch die Kammern und den König zu einer Anleihe von 7 Millionen Franken zur Vollendung dieses Kanals berechtigt.

Ourem, Villa und Hauptort einer Correiçao in der portugiesischen Provinz Estremadura, auf einem hohen Berge, mit 930 Häusern, 3720 Einwohnern, altem Kastell, Stiftskirche, Kloster, Hospital, Armenhaus. Der Distrikt gehört dem König unter dem Titel einer Grafschaft eigenthümlich.

Ourga, Urga, Kuree, Jn, Tschin, 124° 21′ O. L. 47° 51′ 59″ N. B. Hauptstadt der chinesischen Tatarei, 1000 Toisen über dem Meer, am Tula, fester Platz mit hölzernen Wänden, 6000 Jurten (festen Zelten); Sitz des vornehmen lamaischen Geistlichen Houtouctu oder Bogdokegem, eines mongolischen Fürsten und eines chinesischen Vicekönigs (Wang) über die Mongolei. Im Januar 1806 war hier eine beständige Kälte von 20—30° Reaum.

Ourique, Villa und Hauptort einer Correiçao in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 568 Häusern, 2300 Einwohnern, Pfarrkirche, Hospital, Armenhaus. In der Nähe das mit Ladan und Cisten bedeckte Campo de Ourique, wo König Alfons I. mit 13,000 Kriegern 1139 fünf maurische Könige mit ihren 400,000 Mann besiegte.

Ourla, 24° 25′ 30″ O. L. von Paris, 38° 26′ 51″ N. B. Insel im smyrnaischen Busen.

Ourrust, Insel zur schwedischen Landeshauptmannschaft Göthaborg gehörig.

Ourtes, Orthès, 16° 55′ L. 43° 32′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Niederpyrenäen, 8 Posten von Bayonne, am Abhange eines Hügels, am Fluß Gave de Pau, mit 6740 Einwohnern, 5 katholischen und 1 reformirten Kirche, Flanellweberei, Gerbereien, Färbereien, Handel mit bayonner Schinken; in der Gegend Schieferbrüche, Steinkohlengruben, Erdöl- und Salzquellen. Bei dieser Stadt schlug Wellington am 27. Februar 1814 den Marschall Soult. Der Bezirk enthält 28 Quadratmeilen, 78,679 Einwohner und die Cantone: Orthez, Arthez, Arzacq, Lagor, Navarreins, Saliez, Sauveterre

Ourthe, schiffbarer Fluß in den Niederlanden, der bei Neufchateau entspringt, viele Mühl- und Eisenwerke in Bewegung setzt, und im Süden von Lüttich in die Maas fließt. Von ihm hatte das französische Departement Ourthe den Namen, welches Limburg und den südlichen Theil von Lüttich begriff, 76 Quadratmeilen, 351,264 Einwohner und die Hauptstadt Lüttich hatte.

Ourville, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Yvetot, mit 160 Häusern, 1152 Einwohnern, Leinen- und Steifleinwandfabriken.

Ouse, Fluß in der englischen Grafschaft Bedford, entsteht durch die Vereinigung des schiffbaren Ure und Schwale, nimmt die kleine Ouse, Wharf, Derwent, Aire ꝛc. auf, und vereinigt sich Farfleet gegenüber mit der Trent, worauf beide Flüsse den Namen Humber erhalten.

Oust, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Arriège, Bezirk S. Girons, am Salat, mit 1127 Einwohnern und einem großen Eisenhammer.

Oustrellotchnoï, 118° 55′ 31″ O. L. 53° 19′ 35′ N. B. Dorf im russischen Gouvernement Irkuzk.

Outakazen, Völkerschaft in Brasilien, die ohne bürgerliche Verfassung, Eigenthum und Unterschied der Stände ein patriarchalisches Leben führt.

Ou-tchuen-hien, s. Koeigang-fu.

Outeniqualand oder Georgdistrikt, vom König Georg III. 1811 benannt, eine Landschaft des englischen Caplandes in Südafrika, eigentlich der östliche Theil von Zwellendam, mit der Ansiedelung Georgetown.

Outevro, Villa in der portugiesischen Provinz Tra los montes, unweit Braganza, mit einem von den Mauren erbauten Bergschloß, von dem man eine herrliche Aussicht bis in das leonische Gebiet hat.

Ouvese, Nebenfluß der Rhone, im französischen Departement Vaucluse.

Ouvidoria, s. Correiçaõ.

Ouzuer, Ouzouer, 1) O. le Marché, Marktflecken im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Blois, mit 152 Häusern und 940 Einwohnern. — 2) O. sur Tressée, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, am Kanal von Briare, mit 1200 Einwohnern.

Ovanda, Herrschaft im Reiche Congo in Niederguinea.

Ovar, 1) Villa in der portugiesischen Provinz Beira, am Rio d'Ovar, der in einen Landsee fließt, so wie dieser mittelst eines Kanals bei Aveiro mit der Mündung des Flusses Vouga vereinigt ist, mit 1300 Häusern, 5000 Einwohnern, Pfarrkirche, Armenhaus, Speditionshandel. In der Nähe Thonschiefergebirge. — 2) s. Altenburg No. 9.

Ovas, s. Ancove.

Ovelgönne oder Butjadingerland (d. i. Land der Buten, außerhalb der Jade), Kreis des Herzogthums Oldenburg, zwischen den Mündungen der Weser und Jahde und den Kreisen Oldenburg und Varel, mit den Aemtern Braake, Rodenkirchen, Abbehausen, Burhave, Würden, 24,619 Einwohnern und dem Marktflecken Ovelgönne, 26°

3' 45'' L. 53° 20' 6'' B. im Amte Rodenkirchen, mit 132 Häusern, 852 Einwohnern, dem Sitz des Kreisgerichts, Schiffahrt.

Overburg, s. Ceram.

Overflacque, Zuydvoorn, Insel in der Maas im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, durch das Wasser Flacque von der Insel Ostvoorn getrennt.

Overische, Overysschie, Notre Dame au Bois, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, am Fluß Ische, mit 3420 Einwohnern.

Overmeere, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2622 Einwohnern, und Siamoisenfabriken.

Overschie, 22° 4' 53'' L. 51° 56' 24'' B. Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 2230 Einwohnern. In der Nähe das Schloß Starrenberg.

Overton, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, Distrikt Winchester, mit 5643 Einwohnern.

Overysschie, s. Overische.

Overyssel, Provinz des Königreichs der Niederlande, liegt 23° 21' — 24° 44' O. L. 52° 6' — 53° 52' N. B., gränzt im Nordwesten an Friesland, im Norden an Drenthe, im Osten an die hannöversche Grafschaft Bentheim, im Südosten an die preußische Provinz Westfalen, im Süden und Südwesten an Geldern, im Westen an den Zuydersee, und enthielt 1816 auf 61 Quadratmeilen 147,229 Einwohner, sämtlich Holländer, theils Reformirte mit 4 Klassen und 87 Predigern, theils Katholiken mit 27 Kirchen und 36 Predigern, theils Anabaptisten mit 16 Gemeinden und 35 Lehrern, theils Lutheraner mit 2 Kirchen und 3 Predigern. Der ebene Boden hat viele Moräste und ist nur an der Westseite der Yssel zum Ackerbau geeignet; er wird von der Yssel, Zwartewater, Vecht, Schiepbel, Linde ꝛc. bewässert, hat ein feuchtes, trübes und bei den Ausdünstungen der vielen Moräste ungesundes Klima, und liefert Hafer, Buchweizen, Rübsamen, Kartoffeln, wenig Obst und Holz, Hausthiere, besonders Schafe, Geflügel, Fische, Bienen, Torf ꝛc. Die Einwohner liefern Matten, Leinwand ꝛc., und führen aus Butter, Käse, Talg, Häute, Wolle, Leinwand, Matten, Torf ꝛc. — Die Provinz war früher eine der 7 Provinzen der vereinigten Niederlande, die von der Yssel durch die Veluwe getrennt war, und als Wapen einen rothen Löwen im goldnen Felde hat, über den ein schmaler blauer Querbalken wellenweise gezogen ist. Bei der Revolution bildete das Departement Overyssel seit 1798 die ehemalige Provinz Overyssel, ein südliches Stück von Friesland, der größte Theil der Landschaft Drenthe und ein kleiner Theil von Batavisch-Geldern; die Zahl der Einwohner war 231,953 und die Hauptstadt Zwoll. Seit 1801 war Overyssel mit Drenthe eins der 8 Departements der batavischen Republik, und hatte auf 97 Quadratmeilen 170,330 Einwohner. Seit 1810 hatten von dem Fluß Yssel 2 französische Departements den Namen: das Departement der Ysselmündungen, welches die Provinz Oberyssel, mit Ausnahme von Drenthe, und die Hauptstadt Zwoll begriff, und das Departement Overyssel, welches das ehemalige Gelderland, mit Ausschluß der südlich von der Waal liegenden Striche und den Hauptort Arnheim hatte. Beide umfaßten auch die Grafschaft Bentheim und mehrere Theile des ehemaligen Hochstiftes Münster. — Itzt ist die Provinz in der Reihe der Generalstaaten die 15te, sendet 4 Mitglieder zur Kammer, und gehört zur zweiten Militairdivision und unter den hohen Gerichtshof zu Haag. Ihre Provinzialstaaten bestehn aus 63 Mitgliedern, wovon Ritterschaft, Städte und Land jeder $\frac{1}{3}$ wählt. Sie hat 3 Distrikte: Zwoll mit 5, Deventer mit 4, Almeloo mit 6 Cantonen, und die Hauptstadt Zwoll.

Ovidiopol, Odschedar, Gadschider, 48° 30' L. 46° 30' B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Cherson, 161 Werste von Nicolajew, an der Mündung des Dniester in den Liman, mit 80 Häusern, 500 Einwohnern, meistens Mol-

dauern und Griechen, einer kleinen hölzernen Festung, Gränzzollamt, einem seichten Hafen, Quarantaine, Salzhandel; wegen des nahen Odessa wenig bedeutend.

Oviedo, 11° 45′ 53″ L. 43° 21′ 55″ B. Hauptstadt des spanischen Fürstenthums Asturien, auf einem Hügel, am Zusammenfluß des Nora und Nalon, 20 Leguas von Leon, regelmäßig und in Gestalt eines Hufeisens gebaut, mit 2 öffentlichen Plätzen, 39 Straßen, 879 Häusern, 7495 Einwohnern, Kathedrale, 4 Pfarrkirchen, 8 Kapellen, 6 Klöstern, Pilgrimshospital für Wallfahrer nach S. Jago, Lazareth, Armen- und Findelhaus; Sitz eines unmittelbar unter dem Papst stehenden Bischofs, des Generalcapitains von Asturien und einer königl. Audienz, Universität, kön. Collegium, Zeichenschule, patriotisch-ökonomische Gesellschaft; Wollenstrumpf-, Steinkohlenöl-, Gewehrfabriken; Wasserleitung. 1 Stunde davon die heißen Bäder von Rivera de Bajova.

Oviglio, Marktflecken in der sardinischen Provinz Alessandria, am Balbo, mit 2203 Einwohnern.

O-Waihi, O-Why-hee, La Mesa, 178° 25′ 30″ O. L. 19° 37′ 30″ N. B. die größte und östlichste der Sandwichsinseln in Australien, bildet ein Dreieck, und ist 216 Quadratmeilen groß. Sie ist sehr gebirgig; der Mauna Roah ist nach Horner 13,524 Fuß hoch, und mit Schnee bedeckt; scheint ihre Entstehung oder doch ihre Gestaltung vulkanischem Feuer zu verdanken, hat ein sehr mildes und angenehmes Klima und liefert Zucker, süße Patatten, Pisang, Bananas, Arumwurzeln, Schweine ꝛc. Der Einwohner sind an 150,000. Hier gründete der König Tomuhmo ein Reich, das schon viele Spuren europäischer Kultur zeigt; seine Fahrzeuge segeln nach der Nordwestküste von Nordamerika und nach China. Er hinterließ bei seinem Tode 1819 ein Privatvermögen von 150,000 Dollars, obgleich man das bare Geld in diesem Lande bisher wenig kannte. Sein Tod hat zu Streitigkeiten zwischen seinen Nachfolgern und den Offizieren Veranlassung gegeben. Die Insel enthält 6 Distrikte: Amakua, Abidu, Apuna, Kau, Akuna, Koarro. Der König wohnte meistens auf der nordöstlichen Küste von Apuna. In der bei Karakakua landen die Europäer am öftersten, und an derselben wurde auch Cook beim Streit über ein gestohlnes Boot am 14. Februar 1779 getödtet. Die Insel wurde 1794 von den Engländern, jedoch der bisher bestandenen Regierungs- und Religionsverfassung unbeschadet, in Besitz genommen.

Owen, Stadt im württembergischen Donaukreise, Oberamte Kirchheim, an der Lauter und dem Teckberge, mit 1559 Einwohnern, Gerstengraupenbereitung und Obstbau. Auf einem nahen, 2309 Fuß hohen Berge die Trümmern der Burg Teck, in deren alten Kirche viele Grabmähler der Herzoge gleiches Namens sind; auch ist hier das Sibyllenloch.

Owere, s. Awerri.

Owharre, s. Huaheine.

Owhere, s. Awerri.

O-Why-hee, s. O-Waihi.

Owidiopol, s. Ovidiopol.

Owinen, sind in Rußland Gebäude, wo die ungedroschenen Getreidegarben gedorrt, und wodurch die Körner ohne weitere Mühe erhalten und die Garben zum Dreschen tauglicher werden.

Owingen, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, mit 630 Einwohnern.

Owrucz, Owrutsch, 50° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wolynsk, an der Uscha.

Owurokkutjakk, s. Seni.

O-Wyrroka, s. Mauwy.

Oxford, 1) Grafschaft in England, liegt 15° 59′ — 16° 45′ O. L. 51° 27′ — 52° 8′ N. B., gränzt im Norden an Warwik und Northamton, im Osten an Buckingham, im Süden an Berk, im Westen an Gloucester, und enthielt 1811 auf 37¼ Quadratmeilen 119,204 Einwohner in 15 Städten und Marktflecken, 280 Kirchspielen und 21,193 Häusern. Das Land wird von den Kalkhügeln Chiltern durchzogen, den Flüssen Themse und ihrem Quellfluß Isis, Cherwell und dem Oxfordkanal (der

119 Meilen lang ist, und die Trente und Themse verbindet) bewässert, hat ein feuchtes, aber gemäßigtes und gesundes Klima, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Holz, Hausthiere, Geflügel, Fische, Ocher, Pfeifenthon ꝛc.; das Holz wird pfundweise verkauft, auch Steinkohlen fehlen. Die Einwohner führen aus Korn, Malz, Gemüse, lederne Handschuhe, wollne Bettdecken, grobe wollne Zeuge, Plüsch, Gewürzkisten ꝛc., und senden 9 Deputirte zum Parlament. Die Grafschaft wird in 13 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt Oxford 16° 24′ 43″ L. 51° 44′ 57″ N. B. auf einer Anhöhe an den Flüssen Cherwell und Isis (nachher Themse genannt), 58 Miles von London, mit 1939 Häusern, 12,931 Einwohnern, 13 Pfarrkirchen, Hospital, 2 Armenhäusern, Bischofssitz; die erste Universität des Reichs mit 20 Collegien und 5 Hallen, wo Lehrer (27 Professoren), Studenten (1820. 3000) und Universitätsverwandte wohnen, worunter das Christchurchcollegium das größte; die Divinityschool mit der Universitätsbibliothek oder von ihrem Stifter Bodlejana mit 30,000 treflichen Handschriften und 500,000 mehr alten als neuen Büchern, von denen die in der untersten Reihe an Ketten liegen, den Sammlungen von Antiken (marmora oxoniensia oder arundeliana), Naturalien, Gemälden und Münzen; die radcliffsche Bibliothek, ashmolitsches Museum, theatrum sheldonianum, clarendonische Buchdruckerei, Sternwarte, botanischer Garten; 2 Freischulen, Korn- und Malzhandel. Die Stadt und Universität schicken jede 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maine, mit 17,630 Einwohnern und dem Hauptort Paris. — 3) Handelshafen im nordamerikanischen Freistaat Maryland, Grafschaft Talbot.

Oxforder Kanal, s. Oxford No. 1.

Oxhoofd, Oxhoft, ein Weingefäß von zweierlei Art oder Gebinde. Das englische und das von Bordeaux hält 3 Eimer, das holländische aber nur ungefähr die Hälfte.

Oxöga, Gesundbrunnen in der schwedischen Provinz Nerike.

Oxus, s. Amu.

Oxya, eine der türkischen Demonnesiinseln im Marmormeer, ein vulkanischer Felsen.

Oyapok, Küstenfluß in Guiana in Südamerika, der die Gränze der französischen Besitzungen und Brasiliens macht, den Camopifluß aufnimmt, und an dessen Mündung eine französische Niederlassung gleiches Namens liegt.

Oybin, Dorf in der sächsischen Provinz Lausitz, unweit Zittau, dicht an der böhmischen Gränze, besteht aus den 3 Dörfern Oybin, Schurf und Hain, und hat 154 Häuser und 700 Einwohnern, worunter 110 Leinwebermeister. Es liegt 1234 Fuß über dem Meer in einem langen Thale, am Fuß das aus Sandsteinblöcken gethürmten, 1597 Fuß hohen Felsen Oybin mit den Trümmern eines alten Cölestiner Klosters (des ersten in Teutschland) und Schlosses.

Oye, kleine Insel auf dem Meer von Gascogne, an der Ostküste der Insel Re.

Oyolava, eine der Schifferinseln in Australien, durch einen $5\frac{1}{2}$ Meilen breiten Kanal von Mauna getrennt.

Oyonnaz, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Nantua, mit 1178 Einwohnern.

Oyse, s. Oise.

Oysterbay, Hauptflecken auf der Insel Longisland, im nordamerikanischen Freistaat Newyork, mit 4087 Einwohnern.

Oystermouth, Marktflecken auf der Küste der Grafschaft Glamorgan, im englischen Fürstenthum Wales, mit einem Leuchtthurm und Austernfang.

Ozail, Felsenschloß und Hauptort einer Herrschaft von 68 Ortschaften und 4314 Einwohnern, im illyrischen Kreise Carlstadt, unter dem ein gleichnamiges Dorf liegt.

Ozama, Küstenfluß auf der westindischen Insel St. Domingo, der unweit der Stadt St. Domingo,

deren Hafen er bildet, ins Meer fällt.

Ozarow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 197 Häusern.

Ozauca, schiffbarer Fluß auf der westindischen Insel Haiti.

Ozezow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit 102 Einwohnern und ergiebigen Steinkohlenbrüchen.

Ozora, 36° 4′ L. 46° 44′ 47″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, mit einem fürstl. esterhazyschen Schloß, Garten, großem Gestüte und Merinoschäferei.

Ozzara, Nebenfluß der Donau in der europäischen Türkei.

P.

P bezeichnet auf französischen Münzen die Münzstadt Dijon, wo aber kein Geld mehr geprägt wird; als Zahlzeichen 400, so wie P 400,000; als Abbreviatur pro z. B. P. M. pro memoria; p. m. pro mille; p. C. pro Cent; oder post z. B. P. S. post scriptum (Nachschrift); auch Namen und Würden z. B. Pius, Papa; oder pater, z. B. P. P. pater patriae; oder publicus, z. B. P. P. professor publicus; oder P. P. praemissis praemittendis bei Anfange der Briefe zur Ersetzung der fehlenden Titulatur; auf Recepten pugillus, so viel als man zwischen den Fingern halten kann.

Paar, 1) Fluß im baierischen Isarkreise, der im Landgericht Landsberg entspringt, bei Merching den Brunnerbach, oberhalb Mehring den Steinbach, oberhalb Aichach die Ecknach und bei Schrobenhausen die Weilach aufnimmt, und zwischen Ingolstadt und Vohburg in die Donau fließt. — 2) gräfliche Familie in Oestreich, katholischer Religion, mit ansehnlichen Gütern in Steiermark und Böhmen. Sie erhielt vom Kaiser Rudolf II. das Erbpostmeisteramt in den östreichischen Erblanden, welches allemal der älteste des Geschlechts führte. Als aber Kaiser Karl VI. dieses Amt 1720 der Hofkammer beilegte, und dafür den Grafen v. Paar eine Summe Geldes zahlte, so behielten sie nur die Leitung des Postwesens. Im Jahre 1769 wurde Graf Johann Wenzel v. Paar für sich und seine Nachfolger nach dem Rechte der Erstgeburt von Kaiser Joseph II. in den Reichsfürstenstand erhoben.

Paaris, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, mit 32 Feuerstellen, Kirche, Poststation, 90½ Meilen von Berlin.

Paasdorf, Dorf im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberge, an der Zaya, mit 166 Häusern, 1000 Einwohnern, Schloß, Kirche.

Pabbay, eine der hebridischen Inseln zur schottischen Grafschaft Tayn gehörig.

Pabionice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 74 Häusern und 457 Einwohnern.

Pabneukirchen, Marktflecken im östreichischen Mühlkreise.

Pabon, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, der sich 320° 30′ 8″ O. L. 34° 26′ 30″ B. mündet.

Pabstdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Gröningen, gehört mit der größern Hälfte, der Kirche, 125 Häusern, 500 Einwohner, einer Superintendentur und vielen Töpfern zu dem braunschweigischen Kreisgericht Schöppenstedt; der preußische Antheil hat 40 Häuser und 241 Einwohner.

Pacamores, Bezirk in der spanischen Audiencia von Quito in Südamerika, mit den Colonien Loyola, Valladolid oder S. Juan de Galinas und S. Jago de las Montannas.

Pacanas, Völkerschaft im spa-

nischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, am Sabinefluß, gehört zu den Indios bravos, und lebt größtentheils von der Jagd.

Pacanow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, mit einer Poststation, 13 Meilen von Krakau.

Pacaudiere, la, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, 14¼ Posten von Lyon, mit 1740 Einwohnern.

Paccanaristen, s. Ligorianer.

Pacé, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, 1¼ Posten von Rennes, mit 190 Häusern und 2473 Einwohnern.

Pacem, eine Medaille von Silber oder übergoldet, mit dem Bildniß Christus oder eines Heiligen, das gemeiniglich unten an den Paternostern hängt.

Pachacama, fruchtbares Thal im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, 4 Meilen von Lima, wo vormals der kostbare Tempel der Ureinwohner stand.

Pachete, 104° 29′ L. 23° 36′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Hauptort eines Zemindar gleiches Namens.

Pachitea, 1) Fluß im Königreich Brasilien in Südamerika, der 10° 46′ S. B. bei dem Fort Quiparacra entspringt, und 8° 26′ S. B. in den Tocantin fällt. — 2) Quellfluß des Ucayale im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika.

Pachuca, Villa in dem spanischen Vicekönigreich und Intendantschaft Mexico, der älteste Bergwerksort des Landes, 2482 Meter über dem Meere, mit dem Bergwerk Veta Biscaina de Real del Monte.

Paciya, See im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, durch einen Fluß mit dem See Andalgata verbunden.

Packanga, Pakan, 3° 32′ B. Stadt auf der Ostseite der Halbinsel Malacca in Hinterindien, am gleichnamigen Fluß, unter einem Rajah, mit einem Hafen, der Schiffe von 100 Tonnen faßt, und Handel mit Goldstaub, Zinn und Bambus.

Pacoley, Pali, Stadt und Kastell im Radsbutenfürstenthum Dschudpuhr in Ostindien, Hauptniederlage von indostanischen, dekanischen, persischen und europäischen Waaren.

Pacsu, s. Paro.

Pacta conventa, waren in der frühern polnischen Verfassung die Capitulation, die der König nach seiner Wahl beschwören mußte.

Pac-Tirta, 5 Teiche in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, in der Nähe von Herdnar bei dem Paß von Her-ca-Païpi; sie entspringen aus einer Quelle, haben mineralische Bestandtheile, und werden von Andächtigen zum Baden benutzt.

Pacy, Passy, 19° 3′ L. 47° 1′ B. Stadt und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Eure, Bezirk Evreux, an der Eure, mit Graben und Wällen umgeben, mit 1680 Einwohnern, Poststation, Handel mit Leinwand, Wollenzeugen, Korn und Vieh.

Paczow, s. Patzau.

Padah, 102° 24′ L. 22′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Gundwana, Bezirk Gangpur, am Soank, unter einem Zemindar.

Padan, Münzwährung in Ostindien, die 100,000 Kraur oder 1000 Billionen Gulden beträgt.

Padang, 117° 38′ 45″ L. 0° 58′ S. B. niederländisches Fort auf der Westküste der ostindischen Insel Sumatra, und Hauptcomtoir, von dem die Comtoire zu Pulo Chinco, Priaman und Adscherhadscha abhängen. Die Stadt gleiches Namens liegt tiefer landeinwärts an einem Fluß, hat 400 Häuser, und handelt mit Goldstaub, Pfeffer, Elfenbein, Kampher, Benzoe ꝛc. Die gute Rhede hat Tiefe für Schiffe von 100 Last.

Padaran, Ort und Hafen auf der ostindischen Küste Malabar, in der Provinz Calicut.

Padder, Pudder, Fluß in Vorderindien, der im Aschemirschen entspringt, und in den Kotschbusen fließt.

Paddestow, s. Padstow.

Paddries, Sekte von Reformatoren die sich seit einiger Zeit in der ostindischen Insel Sumatra gebildet hat. Sie legen sich aufs Rauben, und versuchen unter dem Vorwande, die muhamedanische Religion auszubreiten, die Eroberung oder Plünderung der benachbarten Gegenden. Sie fordern, daß jeder Einwohner, der in ihre Hände fällt, Poothe d. i. rein werde, d. i. daß er sich weiß kleidet, kein farbiges Kleidungsstück mit Gold oder Seide trägt, die Gebote des Koran mit Gebet, Abwaschen und Enthalten genau erfüllt, und eine kleine Contribution an die Paddries bezahlt, die für jeden einzelnen Einwohner 5, für jeden Unterchef 25 und für jeden Rajah oder Fürsten 100 und mehr Dollars beträgt. Die sich dieser Verfügung nicht unterwerfen, werden sogleich umgebracht, oder als Sklaven verkauft. Viele Distrikte im Innern sind gezwungen worden, sich zu unterwerfen.

Paden, Ort auf der russischen Insel Dagho in der Ostsee.

Padenghe, Flecken in der meiländischen Provinz Brescia, nahe am Gardasee.

Paderborn, 26° 23' 36" L. 51° 43' 37" B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, 55¾ Meilen von Berlin, an der Pader, die unter der Domkirche und andern anstoßenden Häusern aus 3 Quellen entspringt, noch innerhalb der Stadtmauern 9 Mühlen treibt, im Sommer kalt, im Winter lauwarm ist, und bei Neuhaus in die Lippe fällt; mit Mauern, 5 Thoren, 2 öffentlichen Plätzen, 872 Häusern und 5302 Einwohnern, worunter 180 Lutheraner und 64 Juden. Schloß, Domkirche mit den Gebeinen des 836 aus Frankreich hergebrachten Liborius in einem silbernen und ganz vergoldeten Sarge, und dem im hohen Alter befindlichen Zahn Petrus (die ehemals hier gewesenen goldnen Bildnisse der 12 Apostel hat Herzog Christian von Braunschweig 1622 wegnehmen und aus dem damaligen silbernen Sarge des Liborius Thaler mit der Umschrift schlagen lassen: Gottes Freund, der Pfaffen Feind; der Thurm der Domkirche brannte am 11. Juni 1815 vom Blitz getroffen ab, so wie vor 800 Jahren auf eine ähnliche Weise die ganze Stadt); Collegiatkirche zum Busdorf mit Blasius Gebeinen, 2 andre katholische und 1 lutherische Kirche, Synagoge, 2 Mönchs- und 1 Nonnenkloster, letzteres mit einer Unterrichtsanstalt, Kranken-, Waisen-, Arbeits- und 6 Armenhäuser; Sitz des Oberlandesgerichts des Bezirks Minden und eines Bisthums; Domkapitel, Gymnasium, Hebammenanstalt, Gränzpostamt, die 1592 von dem Fürsten und Bischof Theodor von Fürstenberg gestiftete, vom Papst Paul V. und Kaiser Mathias bestätigte und 1623 feierlich eingeweihte Universität, Theodorina genannt, hatte nur eine theologische und philosophische Facultät, und wurde 1819 aufgehoben; der Fonds wird zur Verbesserung des Gymnasiums in Paderborn und des theologischen allgemeinen wissenschaftlichen Cursus in Münster für die künftigen Geistlichen der münsterschen Diocese verwendet. Feldbau, Viehzucht, Brauerei, Stärke- und Tabaksfabriken, Seifensiedereien, Brennereien, Landhandel. ½ Meile von der Stadt ist das gewöhnliche Residenzschloß des Bischofs im Flecken Neuhaus. In der Nähe der Stadt zwischen Horn und Lippspring, im teutoburger Walde, wurden im Jahr 9 die Römerlegionen des Varus vom Herrmann geschlagen. Halb erloschene Erinnerungen dieser Schlacht sind hier die Namen: Winne- oder Gewinnfeld, Römerfeld, kohlstädter Todtengrund. — Die Stadt war sonst eine Hansestadt, und hatte reichsstädtische Freiheiten; in der Folge aber wurde sie dem Bischof und Domkapitel unterworfen, und war die Hauptstadt des Bisthum Paderborn, das durch rauhe Berge, die Egge genannt, in den vor- oder unterwaldischen und in den oberwaldischen Distrikt eingetheilt wurde, 1803 auf 44 Quadratmeilen 96,920 Einwohner in 4 größern und 19 kleinern Städten, 1 Flecken, 150 Dörfern, 25 Bauerschaften, 67 einzelnen Höfen, 99 adlichen Häusern, 5 Abteien und Prio-

raten, die 1803 aufgehoben wurden, einem weltlichen Fräuleinstifte, 10 Aemtern und 1 Oberamt, 3 Richtereien, 2 Vogteien und 3 Gaugrafschaften enthielt, fruchtbar an Hanf, Getreide, Hausthieren, Eisen, Steinkohlen, Salz, Holz ꝛc. ist, und jährlich für 400,000 Thaler ausführt. Das Bisthum war eins der ersten, die Karl der Große stiftete, und die Stiftskirche wurde vom Papst Leo III. selbst 799 eingeweiht. Der Bischof hatte unter den westfälischen Kreisständen die erste Stelle, und saß auf auf dem Reichstage zwischen den Bischöfen zu Hildesheim und Freisingen. Seine Kammereinkünfte beliefen sich auf 97,426 Thaler, wozu alle 10 Jahre 10,000 Thaler kamen, welche die Judenschaft unter dem Titel eines Generalgeleits bezahlte. Die Drosteien Neuhaus, Delbrück und Böke hießen die bischöflichen Küchenämter, deren Unterthanen ihm zu besondern Diensten und Abgaben verpflichtet waren. Das Domkapitel bestand aus 24 Capitularen, die ihre 16 Ahnen aufweisen konnten, und auf einer französischen oder italienischen Akademie studirt haben sollten. Der Domdechant hatte über 6000, und ein Domherr 1500 Thaler Einkünfte. In verschiedenen Distrikten und Orten, besonders in Lippspring und Bredenborn, hatte das Domkapitel die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Die Landeseinkünfte, abgesondert von den fürstlichen, betrugen 1801. 82,388, die Ausgaben 100,000 Thaler; beides besorgten die Landstände, die aus dem Domkapitel, der vollbürtigen Ritterschaft und den Städten bestanden. Das Stiftswapen ist ein quadrirter Schild. Im 1sten und 4ten Quartier ist ein goldnes Kreuz im rothen Felde, wegen Paderborn; im 2ten und 3ten ein rothes Ankerkreuz im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Pyrmont, die nach Abgang des Mannsstammes des fürstlichen Hauses Waldeck an Paderborn fällt. Der Reichsanschlag Paderborns war 18 Mann zu Pferde und 34 zu Fuß, oder monatlich einfach 352 Gulden; zu einem Kammerziel gab es 202 Thaler 81 Kreuzer. Im Jahr 1802 wurde das Land als Entschädigung dem König von Preußen überlassen; seit 1807 gehörte es zum Departement der Fulda des Königreichs Westfalen, und wurde 1814 wieder von Preußen in Besitz genommen. — Der Kreis Paderborn enthält $9\frac{1}{3}$ Quadratmeilen und 23,592 Einwohner.

Padingbüttel, Kirchdorf in dem hanöverschen Herzogthum Bremen, Lande Wursten, mit 93 Häusern und 465 Einwohnern, der Sitz der wurstener Superintendentur.

Padischah, der Titel, den der türkische Kaiser sich selbst beilegt. Er ist aus den Wörtern Pad, Beschützer oder Thron, und Schah, Fürst, zusammengesetzt. Vormals ertheilten ihn die türkischen Kaiser unter den christlichen Monarchen nur den Königen von Frankreich, da sie die andern Monarchen nur Kral nannten; itzt geben sie den Titel Padischah auch dem östreichischen und russischen Kaiser.

Padogen, eine arabische Goldmünze, die 14 — 16 Tangas oder den Werth der ostindischen Pagode hat, aus welchem Wort ihr Name vielleicht durch Schreibfehler entstellt ist.

Padoucas, s. Cumanches.

Padova, s. Padua.

Padro, s. Capo de Padro.

Padron, Villa in der spanischen Provinz Galicien, am Fluß Ulla.

Padstow, Stadt in der englischen Grafschaft Cornwall, 242 Miles von London, an der Mündung des Camel in den bristoler Kanal, mit einem versandeten Hafen, aus dem man in 24 Stunden bei gutem Winde nach Irland schifft, und dem Wahlrechte zweier Deputirten. Geburtsort des Geschichtschreibers Humphrey Prideaux (1724).

Padua, Padova, Provinz des Gouvernement Venedig im lombardisch-venezianischen Königreich, enthält 40 Quadratmeilen, 288,051 Einwohner, 12 Distrikte, Padua, Mirano, Noale, Campo St. Pietro, Piazzola, Teolo, Battaglia, Montagnana, Este, Monselice, Conselve, Piove, 104 Gemeinden und die Hauptstadt Padua 29° 32′ 30″ L. 45° 23′ 40″ B. $77\frac{1}{2}$ Meilen von

Augsburg, an dem Bachiglione, durch den großen Kanal mit den Lagunen und durch den sich hier mit dem Piarejo vereinigenden Kanal von Monselice mit der Etsch verbunden. Sie hat die Gestalt eines 1735 Schritt langen und 1450 breiten Dreiecks, wird in die innere und äußere Stadt abgetheilt, hat Mauern, Bastionen und Graben, 7 Thore, enge, schlecht gepflasterte Straßen, die auf beiden Seiten Reihen von bedeckten Gängen haben, 6000 Häuser und 46,609 Einwohner, wovon die Juden in einem besondern Stadttheile wohnen. Merkwürdige Gebäude sind: der Palazzo della ragione (Rathhaus, mit einem 256 langen und 84 Fuß breiten säulenfreien Saale, wo ein Denkmahl des hier gebornen römischen Geschichtschreibers, Tit. Livius), der Palazzo del Podesta (mit der Stadtbibliothek und vielen Brustbildern, Bildnissen und Wapen), Palazo di Sorunzo ꝛc., die Kathedralkirche mit 100,000 Scudi Einkünften und dem Bilde Petrarcas, der bei ihr Domherr war, und ihr einen Theil seiner Bibliothek vermachte, 26 Pfarr- und 45 Klosterkirchen, unter denen die dem heiligen Antonius von Padua gewidmete Franciscanerkirche Chiesa del Santo, vor welcher eine Bildsäule zu Pferde des berühmten venezianischen Generals Gattamelata, von Narni verfertigt, und die 368 Fuß lange, 252 Fuß breite und 133 Fuß hohe, schöne Kirche des Benedictinerklosters St. Justina mit einer schätzbaren Bibliothek; das Schauspielhaus, das vermeintliche Grab der trojanischen Helden Antenor, die schöne Piazza de Nobili, der Prato della Valle (sonst Campus martius), der Triumphbogen neben dem Kirchhofe des Doms (ein Werk von della Scala), 16 Hospitäler ꝛc. Sitz der königl. Delegation und Provinzialcongregation, eines Bischofs, des bischöflichen Seminars, zur Bildung von 100 jungen Geistlichen, mit einer Buchdruckerei von lateinischen, griechischen, hebräischen und morgenländischen Schriften, deren Ertrag der Stiftung zu Gute kommt, des Gerichtshofs und des venezianischen Generalmilitaircommando. Die Universität ist von Kaiser Friedrich II. gestiftet, und hat 45 Professoren, 300 (im Mittelalter 2 — 3000) Studenten, das schöne Universitätsgebäude Palazzo degli studii mit den Bildnissen und Wapen der berühmtesten Professoren, 12 zerstreut liegende Collegien, Sternwarte auf dem alten Schlosse, anatomisches Theater, botanischen Garten, Sammlung von physikalischen Instrumenten, chemisch-pharmaceutisches Laboratorium, chirurgisch-klinisches Institut, pathologisches Cabinet ꝛc.; in der medizinischen Facultät können auch Türken und Juden Doctoren werden, und teutsche Protestanten, die sich vor ihrem Tode bei der Universität immatriculiren ließen, haben die Erlaubniß, sich in die Klöster begraben zu lassen. Griechisches Gymnasium, Handwerksschule, Abtheilung des königl. Instituts der Wissenschaften und Künste; Ackerbaugesellschaft. Leder-, Band-, Wollzeug-, Tuch-, Seidenfabriken; Messe im Juni, Handel mit Wein, Oel, Vieh, Gemüse, Korn, Vipern (zur Theriakbereitung in Venedig) ꝛc., Kanalschifffahrt, Wein-, Obst-, Oel-, Gemüsebau. — Geburtsort des Dichters Cesarotti († 1808). — Von der Stadt hatte der französische General Artighi de Casanova den Namen Herzog von Padua. — Il Paduano oder Padovano, das Gebiet von Padua, eine der schönsten und fruchtbarsten Gegenden von Europa, mit 300,000 Einwohnern, war sonst eine venezianische Landschaft, bildete seit 1806 das Departement Brenta des Königreichs Italien, und seit 1814 die Provinz Padua; s. vorher.

Padukas, eine mit den Cumanchen, Mahas und Ponkars verbündete Völkerschaft im nordamerikanischen Freistaat Missuri und in dem spanischen Vicekönigreich Neuspanien, zwischen dem Missuri, Hirschhornfluß und Quicurre.

Padula, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, mit 6022 Einwohnern.

Pächlarn, s. Pechlarn.

Pädagogium, eine Erziehungsanstalt für junge Leute, die sich eine

höhere Bildung erwerben sollen, und als Pensionaire unter Aufsicht ihrer Lehrer leben; z. B. in Halle, Züllichau, Braunschweig (Carolinum).

Pájaná, s. Pejende.

Páganindier, Blutindier, schwarzfüßige Indier, Völkerschaft im Innern des britischen Nordamerika, auf der Westseite der Rocky Mountains.

Paenzajie, eine persische Silbermünze, die = ½ Mamuhdi gilt, oder 5 Zaegi, welches der Name bezeichnet. Zwei Paenzajies machen 1 Daezajie, 4 ein Hasar denari.

Paes, Paswig, Gränzfluß zwischen dem norwegischen und russischen Lappland, der im Enarasee entspringt, und ins Eismeer fließt.

Paësana, Stadt in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Pinerolo, am Po, mit 4600 Einwohnern.

Páterlingen, s. Payerne.

Pátigor, Kreisstadt im russischen Gouvernement Kiew.

Pafo, s. Baffo.

Pagahm, 112° 14′ L. 21° 9′ B. Trümmern einer Stadt im birmanischen Reiche Ava, am Irawaddy, vormals Residenz von 45 Monarchen; mit besuchten Märkten.

Page, ein Edelknabe, der die Aufwartung bei fürstlichen Personen hat.

Pages, the, 156° 0′ 45″ O. L. 35° 46′ 30″ S. B. Insel bei Neuholland in Australien.

Paget Broomly, Stadt in der englischen Grafschaft Stafford, am Fluß Blithe.

Paglia, kleiner Fluß in Italien, der in der toscanischen Provinz Siena entspringt, und oberhalb Orvieto in die Tiber fällt.

Pagliano, Paliano, Rocca di Pagliano, Stadt auf einem Berge in der päpstlichen Delegation Rom, mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Colonna gehörig.

Pago, Insel an der Küste der croatischen Militairgränze, im dalmatischen Kreise Zara, im Meerbusen Quarnero, durch den Kanal di Morlacca von der Küste des liccaner Regiments getrennt, in mehrere Halbinseln getheilt, 2¾ Quadratmeilen groß und von 3162 katholischen Slaven bewohnt, die Viehzucht und Fischerei treiben, Salz und Steinkohlen gewinnen, und jährlich an 80,000 Scheffel Salz ausführen. Die Hauptstadt gleiches Names 32° 53′ 25″ L. 44° 24′ 20″ B. am Ende des großen, mit dem Kanal verbundenen Sees Zascha, hat ein Schloß, mehrere Kirchen, ein Benedictinernonnenkloster mit Mädchenschule, 2000 Einwohner und Salzsiederei.

Pagode, 1) eine ostindische Goldmünze in Bisapur, Golconda, Carnatik ꝛc, die sowol von indischen Fürsten, als von Engländern, Franzosen und Niederländern ausgeprägt und von dem aufgeprägten Götzenbild benannt wird. Sie ist klein, wie ein Silberpfennig, aber dick, und führt ein sitzendes oder stehendes Götzenbild im Gepräge, auch wohl 3, ein großes in der Mitte, und kleine zur Seite. Von ähnlichem Gepräge hat man auch halbe, die noch kleiner sind. Die englischen sind mit einem Stern, die französischen von Pondichery mit einem Sichelmonde, die niederländischen mit dem Zeichen der Compagnie versehn. Im Werth sind sie nicht gleich; die französischen halten 22 Karat, die von Madras und Negapatnam nur 21 Karat. Beide Sorten sind ein Quentchen schwer, stehen aber wegen der britischen Uebermacht in gleichem Werth. Man rechnet sie durch einander zu 8 Livres 7 Sous 6 Deniers, oder 3¼ — 3⅓ Rupien, oder 25 — 30 Fanam; 2 Thlr. 3 — 12 gr. Conv. Da die Münze zu klein und dick ist, um unbemerkt beschnitten werden zu können, so bohrt man mit feinen Bohrern vom Rande bis in die Mitte hinein, sammelt die Späne, und klopft dann das Loch mit einem Hammer wieder zu. Bei großen Zahlungen werden daher die Pagoden von Zahlmeistern, die Scherafs heißen, untersucht, welche die gutbefundenen Stücke zu 100 und 1000 in Beutel legen, und mit ihrem Petschaft versiegeln. So beglaubigt geben die Beutel durch viele Hände uneröffnet weiter. — Auch hat man in Narsinga und Bisnagar

Silberpagoden, die auch vom Gepräge benannt sind. Sie sind von Thalergewichte, und führen auf einer Seite ein unförmliches Götzenbild im Gepräge, und auf der andern einen Fürsten, der auf einem Wagen sitzt, und von Elephanten gezogen wird. Die Münze beträgt den halben Werth der Pagode von Gold; denn sie gilt 7 — 8 Tangas, oder nach unserm Gelde 1 Thlr. 6 — 7 Groschen. — 2) Die Göttertempel der Hindus und andrer Religionsverwandten in Südasien, z. B. China und Ostindien, mit Ausnahme der Muhamedaner daselbst, deren Tempel Moscheen heißen. Diese aus Steinen und Holz erbauten Tempel stehen auf einem freien, mit Obelisken, Säulen ꝛc. verzierten Platz, stellen gewöhnlich ein Kreuz vor, dessen 4 Enden von gleicher Länge sind, und haben oben ein hohes thurmähnliches Dach mit mehrern Absätzen. Im Innern findet man viele Kostbarkeiten, Altäre und die Bildsäulen der Götter, die auch Pagoden heißen, gemeiniglich von gebrannter Erde, unförmlich, ohne allen Ausdruck gebildet und reich übergoldet, entweder nackt oder bekleidet, stehend oder mit gekreuzten Beinen sitzend. Der Gottesdienst besteht in Opfern und Geschenken, religiösen Tänzen und Gesängen; auch werden Wallfahrten dahin angestellt. Die vornehmsten sind in Jaggrenat in Orixa, Benares, Siam und Pegu.

Pagom, bei den Jesuiten S. Ignace, 19° N. B., eine der spanischen Ladroneninseln bei Asien, 14 französische Meilen im Umfange.

Pagontas, Dorf auf der türkischen Insel Sussam-Adassi, mit 300 Häusern und Seidenweberei.

Paguanos, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, zwischen den Flüssen Ucayale und Beni.

Pahan, s. Pan.

Pahlensee, im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz, mit der Havel verbunden.

Pahlet, Dorf im böhmischen Kreise Saatz, unweit Commotau, mit Steinkohlengruben.

Pahli, Paulee, Stadt in der ostindischen Provinz Aschmir, unter den Radsbuten, der Zwischenmarkt für Kaschmir, Punschab und Aschmir.

Pajanä, s. Pejende.

Pajaras, s. Coquimbo.

Pajenzno, Paiężno, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 133 Häusern, 555 Einwohnern, Feldbau.

Paiheco, eine der Perleninseln bei der Intendantschaft Panama des spanischen Generalcapitanats Guatimala.

Pailhes, Marktflecken im französischen Departement Arriège, Bezirk Pamiers, mit 230 Häusern, 964 Einwohnern, Weinbau.

Paimboeuf, 15° 38′ 14″ L. 47° 17′ 15″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Unterloire, unweit der Mündung der Loire, mit 4220 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Hafen, wo die größern Schiffe sich ihrer Ladung entledigen, die dann auf kleinern Fahrzeugen nach Nantes gebracht wird; Schiffahrtsschule, Seesalzbereitung, Schiffbau, Töpfereien, Handel mit Salz ꝛc. Der Bezirk enthält 15 Quadratmeilen, 37,009 Einwohner und die Cantone: Paimboeuf, Bourgneuf, le Pelerin, Pornic, St. Pere en Retz.

Paimpol, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk St. Brieux, am Meere, mit 1679 Einwohnern, Handelsgericht, Börse, Poststation, kleinem Hafen, Handel mit Hanf, Flachs, Butter, Honig und Wachs.

Paimpont, Kirchspiel im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Montfort, mit 3687 Einwohnern und 2 berühmten Eisenhammern und Drahtziehereien.

Painten, Pointen, Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Hemmau, mit 118 Häusern, 504 Einwohnern und Glashütten.

Pairs, Peers, d. i. Gleiche, heißen in Großbritanien die Erzbischöfe, Herzoge, Marquis, Grafen, Vicomtes und Barone, die in dem Oberhause des Parlaments sitzen, das daher auch die Kammer

der Pairs genannt wird. Sie haben den Titel Mylord, sind erbliche königliche geheime Räthe, können nicht arretirt werden, außer wegen Hochverraths, sind von ihren Victualien impostfrei, schwören nicht den Eid of Allegiance und Supremacy, oder sonst einen Eid, sondern bekräftigen ihre Aussage nur mit ihrer Ehre; ihre Häuser sind von aller Jurisdiction frei, und sie können nur von Pairs des Reichs gerichtet werden. vgl. britisches Reich. — Die Pairs in Frankreich waren ehemals 12 Herren und unmittelbare Kronvasallen, die Richter in Staatsstreitigkeiten waren, und den Gerichtshof von Frankreich, der auch der königliche hieß, bildeten. Außer diesen alten 12 Pairien hatten die Könige später noch neuere errichtet. Sie wurden in geistliche und weltliche eingetheilt. Die geistlichen waren die Erzbischöfe von Rheims (erster Pair und Primas des Reichs) und Paris; die Bischöfe von Langres und Laon, die Herzoge und Pairs, und die Bischöfe von Beauvais, Noyon und Chalons an der Marne, die Grafen und Pairs waren, und nach der Zeit ihrer Erhebung zur geistlichen Würde den Rang unter sich hatten. Die weltlichen Pairs waren die Herzoge von Burgund, Normandie und Guienne, und die Grafen von Flandern, Toulouse und Champagne. Die 12 Pairs sollten in Lehnssachen Recht sprechen, unter den Vasallen die Streitigkeiten entscheiden, und bei der königlichen Salbung und Krönung erscheinen, wo sie verschiedene Aemter verrichteten. Da aber die 6 weltlichen zu der Krone gezogen wurden, so erwählte man bei diesen Feierlichkeiten allemal 6 der vornehmsten Herren, welche diese Stelle vertraten. Die Prinzen von Geblüt und die legitimirten Prinzen waren geborne Pairs, d. i. sie hatten alle Vorzüge und Rechte der Pairwürde, sobald sie das 20ste Jahr erreicht hatten. Die Pairs hatten Sitz und Stimme im Parlament von Paris, und wohnten bei wichtigen öffentlichen Vorfällen den Versammlungen desselben bei. Mit der Revolution verschwand die Pairwürde, und erst von Ludwig XVIII. wurde sie wieder hergestellt. Das Haus der Pairs wird nach der neuen Verfassung vom König zugleich mit dem Hause der Deputirten zusammen berufen, und die Sitzung des einen beginnt und hört auf mit der Sitzung des andern; jede Versammlung des Hauses der Pairs zu einer andern Zeit ist für gesetzwidrig anzusehen. Die Ernennung der Pairs kommt dem König zu; ihre Zahl ist unbestimmt; der König kann die Würden verändern, auf Lebenslang ernennen und erblich machen. Die Pairs können mit dem 25sten Jahre ins Haus treten, erlangen aber erst mit dem 30sten das Stimmrecht. Die Mitglieder der königlichen Familie und die Prinzen vom Geblüte sind geborne Pairs, haben ihren Platz gleich nach dem Präsidenten, und sind nur mit dem 25sten Jahre stimmfähig; doch können sie nicht eher ihren Sitz einnehmen, als bis der König es befohlen, und beim Anfang jeder Sitzung sie durch eine besondere Botschaft dazu eingeladen; widrigenfalls ist alles, was in ihrem Beisein geschah, für nichtig anzusehn. Alle Berathschlagungen des Hauses der Pairs werden geheim gehalten. Das Haus der Pairs untersucht die Hochverrathsverbrechen und die Attentate gegen die Sicherheit des Staats. Kein Pair kann anders, als mit Bewilligung des Hauses verhaftet und nur von demselben peinlich gerichtet werden. Im April 1819 waren 266 Pairs, von denen aber nur 238 Sitz in der Kammer hatten, da 28 minderjährig waren, oder Stellen an auswärtigen Höfen bekleideten.

Pais de Eize, s. Eize.

Pais de Vaud, s. Waadtland.

Paisley, Stadt in der schottischen Grafschaft Renfrew, am Cart, in Town Parish und Abbey Parish getheilt, mit 36,722 (ohne die zum Kirchspiel gehörigen Dorfschaften 19,937) Einwohnern, Fabriken in Musselin mit 20,250, Baumwollgarn mit 7000, Zwirn (137 Mühlen) mit 1440, Seide mit 240, Wollband mit 100 Arbeitern, Leinwand, Kammertuch, Flor, Borten, Leder, Seife,

Lichten ꝛc., Bleichen, Branntweinbrennereien, Eisengießereien, zusammen mit 29,030 Arbeitern und einem Ertrag von 1,253,700 Pfund Sterling; Hafen am Cart, der Fahrzeuge von 7 Fuß Wassertracht bis an die Kaien führt.

Pais Messin, die Gegend um die Stadt Metz in Frankreich.

Pais reunis, d. i. wieder vereinigte Länder, hießen die Länder, welche Frankreich als Dependentien von Elsaß und den 3 Bisthümern in Lothringen, Metz, Toul und Verdun 1680 in Besitz nehmen wollte, und weswegen die Reunionskammern zu Metz und Breisach angelegt wurden, welche diese Länder dem König zusprechen mußten. Dahin gehörten die 19 Reichsstädte im Elsaß; auch das verlangte der König, daß die Markgrafen von Baden, der Herzog von Mömpelgard mit dem Pfalzgrafen von Veldenz, Zweibrück und Birkenfeld die Lehn bei ihm suchen sollten. Die meisten, die sich nicht unterwarfen, wanderten aus, und wurden erst im ryswyker Frieden 1697 wieder in ihre Besitzungen eingesetzt.

Paita, Stadt und Hafen in der Intendantschaft Truxillo des spanischen Vicekönigreichs Peru, mit 7000 Einwohnern.

Paitan, Bai und Fluß auf der Küste der ostindischen Insel Borneo, wo viel Kampher zu Markte gebracht wird, weswegen europäische Kauffahrer häufig hier anlegen.

Pakan, s. Packanga.

Pakosc, 35° 46′ 30″ L. 52° 48′ 45″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Mogilno, in einer romantischen Gegend, die angeblich der von Jerusalem ähnlich ist, 53½ Meilen von Berlin, auf einer Insel im Netzbruch, mit einer Straße, 33 Häusern, 312 Einwohnern (306 Katholiken, 6 Lutheranern), katholischen Kirche, Reformatenkloster mit 25 Kapellen, Wallfahrt (zu der im Mai 6 — 8000 Menschen sich versammeln), Schule, Postwärteramt, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Bäckerei.

Pakracz, 34° 54′ 32″ L. 45° 28′ 1″ B. gräfl. jankowitzischer Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Posega, an der Pakra, mit 230 Häusern, 1400 meistens griechischen Einwohnern, einem alten Schloß, 1 griechischen und 1 katholischen Kirche; Sitz des griechischen nicht unirten Bischofs von Slavonien, und eines Protopopen, bischöfliche Klerikerschule, Seidenbau, Krämerei. Die Einwohner des Orts und der Herrschaft gleiches Namens, die 50 Dörfer enthält, führte 1741 der damalige Besitzer, Freiherr von der Trenk, unter dem Namen Panduren d. i. bewaffnete Knechte, ins Feld.

Paks, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, an der Donau, 63 Meilen von Brünn, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche und einer Synagoge.

Palachy, Palasi, 94° 47′ L. 11° 47′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Südcoimbettore, mit 300 Häusern, Fort und kleinem Tempel.

Palacios, Villa in der spanischen Provinz Sevilla, zwischen Sevilla und Cadiz.

Paladru, einer der größten Landseen Frankreichs, im Departement Isère.

Palaochori, s. Mistra.

Palästina, s. Palesthin.

Palafugel, Villa und Vorgebirge in der spanischen Provinz Catalonien, Distrikt Gerona.

Palais, 14° 30′ L. 47° 17′ B. Hauptstadt der Insel Belleisle im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, auf der Nordküste, mit 550 Häusern, 2496 Einwohnern, Citadelle, Fischerei, Saline, Handel mit Korn, Sardellen und Salz. Geburtsort des Philosophen Pet. Abelard († 1142).

Palaiseau, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, mit 1616 Einwohnern.

Palais Royal, s. Paris.

Palakatscheri, s. Palighaut.

Palambang, s. Palembang.

Palamcotta, 95° 29′ L. 8° 42′ B. Stadt in der ostindischen Provinz

Tchevelly, 11 Meilen vom Cap Comorin.

Palamos, 20° 44′ 45″ L. 41° 51′ 10″ B. feste Villa der spanischen Provinz Catalonien, an einem Meerbusen, der einen guten Hafen bildet, mit einer Citadelle.

Palamow, 95° 49′ L. 23° 52′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Babar.

Palanatha, s. Palnaud.

Palank, Pfarrdorf in der ungerschen Gespanschaft Honth, Bezirk Bath, am Ipoly, mit magyarischen und teutschen Einwohnern, und starkem Wein- und Tabaksbau.

Palanka, 1) bei den Türken und Ungern jede viereckige, von außen mit Pallisaden umschlossene und zuweilen durch Thürme verstärkte Verschanzung. — 2) 2 Dörfer in der ungerschen Gespanschaft Bacs, eigentlich O-Palanka und Uj-Palanka, an der Donau, wovon letzteres befestigt ist, und ein Contumazhaus und eine Goldwäsche hat. — 3) Flecken in der russischen Provinz Bessarabien, mit einem Schloß.

Palankin, Palanquin, eine in Ostindien sehr gebräuchliche Art von Tragsesseln mit 4 Füßen und einem 5 — 6 Zoll hohen Geländer ringsherum, und mit einer gewölbten Decke von Bambusstäben, die bei Regenwetter mit Wachstuch überzogen wird, inwendig aber mit einer Matratze und einigen Kissen belegt, auch noch mit einem bis auf den Boden reichenden Vorhang versehn, den man hinunter läßt, wenn man im Palankin schlafen will. Er wird von 4 Trägern (Kulies) auf den Schultern getragen, denen 4 andre zum Abwechseln folgen, und die eine besondre Kaste unter den Suders, der letzten indischen Kaste, bilden, die in jedem Ort einen Vorsteher haben, der mit dem Reisenden accordirt.

Palankos, s. Zebolyati.

Palanza, Marktflecken in der sardinischen Provinz Novara, am südwestlichen Ufer des Lago maggiore, mit 1250 Einwohnern, Stiftskirche, Kloster, Gymnasium, Hafen, Handel.

Palaos- oder Pelew-Inseln, Inselgruppe in Asien östlich von Magindanao, 147 — 153° O. L. 5 — 9° N. B. sämtlich lang und schmal, von mittelmäßiger Höhe, und auf der Westseite von einem Korallenriff umschlossen, das sich dem Lande nicht über 2 — 3 Seemeilen nähert, und sich nicht über 5 — 6 Meilen davon entfernt. Sie sind reich an Ebenholz, giftigen Manschinellbäumen, Kohlpalmen, Betel, Kokos, Palmen (die von ferne wie Masten, spanisch palos, aussehen, und den Inseln den Namen geben), Jambusen, Carambolabäumen, Citronen, Pomeranzen, Yams, Arekanüssen, Pisangs, Zucker, Catappanüssen, Brotfrucht, Bambusrohr, Bauholz, Katzen, Ratten, Vampyren, Hühnern, Tauben, Fischen, Schalthieren ꝛc.; seit dem Besuch der Engländer auch Getreide, Rinder, Schweine, Gänse, Enten, Hühner ꝛc. Die 60,000 Einwohner sind dunkelkupferfarbig, und haben eine weiche, von Kokosöl glänzende Haut, mittelmäßige Statur, muskulösen Körperbau, langes, schwarzes Haar, vom Betelkauen völlig schwarze Zähne, und sind friedfertig und gutmüthig. Die Männer gehen nackt, die Weiber tragen eine 11 Zoll lange, von den Fasern der Kokosnußschale gemachte und gelb gefärbte Pagne. Ihre Nahrung besteht in Vegetabilien und Fischen, die Wohnung in viereckigen kleinen hölzernen Gebäuden, die auf einem steinernen Grund ruhen. Ihre Beile sind von den stärksten Theilen der Chamamuschel gemacht; aus den Schildkrötenschalen machen sie Löffel, Ohrgehänge, Armbänder. Ihre Hauptwaffe ist der an 12 Fuß lange Speer aus Bambusrohr mit einer Spitze aus sehr hartem Holze; auch des Wurfspießes bedienen sie sich mit großer Geschicklichkeit. Die Canots bestehen aus ausgehölten Baumstämmen, sind roth bemalt, fassen 25 — 30 Menschen, und haben dreieckige Segel von Matten. Sie haben mehrere Könige, die Rupacks (Wessire und Kriegsanführer) zur Seite haben, einen Adel und eine arbeitende Klas-

se. Der König ertheilt und entzieht den Orden des beinernen Armrings. Er ist der allgemeine Grundherr des Landes; seinen Unterthanen gehören nur die Früchte ihrer Arbeit, ihre Häuser und Geräthschaften. Wählen sie einen andern Wohnplatz, so fällt das Land dem König anheim, der es andern verleiht, die es anbauen wollen. — Die Inseln wurden zuerst genauer bekannt, als das der englisch-ostindischen Gesellschaft gehörende Schiff Antilope unter dem Capitain Wilson hier scheiterte, und bei den guthmüthigen Einwohnern freundschaftliche Aufnahme fand. Wäre nicht der Prinz Li-Bu, der die Engländer auf ihrer Rückreise begleitete, in London an den Blattern gestorben, so würden diese Inseln vielleicht schon itzt viel von europäischer Bildung haben. Die vornehmsten der 26 Inseln sind Babel-thu-up mit einem Umfang von 12 Meilen, Corura oder Kurura (nach Hockins Eriklithu mit der Hauptstadt Kurura), Ornlong, St. Keth, Emmungs, Pellilsuh (Pelelaw), Thulle und Enoyer.

Palasi, s. Palachy.

Palatine-Town, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Carlow, von ausgewanderten Pfälzern angelegt.

Palatinus, ist der vornehmste ungrische Magnat, der auf dem Landtage von den Ständen aus 4 vom König vorgeschlagenen Magnaten erwählt wird, von denen 2 Katholiken und 2 Lutheraner seyn müssen, um in allen wichtigen Staatsangelegenheiten die Stelle des Königs zu vertreten; in ältern Zeiten war er auch der Vermittler zwischen diesem und dem Volke. Er ist Präsident in dem hohen statthalterschaftlichen Rathe, bei der Septemviraltafel (d. i. dem Theil des adelichen Obergerichts oder höchsten Justizhofes, der über Appellationen entscheidet), und hat den höchsten Rang unter allen Ständen, den Erzbischof von Gran ausgenommen. Neuerlich blieb die Stelle unbesetzt, oder wurde durch einen königlichen Statthalter oder k. k. Prinzen besetzt.

Palatmina, Schloß auf der Küste der türkischen Provinz Rumeli, Sandschak Tinhala, in der Nähe der Mündung des reißenden Scheftalinahr in das Meer, mit einem Hafen.

Palatschia, einst Milet, Dorf in der türkischen Landschaft Anadoli.

Palawan, s. Paraguang.

Palazino, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, am Mincio.

Palazzolo, Flecken und Schloß im sardinischen Fürstenthum Piemont, am Po.

Palazziol, kleine Felseninsel unweit Cherso im illyrischen Kreise Fiume.

Palazzolo, s. Palazzuolo No. 1 und 2.

Palazzuolo, 1) P., Palacciolo, Palazzolo, Stadt in der meiländischen Provinz Brescia, 28° 29′ 33″ L. 45° 26′ 54″ B. am Oglio, 11½ Meilen von Meiland, mit 3029 Einwohn., 3 Kirchen, Hospital, Gerbereien. — 2) P. Palazzolo, Stadt im sicilischen Val di Noto, mit 6000 Einwohnern. — 3) Flecken im toscanischen Distrikt Marradi.

Palcati, großer Landsee in der Mongolei.

Paleacate, Paliacate, Paliacada (d. i. großer Berg oder große Ueberfahrt), niederländische Seestadt in der Provinz Carnatik, auf der ostindischen Insel Coromandel, im Norden von Madras, mit 15,000 Einwohnern, dem Fort Geldern, 1 reformirten holländischen und 1 reformirten malabarischen Kirche, vielen Hindutempeln; Sitz eines niederländischen Gouvernements, dem die gesamten niederländischen Kolonien auf der Küste Coromandel untergeben sind; Baumwollstrumpf-, Kattun-, Musselin-, Seidentaschentuchwebereien, Rhede.

Palembang, Palimban, Königreich auf der Insel Sumatra in Ostindien, dessen malaiischer Herrscher dem Namen nach ein Vasall des Sultans von Menangcabo ist, mehr aber von den Niederländern abhängt, die an der Mündung des Flusses Palembang ein gleichnamiges Fort und Comtoir haben, und aus demselben 20,000 Centner Pfeffer, 20,000 Centner Zinn von der benachbarten Insel Banca, auch Gold, Diamanten ꝛc. ausführen. Die Hauptstadt des Kö-

nigreichs heißt auch Palembang 121° 29′ L. 2° 48′ S. B. zwischen Armen des gleichnamigen Flusses, 12 Meilen vom Meere, mit einem im europäischen Styl gebauten Palast, mehrern Moscheen und einer niederländischen Handelsloge.

Pal en Chalençon, Stadt im französischen Departement Oberloire, mit 2848 Einwohnern.

Palencia, Provinz des Königreichs Spanien, liegt 12° 45′ — 13° 45′ O. L. 41° 41′ — 42° 58′ N. B., gränzt im Norden an Asturien und Burgos, im Osten an Toro und Burgos, im Süden an Valladolid, im Westen an Leon, und enthält auf 86 Quadratmeilen 118,064 Einwohner, worunter 2278 Geistliche und 2314 Hidalgos, in 1 Ciudade, 130 Villas, 175 Dörfern, überhaupt 306 Pueblos und 315 Kirchspielen mit 32 Klöstern und 37 milden Stiftungen. Das Land wird im Norden von den Monte de Cabezos, de Torozos, del Rey ꝛc. durchzogen, von der Pisuerga, Bureja, Carrion, Cauce, den Kanälen von Castillo und Campos und dem Sumpf Nava bewässert, hat ein gemäßigtes, aber feuchtes Klima, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Obst, Kastanien, Trüffeln, Wein, Hausthiere, Wild, Geflügel, Bienen, Kupfer, Eisen, Marmor, Bausteine ꝛc. Die Einwohner unterhalten in Wolle 537 Stühle mit einem Produkt von 714,998 Varas Etamin und Tuch, 150,000 Bettdecken und Mänteln und 6000 Stück halbwollnen Zeugen; in Leinwand 468 Stühle, die 150,385 Varas liefern; 40 Gerbereien, 11 Töpferofen, 11 Hutmachereien ꝛc., und führen aus Wein, Vieh, Wolle, Wollgarn, wollne Decken, Häute ꝛc. Die Provinz steht unter dem Generalcapitain von Zamora, unter der Kanzlei von Valladolid und der Diöcese von Valencia, hat castilische Gesetze, sendet 2 Deputirte zu den Cortes, wird in 1 Partido und 9 Jurisdiccions getheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens 13° 28′ L. 42° 10′ B. am Carrion, mit 8292 Einwohnern, 1 Kathedral- und 5 Pfarrkirchen, 2 Hospitälern, 11 Armenhäusern; Bisthum unter den Erzbischof zu Burgos gehörig, Flanell-, Wolldecken-, Hutfabriken. Die Universität wurde im 13ten Jahrhunderte nach Salamanca verlegt.

Palenzerthal, s. Bollenz.

Palenzuela, Villa in der spanischen Provinz Palencia, mit 2000 Einwohnern.

Paleo Castro, 1) Ankerplatz auf der türkischen Insel Candia, Paschalik Candia. — 2) großes griechisches Kloster auf der türkischen Insel Mycone. — 3) s. Butrinto.

Palermo, 31° 1′ 30″ L. 38° 6′ 45″ B. befestigte Hauptstadt des Königreichs Sicilien, im Val di Mazzara, an einem Meerbusen, zwischen den Vorgebirgen Monte Pellegrino und Capo Saffarano, 131½ Posten von Rom, 6 italienische Meilen im Umfange, mit 4 Haupttheilen, 4 Haupt- und 11 Nebenthoren (unter denen die prächtige Porta felice), den Hauptstraßen Cassero und Strada nuova, die sich in der Mitte durchkreuzen, und ein regelmäßiges Achteck, Piazza Villena genannt, bilden, das mit schönen, gleichförmigen Gebäuden geziert ist, gutem Pflaster und treflicher Beleuchtung, 140,549 Einwohnern, und in den Vorstädten und Umgebungen 32,263 Einwohnern; Kathedralkirche (mit den Gräbern der Kaiser Heinrich VI. und Friedrich II., deren Leichname 1781 fast ganz unversehrt, und auf deren Kleidern arabische Inschriften in der heutigen arabischen Cursivschrift waren), 10 Pfarr- und 31 Filialkirchen, 19 Oratorien, 8 Abteien, 71 Klöster und geistliche Stiftungen, 8 Hospitäler, 3 Waisenhäuser; unter den sehenswerthen Gebäuden verdienen noch der königliche Palast und der alte sarazenische Palast la Zisa Auszeichnung. Sitz der höchsten Reichsbehörden, des sicilischen Parlaments und eines Erzbischofs, der Primas von Sicilien ist. Universität oder Academia reale mit einer Bibliothek, Münzsammlung und Sternwarte, gelehrte Gesellschaften, 3 Collegien, Museum, Opernhaus, Erziehungsanstalt für Töchter. Die hiesigen Seidenfabriken verdanken ihren Ursprung dem König Roger I., der in der Mitte des 12ten Jahrhunderts

die in dem Kriege wider den griechischen Kaiser Emanuel Comnenus gefangenen Seidenarbeiter hier ansetzte; außer ihnen findet man nun noch Gold- und Silberarbeiter, Gerber ꝛc. Hafen durch 2 starke Schlösser beschützt, in dem jährlich an 500 Schiffe einlaufen. Handel mit den Landesprodukten, Weizen, Wein, Oel, Südfrüchten, Manna, Hülsenfrüchten, Seide, Leinöl, Sumach, Kaninchenhaaren, Lammfellen, Kantharіden, Weinstein, Lumpen, Sardellen, Thunfischen ꝛc. Bei dem Erdbeben am 1. September 1726 verloren 250 Menschen das Leben, und 200 wurden beschädigt. Außerhalb der Stadt sind der königl. Landsitz la Favorita, die angenehmen Gegenden La Bagaria und il Colle mit adelichen Landhäusern, der schöne Spaziergang la Marina und der Garten Flora. In der Nähe fließt auf der Ostseite der kleine Fluß Ammeraglio ins Meer.

Palestrina, 1) Stadt in der päpstlichen Delegation Rom, mit dem Titel eines Fürstenthums, 3000 Einwohnern, Kathedralkirche, einem Bisthum, das allemal einer der ältesten 6 Cardinäle besitzt und römischen Alterthümern; denn hier stand Präneste. — 2) Marktflecken auf der langen und schmalen Lagunen-insel gleiches Namens, in der päpstlichen Provinz Venedig, mit 6000 Einwohnern. Auf der Insel sind viele Lusthäuser und Gärten. — 3) Dorf in der venezianischen Provinz Venedig, am Lido di Palestrina, auf der 3 Meilen langen Insel, die vom Porto di Chioggia bis zum Porto di Malamocco reicht, und die Murazzi trägt, mit 5936 Einwohnern und 6 Schiffsbauplätzen.

Palet, Flecken im französischen Departement Niederloire, Bezirk Nantes, an der Serre, mit einem Kirchspiel von 1402 Einwohnern. Geburtsort des berühmten Peter Abaillard († 1402).

Palfy von Erdöd, gräfliche Familie in Ungern, welche die Erbobergespanwürde in der preßburger Gespanschaft und die Erbhauptmannsstelle des königl. Schlosses zu Preßburg hat, die allemal von dem Aeltesten des Geschlechtss verwaltet werden.

Pali, s. Pacoley.

Paliacate, s. Paleacate.

Paliamkotta, feste Stadt in der englischen Präsidentschaft Bombay, Provinz Travancore, auf der Küste Malabar in Ostindien, von der britischen Festung Tinevelli nur durch den Fluß Tunmerbury getrennt, mit Baumwollweberei.

Paliano, s. Pagliano.

Palighaut, Palicaudcherry, Palakatscheri, Palikat, 94° 29′ L. 10° 50′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Bombay, Provinz Mysore, in Ostindien und Hauptort eines Distrikts, der 1800. 21,473 Häuser und 123,074 Einwohner hatte, mit einem Fort.

Palikat, s. Palighaut.

Palimban, s. Palembang.

Paliseul, Palizeul, Marktflecken in der Standesherrschaft des Herzogs von Bouillon, im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, 5¼ Posten von Mezières, mit 746 Einwohnern.

Palissaden, Schanzpfähle, 8 — 9 Fuß lange, 6 — 7 Zoll ins Gevierte, unten spitzige Pfähle, die zur Befestigung eingeschlagen werden, besonders im Feldlager, um einen Ueberfall abzuhalten, zur Beschützung der offnen Zugänge von Forts, Halbmonden, Graben, bedeckten Wegen ꝛc.

Palisse, la, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Allier, an der Bebre, 16¼ Posten von Lyon, mit 140 Häusern, mit dem Kirchspiel 2999 Einwohnern, Leinwandweberei, Gerberei, Baumwollspinnerei, Handel mit Getreide, Hanf, Leinwand, Leder, Vieh ꝛc. Der Bezirk hat 29 Quadratmeilen, 62,082 Einwohner und die Cantone: Palisse, Cusset, le Donjon, Mayet de Montagne, Varennes, Yaligny.

Palitscher See, bei Theresianopel in der ungerschen Gespanschaft Bacs, 3 Meilen im Umfange und stellenweise 6 Klaftern tief, mit alkalischem Salz in der Tiefe, daher als Mineralbad gebraucht.

Palizeul, s. Paliseul.

Palkasch, Palkasi, Dengis,

See in der Mongolei, nimmt den Iliffluß auf.

Palkirk, Stadt in der schottischen Grafschaft Stirling, mit 3500 Einwohnern und wichtigen Viehmärkten.

Palksstraße, Manaarstraße, Meerenge zwischen der südöstlichen Landspitze von Vorderindien und der Insel Ceylon.

Palla, 143° 9′ L. 3° 5′ N. B. eine der östlichen Inseln Asiens, im Süden von Sangir, mit malaiischen Einwohnern.

Pallanza, s. Palanza.

Pallavicini, eines der vornehmsten fürstlichen Häuser in Italien, in 3 Zweigen, dem böhmischen, lombardischen und genuesischen.

Palavicino, s. Busseto.

Pallingem, eine der Suluhinseln bei Asien, mit einem Salzsee.

Pallinges, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, mit 1110 Einwohnern.

Wallifer-Inseln, 168° 50′ 15″ O. L. 15° 6′ S. B. Gruppe von 4 kleinen Inseln, zum Archipel des bösen Meers gehörig, im Nordwesten von den gefährlichen Inseln, von Cook entdeckt, mit Kokosbäumen ꝛc. und bewohnt.

Pallium, ist ein Pontificalschmuck, den die Päpste, Patriarchen, Erzbischöfe und einige Bischöfe als ein Ehrenzeichen oder als ein Zeichen verliehener größern geistlichen Gewalt tragen. Es ist seit dem 12ten Jahrhundert ein 3 — 4 Finger breites, mit schwarzen Kreuzen bedecktes Band, das über die Pontificalkleider um die Schultern gehängt wird. An demselben befinden sich noch 2 Bänder oder lange Striche, deren einer vorn, der andre hinten hinabhängt, mit kleinen bleiernen Blechen, die an dem Ende rund und mit schwarzer Seide mit 4 rothen Kreuzen bedeckt sind. Die Materie ist weiße Wolle von 2 Lämmern, welche die Nonnen von St. Agnes zu Rom jährlich an ihrem Feste, am 21. Januar, opfern, wenn man Agnus Dei in der Messe singt, und welche die Subdiaconi an der St. Peterskirche versorgen und zu rechter Zeit scheren lassen. Aus dieser mit andrer gemischter Wolle werden die Pallien bereitet, und dann eine Nacht zu den Leichnamen der Apostel Petrus und Paulus in der Peterskirche gelegt. Im fünften Jahrhunderte fingen die Patriarchen an, mit Genehmigung der Kaiser, die selbst seit dem vierten Jahrhunderte die Pallien verschenkten, dieselben an die Erzbischöfe beim Antritt ihres Amtes zu senden, welche dieselben beim Hochamt tragen mußten, und man sah die Ertheilung der Pallien für Zeichen der Bestätigung der Wahl der Metropoliten von Seiten der Patriarchen an. Die Kirchenversammlung zu Constantinopel machte es 872 zum Gesetz, daß alle Metropoliten von ihren Patriarchen entweder durch Auflegung der Hände, oder durch Zusendung der Pallien confirmirt werden müßten. Die Päpste bemächtigten sich dieses Confirmationsrechts im Abendlande, und forderten von den mit Pallien beehrten Erzbischöfen und Bischöfen anfangs nur eine schriftliche Verpflichtung zum canonischen Gehorsam gegen den päpstlichen Stuhl, und seit dem 10ten Jahrhunderte auch eine bedeutende Taxe für ihre Kanzlei. Ehe ein Erzbischof oder Bischof, in dessen Diöces das Pallium eingeführt worden, das Pallium empfangen hat, kann er niemand die geistlichen Orden ertheilen. Vormals mußten sie es persönlich im Rom holen; nachher wurde es den päpstlichen Nuntien überschickt, oder man schickte Personen nach Rom, um es nach der eingeführten Formel: instanter, instantius instantissime, am päpstlichen Hofe zu erbitten. Keiner darf sich des Pallium seines Vorfahren bedienen, und wenn einer durch Tausch oder Versetzung eine andere Diöcese bekommt, so muß er sich ein neues Pallium lösen. Die Ueberbringer desselben müssen so viel möglich darauf sehen, daß sie nur eine Nacht sich an einem Orte aufhalten. Die Unkosten belaufen sich auf 30,000 Gulden, ehe das Pallium an Ort und Stelle kommt.

Palluau, 1) Marktflecken im französischen Departement Indre, Bezirk

Chateauroux, am Indre, mit 230 Häusern und 1260 Einwohnern. — 2) Marktflecken im französischen Departement Vendée, Bezirk Sables d'Olonne, mit 120 Häusern und 350 Einwohnern.

Palma, 1) eine der canarischen Inseln Spaniens im atlantischen Meere, 359° 42′ L. 28° 38′ N. B. 24 Quadratmeilen groß, vulkanischen Ursprungs, mit einem hohen und steilen Berge, der oben einen großen Krater bildet. Der südliche Theil der Insel hat fast gar kein süßes Wasser, aber einen Gesundbrunnen; im Norden gibt es mehrere Quellen und Bäche. Das Klima ist an der Küste heiß, auf den Bergen kühl und im Winter sehr kalt. Die Produkte sind: Wein (Palmensekt), Zucker, Obst, Südfrüchte, Oliven, Drachenblut, Korn, Holz (nur auf den Bergen), Vieh ꝛc. Die 22,500 Einwohner sind meistens spanischer Abkunft und katholischer Religion. Die Hauptstadt ist Santa Cruz de la Palma. — 2) Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Fluß Cadaon. — 3) P., Majorca, feste Hauptstadt der spanischen Insel Majorca 20° 20′ 15″ L. 29° 33′ 30″ N. B. 50¾ Leguas von Barcelona, an einem Meerbusen, mit dem unvergleichlichen Hafen Porto Pi mit einem 4380 Fuß langen Molo, durch 2 Forts, z. B. S. Carlos beschützt. Die Stadt wird in die obere und untere eingetheilt; diese ist gut angelegt und gepflastert. Sie hat 3000 steinerne Häuser, 33,000 Einwohner, Kathedrale, 5 Pfarrkirchen, 21 Klöster; Börse, Stadthaus, Theater; Sitz des Generalcapitains der balearischen und pityussischen Inseln, der königlichen Audienz und eines unter Valencia gehörigen Bischofs, Universität, nautische Schule, Akademie der zeichnenden Künste, 2 öffentliche Bibliotheken, Gemälde- und Naturalienkabinette; Glas-, Tuch- und Tafentfabriken, feine Tischlerwaaren; Handel, Schiffahrt. — 4) Villa und Schloß in der spanischen Provinz Cordova, 11° 21′ L. 37° 40′ B. am Xenil, in einer an Granaten ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit 4200 Einwohnern. — 5) Villa in der spanischen Provinz Sevilla, mit 6000 Einwohnern. — 6) Insel bei der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 6344 Einwohnern. — 7) kleine Stadt im sicilischen Val di Mazzara, mit einem unbesuchten Hafen und Handel. — 8) s. Palma nuova.

Palma di Solo, Hafen im Distrikt von Cagliari in Sardinien.

Palmajola, kleine Insel zwischen Corsica und Toscana, zu Toscana gehörig, bloß von Fischern bewohnt.

Palma nuova, 30° 53′ 15″ L. 45° 49′ 15″ B. befestigte Stadt und Distriktshauptstadt in der venezianischen Provinz Friaul, am Natisone und am Kanal la Roja, mit 3 Thoren, 300 Häusern, 2351 Einwohn., 4 Kirchen, Hospital, Lazareth, starken Kasernen und Kasematten, Proviant- und Munitionshäusern, Seidenfilatorium.

Palmara, Palmaria, kleine Insel auf der Ostseite des genuesischen Meerbusens, beim Eingange des Golfo di Spezza, an der Küste des sardinischen Herzogthums Genua, mit schönen Weiden.

Palmarola, Palmaruola, eine der pontischen Inseln, zur neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gehörig, im toscanischen Meere, ¼ Quadratmeile groß, mit einem beschwerlichen Zugang, durch Feuer zerstört und nur von Eulen bewohnt.

Palmas, 1) P., Ciudad de Palmas, Hauptstadt der spanischen Insel Canaria bei Westafrika, an einer Bai, 28° 6′ W. L. von Paris, 17° 46′ B. mit 9437 Einwohnern, Kathedrale, mehrern Kirchen und Klöstern; Sitz des Gouverneurs, eines Bischofs und der königl. Audienza oder des Appellationsgerichts für alle canarische Inseln, Hafen, Seiden- und Hutfabriken. — 2) Insel im Fluß Rio de la Plata in Südamerika, 319° 5′ 23″ O. L. 34° 13′ 45″ B. — 3) Fluß in dem spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, fällt in den mexicanischen Meerbusen. — 4) Fluß in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, der in den See Maracaibo fließt. — 5) s. Capo de Palmas.

Palme, in Niederteutschland ein Längenmaß, die Dicke der Rundhöl-

zer auf Schiffen darnach zu bestimmen; in Hamburg 42⅓ Linien pariser Maß, wenn man den Umfang, oder 12½ Linien, wenn man den Durchmesser mißt; in den Niederlanden und Norwegen 39 1/3 Linien, und 3 Palmen machen daselbst 10 Zoll 2 Linien dänischen Maßes. In der Seesprache auch s. v. a. Spann.

Palmela, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 900 Häusern, 3600 Einwohnern, 2 Kirchen, Bergschloß, Freimarkt.

Palmenfluß, s. Palmas No. 3 und 4.

Palmeninsel, eine der Mahé- oder Sechellesinseln im indischen Meer, fast ganz mit der seltnen maldivischen Kokospalme bedeckt, deren Früchte, maldivische Nüsse, in Indien für ein sehr wirksames Gegengift und sicheres Mittel gegen die Ruhr und Epilepsie gehalten werden.

Palmerstoninseln, 185° 30′ O. L. 18° 4′ S. B. Gruppe von 10, durch einen Koralleuriff verbundenen Inseln in Australien, zwischen den Tonga- und Gesellschaftsinseln, von Korallenriffen umgeben, nur mit schwachen Sandlagen bedeckt, unbewohnt, aber fruchtbar an Löffelkraut, Kokosnüssen, Fregatten- und Tropikvögeln, Tölpeln, rothen Krabben, Fischen ꝛc.

Palminseln, Gruppe kleiner Inseln in der Halifaxbai auf der Ostküste der australischen Insel Neuholland

Palmnicken, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Fischhausen, Wohnsitz des Bernsteinpächters.

Palmosa, s. Pathmos.

Palmyra, s. Tadmor.

Palmyrasinsel, 184° 45′ O. L. 5° 56′ S. B. in Australien.

Palnaud, Palanatha, Distrikt in der englischen Provinz Madras der Präsidentschaft Madras in Ostindien, 16 — 17° B.

Palo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2390 Einwohnern.

Palocsa, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Saroscher, im obern tarczer Bezirk, am Poprad, mit einem Hauptdreißigstamte.

Palomas, die grüne Insel, bei der spanischen Provinz Sevilla, mit dem Fort Ossuna.

Palombara, Flecken in der päpstlichen Delegation Rom.

Palomera, kleine Stadt auf der spanischen Insel Majorca, im mittelländischen Meere.

Palos, 1) P., Palos de Moguer, Villa in der spanischen Provinz Sevilla, unweit der Mündung des Tinto mit 500 Einwohnern. Aus dem hiesigen Hafen lief Christoph Columbus den 3. August 1492 aus, um die neue Welt zu entdecken. — 2) P., Capo de Palos, Vorgebirge in der spanischen Provinz Murcia.

Palosca, Palotsa, Plawec, 38° 31′ 54″ L. 49° 14′ 8″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Saroscher, an der Poprad, mit einem Schloß und einer katholischen Pfarre.

Palotta, 35° 47′ 27″ L. 47° 11′ 30″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Veszprim, 32 Meilen von Gratz, mit 600 Häusern, 4000 Einwohnern, Schloß, Kastell, 1 katholischen, 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 griechischen Kirche, Synagoge und einem 1791 gestifteten reformirten Waisenhause.

Palpah, 100° 34′ L. 28° 11′ B. Hauptstadt eines Distrikts im asiatischen Reiche Nepaul, am Gunduk, vormals eines der 24 unabhängigen Ghorkafürstenthümer.

Palte, s. Jandro.

Palud, Marktflecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, 2¾ Posten von Lyon, mit 230 Häusern und 1560 Einwohnern.

Palude, befestigte türkische Stadt in Armenien, am östlichen Arm des Euphrat oder am Morad-Siai, Handel mit Galläpfeln ꝛc.

Paluza, Dorf und Distrikthauptort in der venezianischen Provinz Friaul, am Wildbache Ruta, mit 1362 Einwohnern.

Palz, s. Pfalz.

Palzig, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis

Züllichau, in dessen Nähe die Schlacht bei Kai (s. dieses) war.

Pamer-Budukshan-Soolieman, Soleiman, ein 12,841 Fuß hoher Berg im Norden von Ostindien.

Pamfili, vornehmes Geschlecht zu Rom, aus dem Papst Innocenz X. 1644 — 1655 den päpstlichen Thron besaß, und aus dem die Fürsten von Carpinetti und Meldola stammen. Seit 1760 ist der Geschlechtsname auf das Haus Colonna gekommen.

Pamiers, 19° 16′ 21″ L. 43° 6′ 44″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Arriège, am Arriège, mit 1000 Häusern, 6174 Einwohnern, dem Schloß Fredelet, Kathedrale, 7 Kirchen, Hut-, Mützen-, Leinwand-, Baumwollfabriken, Handel mit Getreide, Wein, Obst, Vieh, Butter, Käse ꝛc., Mineralquelle. Der Bezirk hat 23¼ Quadratmeilen, 63,131 Einwohner und die Cantone: Pamiers, Fossat, Mas d'Azil, Mirepoix, Saverdun, Varilles.

Pamlico, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, der aus der Vereinigung des Tar und Fishing Creek bei Tarborough entsteht, für Schiffe bis Washington, für Boote bis Tarborough schiffbar ist, und sich in den Pamlicosund ergießt.

Pampa, s. Bamba No. 1.

Pampangos, Volk auf der philippinischen Insel Luçon, von malaiischer Abstammung, gleicht in Sitten und Gebräuchen den Tagalen, hat aber eine verschiedene Sprache.

Pamparato, Marktflecken in der sardinischen Provinz Mondovi, am Casotto, mit 2527 Einwohnern.

Pampas, 1) die Ebenen Südamerikas, besonders des Vicekönigreichs Peru, in andern Gegenden auch Llanos (s. dieses) genannt, z. B. die Pampas del Sacramento zwischen den Flüssen Huallaga und Ucayale in Peru. Die Pampas von Buenos-Ayres übertreffen die Llanos von Neugranada dreimal an Flächeninhalt. Sie sind auf der nördlichen Seite durch Palmengebüsche begränzt, und auf der südlichen fast mit ewigem Eise bedeckt. Eigenthümlich sind ihnen der casuarähnliche Touyou und die Kolonien verwilderten Hunde, die gesellig in unterirdischen Hölen wohnen, aber oft blutgierig den Menschen anfallen, für dessen Vertheidigung ihre Stammväter kämpften. — 2) Indierstamm nordöstlich von Peru in Südamerika. — 3) s. Taluhets.

Pampelona, 1) P., Pamplona, 10° 0′ 17″ L. 42° 49′ 45″ B. Hauptstadt der spanischen Provinz Navarra, 58 Leguas von Guadalaxara, am Fuß der Pyrenäen und am Arga, mit 6 Thoren, breiten Straßen, 1632 Häusern, 14,054 Einwohnern, einem alten Schloß, der Wohnung des Vicekönigs von Navarra, Citadelle mit 5 Bastionen, Wall, bedecktem Wege, Außenwerken ꝛc., Kathedrale, 4 Pfarrkirchen, 13 Klöstern, 4 Hospitälern; Sitz des Vicekönigs, des unter den Erzbischof zu Burgos gehörigen Bischofs, des Raths von Navarra, einer Rechnungskammer und Provinzialdeputation; Collegium; Tuch-, Faience-, Pergament-, Lederfabriken, Wachsbleiche. Bei der Belagerung der Stadt 1520 wurde der spanische Offizier Ignatius Lojola verwundet, der nachmals den Jesuiterorden stiftete. — 2) kleine Stadt im spanischen Vicekönigreich Neugranada, in der Nähe des Magdalenenflusses.

Pampelonne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Alby, nahe am Viaur, mit 200 Häusern und 1740 Einwohnern.

Pamphlet, ein fliegendes, besonders politische Gegenstände betreffendes Blatt.

Pampluna, kleine Stadt im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Pampluna, s. Pampelona.

Pampticoughs, einer der südlichen Aeste des großen Indierstammes der Chippewayer im innern Nordamerika.

Pampus, der nicht tiefe Einfluß des Y in die Süderzee im nördlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, durch welchen die Schiffe

segeln müssen, die von Amsterdam nach dem Texel wollen.

Pau, Pahan, von den Portugiesen Paon oder Phaon genannt, kleines Königreich auf der ostindischen Halbinsel Malacca, mit der Stadt gleiches Namens, 1 Meile vom Seeufer, mit Häusern von Schilf und Rohr; nur der königliche Palast ist von Holz. Die Einwohner sind Heiden und Muhamedaner. Der König war sonst Vasall von Siam, stand aber auch in Abhängigkeit von den Portugiesen.

Panama, 1) Intendantur des spanischen Generalcapitanats Guatimala, auf der Landenge von Panama oder Darien, die Süd- und Nordamerika verbindet, nur 12 Meilen breit ist, aber aus einer dichten Felsenmasse der Cordilleras besteht, wodurch der Durchbruch des atlantischen Oceans in die 20 Fuß tiefer liegende Südsee bis itzt aufgehalten wurde. Sie hat mit den 6 Perleninseln (wegen der Perlenfischerei) 1640½ Quadratmeilen Flächenraum, und bildet mit Darien und Veragua, das schon in Nordamerika liegt, die Tierra firma. Das Land ist an den Küsten gebirgig und waldig, und hat im Innern fruchtbare Thäler. Hier sind die Baien von Panama und Darien. Die Ureinwohner der Landenge erkennen erst seit 1785 die spanische Oberherrschaft. Die feste Hauptstadt gleiches Namens 297° 19′ O. L. 8° 58′ 50″ N. B. auf der Südseite der Landenge, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in den Meerbusen gleiches Namens, am Fuß zweier Vulkane, in einer ungesunden Lage, mit weitläuftigen Vorstädten, breiten gepflasterten Straßen, hölzernen Häusern und 20,000 Einwohnern; Sitz des Gouverneurs, des Bischofs und des Obergerichts (Audienz); Hafen durch die Perleninseln gebildet, am Südmeer; Handel mit Peru, Chile und Westmexico, aber seit dem Aufhören der Silbermesse zu Porto belo unbedeutend. Nachdem die alte Stadt 1670 durch englische Seeräuber abgebrannt worden, wurde die itzige 1½ Seemeile von der vorigen erbaut. — 2) Stadt und Hafen in Ostindien, zwischen den Provinzen Cananor und Calicut, sonst mit 2, von den Portugiesen zerstörten Citadellen am Eingang des Hafens. In der Gegend wächst viel Pfeffer und die beste Cardamom.

Panamoa, eine der Philippinenirseln der Spanier, 11 — 12° N. B.

Panamy, feste Stadt in der ostindischen Provinz Calicut, an der Gränze von Cochin, an der Mündung eines Stroms.

Panari, eine der liparischen Inseln bei Sicilien.

Panarman, Panarucan, 131° L. 7° 40′ S. B. niederländische Stadt auf der Nordostküste der ostindischen Insel Java, an der Meerenge von Palmabuan, in der Nähe eines Vulkans, mit einem starken Fort, gutem Hafen, Handel mit Reis, Pfeffer, Kaffee, Cardamom, Sago, Zeugen ꝛc.

Panaro, Fluß im Herzogthum Modena, der in den Apenninen entspringt, im Val di Frignano den Namen Scultena und nachher Panaro führt, und sich zu Buondeno in einen Arm des Po ergießt. Von ihm hatte ein Departement des Königreichs Italien den Namen, das den größten Theil des Herzogthums Modena mit Mirandola begriff, auf 41½ Quadratmeilen 166,632 Einwohner und die Hauptstadt Modena hatte.

Panarucan, s. Panarman.

Panay, eine der spanischen Philippinen- oder eigentlich Bissayerinseln, 181½ Quadratmeilen groß, ungesund, aber fruchtbar an Reis, Eben- und Campecheholz, Goldstaub, Pferden, Büffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen ꝛc., unter 3 Alcadien vertheilt, worin an 162,000 spanische Unterthanen leben, die schöne Zeuge verfertigen. Der Hauptort ist Antigue.

Pancale, Pancalieri, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Pinerolo, nahe am Po, mit 2489 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche, Hospital.

Panchindier, Völkerschaft in Nordamerika, in der Nähe der spanischen Besitzungen.

Pancore, St. Louis, Stadt im Missurifreistaat der nordamerikanischen vereinigten Staaten, neben der Mündung des Missuri in den Mississippi, mit 70 Häusern, 550 Einwohnern, worunter auch Negersklaven, Fort, Pelzhandel.

Pancras, Dorf in der englischen Grafschaft Middlesex, unweit London, mit einer Thierarzneischule und einem Gesundbrunnen.

Pancsova, Panczowa, Pantschowa, 37° 30′ L. 44° 43′ 16″ B. feste Stadt der banatischen Militairgränze, im teutsch-banatischen Regimentsbezirk, 16 Meilen von Temeswar, am Einfluß der Temes in die Donau, mit 935 Häusern, 5712 Einwohnern, Wlachen, Teutschen, Raizen und Griechen, 1 katholischen und 1 griechischen Kirche, teutschen Normalschule, Ober-, mathematischen-, 2 Trivial- und Mädchenschulen, Sitz eines Protopopen, Contumazanstalt, Haupteinbruchsamt, Maulbeer- und Baumwollpflanzungen, Handel mit der Türkei. Der Ort wurde 1788 von den Oestreichern bei ihrem Rückzug von den Türken verbrannt, aber nachher wieder hergestellt.

Pandecten, eine systematisch-geordnete Sammlung von Ausprüchen römischer Rechtsgelehrten über viele Rechtsgegenstände, auch Digesta genannt, weil das in den Schriften der Rechtsgelehrten Zerstreute hier in Ordnung gebracht ist; vgl. Corpus juris.

Panderscher Busen, Gat, in den Niederlanden, verbindet den Rhein mit der Waal.

Pandik, kleine Stadt in der türkischen Landschaft Natolien, östlich von Constantinopel, am Mar di Marmora.

Pandimala, s. Madura No. 1.

Pandino, Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Lodi und Crema.

Pandoras Riff, eine hohe Sandbank im Nordosten der Neuhebridischen Inseln in Australien.

Pandschab, s. Lahor.

Pandu, eine der malediviſchen Inseln bei Asien.

Pandur, Dorf in der niederungerschen Gespanschaft Sol, von dem die servischen oder raitzischen Fußvölker den Namen Panduren bekommen haben. Sie wohnten früher in der Gegend in den Gebirgen zerstreut, und standen unter einem eignen Hauptmann, der Harun Bascha hieß. Sie tragen Mäntel, lange Beinkleider und Mützen, und sind mit einer langen Flinte, einigen Pistolen im Leibgürtel, einem ungrischen Säbel und 2 türkischen Messern bewaffnet. Sie werden seit 1750 immer mehr auf regulairen Fuß gesetzt, und gehören itzt zu den Granitzern. vgl. Pakratz.

Pangäus, s. Carasu No. 2.

Panganſane, 5° S.-B. eine Insel im östlichen Meere bei Asien, auf der Südostspitze von Celebes, 11 Meilen lang und 3½ breit, niedrig, stark bewaldet und bewohnt.

Panjaraiung, Pangaradschung, Hauptstadt und Residenz des Sultans von Menangkabou, auf der ostindischen Insel Sumatra, wo man Waffen, Flinten, Dolche und schöne Filigranarbeiten verfertigt.

Pangatarran, 138° 9′ L. 6° 9′ B. eine der Suluhinseln bei Asien, auf der die Spanier mit Bewilligung der Suluher das Besatzungsrecht haben; reich an Holz und Kokosnüssen.

Pangel, v. aulokſches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Nimptsch, mit 52 Häusern, 346 Einwohnern und Thongruben.

Pango, Stadt im westafrikanischen Reiche Congo, am Zaire.

Panhames, Indiernation in Brasilien.

Panjab, s. Lahor.

Panjang, Insel in der Geelvinkbai bei Neuguinea in Australien.

Panjany, 93° 39′ L. 10° 44′ B. Stadt und Seehafen in der ostindischen Provinz Malabar, mit 500 Häusern, 1000 Hütten der niedrigen Volksklassen und 40 Moscheen; Sitz des Tanguls, des obersten Priesters der Moplays, einer muhamedanischen Sekte, die im Besitz der Stadt ist; Handel mit Kokosnüssen und Reis.

Panicocolo, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 2155 Einwohnern.

Panisbrief, ein Empfehlungs-

schreiben, worin vormals ein teutscher Kaiser eine weltliche Person einem der teutschen Stifter oder Klöster zur Verpflegung empfahl. Aber nur einmal konnte ein Kaiser während seiner Regierung an jedes Kloster oder Stift dergleichen Briefe gelangen lassen, und in manchen Gegenden wurden sie gar nicht honorirt. Nachdem sie seit Jahrhunderten nicht mehr üblich gewesen waren, erschien plötzlich unter Joseph II. eine Menge derselben. Auch der König von Preußen übte bei den in seinen Ländern liegenden Mönchs- und seine Gemahlin bei den Nonnenklöstern dieses Recht aus.

Panisnation, Towiaches, Völkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, an der Südseite des rothen Flusses weit über Natchitoches, Stammgenossen der Osagen, mit den Städten Nitehetа und Towaahak, Getreide-, Bohnen-, Kürbis-, Tabakbau, Jagd mit Bogen auf Büffel, Bären, Wölfe, Antelopen, wilde Schweine, Hasen, Kaninchen; 400 Krieger, unter denen mehrere Spanier, als Kinder aus Santa Fé geraubt, ohne Kleidung.

Panissiere, Marktflecken im französischen Departement Loire, Bezirk Montbrisson, mit einem Kirchspiel von 3196 Einwohnern.

Panisus, s. Pirnaza.

Panke, kleiner Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, entspringt bei Bernau, und fällt innerhalb Berlin in die Spree.

Panknin, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, mit 8 Feuerstellen und einem Postwärteramte, 42¼ Meilen von Berlin.

Pankok, s. Bancock.

Pankota, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Sarad, mit einer griechischen Pfarre, einem 1565 von den Türken zerstörten Schloß und gutem Weinbau.

Pankow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreise, aber im Polizeibezirk der berliner Regierung, mit 350 Einwohnern, vielen Landhäusern und Gärten berlinischer Einwohner, und durch eine Allee mit Nieder-Schönhausen verbunden.

Pannah, Purna, 97° 56′ L. 24° 53′ B. Stadt in der englischen Provinz Allahabad, unter dem Ghautsgebirge, mit den berühmten Diamantengruben Ostindiens.

Pannerherren, s. Bannerherren.

Panniput, 94° 29′ L. 29° 23′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Allahabad, nordwestlich von Delhi, im Gebiet der Seiks, an einem Arm oder Kanal des Dschumnaflusses, Handel mit Salz, Getreide, Baumwolle ꝛc. Schlacht zwischen Sultan Baber und den Patanen 1525 und zwischen dem Herrscher von Kabul und den Maratten 1761.

Pannskey, s. Jungfrau-Teinitz.

Panoasan, s. St. Thomas No. 1.

Panos, unabhängige Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, merkwürdig wegen der Quartbücher mit hieroglyphischen Gemälden, Figuren von Menschen und Thieren, isolirten Charakteren, in großer Ordnung und Symmetrie, die sie von ihren Vorfahren als Erzählung ihrer frühern Schicksale, Wanderungen, Kriege ꝛc. erhalten haben sollen.

Pansacola, s. Pensacola.

Panschab, s. Lahor.

Panswyk, Marktflecken in der englischen Grafschaft Gloucester, mit Tuchfabriken.

Pantalerea, Pantelleria, Pantaleria, 36° 51′ 15″ L. 29° 35′ 5″ B. gebirgige Insel zwischen Sicilien und Afrika, im Süden von Maretimo, reich an Vieh, Kapern, Fischen, Feigen, Wein, Rosinen und Oliven, mit 3000 Einwohnern, gehört als sicilisches Lehn mit dem Titel eines Fürstenthums dem spanischen Hause Requesens, und hat den befestigten Hauptort Oppidolo.

Panten, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Liegnitz, mit einer Stammschäferei.

Panter, 8 — 9° N. B. Insel im östlichen Meer bei Asien, durch die Straße Alu von Loblem getrennt, 6 Meilen lang und 2½ breit.

Pantheon, s. Rom und Escorial.

Panticosund, bei dem nord-

amerikanischen Freistaat Nordcarolina.

Pantikosee, s. Jani-Kaleh.

Pantin, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine, Bezirk S. Denis, mit 1172 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Pantoffel, Pontaffel, Ponteba, Mabtabl, Marktflecken in der venezianischen Provinz Friaul, durch den Bach Fella in 2 Theile getheilt, ein berühmter Alpenpaß, mit 1427 Einwohnern, Hauptpassage von Illyrien nach Italien.

Pandschanada, s. Lahor.

Pantsova, Pantschowa, s. Panczowa.

Panuco, Stadt im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, am Panuco- oder Canotsfluß.

Panumana, 309° 51′ 21″ O. L. 6° 20′ N. B. Insel bei Tierra firme in Südamerika.

Panzen, s. Beneschau No. 2.

Pao, Nebenfluß des Orinoco in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika.

Paola, Paula, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, dem Hause Spinelli gehörig, unweit des Meers, mit 4500 Einwohnern und Töpferei; Geburtsort des davon benannten heiligen Franciscus, der im 15ten Jahrhunderte den Orden der Minimer stiftete.

Paolitza, das ehemalige Phegia, Dorf in der türkischen Landschaft Morea, Distrikt Belvedere, auf dem Berge Kotylios, mit den Trümmern des Apollo Epikurios, des Erretters, nach der von Thucydides geschilderten Pest.

Paolo, Giulio, Pauliner, Julier, eine päpstliche Silbermünze in Rom, Bologna und Ravenna, von Viergroschenstückgröße, aber nur halb so dick. Das Silber ist 14 Loth 12 Grän fein, und von den ganzen gehen 87 1/8 auf die rauhe, 95 1/2 auf die feine Mark, wonach der Werth 3 Gr. 4 Pf. Conv. beträgt. Zehn davon machen einen Scuto moneta aus; er selbst hat 10 Bajocchi oder Bolognini und 50 Quattrini. vgl. Giulio.

Paolotti, s. Minimi.

Paoom, Paum, eine der neuhebridischen Inseln in Australien.

Paon, s. Pan.

Pao-ting-fu, Stadt in der chinesischen Provinz Petcheli, in einer fruchtbaren Gegend, der Sitz des Vicekönigs der Provinz.

Papa, 35° 6′ 10″ L. 47° 19′ 32″ B. fürstl. esterhazyscher Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Veszprim, 5 Meilen von Raab, mit 700 Häusern, 4000 katholischen, reformirten und lutherischen Einwohnern, Schloß, Kathedrale, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Synagoge, 2 Klöstern, wovon das der barmherzigen Brüder mit einem Krankenhaus, reformirten Gymnasium, lutherischen Senioralschule mit einem Alumneum für arme Schüler, katholischen Grammatikalschule bei den Benedictinern, Weinbau, Steingutfabrik.

Papageienbusen, am großen Ocean in dem spanischen Generalcapitanat Guatimala in Südamerika.

Papaloapan, ein andrer Name des Flusses Alvarado, s. diesen.

Papanodisia, Papadonisia, Papas-Adassi (Priesterinsel), Prinkipo- oder Fürsten-Insel, im Marmormeer, zu der Gruppe der Demmonesi (s. diese) gehörig, am Busen Pandiki, 3 1/2 Quadratmeilen groß, und sehr fruchtbar an Korn, Hülsenfrüchten, Wein, Früchten und Vieh, mit 5000 griechischen Einwohnern, wovon an 3000 in der gleichnamigen Stadt auf der Ostseite am Meer wohnen; im Sommer mit Fremden aus Constantinopel angefüllt. In einem der beiden griechischen Klöster der Insel ist der gewöhnliche Aufenthalt eines vom Großherrn abgesetzten griechischen Patriarchen zu Constantinopel.

Paparas, eine der spanischen Marianeninseln bei Asien.

Paparra, s. Bolabola.

Papas, See im spanischen Vicekönigreich Neugranada, in dem der Rio grande de la Madalena oder Magdalenenfluß entspringt.

Papas-Adassi, s. Papanodisia.

Papasquiaro, Stadt in der Intendantschaft Durango des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien, auf der Südseite des Rio de Nasas, mit 5600 Einwohnern.

Papay Stronsay, eine der Orkneysinseln bei Schottland.

Papay Westray, eine der Orkneysinseln bei Schottland, mit 200 Einwohnern, die jährlich 6160 Centner Kelp ausführen. Man sieht hier die Trümmern von 2 heidnischen Tempeln.

Papaume, s. Bapaume.

Papels, Negervolk in Senegambien an der Südseite des Dominicus und auf den Bissaoinseln.

Papenburg, 25° 4′ 55″ L. 53° 4′ 35″ B. freiherrl. landsberg-veelenscher Marktflecken in der hanöverschen Provinz Meppen, 7 ½ Meilen von Berlin, an einem 1½ Meilen langen Kanal, der ihn mit der Ems verbindet, mit 400 Häusern, 3251 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, 3 Schulen, Schiffbau (jährlich 60 Schiffe für eignes Bedürfniß und für die Ostfriesen und andre Küstenbewohner), Seilereien, Segeltuchwebereien, Branntweinbrennereien, Torfgräberei, Muschelkalkbrennereien, Schiffahrt 1817 mit 100 eignen Schiffen von 80 — 90 Tonnen und 5 — 7 Mann (jedes nur vom Stapel gelassen mit der segelfertigen Ausrüstung an Werth 10 — 12,000 holländ. Gulden), Sägemühlen, Handel. Zuweilen nennt man alle Schiffer von Friesland bis zur Mündung der Weser papenburger Schiffer. Durch die am 4. März 1817 durchbrochenen Deiche ist ein nicht zu berechnender Schaden an diesen Häusern, Ländereien, Gärten und Geräthen verursacht worden.

Papendrecht, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 950 Einwohnern.

Papenteich, Distrikt im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Südseite der Aller, mit 43 Dörfern, einem einzelnen Hause und einer Mühle.

Papenwasser, Ausfluß der dammschen See und der Oder in das frische Haff.

Papetto, eine päpstliche Silbermünze in Rom von Viergroschenstückgröße und Dicke. Das Silber hält 14 Loth 12 Grän, und 43 1/5 gehen auf die rauhe, 47 1/5 auf die feine Mark. Der Werth ist 2 Paoli oder 6 Gr. 8 Pf. Conv., und 5 Stück machen einen Scudo.

Paphos, s. Baffo.

Papiergeld, das Papier, dem die Eigenschaft des umlaufenden Geldes beigelegt ist, also nur Nennwerth hat, besonders die Staatspapiere, s. diese. vgl. Assignaten, Assignationen, Bank, Billet de Confiance ꝛc.

Paplitz, Pfarrdorf in der gräfl. solmsischen Standesherrschaft Baruth, im jüterbogk-luckenwaldischen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Potsdam, mit einem Hammerwerke, auf dem Stabeisen, Blech und Draht verfertigt wird.

Papmezö, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Bihar, Bezirk Belenyes, Sitz eines griechischen Protopopen.

Papocs, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, Bezirk Komeny-Allyai, mit 760 Einwohnern.

Papous, s. Neuguinea.

Pappal, Landstrich auf der Nordostküste der asiatischen Insel Borneo, reich an Sago, Reis, Betel, Kokosnüssen, Oel, Kampher, Wachs, Pfeffer, Zimmt ꝛc. Am Fluß Tawarran wohnen Eidahaner, und am Mancabuny Malaien, die sich auch um den Kinarat und Pangalat verbreitet haben.

Pappelau, Pfarrdorf im würtembergischen Donaukreise, Oberamt Blaubeuren, 2 Stunden von Ulm, mit 900 Einwohnern, dessen Einkünfte der Universität zu Tübingen gehören.

Pappenheim, Herrschaftsgericht im bairischen Rezatkreise, im Landstrich Hahnenkamm, das auf 2 Quadratmeilen 7117 Einwohner in 1 Stadt, 1 Flecken, 7 Pfarrdörfern, 26 Weilern, Höfen und Mühlen hat, und reich an Getreide, Holz, Marmor ꝛc. ist. Das vormals reichsgräfl. Geschlecht v. Pappenheim stammt von den alten Freiherren v. Calatin ab, bekennt sich zur lutheri-

schen Religion, und besaß sonst die Reichserbmarschallswürde, welches Amt allemal der älteste des Hauses verwaltete und dabei einen Unterbeamten bestellte, der Reichsquartiermeister genannt wurde; auch waren sie des Reichs Forst- und Jägermeister im Nordgau. Durch die Verfügungen des Rheinbundes kam Pappenheim 1806 unter die Souverainetät des Königs von Baiern. Statt der durch den wiener Congreß mit Baiern vereinigten Grafschaft hat der Graf den vom Congreß ihm bestimmten Bezirk von 10,000 Einwohnern jenseit des Rheins in der Grafschaft Ottweiler erhalten, aber denselben 1816 gegen Krongüter im Innern von Preußen an Preußen abgetreten, die ihm nach Abzug der Verwaltungskosten jährlich 30,000 Thaler einbringen. Die Grafen haben einen quadrirten Schild mit einem gekrönten Schildeshaupt, in dem sich ein schwarzer doppelter gekrönter Adler mit noch einer zwischen den Köpfen schwebenden Krone befindet. Im 1sten und 4ten Felde liegen 2 rothe über einander gelegte Schwerter in Form eines Andreaskreuzes im schwarzen und silbernen Felde; das 2te und 3te blaue Feld aber hat 6 silberne Eisenhütchen, 3, 2 und 1 gestellt. Auf dem Schilde ruhen 2 offne gekrönte Helme. Der erste trägt 2 als ein Andreaskreuz gestellte, von schwarz und Silber quer getheilte Fahnen, die mit den Schwertern des 1sten und 3ten Feldes bezeichnet sind. Auf dem 2ten steht ein goldner gekrönter weiblicher Rumpf mit einem schwarzen Gesicht und 2 fliegenden Köpfen. Die Helmdecken sind zur Rechten Silber und zur Linken Silber und blau. — Die Hauptstadt Pappenheim 28° 39′ 15″ L. 48° 55′ 30″ B. an der Altmühl, mit 179 Häusern, 1854 Einwohnern, worunter 186 Juden, 2 Schlössern, 2 lutherischen Kirchen, höhern Bürgerschule, Waisenhaus, Posterpedition, Hospital, Papiermühle.

Pappoce, Marktflecken in der venezianischen Provinz Polesina, am Po, mit 2393 Einwohnern.

Paprotzan, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Plesse, mit einer Eisenhütte.

Papst, s. Kirchenstaat.

Papstdorf, s. Pabstdorf.

Papuer, Nation in den australischen Inseln Neuguinea, Neubritanien ꝛc., auch auf den Molucken in Asien, gehört zu der Negerrasse, hat aufgeworfene Lippen, platte breite Nase, großen Mund, große Augen und glänzend schwarzes Wollhaar. Sie sind stark gebaut, lang, und haben eine schwarze rauhe Haut. Die Männer scheinen sich blos mit der Jagd und dem Krieg zu beschäftigen, die Weiber führen den Haushalt, bauen die Häuser ꝛc. Sie sind sehr kriegerisch, grausam und verrätherisch. Ihre Waffen bestehn in Keulen, Lanzen, Säbeln und Rauchfeuer auswerfenden Röhren. In der Inselgruppe Louisiade haben sie die größten Piroguen und mit den Neuholländern allein auf der Südsee Schilde oder Vertheidigungswaffen, und scheinen Menschen zu fressen. Auf der Insel Neubritanien haben sie regelmäßigen Anbau und schön eingehegte Pflanzungen von Pisang, Yams, Zuckerrohr ꝛc.

Paquetboot, eine Art Schiffe, die zum Transport von Reisenden, Waaren und Briefen zwischen 2 bestimmten Orten, z. B. Dover und Calais, Falmouth und Lissabon ꝛc. gebraucht werden. Man nimmt dazu Schiffe, die gut und geschwind segeln. Sie führen bis 20 Kanonen, dürfen sich aber in kein Gefecht einlassen, wenn sie demselben durch Hülfe der Segel entgehen können, und auch in Kriegszeiten kein feindliches Schiff angreifen.

Para, 1) P., Gran Para, Gouvernement und die größte und nördlichste Capitanie des Königreichs Brasilien, die im Nordwesten an das französische Guiana, im Westen an Neugranada und la Plata, im Osten an das atlantische Meer, die Insel Juanes, die Provinz Maranhao, im Süden an die Parana und Minas Geraes gränzt, 30,215 Quadratmeilen enthält, von dem Maranon und Tocantin durchströmt wird, meistens Tropenklima hat, und nur an der Küste Kaffee, Reis, Kakao,

Tabak, Mais, Maniok, Zucker, Indigo, Vanille, Cravo, Baumwolle, Schiffbauholz, Färbehölzer (besonders Arariba, woraus Purpur gezogen wird), Jalappe, Copaivbalsam, Sassaparille, Ocher, Bolus, Rindvieh, Schildpatt, Papageien, Seide ꝛc. liefert. Das Innere ist ein undurchdringlicher Wald, in dem einzelne Indier umher schwärmen. Der Einwohner sollen über 150,000 seyn. Das portugiesische Guiana macht einen Theil dieses Gouvernements aus, und erstreckt sich vom Maranon bis zum Oyapok. Auch gehören zu diesem Gouvernement die kleinen Gouvernements: Rio negro, Macapa, Rio grande del Norte. Die Hauptstadt ist S. Petro del Rio grande. — 2) P., auch Belem (eigentlich der Name des Hafens), Stadt in dem brasilischen Gouvernement Para, 329° 9′ 40″ L. 1° 30′ S. B. am Einfluß des Guama in den Gran Para (Tocantin) 12 Meilen von der Küste, mit geraden gepflasterten Straßen, 12,000 Einwohnern, mehrern Kirchen und Klöstern; Sitz des Statthalters und Bischofs; guter Hafen, Handel mit brasilischen und europäischen Waaren. — 3) P., Parasi, eine türkische kleine Silbermünze von Sechsergröße, auf beiden Seiten mit türkischer Schrift besetzt, nach unserm Gelde 5 1/8 Pf. Conv.; 40 Para machen einen türkischen Piaster. In den Jahren 1772 und 1773 prägten die Russen aus eroberten Kanonen zu Jassi doppelte kupferne Parastücke für die Moldau und Walachei, an Werth 10 Pf. Conv.

Paracatu, 330° 17′ 23″ O. L. 16° 41′ B. Stadt im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Parad, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Hevesch, Bezirk Matra, an hohen Gebirge Matra, mit warmen eisenhaltigen Bädern, Sauerbrunnen, Gold- und Silberbergwerken, Alaun- und Vitriolsiedereien, 2 Glashütten.

Parade, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Marmande, nahe am Lot, mit 1415 Einwohnern.

Paradies, 1) das preußische P., die fruchtbare Halbinsel im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, auf der Pillau liegt. — 2) Cistercienserabtei im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Birnbaum, am Pachlitzfluß.

Paragium, s. Apanage.

Paragong, Paragua, Paragoa, Palawan, nach Manila die größte Philippineninsel bei Asien, eigentlich zu den Bissayerinseln gehörig, 287 1/2 Quadratmeilen groß, reich an spanischem Rohr, Betel, Campesche- und Ebenholz, Kakao, Pfeffer, Harz, Wachs, Wildpret, indischen Vogelnestern, Pferden, Gold ꝛc. Die Westküste wird von einem wilden Urvolke bewohnt; auf der Ostküste haben die Spanier Besitzungen, und der südliche Theil steht unter dem Sultan von Suluh.

Paraguana, Halbinsel in der spanischen Generalhauptmannschaft Caraccas in Südamerika, mit der Spitze Macolla.

Paraguay, großer Strom in Südamerika, der im innern Brasilien 13° 30′ S. B. in dem Chiquitosgebirge entspringt, von 16° an für Goeletten schiffbar ist, den Jouru (16° B.), Rio Salado, Pilcamayo, Xeguy, Vermejo, Rio nuevo (1786 entdeckt) ꝛc. aufnimmt, und bei Corrientes 27° 9′ dem Parana zufließt. Er ist bei Assumcion wenigstens 1332 pariser Fuß breit, und wächst im Februar bis Ende Juni auf 5 — 6 Toisen an. Von ihm hat eine Provinz des spanischen Vicekönigreichs la Plata den Namen, die zwischen den Strömen Parana und Paraguay liegt, im Norden und Osten an Brasilien, im Süden an Buenos Ayres, im Westen an Choco gränzt, und auf 6840 Quadratmeilen 560,000 Einwohner enthält. Das Land ist reich an Marienglas, Mais, Patatten, Zucker, Südfrüchten, Algarava (Johannisbrot), Copaivabalsam, Paraguaythee, Vanille, Rhabarber, Balsam, Weihrauch, Tabak, Baumwolle, Fieberrinde, Palmen, Cedern, Cochenille, Honig, Wachs, großen Heerden von Rindvieh und Pferden, Elenthieren, Affen, Ameisenbären, Flußschweinen, Crocodilen, Straußen, Papageien ꝛc. Das Land wurde 1516 von dem Groß-

steuermann von Castilien Diaz de Solis entdeckt, und 10 Jahre darauf von spanischen Truppen besetzt. Neuerlich wurde es durch die Doctrinas oder Missionen der Jesuiten merkwürdig, deren jede aus 2 — 3000 Indiern bestand, und deren man 1767. 40 — 50 zählte, unterhalb der Stadt Assumption und des Flusses Parana, meistens am Strom Uraguay. Der Grund dazu wurde in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts gelegt, als die Jesuiten dem madrider Hofe vorstellten, daß das unchristliche Leben der meisten Europäer das größte Hinderniß der Bekehrung der Indier sey. Man räumte ihnen einen bestimmten Distrikt mit völliger Unabhängigkeit von den spanischen Statthaltern ein, und verbot, daß kein Spanier ohne Erlaubniß der Jesuiten in diesen Bezirk kommen solle. Sie versprachen dagegen dem König eine dem Zustand der Gemeinen angemessene Kopfsteuer von einem Piaster für den Kopf, und auf Erfordern die Stellung einer Anzahl Indier zum Dienste des Königs. Der Abfall Portugals von König Philipp IV. von Spanien 1640 gab den Jesuiten Anlaß, Feuergewehre von dem Hofe zu Madrid zu verlangen, um sich gegen die benachbarten Portugiesen zu vertheidigen. Nun durfte weder Spanier, noch Portugiese in ihren Bezirk, und beider Völker Sprache durften nicht darin geredet werden. Die Jesuiten hielten die Indier zur Arbeit und Ordnung an, gewöhnten sie zu einem unumschränkten Gehorsam, erfüllten sie mit den gehässigsten Vorstellungen von den Europäern, und bildeten, unter dem Vorwand, sich gegen die ungläubigen Indier zu vertheidigen, mit Bewilligung des Hofs einen Kriegsrath, übten ihre Leute, legten Magazine, Zeughäuser und Schanzen an, die den Namen Doctrinas oder Unterrichtsplätze bekamen, und Jesuiten zu Commandanten hatten. Außerdem verdankten die Indier den Jesuiten auch die Unterweisung in Künsten und Handwerken in Eisen, Holz, Leder und Wolle. Man unterschied unter ihnen die Guaranier, sehr träge und einfältige Leute, die nur für die Gemeine arbeiteten, und kein Eigenthum hatten, und die Chiquitos (d. i. Kleine, wegen der sehr kleinen Thüren an ihren Wohnungen), die als sehr lebhaft beschrieben werden, und außer den für die Gemeine bestimmten Arbeiten auch eine eigene Wirthschaft führen konnten. Alle Jesuiten standen unter ihrem dortigen Provincial zu Cordova (wo auch eine hohe Schule errichtet wurde), und dieser unter dem General des Ordens. Der König bekam wenig Kopfsteuer, da die Jesuiten ihre Anstalten immer als schwach und dürftig vorstellten. Als aber 1753 zufolge eines Vertrags zwischen Portugal und Spanien die jesuitischen Niederlassungen von dieser Krone der erstern überlassen wurden, und die Generale beider Mächte wider die jesuitischen Völker mehrmals unglücklich waren, so lernte man endlich den wahren Zustand der Dinge kennen. Die jesuitischen Truppen waren über 20,000 Mann stark, wohl geübt und mit Kanonen versehen. Die Verbannung der Jesuiten aus der spanischen Monarchie 1767 machte ihrem Staate in Paraguay ein schnelleres Ende, als man vermuthen konnte. — Die Provinz Paraguay wird durch die Flüsse Paraguay und Parana in den östlichen und westlichen Theil getheilt, und besteht aus den Gouvernements Paraguay und Buenos Ayres. — vgl. Plata. Das portugiesische Paraguay wird im Westen durch eine Gebirgskette von dem spanischen getrennt, gehört zum Gouvernement Rio Janeiro des Königreichs Brasilien, und hat die Stadt Ciudad del Rio grande de San Pedro.

Parahyba, Paraiba, 1) Gouvernement im südamerikanischen Königreich Brasilien, zwischen Rio Grande do Sud und Pernambuco, mit 20,000 Einwohnern und der Hauptstadt Nuestra Senhora de las Nevas. — 2) P. do Sud oder Campos, Stadt in dem brasilischen Gouvernement Paraiba, 337° 1′ 40″ O. L. 21° 37′ B. an dem Fluß gleiches Namens und einer Bai, mit 5000 Einwohnern und etwas Handel.

Als die Holländer sie ehemals im Besitz hatten, nannten sie dieselbe Fridericia. — 3) P. de Norte, Provinz im portugiesischen Königreich Brasilien in Südamerika.

Paraid, Salzberg, Marktflecken im siebenbürgischen Szeklerstuhle Udwarhely, Bezirk Farzad, am Fluß Kokel, mit 1 katholischen und 1 reformirten Pfarrkirche, einem königlichen Salzamt und einer über 30 Klafter tiefen Salzgrube, in der man auch roth gefärbtes Salz und Achat findet.

Parakhandi, Parkundy, 93° 17′ L. 24° 19′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Malwah, den Maratten gehörig.

Parallelgebirge, sind die Gebirge, die sich der Richtung des Aequators nähern.

Parallelzirkel, sind die Zirkel, die in gleicher Richtung wie der Aequator und in einer immer gleichen Entfernung von demselben um die Erde gezogen sind, und zu denen vorzüglich die Wende- und Polarzirkel gehören.

Paramaribo, 1) Fluß in dem niederländischen Guiana in Südamerika. — 2) Hauptstadt der niederländischen Kolonie Surinam in Südamerika, am Surinam, 2 Meilen von dessen Mündung, bei der das Fort Neuamsterdam angelegt ist, mit breiten, mit Alleen bepflanzten Straßen, 1400 hölzernen Häusern, 3000 weißen und 35,000 schwarzen und farbigen Einwohnern; 2 reformirten und 1 lutherischen Kirche, 2 Synagogen, Börse, Militairhospital, Theater; Sitz des Gouverneurs und der Regierungsbehörden, gelehrte Gesellschaft, Hafen, Handel.

Paramatta, Stadt in der Landschaft Neusüdwales in der australischen Insel Neuholland, am Fluß gleiches Namens, der sich in den Port Jackson ergießt, mit 180 Häusern in geraden Straßen, 1200 Einwohnern, einer Kirche und einer Schule, in der auch Kinder der Eingebornen im Lesen, Schreiben und Zeichnen unterrichtet werden.

Paramé, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, mit 2875 Einwohnern.

Paramythia, Stadt in der türkischen Landschaft Albanien, Hauptort der muthigen Gebirgsbewohner Paramythioten, mit 15,000 Seelen, griechischen und muhamedanischen Glaubens, Hirten, Räuber und Soldaten, neuerlich dem Pascha von Janina zinsbar.

Parana, 1) großer Strom in Südamerika, der auf dem brasilischen Chiquitosgebirge 331° O. L. 19° S. B. entspringt, sich mit dem Paranaiba, Paraguay, Salado, Iguazu ꝛc. verbindet, nach der Aufnahme des Uruguay unweit Buenos Ayres 34° S. B. den Namen la Plata erhält, und mit einer meerähnlichen Mündung dem atlantischen Meere zufließt. Er ist wegen der vielen Klippen, Untiefen und Wasserfälle schwer zu befahren; unter den letzten ist der 2100 Toisen breite und 52 Fuß hohe Guayra 24° 4′ 27″ S. B. — 2) Stadt in der spanischen Provinz Banda oriental (im Osten von la Plata) in Südamerika.

Paranagua, Fluß im Königreich Brasilien in Südamerika.

Paranatinga, Fluß im Königreich Brasilien in Südamerika, der nachher Xingu heißt, und in den Maranon fließt.

Parantiba, Festung im brasilischen Gouvernement Para in Südamerika.

Paraphe, ein Namenszug, ein Zug mit der Feder hinter dem Namen; auch ein Stempel, durch den der Namenszug ausgedruckt wird. Daher paraphiren, den Namenszug machen oder stempeln; Paraphenjura, Stempelgebühren.

Paraphernalgüter, alles, was die Frau außer ihrem Heirathsgute besitzt, sie mag es bei Schließung der Ehe schon besessen, oder während der Ehe erworben haben, und dessen Nießbrauch dem Ehemann zukommt.

Parapitinga, $16\frac{1}{2}$° B. See im Königreich Brasilien in Südamerika.

Paravadi, Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Silistra, zwischen 2 Felsenbergen der nördlichen Abdachung des Hämus in einem $\frac{1}{2}$ Stunde breiten Thale, an

einem kleinen Fluß, mit einem Schloß, mehrern Moscheen und Bädern, und etwas Handel.

Paravoca, s. Sagoridistrikt

Parayd, s. Paraid.

Paray le Monial, 21° 47′ L. 46° 27′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, in der Vallee d'or, mit 2848 Einwohnern, 3 Kirchen, Hospital, Kornhandel.

Parcé, Marktflecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Flesche, an der Sarthe, mit 400 Häusern und 2161 Einwohnern.

Parcellas, Fluß auf der Westseite der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Parchau, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 683 Einwohnern.

Parchen, 1) adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, zweiten jerichowschen Kreis, mit 666 Einwohnern. — 2) s. Parchim.

Parchim, Parchen, mecklenburg-schwerinsche Vorderstadt und Hauptort des Eldedistrikts, an der Elde, 2¼ Meilen von Kiel, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit Mauern, 624 Häusern, 3218 Einwohnern, worunter 13 Judenfamilien, 2 Kirchen, Hospital, Oberappellationsgericht, Gymnasium; Tuch-, Frieß-, Flanell-, Boi-, Amidom-, Band-, Salmiak-, Glaubersalz-, Braunschweigergrün-, Siegellak-, Strohhut-, Cichorien-, Tabaksfabriken, Branntweinbrennereien, Tabaksspinnereien, Handel. Die Stadt bestand schon im zweiten Jahrhunderte unter dem Namen Alistus. Ihren itzigen Namen leitet man von dem in diesen Gegenden verehrten Wetter- und Feuergötzen Parcum (Pargum, Parchemi) her, und Heinrich Murevin I., Herr zu Rostock, Fürst zu Mecklenburg, überließ 1218 das öde Land den Christen.

Parchwitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Liegnitz, an der Katzbach, 37¼ Meilen von Berlin, mit einer Vorstadt, 235 Häusern, 804 Einwohnern, Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche (letztere nach der altranstädtischen Convention von 1709), Postamt, Hospital, Brauerei, Tuchweberei. Hier besiegte Friedrich II. den 15. August 1760 den östreichischen General Laudon.

Parcou, Marktflecken im französischen Departement Dordogne, Bezirk Riberac, mit 623 Einwohnern.

Parczenczew, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 758 Einwohnern.

Parczow, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, an einem kleinen Fluß, mit 274 Häusern. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, nicht weit vom Wieprz.

Pardaillan, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Marmande, mit 801 Einwohnern.

Parde, kleiner Fluß in Sachsen, der bei Leipzig in die Pleiße fällt.

Pardo, königliches Lustschloß, 1½ Meile im Norden von Madrid, mit einer schönen Gemäldesammlung und einem großen Thiergarten.

Pardos, Namen aller farbigen Menschen in den spanischen Besitzungen von Amerika.

Pardubitz, Pardubicze, Herrschaft von 168 Ortschaften und Cameralstadt im böhmischen Kreise Chrudim, am Einfluß der Chrudimka in die Elbe, 15 Meilen von Brünn, mit 390 Häusern, 2926 Einwohnern, Schloß von invaliden Offizieren bewohnt, Stiftskirche, Hospital, Hauptschule, Militairstuterei, Eisen- und Kupferhammern, Papiermühle, Feldbau.

Pardutz, Bardutz, Marktflecken im Zellerlande in Siebenbürgen.

Parechia, s. Bara.

Parężow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 500 Einwohnern, 200 Juden, 2 Kirchen, 80 Handwerkern, worunter Drahtzieher und Gerber.

Parello, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, südlich von Ivrea, mit einem Schloß, einer Li-

nie der Grafen von St. Martino gehörig.

Parener, freies Indiervolk in Guiana in Südamerika.

Parentis de Born, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, am See von Biscarosse, mit 1440 Einwohnern.

Parenzo, feste Stadt im illyrischen Kreise Triest, Distrikt Capo d'Istria, auf einer Halbinsel am adriatischen Meere, in einer ungesunden Gegend, mit 328 Häusern, 2098 Einwohnern, meistens Abkömmlingen von Flüchtlingen aus Creta, Kathedrale, einem unter den Erzbischof von Udine gehörigen Bisthum, Hafen, Schiffbau, Fischerei.

Parere, ein schriftliches Gutachten unparteiischer Kaufleute über eine zweifelhafte streitige Handelssache, worüber sie von den Parteien um ihre Meinung gebeten werden.

Parey, adliches Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, zweiten jerichowschen Kreise, an der Elbe, aus welcher der plauische Kanal bis zur Havel geführt ist, mit 950 Einwohnern.

Parez, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischen Kreise, 2 Meilen von Potsdam, mit einem königlichen Schloß und Garten und 196 Einwohnern.

Parga, feste Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Karli Ili, auf der Küste von Albanien, an einem von den Flüssen Glyki und Delychi gebildeten Meerbusen, auf einem Felsen, vor 1819 mit 3400 Einwohnern, Griechen und Arnauthen, einem doppelten Hafen, in dem 20 kleine Fahrzeuge unterhalten wurden, Handel. Die Stadt gehörte zur Insel Corfu, folglich bis 1797 der Republik Venedig, wurde aber dann der Pforte überlassen; s. Albanien. Als nach langem Streite 1819 die Stadt den Türken überlassen wurde, wanderten die Einwohner aus, verbrannten vor ihrer Abreise die Gebeine ihrer Vorfahren, und erhielten von Ali Pascha von Janina zur Entschädigung für ihre zurückgelassene liegende und fahrende Habe 150,000 Pfund Sterling. Die Engländer haben ihnen Ländereien auf den ionischen Inseln Cefalonia und Cerigo angeboten.

Pargheliа, Handelsdorf in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra.

Paria, großer Meerbusen in Südamerika zwischen der spanischen Provinz Caracas und der Insel Trinidad, der durch die Bocca grande mit dem caraibischen Meer und durch die Bocca di Serpente mit dem atlantischen Meer zusammen hängt. In ihn fließen der Orenoco (s. diesen) und Guaraviche. Auch läuft die Halbinsel Paria aus der Provinz Cumana in denselben aus; auf ihr ist die Stadt Paria.

Pariagan, Nebenfluß des Orinoco in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika.

Pariagotas, s. Parias.

Pariahs, die verachtetste Kaste der Hindus in Ostindien, die nicht einmal unter den andern wohnen darf, aber als Bediente, Köche, Schuster ꝛc. sehr nützlich ist. Nur das Fleisch von gefallenen Thieren ist ihnen zu essen erlaubt.

Parian, ein von Chinesen bewohntet Flecken auf der spanischen Insel Manila bei Asien.

Parias, Pariagotas, indische Völkerschaft in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika.

Parichia, Stadt auf der türkischen Insel Bara im Archipelagus, mit 800 griechischen Einwohnern.

Paridis, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 2336 Einwohnern.

Parigné l'Evêque, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, mit 420 Häusern, 2813 Einwohnern, Leinweberei, Papiermühlen.

Parima, 1) großer Sumpfsee im spanischen Generalcapitanat Caracas, Provinz Guaiana, in Südamerika, 296° 40′ — 268° L. 2° — 3° 35′ N. B., um den die Omegaer wohnen. Durch ihn fließt der Orino-

co. vgl. Eldorado. — 2) P., Rio Branco, Nebenfluß des Negro in Südamerika.

Parin, Stadt in der Scharra-Mongolei, am Sira Murin.

Parinaggur, s. Parkur.

Paripe, Stadt in der brasilischen Capitania Bahia de todos los Santos.

Paris, 20° L. 48° 50′ 15″ B. Hauptstadt von Frankreich und dem Departement Seine, auf beiden Seiten und auf einigen Inseln der Seine, 61½ Posten von Strasburg, besteht aus 3 Theilen, Cité, la ville und l'université mit 14 Vorstädten, z. B. St. Germain und Königsvorstadt (vor 1816 St. Antoine), mit einem Umfang von 8 französischen Meilen, einem Flächenraum von 1,601,644 Ruthen und 12 Arrondissements oder Mairien mit 48 Sectionen. Die Stadt und Vorstädte sind mit wallähnlichen Boulevards umgeben, die durch ihre schönen Alleen und vielen Vergnügungsanstalten zu häufigen Spaziergängen benutzt werden; die Vorstädte sind mit 12 — 15 Fuß hohen Mauern umgeben, aus denen 56 Barrieren oder Gatterthore ins Freie, so wie 19 Thore in die Stadt selbst führen, unter denen die prächtigen Triumphbogen der Thore von St. Denis, Antoine, Bernhard und Martin sich auszeichnen. Die durch die Seine getrennten Stadttheile werden durch 16 Brücken verbunden; die schönsten sind Pont neuf 1020 Fuß lang und 72 breit, mit dem Wassertriebwerk la Samaritaine, durch welches verschiedene Theile der Stadt mit gutem Wasser versorgt werden, einem 180 Fuß hohen Obelisk von cherbourger Granit zum Andenken der Feldzüge von Jena und der Weichsel und der am 25. August 1818 aufgedeckten Bildsäule Heinrichs IV. zu Pferde, die über 50,000 Pfund wiegt (da die frühere von 1614 — 1635 verfertigte in der Revolutionszeit eingeschmelzt wurde); der Pont royal (de la revolution) zwischen St. Germain des Près und dem königl. Palast, von dauerhafter Bauart; der Pont de Neuilly, 1772 vollendet, mit 5 Gewölben, deren jedes 120 Fuß weit und 31 Fuß hoch ist, der obere Bogen hat einen Radius von 150 Fuß; der Pont de la concorde, 1787 angelegt, mit 5 künstlichen und kühnen Bogen und den Bildsäulen der Generale St. Hilaire, Espagne, Lasalle, Lapisse, Cervoni, Colbert, Lacour und Herrs; der Pont de Louis XVI., welchen die colossalen Bildsäulen, Bayard und Duguesclin, Turenne und Condé, Suger und Richelieu, Sully und Colbert, Tourville und Duguay-Trouin, Duquesne und Suffren vorstellend, zieren sollen; Pont d' Austerlitz, Pont des Invalides (sonst de Jena), des arts, du marechal de Saxe, au change, de l'école militaire, du jardin royal etc. Man zählt 87 öffentliche Plätze und 28 Märkte, z. B. la place de Louis XV. (place de la concorde), wo Ludwig XVI. hingerichtet wurde, mit der Bildsäule Ludwigs XV., dem Tuileriengarten und den elysäischen Feldern; la place des victoires, mit Ludwigs XIV. Bildsäule; place des conquetes, place des Vosges, place de Henri IV., place de Greve oder l'hotel de ville, wo öffentliche Freudenbezeigungen und Hinrichtungen geschehen; Marché des Innocens; champ de Mars (wo das am 14. Juli 1789 beim Anfang der Revolution zerstörte alte Schloß Bastille stand; der innere Umfang beträgt 3600 Metres zu 4 Fuß, und ist zu den Wettreunen des Departements bestimmt); der Königsplatz mit der Bildsäule Ludwigs XIII.; place de Louis XVI.; Greveplatz; place Vendome, wo die aus 425 eroberten Kanonen gegossene, 155 Fuß 7 Zoll hohe, 12 Fuß im Diameter haltende und am Schaft mit 425 Platten oder Basreliefs, welche die Begebenheiten des Feldzugs von 1805 darstellen, gezierte Colonne d'Austerlitz mit der Bildsäule der Friedensgöttin, vor 1814 mit Napoleons aus Kupfer gegossener Bildsäule; der Tuilerienplatz, die place royale, des Vosges mit Hautpoults Bildsäule, du Museum, du Louvre, der Blumenmarkt ꝛc. Die Stadt hat 1109 meistens enge und krumme Straßen, 10 Gassen, 121 Sackgassen, 111 Straßendurchgänge (Passages), 18 Boulevards, 2 Al-

leen, 12 Avenues, 32 Quais (Wasserstraßen mit Einfassung), 31 Kreuzwege, 10 Spazierplätze (Cours), 3 Plätze zwischen Mauern (Enclos), 45 Chemins de ronde, 16 Anländе oder Abladungen (ports), 8 Hafen, 10 Kaufhallen, 23 innere Höfe, 84 Springbrunnen, und wird in den 6 Monaten, wo die Tage kurz sind, durch 4209 Reverberirlaternen und 9485 Armlaternen erleuchtet. Die Stadt hatte 1818. 27,371 Häuser von 4 — 7 Stockwerken und ohne die Fremden 713,966 Einwohner, worunter 6000 Juden. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören die 20 Paläste, namentlich die Tuilerien (von einer ehemals daselbst befindlichen Ziegelbrennerei genannt) mit den Pavillons de Flore und de Marsan, 1564 von der Königin Catharina von Medicis angefangen, 1600 von Heinrich IV. vollendet, und 1664 von Ludwig XIV verschönert, die Residenz des Königs; mit diesem Schloß hängt der Louvre oder Palast der Wissenschaften und Künste zusammen, zu dessen Erbauung schon im 7ten oder 8ten Jahrhunderte der Anfang gemacht wurde, und an dem seit König Philipp August fast unter jeder Regierung gebaut wurde, so wie Ludwig XIV. das meiste zu seiner Verschönerung beitrug; längs seiner großen Hauptfaçade ist die 687 Toisen lange Colonnade, und in demselben eine 684 Ellen lange Gallerie mit 180 Modellen von französischen und andern Festungen; hier ist der Sitz des königl. Instituts, das Museum de peinture et de sculpture oder der Gallerie der vorzüglichsten Gemälde aus allen Schulen, der Meisterstücke der Bildhauerkunst, der französischen Denkmähler des Mittelalters, der königl. Bibliothek von 350,000 Bänden, und 80,000 Handschriften, mit den Kabinetten der Antiken und Medaillen und der Kupferstiche in 5000 Bänden, und der königl. Buchdruckerei. Dies Schloß war ehemals die Residenz der Könige von Frankreich, bis Ludwig XIV. das Schloß zu Versailles zu seinem Aufenthalt erwählte; und die Ehre des Louvre hieß die Erlaubniß, in alle königliche Schlösser mit dem Wagen einfahren zu dürfen, die anfangs ein Vorrecht der Prinzen war, und welche während der Minderjährigkeit Ludwigs XIII. alle hohe Kronbeamte und Herzoge von der Königin Maria von Medici erhielten. Ferner das Palais royal, sonst l'hotel de Richelieu, der es 1636 anlegte und Ludwig XIII. vermachte, zur Zeit der Revolution palais d'égalité und später palais du Tribunat genannt, dem Herzog von Orleans gehörig, mit einem von Gallerien, meublirten Hotels, Kaufmannsgewölben, Spiel- und Kaffeehäusern, Theatern, Buden ꝛc. umgebenen, stark besuchten Garten; palais Bourbon (einige Zeit palais du corps legislatif); seit 1816 Sitz der Deputirten, mit dem Staatsarchive und der école polytechnique, wo 24 Staatszöglinge und viele Pensionaire in der Mathematik, Physik, Chemie und im Zeichnen unterrichtet werden, um bei einem gewählten Fache in öffentliche Dienste zu treten; vor dessen Eingang stehen an der neuen schönen Façade 6 zwölf Fuß hohe Bildsäulen der Kanzler d'Agnesseau und l'Hopital, der Minister Sully und Colbert, der Themis und Minerva; palais de Luxembourg (einige Zeit du senat conservateur), von der Königin Maria von Medicis erbaut, nach dem Louvre der größte in Paris, Versammlungsort der Pairs, mit einem prächtigen Garten, in dessen Baumschule allein 1400 Sorten Weinstöcke; palais de Justice, von Ludwig XVI. wieder hergestellt, Sitz der Gerichtshöfe, mit einem großen Saale und unterirdischen Gefängnissen für Criminalverbrecher; le Temple, das alte Haus der Tempelherren, während der Revolution als Gefängniß benutzt, und itzt Kloster der Benedictinernonnen von der ununterbrochenen Anbetung, 1816 von der Prinzessin Luise von Bourbon-Condé gestiftet; der Saal, in dem Ludwigs XVI. Familie gefangen saß, ist itzt ein Betsaal. Ueber 1000 Hotels und andre merkwürdige Gebäude, z. B. Hotel de Ville oder das Rathhaus, de Soubise, de Condé, de Toulouse, der erzbischöfliche Palast, die Gardemeuble, Zeughaus, Münze,

die beiden Mehl = und Getreidehallen ꝛc.; 9 Gefängnisse, worunter die beiden Chatelets, und das Fort l'Evêque; 13 Kasernen ꝛc. Paris hat 12 katholische Pfarr = und 26 Filialkirchen, namentlich die Kathedralkirche Notre Dame mit 2 viereckigen Thürmen, 4 Reihen Pfeilern, 45 Kapellen, treflichen Gemälden und Denkmählern; die Kirche des heil. Roch in corinthischer und dorischer Ordnung regelmäßig erbaut, mit P. Corneilles Denkmahl; des St. Joseph mit Molieres Grabstätte; des St. Eustach mit des Ministers Colbert Begräbniß; des St. Niclas des champs mit den Denkmählern von W. Bude, P. Gassendi, Adrian von Valois; der heil. Genoveva (Genevieve) mit den Gebeinen dieser Heiligen, der Schutzpatronin von Paris, in einem vergoldeten Kasten, und den Grabmählern des Königs Clodwig und des Philosophen des Cartes; während der Revolution Pantheon genannt, und zum Begräbniß der ausgezeichneten Senatoren, Großwürden, Minister, Marschälle, Gelehrten ꝛc. bestimmt; die Kirche St. Gervais, die älteste der Stadt, mit einem herrlichen Portal; die Kirchen St. Paul und des Cölestinerklosters; die Kirche St. Sulpice mit einer künstlichen Wendeltreppe von gehauenen Steinen; die Kirche der Sorbonne mit dem marmornen Denkmahl des Cardinal Richelieu; die Kirche St. Cosme, des Jesuiternoviciats = und des Karthauserklosters; die Kapelle an dem Collège des quatre nations mit dem Denkmahl des Cardinal Mazarin; die Kirche des Invalidenhauses; die Magdalenenkirche, deren Bau nach einer königl. Verordnung vom Februar 1816 vollendet werden soll, und welche die Söhnungsdenkmähler, die Ludwig dem XVI., dessen Gemahlin, Ludwig dem XVII. und der Prinzessin Elisabeth aus weißem carrarischen Marmor errichtet worden, und herrliche Gemälde enthält ꝛc.; das Kloster der Patrum oratorii, die reiche Benedictinernonnenabtei in der Vorstadt Montmartre, wo Dionysius, der erste Bischof von Paris, gemartert worden seyn soll; das Franciskanerkloster in der

Königsvorstadt, aus dem die Gesandten der europäischen katholischen Mächte ihren öffentlichen Einzug anfangen, die Abteien St. Victor, St. Genevieve, Val de Grace (itzt ein Militairhospital) und Portroyal, das Augustinerkloster, wo die Versammlungen der französischen Geistlichkeit gehalten wurden, die Abtei St. Germain des Prez etc. sind während der Revolution aufgehoben und die Gebäude zu andern Zwecken bestimmt worden. Außerdem 1 lutherische und 3 reformirte Kirchen und 3 Synagogen.

Paris ist der Sitz des Königs, des Staatsraths, der Ministerien und übrigen Reichsbehörden, des königl. Gerichtshofs, Tribunals, Handelsgerichts, der Handelskammer, der ersten Militairdivision und eines Erzbischofs, unter dem das Departement der Seine und die Bischöfe von Troyes, Amiens, Soissons, Arras, Cambray, Versailles, Meaux und Orleans stehen.

In wissenschaftlicher Hinsicht hat Paris eine Akademie mit 5 Facultäten, die an die Stelle der ehemaligen Universität trat, deren Stiftung man mit Unrecht Karl dem Großen zuschreibt, da sie ihren Anfang unter Ludwig VII. im 12ten Jahrhunderte nahm und unter Heinrich IV. verbessert wurde; zu ihr gehörten 43 Collegien. Sie wurde bei der Revolution aufgehoben, so wie die Sorbonne, die den Namen von Robert Sorbon, Beichtvater des heil. Ludwig hat, welcher der erste Aufseher dieses 1253 gestifteten theologischen Collegium war, deren Haus und Kirche aber von dem Cardinal Richelieu herrühren. In der Rechts = (mit 2 Sectionen) und Arzneischule studirten 1819 über 2000 Studenten. Hierher gehören ferner das Collège royal de France, in dem Unterricht in alten und neuen Sprachen und in den Wissenschaften ertheilt wird; 2 theologische Seminarien, die vereinigten irländischen, englischen und schottischen Collegien, 5 Collèges royaux, z. B. Bourbon, Ludwigs des Großen, Heinrichs IV., Karls des Großen; das akademische Institut

der europäischen Nationen mit einer Turnanstalt; 45 Secundairschulen, 22 Specialschulen, z. B. polytechnische Schule, Schule der Pharmacie, Schule der lebenden orientalischen Sprachen, Bauschule, geographisch-topographische Schule, Marineingenieurschule, königl. Musikschule, Mosaikschule, Schule der schönen Künste, Steinschneideschule, Schule für Künste und Handwerker; Zeichenschulen; 12 Seminarien, 39 Institutionen, Längenbureau, Militairschule, Taubstummen- (mit 120 Zöglingen) und Blindenlehranstalten, Conservatorium der Musik, Athenäum der französischen Sprache. Paris hat 17 gelehrte Gesellschaften, z. B. das königl. Institut mit den 4 Akademien, die königl. Ackerbaugesellschaft des Seinedepartement, die Société academique de Médecine, de Vaccine, pour l'encouragement de l'industrie nationale (die 1817 und 18 für 62,600 Thaler Prämien ertheilte), de l'histoire naturelle, Société academique des sciences, Société de pharmacie, philotechnische Gesellschaft zur Verbesserung der Erziehung und des Elementarunterrichts (die 5 Schulen und ein Seminar für Erwachsene nach des Engländers Lancaster Methode errichtet hat, nach welcher der Unterricht, der sonst 18—30 Franken jährlich kostete, itzt nur 4 Franken erfordert), königliche Gesellschaft der Alterthumsforscher Frankreichs (vormals celtische Gesellschaft). Zu den Hülfsanstalten gehören außer der vorhin angeführten königlichen Bibliothek 18 andre öffentliche, z. B. die Bibliothek des 4 nations oder die Mazarinische mit 90,000 Bänden und 3473 Handschriften, wegen ihrer Handschriften und seltenen Ausgaben, die Bibliothek der Kirche St. Genevieve von 110,000 Bänden und 2000 Handschriften, die Bibliotheken von Monsieur im Arsenal (mit 150,000 Büchern und 5000 Handschriften) und der Stadt Paris; 15 öffentliche Museen und Sammlungen, das neue Museum mit 1101 Gemälden (467 aus der teutschen und niederländischen, 401 aus der italienischen und 233 aus der französischen Schule) und 350 Bildhauerwerken ohne die bisher bei den Augustinern aufbewahrten Grabdenkmähler, größtentheils Werke französischer Meister aus dem 16ten Jahrhunderte, Kupferstichsammlung (in 5000 Bänden in 12 Klassen getheilt), Antikenkabinette, die Maschinen- und physikalische Instrumentensammlung, Museum der Artillerie mit einer vollständigen Sammlung aller Waffen, die seit dem 14ten Jahrhunderte im Gebrauch waren, und den Panzern und Ritterrüstungen, welche die Könige Franz I. und Heinrich IV. persönlich trugen; das astronomische Observatorium, Musée d'histoire naturelle mit dem reichen botanischen Garten, der Menagerie von fremden Thieren, dem Amphitheater mit der Bibliothek und der großen Sammlung von Materialien, womit die école d'histoire naturelle verbunden ist, wo Chemie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Geologie und Münzkunde gelehrt werden; die Münze der Medaillen, das Mineraliencabinet bei der Münze (mit den 9974 Stempeln der seit Ludwig XII. geprägten Münzen), die Modellkammer, die Werkstätte der Kupferstecher, das Conservatoire des arts et metiers mit einer Schule ꝛc. Paris hatte 1798. 455 Buchhändler (1816 nur 320), 340 Buchdrucker, 55 Kupferdrucker, 74 Musikalienhändler, 327 Kupferstecher, 3138 Buchbinder; eine lithographische Gesellschaft, und ist der Sitz des ganzen französischen Buch- und Kunsthandels. Im Jahr 1819 sind bis zum 31. October 3828 neue Werke und Auflagen, 160 Journale, 732 Kupferstiche und 375 musikalische Werke erschienen.

Paris hat viele wohlthätige Anstalten, und eine eigene Verwaltung in 5 Abtheilungen sorgt für den Unterhalt von mehr als 40,000 Hülfsbedürftigen und Kranken, die in den milden Stiftungen leben, oder in den Häusern unterstützt werden. Zu den 15 Hospitälern gehören das Hospice de l'humanité, das in manchen Jahren an 30,000 Kranke aufnahm; das Hôtel Dieu, wo 48 barmherzige Schwestern mit mütterlicher

Zärtlichkeit 900 Kranke pflegen; Kuhpockenimpfungsanstalt; das Hospital der heil. Catharina für Quinzevingt (für 300 Blinde), des heiligen Geistes für Findelkinder (in dem bis 1789 jährlich 6100, seitdem 4500 Kinder im Durchschnitt aufgenommen wurden), das allgemeine Hospital mit den 5 Gebäuden: la Pitié, la Salpetrière, Bicètre, le Saint Esprit und Scipion (in den beiden Hospitälern Bicètre und Salpetrière sind 1804 — 1814 inclus. 4958 Verstandeskranke, 2154 Männer und 2804 Frauen eingebracht worden, von denen 186 weibliche und 37 männliche aus Liebe irre geworden sind; im Bicètre waren 1819. 1000 Züchtlinge, 1000 Verrückte, 1500 Arme und ein Personal von 500 Seelen); ferner das Hospital des petites maisons, des Incurables, de la Charité, des Convalescens, Hospice de la maternité (in dem jährlich an 4000 Frauenzimmer aufgenommen und entbunden, und an 200 Hebammen gebildet werden ꝛc. In den 10 Jahren 1804 — 1814 wurden in die öffentlichen Anstalten 355,662 Kranke aufgenommen, von denen 87,861 starben. Von 21,053, die in dem Hospice de la maternité entbunden wurden, brachten 193 Zwillinge und 2 Drillinge zur Welt. In den Spitälern sind 1819 für 120,000 Franken Blutegel verbraucht worden. Hierher gehören endlich das von Ludwig XIV. gestiftete prächtige Invalidenhaus am Champ de Mars für 2572 Offiziere und Gemeine, in dessen Kirche die in den Revolutionskriegen eroberten Fahnen aufgehängt sind, mit einer Bibliothek von 20,000 Bänden und einer sehenswerthen Kuppel; die Gesellschaft der mütterlichen Liebe, zur Unterstützung armer Mütter (1819. 300), die sich in Kindesnöthen befinden, und krank oder zu dürftig sind, um ihre Kinder zu ernähren (die Gesellschaft erstreckt sich durch das ganze Reich, und hat die Herzogin von Angouleme an der Spitze; der König gibt ihr jährlich 100,000 Franken und das Ministerium des Innern 30,000 Franken; ähnliche Gesellschaften sind unter der Leitung der Herzogin zu Lyon, Marseille, Bordeaux, Rouen, Nantes, Strasburg, Toulouse, Orleans ꝛc.), der väterliche Verein, 2 Bibelgesellschaften (1 katholische und 1 protestantische), Gesellschaft zur Unterstützung der Gefangenen (die in den ersten 8 Jahren seit ihrer Stiftung über 150 Personen durch Bezahlung ihrer kleinen Schulden die Freiheit und über 1200 Schuldgefangenen bessere Pflege verschafft hat), Missionscongregation der Lazaristen, Congregation Notre Dame für 32 Augustinerinnen mit einer Mädchenschule; Mont de piété (zur Unterstützung der Armen, wobei 17 Frauen als Commissaire angestellt sind); philanthropische Gesellschaft, die mit 80 kleinern Gesellschaften correspondirt, und mit 80 Vorsichtsvereinen (Sociétés de la prévoyance, Hülfsgesellschaften) verbunden ist, aus deren Kassen Armen, Kranken, Witwen und Waisen Unterstützung gereicht und Verstorbene anständig beerdigt werden; Spar- und Vorsichtskasse für Handwerker und Dienstboten; Gesellschaft zur Verbesserung der Gefängnisse, die sich über das deshalb in 28 Bezirke getheilte Reich verbreitet ꝛc. Im Jahr 1818 erhielten 84,461 Arme öffentliche Unterstützung, also mehr als der 7te Mensch; im ersten Vierteljahre 1819 wurden 84,446 Arme unterstützt, 20,069 Männer, 31,725 Frauen, 30,667 Kinder, worunter 16,530 Mädchen; die Ausgabe betrug 541,492 Franken. In Paris waren 1815. 444 Doctoren der Medicin, 77 Doctoren der Chirurgie, und 158 Apotheken.

Die Fabriken der Stadt sind sehr zahlreich; sie liefern herrliche Tapeten aus den Gobelins (die den Namen führen von dem Färber Gilles Gobelin, der unter der Regierung Franz I. in der Vorstadt St. Marceau lebte, wo sein Haus und der kleine Fluß Bievre, der vorbei fließt, noch itzt seinen Namen führen, und der das von ihm genannte schöne Gobelinscharlach und nach einigen auch die gewirkten Tapeten erfand, die aber erst unter Heinrich IV. vervollkommnet wurden), und der Savonnerie, Porzelan (aus 33 Fa-

briken), Spiegel (wozu die Gläser bis 102 Zoll Höhe aus der großen Gießerei zu St. Gobins geliefert werden), Wagen, Gold-, Silber-, Seide-, Baumwoll-, Bronze-, Wollwaaren, Stärke, ägyptische Schlösser, Krystallglas, Haarpuder, Uhren, Spitzen, Flor, Hüte, Leder, Bijouterie- und Galanteriewaaren (die reichen Absatz in ganz Europa finden), Tischlerwaaren, Bleistifte, Papiertapeten, Stickereien, bunte, goldne und transparente Papiere, Thermolampen, künstliche Augen für Menschen und Thiere, Tabak (aus 32 Fabriken), Zucker, Liqueure, Sirup, eingemachte Früchte, optische, physikalische, mathematische und chirurgische Instrumente (auch aus Platin), Safian, lederne Handschuhe, Farben, Mineralsäuren, Chocolade, Spielcharten, Feuer- und Seitengewehre, Kanonen, Mosaik, Feilen, Windsor- und Palmseife, Sattel, Zinkwaaren, Oel (aus dem Abfall und den Eingeweiden des geschlachteten Rindviehes, mit einem Gesundbade), Kunstblumen, (womit sich 5000 Personen beschäftigen, und wovon für 3 Millionen Franken ausgeführt werden), Alaun und andre chemische Fabrikate ꝛc., Diamantschleiferei ꝛc. Im Jahr 1812 waren überhaupt 38,721 Künstler und Handwerker patentirt. Daher ist auch der Handel bedeutend, und 1804 bestanden die Handeltreibenden aus 113 Bankiers, 98 Großhändlern, 180 Grossisten in Wein, Essig und Branntwein, 5146 Detailhändlern aller Art, 1963 Obsthändlern und 1119 Trödlern. Auch ist hier der Sitz der Bank von Frankreich. Die Seeassecuranzgesellschaft ist im September 1818 vom König bestätigt worden; ihr Grundcapital von 3 Millionen Franken ist durch 300 Actien von 8000 Franken und 600 von 1000 zusammen gebracht worden. Das Handelsgericht hat 1818. 19,181 Sprüche gethan, die dem Staat an Stempel ꝛc. 716,990$\frac{4}{5}$ Franken eintrugen. Schon die Consumtion der großen Bevölkerung der Stadt und der zahlreichen aus ganz Europa hier des Nutzens und Vergnügens wegen zusammenströmenden Fremden veranlaßt einen bedeutenden Umsatz. So wurden im Jahr 1818 verbraucht: 522,891 Hectolitre (Eimer) Wein, 40,343 Hect. Branntwein und Cyder, 83,407 H. Bier, 14,211 H. Weinessig; verzehrt wurden 73,870 Ochsen, 9064 Kühe, 77,767 Kälber, 335,616 Hammel und Schafe, 62,406 zahme und wilde Schweine; gegessen wurden für 673,926 Franken Austern, für 456,578 Franken Flußfische, für 6,689,318 Franken Geflügel, für 11,114,097 Franken Butter und Eier. Im Jahr 1819 wurden verzehrt 70,558 Ochsen, 6456 Kühe, 69,022 Kälber und 327,641 Hammel; die Caution der Schlächter beträgt 784,000 Franken. In der Zeit, wo es Kartoffeln gibt, werden alle Monate 27,000 Säcke nach der Stadt gebracht, viermal mehr als 1789.

Für das Vergnügen sorgen unzählige Anstalten und Menschen; dahin gehören zunächst die 10 Theater, namentlich die Académie royale, Théatre français, Opéra comique, Opéra italien, Odeon (am 20. März 1818 abgebrannt, und unter dem Namen des zweiten Théatre français am 2. October 1819 wieder eröffnet), Vaudeville, Variétés, Gaité, Ambigu, Porte St. Martin, Cirque olympique; alle hatten 1818 eine Einnahme von 5,017,516 Franken. Hierher gehören ferner die 10 privilegirten Spielhäuser, deren Pacht 1819. 6,526,000 Franken eintrug; davon sind 1,026,000 Franken den Hospitälern angewiesen; von den übrigen $5\frac{1}{2}$ Millionen erhält die Municipalpolizei 200,000, die Sicherheitspolizei und die geheimen Agenten 600,000, der Polizeipräfekt Zuschuß 70,000, die Generalpolizei 860,000, zur Unterstützung der Kolonisten 700,000, die Kapelle in der Conciergerie 100,000, die Theater 1,600,000, die Blinden- und andern Erziehungsanstalten 740,000 Franken. Die Roulettes machen täglich ein Spiel von 259,200, jährlich von 94,608,000 Franken; das Trente un täglich von 633,600, jährlich von 231,264,000 Franken. Daher gehen täglich in jenen 10 Häusern fast 1, und jährlich

325 Millionen Franken über die Spieltafeln, ohne die bedeutenden Summen in Privatzirkeln. Der Unternehmer der Hasardspielhäuser hielt im November 1818 in 9 Häusern 20 Spieltische und für dieselben 443 Personen, worunter 1 Generalinspector, 12 Inspectoren und 20 geheime Inspectoren. Die Ausgaben betragen monatlich 114,296 Franken, wovon 1500 Franken auf Charten und 3000 auf Erfrischungen, die unentgeltlich geliefert werden, jährlich mit Einschluß der Pacht 7,718,146 Franken; die reine Einnahme 1,881,854 Franken fürs Jahr, und für die 6 Pachtjahre 11,191,854 Franken. Dazu kommen die öffentlichen Spaziergänge in den Gärten der Tuilerien, Luxemburgs und des Pflanzengartens, die Boulevards, die Lustörter Tivoli, Turc, des Princes, Frascati, die Chaussée d'Antin ꝛc., und die entferntern, das Gehölz von Boulogne, Chaillot, Passy, Longchamps, Calvariberg, Vincennes, Versailles, Malmaison, St. Cloud, St. Denis, Ermenonville ꝛc. Man zählt 2500 Restaurateurs, 563 Garköche, 1419 Weinschenken, 614 Limonadenschenken, 3000 Kaffeehäuser und Billarde, 630 gemeine Schenken, 444 Bier- und Cyderschenken, 72 große Gasthöfe und 550 Hotels garnis, 2400 (1789. 900) Fiaker, 1200 Stadtwagen, über 2000 Cabriolets und 4000 Privatequipagen.

Ein Theil von Paris ist durch große Steinbrüche unterminirt. Da nur ein kleiner Theil der Stadt durch Quellen und künstliche Wasserwerke, z. B. die Wasserleitung von Arcueil, welche das beim Dorfe Rongis gesammelte Wasser in die Stadt führt, und 7 Wasserbehälter und 66 öffentliche Springbrunnen versorgt, mit dem nöthigen Trinkwasser versehen wird, so trinkt fast ganz Paris das durch den Einfluß der schlammigen Marne häufig trübe und daher erst zu filtrirende Wasser der Seine, oder das reine Wasser des erst kürzlich durch einen von Lisy über Meaux gezogenen Kanal nach Paris geleiteten Flüßchens Ourcq, dessen Wasserbecken bei la Villette 15 Morgen (Arpens) groß ist. — Die Schlachthäuser für diese Stadt sind 1817 außerhalb der Stadt verlegt, und damit Gerbereien, Drechselbanken, Kraftbrühenkochereien, Kaldaunenbäder, Alkalifabriken und Werkstätten für Phosphor, Salmiak ꝛc. verbunden worden, so daß aus jenen Gebäuden nur das Fleisch in die Stadt kommt; 2000 Menschen finden dabei ihre Beschäftigung. — Haupttelegraph in Verbindung mit denen in Brest, Lille, Strasburg ꝛc.; von Calais bis Paris kann man durch 27 Telegraphen in 3 Minuten Nachricht haben, von Lille durch 22 Telegraphen in 2 Minuten, von Strasburg durch 45 Telegraphen in $6\frac{1}{2}$ Minuten, von Lyon durch 50 Telegraphen in 9 Minuten und von Brest in 8 Minuten. — Für die Gesundheit sorgt ein eignes Conseil de salubrité; man findet hier 12 öffentliche Badeplätze, 2 Schwimmschulen, aber auch an 60,000 öffentliche Mädchen. — Die Witterung ist nicht warm und heiter, mehr regnerisch, als kalt. Oft vergeht ein ganzer Winter ohne einen heitern Tag, deren man im ganzen Jahr kaum 40 zählt. Ein Drittheil des Jahrs regnet es gewiß. — Die Feueranstalten sind vortreflich. Ein Corps de Sappeurs pompiers eilt bei jeder Feuersgefahr herbei; es besteht aus 4 Compagnien, jede von 142 Mann, deren Sold ꝛc. 324,671 Franken 50 Centimen beträgt. Bei den guten Feueranstalten brannte bei den 427 Feuersbrünsten $18\frac{9}{16}$ keinmal ein einziges Haus ab. Es gibt 2 Feuermaschinen und 41 Rettungsanstalten. Bei der erst am 3. April 1817 errichteten Assecuranzgesellschaft der Häuser dieser Stadt gegen Feuersgefahr waren im Januar 1820. 11,532 Häuser für 670 Millionen Franken verbürgt; vom Juli bis October 1819 ward der Feuerschadenbeitrag zu 18,427 Franken berechnet. Die 12 Arrondissements (Mairien, Municipalitäten) der Stadt bilden 4 Wahlbezirke, wovon jeder ein Wahlcollegium von 50 Mitgliedern besitzt. Die Bürgerschaft ist in 12 Legionen (für jedes Arrondissement) Nationalgarde zu Fuß und 1 Legion zu Pferde eingetheilt. Jede Legion hat 4 Bataillons zu 5 Compagnien zu 125 Mann,

worunter 1 Grenadiercompagnie, die sich selbst equipiren müssen; das Ganze enthielt im Mai 1819. 31,889 Mann und 266 Offiziere. — Paris hat so viel Friedensgerichte als Mairien. An der Spitze der Polizei steht ein Präfekt; jede der 48 Sectionen hat ihren Polizeicommissair. Ein Polizeicorps von 4 Compagnien, die Garde royale de la ville, 1021 Mann stark, von denen 456 den Dienst zu Pferde, die übrigen zu Fuß verrichten, sorgt für die innere Sicherheit der Stadt. Von Linientruppen liegen ungefähr 24,000 Mann in der Stadt als Garnison, die in 140 Casernen untergebracht werden. — Die Polizeipräfectur, die über 500 Beamte zählt, kostet der Stadt jährlich etwa 7 Millionen Franken; einen Theil ersetzt die Spielpacht. Im Jahr 1818 brachte die Stadt als ihren Antheil an den Staatsbedürfnissen und zur Bestreitung des Municipalbedarfs 118,564,000 Franken (an directen Abgaben 29,800,000, an indirecten 67,964,000, an Municipalabgaben 20,800,000), so daß die Einwohner von Paris, der 40ste Theil der Bevölkerung von Frankreich, über $\frac{1}{5}$ der Abgaben entrichten, und daß auf jeden Kopf in Paris im Durchschnitt jährlich 168 und auf jeden Kopf im übrigen Frankreich 26 Franken fallen. Die ordentlichen Einnahmen der Stadt betragen 24,178,139 und die außerordentlichen 7,168,439, die ordentlichen Ausgaben 19,825,996 und die außerordentlichen 12,529,754 Franken.

Die Stadt war schon zu Julius Cäsar Zeiten unter dem Namen Lutetia Parisiorum bekannt; das einzige Alterthum aus den Zeiten der Römer sind die im 4ten Jahrhundert erbauten Bäder des Julian, ein geräumiger, gewölbter, 40 Fuß hoher Saal, dessen Wasserleitung vom Arcueil (Arcus julianus) 1445 entdeckt wurde. Mit den Capetingern wurde die Stadt die königliche Residenz; Philipp August ließ 1223 die Stadt pflastern, deren ungeheurer Anwachs sich aber erst seit den Zeiten Ludwigs XIV. datirt. Historisch merkwürdig ist sie durch die pariser Bluthochzeit (massacre de la S. Barthelemy) am 24. August 1572, die Ermordung Heinrichs IV. von Ravaillac 1610 in der Straße la Ferroniere, durch die Schlacht bei dem Montmartre am 30. März 1814, durch das Einrücken der Verbündeten am 31. März 1814 und am 6. Juli 1815, und durch die Friedensschlüsse am 30. Mai 1814 und 20. November 1815. Im Jahr 1811 wurden geboren 21,168, begraben 16,448 (8228 männliche und 8268 weibliche; darunter 2334 an der Lungensucht gestorben) und 4534 Paar getraut; 1812 geb. 19,587, gest. 20,133 (259 an den Blattern und 150 Selbstmörder), getr. 4518 P.; 1813 geb. 20,219, gest. 18,676; 1814 gest. mit den in den Militairlazarethen 33,160, darunter 257 Selbstmörder oder Verunglückte und 3000 vor Schreck gestorbene Frauen; 1815 geb. 22,612 (in der Stadt eheliche Knaben 6907, Mädchen 6473; uneheliche Knaben 2245, Mädchen 2260; in den Hospitälern und Findelhäusern eheliche Knaben 144, Mädchen 106; uneheliche Knaben 2241, Mädchen 2236), gest. 20,429 (in der Stadt männliche 5645, weibliche 6478; in den Hospitälern männliche 4014, weibliche 3859; darunter Selbstmörder oder todt gefundene männliche 334, weibliche 99; an den Blattern 416), getr. 5576 P., geschieden 32 Paar; 1816 geb. 22,366 (11,584 männlichen und 10,782 weiblichen Geschlechts), gest. 19,801 (wovon 188 Selbstmörder, nämlich 112 männlichen und 66 weiblichen Geschlechts, und 150 an den Blattern); 1817 geb. 23,768 (12,119 Knaben, 11,649 Mädchen; davon 9047 uneheliche), gest. 21,381 (wovon 335 Selbstmörder und 486 an den natürlichen Blattern), getr. 6382 Paar.; 1818 geb. 23,067 (wovon 8089 uneheliche und unter diesen 6094 Findlinge, die aus den nächsten Departements oft in einer Entfernung von 50 Meilen täglich in die Findelanstalt abgeliefert werden), gest. 22,421 (wovon 993 an den Blattern und 289 Ertrunkene; von Letzteren verunglückten 69 durch Zufall, und von 108, die kürzer als 24 Stunden im Wasser geblieben, sind 64 ins Leben zurück gerufen worden), getr. 6616 P.; 1819

geb. 24,342 (12,403 Knaben, 11,939 Mädchen; darunter 8641 uneheliche, 1984 anerkannte und 6657 unbekannte), gest. 22,670 (10,768 männlichen, 11,576 weiblichen Geschlechts; in der Morgue wurden 286 männliche und 40 weibliche Todte ausgestellt; 1352 Todtgeborne, 376 Selbstmörder), getr. 6246 Paar. — Geburtsort des Philosophen Helvetius († 1771), des Physikers Lavoisier († 1794), der Dichter Molière († 1673), J. B. Rousseau († 1741), M. Ar. Voltaire († 1778), Beaumarchais († 1782), Dorat († 1780), Sedaine († 1797), des Geschichtschreibers Rollin († 1741), des Mathematikers J. L. d'Alembert († 1783), des Geographen d'Anville († 1782), des Redners Clermont de Tonnerre († 1772), der geistreichen Ninon l'Enclos († 1706), des Malers Lebrun († 1690), der Feldherren Prinz Eugen von Savoyen († 1736), Catinat († 1713) u. a.

In einem Umkreise von 6 Meilen findet man eine große Menge von schönen Landhäusern, Gärten und Flecken, die zwar keinen fruchtbaren Boden haben, aber wegen der Nähe der Hauptstadt ihre gewonnenen Produkte leicht absetzen.

Paris en Ardennes, s. Bastognac.

Parisot, Marktflecken im französischen Departement Aveiron, Bezirk Villefranche, mit 1503 Einwohnern.

Pariß, Gebirge im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit Eisen- und Schwefelgruben.

Parkany, Baracan, 36° 23′ 7″ L. 47° 48′ 26″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Gran, am Einfluß der Gran in die Donau, mit einer katholischen Kirche. Hier besiegten die kaiserlichen und polnischen Truppen 1683 die Türken, ein Paar Tage nach dem Entsatz der Stadt.

Parkstein, Marktflecken im baierischen Obermainkreis, Landgericht Neustadt, auf einem Berge, mit 112 Häusern, 666 Einwohnern und den Trümmern eines alten Bergschlosses.

Parkundy, s. Parakhandi.

Parkur, Distrikt Hindostans 24° N. B. zwischen der großen Wüste im Norden, Guzurate im Osten, Kutsch im Süden und Shind im Westen, unter einem Radsbuten-Rajah, mit der Hauptstadt Parinaggur von 300 Häusern, dem Hinduwallfahrtsort Punjaji und 40 — 50 Dörfern.

Parlement, überhaupt eine Versammlung, in der über gewisse Angelegenheiten gesprochen wird. In **Frankreich**, wo der Name Parlement zuerst der zu Vezelay 1146 gehaltenen allgemeinen Versammlung des Adels und der Geistlichkeit gegeben ward, wurden die Parlemente besonders zur Entscheidung der Prozesse an den Orten gehalten, wo sich die Könige aufhielten. König Philipp IV. bestellte zuerst 1304 oder 1305 ein Parlement, das stets zu Paris sich versammeln sollte, und nach und nach entstanden noch 11 andre, zu Toulouse, Bordeaux, Aix, Grenoble, Dijon, Roueu, Rennes, Pau, Nancy, Besançon und Douay. Das Parlement zu Paris behauptete sonst auch, in Staatsgeschäften sprechen zu dürfen; aber es wurde seit Ludwig XIII. gleich den andern Parlementen nur wie ein Gerichtshof oder Oberappellationsgericht behandelt, behielt aber den Vorzug, der Gerichtshof (Cour) der Pairs zu seyn, da die Prinzen vom Geblüt und die übrigen Pairs darin Sitz und Stimme hatten, und in allen Sachen, die ihren Stand und ihre Pairsrechte betreffen, unter demselben standen. Auch sprach es über das Recht der Erbfolge und über die Regentschaft während der Minderjährigkeit eines Königs, wie die nach dem Tode Heinrichs IV. und Ludwigs XIV. zum Vortheil der Königin Maria von Medicis und des Herzogs von Orleans geschah. Die königlichen Edicte erlangten dadurch ihre vollständige Giltigkeit, wenn sie von den Parlementen, in deren Gerichtsbezirk sie verbindlich seyn sollten, einregistrirt und bekannt gemacht wurden. Dabei übten die Parlemente das Recht aus, bei bedenklichen und dem Volkswohl nachtheiligen Verfügungen Gegenvorstellungen zu thun, die aber oft fruchtlos blieben, und zuweilen durch

ein Lit de Justice niedergeschlagen wurden. Da in den letzten Jahren Ludwig XV. die Parlemente häufig dem Hofe widersprachen, so wurden 1771 dieselben aufgehoben und neue errichtet; den Gliedern des alten wurde der Preis ihrer Aemter bezahlt (s. Paulette); die des neuen bekamen ihre Stelle unentgeltlich, empfingen aber auch keine Sporteln von den Parteien. Als Ludwig XVI. die alten Parlemente wieder herstellte, so wurde ihnen vorgeschrieben, daß sie in Zukunft bei Vorstellungen gegen königliche Edicte keine Widerspenstigkeit zeigen, und wenn sie kein Gehör finden, ihre Amtsverrichtungen nicht einstellen sollten, wie solches öfters geschehn; sonst würden sie ihre Aemter verlieren. Die Revolution hob die Parlemente 1790 gänzlich auf. — Ueber das britische Parlament s. britisches Reich, und über das sicilische s. Sicilien.

Palementair, der zur Unterhandlung, zur Mittheilung einer Nachricht oder zu einem andern Geschäft von der einen kriegführenden Partei an die andre abgeschickte Mann, der gewöhnlich, sobald er sich beim ersten feindlichen Posten als solchen angegeben, unter Bedeckung an den Ort seiner Bestimmung und so auch wieder zurückgeführt wird.

Parlementsacte, s. Acte.

Parma (Parmesano, Parmegiano), Herzogthum in Oberitalien, liegt 27° 8′ — 28° 36′ O. L. 44° 14′ — 44° 59′ N. B., gränzt im Norden an die Lombardei, im Osten an Modena, im Süden und Westen an Sardinien, und enthielt 1808 auf 106 Quadratmeilen 376,558 Einwohner, alle Italiener und Katholiken, in 8 Städten, 13 Marktflecken und 300 Dörfern. Den südlichen Theil des Landes durchstreicht der rauhe Apennin; die Flüsse sind der Po mit der Parma, Trebia, Stura, Taro und Lenza. Das Klima ist milde; doch hat der Winter noch regelmäßig Schnee und herben Frost, und die Südfrüchte gedeihen noch nicht. Die Produkte sind: Weizen, Mais, Hafer, Garten- und Hülsenfrüchte, Hanf, Kastanien, Wein (besonders der feurige vino santo, eine Vermischung mehrerer Arten), Obst, Oel, Safran, Hausthiere, besonders Schafe, Seide, Bienen, Kupfer, Eisen, Vitriol, Salz, Steinöl (zur Straßenbeleuchtung), Krystalle, Gyps ꝛc. Die Einwohner treiben nur etwas Seidenweberei, und führen aus: Korn, Vieh, Käse (der echte Parmesan kommt aber aus Lodi), Salz, Wolle, rohe und Tramseide, seidne und Zwirnstrümpfe, Barchent, Putzfedern ꝛc.; die Bilanz ist für das Land. Im Juli 1819 wurde das französische Münzsystem nach der Decimalberechnung eingeführt. Die Goldstücke mit dem Werthe von 20 und 40 Franken tragen auf der einen Seite die Inschrift: Maria Ludovica, kais. Prinzessin, Erzherzogin von Oestreich, und auf der andern Seite: V. G. G. Herzogin von Parma, auf dem Rande: Dirige me Domine. In demselben Monate wurde die Einführung des wechselseitigen Unterrichts befohlen. — Die Städte Parma und Piacenza theilten im Mittelalter das Schicksal der Lombardei, gewannen selbst unter dem Druck der Barone, und konnten ihnen bald ihre Thore verschließen. Im constanzer Frieden wurde ihnen die Freiheit vom Kaiser und Reich versichert; aber unfähig sie zu behaupten, kamen sie 1346 unter die Herrschaft des Herzogs von Meiland, Johann Galeazzo Visconti. Im Jahr 1420 vereinigte Ludwig XII. von Frankreich Meiland, Parma und Piacenza mit seinen Staaten, verlor sie aber durch die Ligue von Cambrai. Papst Julius II. vereinigte 1514 die Städte Parma und Piacenza mit dem Kirchenstaat, und Papst Paul III. erhob sie 1545 zu einem Herzogthum, mit dem er seinen natürlichen Sohn Peter Aloys Farnese belehnte, dessen Sohn Octavius auch vom Kaiser 1556 anerkannt wurde. Nun blieben die Herzogthümer Parma und Piacenza, mit denen auch Guastalla vereinigt wurde, bei dem farnesischen Hause, bis 1731, wo mit Herzog Anton dessen Mannsstamm ausstarb. Kaiser Karl VI. belehnte hierauf, wie schon 1718 die großen Mächte festgesetzt hatten, mit dem

eröffneten Reichslehn den spanischen Infanten Don Carlos, ersten Sohn Königs Philipps V. von Spanien von seiner zweiten Gemahlin Elisabeth von Parma. Als Carlos 1736 den Thron beider Sicilien bestieg, erhielt Oestreich diese Länder, trat sie aber im aachner Frieden 1748 dem jüngern spanischen Infanten Don Philipp ab. Im französischen Kriege erkaufte der Herzog Ferdinand den Waffenstillstand, und blieb im Besitz des Landes bis an seinen Tod 1802. Aber nach dem schon am 21. März 1801 zwischen Frankreich und Spanien geschlossenen geheimen Vertrag nahm Frankreich von diesen Ländern Besitz, und Ferdinands Sohn Ludwig wurde König von Hetrurien. Parma und Piacenza wurde durch das Dekret vom 21. Juli 1805 mit Frankreich vereinigt, und bildeten seit 1808 das Departement Taro mit der Hauptstadt Parma, und mit Ausnahme des Bezirkes Bardi, der dem Departement der Apenninen beigelegt wurde; Guastalla kam als französisches Reichslehn an Napoleons Schwester Pauline und deren Gemahl, den Prinzen Borghese; den Titel eines Herzogs von Parma erhielt der damalige französische Erzkanzler Cambaceres. Der Friede von Paris 1814 bestimmte diese Länder der Erzherzogin Maria Luise, Gemahlin des Kaisers Napoleon, und deren Sohn Franz Josef Karl (Napoleon) als ein erbliches Herzogthum. Der wiener Congreß bestätigte 1815 diesen Friedensartikel, und setzte nach etwanigem Verlöschen dieses Fürstenhauses den Rückfall dieser Länder an Oestreich und Sardinien fest. Um aber alle Besorgnisse vor dem Prinzen Franz Josef Karl, nunmehrigem Herzog von Reichstatt, zu beschwichtigen, geht nach der Convention der verbündeten Mächte vom 10. Juni 1817 das Herzogthum Parma ꝛc. mit dem Tode der Erzherzogin Maria Luise wieder an die Nachkommen der ehemaligen Königin von Hetrurien (Herzogin von Lucca) über, mit Ausnahme des am linken Pouser liegenden Theils, der mit dem Besatzungsrecht in der Festung Piacenza dem Hause Oestreich bleibt. In Ermangelung der directen und männlichen Nachkommenschaft der Infantin Maria Luise treten die durch den aachner Frieden 1748 bestimmten Reversibilitätsrechte des Hauses Oestreich und des Königs von Sardinien auf obgedachte Länder in Besitz. Wenn nach dem Tode der Kaiserin Maria Luise Parma an die Herzogin von Lucca fällt, so wird Lucca dem Großherzog von Toscana zu Theil, der dagegen seine in Böhmen liegenden Güter, die jährlich 700,000 Franken einbringen, dem Sohn der Kaiserin abtritt.

Der Titel der Erzherzogin ist M. L. Erzherzogin von Oestreich, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla. Das Wapen war bisher dreimal von oben herabgetheilt. Im mittlern, ganz durchgehenden rothen Felde ist die päpstliche Standarte mit einem blauen und mit Gold eingefaßten Ueberzug auf einer goldnen Lanze zwischen den ins gewöhnliche Kreuz gelegten päpstlichen Schlüsseln wegen der Würde eines Fähnrichs der römischen Kirche. In dem ersten und zweiten goldnen Seitenschilde sind 6 blaue Lilien 3, 2, 1 als das farnesische Stammwapen; im dritten und vierten Felde das combinirte östreichische und burgundische Wapen. Aus dem Helme sprang ein weißes, zurückblickendes Einhorn mit goldener Mähne, Bart, Horn und silbernem Halsbande hervor. Zum Glanz des Hofs dient der Constantinorden, der auch von dem König beider Sicilien vergeben wird; s. Neapel.

Die Regierungsform ist monarchisch und durch keine Landstände beschränkt. Die höchste Staatsbehörde ist seit dem 1. Januar 1817 der Staatsrath, in dem ein Staatsminister als Vicepräsident in Abwesenheit der Fürstin den Vorsitz führt; alle Geschäfte sind in 2 von einander unabhängige Departements, des Innern und der Finanzen, getheilt. Die unter der französischen Regierung dieser Länder bestandenen Code civil, pénal und des procédures sind bestätigt; doch ist 1820 ein neuer Civilcoder erschienen. Die Einkünfte betragen 3½ Millionen Franken; die directen Steuern waren für 1816 auf

2,641,338 Franken festgesetzt. Die Regentin bezieht zu ihrem Unterhalt monatlich 100,000 Gulden. Von den Staatsschulden soll nach einem Beschluß vom April 1816 jährlich wenigstens ½ Million Franken abgetragen werden. Nach dem Decret vom August 1816 besteht das Regiment Maria Luise aus 3600 Mann, von denen 1320 Mann für den Friedensfuß bleiben; die andern 2280 Mann bleiben in ihren Wohnungen, bis sie zum Militairdienst einberufen werden. Das Reglement vom Mai 1820 setzt die Militairconscription fest; die gewöhnliche jährliche Aushebung beläuft sich auf 250 Köpfe zur Einreihung und 50 zur Reserve.

Das Land wird in 4 Distrikte: Parma, Piacenza, Borgo San Domino und Guastalla getheilt. Der Distrikt Parma besteht aus dem größern Theile des Herzogthums Parma, und enthält 11 Cantone und die befestigte Hauptstadt Parma 28° 0′ 19″ L. 44° 48′ 1″ B. 5 Posten von Mantua, am Fluß Parma, der sie in 2 Theile trennt, die aber durch 3 Brücken wieder vereinigt werden, mit Wällen, Graben, 5 Thoren, Citadelle, 4000 Häusern, 30,138 (1810 innerhalb der Mauern 28,449) Einwohnern, herzoglichem Schloß mit Galerie und Kunstsammlung, Kathedrale, neben der eine mit Marmor überzogene Taufkapelle steht, 35 Stifts- und Pfarrkirchen mit treflichen Gemälden von Correggio, Lanfranco und des hier gebornen Fr. Mazzuoli genannt Parmegiano, z. B. die Kirche la Madonna della Steccata mit den Grabmählern des farnesischen Hauses; 3 Theater, wovon das Operntheater 380 Fuß lang, 300 breit, für 14,000 Zuschauer; die Promenade Stradone; das Lustschloß Palazzo Giardino zwischen der Stadt und Citadelle mit Gemälden und Gärten; 4 Klöster, z. B. das weitläuftige Benedictinerkloster, in dem 1794 an 12,000 Soldaten einquartiert waren; Wasserleitung und mehrere schöne Springbrunnen. Residenz der Herzogin und der höchsten Landesbehörden, Universität, Akademien der schönen Wissenschaften, Malerei und Künste, öffentliche Bibliothek; Bodonis († 1813) Druckerei mit Schriften von mehr als 200 Sprachen, Porzelan-, Seiden-, Linnen-, Barchent-, Hutfabriken, Organsinmühlen, Handel mit Seide, seidnen Strümpfen und Stoffen, parmesanischem Käse ꝛc. Im Jahr 1734 wurde hier der östreichische General Graf Mercy von dem französisch-sardinischen Heere besiegt und getödtet.

Parnah, volkreiche Stadt in Bundelkund in Vorderindien, am Dane, mit Diamantgruben.

Parnalaya, Parnella, 91° 54′ L. 16° 30′ B. feste Stadt in der ostindischen Provinz Bejapur, den Marakten gehörig, mit Handel.

Parnassus, s. Liakura.

Parnella, s. Parnalaya.

Parnitz, ein Arm der Oder in der preußischen Provinz Pommern.

Paro, Haupthandelsplatz in der tibetanischen Provinz Butan, wo metallene Götzenbilder und Waffen verfertigt werden.

Parochie, der Kirchsprengel, das Kirchspiel, d. i. die zu einer Kirche gehörigen Personen und der Bezirk, in dem sie wohnen; daher Parochialkirche oder Pfarr- und (im Gegensatz von Filial- oder Tochterkirche) Mutterkirche die Hauptkirche einer Parochie, an der sich der Pfarrer befindet.

Paroisse, Marktflecken im französischen Departement Corrèze, Bezirk Tulle, mit einem Kirchspiel von 2011 Einwohnern.

Parole, in der Kriegssprache das Losungs- oder Erkennungswort, das in einem oder ein Paar Wörtern besteht, die der commandirende General im Felde täglich ausgibt, und an denen sich die zu demselben Heer gehörigen Krieger erkennen. Die Wachen haben das Recht, auf diejenigen Feuer zu geben, die sich, ohne die Parole angeben zu können, ihnen nähern. Auf Parole versichern ist s. v. a. auf sein Ehrenwort versichern.

Paros, s. Para.

Parpaglione, Parpajole, eine kleine in Genua und der Lombardei gebräuchliche Silbermünze, von Sechsergröße, an Werth 2 Soldi. Der auf dem Revers um das Haupt der Mutter Gottes mit dem

Christuskind im Arm befindliche Sternenkranz ist so übel ausgedruckt, daß man ihn für einen Mückenschwarm ansehn kann, wovon die Münze benannt seyn soll.

Parras, Stadt in der Intendantschaft Neubiscaya, im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, am See gleiches Namens, mit Weinbau.

Parret, Küstenfluß in der englischen Grafschaft Somersett, der in den bristoler Kanal fließt.

Parrington, Stadt in Neubraunschweig im englischen Gouvernement Neuschottland in Nordamerika, am St. Johnsfluß, mit einem Hafen.

Parsberg, 1) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 4½ Quadratmeilen und 5920 Einwohnern, im baierischen Regenkreise, unweit der schwarzen Laber, mit 100 Häusern, 512 Einwohnern und einem Schloß. — 2) Schloß im bairischen Isarkreise, Landgericht Dachau, bei dem Herzog Ernst von München 1422 Ludwig den Bärtigen von Ingolstadt besiegte.

Parsberger, s. Hoflach.

Parsen, auch Gebern, Gauer, Kafer (d. i. Ungläubige), Volk in Ostindien und Kabulistan, das im 6ten Jahrhunderte aus seinem Vaterlande Iran auswanderte, und die sabäische Religion hat, die ein einziges höchstes Wesen, das sie Yerd nennen, und Sonne, Sterne und Feuer als seine Symbole anerkennt; ihr heiliges Gesetzbuch ist der Zendavesta, und ihr Gesetzgeber Zorvaster. Sie nennen sich daher auch Behendin d. i. Rechtgläubige, treiben kein Handwerk, bei dem Feuer nöthig ist, z. B. das Schmiedehandwerk, und werden wegen ihrer Redlichkeit und Wohlthätigkeit allgemein gelobt. Sie heirathen ihre Schwestern, trinken Wein, essen alles Fleisch, und werden von den Muhamedanern sehr verfolgt. Ehescheidung und Vielweiberei sind ihnen durch die Religion verboten; bleibt aber die Frau in den ersten 9 Jahren unfruchtbar, so darf der Mann neben derselben noch eine zweite nehmen. Anstatt die Todten zu begraben, geben sie dieselben auf den Thürmen ihrer Kirchhöfe den Vögeln Preis, und schließen aus den Theilen, welche diese Thiere zuerst verzehren, auf das Schicksal der Verstorbenen. In Ostindien unterscheiden sie 4 bürgerliche Rangstufen: die Priester, Soldaten, Ackerleute und Handwerker; hier haben sie auch schöne Dörfer und Ländereien, und legen sich auf Manufakturen, Schiffahrt und Handel.

Parshone, Stadt in der englischen Grafschaft Worcester, am Fluß Avon, über den eine Brücke führt.

Partenay, Parthenay, 17° 27′ 30″ L. 46° 11′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Beide Sêvres, am Fluß Thoné, in die Ober- und Unterstadt getheilt, mit 800 Häusern, 3213 Einwohnern, 3 Kirchen, Wollenzeug-, Leder-, Hutfabriken, Töpfereien, Getreide- und Viehhandel. Der Bezirk hat 31 Quadratmeilen, 52,979 Einwohner und die Cantone: Partenay, Airvault, Mazieres, Menigoutte, Monteconlant, St. Loup, Secondigny, Thenezay.

Partenheim, Pfarrdorf in der hessischen Rheinprovinz, Canton Werrstadt, 3 Meilen von Mainz, mit 981 meist lutherischen Einwohnern, und einem Schloß.

Partenkirch, Marktflecken im bairischen Isarkreis, Landgericht Werdenfels, 14½ Meilen von Augsburg, durch die Loisach vom Marktflecken Garmisch getrennt, wo der Sitz des Landgerichts ist; mit 500 Einwohnern, Forstamt, Holzhandel, Gypsbruch und der Mineralquelle Kainzenbad.

Partenstein, Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Frammersbach, am Lohrbach, mit 115 Häusern, 696 Einwohnern, einer lutherischen Kirche und Waldarbeiten.

Parthenay, s. Partenay.

Participanten, s. Protonotar.

Partine, beträchtlicher Fluß in der türkischen Landschaft Natolien, der unweit der Stadt Eregri in das schwarze Meer fällt.

Partisan, Parteigänger, der

Anführer oder Mitglied eines Freicorps; s. dieses.

Partisane, ehemals eine Art von Spieß, der unter dem Stecheisen noch eine Barte oder ein kleines zweischneidiges Beil hatte; itzt noch an einigen Höfen als Zierde der Trabanten gewöhnlich.

Partnach, Nebenfluß der Loisach im baierischen Isarkreise.

Parto Buffole, Marktflecken in der venezianischen Provinz Treviso, an der Livenza, mit 2696 Einwohnern.

Partschendorf, Bartossowice, Dorf im mährischen Kreise Prerau, mit 272 Häusern, 1665 Einwohnern und einem Schloß.

Paru, 1) Fluß in Ostindien zwischen dem Sind und Cap Comari. — 2) Festung im brasilischen Gouvernement Para, am Marañon.

Parum, eine der neuen Hebrideninseln in Australien.

Parupanada, 93° 34' L. 11° 2' B. Stadt in der ostindischen Provinz Malabar, auf der Küste, mit 700 steinernen Häusern, von Moplays bewohnt, die vieles Teakholz ausführen.

Parvichio, 1) P., Bocca di Segno, Insel im illyrischen Kreise Fiume, mit dem Hafen Dubaz. — 2) Insel im dalmatischen Kreise Zara, mit Schafweiden.

Parzenczow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 793 Einwohnern.

Pas, Marktflecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Arras, mit 793 Einwohnern.

Pasarofdscha, Pasarowitz, Passarovicz, kleine Stadt in der türkischen Provinz Servien, Sandschak Semendria, am Fluß Morava, der nicht weit davon in die Donau fließt, wo zwischen dem römischen Kaiser Karl VI., Venedig und dem Sultan Achmet III. am 21. Juli 1718 ein Friede auf 24 Jahre geschlossen wurde.

Passberg, 1) Marktflecken im böhmischen Kreise Saatz, unweit Katharinenberg. — 2) P., Paß, Poßberg, Poßdorf, Paßdorf, Dorf und Schloß in der Herrschaft Mitterburg, im illyrischen Kreise Fiume, mit Obst-, Wein- und Olivenbau.

Pascagula, Küstenfluß im nordamerikanischen Freistaat Missisippi, der in den Golf von Mexico fällt.

Pascataqua, Piscataqua, schiffbarer Fluß im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, der unweit Wakefield entsteht, die Gränze zwischen Maine und Newhamshire bildet, und bei seiner Mündung bei Portsmouth einen treflichen Hafen bildet.

Pascha ist von Basch, Baschæ oder Baschy zu unterscheiden, s. dieses. Pascha, oder wie öfters unrichtig geschrieben wird Bassa, ist vom persischen Worte Pai, Fuß, und Scha, Herr, zusammengesetzt, und bezeichnet also den Vertreter des Regenten. Es ist ein vornehmer Beamter in der Türkei, der Statthalter einer Provinz und zugleich Befehlshaber der darin befindlichen Kriegsvölker ist. Den vornehmsten werden 3, den kleinern 2 Roßschweife vorgetragen. Der Pascha wird vom Großherrn nach Willkür ein- und abgesetzt, nimmt an den Kriegen desselben auf erhaltenen Befehl Theil, und zahlt einen bestimmten Theil der Einkünfte der Provinz an den Großherrn; aber die ganze innere Einrichtung hängt von ihm ab. Auf seinen Reisen durch die türkischen Länder wird er mit seinen Seradsche (Reitern) und Seimen (Fußsoldaten), die sich jeder Pascha hält, frei bewirthet und auch wohl beschenkt. An den Orten, wo er Rasttag (Konak) hält, eröffnet er seinen Diwan oder Gericht, wenn kein gleicher oder höherer Befehlshaber an dem Orte ist; die gewöhnlichen Gerichte schweigen dann, und erkennen für giltig, was der Pascha thut, wobei es selten an Bedrückungen und Expressungen fehlt.

Paschalik, die Statthalterschaft eines Pascha, welche der Sultan gewöhnlich dem ertheilt, der das meiste zahlt, oder zu zahlen verspricht.

Paschetschnitz, Ortschaft bei Tauß im böhmischen Kreise Klattau, mit einer Alaunsiederei.

Paschmalik (von Paschmak Schuh

s. v. a. Schuhgeld, das zur Anschaffung von Schuhen bestimmt seyn soll, wie man in Europa Nadel-, Tafel-, Spielgeld sagt), der Name der ordentlichen Einkünfte der Walide Sultane oder der Mutter des regierenden Sultans und derjenigen Beischläferinnen, die Chassäkji heißen, die von dem Sultan eine Krone bekommen haben, und zu jeder Zeit ungehindert zu ihm kommen dürfen, was den andern Beischläferinnen nicht freisteht; doch kann er nur 5 krönen. Diese Einkünfte betragen wenigstens 500 Beutel, und in allen von den Türken eroberten Städten ist eine Straße dem Paschmalik gewidmet, wie zu Constantinopel Pera.

Pasco, Stadt im spanischen Vicekönigreich Peru, Intendantschaft Tarma, mit einem Silberbergwerk, das sonst jährlich an 200,000 Mark lieferte. Da dasselbe durch Ueberschwemmungen 1813 fast ganz zerstört worden war, so wurde 1814 von England aus eine Dampfmaschine mit Bergleuten und Mechanikern nach Peru gesandt, um das Wasser aus den Gruben zu schaffen. s. Lauricocha.

Pascuaro, Stadt in dem spanischen Vicekönigreich Neuspanien, Intendantschaft Valladolid, 2200 Meter hoch, am See gleiches Namens, mit 6000 Einwohnern.

Pas de Calais, die engste Stelle der Meerenge oder des Canals zwischen Frankreich und England, die den Namen von der Stadt Calais hat, und im Durchschnitt nicht völlig 6 Meilen breit ist. Von ihr hat ein französisches Departement den Namen Pas de Calais, das den nordwestlichen Theil der ehemaligen Picardie begreift, 19° 8′ — 20° 51′ O. L. 50° 6′ — 51° 2′ N. B. liegt, im Norden an den Kanal und das Departement Norden, im Osten an das Departement Norden, im Süden an Somme, im Westen an den Kanal gränzt, und auf 126¾ Quadratmeilen 584,454 Einwohner hat, meistens Katholiken, mit 43 Pfarr- und 566 Succursalkirchen; die Reformirten haben nur 5 Bethäuser. Das Land ist völlig eben, die Küste ist mit Dünen umgeben, die sich hier und da zu Hügeln erheben; strichweise findet man auch Moräste. Die Gewässer sind: Aa, Lys, Scarpe Canche, Lianne, Authie, und mehrere Kanäle, z. B. von Calais nach St. Omer, von Ardres, von Calais nach Guines, Aakanal, von Mark. Das Klima ist feucht und sehr veränderlich; Wechselfieber sind daher sehr häufig. Die Produkte sind: Getreide (von dem jährlich 8,400,000 Scheffel übrig bleiben), Garten- und Hülsenfrüchte, Rübsamen, Flachs, Hanf, Hopfen, wenig Obst und Holz, Hausthiere, Kleinwild, See- und Flußfische (am Ertrag 608,112 Gulden, namentlich der Heringsfang 241,371, der Makrelenfang 45,282, der Stockfischfang 100,162), Steinkohlen (in 5 Revieren jährlich 180,000 Centner), Eisen, Marmor, Töpfer- und Pfeifenthon, Torf (in 9 Stichen 29,175,000 Cubikmeter). Die Einwohner arbeiten in Wolle, Kattun, Leinwand, Spitzen ꝛc., unterhalten 1 Blech-, 1 Eisenhammer, 1 Glashütte, 8 Pfeifen-, 25 Stärke-, 52 Tabaks-, 53 Hutfabriken, 100 Töpfereien, 58 Ziegelhütten, 85 Kalköfen, 66 Salz- und 5 Zuckerraffinerien, 5 Pulver-, 286 Oel- und 26 Papiermühlen, 939 Brauereien, 4 Brennereien, 104 Gerbereien, 23 Seifensiedereien, 83 Leinenbleichen ꝛc., und führen aus: Korn, Flachs, Hopfen, Wolle, Rüböl, Pferde und andres Vieh, Leder, Seife, Heringe und andre Fische, Marmor, Steinkohlen, Töpfe, Glas, Pfeifen, Garn, Leinwand, Batist, Spitzen, Baumwollgarn, Kattun, Musselin, Nankin ꝛc. Das Departement sendet 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 16ten Militairdivision, zur Diöcese von Arras und unter den königl. Gerichtshof von Douay, zahlte 1803 an directen Auflagen 4,558,519 Franken, wird in 6 Bezirke, Boulogne, St. Omer, Bethune, Arras, St. Pol, Montreuil, 43 Cantone und 953 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Arras.

Pasewalk, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Ukermünde, an der hier schiffbaren Uker und Randow, 38¾ Meilen von Berlin, mit 561 Häusern, 4052 Ein-

wohnern, 2 Vorstädten, Hospital, lateinischen oder höhern Bürgerschule, Postwärteramt; Tuch- auf 10 und Zeugweberei auf 4 Stühlen, Strumpfwirkerei, Hutmacherei, Gerberei, Branntweinbrennerei, Handel auf den Vieh-, Kram- und Wollmärkten, Ackerbau. Treffen 1760 zwischen preußischen und schwedischen Truppen.

Pasiara, Nebenfluß des Marañon im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Pasieczna, Dorf im galizischen Kreise Stanislawow, an der Bistriza, mit Eisenbau.

Pasitano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3826 Einwohnern, einem Hafen und Schiffahrt auf dem mittelländischen Meer bis in den Archipelagus.

Paskagolas, Indiervölkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, am rothen Fluß, unterhalb Natchitoches, 25 Krieger.

Paskau, Paskow, Borzikow, Herrnstadt im mährischen Kreise Prerau, an der Ostrawitza, mit 71 Häusern, 439 Einwohnern und einem Schloß.

Pasman, Insel im dalmatischen Kreise Zara, im adriatischen Meere, gebirgig, aber fruchtbar an Oel und Wein, mit 7 Dörfern, 2 Klöstern und guten Hafen.

Pasquill, eine ohne oder unter einem erdichteten Namen öffentlich bekannt gemachte Schmäh- oder Lästerschrift, durch welche eine benannte oder deutlich beschriebene Person oder Körperschaft lächerlicher oder unmoralischer Handlungen, oder eines Verbrechens beschuldigt wird, das nach den Gesetzen mit dem Tode, am Leibe oder mit Ehrlosigkeit bestraft wird. Das Wort verdankt seinen Namen einem witzigen Schuhflicker oder Schneider, Namens Pasquino, der vor 300 Jahren in Rom lebte, und sich durch seine witzigen Einfälle und beißenden Spöttereien so bekannt machte, daß seine Werkstatt täglich von Menschen besucht wurde, die an denselben Vergnügen fanden. Bald nach seinem Tode fand man bei der Ausbesserung des Hauses eine schön gearbeitete, aber verstümmelte Bildsäule eines alten Fechters, der seinen Gegner unter sich hat. Man richtete sie nicht weit davon bei dem orsinischen Palast an der Ecke der Piazza Navona im Quartier di Parione auf, und das Volk gab ihr einstimmig den Namen Pasquino. Seitdem heftete man hier Zettel an, die Satiren und witzige Einfälle über die Begebenheit des Tags enthalten, und die man dem gleichsam wieder aufgestandenen Pasquino in den Mund legte; sie heißen daher Pasquinaden, woraus das Wort Pasquill entstand. Dieser Bildsäule gegenüber ist eine andre, Marforio genannt, das Martis forum heißen soll, wo sie ehemals stand. An diese werden gewöhnlich Fragen geheftet, die Pasquino beantwortet, Zusätze zu dem, was auf seinen Zetteln stand ꝛc. So scheint es, als ob zwei scherzhafte Bürger Roms sich über die Neuigkeiten des Tags unterhalten.

Pasquotang, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Nordcarolina, mit 7674 Einwohnern.

Paß, s. Pasberg No. 2. und Sattelpaß.

Passage, 1) spanische Insel in Westindien, zu der Gruppe der Jungferninseln gehörig, mit der Schlangeninsel 6¾ Quadratmeilen groß, mit 3000 Einwohnern, worunter 2550 Sklaven, die Zucker und Baumwolle bauen. — 2) Marktflecken in der irischen Grafschaft Waterford, Station der Packetboote von Waterford nach Milfordhaven. — 3) P. du Ras, s. Ras No. 2.

Passages, los, 15° 45′ 45″ L. 42° 20′ 10″ N. B. feste Villa in der spanischen Provinz Guipuscoa, an der Mündung der Bidassoa, mit 1700 Einwohnern, einer Citadelle und einem Hafen, in dem Fahrzeuge von 40 — 50 Tonnen einlaufen können.

Passagno, Ort unweit Venedig, Geburtsort des Marquis von Ischia (des Bildhauers Canova).

Passaic, Wasserfall in dem östlichen Theil des nordamerikanischen Freistaats Newjersey.

Passail, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, in der Nähe

der Quelle der Raab, mit 89 Häusern, 474 Einwohnern, Viehzucht und Bleigruben.

Passais, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront, nahe an der Pisse, mit 2316 Einwohnern.

Passamaquoddy, Bai in Nordamerika zwischen Maine und Neubraunschweig, mit mehrern Inseln, die nach der Entscheidung der Gränzberichtigungscommission im J. 1818, mit Ausnahme der Inseln Moose, Dudley und Frederic, an Großbritanien gehören.

Passarge, Passarin, Fluß in der preußischen Provinz Ostpreußen, entsteht beim Dorfe Geislinen, trägt große Kähne, und fällt beim Dorfe Passarge hinter Braunsberg ins frische Haff.

Passariano, s. Passeriano.

Passarin, s. Passarge.

Passaro, s. Capo Passaro.

Passarowicz, s. Pasarofdscha.

Passaruwan, 130° 49′ L. 7° 36′ B. niederländische Stadt auf der Ostküste der ostindischen Insel Java, der Hauptort eines großen Distrikts, am Fluß gleiches Namens, mit einem Fort, Comtoir, Handel mit Kaffee und Pfeffer.

Passatwinde, s. Monsoons.

Passau, 39° 9′ L. 48° 35′ B. feste Hauptstadt des baierischen Unterdonaukreises und eines Landgerichts von 12 Quadratmeilen und 21,019 Einwohnern, 23 Meilen von München, am Einfluß des Inn und der Ilz in die Donau, besteht aus 4 Theilen; dem eigentlichen Passau; der Ilzstadt vom Fluß Ilz, der Perlen bei sich führt, genannt, und mit Passau durch eine lange hölzerne Brücke über die Donau verbunden; der Innstadt auf der rechten Seite des Inn, und durch eine noch längere hölzerne Brücke mit Passau zusammenhängend, Ober- und Unterhaus (vgl. Oberhaus), der Vorstadt Anger; mit 750 Häusern, 9000 Einwohnern, 5 Thoren, dem Parade-, Markt- und Promenadeplatz, Schloß, Domkirche mit 2 Thürmen, 3 Pfarrkirchen, Waisenhaus, Krankenhaus, Leprosenhaus, 5 Hospitälern; Sitz des Kreiscommissariats, Bisthums und Polizeicommissariats, Lyceum, Seminarium zur Bildung junger Geistlichen; Schiffbau, Porzelan-, Leder-, Papier- und Tabaksfabriken, Drahtziehereien, Eisen und Kupferhammern, Goldwäsche im Inn, Schiffahrt, Bierbrauerei, Handel mit Schmelztiegeln, Porzelan- und Ofenerde, Spezereien, Seide, Korn, Wein und Wechseln. Im Stadtgerichts- und Postamtsgebäude wurde 1552 der passauer Vertrag wegen Loslassung des gefangenen Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich, und des Landgrafen von Hessen-Cassel, Philipps, und der freien Religionsübung der Protestanten in Teutschland, zwischen dem Kaiser Karl V. und den protestirenden Reichsständen geschlossen, der dem augsburger Religionsfrieden voranging. Oberhalb der Ilzstadt auf dem Mariahilfberge ist eine Kapelle mit einer berühmten Wallfahrt und einem Irrenhause. In der Nähe ist eine Brücke über den Rothfluß, die aus einem einzigen Bogen besteht, dessen Sehne 200 Fuß von einem Widerlager zum andern hält; die größte Bogenweite in Europa. In der Nähe von Passau liegen die Lustschlösser Freudenheim mit einem schönen Park, Löwenhof, Rabengut ꝛc. Die Stadt ist 1662 ganz abgebrannt; die Innstadt brannte 1809 bis auf wenige Häuser ab, und später wurden auch die meisten Häuser der Vorstadt St. Nicolai niedergerissen, weil Napoleon die Stadt in eine weit umfassende Festung mit Einschluß des Oberhauses verwandelu ließ. — Die Stadt war sonst die Hauptstadt des Bisthums Passau, dessen unmittelbare Besitzungen aus dem eigentlichen Fürstenthum an der Nordseite der Donau, der Stadt Passau, der Grafschaft Neuburg im Lande ob der Ens und der Herrschaft Riedenburg am Inn bestanden, und auf 24 Quadratmeilen 60,000 Einwohner in 1 Stadt, 11 Märkten, 9 Schlössern und vielen Dörfern hatten. Dazu gehörten ferner im Lande ob der Ens die Herrschaften: Obernberg, Ebersberg, Schärding, Stahrenberg, Vichtenstein, Marbach, Ranariedl und

im Lande ob der Ens das Kastenamt und die Passauerhöfe zu Stockerau, Königsstetten, Stein, Yps, Schwadorf; jene mit 98,000, diese mit 78,800 Gulden Einkünften. Die Landschulden wurden 1802 auf 1,709,771 Gulden berechnet. Der Bischof war sonst ein Suffragan des salzburgischen Erzbischofs; bei den Streitigkeiten zwischen Salzburg und Passau wegen Wiederaufrichtung des alten Erzstifts Lorch, aus dem das Stift Passau entstand, eximirte der Papst 1728, doch mit Salzburgs Widerspruch, den Bischof von Passau von dem Erzstift Salzburg, und unterwarf ihn unmittelbar dem päpstlichen Stuhl. Das Domcapitel bestand aus 15 Capitularen und 8 Domicellaren, die alle vom Herrenstande seyn mußten. Die neunte Domicellarstelle blieb unbesetzt, und ihre Einkünfte wurden zur Unterhaltung der Donaubrücke in Passau verwendet. Die bischöflichen Einkünfte betrugen 220,000, und eine Domherrenpräbende 3000 Gulden. Da die meisten Domherren mehr als eine Präbende besaßen, und die Einkünfte nach den Naturalien zu niedrigen Preisen berechnet waren, so betrugen die Einkünfte des Bisthums an 450,000 Gulden, die größtentheils aus den östreichischen und baierischen Besitzungen flossen. Im Jahr 1784 mußte Passau seinen Diöcesanrechten in Ober- und Niederöstreich entsagen. Das Wapen ist ein springender rother Wolf im silbernen Felde. Bei den Ausgleichungen im Jahr 1802 und 1803 erhielt der Großherzog von Toscana, nachmals Kurfürst von Salzburg, die größere östliche Hälfte von 18 Quadratmeilen mit 39,000 Einwohnern, und 300,000 Gulden Einkünften, da ihm zugleich die Besitzungen in Oestreich zufielen. Den westlichen Theil des Landes, den größten Theil der Grafschaft Neuburg und die Herrschaft Riedenburg mit der Hauptstadt, 5¼ Quadratmeilen mit 22,734 Einwohnern und 155,000 Gulden Einkünften erhielt Baiern, das von den Landesschulden mehr als den dritten Theil übernahm, und durch den Frieden von Presburg 1806 auch die größere Hälfte von Passau bekam.

Paß auf dem Sattel, bewachter Paß auf der Gränze zwischen Franken und Thüringen im meiningischen Oberlande oder dem coburgischen Antheile.

Passavant, Marktflecken im französischen Departement Doubs, Bezirk Baume, mit 540 Einwohnern.

Paßberg, s. Paß.

Paßdorf, s. Pasberg No. 2.

Passchendaele, Dorf in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 2751 Einwohnern.

Passen, Drehpassen, eine Art kleiner Stücke von Metall oder Eisen, die meistens auf den Schiffen zur Vertheidigung gebraucht werden, und einen eisernen Schwanz haben, an dem man dieselben herumdrehen kann. Wenn sie geladen werden, zieht man die lose Kammer hinten heraus, setzt die Ladung darein, bringt sie wieder an ihren Ort, und schüttet statt der eisernen Kugeln eine Hand voll Musketenkugeln durch das Mundstück darauf.

Passendorf, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Stadtkreis Halle, mit 24 Häusern, 898 Einwohnern, einer Handschuhfabrik und Krämerei. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Glaz, mit 67 Häusern, 362 Einwohnern und einem großen Mühlsteinbruch.

Passenheim, 1) P., polnisch Passim, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Ortelsburg, zwischen den vereinigten Kalben- und Leleschsee, mit 170 Häusern, 949 Einwohnern, 2 Vorstädten, Kirche, Postwärteramt, Feld- und Rübenbau. — 2) s. Bassenheim.

Passer, s. Passeyr.

Passeriano, 30° 41′ 13″ L. 45° 56′ 18″ B. Dorf mit 3023 Einwohnern und schöne Villa in der venezianischen Provinz Friaul, bei Udine, wo sich Bonaparte während der Friedensunterhandlungen von Campo formio aufhielt; Papiermühle. Von ihm führte seit 1806 das Departement Passeriano des König-

reichs Italien den Namen, welches das ehemalige venezianische Friaul begriff, und auf 53 Quadratmeilen 290,411 Einwohner und die Hauptstadt Udine enthielt.

Passewalk, s. Pasewalk.

Passeyr, Schloß, Pfarrdorf und Herrschaft in der östreichischen Grafschaft Tirol, an dem Bergstrom Passeyr oder Passer, der durch den bei Meran liegenden passeyrer See geht, und unweit Meran in die Etsch fließt. Zur Herrschaft gehören 25 Dörfer und Weiler mit 3600 Einwohnern. Aus ihr war der aus dem tiroler Volksaufstande 1809 bekannte Sandwirth Andreas Hofer, der am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen wurde.

Passick, Dorf im illyrischen Kreise Neustädtl, mit Eisenbau und Schmelzwerk.

Passignano, Flecken in der päpstlichen Delegation Perugia, am See von Perugia, 3¼ Posten von Ancona.

Passim, s. Passenheim No. 1.

Passir, 133° 49′ L. 1° 57′ S. B. Stadt und Hauptort eines Distrikts auf der Ostseite der ostindischen Insel Borneo, im Lande des Sultans von Borneo, an der Meerenge von Macassar und an dem Fluß Passir, mit 300 Häusern, die zum Theil von buggisischen Kaufleuten bewohnt werden, die Benzoe, Muskus, Aloe, Pfeffer, Cassia, Mastix, Gummi, Goldstaub, Kampher ꝛc. ausführen.

Passirgewicht, in der Goldwage das Gewicht, mit dessen Schwere ein Goldstück zwar nicht vollwichtig ist, aber doch noch ohne Abzug genommen wird.

Passivhandel, s. Activhandel.

Passivschuld, s. Activschuld.

Passo del Norte, 272° 57′ O. L. 32° 9′ B. Militairposten im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, Provinz Neumexico, am rechten Ufer des Rio Norte, zwischen dem und Santa Fé eine 36 Meilen lange Wüste ist.

Passourang, Stadt auf der Ostküste der ostindischen Insel Java, an einem schiffbaren Strome, mit 8000 Einwohnern, einem niederländischen Werft für Küstenfahrer und Handel mit europäischem Gemüse nach Surabaye.

Passumahs, Völkerschaft auf der ostindischen Insel Sumatra.

Passy, 1) Marktflecken im französischen Departement Seine, Bezirk St. Denis, 1 Stunde von Paris, mit 150 Häusern, worunter viele schöne Landhäuser, 3105 Einwohnern, Mineralquellen und einer Runkelrübenzuckerfabrik. — 2) s. Pacy.

Pastarne, Fluß in der preußischen Provinz Westfalen, fließt bei Minden in die Elbe.

Pastos, Intendanz im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Pastrana, Villa in der spanischen Provinz Toledo, unweit des Tejo.

Pastrovicho, Dorf im dalmatischen Kreise Cattaro, am adriatischen Meere, mit 2400 griechischen, kriegerischen Slaven, die Pastrovichi, eigentlich Pastori vecchi, alte Hirten heißen, und adliche Vorrechte besitzen.

Pasumnah, Gebiet auf der ostindischen Insel Sumatra, hat 4 von einander unabhängige Pandscherans, die unter dem König von Palembang stehen.

Paswig, Paes.

Paszto, 37° 22′ 14″ L. 47° 55′ 15″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Hevesch, an der Zagyva.

Pata, 1) eine der bewohnten Sulubinseln bei Ostasien. — 2) Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Hevesch. — 3) s. Paté No. 2.

Pataca, Patacon, Patagon, eine portugiesische Silbermünze von Thalergröße, die in Brasilien ausgeprägt wird, und in Portugal nicht nach dem aufgeprägten Werth 640, sondern 480 Rees, oder 20 Groschen, wie die Crusade gilt. Auch hat man halbe mit 320, Viertel mit 160 und Achtel mit 80, die in Portugal nach Verhältniß des Ganzen

gelten. Auch die alten spanischen Matten, die berner und genfer Speciesthaler und die alten neapolitanischen Ducati führen diesen Namen. vgl. Peso.

Patachos, indische Völkerschaft im Königreich Brasilien in Südamerika.

Patacina, Villa der spanischen Provinz Aragon; Geburtsort des Michael Molinos, Stifters der Quietisten (am 21. December 1640).

Patacke, eine Silbermünze in Batavia, die 6 Mas chinesische Münze, nach unserm Gelde etwa 20 Groschen beträgt; wahrscheinlich die portugiesischen Patagons.

Patacon, Patagon, s. Bärenthaler und Pataca.

Patagonien, Magellansland, das südlichste Land in Südamerika, liegt 36 — 54° S. B., gränzt im Norden an das spanische Vicekönigreich la Plata und die Generalhauptmannschaft Chile, im Osten an das atlantische Meer, im Süden an die magellanische Meerenge, im Westen an Westchile und die Südsee, und enthält auf 22,348½ Quadratmeilen kaum 110,000 Einwohner. Das Land wird von mehrern Aesten der Anden durchzogen, hat mehrere Vulkane, als den des heiligen Clemens und der Giganten, viele Moräste, Steppenseen und Steppenflüsse; zu den größern Flüssen gehören der Colorado oder Huaranca Leuvu, Desaguadero = Segundo, Hueuquo, Camarones, Gallegos ꝛc. Die Luft ist rauh, selten ist der Himmel heiter, stete Nebel verhüllen die Küsten, und furchtbare Sturmwinde toben oft in den Meeren. Zu den Produkten gehören: Baumwolle, weiße Zimmtbäume, wenig Holz, Honig, Wachs, Strauße, wilde Pferde und Rinder, Vicunnas oder peruanische Schafkamele, Guanacos, Tapirs, Wallfische, Seekälber ꝛc. Zu den Einwohnern gehören vorzüglich die Moluchen in 3 und Puelches in 4 Stämmen. Die Patagonier oder Puelches sind gewöhnlich 6 Fuß 3 Zoll große, starke Leute, kupferfarbig, mit langem schwarzen Haar, und kleiden sich in Felle. Sie leben auch in Chile, theilen sich in 4 Zweige, Talnheten, Diviheten, Checheheten, Tehueleten, und leben unabhängig, ihren alten Sitten und Gebräuchen treu, von Jagd, Fischfang und Viehzucht. Man kennt nur die Völkerschaften Kunianen und ihre Sklaven die Huillanen. Die Spanier haben noch die unbedeutende Niederlassung Rio Negro. Längs der Küste von 37 — 42° S. B. sind zahllose Inseln oder Sandbänke, die sich 7 — 8 englische Meilen weit erstrecken, mit einigen guten Hafen und vielen Landungsplätzen, die in den Monaten September bis December voll Seeelephanten sind, von denen 15 — 20 Schiffe, jedes von 200 Tonnen, jährlich mit Thran beladen werden können. Jährlich kommen ungefähr 20 Schiffe an, von denen einige französische, die übrigen amerikanische sind.

Patai, 36° 40′ 28″ L. 46° 38′ 41″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Pesth, Bezirk Solt, an der Donau, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche.

Patak, 1) P. Saros Patak, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Zemplin, 39° 14′ 3″ L. 48° 18′ 50″ B. am Fluß Bodrogh, mit 1630 Häusern, 8000 Einwohn., 1 katholischen, 1 reformirten und 1 griechischen Kirche, Trinitarierkloster, katholisches Gymnasium, reformirtes Gymnasium (1808 mit 1241 Schülern, worunter 303 Togaten d. i. Erwachsene, die sich hier für den Dienst der Kirche und Schule vorbereiten; mit einer Bibliothek von 20,000 Bänden und einer Sammlung von physikalischen Instrumenten und Naturalien), Weinbau und einträglichen Steinbrüchen. — 2) s. Pjatak.

Pataken, in Aegypten, die dort häufig cursirenden kaiserlichen Conventionsthaler.

Patan, 93° 29′ L. 25° 17′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Aschmir, mit einem Palast und einem Tempel des Vishna.

Patana, Königreich in Ostindien, auf der Halbinsel Malacca, unter siamischer Oberherrschaft, mit der Hauptstadt gleiches Namens, 7° 56° N. B. nahe am Ufer, auf der Landseite mit Morästen umgeben,

und mit einer Verpfälung von großen viereckigen, neben einander stehenden Balken befestigt. Die Häuser sind von Holz und Rohr verfertigt, der königliche Palast und die Häuser der Vornehmen mit Pallisaden umgeben, die Moschee der muhamedanischen Einwohner schön gewölbt mit künstlichen Pfeilern und reich vergoldet und 3 Pagoden mit prächtigen Götzenbildern. Handel mit China.

Patanen, s. Afghanen.

Patapsko, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Maryland, der bis zum Wasserfall bei Elkridge schiffbar ist. In ihn dringt bis 3 Meilen von seiner Mündung in die Chesapeakbai die See, und verschafft ihm eine Tiefe von 18 Fuß; hier liegt Baltimore.

Patar, eine geringhaltige silberne Scheidemünze in der niederländischen Provinz Flandern; 6 waren gleich 5 holländischen Stüvern oder 10 französischen Sous. Ein Patar enthielt 2 Groote. In der Picardie führten die Liards denselben Namen.

Patay, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, mit 200 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier besiegten die Franzosen 1429 die Engländer.

Paté, 1) Fort auf einer Insel der Garonne, im französischen Departement Gironde, Bezirk Blaye. vgl. Blaye. — 2) P., Patéa, Pata, kleine Insel und arabischer Staat auf der Küste Zanguebar in Ostafrika, am Ausfluß des gleichnamigen Flusses, mit der Hauptstadt gleiches Namens, Handel mit Elfenbein und Sklaven.

Patene, der flache Teller, auf dem bei der Abendmalsfeier die Oblaten oder das Brot den Communicanten dargereicht werden.

Patenotre, eine auf Ceylon gangbare portugiesische Münze.

Patent, s. Brevet.

Pater, d. i. Vater, ein Ehrennamen der Priester und Mönche an der katholischen Kirche. Schreibt man von mehrern, so setzt man PP. d. i. Patres.

Paternion, Dorf, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Villach, an der Drave, 3 Meilen von Villach.

Paterno, Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums im sicilischen Val Demona.

Paternoster, d. i. Vaterunser, die lateinische Benennung des Gebets des Herrn; daher 1) jede zehnte größere Kugel in dem Rosenkranze, bei der man das Vaterunser betet, so wie bei den kleinern dazwischen gereihten Kugeln das Ave Maria; 2) der Rosenkranz selbst; 3) ein nach der Form desselben durch an einander gereihte Münzen gebildetes Halsgeschmeide. In der Wasserkunst heißt die Maschine, die vermittelst mehrerer an eine Kette oder an ein Seil gereihter lederner, mit Haaren ausgestopfter und durch Röhren aufwärts laufender Kugeln das Wasser aus der Tiefe hebt, Paternosterwerk.

Paternosterinseln, 135° L. 7° S. B. Gruppe von vielen kleinen Inseln, im Süden von Celebes, die mit unzähligen Klippen umgeben sind, welche man mit den Kugeln das Paternoster verglich.

Patery, 94° 47′ L. 19° 18′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Berar, dem Nizam gehörig, am Godavery.

Paticata, s. Pettycota.

Patiencebai, an der Küste von Sagalien bei Ostasien.

Patierno, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 2618 Einwohnern.

Patipara, s. Pettipur.

Patmos, Batmos, Palmosa, 44° 16′ L. 37° 28′ B. türkische Insel bei Kleinasien in Südwesten von Susam, hat 8 — 10 Stunden im Umfang, besteht aus 2 durch eine schmale Erdenge verbundenen Theilen, ist voll Felsen mit wenigen Thälern, in denen Weizen, Gerste und Baumwolle gewonnen, und viele Kaninchen und Federvieh gezogen werden; auch findet man hier viel Wachteln, wilde Tauben, Fische ꝛc. Die 1500 griechischen Einwohner beschäftigen sich mit Schiffahrt, Schiffbau und Baumwollstrumpfweberei. Der Hauptort gleiches Namens mit 100 Häusern und einem Hafen liegt auf

einem Berge, auf dessen Spitze das Kloster des heil. Johannes steht, der hierher verwiesen worden, und hier seine Offenbarung geschrieben hat. Zwischen demselben und dem Hafen della Scala zeigt man die Einsiedelei der Apokalypse, wo der Aberglaube sogar noch die Oeffnung zeigt, durch die der heilige Geist dem Johannes die Eingebungen mitgetheilt haben soll. Dabei ist eine gute Lehranstalt, wo man in der griechischen Sprache, Theologie, Philosophie und Physik Unterricht ertheilt. Allein Choiseul-Gouffier fand unter 80 Mönchen nur 2, die ein wenig lesen konnten; auch Clarke fand die Mönche höchst unwissend.

Patn, s. Pattan No. 2.

Patna, 1) Gränzfluß zwischen den türkischen Landschaften Moldau und Walachei, der sich in die Donau ergießt. — 2) P., Pattena, Hauptstadt der Provinz Bahar in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, 102° 54′ O. L. 25° 37′ N. B. 1½ Stunde lang und ½ Stunde breit, am Ganges, der sich hier in 3 Arme theilt, mit meistens engen und unreinlichen Gassen, 100,000 Einwohnern, Citadelle, Weberei von leinenen Zeugen, Dimitis, Flanell, Kattun, Teppichen ꝛc., Silber- und Eisenarbeitern, starkem Mohnbau, Opium-, Metall- und Holzfabriken, Handel mit Opium, Muscus, Salpeter ꝛc. Der Appellationshof, der Districtual- und Stadtgerichtshof, die Handelsagenten, die Finanzbeamten ꝛc. der ostindischen Gesellschaft haben ihren Sitz in der Vorstadt Bankipur. — 3) französische Factorei in der ostindischen Provinz Bengalen, in deren Gebiet der weiße Mohn gebaut wird, aus dem man das beste Opium verfertigt.

Patois, die Mundart des gemeinen Volks; ursprünglich die verdorbene Sprechart der Bewohner von Padua, daher auch Patavinität.

Patowmak (spr. Pätómák), Potowmak, großer fischreicher Fluß in Nordamerika, entspringt in 2 Armen aus den blauen Bergen im Virginien, die sich im Nordosten vor der Bundesstadt Washington vereinigen, und hierauf nach Südosten durch Maryland zwischen Lookout und Smith Point der Chesapeakbai zuströmen. Da die Fluth in ihn dringt, so ist er bei seiner Mündung 1 und höher hinauf ½ Meile breit, und so tief, daß auch größere Schiffe ihn befahren können. Durch einen Kanal werden die 20 Meilen vor der Mündung befindlichen Wasserfälle umgangen.

Patrasso, Patras, türkisch Baliabadra oder Badradschik, 39° 4′ 15″ L. 38° 12′ 41″ B. Stadt in der türkischen Provinz Morea, Distrikt Chiarenza, auf einem Berge, am Eingang des Golfo di Lepanto, mit 1400 Häusern, 15,000 Einwohnern, worunter viele Juden, Kastell, 12 griechischen Kirchen, einem geräumigen, gut geschützten Hafen, Sitz eines griechischen Erzbischofs; Handel mit Korinthen, Oel, Wein, Honig, Wachs, Häuten, Seide, Tabak, Citronen, Korinthen, Wolle ꝛc. Als die Russen und Mainotten sich 1770 der Stadt bemächtigt hatten, wurde sie von den Türken überfallen und verbrannt. Nicht weit davon wurde 1772 eine kleine türkische Flotte von den Russen vernichtet.

Patri, 89° 14′ L. 22° 55′ B. Hauptstadt der ostindischen Provinz Guzurate, mit einer dreifachen Befestigung umgeben, von Nadsbuten und Kunbis bewohnt, unter einem Rajah, der bisher ein Vasall des Paischwa war.

Patriarchen, d. i. alte Väter, Erzväter, waren die Familienhäupter des ersten Menschengeschlechts vor der Sündfluth, dann die 3 Stammväter der Israeliten, Abraham, Isaak und Jakob; hierauf die Oberhäupter oder Vorsitzer des Sanhedrin, unter denen sich die nach der Zerstörung Jerusalems in Syrien und Persien geduldeten Juden vereinigten. Von diesen ging der Patriarchentitel im 5ten Jahrhunderte in die christliche Kirche über, wo sich die Bischöfe zu Rom, Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem Patriarchen nannten, und das Recht der Ordination und Auf-

sicht der Metropoliten und Bischöfe ihrer Sprengel ausübten. Sie hatten das Recht, Lampen vor sich hertragen zu lassen, welches sonst ein kaiserliches Vorrecht war, und ihr Titel war Sanctissimus. Während der römische Patriarch allmälig mit dem Titel Papst das Oberhaupt der ganzen occidentalischen Kirche ward, behielten die 4 Häupter der orientalischen Kirche den Titel bei, verloren aber durch die Eroberung der Saracenen den größten Theil ihres Einflusses. Die Kirchen der Armenier, Abyssinier, Jacobiten und Maroniten gehorchen eignen Patriarchen. Der Patriarch zu Constantinopel hat den Rang eines Pascha von 2 Roßschweifen. Vormals machte der türkische Kaiser demselben beim Antritt seines Amts, das er unentgeltlich erhielt, ein Geschenk mit einem weißen Pferde und 1000 Dukaten. Als aber die Intriguen der Griechen die öftere Absetzung des Patriarchen veranlaßten, hörte diese Freigebigkeit auf, und itzt wird das Patriarchat von der Pforte an den Meistbietenden verkauft. Um die beim Erkaufen der Stelle gemachten Schulden zu bezahlen, setzt der Patriarch alle ihm unterworfene Bischöfe in Contribution, die sich von der niedern Geistlichkeit, so wie diese von den Gemeinen entschädigen lassen. Der neue Patriarch erhält vom Großvezier den Firman oder Bestätigungsbrief, und wird durch einen Tschauß oder Ceremonienmeister unter Vertretung vieler Janitscharen in die Patriarchalkirche geführt, wo der Patriarch, nachdem der Tschauß den Firman vorgelesen, von seiner Würde Besitz nimmt. Seine Kleidung ist außer der Kirche nicht von der der andern Bischöfe und Geistlichen verschieden, und besteht in einem schwarzen weiten Chorrock mit weiten Aermeln, den er über die langen morgenländischen Kleider zieht, und in einer schwarzen Mütze, die $1\frac{1}{3}$ Elle in die Höhe geht, und am Ende abgestumpft ist; an derselben hängt oben eine Art von Beutel bis zum Nacken hinab, der aus dickem Flor gemacht ist, und ohne den die Mütze nur für einen Mönch oder untern Geistlichen dient. s. griechische Kirche. — Unter dem Patriarchen zu Constantinopel stand sonst als Metropolit der Patriarch zu Moskau, das Haupt der russischen Kirche, und wurde von ihm bis zur Eroberung Constantinopels durch die Türken im 15ten Jahrhunderte bestätigt. Der Czar Feodor Iwanowitsch gab nachher mit Bewilligung der 4 Patriarchen im Orient seinem Staate einen eignen Patriarchen, und der von Constantinopel setzte 1585 den Metropoliten Hiob als Patriarchen von Moskau ein. Die russische Geistlichkeit kam in der großen Schloßkirche in Moskau zusammen, und schlug dem Czar etliche vornehme und gelehrte Geistliche aus ihrer Mitte vor, der hierauf einen derselben erwählte und zu seinem Amte einsegnen ließ. Er war die erste und vornehmste Person im Reiche nach dem Czar, hatte eine absolute Gewalt, in Religionssachen zu erkennen, einzuführen und abzuschaffen, was nachher der Großfürst vollziehen lassen mußte, und ohne seinen Rath und Segen wurde weder Krieg noch Frieden beschlossen. Da aber diese Häupter der Kirchen sich große Macht anmaßten, und mit der Geistlichkeit Unruhen veranlaßten, so setzte der Czar Peter I., nach Absterben des Patriarchen Adrian zu Ende des 17ten Jahrhunderts, keinen andern wieder ein, sondern verordnete, daß der Erzbischof zu Resan, Stephan Jewotoski, als Exarch des patriarchalischen Sitzes, dieses Amt verwaltete, aber den Namen und das Ansehn des Patriarchen sich nicht anmaßen solle. Bald hob er das Patriarchat ganz auf, und stellte statt dessen die heilige Synode zur Leitung der Religionssachen an. — In der katholischen Kirche führen die Erzbischöfe zu Lissabon und Venedig den Patriarchentitel, von denen der erstere die Rechte eines Primas von Portugal hat, und der andere Primas von Dalmatien und einigen andern vormals venezianischen Landschaften ist. — Das ehemalige Patriarchat von Aquileja erstreckte sich über Istrien, die Bisthümer zu Padua, Trevigo, Ceneda, Vicenza, Verona, Feltre und Belluno, über Friaul und einige östreichische Erb-

länder, wurde aber wegen der Streitigkeiten zwischen Oestreich und Venedig 1751 durch eine Bulle Benedicts XIV. aufgehoben; daraus entstanden die Erzbisthümer Görz und Udine. — Patriarchalkirchen sind die 5 Hauptkirchen zu Rom, nämlich St. Johann vom Lateran, St. Petri und Pauli vor der Stadt, St. Laurentii, St. Stephani und St. Maria Maggiore.

Patricier, die Abkömmlinge aus ursprünglich freien und adlichen Geschlechtern, die das Bürgerrecht in Städten haben, und die Stadtregierung entweder ausschließend führen, oder mit andern Bürgern Theil daran nehmen.

Patrick, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 4695 Einw. — 2) Orden des heiligen P., s. britisches Reich.

Patrimonial- oder Erbgerichtsbarkeit, wird von den Besitzern adlicher und anderer Güter über ihre Unterthanen ausgeübt, und geht auch auf ihre Erben und Nachfolger über; sie ist ein zum Erbvermögen (patrimonium) gehöriges Recht, und von der persönlichen dadurch unterschieden, daß diese von Amtswegen und im Namen des Regenten, jene aus eigener, auf dem Eigenthum haftender Befugniß ausgeübt wird. Sie wird durch die von den Gutsbesitzern ernannten Rechtsgelehrten verwaltet, die Gerichtshalter, Gerichtsverwalter, Justitiaren, Gerichtsdirectoren 2c. genannt, vorher in den meisten Ländern über ihre Rechtskenntnisse geprüft, vom Landesherrn bestätigt und auf die Rechtspflege beeidigt werden, wodurch sie den Charakter öffentlicher Beamten bekommen. Sie können daher nicht eigenmächtig vom Gutsherrn entlassen, sondern wegen ihrer Vergehen nur durch Urthel und Recht ihres Amts entsetzt werden. Auch muß der Gutsherr für alle erlaubte und unerlaubte Handlungen seines Gerichtshalters haften.

Patrimonialgüter, s. Chatoulle.

Patrimonium Petri, d. i. Peters Erbtheil, ist der Theil des Kirchenstaats, den Kaiser Constantin im vierten Jahrhunderte dem Papst geschenkt haben soll, aber eigentlich zu Anfange des 12ten Jahrhunderts durch eine Schenkung der Gräfin Mathilde von Tuscien an die Päpste kam, und im Westen an das Herzogthum Castro, im Osten an die Campagna di Roma und an Sabina, im Norden an das Herzogthum Spoleto und die Landschaft Orvetiano, im Süden an das toscanische Meer gränzt.

Patrington, Marktflecken in der englischen Grafschaft York.

Patrolle, Patrouille, die bei Nacht, oder wo besondre Wachsamkeit erfordert wird, ausgeschickte Soldatenwache. Visitirt sie die ausgestellten Posten, so ist sie gleichbedeutend mit Runde; streift sie gegen den Feind, um von diesem Erkundigung einzuziehn, so unterscheidet sie sich von einer Recognoscirung nur durch die geringere Zahl, und dadurch, daß sie sich nur in geringe Entfernung wagen kann.

Patron, s. Collator.

Patrone, ein Modell oder Muster, nach dem etwas gemacht wird, z. B. die mit Pulver und Blei, so viel zu einem Schuß nöthig ist, gefüllte Papierhülse; die auf den Buchdruckerrahmen geklebten Papierstreifen, um die leeren Ränder und Räume des Druckbogens rein zu erhalten 2c.

Patscha, Fluß in Rußland, der in den Ladogasee fällt.

Patschkau, 1) Stadt dem Bisthum Breslau gehörig, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Neiße, 59¼ Meilen von Berlin, an der Neiße, mit Mauern, 328 Häusern, 2190 Einwohnern, 4 öffentlichen und kirchlichen Gebäuden, Postwärteramt, Leinwand- und Tuchweberei, Bierbrauerei, Wachs- und Leinenbleichen, Garnhandel. — 2) Alt-Patschkau, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Grottkau, mit 619 katholischen Einwohnern.

Patschlawitz, Marktflecken im mährischen Kreise Hradisch, mit 54 Häusern, 403 Einwohnern und einem Schloß.

Pattan, 1) Stadt in der ostin-

dischen Provinz Aurungabad, dem Nizam gehörig, 93° 12′ L. 19° 29′ B. — 2) P., Patn, feste Handelsstadt und Hauptort eines Distrikts von 24,000 Häusern, in dem asiatischen Reiche Nepaul, 103° 19′ L. 27° 31′ B. am Bhagmutty, mit den Städten Khun und Pattan.

Pattena, s. Patna No. 2.

Pattensen, Stadt in dem hanöverschen Fürstenthum Calenberg, mit 164 Häusern, 1332 Einwohnern, Kirche, Leinweberei und einer Fabrik von halbseidnen Zeugen.

Patterson, Fabrikstadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, Grafschaft Bergen.

Patti, Stadt im sicilischen Val Demone, am Golf gleiches Namens, 21 Posten von Palermo, mit 369 Häusern, 2500 Einwohnern, einem unter das Erzbisthum zu Messina gehörigen Bisthum und 60 — 70 Töpfermeistern.

Patumayo, Nebenfluß des Marañon im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Paturages, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 3503 Einwohnern und Steinkohlenbau.

Paturent, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Maryland, fällt in die Chesapeakbai, und trägt, da die Fluth in ihn dringt, 8 Meilen von seiner Mündung bis Nottingham Seeschiffe.

Patvaristen, sind in Ungern diejenigen, die bei einem Advokaten in der Rechtswissenschaft und Praxis Unterricht erhalten, und ihren Namen nach einigen von dem lateinischen pati varia (da sie sich vielerlei unangenehme Dinge müssen gefallen lassen), nach andern von dem ungrischen Worte patvar d. i. Chicane, erhalten haben.

Patya Caya, 93° 12′ L. 30° 18′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Delhi, im Gebiete der Seiks, mit Mauern und einem Fort mit dem Palast des Rajah.

Patzau, Patzow, Paczow, Kameralstadt im böhmischen Kreise Tabor, dem Religionsfonds gehörig, mit 348 Häusern, 2179 Einwohnern, 3 Kirchen, Tuchweberei, Schönfärberei, Walkmühlen, Tuchhandel.

Pau, 17° 17′ 15″ L. 43° 17′ 29″ N. B. Hauptstadt des französischen Departements Niederpyrenäen, 13 Posten von Bayonne, am Fluß Gave de Pau, mit 1600 Häusern, 8465 Einwohnern, mehrern öffentlichen Plätzen, worunter der schöne Königsplatz und der Spaziergang Cours Bayard, 7 Kirchen; königlicher Gerichtshof, Handelsgericht, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, öffentliche Bibliothek, Collegium; Tuch-, Leinwand-, Schnupftuch-, Borrats- (baskische Mützen), Hutfabriken, Flachs- und Weinbau (Jurançonwein). Die hier verfertigten Schinken werden über Bayonne ausgeführt. Auf dem hiesigen festen Schlosse residirten die Könige von Niedernavarra; auch ward Heinrich IV. hier 1553 geboren. Die Stadt hat seit dem December 1806 den Titel einer guten Stadt. Geburtsort des itzigen schwedischen Königs Karl XIV. Johann. Der Bezirk Pau enthält 29⅕ Quadratmeilen, 100,982 Einwohner und die Cantone: Pau, Clarac, Garlin, Lembaye, Lescar, Morlaas, Montaner, Nay, Ponthac, Theze.

Paugnaathacowoscowa, s. Churchill.

Pauillac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Lesparre, an der Gironde, mit 350 Häusern, 1444 Einwohnern, einem kleinen Hafen, in dem sich die nach Bordeaux segelnden Schiffe zur Hälfte entladen, Handel mit den in der Gegend wachsenden besten Medocweinen.

Paula, s. Paola.

Paulaner, s. Minimi.

Paulee, s. Pahli.

Paulette, war der Name einer Abgabe in Frankreich, die Justiz- und Finanzbeamte zu Anfange eines jeden Jahrs dem König bezahlten; sie betrug den 180sten Theil des Ertrags des Amtes, das dafür bei der Familie erblich blieb. Der Name kommt her vom königlichen Kammersecretair, Karl Paulet, der der Erfinder und erste Pachter dieser neuen

Abgabe war, welche die Revolution aufhob.

Paulhaguet, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberloire, Bezirk Brioude, mit 280 Häusern und 881 Einwohnern.

Pauli Bekehrungsinsel, 22° 4′ B. eine von Quiros entdeckte und nicht wiedergesehene Insel in Australien, zwischen Ohiteroa und Osnabrück.

Pauliner, s. Minimi und Paolo.

Paulinzelle, Amthaus des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, das ein Lehn von Gotha ist, 4 Stunden von Rudolstadt und 2 von Schwarzburg, in einem kleinen tiefen, mit Waldung umgebnen Thale am Zusammenfluß des Bären- und Rottenbachs, mit den Ueberresten einer ehemaligen Benedictinerabtei, die im neugriechischen Styl erbaut war, und arabische Kunst an den Säulenkneifen zeigt; ihr erstaunenswürdiger Umfang zeigt von der ehemaligen hohen Vortreflichkeit des Gebäudes selbst. Die Erbauung des Klosters durch die nach ihrem Tode unter die Heiligen versetzte Paulina fällt ins 11te Jahrhundert. Nach damaliger Gewohnheit lebten hier Mönche und Nonnen neben einander in 2 verschiedenen Klostergebäuden, unter Aufsicht eines einzigen Vorstehers. Das Jungfrauenkloster scheint bis zur Reformation gedauert zu haben; das Mönchskloster ward 1534 aufgehoben.

Paulisten, indische Völkerschaft im brasilischen Gouvernement San Paolo, die sich stets den Portugiesen und Jesuiten mit Erfolg widersetzt hat, sehr stolz und von ihrem Adel eingenommen ist, und eine eigene Art Mützen trägt.

Paulmy, Marktflecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, am Brignon, mit 660 Einwohnern und einem Bergschloß.

Paulo, s. Paola.

Paulon, kleiner Fluß im sardinischen Fürstenthum Piemont, der bei Nizza ins Meer fällt.

Paulow, Pawlowizke, adeliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Kosel, mit 41 Häusern und 187 Einwohnern; dabei liegt die Herrnhuterkolonie Gnadenfeld, s. diese.

Paulowsk, s. Pawlowsk.

Paum, s. Paoom.

Pausa, Stadt und Sitz eines mit dem Amt Plauen vereinigten Amtes von 5 Dörfern im sächsischen Voigtlande, mit 259 Häusern, 1527 Einwohnern, Schloß, Musselin- und Strumpfweberei, Brauerei und einem unbenutzten Gesundbrunnen.

Pauschi, freies Indiervolk in dem Königreich Brasilien in Südamerika.

Pausebach, Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, entspringt bei Silberberg, und fällt in die Neiße.

Pausensee, See im Norden der Stadt Osterode im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Osterode, der mit dem ½ Meile von der Stadt in der königl. Haide liegenden Schillingssee durch einen Ausfluß desselben zusammenhängt, und durch einen zur Bequemlichkeit des Holzflößens gezogenen Kanal mit dem Drewenz-See und Fluß so verbunden ist, daß man aus der Haide bis in die Weichsel flößen kann.

Pausilippo, Posilippo, Berg bei Neapel mit schönen Früchten und Wein. Durch ihn führt die Grotte oder unterirdische Heerstraße von Chiaja nach Pozzuoli, 363 Toisen lang, 24 30 Fuß breit, und an den Eingängen 800 — 960 Fuß hoch. In der Mitte steht eine Kapelle der Maria. Sie erhält nur durch 2 Luftlöcher sparsame Erhellung. Bei ihr steht ein Denkmahl Virgils bei seinem sogenannten Grabmahl.

Pausram, Pauzdram, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, an der Schwarza, mit 150 Häusern, 820 Einwohnern und einem verfallnen Schloß.

Pautucket, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Rhodeisland, entspringt in der Grafschaft Worcester, bildet bei Rehoboth einen Fall von 50 Fuß Höhe, und fällt in die Providencebai.

Pauris, Fort im brasilischen Gouvernement Para, an dem hier

905 Klafter breiten Marañon, 100 Meilen vom Meer, bis wohin die Ebbe und Fluth bemerkbar seyn soll.

Pauzdram, s. Pausram.

Pauzfeld, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Vorchheim, mit 236 Einwohnern und treflichem Obstbau.

Pauzke, Putzig, poln. Putzky, 35° 56′ 15″ L. 54° 35′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Neustadt, mit 3 Kirchen, 1 öffentlichen Gebäude, 128 Privathäusern, 1341 Einwohnern, einem Schloß, Postwärteramt, Schiffahrt (auf 2 Seeschiffen von 70 Last mit 6 Matrosen, 2 Stromfahrzeugen von 50 Last mit 4 Schiffern und 6 Schiffsknechten), Fischerei, Holzhandel, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Tuchweberei, Stahl und Eisenhammer. Zwischen diesem Ort und Danzig bildet die Ostsee durch die sandige Halbinsel Hela den fischreichen Meerbusen pauzker Wyk (Wieck) genannt, der 4 Meilen lang und 7 Meilen breit ist

Pava, Ortschaft im siebenbürgischen Lande der Szekler, Stuhl Haromszek, mit einem Säuerling.

Pavia, Provinz in dem lombardisch-venezianischen Gouvernement Meiland, die auf 15½ Quadratmeilen 116,196 Einwohner in 8 Distrikten, Pavia, Bereguardo, Belgiojoso, Corte Olona, Noiate, Binasco, Landriano, Abbiate grasso, 195 Gemeinden, 1 Stadt, 1 Vorstadt, 8 Marktflecken, 183 Dörfern, 18,658 Häusern, und die Hauptstadt gleiches Namens enthält 26° 49′ 33″ L. 45° 10′ 47″ B. auf einer schönen Anhöhe, am Tessino, über den eine 260 Schritt lange und bedeckte steinerne Brücke von 7 gothischen Marmorbogen führt, durch welche die große Vorstadt auf einer Insel des Tessino mit der Stadt verbunden wird; 5½ Posten von Meiland, mit unbedeutenden Festungswerken, einer nach alter Art befestigten Citadelle, breiten geraden Straßen, 1760 Häusern und 21,299 Einwohnern. Merkwürdig sind das Schloß, die Kathedralkirche mit Rolands Lanze, 18 Pfarrkirchen, die Dominikanerkirche mit einer Rosenkranzkapelle, die Augustinerkirche di San Pietro in Ciel aureo mit Augustins Gebeinen und die Kartäuserkirche (Certosa); die Paläste Mezzabarba, Bellisomi und Botta; das Theater, Krankenspital ꝛc. Sitz eines Bisthums, königl. Delegation und Provinzialcongregation, Gerichtstribunal. Die Universität soll Karl der Große gestiftet haben; Karl IV., Maria Theresia und Franz I. haben sie neu organisirt, so daß sie am 11. November 1817 feierlich eröffnet wurde; sie hat 13 Collegien, unter denen das borromäische und das des Papstes Pius V., dessen Bildsäule da steht, die vornehmsten sind; ein mathematisches und physikalisches Museum, botanischen Garten, anatomisches Theater, chemisches Laboratorium und eine Bibliothek von 50,000 Bänden; 33 Professoren und 600 Studenten; 3 Collegien oder Knabenerziehungshäuser (Borromeo, Caccia, Ghislieri), gelehrte Gesellschaft, Seidenweberei, Stückgießerei, Handel mit Getreide, Reis (der in der Gegend stark gebaut wird), Hanf, Käse, Wein, Seide ꝛc., Schiffahrt. Geburtsort des Redners Sperone Speroni († 1588). Hier wurden Desiderius, der letzte König der Longobarden, 774 von Karl dem Großen, und Franz I., König von Frankreich, nach der Schlacht 1525 vom Kaiser Karl V. gefangen genommen. — Von der Stadt hatte der Pavesano, Distrikt von Pavia, im Herzogthum Meiland, den Namen, dessen größerer Theil, Pavese d'oltre Po, im Süden des Po, im wormser Vertrag 1743 dem König von Sardinien abgetreten und im aachner Frieden 1748 bestätigt wurde; das übrige gehörte Oestreich. Beide Theile gehörten einige Zeit zum Königreich Italien, der westliche zum Departement Gogna, der östliche mit der Stadt Pavia zum Departement Olona.

Pavillon, 1) ein Zelthaus oder ein Haus mit zeltförmigem, auf allen Seiten abhängigem Dache; ein Lust-, Garten-, Sommerhaus; auch die kleinern Seitenflügel mit zeltförmiger Verdachung, die großen Palästen angehängt sind. — 2) die Flagge, Fahne, auf Schiffen, Thürmen ꝛc.

Pavilly, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 230 Häusern, 1925 Einwohnern, Schloß, Papier-, Kattun-, Indigofabriken, Handel mit Flachs, Leinwand, Federvieh ꝛc.

Pavonata, 2 kleine Inseln im Kanal von Constantinopel, am Eingange des schwarzen Meeres.

Pawanghur, 74° 29′ L. 16° 52′ B. feste Handelsstadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Bejapur.

Pawdinskoe Kamen, ein 6347 Fuß überm caspischen Meer hoher Berg des werchoturischen Gebirgs in Rußland.

Pawlograd, 48° 30′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Ekaterinoslaw, 406 Werste von Perekop, am Fluß Waitscha, der in die Samara, so wie diese in den Dnepr fällt.

Pawlow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 86 Häusern.

Pawlowo Selo, gräfl. scheremetewsches Dorf im russischen Gouvernement und Kreis Nishegorod, an der Oka, mit 7 Kirchen und 6000 Einwohnern, die Schlösser, Messer, Scheeren, Gewehre ꝛc. verfertigen.

Pawlowizke, s. Paulow.

Pawlowsk, feste Kreisstadt im russischen Gouvernement Woronesh, an der Mündung der Uferda in den Don, mit 2500 Einwohnern, Gartenbau (die Arbusen werden häufig nach St. Petersburg versandt), Handel mit den angränzenden donischen Kosaken. — 2) Stadt im russischen Gouvernement St. Petersburg, Kreis Sophia, mit einem kaiserlichen Lustschloß und Park, Hospital; von Kaiser Paul 1796 zur Stadt erhoben, und seiner Gemahlin geschenkt.

Pawolocz, Stadt im russischen Gouvernement Podol, mit 396 Häusern und 2376 Einwohnern.

Pararos, eine von dem Spanier Juan Gaetano 1542 gefundene Insel im Osten der Sandwichsinseln in Australien.

Paxo, Pacsu, eine der 7 ionischen Inseln im ionischen Meer, im Südosten von Corfu, mit dem nebenliegenden Antipaxo, $1\frac{3}{5}$ Quadratmeilen groß, mit 6000 griechischen Einwohnern, fruchtbar an Oel (35,000 Krüge, an Werth 885,000 Lire), Wein und Mandeln. Das gebaute Korn reicht nur für einen Monat hin. Auch hat man Ziegen, Maulesel und viele Fische. Das Wasser ist ungesund. Die Wohnungen liegen zerstreut. Der Hauptflecken und Landungsplatz ist Porto Gai.

Payaguas, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, von der die Spanier mit Einschaltung des N den Fluß Paraguay benannten, in 2 Stämmen, an 1000 Seelen stark, unter spanischem Schutz in Assumcion, unter eigenen Caciken, ihren Sitten getreu und ohne Annahme des Christenthums; mit Fischfang in 10 — 20 Fuß langen und 15 — 30 Zoll breiten Canots. Das Weib macht Matten, irdene, bemalte Gefäße, spinnt Baumwolle, nebst Baumwolldecken, baut die Hütten und kocht das Gemüse; denn der Mann kocht gewöhnlich die Fische oder das Fleisch. Den Spaniern verkaufen sie Fische, Schilfrohr, Pferdefutter, Canots, Ruder, Decken ꝛc. gegen Branntwein (der, wie bei den meisten andern Indiern in Südamerika, nur dem Mann erlaubt ist), Fleisch, Zuckerwerk, Bohnen ꝛc.

Paye, eine Rechnungsmünze in Siam, wo sie 2 Clam (6 Pfennige) gilt; auch eine wirkliche Münze in Ormus in Iran, die $\frac{1}{4}$ Scudi oder 10 Beforch (10 Pfennige) gilt.

Payerne, Peterlingen, Stadt im helvetischen Canton Freyburg, 21 Meilen von Genf, an der Broye, mit 4500 Einwohnern.

Pay-Ho, d. i. weißer Fluß, Strom in der chinesischen Provinz Pe-tsche-li, der in das gelbe Meer fließt.

Payrac, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot, Bezirk Gordon, mit 902 Einwohnern.

Paysac, Stadt im französischen Departement Dordogne, mit 170 Häusern und 4407 Einwohnern.

Pays d'entre deux mers,

Landstrich im französischen Departement Gironde, wo ein vortreflicher Bordeaurwein wächst.

Pays de Vaud, s. Waadtland.

Payta, s. Paita.

Paz, Intendanz des spanischen Vicekönigreichs la Plata in Südamerika, in den Cordilleras, reich an Gold, Getreide, Bauholz, Coca (einem herben Kraut, das der Indier mit Kalk vermischt kaut), Zimmt, Llamas, Vicunnas, Guanacos ꝛc., und in die 9 Provinzen getheilt: Lampa, Carabaya, Arangaro und Asilo, Caricaras, Omasuyos, Chucuito, la Paz, Pacajes, Pancorcolla. Die Hauptstadt Paz am Fuß einer Cordillera, im Südosten des Sees Titicaca, mit 4000 Häusern, 20,000 Einwohnern, Kathedrale (deren Altarfronte bis an die Decke mit Silber bedeckt ist), 5 Pfarrkirchen, 8 Klöstern (in einem Nonnenkloster ist eine Sonne von Gold und Diamanten, die auf einem 4½ Fuß hohen Gestelle von reinem Gold steht), Collegium; Bisthum unter dem Erzbischof von Lima: Handel mit Coca, wovon der Absatz jährlich 200,000 Piaster beträgt. In der Nähe liegt der Goldberg Illimani; auch führt der bei der Stadt fließende Strom bisweilen Goldkörner mit sich.

Pazenzo, kleine Stadt im illyrischen Kreise Triest, mit einem Hafen.

Pazzano, königliche Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra I., mit 950 Einwohnern.

Pczewo, s. Betschen No. 1.

Peaale, Stadt im französischen Devartement Morbihan, mit 2240 Einwohnern.

Peack, Ronoack, die Handelsmuschel, Venus mercenaria L., die den alten Nordamerikanern als Geld diente, in dem sie daraus Ringe schliffen, und sie an Schnuren reihten. Die weißen vertraten die Stelle des Silbers, und die dunkelvioletten, die künstlicher zu bereiten waren, weil die Muschel nur einen violetten Rand hat, stellten die Goldmünze vor.

Péage de Roussillon, Marktflecken im französischen Departement Isere, Bezirk Vienne, 6½ Posten von Lyon, mit 1258 Einwohnern und einer Poststation.

Peak, Gebirge in der Mitte von England, fängt im Südosten von Carlisle an, geht durch Durham, York, Derby, endigt in Chester, besteht aus Porphyr, Chlorit, Schiefer, Grauwacke, und enthält unerschöpfliche Steinkohlenenlager, so wie in Derby schauerliche Hölen, z. B. die Peak's-, Elden- und Pooleshöle, wovon die erste bei Castleton 2250 Fuß tief in den Abgrund führt.

Pearsonsinseln, 152° 2′ 45″ O. L. 33° 57′ S. B. bei Neuholland in Australien.

Pebblesinsel, eine der Falklandsinseln bei Amerika.

Peccais, Marktflecken im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, ⅛ Meile vom Meere, an der westlichen Mündung der Rhone, mit einem Fort und 17 Lagunen, aus denen jährlich an 150,000 Centner Salz abgeschlämmt werden.

Pechhofen, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Waldsassen, mit einem Eisenhammer, auf dem jährlich an 3000 Centner Eisen verarbeitet werden.

Pechlarn, Großpechlarn, Stadt im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis ob dem wiener Wald, am Einfluß der Erlaf in die Donau, mit 83 Häusern, 583 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche, Safranbau. In der Nähe liegt Kleinpechlarn, s. dieses.

Peckau, Flecken im steiermärkischen Kreise Grätz, Feistritz gegenüber, an der Muhr, dem Stift Vorau gehörig, mit 55 Häusern, 298 Einwohnern und einem alten Bergschloß. In der Gegend viele Eisenhammer und Bleigruben.

Peckelsheim, Pekelsen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Warburg, 3 Meilen von Paderborn, an einem Bache, mit verfallenen Mauern, 4 Eingängen, 180 Häusern, 1196 Einwohnern, worunter 150 Juden, Kirche, Synagoge, Armenhaus, Getreide- und Viehhandel.

Pecq, Peek, le, Flecken im französischen Departement Seine und

Oise, Bezirk Versailles, nahe an der Seine, mit Leder- und Thranfabriken und einer Niederlage von Salz zum Einsalzen der Fische.

Pecs, s. Fünfkirchen.

Pecska, Peczka, Marktflecken im böhmischen Kreise Biczow, dem Religionsfonds gehörig, mit 152 Häusern, Schloß, Stiftskirche.

Pecsva, 38° 41′ 30″ L. 46° 10′ 36″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Arad, besteht aus 2 neben einander liegenden Flecken: Magyar Pecsva, mit magyarischen Einwohnern und einer katholischen Kirche, und Olah Pecsva, mit wlachischen Einwohnern und einer griechischen Kirche.

Pecsvar, Petsvarad, 36° 5′ L. 46° 9′ 32″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Baranya, in 3 Theilen: Magyar Pecsvar, mit magyarischen Einwohnern, einer katholischen Kirche, und Papiermühle; Nemet Pecsvar, mit teutschen Einwohnern und einer griechischen Kirche; Racs Pecsvar mit raizischen Einwohnern; Steinkohlenbau.

Peculat, überhaupt die Entwendung fremder Sachen, namentlich der Staats- und Kirchengüter.

Peczka, s. Pecska.

Peczynisczyne, Marktflecken und Cameralherrschaft im galizischen Kreise Colomea, am Soplowka.

Peddersinsel, eine der Mulgravesinseln in Australien.

Pedee, schiffbarer Fluß im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina.

Pedell, die Nuntien bei den Universitäten, besorgen die Citationen der Universitätsverwandten, schlagen die Bekanntmachungen an das schwarze Bret, und werden vom Rector und Prorector der Universität in allen akademischen Verrichtungen gebraucht. Auf einigen Universitäten sind sie auch Notarien, und müssen daher studirt haben.

Pedena, s. Biben.

Pederneira, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, an der Mündung des Flusses Alcoa in die Bai gleiches Namens, mit 250 Häusern, 1100 Einwohnern, Kirche, Hafen. An der Nordseite liegt das Fort S. Miguel, und weiterhin die Wallfahrtskirche Nossa Senhora de Nazareth.

Pedernes, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 2000 Einwohnern.

Pedragon, s. Pedrogan.

Pedre forte, Dorf im französischen Departement Ostpyrenäen, in den Pyrenäen, mit einem Silberbergwerk.

Pedrogan, Pedragon, Villa im portugiesischen Estremadura.

Peebles, Tweeddale, Grafschaft in Südschottland, liegt 14° 6′ — 14° 38′ O. L. 55° 22′ — 55° 50′ N. B., gränzt im Norden an Edinburg, im Osten an Selkirk, im Süden an Dumfries, im Westen an Lanerk, und enthält auf 11⅗ Quadratmeilen 9935 Einwohner. Das Land wird von Zweigen der Leadhills durchzogen, und vom Tweed und Innerleithen bewässert, hat ein rauhes, aber gesundes Klima, und eignet sich mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau, der kaum Hafer, Kartoffeln, Flachs und Turnips liefert; der Ertrag des Grund und Bodens wird auf 324,000 Gulden geschätzt. Die Einwohner haben etwas Garnspinnerei und Leinweberei, und führen Wolle, Häute, Schafe, Lämmer, Butter, Schiefer, Walkererde und Leinwand aus. Der Hauptort Peebles am Tweed hat 2000 Einwohner, Teppich-, Serge-, Kattun- und Leinwandweberei, und erhebliche Schafzucht.

Peek, le, s. Pecq.

Peel, 1) Stadt auf der englischen Insel Man, in Westmoreland, mit 1400 Einwohnern, Schloß, bischöflichen Kathedralkirche, Hafen, vor dem die Insel Peel liegt, Baumwollspinnerei. Ehe die Krone die Insel Man kaufte, war die Stadt der Sitz der Schleichhändler, und daher sehr wohlhabend. — 2) große morastige Gegend zwischen den niederländischen Provinzen Brabant und Geldern; die Gegend wird Peeland genannt, und begreift die Oerter Helmont, Eindhoven, Roda, Mirloo, Asten und Zevenoven.

Peene, Fluß in Teutschland, entspringt im Mecklenburgischen, nimmt die Tollensee und Trebel auf, macht bis Demmin, wo er schiffbar wird, die Gränze zwischen Mecklenburg und Pommern, bildet dann das 3 Meilen lange und ¾ Meilen breite Achterwasser, und ergießt sich beim Dorfe Peenemünde in die Ostsee, in dessen Nähe die Peenemünderschanze, ein Fort auf der nördlichen Spitze der Insel Usedom, im preußischen Regierungsbezirk Stettin. Der ehemals hier befindliche Hafen wurde 1759 von den Preußen zum Nachtheil des stralsunder Handels unbrauchbar gemacht. s. Haff No. 3.

Peer, 23° 7′ 9″ L. 51° 8′ 5″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Limburg, mit 1240 Einwohnern.

Peers, s. Pairs.

Peesten, Pfarrdorf in dem gräfl. giechischen Herrschaftsgericht Thurnau, im baierischen Obermainkreise, mit 166 Einwohnern, Lustschloß, ökonomischem Garten und Obstbau.

Pegau, Stadt im sächsischen Kreise Leipzig, Amt Borna, 25 Meilen von Berlin, an der weißen Elster, mit Mauern, 4 Thoren, 408 Häusern, 2400 Einwohnern, 2 Kirchen (in der Lorenzkirche liegt Wieprecht von Groizsch begraben), Superintendentur, 124 Schuhmachermeistern, Spinnerei, Leinenweberei, Leinenhandel.

Pegnitz, 1) Fluß im baierischen Obermainkreise, entspringt unweit Wasserkraut westlich von Creußen aus 2 Quellen, dem Foren- oder Forellenbrunnen unweit Lindenhart, am Fuß eines Bergs, auf dem das zerstörte Schloß Böhmenstein liegt, verliert sich unterhalb der Stadt Pegnitz in dem Wasserberge, aus dem er auf der andern Seite durch 3 Löcher wieder hervorbricht, nimmt gleich darauf die Fichtenohe auf, fließt zum Theil ¼ Stunde lang durch den Lochsberg, vereinigt sich dann wieder, fließt durch Nürnberg, nimmt den Hirschbach, Kieselbach, Happach, Sittenbach, Hammerbach, Schneidebach, Rötenbach und Fischbach auf, verbindet sich bei Fürth mit der Rednitz, worauf beide Flüsse den Namen Regnitz erhalten, und fällt unterhalb Bamberg bei Hallstadt in den Main. Er wird durch die vielen an seinen Ufern errichteten Mühlen und Fabriken sehr nützlich. Von ihm führte 1808 bis 1810 der Pegnitzkreis den Namen, der die Stadt Nürnberg, mehrere ansbachische, bambergische und pfälzische Aemter begriff, auf 42 Quadratmeilen 141,930 Einwohner enthielt, und 1810 zu den Main- (itzt Obermain-) Kreise gezogen wurde. — 2) Stadt und Sitz eines Landgerichts von 5¾ Quadratmeilen und 19,300 Einwohnern im baierischen Obermainkreise, 29° 12′ 35″ L. 49° 45′ 3″ B. 4 Meilen von Baireuth, an der Quelle der Pegnitz, mit 163 Häusern, 947 Einwohnern, Vorstadt, 2 Kirchen, Rentamt, Postexpedition, Gemüsebau (Kohlrüben), Viehmastung, Viehhandel, Eisenbergwerk, Sauerbrunnen.

Pego, 16° 46′ L. 38° 59′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 5000 Einwohnern.

Pegon, kleine Insel im Fluß Caya, an der Gränze von Portugal und dem spanischen Estremadura, 1 Meile von Badajoz.

Pegu, bei den Eingebornen Moan, Provinz des birmanischen Reichs in Hinterindien, an den Flüssen Pegu (Cayyumo, Bagukiun, Thauluan oder Thaulayn, der in Tibet im See Chimay entspringt, und nach einem Lauf von 252 Meilen 114° 25′ L. 16° 26′ B. in den martabanischen Meerbusen fließt), Lukian (Ava) und Tenasserim, reich an Edelsteinen, Steinöl, Gold, Silber, Eisen, Reis, Thikholz, Hausthieren, Elephanten, Tigern, Wildpret ꝛc. Die Einwohner sind mit den Birmanen einerlei Ursprungs, unterscheiden sich aber durch eine blassere Gesichtsfarb, das Tättowiren und den Haarschnitt, und sind nach Sheldon sehr unreinlich. Das Land war vormals ein eigenes Königreich, wurde aber nach langen Kämpfen mit Birma oder Ava 1757 eine Provinz des Reichs Birma. Die damals von Alompra zerstörte Hauptstadt Pegu wurde neuerlich wieder aufgebaut; dieses Neu Pegu 113° 50′ 58″ L. 17° 40′ B. am Fluß Pegu, hat breite, gepflasterte Straßen,

7000 Einwohner, Seiden- und Baumwollweberei und einen prachtvollen Tempel des Schomadn (Gaudma, Fo) oder goldnen Gottes.

Pehlwi, Pehlewi, eine persische Mundart, die noch in der Provinz Ispahan gesprochen wird.

Pehuenches, s. Arauco.

Pejende, Pájaná, Pewendersee, Landsee in der russischen Provinz Finland, im Westen des Saimasees, über 20 Meilen lang, mit andern Seen verbunden, entläßt sein Gewässer durch den Kymene in den finischen Meerbusen.

Pejo, Dorf im tiroler Kreise Trient, unweit des Ursprungs der Nos, im obern Val di Sole, mit einem Sauerbrunnen.

Peila, kleiner Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, der bei Oberpeilau entspringt, und sich oberhalb Schweidnitz mit der Weistritz vereinigt.

Peilau, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Reichenbach, wird in Ober-, Mittel- und Niederpeilau getheilt, hat 591 Häuser, 4046 Einwohner, Woll- und Kattunweberei. Mitten in demselben ist die Herrnhuterkolonie Gnadenfrei.

Peilenstein, adlicher Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, mit 79 Häusern, 311 Einwohnern und einem alten Schloß.

Peina, 27° 51′ 36″ L. 52° 19′ 34″ B. Stadt und Amtssitz im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, 5 Meilen von Hanover, an der Fuse, mit den Vorstädten Damm, Greper und Katzhagen, Mauern, 4 Thoren, 411 Häusern, 3064 meistens lutherischen Einwohnern, einem festen Schloß, worin ein Zuchthaus besteht, lutherischen Kirche, Kapuzinerkloster und Kirche, Synagoge für die 179 Juden der Stadt, Superintendentur, Hospital; Garn- und Tabaksspinnerei, Handel mit Korn und Garn, Vieh- und Jahrmärkten.

Peinghi, 112° 29′ L. 18° 31′ B. Stadt in der birmanischen Provinz Pegu, am Westufer des Irawaddy, Handel mit Teakholz.

Peipussee, russisch Tschudskoë Osero (tschudisches Meer), ein 7 Meilen breiter und 10 Meilen langer fischreicher See zwischen den russischen Gouvernements Liefland, Esthland, Pskow und St. Petersburg, durch den Ausfluß Narowa mit dem finischen Meerbusen verbunden, hängt mit dem pleskowischen See durch eine Seeenge und durch den Fluß Em mit dem Wirzsee zusammen.

Peirols, s. Perault.

Peisa, See in der ungerschen Gespanschaft Preßburg, zum Theil sumpfig, mit schönen Erlen.

Peisern, polnisch Pyzdry, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, 3 Meilen von Strzalkawo, an der Warthe, über die 2 lange hölzerne Brücken führen, mit 330 Häusern, 2271 Einwohnern, 600 Juden, Schule, Gerberei, Tuchweberei, Bierbrauerei, Handel.

Peisey, Dorf in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, unweit Moutiers, mit 967 Einwohnern, einer Bergwerksschule und wichtigen Bleigruben.

Peiskretscham, polnisch Biscowice, gräfl. gaschinische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Tost, 65¼ Meilen von Berlin, mit 317 Häusern, 1713 Einwohnern, 3 öffentlichen und kirchlichen Gebäuden, Postwärteramt, vielen Schuhmachern, Lein- und Tuchwebern, Kürschnern ꝛc.

Peißenberg, ein 1217 pariser Fuß über dem Meere hoher Berg, im baierischen Isarkreise, Landgericht Schongau, an der Ammer, der höchste bewohnte Ort in Baiern.

Peisterwitz, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Ohlau, an der Oder, mit 565 evangelischen Einwohnern.

Peitelstein, s. Beitelstein.

Peiting, Pfarrdorf im bairischen Isarkreis, Landgericht Schongau, mit 1000 Einwohnern, die viel Korn, Gerste, Hafer, Flachs, Kartoffeln ꝛc. bauen.

Peitschendorf, Pieczken, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, unweit Rastenburg, 98½ Meilen von Berlin, mit 94 Feuerstellen und einer Poststation.

Peitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Cottbus, auf einem sumpfigen Boden, an einem Kanal der Spree und an der Malx, 16 Meilen von Berlin, mit 253 Häusern, 1522 Einwohnern, Postamt, Tuch- (auf 42) und Leinweberei (auf 18 Stühlen), Garnspinnerei. Die ehemaligen unvollendeten Festungswerke wurden nach dem siebenjährigen Kriege abgetragen. Dabei große Teiche und ein königliches Eisenhüttenwerk, das aus einem Hochofen, 3 Stabhämmern und 2 Zainhämmern besteht, und 1798 an Gußwaaren 64½, an Stabeisen 168⅝ und an Zaineisen 1344¾ Centner lieferte.

Pekau, s. Peckau.

Pekelsen, s. Peckelsheim.

Pekin, Peking, Schungtieng-fu, 134° 7′ 30″ L. 39° 54′ 13″ B. Hauptstadt und Residenz in der chinesischen Provinz (Schuin) Petscheli, in einer fruchtbaren Ebene, 28 Meilen von der großen Mauer entfernt. Ihr Name Peking bedeutet die nördliche Residenz, so wie Nanking die südliche. Sie hat 8 Meilen im Umfang, und ist mit 4 steinernen Mauern und 3 kleinen Flüssen umgeben, die in die Stadt nach verschiedenen Plätzen geleitet werden, und sich in den Fluß Baicho ergießen. Sie besteht aus 2 Städten, 1) King-Tsching, die größtentheils von Mandschu bewohnt wird, und fast in der Mitte den kaiserlichen Palast von 4 Meilen Umfang enthält, dessen äußere Einfassung Kong-Tsching oder die rothe Stadt, und die innere Tse-King oder die schwarze Stadt heißt; 2) Lao-Tsching, von den Russen die Altstadt oder chinesische Stadt genannt, bewohnt von den eigentlichen Chinesen, Mongolen (in deren Sprache die Stadt Bedschin heißt) und andern Völkern; 3) 15 Vorstädten. Die Stadt bildet ein längliches Viereck, hat 9 Thore mit Wachthürmen, über 100 Fuß breite, zum Theil ½ Meile lange, aber nicht durchaus gepflasterte Straßen, ein Stockwerk hohe Häuser, an deren Vorderseite die Kaufladen sind, wahrscheinlich 700,000, nach De Guignes 1, nach Macartney über 2, nach Staunton 3 Millionen Einwohner, worunter 45,000 Mann Garde mit 656 Kanonen und 5 Mörsern, und 21,000 Polizeisoldaten. Der kaiserliche Palast bildet eine eigene Stadt, ist mit einer Ringmauer umgeben, und von allen zum Hofe gehörenden Personen bewohnt, hat 20 Abtheilungen und viele Merkwürdigkeiten, z. B. eine 1200 Centner schwere Glocke. Man zählt 10,000 Paläste (Miao), 9 Tempel, 8 öffentliche Altäre, als den Altar des höchsten Königs (an dem die Chinesen das Neujahr feiern), des Himmels und der Erde (auf jenem opfert der Regent im Sommer, auf diesem im Winter), des ewigen Lebens, der Sonne, des Mondes, des Ackerbaues, 2 russisch griechische Kirchen, die eine auf Kosten der Krone unterhaltene, bei dem russischen Gesandtschaftshof, wo alle nach Pekin kommende Russen einquartiert werden, und die andre, dem heil. Nicolaus gewidmete, in der russischen Slobode, wo die Nachkommen der Russen wohnen, die ehemals in der Stadt Albazin waren, nach dem Friedensschluß von 1689 da blieben, aber nachher von den Chinesen nach Pekin versetzt wurden, wo aus ihnen eine besondere, noch itzt unter dem Namen Oros Nirn d. i. russische Compagnie bekannte Garde errichtet wurde; 4 katholische Kirchen und mehrere Klöster der Jesuiten, 4 Moscheen, Tempel und Kloster der Lamareligion mit einem Oberpriester (Dschanga Kutuchtu) und einer Druckerei, um die heiligen Bücher dieses Glaubens in tangutischer und mongolischer Sprache zu drucken ꝛc. Pekin hat ferner ein Findlingshaus, 6 Begräbnißplätze der vorigen Chane ꝛc., Kuhpockenimpfungsanstalt ꝛc., und ist der Sitz der höchsten Reichsbehörden, der 26 Gerichtshöfe, Collegien und Tribunale, der Schulen für Chinesen und Mandschu, der astronomischen und medizinischen Gesellschaften, der Gesellschaft der Wissenschaften, der Expedition der Hofzeitung ꝛc., hat 2 Sternwarten, vielfache Gewerbe, lebhaften, durch mehrere Kanäle beförderten Handel, und eine Handelsbank mit einem Kapital von 63⅓ Millionen Pfund Sterling,

wovon 20 Millionen in edlen Metallen meist fremdes Geld, 10 Millionen in Kaufmannsactien, 18½ Millionen in Staatsactien, 15 Millionen in des Kaisers Privatactien; die von der Bank ausgestellten Obligationen belaufen sich auf 53½ Millionen Cash, der einzigen Courantmünze in China, wovon 3000 auf 1 Pfund Sterling geben. Die Stadt ist nach chinesischen Angaben 3000 Jahr alt; sicher ist, daß der Theil King-Tsching 1267 von dem mongolischen Fürsten Kublai-Chan erbaut und Chanbalu d. i. Königsstadt genannt wurde, welchen Namen die Perser und Araber in Chanbalek verwandelten. In dieser Stadt ließ der Kaiser Jonglo aus der Dynastie Ming 1406 Hoang-Tsching, die Wohnung des Kaisers und der Kaiserin, aufführen, so wie der Kaiser Kiatsing 1544 die südliche Stadt Lao-Tsching, in der aber mehr als der dritte Theil von Gärten und Feldern eingenommen wird. Seit 1646 ist sie in den Händen der Mandschu.

Peklenicza, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Szalad, am Muhrn, mit Steinölbereitung und Steinkohlengruben.

Peklin, Dorf und Hauptort einer Kameralherrschaft in der ungerschen Gespanschaft Saroscher, sirokier Bezirk, Fundort von Opalen, Jaspissen und Saphiren.

Peku, eine Rechnungsmünze in Bantam, gilt 5 Santas oder 1000 Caras von Blei, nach unserm Geld etwa 3 Gr. 9 pf. Conv.

Pelagosa, kleine, unbewohnte, wegen ihrer Klippen gefährliche Insel im adriatischen Meer, zum dalmatischen Kreise Ragusa gehörig.

Pelandschi, großer Fluß auf der asiatischen Insel Magindanao, theilt sich bei seiner Mündung in den Illanobusen im Südwesten der Insel in 2 Arme, deren südlicher Tamantana heißt; vor der Mündung des nördlichen liegt die Insel Bunwut.

Peldrzimow Trhowy, s. Pilgram.

Pelée, 136° 30′ L. eine von Entrecasteaux entdeckte Insel auf der Südküste Neuhollands in Australien.

Pelegrin, Insel an den Küsten des französischen Departements Var, Bezirk Toulon, im Osten der Salzlagunen von Hyeres.

Pelegrino, s. Monte Pellegrino.

Pelelaw, Pellilauh, eine der Pelewinseln bei Asien.

Pelerin, s. Pellerin.

Pelewinseln, s. Palaosinseln.

Pelim, Pelymsk, 81° 30′ L. 59° 9′ B. Stadt im russischen Gouvernement Tobolsk, Kreis Turinsk, am See gleiches Namens, unweit der Mündung des Flusses gleiches Namens in die Tawda, mit 200 Häusern, 1800 Einwohnern, einer hölzernen Festung mit eisernen Kanonen, Jagd und Pelzhandel; einer der härtern Verbannungsorte vornehmer Verwiesener, wo der Herzog Ernst Johann von Curland 1741 und 1742 und der Feldmarschall Graf Burchard Christoph v. Münnich 1742 bis 1762 als Staatsgefangene saßen.

Peling, 140 — 141° O. L. Insel bei Asien, auf der Ostküste von Celebes, 10 Meilen lang, 3 Meilen breit, von zahllosen Klippen und Untiefen umgeben, und von Malaien bewohnt.

Pelingau, s. Pilnikau.

Pelion, s. Sagari.

Pelissane, Marktflecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, an der Touloubre und dem Kanal von Craponne, mit 2557 Einwohnern, Oel- und Seidenbau.

Pella, 1) kleine türkische Insel des Archipelagus, unweit der Insel Scio. — 2) Missionsstation im Lande der Muhtinana im innern Südafrika, mit 636 Einwohnern. — 3) s. Jenisa.

Pellegrue, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk la Reole, mit 160 Häusern und 1500 Einwohnern.

Pellerin, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Paimboeuf, an der Loire, mit 1456 Einwohnern, Hafen und Rhede.

Pellice, kleiner Fluß im sardinischen Fürstenthum Piemont, entspringt auf der Nordseite des Monte Viso, durchfließt das Thal Lucerna (s. dieses), und vereinigt sich mit dem Po.

Pellilinh, s. Pelelaw.

Pellissane, s. Pelissane.

Pello, 41° 28′ 15″ L. von Ferro, 66° 48′ B. hohes, mit Tannen bedecktes und 10 Meilen langes Gebirge im schwedischen Lappland, durch die 1736 von Maupertuis und 1803 und 1804 von Svanberg unternommene Gradmessungen bekannt.

Pellworm, Insel auf der Westküste des dänischen Herzogthums Schleswig, ein Ueberrest der 1634 vom Meer verschlungenen großen Insel Nordstrand, ¾ Meilen groß, mit 3000 Einwohnern in 2 Kirchspielen, Ackerbau, Fischerei, Seehundsfang. Von ihm hat die Landschaft Pellworm im schleswigschen Amte Husum den Namen, welche die Insel Pellworm und 11 umherliegende Holmen, 7 Kirchspiele und 4960 Einwohner enthält.

Peloponnesus, s. Morea N. 1.

Peloro, hohes Gebirge in Sicilien, bildet die Fortsetzung der Apenninen.

Pelplin, 36° 22′ L. 53° 55′ 48″ B. Dorf und Vorwerk im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Stargard, mit 45 Häusern, 2 Märkten und einer CistercienserMönchsabtei.

Pelschötz, 1) P., Pleißnitz, ungrisch Pelsócz oder Pelsúcz, slavisch Plessuwcze, Marktflecken und Congregationsort der ungrischen Gespanschaft Gömör, 11½ Meilen von Kaschau, am Einfluß der Czetenkill in den Sajo, mit 2102 Einwohnern, Schloß, reformirten Kirche, Marmorgruben, 2 Eisenhammern; abwechselnd mit Rima-Szombath der Congregationsort der Gespanschaft. — 2) Böhmisch- und Teutsch-P., welches letzte gewöhnlich Szasz genannt wird, 2 Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Sol.

Pelsdorf, s. Neuwelt.

Pelsócs, 1) P., Pleisnitz, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Sol. — 2) s. Pelschötz No. 1.

Peltenberg, Böltenberg, Marktflecken und Bergschloß im mährischen Kreise Znaim, über der Stadt Znaim dem ritterlichen Kreuzorden mit dem rothen Stern gehörig, dessen Propst Landstand in Mähren ist, mit 38 Häusern, 250 Einwohner und einer Propstei.

Pelusium, der östliche Arm des Ausflusses des Nil, wo ehemals eine berühmte Stadt gleiches Namens stand; itzt heißt der Ort bei den Arabern Tineh d. i. Kothstadt. Zwischen diesem Nilarm und dem alten Damiata ist der See von Manzale oder Tennis, von den Europäern gewöhnlich Mare morto (das todte Meer) genannt.

Pelussin, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk St. Etienne, mit 3190 Einwohnern, 12 Seidenmühlen, Kastanienbau

Pelvoux de Valloisse, ein 13,236 Fuß hoher Berg der cottischen Alpen im französischen Departement Oberalpen, der höchste Frankreichs.

Pelymsk, s. Pelim.

Pemba, 1) Hauptstadt der Provinz Pemba oder Bamba in dem Reiche Congo in Niederguinea, am Fluß Lopez, mit 10,000 Einwohnern, meistens Christen; zweite königliche Residenz. — 2) eine der Cobrasinseln auf der Ostküste Afrikas, reich an Reis, Hirse, Limonien, Citronen, Vieh ꝛc., und von muhamedanischen Einwohnern, Nachkommen von Arabern, bewohnt, die unter einem Schach stehen, und mit dem festen Lande auf kleinen Fahrzeugen handeln.

Pembridge, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hereford, am Arrow, mit Tuchhandel.

Pembroke, Grafschaft in Südwales in England, liegt 12° 15′ — 13° 2′ O. L. 51° 39′ — 52° 8′ N. B., gränzt im Westen und Norden an das irische Meer, im Osten an Caermarthen und Cardigan, im Süden an den bristoler Kanal, ist reich an Getreide, Wiesewachs und Steinkohlen, und enthält auf 25⅗ Quadratmeilen 60,615 Einwohner in 9 Städten und Marktflecken, 45 Kirchspielen und 12,267 Häusern. Sie wird in 7

Hundreds getheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens, zugleich Hauptstadt von Wales, 12° 45' L. 51° 43' B. 250 Miles von London, an einem Arm des treflichen Hafen Milford, mit 133 Häusern, 1950 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Handel mit mehr als 200 eignen Schiffen; sie sendet einen Deputirten zum Parlament.

Pempelfort, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Stadtkreis Düsseldorf, mit 1478 Einwohnern.

Pemsey, Pevensea, Hafen in der englischen Grafschaft Sussex.

Peñafiel, 1) Villa in der portugiesischen Provinz Entre Minho e Douro, am Sousa, mit 802 Häusern, 4010 Einwohnern, Kirche, Kloster, Hospital, Armenhaus, 3 Freimärkten. Sie war eine Zeitlang eine Cidade, und hatte einen Bischof. —) Villa in der spanischen Provinz Valladolid, am Duraton, mit 3600 Einwohnern, Bergschloß, 4 Kirchen, 2 Klöstern; Hauptort einer Burggrafschaft, von der die ältesten Söhne des Herzogs von Ossuna den Titel führen.

Peñaflor, Villa in der spanischen Provinz Sevilla.

Penamacor, feste Villa in der portugiesischen Provinz Beira, an der spanischen Gränze, auf einem Felsen, mit 686 Häusern, 2500 Einwohnern, Kastell, 3 Kirchen, Kloster, Hospital, Armenhaus.

Penantipode, Insel im Norden von Neuseeland in Australien, beinahe antipodisch von London.

Peñaranda, Villa in der spanischen Provinz Salamanca, mit 3200 Einwohnern; Hauptort einer Grafschaft gleiches Namens.

Penautier Pegre, Dorf im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, am Fresquel, mit 110 Häusern, 1214 Einwohnern und Wollweberei.

Pence, Penny, eine englische Scheidemünze, sonst von Silber, seit Georg III. von Kupfer, von Halbguldengröße und 1 Loth schwer; er enthält 2 Hayenys oder 4 Farthing; 12 machen 1 Schilling, wonach der Landeswerth des Pence 7½ Pf. Conv. beträgt.

Pendennis, s. Falmouth No. 1.

Pendle-Hill, ein 3411 Fuß hoher Berg des Peakgebirgs in England.

Pendleton, 1) Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, mit 22,897 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3061 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 2439 Einwohnern.

Peneila, Villa in der portugiesischen Provinz Beira, auf einer Anhöhe, am Dueça, mit 746 Häusern, 2600 Einwohnern, Kastell, 2 Kirchen, Hospital, Armenhaus.

Peenemünderschanze, s. Peene.

Penes, les, Dorf im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, unweit der Küste, mit Marmorbrüchen.

Peneus, s. Salambria.

Peniche, feste Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, auf einer vorspringenden Halbinsel am atlantischen Meere, mit 900 Häusern, 2800 Einwohnern, der Citadelle Nossa Senhora de Amparo, 3 Pfarrkirchen, Kloster, Hospital, Armenhaus, kleinem Hafen, Fischerei.

Penig, Penigk, Stadt der Grafen v. Schönburg, von denen eine Linie den Namen davon führt, im sächsischen Erzgebirge, 6 Meilen von Leipzig, an der Mulde, mit 3 Vorstädten, Topfgasse, Mühlgasse, Altpenig, auf der andern Seite der Mulde, 427 Häusern, 3000 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Waisenhaus; Sitz des Amts und der Superintendentur, Wollzeug-, Tuch-, Kammelot- und Kattunweberei mit 200 Stühlen, Töpfereien, Buchhandlung.

Penisa, Villa in der spanischen Provinz Valenzia, mit 3200 Einwohnern.

Penkun, gräfl. hakesche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Randow, an der Randow, zwischen 3 Seen, mit 152

Häusern, 1042 Einwohnern, Postwärteramt, Fischerei, Strohhutfabrik (jährlich für 1000 Thaler), Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Penladi, ein 3009 Fuß hoher Berg in Großbritanien.

Peña (spr. Penja), 1) P. di Billi, Stadt in der päpstlichen Delegation Urbino, mit einem Bisthum. — 2) P. di Francia, Villa in der spanischen Provinz Leon, mit einem wunderthätigen Marienbilde, zu dem viele Wallfahrten geschehen.

Pennafiel, s. Peñafiel.

Pennaflor, Villa und Hauptort eines Marquisats in der spanischen Provinz Sevilla.

Pennalismus, begreift die Mißhandlungen jüngerer Studenten von den älteren, denen jene im ersten Jahre aufwarten, und sich zugleich schlecht behandeln lassen mußten. Reichs- und Landgesetze suchten 1661 und 1663 diesem Unwesen in Teutschland zu steuern, und noch hat sich beim Auspochen der Füchse auf einigen Universitäten ein Ueberrest dieser Unanständigkeit erhalten.

Pennar, Fluß in Vorderindien, entspringt bei Nundydrog, und ergießt sich bei Gungopatnam in mehrern Mündungen ins Meer.

Penne, 1) Stadt im französischen Departement Tarn, Bezirk Gaillac, am Aveyron, mit 2000 Einwohnern und Eisengruben. — 2) Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Villeneuve d'Agen, mit einem Kirchspiel von 6631 Einwohnern und Gerberei.

Pennedo de S. Pedro, s. St. Paul No. 2.

Pennes, Marktflecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, am Merlançon, mit 862 Einwohnern, Oelbau und Marmorbrüchen.

Penniche, s. Peniche.

Penninische Alpen, s. Alpen.

Peñiscola, 18° 9' 15" L. 40° 22' 40" B. Cindade in der spanischen Provinz Valencia, auf einem schmalen, sich als Landzunge in das Meer erstreckenden Berge, mit 2250 Einwohnern, Felsenkastell, Pfarrkirche, Kloster, kleinem Hafen.

Pennisto n, s. Spanish-Town.

Pennon de las Bannos (Felsen der Bäder), Stadt in der Intendantschaft Mexico im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, mit guten Badeanstalten.

Peñon de Velez, 13° 26' 5" L. 35° 11' 45" B. spanische Festung auf einer Insel der Provinz Rif, im nordafrikanischen Reiche Fez, 1508 von D. Pedro de Navarra erbaut, mit 810 Einwohnern und einem kleinen Hafen.

Penny, s. Pence.

Pennypost, s. London No. 1.

Penobscot, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft Hancock, am schiffbaren Fluß Penobscot, der mehrere Inseln und Wasserfälle und bei seiner Mündung die Bai gleiches Namens bildet, mit Handel. — Vom Fluß haben auch die Penobscotsindier den Namen, im englischen Nordamerika über den großen See.

Penpoul, der meist von Seeleuten bewohnte Hafen von St. Pol, im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlaix.

Penrhyn, 180° 5' O. L. 9° 10' S. B. eine kleine und niedrige Insel des Roggeweensarchipels in Australien, 1787 vom Capitain Bever entdeckt. Ihre Bewohner kommen den Washingtonsinsulanern an Größe und Schönheit des Körpers sehr nahe; sie tätowiren sich nicht; aber man bemerkt fast bei allen, wie bei manchen Negern und Brasilianervölkern, tiefe blutige Furchen, die sich über den ganzen Körper unregelmäßig durchschneiden.

Penrith, Stadt in der englischen Grafschaft Cumberland, am Elden und an der Straße von London nach Glasgow, 285 Miles von London, mit 4000 Einwohnern, Gerberei, Musselinweberei. Hier wurden die Empörer 1745 geschlagen.

Penryn, 1) Stadt in der Grafschaft Cornwall, 266 Miles von London, mit 100 Einwohnern, einem kleinen Hafen im Fluß Cober, Wollzeugweberei, Pilchardfischerei, Mehl-

handel. — 2) Insel im Nordosten der Schifferinseln in Australien, von Malaien bewohnt.

Pensa, russisches Gouvernement liegt 60 — 65° O. L. 53 — 54° N. B. gränzt im Norden an Nishegorod, im Osten an Simbirsk, im Süden an Saratow, im Westen an Tambow, und enthält auf 777⅔ Quadratmeilen 787,000 Einwohner in 10 Kreisstädten, 1237 Dörfern, 615 Edelhöfen. Das fruchtbare Land hat keine bedeutende Berge, wird von 325 Flüssen und Bächen, als der Sura, Moksha, Worona ꝛc. und 6 Seen bewässert, hat ein gemäßigtes und gesundes Klima, und liefert Eisen, Vitriol, Schwefel, Getreide (1802 waren außer der Consumtion und dem Saatkorn übrig 2,741,526 Tschetwert), Garten- und Hülsenfrüchte, Obst, Flachs, Hanf, Holz, Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Bienen ꝛc. Unter den Einwohnern sind außer den Russen, 17,647 Mordwinen, 8896 Tataren, und einige Tscherkessen, Kalmücken und Baschkiren. Man unterhält Brennereien, Seifensiedereien, 4 Glas-, 4 Potaschen-, 3 Eisenhütten ꝛc., und führt aus Korn, Wachs, Honig, Wolle, Branntwein ꝛc. Das angegebene Kapital der Kaufleute ist auf 2,300,000 und die Steuer auf 3,336,000 Rubel abgeschätzt. Das Land wird in 10 Kreise getheilt: Pensa, Saransk, Insara, Krasnoslobodsk, Nishnilomow, Tschenbar, Narowtschat, Kerensk, Mokschan, Gorodischtie, und hat die Hauptstadt Pensa 63° 18′ L. 53° 30′ B. am Einfluß der Pensa in die Sura, 1394 Werste von St. Petersburg und 385 von Niznei-Nowgorod, mit 1694 meistens hölzernen Häusern, 55 Buden, 10,000 Einwohnern, 12 Kirchen, 2 Klöstern, Seifensiedereien, Gerbereien, Ziegelhütten, Handel mit Korn, Seife, Leder, ausländischen Fabrikwaaren und Wein.

Pensacola, 87° 10′ 15″ W. L. von Greenwich, 30° 23′ 43″ N. B., Hauptstadt der spanischen Provinz Westflorida in Nordamerika, auf der Insel Santa Rosa, an der Bai gleiches Namens, die einen vortreflichen Hafen bildet, der bis an die Landungsplätze (Kaien) 5 Klaftern tief ist, und durch das Fort Barancas beschützt wird, in den der fisch- und krabbenreiche Fluß Coenecub fällt, der im Westen den Chambia aufnimmt, der einzig bedeutende Hafen von der Chesapeakbai an bis Veracruz, mit 200 Häusern, 1500 Einwohnern, einem Fort, Palast des Gouverneurs, Handel.

Pensance, Penzance, Stadt in der englischen Landschaft Cornwall, an der Mountsbai, 280 Miles von London, mit 3400 Einwohnern, Hafen, Pilchardfischerei, Handel mit Zinn, Kupfer und Fischen. In der Nähe Wollzeugfabriken.

Penschab, s. Lahor.

Penschinskischer Meerbusen, großer Meerbusen zwischen Kamtschatka und dem festen Lande von Asien.

Pensen, s. Beneschau No. 2.

Pensford, Marktflecken in der englischen Grafschaft Somersett, 115 Miles von London, am Chew, mit Tuch- und Hutfabriken.

Pensionair, Groß-Pensionair, war der Premierminister der Staaten der Provinz Holland, der vorher Generaladvocat der Provinz genannt wurde. Er hatte keine entscheidende Stimme in der Staatenversammlung, sondern nur den Vortrag dessen, was zur Berathschlagung gezogen werden sollte. Er sammelte die Stimmen, faßte die Beschlüsse ab, eröffnete die an die Staaten eingegangenen Schreiben, conferirte mit den fremden Gesandten und Ministern, sorgte für die Einkünfte, für die Erhaltung der Rechte und alles, was das Wohl der Provinz betraf. Er wohnte dem Collegium der deputirten Räthe bei, welche die Souverainetät in Abwesenheit der Staaten vorstellten, und war immerwährender Deputirte an die Generalstaaten der vereinigten Niederlande. Der Name kam von der Pension oder Besoldung, die er erhielt. Sein Amt währte nur 5 Jahre, nach dessen Verlauf aber meistens die Wahl auf neue 5 Jahre bestimmt wurde. Die Revolution machte dieser Stelle

ein Ende. Auch die 1805 wieder hergestellte Würde eines Pensionair, der unter französischem Einfluß die ausübende und den größten Theil der gesetzgebenden Gewalt in den Niederlanden hatte, und die Aemter der Minister und andern wichtigsten Personen besetzte, war von kurzer Dauer.

Pensylvanien, Freistaat im mittlern Theile der vereinigten Staaten von Nordamerika, liegt 39° 42′ — 42° 17′ N. B., gränzt im Nordwesten an den See Erie, im Norden an Newyork, im Osten an Newjersey, im Süden an Delaware, Maryland und Virginien, im Westen an Ohio, und enthielt 1817 auf 2139 teutschen (49,390 englischen) Quadratmeilen, wovon jedoch nur erst der sechste Theil angebaut ist, 986,494 Einwohner, in 644 Ortschaften. Das Land wird von den blauen, endlosen und Alleghanygebirgen durchzogen, und von dem Delaware, Susquehannah, Ohio, Schuylkill, Lehigh, Juniata, Conewago, Swatawea, Allegany, Monongahela ꝛc. bewässert; auch sind hier der Erie, der große und der Büffelsumpf. Das Klima ist sehr veränderlich und ungesund. Der Herbst fängt um den 20sten October an, und dauert bis zu Anfange des December. Der Winter ist kalt, und der Delaware öfters 6 Wochen mit Eis bedeckt. Der Frühling dauert vom März bis Juni, und hat sehr unbeständiges Wetter; im Sommer wird die große Hitze nur durch die Seewinde gemäßigt. Die Abwechselung von Hitze und Kälte ist in jeder Jahreszeit so schnell, daß nicht selten in einem Tage Gewitter und Schnee auf einander folgen. Die Produkte sind: Marmor, Kupfer, Eisen, Granaten, Amiant, Steinkohlen, Mineralwasser; Getreide, besonders Weizen, Gartengewächse, Flachs, Hanf, Holz; Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Wildpret, Biber, Fische, Bienen ꝛc. Ein Drittheil der Einwohner besteht aus Engländern, welche, besonders die Quäker, sehr wohlhabend sind; das zweite machen die eingewanderten Teutschen, 1816 an ½ Million, Gutsbesitzer, Handwerker, Dienende, die erst nach Endigung ihrer Dienstjahre Güter kaufen oder pachten können; das dritte bilden Schweden, Niederländer, Franzosen und besonders Irländer, welche meist die entlegenen Gegenden anbauen und halb verwildern; dazu Neger (1816. 795). Die herrschende Sprache ist die englische; doch spricht man auch häufig ein verderbtes Teutsch. Die Religionsfreiheit ist allgemein; man findet daher besonders Quäker, Glieder der bischöflichen englischen Kirche, Presbyterianer, Independenten, Katholiken, Lutheraner, Herrnhuter, Wiedertäufer, Methodisten, Juden ꝛc. Zur Bildung gibt es viele englische und teutsche Volksschulen, Akademien, seit 1791 zu Philadelphia die Universität von Pensylvanien, die sich meistens auf Philologie, Philosophie und Medizin beschränkt. Das Dickinsoncollege zu Carlisle mit 100 Studenten, das Franklincollege zu Lancaster für Teutsche und ein College zu Washington; eine Akademie der Episcopalen zu Yorkton; gelehrte Gesellschaften und 18 6 zu Philadelphia 47 Buchdruckereien. Die Fabriken liefern Strümpfe, Castorhüte, Eisenwaaren, Schießpulver, Baumwollzeuge, Leder, Seife, Nägel, Gewehr, Tauwerk, Papier, Leinwand, Glas, Faience, Porzelan ꝛc. Daher ist der Handel sehr blühend, und führt besonders aus: Holzwerk, Weizenmehl, Bier, Schiffe, gepökeltes Fleisch, Hanf, Flachs, Leinsamen, Eisen, Pelzwerk, Rohhäute, Wachs, Honig, Fische, Seife, Lichte und und andre Fabrikate. Im Jahr 1799 betrug die Ausfuhr 12,431,967 und im Intercursejahre von 1810. 10,993,398 Dollars; von letztern waren für 4,751,634 einheimische und für 6,313,757 Dollars ausländische Produkte. Die große Bank der vereinigten Staaten und einige andre in Philadelphia unterstützen diesen Handel.

Der erste Besitzer des Landes war William Penn, der Sohn des engl. Admirals William Penn, ein Quäker, dem es für seine Schuldforderung an die Krone durch 3 Patente überlassen wurde; das erste war 1680 von König Karl II. ausgestellt; nach dem zweiten ver-

kaufte der Herzog von York 1682 an William Penn und dessen Erben die Stadt Newcastle oder Delaware mit einem Distrikt von 12 Meilen in der Runde, und im dritten ertheilte er ihm alles Land von Newcastle bis an den Hoarsbill. Penn begab sich 1681 mit 2000 Colonisten, meistens Quäkern, die von der englischen Geistlichkeit gedrückt wurden, dahin, und kaufte 1682 von den Landeseinwohnern die Gegenden, die er in Besitz nehmen wollte. Durch die von ihm eingeführte Religionsfreiheit hob sich das Land mit jedem Jahre. Mit den übrigen Staaten von Nordamerika erkämpfte es seine Unabhängigkeit, die England in dem Frieden 1783 anerkannte. Schon 1776 gab es sich eine Verfassung, die aber 1789 in einigen wesentlichen Gegenständen abgeändert wurde. Nach derselben beruht die gesetzgebende Gewalt auf der Generalversammlung, die aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht, die ein Ober- u. Unterhaus bilden. Wer in den Senat treten will, muß 25 Jahr alt seyn, und bleibt 4 Jahre im Amte. Die Zahl der jährlich gewählten Repräsentanten darf nicht unter 60 und nicht über 100 seyn. Die vollziehende Gewalt hat der auf 3 Jahre gewählte Gouverneur, der 30 Jahre alt seyn muß. Die oberste Justizbehörde ist der hohe Gerichtshof; außerdem bestehn noch courts of oyer and terminer, courts of common pleas, orphans courts, registers courts, courts of quarter sessions und Justice courts. Man richtet nach eigenen Gesetzen, und nimmt nur, wenn diese nicht ausreichen, seine Zuflucht zu den englischen. Zum Congreß werden 23 Repräsentanten geschickt. — Das Wapen des Staats enthält in einem dreifach verschränkten Felde unten 3 Garben in blauem Felde, darüber einen Pflug in goldnem Felde, und oben ein Schiff in silbernem Felde. Die Schildhalter sind 2 Pferde. Auf dem Schilde zeigt sich ein empor schwebender Adler, und unter dem Wapen die Worte: Virtue, Liberty and Independence. — Die Miliz bestand 1810 aus 125,000 Mann. — Das Land besteht aus 3 Hauptthei-

len, dem südöstlichen diesseit des apalachischen Gebirgs, dem mittlern gebirgigen und dem westlichen jenseit des Alleghanygebirges liegenden Theil, wird in 43 Grafschaften getheilt, und hat die Hauptstadt Philadelphia.

Pent, Elbinsel im hamburger Stadtgebiete.

Pentecote, Pfingstinsel, eine der neuen Hebriden in Australien.

Pente Dattylon, s. Monte di Maina.

Pentima, Flecken in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra.

Pentland Frith, Meerenge zwischen dem festen Lande von Schottland und den orcadischen Inseln.

Pentland-Skerry, orkadische Insel bei Schottland in der Mündung der einst sehr gefürchteten Pentlandsstraße, durch welche ehemals jährlich 330 Schiffe gingen; nur von dem Wärter des Leuchtthurms und seiner Familie bewohnt.

Pentschab, s. Lahor.

Pentschinskischer Meerbusen, s. penschinskischer Meerbusen.

Penzance, s. Pensance.

Penzing, Pfarrdorf im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Walde, im Westen von Wien, bei Schönbrunn, mit 211 Häusern, 1939 Einwohnern, Pfarrkirche, Theater, Seidenband- (mit 60 Stühlen und 500 Arbeitern), Kamm-, Seiden- und Baumwollzeug-, Essigfabriken, Zeugdruckerei.

Penzlin, Stadt im mecklenburgschwerinschen Fürstenthum Wenden, mit 329 Häusern, 1566 Einwohnern, worunter 12 Judenfamilien, Pfarrkirche, Wachsbleiche, Wachswaarenfabrik, Weberei, Brennerei.

Pepero, Perpera, Silbermünze der vormaligen Republik Ragusa von Viergroschenstückgröße, mit dem Brustbild des Rectors und dem Wapen bezeichnet. Das Silber ist 9 Loth 8 Grän fein; 42 gehen auf die rauhe, 70 auf die feine Mark, wonach der Werth 4 Gr. 6 Pf. Conv. beträgt. In Ragusa galt sie 12 Grossetti, und 3 machten einen Scudo. Ihr Name bedeutet den Werth

von 10 türkischen Para, wofür die Türken sie nehmen.

Peprotzan, Dorf in der Standesherrschaft Pleß im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Pleß, mit 60 Häusern, 289 Einwohnern, einem herrschaftlichen Eisenhüttenwerk mit Hochofen und 2 Frischfeuern, Steinkohlengruben.

Pepys, s. Falklandsinseln.

Pequigny, Piquigny, Picquigny, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Amiens, sonst mit dem Namen eines Herzogthums dem Herzog von Chaulnes gehörig, an der Somme, mit 280 Häusern, 1250 Einwohnern, Torfstecherei und Leinweberei.

Pera, 1) Distrikt auf der Halbinsel Malacca in Hinterindien, 4 — 5° N. B., von dem gleichnamigen Fluß durchströmt, reich an Reis, Teakholz und Zinn, unter einem inländischen Fürsten. Die Niederländer haben hier ein Fort und Comtoir zum Aufkauf des Zinns, das ihnen für 10 Piaster der Pekul geliefert wird. — 2) Klippeninsel auf der Westküste der Halbinsel Malacca in Hinterindien, 116° 51′ L. 5° 50′ N. B. — 3) s. Constantinopel.

Perakin, Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Dukagrin, an der Straße von Sofia nach Belgrad.

Peralada, 19° 40′ L. 42° 24′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, Distrikt Gerona, am Llobregat, mit 2240 Einwohnern.

Peralta, Villa in der spanischen Provinz Navarra, an der Arga, mit gutem Weinbau und Leinweberei.

Perasto, Marktflecken im dalmatischen Kreise Cattaro, am Busen von Cattaro, mit 1800 Einwohnern, 3 Kirchen, Handel, Schiffahrt, Fischerei.

Perault, Peirols, Dorf im französischen Departement Herault, bei Montpellier, mit Bädern.

Percée, Insel zum englischen Gouvernement Prinz Eduard oder St. John in Nordamerika gehörig.

Perche, 1) ehemalige Provinz Frankreichs, die im Osten an Beauce, im Norden an die Normandie, im Westen an Maine, im Süden an Vendomois und Blaisois gränzte, und itzt zu den Departements Orne und Eure gehört. — 2) P., Col de la Perche, Paß, der aus dem französischen Departement Ostpyrenäen nach Cerdagne in Catalonien führt, mit dem von Ludwig XIV. befestigten Schloß Mont-Louis.

Perci, Insel im Busen von St. Lorenz im englischen Gouvernement Cap Breton, 3 Meilen im Süden vom Cap Gaspre; nur ein unwirthbarer und bloß der Fischerei wegen besuchter Felsen.

Percy, 1) Marktflecken im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, an der Oudrache, mit 800 Einwohnern und Eisenwerken. — 2) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk St. Lo, mit 550 Häusern und 2860 Einwohnern.

Perdido, Fluß in der spanischen Provinz Florida in Nordamerika, der itzt Westfloriba von dem nordamerikanischen Freistaat Mississippi trennt.

Perdu, eine malabarische Silbermünze auf der Küste Coromandel in Ostindien, die 10 Fanam oder nach unserm Gelde etwa 20 Gr. beträgt; wahrscheinlich der verstümmelte Name des portugiesischen Pardao.

Perecson, Flecken und Hauptort eines Distrikts in der siebenbürgischen Gespanschaft Kraszna, am Fluß Kraszna.

Pered, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Presburg, mit einer Waidfabrik.

Perehinsk, Dorf im galizischen Kreise Stry, mit einem Eisenbergwerke.

Perejaslaw, Preslaw, einst Marcianopolis, Stadt in der türkischen Provinz Bulgarien, Distrikt Silistria, an der Donau.

Perejaslawl, 49° 19′ L. 50° 6′ B. etwas befestigte Kreisstadt des russischen Gouvernement Kiew, am Trubesch und Alta, mit 6000 Einwohnern, 10 Kirchen, Kloster, Handel mit Getreide, Vieh, Branntwein und Fabrikaten. Im Juli 181[illegible]

ist ein großer Theil der untern Stadt abgebrannt.

Pereira de Susaõ, Villa in der portugiesischen Provinz Beira, mit 320 Häusern, 2347 Einwohnern und einer Pfarrkirche.

Perekop, türkisch Or, Orjáchow, Orkapusi, Orcapi, 46° 2′ 35″ B. Kreisstadt und Festung des russischen Gouvernements Simferopol, auf der Landenge zwischen dem azowschen und schwarzen Meere, welche die Halbinsel mit dem festen Lande verbindet, 378 Werste von Mariupol, mit 900 Einwohnern und Salzseen, wo jeder Fuhrmann vom Mai bis August gegen eine Abgabe an die Krone seinen Wagen mit Salz beladet; im August schmilzt das Wasser wieder im See, und fallen im April häufig Regen, so krystallisirt es sich gar nicht.

Peremyschl, 53° 30′ L. 54° 12′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Kaluga, an der Oka, mit 235 hölzernen Häusern, 1389 Einwohnern, 6 Kirchen, 2 Klöstern, Segeltuchfabrik mit 550 Arbeitern, Landhandel.

Pereslawl Rásan oder Riásanski, s. Riásan.

Pereslawl-Saleskoi (d. i. hinter dem Walde, 55° 17′ 30″ L. 55° 15′ 30″ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Wladimir, 26½ Werste von Gorochowetz, am See Pleschtschejewo und an der Mündung der Alta in den Trubesch, der gleich darauf in den Dnepr fällt; mit 784 Häusern, 7 Buden, 4100 Einwohnern, einer kleinen Festung, 6 Kirchen, 8 Klöstern, Bisthum, Seiden- (mit 17 Stühlen), Tuch- (mit 37 Stühlen) und Leinwandfabriken (mit 312 Stühlen), Gerbereien, Seifensiedereien, Fischerei, 3 Jahrmärkten, Handel nach der Ukräne, Orenburg und Siberien mit Pferden, Getreide, Branntwein ꝛc.

Pereszleny, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neitra, mit Weinbau.

Peresztег, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, Bezirk Komeny-allyai, mit 1282 Einwohnern.

Perewolczkaja, hölzerne Festung im russischen Gouvernement Orenburg.

Perewolocznа, Perowolotschna, Flecken im russischen Gouvernement Ekaterinoslaw, am Dnepr, wo sich Karl XII. nach der Schlacht bei Pultawa ins türkische Gebiet rettete, und wo sich der General Löwenhaupt mit dem Reste des schwedischen Heeres, 17,000 Mann, den Russen ergab.

Perewosk, 62° 10′ L. 55° 30′ B. Stadt im russischen Gouvernement Nishegorod, an der Piana und Usa, mit 97 Häusern, 492 Einwohnern, Ackerbau und Viehhandel.

Perg, Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel, am Naarn, mit 161 Häusern, Leinwandhandel, Töpfereien und Mühlsteinbrüchen.

Pergamah, Pergamos (Pergamum), 44° 57′ 30″ L. 39° 1′ 30″ N. B. Stadt in der türkischen Provinz Anadoli, Mussellimlik oder Aghalik Manissa, am Caicus, mit 2500 Einwohnern, meistens Türken und wenigen Griechen, einem verfallnen Schloß, kleinem Hafen, einer Schule für altgriechische Literatur, Werkstätten für das hier erfundene Pergament; Galens Geburtsort.

Pergen, 1) P., Pergine, zerstreuter Marktflecken im tiroler Kreise Trient, 1½ Meilen von Trient, mit 12,000 Einwohnern, Schloß, Franciskanerkloster mit einer Tuchfabrik für die Brüder, Eisenbergwerk, Mühlsteinbruch, Weinbau, Seidenweberei. — s. Bergen No. 8.

Pergine, s. Pergen No. 1.

Pergola, Stadt in der päpstlichen Delegation Urbino, am Cesano, mit 3000 Einwohnern, Tuch- und Lederfabriken.

Periac, Peyrac, Peyriac, Marktflecken im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, am Argont-Double, mit 1105 Einwohnern und Salinen am See gleiches Namens unweit der Küste.

Periakulam, Handelsstadt in der engl. Provinz Madura, in der Präsidentschaft Madras, in Vorderindien.

Periapatam, 94° 4′ L. 12° 21′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Mysore, in den Besitzungen

des Rajah, Handel mit Sandelholze.

Perieres, la, Stadt im französischen Departement Var, mit 165 Häusern und 3193 Einwohnern.

Periers, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Coutances, mit 2473 Einwohnern und Jahrmärkten.

Perignac, Stadt im französischen Departement Niedercharente, mit 320 Häusern und 2147 Einwohn.

Perigord, ehemalige Provinz im französischen Gouvernement Guienne, die im Norden an Angoumois, im Süden an Agenois, im Westen an Saintonge und das eigentliche Guienne, im Osten an Quercy und Limosin gränzte, im Ober- oder Weiß- und Unter- oder Schwarz-Perigord (wegen der Wälder) getheilt wurde, die Hauptstadt Perigueux hatte, und itzt den größten Theil des Departements Dordogne bildet.

Perigueux, 18° 23′ 19″ L. 45° 11′ 8″ B. Hauptstadt des französischen Departements Dordogne, ehemals von Perigord, an der Ille, 16 Posten von Bordeaux, mit 1000 Häusern, 6113 Einwohnern, 7 Kirchen, 2 Hospitälern; Sitz des Stabs der 20sten Militairdivision und eines Handelsgerichts, öffentliche Bibliothek von 14,000 Bänden, physikalisches und naturhistorisches Kabinet, botanischer Garten, Ackerbau- und physiologische Gesellschaften, Gerbereien, Papiertapetenfabrik, Handel mit Rephühner- und Hasenpasteten, gefüllten Kalekuten, Torten, Trüffeln, Schweinen, Kastanien, Wein, Eisen, gefärbten Garnen ꝛc.; Trümmern von einem römischen Amphitheater. Der Bezirk enthält 35¼ Quadratmeilen, 86,110 Einwohner und die Cantone: Perigueux, Branthome, Excideuil, Grignols, Hautefort, St. Jean de Veroft, St. Pierre de Chignac, Savignac les Eglises, Theron.

Perim, s. Bab-el-Mandeb.

Perimanuhr, Stadt in der Provinz Cochin, der englischen Präsidentschaft Bombay, in Ostindien.

Perinaldo, 25° 22′ 45″ L. 43° 52′ 6″ B. Marktflecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 1283 Einwohnern. Geburtsort der berühmten Astronomen Joh. Dominikus Cassini (geb. 1625, gest. 1712) und seines Neffen Jac. Phil. Maraldi (geb. 1665).

Perinrapar, eine der lakedivischen Inseln bei Ostindien.

Perlacz, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Gömör, Bezirk Rosenau, mit vielen Töpfern und Drechslern, die hörnerne Tabaksröhre liefern.

Perlak, 34° 15′ L. 46° 20° 40′ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Szalad, Bezirk Szigeth, mit croatischen Einwohnern und einer katholischen Pfarrkirche.

Perleberg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreisstadt der Westpriegnitz, an der Stepenitz, 18¼ Meilen von Berlin, mit 3 Thoren, 476 Häusern, 3058 Einwohnern, 2 Kirchen, Postamt, Cichorienfabrik, Wollzeug- (mit 15 Stühlen) und Leinweberei, Schusterarbeiten, Bierbrauerei, Flachshandel. Die Stadt war die Hauptstadt der Priegnitz, und genießt die Zollfreiheit in Lübeck.

Perlenbach, Nebenfluß des weißen Main im baierischen Obermainkreise, der anfangs die Oelsnitz heißt, und nach der Aufnahme des Korn- oder Gefreesbachs den Namen Perlenbach erhält.

Perlendorf, Dorf im böhmischen Kreise Budweis, mit einer Papiermühle.

Perlenfluß, ein 35 Meilen lang schiffbarer Nebenfluß des Missisippi im nordamerikanischen Freistaat Missisippi.

Perleninseln, 6 kleine Inseln am Eingang des Golfo de Panama im spanischen Generalcapitanat Guatimala in Südamerika. Die bekanntesten sind Pacheco und S. Pablo. Den Ertrag der Perlenfischerei berechnet man jährlich auf ½ Million Gulden.

Perlesreuth, Markt im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Wolfstein, mit 54 Häusern und Garnhandel.

Perletto, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Alba, am Abhange eines Hügels, na-

he an der Cartemiglia, mit 1205 Einwohnern.

Perm, Permien, russisches Gouvernement an beiden Seiten des Ural, der in den jekaterinburgschen und werchoturischen Ural getheilt wird, liegt 70° — 81° 30′ L. 56° 30′ — 61° 30′ N. B., gränzt im Norden an Wologda, im Osten an Tobolsk, im Süden an Orenburg, im Westen an Wjátka, und enthält 1796 auf 5954¾ Quadratmeilen 1.045,600 Einwohner ohne die wilden Völker. Das Land ist größtentheils mit Bergen und undurchdringlichen Waldungen bedeckt, und hat nur in den Kreisen Schadrin, Kamyschlow und Irbit einen guten, zu schönen Aeckern und Wiesen benutzten Boden, der von der Petschora, Kama, Tschussowaia, Ufa, Soswa, Tura, Iset, Towda, Pischma 2c., und den Seen Irtásch, Kaspinskoe 2c. bewässert wird. Die Luft ist sehr kalt; die strenge Kälte dauert vom Anfange des September bis Ende Aprils. Die Produkte sind: Eisen (1781 mit 69 Hütten, 57 Hochofen, 477 Hammern, 22 Walz- und Schneidewerken und 24,878 Meisterleuten, die an Roheisen 4,346,217 Pud 1 Pfund lieferten, woraus 3,058,413 Pud 25½ Pfund geschmiedet wurden), Kupfer (1782 mit 27 Hütten, 180 Schmelz-, 12 Spleiß-, 5 Stückofen, 29 Garheerden und 3642 Meisterleuten, die 124,962 Pud 29⅝ Pfund Garkupfer erzeugten), Gold (mit 8 Waschheerden, 25 Pochrädern, 243 Stempeln, 1753 Meisterleuten und überhaupt 7053 Arbeitern, die 1804. 3 Pud 16 Pfund 2 Solotnik Gold schieden), Salz (in Solikamsk mit 9 Salzwerken, 58 Pumpenkünsten und 108 Pfannen, die 5,041,663 Pud lieferten), Marmor, Getreide (nicht hinlänglich; 1802 mußten 1,025,528 Tschetwert zugekauft werden), Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Obst, Holz, Hausthiere, Pferde in den Stutereien der Kreise Ochansk und Schadrinsk, auch Kamele bei den Baschkiren und Renthiere bei den Wogulen, Zobel, Marder, Iltis, Bären, Füchse, Fischottern, Fische (Störe, Sterlette, Belugen, Lachse), Bienen 2c. Zu den Einwohnern gehören zunächst die Permier oder Biarmier (Besarmier, Biermer, Permiaken, sich selbst nennen sie Komi) von finischer Abstammung, mit den Permiern im Gouvernement Wjátka, 20,000 Seelen, einst das hier herrschende Volk, itzt ohne eigene Sprache und Nationaleigenthümlichkeit, ansässig und griechische Christen; dann Russen, Tataren, Baschkiren, Wogulen, Sirjänen 2c., der Religion nach entweder griechische Christen, oder Muhamedaner und Schamanen. — Das Kapital der Kaufleute beträgt 2,500,000 und die Steuer 4,648,000 Rubel. Das Gouvernement führt jährlich aus für 9,852,248 Rubel, wovon an Salz, Eisen, Kupfer, Marmor 2c. allein für 8,955,498 Rubel, außerdem Talg, Talglichte, Seife, Pelzwerk, Pferde 2c., und jährlich führt es ein für Korn, Tuch, baumwollne und seidne Waaren, irdenes Geschirr 2c. für 6,519,726 Rubel. Es bildete bis 1552 einen Theil des Königreichs Kasan, wird eingetheilt in 2 Landschaften: Permien in Europa und Ekaterinburg in Asien, hat 12 Kreise: Perm, Kungur, Krasnoufimsk, Ossa, Ochansk, Solikamsk, Tscherdyn, Ekaterinburg, Schadrinsk, Kamyschlow, Irbit, Werchoturie, und die Hauptstadt Perm 74° 6′ 15″ L. 58° 1′ 13″ B. erst seit 1781 angelegt, an der Mündung des Jagoschicha in die Kama, 572½ Werste von Kazan, mit 738 Häusern, wovon über 200 nur Hütten, 3763 Einwohnern, Sitz der Hauptbergregierung, 2 Kupferhütten, 3 Jahrmärkte, Handel.

Pemaculam, 97° 31′ L. 12° 13′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Karnatik, mit einem starken Fort.

Permiaken, Permien, Permier, s. Perm.

Permißgeld, hießen sonst in Brabant die alten Kreuz- und Albertusthaler, in denen erlaubt (permissum) war, Wechselzahlungen zu leisten. Als man neuerlich keine Kreuzthaler mehr hatte, setzte man dennoch das Permißgeld als eine eingebildete Münze dem gewöhnlichen Courant entgegen, und rechnete bei Zahlungen für 6 Stück Permiß-

Schillinge oder Groote 7 Stück in Courant.

Perna-Lin, s. Pernau.

Pernalla, Stadt in den westlichen Marattenlanden.

Pernambuco, s. Fernambuco.

Pernau, Perna-Lin, 41° 16′ 30″ L. 58° 22′ 45″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Liefland, 135 Werste von Reval, an der Mündung der Pernau in die Ostsee, mit 507 Häusern, 11 Speichern, 2178 meistens teutschen Einwohnern, 2 lutherischen und 2 griechischen Kirchen, Kreis-, Volks- und russischen Schulen, einem festen Schloß, einem Hafen, in dem nur kleine Fahrzeuge bis zur Stadt kommen können, da eine vorliegende Sandbank die größern hindert, Gerberei, Fischerei, Land- und Seehandel mit Getreide, Holz und Flachs. Sonst liefen jährlich 74 Schiffe ein; 1808 kam kein Schiff an, und 5 gingen ab. Im Jahr 1797 betrug die Einfuhr 1,131,792 und die Ausfuhr 475,849 Rubel. Die 1699 von Dorpat hierher verlegte Universität ging wieder ein; vgl. Dorpat.

Pernes, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Carpentras, auf einer Anhöhe, am linken Ufer des Nesque, mit 820 Häusern, 3488 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 3 Kapellen, Seidenbau. Geburtsort des Redners Esprit Flechier († 1710). — 2) Stadt im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk S. Pol, 20° 6′ L. 50° 29′ B. 23¾ Posten von Paris, mit 120 Häusern und 630 Einwohnern.

Perninger, Bärringer, königl. Bergflecken im böhmischen Kreise und Distrikt Elnbogen, an der Wistritz, mit 130 Häusern, Bergbau auf Zinn und Silber, Schmelzhütte, Spitzenklöppelei, Abrichtung von Singvögeln, besonders Dompfaffen.

Pernisse, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 703 Einwohnern.

Perno, Marktflecken und Kirchspiel in der russischen Provinz Finland, Tawastehuuslän.

Pernskrätschen, Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, an der Elbe, Niederlage des nach Sachsen geflößten Holzes.

Pernstein, Persstegn, gräfl. stockhammersches altes, von weißem Marmor aufgeführtes Bergschloß im mährischen Kreise Brünn; Hauptort einer Herrschaft, die Eisenwerke, Hammer und Schmelzöfen hat. Am Fuß des Bergs liegt der dazu gehörige Flecken Niedwietitz.

Peronne, 20° 35′ 40″ L. 49° 55′ 30″ B. feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Somme, an der Somme, 6 Posten von Amiens, mit 946 Häusern, 3665 Einwohnern, 5 Kirchen, Poststation, Leinwand-, Baumwoll-, Lederfabriken, Mineralquelle.

Perons Halbinsel, in der australischen Insel Neuholland, im Eintrachtslande, in der Mitte der Sharksbai und in der Nähe von Freycinetshafen.

Peronsinsel, eine hohe und mit vielen Klippen umgebene Insel der Louissiade, in Australien.

Perosa, Perouse, fester Marktflecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Pinerolo, am Cluson, mit 2311 Einwohnern und einem Kastell; in einem von Waldensern bewohnten, wilden, fast ganz mit Gebirgen bedeckten Thale, das Wein, Früchte, Vieh ꝛc. liefert.

Perote, Villa im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Südamerika, Intendantschaft Veracruz, 7482 Fuß hoch, in einer fruchtbaren, mit Bimstein bedeckten Gegend, in der Nähe des hohen Nauhcampatepetl oder Coffre von Perote, mit dem Fort San Carlos.

Perouges, Marktflecken im französischen Departement Ain, Bezirk Trevoux, mit 749 Einwohnern.

Perouse, 1) Pfarrdorf im würtembergischen Neckarkreise, Oberamt Leonberg, mit 375 Einwohnern, größtentheils Waldensern. — 2) s. Perosa und Perugia.

Perousenstraße, trennt die Inseln Tschoka und Tschika bei Tunguſien.

Perowolotschna, s. Perewoloczna.

Perpera, s. Pepero.

Perperengerde, Stadt in der Provinz Kalikut, der englischen Präsidentschaft Bombay in Ostindien.

Perpignan, 20° 33' 55'' L. 42° 42' 3'' B. stark befestigte Hauptstadt des französischen Departements Ostpyrenäen, sonst der Grafschaft Roussillon, in der Ebene und auf einem Hügel, am Tet, 117½ Posten von Paris, mit 1600 Häusern, 12,301 Einwohnern, Vorstadt, Citadelle, Kathedrale, 21 Kirchen, Hospital, Mädchenspital, Handelsgericht, Münze, Stückgießerei, Wollzeug, Seife, Seiden- und Wollstrumpf-, Liqueurs-, Essenzen-, Lederfabriken, Brennereien, Spitzenklöppelei, Handel mit Wein, Getreide, Wolle, Vieh und Eisen. Zur Beschützung der Heerstraße von Pergignan nach Narbonne dient das Fort Salsas zwischen Bergen und dem See Salses oder Leucate. Der Bezirk enthält 25⅘ Quadratmeilen, 55,870 Einwohner und die Cantone: Perpignan, Millas, Rivesaltes, St. Paul, Thuir, la Tour.

Per procura (italienisch), per procurationem (lateinisch), in Vollmacht, durch Bevollmächtigung, durch einen Bevollmächtigten, z. B. eine Handlung vollziehn.

Perquimans, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 6052 Einwohnern.

Perrecy, Marktflecken im französischen Departement Saone Loire, Bezirk Charolles, nahe am Oudrache, mit 1430 Einwohnern, Eisengruben, Hochofen, Hammern, Eisenschmieden.

Perreux, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, am Rhodon, mit 185 Häusern, einem Kirchspiel von 2525 Einwohnern und einem Hospital.

Perriere, la, Stadt im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, mit 800 Einwohnern.

Perriers, Dorf im französischen Departement Puy de Dôme, mit einem natürlichen Obelisk und den Trümmern des Thurmes Marfolet.

Perros Guirec, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Launion, mit 1477 Einwohnern.

Persaim, Bassein, 112° L. 16° 50' B. Stadt in der birmanischen Provinz Pegu, sonst mit einer englischen Factorei.

Persante, Psante, fischreicher Fluß in der preußischen Provinz Pommern, der unweit Neustettin aus dem See Paguset entspringt, bei Colberg in die Ostsee fließt, und hier einen Hafen bildet, aus dem Kauffahrteischiffe zu 200 Lasten abgehen können. Im innern Lande wird er nur zum Holzflößen gebraucht.

Perse, Prese, kleiner Fluß im russischen Gouvernement Liefland, der bei Kockenhausen in die Düna fällt.

Persen, s. Pergen No. 1.

Persenberg, Pösenburg, Pesenburg, k. k. Familienherrschaft, Marktflecken und kais. Schloß im Herzogthum Oestreich, Viertel ob dem Manhartsberg, der Stadt Ips gegenüber, an der Donau; Schiffbau, wo jährlich über 20 Kehlhammerschiffe von 23 Klaftern Länge von 15 Zimmerleuten verfertigt werden, Schiffahrt mit 300 Schifferknechten und über 100 schweren Zugpferden.

Persepolis, s. Dschehil-Minar.

Perserin, s. Prisrendi und Argentaro.

Pershore, Marktflecken in der englischen Grafschaft Worcester, 8 Miles von Worcester, am Avon, mit 1500 Einwohnern und Strumpfweberei.

Persien, großes Land in Südasien, liegt 61 — 91° O. L. 25 — 41° N. B., gränzt gegen Norden an die caucasische Landenge, das caspische Meer und die Tatarei, gegen Osten an Ostindien, gegen Süden an das indische Meer und den persischen Meerbusen, gegen Westen an den persischen Meerbusen und Türkisch-Asien, und enthält 37,240, nach Olivier 59,400 Quadratmeilen. Im Innern sind mehrere kahle und metallarme Gebirge, als: Sanamis,

Kakumissar, Soliman, Taurus, Zagras, Elwind, Alburs ꝛc. Zu den Seen gehören: das caspische Meer, Urmi, Bachtegan, Zere ꝛc. Die Flüsse sind meistens Küstenflüsse; die größern sind: Indus (Sind), Kur mit dem Aras, Karasu, Kisil Osen ꝛc.; Steppenflüsse sind der Senderuk, Bendemir ꝛc, Das Klima ist verschieden; am caspischen Meere feucht mit ziemlich langem Winter, im Süden mit anhaltendem Sommer, oft sehr heiß; auch der Samum weht oft. Die Produkte sind: Salz, Naphta, Bergbalsam, Porzelanerde, Marmor, Türkisse, Weitzen, Reis, Wein, Baumwolle, Obst, Südfrüchte, Krapp, Tabak, Opium, Mastix, Weihrauch, Manna, Gummi, Terebinthen, Kampher, Zucker, schöne Blumen, Safran, Assa fötida, Flachs, Sennesblätter, Gallapfel, Alhenna, Seidenraupen, Pferde, Kamele, Esel, Maulthiere, Schafe, Ziegen, Schakale, Fische ꝛc. — Die Einwohner des Landes werden auf 22 (39) Millionen geschätzt, und bestehn aus 58 Völkerschaften. Die Tadschiks, die ansässigen Bewohner Irans und eines großen Theils Cabulistans, sind ein Gemisch von Persern, Arabern, Juden und Christen, von mittlerer Größe, mehr hager als fett, von starkem Muskelbau und einnehmender Gesichtsbildung. Die Farbe ist bräunlich, das Haar schwarz; unter den Weibern gibt es schöne Gestalten. Sie haben einen sanftmüthigen Charakter, viel Thätigkeit und Gewerbsamkeit, Liebe für Kunst und Wissenschaft, viel Höflichkeit und Gefälligkeit, und führen daher den Beinamen der Franzosen des Morgenlandes; doch sind sie auch leichtsinnig, habsüchtig, schmeichlerisch und heuchlerisch. Sie bekennen sich zu der schiitischen Sekte des Islam, sind aber keine Fanatiker, wie die Türken. Sie sind tapfer, aber keine Freunde des Kriegs, den sie größtentheils den Nomaden überlassen, die daher ihre Herren sind. — Außer ihnen findet man hier auch viele Patanen oder Afghanen, Turkomanen, türkische Stämme, Kurden, Lurier, Araber, Bucharen, Gauren, Katholiken, nestorianische und armenianische Griechen, Juden, Banianen (Indier) ꝛc.; sie liefern schöne Baumwolle, Seiden-, Woll-, Eisen- und Stahlwaaren, Teppiche, kupferne Geschirre, treffliche Säbelklingen, Glas ꝛc. Der Handel ist meistens in den Händen der Banianen und Armenier; doch sind auch durch den Handelsvertrag vom Januar 1808 von Persien an Frankreich große Vortheile bewilligt worden, z. B. daß von den ein- und ausgeführten Waaren nur einmal 3 Procent bezahlt werden. Nachdem am 12. October 1813 zwischen Rußland und Iran geschloßnen Frieden können die russischen Unterthanen ihre Waaren nach Persien bringen, und sie auch von dort in andre angränzende Länder verführen, und zahlen nicht über 5 Procent Zollabgaben, einmal bei ihrer Ankunft, und eben so viel von den Waaren, die zurück aus Persien ausgeführt werden; in allen Geschäften unter sich und mit den Unterthanen Persiens stehen sie unter der Gerichtsbarkeit der russischen Consuln, welche die russische Regierung in allen Städten Persiens ernennen kann, in denen sie es nöthig findet. — Die neuern persischen Münzen fangen, so weit man sie kennt, mit Ismail Alsophi 1486 v. Chr. oder 892 der Hedschra an. Die Hauptmünzörter waren seitdem Ispahan, Tebriz, Derbend, Schuster, Candahar, Caschan ꝛc. Die gewöhnlichen (Current) Münzen bestehen aus Silber und Kupfer; Goldmünzen werden nur beim Jahrs- und Regierungswechsel als Denkmünzen ausgeprägt, und sind eigentlich nur in den Händen der Großen des Reichs. Fremdes Geld duldet man nicht im Lande; es wird in den Gränzstädten abgegeben und umgemünzt. Die Münzen sind rund und oval, die meisten auf beiden Seiten mit persischer Schrift besetzt, die sich von der arabischen in Zug und Deutung etwas unterscheidet; wenige führen Bilder, wie der Casbeck.

Die Alten unterschieden die Provinz Persien und das Reich der Perser. Jene wurde begränzt von Susiana, Medien, Carmanien und dem persischen Meerbusen, vom Medus,

Cyrus und Araxes bewässert, und von räuberischen Gebirgsvölkern, Paräcacener, Kossäer ꝛc. bewohnt; hier lag Persepolis. Das Reich Persien begriff alle den Persern unterworfenen Länder Asiens vom Taurus bis zum Indus, nämlich Susiana (itzt Chusistan), Carmanien (itzt Kirman), Gedrosia (Mecran), Aria (Chorasan), das Land der Dranger und Zarangäer (itzt Sedschestan), Arachosia (Candahar), den Paropamisus (einen Theil des Taurusgebirgs, an dessen Fuß im heutigen Sablestan die Paropamisaden und andre kleine Völkerschaften lebten), das Land der Marder und Tapurer, Hyrcanien, Bactriana und Sogdiana mit der Hauptstadt Marecanda (Samarcand). Die Geschichte Persiens tritt erst mit Cyrus aus dem Dunkel der Vorzeit. Vor ihm nennt man die Dynastien der Mahabaden, Pischdadier (während 2421 Jahre) und Cajaniden, die 718 Jahre regierten. In diese ungewisse Zeit gehört auch Gustasp, der medische Cyaxares oder dessen Zeitgenosse, unter dem Zerduscht (Zoroaster) lebte. Cyrus (559 bis 529 vor Chr.) vereinigte die Perser und Meder, machte sie zum herrschenden Volke in Asien, und unterwarf ganz Kleinasien. Sein Sohn Cambyses (529 — 522) eroberte Aegypten. Nach ihm herrschte einige Zeit ein Magier, der sich für des Cambyses Bruder Smerdis ausgab, nach dessen Sturz Darius Hystaspis die Krone erhielt (521 — 487), der Thracien, Macedonien und einen kleinen Theil von Indien eroberte, die griechischen Kolonien in Kleinasien, die das persische Joch abzuschütteln versuchten, bezwang, aber weder die Scythen jenseit des Ister, noch die europäischen Griechen zu besiegen vermochte. Auch sein Sohn Xerres (487 — 467) wurde bei Marathon und Salamis von den Griechen geschlagen. Die folgenden Könige regierten kurz, und nur die innern Unruhen Griechenlands, in welche sie sich geschickt einmischten, retteten sie von einem allgemeinen Angriff der Griechen. Darius Codomannus wurde von Alexander dem Großen am Granicus bei Issus und Gaugamela besiegt, und verlor 330 durch Bessus, Statthalter von Bactrien, das Leben; Alexander eroberte 329 die ganze persische Monarchie, die 208 Jahre bestanden hatte. Als nach Alexanders Tode (322) das macedonische Reich zerfiel, herrschten über Persien die Seleuciden bis 246. Ihnen folgten die Arsaciden, die das Reich der Parther gründeten, das bis 229 v. Chr. dauerte, wo Ardschis Babekan (Artaxerxes) die Herrschaft über Mittelasien erlangte, und sie auf seine Nachkommen, die Sassaniden, vererbte, die 407 Jahre herrschten, und mit abwechselndem Glück gegen die griechischen Kaiser, Araber, Hunnen und Türken kämpften. Unter dem tapfern und weisen Kosru Anuschirwan (531 — 579) erstreckte sich das Reich vom Mittelmeer bis zum Indus, und vom Jaxartes bis Arabien und Aegypten. Zwar dehnte sein Sohn Hormuz (Hormisdas, 579 — 591) die Eroberungen bis Chalcedon, über Aegypten bis nach Libyen und Aethiopien und bis Yemen aus; aber des Kaisers Heraclius siegreiche Waffen endeten dies Glück; des Hormuz eigner Sohn Siroes ermordete ihn 628. In beständigen innern Unruhen ging Persien seinem Untergang entgegen; der Kalif Omar besiegte 651 den letzten König der Dynastie, Jezdedscherd, und mit ihm beginnt die Geschichte des neupersischen Reichs. Die Herrschaft der Araber dauerte 570 Jahre, von 651 bis 1220. Da theils die Statthalter der Araber sich unabhängig machten, theils persische und türkische Fürsten einzelne Provinzen an sich rissen, so blieb Persien getrennt. Unter den herrschenden Dynastien im nördlichen und nordöstlichen Persien sind zu bemerken; 1) das türkische Haus der Thaheriden in Chorasan von 820 bis 872; 2) die persische Familie der Soffariden, die über Chorasan und Fars bis 902 herrschte; 3) die Samaniden, die sich unter Ahmed 874 in der von Chorasan abhängigen Provinz Mavaralnar erhoben, und bis 999 erhielten; 4) die Gasnaviden, da 977 Sebectechin, ein türkischer Sklave und

Statthalter der Samaniden zu Gasni und Chorasan sich zu Gasni unabhängig machte; 5) die Guriden oder die Sultane von Gur, die 1150 durch Ala-eddin-Hosain merkwürdig wurden, aber nach wenigen großen Regenten durch die Fürsten Chowaresmes und innere Uneinigkeit sanken; 6) die chowaresmischen Schahs, 1097 — 1230, durch Aziz, Statthalter der Seldschuken in Chowaresme, wo er sich unabhängig machte, gegründet. Von ihnen zerstörte Tagasch 1192 das Reich der Seldschuken, und nahm den Guriden Chorasan, so wie sein Sohn Muhamed den größten Theil Persiens eroberte, aber 1220 alles durch den Großchan der Mongolen, Dschingischan, verlor, so daß sein heldenmüthiger Sohn Gelaleddin Mankbern nach fruchtloser Anstrengung, das verlorne wieder zu gewinnen, 1230 in einer einsamen Hütte auf dem kurdischen Gebirge umkam. Im westlichen und nordwestlichen Persien herrschte Mardawig, ein persischer Krieger, der 928 zu Dilem ein Reich gründete, das sich bald selbst über Ispahan verbreitete, aber verschlungen wurde von den Bujiden, den Söhnen des armen Fischers Buja, der sein Geschlecht von den Sassaniden herleitete. Sie erlangten durch Tapferkeit und Klugheit die Herrschaft über den größten Theil von Persien, und 945 selbst über Bagdad, und behaupteten sich bis 1056, wo Malek Rahim den Seldschuken weichen mußte, einer angeblich türkischen Dynastie, die von den Chinesen aus Turkestan vertrieben wurde. Der tapfere und kluge Togrulbeg Mahmud wurde von den Kalifen selbst zum Emir el Omrah eingesetzt, und der mächtigste seiner tapfern Nachfolger Malekschah eroberte auch Georgien, Syrien und Natolien. Das Reich sank, als es sich in 4 Herrschaften auflöste, die 1162 und 1195 durch die chowaresmischen Shahs, 1139 durch die Atabeken von Aleppo und 1194 durch die Mongolen zerstört wurden. Durch Dschingischan wurden die Mongolen in Persien herrschend, und ihre Macht bestand 185 Jahre, von 1220 bis 1405. Die Beherrscher Persiens aus Dschingischans Stamm machten sich bald von der Oberherrschaft der Großchane unabhängig, und bildeten eine besondre Dynastie der Mongolen in diesem Lande, das sie mit Syrien, Natolien und Irak-Arabi vergrößerten, bis Abusaid 1335 ohne Erben starb. Seine Nachfolger auch aus Dschingischans Familie führten nur den Titel der Chane von Persien. Ihrer Herrschaft machte Timurlenk (Tamerlan) ein Ende, der 1387 an der Spitze einer neuen Mongolenhorde erschien, und von Hindostan bis Smyrna alles mit Schrecken erfüllte. Mit seinem Tode erlosch 1405 die Macht der Mongolen in Persien, und die nomadischen Turkomanen wurden 100 Jahre die Oberherren, bis sie 1505 dem Ismael Sofi wichen, der sich der Schwärmerei als Werkzeugs der Politik bediente, und dessen Dynastie bis 1722 in dem Reiche herrschte, das Schirwan, Diarbekr, Georgien, Turkestan, Maveralnar, Aderbidschan, Irak, Fars und Kerman umfaßte. Ismael Sofi, dessen Ahnherr Scheik Sofi, von Ali abstammen wollte, nahm den Namen eines Schah an, und führte die Lehren des Ali in den eroberten Ländern ein, weswegen seine Nachfolger blutige und unglückliche Kriege mit den Türken und Usbeken führten. Aber der große Schah Abbas (1587 — 1629) stellte durch seine Eroberungen das Reich wieder her; er entriß den Türken Armenien, Irak Arabi, Mesopotamien, die Städte Tauris, Bagdad und Bassora, den Usbeken Chorasan, den Portugiesen Ormus und den Mongolen Candahar. Er führte die unumschränkte Herrschaft in Persien ein, versetzte seine Residenz nach Ispahan, und verordnete die Wallfahrt nach Medsched, um die nach Mecca unter den Persern abzuschaffen. Unter seinen Nachfolgern versank das Reich in Kraftlosigkeit, und wilde Anarchie folgte, bis der tapfre Feldherr Kuli Chan unter dem Namen Schah Nadir nach dem Tode Abbas III. 1736 den Thron bestieg. Er unterdrückte die Empörer, eroberte Baharein und Balk, und nöthigte 1739 den Großmogul Muhamed, ihm

einige Provinzen am Indus und seine meisten Schätze zu überlassen. Als er 1747 von den Anführern seiner Leibwache ermordet worden war, folgten neue Zerrüttungen, und es bildeten sich 4 Reiche: Chorasan und Sedschestan, Candahar, oder die östlichen Provinzen (wo Ahmed Abdallah das Reich der Afghanen gründete, s. Cabul), Fars oder die westlichen Provinzen, Georgien, das meist seine eigenen Fürsten behielt, die sich endlich Rußland unterwarfen. In Chorasan und Fars gelang nach langen Kämpfen zwischen Verwandten und Statthaltern dem Kurden Kerim Chan, der unter Nadir gedient hatte, die Herstellung der Ruhe; er selbst nannte sich nie Chan, sondern nur Vekil (Regent). Neue Verwirrung trat 1779 nach seinem Tode ein, da seine Brüder mit Uebergehung seiner Söhne sich des Throns bemächtigen wollten. Ein Prinz von Geblüt, Ali Murat, blieb 1784 in dessen Besitz; aber in Mazanderan regierte unabhängig der Verschnittene Aksa Muhamed, ein Mann von altem Geschlecht und nicht gemeinen Eigenschaften, der endlich auch Ali Murats Reich eroberte, und zu seinem Nachfolger seinen Neffen Babachan ernannte, der seit 1796 unter dem Namen Futteh (Fath) Ali zu Teheran herrscht.

Persien zerfällt itzt in 3 unabhängige Staaten: Beludschistan, Cabulistan, Iran; von den beiden erstern, s. diese Artikel. Iran oder das eigentliche Persien liegt 61° 30 — 79° 10′ O. L. 26 — 41° N. B., gränzt im Norden an Rußland und das caspische Meer, im Osten an Cabulistan und Beludschistan, im Süden an den persischen Meerbusen, im Westen an das türkische Asien, und enthält 15,240 (22,000) Quadratmeilen und nach Gardane 20 (16) Millionen Einwohner, die zum Theil aus den ansässigen Völkerschaften der Tadschiks 10 Millionen, den Parsern oder Guebern 100,000, den Ghelakys 50,000, den Armeniern 70,000, den Hindus 15,000 und den Sabäern 12,000 Seelen, theils aus nomadischen Völkern bestehn. Letzte sind die herrschenden, und zerfallen wieder in Stämme von türkischer oder truchmenischer Sprache, 41 Stämme mit mehr als 400,000 Kriegern, von arabischer Sprache 9 Stämme, von kurischer Sprache 8 Stämme mit 140,000 Kriegern und von der kurdischen Sprache 9 Stämme. Außerdem gibt es noch andre umherziehende Horden, die alle, so wie die Tadschiks und Ghelakys den Islam verehren; die Parsen sind Feueranbeter und die Armenier Christen. Das Ehrenzeichen des vom Padischah von Persien Futteh Ali gestifteten Sonnen- und Löwenordens besteht aus einem Löwen, auf dessen Rücken sich das Sonnenbild zeigt. Die Gewalt des Königs ist unbeschränkt. — Die Großwürden des Reichs sind: der Itimad-eddaulah oder Itimaded-dewlet (d. i. Stütze des Reichs, dessen Würde der eines Großwessir bei den Türken entspricht; der Ammir-Eddaulah (Emined dewlet d. i. Aufseher des Reichs), Großschatzmeister, der die innern Angelegenheiten, als die Einnahme der Steuern ꝛc. hat; Nisamed-dewlet (d. i. Ordnung des Reichs), der Minister des Innern; Mirsai-Bussuru (d. i. Großfürst), Oberstthofmeister; der Vaca-nevis oder Staatsschreiber; der Mir-ab oder Wasserfürst, der über die genaue Vertheilung des Wassers im trocknen Persien wacht; die Baylerbey oder Statthalter der Provinzen, auch Arkan-eddaulah, Säulen des Reichs, genannt. Keine Würde und Stelle ist erblich. Doch gibt es 2 Titel, welche die Geburt oder den Stand der Person, die sie tragen, anzeigen, nämlich: 1) Mirza, zusammengezogen aus Emirzadeh, Sohn des Emir oder Fürsten, den Gerichtspersonen, Doctoren und der Sohn des Königs erhalten, und dessen Stellung vor oder hinter dem Namen ihm Werth gibt; nur der Sohn des Königs kann ihn nach seinem Namen setzen. 2) Kan, sonst die Statthalter der Provinzen; tatarischen Ursprungs. — Das Reich ist in Beylerbeyliks getheilt, und diese in Balaks, deren Vorgesetzte den Titel Kan, Zabit oder Hakim, nach der Art ihrer Verwaltung führen. Jede Stadt hat außer ihrem Statthalter noch einen Kelonter, oder Stadtmei-

ster. — Das Eigenthum besteht hier in der Länge der Nutznießung, deren Recht sich durch Pachtung in gewissen Zeiträumen und durch Abtragung gewisser Steuern erneuet. Die Abgaben der Unterthanen heißen Malieh, Grundzinsen in Geld und Sachlieferungen, die auf die Ländereien und Städte fallen; Sadir, willkürlich und unbestimmt; Peisch-Kisch, Geschenke, welche dem König von den Statthaltern zum Nev-rouz oder Neujahrsfeste gemacht, und auch dem Volke aufgelegt werden. — Zu der Leibwache des Königs gehören die Golami-chah oder Golam-chahi, Sklaven des Königs, Reiter, und 4 Regimenter Kechikdji (Ketschketis) zu Fuß, und zugleich Polizeidiener, jedes aus 3000 Mann bestehend, halb auf europäische Weise gebildet, und durch einen Ser-Kechidji angeführt. Die Armee soll nach Gardane 60,000 Mann Infanterie und 120,000 Mann Cavallerie enthalten; die Artillerie ist nicht unbeträchtlich. M. v. Kotzebue sah im Sommer 1817. 56 Stück der reitenden Artillerie, die ausgezeichnet gut waren; auch sah er 500 Kamelkanonen, die wohl nur eine Spielerei sind, die man aber nach dessen Meinung mit einigen Verbesserungen gebrauchen könnte. Aber außer der beträchtlichen Leibgarde ist im Frieden kein stehendes Heer; im Kriege führen die Chane und Sultane oder Statthalter der Provinzen ein Heer herbei. Außer den eigentlichen Persern gehören die im Lande wohnenden Völkerstämme, als: Kurden, Turkmanen, Usbeken, Afghanen und Lesghier zu der Miliz, und bilden gewöhnlich den größten Theil der Cavallerie. Der Oberbefehlshaber heißt Sardar, unter dem die Chane stehen. Die gewöhnlichen Waffen sind: Bogen und Pfeile, Lanzen, Streitkolben, Säbel und Dolche; Feuergewehre (Luntenbüchsen) hat bloß ein Theil der Infanterie, und nur wenige Reiter haben Karabiner. An 10,000 Mann Fußvolk sind mit Hülfe englischer und französischer Offiziere nach europäischer Art und Kriegszucht gebildet worden. Eine Marine fehlt; auch darf nach dem oben angeführten Frieden mit Rußland vom Jahre 1813 außer der russischen Macht keine andre auf dem caspischen Meere die Kriegsflagge führen. Nach Gardane enthält das Reich folgende 10 Provinzen: Aderbidschan, Ghilan, Masanderan, Irak-Adschemi, Derbtistan, Farsistan, Lurestan, Kerman, Chorasan, Irvan und die Hauptstadt Teheran.

Persischer Meerbusen oder grünes Meer, großes Meer zwischen Persien und Arabien, von der Mündung des Schat el Arab bis an die 10 Meilen breite Meerenge, 140 Meilen lang und 60 Meilen in der größten Breite, hat Ebbe und Fluth, aber nicht so hoch und regelmäßig, als auf der offnen See. Die vielen Inseln des Meerbusens und die Küsten rings umher sind von unabhängigen Arabern besetzt, meistens Sunniten, die Handel, Fischerei, besonders Perlenfischerei auf den Bahareininseln treiben, unter sich selbst fast immer Krieg führen, und auch als Seeräuber allen Handelsschiffen sehr gefährlich sind.

Person, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 6652 Einwohnern.

Perth, Grafschaft in Mittelschottland, liegt 12° 42′ — 14° 38′ O. L. 56° 5′ — 56° 59′ N. B., gränzt im Norden an Inverneß und Aberdeen, im Osten an Forfar, Fife und Kinroß, im Süden an Clackmanan, Stirling und Dumbarton, im Westen an Argyle, und enthält auf 10½ Quadratmeilen 135,093 Einwohner. Das Grampiangebirge theilt das Land in das Ober- und Unterland. Zu den Flüssen gehören der Tay und Tumel mit merkwürdigen Wasserfällen; zu den Seen (Lochs) der Tay, Earn, Rannoch ꝛc. Das Klima ist rein und gesund, aber auf den stets in Nebel gehüllten Bergen sehr rauh. Die Produkte sind: Gerste, Hafer, Kartoffeln, Gartenfrüchte, Flachs, Obst, Moose, Holz, Rinder (79,000), Schafe (500,000), Hirsche, Rehe, Hasen, zahmes und wildes Geflügel, Bienen, Fische, Perlen, Kupfer, Blei, Eisen, Schiefer, Kalk, Sandsteine ꝛc. Der Ertrag des Grundes und Bodens wird

auf 2,250,000 Gulden geschätzt. Die Ausfuhr besteht in Vieh, Wolle, Leder, Korn, Leinwand, Talg, Fischen, Honig, Blei und wollnen Waaren, an Werth 4,500,000 Gulden. Hier bildete sich 1818 eine Sekte der Freien (freemen), die jeden äußern Cultus und jeden monarchischen und politischen Zwang verwirft, und unter dem unmittelbaren Einfluß des heil. Geistes stehend nicht sündigen zu können glaubt. Das Land wird in 6 Distrikte getheilt: Athol, Breadalbane, Gowrie, Monteith, Tormont, Strathern, hat 76 Kirchspiele und die Hauptstadt Perth, vormals Johnston, 84 Miles von Aberdeen, an dem hier schiffbaren Tay, über den eine prächtige Brücke führt, mit 1800 Häusern, 16,948 Einwohnern; Akademie für mathematische und philosophische Wissenschaften, Handelsschule, literarische und antiquarische Gesellschaft, öffentliche Bibliothek, Buchdruckereien und Buchhandlungen; Leinwand- und Baumwoll- (1798 auf 1500 Stühlen), Leder- und Handschuhfabriken, Kattundruckerei, Bleichen, Fischerei (jährlich für 7000 Pfund Sterling verpachtet), Oel- und Papiermühlen, Handel mit Leinwand (jährlich für 200,000 Pfund Sterling ausgeführt, Lachs (jährlich für 14,000 Pfund Sterling ausgeführt), Gerste; Bankgesellschaft und Comtoir der schottischen Bank. Der ehemals bedeutende Perlenfang, da 1761 — 1764 für 10,000 Pfund Sterling Perlen nach London geschickt wurden, ist durch die Habsucht der Unternehmer zerstört worden. In der Nähe Scone und die Trümmern der Schlösser Malcolms und Macbeths.

Perth Amboy, Seestadt im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, Grafschaft Middlesex, zwischen dem Arthur Kull Sand und dem Raritan, auf dem mit der Fluth Schiffe von 300 Tonnen in die Stadt kommen, mit 150 Häusern, 1000 Einwohnern, Freihafen, Seehandel.

Perthes, 1) Marktflecken im französischen Departement Obermarne, Bezirk Vassy, mit 110 Häusern und 520 Einwohnern. — 2) Marktflecken im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Melun, an der Marne, mit 115 Häusern und 666 Einwohnern.

Pertinenzien, Zubehör, heißt in Beziehung auf die Hauptsache alles, durch dessen Entziehung die Hauptsache in ihrem Wesen unverändert bleibt, namentlich: 1) wenn gewisse Rechte oder Eigenschaften auf einer körperlichen Sache haften; 2) wenn Bäume, Gesträuche ꝛc. auf einem Grundstück Wurzel geschlagen haben, oder wenn eine bewegliche Sache einer unbeweglichen so fest einverleibt ist, daß sie sich von ihr ohne Schaden des Ganzen nicht gut trennen läßt; 3) Sachen, die zum beständigen Gebrauch bei einer andern angeschafft werden; 4) Sachen, welche die Gesetze für Pertinenzien andrer Sachen erklären, als die Nebengebäude eines Hauptgebäudes ꝛc.

Pertrich, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Cochem, mit einer warmen Gesundheitsquelle.

Pertsch, einer der Hayduckenorte in Ungern.

Pertuis, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Apt, 23° 10′ 17″ L. 43° 41′ 27″ B. an der Durance, mit 500 Häusern, 4000 Einwohn., Handgelsgericht, Branntweinbrennereien, Handel mit Wein, Seide und Oel. — 2) P. d. i. Oeffnung, Loch, bedeutet an den Küsten von Westfrankreich im Departement der Niedercharente eine Meerenge, z. B. P. d'Antioche, s. Antioche; P. Bréton, zwischen der Insel Rhé und dem festen Lande; P. Maumusson, zwischen der Insel Oleron und dem festen Lande. — 3) P., le Col de P., Paß über die Pyrenäen zwischen dem französischen Departement Ostpyrenäen und der spanischen Provinz Catalonien.

Peru, spanisches Vicekönigreich in Südamerika, liegt 3° 33′ — 21° 15′ S. B., gränzt im Norden an Neugranada, im Osten an Brasilien, im Süden an Rio de la Plata und Chile, im Westen an das große Meer, und enthält ohne Mainas 21,662¼, nach andern 51,370 Quadratmeilen und mit den Chiloeinseln 1,500,000

Einwohner. Die Andes bilden hier ein weites zwischen diesem Gebirge und dem Meere liegendes Thal, das aus 2 über einander sich erhebenden Theilen besteht, den sandigen, zum Theil sumpfigen und, wo es nicht an Wasser fehlt, sehr fruchtbaren Valles und den steinigen Sierras. Sie erreichen hier die Höhe von 10,000 Fuß, sind mit ewigem Schnee bedeckt, und haben mehrere Vulkane; unter den vielen Vorgebirgen ist Cap Tumber das nördlichste und Capo Blanco das westlichste. Zu den Seen gehören: Titicaca, Lauricocha 2c., und zu den Flüssen: der Marañon mit dem Ucayale, der Lima, Guallaya, Madeira (anfangs Marmore), Amarumayu, Mapocho 2c. Das Klima ist in den niedern Gegenden an der Küste (Valles) sehr angenehm, da die große Hitze durch die Gebirgs- und Seewinde gemäßigt wird; in den gebirgigen Gegenden (Sierras) rauher und kälter. Gewitter sind in den Ebenen selten, in den Gebirgen häufig. Der gänzliche Mangel an Regen in den Valles wird durch die aus dem Meer aufsteigenden Dünste und den Thau nur schwach ersetzt, und diese sind daher nur an Bächen und Flüssen fruchtbar. Die Erdbeben sind heftig. Die Produkte sind: Gold, Platina, Silber, Queckſilber (1791 waren 69 Gold-, 784 Silber-, 4 Queckſilber-, 4 Kupfer- und 12 Bleibergwerke im Gange; von 1780 bis 31. December 1789, also in 10 Jahren war das Produkt dieser Bergwerke 35,369 Mark Gold zu 22 Carat, und 3,739,763 Mark Silber; die Mark Gold zu 125 Piaster und die Mark Silber zu 8 Piaster angeschlagen, war der Ertrag 7,700,545 Pfund Sterling, oder 48 Millionen Thaler), Kupfer, Eisen, Magnet, Zinnober, Smaragde und andre Edelsteine, Thon- und Farbenerden, Marienglas, Alaun, Salpeter, Schwefel, Stein- und Seesalz, viele heiße Quellen und Bäder; Chinarinde, Kakao, Vanille, Zuckerrohr, Kaffee, Zimmt, Ingwer, Wein, Oel, Baumwolle, Tabak, Cascarille, elastisches Gummi, Reis, Getreide, Mais, Coca, peruvianischer Balsam, Semen Amomi (Piment, neue Würze), Kartoffeln, Hanf, Flachs, Färbehölzer, aber wenig Bau- und Brennholz; Hausthiere, Maulthiere, Llama, Vicuña, Guanuco, Cochenille, Fische, Perlenmuscheln, Purpurschnecken, Schildkröten, Seidenraupen 2c. Unter den Einwohnern unterscheidet man Spanier, braune Creolen, afrikanische Neger, Mulatten, dunkelkupferfarbige Indier und Mestizen. Die Spanier und Creolen machen den vierten Theil aus, und sind die angesehensten. Die Indier sind theils katholisch (fideles), theils Heiden (barbaros), und diese erkennen die spanische Oberherrschaft nicht an; jene schmachten unter der drückenden Kopfsteuer und der Mita oder Bergwerksfrohne. Die katholische Religion hat einen Erzbischof und 5 Bischöfe. Nur wenige arbeiten in Tuch, Baumwolle, Band, Strümpfen, Leder, Gold, Silber und Kupfer, aber sehr unvollkommen. Die Indier zeigen mancherlei Kunstfertigkeiten. Der Handel ist lebhaft zur See mit Neuspanien, Neugranada, Guatimala und Chile, und zu Lande mit Buenos Ayres; Callao ist der wichtigste Hafen. Zur Ausfuhr kommen: Vicuñawolle, Wachs, Wein, Branntwein, peruanisches Rohr, Balsam, Kakao, Piment, Wollzeuge, Confituren, Gold, Silber, Kupfer, Smaragde, Purpur 2c., 1789 nach Morse 9,845,822 Dollars werth, wogegen die Einfuhr an europäischen Kunstwaaren 2c. 10,374,612 Dollars, ohne das, was durch Schleichhandel einkam.

Peru war lange Zeit hindurch das blühende und unabhängige Reich der Incas, dessen Stifter Manco Capac noch bei der Ankunft der Spanier hoch verehrt wurde. Er hatte die Einwohner gebildet, und mit dem Ackerbau und andern nützlichen Beschäftigungen bekannt gemacht. Er war aufgetreten als Sohn der Sonne, lehrte innerlich und als höchste, aber unsichtbare Gottheit Pachacamac d. i. die Seele oder Stütze der Welt, äußerlich aber und als sichtbare Gottheit die Sonne verehren, und befahl ihr für die Wohlthaten, womit sie die Menschen überhäufe, Opfer darzubringen. Die erste Nach-

richt von diesem goldreichen Lande gab der Spanier Vasco Nunnez de Balboa seinen Landsleuten, der von einem Caziken in dasselbe geführt wurde, aber es mit seiner geringen Mannschaft nicht anzugreifen wagte. Er nahm daher nur im Namen des Königs von Spanien Besitz von dem großen Ocean, dessen unabsehbare Fläche sich vor ihm ausbreitete. Mit Gold und Perlen belastet, kehrte er nach Darien zurück, wo er bald nachher wegen mehrerer Pflichtverletzungen 42 Jahr alt 1517 enthauptet wurde. Unter ihm hatte sich Franz Pizarro gebildet, der 1525 mit 112 Mann auf der Küste von Peru erschien, und nach mehrern mißlungnen Versuchen und mit verstärkten Kräften über Tumbez bis Caramalca vordrang, wo ein Dominicaner dem Inca die christlichen Lehren vortrug, und mit der Erklärung schloß, daß der Papst dem König von Castilien alle Länder der neuen Welt geschenkt habe. Der ungläubige Inca büßte mit seiner Freiheit, und 400 Peruaner mit dem Leben. Der Inca wurde zum Feuer verdammt, und da er in der Todesangst das Christenthum annahm, aus Gnade erdrosselt. Pizarro nahm darauf von Cusco und den unermeßlichen Schätzen dieser Stadt Besitz. Die Greuelthaten der Spanier veranlaßten Karl V., ein eignes Gesetzbuch für die amerikanischen Reiche verfertigen zu lassen, errichtete einen königlichen Audienzhof in Spanien ein, und ernannte 1543 Blasco Nuñez Vela zu dessen Vorsitzer und mit dem Titel eines Unterkönigs zum Statthalter von Peru. Nuñez unterlag aber den keinem Gesetz gehorchenden Spaniern, und erst dann gelang es, die Ruhe herzustellen, und die Regierung in die Hände des Audienzhofs zu legen, als die ersten Generationen des Mord- und Raubgesindels, das sich hier angesiedelt hatte, ausgestorben waren. Der Haß der in den traurigsten Zustand versunkenen Peruaner äußerte sich aber von Zeit zu Zeit und noch 1779 in furchtbaren Aufständen, die jedoch bei der Stärke der spanischen Regierung bald unterdrückt wurden. Anfangs theilten die Spanier das Land in 3 große Provinzen oder Audiencias, Quito, Lima oder Los Reyes und Los Charcas. Aber 1778 wurden mehrere Bestandtheile des Reichs Peru getrennt, Quito wurde dem Vicekönigreich Neugranada und Charcas und andre Bezirke auf der Ostseite der Andes dem Vicekönigreich Rio de la Plata zugefügt. Die Regierung führt der Vicekönig, der alle 3 Jahre abgelöst wird, und zu Lima wohnt, wo auch die Audienz und die übrigen Behörden ihren Sitz haben. Bei der Insurrection der spanischen Colonien in Amerika erklärten sich auch einige Provinzen von Oberperu im December 1814 für unabhängig; da aber ihr Heer am 11. März 1815 unweit Cusco gänzlich geschlagen wurde, so sind auch diese Provinzen fast ganz wieder in königlichen Händen. Das Militair besteht aus 36,050 Mann, worunter 5 regulaire Infanterie- und Cavallerieregimenter. Die Einkünfte der Krone aus dem Lande werden auf $4\frac{1}{2}$ Millionen Dollars geschätzt. Das Land wird in 8 Intendanturen getheilt: Trurillo, Tarma, Lima, Guancavelica, Guamancha, Guantajaya, Cusco, Arequipa, und hat die Hauptstadt Lima.

Perugia, Delegation des Kirchenstaats, die das vormalige Perugino umfaßt, und 181,542 Einwohner hat. Die Hauptstadt **Perugia** 30° 1′ 58″ L. 43° 6′ 46″ B. unweit der Tiber und am Fuß der Apenninen, $26\frac{1}{2}$ Posten von Ancona, mit mehrern Vorstädten, 16,000 Einwohnern, Citadelle, Kathedrale, 45 Pfarr- und 48 Klosterkirchen, Hospitälern und frommen Stiftungen; Bisthum, Universität, 2 Akademien, worunter die Academia augusta bonarum artium, Bibliothek, Seidenfabriken, Wachsbleichen, Wein-, Obst- und Gemüsebau, Handel mit Korn, Schweinen, Rindvieh, Wolle, Seide, Oel, Branntwein, Hühnern (nach Rom) ꝛc. Auf dem Wege nach Arezzo ist der **Lago di Perugia**, sonst der trasimenische See, wo Hannibal den römischen Consul Flaminius überwand. Von diesem See

führte einige Jahre das französische Departement Trasimene den Namen, das die nördliche Hälfte des Kirchenstaats begriff, und die Hauptstadt Spoleto hatte.

Perussisch, Dorf in der croatischen Militairgränze, carlstädter Generalat, 30 Posten von Laibach, mit dem verfallnen Schloß Kula, 43 Häusern und einer Pfarrkirche. In der Nähe eine 280 Fuß lange Höle.

Peruwelz, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 5465 Einwohnern, Brauereien und Brennereien.

Pervencheres, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, mit 771 Einwohnern.

Perwez le Marchez, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 436 Einwohnern, Gerbereien, Oelmühlen, Brauereien, Brennerei, Messerschmieden.

Perwoi, eine der Lächowinseln im Eismeer, zum russischen Gouvernement Irkutsk gehörig.

Perzagno, Marktflecken im östreichischen Königreich Dalmatien, Kreis Cattaro, am Busen von Cattaro, mit 1186 katholischen Einwohnern, Handel, Schiffahrt.

Pesaro, 30° 33′ 21″ L. 43° 55′ 1″ B. befestigte Stadt in der päpstlichen Delegation Urbino, am Einfluß des Foglio in das Meer, 42½ Posten von Rom, mit 1800 Häusern, 9917 Einwohnern, Kathedrale, 7 Pfarr- und 12 Klosterkirchen, 2 Hospitälern, Waisen- und Findelhäusern; Theater del Sole; Bisthum, Krystall- und Fatence- oder Majolicafabriken, Seidenspinnerei und Weberei, Seiden- und Weinbau, Handel mit Orgasin, seidnen Zeugen und Feigen, den besten in Italien. Auf dem großen Markte ist ein Springbrunnen und die sitzende Bildsäule des Papstes Urban VIII. von Marmor, und eine Meile von der Stadt der Palast der vormaligen Herzoge von Urbino, Poggio Imperiale, am Meer. Römische Wasserleitung. Geburtsort des Componisten Rossini.

Pesarolo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Cremona.

Pescara, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra, am Fluß gleiches Namens, der im apenninischen Gebirge entspringt, und bei der Stadt in den Golfo di Venezia fließt, mit einem Kastell.

Pescaria, s. Marawar.

Pescaroto, Marktflecken und Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Cremona, zwischen den Flüssen Oglio und Delmona.

Pescatilla, Marktflecken in der venezianischen Provinz Verona, an der Etsch.

Pescha, Peschas, Pessa, Pesce, Peyses, eine kupferne Scheidemünze in Ostindien, besonders in den Staaten des ehemaligen Großmogul, rund, von Pfenniggröße, aber wohl 5 mal so dick, 3 Quentchen schwer, am Rande bauchig, wie platt gedrückte Flintenkugeln und auf beiden Seiten mit grober persischer Schrift besetzt, deren Buchstaben wie Fische und Schlangen aussehn, wonach die Europäer vielleicht den Namen gebildet haben. Man hat auch doppelte von Dreiergröße. Gewöhnlich rechnet man 50 Peschas auf eine Rupie, wonach ihr Werth 4 Pf. beträgt; in der Nähe der Kupferbergwerke gibt man aber 54 — 56 für eine Rupie.

Peschers, s. Feuerland No. 1.

Peschici, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, im Gebirge Gargano, mit 1530 Einwohnern.

Peschiera, 28° 21′ 57″ L. 45° 26′ 4″ B. Stadt und Festung in der venezianischen Provinz Mantua, am Ausfluß des Mincio aus dem Gardasee, mit 276 Einwohnern, Hafen und einem Arsenal für die Galeeren zur Beschützung des Sees.

Peschyarmak (Fünffingerberg), Schaat, Vorberg des Caucasus in dem unter russischer Hoheit stehenden Chanat von Ekuba, mit dem griechischen Kloster Ghyttr-Ilya und vielen Hölen.

Pescia, bemauerte Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, am Fluß gleiches Namens, Sitz eines unmittelbar unter dem Papst stehenden Bischofs.

Pescina, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., seit 1580 der Sitz des Bischofs der Marser.

Pesco constanzo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra II., mit 2263 Einwohnern.

Pesenburg, s. Persenbeug.

Pesenecк, s. Pößneck.

Pesequero, kleine Insel an der Küste von Alentejo in Portugal, um die noch 4—5 kleine Inseln liegen.

Peseta, Pezeta, eine spanische Silbermünze von Viergroschenstückgröße und doppelter Dicke; auf den europäischen hat der Avers des Königs Bild und Wapen, und der Revers das quadrirte Wapenschild in einer Bogengestalt mit Titel und Jahrzahl in der Umschrift; auf den amerikanischen (mexicanischen) hat der Avers das Wapen, und der Revers die zwei gekrönten Halbkugeln zwischen den Herkulessäulen. Auf beiden ist im Avers der Werth durch R. II bezeichnet; denn die Münze gilt 2 Reales di Plata, oder 4 Reales de Vellon, und bildet den vierten Theil des Peso, als dessen Diminutivum sie benannt ist. Die europäische wird auf 6 Gr. 8 Pf., die mexicanische auf 8 Gr. 4 Pf. Conv. geschätzt.

Pesey, Flecken in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, mit einer Bergwerksschule.

Peshawer, Pischaur, 88° 16′ 45″ O. L. 33° 52′ N. B. Hauptstadt eines Distrikts in der kabulistanischen Provinz Kabul, am Kabul oder Kameh, der hier in den Indus, hier Attok genannt, fällt, hat über 5 englische Meilen im Umfange, gepflasterte, aber sehr enge Straßen, mit 3 Stockwerk hohen Häusern von Stamm oder Fachwerk, in deren untersten Kaufladen sind, 80,000 und mit der von mehrern Flüssen bewässerten Ebene, wo im Ueberfluß Zwetschen, Pfirschen, Aepfel, Birnen, Granatäpfel-, Maulbeer- und andre Fruchtbäume, und in einem Umfange von 4 englischen Meilen 52 große, reinliche und stark bevölkerte Dörfer sind, 300,000 Einwohnern, worunter viele Hindus und Juden, königl. Palast, da hier die Winterresidenz des Schah ist, Moscheen und Bazars; Hauptstapelplatz zwischen Hindostan, Iran, Kabulistan und Turkestan.

Peskadoresinseln, 180—185° L. 9—12° B. im Osten von Asien bei den Carolinensinseln, unter spanischer Oberherrschaft, aber unbesetzt und wenig bekannt.

Pesme, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Gray, am Oignon, mit 260 Häusern, 1650 Einwohnern, Schloß, Hochofen, Eisenhammern, Hammerschmiede.

Peso, Petto, Pezzo d'otto, Piastra, Patacon, Matte, Mats, Real, Peso duro, Piaster, Stück von Achten, die größte spanische Silbermünze, von Speciesthalrergröße, im 16ten Jahrhunderte viereckig und irregulär, im 17ten rund, und seit 1560 allgemein. Die neuern europäischen aus der Mitte des 18ten Jahrhunderts haben im Avers mehrentheils des Königs Brustbild, im Revers das gekrönte Wapen von Castilien und Leon mit 3 Lilien im Herzschilde, darneben R. 8, und zuweilen die Herkulessäulen. Die in Mexico geprägten führen im Revers die gekrönten Halbkugeln zwischen den Herkulessäulen, und die Umschrift: Utraque Unum. Man hat auch halbe Piaster in Guldengröße. Das Silber ist 14 Loth 6 Gran fein, und dabei gingen ehemals 8½, neuerlich 9 und 10 auf eine Mark, wonach der Werth auf 1 Thlr. 9 gr. Conv. oder 2 Gulden 4 Kreuzer gesetzt wird. Der Landeswerth ist 8 Reales; die alten sind aber auf 10 Reales erhöht worden. Die Münze hat verschiedene Namen; Peso bedeutet ein Pfund (Libra), Pezzo ein Stück (von Achten), Piastra eine Platte (Pflaster), Patacon ein Patagonier, Mats oder Matte Großmünze (maximus) und Real Königsmünze. — In Ostindien theilt man die Piaster in alte, mittlere und neue. Die alten haben nicht den Rosenkranz, und von ihnen gehn 100 Stück auf 225 Rupien. Die mittlern haben einen Rosenkranz von di-

cken Kugeln, so wie die Aeste des Kreuzes die Form eines Nagelkopfs; von diesen sind 100 Stück 212⅔ Rupien gleich. Die neuen haben einen Rosenkranz von kleinen Kugeln und ein einfaches Krückenkreuz; von diesen vergleicht man 100 Stück mit 208¼ Rupien. Einzelne werden durchaus zu 2 Rupien und 6 Peschas in Zahlung angenommen.

Pessa, s. Pescha.

Pessac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, mit 1336 Einwohnern.

Pessan, Marktflecken im französischen Departement Gers, Bezirk Auch, am Arçon, mit 50 Häusern und 650 Einwohnern.

Pessebach, s. Frauenthal.

Pesseguetro, Insel vor der Bucht von Sines, in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit einem Kastell.

Pest, Pestilenz, eine sehr gefährliche Krankheit, die mit höchster Schwäche und örtlichen Zufällen, als Beulen, Brandgeschwüren, Brandblattern und Flecken verbunden ist, und insofern sie aus Asien und Afrika abstammt, und von da nach Europa kommt, auch noch itzt im Orient einheimisch ist, zum Unterschied von andern pestartigen Krankheiten auch die orientalische oder levantinische Pest genannt wird. Die meisten, welche die Krankheit im hohen Grade überfällt, sterben an derselben, viele schon am ersten Tage, oft schon einige Stunden nach dem Ausbruch derselben; nur bei den Kranken, bei denen die Beulen und Carbunkeln (kleine, weiße, schwarzgelbe, schwarze, brandige Blattern über dem ganzen Körper) in größerer Anzahl zum Vorschein kommen, und sich in Eiterung versetzen, ist mehr Hoffnung zur Genesung, als bei denen, wo dies nicht geschieht. Nach den itzigen Ansichten kann die Krankheit sich nur in den Gegenden von selbst erzeugen, wo sie eigentlich zu Hause ist; aber Hitze, ungesunde Luft, schlechte Nahrungsmittel und Unreinlichkeit begünstigen ihre Erzeugung und Fortpflanzung. Hat sich die Krankheit ausgebildet, so wird sie ansteckend; daher die fürchterlichen Verheerungen, welche die Pest von jeher in Asien und Europa angerichtet hat. Zu den berühmtesten gehört die von Thucydides meisterhaft geschilderte Pest, die im dritten Jahre des peloponnesischen Kriegs, 430 vor Chr., in dem von den Spartanern belagerten Athen wüthete. Die teutschen Kriegsheere brachten die Pest 555 aus Italien nach Teutschland, und ungeachtet später Pesthäuser und andre Anstalten gegen sie errichtet wurden, so herrschte sie noch im 17ten Jahrhunderte in diesem Lande. Da in der Türkei und Afrika die Pest nie ganz aufhört, so kam sie durch den Handel im mittelländischen Meere unaufhörlich nach Italien, Frankreich und Teutschland, so wie auch nach Ungern und Polen, bis die Gränzcordons und Quarantainen (s. diese) strenger beobachtet wurden. Ein neues, bewährt scheinendes Mittel zur Heilung und Vorbauung ist das Baumöl, da nie Oelträger an der Pest gestorben sind.

Pesterwitz, Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dresden, am Abhange des Erz- und Hammerberges, mit einem Rittergut und Steinkohlenbau.

Pesth, Gespanschaft in Niederungern, diesseit der Donau, mit den Gespanschaften Pilis und Zsolt (Solt, Scholt) vereinigt, enthält auf 191 Quadratmeilen 96,17 Adliche und Geistliche und 352,116 nichtadliche Einwohner in 2 königlichen Freistädten, 20 Marktflecken, 165 Dörfern und 154 Prädien. Das Land hat die Gebirge Naszaly und Blocksberg, die kecskemeter Haide, wird von der Donau durchflossen, und liefert Korn, Wein, Obst, Vieh, Pferde ꝛc. Die Einwohner sind Magyaren, Slaven, Teutsche, Zigeuner, Wlachen und 1838 Juden. Die Gespanschaft wird durch den Palatin des Königreichs als Obergespan regiert, contribuirt 121,923 Gulden 30 Kreuzer, und hat die Hauptstadt Pesth, 36° 44′ L. 47° 31′ 40″ N. B. in einer Ebene, an der hier 300 Klafter breiten Donau, Ofen gegenüber, mit welcher sie durch eine seit 1769 von beiden Städten gemeinschaftlich unterhaltenen Schiffbrücke verbunden ist (sie ruht ge-

wöhnlich auf 46 — 47 Pontons, ist mit ihren feststehenden Landjochen an 1500 Schritt lang, und zahlt 56,000 Gulden Pacht, woraus man auf die Größe des über diese Brücke seinen Weg nehmenden Handelsverkehrs schließen kann, ungeachtet der gesamte ungrische Adel, die beiden städtischen Bürger und alle öffentliche Beamte zollfrei sind), ohne Mauern und Thore, mit 4 Vorstädten, worunter die seit 1790 angelegten Leopold- und Franciscivorstädte, breiten Straßen, 2870 Häusern, 26,283 unadlichen Einwohnern, die teutsch, ungrisch, slavisch, illyrisch, neugriechisch, walachisch und jüdisch sprechen, und sich zur katholischen, griechischen, lutherischen, reformirten und jüdischen Religion bekennen; 4 katholischen, 1 lutherischen, 2 griechischen, 1 reformirten Kirche, 13 Klöstern, Waisenhaus, 3 Hospitälern; 2 Oberappellationsgerichte, nämlich die königliche und die Septemviral-Tafel, Universität (von Ofen hierher versetzt, mit 4 Facultäten, 40 Professoren, 1817. 850 Studenten; 125,000 Gulden Einkünften, Bibliothek von 50,000 Bänden, Naturalien- und Kunstsammlungen, botanischem Garten, anatomischem Theater, Hospital, Entbindungsanstalt, Thierarzneischule, Seminar zur Bildung von 61 Theologen; die Sternwarte ist in Ofen), piaristisches Gymnasium (1817. 670 Schüler), Hauptnationalschule (1815. 493 Schüler), neugriechische Schule, englisches Fräuleinstift (zur Bildung von mehr als 400 Mädchen), ungrisches Nationalmuseum mit der gräfl. szechenyischen Bibliothek über Ungern und die angränzenden Länder (der Nation geschenkt), Musikverein; Seiden- und Baumwollzeug-, Flor-, Gold- und Silber-, Leder-, Tuch-, Tabak-, Stärke-, Chocolade-, Handschuh-, Rosoli-, Hut-, Spiegel-, Oelfabriken, viele Nadler, Tischler, Saiten-, Violin- und Zischmenmacher, Drahtzieher, Feilenhauer ꝛc., 4 Buchhandlungen, 3 Druckereien; Mittelpunkt des ungrischen Handels mit 8 Grossisten, 104 bedeutenden Handelshäusern und 4 wichtigen Märkten, auf deren jedem an 5 Millionen Gulden umgesetzt werden. Im Jahr 1788 kamen auf den Medardimarkt, ohne das, was auf der Donau ausgeschifft wurde, 12,735 Wagen zur Stadt. Weinbau (Steinbrücher, jährlich an 36,000 Eimer. Merkwürdige Gebäude sind noch das große Invalidenhaus (vom Kaiser Karl VI. errichtet; die Invaliden sind aber itzt in Tyrnau und Eybenschütz), die Artillerie- und Grenadierkasernen und das Theater. Die Stadt war 1604 — 1684 in den Händen der Türken. Ostwärts der Stadt ist das rakoscher Feld, das seinen Namen vom Bache Rakos (Krebsbach) hat, und auf dem die Ungern bis ins 16te Jahrhundert ihre Reichstage unter Zelten hielten, und ihre Könige wählten.

Pesti, Pesto, Trümmern einer Stadt aus dem höchsten Alterthum, die 1755 zufällig entdeckt wurden, in der neapolitanischen Provinz Principato citra.

Pestilenz, s. Pest.

Petapa, Villa in der spanischen Generalcapitainschaft und Intendantur Guatimala in Südamerika, mit berühmten Jahrmärkten.

Petarde, ein Sprenggeschütz, d. i. ein metallnes Geschütz in Form einer Glocke, das mit Pulver gefüllt und an Thore, Mauern, Brücken gehängt wird, um sie mittelst derselben zu sprengen; daher petardiren, das Sprenggeschütz anwenden, und Petardier, ein Feuerwerker. Unter chinesischen Petarden versteht man ein Feuerwerk, das im Zimmer abgebrannt werden kann. Wegen der Form hat man in neuern Zeiten auch eine gewisse Wagen Petarden genannt.

Petau, Pettau, slav. Ptuja, 33° 39′ 11″ L. 46° 26′ 21″ B. Stadt im steiermärkischen Kreise Marburg, 18 Meilen von Klagenfurth, schon von den Römern aufgeführt, in einer schönen, an seltnen Pflanzen reichen Gegend, an der Drau, über die eine sehr lange Brücke führt, mit 203 Häusern, 1635 Einwohnern, Bergschloß, Oberpettau, Dechant- und 2 andern Klosterkirchen, Minoritenkloster, Invalidenhaus, Rosoglio.

fabrik, Weinbau, Handel nach Croatien und Ungern.

Petschuen, Petum, Petong (d. i. Weißkupfer), alte chinesische Münzen von weißem Metall, von Thaler- und Guldengröße, rund, mit einem viereckigen Loche in der Mitte und mehrern, itzt unlesbaren Schriftzeichen und Thierbildern. Der Sage nach sind sie älter als Christus Geburt.

Petefalva, Dorf in dem siebenbürgischen Land der Szekler, haromszeker Stuhl, zabolaer Bezirk, mit einem Säuerling.

Peterborough, Stadt in der englischen Grafschaft Northampton, 77 Miles von London, am Fluß Neane (Nen), mit 734 Häusern, 3460 Einwohnern, einem unter den Erzbischof zu Canterbury gehörenden Bisthum, ökonomischen Gesellschaft, Strumpf-, Leinwand-, Wollweberei, Handel mit Korn, Malz- und Bauholz. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Perterculter, Dorf in der schottischen Grafschaft Aberdeen, mit Papiermühlen.

Peterhead, Buchanneß, Stadt in der schottischen Grafschaft Aberdeen, an der Mündung der Ugie, von Granitstein erbaut, mit 4000 Einwohnern, Hafen, Mineralwasser, Heringsfischerei, Zwirn- und Wollfabriken, Baumwollspinnerei, Seebad.

Peterhof, kaiserliches Lustschloß im russischen Gouvernement St. Petersburg, am cronstädtischen Meerbusen, mit vortreflichen Gärten, Fontainen, Grotten, Cascaden, Lustwäldern, den Lusthäusern Marly und Monplaisir und dem kleinen Palast Peters I. mit allen Meublen, deren er sich bediente. Die nahe Stadt gleiches Namens hat 110 Häuser, 600 Einwohner, 2 Kirchen, eine Papierfabrik, und die Steinschleiferei, wo auf kaiserliche Rechnung von 50 Arbeitern aus Bergkrystall, Porphyr, Granit, Lapis Lazuli, Topasen, Carneolen ꝛc. alle möglichen Arbeiten verfertigt werden.

Peterkau, s. Petrikau.

Peterlingen, s. Payerne.

Peterpaulshafen, s. Awatscha.

Petersau, Rheininsel in der großherz. hessischen Rheinprovinz, unweit Mainz und zu den Festungswerken dieser Stadt gehörig, mit einem Anhaus und einem kleinen Lustschloß.

Petersbank, eine der großen Stockfischbänke im atlantischen Meer, bei der nordamerikanischen Insel Newfoundland.

Petersberg, 1) Amt mit 35 Häusern und 218 Einwohnern, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, 3 Stunden von Halle, auf einem Berge gleiches Namens, der sonst auch Lauterberg (mons serenus) hieß, wegen seiner heitern, in einer weiten Ebene von 60 Meilen im Umkreise gleichsam insularischen isolirten Lage, 29° 37′ 4,2″ L. 51° 36′ 37″ B. 1125¾ rhein. Fuß über der Meeresfläche. Er ist der höchste Punkt eines Höhenzugs, der unfern Wettin anfängt, über Petersberg und Landsberg bis zwischen Dresden und Freyberg geht, und aus Porphyr besteht. Man hat auf demselben eine 10 Meilen und darüber in der Runde umher sich erstreckende Aussicht, und erblickt mit bloßen Augen bei einem klaren Horizont einige 40 Städte, ohne die vielen Schlösser, Marktflecken, Vorwerke und unzählige Dorfschaften, in denen itzt 10 Mill. Menschen leben. Er wurde gleichzeitig mit der Gründung des römischen Kastells Marsburg (Merseburg) unter Drusus Germanicus von den Römern befestigt, wovon noch itzt deutliche Spuren zu sehen sind. Der Grund zu dem ehemaligen, dem heiligen Petrus geweihten Augustinerkloster, dessen Canonici unmitterbar unter dem Papste standen, legte Graf Dedo von Wettin 1125, und nach seinem Tode führte sein Bruder Markgraf Conrad den Bau aus. Im Jahr 1199 brannte es ab, wurde aber in 2 Jahren wieder hergestellt. Herzog Heinrich der Fromme von Sachsen secularisirte 1540 das Kloster, dessen Gebäude am 31. August 1565 durch einen Wetterstrahl zerstört wurden. Im Jahr 1697 erkaufte der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg das

Amt um 40,000 Thaler, und machte es zu einem Chatoulamte. — 2) Amt in der kurhessischen Provinz Hersfeld, mit 179 Häusern und 1004 Einwohnern, das seinen Namen von einer vormaligen Propstei auf einem Berge bei Hersfeld hat. — 3) eine 1802 aufgehobene Propstei auf einem Berge, 1 Stunde westlich von der kurhessischen Stadt Fulda; die Zahl der zum Amte der Propstei gehörenden Unterthanen betrug 750. — 4) s. Erfurt und Maastricht.

Petersborough, **Petersburg**, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Virginien, am Appomattok, einem schiffbaren Nebenfluß des James, mit 600 Häusern, die 1815 größtentheils abbrannten, 5668 Einwohnern, Episcopalkirche, Rathhause, Gefängniß, Tabakshandel; Haupthandelsplatz für einen großen Theil von Nordcarolina, mit einer gewöhnlichen Ausfuhr von 1,500,000 Dollars.

Petersburg, 1) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Georgien, Grafschaft Elbert, an der Vereinigung der Broad und Savannah, mit 582 Einwohnern und Handel. — 2) gräfl. czerninische Herrschaft und Schloß im böhmischen Kreise Saatz. — 3) s. Bamberg, Petersborough und St. Petersburg.

Petersdorf, 1) Marktflecken auf der dänisch-schleswigschen Insel Fehmern, mit 158 Häusern und 519 Einwohnern. — 2) gräfl. schafgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Hirschberg, am Zacken, mit den dazu gehörigen Kolonien Hartenberg, Heidelberg, seidelsche Seite und Kiesewald, mit 344 Häusern, 1911 Einwohnern, Schleierweberei, Bleichen, Glas- und Holzwaarenfabriken, Papiermühle, Vitriolwerk, Holzflöße aus dem Gebirge. — 3) P., Petrowice, Dorf im mährischen Kreise Olmütz, mit 54 Häusern und 350 Einwohnern. — 3) s. Berchtolsdorf.

Petersfield, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hant, 54 Miles von London, sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Petersgmünd, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Pleinfelden, an der Retzat, mit 2 Papiermühlen.

Petersgroschen, **Petershpfennig**, war ehemals eine Abgabe, die England nach Rom lieferte. Ihr Ursprung kommt vom westsächsischen König Ina, der 726 zu Rom für seine Nation eine Herberge, Schule und Kirche stiftete, und verordnete, daß jede Familie in seinem Reiche zu deren Unterhaltung jährlich einen Groschen (kleine Silbermünze) zahlen sollte. König Ethelwolf führte 854 diese Abgabe in ganz England ein. In Irland wurde diese Abgabe erst 1159 auf König Heinrichs II. Verwilligung bezahlt. Im Jahr 1534 schaffte Heinrich VIII. sie ab, und obgleich seine Tochter Maria die Entrichtung des Petersgroschens wieder einführte, so hob ihre Nachfolgerin dieselbe wieder auf. Niemand, auch nicht der König und die geistlichen Personen waren davon frei, das Stift St. Albans ausgenommen. Am Feste Petri und Pauli, den 29. Juni, ging die Einforderung an, und den 1. August, an Petri Kettenfeier, mußte sie geendigt seyn. Anfangs hatten die Archidiaconen der bischöflichen Kirchen das Geschäft der Einsammlung; da sie aber nicht gewissenhaft damit umgingen, so wurden von Rom aus eigene Einnehmer nach England geschickt, die über 300 Mark Silber (4000 Thaler) nach Rom sandten. Die Einkünfte dieser Abgabe in der herefordischen Diöcese gehörten stets dem König von England. Es gab auch in England eine eigene Münze **Petersgroschen**, Peter-pence, Rome-peny (Römerpfennig) und Heart-peny (Heerdpfennig) genannt, dem Werth nach ein Penega (2 Gr.), größer als ein Groschen, von feinem Silber.

Petershagen, 26° 36′ 36″ L. 55° 22′ 58″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Minden, an der Weser, 51½ Meilen von Berlin, mit 275 Häusern, 1348 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, Schullehrerseminar, Postwärteramt, Hafen, Fischerei, Gerberei, Tabaksspinnerei, Schiffahrt, Barchent- und Leinweberei. Die Stadt

war der Sitz der Regierung des ehemaligen Bisthums Minden bis 1580, wo hier die Pest wüthete, und die Regierung nach Minden verlegt wurde.

Petersham, Flecken unweit London in England, mit schönen Häusern und Spaziergängen.

Petershausen, Domäne auf einer Erdzunge zwischen dem Boden- und Untersee im badenschen Seekreise, Bezirksamt Constanz, neben dieser Stadt, von der es eine Vorstadt bildet, mit 80 Einwohnern. Es war ehemals eine Benedictinerabtei, deren Abt ein unmittelbarer Reichsstand war, auch die Propstei Klingenzell, die Herrschaft Herdwangen und 3 andre Dörfer und Herrschaften besaß, und unter östreichischem Schutz stand. Das Wapen der Abtei ist ein schräg getheilter Schild mit einem Schlüssel in blauem und einem Fisch in silbernem Felde. Im Jahr 1802 kam das Stift an Baden; vgl. Salmannsweiler. Klingenzell gehört dem helvetischen Canton Thurgau.

Petershead, s. Peterhead.

Petershütte, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Grubenhagen, Amt Osterode, mit 19 Häusern, 80 Einwohnern, Papiermühle und einem sehr malerischen Gypsfelsen.

Petersilienberg, die bedeutendste Höhe im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz, bei Woldegk.

Petersinsel, bei Neuholland in Australien.

Pfennig, 1) eine Kirchensteuermünze, die im 11ten Jahrhunderte in Polen und Schlesien nach Rom entrichtet werden mußte. Da der tapfre König Casimir I. von Polen, der Mönch geworden war, 1040 von seinen Unterthanen wieder aus dem Kloster genommen wurde, um sie gegen die feindlichen Nachbaren zu vertheidigen, so erlaubte es der Papst nur unter der Bedingung, daß die Polen jährlich für jeden Kopf einen Heller zur Unterhaltung einer immer brennenden Lampe in der Peterskirche nach Rom entrichten sollten. Man schlug dazu eigne Pfennige, ½ Kreuzer an Werth, die im Avers den heiligen Petrus in ganzer Figur vorstellen, der in der aufgehobenen Linken einen großen Schlüssel hält, und mit der Rechten auf ihn hinweiset; die Rückseite führt den polnischen oder schlesischen Adler. Nachdem die Abgabe längst aufgehört hatte, kam die Münze noch einmal durch Aberglauben in Gebrauch, da man sie Gebährenden ans Bein band, und glaubte, daß der große Löseschlüssel die Geburt erleichtere. — 2) s. Petersgroschen.

Petersthal, s. Freiersbach.

Petersundshafen, s. Awatscha.

Peterswald, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Zell, mit Schieferbrüchen.

Peterswaldau, gräfl. Stolberg-Werningerodesches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Reichenbach, mit 545 Häusern, 3414 Einwohnern, worunter eine Herrnhuterkolonie, Schloß, Tuchweberei.

Peterswalde, 1) Marktflecken in der gräfl. mitrowitzischen Herrschaft Schönwald, im böhmischen Kreise Leutmeritz, an der sächsischen Gränze, mit 276 Häusern, Feuergewehr- und Schnallenfabriken. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, unweit Teutsch-Krone, mit 46 Feuerstellen und einem Postwärteramte, 39¼ Meilen von Berlin.

Petervaras, s. Peterwardein.

Petervasar, 37° 46′ 56″ L. 49° 0′ 54″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Hevesch, am Tarna, mit einem Schloß.

Peterwardein, ungrisch Petervaras, 37° 34′ 15″ L. 45° 15′ 30″ B. Festung und Hauptort des peterwardeiner Regimentsbezirks von 48 Quadratmeilen und 70,687 Einwohnern, in der slavonischen Militairgränze, an der Donau, 13 Meilen von Belgrad (Semlin). Sie besteht aus der obern Festung auf einem steilen Felsen dicht an der Donau, der untern Festung, dem Hornwerk, 2 Vorstädten und dem nahen Dorfe Bukovetz, mit 930 Häusern, 3847 Einwohnern, worunter 2000 Mann Besatzung; doch erfodern die weitläuftigen Festungswerke eine Be-

satzung von 10,000 Mann, 1 katholische und 1 griechische Kirche, griechische Kapelle, Hospital. Sitz des Generalcommando über die slavonischen Gränzregimenter, des militairischen Appellationsgerichts und des Judicii delegati mixti; 3 Normal- und 1 illyrische Schule, Zeughaus, Tropfwein, Hausenfang. Hier besiegten die Oestreicher 1716 die Türken.

Peterwardeinerschanze, s. Neusatz.

Peterwitz, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Jauer, mit 188 Häusern und 1150 katholischen und evangelischen Einwohnern.

Pethworth, 17° 4′ 36″ L. 50° 54′ 12″ B. Marktflecken und Schloß in der englischen Grafschaft Sussex.

Petigliano, Pitigliano, befestigte Stadt in der toscanischen Provinz Siena, mit 2000 Einwohnern, 1 Stifts- und 2 Klosterkirchen, Hospital, Landhandel. Sie hatte ehemals eigene Grafen, unter denen der berühmte Feldherr der Republik Venedigs sich auszeichnet, der 1509 im Flecken Lonigo unweit Vicenza starb, und in der Kirche zu St. Johann und Pauli begraben liegt, wo der Senat ihm eine vergoldete Bildsäule zu Pferde errichten ließ.

Petit-Blanc, s. Blanc.

Le Petit Cul de Sac, Stadt auf der französischen Insel Guadeloupe, in Westindien, auf Basseterre, am Meerbusen gleiches Namens, mit 4217 Einwohnern, worunter 3710 Sklaven, Hafen, Zuckermühlen und Zuckerraffinerien.

Petit-Ecu, s. Laubthaler.

Petit-Goave, s. Goave.

Petit-Pierre, s. Lützelstein.

Pet Kostelu, s. Fünfkirchen.

Petkum, Pfarrdorf und Hauptort einer Herrlichkeit im hannöverschen Fürstenthum Ostfriesland, unweit Emden, an der Ems, mit einem Schloß und einer lutherischen Kirche.

Petlad, 90° L. 22° 27′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Guzurate, Bezirk Broach, von der Kaste Dhers bewohnt.

Petony, s. Pe-tchuen.

Petorca, Ville in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile, Provinz Guillota, wegen der nahen Goldminen meistens von Bergleuten bewohnt.

Petra, kleines Dorf auf der türkischen Insel Metelin, mit einem Hafen.

Petras, s. Sagari.

Petrau, Petrow, Dorf im mährischen Kreise Hradisch, mit Tuchweberei.

Petrella, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2923 Einwohnern.

Petrellbai, 150° 55′ 15″ O. L. 32° 33′ 20″ B. in Neuholland in Australien.

Petrianecs, Marktflecken in der croatischen Gespanschaft Warasdin.

Petrievce, s. Petrovicz.

Petrikau, polnisch Piotrkow, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, 37° 22′ L. 51° 23′ B. zwischen Morästen, 74¾ Meilen von Berlin, mit 365 Häusern, 2350 Einwohnern, außer den Juden, die in einer Vorstadt wohnen, schönem Rathhause, 7 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 5 Klöstern, Piaristencollegium, Handel. Die Stadt ist nach dem Brande 1731 gut erbaut worden; in ihr sind sonst Könige erwählt und Reichstage gehalten worden. — 2) adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, unweit Radziejow, mit 519 Einwohnern.

Petrikow, Stadt im russischen Gouvernement Minsk, am Fluß Pripez, mit 1650 Einwohnern.

Petrille Rosi, s. Piatra de Roß.

Petriner, die Geistlichen, die in keinem Mönchsorden sind, Messe lesen, und gemeiniglich zu Pfarr- und Capellanstellen gebraucht werden; auch Weltgeistliche und Beneficiaten genannt.

Petrinia, 34° 1′ 40″ L. 45° 26′ 30″ B. Stadt und Hauptort des zweiten Banalregiments, in der croatischen Militairgränze, an der Vereinigung der Glina und Kulpa, welche letzte auch in der Nähe die im Gebirge bei Lieskovacz entspringende

Petrinia aufnimmt, mit 432 Häusern, 3048 Einwohnern, einer verfallnen Festung, Schloß, 1 katholischen und 1 griechischen Kirche, 1 Ober-, 7 Trivial-, 1 Mädchen-, 1 Geometrie- und 1 illyrischen Nationalschule.

Petronell, Marktflecken der gräfl. trauttischen Majoratherrschaft im östreichischen Lande unter der Ens, Kreis unter dem wiener Walde, an der Donau, mit 134 Häusern, 752 Einwohnern, Pfarrkirche und Schloß, in dem viele Alterthümer der römischen Stadt Carnuntum aufbewahrt werden.

Petropawlowskaja, 1) kleine feste Stadt im russischen Gouvernement Irkutsk, an der chinesischen Gränze, 176° 27′ 45″ L. 53° 1′ 20″ B. am Einfluß der Tschikoy in die Selenga, Niederlage der chinesischen Waaren, die von hier auf Flößfahrzeugen nach Rußland gesandt werden. — 2) s. Awatscha und Ischim.

Petrosawadsk, 52° 3′ 30″ L. 61° 47′ B. Hauptstadt des russischen Gouvernement Olonez oder Petrosawadsk, an der Mündung der Losiche und Suja in den westlichen Busen des Onegasees, 457 Werste von St. Petersburg und 190 von Moskwa, mit 375 Häusern, 3300 Einwohnern, 2 Kirchen, Schule, kais. Gießerei von eisernen Kanonen und Kugeln, mit 270 Arbeitern, Kupferhammer, Stahl-, Faience-, Leder-, Blechfabriken, Sägemühlen, Handelsverkehr zu Wasser mit St. Petersburg. In der Nähe ein Gesundbrunnen in einer höchst romantischen Gegend, umgeben von den Trümmern mehrerer von Kaiser Peter dem Großen, der hier seine Gesundheit wieder erhielt, errichteten Gebäude.

Petrova Gora, ein sehr waldiges Gebirge im östreichischen Königreich Illyrien, von Bosniens Gränze bis an die Unna.

Petrovatz, Poderastidscha, Marktflecken in der türkischen Landschaft Bosnien, Sandschak Klis, am östlichen Saume des Karatag.

Petrovicz, Petrievce, 36° 13′ 13″ L. 45° 37′ 14″ B. Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Verowitz, an der Trave.

Petrow, s. Petrau.

Petrowice, s. Petersdorf No. 3.

Petrowitsch, Flecken in der slavonischen Herrschaft Walpo, an der Vuchina, die nicht weit davon in die Drau fällt.

Petrowitz, Dorf im böhmischen Kreise Rakonitz, mit einem Schloß, Steinkohlengrube, Mineralquelle.

Petrowsk, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Saratow, 63° L. 52° 20′ B. an der Medweditza, mit 1086 Ackersoldaten, 229 Bürgern, 22 Krämern, Kirche, Poststation. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Jaroslaw, am Einfluß der Petschegda in die Sara, mit 159 Häusern, 919 Einwohnern und einer steinernen Kirche.

Pets, s. Fünfkirchen.

Petschau, Stadt und Hauptort einer fürstl. kaunitz-rittbergischen Herrschaft im böhmischen Kreise und Distrikt Elnbogen, an der Töpel, mit 190 Häusern, 1395 Einwohnern, einem verfallnen Bergschloß, Pfarrkirche und Hutfabrik.

Petscheli, chinesische Provinz am Meerbusen gleiches Namens, im Süden der großen Mauer, mit 3684 Quadratmeilen und 15,212,940 Einwohnern. Mehrere Gebirgsketten durchschneiden das Land, und liefern Steinkohlen, Bergkrystalle und Agatsteine. Der sandige Boden wird von mehrern Flüssen und Kanälen bewässert, und liefert Weizen, Reis ꝛc. Die Hauptstadt ist Pekin.

Petschkau, Marktflecken und Schloß im böhmischen Kreise Czaslau.

Petschora, 1) schiffbarer Fluß in den russischen Gouvernements Perm und Archangelsk, entspringt auf dem werchoturischen Gebirge, nimmt die Lialsa, Ukscha und Elima auf, und fließt nach einem Laufe von 1000 Werften bei Pustoserskoe ins Eismeer. Die sandigen und sumpfigen Ebenen im Westen des Flusses heißen die petschorische oder arktische Steppe, ein im Norden holzloser, mit Moosen und niedrigem Gestripp sparsam bekleideter Boden, der häu-

fig kleine Süßwasserseen, eisige Moräste, hin und wieder Torflager und im Osten Felsengrund hat. Die anliegenden Gegenden sind nur von Samojeden besetzt. — a) Stadt im russischen Gouvernement Pleskow, mit einem berühmten Kloster.

Petschu, großer Strom in Asien, entspringt in Tibet 107° L. 34° N. B., durchströmt hierauf China, wo er Yan-tse-Kiang, Kiang und der blaue oder große Fluß heißt, berührt den Landsee Tong-ting-hu, nimmt den Yalong, Mitscho, Yan, Han, Koeitschevu, Yuen, You und Kan auf, und fällt nach einem Laufe von 570 teutschen Meilen ins östliche Meer. Er ist tief, und zu Tsin-kiang-fou, 30 Stunden oberhalb seiner Mündung 1 Stunde und bei seiner Mündung 15 Meilen breit. Hier liegt die Insel Tsong-min.

Petschvar, s. Pecsvar.

Petschvárad, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, mit reformirten Ungern, katholischen Teutschen und einer reichen Abtei.

Petsvarad, s. Pecsvar.

Pettah, s. Kollegal.

Pettau, s. Petau.

Pettelange, Püttlingen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, mit 990 Einwohnern, Hanfweberei, Steinkohlenbergwerk.

Pettinengo, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Biella, auf dem Abhange eines Hügels, unweit des Etrona, mit 2231 Einwohnern.

Pettipur, Patipara, 100° 4′ L. 17° 5′ B. Stadt in den nördlichen Circars Ostindien, in der englischen Präsidentschaft Madras, Distrikt Rajamundry, mit Zuckerbau.

Pettmes, Pöttmeß, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Rain, größtentheils den Hrn. v. Gumpenberg gehörig, mit 214 Häusern, 1008 Einwohnern, 2 Schlössern und 6 Mühlen.

Petto, s. Cardinäle und Peso.

Pettorano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., am Pescara, 11 Posten von Aquila, dem Herzog von Popoli gehörig.

Pettycota, Paticata, 97° 1′ L. 16° 21′ B. Stadt im südlichen Carnatik Ostindiens, in der englischen Präsidentschaft Madras, Provinz Tanjore.

Petum, s. Pe-tchuen.

Petzel, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Pesth, Bezirk Waitzen, mit einer Baumwollpflanzung.

Petzen, Dorf im Fürstenthum Lippe-Schauenburg, mit einer Runkelrübenzuckerfabrik.

Petzenstein, s. Betzenstein.

Peurbach, Peyrbach, Bayerbach, gräfl. stratmanscher ummauerter Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Hausruckkreis, 6 Meilen von Linz, mit einem Schloß.

Peurvilly, kleine Stadt im französischen Departement Indre und Loire.

Pevas, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Neugranada, in Südamerika, Provinz Mainas, die geschicktesten Giftbereiter für die Blasrohrpfeile zur Jagd.

Pevensea, s. Pemsey.

Peveragno, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, mit 4053 Einwohnern.

Pewenderfee, s. Pejende.

Pewsum, Amt im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, mit 2¼ Quadratmeilen und 6332 Einwohnern in 1 Marktflecken, 14 Kirchspielen und 4 andern Dörfern. Der Amtssitz ist Greetsyhl. Das Kirchdorf Pewsum hat 434 Einwohner.

Peronne, Dorf im französischen Departement Meurthe, Bezirk Lunéville, mit 549 Einwohnern und einer Fakencefabrik.

Peyrac, s. Periac.

Peyrat, Marktflecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Limoges, mit 108 Häusern und 1553 Einwohnern.

Peyrbach, s. Peurbach.

Peyrehourade, Peyrourade, 16° 33′ 19″ L. 43° 32′ 17″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Dax, am Zusammenfluß des Adour und der Gave de Pau,

$4\frac{1}{2}$ Posten von Bayonne, mit 210 Häusern und 1786 Einwohnern.

Peyriac, s. Periac.

Peyrois, Peyrolle, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, an der Durance, $5\frac{1}{4}$ Posten von Riez, mit 1750 Einwohnern und Weinbau.

Peyrourade, s. Peyrehourade.

Peyrousenstraße, zwischen der Halbinsel Tschocka und der Insel Tschika bei Tunguſien in Asien.

Peyruis, Marktflecken im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Forcalquier, unweit der Durance, mit 570 Einwohnern.

Peyrusse, 18° 40′ L. 44° 36′ B. Stadt im französischen Departement Aveyron, Bezirk Villefranche, auf einem Berge, an dem der Fluß Dieze fließt, mit 60 Häusern, 906 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche mit vielen Denkmählern, Hospital und den Trümmern eines alten Tempels auf einem nahen schwer zu ersteigenden Berge.

Peyſern, s. Peiſern.

Peyſes, s. Pescha.

Peystersinseln, 181° 43′ W. L. 8° 5′ S. B. eine vom amerikanischen Capitain Arend S. de Peyster am 18. Mai 1819 auf dem Wege von Chile nach Ostindien entdeckte Inselgruppe des Südmeers, die mit Kokosbäumen besetzt, und da man auf ihr Feuer bemerkte, auch bewohnt ist. Die 17 Inseln sind so niedrig, daß sie mit bloßen Augen selbst bei Tage von der See in der Entfernung nicht zu sehen sind, und nur erst dann sichtbar werden, wenn man nahe am Lande ist. Der Entdecker nannte sie früher Escape-, Rebecca- und Brownsinseln; aber seine Offiziere nannten sie ihm zu Ehren Peystersinseln.

Peytahn, 106° 40′ L. 29° 4′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts im asiatischen Reiche Nepaul.

Pezenas, 21° 6′ L. 43° 28′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, am Zusammenfluß des Peyre und Herault, $6\frac{1}{4}$ Posten von Montpellier, mit 1600 Häusern, 6903 Einwohnern, Schloß, 5 Kirchen, Handelsgericht, Börse, Poststation; Seidenspinnerei, Woll-, Musselin-, Kattun-, Seiden-, Hut-, Leder-, Grünspan-, Seife-, Branntweinfabriken, Baumwollfärberei. Handel mit Getreide, Wein, Oel und Seide, auch durch eine Messe befördert.

Pezeta, s. Peseta.

Pezo do Regoa, Villa in der portugiesischen Provinz Traz os Montes, am Douro, mit 315 Häusern, 1040 Einwohnern, starkem Weinbau und Weinhandel.

Pezynk, s. Pösing.

Pezzana, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Vercelli, an der Bona, mit 1180 Einwohnern.

Pezzo d'otto, s. Peso.

Pfäfers, s. Pfeffers.

Pfäffikon, Marktflecken im helvetischen Canton Zürich, am See Pfäffikon, durch den die Aa fließt, mit 420 Häusern, 2700 Einwohnern, Baumwollspinnerei und Weberei.

Pfaffenberg, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von $13\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 25,649 Einwohnern, im bairischen Rezatkreise, an der kleinen Laber, mit 64 Häusern und 480 Einwohnern.

Pfaffendorf, Dorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Ebern, mit einem Patrimonialgericht, schönem Schloß, einer schönen englischen Anlage des Hrn. v. Altenstern und den Trümmern des Schlosses Altenstein.

Pfaffengaß, hieß zuweilen die Landschaft am Rhein wegen der an demselben liegenden ehemaligen Bisthümer, von denen Chur das oberste hieß, weil es am Ursprung des Rheins liegt, Basel das lustigste, Strasburg das edelste, Speier das andächtigste, Worms das ärmste, Mainz das würdigste, Trier das älteste und Cöln das reichste.

Pfaffenhausen, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Mindelheim, $12\frac{1}{2}$ Meilen von Burghausen, an der Mindel, mit 100 Häusern, 1800 Einwohnern, Schloß und Seminarium.

Pfaffenhofen, 1) Stadt und

Sitz eines Landgerichts von 11¾ Quadratmeilen und 20,020 Einwohnern, im baierischen Isarkreise, 29° 12′ L. 48° 31′ 36″ B. am Ilm, 6½ Meilen von München, mit Mauern, 320 Häusern, 1438 Einwohnern, 4 Kirchen, 2 Beneficiatenhäusern, Industrie- und Zeichnungsschule, Posterpedition, Brauerei, Wollzeugweberei, Schmieden, Salpetersiederei. — 2) Markt im bairischen Regenkreise, Landgericht Castel. — 3) Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Saverne, 25° 13′ L. 48° 48′ 15″ B. an der Modder, mit 210 Häusern und 1139 Einwohnern. — 4) Dorf und Sitz eines Landgerichts von 8 Quadratmeilen und 13,768 Einwohnern, im baierischen Regenkreise, mit einem Schloß. — 5) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukraise, Landgericht Wertingen, an der Zusam, mit 1169 Einwohnern. — 6) Pfarrdorf in dem gräfl. fugger-kirchbergischen Herrschaftsgericht Weißenhorn, im baierischen Oberdonaukreise, mit 1956 Einwohnern. — 7) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Brackenheim, an der Zaber, mit 853 Einwohnern.

Pfaffenreith, Dorf im baierischen Unterdonaukreis, Landgericht Wegscheid, wo man die schöne schwarze Töpfererde für die Fabriken zu Oberzell gräbt.

Pfaffenroda, Flecken im erzgebirgischen Kreise Sachsens, unweit Freyberg, mit einem Schloß, dem Stammhaus des freiherrlichen Geschlechts von Schönberg.

Pfaffenweiler, Dorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Staufen, hat mit dem Dorfe Oehlinsweiler 998 Einwohner.

Pfahlheim, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Ellwangen, mit 508 Einwohnern.

Pfalbauer, ein schutzverwandter Bauer, der nur als innerhalb der Gerichtspfäle des Dorfes wohnhaft angesehen wird.

Pfalbürger, waren in alten Zeiten diejenigen, die, um sich dem Gehorsam ihres rechtmäßigen Grundherrn zu entziehen, sich in den Schutz einer Reichsstadt begaben, daselbst das Bürgerrecht annahmen, aber deshalb ihren Wohnort nicht veränderten. Da hieraus viele Streitigkeiten entstanden, so kamen die Städte selbst unter einander überein, dergleichen nicht mehr zu ihren Bürgern aufzunehmen, auch wurde es durch die goldne Bulle verboten. Die Benennung kommt wahrscheinlich davon, weil diese Bürger als Vorstädter angesehen wurden, die hinter den Pfälen der Städte wohnten.

Pfalgericht, in einigen Orten Teutschlands die blos auf den Bezirk eines gewissen Orts oder auch nur auf gewisse Personen beschränkte Gerichtsbarkeit.

Pfalgraben, Pfalhecke, Pfalmauer, die ehemals von den Römern in Teutschland aufgerichtete Landwehr, die aus tief eingegrabenen Pfälen und dazwischen geflochtenem Buschwerk und Hecken bestand. Kaiser Hadrian hatte zuerst eine solche Sicherheitsmaßregel getroffen, aber Kaiser Probus ließ noch außerdem eine Mauer mit Thürmen an dieser Pfalhecke aufführen, die wegen ihres Umfangs, ihrer Höhe und Dicke Teufelsmauer genannt wurde. Sie fängt 1 Meile oberhalb Kehlheim nahe am linken Donauufer unweit der Einöde Hader- (Hadrians?) Fleck an, tritt oft 3 — 4 Fuß über der Oberfläche der Erde sichtbar über 12 Meilen weit bis 1 Stunde südlich von Dinkelsbühl ins Württembergische, nimmt ihre Richtung gegen Valheim, und zeigt fast alle halbe Stunden besonders in Wäldern noch Trümmern runder, über den Mauern erbauten Thürme und landeinwärts viele Leichenhügel. Eine zweite Linie fängt 2 römische Meilen (ungefähr 1 Stunde) oberhalb der erstern wieder nahe am Ufer des Flusses, dem von Abensberg 1 Meile entfernten Dorfe Enning gegenüber an, und schließt sich bei Ehingen wieder an die Donau an.

Pfaidt, Faido.

Pfalz, 1) ehemalige Provinz in Teutschland, welche in die Ober- und Unterpfalz getheilt war, aber nicht an einander gränzte. Die Oberpfalz war von Baireuth, Böhmen, Neuburg, Baiern und dem nürnbergischen Gebiet umgeben,

und hatte 1807 auf 130 Quadratmeilen mit Sulzbach und Cham 283,773 Einwohner, worunter 24,302 Evangelische und 1459 Juden, 421,000 Gulden reine Einkünfte und die Hauptstadt Amberg. Das Land gehörte sonst zur Unterpfalz, und kam, als der Kurfürst Friedrich V. nach der Schlacht bei Prag in die Acht erklärt wurde, an Baiern, dem sie auch im westfälischen Frieden bestätigt wurde, mit der Bedingung, daß nach dem Abgang der männlichen baierischen Kurlinie dasselbe wieder an Pfalz fallen sollte. Im Jahr 1808 wurde aus der Oberpfalz mit Sulzbach der baiersche Nabkreis gebildet; bei der neuen Eintheilung des Landes 1810 kam ein Theil derselben zum Regen- und der andre zum (Ober-) Mainkreise. — Die Unterpfalz oder die Pfalz am Rhein lag auf beiden Seiten des Rheins, war von Mainz, Kayzenelnbogen, Württemberg, Baden, Elsaß, Lothringen und Trier begränzt, und bestand aus den Fürstenthümern Simmern, Zweibrücken, Veldenz und Lautern, der Grafschaft Sponheim und der eigentlich sogenannten oder kurfürstlichen Pfalz. Diese kurfürstliche Pfalz enthielt 1786 auf 75 Quadratmeilen 305,000 Einwohner, Reformirte, Katholiken, Lutheraner, und hatte an 2 Millionen Einkünfte, und die Hauptstädte Manheim und Heidelberg. Der Pfalzgraf am Rhein und Kurfürst von der Pfalz war der zweite unter den weltlichen Kurfürsten und des Reichs Erztruchseß. Die pfalzgräfliche Würde kommt von den alten Pfalzgrafen oder Richtern her, welche die an den kaiserlichen Hof gebrachten Rechtssachen entschieden, und die anderwärts gefällten unrichtigen Urtheile verbesserten. Diese Hofrichter sind von den übrigen Pfalzgrafen zu unterscheiden, die in Schwaben, Baiern, Kärnten, dem arelatischen Reiche ꝛc. das ihnen von den Kaisern aufgetragene Richteramt führten. Jene wurden unter die angesehensten Beamten des Kaisers gezählt, erlangten schon im elften Jahrhundert die Pfalzgrafschaft und die damit verbundenen Länder am Rhein erblich, und gehörten zu den vornehmsten Fürsten des Reichs. Als Pfalzgraf Hermann II. in ein Kloster gegangen und ohne Erben verstorben war, gab Kaiser Friedrich I. die zur Rheinpfalz gehörigen Länder 1156 seinem Bruder Conrad, der unter allen Pfalzgrafen zuerst zu Heidelberg, öfters aber zu Staleck unweit Bacharach residirte. Heinrich von Braunschweig vermälte sich mit dessen Tochter Agnes, bekam vom Kaiser Heinrich VI. die Anwartschaft auf die Länder seines Schwiegervaters, und gelangte auch nach dessen Tode zum Besitz. Da er es aber mit seinem Bruder, dem Kaiser Otto IV., gegen Kaiser Friedrich II. hielt, so erklärte ihn dieser 1215 in die Acht, und belehnte mit der Pfalz den Herzog Ludwig von Baiern, der aber nicht zum völligen Besitz derselben gelangen konnte. Sein Sohn Otto heirathete des geächteten Pfalzgrafen Tochter Agnes, und so kam die ganze Pfalz an das bairische Haus. Ottos Söhne, Ludwig der Strenge und Heinrich, regierten anfangs gemeinschaftlich, theilten aber 1256 das Land, wobei Ludwig die Rheinpfalz und Oberbaiern und Heinrich Niederbaiern bekam. Ludwig hinterließ 2 Prinzen, Rudolf I. und Ludwig; jener erhielt die Kurwürde und die Pfalz; dieser bekam Oberbaiern, wurde Kaiser, und erbte hernach auch Niederbaiern. Da sein Bruder Rudolf es mit seinem Gegner Friedrich dem Schönen, Herzog von Oestreich, hielt, so verjagte er ihn von Land und Leuten, überließ aber nachher dessen Söhnen die pfälzischen Lande und ein Stück von Baiern, das in der Folge die Oberpfalz genannt wurde. Rudolfs Söhne, Adolf, Rudolf II. und Rupert I. folgten einander, letzterem Rupert II., Adolfs Sohn. Dessen Sohn und Nachfolger Rupert III. wurde 1400 Kaiser, und hinterließ 4 Söhne, die sich in die väterlichen Lande theilten; Ludwig der Bärtige erhielt die Kur- oder Rheinpfalz, Johann die Oberpfalz, Stephan Zweibrücken und Simmern, Otto Mosbach. Die zweite und vierte Linie starben bald wieder aus, so wie die erste 1559 mit Otto

Heinrich, der sich zur evangelischen Kirche bekannt und die Bibliothek zu Heidelberg angelegt hatte. Seine Lande und die Kur fielen an Friedrich III. von der simmerschen Linie, der die reformirte Religion annahm. Ihm folgten Ludwig VI., Friedrich IV. und Friedrich V., der wegen der angenommenen böhmischen Krone seine Lande und die Kurwürde verlor, die von Kaiser Ferdinand II. seinem Vetter, dem Herzog Maximilian von Baiern, übertragen wurde. Sein Sohn Karl Ludwig bekam zwar durch den westfälischen Frieden die Unterpfalz wieder, auch bekam er eine neue, die achte Kurstelle mit dem Erzschatzmeisteramte; die Oberpfalz aber, der Rang, den Pfalz ehemals im kurfürstlichen Collegium gehabt, und das Erztruchsessenamt blieben bei Baiern; doch wurde festgesetzt, daß im Fall des Erlöschens des baierischen Mannsstammes Pfalz wieder in den Besitz des Landes und der Rechte kommen sollte. Als sein Sohn Karl 1685 die simmersche Linie beschloß, fielen die Kur und die dazu gehörigen Lande an seinen Vetter, den Pfalzgrafen von Neuburg (oder der neuen [jungen] Pfalz, s. Neuburg No. 1.) Philipp Wilhelm. Dieses neuburgische Haus stammte von des Pfalzgrafen Stephan von Simmern zweitem Sohne Ludwig dem Schwarzen, Pfalzgrafen von Zweibrücken ab, dessen Sohn Alexander 2 Söhne hatte, Ludwig und Rupert; dieser ist der Stammvater der veldenzischen Linie, so wie Ludwigs Sohn Wolfgang aller seit Erlöschung der veldenzischen Linie 1694 lebenden Pfalzgrafen. Von seinen 3 Söhnen stiftete der jüngste Karl die birkenfeldische und der mittlere Johann die neuzweibrückische Linie; der älteste Philipp Ludwig hatte 2 Söhne, Wolfgang Wilhelm und August; jener stiftete das neuburgische, dieser das sulzbachische Haus; der dritte Sohn Johann Friedrich, der zu Hilvoltstein wohnte, überlebte seine Kinder. Auf Philipp Wilhelm folgte sein Sohn Johann Wilhelm, der nach Ableben des Pfalzgrafen Leopold Ludwig von Veldenz 1694 dessen Land bekam, und im spanischen Erbfolgekrieg, da der Kurfürst Maximilian Emanuel von Baiern 1706 geächtet wurde, die Oberpfalz und die alten Kurrechte des pfälzischen Hauses wieder erhielt; doch erlangte der Kurfürst von Baiern durch den zwischen Karl VI. und Ludwig XIV. 1714 geschloßnen Frieden das Verlorne wieder. Als Kurfürst Johann Wilhelm 1716 ohne Nachkommen starb, folgte ihm sein Bruder Karl Philipp, der seine Residenz von Heidelberg nach Manheim verlegte, und 1742 auch ohne männliche Erben starb, worauf die Kur an die sulzbachische Linie kam, in dem auf Karl (Philipp) Theodor, der als Pfalzgraf zu Sulzbach seinem Vater Johann Christian Josef 1733 gefolgt war, und schon 1728 von seiner Mutter das Marquisat Bergen op Zoom geerbt hatte, alle kurpfälzischen, jülichischen und bergischen Länder übergingen. Als 1777 der baierische Mannsstamm mit Kurfürst Maximilian III. sich endigte, so wurden auch die baierischen Lande mit den pfälzischen vereinigt, bis auf einen Theil, der an Oestreich kam. Kurpfalz trat nach den Bestimmungen des westfälischen Friedens wieder in die fünfte Stelle im Kurfürstencollegium und in das alte Erztruchsessenamt, und trat dafür das Erzschatzmeisteramt an Kurbraunschweig ab. Nach Karl Theodors unbeerbtem Tode folgte 1799 der Herzog von Zweibrücken, Maximilian Josef, s. Baiern. Zu den besondern Gerechtsamen der Kurfürsten von der Pfalz gehörten: das Reichsvicariat; das Recht, Grafen, Freiherren und Edelleute zu machen; das Geleitsrecht durch die Obergrafschaft Katzenelnbogen von der Bergstraße bis nach Frankfurt und in der Markgrafschaft Baden bis nach Pforzheim; das Condirectorium des oberrheinischen Kreises, als Fürst von Simmern, des niederrheinischen als Kurfürst und des westfälischen als Herzog von Jülich; das Recht, die in dem Rhein entstandenen Inseln in Besitz zu nehmen; das jus de non appellando in Ansehung seiner Kurlande; das Pfandschaftsrecht, nach dem er

Reichspfandschaften, welche die Kaiser aus den Reichsgütern verschrieben und sich und ihren Nachfolgern die Lösung vorbehielten, um den Pfandschilling und gegen die Bedingungen der Verpfändung so lange an sich lösen konnte, bis sie der Kaiser wieder einlöfete; der Schutz über das Kaßlerhandwerk am Rhein und in einem Theil von Franken und Schwaben, welches der zobelschen Familie in Franken als ein Afterlehn ertheilt wurde.

In dem Revolutionskriege bemächtigten sich die Franzosen der pfälzischen Länder jenseit des Rheins, und behielten sie auch durch den Frieden von Luneville 1801. So gingen Zweibrücken, Simmern, Veldenz, Spanheim ꝛc. und von der eigentlichen Pfalz 44 Quadratmeilen verloren. Die auf dem diesseitigen Rheinufer liegenden 31 Quadratmeilen mit 141,000 Einwohnern und 600,000 Gulden Einkünften trat Baiern auch 1802 gegen anderweitige Entschädigungen ab. Davon erhielten der Kurfürst von Baden die Oberämter Ladenburg, Bretten und Heidelberg, 17 Quadratmeilen mit 105,000 Einwohnern und den beiden Hauptstädten Manheim und Heidelberg; Hessen-Darmstadt die Oberämter Lindenfels, Umstadt und Uzberg und den Paß der Aemter Alzey und Oppenheim auf dem rechten Rheinufer, 4 Quadratmeilen mit 9742 Einwohnern, und der Fürst von Leiningen die Aemter Boxberg und Mosbach, 6½ Quadratmeilen mit 26,500 Einwohnern. Den größern Theil der 1801 verlornen Besitzungen jenseit des Rheins erhielt Baiern 1815 wieder; s. Baiern.

— 2) P., Palz, vormals Pfalzgrafenstein, altes Schloß im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis St. Goar, ½ Stunde unter Bacharach, der Stadt Caub gegenüber, auf dem Leyenfelsen im Rhein. Auf einem in dem Schloß stehenden Thurm werden durch Anschlagen einer Glocke alle Schiffe, die den Rhein hinauf- oder hinabfahren, der Entrichtung des Zolls wegen angezeigt. Nach einem alten Mährchen begaben sich die Pfalzgräfinnen kurz vor ihrer Entbindung in dieses Schloß, und mußten darin niederkommen. Ein tief in Felsen gehauener Brunnen in diesem Schloß gibt sehr gutes und vom Rhein ganz verschiedenes Wasser. — 3) sonst der Name der kaiserlichen Schlösser (Palatia) in den Reichsstädten und andern Orten; itzt der Name des Stadt- oder Rathhauses in Strasburg ꝛc.

Pfalzburg, Phalsbourg, 34° 56′ 17″ L. 48° 46′ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Sarburg, auf einem Vorberge des Wasgau, 16 Meilen von Carlsruhe, mit 215 Häusern, 2820 Einwohnern, Pfarrkirche und Liqueurfabrik.

Pfalzdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Cleve, auf der ehemaligen, von den Einwohnern des Dorfs urbar gemachten, 3000 Morgen großen gocher Haide, von pfälzer Kolonisten 1745 angelegt, mit 2391 Einwohnern, 1 reformirten, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche.

Pfalzel, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Trier, am Einfluß der Saar in die Mosel, mit 1200 Einwohnern, festem Schloß, Stiftskirche, Eisengruben und Eisenhütten auf der Quinte und zu Reil, Weinbau.

Pfalzgraf, s. Comes palatinus und Pfalz No. 1.

Pfalzgrafenweiler, Marktflecken im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, 6⅔ Meilen von Stuttgart, mit 1388 Einwohnern und einem Postamt.

Pfalzgrafschaft, ehemals eine Provinz des Großherzogthums Baden (s. dieses No. 1.), welche die 1802 an Baden gefallnen Theile der Pfalz, die Ueberbleibsel des Bisthums Speier und einige schon früher badenschen Orte umfaßte, und 1803 auf 28 Quadratmeilen 134,471 Einwohner enthielt.

Pfandbrief, s. Creditsystem.

Pfandschaftsrecht, s. Pfalz No. 1.

Pfannenberg, altes abgetragenes Bergschloß bei Bregenz im tiro-

ler Kreise Bregenz. Der Berg spaltete sich 1806.

Pfannenstiel, s. Ober- und Unter-Pfannenstiel.

Pfannwerksrecht, das Recht, Salz zu sieden.

Pfarrkirchen, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 8½ Quadratmeilen und 18,432 Einwohnern, im bairischen Unterdonaukreise, an der Roth, 23½ Meilen von Augsburg, mit 264 Häusern, dem königl. Schloß Reichenberg, 1217 Einwohnern, Rentamt, Posterpedition, Tuchweberei, Pferdemärkten.

Pfarrweißach, Marktflecken im baierischen Untermainkreis, Landgericht Ebern, an der Baunach, mit 60 Häusern, 310 Einwohnern, worunter 9 Judenfamilien, Jahrmarkt.

Pfatter, s. Pfeter.

Pfaueninsel, sonst Kaninchenwerder, im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, 1 Stunde von Potsdam, durch die Havel unweit der Wannensee, mit schönen königlichen Gebäuden, Gartenanlagen und ausländischen Thieren.

Pfedelbach, fürstl. hohenlohe-waldenburg-bartensteinischer Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Oehringen, mit 909 Einwohnern, einem Schloß und einer Industrieschule. Sie war sonst die Residenz einer gräfl. hohenlohischen Linie, die 1728 mit dem Grafen Ludwig Gottfried ausstarb.

Pfedersheim, Stadt in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Kreis Worms, an der Pfrim, mit 324 Häusern, 1500 Einwohnern, 3 Kirchen. Hier besiegte der Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz den 4. Juli 1460 den Kurfürsten Diether von Mainz und dessen Verbündete; auch fiel im Bauernkriege auf dem nahen Georgenberg 1525 eine Schlacht vor, in der an 4800 Bauern getödtet wurden. Der Canton Pfedersheim hat 14,645 Einwohner.

Pfeffenhausen, Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Pfaffenberg, an der großen Laber, mit 130 Häusern und 506 Einwohnern.

Pfeffenheim, Marktflecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, mit 1671 Einwohnern.

Pfefferküste, s. Körnerküste und Malabar.

Pfeffers, Pfäfers, Dorf im helvetischen Canton St. Gallen, Bezirk Sargans, mit einer Benedictinerabtei, deren Abt sonst reichsfürstliche Würde führte, und unmittelbar unter dem Papste steht. Eine Stunde davon das berühmte warme Bad Pfeffersbad im Galandaberge, in einem tiefen Thale, dessen Wasser im Anfang des Octobers wegbleibt, und im Anfang des Mai wieder kommt.

Pfeffikon, Ober- und Unter-, 2 Dörfer im helvetischen Canton Zürich, an der Südseite des Züricherseés, mit 2318 Einwohnern und vielen Handwerkern.

Pfeilervorgebirge, im Westen des südamerikanischen Feuerlandes, an der Magelhaensstraße.

Pfennig, Pfenning, eine alte teutsche Münze, die aus den Bracteaten entsprungen ist. Von den ersten machten 240 Stück 12 Unzen fein Silber aus, so daß der Pfennig beinahe 2 Gr. werth war. Nach und nach wurden sie so verringert, daß 1255 auf eine Mark Silber 660, um 1344. 960 und um 1400. 12 — 1400 Pfennige gingen. Als man kein Silber mehr abnehmen konnte, setzte man desto mehr Kupfer zu, woraus der Unterschied der weißen (s. Albus) und schwarzen Pfennige entstand. Die letztern wurden im 16ten Jahrhunderte schon aus reinem Kupfer geprägt; doch zählte man 1600 über 15 Sorten derselben, da von den besten 120 und von den geringsten (strasburgischen) 576 auf einen Gulden gerechnet wurden. Neuerlich unterschied man in Silber und Kupfer schwere oder gute Pfennige, deren 288 auf den Reichsthaler gehen, und leichte, von denen 4 einen Kreuzer, 12 einen Kaisergroschen, 432. 1 Thlr. Conv. machen. In Dänemark ist der Pfeng auf $\frac{1}{4}$ des guten, und in Polen auf $\frac{1}{6}$ Pf. Conv. gesunken.

Pferdeinsel, s. Delft No. 2.

Pfersen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen, mit 762 christlichen und 160 jüdischen Einwohnern.

Pfeter, Pfatter, Pfarrdorf im baierischen Regenkreise, Landgericht Stadt am Hof, am Einfluß des Flusses gleiches Namens in die Donau, 19½ Meilen von Augsburg, mit 780 Einwohnern, Sitz des Rentamts und einer Posterpedition, Rübenbau, Brauereien.

Pfetrach, Fluß im bairischen Isarkreise, der bei Landshut in die Isar fließt.

Pfettelbach, s. Pfedelbach.

Pfifflichheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Pfedelheim, mit 770 Einwohnern.

Pfingstberg oder Brauhausberg, s. diesen.

Pfingstinsel, 1) P., Whitesundayinsel, eine der gefährlichen Inseln Australiens, 160° 21′ O. L. 19° 26′ S. B. — 2) s. Pentecote.

Pfinz, 1) Fluß im Großherzogthum Baden, der im Württembergischen entspringt, und bei Russenheim in den Rhein fließt. Er ist durch einen floßbaren Kanal mit der auch in den Rhein fließenden Alb vereint. s. Enz und Murg No. 1. — 2) Dorf im Herrschaftsgericht Eichstädt im baierischen Regenkreise, an der Altmühl, mit einem herzogl. Lustschloß, schönem Garten und 24 Häusern.

Pfirt, s. Ferrette.

Pflanzen, Dorf im böhmischen Kreise Budweis, bei Kaplitz, mit einer Papiermühle.

Pflastern, ist in katholischen Klöstern die Strafe, wenn ein Mönch wegen gewisser Verbrechen im Refectorium vor den andern Ordensbrüdern auf der Erde knien muß.

Pflaum, italienisch Flavon, s. dieses.

Pföring, Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Ingolstadt, an der Donau, über die eine Brücke führt, mit 160 Häusern, 670 Einwohnern und römischen Alterthümern.

Pförten, Stadt in der gräfl. brühlschen Herrschaft Forst, im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sorau, 2 Meilen von Guben, und 18¾ Meilen von Berlin, 240 Fuß über dem Meere, unweit der Neiße, mit 95 Häusern, 953 Einwohnern, Kirche, Postwärteramt, Tabaksbau, Woll- und Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. Von dem im siebenjährigen Kriege zerstörten Schloß stehen noch die Hauptmauer und die untern Gewölbe, von denen eins die katholische Kapelle und das andre ein meißner Porzelanservice enthält, das beständig bei der Standesherrschaft bleiben muß. Der Schloßgarten enthält ein Theater, Gewächshaus ꝛc.

Pforte, 1) P., Schulpforte, königl. Fürstenschule im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, 1 Stunde von Naumburg, mit 17 Häusern und 388 Einwohnern, wo 152 Schüler freien Unterricht, Wohnung und Nahrung erhalten. Es war ein ehemaliges Cistercienserkloster, das der Kurfürst Moritz von Sachsen aufhob, und zu einer Schule bestimmte, die am 1. November 1543 eingeweiht wurde. Seitdem haben ungefähr 8500 Jünglinge hier Bildung erhalten, unter denen Grävius, Ernesti, Klopstock, Schneider in Breslau, Mitscherlich, Sartorius, Eichstädt, Böttiger, Krug, Sonntag, Huschke, Döring ꝛc. sich befinden. Die Bibliothek besteht aus 4500 Bänden. — 2) s. Türkei.

Pforzen, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Kaufbeuern, an der Wertach, mit 500 katholischen Einwohnern.

Pforzheim, 26° 18′ L. 48° 55′ 15″ B. Stadt im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Sitz eines Oberamtes von 23,594 Einwohnern, am Einfluß der Würm und Nagold in die hier schiffbare Enz, in einem Thale, 10 Meilen von Strasburg und 6 Meilen von Stuttgart, ist mit Mauern und Graben umgeben, besteht aus der Stadt, Altstadt, Aue und brözinger Vorstadt, hat 3 Thore, 784 Gebäude, worunter 644 Häuser, 5301 Einwohner, worunter 95 Juden; Schloß, das zu Fruchtspeichern dient, Stadtkirche mit der fürstlichen

Gruft, 3 andern Kirchen, evangelisches adliches Fräuleinstift, Hospital, Irren- und Siechenhaus, Waisen- und Zuchthaus; Pädagogium; Bijouterie- und Stahlwaaren- (mit 1000 Arbeitern), Uhren-, Tuch-, Kasimir-, Strumpf-, Leinwand-, chemische- und Salmiak-, Essig-, Bleizucker-, Sauerkleesalz-, Weinsteinsäure-, Glaubersalz-, Potasche-, Knopf-, Safianfabriken, Leinwandbleiche (jährlich 100,000 Ellen), Eisen- und Schmelzhütten, Schriftgießerei, Rothgarnfärberei, Kupferhammer, Drahtzug, Buchdruckerei, Gyps-, Schleif-, Papier-, Walk-, Pulver-, Säge- und Oelmühlen, Holzhandel mit den Niederlanden, Getreide-, Wein-, Oel- und Viehhandel. Ausgezeichnet ist die That der 400 Bürger dieser Stadt, die unter Anführung des Bürgermeisters Deimling am 6. Mai 1622 bei Wimpfen bei dem Rückzug des Markgrafen Georg Friedrich von Baden sich dem ganzen Heere des Kaisers entgegen stellten, und für die Rettung ihres Fürsten alle fielen. Die Franzosen haben 1689 diesen Ort verbrannt. Geburtsort des Johann Reuchlin. Im Jahre 1811 wurden 200 geboren, 170 begraben und 44 Paar getraut.

Pfraunheim, s. Praunheim.

Pfreimdt, Stadt im baierischen Regenkreise, Landgericht Nabburg, am Zusammenfluß der Pfreimdt (Pfreimtsch) und Nab, mit 222 Häusern, 916 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, Spiegelschleiferei.

Pfrimm, Fluß im baierischen Rheinkreis, entsteht bei Grommbach, und ergießt sich bei Worms in den Rhein.

Pfrondorf, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tübingen, mit 530 Einwohnern.

Pfrondten, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Füssen, mit einem Kirchspiel von 2149 Einwohnern.

Pfründe, s. Präbende.

Pfünz, s. Pfinz No. 2.

Pfuhl, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Landgericht Alpeck, mit 600 Einwohnern und vielen Webern.

Pfullendorf, Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 7111 Einwohnern, im badenschen Seekreise, am Abhange einer Anhöhe und am Cellbache, 18½ Meilen von Augsburg, mit Graben umgeben, 2 Thoren, 252 Häusern, 1451 katholischen Einwohnern, 2 Kirchen, worunter die Wallfahrtskirche Maria Schrai vor dem Thore, Hospital, Musikgesellschaft, Obst- und Ackerbau, Sägemühlen. Die Stadt war ehemals eine Reichsstadt, hatte 6000 Gulden Einkünfte, keine Schulden, als Wapen einen schwarzen Adler mit goldnem Schnabel und Klauen im silbernen Felde, und wurde 1802 als Entschädigung an Baden gegeben.

Pfullingen, 26° 54′ L. 48° 27′ 45″ B. Stadt im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Reutlingen, am Fuß der rauhen Alp, und an der Echaz, mit 610 Häusern, 3400 Einwohnern, Specialsuperintendentur, Bortenwirkerei, Papiermühle, Strumpfstrickerei, Obst- und Weinbau. In der Nähe das fruchtbare **pfullinger Thal**, in dem die Echaz entspringt, die merkwürdige Höle das Nebelloch und die Trümmern der Burgen Achalm, Stahleck, Greifenstein ꝛc.

Pfund, ein Gewicht, das nicht überall und in allen Fällen gleich schwer ist. Das gewöhnliche Pfund (Kramerpfund) hält meistens 16 Unzen oder 32 Loth. Schwerer ist das Pfund der Schlächter und Tuchmacher. Das Apothekerpfund hält nur 12 Unzen oder 24 Loth, und ehemals war bei dem Gold- und Silbergewicht ein Pfund nur 8 Unzen oder 16 Loth, eine Mark, daher man an einigen Orten Mark und Pfund noch gleichbedeutend gebraucht. Das schwere Pfund, wonach die Frachten zu Land und Wasser, in diesem Fall **Schiffspfund** genannt, berechnet werden, hält ungefähr 3 Centner. In Celle hält ein schweres Pfund 320, in Hanover 336, in Bremen 306, in Osnabrück und Hildesheim 300, an andern Orten nur 280 gewöhnliche Pfund. — Man gebraucht auch das Wort zur Bestimmung und Berechnung einer bestimmten Anzahl von allerlei Dingen, wo häufig auf das

Gewicht keine Rücksicht genommen wird, die aber von der ursprünglichen Bestimmung und Berechnung nach dem Gewicht auf andre Dinge, bei denen nicht daran gedacht wird, ausgedehnt worden ist. So gebraucht man Pfund besonders von einer gewissen Menge gemünzten Goldes und Silbers, da eine gewisse Anzahl Münzen ein bestimmtes Gewicht haben müssen, und da man die Münzsorten, besonders die kleinern häufig zu wägen pflegte. Man verstand darunter anfänglich 12 Unzen Silber, oder 20 Schillinge, oder 240 Pfennige. Das Pfund Gold galt 12 Pfund Silber, und hatte 80 Goldschillinge, davon jeder 3 silberne galt. Daraus entstanden durch Verringerung mancherlei Münzrechnungen, als: Pfund Pfennige in der Schweiz s. v. a. ein Speciesthaler; Pfund Heller in Baiern von 480 schwarzen Hellern; Pfund schwarzer Münze ebenda zu $5\frac{5}{7}$ Gulden; Pfund Vlaams (flämisch) in Brabant zu 20 Schilling oder $\frac{1}{3}$ Thlr. 8 gr. Conv.; Pfund Banco in Hamburg 3 Thlr. 12 gr., in Berlin 1 Thlr. 6 gr. ꝛc. vgl. Lira, Livre, Sterling.

Pfundner, s. Zwölfer.

Pfungstadt, Pfarrdorf und Sitz eines Amts von 6947 Einwohnern im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, an der Modau, mit 2029 Einwohnern, Färberröthebau, Krapp-, Oel- und andern Mühlen.

Pfyn, Marktflecken und Schloß im helvetischen Canton Thurgau, an der Thur.

Phaeo, Titizighe, Stadt in der Landschaft Ghuria, in der russischen Provinz Georgien, Residenz des Erbzaars, mit einem guten Hafen am schwarzen Meer.

Phäacia, s. Corfu.

Phalatija-(Phellàta-)Araber, im Lande der Fulier in den afrikanischen Landschaften Senegambien und Tombuktu, und bis in die Gegend von Fezzan ausgebreitet.

Phaleg, s. Falg.

Phalley, s. Falley.

Phalsbourg, s. Pfalzburg.

Phanagoria, s. Fanagoria.

Phaon, s. Pan.

Phari, 106° 40′ L. 27° 58′ B. Festung im asiatischen Reiche Tibet, an den Gränzen von Butan, mit einer steinernen Mauer und einer weitläuftigen Vorstadt; der Sitz des Phari-Lama. Hier legten die Chinesen 1792 einen Militairposten gegen Bengalen an.

Pharia, s. Lesina No. 1.

Pharsalia, Tschatabtcha, Tscherdaldscha, Stadt in der türkischen Provinz Janjah, am Enipeo, mit 5000 Einwohnern, Sitz eines griechischen Erzbischofs, Baumwollbau, Türkischgarnfärberei. Hier schlug Cäsar den Pompejus.

Pharus, Leuchtthurm, ein an der Seeküste oder bei einem Hafen aufgeführter hoher Thurm, auf dessen oberem und offnem Theile des Nachts Feuer unterhalten oder eine große Laterne aufgehängt wird, in der ein starkes Licht von Fackeln ꝛc. brennt, damit die Schiffer es in der Ferne wahrnehmen und ihren Lauf darnach einrichten können. s. Baake, Fanal No. 1. Der Name entstand von der Insel Pharos (s. Farillion), auf deren östlichem Vorgebirge Ptolemäus Philadelphus einen Leuchtthurm von weißem Marmor erbauen ließ, der aus 8 gewölbten Stockwerken bestand, und auf dessen Gipfel des Nachts ein beständiges Feuer unterhalten wurde, dessen Schein man 300 Stadien weit wahrnahm; er war auch selbst am Tage wegen der blendenden Weiße des Marmors sichtbar, und wurde wegen seiner Pracht zu den 7 Wunderwerken der Welt gezählt.

Phasis, s. Rion und Poti.

Phellàta-Araber, s. Phalatija-Araber.

Phiala, See in der türkischen Landschaft Palästina, in dem der Jordan seine Quelle hat.

Phidonisi, sonst Leuce, die Thetisinsel der Alten, 44° 44′ N. B. Insel an der Mündung der Donau, wegen Achills und Patroclus Verehrung merkwürdig.

Philadelphia, 1) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien und der Grafschaft gleiches Namens, die 6 Quadratmeilen und ohne die Hauptstadt 11,871 Ein-

wohner in 18 Ortschaften hat, 302° 28′ 15 L. 39° 56′ 55″ B. 120 englische Meilen von der See, in einiger Entfernung von dem 1818 schiffbar gemachten Lehi, am Schuylkill, längs dem eine Menge Kaien sind, wo die Schiffe sicher liegen und laden; da er aber im Winter 1 — 2 Monate zufriert, so liegen dann die Schiffe bei der kleinen Insel Reedy, 9 Meilen südlich, vor Anker. Ueber den Fluß führt in der Nähe die 1811 erbaute hölzerne Brücke, die aus einem Bogen von 340 Fuß Weite besteht; er wurde 1818 schiffbar gemacht, um Kohlen ꝛc. nach der Stadt zu führen; er fällt 6 Meilen von hier in den Delaware, heißt nun Pawturat und ist 4080 Fuß breit. Die Stadt hat 50 — 60 (die High Street 100) Fuß breite, gut gepflasterte, auf beiden Seiten mit erhöhten breiten Steinen für die Fußgänger versehene und des Nachts erleuchtete Straßen, 15,000 steinerne und 3 Stockwerk hohe Häuser und 119,657 Einwohner, worunter 20,000 Teutsche und eben so viel Franzosen. Sie hat mehrere Vorstädte, als Northern Liberties und Southwark, 18 Quartiere, wovon 12 für die Stadt und 6 für die Vorstädte gehören, Staatenhaus, 35 christliche Kirchen, als 5 presbyterianische, 3 englisch-bischöfliche, 1 schottische, 5 Quäker-, 1 Herrnhuter-, 2 teutschlutherische, 1 schwedischlutherische, 1 teutschreformirte, 5 katholische (darunter 1 für Teutsche), 1 Anabaptisten, 1 Universalisten, 1 Methodisten, 1 Schwenkfelder, 2 Negerkirchen, 1 Judensynagoge; unter ihnen ist die Christkirche mit Franklins Grabmahl. Sitz eines anglicanischen Bischofs; Universität, die außer den mit derselben verbundenen Armenschulen aus der niedern vorbereitenden Schule und der eigentlichen Universität besteht, Athenäum, 2 Kunstvereine der hiesigen Künstler, die jährlich Ausstellungen veranlassen, Akademie der schönen Künste, amerikanische philosophische Gesellschaft, Ackerbaugesellschaft, medizinische Gesellschaft, Gesellschaft zur Aufnahme des Landbaues, Gesellschaft zur Beförderung mechanischer Erfindungen und philosophischer Untersuchungen, chemische Gesellschaft; 2 öffentliche Bibliotheken, 51 Buchdruckereien mit 153 Pressen, die jährlich 500,000 Bände liefern; 60 Kupferstechereien, 6 beständige Zeitungen. Arbeitshaus mit einer Waisen-, Kranken- und Entbindungsanstalt, Irrenhaus mit einem Museum, das sehr gut eingerichtete öffentliche Gefängniß, Gesellschaft zur Rettung der Ertrunkenen, Gesellschaft zur Beförderung der Abschaffung des Negerhandels und der Unterstützung der freien Neger (1787 durch Franklin gestiftet), Gesellschaft zur Unterstützung fremder Einwanderer, mit der einige hier bestehende Nationalgesellschaften, als: die englische, schottische, irländische, französische, teutsche (die zugleich den Unterricht armer Kinder befördert), ähnliche Zwecke haben, Gesellschaft zur Erleichterung des Elends in den Gefängnissen, Dispensatorium für Arme; 1807 wurden 11,132 Arme unterhalten oder unterstützt. Theater und Gray's Garten. Zucker-, Tau-, Papier-, Kutschen-, Hut-, Leder-, Nägel-, Tabak-, Tischler- und Metallwaaren-, Silbergeschirr-, plattirte Waaren-, Wachsleinwand-, Kattun-, Strumpf-, Schrot-, Puder-, Charten-, Chocolade-, Senf-, Hecheln-, Spinnmaschinen-, Seidenzeug-, Faiencefabriken, Schriftgießerei, Schiffbau, Kattundruckerei, Walkmühlen, Brauereien, Rum- und Spritbrennereien; Münze des Freistaats. Bei 18 verschiedenen Gattungen von Fabrikenwaren angestellt 1814. 4786; 1816. 5027 und 1819. 900 Personen; bei den Kattunfabriken 1814. 1761; 1816. 2385 und 1819. 149 Personen. Sehr wichtiger Handel befördert durch die Staatsbank, 4 Banken mit einem Kapital von 6,350,000 Dollars, 11 Assekuranzgesellschaften, Handelscollegium und die sichere Rhede im Delaware; 1810 kamen 1198 Schiffe an und 1111 gingen ab; die Ausfuhr betrug 10,993,398 Dollars. Die Tonnenzahl der eignen Schiffe beträgt 121,443. Ausgeführt werden besonders Mehl (jährlich an 40,000 Fässer), Zimmerholz, Eisen, Kupfer, Getreide, Lebensmittel ꝛc. nach Westindien, den canarischen und azo-

rischen Inseln, England, Frankreich, Portugal, den Niederlanden, Hansestädten, Italien, Triest, Smyrna ꝛc. Buchhändlermesse. Von 1790 bis 1800 war Philadelphia der Sitz des Präsidenten des Congresses und der vornehmsten Regierungsbehörden; 1801 eröffnete aber der Congreß seine Sitzungen in der Bundesstadt Washington. Sonst starben jährlich viele Einwohner, da wegen der großen Hitze der Sommermonate, in denen das Thermometer im Durchschnitt auf 72° steht, und manchmal bis 93° steigt, der ununterbrochenen Verbindung mit Westindien und unpassender Polizeiverfügungen das gelbe Fieber leicht einriß; aber seit 1805 ist bei den strengen Quarantaineanstalten keine Spur von dieser ansteckenden Krankheit gewesen. Im Jahr 1817 starben 2217, nämlich 1293 männlichen und 924 weiblichen Geschlechts. Die Stadt hat Mangel an gutem Trinkwasser und in der Nachbarschaft viel Sümpfe. — 2) s. Allah Scheher.

Philä, 50° 33′ 45″ L. 24° 3′ 45″ B. Insel in Oberägypten, oberhalb der Katarakten des Nil. s. Elephantine.

Philateer, griechischer Volkszweig auf der Westseite der türkischen Landschaft Albanien, an 8000 Seelen, ruhige Ackerbauer, mit geringer Tributleistung an den Pascha von Janina und dem Hauptort Philati.

Philipp, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, mit 562 Einwohnern und einem Schloß.

Philippe, Fort Philippe, Fort im französischen Departement Nord, Bezirk Winorbergen, unterhalb Grevelingen, am Einfluß des Flusses Aa.

Philippeville, 22° 12′ 19″ L. 50° 11′ 19″ B. feste Stadt und Hauptort eines Distrikts in der niederländischen Provinz Namur, auf einem Berge an den Bächen Jamagne und Bridou, 21 Posten von Aachen, mit 350 Häusern, 1115 Einwohnern, Eisengruben, Strumpfweberei. Sie wurde von König Philipp II. von Spanien angelegt, kam durch den pyrenäischen Frieden an Frankreich, das durch den Marschall Vauban ihre Festungswerke in eine regelmäßige Figur mit großen Bollwerken und einem Graben bildete, und wurde im pariser Frieden 1815 an die Niederlande abgetreten.

Philippi, s. Filiba.

Philippine, 21° 25′ 30″ L. 51° 16′ 50″ B. befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Zeeland, am Swemmer Hoëcle, einem Scheldearm, mit 650 Einwohnern.

Philippinen, s. manilische Inseln.

Philipponen, Philippowaner, Lippowener, eine von den Raskolniken (s. diese) abstammende Sekte der griechischen Kirche in Galizien (namentlich in der Bukowina 8800 Seelen), Rußland und Polen, mit der Sitte, ihre Leichen zu verbrennen.

Philippopoli, s. Felibe.

Philippowauer, s. Philipponen.

Philippsbai, s. Kingsbai.

Philippsburg, 26° 6′ 34″ L. 49° 14′ 1″ B. offne Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 8341 Einwohnern, im badenschen Neckarkreise, am Einfluß des Flusses Salza oder Salzbach in den Rhein, mit 77 (vor 1799. 192) Häusern, 1056 Einwohnern und einer Kirche. Sie hieß sonst Udenheim, und gehörte dem Stifte Speier, wurde aber vom Bischof von Speier, Philipp Christoph v. Sötern, zu Anfang des 30jährigen Krieges befestigt, und Philippsburg genannt. Das Besatzungsrecht stand dem gesammten Reiche zu, kam im westfälischen Frieden 1648 an Frankreich, und im nimegischen 1679 und im ryswickischen 1697 an den Kaiser und an das Reich. Die Festung gerieth sehr in Verfall, und wurde 1772 von dem Kreistruppen und 1782 von der kaiserl. Besatzung verlassen, worauf der Ort von bischöfl. speierschen Soldaten besetzt wurde. Bei dem französischen Bombardement 1799 wurden viele Häuser vernichtet. Im Jahr 1802 kam sie mit dem Rest der speierschen Besitzungen auf dem rechten Rheinufer an Baden.

Philippseck, ein vom Landgrafen Philipp III. zu Hessen 1627 erbautes schönes Schloß im großherzoghessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Butzbach.

Philippseich, Residenzschloß der gräfl. isenburg-birsteinischen Nebenlinie gleiches Namens, im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, 3 Stunden von Frankfurt am Main.

Philippshalle, Saline im baierischen Rheinkreise, Canton Dürkheim, liefert 13,500 Centner Salz. Sie erhielt den Namen vom Kurfürsten Karl Philipp, der sie verschönerte, statt des alten Namens Schönfeld.

Philippsruhe, schönes Lustschloß in der kurhessischen Grafschaft Hanau, Amt Bücherthal, ½ Stunde von Hanau, vom Fürsten Philipp Reinhard von Hanau-Münzenberg zu Anfange des vorigen Jahrhunderts erbaut, mit einem schönen Garten.

Philippstad, Bergstadt in der schwedischen Provinz Westgothland, Län Carlstad, in einem romantischen Thale, 23 Viertelwegs von Christinehamm, mit 655 Einwohnern, Provinziallazareth, Eisenwerk, Handel mit Bergprodukten. 5 Meilen davon der Gesundbrunnen Locka.

Philippsthal, Creutzberg, 27° 39′ 30″ L. 50° 50′ 37″ B. Marktflecken und Residenz der Landgrafen von Hessen-Philippsthal (s. Hessen), in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Landeck, Voigtei Creutzberg, an der Werra, mit 80 Häusern, 698 Einwohnern, Schloß, reformirten Kirche.

Philippstown, s. Kings No. 1.

Philistäer, s. Jazyger.

Phokia nova (Phocia), Stadt in der türkischen Landschaft Anadoli, unfern Smyrna, mit 4000 Einwohnern, Türken und Griechen, Citadelle und einem treflichen Hafen.

Phrat, s. Euphrat.

Phuleys, s. Fuladu.

Phu-Xuam oder Kehue, s. Hue No. 2.

Physiokratisches oder ökonomisches System, ist das System der Staatswirthschaft, nach dem das Wohl des Staats auf einer allgemeinen Freiheit und einer einzigen auf den reinen Ertrag der Grundstücke gelegten Arbeit besteht, und das zuerst von Franz Quesnoy, erstem Leibarzt des Königs Ludwig XV. von Frankreich, 1757 entwickelt wurde. Die Hauptpunkte desselben sind: 1) uneingeschränkte Freiheit des Bürgers (so weit sie mit dem Begriff eines Staats vereinbar ist), seine Fähigkeiten und Güter nach Gefallen zu gebrauchen, daher Aufhebung aller Hindernisse der freien Ein- und Ausfuhr, den Einschränkungen des Handels, Fruchtsperren, Polizeitaxen, Consumtionsauflagen, Accise, Kopfsteuern, Schatzungen von Häusern und Mobilien, Zölle, Frohnen, Innungen und Zünfte, Monopole, Leibrenten ꝛc; 2) Unverletzlichkeit der zur Benutzung der Grundstücke erforderlichen Auslagen, nämlich der Grundauslagen, zum Ankaufen der Güter, zur Urbarmachung des Bodens, Düngung ꝛc.; der Bestandsauslagen oder des Aufwandes für Vieh, Ackergeräthe, Gesinde bis zur ersten Aernte; der Jahrsauslagen oder der von einer Aernte zur andern erforderlichen Summe; 3) Einheit der Auflage aus dem reinen Ertrag der Grundstücke, oder dem, was nach Abzug der Grund-, Bestands- und Jahresauslagen von dem ganzen Gutsertrag übrig bleibt, und also Gewinn ist; welche Auflage alle Landeseinwohner treffen muß, da die nicht das Feld bauenden jenen die erbauten Früchte abkaufen. Dieses System hat viele Gegner gefunden, und ein im kleinen damit angestellter Versuch in der Markgrafschaft Baden, wo die Abgabe vom reinen Ertrag nur $\frac{1}{5}$ desselben betrug, wurde nicht fortgesetzt.

Pjatak, Pjatkopejek, Pjentak, eine russische Scheidemünze von Silber und Kupfer, gilt 5 Kopeken (16 Pf. Conv.) oder $\frac{1}{25}$ Rubel, und wird von pjat, fünf, Fünfer benannt; Pjentak ist der polnische Name. Der silberne Pjatak ist von der Größe unserer Silberdreier, aber dicker, $\frac{1}{3}$ Quentchen schwer von 14löthigem Silber. Die kupfernen sind von Speciesgröße und in der Regel $3\frac{1}{2}$ Loth schwer; neuerlich sind sie in Desjatkopejek (10 Kopeken) verwandelt worden, und die neuen sibirischen Pjataks sind nur noch von Guldengröße.

Pjataltinnik (d. i. Fünfaltin-

stück), eine russische Silbermünze von mehr als Groschengröße, an Werth 4 Gr. Conv. oder 15 Kopeiken. Das Silber ist, wie bei allen neuern russischen Silbermünzen, 12löthig, und das Gewicht $\frac{5}{6}$ Quentchen.

Piacenza, franz. Plaisance, Herzogthum in Italien, das mit Parma (s. dieses) vereinigt ist, vom Po bis an das apenninische Gebirge sich erstreckt, und viel Getreide, Wein, Oel, Kastanien, Seide, Vieh ꝛc. liefert. Die Hauptstadt **Piacenza** 27° 22′ 17″ L. 45° 2′ 44″ B. in einer anmuthigen Ebene, 600 Schritt vom Po, der hier die Trebia aufnimmt, $15\frac{1}{2}$ Posten von Bergamo, mit Wällen und Graben umgeben, mit breiten und geraden Straßen, unter denen die Hauptstraße la Strada zu einem Spazierorte für Kutschen und Fußgänger gut eingerichtet ist, dem großen Marktplatze mit 2 metallnen Bildsäulen des ersten Herzogs von Parma Alexander Farnese und seines Sohns Rainutius, 2000 Häusern, 15,000 Einwohnern, Citadelle mit östreichischer Besatzung, Schloß, Kathedrale, 50 Kirchen und 24 vormaligen Klosterkirchen, unter denen die schöne Augustinerkirche, die Benedictinerkirche S. Sixti mit den Grabmählern der Stifterin Engilberge, Gemahlin des Kaisers Ludwig II. und der natürlichen Tochter Kaisers Karl V. Margaretha von Oestreich, Gemahlin des Herzogs Octavio, und die Kirche S. Maria in Campagno, Hospitäler, Theater; Bisthum, Universität, öffentliche Bibliothek von 30,000 Bänden, Bibliothek des Marchese Landi mit 15,000 Bänden, schöne Buchdruckerei des Mauro del Majno. Seidenzeug-, Barchent-, Seiden- und Leinenstrumpfweberei, Orgasinmühlen, Hutfabrik; großer Jahrmarkt im April. Geburtsort des Kritikers Laur. Valla († 1457), des Papstes Gregor X. und des bekannten Ferrante Pallavicino. Von ihr führt der ehemalige französische Erzschatzmeister Lebrun den Titel Herzog von Piacenza.

Piadena, Marktflecken und Districtshauptort in der meiländischen Provinz Cremona, 24 Posten von Ferrara; Geburtsort des Geschichtschreibers Sacchi, der sich daher Platina nannte.

Pian, Dorf im siebenbürgischen Stuhl Mühlenbach, mit einem Goldbergwerk.

Piana, Isola Piana, 28° 8′ 30″ L. 37° 1′ 30″ B. Insel bei Sicilien.

Pianella, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz oltra I. am Pescara, mit 3122 Einwohnern.

Pianezza, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Turin, an der Dora Riparia, mit 2000 Einwohnern.

Piano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, hat mit den Umgebungen 16,695 Einwohner.

Pianosa, Insel auf dem toscanischen Meer, zwischen den Inseln Elba und Corsica, zur toscanischen Provinz Siena gehörig, wenig über die Meeresfläche erhaben, gut bewaldet, und fruchtbar, aber von barbarischen Seeräubern entvölkert, und daher nur von einigen Fischerfamilien bewohnt. Durch den lunewiller Frieden 1801 kam sie zu Frankreich, das sie mit dem Departement Golo verband; der pariser Friede 1814 gab sie an Toscana zurück.

Pianura, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 1977 Einwohnern.

Piaristen, in Polen **Piaten**, eigentlich Clerici regulares pauperes Matris Dei scholarum piarum, oder kürzer Patres scholarum piarum d. i. Väter der frommen Schulen, ein geistlicher Orden, der zu Anfang des 17ten Jahrhunderts von einem spanischen Edelmann, der sich Josephus Calasanctius a Matre Dei nannte, gestiftet und vom Papst Paul V. bestätigt wurde, daher er auch anfangs Congregatio paulina hieß. Die Mitglieder desselben verpflichten sich nicht nur zur Armuth, Keuschheit und zum Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten, sondern auch zum unentgeltlichen Unterricht der Jugend. Ihre Kleidung ist von der der Jesuiten wenig verschieden.

Piaroas, Völkerschaft im spa-

nischen Guiana in Südamerika, 6° B., am mittlern Orinoko, ein Stamm der Salivas.

Piaseczno, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 569 Einwohnern, Ackerbau.

Piaski, 1) P., Sandberg, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Kröben, mit 324 Einwohnern, worunter 130 Juden. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, an der Radomirka (einem Arm des Wieyrz), 26 Meilen von Lemberg, mit 140 Häusern.

Piaster, s. Peso und Grusch.

Piastrino, eine toscanische Silbermünze von Halbguldengröße, vom Gepräge der Livornini, deren Viertel sie ausmacht, und von demselben Gehalt nach Verhältniß, gilt 18 Crazie oder beinahe 8 Gr. Cour.

Piatek, Piontek, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, am Fluß Bsura, 11½ Meilen von Petrikau, mit 946 Einwohnern. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Wilno.

Piaten, s. Piaristen.

Piatka, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, Kreis Zaslaw.

Piatra, Marktflecken in der türkischen Landschaft Moldau, im Zara de Suß, an der Bistritza, mit Jahrmärkten.

Piatra (Pietra) de Roß, Petrille Rosi, 42° 51′ L. 47° 7′ B. Gebirge an den Gränzen von Siebenbürgen, der Moldau und Bukowina, ein graues zu den Carpaten gehörendes Schiefergebirge.

Piauhi, Capitania in dem portugiesischen Königreich Brasilien in Südamerika, gehörte sonst zu der Capitania Maranhao, und ist fast nur Wildniß.

Piave, 1) Küstenfluß im Gouvernement Venedig des lombardisch-venezianischen Königreichs, entspringt im Gebiet von Feltre, nimmt 38 Flüsse und Bäche auf, z. B. den Cordevole, wird von Naventa an 8 Meilen mit Flößen befahren, und ergießt sich durch den Porto di Cortelazzo in den venezianischen Meerbusen. Aus ihm kommt der Kanal Piavesella. Von ihm hatte 1806 — 1814 ein Departement des Königreichs Italien den Namen, welches die venezianischen Landschaften Bellunese und Feltrino begriff, und 1807 auf 54½ Quadratmeilen 10,591 Einwohner und die Hauptstadt Belluno enthielt. — 2) Marktflecken im Herzogthum Modena, am Ursprung des Panaro.

Piaveja, Kanal im lombardisch-venezianischen Königreich, 33,600 Fuß lang, bis in die Brenta morta bei Stra.

Piazza, 1) Stadt im sicilischen Val di Noto, mit 2424 Häusern und 13,500 Einwohnern. — 2) Distrikthauptort in der meiländischen Provinz Bergamo.

Piazzola, Dorf und Hauptort eines Distrikts in der venezianischen Provinz Padua, unweit der Brenta, mit 2994 Einwohnern, Seidenfilatorium, Tuch- und Wollzeugfabrik, Eisen- und Stahlhammer, Sägemühle.

Piber, Biber, Dorf im steiermärkischen Kreise Grätz, bei Voitsberg, mit einem k. k. Beschälwesen.

Pic, Pico, Name einzelner hoher spitziger Berge (vom französischen Worte Pic d. i. die Spitzhaue der Steinbrecher, der man diese spitzigen Berge ähnlich gefunden hat), z. B. Adams-Pik auf der ostindischen Insel Ceylon; Pic de Gabisos, auf der französischen Seite der Pyrenäen, 7530 Fuß hoch; Pic Egmont auf der Insel Neuseeland in Australien, 14,370 Fuß über dem Meere, unweit des Vorgebirgs gleiches Namens; St. Georgen Pic, 349° 11′ 30″ L. 38° 27′ B. auf der azorischen Insel Pico; Pic (Pico) de Teyde oder Terraira, auf der canarischen Insel Teneriffa, 19° L. 28° 17′ B. nach Bouguers barometrischen Messungen 12,420 und nach Feuillee's geometrischen 13,278, nach Cordier 11,208 und nach Borda 11,964 Fuß hoch, und in einer Entfernung von 47 Lieues bei heiterem Wetter sichtbar, vor 1704 ein Vulkan, dessen Oeffnung (Caldera, Kessel) noch immer raucht, auf dem Gipfel vom November bis Ende Aprils mit Schnee und Eis bedeckt; auch bewei-

sen mehrere Seitenausbrüche, wovon der letzte 1798, obgleich mit großer Langsamkeit Statt fand, die Thätigkeit des Feuers, obgleich seit dem genannten Jahre 1704 kein vulkanischer Ausbruch ersetzt ist; Pic von Derby, s. Peak; Pic du Midi 9036 Fuß hoch, auf der französischen Seite der Pyrenäen, und 6444 Fuß über Bagneres; Pic de la Boudeuse s. Maatea; Pic de l'Etoile, eine Insel der neuen Hebriden in Australien; Pic S. Jacynto, s. Edgecombe No. 2. Pic Zuckerhut, Berg an der südöstlichen Küste von Feuerland in Südamerika, bei der Valentiabai. — vgl. Pico.

Picacho, ein 7200 Fuß hoher Berg in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, in Südamerika.

Picardie, ehemaliges Gouvernement Frankreichs, das im Osten an Champagne, im Süden an Isle de France, im Westen an die Normandie und das britische Meer und im Norden an dasselbe Meer und die Niederlande gränzte, in die Ober- und Niederpicardie eingetheilt wurde, und die Hauptstadt Amiens hatte. Bei der Revolution wurden daraus das Departement Somme und Theile der Departements Oise und Aisne gebildet. Auch führt ein Kanal im Departement Somme den Namen Picardie, der an der Schelde beim Dorfe Vendhuille anfangen und bis in die Straße von Calais geführt werden sollte, aber nicht vollendet ist.

Picciano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra I., mit 3743 Einwohnern.

Piccolo, s. Bagatino.

Pichelsdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischem Kreise, 2 Stunden von Berlin, mit dem Pichelswerder in der Havel, 157 Einwohnern und einer Nutzholzniederlage.

Pichincha, ein 51,036 Fuß hoher Vulkan im spanischen Vicekönigreich Neugranada, Provinz Quito, in Südamerika.

Picighettone, Pizzighettone, feste Stadt in der meiländischen Provinz Cremona, am Einfluß des Serio Morte in die Adda, 22½ Posten von Como, mit der Vorstadt Gera, einem Schloß und 3814 Einwohnern.

Pickaway, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 10 Ortschaften und 7124 Einwohnern.

Pickelsheim, s. Peckelsheim.

Pickering, Marktflecken in der englischen Grafschaft York, unweit der See, 220 Miles von London.

Pico, 1) eine der portugiesischen Azoreninseln, 348° 56′ 42″ — 348° 52′ 45″ L. 38° 30′ 55″ — 38° 38′ 15″ N. B. 11¼ Quadratmeilen groß, hat den Namen von der 1250 Toisen hohen vulkanischen Bergspitze im Westen, die in der Höhe kahl, aber am felsigen Abhange mit sorgfältig unterhaltenen Weinbergen bedeckt ist; aus der Spitze steigt immer Rauch auf. Quellen und Flüsse fehlen. Die Produkte sind: Korn (nicht hinlänglich), Yams, Gartenfrüchte, besonders Kürbisse und große Rüben, Südfrüchte, Wein (in Mitteljahren an 20,000, in guten an 30,000 Pipen, vino secto oder Malvasier), Holz, Hausthiere, Fische ꝛc. Die 15,000 Einwohner sind meistens Abkömmlinge von Portugiesen, und leben in 3 Marktflecken und 11 Dörfern. Da die Insel nur Küstenfahrzeuge und Fischerboote aufnehmen kann, so wird der Wein über Fayal ausgeführt. Der Hauptort ist Villa das Loganas. — 2) P. alto, hohe Bergspitze auf der portugiesischen Açoreninsel S. Maria. — 3) P. da Camarinha, hohe Bergspitze auf der portugiesischen Açoreninsel S. Miguel. — 4) Pico d'Orizaba, s. Citlaltepetl. — 5) P. do Fogo (Feuerberg), 1 Stunde von Villa franca, auf der azorischen Insel San Miguel. — 6) P. Reciva, eine 5067 Fuß hohe Bergspitze auf der portugiesischen Insel Madera. — 7) P. Ruivo, ein fast 5067 englische Fuß hoher Berg auf der canarischen Insel Madera. — 8) Sierra de Pico, Gebirge im spanischen Estremadura. — 9) P. Tarquino, Berg auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, 297° 8′

53″ O. L. 19° 52′ 57″ B. — 10) s. Pic.

Picquigny, s. Pequigny.

Pictou, Stadt in der englischen Kolonie Neuschottland in Nordamerika, Grafschaft Halifax, an der Bai gleiches Namens, mit 40 Häusern, 500 Einwohnern, meistens Schotten, Handel.

Pictswall, in der englischen Grafschaft Northumberland, geht von Newcastle durchs ganze Land nach Carlisle.

Picuaches, s. Arauco.

Pie, Bauerschaft im hanöverschen Fürstenthum und Justizgericht Osnabrück, unter dem Piesberg, mit 174 Einwohnern und einem städtischen Steinkohlenbergwerk, das 105,840 Centner liefert.

Piece de 2, 4, 5, 6, 10, 15, 30 Sous, s. Sol.

Piechow, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentschin, mit Tuchweberei und Töpferei.

Pieczken, s. Peitschendorf.

Piedicorte, Marktflecken auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Corte, mit 550 Einwohnern.

Pié di Luco, Marktflecken unweit Rom, an einem See gleiches Namens.

Pié di Monte, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, am Fuß des Berges Matese, mit 4647 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 7 Klöstern, Sitz des unter das Erzbisthum Benevento gehörigen Bischofs von Alise, Tuchweberei, Kupferhammer, Papiermühle, Wochenmärkte.

Pielberg, hoher Berg im erzgebirgischen Kreise Sachsens, unweit Annaberg.

Pielow, Fluß in der preußischen Provinz Pommern, entspringt im See Pieleborg, und fällt in die Kuddow.

Piemont, Fürstenthum des Königs von Sardinien auf Italiens festem Lande, liegt 24 — 29° L. 43° 41′ — 46° 48′ B., gränzt im Norden an Savoyen und Wallis, im Osten an Meiland und Parma, im Süden an Genua und das mittelländische Meer, im Westen an Frankreich, und enthält auf 368¾ Quadratmeilen 1,739,644 Einwohner, worunter 19,650 Waldenser (Vallenser, Thalleute), in den Thälern von Lucerna am Pelice, Perouserthal, Thal S. Martin am Fluß Germanesque ꝛc. Das Land ist auf der West- und Nordseite von himmelhohen Alpen bedeckt, ist aber in den Thälern und Ebenen, die der Po, die beiden Doria, Stura, Orco, Sesia, Tanaro, Borbio, Balbo, Bormida und Varo bewässern, sehr fruchtbar, und liefert Getreide, Mais, Reis, Hülsenfrüchte, Hanf, Kastanien, Obst, Südfrüchte, Wein, Oel, Trüffeln, Galläpfel, Holz, Hausthiere, Wildpret, Murmelthiere, Seide (die beste in Europa, jährlich 560,000 Pfund), Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Marmor ꝛc. Die Einwohner sind meistens Katholiken, und haben 1 Etz- und 19 Bischöfe und 41 Abteien. Sie beschäftigen sich mit Seidenspinnerei, Seiden-, Leinen-, Tuch-, Baumwollweberei, Hutfabrikation ꝛc., und führen Korn, Seide (für 22 Millionen piemontesische Lire), Kastanien, Trüffeln, Wein, Wolle, Häute, Vieh, Butter, Ochsen (12,000 Stück), Galläpfel, Terpentin, Fabrikate ꝛc. aus. In Hinsicht der Münzen machen 20 Soldi 1 Lira (Pfund) ungefähr 7 Gr. oder 33 Kr. rheinisch; 5 piemontesische Lire machen 6 französische Livres. Ein Scudo d'argento ist 6 Lire, ein Scudo piccolo 3 Lire, ein Teston 1½ Lire. Eine savoyische goldne Doppie gilt 24 Lire; auch gibt es halbe Doppien. Die größte Münze ist die Carline in Gold, die 120 piemontesische Lire gilt. Ein Scudo d'oro hat 6 Lire. Während des französischen Besitzes 1798 — 1814 wurde Piemont mit Montferrat ꝛc. in die 6 Departements Po, Doria, Sesia, Marengo, Tanaro, Stura verwandelt. Das Land hat 43 Städte, 1911 Marktflecken und Dörfer, 648 Weiler, wurde 1816 mit Montferrat und dem Antheil an Meiland in 26 Provinzen getheilt: Turin, Acqui, Alba, Alassandria, Aosta, Asti, Biella, Casale, Cuneo, Ivrea, Mondovi, Montana, Novara, Palanza, Vignerol, Saluzzo, Susa, Tortona, Vercelli, Vigevano, Voghera, Valle

Sesia, Domo d'Ossola, Nizza, Sospello, Oneglia, und enthält die Hauptstadt Turin.

Pienza, Stadt in der toscanischen Provinz Siena, dem Hause Piccolomini gehörig, aus dem der berühmte Aeneas Sylvius, als Papst Pius II., stammte, der dem Orte, der vorher ein Flecken war, und Corsignano hieß, 1462 Stadtrecht und den Namen Pienza ertheilte, und daselbst ein Bisthum errichtete.

Piepstock, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, Kreis Dramburg, mit einer Glashütte, die nur grünes Glas verfertigt.

Pierre, 1) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Louhans, mit 1510 Einwohnern. — 2) Insel im Ocean an den Küsten des französischen Departements Ille und Vilaine, Bezirk S. Malo, mit einem kleinen Fort. — 3) P. Ancise (Scise, Encise), Bergfestung im französischen Departement Rhone, bei Lyon, in der zuweilen Staatsgefangene verwahrt werden. — 4) P. Boussiere, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obervienne, Bezirk Limoges, auf einem von der Brienne bespülten Berge, 52¾ Posten von Paris, mit 160 Häusern und 505 Einwohnern. — 5) P. Chatel, festes Schloß im französischen Departement Ain, Bezirk Belley, dient zur Aufbewahrung der Staatsgefangenen; ehemals eine Karthause. — 6) P. Encise, s. No. 3. — 7) P. fitte, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maas, Bezirk Commercy, mit 660 Einwohnern. — 8) P. Fonds, Marktflecken im französischen Departement Oise, Bezirk Compiegne, mit 215 Häusern und 1300 Einwohnern. — 9) P. Fort, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cantal, Bezirk S. Flour, mit 170 Häusern, 1217 Einwohnern, Leinweberei, Leinstrumpfstrickerei. — 10) P. Latte, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Montelimart, auf einem Felsen, an der Berre, unweit der Rhone, 22¼ Posten von Lyon, mit 2789 Einwohnern, Schloß, 2 Messen. — 11) P. les Melisey, Stadt im französischen Departement Ober-Saone, mit einer Porphyrfabrik. — 12) P. petite, s. Lützelstein. — 13) Pierreport, Pierrepertuis, durch gehauener Paß auf dem Gebirge Jura, in dem helvetischen Canton Bern, ein Werk der Römer unter den Kaisern Marc. Aurelius und Luc. Verus.

Pierzchniza, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Cracau, mit 75 Häusern.

Pieszczacz, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, unweit des Bug.

Piesing, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Altenötting, unweit der Mündung der Salza in den Inn, mit 879 Einwohnern.

Piesting, Unter- und Ober-, Dorf im östreichischen Lande unter der Ens, Kreis unter dem wiener Wald, am Fluß gleiches Namens, mit 92 Häusern, einer Eisenkochgeschirr- und Blechwaarenfabrik, 4 Eisenhammern.

Pietat, Scheidemünze in der englischen Insel Malta, gilt ½ Grano oder $\frac{7}{10}$ Pf., und ist von geringem Silber.

Pieterbot, der höchste Berg auf der englischen Insel Frankreich bei Ostafrika, 2544 Fuß hoch, mit einem mehr als 100 Klafter tiefen See, wahrscheinlich einem ausgebrannten Krater.

Pieteschty, Flecken in der türkischen Landschaft Walachei, an der Mündung des Bauslon in den Ardschisch; in der Nähe ist die Puerta Romanilow oder das trajanische Thor.

Pietisten, Frömmler, war ein Spottname, den die Freunde der alten Methode im akademischen Vortrag der Theologie 1689 einigen jungen Docenten zu Leipzig, unter denen August Herman Franke der vorzüglichste war, beilegten, die durch Speners Beispiel ermuntert, ascetische Vorlesungen über das neue Testament (collegia philobiblica oder pietatis) für Studirende und Bürger

hielten, und sich einer besonders andächtigen und eingezogenen Lebensweise befleißigten. Von Leipzig verdrängt fanden sie durch Thomasius und Spener eine Zuflucht auf der 1695 gestifteten Universität Halle, wo Franke eine theologische Professur erhielt. Seitdem galten die Ausdrücke Hallenser und Pietisten ziemlich gleich; denn die theologische Schule, die den Pietismus ausbildete, hatte vorzüglich in Halle ihren Sitz und in Franke's Stiftungen ihre Propaganda. Nach ihrer Ansicht ziemte es den Christen mehr fromm als gelehrt zu seyn; zur Beförderung der Frömmigkeit müßten wirksamere Anstalten getroffen werden, als der öffentliche Gottesdienst, das Beichtwesen und die Kirchenzucht bei der üblichen herzlosen Verwaltung derselben darbieten; daher die strenge Moral, die Tanz, Spiel und andre Vergnügungen als Werkstätten des Teufels verwarf; der Glaube, die Wiedergeburt zum heiligen Leben geschehe durch einen plötzlichen Durchbruch der Gnade, die hohe Meinung von der Nutzbarkeit der Andachtsübungen in Privathäusern ꝛc. Als aber diese religiösen Privatversammlungen verboten wurden, und als Baumgarten und Semler in Halle selbst neues Licht über die Theologie verbreiteten, so wurde die pietistische Denkart, die viele Bethrüder und Heuchler gebildet hatte, allmälig verdrängt; doch haben die Herrnhuter, Methodisten, die Stillen im Lande ꝛc. vieles aus jenen pietistischen Meinungen entlehnt.

Pietola, sonst **Andes**, festes Dorf in der meiländischen Provinz Mantua, 2 Meilen von Mantua, zwischen dem Kanal Pajole und dem Mincio; Virgils Geburtsort. s. Mantua.

Pietra, 1) Marktflecken im sardinischen Herzogthum Genua, am Meere, 23 Posten von Nizza, mit 1630 Einwohnern. — 2) Marktflecken im Herzogthum Parma, an den Gränzen von Lucca. — 3) P. de Roß, s. Piatra de Roß. — 4) P. Mala, Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz, an der Landstraße nach Bologna. In der Nähe der rauchende Berg Radicosa, in dem viel Steinöl sich befindet; oft bricht das Feuer aus der Erde, und brennt Tage und Wochen lang fort, besonders bei stürmisch regnichtem Wetter. — 5) P. Pilosa, kleine Stadt auf einem Felsen im illyrischen Kreise Triest. — 6) P. Roja, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, am Berg Matese, mit 1673 Einwohnern, die gute Schinken und geräuchertes Schweinefleisch liefern. Nahe Steinbrüche liefern einen rothen und gelbgestreiften Stein, der eine gute Politur annimmt. — 7) P. Santa, Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz, am Fuß des Berges Vallechia, auf dem ein Fort steht, in einer sumpfigen Gegend, 5 Posten von Livorno, mit geraden, breiten Straßen, ansehnlichen Kirchen, unter denen die Stiftskirche sich auszeichnet, Oelbau, Marmorbruch.

Pietrapercia, Stadt in der sicilischen Intendantschaft Calatanisetta, unweit des Salso, mit 3800 Einwohnern.

Pietrikow, Pietrkowa, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 311 Einwohnern.

Pietrkowice, Herrschaft und Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir.

Pietrosz, ein 7026 wiener Fuß hoher Berg der Karpathen.

Pieux, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit 215 Häusern und 1300 Einwohnern.

Pieve, 1) im Italienischen s. v. a. Pfarre, Kirchspiel, Gemeine, und überhaupt Distrikt. — 2) Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, im Val Trompia, an der Mella, mit 310 Einwohnern, die Bajonette, Ladestöcke, Beschläge, Flintenschlösser, Säbel und Seitengewehre verfertigen. — 3) P. del Cairo, Marktflecken in der sardinisch-meiländischen Provinz Lumellina, dem Marchese Isembardi gehörig, mit einem schönen Schloß. — 4) P. del Mona, Marktflecken in der meiländischen Provinz Cremona.

— 5) P. di Cadore, s. Cadore. — 6) P. di Primer, Primiero, Primör, gräfl. welsbergische Herrschaft und Marktflecken im Thal Valsugana des tiroler Kreises Roveredo, am Cismone, Eisenwerk, Bilderhandel durch Teutschland, Italien, Frankreich, Rußland, Schweden ꝛc. — 7) P. di Sacco, Marktflecken und Distriktshauptort in der venezianischen Provinz Padua, 29° 42′ 46″ L. 45° 17′ 21″ B. am Kanal Fiumicello, mit 5641 Einwohnern, Stiftskirche, Lombard, Gerbereien, Tuch- und Seidenweberei. — 8) Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Cremona.

Pigna, Marktflecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 2285 Einwohnern.

Pignan, Marktflecken im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, mit 275 Häusern und 1414 Einwohnern.

Pignans, Marktflecken im französischen Departement Var, Bezirk Brignolles, 4½ Posten von Toulon, mit 2236 Einwohnern, Kupferhammer, Walk- und Papiermühlen, Tuchweberei, Obstbau.

Pigne, Marktflecken im Herzogthum Monaco, mit 275 Häusern und 2285 Einwohnern.

Pignerol, italienisch Pinerolo, Pinarolo, Provinz in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, hat auf 25 Quadratmeilen 114,837 Einwohner in 63 Städten und Marktflecken und 46 Dörfern, auf der Nord- und Westseite hohe Alpen mit Kastanien und Terebinthen, so wie in den Ebenen Getreide, Hülsenfrüchte, Wein, Obst, schöne Seide ꝛc. Die Hauptstadt gleiches Namens 24° 59′ L. 44° 48′ B. am Einfluß des Thals von Perouse, am Fuß des Bergs Ginevro, am Fluß Cluson, in einer an Getreide, Wein und Schlachtvieh reichen Gegend, 4½ Posten von Turin, mit 10,086 Einwohnern, Kathedrale, 9 Klosterkirchen, Hospital; Bisthum, Collegium; Seiden-, Tuch-, Papier-, Ratinfabriken, Spinnerei, Gerberei, Eisenhammer, Handel mit Korn, Wein, Branntwein, Brennholz, Vieh und Pferden.

Pigney, s. Piney.

Pigueña, Tiger, Tigre, Nebenfluß des Maranon im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Pike, ein Spieß, wie ehemals die Fußsoldaten führten, und den bei der Reiterei noch itzt die Uhlanen oder Lanciers führen.

Piket oder Feldwacht, s. dieses.

Pikhammer, Dorf im böhmischen Kreise und Distrikt Elbogen, bei Petschau, mit einer Steingutfabrik und Papiermühle.

Pila, 1) Dorf in der ungrischen Gespanschaft Presburg, an der Gidra, mit einem Kupferhammer, Säge-, Papier- und Walkmühlen. — s. Schneidemühl.

Pilar, Pilardaler, d. i. Pfeilerthaler, die holländische Benennung der amerikanischen Piaster, welche die Säulen des Herkules im Gepräge führen.

Pilas, Gruppe mehrerer kleiner Inseln im östlichen Meere bei Asien, im Westen von Bassilang, ohne frisches Wasser.

Pilatusberg (eigentlich Mons pileatus, weil er stets mit Wolken, wie mit einem Hut bedeckt ist), wälsch Fracmont, ein 6605 Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Lucern. Auf ihm ist der Pilatussee (in dem nach altem Glauben der Körper des Pontius Pilatus liegen und schwere Ungewitter über die benachbarte Landschaft erregen soll, wenn man Steine, Holz ꝛc. hineinwürfe), und mehrere Gesundbrunnen, z. B. der Kaltweberbrunn. Seit Jahrtausenden deckten undurchdringliche Waldungen die schroffen Felsenwände und Klüfte dieses Berges, kaum dem verwegnen Fuß des Gemsenjägers erreichbar, von Felsenvorsprüngen und Abgründen so umgeben, daß die Thalbewohner nie eine Art dahin brachten. Von einer Gesellschaft wurde durch den Werkmeister Rupp von Reutlingen in 1½ Jahren mit einem Aufwand von 100,000 Gulden eine Holzleitung 1819 vollendet, die bald gerade, bald in Schlangenlinie, bald an den Seiten, bald über dem Rücken der Berge, bald unter der Erde, bald in langen auf

10 — 120 Fuß hohen Gerüsten frei in der Luft 3 Stunden Wegs hinabläuft. Eine von geschälten Tannen zusammengesetzte, im Durchschnitt 3 — 6 Fuß Höhe haltende und durch Zubringer (damit sie nicht durch den raschen Sturz in Brand gerathe) stets angefeuchtete Leitung ruht auf etwa 2000 von 10 zu 10 Fuß entfernten Jochen; dazu sind an 25,000 Stämme verwandt, aber bloß durch Einfügung verbunden. Mit Blitzesschnelle legen 100 Schuh lange und am dünnsten Ende 10 Zoll dicke Tannen den Weg in 2½ Minuten zurück. Das kleine Holz wird zu Kohlen oder Asche verwandelt, und im Winter, wenn diese Bahn beschneit ist, in Fässern hinunter geschafft.

Pilchowitz, gräfl. wengerskischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Rybnik, mit 74 Häusern, 493 Einwohnern, Schloß und Kloster der bamherzigen Brüder.

Pilcomayo, großer Strom im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, in Südamerika, entspringt auf den westlichen Anden, nimmt den Araguay auf, hat viele Inseln, zum Theil ein breites Bette und beträchtliche Tiefe, ist aber nicht schiffbar, und ergießt sich durch 2 Mündungen in den Paraguay.

Pilgram, Peldrzimow Trbowy, königl. Stadt im böhmischen Kreise Tabor, an der Quelle der Iglawa, 15 Meilen von Brünn, mit 361 Häusern, 2425 Einwohnern, Dechantkirche, Salzniederlage, Tuchweberei, Walkmühlen, Papiermühle.

Pilgramsdorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg, mit einem Schloß und mit dem hierher gehörigen Orte Neuwiese, 1148 Einwohnern.

Pilgrime, diejenigen, die aus Andacht oder wegen eines Gelübdes eine Reise an einen heiligen Ort unternehmen, um daselbst zu beten.

Pilica, 1) reißender Fluß im Königreich Polen, entspringt in der Woiwodschaft Cracau, und ist nur nahe bei seiner Mündung in die Weichsel südwärts von Esersk schiffbar. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, unweit der Quelle des Flusses gleiches Namens, mit 420 Häusern, 950 Einwohnern, worunter über 400 Juden, 3 katholischen Kirchen, Kloster, Leinweberei, Gerbereien, Grützeverfertigung.

Pilis, Pilisch, 1) gräfl. batyanischer Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, unweit der Sarvitz, mit einer reformirten Kirche. — 2) Dorf in der ungerschen Gespanschaft Pesth, mit 2 prächtigen Kastellen der Grafen Beleszna und einer Bibliothek. — 3) P. Csaba, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Pesth, Bezirk Pilisch, mit 2000 Häusern, 12,000 Einwohnern und Liqueurfabriken. — 4) s. Ofen.

Pilitza, s. Pilica.

Pilkallen, 40° 19′ 51″ L. 54° 45′ 27″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, 108¼ Meilen von Berlin, mit 103 Häusern, 1301 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Postwärteramt, Wollhandschuhfabriken, Bierbrauerei. Der Kreis Pilkallen enthält $18\frac{822}{1000}$ Quadratmeilen, 323 Ortschaften, 3147 Feuerstellen, 23,334 Einwohner und 7 Kirchspiele.

Pill, Marktflecken in der englischen Grafschaft Somersett, am Avon.

Pillau, 37° 33′ 36″ L. 54° 38′ 18″ B. eine 1772 angelegte Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Fischhausen, 94½ Meilen von Berlin, auf der Spitze einer aus Flugsand bestehenden Halbinsel oder Erdzunge zwischen der Ostsee und dem frischen Haff, welche hier durch eine 3000 Fuß breite und 12 Fuß tiefe Meerenge, das Tief oder Gatt genannt, zusammenhangen; 1818 mit 129 Häusern, und mit dem Militair 3597 Einwohnern, höhern Bürgerschule, See- und Hafengericht, Postamt, Seehafen, Störfang, Caviarbereitung, Schiffahrt, Leuchtthurm. Da die Seeschiffe wegen der Seichtigkeit des Haffs nicht nach Königsberg und Elbing kommen

können, so werden alle große und schwer beladne Schiffe hier erleichtert, oder sie bleiben liegen, und die Lichterfahrzeuge, hier Bordinge genannt, bringen die Waaren hin und zurück. Im Jahr 1819 sind 793 Schiffe angekommen und 784 abgegangen; unter jenen waren 150 niederländische, 194 dänische, 111 schwedische ꝛc. Dicht neben der Stadt eine starke Festung mit 146 Einwohnern und der Bildsäule des Königs Friedrich Wilhelm I. zu Pferde. Eine Meile vom Haff ist ein schöner Hainbuchenwald, das sogenannte preußische Paradies, da hingegen die curische Nehrung meistens sandig und unfruchtbar ist; oft häuft hier der Wind Sandberge auf und stürzt Bäume nieder, so daß die Einwohner ihre Häuser von einem Orte zum andern versetzen müssen. Unweit Pillau auf der Halbinsel das Dorf Altpillau mit einem Leuchtthurm, und dabei Wogram mit der Störbude, wo die in der Nähe gefangenen Störe bereitet und aus dem Rogen Kaviar gemacht wird.

Pillersee, Hofmark im tiroler Kreise Unterinnthal, am See gleiches Namens, im kleinen Lachthale, mit einem Eisenhammer.

Pillkallen, s. Pilkallen.

Pilnikau, Pilniko, Pelingau, Sylwarn, Marktflecken im böhmischen Kreise Bidschow, mit 115 Häusern und 750 Einwohnern.

Pilnitz, 31° 27′ 30″ L. 51° 0′ 27″ B. königl. sächsisches Lustschloß im meißnischen Amte Pirna, 1 Meile von Dresden, an der Elbe, mit schönen Gebäuden und Gartenanlagen, am Fuße des 458 Ellen hohen Borsberges; dabei das 1725 angelegte französische Dorf mit 36 Häusern. Hier wurde am 25. August 1791 die pilnitzer Convention von Oestreich und Preußen zur Aufrechthaltung der monarchischen Verfassung Frankreichs geschlossen. Das alte Schloß mit dem Venustempel, Opernhause, Brauhause ꝛc. brannte am 1. Mai 1818 ab; nur das neue Schloß, das seit 1788 seine gegenwärtige Gestalt erhielt, blieb verschont.

Pilori, englisch Pillory, in Frankreich und England der Pranger, ein kleines Gestell, fast wie ein Thurm, in dem eine Art von Drehhaus sich befindet, durch dessen Löcher der Verurtheilte Kopf und Hände stecken muß. In England steht dem Pöbel die Freiheit zu, den Verurtheilten mit Unrath, faulen Eiern, todten Thieren und Steinen zu werfen, wodurch seine Gesundheit und Leben in Gefahr kommen. Ist der Verurtheilte das Opfer seiner Freimüthigkeit und Popularität, z. B. der Drucker politischer Schriften, so streut man ihm Blumen, labt ihn mit Erfrischungen, und seine Freunde leisten ihm Gesellschaft. Auch darf er von der Pilory herab Reden halten, sich vertheidigen, und seine Feinde mit den gehässigsten Farben schildern.

Pilote, s. Lootse.

Pilsen, 1) P., Plzen, Kreis des östreichischen Königreichs Böhmen, mit 75 Quadratmeilen und 171,508 Einwohnern in 11 Städten, 24 Marktflecken und 56 Herrschaften und Gütern, reich an Flachs, Schafen ꝛc. Die befestigte Hauptstadt gleiches Namens 31° 4′ L. 49° 44′ 38″ B. am Einfluß der Bradawka in die Beraun, 14 Meilen von Prag, mit 516 Häusern, 7384 Einwohnern, Stifts- und Franciscanerkirchen, Sitz des erzbischöflichen Vicariats und des Kreisamts, Gymnasium mit philosophischen Studien; Tuchweberei, Handel mit Tuch, Leinwand, Wolle, Leder, Eisen, Rindvieh und Pferden; Jahrmärkte; Fundort der Adlersteine. — 2) P., ungrisch Porsöny, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Hont, an der Donau, von böhmischen Slaven bewohnt, mit einer katholischen Pfarre.

Pilsenetz, s. Altpilsen.

Pilsno, Stadt im galizischen Kreise Tarnow, an der Wisloka, mit 390 Häusern, 1600 Einwohnern, katholischen Dechantkirche, Augustinerkloster, Zollamt, Poststation, Handel.

Pilstard, Sola, 22° 26′ S. B. kleine, schroffe, unbewohnte Insel der Tongagruppe in Australien, mit einigen Bäumen.

Pilsting, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht

Landau, unweit der Isar, mit 94 Häusern, 494 Einwohnern, Poststation.

Pilsum, Kirchdorf im hannöverschen Fürstenthum Ostfriesland, Amt Pewsum, mit 619 Einwohnern.

Pilten, fürstl. sackensche Kreisstadt im russischen Gouvernement Curland, an der Windau, mit einem Schloß, 55 Häusern und 335 Einwohnern.

Pilwiszki, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, mit 350 Einwohnern.

Pimas, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, Intendantschaft Sonora, in Nordamerika. Das von ihnen bewohnte Land heißt Pimeria, und ist reich an Goldsand, der in den Bergschluchten gefunden wird, sogar in Stücken von 2 — 4 Kilogrammen; doch kann er wegen der Einfälle der Indios bravos und der Theurung der Lebensmittel wenig benutzt werden.

Pimbo, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, mit 165 Häusern, 526 Einwohnern und einer Stiftskirche.

Pimeria, s. Pimas.

Pina, 1) kleine Stadt im spanischen Königreich Aragonien, am Ebro. — 2) Insel an Afrikas Westküste, bei dem südlichen Vorgebirge der Bai von Santa Maria, und so nahe am festen Lande, daß sie schwer davon zu unterscheiden ist, 12° 22′ O. L. von Greenwich, 13° 27′ S. B.

Pin-an, Provinz der chinesischen Halbinsel Korea, am Fluß Tatong.

Pinang, s. Prinz Wales-Insel.

Pinarolo, s. Pignerol.

Pinasse, ein langes und schmales Fahrzeug mit viereckigem Hintertheile, das 2 — 3 Masten führt, und geschwind segelt, da man sich neben den Segeln auch der Ruder bedient.

Pinates, Salzwerke in der spanischen Provinz Murcia, 3 Meilen von Carthagena.

Pinczehely, 36° 6′ 28″ L. 46° 40′ 30″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Tolna, Bezirk Dombovar, mit Tabaksbau.

Pinczow, Pintschow, fürstl. wielopolskysche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Cracau, an der Nidow, mit 560 Häusern, 1800 Einwohnern, Gymnasium. Zwischen hier und Clissow (s. dieses) gewannen die Schweden 1702 eine Schlacht gegen die Polen und Sachsen.

Pindares (in der Sanskritsprache s. v. a. Bergbewohner, von Pinda, ein Berg), Völkerstamm im nördlichen Hindostan, in den Gebirgen des östlichen Marattenlandes, nördlich von Nerbudda, um Nembawar, Kantapore, Guneß, Birischä und in einem Theil der Landschaft Bilsah und Bopahl, in einem 100 englische Meilen langen und an manchen Stellen 40 Meilen breiten Lande, an 40,000 Krieger stark. Sie sind der muhamedanischen oder Hindus-Religion zugethan, und begrüßen sich unter einander mit dem Brudernamen (Soraey); die wenigen Nicht-Islamiten nennen sie Ogirra (Fremdlinge). In Friedenszeiten leben sie vereinigt in kleinen Gesellschaften von 100 — 200 Mann, unter Anführern, die Mhorladas oder Tokdar heißen. Vereinigen sich mehrere dieser einzelnen Gesellschaften zu einem Streifzug, so heißt das Corps Toll, einzelne abgeschickte Parteien Buzzaks, das Hauptcorps Lubbur und der Obergeneral Lubbreah. Da das Land, das sie bewohnen, sehr unfruchtbar ist, und von ihnen nicht verbessert wird, so zwingt sie oft der Hunger zum Krieg. Sie reiten eine kleine, aber schnell laufende und dauerhafte Art von Pferden, die sie aber nicht selbst ziehen, sondern sie erbeuten, oder von den Maratten kaufen, die große Stutereien in Malwa unterhalten. Ihr gewöhnlicher Gang ist ein Mittelding zwischen Schritt und Gallop. Im Kriege bleibt das Pferd die ganze Nacht über gesattelt, und der Pindar schläft stets den Zaum in der Hand. Ihre Waffen sind Lanzen, Spieße und Schwerter, und nur wenige von ihnen haben Flinten mit Luntenschlössern, deren Gewicht ihnen zu schwer ist. Sie-

bald der Fluß Nerbuddah im November so seicht ward, daß man hindurchwaten konnte, und nach der Einsammlung der Aernte brachen sie auf, und plünderten Feinde und Freunde. Ihre Verwüstungen erstreckten sich hunderte von Meilen von ihrer Heimath, wo sie Weiber und Kinder von der Infanterie beschützt zurück ließen, während sie zu Pferde und ohne Zelte und Gepäcke 100 englische Meilen in 2 Tagen marschirten. Aber in dem Kriege mit England 1817 ist die Macht der Pindares gänzlich vernichtet und 30,000 Mann der leicht bewaffneten Reiterei sind ausgerottet worden; ihr Anführer Carar hat die britische Regierung um Gnade ersucht, und seinen Neffen und andre Verwandte zu Geißeln angeboten.

Pindus, s. Mezzovo.

Pineda, 19° 14′ L. 41° 37′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, mit 2400 Einwohnern und Handel.

Pinega, 63° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Archangel, am Fluß gleiches Namens, der in die Dwina fällt; Lerchenholz.

Piñel, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, Distrikt Tortosa, mit vielen Freiheiten.

Pine-Peak, 167° 54′ 15″ O. L. 21° 31′ 30″ S. B. Berg auf der australischen Insel Neuholland.

Pinerolo, s. Pignerol.

Pineville, Marktflecken in dem nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, Distrikt St. Stephens, mit 30 Häusern, 450 Einwohnern und einer Akademie.

Piney, Pigney, 21° 56′ L. 48° 20′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aube, Bezirk Troyes, mit 128 Häusern und 1313 Einwohnern. Sie wurde 1577 unter dem Namen Luxemburg zu einem Herzogthum erhoben.

Ping-ngan, Hauptort eines Distrikts im Königreich Corea, am Tatong.

Pinguente, Marktflecken im illyrischen Kreise Triest, Distrikt Capo d'Istria, mit 100 Häusern, 667 Einwohnern, Kastell, Getreide, Del- und Weinbau.

Pinguineninsel, s. Aalraupenbai.

Pinhel, Cidade und Hauptort einer Correiçao in der portugiesischen Provinz Beira, an einem Berge und am Fluß gleiches Namens, mit 497 Häusern, 2000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Hospital, Armenhaus, Bisthum.

Pinilla, Dorf und Salzwerk in der spanischen Provinz la Mancha, nahe bei Alcaraz.

Pinkafei, Pinkafeld, 33° 48′ 20″ L. 47° 22′ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Eisenburg, Bezirk Güns, an der Pinka, mit 1804 teutschen Einwohnern, einem fürstl. batthyanischen Schloß und weitläuftigen Garten, katholischen Pfarrkirche, Tuchweberei, Weinbau, Sauerbrunnen.

Pinke, eine Art schneller Lastschiffe, hinten und vorn gleich rund, mit flachem Boden und dickem Bauch, die ungefähr 300 Tonnen führen, und vorzüglich zum Stockfischfang gebraucht werden.

Pinkneys Island, Insel an der Küste des nordamerikanischen Freistaats Südcarolina vor dem Hafen Port Royal, mit 2 großen Pflanzungen von Baumwolle ꝛc.

Pinne, 1) P., Pniewy, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Samter, 30¼ Meilen von Berlin, mit 210 Häusern, 1046 Einwohnern, Postwärteramt, Gerbereien. — 2) eine Art kleiner Nägel mit flachen Köpfen. — 3) in der Meßkunst die kleinen, ungefähr 1 Fuß langen Stäbe, die in gewissen Entfernungen in die Erde gesteckt werden, wo die Meßkette aufhört, um zu wissen, wie oft die Meßkette von einem Orte zum andern übergeschlagen und fortgetragen werden mußte.

Pinneberg, Herrschaft und Amt im dänischen Herzogthum Holstein, 9¾ Quadratmeilen groß, mit 42,000 Einwohnern in 1 Stadt, 3 Marktflecken und 8 Kirchspielen. Im Jahr 1809 wurden hier geboren 877, begraben 683 und getraut 189 Paar; 1810 geb. 895, gest. 701, getr. 208 P.; 1814 geb. 849 (wovon 53 uneheliche), gest. 2004 (wovon 58 todt-

geb.); 1815 geb. 964, gest. 693, getr. 331; 1816 geb. 1074, gest. 595, getr. 263; 1817 geb. 907, gest. 617, getr. 272; 1818 geb. 925, gest. 612, getr. 260 Paar. Die Herrschaft gehörte ehemals den Grafen v. Schauenburg, war nach deren Erlöschung 1640 zwischen den Königen von Dänemark und den Herzogen von Holstein-Gottorp getheilt, und ward 1726 durch Einziehung der Grafschaft Ranzau ganz königlich. Das Land hat ein eigenes Oberappellationsgericht und Oberconsistorium, das in Glückstadt von den Mitgliedern der königlichen Regierung daselbst gehalten wird. Der Marktflecken gleiches Namens, 3 Meilen von Hamburg, hat 60 Häuser, 300 Einwohner, den Sitz des Drosten, Poststation, und ist durch die Pinnau getrennt vom Dorf Pinneberg mit 50 Häusern.

Pinnow, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, unweit Cöslin, 30¾ Meilen von Berlin, an 3 Seen, mit einem Vorwerk, 21 Feuerstellen und einem Postwärteramt.

Pinols, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberloire, Bezirk Brioude, mit 742 Einwohnern.

Pinos, Insel an der Südwestseite der Insel Cuba im mexicanischen Meerbusen, mit 31 Quadratmeilen und wenigen Einwohnern.

Pinque, s. Pinke.

Pinsen, Schanze in der niederländischen Provinz Nordbrabant, bei Bergen op Zoom, mitten im Morast.

Pinsk, 43° 40′ L. 52° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Minsk, an der Mündung der Pina in den Pripetz (Nebenfluß des Dnepr), von ungeheuren Morästen umgeben, mit 700 Häusern, 4500 Einwohnern, worunter viele Juden, 3 katholischen und 1 griechischen Kirche, Synagoge; Sitz eines griechischen unirten Bischofs, Juftengerberei.

Pintschow, s. Pinczow.

Pinzgau, Thal im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, mit 42 Quadratmeilen, 25,917 Einwohnern, starker Viehzucht und guten Waldungen.

Pinbesi, Stadt in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, mit 2030 Einwohnern.

Pinlone, Marktflecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, mit 420 Häusern, 1632 Einwohnern, Seidenspinnerei, Wollweberei, Faiencefabrik, Glashütte, Feigen-, Mandeln-, Wein- und Kornbau, Messe. Auch findet man Steinkohlen, Ambra und Vitriol.

Pimba, kleiner Fluß in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra, der sich in den Golfo di Venezia ergießt.

Pimbino, Fürstenthum in Italien zwischen den toscanischen Provinzen Pisa und Siena, am Meer oder am Kanal von Piombino, der das Fürstenthum von der Insel Elba trennt, 9 Quadratmeilen groß, mit 17,755 Einwohnern, und fruchtbar an Korn, Wein, Oel, Früchten, Vieh, Fischen ꝛc. Es gehört dem Hause Buoncompagni-Ludovisi, das auch das Herzogthum Sora im Neapolitanischen besitzt, steht seit 1815 unter der Hoheit des Großherzogs von Toscana, und hat an 200,000 Lire Einkünfte. Der Fürst erhielt 1815 durch den wiener Congreß die Befreiung von Abgaben und von dem Großherzog Entschädigung für die Einkünfte, die seine Familie von 1801 aus den Regalien zog. Im Jahr 1805 schenkte der Kaiser Napoleon dem Gemahl seiner Schwester Elisa, dem Fürsten Pascal Bacchiochi, und ihren Nachkommen das Fürstenthum Piombino als französisches Lehn, der auch 1805 zum erblichen Fürsten von Lucca ernannt wurde. Die befestigte Hauptstadt Piombino, 28° 10′ 47″ L. 42° 55′ 27″ B. auf einem Felsen am toscanischen Meere, mit 4000 Einwohnern, dem Residenzschloß des Fürsten, Hafen, Fischerei.

Pionniers, Soldaten zur Artillerie gehörig, welche die bei den Marschrouten vorfallenden Arbeiten verrichten, z. B. Brücken über Bäche schlagen, Graben niederstechen, durch Hecken und Zäune Oeffnungen machen ꝛc.; auch werden sie zur Au-

legung der Laufgraben ꝛc. bei Belagerungen gebraucht, wozu man auch die Sappeurs benutzt.

Pionsat, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Riom, mit 255 Häusern, 1700 Einwohnern, Viehhandel.

Piontek, s. Piatek.

Piosasco, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Pinerolo, auf einem Hügel, mit 3185 Einwohnern und einem Schloß; der Stammort der alten gräflichen Familie von Piosasco.

Piotrkowice, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 31 Häusern.

Piotrkowo, s. Petrikau.

Pipalavati, s. Piploud.

Pipali, s. Pipley.

Pipe, ein ursprünglich spanisches Wein- oder Oelgefäß, das gewöhnlich 5 Eimer oder 300 Maß hält. In Danzig hält eine Pipe spanischen Weins 2½ Ohm, und eine Pipe Sect 3 Ohm, oder 12 Anker, oder 60 Viertel.

Pipely, s. Pipley.

Piperno, Stadt in der päpstlichen Delegation Frosinone, 8½ Posten von Rom, auf einem Berge, mit 1 Kathedral-, 5 Pfarr- und 5 Klosterkirchen, Bisthum, Wald von Pantoffelholz.

Pipley, Pipali, Pipely, 105° 4′ L. 21° 42′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Orissa, am Subunrecka, mit einem Hafen, Reis-, Leinwand- und Kattunhandel.

Piploud, Pipalavati, 94° 14′ L. 21° 44′ B. Stadt und starkes Fort der Mahratten, in der ostindischen Provinz Khandesch.

Piply, 103° 44′ L. 20° 8′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Orissa, Distrikt Kuttak.

Pipriac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Redon, mit einem Kirchspiel von 1540 Einwohnern.

Piquet oder Feldwacht, s. dieses.

Piquigny, s. Pequigny.

Pira, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde.

Piramide, aus dem coptischen Rami und dem Artikel pi s. v. a. das Hohe, Name einer Zahl von 40 Gebäuden in Aegypten, die nicht einzeln, sondern in Gruppen bei einander stehen, namentlich bei Dschize (s. dieses), Saccara, Dagschur, Manjelmusa, Fecjum.

Pirano, 31° 14′ 19″ L. 45° 29′ 22″ B. Stadt im illyrischen Kreise Triest, Distrikt Capo d'Istria, an einer Bai, mit 887 Häusern, 6151 Einwohnern, Fischerei, Schiff-, Wein- und Oelbau, Schiffahrt, Salzhandel, gutem Hafen. Die Stadt ist durch Bombardement einer englischen Flottille am 20. Januar 1810 größtentheils in einen Schutthaufen verwandelt worden. In der Nähe die wichtigsten Salzschlämmereien Istriens, 4484 Lagunen, die jährlich 20,000 Moggien Salz liefern, und am Valle di Siciole liegen. Das schönste und reinste Salz ist die Salzblüthe oder fior di Sale, wovon man nur an 8000 wiener Metzen gewinnt.

Pirauschta, Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Galipoli, am Fuß des Pangäus, in der Nähe von Fillba.

Pirawarth, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberge, im Marchfelde, am Weidenbach, mit 161 Häusern, 1000 Einwohnern, Pfarrkirche, warmen Bade, Steinkohlengruben.

Pirbaum, s. Pyrbaum.

Piremedi oder Argyro Castro, s. dieses.

Pirgaum, s. Pirgramah.

Pirglitz, s. Bürglitz.

Pirgo, kleiner Ort in der türkischen Landschaft Albanien, am Meer, soll das alte Apollonia seyn.

Pirgramah, Pirgaum, 92° 41′ L. 18° 32′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Aurungabad.

Pirjatin, 49° 51′ L. 50° 14′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Pultawa, am Udai, mit Landhandel und Jahrmärkten.

Piristina, Pristina, feste

Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Perserin, an der Hauptstraße von Saloniki nach Bosna Sarai, mit 2000 Häusern und 10,000 Einwohnern; Sitz eines katholischen Bischofs.

Piritu, 312° 40′ 40″ O. L. Inselgruppe der caraibischen Inseln in Westindien.

Piritz, s. Pyritz.

Pirkensee, Dorf im baierischen Regenkreise, Landgericht Burglengenfeld, mit einem schönen Schloß und Garten; das Stammhaus der alten Familie Teufel von Pirkensee, die dasselbe besaßen.

Pirkfeld, gräfl. trautmannsdorfischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Feistriz, mit dem Schloß Pirkstein, 162 Häusern, 592 Einwohnern und Wollenweberei.

Pirkstein, s. Pirkfeld und Birgstein.

Pirmasens, Pirmensens, Stadt im baierischen Rheinkreise, Bezirk Zweibrücken, mit Mauern, 4 Thoren, 750 Häusern 4050 Einwohnern, Schloß, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, lateinische Schule. Der Ort gehörte sonst zur Herrschaft Hanau-Lichtenberg, und verdankt seine Aufnahme dem Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, der ihn zu seiner Residenz wählte. Schlacht 1793.

Pirna, Stadt und Sitz eines Amtes von 9 Städten, 2 Bergflecken, 2 Kammer- und 16 Hammergütern, 125 Dörfern und 32,150 Einwohnern, im sächsischen Kreise Meißen, an der Elbe, 2 Meilen von Dresden, mit Mauern und Graben umgeben, hat 451 meistens von pirnaer Steinen gebaute Häuser, 4397 Einwohner, 3 Kirchen, Waisenhaus (1814 gestiftet, mit 70 Zöglingen), Hospital, Superintendentur, höhere Bürgerschule; Stärke- und Kattunfabriken, Strumpfwirkerei, Hutmacherei, Tuch- und Leinweberei, Gerberei, Töpferei; 1815 wurden verfertigt 20,000 Stück gedruckte Kattune, 24 Stück Tuch und Tüffel, 1078 Dutzend wollne Strümpfe, 80 Hüte, 190 Schock Leinwand, 10,199 Stück Leder, 8000 Knöpfe, 2400 Dutzend Ringe, 1000 Dutzend Commodenbeschläge und 2000 Dutzend Rosetten; Schiffbau, Schiffahrt, Handel mit Kalk- und Sandsteinen, Leinwand, Holz, Korn ꝛc., Tabaks- und Hopfenbau, Bierbrauerei (jährlich 2000 Faß), Buchdruckerei, Buchhandel; Gesundbrunnen. In der Nähe das ehemalige Bergschloß Sonnenstein (1758 von den Preußen meistens geschleift, und itzt zu einem Irren- und Blödenhause für 142 Gemüthskranke eingerichtet) und ansehnliche Sand- und Kalksteinbrüche.

Pirnaza (Panisus), Fluß in der europäischen Türkei, fließt ins adriatische Meer.

Pirnitz, Birtnitz, Brtnice, gräfl. collaltoischer Marktflecken im mährischen Kreise Iglau, an der Brtniczka, mit 288 Häusern, 2445 Einwohnern, altem Schloß, 3 Kirchen, 2 Synagogen, Kattun- und Tuchweberei, Pulvermühle, Tuchwalke.

Pirogue, s. Canot.

Piron, Insel an der Küste von Neuguinea in Australien, zu der Inselgruppe Louisiade gehörig.

Piros, Völkerschaft in dem spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, zwischen dem Huallaga und Ucayale in der Pampa del Sacramento.

Pirschenstein, s. Lichtenstein No. 1.

Pirun-Dubrava, Suno-Dubrava, Dorf im dalmatischen Kreise Spalatro, Hauptort der Poglizzaner.

Pisa, 1) Provinz des Herzogthums Toscana zwischen Lucca, Florenz, Siena, Piombino und dem mittelländischen Meere, 91¾ Quadratmeilen groß, mit 346,475 Einwohnern und der Hauptstadt gleiches Namens 28° 3′ 15″ L. 43° 43′ 7″ B. 2 Posten von Livorno, unweit der Mündung des Arno, der mitten durchfließt, und über den 3 Brücken führen, auf deren größter von Marmor ehemals die Bürger von dem dies- und jenseitigen Theile der Stadt, oder von St. Maria und St. Antonia alle 3 Jahre kämpften, mit einem Graben, alten Mauern und 3 Schlössern, wovon das bei dem St.

Marcus-Thore nach neuer Art angelegt und das wichtigste ist; mit breiten und mit Quader gepflasterten Straßen, 350 Häusern, 17,000 Einwohnern; Schloß, 80 Kirchen, z. B. die gothische Domkirche, deren Schiff auf 70 Säulen vom größten Verhältniß ruht, mit dem Grabmahl des Kaisers Heinrich VII., die den Rittern des St. Stephansordens (der hier seinen Sitz hat) gehörende Kirche, und 29 vormalige Klosterkirchen. Auf dem Domplatz der 142 Fuß hohe Thurm, der wegen des sumpfigen Bodens sich so sehr auf die eine Seite geneigt hat, daß ein von oben hinab gelassenes Bleigewicht 15 Schuh weit vom Fuß des Thurms auf die Erde kommt; bei der Domkirche ist die Tauflapelle (il Battisterio) von weißem Marmor, mit einem vortreflichen Echo; zur Seite der Kirche der Kirchhof (Campo Santo), der allgemeine Begräbnißplatz, dessen Boden aus der Erde besteht, welche die pisanische Flotte vom Kreuzzuge des Kaisers Friedrich I. zu Ende des 12ten Jahrhunderts aus dem heiligen Lande mit zurückbrachte, und welche die Eigenschaft besitzt, daß sie die todten Körper längstens in 48 Stunden verzehrt, und berühmt wegen der großen Menge der Denkmähler und Wandgemälde von den ersten Meistern seit den Zeiten der in Italien neu erweckten Kunst; dem Platz gegenüber das große Hospital für 300 Kranke. Zeughaus, Börse, Wasserleitung, die gutes Wasser in 14 öffentliche und über 120 Privatfontainen vertheilt. Sitz eines Erzbischofs; Universität (1343 gestiftet und vom Herzog Cosmus I. erneuert) mit einem botanischen Garten, Naturalienkabinet, Sternwarte, physikalisch-medizinischem Collegium, chemischem Laboratorium, und 4 Collegien, in denen zum Theil junge Studirende freien Unterricht genießen; Academia italiana (Sachettiana, von ihrem Generalsecretair), Stahl-, Schmelz- und Goldarbeit-, Damast-, Taffet-, Sammt-, Zitz-, Uhren-, Hut-, Mobilien-, Vitriol-, Baumwoll-, Schwefelblumen-, Alabasterfabriken, Seifensiedereien, Bleischmelzerei, Glashütte, Buchdruckerei. Kanal nach Livorno, auf dem sich die Barken eines künstlichen Rades statt der Ruder bedienen, indem der Kanal aufwärts in den Arno geht. 1½ Stunden von der Stadt die berühmten 36 warmen Bäder, mit 22 — 38° Wärme. Kamelgestüte. Geburtsort des Mathematikers Galileo Galilei († 1642). Im Süden der Stadt gegen Livorno liegt die kleine Insel Malora; s. diese. Die Stadt blühte im Mittelalter auf durch den kräftigen Freiheitssinn und den thätigen Handelsgeist ihrer Bürger, und hatte im 12. und 13ten Jahrhunderte über 150,000 Einwohner. Ihr Gebiet am toscanischen Ufer umfaßte die damals angebaute und sehr fruchtbare Maremma von Lerici bis nach Piombino, in einer Breite von 10 — 20 Miglien. Diese Nebenbuhlerin Venedigs und Genuas zur See gründete Colonien in der Levante, und sandte 40 Schiffe dem König von Jerusalem zu Hülfe. Aber auf dem festen Lande als eifersüchtige Gibellinin dem Kaiser treu, in blutigen Krieg verwickelt mit Florenz, Lucca und Siena, und durch innere Parteiung mächtiger Geschlechter zerrissen unterlag sie endlich der Guelfin Florenz. Doch herrschte Ugolino nur kurze Zeit über das seiner Festen beraubte Pisa. Erschöpft trat Pisa unter Meilands Schutz, und wurde von Appiano dem Herzog Galeaz Visconti verkauft, von dessen Nachfolger Florenz es 1406 einhandelte. Absichtlich ließ Florenz die reiche Maremma wieder versumpfen und Pisas Handel absterben. Die größte Hälfte der Bürger wanderte aus. Aber nach 188jähriger Unterdrückung, als Karl VIII. von Frankreich Italien überzog, kämpfte Pisa 15 Jahre glorreich um seine Freiheit. Simon Orlandi rief seine Mitbürger zum Kampf mit Florenz auf, und erst bei der vierten Belagerung bezwang der Hunger am 8. Juni 1509 die aufs äußerste gebrachte Stadt, auf deren Trümmern sich Toscanas Macht erhob. — 2) s. Lagganico.

Pisang, Pulo Pisang, eine der niederländischen Bandainseln im östlichen Meere.

Pisania, Negerdorf in Sene-

gambien, im Reiche Yani, am Fluß Gambia, 140 Meilen von der Mündung, wo man aber noch die Meerfluth bemerkt, mit einer englischen Factorei, die hier Gold, Elfenbein ꝛc. einhandelt.

Piscataqua, s. Pascataqua.

Pisch, Fluß in der polnischen Woiwodschaft Plock, kommt aus dem Spirdingsee, und fällt bei Nowgorod in die Narew; er ist für Böte schiffbar, und hat viel Aale.

Pischätz, Dorf im steiermärkischen Kreise Cilly, mit einem Schloß und Gesundbrunnen.

Pischauer, s. Peshaur.

Pischelsdorf, gräfl. herbersteinischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Feistritz (Fiz), mit 76 Häusern und 379 Einwohnern.

Pischely, Pissely, Marktflecken und Herrschaft im böhmischen Kreise Kaurzim, auf einer Anhöhe, mit 76 Häusern, einem Schloß und einer Papiermühle.

Pischtyan, Postény, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neitra, Bezirk Neustädtel, an der Waag, mit warmen Bädern.

Pischwa, Nebenfluß des Tobol in Rußland.

Piscinola, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, bei Neapel, mit 1707 Einwohnern.

Pisciotta, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2654 Einwohnern.

Pisco, Villa im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, Intendantschaft Lima, am Südmeer, mit 200 Familien, einer Rhede, Wein- und Obstbau.

Piscopia, 1) kleine türkische Insel an Natoliens Küste, zwischen den Inseln Stanchio und Rhodus. — 2) Flecken und Hauptort eines Distrikts auf der türkischen Insel Cypern.

Piscowice, s. Peiskretscham.

Pisek, Piseca, 31° 48′ 41″ L. 49° 18′ 21″ B. königl. Kreisstadt im böhmischen Kreise Prachin, an der Watawa, 9 Meilen von Klattau, mit 405 Häusern, 3900 Einwohnern, 1 Stifts- und 2 andern Kirchen, Kreisamt, katholischem Gymnasium, Hauptschule, Leinwand- und Wollfabriken, Eisendrahtmühle, Schön- und Schwarzfärbereien; Fundort von böhmischen Diamanten, Granaten und Perlen in der Wotawa.

Pisino, s. Mitterburg.

Piskoczell, Dorf im böhmischen Kreise Kaurzim, mit einer Eisenhütte.

Pisogne, Marktflecken in der meiländischen Provinz Bergamo, im Nordosten des Sees Iseo, Hauptort des Val Cammonica, mit 2600 Einwohnern, Hafen, Eisenwerken, Handel mit Eisen, Korn ꝛc.; Kupfer-, Kalk-, Marmor-, Bausteinbrüche.

Pissa, s. Pregel.

Pisselv, s. Pischely.

Pissevache, Wasserfall im Süden von St. Maurice und nahe an der Rhone, im helvetischen Canton Wallis. Der beträchtliche Bach Salanche fällt senkrecht aus einer Höhe von 270 Fuß vom Gebirge, und verursacht außer dem Geräusch große Dunstwolken, in welchen die Sonne die prächtigsten Regenbogen bildet.

Pissos, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, mit 215 Häusern und 1539 Einwohnern.

Pistian, s. Pöstheny.

Pistoja, 28° 17′ 54″ L. 43° 47′ B. Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, am Fluß Stella, 5½ Posten von Lucca, mit Mauern, 10,000 Einwohnern, 4 Thoren, einer verfallnen Citadelle, 1 Kathedral-, 27 Pfarr- und 26 vormaligen Klosterkirchen, Hospital, Rathhaus, Prätorium; einem unter den Erzbischof von Florenz gehörigen Bisthum, gelehrten Akademie, 2 öffentlichen Bibliotheken, botanischem Garten zur Acclimatisirung fremder nützlichen Gewächse, Eisenarbeiten, besonders Flintenläufen und Draht, Wassermelonenbau; die Diamanti di Pistoja sind glänzende Krystalle der benachbarten Berge. vgl. Pistole No. 2.

Pistokow, Kreisstadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch.

Pistole, 1) eine spanische Goldmünze von Louisdorgröße, deren

Gold 21 Karat 8 Grän fein ist, wobei 34½ Stück auf die rauhe Mark gehen, so daß ihr Werth 5 Thlr. 4 gr. Conv. beträgt. Sie entstand im 16ten Jahrhunderte aus den doppelten Goldkronen, und hieß eigentlich Piastola, Stückchen, Plättchen. Sie enthält 2 Escudos d'oro, ist die Hälfte der Doppia und das Viertel der Quadrupels. Nach ihnen wurden 1640 die ersten Louisd'or eingerichtet, und daher auch Pistoles genannt. Nach demselben Fuß hat man nachher auch in Rom und Genua Pistolen geprägt. Nach dem alten und neuen Louisd'orfuß wurden endlich in Teutschland vielerlei Fünfthalerstücke ausgeprägt, die man auch Pistolen nennt, daher dies ein allgemeiner Münzname geworden ist, und Pistolengold ein Gold von 21 Karat bedeutet. — 2) ein bekanntes Feuergewehr, dessen Namen einige von dem Worte Pistollo ableiten, weil die Pistolen am Ende des Griffs große Knöpfe haben, andre von der Stadt Pistoja, wo die Pistolen erfunden seyn sollen.

Pistyn, Marktflecken und Kameralherrschaft im galizischen Kreise Stanislawow, mit einer Salzsiederei.

Pisuerga, Fluß in Spanien, der in den Gebirgen von la Montaña bei Piedras Luenjas entspringt, den Burejа und Arlanzon aufnimmt, und nach einem Laufe von 31¼ Meilen unweit Valladolid unterhalb Simancas in den Duero fließt.

Pitcairn, 1) Insel unweit des Cap Davis in Nordamerika, die Phil. Charteret bei seiner Reise 1767 von dem Sohn des Majors Pitcairn benannte, der sie zuerst sah. — 2) Insel in Australien, 208° 55' L. 20° 4' S. B. hoch, rundum mit Klippen und Felsen umgeben und 5 Seemeilen im Umfange, aber ohne einen sichern Hafen. Hier stiftete der Engländer John Adams 1790 eine Kolonie, die 1814 aus 46 Erwachsenen und vielen Kindern bestand. Sie hat Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bananen, Kokosnüsse, Yams, süße Bataten, Rüben, Brotfrucht; wohnt in dem Dorfe Pitcairn in hübschen Häusern, und bedeckt sich mit den aus Baumrinde gemachten Kleidern.

Pitchincha, ein 14,988 Fuß hoher Vulkan im spanischen Vicekönigreich Neugranada, Provinz Quito.

Piteå (spr. Piteo), 65° 10' 30" B. Seestadt in der schwedischen Provinz Westerbottn, Umeåläu, auf einer Insel und auf dem festen Lande, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, der in dem See Pieskejaure entspringt, in den bottnischen Meerbusen, mit 805 Einwohnern, einem unsichern Hafen, Schiffbau, Segeltuchweberei, Schiffahrt 1803 mit 5 Fahrzeugen von 453 Last, Handel mit Bretern, Butter, Renthierhäuten, Pelzwerken und Theer. — In der Nähe Piteå-Lappmark, eine schwedische Lappmark, die im Norden an Luleålappmark, im Osten an Westerbottn, im Süden an Umeålappmark und im Westen an Norwegen gränzt, von den Flüssen Piteå, Skellefte ꝛc. und den Seen Pieskejaure ꝛc. bewässert wird, und im Osten eine ziemlich gelinde Witterung und guten Boden hat, der sich aber verschlechtert, jemehr man sich den Alpen nähert. Hier sind die Pastorate Arfvidsjaure und Arjeplog, 1773 mit 1045 Einwohnern, worunter 932 Lappen.

Piteschti, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, in dem Zara de Guß, mit 8 Kirchen, 1 Kloster und Weinbau; Sitz des Jobravnik.

Pithiviers, 19° 55' 9" L. 48° 10' 26" B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Loiret, am Oeuf, 7½ Posten von Melun, mit 710 Häusern, 3071 Einwohnern, Getreide-, Wein- und Safranbau, Gerbereien, Handel mit Lerchenpasteten und Mandelkuchen; in der Nähe der Gesundbrunnen Segray. Der Bezirk hat 21¼ Quadratmeilen, 54,677 Einwohner und die Cantone: Pithiviers, Bazoches-les-Gallerandes, Beaune, Malesherbes, Puiseaux.

Pitigliano, s. Petigliano.

Pitil, s. Caxas.

Pitilagas, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich la Plata, im Westen von Assumcion, unweit des

Pilcomayo, mit 200 Kriegern, ein Jäger- und Hirtenvolk, und im Bunde mit den benachbarten Tobas.

Pitrkow, s. Petrikau.

Pitsch, s. Bitsch.

Pitschen, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Creutzburg, 2 Meilen von Constadt, mit 267 Häusern, 1384 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hospital, Postwärteramt, Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. Schlacht 1588 zwischen den polnischen Kroncandidaten König Siegmund von Schweden und Herzog Maximilian, in der letzter gefangen wurde. — 2) s. Biben.

Pitsylvania, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 17,172 Einwohnern.

Pitt, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 9169 Einwohnern. — 2) eine der Mulgravesinseln in Australien.

Pittange, s. Pittingen.

Pitten, Pötten, Pütten, 33° 51′ 54″ L. 47° 42′ 39″ B. Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Walde, am Fuß des Felsenschlosses Pittenberg, mit 53 Häusern, 396 Einwohnern, Eisenbergwerk, Steinkohlengruben.

Pittenween, 15° 9′ L. 56° 12′ B. Marktflecken in der schottischen Grafschaft Fife, mit Hafen, Fischfang und Steinkohlenhandel.

Pittingen, franz. Pittange, Flecken und Schloß in dem niederländischen Großherzogthum Luxemburg.

Pittsberg, ein 1200 Fuß hoher Berg auf der Insel Norfolk im Osten der australischen Insel Neuholland.

Pittsburgh, 40° 31′ 44″ B. Hauptort der Grafschaft Alleghany, im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, am Zusammenfluß des Alleghany und Monongahela, die nun den Namen Ohio führen, mit 500 Häusern, 4768 Einwohnern, Fort, 4 Kirchen, Rathhaus, Gefängniß, Akademie, 2 Druckereien, 4 Glashütten, Eisengießerei, Schiffbau, Schiffahrt, Handel mit Getreide, Mehl, Ginseng und Pelzwerk; Niederlage der Waaren, die von Philadelphia, Baltimore und Alexandria zur Versorgung der Staaten von Ohio, Kentucky und der Niederlassung zu Natches am Mississippi in Luisiana abgeschickt werden, und der Produkte, die in den zahlreichen Niederlassungen am Alleghany- und Monongahelafluß erzeugt, und auf dem Ohio und Mississippi in den Meerbusen von Florida gebracht werden. Die Rückfrachten nach Philadelphia und Baltimore bestehen in Pelzwerk und Ginseng. In Pittsburg und am Ohio werden große Schiffe gebaut, die mit Landesprodukten nach Neuorleans fahren, und Reisen auf dem Weltmeer machen. Die erste Anlage machten 1753 die Franzosen, welche ihn dem damaligen Statthalter von Canada zu Ehren du Quesne nannten.

Pittsinsel, 1) an der Nordwestküste von Nordamerika im Nutkasunde. — 2) eine der Marschalls- oder Lord-Mulgravesinseln in Australien.

Pittsstraße, in Australien, trennt Neuguinea und Gilolo.

Pittstown, Hauptort der englischen Bahamainsel Crooked.

Pittsylvania, s. Pitsylvania.

Pityusische Inseln (vom griechischen Worte πιτυς d. i. Fichte, weil es sonst hier viel Fichten gab), Theil des spanischen Königreichs Majorca, im Osten von Spanien, im mittelländischen Meere. Dazu gehören die Inseln Ivica, Formentera, Espalmador, Espartel, El Bosque, Conejera und Tayomayo. Sie haben 15,290 Einwohner; oft halten sich Seeräuber hier auf.

Piura, 5° 11′ 16″ N. B. Stadt im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, Intendantschaft Truxillo, unweit des Meers, an der Sechura, mit 10,000 Einwohnern, Handel mit Cascarille, Baumwolle und Maulthieren. In der Nähe die Trümmern des von Pizarro angelegten Piura.

Piuri, Piuro, s. Pleurs.

Pivsega, Marktflecken in der meiländischer Provinz Mantua.

Piwenza, Fluß in Rußland, der in den Onegasee fällt.

Piwiniczna, Stadt im galizischen Kreise Sandec, am Poprad, mit einer Papiermühle und etwas Handel.

Pirendorf, Dorf im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, am Fulnerfeld, mit einem Schloß, Seidenzeug- und Strohhutfabriken.

Piz-Rusein, ein 13,000 Fuß hoher Berg in der Schweiz.

Pizzighetone, s. Pizighettone.

Pizzo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra, 12 teutsche Meilen von Neapel, am Meerbusen St. Eufemia, nach dem Beschluß des Königs Ferdinand I. vom 16. October 1815 die allergetreueste Stadt genannt, und auf ewige Zeiten von allen bürgerlichen Steuern und Consumtionsabgaben befreit; auch erhält sie jährlich das nöthige Salz unentgeltlich, und ihre Obrigkeiten tragen die wegen der Treue der Stadt am 13. October 1815 geschlagene Medaille. Denn an diesem Tage ergriffen die Einwohner der Stadt den vormaligen König Joachim von Neapel bei seiner Landung, der von der itzigen Regierung als Usurpator verurtheilt und erschossen wurde.

Pizzo di Gino, ein 7138 wiener Fuß hoher Berg der rhätischen Alpen in der Lombardei, im Cavargnathale.

Pizzo di Gotto, Stadt im sicilischen Val di Demona, mit 629 Häusern und 2516 Einwohnern.

Plabennec, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, mit einem Kirchspiel von 3287 Einwohnern.

Placencia, 1) Flecken und Grafschaft in der spanischen Provinz Aragonien, Distrikt Saragossa. — 2) s. Plasencia.

Placentia (Plaisance), Hauptstadt der englischen Insel Newfoundland, mit 600 Häusern, 3000 Einwohnern, Sitz des Gouverneurs, sichrer Hafen, Fischerei. Dabei die 16 Seemeilen breite und 20 S. tiefe Bai von Placentia.

Placs, Straz, gräfl. berchtoldische Herrschaft und Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Nezarka, mit 104 Häusern und einem Schloß.

Pladling, Plädling, Plattling, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Deckendorf, an der Isar, über die eine 900 Fuß lange Brücke mit 22 Jochen führt, mit 140 Häusern, 906 Einwohnern und einem Schloß.

Plaswitz, freiherrl. v. buddenbrockisches Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Striegau, mit 109 Häusern, 378 Einwohnern und einer verfallnen katholischen Kirche, die Särge mit 100jährigen und ältern unverweseten und elastischen Körpern enthält.

Plätsch, Plätzsch, Schloß und Herrschaft im tiroler Kreise Brunecken, den Freiherren Vintler gehörig, die sich davon zugleich v. Plätsch nennen.

Plaffegen, Marktflecken im helvetischen Canton Freyburg, unweit der Sense.

Plage, s. Plan No. 2.

Plaggen, sind im westlichen Teutschland die Oberflächen der Haiden mit ihren Wurzeln und der daran hängenden Erde, die ausgehackt, mit Stroh ꝛc. vermischt und zum Düngen der Felder gebraucht werden.

Plaidt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, an der Nette, mit 524 Einwohnern, Tuffsteinbrüchen, Papiermühle.

Plainfeld, s. Maria Plain.

Plainting, s. Pleinting.

Plaisance, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, am Adour, mit 1260 Einwohnern. — 2) Stadt im französischen Departement Lot, Bezirk Montauban, mit 600 Einwohnern. — 3) Marktflecken im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, mit 1198 Einwohnern, einem Schloß und schönem Garten. — 4) Fort mit einem Hafen an der östlichen Küste der englischen Insel Newfoundland in Nordamerika. — 5) s. Piacenza und Placentia.

Plan, Stadt und Hauptort einer fürstl. sinzendorfschen Herrschaft im

böhmischen Kreise Pilsen, 30° 23′ 38″ L. 49° 52′ 55″ B. 4 Meilen von Eger, mit 452 Häusern, 1650 Einwohnern, altem Schloß, Waidindigo-, Wollzeug- und Tuchfabriken, Alaun- und Vitriolsiedereien, Papiermühle, Bad. — 2) Ober-P, fürstl. schwarzenbergischer Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau, mit 123 Häusern. — 3) Marktflecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, an der Volpe, mit 50 Häusern und 833 Einwohnern.

Plancenois, Planchenoit, Kirchdorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, bei dessen Kirche ein 1818 vom König von Preußen errichtetes Denkmahl der Schlacht von Belle Alliance, eine 25 Fuß hohe Eisenpyramide mit dem Kreuz, auf einem Fußgestelle von blauem Stein, mit einer Schutzmauer.

Planchettes, Pfarrdorf in der preußischen Grafschaft Valengin, Meierei Brenets, wo viele gemästete Ochsen ausgeführt und gute Käse gemacht werden.

Planchimont, s. Blancmont.

Plancoet, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Dinan, mit 635 Einwohnern.

Plancy, Marktflecken im französischen Departement Aube, Bezirk Arcis, an der Aube, mit 140 Häusern und 870 Einwohnern.

Plane, Fluß in der preußischen Provinz Brandenburg, der bei Brandenburg in die Havel fließt.

Planeten, Weltkörper, die sich um die Sonne drehen, kein eigenes Licht haben, und dieses erst von der Sonne erhalten. Es sind ihrer 11: Mercur, Venus, Erde, Mars, Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Jupiter, Saturn, Uranus. Vier derselben: Uranus, Saturn, Jupiter und Erde, haben noch kleine **Nebenplaneten** (Monden oder Trabanten) bei sich, die wie die Hauptplaneten dunkel an sich ihr Licht von der Sonne erhalten, und außer der Bewegung um ihre Are noch die doppelte um ihren Hauptplaneten und mit diesem um die Sonne haben.

Planian, fürstl. lichtensteinischer Marktflecken im böhmischen Kreise Kaurzim, 6 Meilen von Prag, mit 77 Häusern. Zwischen diesem Ort und dem Schloß Chotzemicz verloren die Preußen 1757 gegen die Oestreicher die Schlacht bei Collin.

Planig, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Welstein, mit 658 Einwohnern.

Planina, s. Alben No. 1.

Planitz, 1) gräfl. martinitzische Herrschaft und Stadt im böhmischen Kreise Klattau, an der Bratawa, mit 164 Häusern. — 2) Pfarrdorf und Schloß im sächsischen Vogtlande, 1 Stunde von Zwickau, mit einem schon viele Jahre brennenden Steinkohlenflötz, der den Boden so erwärmt, daß nur selten Schnee liegen bleibt. Von ihm hat die alte Familie der Edlen v. Planitz den Namen.

Plankenstädten, s. Blankstetten.

Plankenthal, s. Allmannsweiler.

Planosa, s. Pianosa.

Plantlünne, 25° 3′ 54″ L. 52° 26′ 11″ B. Dorf und Gerichtssitz in der hanöverschen Grafschaft Lingen, mit 259 Einwohnern.

Plappert, Plappart, neuerlich auch **basler Schillinge**, eine silberne Scheidemünze in den helvetischen Cantons Basel und Freyburg, von Groschengröße, mit dem basler oder freyburger Stadtwapen bezeichnet, gilt 6 Rappen oder 3 basler Kreuzer, etwa 8 Pf. Conv. Man rechnet 25 auf einen Gulden und 45 auf den basler Ecu.

Plasencia, 1) Ciudade in der spanischen Provinz Estremadura, 12° 30′ L. 39° 52′ B. zwischen 2 Bergen, am Xerte, mit Mauern, 7 Thoren mit Thürmen, 7 Plätzen, 22 Hauptstraßen, 4800 Einwohnern, 7 Pfarrkirchen, 2 Collegien, 7 Klöstern, 5 Hospitälern, 7 Armenhäusern, Bisthum, Gerbereien, Hutfabrik, Töpfereien. Wasserleitung von 80 Bogen. — 2) Ciudade in der spanischen Provinz Guipuscoa, am Fluß Deva, mit 1300 Einwohnern, Ge-

wehr=, Messer= und Scherenfabri=ken.

Plask, Plonsk, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 320 Hänsern und 1516 Einwohnern.

Plasko, Plasky, Dorf in der croatischen Militairgränze, carlstädter Generalat, oguliner Regimentsbezirk, unter dem Capella, mit 300 Häusern, 4500 Einwohnern, Schloß, 1 griechischen und 1 katholischen Pfarrkirche, Sitz des unirten griechischen Bischofs von Carlstadt, der 150 Pfarreien unter sich hat.

Plaß, s. Plassy.

Plassenburg, s. Culmbach.

Plassey, 105° 54′ L. 23° 45′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Distrikt Ruddea, merkwürdig wegen der Schlacht am 26. Juni 1756, die Bengalens Schicksal entschied, und den Grund zu der Oberherrschaft der Engländer in Ostindien legte.

Plassy, Plaß, aufgehobenes Cistercienserordensstift im böhmischen Kreise Rakonitz, am Fluß Streßla, dessen Abt ein Landstand war. Man verfertigt hier das plasser Pulver.

Plata (im Spanischen s. v. a. Silber), Rio de la Plata, d. i. Silberfluß, Fluß in Südamerika, der aus der Vereinigung der Flüsse Paraguay, Parana und Uruguay 34° S. B. seinen Namen erhält, und unterhalb Buenos Ayres zwischen dem Cap Anton im Süden und dem Cap S. Maria im Norden, bei einer Breite von 20 Meilen sich ins äthiopische Meer stürzt, aber wegen der Menge Klippen und der sich durchkreuzenden Ströme für die Schiffahrt äußerst gefährlich ist; er wurde 1515 von Juan de Solis entdeckt. Von ihm hat den Namen das spanische Vicekönigreich Plata, Rio de la Plata, auch Buenos Ayres, das 16 — 35° S. B. liegt, im Nordwesten an Peru, im Nordosten und Osten an Brasilien, im Südosten an das atlantische Meer, im Süden an Patagonien, im Westen am Chile gränzt, und auf 52,077 Quadratmeilen an 1,200,000 Einwohner enthält. Nur an den westlichen Gränzen sind die Anden, deren Abhang reich an edlen Erzen ist; das übrige ist eine ungeheure Niederung, aus der nur hier und da einzelne, 500 Fuß hohe Hügel sich erheben, und die von dem la Plata, seinen Quellenflüssen Parana und Uraguay und seinen Nebenflüssen Paraguay, Yguazu, Pilcomayo und Vermejo und den Seen Xaraies, Aguaracaty, Neambucu und Titicaca bewässert wird. Das Klima ist milde und gemäßigt; der Thermometer fällt selten auf 5, und steigt bei der stärksten Hitze nicht über 30°. Doch ist in Buenos Ayres schon ein Winter, und das Wasser überzieht sich zuweilen mit einer dünnen Eisrinde. Der Regen fällt in ungeheurer Menge, und bei der feuchten Luft verdirbt alles Holzgeräthe zu Buenos Ayres in kurzer Zeit. Die Produkte sind: Gold (2200 Mark), Silber (414,000 Mark, besonders in Potosi), Eisen, Kupfer, Platina, Marienglas, Salpeter, Seesalz, Weizen, Mais, Kartoffeln, Erdmandeln, Kürbisse, Maniok, Flachs, Hanf, Baumwolle, Tabak (5000 Centner), Wein, Zuckerrohr, Obst, Indigo, Paraguaythee (50,000 Centner), Rhabarber, Ipecacuanha, Weihrauch, Hausthiere, besonders ungeheure Heerden verwilderter Pferde und Rinder, Guanacos, Wild, Geflügel, Fische, 7 Gattungen von Bienen, Cochenille, Schlangen, furchtbare Ameisen ꝛc. Von den Ureinwohnern hat sich nur ein kleiner Theil den Spaniern unterworfen, und das Christenthum angenommen. Der größere Theil lebt unabhängig. Azara fand im Innern 30 verschiedene Völkerschaften mit eigener Sprache, von denen manche kaum 100 Krieger zählen. Die katholische Religion hat hier 1 Erz= und 5 Bischöfe. Der Handel mit dem Mutterlande wird über Buenos Ayres, Montevideo und Maldonado unterhalten; auch mit Peru und Chile ist der Landhandel und mit den Engländern und Portugiesen der Schleichhandel sehr lebhaft. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Wachs, Wolle, Häute (1792. 825,609 Ochsenhäute), Talg, Fleisch, Speck, Paraguaythee, Holz, Vieh, Maulthiere (jährlich 50,000), Pferde ꝛc.; 1796 betrug die Ausfuhr nach den

Zollregistern 10,941,228 und die Einfuhr an wollnen und baumwollnen Waaren, Leinwand, Seidenzeugen, Hüten, Eisen ꝛc. 6,155,320 Gulden. Die Ausfuhr Englands aus Buenos Ayres 1818 betrug 272,380 Pfund Sterling, als 726,026 Ochsen- und Kuh-, 232,934 Roß-, 4514 Dutzend Wildhäute, 49,977 Arroben Talg, 38,165 Arroben Schafwolle, 13,254 Arroben Roßhaare, 4124 Schaffelle ꝛc., und die Einfuhr 730,800 Pfund Sterling, worunter für 16,358 Pfund ausländische und Kolonialwaaren. — Noch vor wenigen Jahren hatte der Vicekönig seinen Sitz zu Buenos Ayres, wo, so wie zu Charcas, Audienzen waren. Die Einkünfte der Krone berechnete man zu 4,399,000 Dollars, und an Linientruppen und Milizen wurden 20,000 Mann unterhalten. Dieses erst 1776 errichtete Vicekönigreich enthielt 4 Provinzen: Südperu, Tucuman, Ostchile oder Cujo und Spanisch-Paraguay, und war in 10 Intendanzen getheilt: la Paz, Paucas Colla, S. Cruz de la Sierra, la Plata, Potosi, Cochabamba, Salta, Paraguay, Buenos Ayres, Cujo, und hatte die Hauptstadt Buenos Ayres. Aber nach dem Vorgange der Stadt Buenos-Ayres, die sich im Mai 1810 für völlig unabhängig erklärte, haben sich die vereinigten Provinzen von Rio de la Plata zu einem Freistaat vereinigt, und durch das Dekret vom 3. Februar 1813 alle am 31. Januar 1813 und nach dieser Zeit Geborne für frei erklärt, alle Sklaverei, die Inquisition, die Folter, allen Unterschied zwischen den ursprünglich Eingebornen und den Nachkommen europäischer Einwanderer aufgehoben, und alle Titulaturen und Erbvorzüge abgeschafft, da nur persönliches Verdienst, Tapferkeit und Vaterlandsliebe Anspruch auf Ehrenstellen geben. Die provisorische Junta befreite im September 1811 die Indier in diesen Provinzen auf ewige Zeiten von dem Tribut, den sie dem König von Spanien bezahlten, und setzte sie in ihren bürgerlichen Rechten den übrigen Klassen der Staatsbürger gleich. Dieser Freistaat Buenos-Ayres hat 150,000 Quadratleguas und 1,300,000 und mit den Indiern 2 Millionen Einwohner. Nach der seit dem 25. Mai 1819 in Wirksamkeit getretenen Verfassung desselben vom 22. April 1819, die unterzeichnet ist wegen Buenos Ayres, Catamarca, Charcas, Chichas, Cochalamba, Cordoba, Stadt Jusuy mit Gebiet, Mendoza, Mizque, Rioja, Sanjago del Estero, San Luis, Tucuman (peruanische Stadt und Provinz) besteht die einem Nationalcongreß anvertraute gesetzgebende Gewalt aus 2 Kammern, einer Kammer der Abgeordneten und einem Senat. Die Abgeordneten von den einzelnen Provinzen, die 16,000 Einwohner haben, gewählt, müssen 26 Jahre alt, wenigstens schon 7 Jahre im Besitz des Staatsbürgerrechts seyn, 4000 Dollars Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Das Amt eines Abgeordneten dauert 4 Jahre; aber ihre Kammer, welche allein die Initiative der Gesetze und das Recht der Anklage der höhern Staatsbeamten wegen Gesetzübertretungen besitzt, wird alle 2 Jahre zur Hälfte erneuert. Die Abgeordneten werden von ihren Committenten mit 125 Piastern monatlich bezahlt; im December 1819 waren ihrer 77, die verfassungsmäßige Zahl beträgt 121. Der Senat enthält so viel Mitglieder als Provinzen, außerdem 3 Militairsenatoren, 1 Bischof, 3 Geistliche, 1 für jede Universität und den Director des Staats, wenn er dieses Amt zu verwalten aufgehört hat. Die von den Provinzen ernannten Mitglieder des Senats müssen wenigstens 30 Jahr alt seyn, und 8000 Dollars Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Der Congreß hat das Recht, Gesetze zu geben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen und Abgaben, jedoch nur auf die Dauer von 2 Jahren und für alle Provinzen gleich zu bestimmen. Die höchste ausübende Gewalt ist einem Director anvertraut, der wenigstens 35 Jahr alt und schon 7 Jahre vor der Wahl Staatsbürger gewesen seyn muß. Er wird von beiden Kammern gewählt, publicirt die Gesetze, ruft den Congreß zusammen, organisirt

und leitet die Armee, verkündet Krieg und Frieden, ernennt die Befehlshaber zu Land und Wasser ꝛc. Er verwaltet sein Amt 5 Jahre, kann aber nach deren Ablauf noch einmal wieder gewählt werden. Die richterliche Gewalt wird von einem hohen Gerichtshof verwaltet, der aus 7 Richtern und 2 Fiscalen besteht. Die Nation hat das Recht, mit Beobachtung der festgesetzten Förmlichkeiten die Staatsverfassung zu ändern. Die katholische Religion ist die Staatsreligion. Alle Bürger sind gleich vor dem Gesetz, genießen Rede- und Schriftfreiheit, und haben das Recht, sich frei in ihrem Kreise zu bewegen, in so fern nicht das Gesetz oder der Rechtszustand andrer Privaten dadurch verletzt wird. Die Indier werden den übrigen Mitbürgern völlig gleich geachtet; ihre persönlichen Dienstleistungen sind gänzlich abgeschafft. Der Sklavenhandel und die Einfuhr von Sklaven in dem Gebiet des vereinigten Staats ist auf immer verboten. — Schon 1818 hatte die Regierung die Preßfreiheit eingeführt, und die Beurtheilung des Mißbrauchs derselben einer Junta von 9 Personen übergeben, die kein Amt bekleiden, und jährlich neu gewählt werden. Auch befahl eine Proclamation vom 21. Juni 1818 allen Mönchen und Priestern, die Spanier von Geburt sind, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlassen. — Das Wapen enthält 2 sich einander darreichende Hände, die einen Stab mit einer Freiheitsmütze halten, umschlungen von einem Lorberkranz, und darüber eine Sonne mit der Umschrift: Provincias unidas del Rio de la Plata 1813. — Die Einkünfte betragen jährlich 3 Millionen Dollars; man hat weder Papiergeld, noch Banken, und nach der Bekanntmachung des damaligen Staatsdirectors Don Juan de Puyerredon vom 21. Juli 1817 hat man den Anfang gemacht mit der Einlösung der Schuldscheine, die eine Million Pfund Sterling betragen, und die hohe Schule der Union del Sud der herbeiströmenden Jugend eröffnet. — Das Heer ist 30,000 Mann stark, darunter 12,143 Linientruppen, 1296 Mann Artillerie, 7041 Gauchos oder Ciorcos (bewaffnete Viehhirten), 10,573 Nationalgarden und 14,718 Berittene. Der Krieg hatte bis 1817 schon über 80,000 Mann das Leben gekostet. Die Ausrüstung der Unternehmung gegen Chile hatte dem Staat 1,147,722 Dollars Schulden zugezogen, zu deren Zahlung die Zölle verpfändet waren; davon waren am 20. October 1817. 476,734 Dollars abgetragen, und der Zoll von den damals in Waarenhäusern und am Bord der Schiffe liegenden Gütern reichte hin, das Uebrige zu decken. Die Marine ist schwach, und besteht fast nur aus Kapern, die meistens in nordamerikanischen Hafen ausgerüstet waren, sind den spanischen Schiffen sehr gefährlich, kreuzen an den Küsten von Peru und Chile, bei den canarischen Inseln, auf der Höhe vor Havannah, vor Cadiz und Malaga, und machen reiche Prisen. Die Kriegsschiffe haben nach einer Verordnung der Regierung vom Jahr 1818 außer der weißen und blauen Farbe in ihrer Flagge zur Unterscheidung von den Kauffahrteischiffen eine Sonne. — Im Januar 1820 ist aber durch die indischen Bergbewohner, an deren Spitze der Oberste Bustos stand, verbunden mit der Macht des Generals Bellegarde in der Stadt Buenos Ayres eine Revolution ausgebrochen, und eine neue Föderalconstitution errichtet worden.

Unabhängig, obgleich nicht zu Buenos Ayres gehörig, sind auch die Provinzen: Paraguay oder Santa Fé (die unter einem gewissen Francia steht, und sich nicht ganz von Spanien getrennt hat, Entre Rios und Banda Oriental (die östliche Seite in Osten von La Plata). Diese letzte ist 600 englische Meilen von Norden nach Süden und 500 von Osten nach Westen groß, steht unter dem General Artigas, hat 50,000 Einwohner, und die Städte Maldonado, Rio Negro, San Carlos, Capilla de Mercedra, Capilla nueva, San Salvador, Concepcion del Uruagua, Gualeguver, Gualeguaychu, Parana, Colonia, Paisanda ꝛc. mit Freihafen und Viehzucht, den Hauptnahrungszweig wegen des Talgs und

der Häute. Aber die Hauptstadt Montevideo ist seit dem 20. Januar 1817 in den Händen der Portugiesen. Denn nach einer Note, die der portugiesische Gesandte in Paris im Juni 1817 den Ministern der Verbündeten übergeben, hat der König von Portugal und Brasilien Montevideo militairisch besetzt, bis der Zwist zwischen den Kolonien und dem Mutterlande beendigt und die dadurch den portugiesischen Besitzungen drohende Gefahr abgewendet ist. Die Portugiesen haben die alten Festungswerke von Colonia del Sacramento, das sie am 1. Mai 1818 in Besitz nahmen, wieder hergestellt, und den Hafen zu Montevideo für alle freundschaftliche Mächte geöffnet. Sie besitzen die ganze östliche Seite des Plata bis nach Urugnay (oberhalb dessen Artigas Meister ist), und haben 1818 auch die festen Plätze Purification und Puysada und das ganze Gebiet Entre Rios mit der Stadt Corrientes in Besitz genommen; ihre Macht beträgt an 10,000 Mann.

Die Intendantschaft Plata umfaßt einen Theil von Südperu oder die Provinz Charcas, und hat die Hauptstadt Plata oder Chuquisaka 301° 48′ 10″ O. L. 2° 23′ S. B. am Cachimayo, mit 15,000 Einwohnern, 1 Kathedral- und 1 Pfarrkirche, 5 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, Hospital; Sitz eines Erzbischofs und einer Audienz, Universität, Fischerei, Getreide-, Obst- und Weinbau; in der Gegend reiche Silberadern.

Platäa, Dorf in der türkischen Landschaft Livadien, Gebiet des Pascha von Negroponte, 2 Stunden von Thiwa, an der Quelle des Winterflusses Asopus, Schlacht.

Platamona, Flecken und altes Bergschloß in der türkischen Landschaft Macedonien, am Fluß gleiches Namens.

Plate, 1) adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, regenwaldischem Kreise, 28¼ Meilen von Berlin, an der Rega, mit 109 Häusern, 822 Einwohnern, 2 Schlössern der Familie v. Osten, Postwärteramt, Tuch- und Raschweberei, Holzhandel. — 2) hohe Sandbank im preußischen Regierungsbezirk Danzig, durch welche ein Kanal gegraben ist, der eine Schleuse gegen den von der Weichsel mitgeführten Sand schützt, und durch den die größern Schiffe laufen, da durch die alte versandete Mündung der Weichsel nur Fischerkähne fahren können.

Plateaux, s. Hochebenen.

Platen, 1) P., Platna, Bergstadt im böhmischen Kreise Saatz, wo Zinn-, Eisen- und blaue Farbe gewonnen wird. — 2) gräfliches Geschlecht, das 1689 das General-Erbpostmeisteramt im Hannöverschen, 1704 die Grafschaft Hallermund als hannöversches Lehn und 1708 die reichsgräfliche Unmittelbarkeit mit Sitz und Stimme im westfälischen Grafencollegium erlangte.

Platling, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Deggendorf, an der Isar, 25½ Meilen von Augsburg, mit 205 Häusern, 906 Einwohnern und einer Posterpedition.

Platna, s. Platen No. 1.

Plato, s. Altenplatow.

Platte Insel, eine der Schifferinseln in Australien.

Platte Inseln, 303° 56′ O. L. 22° 42′ 39″ B. Theil der lucavischen Inseln vor dem Golf von Mexico.

Platten, königl. freie Bergstadt im böhmischen Kreise und Distrikt Elnbogen, auf dem Erzgebirge, mit 185 Häusern, 1354 Einwohnern, Kirche, Kapelle, Schmaltefabrik, Bergbau auf Silber, Zinn und Eisen.

Plattenberg, bei Matt im schweizerischen Canton Glarus, mit einem Schieferbruch, woraus viele Tischblätter und Schreibtafeln geschnitten werden.

Plattenburg, v. saldernsches Gut und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Westprieguiz, mit 94 Einwohnern. Von demselben hatte sonst ein Kreis den Namen, der auf 2¼ Quadratmeilen 4130 Einwohner hatte.

Plattenhard, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, mit 1105 Einwohnern.

Plattensee, s. Balaton.

Platter Fluß, in den vereinigten Staaten von Nordamerika, entsteht auf der Gebirgskette, von der auch der Missuri, Rio del Norte und der Colorado von Californien herkommen, ist über 2000 englische Meilen lang und an seiner Mündung in den Missuri 600 Yards breit, und nimmt den Wolf- und Hirschhornfluß auf.

Plattköpfe, s. Chactaws und Omaguaer.

Plattling, s. Bladling.

Plattsburgh, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, Grafschaft Clinton, am Champlain, mit 460 Einwohnern.

Platz, 1) Marktflecken in der gräfl. martinitzischen Herrschaft Brunnersdorf, im böhmischen Kreise Saatz. — 2) Dorf im böhmischen Kreise Budweis, an der Nezarka, mit 104 Häusern, Schloß, Papiermühle.

Plau, 1) P., Plauen, fürstl. schwarzburg-sondershausensche Stadt in der obern Grafschaft, zwischen Ilmenau und Arnstadt, an der Gera, mit 1000 Einwohnern, dem verfallnen Bergschloß Ehrenburg und einer Sanitätsgutfabrik. — 2) P., Plane, Plage, Stadt im mecklenburg-schwerinschen Fürstenthum Wenden, 21¾ Meilen von Berlin, am Ausfluß der Elde aus dem Plauensee, mit 412 Häusern, 1853 Einwohnern, worunter 14 Judenfamilien, Schloß, Pfarrkirche, Tuch- und Leinweberei, Brennereien, Tabaksspinnereien, Grützmacher. — 3) Marktflecken im französischen Departement Corrèze, Bezirk Tulle, mit 615 Einwohnern und Steinkohlengruben.

Plaudrin, Stadt im französischen Departement Morbihan, mit 2014 Einwohnern.

Plaue, 1) P., Plauen, Plawe, freiherrl. v. lauerscher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischem Kreise, 10¼ Meilen von Berlin, an der Havel, über die hier eine Brücke führt, und an einem großen See, welcher durch den 1745 vollendeten plauenschen Friedrichs-Kanal mit der Elbe verbunden ist, der 4¼ Meilen lang, 22 Fuß unten und 26 Fuß an der Wasserfläche breit ist, ein Gefälle von 16½ Fuß von der Elbe (aus der er bei Pares geht) zur Havel und 3 Schleusen hat, und die Wasserfahrt zwischen Berlin und Magdeburg um die Hälfte verkürzt; mit 152 Häusern, 686 Einwohnern, Schloß, Postwärteramt, Fischerei, Ackerbau. — 2) s. Plau.

Plauen, 1) Hauptstadt des voigtländischen Kreises in Sachsen und eines Amtes, das 10 Städte, 1 Bergflecken, 109 Dörfer, 1 kön. Kammergut, 24 Vorwerke und 59,000 Einwohner enthält, an der weißen Elster, 16½ Meilen von Dresden, mit Mauern und 4 Thoren, in die alte und neue Stadt getheilt, mit 557 Häusern, 6082 Einwohnern, dem Schloß Ratschauer, 2 Kirchen, 2 Waisenhäusern, 2 Hospitälern, Superintendentur, Lyceum, Schullehrerseminar, Musselin- (mit 112 Schleierherren, 230 Webern, 130 Gesellen und Lehrlingen, 1800 Wirkern; 1802. 116,212 Stück), Wachsleinwand- (200 Stück), Tuch-, Metallknopf-, Strumpffabriken, Kattundruckerei (Spinnerei auf 3 Spinnmühlen mit 10,000 Spindeln, gute Bleichen, Handel mit Fabrikaten. Die Malerei und Einnähterei der baumwollnen Waaren beschäftigte 1794 an 6000 Personen. Geburtsort des Porzelanerfinders, Baron Böttcher (geb. 1682, gest. 1719). Hier lebte der Prediger Dörfel, der Entdecker der Kometenbahn. — 2) Dorf im sächsischen Kreise Meißen, ½ Stunde von Dresden, wo sich der 3 Stunden lange schöne Grund gleiches Namens anfängt, der von der Weißeritz durchflossen wird, hinter Tharand endigt, und mehrere Versteinerungen und Steinkohlenflötze bei Potschappel ꝛc. hat. — 3) s. Plau und Plaue.

Plaunich, Felseninsel im illyrischen Kreise Fiume, nur von Viehhirten bewohnt.

Plavia, See in Rußland, aus dem der Serjutschfluß in die dem Dnepr zufließende Beresina sich ergießt; vgl. Bereschta.

Plawe, s. Plaue No. 1.

Plawec, s. Palosca.

Plawetz, s. Detreko.

Plawno, adliche Stadt in der polnischen Wojwodschaft Kalisch, an der Warthe, mit 57 Häusern und 300 Einwohnern.

Pleaux, Stadt im französischen Departement Cantal, Bezirk Mauriac, mit 130 Häusern und einem Kirchspiel von 2584 Einwohnern.

Plebanus, bei den Katholiken bestellter Priester einer Pfarrkirche.

Plech, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Pegnitz, in einer rauhen Gegend, die viel Ziegen nährt, mit 110 Häusern, 550 Einwohnern und Eisenbau.

Pleckede, s. Bleckede.

Pledran, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 2500 Einwohnern.

Pleiburg, s. Bleiburg.

Pleidelsheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Marbach, am Neckar, mit 1286 Einwohnern.

Pleiitswedl, Marktflecken im böhmischen Kreise Leitmeritz.

Pleine-Fougeres, Marktflecken und Cantonssitz im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk St. Malo, mit 2726 Einwohnern.

Pleinfeld, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 11,000 Einwohnern, im baierschen Rezatkreise, 11½ Meilen von Augsburg, an der Rezat, mit 136 Häusern, 750 Einwohnern, Kirche und Armenhause.

Pleinting, Plainting, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Vilshofen, an der Donau, mit 90 Häusern, 527 Einwohnern, 2 Kirchen, Goldwäsche, Kardenbau.

Pleisker Werk, s. Döbbernitz.

Pleißa, Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Chemnitz, mit 100 Feuerstellen und vielen Leinwebern.

Pleiße, Fluß im Königreich Sachsen, der beim Dorfe Steinpleiße im Erzgebirgischen entspringt, durch das Altenburgische und den leipziger Kreis fließt, und zwischen Halle und Merseburg in die Saale fällt.

Pleißenburg, s. Leipzig.

Pleißnitz, s. Pelschötz No. 1. und Pelsocs.

Pleißweiler, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Bergzabern, mit 680 Einwohnern und Weinbau.

Pleistein, s. Bleistein.

Pleiswedl, Bliswedl, Marktflecken im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 116 Häusern und Hopfenbau.

Plelan, Marktflecken und Sitz eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Montfort, 4½ Posten von Paris, mit einem Kirchspiel von 3056 Einwohnern.

Plelo, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 5036 Einwohnern.

Plemet, Marktflecken im französischen Departement Nordküste, Bezirk Loudeac, mit einem Kirchspiel von 2322 Einwohnern, Hochofen, 2 Hammern, Hammerschmiede.

Plemy, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 2596 Einwohnern.

Plencia, Hafen in der spanischen Provinz Biscaya.

Plene, s. Plöne.

Pleneuf, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk S. Brieux, mit 1243 Einwohnern.

Plenoglio, Stadt in Türkisch-Dalmatien, Sitz eines griechischen Bischofs.

Plesa, Stadt im russischen Gouvernement Kostroma, an der Wolga.

Pleschen, Pleszew, adliche Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, 3½ Meilen von Kozmin, mit 390 Häusern, 2130 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Postwärteramt, Leinwand-, Tuch- und Mützenweberei, Gerberei, Schuhmacher; Quarantaineanstalt für die aus Polen in das Großherzogthum Posen eingehenden Viehheerden. Der Kreis enthält 32,390 Einwohner.

Pleske, kleiner Fluß im preußi-

schen Regierungsbezirk Frankfurt, entspringt bei Spiegelburg, und fließt bei Ubrt in die Oder.

Pleskow, Pskow, russisches Gouvernement, liegt 44° 30′ — 49° 40′ O. L. 56° 5′ — 58° N. B., gränzt im Norden an St. Petersburg und Nowgorod, im Osten an Twer und Smolensk, im Süden an Mohilew, im Westen an Liefland, und enthält auf 10,5½ Quadratmeilen 636,300 Einwohner, bloß Russen, griechischer Religion. Der meistens flache und fruchtbare Boden wird vom Lowat, Schelon, Toropa, Weloi und dem fischreichen pleskower See (der 50 Werste lang und 40 breit ist, und durch eine Seeenge mit dem Peipussee Gemeinschaft hat), bewässert, hat ein kaltes, aber gesundes Klima, und liefert Getreide (wovon 1802 nach Abzug der Einsaat 1,076,408 Tschetwert übrig blieben), Hülsenfrüchte, Hopfen, Flachs. Hanf, Holz, Hausthiere, Wild, Fische, Bienen ꝛc. Die Einwohner treiben besonders Gerberei und Leinweberei; 1802 waren 39 größere Fabriken vorhanden, das angegebene Kapital der Kaufleute belief sich auf 7,600,000 und die Steuer auf 2,214,000 Rubel. Ausgeführt werden Flachs, Hanf, Theer, Wachs, Juften, Leder, Holz. Das Land wird in 8 Kreise getheilt: Pleskow, Ostrowsk, Opotschka, Nowortschew, Welikija-Luki, Torovez, Cholm, Vorchow, und hat die befestigte Hauptstadt Pleskow 45° 3′ 45″ L. 57° 46′ 15″ B. 433½ Werste von Reval, am Einfluß der Welikija in den pleskower See, mit 1890 Häusern, 8000 Einwohnern, 60 griechischen und 1 lutherischen Kirche, 3 Klöstern, steinernem Bazar; Sitz eines griechischen Erzbischofs, Seminar für 100 Zöglinge, Hauptvolksschule, Juften-, Leinwand-, Segeltuch-, Glas- und Lederfabriken, Handel mit Hanf, Leder, Flachs, Stinten (aus dem nahen Ilmensee) ꝛc.

Plesovcze, Pliessocz, 36° 48′ 30″ L. 48° 26′ 15″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Sol, mit einer lutherischen Kirche.

Pleß, s. Bleß, Flitsch und Josephstadt No. 1.

Plessa, 58° 30′ L. 57° 30′ B. Stadt im russischen Gouvernement Kostroma, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in die Wolga.

Plessalla, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 3060 Einwohnern.

Plesse, 1) P., polnisch Pszczyna, freie Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, hat auf 25 Quadratmeilen 60,994 Einwohner in 2 Städten, 2 Marktflecken, 91 Dörfern und 21 Vorwerken, liegt an den Flüssen Weichsel und Przemsza, und ist reich an Eisen, Steinkohlen, Torf, Holz, Hausthieren, Wild, Fischen ꝛc. Die Einwohner haben Hochöfen, Hammer, Glashütten, Wachs- und Leinwandbleichen ꝛc. Das Land gehörte den Grafen von Promnitz, und kam 1765 durch Heirath an den Herzog von Anhalt-Köthen-Pleß, der davon 40,000 Gulden Einkünfte hat. Die Hauptstadt Pleß, an der Weichsel, 4 Meilen von Ratibor und 7½ von Berlin, hat 243 Häuser, 2304 Einwohner, Residenzschloß, 1 katholische und 1 lutherische Kirche, lutherische Stadtschule, Gränzpostamt, Hospital, Tuch-, Runkelrübenzucker-, Hut-, Leder-, Wachs-, Strumpffabriken. Der Kreis Plesse enthält auf 19 Quadratmeilen 37,410 Einwohn. (4700 in den Städten, 33,340 auf dem Lande; 18,957 männliche, 18,453 weibliche; 4474 Protestanten, 32,113 Katholiken, 823 Juden) in 142 Wohnplätzen (2 Städten, 1 Marktflecken, 108 Dörfern, 18 Kolonien, 1 Bergwerk, 12 einzelnen Etablissements) und 6149 Feuerstellen (481 in den Städten, 5668 auf dem Lande). — 2) Trümmern eines Bergschlosses im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, vormals Hauptort einer Herrschaft, die ihre eigenen Dynasten hatte, die 1571 ausstarben. Das Amt Bovenden kam an Kurhessen und Radolfshausen an Hanover, das 1815 auch zum Besitz des erstern gelangte. Die Herrschaft enthält 2 Quadratmeilen und 5570 Einwohner in 1 Marktflecken, 6 Pfarr- und 8 andern Dörfern, 4 Vorwerken und einzelnen Häusern, und 867 Feuer-

stellen. — 3) Stadt im französischen Departement Niederloire, mit 3642 Einwohnern.

Plessier-Rosainvillier, Dorf im französischen Departement Somme, mit Strumpfweberei.

Plessis, 1) P. Belleville, Dorf im französischen Departement Oise, Bezirk Senlis, mit 364 Einwohnern und einem prächtigen Schloß und Park des Prinzen Conty. — 2) P. Grimoult, Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Vire, mit 165 Häusern, 1002 Einwohnern, 2 Messen und den Trümmern eines alten Bergschlosses. — 3) P. les Tours, Dorf im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, ¼ Meile von Tours, zwischen dem Cher und der Loire, mit 1005 Einwohnern und einem prächtigen von Ludwig XI. angelegten Schloß, wo er auch 1483 starb.

Plessur, kleiner Fluß im helvetischen Canton Graubündten, der unweit Chur in den Rhein fällt.

Plestin, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküste, Bezirk Lannion, 2¼ Posten von Morlaix, mit einem Kirchspiel von 3506 Einwohnern.

Pleszew, s. Pleschen.

Pleternicza, 35° 29′ 33″ L. 45° 18′ 51″ B. v. peterffysche Herrschaft und Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Posega, an der Orlyava, mit Tabaksbau.

Pletsch, Plez, s. Flitsch.

Pletscha, Dorf im galizischen Kreise Czernowitz, mit einer Salzsiederei.

Plettenberg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Altena, von Bergen eingeschlossen, am Einfluß der Else in die Lenne, 3 Meilen von Iserlohn, mit 227 Häusern, 1307 Einwohnern, einem alten Schloß, Postwärteramt, Wollzeugweberei mit 18 Stühlen, Strumpfweberei mit 9 Stühlen, Rohstahlhammer mit 19 Arbeitern, Sensenschmieden mit 18 Arbeitern und einem Osemundfeuer mit 4 Arbeitern, die zusammen 1802 für 34,988 Thaler Waaren lieferten; auch werden hier blaue oder steirische Sensen verfertigt; Kupfer-, Leder-, Sammtfabriken, Steinbrüche. An den Flüssen Else und Oester sind mehrere Osemund-, Rohstahl- und Sensenhammer und verschiedene Mühlen. Die Stadt ist das Stammhaus der Freiherren von Plettenberg, von denen die lehnhausische Linie 1724 in den Grafenstand erhoben wurde, und Sitz und Stimme unter den westfälischen Grafen hatte. Sie verkauften die meisten Güter, die sie in und um Plettenberg ehemals besaßen, an die Grafen von der Mark, und erhielten für die Herrschaften Wittem und Eys, die sie jenseit des Rheins besaßen, und die 2000 Einwohner und 14,000 Gulden Einkünfte hatten, 1803 als Entschädigung die ehemals der Abtei Hegbach gehörigen Dörfer Mietingen und Sulmingen, und eine Rente von 6000 Gulden auf Burheim, zusammen ½ Quadratmeile mit 1230 Einwohnern unter württembergischer Hoheit. — 2) Pflanzdorf im englischen Capland, am Bosjesmansfluß, meistens von Hottentotten bewohnt; vom ehemaligen Gouverneur Plettenberg angelegt.

Pletteykogel, einer der rhätischen Alpenberge im östreichischen Kaiserthum.

Pleumartin, Marktflecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Chatellerault, mit 1073 Einwohnern.

Pleurs, Plürs, ital. Piuri, Piuro, einst ein Marktflecken in der meiländischen Provinz Sondrio, Landschaft Chiavenna, 1618 von losgerissenen Felsen des Berges Conto bedeckt, wobei 2500 Einwohner ihr Leben verloren; wo er stand, sieht man itzt einen See.

Pleurtuit, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk S. Malo, mit 1850 Einwohnern.

Plevle, Plewglie, Taschlidscha, Stadt in der türkischen Landschaft Bosnien, Sandschak Herset, am östlichen Rand der illyrischen Gebirge, unweit der Quelle des Drin, mit 800 Häusern und 3000 Einwohnern, Sitz eines griechischen Bischofs.

Pleyben, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Chateaulin, mit einem Kirchspiel von 3676 Einwohnern.

Plevl, Dorf im böhmischen Kreise Saatz, mit einer Vitriol- u Scheidewasserfabrik.

Pliederhausen, Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Lorch, an der Remse, mit 1239 Einwohnern.

Plieningen, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, am Kerschbach, mit 1922 Einwohnern, Zwillich und Leinweberei, Kohlbau; Fundort von Wetzsteinen. In der Nähe das vormalige königl. Lustschloß Hohenheim.

Pließocz, s. Plesovcze.

Pliezhausen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Urach, mit 906 Einwohnern.

Plintenburg, Blindenburg, Vissegrad, Wischegrad, 36° 37′ 33″ L. 47° 47′ 15″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Pesth, bei Ofen, in den Türkenkriegen verwüstet, mit meistens teutschen Einwohnern und einer katholischen Kirche. Auch das Bergschloß, einst die Residenz Matthias Corvins, wo die ungrische Krone und unter Kaiser Sigismund auch die teutschen Reichskleinodien und Heiligthümer verwahrt wurden, liegt in Trümmern.

Plissivicza Gebirge, im östreichischen Kaiserthum im Süden der Kapella, mit der, so wie mit dem Kamenicza Gora es zusammen hängt, zwischen der Gränze Bosniens und dem Dorfe Korenizza, über 925 Klafter über der Meeresfläche.

Plittersdorf, Pfarrdorf im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Rastadt, mit 640 Einwohnern.

Plitzwitzerseen, 8 Landseen im östreichischen Croatien, in der carlstädter Militairgränze zwischen den Kapellabergen, die durch prächtige Stürze ihr Wasser einander mittheilen.

Plobsheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 900 Einwohnern.

Plochingen, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Eßlingen, am Einfluß der Fils in den Neckar, über den eine hölzerne, 180 Fuß lange, aus einem einzigen Bogen bestehende Brücke führt, 17½ Meilen von Augsburg, mit 1426 Einwohnern und einem Postamte.

Plochoczin, Groß-, Dorf und adliches Gut im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, unweit Marienwerder, 60 Meilen von Berlin, mit 29 Feuerstellen und einem Postwärteramte.

Plock (spr. Plozk), Woiwodschaft im russischen Königreich Polen, enthält 350 Quadratmeilen, 320,000 Einwohner, worunter 22,968 Juden, 45 Städte, 2 Marktflecken, 506 königliche und 2394 adliche Dörfer, ist großentheils eben, mit viel Sand und Waldung, und hat die Kreise Plock, Pultusk, Lipno, Mlawa, Prasnitz, Ostrolenka. Die Hauptstadt gleiches Namens 37° 27′ L. 52° 33′ 3″ B. 41½ Meilen von Königsberg, an der Weichsel, mit Mauern, 389 Häusern, 4000 Einwohnern, worunter an 800 Juden, Kathedrale, Stiftskirche, 5 Klöster, Hospital, Waisenhaus; Sitz eines katholischen Bisthums (dessen Bischof zu Pultusk residirt), Domkapitels, Officialats und Prosynodalgerichts, Piaristengymnasium, Weltpriesterseminar, Gerbereien, Peltereien, Handel nach Danzig mit Getreide ꝛc.

Plöckensteinersee, im östreichischen Königreich Böhmen.

Plön, Amt im dänischen Herzogthum Holstein, das mit Ahrenböck 4 Quadratmeilen enthält, und nach dem Vergleich des letzten Herzogs von Holstein-Plön Friedrich Karl vom 29. November 1756 mit dem König von Dänemark nach des erstern Tode 1761 dem König zufiel. Die Stadt und der Amtssitz Plön zwischen 2 Seen 4 Meilen von Kiel, hat 400 Häuser, 1800 Einwohner, 2 Vorstädte, ein Schloß mit schönem Park und Thiergarten, 2 Kirchen, Waisenhaus, Gelehrtenschule (die breitenauische Stiftung genannt),

Tuchweberei, Obstbaumschule, Aalfang.

Plöne, kleiner Fluß in der preußischen Provinz Pommern, bildet 2 Seen, und fällt unter Damm in die Oder oder eigentlich in den dammschen See.

Plörmel, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Morbihan, am Oust, 49¼ Posten von Paris, mit einem Kirchspiel von 4512 Einwohnern, Tuchweberei, Getreidehandel. Der Bezirk enthält 31⅗ Quadratmeilen, 82,239 Einwohner und die Cantone: Plörmel, Guer, Josselin, Mauron, Malestroit, Rohan, St. Jran de Brevrley, Trinité.

Plötzky, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, erstem jerichowschen Kreise an der alten Elbe, mit 103 Häusern, 750 Einwohnern und einem Steinbruch.

Ploeuc, Marktflecken im französischen Departement Nordküste, Bezirk S. Brieur, mit 1013 Einwohnern, Leinweberei und Garnhandel.

Plörmar, Stadt im französischen Departement Morbihan, mit 5346 Einwohnern.

Plofelden, Blaufelden, Marktflecken im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gerabronn, 17¼ Meilen von Augsburg, mit 850 Einwohnern und einer Poststation.

Plogastel, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit 803 Einwohnern, einer Quelle mit Ebbe und Fluth und einem schwarzen Marmorbruch.

Plombieres, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Wasgau, Bezirk Remiremont, 11½ Posten von Besançon, zwischen hohen Bergen, an der Augrogne, mit 1009 Einwohnern, Schloß, Eisenwerk, Drahthütte, Stahlwaarenfabrik und heißen Bädern, in denen ein Ei in einigen Minuten siedet. — 2) Marktflecken im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Dijon, mit 200 Häusern und 1043 Einwohnern.

Plomnitz, Dorf des Herzogs von Braunschweig im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Habelschwert, mit 135 Häusern und 626 katholischen Einwohnern.

Plonhofen, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Kaufbeuern, an der Höner, mit 80 Häusern.

Plonsk, s. Plask.

Plosenstein, fürstl. palfysche Herrschaft in der ungerischen Gespanschaft Preßburg, an der March, 12 Quadratmeilen groß. Hier ist seit 1818 durch Anpflanzung von 12 Millionen Bäumen dem Flugsand gesteuert und der Boden beraset, auch sind durch einen Hauptkanal von 12,000 Klaftern mit mehrern Nebenarmen fast nutzlose Moräste in Wiesen verwandelt worden. Seitdem ärntet die Herrschaft jährlich an 50,000 Centner Heu, und die Unterthanen noch mehr. Der Getreideertrag der herrschaftlichen Güter ist um 50,000 Metzen (zu 1¼ Scheffel) und die Aernte an Heu und Klee um 100,000 Centner vergrößert; statt 300 Stück Rindvieh werden itzt schon 1200 gehalten. Auch in den Baumgärten werden jährlich viele 1000 Obstbäume angepflanzt. Eine über das Gebirge 30,000 Klaftern lang errichtete Straße gewährt leichteren Absatz nach Wienerisch-Neustadt.

Plotho, s. Altenplatow.

Plonagat, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Guingamp, mit 2034 Einwohnern.

Plouaret, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Lannion, mit 3515 Einwohnern.

Plouay, Marktflecken im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, am Scorf, mit einem Kirchspiel von 3656 Einwohnern.

Plouhalay, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Dinan, mit 1900 Einwohnern.

Ploudalmezeau, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, mit 2701 Einwohnern.

Ploudiry, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, mit 1732 Einwohnern.

Plouerdut, Stadt im französischen Departement Morbihan, mit 4512 Einwohnern.

Plouescat, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, mit 2118 Einwohnern.

Plougastel, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk S. Brieux, mit 4039 Einwohnern, die kleine und flüchtige Pferde ziehen.

Plougaznou, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, unweit der Küste, mit 4959 Einwohnern.

Plougerneau, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, unweit der Küste, mit einem Kirchspiel von 6430 Einwohnern.

Plouguenat, Stadt im französischen Departement Nordküste, mit 3023 Einwohnern.

Plouha, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküste, Bezirk S. Brieux, nicht weit von der Küste, mit einem Kirchspiel von 3023 Einwohnern.

Plouzane, Stadt im französischen Departement Finisterre, mit 3050 Einwohnern.

Plouzévedé, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, mit 2364 Einwohnern.

Ployest, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, Zara de Schoß, am Fluß Dymbow, Sitz eines Ispravnik, Wochenmarkt, Handel nach Constantinopel.

Plseneczs, s. Altpilsen.

Pludenz, 27° 29′ 35″ L. 47° 9′ 55″ B. Stadt im tiroler Kreise Bregenz, am Ill, mit 1400 Einwohnern und einem Schloß.

Plürs, s. Pleurs.

Plum, 1) unbewohnte Insel beim nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, vor dem Merrimak, durch eine Meerenge vom festen Lande getrennt. — 2) Insel an der Küste des nordamerikanischen Freistaats Newyork, durch den Plum Gut vom festen Lande getrennt, enthält 800 Acres, und ist von Fischern bewohnt.

Plumartin, Marktflecken und Cantonssitz im französischen Departement Vienne, Bezirk Chatellerault, mit 1205 Einwohnern.

Plume, la, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, mit 50 Häusern und einem Kirchspiel von 2660 Einwohnern.

Plumenau, s. Blumenau No. 1.

Plumgau, s. Blumenau No. 3.

Plumlow, s. Blumenau No. 1.

Plungiany, Stadt im russischen Gouvernement Wilno.

Pluviale, ein großer Rock, den die Bischöfe, Priester und andre geistliche Personen bei gewissen Geschäften tragen; auch das Meßgewand, das die Priester an hohen Festtagen vor dem Altar gebrauchen. Es wird vorn mit 2 Haken zusammengehalten.

Pluvigner, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, mit 4480 Einwohnern.

Plymouth, 1) Seestadt in der englischen Grafschaft Devon, mit dem Titel einer Grafschaft, 13° 31′ 35″ L. 50° 22′ 24″ B. am Abhange eines Hügels, zwischen der Mündung der Flüsse Thamer und Plym in den Kanal, 221 Miles von London, besteht aus der festen Citadelle, der offnen Stadt und den Vorstädten Plymouth Dock und Stonehouse, und hat 4536 Häuser, 56,060 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 32 Kapellen und Bethäuser, eine lateinische, seit 1573 vom Staat unterhaltene Schule (die einzige in England), einem durch mehrere Forts gedeckten Kriegshafen mit einem Theil der königl. Flotte und Marinemagazinen, Hospital für Seeleute; Segeltuchweberei, Gerbereien, Pilchardfischerei, Handel nach Westindien und Newfoundland. Wasserleitung aus dem Dartmoor. Bei dem Hafen ist der 1812 — 20 ange-

legte neue Wellenbrecher, ein 4200 Fuß langer Damm außer der Länge 2 anschließender Dämme, der in der Entfernung von 3 englischen Seemeilen von der Küste das Meer zu einem der größten und sichersten Hafen einschließt; er liegt auf einer Tiefe von 57 Fuß, hat eine Basis von 300 Fuß Breite und eine 30 Fuß breite Krone über dem Wasserspiegel, über den er bei höchster Fluth 3 Fuß sich erhebt. Der neue Hafen wird vor gefährlichen Winden durch eine Landspitze geschützt; 2 breite Einfahrten nach Osten und Westen sichern den Schiffen das Ein- und Auslaufen bei jedem Stand der Ebbe und Fluth, und vertheidigen die Rhede gegen jeden Angriff. Die Schiffswerfte bilden unter dem Namen Plymouth-Dock oder schlechtweg the Dock eine größere, freundlichere und volkreichere Stadt, als Plymouth selbst. Vor der Bucht, aber 3¼ Meile von der Stadt entfernt, der Leuchtthurm Eddystone, s. diesen. Die Stadt schickt 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, mit 31 Quadratmeilen, 18 Ortschaften, 4387 Häusern, 35,169 Einwohnern und der Hauptstadt gleiches Namens, mit 4228 Einwohnern, 3 Kirchen, Hafen, Fischerei, Seehandel; die erste von den Engländern seit 1624 in Neuengland errichtete Kolonie. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, Grafschaft Grafton, mit 625 Einwohnern und den Grafschaftsgerichten. — 4) Hauptort der englischen Insel Montserrat in Westindien.

Plymton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Devon, schickt 2 Deputirte ins Parlament.

Plzen, s. Pilsen No. 1.

Pniewnik, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Pniewy, s. Vinne No. 1.

Po, 1) der vornehmste Fluß Italiens, entspringt im Berge Viso in Piemont an Frankreichs Gränze, macht von Pavia an die Gränze des östreichischen Königreichs Lombardei und Venedig mit Sardinien, Parma, Modena und dem Kirchenstaat, und ergießt sich nach einem Lauf von 68 Meilen in den Meerbusen von Venedig durch 4 Ausflüsse: il Po grande, il Po di Ariano, il Po di Volano und il Po di Argenta oder di Primato. Er nimmt viele Flüsse auf, z. B. Dora riparia, Dora baltea, Orco, Sesia, Tanaro, mit Stura und Bormia, Taro, Reno, Tessino, Adda mit Serio und Oglio, Lambro, Trebia, Olona, Gogna, Mincio, Crostolo, Panaro, Semi ꝛc., ist gleich nach seinem Ursprung schiffbar, und muß gegen die aus den Alpengewässern im Sommer entstehenden Ueberschwemmungen durch kostbare Dämme gesichert werden. Er gibt nach Riccioli dem Meer in jeder Stunde 421,000,000 Kubikfuß Wasser. Von ihm hatten ein französisches (s. Eridano) und 2 Departements des Königreichs Italien den Namen, nämlich: 1) Departement des Oberpo (Alto-Po), zwischen den Flüssen Po und Oglio, das den südöstlichen Theil von Meiland und etwas von Mantua begriff, und auf 49⅔ Quadratmeilen 326,479 Einwohner und die Hauptstadt Cremona hatte. 2) Departement des Niederpo (Basso-Po), begriff die päpstliche Legation Ferrara, und hatte auf 79⅔ Quadratmeilen 229,855 Einwohner und die Hauptstadt Ferrara. — 2) s. Bo.

Pobenhausen, Pfarrdorf im bairischen Isarkreis, Landgericht Pfaffenhofen, mit 66 Häusern und einer stark besuchten Wallfahrt.

Pobiedziska, s. Pudewitz.

Pockington, Marktflecken in der englischen Grafschaft York.

Poczatek, Poczatky, Potschatek, gräfl. sternbergische Stadt im böhmischen Kreise Tabor, mit 324 Häusern, 2812 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Tuchweberei, Gesundbrunnen.

Poczinki, s. Potschinki.

Podel, Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, mit einer Papiermühle.

Podensac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, an der Garonne, mit 1351 Einwohnern.

Poderastidscha, s. Petrovacs.

Podervsche, Marktflecken der Standesherrschaft Muskau, im preußischen Regierungsbezirke Liegnitz, Kreis Rothenburg, an der Neiße, mit 200 Einwohn. und Pechbrennerei.

Podersam, Podworzan, Podhorsam, Cameralstadt im böhmischen Kreise Saatz, 6 Meilen von Carlsbad, mit 129 Häusern und einer schönen Kirche.

Podestà, in Italien, ein Justiz- und Polizeibeamter.

Podgarze, s. Podgurze.

Podgoracz, 35° 55' 24" L. 45° 28' 53" B. Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Veröcz, Bezirk Nassicza.

Podgoriza, Marktflecken und Schloß in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Iskenderieh, an der Morea.

Podgorze (spr. Podgorsche), Freistadt im galizischen Kreise Bochnia, Cracau gegenüber, an der Weichsel, mit 320 Häusern, 1986 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hauptschule, Weberei, Handel. ¼ Meile davon ein Eisenhütte mit 107 Arbeitern, auf der militairische Eisenwerkzeuge verfertigt werden. In der Nähe gute Flintensteine und Kreidenbrüche. — 2) s. Podgurz.

Podgrodzie, Marktflecken im galizischen Kreise Brzezany.

Podgurz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Thorn, zur Stadt Thorn gehörig, am linken Weichselufer, mit 31 Häusern, 190 Einwohnern, Ackerbau. Die Stadt wurde im Februar 18[illegible] von den Franzosen verbrannt, als die Russen Thorn belagerten.

Podgurze, Podgarze, Podhorze, Fluß im östreich. Königreich Galizien, der bei Borysskowce in den Dniester fällt, und Oestreichs östliche Gränze gegen Rußland macht.

Podhayce, Herrschaft und Marktflecken im galizischen Kreise Brzezany.

Podhorobce, Dorf im galizischen Kreise Stry, mit einem Schloß, 1 katholischen und 1 unirten Kirche und einer Eisenhütte.

Podhorsam, s. Podersam.

Podhorze, s. Podgurze.

Podhrad, 1) Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau und Zamost, mit 62 Häusern. — 2) s. Kirchdorf No. 1.

Podhrady, Marktflecken im böhmischen Kreise Bidschow.

Podiebrad, Cameralstadt im böhmischen Kreise Biczow, an der Elbe, mit 315 Häusern, 2339 Einwohnern, einem alten Schloß, Ackerbau, Viehzucht, Weberei. Geburtsort des Königs Georg Podiebrad von Böhmen, der 1458 den Thron bestieg.

Podiebrads, Ober-, Mittel- und Nieder-, Kolonie reformirter Böhmen (eigentlich Hussiten, die 1741 einwanderten, und nachher die reformirte Religion annahmen), im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Strehlen, mit 65 Häusern und 352 Einwohnern, die ihre böhmische Sprache, Sitten und Kleidung zum Theil noch beibehalten haben.

Podilipkani, Stadt in der russischen Provinz Bessarabien, am Pruth, mit Viehmärkten.

Podiwin, s. Kostel No. 1.

Podkamien, 1) Stadt im galizischen Kreise Brzezany, mit einem Schloß und einer unirten Kirche. — 2) Marktflecken im galizischen Kreise Zloczow, unweit Brody, mit 2164 Einwohnern, 1 katholischen und einer unirten Kirche und einem Dominikanerkloster.

Podkuma, Fluß im russischen Gouvernement Georgiewsk, der die Gränze zwischen Rußland und den Abasen macht, und sich in den Kuma ergießt.

Podlachien, Woiwodschaft im russischen Königreich Polen, die den vormaligen warschauer Kreis Siedlec umfaßt, und auf 159 Quadratmeilen 437,357 Einwohner, die Kreise Siedlec, Wengrow, Luckow, Gurwolin, Zelechow, Biala, Losjic, Radzyn, Wlodawa, und die Hauptstadt Siedlec enthält.

Podlavicza, Podlawitz, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Sol, mit Drahthütte, Pulver-, Stampf-, Säge- und Schleifmühlen, Salpetersiederei. In den na-

hen Gewässern sind viele Forellen und Krebse.

Podmichale, Dorf im galizischen Kreise Stry, mit Eisengruben.

Podol, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Moskau, 55° L. 55° 25′ B. am Pachra, erst 1781 angelegt, mit 106 Häusern, 12 Buden, 856 Einwohnern, Kirche, Volksschule, Seidenfabrik mit 6 Stühlen, Malzdarren, Ziegelei, Kleinhandel. — 2) P., Podoly, gräfl. sporkisches Dorf im böhmischen Kreise Chrudim, mit einem Gesundbrunnen (Wenzelsbad), Marmor- und Gypsbrüchen, Glashütte, Kalkbrennereien. — 3) Dorf im böhmischen Kreise Czaslau, mit einer Papiermühle. — 4) s. Kiew.

Podolien, Kamenetz-Podolsk, russisches Gouvernement, liegt 44 — 46° L. 48 — 51° B. gränzt im Norden an Volhynien und Grodno, im Osten an Jekaterinoslaw und Cherson, im Süden an Bessabarien und den Dniester, im Westen an die Bukowina, und enthält auf 694⅗ Quadratmeilen 1,181,155 Einwohner, meistens Polen, dann Russen und Juden (28,922 männliche Köpfe) in 13 Städten und 2429 Dörfern. Der meistens ebene Boden mit vielen Hügeln, Höhen und Landrücken ist größtentheils sehr fruchtbar, wird vom Dniestr (als Gränzfluß), Bug, Smotritza, Irwa, Woltschick bewässert, hat ein gemäßigtes und gesundes Klima (obgleich der Weichselzopf noch vorkommt), und liefert Getreide (wovon 1802 nach Abzug des Verbrauchs und der Aussaat 1,889,558 Tschetwert übrig blieben), Hülsenfrüchte, Wein, Maulbeerbäume, Tabak, Flachs, Hanf, Obst, Schwaden, Holz, leichte Pferde, schönes Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Bienen, Eisen, Salpeter ꝛc. Die Einwohner haben nur 33 Fabriken; das angegebene Kapital der Kaufleute beträgt 2,500,000 und die Steuer 2,120,000 Rubel. Zur Ausfuhr kommen: Schlachtochsen nach Oestreich und Preußen, Pferde, Wolle, Häute, Talg, Honig, Wachs, polnische Cochenille, Weizen, Hanf, Hanfsamen, Flachs, Tabak, Salpeter. Das Land hat 12 Kreise: Kamenez, Proskurow, Letitschew, Litina, Winniza, Brazlawl, Gaissin, Olgopol, Zekinowka, Jampol, Mogilew, Usbitza, und die Hauptstadt Kaminietz Podolsk.

Podolin, s. Pudlein.

Podoly, s. Podol No. 2.

Podor, 4° L. Dorf auf der Insel Morphil im Senegal, 36 Meilen von dessen Mündung, im Lande der Fulier, reich an Hirse, Kaffee, Baumwolle, Indigo und Vieh. Das ehemalige französische Fort ist schon seit langer Zeit verlassen.

Podraza, Villa der spanischen Provinz Segovia, am Duraton, mit einem festen Schloß.

Podrosche, s. Poderosche.

Podsedițze, s. Dlaskowitz.

Podstata, s. Bodenstadt.

Podworzan, s. Podersam.

Podzulaken, Stamm der Croaten im östreichischen Kaiserthum.

Pöchlarn, s. Pechlarn.

Pöckstein, Zwischenwässern, Dorf, Schloß und Garten des Bischofs von Gurk, im illyrischen Kreise Clagenfurt, am Zusammenfluß des Olkza und der Gurk; in der Nähe ein Hochofen und Eisenhammer.

Pödnitzersee, im Anhalt-Dessauischen.

Pöhl, Insel vor Wismar im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, 1 Meile im Umfang, mit 14 Dörfern und Weilern und 1200 Einwohnern; sie wurde 1803 von dem Großherzog mit Wismar erkauft.

Pöhla, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, mit Eisen- und Blechwerken.

Pöl, s. Pöhl.

Pöland, Pölland, Schloß und Herrschaft der Grafschaft Gottschee im illyrischen Kreise Neustädtl; die Einwohner sind größtentheils Hausirer.

Pölitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Randow, der Stadt Stettin gehörig, 22¼ Meilen von Berlin, am Larpe, einem Oderarm, mit 199 Häusern, 1357 Einwohnern, meist Seeleuten, Fischern und Schiffszimmerleuten, Hopfenbau; Postwärteramt.

Pölland, s. Pöland.

Pöllau, Marktflecken in steiermärkischen Kreise Grätz, nahe an der Quelle des Safenbachs, mit 122 Häusern, 700 Einwohnern, Schloß und Wollweberei.

Poelo, s. Pulo.

Pölß, Dorf im steiermärkischen Kreise Judenburg, wovon der Fluß Pölsen und das Pölsthal den Namen hat, mit 75 Häusern, 400 Einwohnern, Dechantkirche, Eisenhammer, Papiermühle.

Pöltenberg, s. Peltenberg.

Pömbsen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Brakel, mit 76 Häusern, 483 Einwohnern und der Wallfahrt zum heil. Kreuze.

Pön, hoher Berg im Fürstenthum Waldeck, an der Quelle der Diemel.

Pönitentiarius, der Vicar eines Bischofs, der von allen den Fällen absolviren kann, über die sonst nur der Bischof oder Erzbischof die Absolution geben kann. Der Papst hat einen Großpönitentiarius, der ein Cardinal und Oberhaupt vieler andrer Pönitentiarier ist, und in besondern Gewissensfällen im Namen des Papstes dispensirt; s. Kirchenstaat

Pönitenz, d. i. Reue, die Strafe oder Buße, die ein Priester in der katholischen Kirche seinem Beichtkinde wegen begangener Vergehungen auflegt, z. B. Wachen, Fasten, Wallfahrten ꝛc.

Pörnbach, Kirchdorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Pfaffenhofen, 8½ Meilen von München, mit 64 Häusern und einer Posterpedition.

Pösenburg, s. Persenbeug.

Pösing, ungr. Bozin, slav. Pezynk, 34° 54′ L. 48° 16′ 45″ B. königl. Freistadt in der ungrischen Gespanschaft Preßburg, mit 460 Häusern, 3666 unadlichen, teutschen und slavonischen Einwohnern, einem gräfl. palfischen Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Kapuzinerkloster, Synagoge, Berggerichtssubstitution, katholischen Hauptschule, Gesundbrunnen, goldhaltigem Bergwerk, Salpetersiederei, Weinbau, Wochenmärkten.

Pößneck, Stadt im coburgischen Antheil des Fürstenthums Altenburg, Amt Saalfeld, 36½ Meilen von Berlin, an der Kolschau, mit 441 Häusern, 3020 Einwohnern, Wollen-, Leder-, Porzelanfabriken, Haarlockenstrickerei, Garnspinnerei, Schönfärberei, 5 Jahr- und Viehmärkten.

Pöstheny, Puschtin, Pistian, 35° 48′ 20″ L. 48° 36′ 8″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neutra, mit warmen Bädern.

Pötten, s. Pitten.

Pöttendorf, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, mit 70 Häusern.

Pöttmes, s. Pettmes.

Pötzelsdorf, Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, bei Wien, mit einem Schloß und schönem Park.

Pöules, s. Juladu.

Pöwitz, Powiedz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Gnesen, zwischen Landseen, mit 128 Häusern, 630 Einwohnern (578 Katholiken, 30 Lutheranern, 22 Juden), Postwärteramt, Ackerbau.

Pogang-Hu, Landsee in der chinesischen Provinz Kiang-si, nach du Halde 20 Meilen im Umfange, mit öden Umgebungen und mit kalten Nebeln bedeckt. Er nimmt mehrere Flüsse auf, und ist wegen häufiger Stürme für die Schiffahrt gefährlich.

Pogauen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, unweit Königsberg, 90¼ Meilen von Berlin, mit 14 Feuerstellen und einer Poststation.

Pogen, s. Bogen.

Poggetto, Marktflecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit Mauern, 2500 Einwohnern, Schloß und Kloster.

Poggbyinseln, s. Nassau No. 3.

Poggibonzi, kleine Stadt im Großherzogthum Toscana, Distrikt Colle, 3½ Posten von Siena.

Poggio, 1) Marktflecken im sardinischen Herzogthum Genua, am Meer. — 2) P. a Cajano, Lust-

schloß auf einer Anhöhe in der toscanischen Provinz Florenz, wo der Großherzog Franz I. und seine Gemahlin Bianca Capello 1587 vergiftet worden seyn sollen. — 3) P. Imperiale, Lustschloß in der toscanischen Provinz Florenz, ¼ Meile von Florenz.

Poggy, s. Nassau No. 3.

Poglizza, Distrikt im dalmatischen Kreise Spalatro, am Gebirge Mostor, zwischen den Flüssen Cliffa und Duare, und an der Mündung der Flüsse Xarnovizza und Cettina, besteht aus einem gebirgigen und waldigen Landstrich von 9 Quadratmeilen, und hat vorzüglich Holz, Getreide, Wein und Viehzucht. Die 20,000 Einwohner bestehen 1) aus 20 adlichen Familien, die von ungrischen Flüchtlingen abstammen; 2) bosnischen Adlichen; 3) Bauern meistens von slavonischem Stamm. Das Oberhaupt des Staats, Großgraf genannt, wird nebst den kleinen Conti oder Dorfvorstehern jährlich auf dem allgemeinen Landtage (zbor) der stimmfähigen Einwohner auf der Ebene von Gatta gewählt, jener aus dem ungrischen, diese aus dem bosnischen Adel. Die auf den Waffenplätzen eingeschriebene Miliz wird auf 1200 Mann geschätzt; doch ist fast jeder Mann geborner Soldat. Dieser Bezirk hatte sich freiwillig unter venezianische Oberherrschaft begeben, zahlte jährlich nur etwas weniges, und leistete freiwillige Kriegsdienste. Seit 1797 stand sie unter östreichischem Schutz, und seit dem wiener Frieden vom 14. October 1809 bildete sie einen Theil der illyrischen Provinzen, mit denen sie 1814 zu Oestreich zurückkehrte. Städte sind nicht hier; das Hauptdorf ist Pirun-Dubrava.

Pogorzely, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Krotoszyn, mit 106 Häusern und 820 Einwohnern, worunter 40 Juden.

Pogost, gräfl. scheremetewsches Pfarrdorf im russischen Gouvernement Nischnei-Nowgorod, unweit der Oka, mit einer Gewehrfabrik.

Pohorz, Dorf im mährischen Kreise Prerau, mit einem Mineralbade.

Pohrlitz, Pohorzelitz, fürstl. dietrichsteinische Stadt im mährischen Kreise Brünn, an der Iglawa, 87 Meilen von Berlin, mit 175 Häusern, 1512 Einwohnern, worunter 433 Juden, Kirche, Synagoge.

Pojan, Polivan, Dorf im siebenbürgischen Lande der Szekler, Stuhl Haromszek, mit einem Sauerbrunnen.

Pojana, s. Moraka.

Pojeg, s. Poschega.

Pojnik, 36° 57′ 8″ L. 48° 43′ 2″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Sol, mit einer lutherischen Kirche und einem Eisenhochofen.

Poilly, Marktflecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Gien, mit 268 Häusern und 1154 Einwohnern.

Poimia, Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Nikopoli.

Point, s. Falmouth No. 2.

Point à Pitre, Stadt auf der französischen Insel Guadeloupe in Westindien, auf Grande Terre, am südlichen Eingang des Salzflusses, mit 170 Häusern, einem Fort und einer Batterie, welche die Mündung des Flusses bestreicht, von der Landseite durch einen Morast gedeckt.

Point coupé, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, mit 4539 Einwohnern.

Point de Galle, s. Gale.

Pointe Escarpée, Vorgebirge auf der Westküste der australischen Insel Neuholland, wo Eendrachtsland beginnt.

Pointen, s. Painten.

Point Morant, Vorgebirge auf der Ostseite der englischen Insel Jamaica in Westindien.

Point Negril, Vorgebirge auf der Westseite der englischen Insel Jamaica in Westindien.

Point St. Esprit, Stadt im französischen Departement Gard, an der Rhone, mit merkwürdigen Brücken.

Poiré sous la Roche sur Yon, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vendée, Bezirk Montai-

gu, mit 490 Häusern und 4200 Einwohnern.

Poirino, Marktflecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Turin, an der Bouna, 3 Posten von Turin, mit 5000 Einwohnern, 2 Kirchen, 2 Klöstern, Feldbau.

Poischwitz, Ober- und Nieder-, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Jauer, mit 346 Häusern und 1821 Einwohnern.

Poissarden, die Fischweiber in Paris, die an einzelnen Ereignissen der französischen Revolution einen lebhaften Antheil genommen haben.

Poissine, Marktflecken im preußischen Fürstenthum Neufchatel, am See und an einem Arm der Reuß, mit Kattunfabriken.

Poissons, Marktflecken im französischen Departement Obermarne, Bezirk Vassy, am Rongeaut, mit 300 Häusern, 1782 Einwohnern, Hochofen, 2 Hammern, Eisengießerei.

Poissy, 19° 4′ 20″ L. 48° 55′ 43″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, an der Seine, über die eine große Brücke führt, mit 415 Häusern, 2437 Einwohnern und Viehmärkten.

Poitiers, 18° 0′ 48″ L. 46° 34′ 50″ B. Hauptstadt des französischen Departements Vienne (sonst von Poitou), 15 Posten von Tours, am Einfluß der Boisre in den Clain, mit Mauern und Thürmen, mehrern öffentlichen Plätzen, worunter der Königsplatz der größte, 4030 Häusern, 18,223 Einwohnern, Kathedralkirche mit vielen Reliquien, 22 Kirchen, worunter die Collegiatkirche S. Hilarii mit ihren Denkmählern, 8 Hospitälern; Sitz eines Bisthums, das unter dem Erzbischof von Bordeaux steht, und die Departements der Vienne und beiden Sevren zu seinem Sprengel hat, eines königlichen Gerichtshofs und eines Handelsgerichts; Akademie mit 2 Facultäten (statt der vom König Karl VII. 1431 gestifteten Universität, die durch die Revolution einging), königl. Collegium, öffentliche Bibliothek, botanischer Garten, Athenäum, Société d'emulation, Ackerbaugesellschaft; Woll-, Leder-, Leinwand-, Papierfabriken, Handschuh-, Kamm-, Wollmützen- und Strumpfmacher, Brennereien, Handel. Römische Alterthümer. Die Schlacht 1356 fiel eigentlich beim Dorfe Mauvertuis vor. Der Bezirk enthält 36 Quadratmeilen, 86,811 Einwohner und die Cantone: Poitiers, Lusignan, Mirebeau, Neuville, St. Georges les Baillargeaux, St. Juliens l'Ars, Ville-Dieu, Vivonne, Vouille.

Poitos, Name der indischen Sklaven im spanischen Amerika, die in ihrer Jugend unter der Leitung der Mönche aus den friedliebenden Stämmen der Indier geraubt, und bis zum mannbaren Alter wie Sklaven behandelt werden.

Poitou, ehemalige Provinz in Frankreich, die im Norden an Bretagne und Anjou, im Osten an Touraine und Marche, im Süden an Angoumois, Saintonge und Aunis, im Westen an das gascognische Meer gränzte, und in Ober- und Nieder-Poitou eingetheilt wurde; jenes bildet itzt das Departement Vienne, dieses die Departements Beide Sevres und Vendée.

Poix, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Amiens, 13¾ Posten von Paris, am Fluß gleiches Namens, mit 170 Häusern, 731 Einwohnern und einer Poststation.

Pokoi, s. Carlsruhe No. 2.

Pokreinitz, Dorf in der ungerschen Gespanschaft und Bezirk Neitra, mit einem warmen Bade.

Pokrow, 56° 50′ L. 55° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wladimir, an der Schitka, mit einer Poststation, 102 Werste von Pereslawl Zalieskoi.

Pokrzywnica, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau, am Fluß Wrona, mit 220 Häusern und einer Cistercienserabtei.

Pokutier, s. Rußniaken.

Pol, der Punkt, in dem die Erdachse die Oberfläche der Erdkugel schneidet. Es sind ihrer 2, der Nord- und Südpol, die auch Pole des

Aequator heißen, weil die Erdachse auf der Ebne desselben senkrecht steht, um sie von den Polen der Ekliptik zu unterscheiden, die durch eine Linie bestimmt werden, die im Mittelpunkt der Erde auf der Ebne der Ekliptik senkrecht ist. Die verlängerte Erdachse schneidet aber auch das Himmelsgewölbe in 2 Punkten, die Weltpole genannt werden.

Pola, 1) Stadt im illyrischen Kreise Triest, Distrikt Rovigno, 31° 44′ 51″ L. 44° 52′ 55″ B. auf einem Berge, in der Nähe eines Meerbusens, mit Mauern, 4 Thoren, 432 Häusern, 846 Einwohnern, die italienisch oder illyrisch (slavischen Dialekt) reden; Citadelle, Hafen, Bisthum (unter dem Erzbischof von Udine), Kathedrale auf den Trümmern eines heidnischen Tempels, griechische Kirche, 3 Klöstern, Thunfischerei; römische Alterthümer der alten Stadt Pietas julia, besonders ein großes Ampbitheater, 200 Schritt vor der Stadt, 366 Fuß lang, 292 Fuß breit und 75 Fuß hoch, in 2 Ordnungen, mit 244 Bogen und gut erhalten, das 18,000 Menschen faßte; in der Stadt die Trümmern zweier Tempel, eines Triumphbogens ꝛc. — 2) eine der Schifferinseln in Australien, 194° 54′ 30″ O. L. 13° 32′ S. B. durch eine 2¼ Meile breite Meerenge von Oyolava getrennt, an der Nordküste großen Schiffen unzugänglich, aber im Westen von einem ruhigen Meer ohne Brandungen umgeben.

Polacre, Polague, ein bedecktes Fahrzeug auf dem mittelländischen Meer, das 5 — 6 Kanonen, Segel, Ruder und 25 — 30 Matrosen hat.

Polajewo, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Posen, mit 92 Häusern, Hopfenbau, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien.

Polana, Dorf im galizischen Kreise Lemberg, mit Steinbrüchen.

Polangen, Stadt im russischen Gouvernement Wilno, an der Ostsee und an der Straße von Memel nach Curland und dem nördlichen Rußland, 25 Posten von Königsberg, mit 700 Einwohnern, meistens Juden, Bernsteinfischerei, Handel.

Polaniec, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, an der Weichsel.

Polankir, Steppenfluß in der asiatischen Landschaft Mongolei.

Polaque, s. Polacre.

Polardistanz, die Entfernung des Pols vom Scheitelpunkt oder Zenith eines Orts, und daher der Winkel, der die Polhöhe zu einem rechten Winkel oder zu 90 Graden ergänzt.

Polarkreis, der Parallelkreis, der 66½° vom Aequator absteht, und auf der Erde die Zone abschneidet, in den die Sonne zur Zeit der Sommersonnenwende, wenigstens während eines Tags nicht mehr untergeht; der nördliche ist 23½ Grad vom Nordpol, der südliche eben so viel Grade vom Südpol entfernt.

Polarmeer, s. Eismeer.

Polau, Polawa, Dorf im mährischen Kreise Brünn, mit 182 Häusern, 940 Einwohnern und Weinbau.

Polaun, Pfarrdorf im böhmischen Kreise Bunzlau, beim Flecken Semile, mit 204 Häusern, Spinnerei, Weberei.

Polawa, s. Polau.

Polcenigo, Dorf in der venezianischen Provinz Friaul, nahe an der Quelle der Livenza, mit 1630 Einwohnern, einem alten Kastell, Seidenbau.

Polch, Pollich, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, 79¼ Meilen von Berlin, mit 1116 Einwohnern und einem Postwärteramt.

Polder, in Niederteutschland, namentlich in Ostfriesland, Jever ꝛc. eingedeichte Länder, die mit Dämmen gegen Ueberschwemmung verwahrt und dem Meer abgewonnen sind. Vom Strande dehnen sich anfänglich rohe Sandflächen bis zum Meer aus. Wellen ergießen sich täglich darüber, schlagen an den Deich, und schießen wieder zurück, jedesmal etwas Schlamm zurücklassend. So erhöht sich nach und nach das Watt langsamer oder geschwinder, je nach dem die Lage ist. Allmälich sprossen

sen Pflanzen hervor, zuerst der sonderbare blätterlose Krückfuß Salicornia herbacea. Der Schlamm mehrt sich; kürzere Zeit verweilt das Wasser auf dem Watt, und bei Ostwinden gar nicht mehr. Der Krückfuß vermindert sich, und dafür erscheint ein ansehnlicheres, an 6 Fuß hohes Gewächs, die Seesternblume, Aster tripodium, und erfreut mit seinen unzähligen hellblauen Blumen das Auge des Wanderers, der vergeblich sich die Erscheinung eines im Meer schwimmenden Blumenwaldes zu erklären sucht. Geschwinder erhöht sich itzt der Boden, des Schlamms bleibt bei der Ebbe viel zwischen den dichtstehenden Pflanzen zurück. Nun geht nicht mehr die tägliche, sondern nur die hohe Fluth darüber. Der Boden wird trockner; die Seesternblume, die seine Früchte liebte, vergeht; dafür entsteht ein kalchartiges Gras, Poa oder Plantago maritima, in Ostfriesland Queller genannt. Nun ist das Watt ein begrüntes festes Vorland, das man Heller nennt, und das zu Weiden und Wiesen dient. Sobald er sich völlig beraset hat, und seine Größe mit den Eindeichungskosten im Verhältniß steht, auch noch früher schreitet man zur Bedeichung. Das neu gewonnene Land heißt Polder oder Groder. Mit einmal ändert sich nun die Ansicht; der Polder wird Ackerland, und der Fleiß des Landmanns veredelt ihn auf tausenderlei Weise.

Poldrak, s. Poltura.

Polehraditz, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 130 Häusern und 603 Einwohnern.

Polen, russisches Königreich (Czaarthum), liegt 36 — 42° L. 50° 2′ — 55° 8′ B. gränzt im Norden an Preußen und Rußland, im Osten an Rußland, im Süden an Galizien, die freie Stadt Krakau und Preußen, im Westen an Preußen, und ist 2191 Quadratmeilen groß. Der Boden ist bis an die Pilica und den Wieprz fast durchaus eben und fruchtbar. Im Süden ist ein Zweig des carpatischen Gebirgs; die höchsten Berge sind der 1920 Fuß hohe Lysa (Kahlenberg) und der 2000 Fuß hohe heil. Katharinenberg. Die Gegenden bei Chelm, Plock ꝛc. haben sumpfige, bruchartige Niederungen. Das Klima ist gesund und gleich; doch mit heftigen Wintern, besonders im Nordosten. Eine diesem Lande eigene Krankheit ist der Weichselzopf, der im 14ten Jahrhunderte in Polen einheimisch ward. Die wichtigsten Flüsse sind: die Weichsel mit der Pilica, Nidow, Nideca, Bug, Wieprz, Bzura, Drewenz, Sau und Brahe; die Warta mit der Prosna, Obra, Ner und Netze; der Niemen (Memel) mit der Szeszupa, Szwarcara ꝛc. Unter den vielen Landseen sind der Duza- und Augustower-See und die wigrischen Seen besonders merkwürdig. Die Produkte sind: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Wildpret, auch noch Wölfe und Luchse, seltner Bären, Leoparden, Elenne, wilde Katzen, Hermelinwiesel, Fischottern, Bieber, häufiger Iltisse, Dachse, Wiesel, Marder, Füchse, Hasen ꝛc., Bienen, Cochenillinsekten, spanische Fliegen, Heuschrecken, Fische ꝛc.; Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Haidekorn, Hirse, Mais, Manna oder Schwaden, Kartoffeln, Gartengewächse, vorzüglich Kohl und Mohrrüben, Obst, Wein, Holz, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Cichorien, Waid ꝛc.; Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Galmei, Zink, Kreide, Marmor, Flintensteine, Bernstein, feine Thonerde, Kalk, Salz, Steinkohlen, Schwefel, Gesundbrunnen ꝛc. Der Einwohner waren 1818. 2,732,324, vorzüglich Polen von denen auch in Rußland, Preußen und Galizien, wo man sie in Mazuraken und Goralen unterscheidet, über 5 Millionen leben, alle mit eigner Sprache [einer Tochter der slavischen] und Kleidung; der gemeine Mann im Allgemeinen unwissend, faul, unreinlich und sinnlich, der Adel mit französischer oder teutscher Bildung), dann Teutsche, Litauer mit eigner Sprache, Griechen, Tataren, Juden (212,944) in 481 Städten und 22,694 Dörfern. In einigen Gegenden hört man eine Art Latein, selbst bei dem gemeinen Mann. Die Staatsreligion ist die katholische mit

einem Erzbisthum in Warschau und 8 Bisthümern. Aber auch andre Arten der Gottesverehrung sind frei und öffentlich; daher findet man auch Lutheraner, Reformirte, unirte und nicht unirte Griechen (letztere mit 2 Bisthümern), Mennoniten, Unitarier, Filippiner, Muhamedaner, Juden (mit 500 Synagogen) ꝛc. Für wissenschaftliche Bildung sorgen die Universität zu Warschau, die Lyceen und Gymnasien in Warschau, Kalisch, Vinczow Sandomirz, Seyny, Scuczyn, Lublin, Biela, Wawrzynice, Goslasczow, Jendrzelow, Szczebrzeszyn ꝛc., die Piaristenschule zu Warschau, Lomza, Petrikau, Reißen ꝛc., das Schullehrerseminar in Lowicz, mehrere Kloster-, Normal- und Mädchenschulen ꝛc., alle unter der Commission der Aufklärung zu Warschau. Der Adel ist sehr zahlreich. Nach dem kaiserl. Dekret vom 17. Juli 1817 wird der Adelstand nur den gebornen oder naturalisirten Polen zur Belohnung wichtiger Staatsdienste verliehen; auch haben Ansprüche an den Adelstand die Professoren, die 10 Jahre hindurch ihr Lehramt bekleideten, die Staatsbeamten, die 10 Jahre dienten, die Soldaten, die zum Rang des Capitains gelangten, die Offiziere, die den Militairorden erhielten, und die Einwohner, die sich durch Talente oder nützliche Erfindungen ausgezeichnet und überhaupt zum Besten des Staats beigetragen haben. Die Verleihung des Titels von Baron, Grafen und Fürsten findet auch nur für verdienstvolle Einwohner Statt. Außerdem wird zur Erlangung des Titels eines Barons nur der Edelmann zugelassen, der jährlich 1000 Gulden, zu dem Titel des Grafen, der 2000 und zu dem Titel des Fürsten, der 5000 Gulden von seinen Landgütern an Staatsabgaben entrichtet. Die Industrie hat erst seit Kurzem begonnen; in einigen Distrikten sind aber auch itzt noch kaum die nöthigsten Handwerker vorhanden. Durch die Aufhebung der Leibeigenschaft ist ein mächtiges Hinderniß derselben verschwunden. Die bestehenden Fabriken liefern Leinwand, Wollen- und Seidenwaaren, Leder, Pelz- und Rauchwaaren, Schuhe, Tabak, Töpfer- und Eisenwaaren, Pech, Glas, Waid- und Potasche, Siebe, Seife, Salpeter ꝛc.; auch sind hier Wachsbleichen, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; doch darf seit dem 1. Juli 1816 kein Jude mit der Fabrikation und dem Handel mit allen Arten von Getränken befassen. Der Handel beschäftigt sich besonders mit der Ausfuhr der Natur- und Kunstprodukte, als: Getreide, Hanf, Hanföl, Flachs, Schiffbauholz, Pferde, Ochsen, Hammel, Schweine, rohe Häute, Wachs, Honig, Hopfen, Talg, Wolle, Federn, Schweinsborsten, Branntwein, Tuch, Grütze, Mehl, Harz, Waid- und Potasche, Pech ꝛc. und mit der Einfuhr der nothwendigen fremden Naturprodukte und Fabrikate, als: Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Messing- und Stahlwaaren, feines Pelzwerk, Edelsteine, Wein, Gewürz- und Specereiwaaren, Tabak, Salz, Branntwein, Weinessig, Reis ꝛc. Am meisten geschieht dies in Warschau und Lublin, wo Messen sind. Nach dem Vertrag zwischen Preußen und Rußland in Betreff des Herzogthums Warschau vom 3. Mai 1815 ist die Schiffahrt auf allen Strömen und Kanälen Polens der Vorzeit (1772) bis zu ihrer Mündung, auch auf denen, die erst schiffbar gemacht oder angelegt werden sollten, frei, daß sie keinem Einwohner der unter preußischer und russischer Botmäßigkeit stehenden polnischen Provinzen untersagt werden kann; auch findet dieses auf den Besuch der Häfen Anwendung, wohin man mittelst der Schiffahrt auf den genannten Strömen, Flüssen und Kanälen und Behufs des Einlaufens in den Hafen von Königsberg mittelst der Schiffahrt auf dem Haff gelangen kann. Zur Erleichterung der Schiffahrt soll nur eine Art von Abgaben bestehen, die nach Raum, nach Tonnengehalt der Gefäße, oder dem Gewicht der Ladung bemessen seyn soll, und der nur ein sehr mäßiger Satz zum Grunde liegen soll, um die Ströme und Kanäle im schiffbaren Stande zu erhalten. Der so festgesetzte Zoll wird auf dem Gebiete beider Mächte be-

ziehungsweise für die Rechnung einer jeden von ihnen erhoben. Die Natur- und Kunstprodukte der gesamten polnischen Provinzen (Rußlands und Preußens) sollen gegen einen mäßigen Zoll, der nicht 10 Procent übersteigen soll, freie Ein- und Ausfahrt aus den den russischen in die preußischen und umgekehrt haben. Der Durchgangshandel soll in allen Theilen vom ehemaligen Polen frei seyn, und mit dem mäßigsten Zoll belegt werden. Nach der interimistischen Handelsconvention zwischen Preußen und Polen von 1819 werden die itzt bestehenden Ein- und Ausfuhrabgaben beibehalten, so wie die itzt bestehende Beschränkung in Absicht des Tabaks; doch erstrecken sich diese Beschränkungen und allgemeinen Bestimmungen nicht auf die preußischen Fabrikate in Leinen, Wolle und Leder, die mit Ursprungsbescheinigungen versehn sind, indem diese bei ihrem Eingang über die polnischen Zollämter nur die in einem besonders angefertigten Tarif verzeichneten Abgaben bezahlen. Die trockne Gränze des russischen Reichs soll dem preußischen Handel zu Georgenberg und Polangen für alle diejenigen Waaren eröffnet seyn, für welche die Einfuhr in das russische Reich nicht allgemein verboten ist. Die für den Durchgang bestimmten Waaren können nur in den Städten Warschau, Kalisch, Plock, Lublin und Radom declarirt und müssen daselbst in den errichteten Niederlagen der Regierung bis zur Versendung niedergelegt werden. Nach der Convention zwischen Preußen und Oestreich vom 22. März 1817 erhebt Oestreich auf den schiffbaren Flüssen Galiziens, namentlich dem Dujanek und San und der Weichsel, so wie Preußen auf seinen polnischen Gewässern, namentlich der Weichsel und Warte, keine Schiffahrtsabgaben von den gegenseitigen polnischen Unterthanen. In Ansehung des Kanalschleusengeldes werden diese den eigenen Unterthanen gleich gesetzt. In Ansehung des Durchgangshandels gelten die für Preußen und Rußland getroffenen Festsetzungen auch für Oestreich. Letzteres darf in Danzig und Thorn einen Consul anstellen, so wie Preußen außer dem Agenten in Brody auch einen zu Lemberg oder in einer andern galizischen Stadt hat. Nach dem zwischen Oestreich und Rußland abgeschloßnen Vertrag vom 5. August 1818 ist zwischen Polen und Galizien zur Erleichterung des Durchgangshandels zu Wasser und Land mit in- und ausländischen Natur- und Kunsterzeugnissen, selbst mit solchen, die sonst verboten waren, mit Ausnahme des Schießpulvers, eine sehr günstige Verfügung getroffen worden. Ganz zollfrei sind alle Natur- und Kunsterzeugnisse beider Königreiche. — Das Münzwesen wurde von Stanislaus August 1766 nach dem Conventionsfuß eingerichtet, wonach man ganze und halbe Species, Doppelgulden (3 Groschen), Gulden, halbe Gulden und Silbergroschen von einerlei Gehalt schlug. Aus einem Pfund Kupfer münzte man seitdem 40 Dreigröscher, 120 Groschen und 360 Solid. Da die Silbersorten durch Wucher 1787 ganz verschwunden waren, so nahm man den letzten, weit geringern polnischen Fuß an, nach dem der polnische Species nur 1 Thlr. 6 gr. Conv. beträgt.

Polen war in den ältesten Zeiten ein Theil des europäischen Sarmatiens, und hatte vor 1772 auf mehr als 13,000 Quadratmeilen ungefähr 11½ (nach einer Angabe 1686. 16) Millionen Einwohner. Es bestand aus 2 Haupttheilen, dem eigentlichen Königreich Polen und dem Großherzogthum Litauen, welches anfangs seine eigenen Landesherren hatte; aber seit 1501 war der König von Polen auch immer Großherzog von Litauen, und unter König Siegmund August wurde Litauen 1569 völlig in einen Staatskörper mit Polen vereinigt, das seitdem 3 Hauptländer hatte, Großpolen, Kleinpolen, Litauen. Großpolen enthielt die Woiwodschaften Posen, Kalisch, Siradien, Lenczicz, Brzesc in Cujavien, Inowrozlaw, Plock, Masovien oder Masau, Rava, Gnesen (1767 errichtet), und die Freiheiten Wielun und Dobrzyn. Kleinpolen begriff die Woiwodschaften Cracau, Sendomir, Lublin, Podlachien oder Bielsk, Podolien, Braclaw, Kiow, Volhynien

und das Freiland Chelm. Zu Litauen gehörten die Woiwodschaften Wilna, Troki, Polozk, Minsk, Nowogrodek, Brzesc und das Herzogthum Szamaiten oder Samogitien. Den ersten slavischen Stämmen, die schon im 6ten Jahrhundert die Finen vor sich hertreibend den Dnepr hinauf- und die Weichsel hinabzogen, und dort als Litauer und an den baltischen Ufern als Preußen und Letten sich verzweigten, folgten im 7ten Jahrhundert die Lechen, ein andrer slavischer Stamm, der zugleich mit der Schreibkunst unter Mieceslav I. 964 das Christenthum annahm, und am Ende des 10ten Jahrhunderts den Namen Polen d. i. die Slaven der Ebne erhielt. Kampf mit den Nachbaren war das Loos dieses unter Piast seit 1640 zwischen der Weichsel und Warta vereinigten Volks. Des schon erwähnten Miecislav Sohn Boleslav I. nahm 1025 den königlichen Titel an, da seine Vorfahren sich nur Herzoge von Polen genannt hatten; doch hörte unter seinem Urenkel Boleslav II., der den Bischof Stanislaus von Cracau 1079 vor dem Altar niedergehauen hatte, von dem Papst mit dem Kirchenbann belegt und aus dem Königreich verjagt worden war, der königliche Titel auf, und der herzogliche ward wieder gebräuchlich. Das Unglück des Landes fing an, als die Piasten das Land theilten. So vertheilte Boleslavs II. Brudersohn Boleslav III. 1138 Polen unter seine 4 ältesten Söhne; der erste Wladislaw bekam Cracau, Sieradien, Lenczicz, Schlesien und eine Art von Obergewalt über die andern Fürsten; der zweite Boleslav, Masovien; der dritte Miecislav, Großpolen, und der vierte Heinrich, Sendomir. Da der älteste Bruder unzufrieden mit der Theilung nach dem Ganzen strebte, so wurde er von den andern vertrieben, und der zweite Bruder Boleslav IV. bekam 1146 Cracau mit der obersten Regierung, der den Söhnen seines unterdessen verstorbenen Bruders Schlesien abtrat. Ihm folgte der dritte Bruder Miecislav, der von den Cracauern wegen seiner strengen Herrschaft 1178 vertrieben wurde, und da der vierte Bruder Heinrich gestorben war, den fünften Bruder Casimir, der bei der väterlichen Theilung wegen seiner Jugend nichts erhalten hatte, zum Nachfolger hatte. Casimirs ältester Sohn Lesco folgte ihm 1194, und dieser brachte einen Theil von Pommern, nachher Pomerellen genannt, unter die polnische Herrschaft. Der andre Sohn Conrad bekam Masovien, der wider die ihn beständig beunruhigenden wilden und heidnischen Preußen 1226 die teutschen Ritter zu Hülfe rief, die sich 1230 bis 1404 das baltische Küstenland von der Oder bis zum finischen Busen sich unterwarfen, wobei Polen den Seehandel und die nördliche Vertheidigungslinie verlor. Nach dem Tode des Herzogs Lesco hörte die ordentliche Erbfolge in Cracau auf, und es folgten Prinzen aus den verschiedenen Linien des piastischen Geschlechts, die von den Einfällen der verheerenden Mongolen viel litten. Premislav, der von Miecislav III. abstammte, wurde endlich Herr von Cracau und Großpolen, und 1295 wieder feierlich zum König gekrönt. Nach seiner Ermordung 1296 bestieg der König Wenzeslav von Böhmen, der mit seines Vorgängers einziger Tochter Richsa vermählt war, den Thron. Im Jahr 1305 folgte Wladislaw Lokietek, ein Enkel des Herzogs Conrad von Masovien, der wegen der Salbung und Krönung vom Erzbischof von Gnesen unter den Königen Wladislaw I. genannt wird. Ihm folgte sein Sohn Casimir II. der Große, der zwar im kalischer Frieden 1343 der Oder und untern Weichsel förmlich entsagte, und aus Liebe zu einer schönen Jüdin deren Glaubensgenossen auf Kosten des Nationalwohlstandes zu sehr begünstigte, aber doch auch die Städte vom Druck des Adels befreite. Mit ihm erlosch 1370 der piastische Mannsstamm, und seiner Schwester Elisabeth Sohn, König Ludwig von Ungern, ward mit Einwilligung der Reichsstände sein Nachfolger. Nach dessen Tode wählte der Adel, dessen Vorrechte

bei diesen Gelegenheiten zum Nachtheil des Ganzen vergrößert werden mußten, 1580 Ludwigs jüngere Tochter Hedwig zur Königin, und vermählte sie 1386 mit dem heidnischen Herzog Jagello von Litauen, der nach seiner Taufe Wladislaw II. hieß, bei welcher Gelegenheit Litauen mit Polen vereinigt und darin die christliche Religion eingeführt wurde. Sein ältester Sohn und Nachfolger Wladislaw III. erhielt nach des Kaisers und Königs Albrecht II. Tode 1440 auch die ungrische Krone; er fiel 1444 in dem Treffen bei Warna gegen die Türken. Die Polen wählten hierauf 1445 seinen Bruder Casimir III. zum König, der die teutschen Ritter 1466 zur Abtretung des westlichen Theils von Preußen und zur Erkennung seiner Ober- und Lehnsherrschaft über den östlichen Theil nöthigte, die sein jüngster Sohn Siegmund in einem glücklichen Kriege auch behauptete, da er 1525 das östliche Preußen dem Hochmeister Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, mit dem Titel eines Herzogthums zu Lehn gab. Sein Sohn Siegmund August erwarb 1548 Liefland und 1561 die Lehnsherrschaft über das von ihm zum Herzogthum erhobene Curland; auch vereinigte er 1569 Polen und Litauen in einen Staatskörper, so daß beide Völker einen König wählen, sich auf einem gemeinschaftlichen Reichstage versammeln und alle Rechte gemein haben sollten. Polen wurde dadurch der mächtigste Staat im Norden. Aber zugleich erlangte der Adel durch den Handel mit der Thronfolge das Recht, die Nation mit Ausschluß des Bürgerstandes allein zu vertreten. Er erschien auf den Reichstagen durch Landboten, ohne deren Einwilligung seit 1505 nichts über die Reichsverfassung beschlossen werden durfte. Auch konnte der König nur Eingeborne von Adel zu Erzbischöfen, Bischöfen, Woiwoden, Castellanen und Ministern ernennen, die zusammen den ersten Reichsstand oder Senat auf dem Reichstage bildeten. Aber gerade damals bedurfte der Staat einer festen Hand, die das Ganze zusammen hielt. Smolensk, Polens

Bollwerk am Dnepr, wurde 1514 von den Russen erobert, und im Innern entstand wilder Religionshaß; doch erlangten die Dissidenten d. i. die Protestanten mit den Socinianern und nicht unirten Griechen auf dem Reichstag zu Wilna 1563 gleiche Rechte mit den Katholiken. Mit Siegmund August erlosch 1572 der jagellonische Mannsstamm, und seitdem ward Polen förmlich ein Wahlreich. Der Herzog Heinrich von Anjou beschwor als Wahlkönig die ersten pacta conventa, gleichsam das Nationalgesetz der Adelsfreiheit, nach der seit 1607 Generalconföderation u. Insurrection sogar gesetzmäßig war. Als Heinrich seinem Bruder Karl IX. auf dem französischen Throne folgte, und nach seiner heimlichen Flucht aus Polen nicht zu der ihm bestimmten Zeit zurückkehrte, so erklärten die Polen 1575 des Königs Siegmund I. ältere Tochter Anna zur Königin, und den Fürsten Stephan Bathori von Siebenbürgen zum König, unter der Bedingung, sich zu vermählen. Stephan regierte glücklich bis 1585. Nun wurde Siegmund III., Erbprinz und nachher König von Schweden, gewählt, der wegen seiner Mutter Catharina, der jüngsten Tochter Siegmunds I., ein Verwandter des jagellonischen Hauses war. Er verlor aber weegn der polnischen die schwedische Krone, mußte die bisherige polnische Oberherrschaft über die Walachei und Moldau 1621 den Türken überlassen, und machte nur bei Gelegenheit der in dem russischen Reiche durch den falschen Demetrius 1611 entstandenen Unruhen einige Eroberungen. Die Regierung seines jüngern Sohnes Johann Casimir war eine Kette beständiger Unfälle; der Abfall der Kosaken, die 1654 sich unter Rußlands Schutz begaben, der Friede zu Oliva 1657, der Liefland und Esthland und die Lehnsherrschaft über Preußen Polen entzog, und der Stillstand zu Andrussow 1667, durch den Rußland Smolensk, Severien, Tschernichow und die Ukraine jenseit des Dnepr behielt, wurden noch überwogen durch die Anarchie, in die sich der lockere Zusammenhang der politischen Masse im Innern auflöste, als

durch das liberum veto der Widerspruch eines einzigen Landboten den Beschluß aller übrigen umstoßen konnte. Nach des tapfern Königs Johann Sobieski Tode 1696 schien der Thron den Meistbietenden zuzufallen. Der Kurfürst Friedrich August von Sachsen, dem sein Uebertritt zur katholischen Kirche und sein Geld Freunde in Polen erwarben, erhielt 1697 unter dem Namen August II. die Krone, verlor sie aber auf einige Jahre, als der König Karl XII. von Schweden 1704 die Wahl eines Gegenkönigs Stanislaus Leszinsky und 1706 die Verzichtleistung des Königs August II erzwang; nach Karls Niederlage bei Pultawa 1709 erlangte er wieder das Königreich. Bestechlichkeit und Verschwendung machten itzt gleiche Fortschritte unter dem Adel, der auch 1717 die verfassungsmäßigen anderthalbhundertjährigen Rechte der Dissidenten beschränkte, und durch das ungerechte Blutgericht zu Thorn 1724 den Grund zu tödtlichem Haß legte. Nach Augusts Tode waren die Parteien theils für Stanislaus Lesczinski, theils für Augusts Sohn August III. gestimmt; dieser erhielt sich durch russische Hülfe den Thron. Während seiner Regierung schloß man auf den Reichstagen 1733 und 1736 die Dissidenten von den Stellen der Landboten, dem Eintritt in die Gerichtshöfe und überhaupt von allen öffentlichen Aemtern aus. Nach Augusts Tode 1764 setzte Catharina II. ihren Günstling, den Grafen Stanislaus Poniatowsky, auf den polnischen Thron, der zu schwach, den anarchischen Stolz des Adels zu bändigen, zwischen Rußlands Schutzmacht und der selbstständigen Würde der Republik schwankte, und daher alle Achtung verlor. Der Fanatismus der Bischöfe von Cracau und Wilna, mit dem sie sich der Wiederherstellung der Religionsfreiheit widersetzten, war die Hauptursache des Bürgerkriegs, den Polen in die wildeste Unordnung warf, und das endliche Schicksal des Staats herbeiführte. Rußland nahm sich der Dissidenten an, und der Reichstag stand ganz unter dem Einfluß dieser Macht. Dagegen erhob sich von Frankreich unterstützt die Conföderation zu Bar, und kündigte Rußland den Krieg an. Da fuhrte das wilde, sinnlose Verfahren einiger polnischen Parteihäupter die erste polnische Theilung herbei. Der östreichische Hof nahm die 1402 von Ungern an Polen verpfändeten zipser Städte in Besitz; der russische Minister machte den 2. September 1772 den Beschluß Rußlands, Oestreichs und Preußens bekannt, und die Republik Polen genehmigte endlich den 18. September 1773 diesen schon vollzogenen Theilungsvertrag, nach dem Polen 3000 Quadratmeilen verlor. Oestreich nahm das zunächst an Ungern liegende Stück von Kleinpolen und Reußen, das einst unter dem Namen Galizien und Lodomirien mit Ungern in Verbindung gestanden hatte; Rußland das zwischen den Flüssen Düna, Dnepr und Drutsch liegende Land, als Vergütung alter und neuer Unkosten; Preußen das polnische Preußen (ohne Danzig und Thorn) und den Netzdistrikt von Großpolen, der ehemals zu Pommern gehört hatte. Auf demselben Reichstage wurde beschlossen, daß das liberum veto des Adels aufgehoben und alles nach Mehrheit der Stimmen beschlossen werden sollte. Auch gab er dem König, dessen Macht man zu ausgedehnt fand, ein Conseil permanent, halb aus Senatoren und halb aus dem übrigen Adel, zur Seite, ohne dessen Theilnahme nichts wichtiges geschehen sollte, und das bei Vergebung der vornehmsten Stellen dem Könige 3 Namen vorlegte, der dann eine der vorgeschlagenen Personen wählte. Um aber seine Unabhängigkeit festzustellen, gab sich Polen am 3. Mai 1791 eine Verfassung, nach welcher das Wahlreich aufgehoben, die erbliche Königswürde dem Kurhause Sachsen angetragen, die Leibeigenschaft aufgehoben, der dritte Stand in die Nationalrepräsentation aufgenommen, und dem König und Staatsrath die ausübende Gewalt und der Befehl über die Armee gegeben wurde, die auf 100,000 Mann gebracht werden sollte. Preußen und Oestreich billigten diese Veränderung;

aber Rußland verwarf sie, und erklärte sich für die mißvergnügten Polen, die zu Targowicz eine Conföderation gegen die vom Reichstage angenommene Verfassung geschlossen hatten. So kam es 1793 zur zweiten polnischen Theilung, in der Rußland ganz Litauen und alle südlichen Länder bis an Oestreichs Gränzen, 4000 Quadratmeilen, und Preußen Großpolen mit Danzig und Thorn, 1000 Quadratmeilen, in Besitz nahmen. Russische Bajonette erzwangen die Genehmigung des Reichstags zur Zerstückelung des Vaterlandes. Aber nicht gleichgültig ertrugen die Polen den Verlust ihrer Freiheit; Kosciuszko stand 1794 an der Spitze der Conföderation von Cracau. Allein die Schlacht bei Madziewize am 10. October ward, wie der darin gefangene Kosciuszko prophetisch ausrief, das Ende Polens, das 1795 so getheilt wurde, daß nichts mehr davon übrig blieb, und daß es bis auf den Namen aus der Reihe der europäischen Staaten verschwand. Preußen erhielt außer ganz Großpolen und Masuren Stücke von Litauen und Großpolen, nannte das Stück von Großpolen bis zur Weichsel Südpreußen, mit den 3 Kammerdepartements zu Posen, Kalisch oder Petrikau und Warschau, und die neuen Erwerbungen jenseit der Weichsel und Litauen Neuostpreußen mit 2 Kammerdepartements zu Bialystok und Plock. Rußland erhielt in den polnischen Theilungen über die Hälfte des ganzen Polen, und der Niemen und Bug bildeten zum Theil seine Gränze; auch Curland wurde unmittelbar mit diesem Reiche vereinigt. Oestreich erhielt bei der dritten Theilung einen Theil, den es Westgalizien nannte. Ueberhaupt erhielt Rußland von Polen über 7500 Quadratmeilen und 4,600,000 Einwohner, Oestreich 2510 Quadratmeilen mit 5 Millionen Einwohnern und Preußen 2900 Quadratmeilen mit 2,550,000 Einwohnern. Der letzte König lebte in St. Petersburg von einem Gnadengehalte, und starb daselbst am 11. Februar 1798. Im November 1806 führten Napoleons Siege die ausgewanderten Polen unter Dombrowski nach Posen und Warschau, und der Friede zu Tilsit am 8. Juli 1807 bildete aus Südpreußen, Neuostpreußen (mit Ausnahme eines Stücks, das unter dem Namen Provinz Bialystok mit Rußland vereinigt wurde) und einem Theil des Netzdistrikts das Herzogthum Warschau, das auf 1850 Quadratmeilen 2,200,000 Einwohner enthielt, einen teutschen Regenten in dem König von Sachsen und mit dem französischen Gesetzbuch auch eine der französischen ähnliche Verfassung erhielt, nach welcher die Leibeigenschaft für aufgehoben erklärt wurde. Danzig wurde eine von Preußen und Sachsen beschützte Freistadt, blieb aber ein französischer Waffenplatz. In dem Kriege zwischen Frankreich und Oestreich 1809 zeichneten sich die Polen durch große Tapferkeit aus, und erwarben sich dadurch im wiener Frieden vom 14. October 1809 Westgalizien, so daß das Herzogthum nun 2822 Quadratmeilen, 4 Millionen Einwohner, die 10 Departements: Warschau, Cracau, Posen, Kalisch, Radom, Bromberg, Lublin, Plock, Lomza, Siedlce, die alte Hauptstadt Warschau, 7 — 8 Millionen Thaler Einkünfte und ohne die Nationalgarden 60,000 Mann Soldaten hatte. In dem Kriege Frankreichs gegen Rußland 1812 rief am 28. Juni 1812 eine polnische Generalconföderation in Warschau die von vielen innigst gewünschte Wiederherstellung Polens aus; aber der Enthusiasmus war nicht allgemein, und kaum einige Bataillone Freiwilliger folgten ihrem sogenannten Erlöser Napoleon nach Rußland und auf seiner Flucht auch nach Frankreich und Elba. Indeß nahm Rußland das Herzogthum in Verwaltung; Danzig mit seinem Gebiet trat unter die preußische Herrschaft zurück, und der wiener Congreß bestimmte im Mai 1815, daß die Stadt Cracau mit ihrem Gebiet von 22 Quadratmeilen als freie und unabhängige Republik sich selbst nach eigenen Gesetzen regieren solle; daß der auf dem rechten Weichselufer liegende Bezirk an Oestreich zurück fiel, welches auch den im wiener Frieden an Rußland abgetretenen tarnopoler

Kreis wieder erhielt; daß der culmsche und michelauische Kreis, die Stadt Thorn mit ihrem Gebiet, das Departement Posen mit Ausnahme eines Theils des powitzschen und peysernschen Kreises, und der Theil des Departements Kalisch bis an die Proszna, mit Ausschluß der Stadt und des Kreises dieses Namens, zusammen 790 Quadratmeilen mit 1,223,000 Einwohnern, an den König von Preußen abgetreten wurden, welcher einige dieser Theile mit Westpreußen vereinigte, und aus dem übrigen das Großherzogthum Posen errichtete, und daß alles übrige mit dem russischen Reiche unter dem Namen des Königreichs Polen vereinigt wurde, aber eine abgesonderte Verwaltung erhalten sollte.

Nach der am $\frac{15}{27}$ Nov. 1815 entworfenen und vom Kaiser Alexander bestätigten Verfassung befindet sich die ausübende Gewalt in den Händen des Kaisers und Königs; jede ausübende und verwaltende Behörde kann nur von ihm ausgehn; er ernennt einen Vicekönig oder Statthalter, ruft den Reichstag zusammen, prorogirt und vertagt ihn. Die Güter der königlichen Krone bestehen in einem jährlichen Einkommen von 7 Millionnen polnischer Gulden, wovon die eine Hälfte auf die königl. Domainen, die andre auf den königl. Schatz angewiesen ist, im Palast zu Warschau und im Palast von Sachsen. — Der Reichstag besteht aus 2 Kammern, des Senats und der Landboten, und kommt alle 2 Jahre zu der vom Kaiser und König bestimmten Zeit zusammen. Die Sitzung dauert nicht über 14 Tage, und hat zum Gegenstand die Berathschlagung über die Auflagen und die Gesetze, die sich auf die in der Civil- und Criminalgesetzgebung oder der Münzverfassung zu machenden Veränderungen beziehen. Die im Staatsrathe abgefaßten Gesetzesentwürfe werden auf Befehl des Kaisers und Königs dem Reichstage zugestellt, in der Landbotenkammer unter Stimmenmehrheit discutirt, und zur Genehmigung dem Senat vorgelegt. Der Senat besteht aus 45 Mitgliedern, 10 Bischöfen (die vom König ernannt, aber vom Papst bestätigt werden), 10 Woiwoden und 25 Kastellanen, die vom Senat ernannt werden. Im Senat präsidirt das vom König dazu ernannte Mitglied desselben. Die Stellen der Senatoren sind auf Lebenszeit. Die in der Landbotenkammer discutirten Gesetze werden der Genehmigung des Senats vorgelegt, der dem Gesetz seine Beistimmung ertheilt, ausgenommen 1) wenn über das Gesetz nicht auf eine constitutionsmäßige Weise berathschlagt, oder die Berathschlagung durch gewaltthätige Handlungen gestört worden; 2) wenn das Gesetz nicht durch Stimmenmehrheit angenommen ist; 3) wenn das Gesetz der Sicherheit des Staats oder der Constitution zuwider ist. Hat der Senat einem Gesetz seine Genehmigung widerrechtlich verweigert, so kann der König es aufgeben, der auch die Landbotenkammer aufheben und neue Wahlen verordnen kann, wenn die Unordnungen in der Sitzung der Versammlung oder in der Berathschlagungsform erneuert werden. Wenn der Senat einem Gesetz seine Beistimmung gegeben, oder wenn der König ungeachtet der Deliberationsgründe des Senats die Bekanntmachung desselben verordnet, so wird dieser Entwurf als ein Gesetz etablirt. — Die Landbotenkammer besteht 1) aus 77 von den Landtagen oder den Adelsversammlungen der Distrikte ernannten Landboten, die wenigstens 40 Jahr alt seyn müssen; 2) aus 51 Gemeindedeputirten. Das Königreich ist in 77 Bezirke und 51 Gemeindeversammlungen getheilt, 8 für die Stadt Warschau und 43 für das übrige Gebiet. Jede Gemeindeversammlung muß wenigstens 600 stimmenfähige Bürger enthalten. Die Mitglieder der Landbotenkammer bleiben 6 Jahre in Function, und werden alle 2 Jahre zum Drittheil erneuert. Das Loos entscheidet über die abgehenden Mitglieder. In der Landbotenkammer führt ein aus ihrer Mitte erwählter und vom König bestätigter Marschall das Präsidium; sie berathschlagt über die Gesetzesentwürfe, die hernach der Genehmigung des Senats vorgelegt werden.

Die Mitglieder des Staatsraths sind geborne Mitglieder der Landbotenkammer, und haben Sitz und deliberirende Stimme. Die Landbotenkammer ernennt 3 Commissionen von 5 Mitgliedern für die Finanz-, Civil- und Criminalgesetze, und nur diese Commissionen und die Minister haben das Recht, in den Versammlungen zu sprechen; die andern entscheiden nur nach geheimer Abstimmung. Die Landtage oder Kreisversammlungen bestehen aus den Adlichen der Kreise, und die Gemeindeversammlungen aus den unadlichen Eigenthümern und andern stimmfähigen Mitgliedern, werden vom König zusammenberufen, und erwählen die Landboten; jedes Mitglied muß wenigstens 21 Jahr alt seyn; ein Marschall präsidirt auf den Landtagen. — Die katholische Religion, seit den ältesten Zeiten von der größern Zahl der Einwohner als Volksreligion bekannt, genießt den besondern Schutz der Regierung, ohne jedoch im geringsten die Freiheiten andrer Religionen zu beschränken, die alle die völlige und öffentliche Ausübung dieser Freiheit unter der Aufsicht des Gesetzes genießen. Auch zieht der Unterschied der christlichen Religion keine Verschiedenheit im Genuß der gesellschaftlichen Rechte nach sich. Niemand kann anders verhaftet werden, als in gesetzlicher Form, und in den durch das Gesetz bestimmten Fällen werden der verhafteten Person auf der Stelle schriftlich die Gründe der Verhaftung eröffnet. Jede verhaftete Person muß spätestens in 3 Tagen vor das gehörige Gericht gestellt und in der kürzesten Zeit gerichtet werden, wenn die ersten Verhöre sie nicht sogleich vom Verdacht reinigten. Wer eine vollständige Bürgschaft stellt, wird sogleich in Freiheit gesetzt, wenn nicht ein Gesetz solches verbietet. Kein Vergehn kann anders als durch ein Erkenntniß des competenten Gerichts bestraft werden. Niemand kann über die Gränzen des Königreichs geführt werden, sondern jeder wird nach Urtheil und Recht im Lande bestraft. Jeder Ausländer wird, so bald er die Gränzen des Königreichs betritt, gleich den übrigen Einwohnern desselben, Schutz der Gesetze und die durch solche versicherten Vortheile genießen. Er kann im Lande bleiben und dasselbe verlassen, Grundeigenthum erwerben und das Indigenat nachsuchen. Alles Eigenthum ist unverletzlich. Keine Behörde kann dasselbe auf die geringste Weise antasten. Das Gesetz bestimmt die Form, unter der jemand gezwungen werden kann, sein Eigenthum nach vorheriger Entschädigung zum öffentlichen Besten abzutreten. Die Auflagen, Abgaben, Taxen und allgemeinen Lasten, wie sie durch das Generalbudjet der Einnahme des öffentlichen Schatzes bestimmt werden, bleiben das Abgabesystem des Staats, und ohne Genehmigung des allgemeinen Reichstags darf in den Wesentlichen derselben nichts abgeändert werden. — Oeffentliche Aemter können nur durch Eingeborne und solche Personen verwaltet werden, die im Lande angesessen sind, unbewegliches Eigenthum erworben und das Indigenat erlangt haben. Gewisse Aemter können nur durch Grundeigenthümer verwaltet werden. Die Preßfreiheit wird zugestanden; eine Abtheilung des Senats wacht gemeinschaftlich mit der Commission der Volksaufklärung über ihre Ausübung. Alle öffentlichen Verhandlungen der Verwaltungen und Gerichte ohne Ausnahme werden in polnischer Sprache abgefaßt. Die Ausübung der Gesetze und die Verwaltung des Reichs ist dem Staatsrath übertragen, der in Warschau seinen Sitz hat, und in dem der königl. Statthalter präsidirt, und 4 Commissionen (des Innern und der Polizei, des Krieges, des Schatzes) unter Leitung eigener Minister (der Religionsangelegenheiten und der öffentlichen Aufklärung, der Justiz, des Innern und der Polizei, des Kriegs, der Finanzen, Minister Staatssecretair, welcher letzte sich beständig bei der Person des Königs befindet); außer diesen ist noch eine Commission der öffentlichen Aufklärung, die sich zugleich mit den Rechten der Religionsparteien beschäftigt, und mit dem Staatsrath in Rücksicht ihrer Verwaltungszweige in Verbindung tritt.

Die Functionen des Justizministers sind dem höchsten Tribunal übertragen. Der Staatsrath legt jährlich im Allgemeinen Rechenschaft vom Zustande des Reichs ab, gegründet auf die Rechnungen und Berichte jedes Zweigs der Verwaltung, die dem Senat vorgelegt, durch ihn geprüft und von dem Reichstag durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden. Die Gesetze bestimmen, in welchen Fällen und nach welchen Formen die Minister und Mitglieder des Staatsraths verantwortlich sind. In Sachen der Art ist der Senat das höchste Tribunal. — In jeder Woiwodschaft wacht eine Commission über die Ausübung der Gesetze und Verordnungen, und die Ordnung und Thätigkeit im öffentlichen Dienste in allen Verwaltungszweigen. Ihr Präsident ist ein besonders bevollmächtigter und mit gewissen Befugnissen als ausübender Beförderer bekleideter Beamter. In jeder Woiwodschaft sind Bezirkscommissarien, welche die Befehle der Woiwodschaftscommission in Ausführung bringen. Die Eigenthümer oder ihre Stellvertreter in den Dörfern, die Dorfsgemeinden und die Municipalitäten in den Städten bilden das letzte Glied der Verwaltung, und führen die ihnen durch die Bezirkscommissionen zugestellten Befehle der Woiwodschaftscommissionen aus. In jeder Woiwodschaft ist ein Rath der Einwohner, der aus den durch die Mehrheit der Stimmen auf den Kreistagen und Gemeindeversammlungen erwählten Mitgliedern besteht, und außer dem den ehemaligen Departementsräthen angewiesenen Wirkungskreise, die Liste der Candidaten zu Verwaltungsstellen anlegt. Alle öffentliche Beamte in der Verwaltung können durch den Willen der Behörde, die sie ernannt hat, abberufen werden, und sind für ihre Verwaltung verantwortlich. Die Entscheidung der Prozesse in Verwaltungsangelegenheiten gehört vor die Tribunale und gewöhnlichen Gerichtshöfe. Die Friedensgerichte für alle Einwohner versuchen in allen nicht durch das Gesetz ausdrücklich ausgenommenen Sachen die Güte, ehe sie zum förmlichen Prozeß gedeihen. In jeder Woiwodschaft ist eine gewisse Anzahl Landgerichte erster Instanz für die Civilsachen (in jeder Gemeinde und Stadt, die in Sachen bis zu 500 Gulden erkennen; auch mehrere Landgerichte in jeder Woiwodschaft zur Entscheidung der Rechtssachen über 500 Gulden polnisch), Handelsgerichte und mehrere Grod- oder Stadtgerichte für die Corrections- und Criminalsachen, das Appellationstribunal und das Reichstags- oder hohe Nationalgericht, das über Staatsverbrechen und Vergehungen der höhern Staatsbeamten erkennt. Durch die Friedensrichter sind 1816. 3821 und 1817. 4116 Streitsachen durch Vergleich abgemacht worden. — Das polnische Militair behält seine eigene Bekleidung und alles, was seine Nationalität bezeichnet, und wird von der Nation unterhalten; das stehende Heer auf ganzem Solde macht zur Friedenszeit nur einen Theil der Streitkräfte aus, und ist stets schlagfertig. Es ist zur Vertheidigung der Gränzen Polens bestimmt, hat seine Standtquartiere im Lande, und wird bloß in Europa gebraucht. Das durch das Königreich marschirende russische Militair wird auf Kosten des kaiserlichen Schatzes unterhalten. — Die Katholiken und die Geistlichen der griechischen unirten Kirche erhalten jährlich eine bestimmte Einnahme von 2 Millionen poln. Gulden in Nationalgütern angewiesen, und benutzen sie als völlig unverlierbares Eigenthum. Diese neuen Fonds, verbunden mit andern, welche die Geistlichkeit schon besaß, werden unter sämtliche Kirchen so vertheilt, daß das Loos der armen Priester verbessert und die gehörige Unterhaltung des Kirchendienstes, der Seminarien und Erziehungshäuser gesichert wird. Die Summe, welche die Regierung zur Unterstützung der reformirten und lutherischen Geistlichkeit bezahlt, beträgt 100,000 poln. Gulden jährlich. Der öffentliche Unterricht ist national und unentgeltlich. Die Commission, der dieser Gegenstand und die Angelegenheiten der Religionsparteien anvertraut sind, nimmt den ersten Platz der Commissionen der Landesverwaltung

ein, und hat zu ihrem Präsidenten einen Senator. Der Fonds der öffentlichen Erziehung wird auf 2 Millionen Gulden poln. (333,333 Thlr. 8 gr.) erhöht. — Alle den Städten gewisse Rechte, Freiheiten und Privilegien beilegende Festsetzungen werden beibehalten. Das Communalvermögen der Städte wird durch ihre besondern Beamten verwaltet. Den Landleuten wird ihre persönliche Freiheit und das Recht, Grundeigenthum zu erwerben, erhalten. Ihnen wird sicherer Schutz und wohlfeile Rechtspflege zugesichert. Der jüdischen Nation werden die von den bisherigen Gesetzen und Verordnungen ihr zugesicherten Civilrechte belassen.

Das vormalige Wapen Polens war ein quadrirter Schild. Das 1ste und 4te Quartier enthält einen weißen gekrönten Adler im rothen Felde, wegen Polen; das 2te und 3te einen silbernen geharnischten Ritter mit einem bloßen Säbel und blauem Schilde, auf dem ein goldnes Patriarchenkreuz ist, auf einem laufenden silbernen Pferde mit goldnen Hufeisen und blauem Reitzeug sitzend, auch im rothen Felde, wegen Litauen. In dem Mittelschilde stand das Geschlechtswapen des Königs. Zu den Orden gehören: 1) der St. Stanislausorden, vom König Stanislaus Poniatowsky am 7. Mai 1765 gestiftet, am 1. December 1815 erneuert, mit der Inschrift: Virtuti militari Stanislaus Augustus rex Poloniae, und nach dem Dekret vom 1. December 1815 in 4 Klassen getheilt. 2) Der von ihm unzertrennliche Orden des weißen Adlers, den Wladislaw V. 1325 gestiftet haben soll und den August II. am 1. November 1705 erneuerte. Das Ordenszeichen ist ein durchsichtig roth emaillirtes goldnes Kreuz mit einem weißen Rande und 4 Feuerflammen zwischen den Spitzen. Auf der vordersten Seite ist der polnische weiße Adler, der auf der Brust ein weißes Kreuz trägt; auf der zweiten Seite sieht man in der Mitte des Königs Namen A. R. mit der Beischrift: Pro fide, rege et lege. Oben darüber ist neuerlich eine Krone mit Diamanten und ein Ring mit Diamanten, um sie anzuhängen, mit einem blauen Bande. 3) Der Militairverdienstorden vom König Stanislaus Poniatowsky im Mai 1791 gestiftet, und am 26. December 1807 wieder hergestellt. — Hofbeamte sind: der Krongroßstallmeister, Kronoberjägermeister, Hofmarschall; dann Kammerherren und Kammerjunker.

Die Staatseinkünfte fließen aus dem Rauchfangsgelde, der Kopfsteuer, der freiwilligen Abgabe von liegenden Gütern, dem Stempelpapier, der Fourage, dem Postwesen, den Spielcharten, der Lotterie ꝛc., und betrugen 1817. 60,662,686 poln. Gulden, die Ausgaben über 52 Millionen, so daß die vorräthige Baarschaft sich auf 7,858,731 Gulden belief. Nach dem schon oben angeführten Vertrag vom 3. Mai 1815. werden die Schulden in alte (des Königs Stanislaus Augustus und der Republik Polen) und neue (des Herzogthums Warschau) getheilt. Die alten werden, da Preußen seinen Theil dieser Schulden in Seehandlungsobligationen, Reconnaissancen genannt, verwandelt, in 8 gleichen und jährlichen Fristen vom 24. Juni 1816 an (wenn der Friede binnen dieser Zeit wieder hergestellt seyn sollte) bezahlt werden in Reconnaissancen oder andern diese Reconnaissancen zu vertreten fähigen Papieren, oder in baarem Gelde (wo ein Abschlag von 10 Procent Statt findet); von den neuen Schulden übernahm Preußen $\frac{3}{10}$. Die Staatskasse des Herzogthums Warschau zahlt an Preußen nur 18,573,952$\frac{2}{3}$ Gulden poln., da der übrige Antheil von Rußland (4,609,5$\frac{7}{10}$ Gulden) und Preußen übernommen worden.

Das 50,000 Mann starke Heer zählt 30,000 Mann Infanterie und 20,000 Mann Cavallerie, aus denen eine königliche Garde von 12,000 Mann gebildet wird, und soll in Kriegszeiten beträchtlich durch die Miliz verstärkt werden. Nach dem kaiserlichen Dekret vom 17. October 1816 wird jeder ohne Unterschied des Standes, der Herkunft und Religion vom 20sten bis 30sten Jahre seines Alters auf 10 Jahre Soldat. Es

werden 2 Reservecorps gebildet; die Conscribirten des ersten werden zur Completirung der Linientruppen bestimmt, und die des zweiten kommen an ihre Stellen. Von der Conscription sind ausgeschlossen: die Ausländer und ihre Söhne, die im Auslande geboren wurden, die einzigen Söhne, ein Sohn jeder Familie, Brüder als Vormünder ihrer minderjährigen Brüder, die Witwer, die Kinder haben, die Verabschiedeten jedes Ranges, die Staatsbeamten, die Verheiratheten vor Erlassung jenes Dekrets, diejenigen, die künftig vor dem bestimmten Conscriptionsalter verheirathet werden, die Geistlichen, die Professoren, die Doctoren der Rechte, die Beflissenen der Rechtswissenschaft, die Aerzte, die Chirurgen, die Beflissenen der Arzneikunde, die Fabrikanten, Künstler, Professionisten nebst ihren Gesellen, und bei der Judenschaft ein Rabbiner und ein Cantor oder Vorsänger in jeder Gemeinde; auch nach einer spätern kaiserlichen Verordnung vom März 1819 alle Studirende und 12 Schüler der Forstwissenschaftanstalt. Die Conscribirten können Stellvertreter stellen. Das kaiserliche Decret vom Januar 1817 bestimmte, daß jeder Jude vom 20 — 30sten Jahre, er mag ledig oder verheirathet seyn, der Conscription unterworfen ist; zum Stellvertreter kann er nur einen Juden stellen, und im Fall der Militairdienst der jüdischen Nation entbehrlich wird, so ist sie eine allgemein zu bestimmende Geldsumme dem Staate jährlich zu erlegen verpflichtet. Zur öffentlichen Sicherheit und Polizeibedienung sind Gensd'armen errichtet.

Das Königreich Polen enthält 8 Woiwodschaften: Cracau, Sandomir, Kalisch, Lublin, Masovien, Podlachien, Augustow, Plock und hat die Hauptstadt Warschau.

Polenz, kleiner Fluß im sächsischen Kreise Meißen, der die Sebnitz aufnimmt, und unterhalb Schandau in die Elbe fällt. An ihm liegt das zum Amte Hohnstein gehörige Dorf Polenz mit 877 Einwohnern und einem Rittergut.

Polenza, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Alba, am Fluß Tanaro, nicht weit von der Stadt Bra. Hier schlug Marius die Cimbern und Stilico die Gothen.

Poleschowitz, Marktflecken und Hauptort der Cameralwirthschaft Welehrad, im mährischen Kreise Hradisch, mit 286 Häusern und 1440 Einwohnern, die den besten mährischen Wein bauen.

Polese, Riviera, Marktflecken im helvetischen Canton Tessin.

Polesien, ehemalige Woiwodschaft in Litauen, itzt im russischen Gouvernement Minsk.

Polesine, Provinz im Gubernium Venedig des östreichischen lombardisch venezianischen Königreichs, mit 135,115 Einwohnern, den Distrikten Rovigo, Lendinara, Badia, Massa, Occhiobello, Crespino, Adria, 56 Gemeinden und der Hauptstadt Rovigo.

Polewsk, Kupferwerk im russischen Gouvernement Ekaterinburg, 7 Meilen von der Stadt Ekaterinburg, liefert jährlich 25,000 Pud Garkupfer.

Polgar, 38° 46′ 18″ L. 47° 51′ 40″ B. einer der 7 Haydruckenflecken in der ungerschen Gespanschaft Szabolcs, dem erlauer Domkapitel gehörig, mit 4000 magyarischen Einwohnern.

Polgooth, Bergflecken in der englischen Grafschaft Cornwall, mit Bergbau auf Zinn in 50 Schachten.

Polgsen, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Wohlau, mit 525 Einwohnern und einem Schloß.

Polheim, Marktflecken und Schloß des Bischofs von Seckau in Untersteiermark, an der Murau.

Polhöhe eines Orts ist die Höhe, in welcher der Pol über dem Horizont erscheint, oder der Winkel, den die Gesichtslinie zum Pol mit der Horizontalebene, oder den der Erdradius dieses Orts mit der Ebene des Aequator bildet, und daher der geographischen Breite eines Orts gleich.

Polhpoltimk, s. Polpoltinnik.

Poli, 1) Herzogthum und kleiner Ort des Hauses Centi unweit Rom. — 2) s. Boli.

Policandro, kleine Insel des Archipelagus, östlich von Milo.

Policastro, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, am Golf gleiches Namens, mit 386 Einwohnern und einem unter den Erzbischof zu Salerno gehörigen Bisthum.

Policello, s. Negrar.

Policz, Marktflecken im böhmischen Kreise Königingrätz, an der Mettau, mit 200 Häusern und einer Benediktinerpropstei.

Policze, s. Oberpolitz.

Policzka, königl. Leibgedingstadt im böhmischen Kreise Chrudim, mit doppelten Mauern und Graben, 560 Häusern, 2823 Einwohnern, Dechantkirche, Hauptschule, Flachsbau, Leinweberei, Flachs- und Leinwandhandel.

Poligantschery, englisches Fort zu Bencoolen in der ostindischen Insel Sumatra.

Polignac, Espales, Marktflecken im französischen Departement Oberloire, Bezirk le Puy, auf einer Anhöhe, an der Loire, mit 360 Häusern, 1934 Einwohnern, und einem Schloß; Fundort edler Steine.

Poligniano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, an der Küste, mit 6887 Einwohnern und einem unter den Erzbischof zu Bari gehörigen Bisthum.

Poligny, 23° 22′ 28″ L. 46° 50′ 25″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Jura, an einem Wildbache, 10½ Posten von Dijon, mit 1150 Häusern, 5388 Einwohnern, Eisenwaaren-, Stecknadeln-, Leder- und Faiencefabriken, Salpetersiederei mit 100 Arbeitern, die 1000 Centner liefern, Sägemühlen. Der Bezirk enthält 22⅗ Quadratmeilen, 72,672 Einwohner und die Cantone: Poligny, Arbois, Champagnoles, Nozeroy, Plauches, Salins, Villers Farlay.

Polin, Marktflecken im böhmischen Kreise Klattau.

Politschka, s. Policzka.

Politz, 1) Cameralstadt im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 200 Häusern, Seidenband- und Leinweberei. — 2) s. Oberpolitz.

Polizzy, Stadt im sicilischen Val di Mazzara, 11 Posten von Palermo, mit 1220 Häusern und 4900 Einwohnern.

Polkwitz, Bolkowitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, 32¼ Meilen von Berlin, mit Mauern und Palisaden umschlossen, mit einer Vorstadt, 3 Thoren, 195 Häusern, 1253 Einwohnern, 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Postamt, Tuch- und Meselanweberei, Bierbrauerei.

Polla, 1) P., Polle, Marktflecken und Sitz eines Amts von 3507 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Weser, mit 125 Häusern, 969 Einwohnern, Schloß, Wollspinnerei, Strumpfstrickerei, Papiermühle, Holz- und Kohlenhandel, Kalkbrüchen. Das Amt versendet jährlich an 20,000 leinene Strümpfe. — 2) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3541 Einwohnern.

Pollau, Pfarrdorf der Herschaft Semile im böhmischen Kreise Bunzlau, wo viele Siebe, Schachteln ꝛc. verfertigt werden.

Polle, s. Polla No. 1.

Polleben, v. pfuhlsches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, am Ursprung der Schienze, mit 122 Häusern, 625 Einwohnern und 2 Rittergütern.

Pollein, Ort im preußischen Regierungsbezirk und Stadtkreis Trier, mit einem sehenswerthen Felsenthale.

Pollenza, s. Polenza.

Pollerskirchen, Dorf im böhmischen Kreise Czaslau, mit Tuch- und Wollzeugweberei.

Pollich, s. Polch.

Polling, Dorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Weilheim, mit 120 Häusern, 600 Einwohnern, Seidenband- und Baumwollzeugfabriken, und einer aufgehobenen Propstei regulirter Chorherren.

Pollnow, gräfl. wrangelsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, schlawe-pollnowschen Kreise, 43½ Meilen von Berlin, an der Grabow, mit

Mauern, 140 Häusern, 931 Einwohnern, ohne die 80 Einwohner des Schlosses, Postwärteramt, Tuchweberei mit 18 Stühlen, Holzhandel.

Pollonia, sonst Apollonia, Stadt in der türkischen Provinz Makedonia.

Pollur, 96° 54′ L. 12° 30′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras, Provinz Karnatik, in Ostindien.

Pollyan, s. Pojan.

Polna, Stadt und Hauptort einer fürstl. dietrichsteinischen Herrschaft im böhmischen Kreise Czaslau, mit 320 Häusern, 3738 Einwohnern, Leinwand-, Tuch- und Hutfabriken.

Polnisch-Crone, s. Crone No. 2.

Polnisch-Fordon, s. Fordon.

Polnisch-Freystadt, s. Rackwitz.

Polnisch-Lissa, s. Lissa No. 2.

Polnisch-Neukirch, Dorf und Hauptort einer Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Kosel, mit einem Schloß.

Polnisch-Ostrau, Dorf im Herzogthum Teschen, im mährischen Kreise Teschen, an der Ostrawitza, mit einem großen Steinkohlenbergwerke.

Polnisch-Wartenberg, s. Wartenberg No. 1.

Polnisch-Weichsel, fürstl. Stuterei in der anhalt-plessischen Standesherrschaft Pleß, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Pleß.

Polnisch-Weistritz, freiherrl. reizensteinisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Schweidnitz, mit 53 Häusern, 300 Einwohnern und einer Papierfabrik, die auch unverbrennliches Papier von den im schlesischen Gebirge gesammelten Materialien liefert.

Polo, 1) kleine Insel beim Eingange des Golfo di Cagliari in Sardinien, — 2) eine der spanischen Philippinen bei Asien, 15° N. B., 5 Meilen lang, 1 Meile breit und gut bewohnt

Polock, Polozk, 46° 27′ 45″ L. 55° 28′ 56″ B. befestigte Kreisstadt des russischen Gouvernements Witepsk, am Einfluß der Polota in die Düna, 107 Werste von Newel, mit 350 meistens hölzernen Häusern, 3500 Einwohnern, worunter 487 Juden, 3 unirten Kirchen, lutherischem Bethause, Franziscaner-, 1 unirten und 1 griechischen Kloster; Sitz eines unirten griechischen Erzbischofs, unter dem alle Griechen stehen, die in den 1773 an Rußland überlassenen polnischen Landschaften wohnen, Seminar, Produktenhandel nach Riga. Die Stadt war die Hauptstadt einer ehemaligen polnischen Woiwodschaft und seit 1778 des Gouvernements Polozk das 1797 mit Mohilow unter dem Namen des weißrussischen vereinigt, aber neuerlich von demselben wieder getrennt wurde.

Polonka, 1) Stadt im russischen Gouvernement Slonim, mit einer Poststation. — 2) Dorf in der ungerschen Gespanschaft Gömör, mit slavischen Einwohnern, die Breter und Schindeln verfertigen.

Polonne, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, Kreis Saslawl, mit 479 Häusern und 2874 Einwohnern.

Poloschka, Dorf im russischen Gouvernement Nowgorod-Sewersk, Fundort von Porzelanthon für die Fabriken zu Moskau und St. Petersburg.

Polowkische Inseln, im weißen Meer zum russischen Gouvernement Archangel gehörig, wüste und unbewohnt.

Polozk, s. Polock.

Polpoltinnik, Polhpoltimk, eine russische Silbermünze von Viergroschenstückgröße. Das Silber ist 12löthig, und 40⅘ gehen auf die rauhe Mark. Der Werth beträgt 25 Kopeken oder ¼ Rubel, was der Name (Halbhälfte) andeutet, 7 Gr. Conv.

Polsena, s. Pulsnitz.

Polsky, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Danzig, auf der frischen Nehrung, 8⅔ Meilen von Berlin, mit einer Poststation.

Polßnitz, Nebenfluß der Wistriz im preußischen Regierungsbezirk Breslau.

Polsterau, gräfl. königsacker-

scher Marktflecken im steiermärkischen Kreise Marburg, an der Drau, mit 142 Häusern, 790 Einwohnern, Wein- und Obstbau.

Poltawa, Pultawa, russisches Gouvernement liegt 48° — 52° 20′ O. L. 48° 30′ — 50° 45′ N. B., gränzt im Norden an Mohilew, Smolensk und Orel, im Osten an Orel, Kursk und Slobodsk-Ukraine, im Süden an Tschernigow und Jekaterinoslaw, im Westen an Mohilew, und enthielt 1796 auf 762¼ Quadratmeilen 1,350,726 Einwohner, meistens Russen und Kosaken, dann teutsche Kolonisten ꝛc. Das Land ist eben, wird von den Flüssen Dnepr, Desna, Seim, Jput, Sula, Pstol, Trubesch bewässert, hat ein mildes und gesundes Klima, und liefert Kalk, Getreide (wovon 1802 nach Abzug des Verbrauchs und der Aussaat 2,514,910 Tschetwert zur Ausfuhr übrig blieben), Garten- und Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Obst, Holz (daher viel Potasche), Hausthiere (Vaterland der kleinen schnellen ukrainer Pferde), Wild, Fische, Bienen ꝛc. Im Jahr 1804 zählte man nur 16 Fabriken; das angegebene Kapital der Kaufleute betrug 2,800,000 und die Steuer 4,732,000 Rubel. Ausgeführt werden: Weizen und andres Korn, Pferde, Ochsen, Talg, Häute, Wolle, Kohlen, Kalk, Pech, Theer, Potasche, Leinwand ꝛc. Das Land enthält 15 Kreise: Poltawa, Constantinograd, Mirgorod, Gadjätsch, Chorol, Krementschuk, Lubny, Pereaslawl, Pirjätin, Priluki, Romna, Solotonoscha, Kobeljäki, Sienkow, Lochwitza, und die befestigte Hauptstadt Poltawa 52° 20′ L. 49° 33′ N. B. 357 Werste von Czernigow, am Einfluß der Worskla in die Poltawka, mit einer Erdfestung, 1200 Häusern, 9000 Einwohnern, 9 Kirchen, Kloster, Schule, Brennereien, Salpetersiedereien, Obstbau, Handel nach Moskau, Taurien, Constantinopel und Teutschland. Niederlage Karls XII. am 27. Juni 1709, zu deren Andenken in der Stadt vor der Kirche zur Auferstehung Christi eine Säule aufgerichtet worden, auf deren Fußgestelle der Plan der Schlacht entworfen ist; auch steht auf dem Schlachtfelde ein prachtvoller Obelisk.

Poltew, s. Beltew.

Poltin, Poltinnik, in Rußland s. v. a. ein halber Rubel, wovon er (Hälfte) benannt ist. Diese Silbermünze ist von halber Thalergröße; das Silber ist 12löthig, wobei 20¼ auf die Mark gehen. Der Werth ist 50 Kopeken oder beinahe 14 Gr. Conv.

Poltura, Pulturak, Pultrak, Poldrak, Turak, slavon. Pulgros, eine ungrische Scheidemünze von Kupfer in der Größe eines Achtgroschenstücks, über ein Loth schwer, an Werth 1½ Kreuzer oder fast 5 Pf. Conv.; 40 machen einen Gulden.

Polunschab, 98° 49′ L. 17° 35′ B. Stadt und Distrikt in der ostindischen Provinz Hyderabad, dem Nizam gehörig, mit einem starken Fort und Fabriken von Flintenschlössern, Speeren und kleinen Eisenwaaren.

Poluszke, Pollufske, Pollufchke, eine kleine russische Kupfermünze, dem leichten Pfennig in Größe und Gewicht gleich. Sie gilt den 4ten Theil einer Kopeke, oder ¼ Pf. Conv., und 400 machen 1 Rubel. Der Name ist aus Pol-Uschkaja zusammengesetzt, welches ein halb Hasenfell bedeutet; denn vor Einführung der Münze tauschte man um Hasenfelle.

Polvica, Dorf bei Neapel mit 1037 Einwohnern.

Polygaren, Name der Fürsten (zuweilen auch der Unterthanen) in den fast mit undurchdringlichen Wäldern bewachsenen Gebirgen der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, besonders in den Provinzen Karnatik und Madura, die den Engländern jährlichen Tribut zahlen, und auch zu Kriegszeiten zuweilen Hülfstruppen stellen. Im Gebiet von Tinevelli zählte man 1780. 32 Polygaren, die an 30,000 Mann streitbarer Kallier aufbringen konnten.

Polynesien, s. Australien.

Polyfila, sonst Abdera, Stadt in der türkischen Landschaft Romanien, Sandschak Gallipoli, im

Alterthum als der Sitz der Albernheit und Abgeschmacktheit übel berüchtigt.

Polza, Polzen, Fluß in Böhmen, der unter Tetschen in die Elbe fällt.

Polzin, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, belgard-volzinschen Kreise, in einem mit Bergen und Wäldern umgebenen angenehmen fruchtbaren Thale, 48½ Meilen von Berlin, am Wupperbach, mit 248 Häusern, 1962 Einwohnern, ohne die 103 Einwohner des Schlosses, Postwärteramt, Tuch- mit 16 und Raschweberei mit 14 Stühlen, Lohgerberei, Luisenbad mit 3 Mineralbrunnen.

Pomare, Dorf im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Beaune, an der Bendenne, mit 1060 Einwohnern, die einen sehr geschätzten Burgunderwein bauen.

Pomares, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, mit 1464 Einwohnern.

Pombal, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 869 Häusern, 3750 Einwohnern, einem alten Kastell an einem Hügel, Schloß, Hauptkirche mit dem Grabmahl des Ministers Pombal, der hier seine letzten Lebensjahre zubrachte, Kapuzinerkloster mit einem Gnadenbilde, Hutfabrik.

Pombeiro, Villa in der portugiesischen Provinz Beira, mit 207 Häusern, 1000 Einwohnern und einer Pfarrkirche.

Pombetok, Bombetoc, 64° 35' L. 16° 25' B. Hauptstadt und Residenz des Königs der Seklaven auf der Nordwestküste der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Pomegue, Insel im mittelländischen Meere, vor dem Eingang des Hafens von Marseille, im französischen Departement Rhonemündungen, mit einem Thurm und Quarantaineanstalten.

Pomeisel, Nepomißl, fürstl. dietrichsteinische Herrschaft und Stadt im böhmischen Kreise Saatz, an einem fischreichen See, mit 111 Häusern und einem Schloß.

Pomerance, Marktflecken in der toscanischen Provinz Pisa, auf einem Hügel.

Pomerellen, Kleinpommern, Landschaft zwischen der Weichsel, Netze, Ostsee und Pommern, gehörte zum ehemaligen polnischen Preußen und ist seit 1773 ein Theil von Westpreußen.

Pomfret, Pontefract, Marktflecken in der englischen Grafschaft York, im Westriding, 42 Miles von Hull, mit Süßholzbau; erschickt 2 Deputirte zum Parlament.

Pomigliano d'Arco, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 4739 Einwohnern.

Pommeraye, Marktflecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Fontenay, mit 250 Häusern und 1300 Einwohnern.

Pommerieux, Marktflecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Château Gontier, mit 188 Häusern und 1010 Einwohnern.

Pommerit les Bois, Marktflecken im französischen Departement Nordküste, Bezirk S. Brieux, mit 2336 Einwohnern.

Pommern, 1) preußische Provinz umfaßt außer dem Herzogthum Pommern auch von der ehemaligen Neumark die Kreise Schievelbein und Dramburg, den nördlichen Theil des arenswalder Kreises und einige Enclaven; liegt 30° 9' — 35° 42' O. L. 5° — 54° 44' N. B., gränzt im Norden an die Ostsee, im Osten an Westpreußen, im Süden an Brandenburg, im Westen an Mecklenburg-Schwerin, und enthielt 1817 auf 566½ Quadratmeilen mit dem Militair 700,766 Einwohner. Der Boden ist meistens eben, sandig, hin und wieder morastig, und nur an einigen Stellen erheben sich Hügel, z. B. Gollenberg, Revekuhl, Stubbenkammer. Längs der Küste gewähren aufgeschwemmte Sandberge und künstliche Deiche Schutz gegen das Meer. Außer dem Hauptfluß Oder sind hier die Peene, Uker, Ihna, Rega, Persante, Wipper, Stolpe, Leba; das frische Haff mit seinen 3 Ausflüssen und mehrere Landseen. Das Klima ist gesund, aber veränderlich und feucht. Die Produkte

sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Tabak, Obst, Rubsamen, Holz, Rinder, Schafe, Schweine, Pferde, Wild, Gänse, Bienen, Fische, Kalk, Töpferthon, Bernstein, etwas Salz, Mineralwasser. Die Einwohner sind theils Teutsche, theils Cassuben oder Nachkommen von Wenden mit eigener Sprache; die Religion ist lutherisch, der Adel zahlreich und begütert. In Schwedisch-Pommern wurden am 26. Juni 1806 die Leibeigenschaft aufgehoben, so daß von 1810 an jeder Landmann von seinem Gutsherrn gehen konnte, wohin es ihm beliebte, doch nicht außer Landes. Zu den Gewerben gehören die Tabaks-, Tuch-, Bernsteinfabriken, die Branntweinbrennereien, Brauereien ꝛc. Der Seehandel ist wichtig. Zur Ausfuhr kommen: Getreide, Vieh, Wolle, Häute, Speckgänse, Federn, Federposen, Obst, Fische ꝛc. Im preußischen Pommern waren 1810. 322 Seeschiffe, 16,945 Lasten groß, 407 Rhedern gehörig, mit 601 Schiffern und Steuermännern und 968 Matrosen und Schiffsjungen; 435 zur Frachtschiffahrt bestimmte Lichter und Stromfahrzeuge mit 449 Schiffern und Steuerleuten und 334 Schiffsknechten; die Anzahl der vereideten Lootsen war 65. Im Laufe desselben Jahres wurden 40 Seeschiffe, 3031 Lasten enthaltend, neu gebaut.

Pommern war vormals ein Theil des alten wendischen Königreichs, und hatte von 1025 an eigene Herzoge, die 1637 ausstarben. Nach der Erbverbrüderung sollte nun das Kurhaus Brandenburg folgen. Da aber die Schweden seit 1630 Pommern in Besitz hatten, so mußte Brandenburg im westfälischen Frieden 1648 sich mit Hinterpommern begnügen, und Schweden Vorpommern mit der Insel Rügen überlassen. Im stockholmer Frieden 1720 überließ Schweden den südlichen Theil von Pommern mit den Inseln Wollin und Usedom an Preußen, und trat im kieler Frieden vom 14. Januar 1814 auch den ihm übrigen Antheil an Pommern Dänemark ab. Nach dem deswegen zwischen Preußen und Dänemark geschlossnen Vertrag vom 4. Juni 1815 gab Preußen für dieses ehemals schwedische Pommern außer Lauenburg an Dänemark noch 2 Millionen Thaler und bezahlte 600,000 Thaler, die Schweden an Dänemark schuldig war, und 3½ Millionen Thaler an Schweden, so daß Preußen außer Lauenburg 5½ Millionen Thaler preuß. Geld und 600,000 schwedische Banthaler für diese Provinz zahlte, und die Vergütung an die schwedischen Donatarien übernahm, die jährlich 43,000 Thaler aus ihren Donationen in dieser Provinz beziehen. Pommern wurde sonst durch die Oder in Vor- und Hinterpommern getheilt. Der schwedische Antheil an Pommern enthielt 66 Quadratmeilen, 116,000 Einwohner und die Hauptstadt Stralsund; der preußische Antheil 42 Quadratmeilen, 440,116 Einwohner und die Hauptstadt Stettin. Jzt bildet die Provinz mit Brandenburg eine Militairabtheilung, enthält die Regierungsbezirke Stettin, Stralsund und Cöslin, und hat die Hauptstadt Stettin. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Cochem, an der Mosel, mit 383 Einwohnern und Weinbau. Auf einem nahen Berge sind Spuren eines römischen Lagers.

Pommersfelden, gräfl. schönborn-wiesentheidisches evangelisches Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Höchstädt, unweit der reichen Ebrach, mit dem Schloß **Weißenstein**, mit einer Gemäldegallerie, Park ꝛc., 600 Einwohnern, Schweizerkäsefabrik, Bier-, Essig- und Branntweinbereitung.

Pommiers, Stadt im französischen Departement Gironde, Bezirk la Reole, an der Vignargue, mit 90 Häusern und 670 Einwohnern.

Pomo, unbewohnte Insel im Westen von Lissa, im dalmatischen Kreise Spalatro.

Pomona, s. Mainland.

Pomorzany, Herrschaft und Stadt im galizischen Kreise Zloczow, am Zloto-Lipa, mit 2818 Einwohnern, worunter viele Juden, altem Schloß, 1 unirten und 1 katholischen Kirche, Krämerei.

Pompatar, Hauptort auf der

spanischen Insel La Margarita in Westindien.

Pompiano, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, unweit des Oglio.

Pompo, Land im innern Südafrika, das vom König von Anziko abhängig seyn soll.

Pomponesco, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, am Po.

Pontinische Sümpfe, s. Pontinische Sümpfe.

Ponaaum, 9° 59′ L. 11° 26′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Karnatik.

Ponau, s. Spital.

Ponawitz, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Laibach.

Ponce de Leon, s. Arcos No. 3.

Poncin, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Nantua, am Ain, mit 192 Häusern, 6 Weilern 2696 Einwohnern und einem alten Schloß.

Pondadura, Insel zum dalmatischen Kreise Zara gehörig.

Pondain, Pont d'Ain, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Bourg, am Ain, 12¼ Posten von Genf, mit 1089 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Pondamala, Montgrand, Berg bei der englischen Stadt Madras in Ostindien, mit Festungswerken und einem botanischen Garten.

Pondichery (Pudutscheri d. i. Neumarkt), 97° 31′ 27″ L. 11° 55′ 56″ N. B. Hauptstadt eines französischen Distrikts auf der Küste Coromandel in Ostindien, Provinz Karnatik, an der Mündung des Arianküpan in den bengalischen Meerbusen, mit 300 Familien weißer und gemischter Einwohner (Europäer, Muhamedaner, Hindus) und 40,000 Malabaren, katholischen Kirchen, Hindutempeln, Moscheen, einigen zum Theil gut eingerichteten Lehranstalten von europäischen Lehrern in bürgerlichen Kenntnissen, Mathematik, Geschichte, Geographie ꝛc., Stiftung zur Erziehung von Kindern europäischer Abkunft unter Leitung der Missionarien; Baumwollweberei, Handel, guter Rhede. In dem 4 Quadratmeilen großen Gebiet von Pondichery leben 80 0 Eingeborne, und 120,000 Malabaren; der Ertrag ist ohne die Zölle 80,0 Rupien.

Pondico, kleine und wüste Insel des Archipelagus, im Golfo di Zeiton, versank 1758 fast ganz.

Ponecken, Dorf im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel, Baumwollwaarenweberei auf hallei-ner Art.

Ponewesch, 39° 10′ L. 54° 15′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wilno, an einem Nebenfluß des Niemen, meistens von Juden bewohnt, mit einem Piaristencollegium.

Ponewiez, 2 Städte im russischen Gouvernement Wilno, wovon die eine auch Poniewig Stary und die andre Poniewig Nowy heißt; letztere hat ein Piaristencollegium.

Ponferrada, 42° 33′ 32″ B. Villa in der spanischen Provinz Leon, am Einfluß des Boëza in den Sil, in einer an Wein, Getreide, Hanf und Obst fruchtbaren Gegend, mit 2200 Einwohnern, Schloß, Eisengewerbe.

Pongardiva, ostindische Insel unweit Ceylon, steinig, aber fruchtbar an Vieh, Wildpret und Fischen.

Pongau, Thal im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, zwischen den höchsten Alpen des Landes, längs der Saale, mit 39 Quadratmeilen, 32,532 Einwohnern, vielem Holz und starker Viehzucht. Es enthält die Gerichte Abtenau, Werfen, Goldeck, Radstadt, St. Johann, Wagrain, Grossarl, Gastein und Rauris.

Pong-Hu, Inseln im chinesischen Meere zwischen Formosa und Emouy, mit einer chinesischen Besatzung, aber ohne andre Einwohner.

Pongo, Provinz des afrikanischen Reichs Congo.

Pongos, Fluß in Oberguinea in Afrika.

Pongyebok, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Gömör, Distrikt

Kleinhonth, mit einer lutherischen Kirche, Sauerbrunnen und Majolikatöpfereien.

Poni, Puni, Rechnungsmünze in Ostindien, die in Bengalen 60 Cauris beträgt; 60 Poni rechnet man auf eine halbe und 120 auf eine ganze Rupie. Auf Hindostans Westküste machen 50 Cauris 1 Poni, 10 Poni 1 Fanon Cantarai und 130 Poni 1 Badri.

Poniemon, 41° 37′ 45″ L. 54° 51′ 15″ B. adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, an der Memel, mit 480 Einwohnern, meistens Juden.

Poniewiz, s. Ponewiez.

Ponikau, Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Großenhain, mit einem Rittergut, 50 Häusern, 250 Einwohnern und einem Flachs- und Krammarkte.

Ponkars, s. Mohas.

Ponnam, Ponnes, eine ostindische Silbermünze der ehemaligen Könige in Ceylon von Groschengröße und dünnem Silberblech mit indischer Schrift. Bei Todesstrafe durfte kein Privatmann diese königliche Münze schlagen, dagegen jedermann erlaubt war, takenförmige Münze (Larin) aus seinem Silber zu machen. Man rechnet 32 Ponnes auf eine Rupie; der Werth ist demnach 6 Pfennig.

Ponnau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Insterburg, mit Salzquellen, die wegen Geringfügigkeit der Soole nicht benutzt werden.

Ponnokail, niederländisches Postcomtoir auf der ostindischen Küste Madura.

Pons, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, auf einer Anhöhe, am Fluß Seigne, 17° 3′ L. 44° 34′ B. in die Ober- und Unterstadt abgetheilt, mit 1050 Häusern, 3858 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, 3 Hospitälern, Mineralquelle, Handel mit Getreide, Wein und Branntwein. — 2) P., Covons, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, mit Handel. — 3) s. Beir No. 1.

Ponsacco, s. Ponte di Sacco.

Pontac, 17° 32′ 51″ L. 43° 10′ 53″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, an der Louffe, mit 130 Häusern, einem Kirchspiel von 2296 Einwohnern, die vielen rothen Wein bauen, Wollen- und Zeugweberei.

Ponta del Gada (Gado), 351° 56′ 48″ L. 37° 43′ 55″ B. Hauptstadt der portugiesischen Azoreninsel S. Miguel und eines Distrikts von 27,086 Einwohnern, im Südwesten der Insel, mit einer Vorstadt, breiten, geraden Straßen, 1879 Häusern, 12,000 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, 2 Mönchs- und 4 Nonnenklöstern, 3 weiblichen Zufluchtshäusern, Hospital, Armenhaus, 3 Forte z. B. Braz; Sitz des Gouverneurs der Azoren, eines Commandanten, des Corregedors und eines Juiz de Foro; Tuchweberei, Hut- und Seidenfabriken, Handel mit Produkten, auch mit Orangen nach London und Nordamerika, weiter Rhede mit 2 Ankerplätzen, Schiffahrt. Jährlich werden 15,000 Tonnen Baumfrüchte, Wein und Lebensmittel aller Art ausgeführt, und an Portugal 100,000 Milreres (über 182,000 Thaler) bezahlt.

Ponta de Sol, Villa auf der portugiesischen Insel Madera, an einer Bucht, mit 342 Häusern und 1600 Einwohnern.

Pontafel, s. Pantoffel.

Pontaibaud, Stadt im französischen Departement Puy de Dôme, an der Sioule, mit einer weinartigen Mineralquelle und einer Silbermine.

Pontaillier, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Dijon, an der Saone, mit 190 Häusern und 1169 Einwohnern.

Pontain, s. Pondain.

Pontair, Marktflecken im französischen Departement Drôme, Bezirk Die, an der Drôme, mit 449 Einwohnern und Ratinweberei.

Pont Almaraz, s. Almaraz.

Pont Amaffrey, Marktflecken in der savoyischen Grafschaft Maurienne, am Arc, mit 100 Einwohnern.

Pont à Mousson, 23° 42′ 12″ L. 48° 54′ 6″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Nancy, 3½ Posten von Metz, am Berge Mousson und an der Mosel, über die eine Brücke führt, mit 913 Häusern, 6738 Einwohnern, 4 Kirchen, Wollenzeug-, Leinwand-, Tuch- und Strumpfweberei, Runkelrübenzuckerfabrik, Gerbereien, Baumwollspinnerei, Produktenhandel, Mineralquelle; römische Wasserleitungen.

Pontarlier, 24° 1′ 50″ L. 46° 53′ 55″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Doubs, 7⅓ Posten von Besançon, beim Berge Jura und am Fluß Doubs, über den eine steinerne Brücke führt, mit 640 Häusern, 3880 Einwohnern, 2 Kirchen, Hochofen, Frischfeuer, Hammerschmiede, Säge-, Oel- und Papiermühlen, Gerbereien, Gewehrfabrik, Handel mit den hier verfertigten Käsen ꝛc. Paß in die Schweiz durch das Bergschloß Jour beherrscht. Der Bezirk enthält 24 Quadratmeilen, 44,870 Einwohner und die Cantone Pontarlier, Levier, Mont-Benoit, Morteau, Mouthe.

Pontassieve, Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz, am Sieve, mit 150 Häusern, einem alten Schloß und einem Franciscanerkloster.

Pont-Audemer, 18° 10′ L. 49° 22′ 25″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Eure, 6 Posten von Rouen, an der Rille, mit Mauern und Graben, 2 Vorstädten, 4 Thoren, 4 öffentlichen Plätzen, 1450 Häusern, 5207 Einwohnern, 7 Kirchen, Krankenhaus, Handelsgericht; Wollensamt-, gedruckte Leinwand-, Leder-, Kattunfabriken, Handel mit Vieh ꝛc. Bei der Stadt eine unbenutzte Kobaltgrube. Der Bezirk hat 17¼ Quadratmeilen, 89,298 Einwohner und die Cantone: Pont Audemer, Beuzeville, Bourgtheroude, Cormeille, Montfort sur Rille, Guillebeuf, Routot, St. George du Vievre.

Pontaumur-Landogne, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Riom, 4½ Posten von Clermont, mit 1160 Einwohnern.

Pont Autou, Marktflecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pont Audemer, an der Rille, mit 210 Einwohnern.

Pont Aven, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimperle, am Meere, mit 677 Einwohnern, einer fischreichen Rhede, Lachsfang.

Pont à Vesle (Veile), 22° 28′ L. 46° 15′ B. Stadt im französischen Departement Aisne, Bezirk Bourg, am Einfluß der Vesle in die hier schiffbare Aisne, mit 214 Häusern, 1364 Einwohnern, Hospital, Getreide- und Hanfbau, Baumwollspinnerei.

Pont Beauvoisin, 23° 19′ L. 45° 42′ B. Stadt am Fluß Giers (Guyer), über den eine steinerne Brücke mit hölzernem Gitterwerk führt, und durch denselben in 2 Theile getheilt; der westliche ist der Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk la Tour du Piu, und hat 1505 Einwohner und eine Pfarrkirche; der östliche gehört zum sardinischen Herzogthum Savoyen, und hat 1062 Einwohner; Leinweberei, Eisenwerke, Steinkohlengruben.

Pont Charra, Marktflecken im französischen Departement Isère, Bezirk Grenoble, an der Breda, mit einem Kirchspiel von 2763 Einwohnern.

Pontchartrain, 1) Marktflecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, 4¾ Posten von Paris, mit 190 Häusern, 1286 Einwohnern und einem Schloß. — 2) See an der Mündung des Mississippi in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Pont-Château, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Savenay, 3¼ Posten von Brest, am Fluß Brive, mit 2703 Einwohnern.

Pont Croix, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französ-

schen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit 1053 Einwohnern.

Pont d'Ain, s. Pondain.

Pont de Bovines, s. Bovines No. 1.

Pont de Buis, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, bei Brest, mit einer königl. Pulvermühle.

Pont de Camares, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aveyron, Bezirk S. Afrique, am Dourdon; mit 120 Häusern, 1750 Einwohnern. Mineralwasser, Wollweberei; Schafzucht.

Pont de Cé, S. Maurille y des Pont de Cé, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Angers, hängt mittelst einer langen steinernen Brücke mit S. Aubin des Pont de Cé zusammen; beide Oerter haben 610 Häuser, 3018 Einwohner, ein Schloß auf einer Insel in der Loire. Leinweberei; Gerberei; Viehzucht.

Pont de Château, P. sur Allier, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Clermont, 19¼ Posten von Lyon, am Allier, über den eine schöne Brücke mit 7 Bogen führt, mit einer Vorstadt, 650 Häusern, 2831 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Kleinelfenwaarenfabrik, Lachsfang, Steinkohlengruben.

Pont de Jort, Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Falaise, an der Dive, mit 76 Einwohnern.

Pont de l'Ain, Stadt im französischen Departement Ain, Bezirk Bourg, mit 1150 Einwohnern und einem Bergschloß.

Pont de l'Arche, 18° 50' 35'' L. 49° 18' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Louviers, an der Seine, über die eine Brücke von 22 Bogen führt, auf der die Fluth bis zu dieser Stadt bemerkbar ist, und die in der Nähe die Flüsse Eure und Andele aufnimmt, und eine Insel bildet, zu der man auf 2 Brücken kommen kann; mit 300 Häusern, 1462 Einwohnern; Schloß, Kirche, Poststation, Tuch- und Wollzeugweberei.

Pont de Montvert, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lozere, Bezirk Florac, unweit der Quelle des Tarn, mit 1245 Einwohnern.

Pont de Remy, Stadt im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, auf einer Insel der Somme, mit einem Schloß.

Pont de Sorgues, Marktflecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Avignon, unweit des Zusammenflusses der Sorgue und Ouveze, mit 1270 Einwohnern, Kirche, 4 Kapellen, Wein- und Olivenbau, Trümmern des vormaligen prächtigen Schlosses.

Pont de Vaux, 21° 31' L. 46° 25' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Bourg, an der Reyssouze, mit 300 Häusern, 2758 Einwohnern, Kirche, Hospital, Kornhalle, Poststation, Kanonengießerei, Faiencefabrik, Wollweberei, Gerberei, Töpferei, Pferde- und Viehmärkten.

Pont de Veyle, s. Pont à Vesle.

Pont du Gard, s. Gard No. 1.

Ponte, 1) Marktflecken in der piemontesischen Provinz Ivrea, an der Vereinigung der Orca und Soana, mit 3600 Einwohnern, 2 Kirchen, Kloster, Zwirn- und Organsinmühlen. — 2) Marktflecken und Distriktshauptort in der mailändischen Provinz Sondrio, an der Adda, mit 1500 Einwohnern und einer Stiftskirche.

Ponteba, s. Pantoffel.

Pontecorvo, päpstliche Delegation im Umfange der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, 5 Meilen von Gaeta, die Pius II. an den Kirchenstaat brachte. Sie begreift 1 Stadt und 3 Dörfer, enthält auf 2 Quadratmeilen 6000 Einwohner, und hat 40,000 Gulden Einkünfte. Im Jahr 1806 schenkte der Kaiser Napoleon dieses Land dem Marschall Bernadotte, itzt König von Schweden

und Norwegen, der sie bis 1810 besaß. Die Stadt Pontecorvo am Garigliano hat 5400 Einwohner, Kastell, Kathedrale, 6 Pfarrkirchen und ein mit dem von Aquino vereinigtes Bisthum.

Ponte de Barca, Villa in der portugiesischen Provinz Entre Duero y Minho, am Fluß Lima.

Ponte de Lima, s. Lima No. 1.

Ponte di Massineso, Marktflecken in dem parmesanischen Fürstenthum Piacenza, auf dem Abhange einer Anhöhe, am Chiavenna grossa.

Ponte di Sacco, Ponsacco, Flecken im toscanischen Amte Lari.

Pontefract, s. Pomfret.

Ponte Lagoscuro, Hafen in der päpstlichen Delegation Ferrara, 1817 zum Freihafen erklärt, 13 Posten von Padua.

Pont en Royans, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk Marcellin, an der Bourne, mit 1246 Einwohnern, Lein- und Tuchweberei, Viehzucht.

Ponte Nura, Flecken in dem parmesanischen Fürstenthum Piacenza, mit einer Brücke über den Fluß Nura.

Ponte Oglio, Pontoli, Flecken und Paß über den Oglio, in der meiländischen Provinz Brescia, unweit Chiari.

Ponte S. Pietro, Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Bergamo.

Ponte Stura, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Montferrat, Provinz Cusale, am Stura, mit 1400 Einwohnern und einem Schloß.

Ponteva, s. Pantoffel.

Pontevedra, 9° 4′ 30″ L. 42° 24′ 45″ B. Villa in der spanischen Provinz Galicien, 14 Leguas von Orense, an der Mündung der Flüsse Loriz und Vedra in einen Meerbusen, mit 2000 Einwohnern, Hafen, Sardellenfang, Kattun-, Tuch-, Hutfabriken, Scheidewasserraffinerie, Maschinenspinnerei.

Pontevico, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, am Einfluß der Strone in den Oglio, über den eine Brücke führt, mit 3000 Einwohnern, Kastell, Eisengewerbe, Handel mit Wein, Getreide und Eisen.

Pont Farcy, Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Vire, an der Vire, mit 950 Einwohnern, Baumwoll- und Siamoisenweberei.

Pont Gibaut, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Riom, an der Sioule, 23½ Posten von Lyon, mit 140 Häusern, 612 Einwohnern, Mineralquelle und einer verlassenen Silbermine.

Pont Gouin, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chartres, an der Eure, mit 268 Häusern und 1351 Einwohnern.

Ponthiamas, ein 1705 von dem chinesischen Kaufmann Kiangse gestiftetes Fürstenthum in Hinterindien, im Umfange von Cambodia, am Meerbusen von Siam, mit der von Chinesen, Siamern ꝛc. bewohnten Stadt gleiches Namens 11° 30′ N. B. und einem Hafen an einer kleinen Bucht des siamer Busens.

Ponthieu, ehemalige Grafschaft in der französischen Landschaft Picardie, zwischen Boulonois, Artois, Amienois, Vimeu und dem britischen Meere, am Fluß Somme, mit der Hauptstadt Abbeville; itzt im Departement Somme.

Pontia, Ponza, eine der pontischen Inseln auf dem toscanischen Meere, an der Küste der neapolitanischen Provinz Neapel, gehörte sonst als neapolitanisches Lehn den Herzogen von Parma, und itzt als farnesisches Allodialgut den Königen beider Sicilien. Sie ist ½ Quadratmeile groß, hat 900 Einwohner, einen Hafen, der an 50 große Kauffahrer faßt, und auf dem viel Salz kommt. Bei den Römern war sie ein Verbannungsplatz.

Pontiana, 127° 9′ L. 3° S. B. niederländisches Fort und Comtoir auf der Westküste der ostindischen Insel Borneo, im Reiche Landak, am Fluß Lava, Handel mit Kampher ꝛc.

Ponticello, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 4037 Einwohnern.

Ponticosund, an der Küste des nordamerikanischen Freistaats Nordcarolina, steht mit dem Meer in Verbindung, und nimmt mehrere Flüsse auf.

Pontificat, die päpstliche Würde.

Pontin, 1) Stadt im französischen Departement Ain, Bezirk Belley, am Ain, mit 1200 Einwohnern. — 2) Ort im französischen Departement Seine, mit Gypsgruben.

Pontinische oder Pomtinische Sümpfe, im Kirchenstaat im Süden von Rom an der Gränze des Königreichs Neapel, von Nettuno bis Terracina, 12 — 13 Stunden lang und 1½ — 3 breit, verbreiten ungesunde Dünste über die Gegend, sind aber reich an Schnepfen und wilden Schweinen. Ihre Austrocknung ist, ungeachtet vieler Versuche, auch in neuern Zeiten nicht gelungen; der vom Papst Pius VI. zu dem Ende angefangene Kanal hat aus Geldmangel nicht beendet werden können. Im Jahr 1812 wurde das Bette des Amasseno erweitert, und starke Dämme wurden zum Schutz der benachbarten Felder aufgeworfen. Auch arbeitete man an der Fortsetzung des Kanals von Sciazza, der den ganzen Theil der Sümpfe zwischen Bocca di Fiume und Mesa austrocknen soll. Durch diesen Morast führt die berühmte via Appia.

Pontische oder Ponza-Insel, Inselgruppe am Meerbusen von Gaeta, zur neapolitanischen Provinz Neapel gehörig, sämtlich vulkanischen Ursprungs und eine königliche Domaine. Ponza und Venduteua werden von 1043 Einwohnern bewohnt; S. Stefano, Calvi, Palmarola und Zannone haben keine Einwohner.

Pontivy, einige Zeit Napoléonville, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Morbihan, 7 Posten von Lorient, am Blavet, mit 80 Häusern, mit dem Kirchspiel 3090 Einwohnern, Collegium, Leinweberei, Handel mit Getreide und Leinwand. Der Bezirk enthält 28⅘ Quadratmeilen, 87,310 Einwohner und die Cantons: Pontivy, Baud, Cleguerec, le Faonet, Gourin, Locmine.

Pont l'Abbé, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit dem Kirchspiel 1878 Einwohner, Schloß und Krankenhaus, Getreidebau. — 2) Marktflecken im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, an der Douve, mit einem Kirchspiel von 1793 Einwohnern. — 3) Marktflecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, mit 477 Einwohnern.

Pont le Roi, vor 1816 Pont sur Seine, 21° 10′ L. 48° 28′ B. Stadt im französischen Departement Aube, Bezirk Nogent sur Seine, an der Seine, über die eine steinerne Brücke führt, 14 Posten von Paris, mit 200 Häusern, 954 Einwohnern und einem Schloß.

Pont l'Evêque, 17° 55′ L. 49° 9′ 40″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Calvados, an der Touque, 5½ Posten von Caën, mit 510 Häusern, 2426 Einwohnern, Kirche, Hospital, Spitzen, Messer-, Leder-, Tuch- und Leinwandfabriken, Cyderbrauereien, Handel mit Getreide, Käse und Schlachtvieh. Der Bezirk enthält 13⅗ Quadratmeilen, 62,791 Einwohner und die Cantons: Pont l'Evêque, Blangy, Cambremer, Dives, Honfleur.

Pont le Voye, Marktflecken im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Blois, am Walde von Amboise, nahe an der Loire, mit 1200 Einwohnern.

Ponto Gale, s. Gale.

Pontoglio, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, am Oglio.

Pontoise, 19° 45′ 37″ L. 49° 3′ 7″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Seine und Oise, 4 Posten von Paris, am Einfluß der Oise, über die eine steinerne Brücke führt, in die Seine, mit 794 Häusern, 5174 Einwohnern, Schloß und Garten des Prinzen Conty, der alten Abtei, Gerbereien,

Handel mit Getreide, Mehl, Wein und Kälbern. Der Bezirk enthält 21⅞ Quadratmeilen, 89 415 Einwohner und die Cantone: Pontoise, Ecouen, Gonesse, l'Isle Adam, Lazarches, Montmorency (Emile), Marine.

Pontoli, s. Ponte Oglio.

Ponton, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, 9½ Posten von Bayonne, mit 310 Häusern, 830 Einwohnern und Kupferhammer.

Pontons, eine kleine Art Schiffe von Kupfer, Eisenblech oder Holz, die mit dem übrigen Zubehör von den Heeren mitgeführt werden, um mittelst derselben über einen Fluß in Geschwindigkeit schwimmende, den Schiffbrücken ähnliche Brücken zu schlagen. Das zur Anordnung der Brücken bei den Heeren befindliche Corps heißt das Pontonnierscorps.

Pont Orson, 16° 8′ 13″ L. 48° 33′ 18″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Avranches, 5 Posten von St. Malo, an der Mündung des Flusses Coësnon, mit 271 Häusern, 1320 Einwohnern, Fischerei, Leinenhandel.

Pontypool, Pontypool, Marktflecken in der englischen Grafschaft Monmouth, 150 Miles von London, am Avon, mit einer Fabrik von Blechwaaren

Pontremoli, feste Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, am Magra, 12 Posten von Livorno, mit 2500 Einwohnern, Citadelle, 1 Stifts-, 5 Pfarr- und mehrern Klosterkirchen, Bisthum.

Pontrieu, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküsten, Bezirk Guingamp, am Trieu, mit 200 Häusern und 1108 Einwohnern.

Pontsacco, s. Ponte di Sacco.

Pont St. Esprit, 22° 21′ L. 44° 17′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Uzes, 24½ Posten von Lyon, an der hier sehr reißenden Rhone, über welche eine steinerne, 1265 — 1309 gebaute Brücke führt, mit 19 großen und 7 kleinen Bogen, 2520 Fuß lang und 16 Fuß 4 Zoll breit, über welche die Wagen nur auf Schlittenkufen gehen, um sie nicht zu erschüttern; mit 820 Häusern, 4045 Einwohnern, Citadelle, 2 Kirchen, Hospital, Seidenbau, Seidenweberei, Seidenmühlen.

Pont S. Mairence, 20° 15′ L. 49° 18′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Senlis, an der Oise, über welche eine steinerne Brücke führt, mit 368 Häusern, 2875 Einwohnern, 3 Kirchen, Poststation, Wollenweberei, Gerbereien, Getreidehandel.

Pont S. Vincent, Marktflecken im französischen Departement Meurthe, Bezirk Nancy, am Einfluß des Madon in die Mosel, über die eine große steinerne Brücke führt, 7 Posten von Paris, mit Mauern und 1023 Einwohnern.

Pont sur Allier, s. Pont de Château.

Pont sur Sambre, Marktflecken im französischen Departement Norden, Bezirk Avesnes, an der Sambre, mit 911 Einwohnern.

Pont sur Seine, s. Pont le Roi.

Pont sur Vanne, Marktflecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Sens, mit 50 Häusern und 254 Einwohnern.

Pont sur Yonne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Yonne, Bezirk Sens, an der Yonne, 12 Posten von Paris, mit 300 Häusern, 1388 Einwohnern, Gerbereien, Kalkbrüchen.

Pont-Vallain, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Fleche, mit 1700 Einwohnern.

Pontypool, s. Pontypool.

Pony, s. Boni No. 1.

Ponza, s. Pontia und pontische Inseln.

Ponzone, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Montferrat, Provinz Acqui, mit 2150 Einwohnern, Kirche, Kloster.

Poole, 15° 41′ 6″ L. 5° 42′ 50″ B. Stadt in der englischen Grafschaft

Dorset, 113 Miles von London, auf einer Halbinsel am Kanal, mit 1059 Häusern, 4762 Einwohnern, Hafen, Austernfang, Handel mit Tuch, Fischen, Korn, Probirsteinen und Pfeifenthon, Schiffahrt nach der Südsee und Newfoundland. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Poonah, s. Punah.

Poor Dömölk, Benedictinerabtei in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, unweit Kis Czell, mit der berühmten Wallfahrt Klein Mariazell.

Poortvliet, Dorf in der niederländischen Provinz Seeland, mit 757 Einwohnern.

Poote des Nids, Marktflecken im französischen Departement und Bezirk Mayenne, mit 2806 Einwohnern.

Poval, kleines Land im innern Hindostan, nördlich vom Nerbudda, unter einem Radsbutenrajah.

Popayan, Intendanz des spanischen Vicekönigreichs Neugranada in Südamerika, gränzt im Norden an Novito, im Osten an S. Fe und Quito, im Süden an Quito, im Westen an den stillen Ocean und Raposa, und enthält auf 1600 Quadratmeilen 200,000 Einwohner. Die Andes durchziehen das Land, das von Vulkanen und öftern Erdbeben leidet, dem Amazonenfluß den Ursprung gibt, und Gold, Silber, Indigo, Coca, Rindvieh, Schafe ꝛc. liefert. Die Hauptstadt gleiches Namens 300° 5′ 31″ O. L. 2° 26′ 17″ N. B. in einem schönen Thale des Rio Cauca, am Fuß der Vulkane Purace und Sotara, 1800 Meter über dem Südmeer, in der Nähe der Quellen des Cauca, mit breiten, regelmäßigen und gut gepflasterten Straßen, 20,000 Einwohnern, wovon $\frac{2}{3}$ Neger und $\frac{1}{3}$ Indier, Kathedrale, 3 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern; Sitz des Gouverneurs und eines unter den Erzbischof von St. Fé gehörigen Bischofs, Goldbergwerk, Handel.

Popayoso, Nebenfluß des Madeira in Brasilien.

Popen, die weltlichen Geistlichen in der griechischen Kirche, s. Griechenland.

Poper, Poppart, Poprad, schiffbarer Fluß im östreichischen Königreich Galizien, der in den Carpaten entspringt, die Dunajetz aufnimmt, sich beim Flecken Uyscie im tarnower Kreise in die Weichsel ergießt, und zu Holzflößen benutzt wird.

Poperingen, Popperingen, Stadt in der niederländischen Provinz Westflandern, an der Schipvaert, mit 600 Häusern, 9081 Einwohnern, 2 Pfarr- und 5 Klosterkirchen, Tuch- und Sergeweberei, Oelmühlen, Hopfenbau, Handel.

Popice, Popitz, Dorf im mährischen Kreise Brünn, mit 180 Häusern, 824 Einwohnern, Süßholzbau.

Popo, 1) Negerreich auf der Sklavenküste von Guinea in Afrika, mit einer dänischen Factorei. — 2) Inselgruppe zu den östreichischen Inseln Asiens gehörig, 147° 39′ L., besteht aus den Inseln Popo und Bo, und ist bergig, aber reich an Kokosnüssen, Fischen und Baisalz. Die malaiischen Einwohner gehorchen einem unabhängigen Rajah.

Popocatepetl d. i. Rauchberg, auch Volcan grande de Mexico, 279° 6′ 45″ O. L. 18° 59′ 47″ B. ein 16,626 Fuß hoher Vulkan in der neuspanischen Intendantschaft Puebla in Nordamerika, die höchste Spitze der neuspanischen Anden; seit Jahrhunderten sprudelt er nur Asche und Rauch hervor. Die Schneegränze ist auf demselben 14,000 Fuß.

Popoli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citra, 7 Posten von Aquila, am Pescara.

Popowo, Stadt in Türkisch-Dalmatien.

Poppart, s. Boppard und Poper.

Poppelsdorf, einst Publii pagus, ein der Universität Bonn gehöriges Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, durch eine doppelte Allee mit dem bonnischen Schloßgarten, und durch eine vierfache Allee mit dem 1817 abgebrannten Lustschloß Clemensruhe verbunden, am Fuß des Kreuzberges, auf dem eine in der Fasten von Wallfahrenden stark besuchte Kirche liegt, mit 110 Häusern, 736 Einwohnern, Schloß, Gemälde- und Kupferstich-

sammlung, Steingut- und Faencefabrik, Pfeifenbäckerei.

Poppenburg, Amt mit 1 Quadratmeile und 3681 Einwohnern, und Schloß an der Leine, im hannöverschen Fürstenthum Hildesheim.

Poppenhausen, Pfarrdorf im baierischen Niedermainkreise, Landgericht Weihers, 16½ Meilen von Nürnberg, mit 118 Häusern, 904 Einwohnern, Posterpedition, Leinweberei.

Poppenlauer, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Münnerstadt, an der Lauer, mit 205 Häusern, 955 Einwohnern, 70 Juden, 1 Simultankirche, 5 Mühlen.

Popperingen, s. Poperingen.

Poppi, Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, mit Mauern, 4 Thoren, 1800 Einwohnern, Weinbau.

Poprad, s. Poper und Teutschendorf.

Porab, s. Glücksinsel No. 1.

Porca, Porrakada, 94° 3' L. 9° 13' B. Stadt in der ostindischen Provinz Travancore, am Meer, meistens von muhamedanischen, hinduischen und christlichen Kaufleuten bewohnt, mit einer niederländischen Factorei, Handel mit Reis und Pfeffer.

Porcelli, kleine und wüste liparische Insel bei Sicilien.

Porchow, 47° 15' L. 57° 51' B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Pskow, am Fluß Shelon, der in den Ilmensee fällt, mit 1800 Einwohnern, Hanf- und Flachsgewerbe, Handel mit Korn und Flachs.

Porcia, s. Portia.

Porcuña, 12° 25' L. 37° 57' B. Villa in der spanischen Provinz Jaen, den Rittern von Calatrava gehörig, am Salado, mit 4800 Einwohnern, Pfarrkirche, 3 Klöstern, 5 Armenhäusern, Schweinezucht.

Pordenone, Portenau, 30° 20' 9" L. 45° 56' 42" B. Stadt und Distriktshauptort in der venezianischen Provinz Friaul, 28 Posten von Klagenfurt, am schiffbaren Roncello, der in die Livonza fällt, mit 4236 Einwohnern, Leinwand-, Kupferge-

schirr- und Papierfabriken, und Weinbau.

Porentruy, s. Bruntrut.

Poretschie, Porieczie, 49° 10' L. 55° 10' B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Smolensk, am Kasplia und Gobsa, mit 500 Häusern, 5 00 Einwohnern, 3 Kirchen, Handel nach Riga und Smolensk.

Pori, kleine Insel bei Cerigo in Jonien, von Griechen bewohnt, mit Seehandel.

Poris, Sestro, Stadt in dem Negerreiche Sanguin auf der Küste Malaghetta in Oberguinea.

Poritsch, Donauinsel in der türkischen Landschaft Servien, Sandschak Semendria.

Poritschen, s. Porzicz.

Porka, s. Porca.

Porkura, Dorf im siebenbürgischen Land der Ungern, Gespanschaft Hunyad, Distrikt jenseit des Maros, Bezirk Scholymosch, mit einer Goldgrube.

Porlezza, Marktflecken in der meiländischen Provinz Como, am Lago di Lugano.

Porlok, Stadt in der englischen Grafschaft Somersett, am bristoler Kanal, 166 Miles von London, mit einem Hafen.

Pornic, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Paimboeuf, an der Küste, mit 948 Einwohnern und einem Hafen.

Poro, s. Glücksinsel No. 1.

Poromushir, eine der kurilischen Inseln Rußlands, mit 76 Familien.

Porongos, Salzseen im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, in die sich der Rio Dolce ergießt.

Porps, kleine felsige Insel an der Nordspitze der türkischen Landschaft Morea, bei Hydra, nur von Griechen bewohnt, mit Seehandel.

Porosglo, Marktflecken und Distriktshauptort in der ungerschen Gespanschaft Heves, Bezirk Theiß.

Porquerolles, 23° 52' 11" L. 42° 23' 59" B. eine der hierischen Inseln im mittelländischen Meer, im französischen Departement Var,

Bezirk Toulon, mit einem alten Schloß.

Porrakada, s. Porca.

Porreux, Stadt im französischen Departement Rhone, Bezirk Villefranche, an der Loire.

Porschendorf, Dorf in der sächsischen Schweiz, mit Steinbrüchen, die unter andern Schleifsteine von 3 Ellen im Durchmesser nach Copenhagen liefern.

Porschenstein, Borsenstein, v. schönbergisches Schloß und Rittergut im Amt Freiberg des sächsischen Erzgebirges, zu dem auch die Stadt Saida, das Dorf Seifen ꝛc. gehören, Sitz eines Bergamtes.

Porsgrund, Stadt im norwegischen Stiftsamt Christiansand, mit 2000 Einwohnern und Holzhandel.

Porsöny, s. Pilsen No 2.

Port, s. Hafen. — Was nicht unter Port steht, suche man unter Porto und Puerto.

Portacamaro, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Asti, auf einem Hügel, mit 1022 Einwohnern.

Porta Claudia, s. Scharnitz.

Portadown, Stadt in der irländischen Grafschaft Armagh, am Bann, mit Leinweberei.

Portaferry, Marktflecken in Irland unweit Belfast, mit einem Hafen, Handel mit Fischwaaren ꝛc.

Portage, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 9 Ortschaften und 2995 Einwohnern. — 2) Die Freiheit, die jeder Offizier und Matrose auf dem Schiffe hat, so viel eigene Waaren, als ein gewisses Gewicht beträgt, in das Schiff zu legen.

Portalegre, befestigte Cidade und Hauptort eines Correiçao, mit dem Titel einer Grafschaft, in der portugiesischen Provinz Alentejo, auf einem Hügel, mit 1127 Häusern, 5585 Einwohnern, Castell, Kathedrale, 4 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, Hospital, Armenhaus, einem unter den Erzbischof von Lissabon gehörigen Bisthum, Tuch-, Battist- und Kameelorfabriken.

Portandik, s. Portendik.

Portarlington, Marktflecken in der irischen Grafschaft Kings, am Barrow; ein Theil gehört nach der Grafschaft Queens.

Portatore, Fluß im Kirchenstaat, der bei Terracina ins Meer fällt.

Porta westphalica, s. westfälische Pforte.

Port à Port, s. Oporto.

Port au de Mer, kleine Stadt im französischen Departement Eure.

Port au Prince, 1) P. a. P., Puerto del Principe, Principe, Villa del Principe, Stadt in der Mitte der spanischen Insel Cuba in Westindien, mit 30,000 Einwohnern, Sitz der königlichen Audienz, oder des Oberappellationsgerichts der Insel, Hafen Port St. Marie, Viehzucht, Havanaleder. — 2) P. au P., Port Henri, einige Zeit auch Port republicain, Hauptstadt des Königreichs Haiti auf der Westseite der westindischen Insel St. Domingo, 305° 12′ 32″ O. L. 18° 33′ 42″ B. an einer geräumigen Bai, mit 800 zwei Stock hohen Häusern, 25,000 schwarzen Einwohnern, katholischen Kirchen, Hospital, 2 Hafen durch kleine Inseln getrennt und gedeckt, die 500 Schiffe fassen können; sonst Sitz der französischen Regierung des südwestlichen Theils der Insel, itzt Residenz des Königs, der Behörden und des katholischen Erzbischofs, Lyceum (mit einem Provisor und 2 Professoren der Mathematik und der lateinischen und französischen Sprache), Seminar, Zeichenschule, Lancasterschulen; hier erscheinen 4 Zeitungen und Journale; Fort, Handel.

Port Bail, Marktflecken im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit 136 Häusern, 794 Einwohnern, einem kleinen Hafen und 30 Salzlagunen.

Port Bourbon, 1) P. B., einige Zeit auch Port Fraternité und Port Imperial, Stadt auf der englischen Insel Frankreich bei Ostafrika, an einem großen Hafen. — 2) s. Cherbourg.

Port Castries, Stadt auf der englischen Insel St. Lucie in Westindien, Sitz des Gouverneurs und der

Regierung, mit einem Fort und Hafen (Carenage), wo 30 Linienschiffe gegen alle Stürme sicher vor Anker liegen können, und die besten Kalfaterplätze finden. Die Stadt brannte im Mai 1813 fast ganz ab.

Port Cornwallis, Stadt auf der englischen Andamaninsel Chatham bei Ostindien, mit 700 Einwohnern, Fort und schönem Hafen; Verbannungsort für die ostindischen Verbrecher, die 1795 mit Einschluß der Seapoys 700 Köpfe zählte.

Portcros, Mese, Meddana, 24° 2′ 54″ L. 43° 0′ 38″ B. die mittelste der hierischen Inseln im französischen Departement Var, Bezirk Toulon, liegt sehr hoch, mit den Forts Estissac und Port Man, einer Besatzung von Invaliden und dem Titanenhafen mit einer Galeerenstation.

Port d'Addy, s. Portendik.

Port Dalrymple, englische Niederlassung auf der australischen Insel Van Diemens Land; vgl. Hobartstown.

Port Davy (Davee), 145° O. L. 43° 28′ S. B. ein 1816 entdeckter vortreflicher Hafen auf der Insel van Diemens Land bei Neuholland in Australien.

Port de la Liberté, s. Port Louis.

Port de la montagne, s. Port Louis.

Port de Paix, Stadt im Königreich Haiti, auf der westindischen Insel Haiti.

Port Derwent, s. Hobartstown.

Port de San Antonio, Bai in dem südamerikanischen Lande Patagonien.

Port desiré, Hafen in Südamerika, an der Ostküste Patagoniens.

Port de Vendres, 20° 45′ 42″ L. 42° 32′ 5″ B. Stadt im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, an einem von dem Fort St. Elme und dem Thurm Ralsane beschützten weiten Meerbusen, mit 2050 Einwohnern, Hafen, Wein- und Oelhandel.

Port du Sud, s. Canal von d'Entrecasteaux.

Porte Cros, s. Portcros.

Port Egmont, 317° 40′ 23″ L. 51° 25′ 50″ S. B. Hafen auf der westlichen Falklandsinsel bei Südamerika, mit einer von den Engländern 1817 wegen des Wallfischfanges errichteten Niederlassung.

Portel, Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, zwischen Evora und der Guadiana, mit 509 Häusern, 1800 Einwohnern, festem Schloß und Pfarrkirche.

Portela de Homer, Gebirge in Portugal.

Portella, s. Metternich.

Portenau, s. Pordenone.

Portendik, Port d'Addy, Hikura, 2° 23′ L. 18° 6′ 18″ B. maurisches Dorf in der westafrikanischen Landschaft Zanhaga, im Norden des Senegal, an einer Bai, mit einem englischen Fort, Hafen und Gummihandel.

Porteole, Marktflecken im illyrischen Kreise Triest, mit 442 Häusern und 2208 Einwohnern.

Portezzo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Como, am nördlichen Ufer des Luganosees.

Port François, Hafen an der Nordküste von Nordamerika.

Port Fraternité, s. Port Bourbon.

Port Glasgow, s. Newport No. 6.

Port Henri, s. Port au Prince No. 2.

Porthoy, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Bamff, mit 800 Einwohnern, Hafen, Tabaksfabrik, Garnspinnerei.

Port Jackson, 168° 56′ 15″ O. L. 33° 51′ 30″ S. B. Bai auf der Ostseite Neuhollands in Australien, zum englischen Gouvernement Neusüdwales gehörig, erstreckt sich 15 Meilen landeinwärts, enthält über 50 Buchten, z. B. Sidneybucht, und ist einer der schönsten Hafen, in dem 1000 Schiffe sicher vor Anker liegen können.

Portia, Porcia, vornehmes Geschlecht aus Friaul im östreichischen Königreich Illyrien, aus dem Johann Ferdinand 1664 von Kaiser Leopold I. zur reichsfürstlichen Würde erhoben wurde. Diese Linie hat zum Wa-

yen im blauen Felde 6 goldene Lilien mit einem goldnen Schildhaupte und einem Fürstenhut auf dem Wapen. Eine andre Linie führt den gräflichen Titel.

Portici, Flecken in der neapolitanischen Provinz Neapel, 2 Meilen von Neapel, unweit des Vesuv, mit 5208 Einwohnern, einem königlichen Lustschloß, Pfarrkirche und dem Museum Herculanum mit den Alterthümern der in der Nähe gelegenen 79 durch die Vesuvasche bedeckten, 1711 wieder entdeckten und seit 1738 wieder ausgegrabenen Stadt Herculanum, die auch aus Pompeji, Stabiä und Pästum sehr vermehrt worden sind. Einen schönen Anblick gewähren in Pompeji die majestätischen Trümmern des Forum, der Basilica und einiger Tempel, die dasselbe umgeben; eine breite schöne Straße führt zu den Tempeln der Isis und des Hercules und dem Theater.

Portimao, s. Villa nova do Portimao.

Port imperial, s. Port Bourbon.

Portion, s. Ration.

Portiuncula, kleines Feld bei Assisi in der päpstlichen Delegation Spoleto, wo die berühmte Kirche und Wallfahrt des heiligen Franciscus sich befindet, wovon die Franciscaner jährlich am zweiten August das Festum Portiunculae feiern.

Portland, 1) Halbinsel mit dem Titel einer Grafschaft, durch eine schmale Landzunge mit der englischen Grafschaft Dorset verbunden, 7 Meilen im Durchschnitt, mit der Stadt gleiches Namens mit 2000 Einwohnern, dem festen Schloß Portland Castle, einem Leuchtthurm, 15° 13′ 11″ L. 50° 31′ 22″ B., guten Weiden für die kleinen Schafe und Steinbrüchen. Karl I. erhob sie 1632 zuerst zur Grafschaft, und Wilhelm III. gab sie dem Niederländer Wilhelm Bentink aus der Provinz Geldern; der englische Lord Cavendish-Bentink führt davon den Titel Herzog von Portland. — 2) Hauptstadt der Grafschaft Cumberland im nordamerikanischen Freistaat Maine, auf einer Halbinsel der Cascobai, mit 7169 Einwohnern, 7 Kirchen, Rathhause, gutem Hafen mit einem Leuchtthurme, Akademie, Fischerei, Schiffahrt, Handel, selbst nach europäischen Hafen, Schiffbau. Die Stadt wurde 1814 von den Engländern verbrannt. — 3) Vorgebirge auf der Südseite der englischen Insel Jamaica in Westindien. — 4) Insel des Archipels von S. Cruz in Australien.

Portland Castle, s. Portland No. 1.

Portlandsbai, 1) an der Küste der Vandiemensinsel in Australien. — 2) an der Südküste Neuhollands in Australien.

Portlandsinseln, 166° 47′ 45″ L. 2° 38′ S. B. Gruppe von 9 kleinen, niedrigen und bewaldeten Inseln bei Neubritannien in Australien.

Port Liberté, s. Port Louis.

Port libre, s. Port Louis.

Port Lincoln, s. Champagnyhafen.

Port Louis, während der Revolution Port de la Liberté und Port Libre, 1) feste Seestadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, 14° 18′ 46″ L. 47° 42′ 47″ B. an der Mündung des Blavet, auf 3 Seiten vom Meer umgeben, mit 356 Häusern, 2630 Einwohnern, Citadelle, 2 Kirchen, Seehospital, Börse, gutem Hafen, Handel mit Sardellen und gedörrten Aalen, die man bei der Insel Groüaix fängt. — 2) kleine Stadt und guter Hafen in dem vormals französischen Antheil der westindischen Insel St. Domingo, von den Negern größtentheils zerstört. — 3) P. L., auf eine Zeitlang Port de la montagne und Port Napoléon, Hauptstadt der englischen Insel Frankreich, auf der Ostseite von Afrika, an der Nordwestseite, mit 12,000 Einwohnern, wovon $\frac{1}{3}$ Abkömmlinge von Europäern, die übrigen Hindus und freie Neger, einem treflichen befestigten Hafen (einige Zeit Port Napoleon genannt), großen Schiffsmagazinen, Thierarzneischule, Societé d'emulation zur Verbreitung einer genauen Kenntniß der Völkerschaften

in den Kolonien und der orientalischen Sprachen, starkem Handel. Am 25. December 1816 brannten 1482 Häuser ab, wobei ein Werth von 10 Millionen Dollars vernichtet wurde. In der Nähe der große botanische Garten Montplaisir, in dem die seltensten Gewächse aller Erdtheile, Australien ausgenommen, gezogen werden.

Port Macquarie, Macquarie Harbour, 145° 28′ O. L. 42° 12′ S. B. ein 1816 entdeckter vortrefflicher Hafen auf der Insel Vandiemensland bei Neuholland in Australien, und vom Gouverneur der Kolonie in Neusüdwales, Macquarie, genannt.

Port Mahon, s. Mahon.

Port Napoleon, s. Port Louis No. 3.

Porto, 1) Marktflecken in der päpstlichen Delegation Rom, am Ausfluß der Tiber, mit einem Cardinalbisthum, das mit dem von St Rufina vereinigt ist, und verlandeten Hafen. — 2) die nördliche sehr befestigte Vorstadt von Mantua, in der mailändischen Provinz Mantua. — 3) Villa auf der portugiesischen Azoreninsel Santa Maria. — 4) s. Legnago und Oporto.

Porto Barato, s. Barato.

Portobello, 1) P., S. Phelipe de Puerto Belo, Puerto de Velo, Stadt in der Intendantschaft Panama des spanischen Generalcapitanats Guatimala, 297° 49′ 42″ O. L. 9° 33′ 5″ N. B. auf der Landenge von Panama, am caraibischen Meere, in einer sehr ungesunden Gegend, mit 130 Häusern, meistens von den Negern und Mulatten bewohnt, wovon jene, sie mögen Sklaven oder Freie seyn, in dem östlichen Theil der Stadt in dem Quartier Guinea wohnen, einem Fort und gutem Hafen; Stapelplatz zwischen Peru und Spanien. Die ehemals berühmten Messen haben aufgehört, da der 1584 erbaute Ort seit 1595 fast in jedem Seekriege geplündert worden ist. — 2) Dorf in der schottischen Grafschaft Edinburgh, am Meere, mit einem Seebade.

Porto Bufaleto, Marktflecken in der venezianischen Provinz Trevi-

so, an der Livenza, mit 1600 Einwohnern und einem Kastell.

Porto Cavallo (Cavallos), Puerto Cavello, 309° 22′ 57″ O. L. Stadt in der spanischen Generalcapitanschaft und Intendanz Caracas, in Südamerika, auf einer Halbinsel, mit 5000 Einwohnern, Kirche, 2 Hospitälern, einem sehr guten Hafen, Handel. Im Jahr 1801 liefen 100 Schiffe aus, die Indigo, Baumwolle, Kakao, Maulesel, Leder, Kaffee ꝛc., an Werth 954,645 schwere Piaster, nach den Zollregistern, ausführten.

Porto Cesenatico, s. Cesenatico.

Porto Constanza, Borgo-Constanza, Salamin, Seeplatz auf der türkischen Insel Cypern, Distrikt Salaminien, mit Salzhandel und den Trümmern der unter Kaiser Heraclius von den Sarazenen zerstörten Stadt Salamis.

Porto Conte, Flecken und Seehafen in der sardinischen Provinz Logudori.

Porto Croso, s. Portcros.

Porto de Roos, s. Lancelotta.

Porto de Porto, Hafen auf der türkischen Halbinsel Morea, am Vorgebirge der Provinz Saccania, zwischen den Meerbusen von Engia und Napoli.

Porto del Patriarcha (verstümmelt aus dem alten Namen Portus Batrachos, Froschhafen), kleine Stadt in der Landschaft Barca in der Berberei, mit einem Hafen.

Porto de Torres, Villa und Hafen im spanischen Königreich Granada, an der Mündung des Feio ins mittelländische Meer.

Porto di Brimaro (Primaro), Stadt und Hafen in der päpstlichen Delegation Ferrara, am Einfluß des Arms des Po, il Po di Brimaro genannt, in den Golfo di Venezia, mit etwas Handel.

Porto di Goro, s. Goro.

Porto di Lagoscuro, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Ferrara, am Po.

Porto di Magnavacca, Kanal bei Comacchio in der päpstlichen Delegation Ferrara, auf dem man

aus dem adriatischen Meere in die Lagunen kommt.

Porto di Palo, kleine Stadt und Hafen in dem sicilischen Val di Noto, auf dem Cap Passaro.

Porto di Paulo, Hafen unweit Rom am toscanischen Meere.

Porto di Primaro, s. Porto di Primaro.

Porto di S. Maria, s. Puerto de S. Maria.

Porto di S. Nicolo, s. Malamocco.

Porto di S. Stefano, Stadt in der toscanischen Provinz Siena, mit einem festen Schloß und Hafen.

Porto Drago oder Leone, einst Portus Piräus, ein noch immer stark besuchter Hafen in der türkischen Landschaft Griechenland, nicht weit von Athen.

Porto Drapano, s. Santa Maura.

Porto Ercole, s. Ercole.

Porto Farina, s. Ghar el Malah.

Porto Ferrajo, 27° 59′ 24″ L. 42° 49′ 6″ B feste Stadt auf der Insel Elba zur toscanischen Provinz Pisa gehörig, auf einem hohen Felsen, zu dem von der Landseite nur ein Zugang führt, an einem fischreichen Meerbusen, mit 600 Häusern, 3034 Einwohnern, Citadelle (Cosmopoli vom Herzog Cosmus), Schloß, 2 Kirchen, Hospital, sicherem Hafen, Handel. Die Straßen sind größtentheils in Felsen gehauene Terrassen, und wegen dieser Lage haben die Einwohner auch bloßes Cisternenwasser zum Trinken, obschon gefundene Bleiröhren auf eine ehemalige Wasserleitung schließen lassen. Die Stadt ist bei ihrer seit 1738 erweiterten Befestigung mit den Forts la Stella, Falcone, dem englischen Fort und der Redoute von St Cloud eine der wichtigsten Festungen Italiens, und kann von einer Besatzung von weniger als 1000 Mann vollkommen gegen jeden Angriff geschützt werden; ein dicht neben der Stadt auf einem isolirten Felsen stehender fester Thurm ist auch nur durch 6 Mann vertheidigt, durch Waffengewalt uneinnehmbar. Von hier bis Longone erstreckt sich ein fast 3 Stunden langes und zum Theil mit angenehmen Landhäusern bedecktes Thal.

Porto Fino, Stadt im östlichen Theil des sardinischen Herzogthums Genua, auf einer hervorspringenden Erdzunge am Golfo di Rapallo, mit 1044 Einwohnern, einem Fort und Fischerhafen.

Porto Gai, auch von der Kirche S. Nicola genannt, Hafen im Nordosten der zur ionischen Republik gehörenden Insel Paxo, in dessen Mitte eine griechische Kirche steht, deren Thurm eine Leuchte trägt, und der auf einer Stelle ziemlich große Schiffe einnehmen kann, sonst aber seicht ist. Um ihn stehen Häuser, Buden und Magazine, mit 1636 Einwohnern; Sitz der Regierung und Tribunäle.

Porto Galleto, s. Portogalete.

Portogrado, guter Hafen auf der türkischen Insel Scarpantho.

Porto Gruaro oder Gruâr, 30° 30′ 46″ L. 45° 45′ 58″ B. Stadt und Districtshauptort in der venezianischen Provinz Venedig, am Einfluß des Reghena in den schiffbaren Lemone, in einer wegen der nahen Lagunen von Caorle ungesunden Gegend, mit 3622 Einwohnern, 3 Kirchen, Priesterseminar, dem gewöhnlichen Sitz des Bischofs von Concordia, Hafen.

Porto Guasco, s. Guasco.

Porto Hercole, s. Ercole.

Portokali, Stadt und Hafen in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Misitra.

Portole, s. Porteole.

Porto Legnano, s. Legnano.

Porto Leone, s. Porto Drago.

Porto Longone, feste Stadt auf einer Landzunge der Insel Elba, in der toscanischen Provinz Pisa, mit 1200 Einwohnern, Kirche, Hospital und einem sichern Hafen, 2 Meilen von Piombino. Die untere, von Fischern und Kaufleuten bewohnte Stadt breitet sich längs des durch ein Fort beschützten Hafens aus; die obere Stadt oder Citadelle liegt auf einem steilen Berge. Die Gegend ist reich an Aloe und Mastix.

Porto maggiore, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Ferrara, in den Valli di Comacchio.

Porto magno, Villa auf der spanischen Insel Ivica.

Porto Mahon, s. Mahon No. 1.

Porto Marin, Villa in der spanischen Provinz Galicien, am Minho, mit einem Hafen, Fischerei, Handel.

Porto Mauricio, oder Moriso, Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Ponente, mit 3223 Einwohnern, Hafen, Seehandel.

Porto Moriso, s. Porto Mauricio.

Porto novo, 97° 29′ L. 11° 30′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Karnatik, am Meere; 8 Meilen von Trankebar, mit einem Hafen und Baumwollweberei.

Porto Palizze, Dorf in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I., unweit des Cap Spartivento, mit Fischerei.

Porto Palmas, Dorf auf der Insel Sardinien, Capo di Cagliari, an der gleichnamigen Bucht, die einen der sichersten Hafen der ganzen Insel darbieten.

Porto Pedro, 1) Hafen auf der türkischen Insel Mitylene. — 2) Hafen im südlichen Theile der spanischen Insel Majorca.

Porto Praya, 14° 56′ N. B. Villa auf der capverdischen Insel St. Jago, mit 100 Häusern, Fort und gutem Hafen, wo aber wenige Erfrischungen und Wasser nur aus einem Brunnen zu heben sind; Sitz des portugiesischen Generalgouverneurs des Cap verd in Westafrika und der gegenüber liegenden Inseln; Handel in den Händen einer lissaboner Handelsgesellschaft.

Porto Ré (Kraljevicza vom ungr. Kiraly, König, s. v. a. Königshafen), Marktflecken im illyrischen Kreise Fiume, montaner Bezirk, am Meer, mit 216 Häusern, 1035 Einwohnern, Pfarrkirche, einem großen, zur Ueberwinterung der Schiffe eingerichteten und von 2 Kastellen beschützten Hafen, Contumazhaus, Schiffsbau, Seidenfabrik, Thunfisch-, Makrelen- und Sardellenfang, Handel.

Porto (Puerto) Real, Ciudade in der spanischen Provinz Sevilla, der Stadt Cadiz gegenüber, an der Bai von Puntales, mit 10,000 Einwohnern, einem Hafen für kleine Fahrzeuge durch die Forts S. Luis und Matogorda geschützt, Schiffswerften, Seemagazinen, Schiffsdocke. Zwischen dieser Stadt und Puerto Maria liegen 69 Salinen, wovon 5 der Krone gehören, die jährlich 21,300,000 Centner Baisalz liefern, wovon Cadiz allein für 20 Millionen Livres ausführt. In der Nähe ein Steinbruch von lockern, grauen, mit Seemuscheln durchzogenen Steinen, aus denen Cadiz erbaut ist.

Porto (Puerto) Rico, S. Juan de Puerto Rico, eine der spanischen großen Antillen in Westindien zwischen St. Domingo und den Jungferninseln, liegt 67° 47′ 30″ — 69° 29′ 30″ L. 17° 39′ — 18° 33′ 20″ B., und bildet ein Parallelogramm von 182 Quadratmeilen, dessen längste Seite 24 und die kürzeste 8 Meilen beträgt. Sie wird von Osten nach Westen von einer Bergkette durchzogen, mit dem Vorgebirge Puente d'Aguilar im Norden, und hat mehrere Bäche, Seen und Busen, die gute Hafen bilden. Das Klima ist gesund, da die heiße Luft durch Seewinde und den Ostpassat gemäßigt wird. Die Produkte sind: Zucker, Kaffee, Baumwolle (mit giftigem Saft und Früchten und sehr dauerhaftem Holz, da kein Wurm dasselbe angeht), Gummi, Rindvieh, Maulesel, Fische, Goldsand (sonst auch Gold- und Silberbergwerke), Salz ꝛc. Die 136,000 Einwohner, worunter 17,500 Neger, sind katholisch, und haben einen Bischof zu S. Juan de Puerto Rico, und 5681 Pflanzungen. Im Jahre 1778 wurden ausgeführt, an Zucker 2737, an Baumwolle 1114, an Kaffee 11,566, an Reis 19,556, an Mais 15,216, an Tabak 7458 und an Sirup 9860 Centner. — Die Insel wurde 1493 von Colombo entdeckt und seit 1510 von den Spaniern bewohnt; sie macht mit dem spanischen Antheile an S.

Domingo und den spanischen Jungferninseln ein Generalcapitanat aus, das 1010 Quadratmeilen und 439,000 Einwohner umfaßt. Der Generalcapitain wohnt itzt zu St. Juan de Puerto Rico, und die königl. Audienz von St. Domingo ist itzt mit der zu Principe auf Cuba verbunden. An Militair wurden 1808 auf Portorico 4400 Mann unterhalten. Die befestigte Hauptstadt Portorico oder St. Juan de Puerto Rico, 68° 33′ 30″ W. L. von Paris, 18° 29′ 10″ N. B. auf einer kleinen Insel, an dem felsigen Vorgebirge Puente d'Aguilar, durch die Antoniusbrücke mit der Hauptinsel vereinigt, mit 11,000 (nach Morse 30,000) Einwohnern, Kathedrale, 3 Klöstern, Militairhospital, Arsenal; Sitz des Generalcapitains und eines Bischofs, des Suffragans des Erzbischofs zu S. Domingo, einem guten Hafen, Schleichhandel.

Porto St. Simon, Insel im dalmatischen Kreise Zara, mit einem Hafen.

Porto S. Stefano, s. Porto di S. Stefano.

Porto Santo, 1° 22′ 30″ L. 33° 5′ B. portugiesische Insel im atlantischen Meere, im Norden von Madera, ½ Quadratmeile groß, besteht aus einem Bergrücken, um den sich eine niedrige Ebene gebildet hat. Nebel bedecken in gewissen Jahreszeiten die Insel so sehr, daß sie dem Seefahrer unsichtbar ist; sonst ist das Klima gemäßigt. Die Produkte sind: Wein, Getreide, Orangen, Drachenblut, Gemüse, Vieh, Reppühner ꝛc. Von den 1200 Einwohnern leben an 600 in der Villa Porto Santo mit 106 Häusern, und einem den Südwinden sehr ausgesetzten Hafen.

Porto Scus, Porto Secco, Marktflecken im sardinischen Capo di Cagliari am Meer, der Insel S. Pietra gegenüber, mit großem Thunfischfang, der seinem Eigenthümer, dem Herzog von S. Pietro, jährlich 25,000 Scudi einbringt.

Porto (Puerto) Seguro, 337° 27′ 40″ L. 16° 40′ S. B. Hauptstadt des Distrikts gleiches Namens (der von Petro Alvarez Cabral entdeckten Terra de S. Cruz) in der brasilischen Capitania Bahia, an der Mündung des Seguro, auf einem steilen Hügel, mit breiten geraden Straßen, 400 Häusern, 3500 Einwohnern, Zucker- und Maniokbau, gutem Hafen, Lachsfang, Schnuren- und Netzverfertigung. Unter der Stadt am Fluß ist ein Dorf gleiches Namens mit 400 Häusern, 3000 Einwohnern, Fischerei.

Porto Sigro, Hafen auf der türkischen Insel Metelino.

Porto Tapiao, Villa in der portugiesischen Provinz Beira.

Porto Vecchio, 26° 56′ 22″ L. 41° 35′ 29″ B. Stadt auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Sartene, am Golf gleiches Namens, in einer ungesunden Gegend, mit 1212 Einwohnern, gutem Hafen, Salinen. Dem Hafen gegenüber liegen die gerbicarischen Inseln.

Porto Velo, s. Portobello.

Porto Venere, Stadt auf einer Halbinsel des sardinischen Herzogthums Genua, Riviera di Levante, der Insel Palmaria gegenüber, mit einer Citadelle, mit 900 Einwohnern, die Hüte, Körbe ꝛc. von Stroh verfertigen, Hafen, Marmorbruch.

Porto Viejo, kleine Stadt in dem spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, an der Küste von Quito, mit einem Hafen.

Port Patrick, 5° 49′ 35″ B. Marktflecken in der schottischen Grafschaft Wigton, 424 Miles von London, am Meer und Nordkanal, mit 1302 Einwohnern, einem Hafen mit Leuchtthurm und Kaien, aus dem man nach dem 4½ Meilen entfernten Donaghadee in Irland fährt, Schiffbau, Vieh- und Leinwandhandel, Leuchtthurm.

Port Pean, s. Charlestown No. 1.

Port Penn, Hafen im nordamerikanischen Freistaat Delaware, Grafschaft Newcastle, am Delaware.

Port Philipp, 162° 28′ O. L. 38° 24′ 30″ S. B. neue englische Niederlassung auf Neu-Südwales in Neuholland in Australien.

Port Reception, s. Isle of Refreshment.

Portree, Kirchspiel und Hafen auf der schottischen Insel Sky mit 2729 Einwohnern und 2 Viehmärkten.

Port Republicain, s. Port au Prince No. 2.

Port Rosemay, s. Shelburne.

Port Royal, 1) feste Stadt auf der englischen Insel Jamaica in Westindien, 300° 55′ 3″ O. L. 18° B. an der Spitze einer Erdzunge, mit 200 Häusern, 3000 Einwohnern, Kirche, Seehospital, königl. Schiffsmagazin, Kaserne, gutem und durch ein starkes Fort geschütztem Hafen, Handel. Diese ehemalige Hauptstadt der Insel enthielt gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts 2000 Häuser, von denen $\frac{2}{3}$ am 9. Juni 1692 bei einem Erdbeben im Wasser begraben wurden; die wieder aufgebaute Stadt brannte 10 Jahr darnach ab, und die aus der Asche entstandenen Häuser wurden 1722 durch einen Sturmwind vernichtet, worauf sich die meisten Einwohner zu Kingston niederließen. Auch am 13. Juli 1815 brannte die Stadt bis auf das Hospital und die Kirche fast ganz ab. — 2) s. Annapolis No. 1. und Beaufort No. 4.

Portry, Flecken und Hafen auf der westlichen Insel Skie bei Schottland.

Port S. Marie, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, an der Garonne, mit 3681 Einwohnern.

Port Sandwich, s. Mallicolo.

Portsea, Portsey, s. Portsmouth No. 1.

Portsmouth, 1) feste Seestadt in der englischen Grafschaft Hamt, 16° 34′ 2″ L. 50° 48′ 2″ B. 71 Miles von London, auf der durch einen Kanal vom festen Lande getrennten Insel Portsea oder Portsey, im Kanal, in einer ungesunden Gegend, besteht aus den durch 2 Brücken verbundenen Städten Portsea (wo die Schiffs- und Geschützwerfte, Magazine, Ankerschmieden, Docken, Taudrehereien ꝛc sind) und Portsmouth, mit 5553 Häusern, 40,597 Einwohnern, dem berühmten und durch die 3 Forts, Southsea Castle, Charles James Borough und Blockhouse geschützten Kriegshafen, der an 1000 Linienschiffe fassen kann; königl. Seeakademie, Hospital für 3000 Seeleute; Handelsgesellschaft mit Assecuranzgeschäften; gewöhnlicher Versammlungsplatz der Flotten. Der Ort sendet 2 Deputirte zum Parlament, und steht mit dem Hafen Spithead und dem Handelsort Gosport in Verbindung. — 2) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Newhampshire und der Grafschaft Rockingham, 306° 56′ 45″ O. L. 43° 4′ 15″ S. B. am Piscataqua, kaum $\frac{1}{2}$ Meile von dessen Mündung, größtentheils von Wasser umgeben, mit 1200 Häusern, 6934 Einwohnern, Staatenhaus, Akademie, 3 Kirchen, Zucht- und Arbeitshause, vortrefflichem Hafen, 2 Banken, Metallgießerei, Schiffswerften, Handel mit Schiffen, Stockfischen ꝛc. Im Jahre 1790 liefen 223 Schiffe ein und 277 aus. Der Ort sendet 2 Deputirte zum Hause der Repräsentanten. — 3) kleine Stadt im nordamerikanischen Freistaat Virginien, bei Norfolk, an der Mündung des Elisabethflusses, mit einem wichtigen Hafen. — 4) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Rhodeisland, Grafschaft Newport, mit 1560 Einwohnern.

Port Soledad, s. Berclay Sound.

Portsoy, Stadt in der schottischen Grafschaft Bamff, mit 1000 Einwohnern, Hafen, Schnupftabaks- und Garnfabriken, Fischfang, Bruch von Serventinstein und fleischfarbigem Granit.

Port sur Saone, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Vesoul, mit 135 Häusern, 1858 Einwohnern, Eisenhammer.

Port Surville, im Süden von Louisiade in Australien.

Port Tabacco, s. Charlestown No. 2.

Portudale, Negerdorf in der afrikanischen Landschaft Senegambien, im Lande der Jaloffen, zwischen dem

Senegal und Gambia, mit einer französischen Factorei.

Portugal, Königreich an der westlichen Seite von Europa, liegt 8° 14′ — 11° 53′ O. L. 36° 55′ — 42° 7′ N. B., gränzt im Norden und Osten an Spanien, im Süden und Westen an das atlantische Meer, und enthält 667 nach Antillon 1934) Quadratmeilen. Das Land wird von Zweigen der spanischen Gebirge durchzogen, z. B Serra de Estrella, Cintra, da Arrabida, Monte junto, da Marao, Gerez, de Lonzaa, de Cerdeiro, de Monchique, de Montazinha, de Ossa, de Alpedrinha, de Caldeirao ꝛc., von denen viele gut bewaldet sind, und hat nur 2 ausgebreitete Flächen in Alentejo und Beira, und an der Küste zum Theil Sümpfe. Der höchste Berg Pinhel ist 6000 Fuß hoch. Die vornehmsten Vorgebirge sind: Atalaya, Mondego, Carvoeira, Cabo da Roca, Espichel, Sines, St. Vincent, St. Maria ꝛc. Zu den Flüssen gehören: Minho; Douro mit dem Sabor, Coa, Tua und Tamega; Tejo mit dem Vonsel, Zezere, Sorraya und Cunha; Guadiana, Lima, Mondego, Cabao oder Sado, Cavado, Vouga. Das Klima ist gesund; die große Wärme wird von den Seewinden an der Küste und den Nordwinden im Innern abgekühlt; die Winter sind mehr regnerisch, als kalt; Schnee fällt nur auf den Gebirgen, besonders der Serra de Estrella. Ungewöhnlich war die Kälte in Lissabon vom 9 — 14. Jan. 1820, von 2¼° Reaum. unter dem Gefrierpunkt; Eis fand man über 1 Zoll dick, auch fiel eines Morgens Schnee. Sechs Monate vorher war vom 9 — 14. Juni 1819 die größte Hitze des Jahrs, wo im Schatten das Thermometer 103 — 104° Fahr. erreichte. Die Produkte sind: unbenutzte Silber-, Zinn-, Blei- und Eisenadern, Kupfer, Eisen, Marmor, Steinkohlen, Edelsteine, Quell- und Seesalz, Mineralquellen; Getreide, Mais, Reis, Sorgohirse, Gemüse, Kartoffeln, Südfrüchte, Obst, Datteln, Kastanien, Wein, Oel, Aloe, Eichen mit eßbaren Früchten, Kork- und Kermeseichen, Flachs, Hanf, Esparto, Sumach, Soda, Holz; Rindvieh, Schafe mit feiner Wolle, Ziegen, auch wilde Ziegen, Schweine, Esel, Maulesel, wenig Pferde und Wildpret, Wölfe, Seidenraupen (1804. 61,700 Pfund), Bienen, Fluß- und Seefische, Austern ꝛc. Fast ⅔ des Landes liegen unbebaut. Die Zahl der Einwohner ist 3,553,712 (nach Antillon 3,683,000) in 22 Cidades (Städten), 547 Villas (Flecken), 44 Comarcas, 426 Kirchspielen und 760,402 Häusern. Die Sprache ist nahe mit der spanischen verwandt. Die katholische Religion ist herrschend; das Oberhaupt der zahlreichen Geistlichkeit ist seit 1718 der Patriarch zu Lissabon, unter dem die Erzbischöfe von Braga und Evora mit 9 Bischöfen, der Patriarch zu Goa und der Erzbischof zu Bahia de todos los Santos in Brasilien stehen; doch theilt der päpstliche Nuntius einen Theil der geistlichen Gerichtsbarkeit mit dem Patriarchen, und schickt jährlich an 520,000 Cruzados nach Rom. Der König ernennt die Bischöfe, welche der Papst bestätigen muß, vergibt verschiedene geistliche Beneficien, und schlägt einen Candidaten zur Cardinalswürde vor. Der niedere Clerus theilt sich in Ordens- und Weltgeistliche. Von jenen waren 1790. 35 Orden mit 418 Mönchs- und 108 Nonnenklöstern, und 7 geistliche Congregationen mit 30 Klöstern und 3 Collegien, sämtlich reich und im Besitz von vielen Grundstücken, dagegen die Weltgeistlichen arm sind. Der verhaßte Unterschied zwischen den alten, neuen und halbneuen Christen (Christam velho, Christam novo und tempar-te de Christam novo), den man seit der gewaltsamen Bekehrung der Juden machte, ist durch einen königlichen Befehl 1773 abgeschafft worden. Doch hat alle Strenge der Inquisitionsgerichte in Lissabon, Coimbra und Evora die heimlichen Juden in Portugal nicht auszurotten vermocht. Die wissenschaftlichen Anstalten stehen unter dem 1799 errichteten Oberschulcollegium. Es gibt nur eine Universität zu Coimbra. Die Schulen sind meistens in den Händen der Geistlichen. Akademien der Wissen-

schaften sind zu Lissabon und Thomar, eine geographische Gesellschaft zu Lissabon. — Der Adel theilt sich in den sehr reichen titulados oder hohen und in den niedern ab, der den Bürgern beigezählt wird. Der meistens arme Bauer ist zwar nicht leibeigen, hängt aber ganz von dem Wink seines Gutsherrn ab. — Fabriken sind nur in einigen größern Städten, und liefern Woll-, Seide- und Baumwollwaaren, Leinwand, Hüte, Glas ꝛc; ihre Erzeugnisse sind aber meistens unvollkommen und hoch im Preise. Den innern Handel erschwert der Mangel an guten Heerstraßen, schiffbaren Flüssen und Kanälen; der bedeutende Seehandel aus den Hafen Lissabon, Porto, Setuval, Aveiro und Faro ist größtentheils in den Händen der Engländer, die Tücher, Wollzeuge, gemalte Leinwand, wollne und seidene Strümpfe, gewässerten Taft, Silberarbeiten, Pendul- und Taschenuhren, Blei, Kupfer, Zinn, Kohlen, Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte, Zwieback, Faßdauben, Reife ꝛc. einführen, und Wein, Oel, Häute, Salz, Früchte, Feigen, Mandeln, Pantoffelholz, Tabak, Zucker ꝛc. ausführen. Die gesamte Ausfuhr wird auf 18 Millionen Gulden geschätzt, namentlich 244,000 Ohm Wein für 13 Millionen, 23,800 hamburger Lasten Baisalz für 3½ Millionen, Südfrüchte für 800,000, an 13,000 Centner Wolle für 500,000, Korkholz für 60,000, Sumach für 30,000 Gulden, 3660 Ohm Oel; die Gesamteinfuhr wird auf 27 Millionen Gulden berechnet, wovon Großbritanien für 10,790,865 Gulden liefert; der Ausfall von 9 Millionen deckte Portugal bisher mit den Schätzen Brasiliens, das allein an Gold und Silber für 10,246,500 und an Diamanten für 1,395,000 Gulden sandte. Seit 1640 werden die Münzen nach Rees berechnet (einer erdichteten Münze, deren 24½ einen Groschen machen); die Goldmünzen sind meistens 22 Karat fein, die Silbermünzen halten 14½ Loth, und das Verhältniß zwischen Gold und Silber ist 13½:1. Zu den Goldmünzen gehören: ein Johannes 6400 Rees (auch ½, ¼, ⅛ und 1/16 Stücke, welche letzten alte Cruzaden oder Kronen heißen) und ein Moeda de Ouro (d. i. Goldmünze) 4800 Rees, wovon es ½ und ¼ Stücke gibt; zu den Silbermünzen: ein Cruzado novo, neue Krone, 480 Rees, etwas über 21 gute Groschen (auch ½, ¼ und ⅛ Stücke), ein Tostaon, 100 Rees (auch ½ Stücke) und die brasilianischen Vinten, 20 Rees; in Kupfer: Stücke von 10, 5, 3 und 1½ Rees. Das große Münzhaus ist zu Lissabon, wohin sonst alles brasilische Gold geliefert werden mußte; die brasilische Münze ist zu San Salvador.

Portugal hieß in ältern Zeiten Lusitanien, und war von Celten bewohnt, die schon früh mit den Phöniciern in Handelsverbindungen standen. Die Carthager unterwarfen sich einen Theil des Landes, mußten ihn aber am Ende des zweiten punischen Kriegs den Römern überlassen, die den übrigen Theil sich unterwarfen, und das Land bis ins fünfte Jahrhundert nach Christus besaßen. In dieser Zeit kamen die Alanen, Sueven und Gothen in das Land, und zerstörten die Keime der von den Römern dahin verpflanzten Bildung. Im Anfange des achten Jahrhunderts eroberten die Araber das Land, das nur nach und nach von den Christen wieder erobert wurde. Als die Spanier der neuchristlichen Reiche Castilien und Leon auch das Land zwischen dem Minho und Douro den Arabern entrissen hatten, wurden über dieses Gebiet Statthalter mit ziemlich ausgedehnter Gewalt gesetzt, und König Alfons VI. machte den Grafen Heinrich von Burgund, einen Urenkel des französischen Königs Hugo Capet, zur Vergeltung der ihm geleisteten Dienste, 1093 bei Gelegenheit der Vermählung mit seiner Tochter Therese zum Statthalter über das Land, welches die Provinzen Entre Minho e Douro, Traz os Montes und einen Theil von Beira umfaßte, und das von dem Hafen Oporto (d. i. der Hafen Cale) den Namen Portugal erhalten haben soll. Der Graf, der seinen Sitz in Guimaranes nahm, sollte dem casti-

lischen König die Lehnspflicht leisten, aber was er den Mauren jenseit des Tajo entreißen würde, unbeschränkt besitzen. Durch das Testament seines Schwiegervaters bekam Heinrich 1110 die völlige Souverainetät. Sein großer Sohn, Alfons Henriquez, erfocht den herrlichen Sieg über die Araber in der Ebene von Ourique, und das begeisterte Volk begrüßte ihn auf dem Schlachtfelde als König von Portugal. Die Versammlung der Stände zu Lamego bestätigte feierlich 1143 diese Huldigung der Krieger, und gab dem neuen Reiche Gesetz und Verfassung. Die Thronfolge wurde geordnet; die Krone sollte erblich seyn in des Königs Stamm mit Vorzug der Erstgeburt; doch stand den Brudersöhnen das Erbfolgerecht nur mit Einwilligung der Stände zu. In Ermangelung männlicher Erben sollten die Königstöchter folgen, ohne daß Wahl oder Einwilligung der Stände nöthig sey. Die Unabhängigkeit des neu gegründeten Throns wurde feierlich erklärt, und der König selbst sprach jedem seiner Nachkommen, der sich zur Zinsbarkeit verstehen würde, das Recht der Thronfolge ab. Eines der glänzendsten Ereignisse seines kriegerischen Lebens war 1147 die Eroberung von Lissabon, mit Hülfe kreuzfahrender Engländer und Hanseaten, die eben in den Tajo einliefen. Unter seinen Nachkommen zeichnete sich Dionys der Gerechte und Anbauer (1279 — 1325) aus. Er widerstand den Anmaßungen der Geistlichkeit, die Befreiung von allen Abgaben verlangten; er stiftete die hohe Schule zu Coimbra; er weckte die Betriebsamkeit und den Handelsgeist seines Volks, und erhob die Bürger neben dem Lehnsadel und der Geistlichkeit zum Reichsstand; er stiftete die Orden von Avis, von St. Michael del Ala und den Christorden, dem 1319 die Güter der unterdrückten Tempelherren zufielen. Mit Peters I. des Strengen Sohne, Ferdinand dem Artigen, erlosch 1383 der Mannsstamm des burgundischen Hauses. Seine Tochter Beatrix, des castilischen Königs Johann I. Gemahlin, war die rechtmäßige Thronerbin; aber die Portugiesen, unzufrieden mit einer Verbindung mit Castilien, ernannten Peters unehelichen Sohn Johann I. den Unechten zum König, der auch durch seinen tapfern Feldherrn Alvaro Nuñez Pereira die Castilier bei Albujarota 1385 besiegte, und im Frieden 1421 seinen Thron sicherte. In seine Regierung fällt der Anfang der auswärtigen Eroberungen, mit welchen Portugals Größe begründet wurde. Treffliche Söhne vollendeten, was der Vater rühmlich begonnen. Nach der Eroberung von Ceuta in Nordafrika 1415, wo die Prinzen Eduard, Heinrich und Peter den Ritterschlag von ihres Vaters Hand sich verdienten, begann Heinrich der Seefahrer, Großmeister des Christordens († 1460), seine ruhmvolle Laufbahn, und entdeckte Madera, die Azoren und Guineas Goldküste, deren Alleinhandel in die Gewalt der Portugiesen kam. Unter Johanns Enkel Johann II. dem Vollkommenen (1481 — 1495) begann der heftige Kampf mit dem Adel, dessen Macht unter den nachsichtigen Vorfahren sich kühn erhoben hatte. Die verschleuderten Krongüter wurden wieder eingezogen, und die Richtergewalt der adlichen Gutsbesitzer beschränkt durch Ernennung von Richtern, die Gelehrte, nicht Ritter seyn sollten. Den ersten der unruhigen Edeln, den mächtigen Herzog von Braganza, ließ der König öffentlich enthaupten, und das neue Haupt der mißvergnügten Großen, den Herzog von Viseu, tödtete 1483 der König mit eigener Hand. Die lebhafte Betriebsamkeit der Portugiesen wurde durch die zahlreichen Juden unterstützt. Im Jahr 1486 kehrte Bartholomäus Diaz von einer Seefahrt zurück, auf der er die Südspitze von Afrika entdeckt hatte. Diaz nannte sie zum Andenken der Beschwerden und Gefahren, die er bei der Umsegelung erduldet, das Vorgebirge der Stürme, aber der König, die großen Folgen dieser Entdeckung ahnend, das Vorgebirge der guten Hoffnung. Colombos Entdeckungen im westlichen Weltmeer benutzend, schickte auch Johann eine Geschwader aus, um Eroberungen in der neuen

Welt zu machen, und den dadurch entstandenen Streit zwischen Portugal und Castilien schlichtete 1494 der Papst Alexander VI. durch die bekannte Linie, die alles, was 370 Meilen von den capverdischen und azorischen Inseln westwärts liegt, den Spaniern, und die übrigen Länder ostwärts den Portugiesen überließ. Johanns Nachfolger Emanuel der Große (1495 — 1521) verfolgte den Weg, den ihm seine Vorfahren zu Indiens Reichthümern eröffnet hatten. Er sandte 1497 den erfahrnen Seemann Vasco de Gama mit 4 Schiffen ab, der glücklich bis Goa kam. Nun strömten zahllose Reichthümer nach Portugals Hauptstadt, und in wenigen Jahren gehorchten viele Fürsten auf der indischen Halbinsel dem König von Portugal. Schon im Anfange des 16ten Jahrhunderts war der große Franz v. Almeida der erste Unterkönig in Indien, und Alfonso de Albuquerque machte Goa zum Hauptsitz des portugiesisch-indischen Reichs, in dem Emanuel von Bab-el-Mandeb bis an die Meerenge von Malacca gebot. In Amerika entdeckte Pedro Alvarez de Cabral 1500 Brasilien, und das Jahr darauf nahm der Florentiner Amerigo Vespucci, der in Emanuels Dienste getreten, davon Besitz. Nur in Nordafrika waren Emanuels Waffen weniger glücklich, da die Besorgnisse, alle maurischen Fürsten aufzureizen, die vielleicht auch von Venedigs und Spaniens Eifersucht heimlich Beistand erhielten, und der ungünstige Boden ihnen viele Hindernisse verschaffte, und Portugals und seines Königs Ruhm war kein Ersatz für die Entvölkerung des Landes, das viele seiner rüstigen Jünglinge aussandte, um seine Eroberungen zu behaupten und zu vergrößern. Unter Emanuels Sohn Johann III. (1521 — 1557) wurde die Inquisition und zuerst von allen Staaten der Jesuitenorden eingeführt, deren üble Folgen sich in seinem Enkel Sebastian zeigten, den unseliger Hang zur Schwärmerei und fanatische Eroberungssucht zum Untergange führten. Als er 1578 in Afrika die Schlacht bei Alcazar und wahrscheinlich auch sein Leben verlo-

ren hatte, folgte sein Oheim, der Cardinal Heinrich, nach dessen kurzer Regierung der König Philipp II. von Spanien durch Albas Sieg den Thron erlangte, der bis 1640 bei der spanischen Krone blieb. Spaniens Feinde, England und Holland, behandelten auch Portugal feindlich, und für immer gingen viele herrliche Besitzungen verloren, welche glorreiche Vorältern erobert hatten, da auch der alte Heldengeist des Volks itzt völlig erstorben war, und die Portugiesen sich durch Uebermuth und Härte überall so verhaßt gemacht hatten, daß die gedrückten Fürsten und Völker Asiens bei jedem Wechsel nur zu gewinnen glaubten. Die Holländer eroberten die gewürzreichen moluckischen Inseln, Brasilien und die Niederlassung auf der Guineaküste, und verschafften sich Eingang auf Indiens reichem Markte, wo sie die Portugiesen immer mehr verdrängten. Empört von dem Druck der raubsüchtigen spanischen Regierung, welche die schönsten Krongüter veräußerte, und nichts zur Unterstützung des Volks that, das sie in seinen Verfall gestürzt hatte, stifteten die portugiesischen Großen eine klug entworfene Empörung, deren glücklicher Ausgang einen Abkömmling des alten Königsstammes, den Herzog Johann von Braganza, 1640 auf den portugiesischen Thron führte. Der Krieg mit Spanien wurde zwar 1668 durch einen Frieden geendigt, in dem Spanien auf Portugal Verzicht that; auch erhielt Portugal Brasilien zurück, aber Ceylon und der Alleinhandel nach Ostindien ging in die Hände der Holländer über. Schon unter dem ersten braganzischen Könige wurde ein Handelsvertrag mit England geschlossen, und seit dem 1703 durch den englischen Gesandten Mathuen geschloßnen neuen Vertrag, der den Engländern die Vortheile der kurz vorher entdeckten Goldminen in Brasilien zuwandte, bildete sich das Verhältniß mit England allmälig so aus, daß Portugal in Europa mit wenig Selbstständigkeit auftreten konnte. Ein dauerndes Denkmahl der langen Regierung Johanns V. (1706 —

1750) war das prachtvolle Kloster zu Mafra; aber dieser Bau und die zu Rom theuer erkaufte Erlaubniß, einen Patriarchen von Lissabon zu besitzen, erschöpften den Schatz des Landes auf lange Zeit. Unter seinem Sohn Joseph Emanuel (1750—1777) leitete der Marquis v. Pombal den Staat, dessen Angriffe vorzüglich gegen die Jesuiten und den mächtigen Adel gerichtet waren, die sich unter den vorigen Regierungen an geheimen Einfluß in die öffentliche Verwaltung gewöhnt hatten. Die Entdeckung des jesuitischen Reichs in Paraguay (s. dieses) und das Betragen der Ordensbrüder bei dem Erdbeben in Lissabon 1755 führten den ersten Schlag gegen sie herbei; sie verloren 1757 die Beichtvaterstellen in der königlichen Familie und den Zutritt bei Hofe, und wurden 2 Jahre nachher auf ewig aus dem Reiche verbannt. Der tapfre Graf Friedrich Wilhelm Ernst von Schaumburg-Lippe, dem Portugal in dem Kriege gegen Spanien 1760 viel verdankte, machte auch im portugiesischen Kriegswesen große Verbesserungen, die ihn aber nicht lange überlebten. Auch von Pombals nützlichen Einrichtungen fielen mehrere mit ihm; aber die Aufklärung, die er verbreitete, die Richtung, die er der Denkweise und den Sitten gab, und die Veränderungen, die er in dem Charakter der Nation hervorbrachte, werden schwerlich vernichtet werden. Dem König folgte seine älteste Tochter Maria Francisca, unter deren kraftloser Regierung Geistlichkeit und Adel ihren Einfluß zurück erhielten. Sie war schon seit 1760 mit ihres Vaters Bruder Don Pedro vermählt, und nahm ihn nun zum Mitregenten an; er starb 1786. Sie blieb dem englischen Interesse getreu, auch als sie dem Familientraktat und der bewaffneten Neutralität beitrat. In den spätern Jahren ihrer Regierung wurde sie ihres Verstandes beraubt, und ihr Sohn Johann VI. übernahm zuerst 1792 die Regierung und 1799 die Alleinherrschaft, so wie er nach dem Tode seiner Mutter 1816 auch den Königstitel erhielt. Er nahm an dem Kriege gegen Frankreich Theil, und nicht ohne Ruhm fochten seine Krieger gemeinschaftlich mit den Spaniern; aber die großen Verluste des Handels während des Kriegs, die gehäufte Staatsschuld und Spaniens Drohungen führten 1796 zur Erklärung der Neutralität und 1797 zum Frieden mit Frankreich. Das Unglück der französischen Republik gab aber 1799 neuen Muth, sich mit den Engländern zu verbinden, und einen Bund mit Rußland zu schließen. Allein die vereinigte französische und spanische Kriegsmacht rückte 1801 in Portugal ein, und der Regent sah sich genöthigt, nicht allein das Gebiet von Olivença an Spanien, sondern auch einen Theil des portugiesischen Guiana in Amerika bis an den Fluß Karatanapuka an Frankreich abzutreten; doch erhielt er letzteres im Frieden von Amiens zurück. Seitdem erhielt Portugal nur durch neue Opfer einen Schatten von Selbstständigkeit, bis endlich das Zaudern, den britischen Schiffen Portugals Hafen zu verschließen, die vereinigten Franzosen und Spanier abermals nach Portugal führten, dessen Regent mit seiner Familie, seinen Schätzen, dem größern Theil seiner Flotte und seinen Haustruppen am 29. November 1807 sich einschiffte, um seinen Sitz zu Rio Janeiro in Brasilien zu nehmen. Am Tage darauf rückte der französische General Junot in die Hauptstadt, und behandelte Portugal als ein erobertes Land. Durch englische Unterstützung bildeten sich aber bald in den nördlichen Landschaften zahlreiche Kriegshaufen, voll Muth, für des Vaterlandes Befreiung zu kämpfen, und nach der entscheidenden Schlacht bei Vimeira am 21. August 1808 mußten die Franzosen das Land wieder räumen. Die Engländer behaupteten sich trotz der wiederholten Anfälle der Franzosen in Portugal, das nach dem Frieden von Paris 1814 dem Prinzen Regenten wieder übergeben wurde; doch kehrte er nicht nach Lissabon zurück, sondern blieb in Rio Janeiro, und erhob Brasilien zu dem Range eines Königreichs. Der wiener Congreß erkannte 1815 die Ansprüche Portugals auf das ihm durch den Frieden von 1801 abgedrungene

Olivença an; doch ist diese Stadt von den Spaniern noch bis itzt (Juli 1820) nicht zurück gegeben worden.

Portugal bildet nach dem Dekret vom 16. December 1815 mit Brasilien und Algarve ein Königreich mit dem Titel: vereinigtes Königreich von Portugal, Brasilien und beiden Algarve. Die Regierungsverfassung ist unumschränkt monarchisch; die königlichen Söhne folgen, der oben erwähnten Constitution zu Lamego zufolge, nach der Erstgeburt, und in Ermangelung derselben die Töchter, mit der Bedingung, daß sie einen edlen Portugiesen heirathen; sind keine Kinder vorhanden, so folgen die Brüder, aber nicht ihre Söhne, außer wenn sie erwählt werden. Durch die Verordnung von 1790 ist die Erbfolge der Familie des Infantado oder des jüngern Zweigs des königlichen Hauses festgesetzt. Ein Ausschuß der Reichsstände (deren Versammlungen, Cortes, aus der hohen Geistlichkeit, dem hohen Adel und den Procuratoren der Cidades und Villas bestanden, seit 1697 nicht zusammen berufen wurden, aber bei Bestimmungen über die Reichsfolge ihre Einwilligung geben) führt bei der Minorennität des Regenten die Leitung der Geschäfte, wenn der Vater keine andre Einrichtung getroffen hat; majorenn wird er mit dem 14ten Jahre. Der Titel des Monarchen ist: König von Portugal und Algarve diesseit und jenseit des Meeres in Afrika, König von Brasilien, Herr von Guinea, der Eroberung, Schiffahrt und Handlung in Aethiopien, Arabien, Persien und Indien. Seit 1749 nennt sich der König: Rex fidelissimus, der allergetreueste König, welchen Titel der König Johann V. vom Papste Benedict XIV. erhielt. Er unterschreibt seine Verordnungen mit den Worten: El Rey. Das Wapen ist ein silberner Schild, der mit 5 blauen Schildchen kreuzweise belegt ist; auf jedem derselben sind 5 silberne Pfennige in Gestalt eines Andreaskreuzes gestellt. Der rothe Rand des Schildes enthält das Wapen von Algarve, 7 goldne Kastelle mit blauen Thüren. Auf dem gekrönten königlichen Helme erscheint ein wachsender goldner Drache. Um den Schild hängt die Kette des Christordens und hinter demselben sehen die Spitzen des Avisordens hervor. Den Schild halten 2 Drachen, deren jeder eine Fahne hält; die zur Rechten ist silbern, und enthält die 5 blauen Schildchen von Portugal, die zur Linken roth mit den 7 goldnen Kastellen von Algarve. Der älteste Sohn des Königs führt nach der Verordnung vom 9. Januar 1817 den Titel: Kronprinz der vereinigten Königreiche Portugal, Brasilien und Algarbien, und Herzog von Braganza. Alle übrigen königlichen Prinzen sind Infanten von Portugal; nur heißt der älteste Sohn oder die älteste Tochter des Kronprinzen: Prinz oder Prinzessin von Beira. Portugal hat 7 Ritterorden, wovon 3 (Christi-, Jacobs- und Avisorden) ursprünglich geistlich, seit 1789 weltlich geworden sind; mit diesen sind auch Einkünfte verbunden. 1) Der Christorden, s. diesen. 2) Der Civilverdienstorden des heil. Jacob oder vom Schwert, s. Jacobsritter. 3) Der Militairverdienstorden von Avis, s. Avis No. 2. 4) Der Orden der heiligen Isabelle, 1804 für 26 Damen von hohem Adel gestiftet. 5) Der neuerlich wieder hergestellte Thurm- und Schwertorden. 6) Der vom itzigen König gestiftete Orden der Treue. 7) Der bei Gelegenheit der Huldigung am 6. Februar 1818 zu Rio Janeiro gestiftete Militairorden der heiligen Jungfrau von Villa Vizosa, der Wiege des Hauses Braganza, auch der Orden Unsrer lieben Frauen vom Empfängniß genannt.

Die höchste Leitung der innern und äußern Angelegenheiten führt der Staatsrath (aus den 5 Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegswesens, der innern Angelegenheiten, der Finanzen, der Marine und der Kolonien, dem Patriarchen ꝛc. bestehend), unter dem Vorsitz des Monarchen, der auch im Kriegsrath präsidirt. Ueberdies existirt noch ein Collegium des Handels, der Seefahrt, des Landbaues und der Fabriken. Die königliche Schatzkammer besorgt alle öffentlichen

Einkünfte dies und jenseit des Meers, die Einnahme der Ritterorden, die Regulirung der Anflagen und das Rechnungswesen. Für die Erbgüter und Domänen, die Einkünfte aus der Kreuzbulle (s. diese) und den Regalien bestehen eigene Departements. Während der Abwesenheit des Königs verwaltet im Namen desselben die Geschäfte ein Regentschaftsrath, an dessen Spitze der Patriarch steht. Als höchstes Justizcollegium in wichtigen Fällen und als Rathgeber des Königs bei Besetzung aller ansehnlichen Stellen dient der Rath des Palastes. Für die Besorgung der Justiz sind in Portugal zwei Oberappellationsgerichte zu Lissabon und Porto; die niedern Gerichte werden durch Corregedores der Comarças in zweiter Instanz verwaltet, an welche von den Juizes de Fora appellirt wird. Die Zahl der Gerichtspersonen und Advokaten ist sehr groß, und der Gerichtsgang langsam und kostspielig. Die Hauptquelle des Rechts sind die königlichen Verordnungen, die König Alfons V. sammeln und König Emanuel zuerst vermehrt drucken ließ. Wenn diese nicht zureichen, gilt das römische, und in kirchlichen Angelegenheiten das canonische Recht. Die Justizbehörden in der ersten und zweiten Instanz haben zugleich die innere und Polizeiverwaltung unter sich.

Die Staatseinkünfte fließen aus den ausgebreiteten Krondomainen, die zugleich die Stammgüter des Hauses Braganza und die Besitzungen der ersten 3 Ritterorden größtentheils umfassen, aus den sehr einträglichen Zöllen, der nicht schwer angelegten Grundsteuer der Bürger und Landleute, dem 10ten Theile des Betrags aller verkauften Güter, dem Ertrag der Kreuzbulle, der Auflage auf einige unentbehrliche Lebensbedürfnisse, Accise, Zehnten der Geistlichkeit, Stempel, Münze, Lotterie 2c.; die ganze Summe wird auf 12 Millionen Cruſaden oder 15 Millionen Gulden berechnet. Die Kolonieeinkünfte an Grundsteuer, Zehnten von allen Feldern, Zöllen und Hafengeldern, Salzpacht, bewilligten Erlaubniß zum Fischfang 2c. werden an 9 Millionen Gulden geschätzt, und zur Besoldung der Staatsbeamten und der Geistlichkeit verwandt. Die Krone bezieht aber auch den 5ten Theil von allem aufgefundenen und ausgeführten Golde, erhebt in Europa die Zölle und Abgaben von den aus Brasilien eingeführten Handelsartikeln, und besitzt den Alleinhandel mit brasilischem Tabak und Diamanten, und das Münzregal; dies wird zu 27 Millionen und also das Total der Kroneinkünfte zu 39 Millionen Gulden geschätzt. Die sämtlichen Schulden berechnet man auf 120 Millionen Gulden. Englands Forderungen an den portugiesischen Hof für Lieferungen an die portugiesische Armee betrugen im Januar 1815. 5 Millionen Pfund Sterling.

Die Landmacht zählt etwa 25,000 Mann (mit geringem Sold), wozu die bewaffnete Volkswehr (Ordenanças) abgerechnet, noch 3 Regimenter Landmiliz (Auxiliarios), zusammen 33,600 Mann kommen. In Brasilien sind nur 3 europäische Regimenter. Seit 1816 steht die portugiesische Landmacht unter einem englischen Commandeur, außer dem auch andre englische Generale und Obersten fast allein das Ganze leiten. Die Seemacht bestand zuletzt aus 9 Linienschiffen und 14 Fregatten mit 12,000 schlecht besoldeten Matrosen; die brauchbarsten Schiffe sind nach Brasilien gegangen.

Portugal besteht aus den Königreichen Portugal und Algarve, welche durch die Serra de Monchique und S. Caldeirão getrennt werden; jenes enthält 5 Provinzen: Estremadura, Beira, Entre Minho e Douro, Traz os Montes, Alentejo. Außer Europa gehören zu diesem Reiche: in Asien: das Gouvernement Goa, die Insel Macao und ein Theil der Insel Timor; in Afrika: die azorischen Inseln, die Inseln Madera und Porto Santo, die Inseln des grünen Vorgebirgs, die Insel St. Thomas, die Gouvernements Mozambik und Angola und Niederlassungen in Guinea, auf der Insel Bissao 2c.; in Amerika: Brasilien, zusammen

100,014½ Quadratmeilen mit 2,967,000 Einwohnern.

Portugaleser, Portugueſe, auch großer Cruſado, eine ältere portugieſiſche Goldmünze von Thalergröße, die zuerſt unter Emanuel um 1500 geprägt wurde. Das Gold iſt 23 Karat 11 Grän fein, und ein Stück wiegt 2½ Loth oder 10 Quentchen. Ihr ehemaliger Werth war 150 Reales oder 10 kleine Cruſaden, in Teutſchland 20 Thaler, und als ſie ſpäterhin ſeltner wurden, und der Münzfuß ſich änderte, 27—30 Thlr. Conv. oder 10 Dukaten. Nach dieſem Muſter prägten die Städte Lüneburg und Hamburg ſchon im 16ten Jahrhunderte ihre Portugaleſer; beſonders hat Hamburg viele ganze, halbe und Viertel-Portugaleſer zu 10, 5 und 2½ Ducaten ausgeprägt.

Portugalete, 14° 37′ 47″ L. 43° 19′ 39″ B. Villa in der ſpaniſchen Provinz Biscaya, an der Barre des Ybaychalval, mit 1800 Einwohnern, Hafen, Eiſengruben, Fiſcherei

Portugieſen in Oſtindien, ſind nicht nur die eigentlichen Portugieſen, die aus Portugal gekommen, ſondern auch alle, die verderbt portugieſiſch ſprechen. Dieſe werden in Schwarze und Weiße getheilt. Jene ſind die ſchwarzen Malabaren, die portugieſiſch reden, und portugieſiſche Kleider tragen. Dieſe ſind von Portugieſen, Franzoſen, Engländern, Niederländern, Dänen ꝛc. mit ſchwarzen Müttern, die verderbt portugieſiſch reden, gezeugt.

Portumea, Marktflecken in der iriſchen Grafſchaft Galway, am Lough Derg.

Port Vendres, ſ. Port des Vendres.

Porz, Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Mühlheim, am Rhein, mit 650 Einwohnern und einem Schloß. In der Nähe ſind viele Papier-, Oel-, Tabak- und Walkmühlen.

Porzicz, Poritſchen, Brennt-Porzicz, Marktflecken des Domkapitels zu Prag im böhmiſchen Kreiſe Pilſen, mit 155 Häuſern, Schloß, Eiſengruben, Eiſen- und Blechhammer.

Poſauken, Bozok, 36° 45′ 22″ L. 48° 19′ 25″ B. Marktflecken und Beraſchloß in der ungerſchen Geſpanſchaft Honth, an der Karpona.

Poſadia, Dorf im Capo di Cagliari der Inſel Sardinien, in der Baronie Poſadia, mit einem kleinen Hafen.

Poſchechon, Poszechonje, 57° 10′ L. 58° 30′ B. Kreisſtadt des ruſſiſchen Gouvernement Jaroslaw, am Sogoshq, mit 365 Häuſern, 77 Buden, 1668 Einwohnern, Kirche, Lohgerbereien, Barkenbau, 2 Jahrmärkten, Handel.

Poſchega, Poſſega, Poſega, Pojega, Geſpanſchaft in Slavonien, die auf 45⅕ Quadratmeilen 418 Adliche und Geiſtliche, 66,987 nichtadliche Einwohner, meiſtens griechiſcher Religion, in 1 königl. Freiſtadt, 6 Marktflecken, 234 Dörfern und 1 Prädie hat. Das Land wird vom Gebirge Papuk durchzogen, von der Save bewäſſert, und hat Rindvieh, Tabak (wovon jährlich über 50,000 Centner verführt werden), Obſt ꝛc. Hier iſt die kleine Walachei, der Wohnort der Morlachen. Der Hauptort iſt die kön. Freiſtadt gleiches Namens 35° 23′ L. 45° 21′ 30″ B. am Bach Orlyava, mit 434 Häuſern, 4000 Einwohnern, einem verfallnen Bergſchloß, 1 katholiſchen und 1 griechiſchen Kirche, griechiſchem Kloſter, Sitz des agramer biſchöfl. Conſiſtorium, katholiſchem Gymnaſium, Hauptſchule, Tabaksbau, Handel mit Tabak, Seide und Vieh.

Poſchegadſchik, Marktflecken in der türkiſchen Landſchaft Rumeli, Sandſchak Semendria.

Poſchiavo, Poſchlav, ſ. Boſchiavo.

Poſchorita, Dorf im galiziſchen Kreiſe Czernowitz, mit einer Kupferhütte, die 1815. 2503¼ Centner lieferte.

Poſega, ſ. Poſchega.

Poſen, Provinz des preußiſchen Staats, die das Großherzogthum Poſen bildet, das aus den im tilſiter Frieden abgetretenen und durch die wiener Congreßacte zurück erhaltenen Theilen des vormaligen Südpreußens und des Netzdiſtrikts zuſammen ge-

stellt wurde. Sie liegt 32° 54′ — 36° 19′ O. L. 51° 10′ — 53° 32′ N. B. gränzt im Norden an Pommern und Westpreußen, im Osten an Polen, im Süden an Schlesien, im Westen an Brandenburg, und enthielt 1816 auf 538½ Quadratmeilen mit Militair 847,802 Einwohner, in 151 Städten und 3660 Dörfern; unter den Einwohnern waren 1815. 517,743 Katholiken, 208,168 Lutheraner, 3785 Reformirte, 75 Griechen und 48,605 Juden. Das ebene Land wird nur von einzelnen Hügeln und Morästen unterbrochen, von der Wartha, Obra, Netze, Brahe, dem bromberger Kanal und mehrern Landseen bewässert, hat ein gemäßigtes und gesundes Klima, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hanf, Flachs, Obst, Holz, Hausthiere, Wild, Fische, Bienen, Eisen ꝛc. Die Einwohner unterhalten Tuch-, Leinwand-, Leder- und andre Fabriken, und führen aus Getreide, Rindvieh, Talg, Häute, Wolle, Wachs, Honig, Federn, Federposen, Schweineborsten, Tuch, Mützen, Handschuhe, Leinwand, Leder, Tabak, Branntwein ꝛc. Die Provinz bildet mit Schlesien eine Militairabtheilung, und wird in die Regierungsbezirke Posen und Bromberg getheilt. Der Regierungsbezirk Posen enthielt 1817 auf 327½ Quadratmeilen 573,753 bürgerliche und 5137 militairische Einwohner; unter jenen waren 286,922 männlichen und 292,841 weiblichen Geschlechts. In demselben Jahre wurden 29,706 geboren, 18,505 begraben, 6744 Paar getraut und 27,388 vacinirt. Der Städte sind 95, worunter 67 adeliche; der Dörfer 2410, worunter 286 königliche, 2091 adeliche und 33 Kämmereidörfer. Der Bezirk enthält 26 Domänenämter, 4 Forstinspectionen und folgende Kreise: Adelnau, Birnbaum, Bomst, Buk, Fraustadt, Kosten, Krotoschin, Kröben, Meseritz, Obornik, Wreschen, Posen, Ostrzewo, Schrimm, Schroda, Samter. Der Kreis Posen hat 47,474 Einwohner, und die Hauptstadt Posen poln. Poznan, 34° 13′ 41″ O. L. 52° 24′ 39″ N. B. an der Warthe, 35½ Meilen von Berlin, mit 6 Vorstädten: als Kuhndorf, Wallischei, Winiary ꝛc., Mauern, 4 Hauptthoren und 3 Pforten, meistens gepflasterten und regelmäßigen Straßen, 2175 Häusern, die seit den großen Feuersbrünsten 1764 und 1803 schon wieder hergestellt sind, 20,490 bürgerlichen (wovon 4025 Juden) und 2212 militairischen, zusammen 22,711 Einwohnern; Schloß auf einem Hügel, alte schöne Domkirche, 23 andre Kirchen, worunter die katholische St. Stanislauskirche und die lutherische Kirche sich auszeichnen, ein reformirtes und ein griechisches Bethaus, Synagoge, 5 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, 2 Hospitäler, Waisenhaus. Sitz des Oberpräsidenten, der Regierung, des Appellationsgerichts, des Bischofs (der unter den Erzbischof von Gnesen gehört; das Bisthum ist das älteste in Polen von Kaiser Otto I. gestiftet), Domkapitels und Oberpostamts; bischöfliches Seminar, Lyceum (1816 über 500 Schüler), Stifts- und Schullehrerseminar, Hebammenschule, Theater, Tuch- (1816 mit 102 Stühlen), Leder-, Tabaks-, Leinwand-, Siegellak-, Wagen-, Lakfabriken, Wachsbleichen, Zitz- und Kattundruckerei, Handel mit Holz, Getreide, Tuch-, Leinwand ꝛc in und außer den jährlichen 3 Messen. Die Stadt war früher die Hauptstadt von Großpolen, dann eines preußischen Kammerdepartements, das 1800 auf 408 Quadratmeilen 508,309 Einwohner hatte, und endlich eines Departements im Herzogthum Warschau. Friede 1806.

Poseritz, Pfarrdorf auf der Insel Rügen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, mit 800 Einwohnern, von dem eine der 4 Präposituren oder Hauptttheile der Insel den Namen hat.

Poserna, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Weißenfels, mit einer itzt unbenutzten Salzquelle.

Posilippo, s. Pausilippo.

Positano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 3921 Einwohnern.

Positra, 36° 56′ L. 22° 23′ B. Stadt und Festung im Distrikt Oka

der ostindischen Provinz Guzurate, mit einem Hafen, von Seeräubern bewohnt, die mehrmals von den Engländern besiegt wurden.

Posony, s. Presburg.

Poßberg, s. Paß.

Poßdorf, s. Vasberg No. 2.

Possega, s. Poschega.

Possen, Jagdschloß des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, 1 Stunde von Sondershausen.

Possendorf, Kirchdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dippoldiswalda, mit 120 Einwohnern, die viele Strohwaaren, Hüte, Teller, Decken ꝛc. verfertigen.

Possenheim, 1) Pfarrdorf in dem gräfl. rechtern-limpurg-speckfeldischen Herrschaftsgericht Einersheim, im baierischen Rezatkreise, 7½ Meilen von Erlangen, mit einer Kirche und Poststation. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, unweit Naumburg, mit starkem Hopfen- und Obstbau.

Possorita, Dorf im galizischen Kreise Czernowitz, mit Eisen- und Kupferbau.

Post, 1) die öffentliche Anstalt, nach der zu gewissen Zeiten reitende und fahrende Boten mit Briefen, Packeten und Personen nach gewissen Orten abgehen und ankommen. Die ersten, aber nur für die Regierung bestimmten Anordnungen der Art finden sich bei den Persern und im römischen Reiche; auch die ersten Anstalten der Art, die König Ludwig XI. in Frankreich machte, hatten dieselbe Bestimmung, bis er sie zu Ende des 15ten Jahrhunderts erweiterte, und dadurch Stifter des itzigen Postwesens in Europa ward. In Teutschland errichtete Kaiser Maximilian I. eine nicht kaiserliche, sondern nur für seine Niederlande und demnächst auch für die östreichischen Erblande geeignete Post. Aber Karl V., den seine Kriege und die Angelegenheiten seiner weiten Länder nach den entlegensten Gegenden derselben führten, und dem es nothwendig war, von allem, was auf der Erde vorging, bald Nachricht zu erhalten, sah die Errichtung einer ordentlichen Post als eine höchst wichtige Sache an, und wandte sich an die Familie Thurn (de la Tour, Torre) und Taxis (Taris), von der ein Mitglied Rogesius die Posten in Tirol eingerichtet hatte. Leonhard von Thurn und Taris legte daher eine reitende Post an, die von den Niederlanden durch Lüttich, Trier, Speier, Augsburg, Tirol nach Italien ging, und erhielt im December 1543 eine s. mliche Bestallung als niederländischer Obervostmeister, wobei er zugleich zum Oberpostmeister des teutschen Reichs ernannt wurde; die Bestätigung in dieser letzten Würde erfolgte 1595. Sein Sohn Lamoral v. Taris ward 1615 vom Kaiser Matthias in den Freiherrenstand erhoben, und für sich und seine männlichen Nachkommen mit den Posten im Reiche belehnt, welche Belehnung Ferdinand II. auch auf Lamorals Enkelinnen und weibliche Erben ausdehnte. Dagegen verpflichtete er sich, von Cöln nach Frankfurt, Nürnberg und der ersten Post in Böhmen auf seine Kosten eine neue Post anzulegen, und die seit alten Zeiten gewöhnlichen Posten zu erhalten, kais. Staffeten und andre Briefe des Kaisers, des Kurfürsten von Mainz, des Reichsvicekanzlers, der kais. geheimen Räthe und andrer hohen Beamten unentgeltlich zu besorgen, und den kaiserlichen Hof- und niederöstreichischen Postämtern keinen Eintrag zu thun. Auch mußten die Freiherren und nachher Grafen und Fürsten von Taxis mit jedem Reichsstande über die Gestattung ihrer Posten sich in Unterhandlung einlassen, und durch Güte unter Mitwirkung kaiserlicher Empfehlung zu bewirken suchen, was sich als Schuldigkeit nicht fordern ließ. Daher haben Sachsen, Brandenburg, Hanover, Hessen ꝛc. ihr eigenes Postwesen und Landespostmeister, so wie auch nach dem presburger Frieden 1805 Baiern, Württemberg, Baden ꝛc. die Post innerhalb ihrer Länder von sich abhängig machten. Die teutsche Bundesacte vom 8. Juni 1815 bestimmte, daß das fürstliche Haus Thurn und Taxis im Besitz und Genuß der Posten in den verschiedenen Bundesstaaten so lange bleibt, als nicht etwa durch freie Uebereinkunft anderweitige Verträge abgeschlossen werden soll-

ten. vgl. Tassis. — 2) Eine französische Post ist etwas mehr als eine teutsche Meile.

Posta, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., mit 1017 Einwohnern und einem Schloß.

Postawa, Stadt im russischen Gouvernement Minsk.

Poste, Postun, Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, der unweit Zielenzig entspringt, und in die Warte fällt.

Postelberg, Stadt und Hauptort einer fürstl. schwarzenbergischen Herrschaft im böhmischen Kreise Saatz, an der Eger, mit 106 Häusern, 957 Einwohnern, Schloß, Steinkohlengruben, Salpetersiederei.

Postelwitz, Dorf in der sächsischen Schweiz mit Steinkohlenbrüchen, in denen man Opbiten ähnliche Versteinerungen findet.

Posteny, s. Bischtyan.

Postiglione, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 1894 Einwohnern.

Postoina, s. Adelsberg No. 1.

Postuliren, bedeutet in Kirchensachen, wenn ein Capitel eine solche Person zum Prälaten oder Vorsteher verlangt, die zwar dazu tüchtig ist, aber nach den Kirchengesetzen nicht gewählt werden kann, weshalb die Bestätigung höhern Orts postulirt werden muß. Dabei sind wenigstens $\frac{2}{3}$ der Stimmen nöthig; concurriren aber zwei postulirte Candidaten, so reichen auch weniger Stimmen hin, und die Mehrheit entscheidet. Der Papst hat dann das Recht, durch ein Breve eligibilitatis eine postulirte Person für wählbar zu erklären.

Postun, s. Poste.

Postupitz, 1) gräfl. rottenhanische Stadt im böhmischen Kreise Saatz, zur Herrschaft Gemnischt gehörig, mit einer Baumwollfabrik. — 2) Marktflecken im böhmischen Kreise Kaurzim, mit einer Kattundruckerei.

Poszechonie, s. Poschechon.

Potamo, Marktflecken auf der ionischen Insel Corfu, am Fluß Potamo, mit Salinen und Handel mit Getreide, Wein und Oel.

Potenstein, s. Pottenstein.

Potenza, 1) Fluß in der päpstlichen Delegation Ancona, der nicht weit von Loretto in den Golfo di Venezia fließt. — 2) Hauptstadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, in den Apenninen, $57\frac{1}{2}$ Posten von Rom, mit 8800 Einwohnern, 2 Pfarr- und 6 Klosterkirchen, einem unter den Erzbischof von Acerenza oder Matera gehörigen Bisthum, Krämerei; sie wurde 1694 durch ein Erdbeben verwüstet.

Potes, Hauptort des Bergdistrikts Liebana, in der spanischen Provinz Burgos, am Deva.

Poti, Puti, türkisch Fasch, 58° 49′ L. 42° 10′ 45″ B. Stadt und Festung in Türkisch-Georgien, an der Mündung des Fasch ins schwarze Meer, Handel.

Potilice, Stadt im östreichischen Kreise Zolkiew.

Potna, fürstl. dietrichsteinische Stadt im böhmischen Kreise Czaslau, mit 388 Häusern, Tuch- und Hutfabriken.

Potok, 1) Marktflecken im galizischen Kreise Czortkow. — 2) Marktflecken im galizischen Kreise Stanislawow. — 3) Marktflecken im russischen Gouvernement Kiew, Handel mit Getreide, Vieh, Häuten ꝛc. Von diesem Ort haben die polnischen Grafen Potoki den Namen.

Potoscham, Stadt im nördlichen Theile der türkischen Landschaft Moldau, mit 400 Häusern und 5 Kirchen.

Potosi, Intendantur des spanischen Vicekönigreichs Rio de la Plata in Südamerika, umfaßt einen Theil von Südperu, liegt in und um die Anden, und hat die Hauptstadt gleiches Namens 67° 22′ W. L. 19° 47′ S. B. 1873 englische Meilen von Buenos Ayres, auf der Südseite des Gebirgs gleiches Namens, mit breiten, geraden Straßen, 18,181 (nach Helms 100,000) Einwohnern, worunter 10,000 Spanier oder Kreolen, mehrern Kirchen, 6 Klöstern, hohen Schule, Spital. Die Stadt wurde 1547 erbaut auf einem 4360 Fuß hohen und 3 Meilen im Umfange haltenden Berge, in dem das berühmte Silberbergwerk ist, das seit der Ent-

deckung 1545 bis 1803 an Silber, von dem der Regierung die Abgaben entrichtet wurden, für 1,095,500,000 Piaster lieferte. In der 1562 errichteten Munze wurden 1790. 299,246 Gold und 3,293,173 Silber-Piaster geprägt.

Potswmak, s. Patowmak.

Potschappel, v. klettesches Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dresden, am Ende des plauenschen Grundes, mit 50 Häusern, 350 Einwohnern, Schloß, Steinkohlenbergwerk mit 6 Gängen, das 1804. 39,252½ Tonnen oder 78,505½ Scheffel Ausbeute gab. Ein Hinderniß des Kohlenbaues sind die Wasser, die in dem dolner Werke (vom königl. Rittergut Döhlen) durch 2 doppelte an 1400 Fuß lange Kunstgestänge gehoben werden. Der Kohlenbau der Gegend beschäftigt 500 Bergleute und an 70 vierrädrige zweispännige Wagen, die täglich oft zweimal die Kohlen nach Dresden in die Niederlagen an der Elbe bringen, von wo sie auf Elbschiffen nach Meißen, Torgau, Magdeburg, Hamburg ꝛc. gebracht werden. Die Vitriolsiederei liefert jährlich an 1400 Centner grünen Vitriol, wovon ein Theil in 14 Galeerenöfen zu Vitriolöl gebrannt wird; 1808 wurden aus 400 Centner Vitriol an 11,000 Pfund Oel gewonnen, das an Güte dem englischen nicht nachsteht. Auch sind hier eine große Ziegelbrennerei und eine Glashütte, die grünes Glas u. Bouteillen liefert.

Potschatek, s. Poczatek.

Potschinki, Poczinki, 62° 30′ L. 54° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Nisbegorod, am Ruduja, mit 808 Häusern, 3984 Einwohnern, 3 Kirchen, Poststation, Stuterei des Regiments der Leibgarde zu Pferde, Salzmagazine, Viehhandel.

Potsdam, Regierungsbezirk der preußischen Provinz Brandenburg, besteht aus der Priegnitz, Ukermark, folgenden Kreisen der Mittelmark (ruppinischem, havelländischem größtentheils, glien- und löwenbergischem, ober- und niederbarnimischem, teltowischem, storkowischem [diese letzten 4 größtentheils], zauchischem, luckenwaldischem) und einem Theile des wittenberger oder Kurkreises des Herzogthums Sachsen (Herrschaft Baruth, Amt Belzig und Rabenstein, jüterbogkischem Kreis und einigen Dörfern), liegt 28° 51′ — 32° 4′ L. 51° 49′ — 53° 35′ N B., gränzt im Norden an den stettiner Regierungsbezirk und die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin un Strelitz, gegen Osten an den frankfurter und stettiner Regierungsbezirk, gegen Süden an die Bezirke der frankfurter und merseburger Regierung und das Fürstenthum Anhalt, gegen Westen an den Regierungsbezirk Magdeburg und das Königreich Hanover, und enthielt 1819 auf 376 38/100 Quadratmeilen 2672 Wohnplätze, als 69 Städte, 12 Flecken, 1292 Dörfer, 510 Vorwerke, 232 Kolonien, 557 einzelne Wohnungen, 70,571 Feuerstellen (21,445 in den Städten, 49,126 auf dem Lande) und mit dem Militair 533,700 Einwohner. Von den 506,299 Einwohnern, die 1806 hier lebten, wohnten 167,991 in den Städten und 338,308 auf dem Lande; 243,803 waren männlich, 257,996 weiblich; 489,222 waren Lutheraner, 12,992 Reformirte, 2076 Katholiken, 160 Mennoniten, 1849 Mosaische. Der Bezirk enthält 28 Domänenämter, 22 Rentämter, 12 Forstinspectionen, 51 Forstreviere, und ist mit Ausnahme der Stadt Potsdam, die unter einem Polizeidirector steht, in 13 Kreise eingetheilt: den nieder- und oberbarnimschen, ruppinschen, ost- und westhavelländischen, teltow-storkowschen, zauch-belzigschen, jüterbogk-luckenwaldischen, West- und Ostpriegnitz, prenzlowischen, templinischen, augermündischen. Die Stadt Potsdam 30° 44′ 46″ L. 52° 24′ 19″ B. die zweite königl. Residenz auf dem 4 Meilen im Umfang haltenden potsdamschen Werder (Insel), welchen die Havel, welche hier die Nuthe aufnimmt, verschiedene Seen und ein Kanal bilden, und der noch 7 Dörfer, verschiedene Vorwerke und Mühlen enthält, 4 Meilen von Berlin, 1/1336 Quadratmeilen groß, besteht aus der Alt- und Neustadt, zu der auch der Kiez, die Friedrichsstadt und das holländische Revier gehören, und aus

der berliner, nauenschen, brandenburger und teltower Vorstadt (ohne das Dorf Nowawes s. dieses No. 1.), hat Mauern, 5 Land- und 4 Wasserthore, 7 Brücken, schöne und durch 590 Laternen erleuchtete Straßen, mehrere öffentliche Plätze, als den Wilhelmsplatz und den Markt, letztern mit dem 75 Schuh hohen marmornen Obelisk und den Brustbildern des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen und der ersten 3 Könige von Preußen, Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., 1518 Häuser, 1819. 18,259 bürgerliche Einwohner (1817. 17,651 bürgerliche und 5711 militairische, zusammen 23,362 Einwohner), königl. Schloß, 5 Kirchen, namentlich die Garnisonkirche mit einem Glockenspiel auf dem 365 Fuß hohen Thurme und unter der marmornen Kanzel den Gräbern Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., katholische Kirche, französische reformirte Kirche (nach dem Muster des Pantheon), heil. Geistkirche (die Nikolaikirche auf dem Markte ist 1795 abgebrannt, und nicht wieder aufgebaut worden), Synagoge, Rathhaus, Schauspielhaus ꝛc.; Sitz der Regierung, der Oberrechenkammer, des Postamtes, der kurmärkischen ökonomischen Gesellschaft zur Beförderung der ländlichen und städtischen Gewerbe (gestiftet von Dickow, Germershausen und Kletschke) mit einer Bibliothek und Sammlung von Modellen, Lyceum, Cadettenschule, 2 Erwerbschulen, Militairwaisenhaus (in dem 1817. 644 Kinder waren, worunter 207 Mädchen; außerdem erhielten Verpflegungsgelder 107 Offizier- und 1962 Soldatenkinder), königl. Landschullehrer-Seminar, Luisensdenkmahl (Stiftung zur Ausstattung tugendhafter Mädchen mit einem Vermögen von 8550 Thalern), Bibelgesellschaft, Friedensgesellschaft für Berlin und den potsdamer Regierungsbezirk zur Unterstützung armer fähiger Jünglinge, die sich der Wissenschaft oder der Kunst widmen wollen (im September 1819. 131 Mitglieder, deren jährliche Beiträge 408 Thaler), Armen- und Krankenhaus ꝛc. Die Armenpflege kostet jährlich 18,725 Thaler, namentlich der Unterhalt des eigentlichen Armenhauses 10,370 Thlr.; die Zinsen vom Armenvermögen und wohlthätigen Stiftungen, einigen beständigen Gefällen und unbeständigen Einnahmen decken mit einem Zuschuß von 3600 Thalern aus der Regierungskasse diese Ausgabe bis auf 3820 Thaler, welche die Einwohner durch freiwillige Unterzeichnung beitragen sollen. Gewehr- (mit 163 Arbeitern), Tabaks-, Baumwoll- (mit 432 Stühlen), Seide- (mit 302 Stühlen), Woll- (mit 115 Stühlen), Leinwand- (mit 82 Stühlen), Leder- (mit 137 Arbeitern), Hut-, Korkpfropfen-, Bleistift- (mit 7 Arbeitern), Faience-, lakirte Stock-, (die bis nach Surinam Waaren versendet), Elfenbein- und Knochen- (mit 11 Arbeitern), Blonden und Kanten- (mit 181 Arbeitern), Essig-, Hanfzwirn-, Potasche-, Nähnadel- (mit 8 Arbeitern), Tapeten- und Wachstuch- (mit 69 Arbeitern), chemische Farben-, musikalische Instrumenten-, Darm- und Drahtsaiten (mit 5 Arbeitern), Wagen-, Metallknopf-, Wachstaftfabriken, Türkischgarnfärberei, Buchdruckerei, Bierbrauerei, Handel, Buchhandlung. Bei der Stadt liegen die 3 königlichen Schlösser: Sanssouci, Friedrichs II. Lieblingsaufenthalt, mit der Gemäldegallerie, Orangerie ꝛc., das neue königl. Palais mit Garten und das Marmorpalais am heiligen See mit einem englischen Garten, und in der Nähe die Halbinsel Tornow mit einer Lederfabrik; das Jagd- und Lustschloß der Stern im Walde, in dessen Nähe eine hohe von Erde aufgeworfene Schanze an der Krampenitz, Römer-, richtiger Räuberschanze genannt; der Pfingst- oder Brauhausberg mit angenehmen Spaziergängen und einer königl. Burg oder Wartethurm in wendisch-gothischem Geschmack und die Pfaueninsel, s. diese.

Pottenbrunn, Pfarrdorf im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem wiener Walde, unweit St. Pölten, am Trasen, mit

88 Häusern, Schloß und Garten, Steingut- und Salmiakfabriken, Töpferei.

Pottendorf, gräfl. stahrenbergische Herrschaft und Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Walde, an der Fischa, mit 105 Häusern, 1935 Einwohnern, Schloß, Baumwollengespinstfabrik, mit 800 Maschinen, 53,000 Spindeln und 2289 Arbeitern, deren Kinder im Franzensinstitut Unterricht erhalten; selbstwebende Maschinen-, Feilen-, Stahl- und Stahlblechfabriken, Tuchweberei, Rhabarberpflanzung. Das zum Betrieb nöthige Wasser wird durch einen Kanal aus der Leitha herbeigeführt.

Pottenstein, 1) Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Walde, an der Triesting, mit 100 Häusern, 1914 Einwohnern, Degenklingenfabrik, Kohlenbrennerei, Eisen- und Kupferhammer, Kohlen- und Holzhandel. — 2) Marktflecken im böhmischen Kreise Königingrätz, am wilden Adler, mit 88 Häusern, Schloß, Kattun- und Tischzeugfabrik, Leinwandbleichen. — 3) P., Bodenstein, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 5¼ Quadratmeilen und 10,383 Einwohnern, im baierischen Obermainkreise, an der Puttlach, zwischen 2 hohen Felsen, mit 150 Häusern, 73 Scheuern, 748 Einwohnern, einem Felsenschloß, Pfarrkirche, Kapelle, Hospital.

Potter, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, 1810 mit einer Ortschaft und 29 Einwohnern.

Pottesbury, Dorf in der englischen Grafschaft Northampton, mit starker Töpferei.

Potton, Marktflecken in der englischen Grafschaft Bedford, 48 Miles von London, mit Spitzengewerbe.

Poturnya, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Liptau, mit einem Säuerling.

Potyguarás, eine seit langer Zeit zum Christenthum bekehrte indische Völkerschaft im brasilischen Gouvernement Fernambuco.

Potylicz, adlicher Marktflecken im galizischen Kreise Zolkiew.

Potz-Neusiedel, s. Leithafalva.

Pouance, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Segré, an der Verzée, mit 210 Häusern, 1306 Einwohnern, 2 Hochofen, 2 Eisenhammern, Hammerschmiede.

Pouch, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Bitterfeld, an der Mulde, mit 174 Häusern, 960 Einwohnern, 2 Rittergütern, Wollspinnerei, Töpfereien.

Pouget, Marktflecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, nicht weit vom Fluß Mar, mit 3000 Einwohnern.

Poughkepsie, Handelsstadt im nordamerikanischen Freistaat Newyork, Grafschaft Dutchess, am Hudson, mit 4670 Einwohnern, 5 Kirchen, Akademie.

Pougues, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nièvre, Bezirk Nevers, 28½ Posten von Paris, mit 108 Häusern, 912 Einwohnern und den kalten Mineralquellen St. Leger und St. Marceau.

Pougy, Marktflecken im französischen Departement Aube, Bezirk Arcis sur Aube, am Auzon, mit 180 Häusern und 540 Einwohnern.

Poujol, Marktflecken im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, mit 930 Einwohnern.

Pouille, s. Apulien.

Pouillon, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Dax, mit 2718 Einwohnern.

Pouilly, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nièvre, Bezirk Cosne, an der Loire, mit 360 Häusern, 2335 Einwohnern, Weinbau. — 2) Marktflecken im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Beaune, an den Quellen des Armançon und Vandenese, mit 86 Häusern, 685 Einwohnern, Weinbau.

Poulo, s. Pulo.

Poulton, Marktflecken in der

englischen Grafschaft Lancaster, am Skippon und der Wyremündung, mit Handel.

Poumeron, Bouweron, Fluß im englischen Guiana in Südamerika.

Poupas, Marktflecken im französischen Departement Gers, Bezirk Lectoure, mit 85 Häusern und 504 Einwohnern.

Pousian, Stadt im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, mit 360 Häusern und 1319 Einwohnern.

Poutroye, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Beguine, mit 65 Häusern, einem Kirchspiel von 2008 Einwohnern, Weinbau, Bergwerken.

Pouzauge, Stadt im französischen Departement Vendee, Bezirk Fontenay le Comte, mit 110 Häusern, 4000 Einwohnern und Antimoniumgruben.

Pova Moluque, Inselgruppe oder Atollon des Archipels Maledive bei Ostindien.

Povoa, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo.

Povoa do Varzim, Villa in der portugiesischen Provinz Minho, mit 545 Häusern.

Powally, 95° 38′ L. 9° 39′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Tinevelly.

Powanghur, 91° 18′ L. 22° 31′ B. starke Festung der Maratten in der ostindischen Provinz Guzurate, auf einem 600 Yards hohen Felsen, auf dessen Gipfel ein berühmter Hindutempel steht.

Powenez, Powienez, 52° 21′ 35″ L. 62° 50′ 40″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Olonez, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in den Onegasee, 321 Werste von Olonez, mit 63 hölzernen Häusern, 519 Einwohnern, Flachsbau, Eisenhammer, Stahlfabrik.

Powhatan, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Powiedz, s. Pöwitz.

Powiedzisk, s. Pudewitz.

Powlaw, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Powlowa, s. Pawlowo Selo.

Pownalborough, Hauptort der Grafschaft Lincoln im nordamerikanischen Freistaat Maine, am Kennebek.

Poro, eine der Moluckeninseln bei Asien, unter einem von den Niederländern abhängigen Fürsten, dem auch Po und einige andre Inseln gehören.

Poyer, s. Muskitoindier.

Poyningsgesetz, s. Irland.

Poysdorf, Marktflecken im östreichschen Viertel unter dem Manhartsberge, mit 3900 Einwohnern und einer Poststation, 91 Meilen von Berlin und 9 M. von Brünn.

Poy-Yus, s. Arauco.

Poza, Dorf in der spanischen Provinz Burgos, mit Salzbergwerken.

Poznan, s. Posen.

Pozo blanco, 11° 53′ L. 38° 27′ B. Villa in der spanischen Provinz Cordova, mit 4200 Einwohnern.

Pozovics, Dorf in der ungrischen Militairgränze, an der Nera, mit 170 Häusern, 930 Einwohnern, meistens Wlachen und Zigeunern, griechischen Kirche, katholischen Kapelle, Kaserne, Exercierhaus, Normalschule, Goldwäsche, Pflaumenbranntweinbrennerei.

Pozuela, s. Ciudad real.

Pozzo di Gotto, Stadt in der sicilischen Intendanz Messina, am Grangolla, unweit des Meers, mit 629 Häusern, 3000 Einwohnern, Oelbau und Fischerei. Im Osten sind die Trümmern der alten Stadt Tyndaris.

Pozzol Formigaro, Marktflecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Tortona, mit 2335 Einwohnern.

Pozzolengo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, mit 1916 Einwohnern.

Pozzolo, Marktflecken in der venezianischen Provinz Verona, am Mincio.

Pozzuoli, Puzzuolo, Stadt und Districtshauptort in der neapolitanischen Provinz Neapel, an einem

fischreichen Meerbusen, mit 8207 Einwohnern, Kathedrale, 2 Pfarr- und 8 Klosterkirchen, einem unter dem Erzbischof zu Neapel stehenden Bisthum, einem Hafen und römischen Alterthümern, besonders einem Tempel des Serapis, in dessen Bezirk 1817. 5 neue mineralische Quellen entdeckt worden sind. In der Nähe der See Averno di Solfatara und der Monte nuovo. Fundort von Puzzuolanerde, die mit Kalk verbunden steinhart wird.

Prabutha, s. Riesenburg.

Prachatitz, Prachaticze, Stadt der fürstl. schwarzenbergischen Herrschaft Winterberg im böhmischen Kreise Prachin, mit 321 Häusern, 2256 Einwohnern, Schloß, Dechantkirche, Gesundbrunnen, Branntweinbrennereien, Viehmastung.

Prachiner Kreis in Böhmen, von Baiern durch ein hohes Gebirge getrennt, das fast das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt ist, hat den Namen von dem Berg Prachin, auf dem vor Zeiten ein Schloß dieses Namens oder Prachno stand, und enthielt 1817 auf 86 Quadratmeilen 219,783 Einwohner, die fast alle böhmisch sprechen, in 18 Städten, 29 Marktflecken und 940 Dörfern. Hier entspringen die Moldau, Watawa ꝛc. Das Land hat Goldsand, Granaten, Holz, Bären, Wölfe, Luchse ꝛc., und die Hauptstadt Pisek.

Prachno, s. prachiner Kreis.

Pracsa Weinern, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Presburg, liefert einen guten weißen Wein.

Prada, Marktflecken in der meiländischen Provinz Sondrio, bei Chiavenna.

Pradelles, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberloire, Bezirk Puy, auf einem Felsen, nahe an der Quelle des Allier, mit 1197 Einwohnern.

Pradello, Dorf im Süden der Stadt Mantua, als deren Vorstadt es angesehen wird.

Prades, 1) Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Ostpyrenäen, am Tet, mit 385 Häusern, 2332 Einwohnern, Kupfer-, Blei- und Alaungruben, Schafzucht, Wollhandel. Der Bezirk enthält 35½ Quadratmeilen, 42,127 Einwohner und die Cantons: Prades, Mont-Louis, Olette, Saillagouse, Sournia, Vinca. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien.

Prado, der große Thiergarten 2 Meilen von Madrid, mit einem königlichen Lustschloß.

Praduwitz, s. Pardubitz.

Präbende, Pfründe, 1) ein gewisses jährliches Einkommen von einer geistlichen Stiftung. — 2) besonders in der katholischen Kirche, ein geistliches Amt, dem die Einkünfte gewisser Kirchengüter zum nöthigen Unterhalt angewiesen sind, z. B. Bisthümer, Canonicate, Pfarren ꝛc. — 3) Eine Stelle, die man in einem Stifte, Hospitale ꝛc. kauft. — 4) Eine jährliche Leibrente. Der sie genießende heißt Präbendarius oder Pfründner.

Präcludiren, d. i. ausschließen, heißt in der Rechtskunde, gewisser Rechte verlustig erklären; daher eine Vorladung sub poena praeclusionis den Nichterscheinenden seiner fraglichen Rechte für verlustig erklärt, und eine präclusivische Frist eine solche, binnen der gewisse Rechte oder Ansprüche geltend gemacht werden müssen, wenn sie nicht verloren seyn sollen.

Prädialisten, sind in Ungern gewisse Edelleute, die vormals die Leibwache der Erzbischöfe von Gran bildeten, und auf den erzbischöflichen Gütern (Prädien) in der presburger Gespanschaft ihren Sitz hatten. Sie bilden einen kleinen Staat, in dem der Erzbischof von Gran den Landesfürsten vorstellt, und eine Art von Landtag, Octavalia genannt, ausschreibt, und haben ihren eignen Palatin, Vicegespan, adliche Richter und Rentmeister, die aber bei wichtigen Vorfällen sich an die Gespanschaft zu wenden haben. Aehnliche Prädialisten und Lehnleute hat auch der Bischof von Agram.

Prädicanten, s. Dominicaner.

Präfect, d. i. Vorgesetzter; in Frankreich der oberste Regierungsbeamte in einem Departement.

Präjudiz, eigentlich eine vorgefaßte Meinung, ein Vorurtheil; in der Rechtskunde die nachtheilige Folge, wenn eine Partei einer gesetzlichen oder richterlichen Verordnung nicht Genüge leistet; daher auch oft überhaupt Nachtheil einer Handlung.

Prälat, ein vornehmer Geistlicher der katholischen Kirche, namentlich die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe, Ordensgenerale, gewisse Aebte und Archidiaconi ꝛc. In Teutschland standen die Reichsprälaten unmittelbar unter dem Kaiser und Reich, und hatten als Reichsstände Sitz und Stimme auf dem Reichstage. In einigen evangelischen Landen werden die Bischöfe, Aebte und Universitäten unter dem Worte Prälaten verstanden. Die assistirenden Prälaten in Rom sind die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die dem Papst in der Kapelle beistehen, das Missale halten, Messe vor ihm lesen, so oft es nicht an einem Cardinal ist ꝛc. Sie haben die nächste Stelle nach den Cardinälen, werden zu dem päpstlichen Hofstaat gerechnet, und bekommen täglich ihren Antheil an Brot, Wein, Gebäck und Hofgeld.

Präliminarien, alle der Hauptsache vorgehenden Handlungen, besonders die Artikel eines Vertrags, über die man sich vorläufig verglichen hat, und die dann im Hauptvertrag näher bestimmt werden.

Prämie, Belohnung, ist im Handel das Geld, das der Assecurant für das Versichern der zur See abgehenden Güter oder Schiffe erhält, und das nach der größern oder geringern Gefahr nach höhern oder niedrigern Procenten des Werths bestimmt wird. In England pflegen auch als Reizmittel für die Inhaber des baren Geldes bei Staatsanlethen, die in einer Reihe von Jahren nach dem Loose wiederbezahlt werden sollen, gewisse mit den Jahren steigende Prämien für die bestimmt zu werden, die das Loos später trifft. s. Preismünzen.

Prämonstratenser, sind die von dem heiligen Norbert, einem teutschen Edelmann, 1129 gestifteten Ordensleute, die einen weißen Ober- und Unterrock, weißen Mantel und weißen Hut tragen. Sie sind Canonici regulares S. Augustini und führen den Namen von der ehemaligen Abtei Premontré (latein. Praemonstratum) unweit Laon im französischen Departement Aisne.

Praesentatum, die bestimmte Zeit, wo eine Schrift eingegeben worden, und die auf derselben von dem Actuar bemerkt wird.

Präsenzgelder, in den hohen Stiftern die Gelder, die ein Domherr empfängt, wenn er seine Wohnung bei dem Stift hat, oder dem Capitelsconvent persönlich beiwohnt.

Präservationsinsel, Insel im Süden der Van Diemens-Insel in Australien, westlich von Clarksinsel, ein 100 Fuß hoch sich aus dem Meer erhebender Granitfelsen, durch Klippen und Riffe unzugänglich, und ohne frisches Wasser.

Präsident, der Vorsteher eines Collegium, der den Räthen und Beisitzern die Gegenstände vorträgt oder übergibt, Stimmen sammelt ꝛc.

Präßberg, adlicher Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilli, mit 80 Häusern.

Prästoë, s. Prestoë.

Präsumtion oder rechtliche Vermuthung, ist ein Satz, der in Ermangelung einer rechtlichen Wahrheit so lange als wahr angenommen werden muß, bis das Gegentheil erwiesen ist.

Prätendent, der auf die Sache eines Andern Anspruch macht.

Prag, 32° 5′ 2″ L. 50° 5′ 19″ befestigte Hauptstadt des Königreichs Böhmen auf 7 Bergen, 46¾ Meilen von München, 94 wiener Klafter über der Nordsee, an beiden Seiten der Moldau, über die eine ganz von Quadersteinen gebaute Brücke führt, die aus 16 doppelten Bogen besteht, 1790 Fuß lang, 35½ breit und bei mittlerer Wasserhöhe 40 Schuh über dieser erhaben ist; auf ihr stehn 28 Bildsäulen von Heiligen, besonders von dem 1729 cononisirten Johann v. Nepomuk, und auf einem Pfeiler ein hohes kupfernes, stark vergoldetes Bildniß des Gekreuzigten. Die Stadt hat 4 Stunden im Umfang, und ist aus 4 Städten oder

Hauptvierteln zusammengesetzt: Altstadt mit 939, Neustadt mit 1253, Kleinseite mit 516, Hradschin (Schloßseite) mit 187 Häusern; der Wisserad mit 71 Häusern liegt zwar innerhalb der Mauern, gehört aber zum kaurzimer Kreise, und die zum Weichbild der Altstadt gehörige Judenstadt hat 278 Häuser und 6 Thore, die bei Nacht verschlossen werden; der Vorstädte sind 3. Die Stadt hat Mauern, 9 Thore, 218 bis auf 3 — 4 gepflasterte, aber sehr mangelhaft beleuchtete Straßen, überhaupt 3102 steinerne, meistens 3|Stock hohe Häuser und 79,606 Einwohner, darunter 546 Geistliche, 856 Adeliche, 1681 ausgezeichnete Bürger und Beamte, sogenannte Honoratioren, 5577 Künstler und Gewerbleute, 3573 Juden mit 4102 jüdischen Weibspersonen ꝛc. Außer 17 andern weniger bedeutenden Plätzen sind zu merken: in der Altstadt: der große Ring, der kleine Ring, der Kohlmarkt, der Tandelmarkt; in der Neustadt der Viehmarkt (der größte Platz in Prag), der Roßmarkt und 6 andre; auf der kleinen Seite (an der westlichen Flußseite) der Ring, der welsche Platz und 8 andre; auf dem Hradschin der hradschiner Platz und der Lorettoplatz. Die Stadt hat ein königliches Schloß mit 440 Zimmern, 68 Paläste, z. B. das gräfl. czerninsche Majoratshaus auf dem Hradschin (auf dem Platz des Hauses stand zu Rudolphs II. Zeit die Sternwarte des Tycho de Brahe) und 46 (vor Joseph II. 90) Kirchen, von denen die vorzüglichsten sind: auf dem Hradschin die Schloß- oder Metropolitankirche zu St. Veit, mit den königl. Begräbnissen, 4 von Silber gegossenen Engeln in Mannsgröße an 2 Altären, einem großen Leuchter aus Salomons Tempel, den Wladislav auf seinem welschen Feldzug in Meiland erhielt, 12 Seitenkapellen und dem silbernen Grabe des heiligen Nepomuk, des Schutzpatrons von Böhmen; die strahöfer Stifts- und Pfarrkirche mit den Gebeinen Norberts, Stifters des Prämonstratenserordens und Erzbischofs von Magdeburg, 1626 vom Abt Caspar v. Questenberg heimlich aus Magdeburg entwandt, die Mariageburtkirche mit einem Glockenspiel; auf der Kleinseite die St. Niklaskirche, vom Jesuiterorden erbaut, die Malteserkirche mit dem Archiv des Malteserordens, die Pfarrkirche zu St. Thomas mit Rubens Gemälde vom Apostel Thomas; in der Altstadt die Hauptpfarrkirche im Thein (894 erbaut, mit dem Grabmahl des 1603 gestorbenen Tycho de Brahe), die welsche Kapelle (der italienischen Kolonie gehörig), die Minoritenkirche zu St Jacob mit dem wunderthätigen Marienbilde, die Valentinskirche (von Henkern und Abdeckern gestiftet, itzt nicht mehr begangen); auf der Neustadt die Hauptpfarrkirche zu St. Heinrich, die Stephanskirche ꝛc.; im Wisserad die St. Peters- und Paulskirche (eine Domkirche, vom König Wratislaw 1068 gestiftet, der nach Constantins des Großen Beispiel auf seinen Schultern 12 Körbe Steine zum Grabenbenausfüllen herbeitrug), die Kapelle des heil. Clemens (eine der ältesten in Böhmen, vom Herzog Borziwoy erbaut). Die ehemalige St. Michaeliskirche auf der Neustadt ist itzt Eigenthum der teutsch protestantischen Gemeinde; in ihr theilte der Stifter der Utraquisten Jacobulus zuerst das Abendmahl unter beiden Gestalten aus. Auch die böhmisch-protestantische Gemeinde hat einen Betsaal, und die Juden haben 9 Synagogen. Das altstädtische Rathhaus hat ein vortreffliches Uhrwerk. Das kön. ständische Nationaltheater. Die Volksmenge wird getheilt in Inngeborne, in die teutsche Kolonie (seit Karl IV. gleichsam nationalisirt), die welsche Kolonie (seit dem 16ten Jahrhundert), Raizen oder türkische Unterthanen, Juden (die 995 mit den heidnischen gegen die christlichen Böhmen fochten), Irländer, preußische und sächsische Emigranten (seit 1783).

Die Stadt ist der Sitz des Erzbischofs, des Landesgubernium, der Landesämter, des Appellationsgerichts und der sämtlichen Landesbehörden, auch des Generalgroßmeisters des ritterlichen Creuzordens, s.

Creuzorden. Die Karl-Ferdinandische Universität wurde vom Kaiser Karl IV. 1348 nach dem Muster der pariser gestiftet, und vom Papst Clemens VI. durch eine Bulle bestätigt. Ferdinand I gründete 1562 das Jesuitercollegium und Ferdinand III. vereinigte 1654 das carolingische und ferdinandische Collegium; daher der Name der Universität, die 4 Facultäten, 45 ordentliche und außerordentliche Professoren und 1817. 879 Studenten hatte. Das akademische Collegium Clementinum hat eine Buchdruckerei, Apotheke, Bibliothek von mehr als 100,000 Bänden, worunter viele Incunabeln, ohne die vielen Handschriften, physikalische, Präparaten- und Naturaliensammlungen, ein großes mathematisches Zimmer, eine Sternwarte, botanischer Garten und ein anatomisches Theater. Hier sind ferner eine Hebammenschule, 3 Gymnasien (1811 mit 1040 Schülern), das altstädtische, kleinseitner und neustädtische, die Hauptmusterschule (für Schullehrer), die Normalschulen, 3 Hauptschulen am Teine, bei den Piaristen, bei den Israeliten; 4 teutsche Stadtschulen, 9 Mädchenschulen, das Alumnat seit 1783 zur Bildung des geistlichen Standes mit 140 Zöglingen, die Zeichen- und Malerakademie seit 1800, die Schwimmschule seit 1811, 3 Erziehungshäuser für Soldatenknaben, die Taubstummen- (1819. 15 Zöglinge; seit seiner Stiftung bis 1819. 82 Zöglinge), und Blindenanstalten. Zu den ständischen Anstalten gehören die polytechnische Lehranstalt, die Thierarzneischule, die Landschafts-, Reit-, Fecht- und Tanzschule, das musikalische Conservatorium seit 1810. Hierher gehören auch die königl. Gesellschaft der Wissenschaften, die königl. ökonomisch-patriotische Gesellschaft und die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde seit 1796 mit einer Gemäldesammlung, die Akademie der bildenden Künste, die hydrotechnische Gesellschaft (um alle kleine Flüsse Böhmens aufzunehmen, zu nivelliren, genau zu beschreiben, und entweder mit der Moldau und Elbe, oder mit der Donau zu verbinden). Unter den Bibliotheken verdienen Auszeichnung die kaiserliche mit 120,000 Bänden und Handschriften, die schon oben bemerkte Universitätsbibliothek im Collegium Clementinum, die Bibliothek der Domkirche zu St. Veit mit einem Schatz der alten böhmischen Literatur, die strahöfer Bibliothek, mehrere Privat- und Klosterbibliotheken. Prag hat unzählige Sammlungen von Naturalien, Kunstsachen, Alterthümern, Münzen 2c., besonders das k. k. Naturalienkabinet, das Naturalienkabinet der Akademie der Wissenschaften mit einer Sammlung physikalischer Instrumente und einer Sternwarte, das k. k. Kunstkabinet, 15 Gemäldesammlungen, 6 Privatkunst-, 6 Privatmünz- und mehrere Kupferstichsammlungen; 12 Buch-, 3 Kunsthandlungen und 9 Buchdruckereien.

Zu den öffentlichen Anstalten gehören: das Zucht- oder Spinnhaus für Criminalverbrecher, das Arbeitshaus für Müßiggänger 2c., das Provinzialstrafhaus für schwere, zur Festungsstrafe verurtheilte Criminalverbrecher, das Militairstabstockhaus, das neue Armenhaus für fast 300 alte gebrechliche Arme, d. Privatwaisenhaus, das Privatinstitut für blinde Kinder und Augenkranke (vom Ritter v. Platzer gestiftet), die Privatgesellschaften mehrerer Stände und Gewerbe für ihre Witwen und Waisen (der Juristen, Mediziner, Tonkünstler, Handelsleute 2c.), die allgemeine Witwen- und Waisenanstalt, der Privatverein zur Unterstützung der Hausarmen, das welsche Spital (seit 1617 für verwaiste Knaben), das allgemeine Arbeitshaus, das allgemeine bürgerliche Krankenhaus für 300 Kranke, das Irrenhaus, das Gebährhaus, das Kurhaus für syphilitische Kranke, das Siechenhaus, die Krankenspitäler der barmherzigen Brüder, Elisabethinerinnen und Kreuzherren, die Rettungsanstalt für Scheintodte seit 1792, das Lombard 2c.

Prag ist der Mittelpunkt der Nationalindustrie und des blühenden Handels. Die Gewerbe sind bürgerlich, d. i. nicht ein Personal-, sondern Realrecht, das erblich ist, oft auf dem Hause liegt, aber auch davon veräußert werden kann. Freie

Gewerbe sind diejenigen, die jedermann frei betreiben kann, z. B. Stärkemachen, Parfumerie, Federschmückerei, Siegelwachsverfertigung. Die Handwerker sind entweder Polizeizünfte (Müller, Bäcker, Bierbrauer, Schlächter, Maurer, Ziegler, Zimmerleute, Schneider, Schuhmacher ꝛc., durchgehends zünftig und unter Aufsicht eines Stadtraths), oder Commerzialzünfte (die mancherlei Gegenstände des Handels liefern, Büchsenmacher, Drechsler ꝛc.). Die Fabriken liefern Hüte, Woll-, Baumwoll-, Leinen-, Knopf- und Messingwaaren, seidene Zeuge und Strümpfe, Papiertapeten, Spielcharten, Leder, lederne Handschuhe, Fischbein, Krapp, Tabak, englisches Steingut, Zucker, Bijouterie-, Gold- und Silberwaaren, Bleistifte, Borden, Faience, mathematische Instrumente, Liqueure, Salmiak, Knöpfe, Messing-, Cichorie ꝛc.; kön. Münze, Bierbrauerei ꝛc.; Papiermühle, Salpetersiedereien, Metallschlägerei. Die Kaufmannschaft besteht aus christlichen, griechischen und jüdischen Kauf- und Handlungsherren; man zählt 32 Großhandlungen, worunter 15 jüdische. 3 Jahrmärkte. Prag hat unzählige Kaffee- (das erste von dem Araber Georg Deodat Damascenus 1714 errichtet), Wein-, Bier- und Speisehäuser, 32 Gasthöfe, 3 Bäder, 150 Fiaker und seit 1782 eine kleine Post. Die Consumtion 1810 war: 821,231 Metzen Getreide, 23,187 Metzen Hülsenfrüchte, 68,911½ Centner Heu, 31,488 Eimer Wein, 19,189 Stück Rindvieh, 05,385 Stück Mittelvieh, 10,677 Lämmer, 5250 Centner Karpfen und Hechte ꝛc. Das Flußwasser wird durch 2 künstliche Wasserthürme an den Ufern der Moldau durch die ganze Stadt, selbst bis zu den höchsten Thürmen verbreitet.

Die Stadt hieß im 5ten Jahrhundert Marobodnum, und war durch die Marcomannen erbaut. Im Jahr 611 legten die Czechen den Grund zu Prags Größe. Im Jahre 1814 starben 5277 (1649 mehr als 1813 wegen des Kriegs); todtgeboren waren 191, der Selbstmörder 3 und 1 Ermordeter. Geburtsort des Hieronymus von Prag. Friede 1635. — Eine Stunde von Prag der weiße Berg, bekannt wegen den Schlachten 1420, am 29. October 1620 (zu deren Andenken 1706 von frommen Christen auf dem Wahlplatz eine Kirche unter dem Namen Maria de Victoria erbaut, 1785 aufgehoben, aber 1813 wieder hergestellt und eröffnet wurde), und am 6. Mai 1757.

Praga, befestigte Stadt in der polnischen Woiwodschaft Maiovien, an der Weichsel, durch eine Schiffbrücke mit Warschau verbunden, als deren Vorstadt sie betrachtet wird, mit 885 Häusern und 3082 Einwohnern. Bei der Erstürmung der Stadt durch die Russen unter Suwarow am 4. November 1794 brannte ein Theil der Stadt ab, und 5000 Menschen kamen dabei ums Leben.

Pragelato, Clusone, Alpenthal in der piemontesischen Provinz Pinerolo, vom Clusone bewässert, und sonst ganz von Waldensern bewohnt, die aber seit 1730 hier keine Kirche mehr besitzen. Der Hauptort ist Fenestrelle. Das Dorf Pragelato am Clusone hat 1711 Einwohner.

Pragwald, gräfl. schrattenbachische Herrschaft und Schloß, im steiermärkischen Kreise Cilli, bei Sachsenfeld.

Prahec, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 744 Einwohnern.

Prahlitz, Prawlow, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 96 Häusern und 500 Einwohn.

Prahm, Prahme, Art Fahrzeuge mit plattem und breitem Boden.

Prairie des Chiens, Hundswiese, ein Platz im nordamerikanischen Freistaat Missisippi, an der Ostseite des Missisippi, oberhalb dee Einflusses des Uisconsin (Oniscousin) in denselben, wo sich an 300 indische Familien angebaut haben, und wo alle Anwohner des Missisippi sich jährlich gegen das Ende des Mai versammeln, um ihr Pelzwerk an die Kaufleute zu verhandeln.

Pralboino, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, an der Mella, mit 2370 Einwohnern, Baumwoll- und Barchentweberei mit 250 Stühlen.

Pralitz, s. Prahlitz.

Prambeck, Dorf im östreichischen Hausruckkreis, bei Frankenburg, mit einer Glashütte.

Prangin, Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Nyon, mit einem Schloß und Schwefelquellen.

Prarolo, Dorf in der piemontesischen Provinz Vercelli, mit 999 Einwohnern.

Prasberg, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, an der Sán; in der Nähe das Kapuzinerkloster St. Nazareth.

Praslin, die runde oder Schlangeninsel, eine der Seychelles-Inseln bei Ostafrika, von dem Minister gleiches Namens genannt, mit einem guten und von der Insel Curieuse geschützten Hafen und 261 Einwohnern. Sie ist nur durch Korallenriffe von der Moritzinsel getrennt.

Prasmár, s. Tartlau.

Prasnitz, Kreisstadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, 65½ Meilen von Berlin.

Praszka, Pranszka, adliche offne Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, an der Prosna, mit 1000 Einwohnern, 300 Juden; 1803 wurden hier 6 Stück Boy, 10 Stück Zeug, 60 Hüte, 240 Paar Strümpfe, 12 Dutzend Mützen und 120 Paar Handschuhe verfertigt; Eisenstufen, Steinbruch.

Prater, s. Wien.

Prato, 1) Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, am Bisenzio, 2 Meilen von Florenz, mit Mauern, Basteien, Graben, 5 Thoren, 20 öffentlichen Plätzen, 2000 Häusern, 10,000 Einwohnern, Citadelle, Kathedrale, 12 Pfarrkirchen, worunter die prächtige Kirche della Madonna delle Carceri, 17 Klosterkirchen, 2 Malteserkirchen, 10 Nonnenklöster, 4 Hospitäler, 2 Armenhäusern (ceppo), Findelhaus, Lombard; gewöhnlicher Sitz des Bischofs von Pistoja, Gymnasium, Seminar, Kammer der Künste und Handwerke mit Preisvertheilung; Leinwand-, Seiden- und Tuchweberei, Seifensiedereien, Hutfabriken, Kupferschmieden, Papiermühlen, Mühlsteinbrüche. Geburtsort des Dichters Giambatt. Casti († 1803).

Pratola, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., mit 3035 Einwohnern.

Pratolino, Lustschloß in der toscanischen Provinz Florenz, 3 Stunden von Florenz, mit einem trefflichen Garten, Wasserkünsten und der ungeheuren Bildsäule des Gottes Apennin.

Prato vecchio, Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz, Vicariat Poppi, mit 500 Einwohnern und 2 Klosterkirchen.

Prats del Rey, kleiner Ort in der spanischen Provinz Catalonien, im Gebiet von Cervera.

Prats de Molo oder Mousliou, 20° 10′ L. 42° 26′ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, am Fluß Tech, mit 210 Häusern, 2928 Einwohnern, dem Fort la Guarde Kupferbergwerken, Heilbad.

Prattelen, Brattelen, Pfarrdorf und Schloß bei Basel, mit einem Schloß, starker Baumzucht und dem schaumburger Bad. Hier war 1444 ein Treffen zwischen den Franzosen und Schweizern.

Pratulyn, Herrschaft und Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Praus, gräfl. czierothinsches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Nimptsch, mit 60 Häusern, 393 Einwohnern und einer Stuterei.

Praußnitz, 1) P., Prussico, Stadt des Fürstenthums Trachenberg im schlesischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Militsch, 48¾ Meilen von Berlin, mit 212 Häusern, 1835 Einwohnern, Schloß, 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche mit dem Begräbniß der Fürsten von Hatzfeld, Postwärteramt, Tuch-, Leinwand- und Barchentweberei. — 2) Ober- und Nieder-P., freiherrl. hochbergisches Dorf im preußischen

Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Jauer, mit 120 Häusern, 690 Einwohnern und einem Kupferschieferbergwerk.

Praust, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Danzig, 1 Meile von Danzig und 63¾ M. von Berlin, an der alten Radaune, aus der 1571 der Kanal, die neue Radaune, nach Danzig, geleitet worden; der Sitz der landräthlichen Behörde und einer Poststation.

Prauszka, s. Praszka.

Prauszna, s. Proszna.

Prautek, s. Rudig.

Prava, Marktflecken in der türkischen Provinz Macedonien, unweit der See, mit Tabaksbau.

Prawlow, s. Prahlitz.

Prax, s. Toblach.

Praya, 1) Villa und Hauptort der Hauptmannschaft gleiches Namens auf der portugiesischen Azoreninsel Terceira, an einem großen Meerbusen, mit Mauern, 4 Bollwerken, 700 Häusern, 3000 Einwohnern, 1 Stifts- und 2 andern Kirchen, 4 Klöstern, 2 Hospitälern, Armenhaus, einem großen Hafen, Handel mit Weizen (jährlich 5000 Moyos) ꝛc. — 2) Villa auf der Südseite des portugiesischen Azoreninsel Graciosa, an einer Bucht, mit 300 Familien, 2 Kirchen, Armenhaus. In der Nähe die kleine Insel Praya.

Prayssac, Marktflecken im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, mit 630 Einwohnern.

Prazlouze oder Fraßlau, s. dieses.

Przezicze, s. Prtschitz.

Prebischthor, in der sächsischen Schweiz, ein 60 Ellen hoher Felsen.

Preblau, Dorf im illyrischen Kreise Klagenfurt, nahe bei St. Leonhard, mit einem Sauerbrunnen.

Preble, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 7 Ortschaften und 3304 Einwohnern.

Precareien, Prestareien, latein. Precariae, Prestariae, bestanden darin, daß jemand sein Gut dem Patron und Schutzheiligen eines Stifts auftrug, solches dann wieder von ihm empfing, und dafür jährlich eine geringe Abgabe zahlte, oft noch andre Güter auf lebenslänglichen Genuß zu den seinigen erhielt. Dadurch erlangte der Heilige oder das Stift das Landeigenthum, und die Eigenthümer wurden Lehnleute. Ungeachtet nach dem geistlichen Rechte ein solches Gut gleich nach dem Tode des Besitzers dem Heiligen oder der Kirche zufallen sollte, so wurde doch oft der Besitz des Gutes auch dem 5ten oder 6ten Erben, bisweilen nur Frau und Kindern unter gleichem Verhältniß gelassen.

Preces primariae, s. Bitte, erste.

Prechac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bazas, mit 2664 Einwohnern.

Prechthal, eine aus zerstreuten Höfen bestehende Vogtei im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Elzach, von hohen Bergen umgeben, mit 2068 Einwohnern, Viehzucht, Holzhandel, Verfertigung hölzerner Uhren ꝛc.

Preigné, Marktflecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk la Flêche, mit 2034 Einwohnern und einer Heilquelle.

Preist, s. Bitte, erste.

Preclaw, Marktflecken im gallizischen Kreise Tarnow, an der Wisloka.

Precop, s. Perekop.

Predigermönche, s. Dominicaner.

Predil, einer der carnischen Alpenberge im östreichischen Kaiserthume.

Predlitz, Dorf im steiermärkischen Kreise Judenburg, an der Mur, mit 603 Einwohnern.

Predmir, 36° 11′ 30″ L. 49° 12′ 25″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentsin, unweit der Waag, mit slavischen Einwohnern, einer katholischen Kirche, Sägemühle; Fundort einer weißen Faienceerde.

Pré, Fort auf der Insel Ré, im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochelle, zur Vertheidigung der Einfahrt in das Pertuis breton.

Preenpail, Stadt im französ-

schen Departement Mayenne, mit 2669 Einwohnern.

Preez, Marktflecken und Klostergericht im dänischen Herzogthum Holstein, an der Schwentine, 2 Meilen von Kiel, mit 500 Häusern, 3060 Einwohnern, Kirche, einem adlichen Fräuleinkloster mit einer Priorin und 34 Conventualinnen, Mädchenwaisenhaus, Industrieschule, Predigerbibliothek von 4000 Bänden; über 100 Schustermeister, die ihr Leder zum Theil selbst bereiten.

Pregel, Fluß in der preußischen Provinz Ostpreußen, entsteht aus dem Zusammenfluß der Flüsse Pissa, Ranit (Rominte), Angerapp und Inster. Die beiden erstern vereinigen sich oberhalb Gumbinnen, und führen den Namen Pissa fort, bis die einfließende Angerapp ihnen diesen Namen gibt; diese fließt bei Insterburg mit der Inster zusammen, und nun heißt der vereinigte Fluß Pregel. Er nimmt bei Wehlau die Alle und bei Tapiau die Deine auf, wird bei Gatterburg schiffbar, theilt sich beim Dorfe Steinbeck 1½ Meile oberhalb Königsberg in 2 Arme, den alten und neuen Pregel, die in der Stadt Königsberg die Insel Kneiphof bilden, und sich darauf wieder zu einem Fluß vereinigen, der 1 Meile unterhalb Königsberg 200 Schuh breit und tief genug für große Schiffe ins frische Haff fällt; er ist reich an Lachsen.

Preiano, Stadt in der spanischen Landschaft Castilien, litt viel von dem heftigen Erdbeben am 18. März 1817; von 200 Häusern blieben nur 16 in bewohnbarem Zustande.

Preichauerhalt, Landesstrich in dem preußischen Regierungsbezirk Breslau, den breslauischen Bischöfen gehörig, besteht aus verschiedenen Dörfern, unter denen Preichau das vornehmste ist, wo vormals die breslauer Bischöfe wohnten; itzt wegen seines guten Biers bekannt.

Preignac, Stadt im französischen Departement Gironde, mit 2664 Einwohnern.

Preismünzen, Prämien, sind Medaillen, die gelehrte Gesellschaften prägen lassen, um damit vorzügliche Abhandlungen über vorgelegte Fragen ehrend zu belohnen; auch die zur Belohnung und Aufmunterung der Künste, Gewerbe, nützlichen Unternehmungen und rühmlichen Handlungen vertheilten Denkmünzen.

Prekopia, s. Orkub.

Preluka, Dorf und Hafen bei der Stadt Castua im illyrischen Kreise Fiume, am adriatischen Meere, mit Weinhandel.

Prem, s. Brem.

Premery, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nièvre, Bezirk Cosne, am Nièvre, mit 190 Häusern, 1279 Einwohnern, Stiftskirche, Hochofen und 4 Eisenhammern.

Premia, Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, am Fluß Tosa.

Premislaw, s. Przemysl.

Premontré, s. Prämonstratenser.

Premuda, Insel im dalmatischen Kreise Zara, im Norden von Melada, mit einem Fischerdorfe.

Prenn, 41° 39′ 20″ L. 53° 37′ 23″ B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, am Niemen, 36½ Meilen von Königsberg, mit 171 Häusern, 1250 Einwohnern, worunter viele Juden, Glashütte, Papiermühle, Lindenwäldern.

Prenzlow, 53° 17′ 52″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, sonst Hauptstadt der Ukermark, 15¼ Meilen von Berlin, in die Alt- und Neustadt getheilt, am See und Fluß Uker, mit 5 Thoren, 18 größern Straßen, 916 Häusern, 978 Ställen, Scheunen und Schuppen, 8566 Einwohnern, worunter 30 Judenfamilien, 4 lutherischen, 1 französischen, 1 teutschreformirten und 1 katholischen Kirche, 5 Hospitälern, Gymnasium, öffentlichen Bibliothek, Landarmenhaus, Postamt; Woll- (mit 41 Stühlen), Baumwoll- (mit 6 Stühlen), Leinwand- (mit 62 Stühlen), Seiden- (mit 7 Stühlen), Hut-, Tabak-, Papier-, Leder- (mit 29 Arbeitern), Handschuh- (mit 18 Arbeitern), Strohhut-, Stärke- und

Puderfabriken, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Handel mit Getreide, Vieh, Tabak, Wolle ꝛc. Die Wälle sind abgetragen und zu Spaziergängen eingerichtet worden. Der prenzlowsche Kreis hat 20 $\frac{43}{100}$ Quadratmeilen, 3 Städte, 1 Flecken, 81 Dörfer, 53 Vorwerke, 11 einzelne Wohnungen, 4103 Feuerstellen (1452 in den Städten, 2651 auf dem Lande) und 35,509 Einwohner, wovon 12,248 in den Städten.

Preobrantschenie, 60° B. Insel im östlichen Meere, zum russischen Gouvernement Irkutsk gehörig.

Preobraschenskoi, kaiserliches Lustschloß im russischen Gouvernement Moskau, von dem ein Regiment der Leibgarde den Namen führt, zu dem eine von Peter I. hier gebildete Compagnie von 50 jungen Leuten der Stamm war.

Prepihel, s. Eisenarz.

Prept, Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, bei Reichstadt, mit einer Kattunfabrik.

Prerau, 1) P., Przerow, Kreis in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, enthielt 1817 auf 56 Quadratmeilen 211,720 Einwohner in 23 Städten, 6 Vorstädten, 8 Marktflecken, 393 Dörfern und 34 537 Feuerstellen. Er ist gebirgig, und von den Flussen March, Hanna und Beczwa durchflossen; auch ist hier die Quelle der Oder. Die Hauptstadt gleiches Namens an der Beczwa hat 438 Häuser, 2858 Einwohner, worunter 231 Juden, ein altes Bergschloß, Kirche, Synagoge. — 2) Alt-P., Marktflecken im böhmischen Kreise Kaurzim, an der Elbe.

Presa, Fluß in dem Gouvernement Meiland des lombardisch-venezianischen Königreichs, der kaum 1 Meile von seinem Ursprung nicht weit von der Stadt Como in den Lago di Como fällt.

Pré St. Didier, Dorf in der piemontesischen Provinz Aosta, am Fuß des Montblanc, in einem tiefen Thale, an der Sesia, mit 940 Einwohnern, Eisenhütte, Bädern.

Presburg, s. Preßburg.

Presbury, Dorf in der englischen Grafschaft Gloucester, mit einer Heilquelle.

Presbyterianer, auch, weil sie mit dem von der Krone England genehmigten bischöflichen Kirchenregiment nicht übereinstimmen, Nonconformisten, und weil sie die reine Lehre herzustellen bemüht waren, Puritaner genannt, bilden die zweite Hauptpartei der englischen Kirche, besonders in Schottland, und haben von dem griechischen Worte Presbyter d. i. Aeltester den Namen. Sie trennen sich von der englischen bischöflichen Kirche vorzüglich darin, daß sie die bischöfliche Kirchenregierung, die Kirchengebräuche, Altäre, Orgeln, Priesterkleidung und Gebetsformeln verwerfen; einige nehmen auch das Vater unser nicht an. Noch weniger dulden sie die Bezeichnung des Kreuzes in der Taufe, den Trauring und den Sitz und die Stimme eines Geistlichen in einem weltlichen Gericht, z. B. im Parlament, welches wider die Demuth ist. Sie ordiniren ihre Prediger mit Fasten, Beten und Handauflegen. Ihr Kirchenregiment besteht in dem Prediger und den Aeltesten jeder Gemeine, die das geistliche Untergericht bilden. Das aus einer größern Anzahl Prediger zusammengesetzte Presbyterium spricht über einen gewissen Distrikt in Kirchensachen das Recht. Das höchste Gericht sind die Synoden, theils Provinzial-, theils ökumenische d. i. allgemeine Synoden, an die von den niedern appellirt wird. vgl. Dissenters. — In Neuengland sind 2 Arten Presbyterianer. Einige folgen der schottischen Kirche, die sich vornämlich nach der 1647 von der Versammlung aller schottischen Kirchen angenommenen Vorschrift richtet. Die andern sind eigentliche Reformirte, richten sich nach dem heidelberger Bekenntniß, und haben eine Liturgie und Psalmen zum Singen.

Prescot, Stadt in der englischen Grafschaft Lancaster, 8 Miles von Liverpool, mit 3500 Einwohnern, die Räder, Ketten ꝛc. zu Uhren, gute Feilen und Instrumente für Uhrmacher und andre Mechaniker, Eisendraht, Töpfe ꝛc. liefern.

Prescremano, Marktflecken im parmesanischen Distrikt Piacenza, am Aveto.

Prese, s. Perse.

Presek, Preset, v. rieneckisches Pfarrdorf im baierischen Obermainkreis, Herrschaftsgericht Heinersreuth, mit 150 Häusern und 838 Einwohnern.

Preseglie, Distriktshauptort in der mailändischen Provinz Brescia.

Presidii, s. Stato delli Presidii.

Preslaw, s. Perejaslaw.

Presporek, s. Preßburg.

Pressas, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, mit 1591 Einwohnern.

Pressath, Marktflecken im baierschen Obermainkreis, Landgericht Kemnath, an der Haidnab, mit Mauern, 2 Thoren, 236 Häusern, 1195 Einwohnern, Faiencefabrik und Leinweberei.

Preßburg, Posonyi Varm, Gespanschaft in Niederungern diesseit der Donau, gränzt im Norden an Mähren und Trentschin, im Süden an die Donau, im Osten an Neitra, im Westen an Oestreich, und enthält auf $82\frac{7}{17}$ Quadratmeilen 23,006 Adeliche und Geistliche und 210,404 nichtadliche Einwohner, Ungern, Teutsche, Böhmen, Croaten und Juden, in 5 kön. Freistädten, 83 Marktflecken, 239 Dörfern und 43 Prädien. Hier fangen die Carpaten an. Das Land wird von der Donau, Morawa ꝛc. bewässert, hat viele Moräste und liefert Getreide, Wein, Obst, Fische, Wild ꝛc. Der älteste des gräfl. palfischen Hauses ist allemal Obergespan dieser Gespanschaft, deren Contribution 208,718 Gulden 30 Kreuzer beträgt. Die offne Hauptstadt Preßburg, ungrisch Posony, slav. Presporek, 34° 45′ L. 48° 8′ 30″ N. B. die schönste Stadt des Reichs, an der Donau, über die eine fliegende Brücke führt, 9 Meilen von Wien, mit 1625 Häusern (wovon am 25. Mai 1811. 77 abbrannten), 30,000 Einwohnern, die meistens in dem untern Schloß liegenden Marktflecken Schloßberg wohnen, darunter auch 600 jüdische Familien; festes Schloß auf einem hohen Berge 500 Schritt von der Stadt; Collegiat- und Stadtpfarrkirche zu St. Martin, mehrere katholische und 1 lutherische Kirche, Synagoge, Collegiatstift, 4 Mönchs- und 3 Nonnenklöster, königl. Stift der Notre Dame für regulirte Canonissinnen, Arbeits-, Waisen- und Krankenhäuser, Hospital; Sitz der Gerichtstafel für das Comitat und eines Collegiatkapitels, in dessen Kirche die ungrischen Könige, wenn der Krönungsreichstag nicht in Ofen gehalten wird, gekrönt werden; gewöhnlicher Sitz des Erzbischofs von Gran, kön. Akademie (1814 mit 106 Studenten, doch ohne theologische und medizinische Facultät), Institut der slavischen Literatur, königl. katholisches Archigymnasium, theologisches katholisches Seminar, lutherisches Gymnasium 1814. 522 Schüler), Hauptnormalschule, adliches Convict; Leder-, Messer-, Tabak-, Silberdraht-, Bleistift-, Spiegel-, Tuch- und Oelfabriken, Rosoglio-brennereien, Gerbereien, Seidenweberei, Lackarbeiten, Acker- und Weinbau, Speditionshandel mit ungerschen Produkten, besonders Wein und Korn, auf der Achse und Donau. Bei der Stadt der 1776 von der K. K. Maria Theresia wieder hergestellte Königshügel. Friede am 26. December 1805. Im Jahr 1817 wurden in der innern Stadt getauft 739, begraben 565, getraut 175 Paar; bei der evangelischen Gemeine geb. 265, begr. 231, getraut 38 Paar; in der ganzen Stadt starben 820.

Pressek, s. Presek.

Pressen, ist ein Mittel, die königl. Flotte in England mit Matrosen und Schiffsoldaten zu versehen. Die Bemannung der Flotte geschieht entweder durch freiwilliges Anwerben gegen ein ansehnliches Handgeld, oder durch gewaltsame Wegnahme der tauglichen Leute, besonders solcher, die schon auf der See waren. Bei einem Preßgange geben 10 — 15 Matrosen mit großen Prügeln und Messern bewaffnet unter Anführung eines Offiziers durch die Straßen in Wirthshäuser ꝛc., bisweilen auch auf die Kauffahrteischiffe, und nehmen alle tauglichen Leute weg. Da-

bei gibt es oft blutige Kämpfe und selbst Todtschläge, die aber unbestraft bleiben, weil die von beiden Seiten ausgeübte Gewalt als gesetzwidrig angesehen wird. Die zusammengebrachten Leute werden auf einem wie ein Gefängniß gebauten Schiff (Tender) so lange aufbewahrt, bis sie an ein Kriegsschiff abgeliefert werden. Eine Parlamentsacte führte 1779 auch das Pressen der Landsoldaten ein.

Pressigny le Grand, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, mit 160 Häusern, 967 Einwohnern und einem Schloß.

Preßnitz, Przeßnicz, Brzeznicze, freie Bergstadt im böhmischen Kreise Saatz, an der Roterell, mit 368 Häusern (wovon am 1. August 1811. 316 abbrannten), 2265 Einwohnern, 2 Kirchen, Tuch-, Stricknadel, Schmalte-, Draht-, Gewehr- und Spitzenfabriken, Silber-, Zinn- und Eisenwerken.

Prestareien, s. Precareien.

Presteign, Marktflecken im englischen Fürstenthum Wales, Grafschaft Radnor, Hauptort der Grafschaft, 151 Miles von London, an der Quelle des Lug, mit Kornhandel.

Prestoë, Prästoë, 29° 43′ 30″ L. 55° 6′ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 31½ Quadratmeilen und 49,000 Einwohnern, auf der dänischen Insel Seeland, mit 2 Straßen, 54 Häusern, 400 Einwohnern, kleinem Hafen, Kirche, Rathhaus, Schule, Korn- und Kalkhandel.

Prestolatz, Stadt im türkischen Dalmatien, mit einem festen Schloß.

Preston, Stadt in der englischen Grafschaft Lancaster, 218 Miles von London, am Ribble, über den eine Brücke führt, mit Mauern, 2231 Häusern, 11,855 Einwohnern, Hafen; Sitz der Kanzlei der Pfalzgrafschaft Lancaster, ökonomische Gesellschaft, Leinwandhandel, Baumwollspinnerei und Weberei, Alaunwerk. Schlacht 1715. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Prestonpans, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Haddington, am Meer, mit 1596 Einwohnern, dem Morisonshafen, Seesalz- (5600 Centner) und Vitriolölsiedereien, Steingut- und Glaubersalzfabriken, Ziegeleien, Töpfereien, Handel mit Fischen, Austern und Fabrikaten. Hier besiegte 1745 der Prätendent Karl Eduard den englischen General Cope.

Prestovatz, Dorf, Schloß und Herrschaft in der slavonischen Gespanschaft Posega, mit einem wilden Entenfang, der jährlich Millionen liefert.

Preszniz, s. Preßnitz.

Pretsch, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Wittenberg, 16 Meilen von Berlin, an der Elbe, über die eine Fähre geht; 2 Meilen von Wittenberg, mit 186 Häusern, 1046 Einwohnern, Schloß und Garten von des Königs August II. von Polen Gemahlin Christiana Eberhardina angelegt, die auch in der Stadtkirche begraben liegt († 1727), Postwärteramt, Brauerei, Brennereien, Sägemühle, Weinbau. Das Amt hat 13 Häuser und 123 Einwohner.

Pretschinstanskoe Krepost, wichtige russische Festung an der Sakmara, im Gouvernement Orenburg, mit 300 Häusern, 5 Compagnien Dragoner und 1 Compagnie Infanterie Besatzung; auch wohnen hier Tataren und 200 Invalidenfamilien, die Birkentheer schweelen.

Pretsfeld, gräfl. seinsheimisches Pfarrdorf im bairischen Obermainkreis, Landgericht Ebermannsfeld, mit 140 Häusern, 700 Einwohnern, Schloß, Getreide-, Hanf- und Obstbau.

Prettigau, s. Brettigau.

Prettin, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau, an der Elbe, mit 230 Häusern und 1309 Einwohnern; dazu die Feldmark mit 2 Häusern und 5 Einwohnern, Flachshandel. Dabei das Schloß Lichtenburg, s. dieses.

Pretzsch, s. Pretsch.

Preuilly, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, an der Claise, mit 350 Häusern, 1635 Einwohnern, 5 Kirchen, Eisengruben.

Preusche, kleiner Fluß im französischen Departement Niederrhein, bei Strasburg.

Preuschmark, s. Preußischmark.

Preußen, 1) Staat in Europa, liegt 23° 35′ — 40° 30′ O. L. 49° 10′ — 52° 31′ N. B. in 2 Hälften, wovon die östliche größere bis auf einige ganz abgesondert liegende Bezirke von der Ostsee bis zum Gebiet der freien Stadt Cracau von dem russischen Reiche, von da bis zu dem westlichen Ende des Riesengebirgs von östreichischen Ländern, von Böhmens Gränze an von dem Königreich Sachsen, Altenburg, Weimar, Gotha, Eisenach, Kurhessen, Braunschweig und Hanover, und von der Elbe bis wieder zur Ostsee von den mecklenburgischen Ländern begränzt wird; die kleinere westliche Hälfte wird von Frankreich, den Niederlanden, Hanover, Kurhessen, Lippe-Detmold, Waldeck, Nassau, Großherzogthum Hessen und Baiern begränzt; ganz abgesondert liegt das Fürstenthum Neufchatel in der Schweiz. Das Ganze enthält 5078½ geographische (= 19661$\frac{5000}{10000}$ preußische Ruthen) oder 4862$\frac{5400}{10000}$ preußische Quadratmeilen, oder 108,065,658 preußische Morgen von 180 Quadratruthen. Der ganze östliche Theil des Staats bildet fast durchaus eine weite Ebene, und nur in Schlesien sind die Sudeten und Carpaten, und in Sachsen der Harz und Thüringerwald. Gebirgiger ist der westliche Theil des Staats; hierher gehören der Westerwald, der Haarstrang, Aardey, die Egge, der teutoburger Wald, das Wesergebirge mit der westfälischen Pforte, das hohe Veen, die Ardennen, die Eifel und der Hundsrück; das Fürstenthum Neufchatel durchziehen Zweige des Juragebirgs. Die Luft ist gemäßigt und gesund; nur die Länder an der Küste der Ostsee sind kalt, und haben veränderliche und feuchte Witterung, stehen aber überall reinigenden Winden offen. Das schönste Klima haben die Rheinländer; aber die Eifel, die Ardennen, der Hundsrück und Westerwald haben rauhe und kalte Witterung. Die Ostsee oder das baltische Meer bespület den Staat in einer Länge von 130 Meilen, ist aber zu Hafen wegen ihres seichten Gestades nicht sehr bequem, und wird von Zeit zu Zeit durch neu entstehende Sandländer nicht unbedeutend verengt. Sie bildet 4 Meerbusen, bei Barth, das prorer, tromper und pauzker Wyck, und ist mit den Landseen, dem curischen, frischen und stettiner Haff verbunden. Zu den zahlreichen Landseen gehören: der Spirding- und Mauersee, Jeserich, Garden-, Goplo-, dammsche See, Ukersee, Rügel- und Arendsee, die mansfelder Seen, der Lachersee, neuenburger See ꝛc. Zu den schiffbaren Flüssen gehören: die Memel, Pregel, Weichsel, Oder mit der Neiße und Warthe, Elbe mit der Saale und Havel, Weser, Ems, Rhein mit der Mosel, Ruhr, Lippe, Lahn ꝛc. Die vorzüglichsten zur Verbindung der Hauptflüsse, zur Beförderung des Handels und zur Urbarmachung wüster Brüche angelegten Kanäle sind: der große und kleine Friedrichsgraben, der johannisburger, bromberger, Friedrich Wilhelms-, Finow-, neue Oder-, planische, Klodnitz, münstersche Kanal, Kraffuhl ꝛc. Die Produkte sind: Pferde (1817. 1,272,513), Rindvieh (4,066,892 Stück), Schafe und Ziegen (8,396,15[illegible]), Schweine (1,390,256), Wild, jagdbares und zahmes Federvieh (pommersche Gänse, Lerchen bei Halle und Nauen), Bienen, Seide, See- und Flußfische, Land- und Seekrebse, polnische Cochenille, Perlenmuscheln ꝛc.; Getreide (besonders in der Provinz Sachsen), Buchweizen, Hirse, türkischer Weizen, Rübsamen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Garten- und Küchengewächse (teltower Rüben, hallische Gurken, Kümmel, Fenchel, Senf, Mohn, Anis, Coriander, Camillen, Rettige (in Erfurt), Runkelrüben, Medizinalkräuter, Obst, Wein (vorzüglich an der Aar, Mosel, Saar, Nahe, Rhein), Flachs, Hanf, syrische Seidenpflanze, Karden, Krapp, Waid, Scharte, Safran, Saflor, Tabak, Hopfen, Cichorie, isländisches Moos, Futterkräuter, Holz ꝛc.; Silber (20,000 Mark), Eisen (2,350,000 Centner),

Kupfer, Zinn, Blei (60,000 Centner), Galmei (68,525 Cent.), Kobalt (2988 Cent.), Arsenik, vulkanische Tuffsteine, Asphalt, Bernstein, Schwefel, Braun- und Steinkohlen (9,318,092 Scheffel), Torf (75 Millionen Stück), Quellsalz (1,201,563 Centner), Salpeter (2010 Centner), Vitriol, Alaun (7189 Centner), Türkisse, Chrysoprasse, Onyx, Achat, Jaspis, Carniol, Topas, Amethyst, Serpentinstein, Marmor, Alabaster, Mühl-, Gestell- und Quadersteine, Schleifsteine, Kalksteine, Basalt, Schiefer, Mergelkalk, Gyps, feine Thon- und Porzelanerde, Pfeifen- und Töpferthon, Farbenerden, Bolus, Röthel, Ocker, Kreide, Siegel-, Walker- und Ziegelerde, Tripel, viele Mineralwasser, besonders bei Aachen, Warmbrunn, Landeck, Altwasser, Reinerz, Cudowa, Flinsberg, Salzbrunnen 2c., auch Seebäder bei Putbus, Rügenwalde, Cranz unweit Königsberg 2c.

Die Zahl der Einwohner war 1818. 10,800,112. Im Jahr 1817 waren ihrer 10,624,439, so daß auf 1 Quadratmeile 2105 Menschen leben, aber in den einzelnen Bezirken und Provinzen nach folgendem aufsteigenden Verhältniß; im Bezirk Cöslin 946, in Pommern 1237, in Westpreußen 1249, in Preußen 1309, in Posen 1574, in Brandenburg 1732, in Sachsen 2651, in Schlesien 2767, in Westfalen 2927, in Niederrhein 3377, in Neuenburg 3684, in Cleve-Berg 5899, im Bezirk Düsseldorf 8119. Bei einzelnen Kreisen ist die Verschiedenheit noch auffallender; der conitzer Kreis Westpreußens hat auf $47\frac{625}{1000}$ Quadratmeilen (also mehr als der ganze düsseldorfer Regierungsbezirk) nur 21,269 oder auf 1 Quadratmeile 446 Menschen; der Kreis Solingen, im Bezirk Düsseldorf, der keine volkreiche Stadt enthält, $1\frac{228}{1000}$ Quadratmeilen 26,387 Menschen, also 13,190 auf 1 Quadratmeile. Auch in den Provinzen selbst ist die Verschiedenheit sehr groß; z. B. der marienwerdersche Kreis in Westpreußen hat auf $17\frac{121}{1000}$ Quadratmeilen nur 33,794 Einwohner, also 1973 Menschen auf 1 Quadratmeile. Das weibliche Geschlecht übertraf das männliche um 84,237 Köpfe. Im Jahr 1817 wurden geboren 232,913 Knaben, 221,278 Mädchen, worunter 33,585 uneheliche; getraut wurden 112,173 Paar; es starben 158,735 männlichen und 147,993 weiblichen Geschlechts. Im Durchschnitt kam auf 28 Lebende eine Geburt. Unter 27 Gebornen waren 2 uneheliche. Gegen 19 Mädchen wurden 20 Knaben geboren. Auf 94 gleichzeitig lebende kam eine Trauung. Unter den neuverheiratheten Personen waren unter 45 Jahren 101,252 Männer und 107,855 Frauen, und über 45 Jahre 10,928 Männer und 4318 Frauen. Die Zahl der durch richterlichen Spruch getrennten Ehen beträgt an 3000. Auf 69 Lebende kommen 2 Todesfälle, und zwar 1 auf 33 Personen männlichen und auf 36 Personen weiblichen Geschlechts. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle bestand in 147,463 Personen. Von 10 ehelich gebornen Kindern starben vor dem 1sten Lebensjahre nicht 2, von den unehelichen beinahe 3. Im Jahr 1818 wurden 462,389 geboren, und nur 312,923 starben. Im Jahr 1817 sind durch gewaltsamen Tod 1925 Menschen umgekommen, worunter beim Baden 125, auf dem Eise 24, vom Blitz erschlagen 44, erfroren 29, erstickt 25, an der Wasserscheu 8, durch Schießgewehr 60; Selbstmorde sind 760 vorgefallen, wovon 57 in Berlin, 77 in Potsdam, 41 in Frankfurt an der Oder, 58 in Breslau, 37 in Liegnitz, 56 in Reichenbach, 50 in Magdeburg, 39 in Merseburg, 24 in Düsseldorf. Todtschläge wurden 60 verübt, Morde 48, Kindermorde 94, Gattenmorde 12; Zweikämpfe hatten 11 Statt, Diebstähle 9646, wovon 535 in Berlin, 200 in Potsdam, 223 in Frankfurt an der Oder, 247 in Stettin, 513 in Danzig, 135 in Königsberg, 190 in Gumbinnen, 157 in Posen, 801 in Breslau, 306 in Oppeln, 881 in Magdeburg, 616 in Merseburg, 368 in Erfurt, 603 in Münster, 308 in Minden, 316 in Arnsberg, 259 in Cleve, 596 in Düsseldorf, 542 in Cöln, 338 in Coblenz, 574 in Aachen, 332 in Trier. Gewaltsame

Einbrüche geschahen 1409, wovon 9 in Berlin und 18 in Potsdam; Straßenraube 141, Brandstiftungen 159, Verbrechen überhaupt 12,292. Im Regierungsbezirk Berlin kommen auf 3140 Menschen 1 Selbstmord, auf 179,000 Menschen 1 Mord und auf 329 Menschen 1 Diebstahl. — Den Bezirk Berlin abgerechnet, ist das Verhältniß der Volksmenge vom Militairstande mit dessen Familien zu der bürgerlichen Bevölkerung zwischen $\frac{7}{8}$ und $1\frac{4}{7}$ Procent. — Dem Ursprunge nach werden die Bewohner getheilt in 1) Teutsche in allen Provinzen, deren Sprache in das Hoch- und Plattteutsche zerfällt, jenes ist die Sprache der Gesetze, des Religionsunterrichts, der gebildeten Stände, auch des platten Landes im größten Theil von Schlesien, dem mittlern Theile von Preußen ꝛc., dieses wird auf dem platten Lande und in kleinern Städten gesprochen; 2) Slaven, nämlich Wenden in Schlesien, Brandenburg und Pommern, nur zum Theil mit eigner Sprache; der Zweig die Hallören gehört itzt nur noch der Geschichte an; Kassuben in Pommern mit eignem Dialekt; Polen in Posen vorherrschend mit eigner Sprache, im westlichen und südlichen Theile von Westpreußen, im südlichen Theile von Ostpreußen und im südöstlichen Theile von Schlesien, mit eignem, vom Hochpolnischen etwas abweichendem Dialekte. 3) Litauer, eigentlich die Urbewohner von Preußen, mit eigenthümlicher Sprache; Kuren, ein Nebenstamm derselben, mit abweichendem Dialekte. 4) Franzosen als Kolonisten in mehrern Provinzen und an der französischen Gränze, mit freiem Gottesdienst in ihrer Sprache. 5) Juden 1817. 137,345; nach dem Edikt vom 11. März 1812 sind die im Staat wohnenden, mit Generalprivilegien, Naturalisationspatenten, Schutzbriefen und Concessionen versehenen Juden und deren Familien Einländer und preußische Staatsbürger; doch müssen sie fest bestimmte Familiennamen führen, und bei Führung der Handelsbücher und Abfassung ihrer Verträge der teutschen oder einer andern lebenden Sprache und teutscher oder lateinischer Schriftzüge sich bedienen. Sie genießen daher gleiche bürgerliche Rechte und Freiheiten mit den Christen, können akademische Lehr- und Schul-, auch Gemeindeämter verwalten, in Städten oder auf dem platten Lande wohnen, Grundstücke jeder Art erwerben und alle erlaubten Gewerbe treiben, sind aber gehalten, alle den Christen gegen den Staat und die Gemeinde des Wohnorts obliegende Pflichten zu erfüllen, und mit Ausnahme der Stolgebühren gleiche Lasten wie andre Staatsbürger zu tragen; auch sind sie der Militairconscription unterworfen. Ihre Gemeinden stehen unter der Leitung besondrer Aeltesten, so wie diese unter den Oberältesten aller Provinzen zu Berlin, durch welche auch die Vertheilung und Einziehung des Schutzgeldes und ihre allgemeinen Angelegenheiten mit der Regierung besorgt werden. Sie haben stillen Gottesdienst und in mehrern Städten Synagogen. In Vorpommern und statutenmäßig in Elbing, Colberg, Liegnitz ꝛc. sind keine vorhanden; auch in Neuvorpommern sollen die den Juden in den alten Provinzen zugestandenen Rechte vorläufig keine Anwendung finden. In den Rheinprovinzen bleibt in Hinsicht des rechtlichen Verhältnisses der Juden das französische Dekret vom 17. März 1808 bis zur endlichen Bestimmung der Rechtsverfassung dieser Provinzen überhaupt noch in Kraft. Fremde Juden, die nicht 10,000 Thaler Vermögen mitbringen, werden nicht angesetzt; doch wird ihnen gegen gewisse Abgaben ein einstweiliger Aufenthalt im Lande verstattet, und diese heißen dann vergleitete Juden. Auch im Fürstenthum Neufchatel sind keine Juden; sie mußten vor dem 1. Mai 1819 fortziehen, und keiner darf sich daselbst wieder niederlassen. Nur 150 Juden sind im dienstthuenden Militair. In 42 Städten wohnen in Gemeinen von 500 und mehr Mitgliedern beisammen 53,246 bei 521,168 Einwohnern von anderm Glauben = 1:9. Auf dem platten Lande wohnen 21,136. Die übrigen 52,813 wohnen in kleinen Gemeinen von we-

niger als 500 Mitgliedern, und zum Theil sehr vereinzelt in den kleinen Städten. Der Uebertritt vom Christenthum zum Judenthum ist nach der Kabinetsordre vom 17. November 1814 nicht erlaubt. 6) Die pfälzer Kolonie besteht aus eingewanderten Wallonen (ursprünglich Niederländer, die bei der Religionsverfolgung des Königs Philipp II. nach der Pfalz flüchteten, und aus dieser, durch französische Waffen seit 1685 verdrängt, in den preußischen Staat wanderten), Pfälzern, Anhaltern und andern, die sich zu ihnen halten, in den Städten Burg, Calbe, Magdeburg und Halle; denn die in andern Gegenden vorhandenen Wallonen sind zur französischen Kolonie geschlagen. Außerdem sind im Staat eingewanderte Waldenser aus Piemont, Böhmen in Berlin und der Gegend, Salzburger in Litauen, Griechen in Preußen, Polen und Schlesien ꝛc. Die Religion der Einwohner ist bei der allgemeinen Freiheit sehr verschieden. Der Evangelischen (Lutheraner und Reformirten) waren 1817. 6,370,380, unter 2 Bischöfen zu Potsdam und Königsberg, Generalsuperintendenten, Pröpsten, Superintendenten, Erzpriestern, Predigern ꝛc. Denn nach der Aufforderung des Königs an die Consistorien und Synoden der Monarchie vom 12. September 1817 haben sich die reformirte und lutherische Kirche zu einer evangelisch-christlichen fast überall vereinigt. Nach der königl. Verordnung vom Jahr 1817 bildet die evangelische Geistlichkeit jedes Superintendentursprengels unter dem Vorsitz des Superintendenten eine Kreissynode, deren Bestimmung ist: Beförderung der fortschreitenden Ausbildung der Geistlichkeit und eines würdigen Betragens derselben, Handhabung der Disciplin über Geistliche und Candidaten des Predigtamtes durch Ermahnung, Zurechtweisung und Anzeige an die geistliche Behörde, Berathung der innern Angelegenheiten der Kirche zur Erhaltung der Einigkeit in der Lehre und Liturgie, Aufsicht auf die Ausbildung der Candidaten, auf die Volksschulen und besonders auf den Religionsunterricht in allen Schulen. Die Provinzialsynoden werden in jeder Provinz aus sämtlichen Superintendenten gebildet, versammeln sich ein- oder zweimal im Jahre, und berathen die innern Angelegenheiten der Kirche in der ganzen Provinz. Ihre Beschlüsse werden mit dem Gutachten des Consistorium der Provinz dem königl. Ministerium der geistlichen Angelegenheiten eingesendet. Um alle Vorbereitungen eines bessern Zustandes der evangelischen Kirche zu einem festen und großen Ziele zu führen, soll nach Verlauf von 5 Jahren über die Vorschläge der Kreis- und Provinzialsynoden eine Generalsynode in Berlin zusammenberufen und ihre Beschlüsse dem König selbst vorgelegt werden. Verschieden von diesen Synoden sind die Classical- und Synodalversammlungen der westfälischen Mark und der rhein-bergischen Lande, die seit der Kirchenverbesserung bestehen, und anordnende und richtende Behörden der Kirche unter Aufsicht des Staats sind; die Verwaltung allgemeiner Kirchenangelegenheiten wird von den durch diese Versammlungen auf bestehende Zeiträume ernannten Inspectoren und Präsides besorgt. Nach einer andern Verordnung vom März 1817 wird in jedem Kirchspiel ein Kirchencollegium aus den Geistlichen desselben und einigen Gemeindegliedern bestellt, die das Wohl und die Gerechtsame der Kirche wahrzunehmen haben. Evangelische männliche Stifter sind in der Provinz Sachsen die Domkapitel zu Merseburg und Naumburg mit 15 und 18, und das Collegiatstift zu Zeiz mit 7 Mitgliedern. Das Marienstift zu Stettin besteht nur dem Namen nach, da es 1667 in eine Lehranstalt umgewandelt und sein Fonds (unter andern die Einkünfte von 18 Dörfern und Dorfantheilen) 1810 zum allgemeinen Fonds für die gelehrten Schulen Pommerns erhoben wurde. Evangelische weibliche Stifter sind: das Marienstift zu Königsberg mit 6 adlichen und 6 bürgerlichen Präbendirten; das Fräuleinstift zum heiligen Grabe mit 31 Stellen; das

adeliche Kloster Marienfließ, eine freiherrl. v. puttlitzische Stiftung, mit 9 Stellen; das adeliche Kloster Lindow mit 5 Stellen; das adeliche Kloster Zehdenik mit 7 Stellen; das Fräuleinstift zu Camin mit 5 Stellen; das Fräuleinstift zu Marienfließ mit 16 Stellen; das Kloster in Colberg mit 15 Stellen für Adeliche und Bürgerliche; das Kloster Stolpe mit 10 Stellen, auch gemischt; das Fräuleinstift zu Halle mit 10 Stellen. — Der Katholiken waren 1817. 4,023,513; auf dem linken Rheinufer sind $\frac{7}{8}$ der Einwohner katholisch. Es ist ihnen zwar gestattet, sich in Religions- und Gewissenssachen, worin sie die Vermittelung des römischen Stuhls zu bedürfen glauben, an diesen zu wenden; aber alle an den Papst gerichteten Gesuche müssen dem betreffenden Bischof oder dessen Generalvicariat zuvor zur Prüfung und Bescheinigung eingereicht, und von diesem an das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten zu weiterer Versendung nach Rom befördert werden. Davon sind bloß die das forum poenitentiale betreffenden, an die poenitentiaria romana zu bringenden Gewissenssachen ausgenommen. Alle andere, den äußern Gottesdienst, die geistlichen Aemter oder Angelegenheiten betreffenden päpstlichen Verordnungen werden vor ihrer Vollziehung dem Oberpräsidenten der Regierung vorgelegt, wenn sie nicht bereits mit der Genehmigung des Ministerium der geistlichen Angelegenheiten den geistlichen Behörden zugefertigt worden. Als das Generalvicariat zu Aachen den katholischen Pfarrern am 24. Juli 1818 die Instruction ertheilte, daß im Fall vermischter Ehen der apostolische Stuhl fordere, daß der katholische Theil verspreche, die Kinder beider Geschlechter in der katholischen Religion zu erziehen, und daß der nichtkatholische Theil diesem Versprechen beistimme; daß, wenn die Brautleute sich dazu nicht verstehen wollen, die Pfarrer ihnen schriftlich erklären müssen, daß sie ihre Ehe weder aufrufen, noch einsegnen, noch Dimissorialien ertheilen können; daß diese schriftliche Erklärung die Stelle der Dimissorialien vertrete, und daß Aufgebot und Trauung von den evangelischen Pfarrern verrichtet werden können; so wurde auf königlichen Befehl vom Oberpräsidium der Provinz Cleve und Berg am 1. März 1819 bekannt gemacht, daß das Verfahren der katholischen Geistlichen den Regierungsgrundsätzen des Königs geradezu entgegen sey; dem Generalvicariat ward untersagt, bei gemischten Ehen die Reverse wegen Erziehung aller Kinder zur katholischen Religion zu fordern, und die sich diesem Verbot nicht fügenden Pfarrer sollen entsetzt werden. Die katholischen Hochstifter sind: das Bisthum Ermeland, mit dem Domkapitel zu Frauenburg von 15 Mitgliedern; das Bisthum Culm mit dem Domkapitel von Culmsee von 8 Mitgliedern; die Diözese von Cujavien und Pomerellen, die 1818 von dem Bischofssitz zu Wolborz in Polen getrennt und vorläufig der Verwaltung des vormaligen cujavischen Generalofficials in Danzig anvertraut wurde; das Erzbisthum Gnesen mit dem Domstift von 21 Mitgliedern; das Bisthum Breslau mit dem Domkapitel von 20 Mitgliedern; das Bisthum Posen mit dem Domkapitel von 18 Mitgliedern; das Bisthum Münster, dessen Bischof zugleich Bischof von Corvey ist, und dessen Aufsicht die 1819 vom Erzbisthum Regensburg (früher Mainz) getrennten Gemeinden der Stadt und des Gebiets Erfurt, so wie des Eichsfeldes überwiesen wurden; das Bisthum Paderborn; das Bisthum Aachen mit 2 Domkapiteln von 10 und 6 Mitgliedern, und dessen Generalvicar das päpstliche Breve vom 25. August 1818 die kirchliche Verwaltung der im Großherzogthum Niederrhein liegenden und bisher zum Bisthum Lüttich gehörigen Pfarreien übertrug; das Bisthum Trier mit einem Domkapitel von 21 Mitgliedern, dessen Generalvicar ein andres päpstliches Breve die zur Verwaltung der im Großherzogthum Niederrhein liegenden und bisher zum Bisthum Metz gehörigen Pfarren übertrug. Katholische Stifter und Klöster sind: in Westpreußen das Collegiatstift Camin, die Cistercienserabteien Oliva

und Pelplin; Mönchsklöster und zwar Dominicaner zu Danzig, Thorn, Dirschau; Karthäuser zu Marienparadies; Augustiner zu Conitz; Capuziner zu Rywalde; Bernhardiner zu Neuenburg und Löbau; Franziscaner Reformaten zu Strasburg, Lonk, Schwetz, Kadinen, Christburg, Jacobsdorf und Neustadt; Carmeliter zu Danzig; Missionarconvent zu Culm; Nonnenklöster, Benedictinerinnen zu Thorn, Culm, Pyslaweck und Graudenz; Norbertinerinnen zu Zuckau und Zarnowitz; barmherzige Schwestern zu Culm; Brigittinerinnen zu Danzig; in Schlesien barmherzige Brüder zu Breslau, Pilchowitz, Neustadt; Elisabethinerinnen (barmherzige Schwestern) und Ursulinerinnen in Breslau; in Posen Collegiatstifter zu Posen, Samter, Schroda; 5 weltliche Abteien, Paradies, Biesen, Obra, Priment, Lubin; Missionarcollegium zu Gnesen; 47 Mönchs- und 10 Nonnenklöster. Auch hat die Regierung den Augustinerinnen zu Erfurt, den Ursulinerinnen, Salesianerinnen und andern Orden, die sich den Unterricht der Jugend und die Pflege der Kranken als Pflichten aufgelegt haben, erlaubt, Novizen aufzunehmen. Dagegen aber darf nach der gesetzlichen Verfügung vom Jahr 1815 in der Provinz Posen keine Mannsperson vor zurückgelegtem 24sten und keine Frauensperson vor dem 21sten Jahre zum Klostergelübde gelassen werden; auch müssen die Männer ihre Pflicht, den Staat zu vertheidigen, erfüllt, oder Befreiung davon erhalten haben. — Ferner: evangelisch-vereinigte Brüder, Herrnhuter, in Schlesien, Preußen, Sachsen, Brandenburg, Neuwied, an 7000; mährische Brüder und Hussiten in Schlesien und Brandenburg; Unitarier (Socinianer) in Preußen zu Andreaswalde. Mennoniten 15,333, von denen allein 12,649 in Westpreußen (11,468 auf dem Lande und 1181 in den Städten), 864 in Ostpreußen, 691 in Crefeld, 206 um Neuwied, die noch fest an der Lehre hangen, daß ein Christ keine Waffen führen dürfe. Erst 1789 wurden sie in der bis dahin unbedingt ausgeübten Befugniß, Grundeigenthum käuflich zu erwerben, eingeschränkt, und dadurch das Edict vom 29. März 1780 gegen eine jährliche Abgabe von 5000 Thalern zum Cadettenhause in Culm von der Enrollirung und dem Naturalmilitairdienst auf ewig befreit. Durch die Kabinetsordres vom 13. April und 25. August 1813 wurden sie, damit kein Gewissenszwang Statt finde, von der persönlichen Theilnahme an Landwehr und Landsturm befreit, und die ost- und westpreußischen Gemeinen bezahlten 60,000 Thaler zur Bildung der Landwehr. Auch nach der Kabinetsordre vom 5. Juni 1815 sollen sie keinem Gewissenszwang unterworfen und auch in der Folge vom Kriegsdienst frei seyn, aber dagegen durch eine angemessenere Geldabgabe sich ausgleichen. Endlich Juden (s. vorher), Gichtelianer in Preußen und Brandenburg, Schwenkfelder in Schlesien ꝛc.

Die Bildung der Einwohner befördern viele Anstalten, die unter dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten stehen, als die Universitäten zu Königsberg, Berlin, Breslau, Halle, Greifswalde und Bonn, auf denen, so wie auf der höhern Lehranstalt für katholische Theologie in Münster im Sommer 1819. 2907 studirten, davon 2164 In- und 743 Ausländer, 994 Theologen, 847 Juristen, 613 Mediziner, 453 Philologen, Philosophen und Cameralisten; 3 Fürsten, 27 Grafen, 12 Freiherren, 211 Adliche und 2654 Bürgerliche. Von Michaelis 1819 bis Ostern 1820 studirten 3175 Studenten, nämlich 1057 Theologen, 973 Juristen, 677 Mediziner, 468 Philosophen, 2439 In- und 736 Ausländer. Von gelehrten Schulen hat Ostpreußen 14, Westpreußen 10, Posen 5, Pommern 9, Brandenburg 25, Schlesien 20, Sachsen 31, Westfalen 16, Cleve-Berg 11, Niederrhein 4. Zur Unterstützung hülfsbedürftiger Studirenden dienen die wichtigen Vereine in den Regierungsbezirken Marienwerder, Königsberg, Bromberg, Berlin und Potsdam ꝛc. Die Bürger- und Land-

schulen aller Confessionen; 1819 waren 1,600,000 schulfähige Kinder vom 7 — 14ten Jahre. Die Seminarien zur Bildung der Prediger in Wittenberg und der Schullehrer theils für gelehrte Schulen zu Berlin, Stettin, Breslau und Königsberg in Preußen, theils für Bürger- und Landschulen zu Berlin, Potsdam, Greifswalde, Zeiz, Weißenfels, Halberstadt, Magdeburg, Minden, Züllichau, Breslau, Bunzlau, Oels, Stettin, Königsberg in Preußen, Deren ꝛc., so wie für katholische Landschulen in Breslau, Sagan, Oppeln, Grussau, Oberglogau, Schlegel, Posen ꝛc.; das akademische Collegium der Herrnhuter zu Niesky, zur Bildung ihrer Lehrer; das landwirthschaftliche Institut zu Möggelin; Taubstummenanstalten zu Berlin, Breslau und Königsberg; die Blindenanstalt in Berlin; die Industrieschulen; die königl. Thierarzneischule in Berlin; die Militairschulen (Cadettenanstalten zu Berlin, Potsdam und Culm, Brigadeschulen für die Porte épeefähnriche in den Hauptorten der Brigaden, die allgemeine Militairschule in Berlin für Offiziere, die Garnisonschulen), die königl. medizinisch-chirurgische Militairakademie für künftige Militairärzte; das königl. medizinisch-chirurgische Friedrichs Wilhelms Institut für Feldwundärzte in Berlin; die Schiffahrtsschule zu Danzig; die Militairwaisenhäuser in Potsdam und Annaburg; die klinischen und chirurgischen Anstalten, Hebammenschulen ꝛc. Dann die gelehrten Vereine, als: die königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, die königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften in Berlin, mit welcher die Bauakademie zur Bildung der Feldmesser, Baumeister ꝛc verbunden ist, mit den von ihn abhängenden Kunst- und Zeichenschulen in Berlin, Breslau und Königsberg, der Bauhandwerksschule in Berlin und der Bauschule in Breslau; die königl. teutsche Gesellschaft in Königsberg, die königl Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, die kön. Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Breslau, die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Breslau, die märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam, die physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg, die oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, die Gesellschaft der Naturforscher und das bergwissenschaftliche Institut zu Halle, die pommersche ökonomische Gesellschaft in Cöslin, die Gesellschaft zur Beförderung der Oekonomie zu Hamm ꝛc. Andre Hülfsmittel sind: der Buchhandel in Berlin, Breslau, Königsberg ꝛc., durch die Censur nach der Verordnung vom 18. October 1819 für die Dauer der im Gesetz des teutschen Bundes vom 20. September 1819 erwähnten 5 Jahre wenig beschränkt; die Bibliotheken in Berlin, bei den Universitäten, Kirchen, Schulen ꝛc.; Zeitungen (37, zu Königsberg (3), Danzig, Elbing, Posen, Stettin, Stralsund, Berlin (3), Burg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Halle (2), Merseburg, Erfurt, Lippstadt, Dorsten, Cleve, Düsseldorf (2), Essen, Elberfeld (2), Cöln (2), Aachen (2), Trier, Creuznach, Coblenz (2) und Neuwied), botanische Gärten bei Berlin, Halle ꝛc., Sternwarten in Berlin, Breslau ꝛc.; die königl. Gemälde- und Antikensammlungen zu Berlin, Breslau, Königsberg ꝛc., Naturaliensammlungen, anatomische Theater ꝛc.

Zu den erblichen Ständen gehören: 1) der Adelstand, der sich in Herzoge, Fürsten, Grafen, Freiherren (Barone) und Edelleute theilt, jedoch ohne eine gesetzliche Abtheilung in hohen und niedern Adel, und ohne gesetzlichen Unterschied der Alt- und Neuadlichen. Erworben wird der Adel entweder durch die Geburt aus rechtmäßiger Ehe eines adlichen Vaters, oder durch Verleihung des Landesherrn, der auch einen Adlichen von einem niedern zu einem höhern Grade erheben kann, und ohne dessen Erlaubniß kein Unterthan ausländischen Adel annehmen darf. Die ehemals sehr bedeutenden Vorrechte dieses Standes beschränken sich itzt darauf, daß seine Glieder in der

Regel nur dem höchsten Gericht in der Provinz unterworfen sind; daß nur sie aus ihren Gütern Familien-Fideicommisse errichten dürfen; daß sie die den Gütern anklebenden Jagdgerechtigkeiten und Patrimonialgerichtsbarkeit in eignem Namen ausüben, jedoch letztere bloß als erste Instanz unter Aufsicht und der höhern Appellations- und Revisionsinstanz der Oberlandesgerichte, und durch die von diesen geprüften und bestätigten Justitiarien (doch hat man seit 1772 in Preußen und Schlesien angefangen, mehrere Patrimonialgerichte mit einander und mit königlichen zu verbinden, und daraus Rechtscollegien zu bilden); daß sie von ihren Besitzungen geringere Grundsteuern geben, als andre Staatsbürger, auch keine Servis- und Fouragegelder, und von den übrigen Diensten befreit sind; auch hat der angesessene Adel das Recht, in den Versammlungen des Adels als Landstand zu erscheinen und mit zu stimmen ꝛc. Die Lehngerechtigkeiten und die daraus fließenden Unterthänigkeitverhältnisse der Unterthanen, die ihre Bauergüter erblich, eigenthümlich, erbzinsweise oder erbpächtlich besitzen, hörten nach dem königlichen Edict vom 9. October 1807 sogleich, so wie mit dem Martinitage 1810 alle Gutsunterthänigkeit auf, wie dies auf den königlichen Domänen schon der Fall war. Auch hob die Verordnung vom 18. Januar 1819 die Erbunterthänigkeit im cottbuser Kreise, den beiden Lausitzen und den übrigen vormals sächsischen Landestheilen auf. Die Cabinetsordre vom 9. Oct. 1809 gab auch einem jeden den Ankauf adlicher Güter ohne Rücksicht des Standes nach. Die ehemaligen Vorrechte des Adels in Hinsicht auf Besetzung der Offizierstellen in der Armee hörten nach den königl. Edicten vom 3. und 6. August 1808 für immer auf, da nur Einsicht, Fähigkeit und Verdienst Anspruch auf militairischen Rang geben. — Die Einwohner der Städte bestehen nach der Ordnung für sämtliche Städte der preußischen Monarchie in den ältern Provinzen vom 19. November 1808 aus 2 Klassen, Bürgern und Schutzverwandten. Nach der Zahl der Einwohner werden die Städte eingetheilt in große Städte, die mit Ausschluß des Militairs 10,000 Seelen und darüber haben, in mittlere, die ohne Militair 3500, aber noch nicht 10,000 Seelen enthalten, und in kleine Städte, die das Militair ungerechnet noch nicht 3500 Seelen zählen. Das Bürgerrecht besteht in der Befugniß, städtische Gewerbe zu treiben, und Grundstücke im städtischen Polizeibezirk der Stadt zu besitzen, und gibt dem stimmfähigen Bürger zugleich das Recht, an der Wahl der Stadtverordneten Theil zu nehmen, zu öffentlichen Aemtern wahlfähig zu seyn, und in deren Besitz die damit verbundene Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung mit den Ehrenrechten zu genießen. Die Schutzverwandten dagegen dürfen nur solche bürgerliche Gewerbe treiben, wozu es verfassungsmäßig des Bürgerrechts nicht bedarf, müssen aber nach Maßgabe ihres Gewerbes und ihrer Vermögensumstände in einem angemessenen Verhältniß mit den Bürgern zu den städtischen Lasten und Pflichten, und zu den öffentlichen Anstalten, deren Vortheil sie mit genießen, beitragen. Der Staat zählt 26 große, 136 mittlere und 856 kleine Städte, überhaupt ohne Neufchatel 1024 Städte mit 2,895,818 Einwohnern; von 10,000 Menschen wohnen in den großen Städten 819, in den mittlern 701, in den kleinen 1228. — In Hinsicht der Größe und Beschaffenheit der Besitzungen werden die Landleute meistentheils in 5 Klassen getheilt: eigentliche Bauern (auch Hüfner, Anspänner, Maier ꝛc.), die nach dem Umfange ihrer Höfe ganze Bauern (Vollspänner, Vollmaier), Halbbauern (Halbspänner, Halbmaier, Halbhüfner) und Viertelbauern (Viertelspänner, Viertelhüfner, Vierlinge) sind und heißen; Cossäthen (Käthner, Kothsassen ꝛc. in Schlesien Dreschgärtner), Besitzer geringerer Feldgüter, die auch nach der Größe des Ackers ganze, halbe oder Viertel-Cossäthen sind; Haus-

leute (Häusler, Häuslinge, Büdner ꝛc.), die eine kleine Wohnung ohne Ackerland besitzen, von Handwerken oder Tagearbeiten leben, und Einlieger heißen, wenn sie ohne eigene Behausung bei andern zur Miethe wohnen. Die Eigenthumsverleihung der Bauerhöfe und die Beschleunigung der Naturaldienstaufhebung ist durch das Edict über die gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse vom 14. September 1811 und die Entfesselung des Ackerbaues durch das Culturedict von demselben Tage feierlich ausgesprochen. Nach denselben sollen die Grundherren bei den Gütern, wo die Herren auf Dienste, Geld- und Naturalabgaben, Hofwehr ꝛc. Anspruch machen (dominium directum), und das Recht der willkürlichen Besetzung hatten, wenn die Pachtzeit um war, bei den erblichen Laßgütern $\frac{1}{3}$, bei den Pachtgütern die Hälfte der Ländereien von den Bauern zurück erhalten, wenn sie nicht durch Geldkapital oder Rente sich abfinden wollen; denn die bisherigen gutsherrlichen Abgaben erreichten den Werth dieses Ackerantheils, und wo sie diese Höhe nicht erreichten und so gering sind, daß eine Verletzung entstünde, wenn diese Regel einträte, so werden andre Ausgleichungsgrundsätze angenommen. So waren z. B. in der Priegnitz bis Ende des Jahres 1818 von 370 Fällen, die auf 217 herrschaftlichen Dörfern vorkommen, 130 abgemacht, 18 durch Land-, 22 durch Rent- und 10 durch Kapitalvergütigung, wodurch den Gutsherren 825,323 Thaler Loskaufsgelder zugingen. Im Regierungsbezirk Königsberg geschah 1819 die Auseinandersetzung in 140 Dörfern, in denen 615 Bauern freie Eigenthümer wurden, 16 neue Vorwerke und 410 neue Familienwohnungen in 115 neuen Häusern entstanden, 23 Schulstellen durch Zulegung von 61 Morgen preuß. verbessert wurden, 36,886 Gespann- und 41,038 Handdienstage aufgehoben wurden. In Hinsicht der verschiedenen Abfindungsarten wurden gewählt in 53 Fällen Land-, in 33 Renten- und in 2 Kapitalabfindung. Die Entschädigungen der Gutsherren bestand bei den 53 Fällen, wo man

sich auf Land abgefunden hatte, in 21,305 Morgen, ihrer freien Benutzung zurückgegeben; bei den 33 Fällen der Renteabfindung in einer jährlichen baren Einnahme von 7833 Thlr. 8 gr., die jedoch nach den Durchschnittmarktpreisen des Getreides steigt und fällt; bei den 2 Fällen, wo Kapital genommen wurde, in Barzahlung von 27,000 Thalern. Dabei ist nicht in Anrechnung gebracht, was der Bauer an Hofwehrgeldern zahlte. Die Regierungsbezirke Stettin und Coslin hatten 1811. 1360 Dörfer mit 5,740,000 Morgen Flächenraum, in dem die bäuerlichen Wirthe noch nicht Erbpächter oder Eigenthümer waren. Im Jahr 1812 waren davon noch über 400 Dörfer neu zu vermessen. Im December 1819 waren 400 Dörfer auseinander gesetzt, die an 3300 bäuerliche Wirthe hatten, so wie der von ihnen durch die Auseinandersetzung erlangte Besitz sich auf 330,000 Morgen belief, und einen Werth von mehr als 3 Millionen hatte. Die schon aufgehobenen Dienste betragen 429,000 Spann- und 643,000 Handtage, und die Hofwehrgelder, welche die Gutsbesitzer von diesen Bauern zurückerhalten, über 400,000 Thaler. Auch leisteten mehrere bäuerliche Wirthe Kapitalzahlung, indem sie die Ländereien ganz behielten; durch welches alles 1,200,000 Morgen zur gänzlich freien Benutzung geeignet wurden. Dadurch ist der Rohertrag dieser Fläche um den 6ten Theil des bisherigen Ertrags erhöht worden; wenn letzter bisher auf 32 Metzen Roggenwerth angenommen wurde, so werden itzt auf jeden Morgen 5⅓ Metzen mehr, also 400,000 Scheffel mehr gewonnen, die schon für 40,000 Menschen mehr Lebensunterhalt liefern.

Die Industrie in der Fabrikation ist sehr wichtig; denn sie verarbeitet nicht nur die inländischen, sondern auch noch ausländische Naturprodukte, befriedigt hinreichend die nothwendigsten und meisten Bedürfnisse der Gegenstände der menschlichen Kunst, und beschäftigt selbst einen ansehnlichen Handel nach dem Auslande. Am lebhaftesten herrscht

der Kunstfleiß in den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Westfalen, Cleve-Berg, Niederrhein, Neufchatel. Die wichtigsten Fabriken sind in Wolle (1816 mit mehr als 18,000 Stühlen), Leinwand (1816 mit 43 000 Stühlen, außer 164,870 Stühlen, worauf der Landmann gelegentlich als Nebenarbeit, hauptsächlich Hausleinen, mitunter jedoch auch gemischte Zeuge, aus Leinen und Baumwolle, oder Leinen und Schafwolle, und selbst zum Theil grobe Wollenzeuge verfertigt), Seide (1816 mit 6876 Stühlen für seidne und halbseidne Zeuge), Baumwolle (in demselben Jahre mit 12,690 Weberstühlen für Zeuge, 2085 Stühlen für Strümpfe in verschiedenen Materialien, 13,240 sogenannten Gängen mit seidnen und halbseidnen und 13,822 Gängen mit wollnen und leinenen Bändern), Leder (besonders in Malmedy, St. Vith, Cöln ꝛc.), Hüten, Papier (1816 auf 301 Mühlen mit 426 Bütten), Tapeten, Gold und Silber, Kupfer, Messing, Eisen, Zinn und Blei, Uhren, Farben, Pulver, Glas, Spiegeln, Porzelan, Faience, Steingut, Tabakspfeifen, Bernstein, Bijouterie- und Galanteriewaaren, Essig, Bleistiften, Siegellak, Metallknöpfen, Zucker, Tabak, Cichorie ꝛc., die Stück- und Glockengießereien, Schiffbau, Bierbrauerei, Branntweinbrennereien, Potasche- und Vitriolsiedereien ꝛc.

Der Handel wird durch die vortheilhafte Lage des Staats an der Ostsee, durch viele schiffbare Flüsse und Kanäle, und durch die seit 30 Jahren in immer bessern Stand gesetzten Landstraßen begünstigt. Der Handel mit den einheimischen Natur- und Kunstprodukten ist wichtiger, als der Speditions-, Transito- und Commissionshandel, der in Cöln, Magdeburg, Stettin, Minden, Danzig, Königsberg, Cottbus, Breslau ꝛc. hauptsächlich blüht. An dem Seehandel nehmen besonders die Städte Danzig, Stettin, Königsberg, Elbing, Memel, Colberg, Stralsund und Pillau Theil. Nach der Bestimmung des Königs vom 22. Mai 1818 ist die ordentliche Landesflagge schwarz und weiß, besteht aus 3 Streifen von gleicher Breite, von welchen der mittlere weiß, der untere und obere schwarz seyn muß, jedoch ohne Adler. Den Rhedern und Schiffern ist es frei, den innern weißen Streifen mit dem Namen der Stadt oder der Provinz, der sie angehören, zu versehen; aber die königliche und die eigentlich für Kriegsfahrzeuge (z. B für den Schooner Stralsund und die Licentjacht auf der Rhede von Stralsund) bestimmte Hauptflagge ist ganz weiß, und hat in der Mitte den königlichen Adler und in der linken obern Ecke das eiserne Kreuz. Im Jahr 1818 gingen durch den Sund aus der Nordsee mit Ballast 770, und befrachtet 935 preußische Schiffe ein; von diesen führten Salz 251, Heringe 205, Steinkohlen 125, Wein 69, Schleif- und Bausteine, Ziegel, Dachpfannen und Traß 43 außerdem viele Schiffe, die im Sund ihre Bestimmung nicht angaben. Aus den preußischen Hafen gingen durch den Sund in die Nordsee mit Balast 72, beladen 2001 Schiffe; unter diesen waren befrachtet mit Weizen 560, Roggen 150, Gerste 110, Hafer 76, Erbsen 22, verschiedenen Getreidearten zugleich 300, Malz 5, also 1223 mit Getreide; mit Leinsaat 70, Flachs und Hanf 61, Potasche 12, Zimmerholz 531, Bretern und Planken 49, Stabholz 44, Brennholz 3, also mit Holz überhaupt 627; mit Eisen 2, Nägeln 1, Theer 1, Leinengarn (aus Pillau) 3, Stückgütern 1; insbesondere aus Pillau und Memel 1054, Danzig 552, Swinemünde und den hinterpommerschen Hafen 317, dem vormals schwedischen Pommern 150. In demselben Jahre gingen 1100 preußische Schiffsladungen von Hamburg nach der Oberelbe ab, wovon über 700 nach Magdeburg und über 300 nach Berlin. Zu den innern Handelsstädten gehören Berlin, Cöln, Breslau, Magdeburg mit Messen, Minden, Hirschberg, Frankfurt an der Oder mit 3 Messen, Bielefeld, Posen, Fraustadt, Rawitsch, Münster und Naumburg mit Messen, Aachen, Elberfeld, Emmerich, Görlitz, Iserlohn, Coblenz, Crefeld,

Landshut, Lauban, Schmiedeberg, Schweidniz, Stolberg, Waldenburg, Warendorf, Wesel, Wolgast, Barth, Anclam, Stolpe ꝛc. Am Schlusse des Jahres 1816 waren überhaupt 5422 Flußfahrzeuge zum Handel vorhanden. Preußen handelt vorzüglich mit Teutschland, Rußland, Oestreich, Schweden, England, Dänemark, den Niederlanden ꝛc., aber auch nach Nordamerika und der Berberei. Im October 1818 hat die Pforte dem Dey von Algier durch einen Firman angekündigt, daß der Großherr nach dem Beispiel der mit Oestreich und Rußland bestehenden Verträge die Verpflichtung übernommen, den preußischen Unterthanen jeden durch Barbareskenstaaten zugefügten Schaden zu ersetzen, und daß die algierischen Schiffe sich daher gegen die preußische Flagge aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten hätten; auch hat der Dey versprochen, sich in diese Anordnung zu fügen. Die vorzüglichsten Exporten sind: Getreide, Leinwand (aus Schlesien 1798 für 7; 1802. 5; 1805. 2½; 1818. 1 Million Thaler), Garn, wollne und baumwollne Waaren; Mineralien, Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, Steinkohlen, Stab-, Bau-, Brenn- und Tischlerholz, Obst, Krapp, Porzelan, geräuchertes Fleisch, Schinken, Spickgänse, geräucherte und Pritteraale, Schweinsborsten, Wolle, Pferde, Cyder, Wein, Wachs, Tabak, Federn und Dunen, Leinsamen und Schlagsaat, Flachs, Garn, Pech, Theer, Waid- u. Potasche, feine Kunstarbeiten, Ligneurs, Bernstein und Bernsteinwaaren, Achat, berliner Blau, Bittersalz, Galanteriewaaren, Gerberrinde, Glas, Kienruß, Ruß aus Steinkohlen, Leder, Glas, Mühlsteine, Pulver, Rüböl, Salmiak, Salz, Schiefer, Stärke, Tabaksbüchsen, Töpferwaaren, Steinkohlen, Tuffsteine, Traß, Pfeifenerde, Arsenik, Galmei, Bürschblei, Bleiglasur, Schleif-, Bau- und Pflastersteine, Dachschiefer, Näh- und Stecknadeln, Fingerhüte, Porzelan, Steingut, Zucker ꝛc.; die Importen: roher Zucker, Kaffee, Wein, Baumwolle, Seide, Salz, Salpeter, Tabaksblätter, Hopfen, Gewürze, Reis, Thee, Kamelhaare, Heringe, Seefische, Quecksilber, Flintensteine, Gold- und Silberwaaren, Farbematerialien, Branntwein, Weinessig, rohe Häute, feine Wolle, Kakao, Südfrüchte, Kork, türkisch Garn, Gallöpfel, Gummi, Biberhaare, Zian, Pelzwerk, rigaer Leinsamen, Eiderdunen, Potasche, Pferde, Schlachtvieh, Arak, Rum, englisch Bier, Talg, Thran, Theer, Tabak, englische Steinkohlen, Kreide, Kupfer, Steinsalz, Schraubenstöcke, Feilen, Feilkohlen, Bohrer, Zangen, Baumwoll- und Seidenwaaren, Blech, Blei, Faience, Fischthran, Hanf, Honig, Käse, Kupfer, Mandeln, Mode- und Galanteriewaaren, Oel, Pech, Papier, Spezereiwaaren, Strümpfe, Spitzen ꝛc. — Nach dem Gesetz über den Zoll und die Verbrauchssteuer von ausländischen Waaren und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats vom 26. Mai 1818 können alle fremde Erzeugnisse der Natur und Kunst im ganzen Umfange des Staats eingebracht, verbraucht und durchgeführt werden, und allen inländischen Erzeugnissen der Natur und Kunst ist die Ausfuhr verstattet. Nur der Verkehr mit Salz und Spielcharten ist nach den besondern Anordnungen deshalb zu beurtheilen. Bei der Einfuhr wird von fremden Waaren ein Zoll erhoben, der in der Regel 12 Groschen für den preußischen Centner beträgt. Bei der Ausfuhr gilt die Zollfreiheit als Regel; nur einige Waaren machen eine Ausnahme. Außer dem Einfuhrzoll wird von mehrern fremden Waaren bei deren Verbleiben im Lande eine Verbrauchssteuer erhoben, die bei Fabrikwaaren 10 von 100 des Werths nach Durchschnittspreisen in der Regel nicht übersteigt. Von durchgeführten Waaren wird ein bestimmter Ein- und Ausfuhrzoll erhoben; sie können innerhalb des Landes unter Aufsicht umgeladen und der Spedition oder des Zwischenhandels wegen gelagert werden, ohne deshalb eine Verbrauchssteuer zu zahlen. Der Verkehr im Innern ist frei; daher fielen alle Staats-, Communal- und Privat-Binnenzölle und Consum-

tionsabgaben mit dem Tage weg, wo dieses Gesetz in Kraft trat; doch bleiben für itzt ausdrücklich vorbehalten die Rheinoctroigefälle, die Elb- und Weserzölle und alle andere wohl begründete Erhebungen, die zur Unterhaltung der Stromschiffahrt und Flößerei, der Kanäle, Schleusen, Brücken, Fähren, Kunststraßen, Wege, Hafen, Leuchtthürme, Seezeichen, Krahne, Wagen, Niederlagen und andrer Anstalten für die Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind. Fremde, bloß zollpflichtige Gegenstände, die den Einfuhrzoll, und fremde, auch verbrauchssteuerpflichtige Gegenstände, die auch die Verbrauchssteuer in den östlichen oder westlichen Provinzen entrichtet haben, werden bei Versendungen aus einem dieser beiden Haupttheile des Staats in den andern wie inländische behandelt. Fremde, bloß zur Durchfuhr durch beide Ländertheile bestimmte Gegenstände erlegen nur einmal den Ein- und Ausfuhrzoll, auch den Tarifsatz der Provinz, die sie bei der Ein- und Ausfuhr zuerst berühren. Der Tarifsatz soll alle 3 Jahre berichtigt werden. Ganz frei vom Zoll und der Verbrauchssteuer bleiben Bäume zum Verpflanzen und Reben, Bienenstöcke mit lebenden Bienen, Branntweinspülich, thierischer oder Stalldünger, Eier, Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht eines einzelnen, von der Gränze durchschnittenen Landguts, frische Fische und Krebse, Futterkräuter und Heu, frische Gartengewächse, alle Blumen, Gemüse und Krautarten, ungetrocknete Cichorien, Kartoffeln und Rüben, Geflügel und kleines Wildpret aller Art, Gold und Silber gemünzt, in Barren und Bruch, Hafen oder Bärme, gebrauchtes Hausgeräthe von Anziehenden zur eigenen Benutzung, Brenn- und Nutzholz, das zu Lande verfahren wird, und nicht nach einer Holzablage zum Verschiffen bestimmt ist, Reisig und Besen daraus, Flechtweiden, Kleidungsstücke der Reisenden, auch ihre Reisegeräthe und Victualien zum Reiseverbrauch, Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial), Milch, frisches Obst, Rohr und Schilf, mehrere Sämereien, Sand, Lehm, Mergel und andre gewöhnliche Erdarten, alle behauene und unbehauene Bruch-, Schiefer-, Ziegel- und Mauersteine bei dem Landtransport, in so fern sie nicht nach einer Ablage zum Verschiffen bestimmt sind, Stroh, Spreu, Häckerling, die meisten lebenden Thiere, Torf und Braunkohlen, Trebern, Trestern. — Ueber die Handelsverhältnisse mit Polen s. dieses. — Ob der Geldwerth der Ausfuhr den Geldwerth der Einfuhr übersteige, ist schwer zu bestimmen, da eine Provinz Waaren ins Ausland führt, welche die andre Provinz aus dem Auslande erhält, da vieles von der Einfuhr wieder ins Ausland geht, und da verschiedene Ausfuhrartikel erst aus dem Auslande eingeführt werden müssen. — Zu den schon vorher angeführten Beförderungsmitteln des Handels gehören noch: das Commerz- und Admiralitätscollegium zu Königsberg, das Commerzconferenzcollegium zu Breslau, die Schiffahrtscommission zu Swinemünde, die königl. Bank zu Berlin mit den Provinzialcomtoirs in Breslau, Königsberg, Stettin, Frankfurt, Magdeburg, Münster, Danzig, Cöln, Minden ꝛc., die Seehandlungsgesellschaft in Berlin, die preußischen Consuln und Agenten in 84 ausländischen Hafen und Handlungsplätzen ꝛc. — Die Münzen, Maße und Gewichte sind in den Provinzen verschieden. Die Rechnung bei den Staatskassen wird theils in Golde, theils in Silber geführt; in beiden Fällen rechnet man nach Thalern zu 24 Groschen und Groschen zu 12 Pfennigen. Der Münzstätten sind itzt 3, zu Berlin, Breslau und Düsseldorf. Auf diesen werden itzt nur geprägt: in Gold, der Friedrichsd'or zu 5 Thalern in Gold; 35 Friedrichsd'or wiegen eine Mark, und die Masse, woraus sie bestehn, enthält $\frac{6}{7}\frac{5}{2}$ reines Gold $\frac{1}{7}\frac{2}{3}$ Zusatz von Kupfer, daher in einem Friedrichsd'or $\frac{1}{1}\frac{3}{0}\frac{3}{4}$ Mark reines Gold enthalten sind; auch halbe und doppelte Friedrichsd'or. In Silber: Thalerstücke, wovon $10\frac{1}{2}$ Stück eine Mark wiegen; die Maß-

se, woraus sie bestehn, enthält $\frac{3}{4}$ reines Silber und $\frac{1}{4}$ Kupfer, so daß in einem Thalerstücke $\frac{3}{4}$ Mark reines Silber enthalten ist; Einsechstheilthaler- oder Viergroschenstücke, wovon $43\frac{3}{4}$ Stück eine Mark wiegen. Die Masse, woraus sie bestehn, enthält $\frac{2}{3}\frac{5}{3}$ reines Silber und $\frac{1}{3}\frac{3}{3}$ Zusatz von Kupfer; in einem Viergroschenstück ist also $\frac{1}{8}\frac{1}{4}$ Mark reines Silber enthalten, folglich in 6 Viergroschenstücken eben so viel Silber, als in einem Thalerstücke. In Kupfer werden bloß sehr kleine Quantitäten von Scheidemünze, nach dem verschiedenen Bedarf der einzelnen Provinzen, geprägt. Das Herzogthum Sachsen rechnet nach Thalern zu 24 Groschen und Groschen zu 12 Pfennigen; der Thaler ist aber nicht das preußische Thalerstück, sondern $1\frac{1}{2}$ Gulden Conventionsgeld; doch scheint dieser Unterschied, wenigstens im kleinen Verkehr, ganz übersehen zu werden. Das vormals schwedische Pommern rechnet nach Thalern zu 48 Schillingen und Schillingen zu 12 Pfennigen; aber der Thaler bezieht sich auf den leipziger Münzfuß, und ist demnach $1\frac{7}{8}$ Thaler preuß. Cour. werth. Im ehemaligen Großherzogthum Berg wird großentheils nach Thalern bergisch zu 16 Stübern gerechnet, wovon nach dem 1816 bekannt gemachten Tarif 72 auf den preuß. Thaler gehen; im gemeinen Verkehr wird der preuß. Thaler mit 75 Stübern und darüber bezahlt. Die ehemals nassauischen Länder, das Fürstenthum Siegen, die Grafschaft Witgenstein und das Herzogthum Westfalen rechnen nach Gulden zu 60 Kreuzern; der Gulden bezieht sich auf den sogenannten 24 Guldenfuß, und der preußische Thaler wird demnach 103 Kreuzer werth seyn; er wird aber gern mit 105 Kreuzern und darüber bezahlt. Auf dem linken Rheinufer ist die französische Rechnung nach Franken zu 20 Sous allgemein bekannt; doch wird im gemeinen Leben häufig auch nach den früher üblichen, sehr verschiedenen Rechnungsarten gerechnet; das Fünffrankenstück ist in dem vorangeführten Tarif zu 1 Thaler 7 Groschen 6 Pfennig preuß. Courant abgeschätzt. Im Fürstenthum Neufchatel rechnet man gewöhnlich nach Livres zu 20 Sols à 12 Deniers tourn., und bei Kleinigkeiten nach Livres zu 12 Sols oder Gros à 12 Deniers. — vgl. Groschen. — Nach der neuen Maß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 ist das Grundmaß der preußische Fuß, d. i. der seit dem 28. October 1773 in Preußen, den Marken und Pommern eingeführte sogenannte rheinische Werkfuß, der $1391\frac{13}{100}$ Theile des pariser Fußes enthält; er wird in 12 Zoll, und dieser Zoll in 12 Linien getheilt; 12 Fuß machen eine Ruthe, die zum Gebrauch der Feldmesser bloß 10theilig, 100theilig ꝛc. eingetheilt wird. Eine preußische Meile ist eine Länge von 2000 Ruthen. Die berliner Elle enthält $25\frac{1}{2}$ preuß. Zoll; der Faden beim Seewesen 6 Fuß; der Lachter beim Bergbau enthält 80 Zoll, und wird in 8 Achtel, das Achtel in 10 Lachterzoll, der Lachterzoll in 10 Primen, die Prime in 10 Secunden getheilt. Der preußische Morgen enthält 180 preußische Quadratruthen; nach Hufen wird in öffentlichen Verhandlungen nicht mehr gerechnet. Der berliner Scheffel enthält 3072 preuß. Cubikzoll, und ist 22 preuß. Zoll im Lichten weit; 9 berliner Scheffel sind demnach 16 preuß. Cubikfuß. Die berliner Metze ist $\frac{1}{16}$ des Scheffels, und enthält 192 Cubikzoll, oder 9 Metzen sind 1 Cubikfuß ꝛc. Das Gewicht eines preuß. Cubikfußes destillirten Wassers im luftleeren Raum bei einer Temperatur von 15 Grad des reaumurschen Queckſilberthermometers wird in 66 gleiche Theile getheilt; ein solcher Theil ist ein preußisches Pfund, dessen Hälfte genau mit der beim Münzwesen üblichen alt-cölnischen Mark übereinkommt, und auch ferner unter der Benennung preußische Mark zum Wiegen der Münzen und des Goldes und Silbers gebraucht wird. Die Eintheilung der Mark für Gold in 24 Karat, und für Silber in 16 Loth wird nicht mehr officiell gebraucht, sondern die Mark für alle edle Metalle in 288 Gräne eingetheilt. Das preußische Pfund als Kramergewicht wird in 32 Loth, das Loth in 4 Quentchen getheilt;

110 Pfund sind ein preußischer Centner. Die Schiffslast enthält 4000 Pfund. Die Schlächter bedienen sich auch des Kramergewichts ꝛc. In allen öffentlichen Verhandlungen werden im ganzen Staate keine andern Maße und Gewichte angewendet, und die Provinzialmaße und Gewichte mit diesen allgemeinen preußischen Maßen und Gewichten verglichen. So ist die Länge des cölnischen Fußes auf $131,^{8594}$ preuß. Linien, die cölnische Elle auf $263,^{7182}$ preuß. Linien oder $21\frac{4}{8}$ preuß. Zoll, der cubische Inhalt des cölnischen Malters auf 8013 preuß. Cubikzoll, oder genau 2 Scheffel $9\frac{15}{92}$ Metzen, oder beinahe $\frac{7}{9}$ Metzen festgesetzt. Die berliner Elle hält 296 französische Linien, die breslauer 255 (also $15\frac{3}{16}$ Procent kürzer als die berliner), die alte preußische Elle $254\frac{4}{5}$ franz. Linien. Der berliner Scheffel enthält $2750\frac{29}{21}$ franz. Cubikzoll, der breslauer 3730, ist also $35\frac{7}{8}$ — $36\frac{1}{16}$ Procent größer, als der berliner; gewöhnlich sind 8 breslauer = 11 berliner Scheffeln.

Das Mutterland des preußischen Staats ist die Mark Brandenburg, s. Brandenburg No. 1., wo die Geschichte des Staats bis zu dem ersten Könige Friedrich I. erzählt ist. Er vermehrte seine Erbländer durch Tauroggen und Serrey, 1697 durch die Erbvogtei über Quedlinburg, 1698 durch den Ankauf des Amtes Petersberg, 1707 durch Mörs und Lingen, welches ihm aus dem oranischen Erbfall anfiel, durch den Ankauf des solmsischen Antheils von Tecklenburg und durch Neufchatel und Valengin, wo ihn die Stände freiwillig zu ihrem Fürsten wählten. Auf der von ihm gestifteten Universität Halle (1694) fand die Freiheit im Lehren und Schreiben einen Schutzort, und die Gesellschaft der Wissenschaften in Berlin gründete mit der Kunstakademie in dem verschönerten Berlin den Sitz des nordteutschen Kunstsinns und einer auf das Leben selbst einwirkenden Literatur. Ihm folgte 1713 sein Sohn Friedrich Wilhelm I., der seinen Staaten Preußisch-Geldern und die fränkische Grafschaft Limburg zufügte, im Frieden zu Stettin 1720 von Schweden Vorpommern bis an die Peene mit den Odermündungen erlangte, und 1729 den bentheimischen Antheil von Tecklenburg erkaufte. Er verwandelte 1713 das Lehn in Erbe, und jedes Ritterpferd in einen jährlichen Canon, errichtete unter dem Generaldirectorium die Kriegs- und Domainenkammern, und setzte Einnahme und Ausgabe auf bestimmte Etats, wo die Ueberschüsse den Staatsschatz bilden sollten. Er gab durch weise Sparsamkeit seinem Staate innere Stärke, und bildete ein Heer von 60,000 Mann, das bei aller Pedanterie doch einen gewissen militairischen Geist behauptete. Mit diesem Heer machte sein großer Sohn Friedrich II. 1740 die preußischen Ansprüche auf Schlesien geltend, und behielt auch im Frieden von Breslau 1742 dies Land bis an die Oppa und die Grafschaft Glaz. Nach alten Erbverträgen nahm er 1744 Ostfriesland in Besitz, rettete in 2 blutigen Kriegen von 1745 und 1756 seinen Staat durch eine Reihe von Siegen, die er über das halbe gegen ihn verbundene Europa erfocht, und endigte beide Kriege durch ehrenvolle Frieden. Die erste Theilung Polens gab ihm 1773 Westpreußen und den Netzdistrikt. Noch einmal zog er 1778 das Schwert gegen Josephs II. Plan, Baiern an sich zu bringen; der teschner Frieden überließ Oestreich ein Stück von Baiern, und sicherte Preußen die Vereinigung der fränkischen Fürstenthümer mit dem Hauptstaate. Unter seiner Regierung herrschte Freiheit der Sprache und der Presse; die besonders durch die französischen Flüchtlinge nach der Widerrufung des Edicts von Nantes geweckten Fabriken erhoben sich ansehnlich, und der Handel kam auch durch die neuen mit Aufwendung beträchtlicher Summen eröffneten Wege in Aufnahme. Er hinterließ bei seinem Tode 1786 seinem Neffen Friedrich Wilhelm II. ein Reich von 3381 Quadratmeilen mit 5,800,000 Einwohnern, ein Heer von mehr als 200,000 geübten Kriegern und einen baren Schatz von 12 (50) Millionen Thalern. Preußen behauptete seine Stellung als Schiedsrichter bei den holländischen

Unruhen 1787, und als Vermittler des Friedens Oestreichs mit der Pforte 1790 zu Reichenbach. Im Jahr 1791 nahm der König die Fürstenthümer Ansbach und Baireuth bei der freiwilligen Abtretung derselben durch den kinderlosen Markgrafen Christian Friedrich Alexander in Besitz, und unterwarf 179⅔ die reichsständischen Gebiete in denselben seiner Hoheit; auch besetzte er 1793 Danzig, Thorn und einen Theil von Südpreußen, und gewann 1795 in der letzten Theilung von Polen den Rest von Südpreußen, Neuostpreußen und Neuschlesien, so daß die preußische Monarchie itzt auf 5485 Quadratmeilen 8,700,000 Einwohner zählte. Aber die Kriege mit Frankreich 179⅘ (bei denen die preußischen Besitzungen jenseit des Rheins an Frankreich kamen) und Polen und die verschwenderische Regierung erschöpften den Staatsschatz, und häuften eine Schuldenmasse von 28 Millionen Thalern; doch erhielt auch der Staat eine musterhafte Gesetzgebung durch die Einführung des allgemeinen Landrechts, und durch die Milderung des strengen mercantilischen Systems und Aufhebung einiger Monopole verbesserte man auch die Verwaltung, so daß sich ungeachtet der Vermehrung der Abgaben der Wohlstand des Volks erhöhte. Mit Friedrich Wilhelm III. erschien wieder der Geist der Sparsamkeit, und des Königs große Rechtlichkeit erwarb auch dem 1806 eingeführten Papiergelde, den Tresorscheinen, Credit. Gegen Abtretung von Geldern, Mörs und Cleve jenseit des Rheins erwarb er durch den Entschädigungsreceß von 1802 Hildesheim mit Goslar, Paderborn, einen Theil von Münster mit Cappenberg, Eichsfeld, Erfurt, Blankenhain, Untergleichen, Mühlhausen, Nordhausen, Quedlinburg, Essen, Werden, Elten und Herford, und von Baiern 1803 gegen Ueberlassung von Neustadt am Culm und anderer Parzelen das Oberstift Aichstedt, Weißenburg, Windsheim und Dinkelsbühl. Von Frankreich im dritten Coalitionskriege gereizt verließ er nicht das Neutralitätssystem, und trat nach dem Frieden von Preßburg 1805 Ansbach, Neufchatel und Cleve diesseit des Rheins an Frankreich gegen Hanover ab, das Frankreich nur durch das Recht der Eroberung besaß. England erklärte nun den Krieg an Preußen, dessen Handel dadurch sehr litt; auch Schweden reizte es mit herausforderndem Trotze. Als nun aber Frankreich uneingedenk der Verträge Hanover Großbritanien zum Pfande der Aussöhnung anbot, als der neue Herzog von Berg von Preußen nicht abgetretene Provinzen in Anspruch nahm, als Frankreichs Kaiser nach Auflösung der teutschen Verfassung sich zum Beschützer des Rheinbundes erklärte, so erklärte Preußen im October 1806 an Frankreich den Krieg. Allein die Schlachten bei Jena und Auerstädt vernichteten am 14ten dieses Monats das Heer, und entrissen dem König alle seine teutschen Länder. Der Sieg des Kaisers Napoleon bei Friedland erzwang am 9. Juli 1807 den Frieden von Tilsit, der Preußen die Hälfte seiner Länder, 3326¾ Quadratmeilen mit 5,736,480 Einwohnern, entriß, in die sich Freund und Feind theilten. Einen Theil von Neuostpreußen (Bialystok) nahm Rußland, den cottbußer Kreis der König von Sachsen, der auch das aus Südpreußen, einem Theile von Westpreußen, Neuostpreußen und dem Netzdistrikte gebildete Herzogthum Warschau erhielt; Danzig ward mit vergrößertem Gebiet eine Hansestadt; Ostfriesland kam an Holland, Münster, Mark, Lingen und Tecklenburg an Berg. Die übrigen westfälischen und niedersächsischen Provinzen kamen an das neue Königreich Westfalen, Baireuth und Erfurt wurden unter unmittelbare französische Verwaltung gesetzt. Aus den dem Staat übrigen Provinzen, Ost- und Westpreußen, Schlesien, Pommern, Brandenburg ohne die Altmark und Theil von Magdeburg auf dem rechten Elbufer, die 2793⅓ Quadratmeilen, 4,559,550 Einwohner und an 27 Millionen Gulden Einkünfte hatten, mußten 120 Millionen Franken bezahlt, und die französische Besatzung in den Oberfestungen Stettin, Cüstrin und Glogau unterhalten

werden. Des Königs Sorge ging nun dahin, die Wunden des Kriegs zu heilen, und die Uebel zu entfernen, die das Unglück herbeigeführt hatten. Am 6. Juni 1810 ward der Freiherr (seit 1814 Fürst) von Hardenberg als Staatskanzler an die Spitze der Verwaltung gestellt, in welcher der Grundsatz bestand, daß alle Staatsbürger nach Maßgabe ihrer Kräfte zur Rettung des Ganzen beitragen müßten. Napoleons fortdauernde Bedrückung des Staats erhöhte nur die Kraft zum Widerstand; seine Heere durchschnitten das Land in 11 Militairstraßen, und die Festungen wurden nicht geräumt, obgleich Preußen nur 42,000 Soldaten halten durfte. Um den Haß des französischen Kaisers zu versöhnen, schloß der König mit demselben zu Paris am 24. Februar 1812 ein Bündniß gegen seinen Freund Alexander, mit dem er im November 1805 über dem Grabe Friedrichs II. zu Potsdam einen Bund geschlossen hatte, der eine der seltensten und erfreulichsten Erscheinungen in der Geschichte ist. Dem französischen Heer, das durch Preußen gegen Rußland zog, schlossen sich 20,000 Preußen an. Kaum aber erscholl die Nachricht von der Vernichtung des französischen Heeres an der Düna, da schloß der preußische General v. York am 30. December 1812 die Capitulation zu Poscherau, und erklärte dadurch laut die geheime Stimme des ganzen erbitterten Volks. Am 9. Februar 1813 rief der König die Nation zu freiwilligem Kriegsdienst auf, schloß, als Napoleon auf keine seiner Vorstellungen achtete und als Oberherr den Verbündeten zu behandeln fortfuhr, am 1. März zu Breslau den Bund mit Rußland, forderte am 17. desselben Monats sein Volk auf zu dem heiligen Kriege für Ehre, Freiheit und Vaterland, und erklärte den 27. März an Napoleon den Krieg. Dieser kühne Schritt entschied Preußens und Teutschlands Befreiung von Frankreichs militairischer Unterjochung. Ueber 100,000 Mann waren im Gebrauch der Waffen geübt, und Scharnhorsts und Gneisenaus Gedanken von der Landwehr wurden schnell ausgeführt. Unvergeßlich bleibt, was das Heer und das Volk, was Männer und Frauen mit begeistertem Sinn thaten und litten in dem harten Kampfe um die Freiheit. Als auch Oestreich zum Bunde getreten, führte eine in der Geschichte einzige Eintracht die Monarchen vom Siege bei Leipzig bis in die Hauptstadt des Feindes. In dem Friedensschlusse zu Paris 1814 und durch den Congreß zu Wien erhielt Preußen fast alles zurück, was es verloren hatte, und für das der allgemeinen Sache geopferte Entschädigung, da es für die Provinzen Posen, Hildesheim, Ostfriesland, Ansbach, Baireuth ꝛc. die Hälfte von Sachsen und das Großherzogthum Niederrhein und durch Verträge mit Hanover, Dänemark, Hessencassel, Hessendarmstadt, Nassau, Sachsenweimar ꝛc. statt der ihm zugetheilten zerstückten Besitzungen das schwedische Vorpommern, oranische Besitzungen und mehrere hanöversche, nassauische und hessische Parzelen mit seinem Gebiet vereinigte. Noch einmal mußte 1815 um die neue Ordnung der Dinge gekämpft werden, als Napoleon sich wieder auf den Kaiserthron geschwungen hatte; aber der Sieg bei La Belle Alliance und ein zweiter pariser Friede schützten Preußen und Europa vor der Rückkehr der Willkür und des Zwangs. Zu den neuesten merkwürdigsten Veranstaltungen der Regierung gehören die neue Organisation des Staats, die Stiftung der Universitäten zu Berlin und Bonn, die neue Einrichtung der hohen Schule zu Breslau, die Sorge für Ordnung im Staatshaushalt mit den zur Tilgung der Staatsschulden getroffenen Einrichtungen ꝛc.

Nach der Staatsverfassung ist die Regierung bis itzt unbeschränkt; doch wird nach der Verordnung vom 22. Mai 1815 eine Repräsentation des Volks gebildet werden, zu welchem Zweck die Provinzialstände, wo sie noch vorhanden, herzustellen, und den Bedürfnissen der Zeit gemäß einzurichten, und wo sie nicht vorhanden, anzuordnen sind. Aus ihnen bildet sich dann die Versamm-

lung der Landesrepräsentanten zu Berlin, deren Wirksamkeit sich auf alle Gegenstände der Gesetzgebung erstreckt, welche die persönlichen und Eigenthumsrechte der Staatsbürger, mit Einschluß der Besteuerung, betreffen. Majorenn wird der Monarch, der bei seinem Regierungsantritt in einigen Provinzen die Huldigung selbst, in andern durch Bevollmächtigte annimmt, im 18ten Jahre. Geborner Vormund des Minderjährigen ist der nächste und älteste Prinz des Hauses. Der König bekennt sich zur evangelischen Religion, ist aber durch kein Staatsgrundgesetz auf dieselbe beschränkt. Die Königin hat Majestät und königliche Ehre. Die Witwe Königin erhält ein ansehnliches Witwengehalt und eigne Residenz. Die Prinzen sind alle geborne Markgrafen von Brandenburg und königliche Hoheit; sie erhalten ihre Versorgung nach der Willkür des Königs. Die Prinzessinnen erhalten bei ihrer Vermählung die herkömmlich ausgeschriebene Prinzessinnensteuer, die 100,000 Thaler beträgt, bei der Vermählung zweier Prinzessinnen im Jahr 1817 wurde aber dieser Beitrag der Unterthanen nicht gefordert, jedoch ohne Consequenz für die Zukunft, und ohne den künftigen Regenten dadurch etwas zu vergeben. Der Thron ist erblich in männlicher und weiblicher Linie. Der Thronfolger nach den Rechten der Erstgeburt und Linealerbfolge führt den Titel: Prinz von Preußen, gewöhnlich Kronprinz genannt, zugleich Statthalter von Preußen. Der Titel des Königs ist dreifach. Der größere heißt: Wir — von Gottes Gnaden, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, souverainer und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glaz, Großherzog von Niederrhein und von Posen, Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen, Burggraf zu Nürnberg, Landgraf zu Thüringen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz, Prinz von Oranien, Neufschatel und Valengin, Fürst zu Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Mörs, Eichsfeld und Erfurt, Graf zu Hohenzollern, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin und Lingen, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg und Bütow. Der kürzere Titel ist: Wir — von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. Eben so gibt es ein größeres, mittleres und kleineres Wapen. Das größere besteht aus 4 Mittelschildern und den 48 Feldern des Hauptschildes. Das erste und oberste Mittelschild ist oben mit der königlichen Krone geziert, und hat im silbernen Felde den königl. preußischen schwarzen Adler mit der königl. Krone auf dem Haupte, goldne Kleestengel auf den Flügeln, dem goldnen Namenszug F. R. auf der Brust, goldnem Schnabel, goldnen Klauen, rother Zunge, in der rechten Klaue den goldnen Scepter, auf dessen obern Spitze ein schwarzer Adler, und in der linken Klaue den blau und goldnen Reichsapfel; wegen des Königreichs Preußen. Das zweite Mittelschild hat im silbernen Felde einen rothen Adler mit goldnen Kleestengeln auf den Flügeln, goldnem Schnabel und goldnen Krallen; wegen der Mark Brandenburg. Das dritte Mittelschild hat im goldnen Felde, welches eine Einfassung von abwechselnd roth und silbernen Vierecken hat, einen schwarzen, roth gekrönten Löwen; wegen des Burggrafthums Nürnberg. Das vierte Mittelschild ist von Silber und schwarz geviertet, so daß das erste Viertheil silbern ist; wegen Hohenzollern. Die 48 Felder des Hauptschildes sind wegen Schlesien, des Großherzogthums Niederrhein, des Großherzogthums Posen, des Herzogthums Sachsen, des Herzogthums Engern, des Herzogthums Westfalen, wegen Geldern, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden (Herzogthum), Mecklenburg, Crossen, Thüringen, Oberlausitz, Niederlausitz, Oranien und Neufchatel, Rügen, Pa-

derborn, Halberstadt, Münster, Minden, Camin, Wenden (Fürstenthum), Schwerin (Fürstenthum), Ratzeburg, Mörs, Eichsfeld, Erfurt, wegen des nassauischen Landes, wegen Henneberg, Ruppin, der Grafschaft Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin (Grafschaft), Lingen, Sayn, Rostock, Stargard, Aremberg, Barby und wegen der Regalien. Das mittlere Wapen besteht aus den 4 Mittelschildern und 10 Feldern des Hauptschildes, und das kleinere aus dem ersten und obersten Mittelschilde. Haupt-, Residenz- und Hofhaltungsstädte sind: Berlin, Königsberg und Breslau; neben diesen noch Potsdam, Charlottenburg ꝛc. Zu dem Hofstaat des Königs gehören 10 große Hofchargen, die aber nicht immer sämtlich besetzt sind, nämlich: Oberkammerherr, Obermarschall, Grandmaître de la garderobe, Oberjägermeister, erster Oberschenk, Oberstallmeister, Schloßhauptmann, Hofmarschall und Intendant der königl. Gärten, zweiter Oberschenk, Generalintendant der königl. Schauspiele; Kammerherren 1819. 257 ꝛc. Den Glanz des Throns erhöhen mehrere Ritterorden und Ehrenzeichen, die nach der Erweiterungsurkunde derselben vom 18. Januar 1810 in 2 Hauptabtheilungen zerfallen. Die erste belohnt im Allgemeinen das ausgezeichnete Verdienst um den Staat, nämlich: der schwarze Adlerorden von König Friedrich I. von Preußen am 18. Januar 1701 gestiftet. Das Ordenszeichen ist ein goldnes blau emaillirtes in 8 Spitzen ausgehendes Kreuz, in dessen Mitte auf der einen Seite des Königs Name Friedericus Rex mit den beiden ersten Buchstaben F R zusammengezogen, und in jeder der 4 Mittelecken ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist. Dieses Kreuz tragen die Ritter an einem orangefarbenen breiten Bande, von der linken Schulter über der Brust nach der rechten Hüfte zu, mit einem silbernen gestickten Stern. In der Mitte dieses Sterns ist ein schwarzer fliegender Adler, welcher in der einen Klaue einen Lorberkranz, und in der andern einen Donnerkeil hält, mit dem beigefügten Wahlspruch: Suum cuique. Jeder Ritter trägt einen Unterrock von blauem Samt, und über demselben einen Mantel von incarnatrothem Samt, mit himmelblaufarbenem Rohr gefüttert; doch haben des Königs und Kronprinzen Mäntel lange und die der Ritter kurze Schleppen; der Mantel wird an langen abhangenden Schnüren auf der Brust zusammengebunden. Ueber dem Mantel tragen der König und die Ritter auf beiden Schultern befestigt die große Ordenskette, die von der Chiffre des königl. Namens und Adlern, die Donnerkeile in den Klauen halten, wechselweise an einander gefügt ist; an der Mitte der Kette hängt auf der Brust das obgedachte gewöhnliche und eigentliche blaue Ordenskreuz. Auf die linke Seite des Mantels wird ein großer silberner gestickter Stern geheftet; bei dieser Einkleidung trägt der Ritter einen schwarzen samtnen, mit einem weißen Federbusch gezierten Hut. Der König und seine Nachfolger auf dem Thron sind Großmeister. Die Ritter haben den Rang als königl. Generallieutenants. Der rothe Adlerorden wurde 1705 vom Markgrafen Georg Wilhelm zu Baireuth unter dem Namen Orden de la Sincerité gestiftet, 1734, 1759 und 1777 erneuert und verändert, und am 12. Juni 1792 nach dem Rückfall der Fürstenthümer Ansbach und Baireuth an das königl. Haus von König Friedrich Wilhelm II. mit einiger Veränderung der Insignien zum zweiten Ritterorden seines Hauses erklärt, so daß die Ritter des schwarzen zugleich Ritter des rothen Adlerordens sind; seit jener Erweiterung 1810 in 3 Klassen, mit der Umschrift: Sincere et constanter. Das Kreuz ist ohne Spitzen und goldne Ausfüllung, weiß emaillirt, und hat im runden Mittelschilde auf der einen Seite den rothen Adlerorden, und auf der andern den Namenszug F. W. (Friedrich Wilhelm); die zweite Klasse trägt das etwas kleinere Kreuz an einem schmalen Bande am Halse, und die dritte das Kreuz am

noch schmalern Bande im Knopfloch; beide haben keinen Stern. Die goldne und silberne Verdienstmedaille am Bande des rothen Adlerordens ist am 30. September 1806 gestiftet, und hat die Inschrift: Verdienst um den Staat, und den Namenszug: F. W. R. III. Im Jahr 1814 wurde die goldene Militair-Verdienstmedaille und das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse in ein silbernes Kreuz verwandelt, mit der Inschrift: Verdienst um den Staat, und den Namenszug des Königs, nebst der Krone auf der Rückseite. Die zweite Hauptabtheilung belohnt und ermuntert das im Kampf gegen den Feind erworbene Verdienst, nämlich: der Orden pour le mérite, s. Mérite, und die 1793 ausgeprägte goldne und silberne Medaille, s. vorher. Zu diesen Orden kam der unterm 23. Mai 1812 zum Andenken der 1811 aufgelösten Ballei des St. Johanniterordens errichtete neue königl. preußische St. Johanniterorden, dessen Protector der König ist, und dessen Großmeister von dem König ernannt wird. Bei dem Kriege 1813 gegen Frankreich wurde nach der Stiftungsurkunde vom 10. März 1813 das Verdienst, das entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde, oder außerdem im Felde, oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbstständigkeit erworben wurde, besonders durch das eiserne Kreuz ausgezeichnet, und diese Auszeichnung nach diesem Kriege nicht weiter verliehen. Es besteht aus 2 Klassen und einem Großkreuze, welches letzte ausschließlich nur für eine gewonnene entscheidende Schlacht, nach welcher der Feind seine Stellung verlassen mußte, oder für die Wegnahme einer bedeutenden Festung, oder für die anhaltende Vertheidigung einer Festung, die nicht in feindliche Hände fiel, dem Commandirenden ertheilt ward. Allen Vaterlandsvertheidigern wurde die am 24. December 1813 gestiftete Ehrenmedaille zu Theil, die auf dem Avers die Inschrift enthält: Friedrich Wilhelm seinen tapfern Kriegern, und zur Seite: Gott war mit uns, Ihm sey die Ehre. Auf dem Revers ist ein Stralenkranz von Lorberen und Eichenblättern mit der Inschrift der Jahreszahlen 1813, und der allgemeinen Randumschrift: Aus erobertem Geschütz. Das Band ist orange mit schwarzen und weißen Randstreifen. Auch für die Civilbeamten und Personen, die ihrer Dienstverhältnisse wegen in den Feldzügen 1813 der Armee folgten, hat der König 1816 eine zweite Kriegsdenkmünze aus Gußeisen gestiftet. Endlich errichtete der König unter dem 3. August 1814 für die Frauen, die sich in den Kriegsjahren für die Sache des Vaterlandes hülfreich bewiesen hatten, den von seiner am 19. Juli 1810 verewigten Gemahlin Luise benannten Luisenorden, der in einem kleinen schwarz emaillirten goldnen Kreuz besteht; der auf beiden Seiten himmelblau emaillirte runde Schild hat in der Mitte des Kreuzes auf der Außenseite den Buchstaben L, und um denselben einen Sternenkranz, auf der Rückseite die Jahrzahlen 1813. Nach der Ordensliste vom Jahr 1818 zählt der schwarze Adlerorden 158 Ritter, der Militair-Verdienstorden 2692, der rothe Adlerorden 240 Ritter der ersten, 264 der zweiten und 328 der dritten Klasse, der Johanniterorden über 500; das eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten 9363 Personen (1811 Adeliche und 7132 Bürgerliche), worunter 5816 Unteroffiziere und Gemeine und 3547 Offiziere, das der ersten Klasse 58 Unteroffiziere und Gemeine und 610 Offiziere (508 Adeliche und 160 Bürgerliche). Aus der zweiten Klasse waren schon 729, aus der ersten 34 verstorben. Das eiserne Kreuz am weißen Bande für Verdienste im Freiheitskriege, doch nicht vor dem Feinde erworben, erhielten 342 Personen. Der Luisenorden zählte außer der Vorsteherin, der Prinzessin Wilhelm, 15 Prinzessinnen, 157 Damen und 3 Inhaberinnen der Medaille des Ehrenzeichens erster Klasse am Bande des Luisenordens.

Nach den königl. Verordnungen von den Jahren 1808, 1810, 1812,

1814, 1817 und 1819 stehn an der Spitze aller Staatsgeschäfte unter dem König, der die höchste Leitung derselben führt, und deshalb unter eigenhändiger Unterschrift Cabinetsbefehle an den Staatskanzler und die Chefs der obern Staasbehörden, so wie an jeden Staatsdiener und Unterthan des Staats erläßt, das geheime Cabinet und der Staatsrath. Zu jenem haben beständigen Vortrag der Staatskanzler, eine dazu vom König bestimmte Militairperson für die Militairangelegenheiten, und ein geheimer Cabinetsrath für die Civilangelegenheiten. Der am 30. März 1817 eröffnete Staatsrath ist die höchste berathende Behörde, hat aber keinen Antheil an der Verwaltung. Zu seinem Wirkungskreise gehören die Grundsätze, nach denen verfahren werden soll, mithin alle Gesetze, Verfassungs- und Verwaltungsnormen, Plane über Verwaltungsgegenstände, durch welche die Verwaltungsgrundsätze abgeändert werden, und Berathungen über allgemeine Verwaltungsmaßregeln, zu welchen die Ministerialbehörden verfassungsmäßig nicht autorisirt sind, dergestalt, daß sämmtliche Vorschläge zu neuen, oder zur Aufhebung Abänderung und authentischer Declaration von bestehenden Gesetzungen und Einrichtungen, durch ihn an den König zur Sanction gelangen müssen; Streitigkeiten über den Wirkungskreis der Ministerien; alle Gegenstände, die durch schon bestehende gesetzliche Bestimmungen vor den Staatsrath gehören, z. B. Entsetzung eines Staatsbeamten; alle Sachen, die der König in einzelnen Fällen an den Staatsrath weiset, besonders in Absicht auf die von den Unterthanen eingehenden Beschwerden über die Entscheidung der Ministerien. Den Vorsitz führt der König selbst, oder der Staatskanzler als Präsident, der die Berathungen leitet, oder das vom König oder dem Präsidenten selbst substituirte Mitglied. Der Staatsrath besteht aus den Prinzen des königl. Hauses, sobald sie das 18te Lebensjahr erreicht haben, aus Staatsdienern, die durch ihr Amt zu Mitgliedern desselben berufen sind (für 1819. 34 Personen: Staatskanzler, den Feldmarschällen, den 8 Staatsministern, dem General-Postmeister, dem Chef des Obertribunals, dem ersten Präsidenten der Oberrechnungskammer, dem geheimen Cabinetsrath, dem den Vortrag in Militairsachen bei dem König habenden Offizier; dem Staatssecretair, der die Feder im Staatsrathe führt, die Protocolle und Gutachten desselben faßt, und das Formelle des Geschäftsganges besorgt; den 7 commandirenden Generalen und den 10 Oberpräsidenten in den Provinzen (wenn sie in Berlin anwesend sind), und aus Staatsdienern, denen des Königs besonderes Vertrauen Sitz und Stimme im Staatsrath beilegt (für 1819. 32 Personen). — Alle Berichte der Minister an den König werden dem Staatskanzler zugeschickt, damit er die Uebersicht der ganzen Verwaltung behalte, diese Berichte dem König nach Beschaffenheit der Gegenstände vorlege, und daraus dem König den Vortrag mache, oder den Ministern oder den beim Militair- und Civilcabinet angestellten Personen übertrage. Die Minister führen zwar die ihnen anvertraute Verwaltung selbstständig, und sind dem König unmittelbar deshalb verantwortlich; jedoch haben sie die Verpflichtung, auf die Suspensivanordnung des Staatskanzlers die ihrigen bis zu des Königs oder des Staatsraths Bestimmung einzustellen, und seine Verfügung in außerordentlichen und dringenden, oder durch besondre Aufträge des Königs veranlaßten Fällen zu befolgen. Unter seinem Vorsitz tritt das Staatsministerium (Ministerrath) regelmäßig zusammen, und so wie jedes Ministerium die besondern Zweige der ihm anvertrauten Verwaltung unmittelbar oder mittelbar durch Oberaufsicht und Controlle der Provinzialverwaltungsbehörden leitet, so faßt das Staatsministerium diese besondern Zweige als ein Ganzes in allgemeine Uebersicht zusammen. Unter dem Staatskanzler unmittelbar stehen: die Oberrechnungskam-

mer in Potsdam, die das gesamte Finanz-, Cassen- und Rechnungswesen des Staats controllirt; das geheime Staats- und Cabinetsarchiv; das Departement der neufchatelschen Angelegenheiten; die Commission für die Justizorganisationsgeschäfte; das statistische Bureau.

Die einzelnen Staatsministerien, deren Wirksamkeit sich über sämtliche Provinzen erstreckt, sind: 1) das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in 2 Sectionen, deren erste die eigentlich politischen Geschäfte, die Censur- und Cassensachen, die Reisepaßertheilung, die den teutschen Bund betreffenden und die römisch-geistlichen Angelegenheiten bearbeitet; die zweite hat zum Gegenstand die Privatangelegenheiten der Gesandten und diplomatischen Personen, ihre und ihres Gefolges Exemtionen, bestimmte Zoll- und Accisefreiheit der Gesandten ꝛc; die Postangelegenheiten und Conventionen deshalb, Lehnssachen, in so fern sie nicht Thronlehen betreffen, Auswanderungs- und Abfahrtsgeldsachen und Conventionen deshalb, Leitung der Depositat- Extraditions-Commission in Berlin, das ehemalige Süd- und Neuostpreußen betreffend, Territorialverhältnisse betreffende Sachen, Landesgränz- und Purificationssachen, Schuldentheilung mit dem Auslande, Geldforderungen des Staats im Auslande, Cartell-Sachen und Conventionen, Durchmarsch-, Verpflegungs- und Kriegsgefangene betreffende Sachen, Paßsachen, Seepaß-, Handels- und Consulatssachen, welche die preuß. Consuln im Auslande und die fremden Consuln im Lande betreffen, Commerztraktat- und Quarantainesachen, diesseitige Privatreclamationen im Auslande, ausländische Privatreclamationen in Preußen, Insinuation von gerichtlichen Vorladungen und Verfügungen, ausländischen im Lande und inländischen im Auslande. 2) Das Ministerium der Finanzen hat 3 Generalverwaltungen für Domänen, Forsten und directe Steuern, für indirecte Steuern, für das Cassen- und Etatswesen. 3) Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, unter dem auch alle wissenschaftlichen und Kunstvereine, die der Staat unterstützt, und alle Lehranstalten stehen. 4) Das Ministerium des Handels, der Gewerbe und des gesamten Bauwesens, zu dessen Geschäftskreise alles gehört, was auf Gewerbe und Handel Bezug hat, die Polizei der Fabrikation, die Angelegenheiten der gewerblichen Corporationen, die Schauanstalten, die Handelspolizei, die Anordnungen wegen der Maße und Gewichte, alle Anstalten und Verbesserungen zur Beförderung des Handels, die Sorge für Seehafen, Schiffbarmachung der Flüsse, Anlegung und Unterhaltung von Kanälen, Kunst- und Landstraßen, und das gesamte Bauwesen. 5) Das Ministerium des Innern hat 4 Abtheilungen, welche die Militair-, Landeshoheits-, ständischen, Corporations- und Communalangelegenheiten, die gesamte Polizei, die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, und das Bergwerks-, Hütten- und Salinendepartement zum Gegenstand haben. 6) Das 1819 errichtete Ministerium für die Angelegenheiten des königl. Hauses und der königl. Familie, und alle Hofsachen und höhere Hofämter betreffenden Geschäfte. 7) Das Justizministerium hat die Aufsicht über die obern und untern Justizcollegien im gesammten Staate. Unter demselben stehen das geheime Obertribunal, der höchste Gerichtshof in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Schlesien, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Naumburg, Cleve, Paderborn und Münster, entscheidet in der dritten oder Revisionsinstanz, wogegen kein weiteres Rechtsmittel Statt findet; der Revisions- und Cassationshof für die Rheinprovinzen, der höchste Gerichtshof in den Rechtssachen dieser Provinzen; die Immediat-Justiz-Examinations-

Commission prüft diejenigen, die als Mitglieder oder Justizcommissarien bei Landesjustizcollegien und größern Untergerichten angestellt werden. Die Oberlandesgerichte, deren in jedem Regierungsbezirk in der Regel eins ist, haben die gesamte Rechtspflege, das Vormundschafts-, Privatlehns- und Hypothekenwesen, die Abnahme der verfassungsmäßig üblichen Huldigung bei Besitzerwerben und die Bekanntmachung der Gesetze, welche die Ergänzung und Berichtigung des Landes- und Provinzialrechts und der Gerichtsordnung betreffen, oder sich auf den Geschäftsbetrieb bei den gerichtlichen Behörden beziehen. Oberlandesgerichte nach preußischen Formen und Rechten sind itzt in der Provinz Ostpreußen zu Königsberg und Insterburg; in Westpreußen zu Marienwerder; in Schlesien zu Breslau, Liegnitz und Ratibor; in Brandenburg zu Berlin (Kammergericht) und Frankfurt an der Oder; in Pommern zu Stettin und Cöslin; in Sachsen zu Magdeburg, Halberstadt (unter dem auch das Eichsfeld, Hohenstein, Nordhausen und Mühlhausen stehen) und Naumburg; in Westfalen zu Münster, Hamm und Arnsberg (bei denen der zweite Senat des Oberlandesgerichts in Münster in zweiter Instanz in allen Sachen entscheidet, worin die Oberlandesgerichte zu Hamm und Arnsberg, bei denen kein 2ter Senat für die Appellationsinstanz gebildet ist, in erster Instanz erkennen; die Revision in diesen Sachen geht an das geheime Obertribunal); in Cleve und Berg zu Cleve für die Provinz Mark mit Essen und Werden, die Kreise Dinslaken und Rees vom Regierungsbezirk Cleve, und die Enclaven Limburg, Dortmund, Broich und Lippstadt. — Im Großherzogthum Posen ist das Oberappellationsgericht der höchste Gerichtshof in 2 Abtheilungen, deren eine die dritte Instanz in allen Civilprozessen und die zweite Instanz in solchen Criminalsachen bildet, in welchen auf mehr als 10jährige Beraubung der Freiheit erkannt ist, so wie die zweite die Behörde ist, welche die Aufsicht über die Justizverwaltung in dieser Provinz führt. In dieser Rücksicht sind demselben unmittelbar die Landgerichte, Inquisitoriate und geistlichen Gerichte, mittelbar die Friedensgerichte untergeordnet. — In den Theilen der Provinz Cleve-Berg, die nicht vorher bei dem Oberlandesgericht zu Cleve genannt wurde, so wie in der Provinz Niederrhein besteht die vormals französische Gerichtsverfassung; der in Berlin am 1. Juli 1819 errichtete Revisionshof vernichtet in Civil-, Criminal- und Zuchtpolizeisachen die Procedur, worin Formen, die unter Nullitätsstrafe vorgeschrieben sind, nicht beobachtet, oder worin ein Gesetz verletzt und falsch angewendet worden. Am Hauptort jedes Regierungsbezirks ist ein Gericht erster Instanz. — Auch im vormaligen Schwedisch-Pommern besteht noch die ehemalige Justizverfassung, und ein eigenes Appellationsgericht in Greifswalde. — Es gibt demnach eine sechsfache Justizverfassung; die reinpreußische in den Hauptländern, die polnisch-französisch-preußische im Großherzogthum Posen, die schwedische in dem vormaligen Schwedisch-Pommern, die hessen-darmstädtische im Herzogthum Westfalen unter dem Oberlandesgericht zu Arnsberg, die nassauische in den ehemals nassauischen Provinzen und die französische am Rhein. — Zu den Rechtsvorschriften gehören das seit dem 1. Juli 1794 eingeführte allgemeine Landrecht und die allgemeine Gerichtsordnung, die allgemeinen Deposital- und Hypothekenordnungen von 1783, das Stempelgesetz von 1810, die Criminalordnung von 1805; und in den neuen Provinzen die französischen Gesetzbücher 2c. Im Jahr 1813 haben bei den Ober- und Untergerichten der damaligen königl. Provinzen 110,419 Civilprozesse geschwebt, von denen 40,502 durch richterlichen Ausspruch, 26,730 durch Vergleich beendigt wurden; außerdem 207,229 Vormundschaften und viele Criminaluntersuchungen und Creditwesen. Im Jahr 1812 zählte man in den damaligen Provinzen des preußischen Staats 139,525, und 1815 in den alten Provinzen desselben

236,494 Vormundschaften, also 96,959 mehr, als 3 Jahre vorher; eine natürliche Folge der beiden letzten Kriege. Beim Kammergerichte in Berlin und den dazu gehörigen Untergerichten waren 1818. 32,240 Prozesse anhängig, bei dem Oberlandesgericht zu Paderborn 39,909, zu Marienwerder 29,000, zu Königsberg und Naumburg 22,000, zu Glogau und Ratibor unter 10,000, zu Cöslin 6000. In Cöslin haben 11 Mitglieder 1900 Prozesse bearbeitet, in Cleve 12 Mitglieder 1600, in Münster 17 Mitglieder 900 Prozesse. In den Bezirken von Breslau und Posen sind die meisten Untersuchungen über Verbrechen vorgekommen; im Verhältniß zu der Bevölkerung sind die meisten Verbrechen in der Hauptstadt (1899), in Naumburg und Cleve vorgekommen. — 8) Das Kriegsministerium besteht aus 5 Departements und dem Departement für die Invaliden. Das erste Departement besteht aus 3 Abtheilungen; die Armeeabtheilung hat zu ihren Gegenständen die Grundverfassung des stehenden Heeres, die Kriegs- und Friedensverpflegungsetats, nebst der Mobilmachung aller Waffengattungen, die Dislocations-, Marsch-, Vorspann-, Entlassungs- und Ersatzangelegenheiten der Armee, nebst deren Remontirung, die Etappensachen, die Militairerziehungs- und Medizinalanstalten, wozu auch die Thierarzneischule in Hinsicht auf die Militairzöglinge gehört, die geistlichen und Schulangelegenheiten, die Militairjustiz, die Anerkennung der Invaliden, die Gensd'armerieangelegenheiten, in so fern sie militairischer Natur sind, die Todtenbescheinigungen; die Militairstrafanstalten; die Artillerieabtheilung verhandelt alle Angelegenheiten, die das Materielle der Artillerie betreffen, die Fabrikation, Anschaffung, Instandhaltung, Aufbewahrung und Vertheilung aller Waffen, des Pulvers und sonstiger Munition, die Zeughäuser, Artilleriedepots, Hafenwachtschiffe, Gewehr- und Pulverfabriken, Stück- und Kugelgießereien, die Modelle und sämtliche Erfindungen im Artilleriefache; die Ingenieurabtheilung hat alle Angelegenheiten, die das Materielle des Ingenieurcorps und der Pionierabtheilungen betreffen, die Anordnung der unmittelbar auf Vertheidigung sich beziehenden Kriegsbedürfnisse der Festungen, die Anlagen neuer Festungen, die Verbesserung und Instandhaltung der alten Festungswerke, und der in den Festungen befindlichen Kasematten, und die der Fortification, der Artillerie und den Proviantämtern zugehörenden Gebäude, die Bearbeitung der auf das Retablissement der bei den Festungen durch die letzten Kriegsjahre in den Rayons von 800 und 1300 Schritten beschädigten Einwohner Einfluß habenden königl. Bestimmungen, so wie die Bearbeitung der Angelegenheiten in Betreff der in den Festungen von Privat- und dergleichen Gebäuden frei zu haltenden Rayons von 800 und 1300 Schritten, die Leitung der Verwaltung und der für die königl. Staatskasse bestimmten Festungseinkünfte, die Aufsicht über die zweckmäßige Benutzung der Militairsträflinge und Baugefangenen und über sämtliche Festungsbaukassen, alle Erfindungen im Ingenieurfache. Das zweite Departement bearbeitet die Entwürfe für den Generalstab, leitet die Beschäftigung der Offiziere des Generalstabs und der Adjutantur, und führt die Leitung der königl. Plankammer und des lithographischen Instituts des Kriegsministerium. Zu dem Geschäftskreise des dritten Departements gehören die Anfertigung aller dem Director desselben vom König ertheilten Befehle, die Bearbeitung aller an den König gelangenden Eingaben und Gesuche der Militairbehörden, insoweit sie durch den Director zum Immediatvortrag kommen, der Gnadensachen, wenn sie Militairpersonen oder einen militairischen Gegenstand betreffen, die Ausfertigung der königl. Entscheidungen auf kriegsrechtliche Erkenntnisse, die der königl. Bestätigung bedürfen, die Besorgung aller Angelegenheiten der Justiz, Polizei und Disciplin der Armee, die persönlichen Verhältnisse der Offiziere und die dahin einschlagenden Gegen-

stände. Vom vierten Departement hat die erste Abtheilung die Generalien der Militairökonomie, Einquartierungs-, Kasernen-, Servis und Garnisoneinrichtungs-Angelegenheiten, insoweit sie vom Kriegsministerium ressortiren, und die Offizierwitwen-Kassensachen; die zweite die Leitung der Truppenverpflegung mit Brot, Fourage und Victualien und der diesfälligen Naturalanschaffungen, auch Besorgung der Approvisionnements der Festungen; die dritte die Bekleidungsangelegenheiten der Armee. Von der ersten Abtheilung des fünften Departements wird alles verhandelt, was die Einrichtung, den Geschäftsbetrieb, das Personliche und die Geschäftsbedürfnisse des Departements, des Kriegscommissariats und der Trammverwaltungen, die Generalien, in so fern sie nicht einen der den übrigen Abtheilungen zugelegten Geschäftszweige angehen, die Angelegenheiten wegen der Schulfonds und Kinderverpflegungsgelder, die Sammlung, Herausgabe und Vertheilung der Vorschriften über den Dienst der Kriegscommissaire betrifft; die zweite Abtheilung wird beschäftigt mit der Einrichtung, dem Personlichen, der Verwaltung und den Verwaltungsbedürfnissen der Generalmilitairkasse und aller übrigen vom Departement ressortirenden Armeekassen, der Curatel über sämtliche Militairkassen, der Ermittelung, Beziehung, Vertheilung des Geldbedürfnisses, dem Kassen- und Rechnungswesen, dem innern Haushalt der Truppen, der Controlirung des gesamten Rechnungsgeschäfts von allen Militairverwaltungen, der Revision, Feststellung und Anweisung aller Liquidationen, deren Gegenstände nicht von einer andern Abtheilung oder einem andern Departement ressortiren; von der dritten Abtheilung hangen ab die Mobilmachungsangelegenheiten, die Einrichtung, Besorgung, Aufbewahrung und Vertheilung der Feldequipage, der Fahrzeuge, Geschirre und Geräthe für die Truppenverwaltungen, Trains und Lazarethe, der Krankenpflege, die Sammlung und Vertheilung der milden Beiträge für die verwundeten Krieger und für die Witwen und Waisen der Soldaten, die Anweisung der Reise-, Marsch- und Vorspannvergütungsgelder. — g) Das Ministerium des Schatzes und für das Staatscreditwesen hat die Verwaltung der sämtlichen außerordentlichen Staatseinnahmen und Ausgaben, des Schatzes, des Staats- und Provinzialschuldenwesens, der Lotterie und Münze, die Realisation von Staatspapieren ꝛc. — Die Generalcontrole für das ganze Etats-, Cassen und Rechnungswesen und die Staatsbuchhalterei nimmt nach der Cabinetsordre vom 17. Januar 1820 in allen Fällen, wo die Aufstellung neuer oder die Abänderung bestehender Grundsätze und Normen für die Verwaltung, die Regulirung des Staatshaushalts und die Bewilligung außerordentlicher Verwendungen und Zuschüsse verfassungsmäßig im Staatsministerium zum Vortrag kommen, als ein wesentliches Glied desselben selbst an der Berathung Theil, und der Director derselben wohnt dem Vortrag über solche Gegenstände bei, so daß ein Schriftenwechsel zwischen den einzelnen Ministerien und den ihnen untergeordneten Behörden und der Generalcontrolle wegen Beurtheilung materieller Gegenstände nicht mehr Statt findet. Sie bleibt aber selbstständige Behörde in ihrer bisherigen Wirksamkeit, wo es nicht auf materielle Beurtheilung, sondern nur auf das Formelle der Etats, der Kassen-, Buch- und Rechnungsführung ankommt, und besorgt auch die Zusammenstellungen, die zur vollständigen Uebersicht des Staatsvermögens, der Einnahmen und Ausgaben erforderlich sind. — Die Generaldirection der Seehandlungssocietät bildet nach der Cabinetsordre vom 17. Januar 1820 ein für sich bestehendes Geld- und Handelsinstitut des Staats, dirigirt den Ankauf des überseeischen Salzes aus England, Frankreich und Portugal, und liefert das nöthige Quantum bis in die den Küsten zunächst

liegenden Magazine, wo solches der Dispostion der Salzdebitspartie übergeben wird, zieht die Salzdebitsüberschüsse in Ost- und Westpreußen, Littauen und Schlesien für Rechnung der betheiligten Kassen ein, besorgt ausschließlich alle im Auslande für Rechnung des Staats vorfallenden Geldgeschäfte und selbst im Inlande die, wobei eine kaufmännische Mitwirkung nicht füglich entbehrt werden kann, gegen Erstattung der üblichen Kosten, besorgt alle Geschäfte, welche die Bezahlung der im Auslande contrahirten Staatsschulden an Kapital und Zinsen für Rechnung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, die Einziehung der dem Staat aus irgend einem Grund im Ausland disponibel werdenden Gelder für Rechnung der betheiligten Verwaltungsbehörden und den Ankauf der dem Staat unentbehrlichen Produkte des Auslandes. Auch die Hauptbank in Berlin hat eine von der Verwaltung des Staatsministeriums unabhängige Stellung. — Das Generalpostamt ist dem Generalpostmeister untergeordnet, der zu dem König, dem Staatskanzler und dem Staatsrath, dessen Mitglied er ist, in demselben Verhältniß steht, als die übrigen Chefs der Ministerien des Innern und der Finanzen. Er ist verpflichtet, die königl. Genehmigung einzuholen über Veränderungen in der Postgesetzgebung, die durch den Staatsrath gehen müssen, über die Anstellung der Glieder des Generalpostamts, der Postdirectoren ꝛc., über die Erhöhung und Herabsetzung des Postgeldes und Porto, über neue Postconventionen, bei denen das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten concurrirt.

Nach der neuen Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden vom 30. April 1815 und einigen später erfolgten Abänderungen, geschieht die Verwaltung der einzelnen Provinzen durch Militair- und Justizbehörden und die Regierungen; von den Oberlandesgerichten s. vorher. In militairischer Hinsicht besteht der Staat aus 7 Abtheilungen: beide Preußen, Brandenburg und Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Niederrhein mit Cleve-Berg, Westfalen, von denen jeder ein Generalcommando unter einem commandirenden General vorsteht; und in Hinsicht der Civilverwaltung aus den Provinzen: Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westfalen, Cleve-Berg, Niederrhein, deren jede in 2 oder 3 Regierungsbezirke getheilt wird. In jeder Provinz führt ein Oberpräsident die Verwaltung der allgemeinen Landesangelegenheiten, die zweckgemäßer der Ausführung einer Behörde anvertraut werden, deren Wirksamkeit nicht auf einen einzigen Regierungsbezirk beschränkt ist, und unter dem ein Consistorium die innern kirchlichen und Schulenangelegenheiten der Provinz und ein Medizinalcollegium die Medizinalpolizei besorgt. Jede Regierung ist in 2 Abtheilungen getheilt, die für gemeinschaftliche Berathung erfordernde Angelegenheiten in pleno zusammen kommen. Zum Ressort der ersten Abtheilung gehören die innern Angelegenheiten der Landeshoheit, die gesamte Sicherheits- und Ordnungspolizei, Medizinal- und Gesundheitsangelegenheiten, die landwirthschaftliche Polizei, das gesamte Communalwesen, die geistlichen und Schulangelegenheiten, soweit sie nicht dem Ressort der Provinzialconsistorien angehören, das Mennoniten- und Judenwesen, die der Einwirkung der Civilverwaltung unterworfenen Militairangelegenheiten, Sammlung aller statistischen Nachrichten, die Censur aller nicht zur Kenntnißnehmung besonderer Behörden gehörigen Schriften, und das Bauwesen, so weit es bei den Gegenständen vom Ressort dieser Abtheilung vorkommt; und für die zweite Abtheilung die auf das Staatseinkommen und Steuerwesen, oder die Verwaltung der Domänen, Forsten und Regalien Bezug habenden Angelegenheiten, die Gewerbe-, Forst- und Jagdpolizei, das Bauwesen in vorstehender Beziehung, das Etats-, Kassen- und Rechnungswesen über die landesherrlichen Einkünfte und Ausgaben, in so weit ihre

Verwaltung der Regierung überwiesen ist. Jeder Kreis hat einen Landrath; nur bilden alle ansehnlichen Städte nebst denjenigen ihrer nächsten Umgebungen, die mit ihren städtischen Verhältnissen in wesentlicher Berührung stehen, eigene Kreise, und der Polizeidirigent einer solchen Stadt vertritt die Stelle eines Landraths; diese Landräthe und die Polizeibehörden haben auch die Aufsicht auf die directe Steuererhebung und die Angelegenheiten der Gewerbepolizei. — Ueber das Fürstenthum Neuenburg, s. dieses.

Der König von Preußen ist wegen der Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen, Cleve-Berg und Niederrhein Mitglied des teutschen Bundes, und hat im Plenum 4 Stimmen.

Die gesamten Staatseinkünfte mit Ausnahme der Post, Lotterie und einiger nicht erheblichen Nebenartikel betragen 44,608,658 Thaler, worunter 36,908,412 Thlr. an Abgaben, so daß von den 10,536,571 Einwohnern im Jahre 1817 der Kopf im Durchschnitte 3 Thlr. 12 gr. $\frac{5}{6}$ pf. trug. Die Rheinlande trugen 1818. 4,041,834 Thlr. 2 gr. 4 pf. (nämlich Grundsteuer 1,731,932 Thlr. 5 gr. 8 pf., Zusatzcentimen dazu 692,496 Thlr. 9 gr. 4 pf., Personal- und Mobiliarsteuer 336,222 Thlr. 14 gr. 5 pf., Zusatzcentimen dazu 128,857 Thlr. 12 gr. 3 pf., Thür- und Fenstersteuer 139,099 Thlr. 20 gr., Zusatzcentimen dazu 20,570 Thlr. 12 gr. 6 pf., Haussteuer auf dem rechten Ufer des coblenzer Bezirks 1848 Thlr. — 2 pf., Gewerbsteuer 234,701 Thlr., Stempel und Enregistrement 756,106 Thlr.); dazu trugen bei die Regierungsbezirke Cöln 854,724 Thlr. 11 gr. 7 pf., Düsseldorf 735,426 Thlr. 19 gr. 5 pf., Cleve 442,918 Thlr. 21 gr. 11 pf., Coblenz 659,481 Thlr. 5 gr. 3 pf., Trier 596,004 Thlr. 21 gr. 11 pf., Aachen 753,277 Thlr. 18 gr. 3 pf. Außerdem waren die 2 allgemeinen preußischen Staatsabgaben, das Salzmonopol des Staats und die Zölle und Verbrauchssteuern auf den Handel mit dem Auslande nach dem Edict vom 26. Mai 1818 eingeführt. Der Vortheil, den der Staat auf die Tonne Salz von 405 berl. Pfund in den Rheinprovinzen beziehen kann, ist im Durchschnitt bei den itzigen Verkaufspreisen höchstens zu 4 Thlr. 20 gr. anzuschlagen. Nach langjähriger Erfahrung in den alten Provinzen rechnet man auf den Menschen im Durchschnitt jährlich 18 Pfund Salz, folglich auf die 1,907,773 Einwohner der Rheinprovinzen 84,790 Tonnen, und mithin einen Vortheil von 409,818 Thlr.; der Ertag ward aber bisher noch bei weitem nicht erreicht. Die Zoll- und Verbrauchssteuern liefern in diesen Provinzen etwa 700,000 Thlr., zusammen 5,151,652 Thlr. 2 gr. 4 pf., also 2 Thlr. 16 gr. 8 pf. vom Kopf (in Frankreich über 6 und in den Niederlanden über 7 Thaler). Die Zusatzcentimen enthalten vieles, was in den andern Provinzen des Staats als Communallast besonders geleistet wird. Die ersten Einsammler der directen Steuern, Schullehrer in den Dörfern, Bezirkvorsteher in den Städten, erhalten für diese Bemühungen nichts vom Staat; die Unterhaltung der Wege liegt zunächst den Kreisen und Gemeinden ob, und wird durch Natural-, Hand- und Spanndienste bestritten. Die Unterhaltung der Elementalschullehrer ist Gemeindepflicht; die Gemeinde baut das Schulhaus, bezäunt und bestellt den Schulmorgen, liefert Getreide und Holz für den Schullehrer, und entrichtet für ihre Kinder Schulgeld an ihn; nur bei erwiesenem Unvermögen tritt der Staat zu. Alle diese Leistungen werden aus den Zusatzcentimen bestritten. Die Gerichtssporteln werden in den östlichen Provinzen besonders bezahlt; in den Rheinländern sind sie unter dem Enregistrement begriffen. — Im Regierungsbezirk Münster besteht noch die französische Verfassung in Rücksicht der directen Steuern; an die Stelle des französischen Enregistrement ist aber der altpreußische Stempel getreten. Der Bezirk bringt an directen und Stempelabgaben 666,713 Thlr. 2 gr. 7 pf., nämlich Grundsteuer 399,440 Thlr. 14 gr. 9 pf., Zulagecentimen dazu

88,268 Thlr. 13 gr. 4 pf., Personal- und Mobiliarsteuer 65,704 Thlr. 21 gr. 11 pf., Zulagecentimen dazu 13,463 Thlr. 17 gr. 11 pf., Thür- und Fenstersteuer 27,029 Thlr. 4 gr. 11 pf., Zulagecentimen dazu 3784 Thlr. 1 gr. 9 pf., Gewerbsteuer 32,925 Thlr., Stempel 36,097 Thlr.; außerdem der Ertrag des Salzmonopols, der Zoll und die Verbrauchssteuer von fremden Waaren. — Im Regierungsbezirk Minden besteht noch größtentheils die Abgabeverfassung des ehemaligen Königreichs Westfalen, nur zum Theil durch die preußische Gesetzgebung abgeändert; er bringt demnach auf Grundsteuer 286,347 Thlr. 23 gr. 8 pf., fixirtes Cavalleriegeld 46,685 Thlr. 7 gr. 6 pf., Personensteuer 110,377 Thlr. 1 gr. 5 pf., Gewerbsteuer 46,670 Thlr., Stempel 34,718 Thlr. und von der großentheils aufgehobenen Consumtionssteuer (die 1817. 204,203 Thlr. eintrug) die Steuer von Mehl, Graupe, Grütze und Mastschrot 35,278 Thlr. und vom Schlachtvieh 49,022 Thlr. = 609,088 Thlr. 8 gr. 7 pf., ohne das Salzmonopol, die Zölle und Verbrauchssteuern von fremden Waaren. Der Regierungsbezirk Arnsberg bringt 714,297 Thlr. 20 gr. 4 pf., nämlich Grundsteuer mit Einschluß der Zusatzcentimen 521,035 Thlr. 15 gr. 2 pf., Personal- und Mobiliarsteuer 57,631 Thlr. 17 gr. 8 pf., Vermögensteuer 10,338 Thlr. — = 3 pf., beständige Lehngefälle 185 Thlr., Hoheitsgefälle aus dem Witgensteinschen 54 Thlr. 11 gr. 3 pf., Judenschutzgeld 1250 Thlr., Gewerbsteuer 87,467 Thlr., Stempel 36,336 Thlr., dazu das Salzmonopol und die Zölle und Verbrauchssteuern von fremden Waaren. Die Provinz Westfalen trägt demnach 1,990,099 Thlr. 7 gr. 6 pf. Abgaben, wovon auf den Kopf 1 Thlr. 20 gr. 6 pf. kommen. Der Gewinn des Staats an der Tonne Salz ist in der Provinz bei itzigen Verkaufspreisen auf 5 Thlr. 9 gr. 7 pf. berechnet worden; jeder Mensch zu 18 Pfund Salz im Durchschnitt jährlich veranschlagt, beträgt der Verbrauch der Provinz (1817 mit 1,074,079 Einwohnern) 47,737 Tonnen, wovon der Staat 257,746 Thlr. 15 gr. 7 pf. gewinnt. An den auf 6 Millionen für den Staat vorläufig geschätzten Abgaben an Zöllen und Verbrauchsteuern würde die Provinz Westfalen im Verhältniß ihrer Volkszahl Antheil nehmen mit 611,629 Thlr. und $\frac{1}{5}$ davon abgezogen wegen der niedrigern Zollsätze und der geringern Verbrauchssteuern von Wein in den westlichen Provinzen bleibt als wahrscheinlicher Ertrag $\frac{1}{2}$ Million Thaler. Die Provinz Westfalen würde demnach überhaupt ertragen 2,747,845 Thlr. 23 gr. 1 pf., wovon der Einwohner im Durchschnitt 2 Thlr. 13 gr. 5 pf. leistet. Der Reinertrag des Salzmonopols in den 3 westlichen Provinzen war 1817. 516,043 Thlr. 8 gr. 9 pf., und der Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern von fremden Waaren nach Abzug der Hebekosten 1,468,140 Thlr. — = 6 pf.; also der Ertrag aller Abgaben dieser 3 Provinzen 8,016,116 Thlr. 19 gr. 1 pf., und von den 2,981,852 Einwohnern dieser 3 Provinzen trug jeder Einwohner im Durchschnitt zu den Staatslasten 2 Thlr. 16 gr. 6 pf. bei, weniger als in allen größern teutschen Staaten. Unter jener Summe sind auch 947,440 Thlr. 18 gr. 3 pf. Zusatzcentimen, die zu besondern, großentheils Communalzwecken erhoben werden. Auf kön. Befehl vom Mai 1819 wird die Thür- und Fenstersteuer in den Provinzen Cleve-Berg und Niederrhein und in dem Regierungsbezirk Münster von dem Tage an, wo die neuen Getränksteuern vom inländischen Branntwein und Braumalz zur Erhebung kommen, nicht mehr als eine Staatsabgabe angesehen, sondern den Gemeinden überlassen, um solche bloß für ihre Gemeineausgaben zu erheben. — Die 3 außerteutschen Provinzen trugen bisher 7,508,667 Thlr. 19 gr. 8 pf., nämlich Grundsteuern 1,247,004 Thlr. 18 gr., Zoll (1817) 1,325,051 Thlr., Accise- und Verbrauchssteuern 2,701,990 Thlr., Personsteuer vom platten Lande, die in den alten Provinzen seit 1811 an die Stelle der 1810 dem Lande auferlegten Mehlsteuer trat, 329,193 Thlr. 12 gr., Reineinkommen vom Salzmonopol

991,447 Thlr. 17 gr. 11 pf., Gewerbsteuer 311,945 Thlr., vermischte Personal- und Gewerbsteuern 16,645 Thlr. 19 gr. 9 pf. (ohne 21,944 Thlr. 19 gr. 5 pf., welche die Mennoniten und Juden in dem vormals zum Herzogthum Warschau gehörigen Landestheilen für die Befreiung von persönlichen Kriegsdiensten zahlten), Stempel 401,726 Thlr., Beitrag der altländischen Stände zur Generalservis-kasse von 1817, ohne Hebekosten und ohne die besondern Zuschüsse der einzelnen Städte zu ihren örtlichen Quartierbedürfnissen 183 664 Thlr. Dazu trugen bei Ostpreußen 3,579,491 Thlr. 8 gr. 4 pf., Westpreußen 2,401,559 Thlr. 19 gr. 7 pf., Posen 1,527,616 Thlr. 15 gr. 9 pf. Jeder einzelne Einwohner im Durchschnitt trug bei in Ostpreußen 3 Thlr. 21 gr. 5 pf., in Westpreußen 4 Thlr. 3 gr. ½ pf., in Posen 1 Thlr. 19 gr. 3 pf., in den 3 Provinzen zusammengenommen 3 Thlr. 4 gr. 8½ pf. Diese Verhältnisse änderten sich aber seitdem wesentlich in Folge der Gesetze von dem Zoll und den Verbrauchssteuern der fremden Waaren von 1818, und der Besteuerung des inländischen Branntweins und Braumalzes von 1819. In den 4 teutschen östlichen Provinzen (Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen) ist der Ertrag der Abgaben nach dem Zustand vor dem 1. Januar 1819. 21,381,627 Thlr. 10 gr. 2 pf., nämlich Grundsteuern 4,476,797 Thlr. 13 gr. 1 pf., Quatember in den sächsischen Landestheilen 281,413 Thlr. 2 gr. 1 pf., vermischte Abgaben 61,885 Thlr. 11 gr. 7 pf., Zölle (nach dem Ertrag von 1817) 2,545,889 Thlr., Accise und andre Verbrauchssteuern nach demselben 9,023,040 Thlr., Ertrag des Salzmonopols (nach den Rechnungen für 1816) 1,526,556 Thlr. 23 gr. 5 pf., Personensteuer 1,002,121 Thlr. 8 gr., Gewerbsteuer 788,012 Thlr., Stempel 1,137,149 Thlr., Beitrag der altländischen Städte zur Generalservis-kasse 540,763 Thlr. Da 1817 in diesen Provinzen 5,205,368 Einwohner lebten, so brachte der Kopf im Durchschnitt auf 4 Thlr. 2 gr. 7 pf. — Nach der Verordnung vom 17. Januar 1820 wird das Salz zum inländischen Verbrauch aus den Niederlagen der Salinen und Factoreien überall zu demselben Preise, die Tonne von 405 Pfund zu 15 Thlr. Cour. verkauft. — Der Ertrag der Accise (ohne Zölle) von den wichtigsten vom Auslande eingegangenen Verbrauchsartikeln in den alten Provinzen mit Inbegriff von Danzig und Cotbus war nach dem einjährigen Durchschnitt aus den 3 Jahren 1815 fremde Weine, Branntwein und Bier von 4,802,529 Quart 755,209 Thlr. 19 gr., Zucker und Sirup von 19,785,393 Pfund 781,007 Thlr. 9 gr. 10 pf., Kaffee von 3,211,162 Pfund 405,569 Thlr. 21 gr. 11 pf., fremder Tabak 115,107, Thee, Reis, Rosinen, Mandeln, Citronen, Orangen, Speiseöl 76,829, Heringe, Sardellen, Austern und Kaviar 51,494, Pfeffer, Piment, Zimmt, Kassia, Nelken, Muskatnüsse und Blumen 39,757, Brennöl, Talg, Wachs und Thran 53,361, Cochenille, Indigo, Farbehölzer und Malerfarben 22,563, fremde baumwollne Zeuge 91,397, zusammen 2,393,295 Thaler. — Im Jahr 1816 sind in Berlin versteuert worden: 18,023,888 Pfund Fleisch, ohne Wildpret, Geflügel und Fische, 287,476 3/4 Scheffel Weizen zu Mehl, Graupen und Grütze, 480,711 2/3 2/3 Sch. Roggen und Gerste zu Mehl, Graupen und Grütze, 19,890,189 1/2 Quart Bier, 5,294,142 Quart Branntwein. An Accise kamen davon auf: vom Fleisch 249,336 Thlr. 2 gr. 1 pf., vom Weizen 191,513 Thlr. 11 gr. 8 pf., vom Roggen 94,500 Thlr., vom Bier 185,153 Thlr. 5 gr. 1 pf., vom Branntwein 325,060 Thlr. 19 gr. 6 pf., zusammen 1,045,563 Thlr. 14 gr. 4 pf., mit Einschluß der Communalaccise d. i. des Aufschlags auf vorstehende Artikel zur Bestreitung eines Theils der Communalbedürfnisse. Auch ging ein Theil davon auf das benachbarte platte Land und selbst auch in entferntere Ortschaften. Jeder berliner Einwohner zahlte daher im Durchschnitt für diese Nahrungsmittel jährlich 6 Thlr. — = ½ pf. Accise. — Außer den Staatsabgaben

werden vielerlei gesellschaftliche öffentliche Abgaben bezahlt, z. B. Kämmereiabgaben, Erhaltung der Brunnen, Laternen und Wachen, Armen- und Brandkassengelder, Justizgelder (zur Erhaltung der Gefangenen und Criminalanstalten), Gerichtsbarkeitssporteln, Kanzleigebühren ꝛc. In den Jahren 18$\frac{1}{4}$ haben die Städte in den damals vorhandenen Regierungsbezirken zu Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Breslau, Liegniz, Stettin, Frankfurt und Potsdam an Servisgelbern 3,785,950 Thlr. aufgebracht, worunter ein Zuschuß aus Staatskassen von 169,554 Thlr. Die Ausgabe für den regulativmäßigen Servis betrug 3,799,745 Thlr., und von andern Provinzen ist nach der Vorschrift des Servisreglements zur Hülfe gegeben worden 259,726 Thlr. Die Ausgabe betrug also 4,059,472 Thlr., mithin blieb ein Defect von 273,522 Thalern. Der Regierungsbezirk Marienwerder brauchte an regulativmäßigem Servis 380,748 Thlr., nahm nur ein 170,569 Thlr., und erhielt Zuschuß 166,095 Thlr. Der Regierungsbezirk Potsdam brauchte 990,541 Thlr., nahm ein 795,999 Thlr. und erhielt Zuschuß 130,844 Thaler. Im Jahr 1818 zahlten 5889 Eigenthümer Berlins, die Einquartierung zu tragen verpflichtet sind, jährlich 174,364, und die 33,700 Miether an jährlichen Servis- und Einquartierungskosten 244,987 Thlr., zusammen 419,351 Thaler. Vor 1806 betrug die Summe dieser Kosten nur 80,720 Thlr., weil damals mehr Kasernen vorhanden waren, und den beweibten Soldaten nur Obdach, itzt auch Holz, Licht, Mobilien, Bettwäsche ꝛc. gegeben werden.

Die ganze Staatsschuld besteht in 217,348,762 Thalern. Nach der Verordnung vom 17. Januar 1820 besteht die verzinsliche Staatsschuld in 180,091,720 Thlr. 19 gr. 1 pf., wofür das gesamte Staatsvermögen, besonders die Domänen, Forsten und secularisirten Güter, mit Ausschluß derer, die zur Aufbringung des jährlichen Bedarfs von 2$\frac{1}{2}$ Millionen Thaler für den Unterhalt der königl. Familie, der königl. und prinzlichen Hofstaate und für alle dahin gehörigen Institute ꝛc. erforderlich sind. Zur allmäligen Abtragung der verzinslichen Schuld ist 1 Procent jährlich von der gegenwärtigen Höhe des Schuldkapitals verwilligt. Die Einlösung der Staatsschulddocumente (wovon die Staatsschuldscheine allein 119$\frac{1}{2}$ Million Thaler betragen) soll durch jährlichen Aufkauf und erst dann durch Verlosung geschehen, wenn die Schulddocumente nicht mehr unter dem Nennwerthe aufgekauft werden können. Der Staat ist auch verpflichtet, die unverzinslichen Schulden, 11,242,347 Thaler, die aus den im Umlauf befindlichen Tresor- und Thalerscheinen, den tractatenmäßig übernommenen ehemals sächsischen Cassenbillets ꝛc. entstanden sind, zu decken. Diese Summe der Staatsschulden beträgt daher 191,334,067 Thlr. 19 gr. 1 pf., und der Antheil jedes Einwohners an der Schuld 17$\frac{1}{2}$ Thlr. und an der Verzinsung und Tilgung derselben 22$\frac{1}{8}$ Groschen. Die Provinzial-Staatsschulden, die sich auf dem Passivetat der Regierung befinden, betragen 25,914,694 Thlr. 7 gr. und nach definitiver Festhaltung des Betrags derselben sollen auch diese der allgemeinen Staatsschuldenverwaltungsbehörde überwiesen, und zu ihrer Amortisation die nähern Bestimmungen erlassen werden. Die Einnahme des Staatsschuldentilgungsfonds beträgt 10,143,027 Thlr. 21 gr. 10 pf. (an disponiblen Domänen- und Forsteinkünften 5,868,000, Domänenverkauf 1 Million, Salzgefälle 3,275,027 Thlr. 21 gr. 10 pf.) und die Ausgabe eben so viel. Da der Bedarf für die Jahre 18$\frac{2}{2}$ von 50,863,150 Thalern durch die bisherigen Staatseinkünfte noch nicht vollständig gedeckt ist, so werden neue Abgabenerhöhungen eintreten. Am Ende des Jahrs 1806 waren an Staatsschulden vorhanden 54,419,149 Thlr. 12 gr. 9 pf., und vom 1. Jan. 1807 bis 31. December 1812 kamen hinzu 77,346,187 Thlr. = 131,765,336 Thlr. 12 gr. 11 pf. Seit dem 1. Januar 1813 beträgt die Vermehrung der Staatsschulden

85,483,425 Thlr. 13 gr. 2 pf. Mit den neuerworbenen oder wieder eroberten Ländern wurden übernommen 34,749,302 Thlr. 15 gr. 11 pf., und die Geldabfindung wegen erworbener Territorialrechte und nutzbarer Gerechtsame betragen 10,169,916 Thlr. 16 gr. = 44,919,219 Thlr. 7 gr. 11 pf.; die übrig bleibenden 40,564,206 Thlr. 5 gr. 3 pf. sind aus den Bedürfnissen der Regierung in den Feldzügen 181⅗ und der Wiederherstellung der Verwaltung anzusehen.

Nach dem Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814 und der Instruction über den Eintritt der Freiwilligen in das stehende Heer vom 19. Mai 1816 ist jeder Eingeborne, sobald er das 20ste Jahr vollendet, zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. Die bewaffnete Macht besteht aus dem stehenden Heere, der Landwehr des ersten und zweiten Aufgebots und dem Landsturm. Das stehende Heer besteht aus denjenigen, die sich mit Rücksicht auf weitere Beförderung zum Dienst melden, und den in dieser Hinsicht vorgeschriebenen Prüfungen unterwerfen, den Freiwilligen, die sich dem Kriegsdienst widmen, aber keine Prüfung bestehn können, und einem Theile der jungen Mannschaft vom 20 — 25sten Jahre. Die 3 ersten Jahre befindet sich die Mannschaft des stehenden Heeres durchgängig bei ihren Fahnen; die beiden letzten Jahre wird sie in ihre Heimath entlassen, und dient im Fall eines entstehenden Krieges zum Ersatz des stehenden Heeres. Junge Leute aus den gebildeten Ständen, die sich selbst kleiden und bewaffnen, können sich in die Jäger- und Schützencorps aufnehmen lassen, und nach einer einjährigen Dienstzeit zur Fortsetzung ihres Berufs auf ihr Verlangen beurlaubt werden, und treten nach den abgelaufenen 3 Dienstjahren in die Landwehr des ersten Aufgebots, wo sie nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Verhältnisse die ersten Ansprüche auf die Offizierstellen haben. Die Landwehr des ersten Aufgebots ist im Kriege zur Unterstützung des stehenden Heeres bestimmt, und dient im In- und Auslande; im Frieden aber ist sie, die Bildungs- und Uebungszeit ausgenommen, in ihre Heimath entlassen. Sie wird ausgewählt aus allen jungen Männern vom 20 — 25sten Jahre, die nicht im stehenden Heere dienen, aus den in den Jäger- und Schützenbataillonen ausgebildeten und aus der Mannschaft vom 26sten bis zurückgelegtem 32sten Jahre. Ihre Uebungen sind zu gewissen Tagen in kleinen Abtheilungen in der Heimath, und einmal des Jahrs in größern Abtheilungen, in Verbindung mit Theilen des stehenden Heeres. Um die körperliche und wissenschaftliche Ausbildung so wenig als möglich zu stören, ist das vollendete 20ste Jahr zum Anfang des Kriegsdienstes festgestellt; doch kann jeder junge Mann nach vollendetem 17ten Jahre, wenn er die nöthige körperliche Stärke hat, sich zum Kriegsdienst melden, wodurch er dann um eben so viele Jahre früher wieder aus der Verpflichtung heraus tritt. Die Landwehr des zweiten Aufgebots verstärkt im Kriege die Besatzungen und die Sicherheit der Provinz, oder wird auch nach dem Bedürfniß zur Verstärkung des Heeres gebraucht, und wird aus allen Männern, die aus dem stehenden Heere und der Landwehr des ersten Aufgebots austreten, und aus den Waffenfähigen bis zum zurückgelegten 39sten Jahre ausgewählt. Sie wird in Friedenszeiten nur in kleinen Abtheilungen und an einzelnen Tagen in ihrer Heimath versammelt. Der Landsturm tritt nur in dem Augenblick, wenn ein feindlicher Anfall die Provinz überzieht, auf des Königs Befehl zusammen; er besteht aus allen Männern bis zum 50sten Jahre, die nicht in das stehende Heer und die Landwehr eingetheilt sind, aus allen Männern, die aus der Landwehr ausgetreten, und aus allen rüstigen Jünglingen vom 17ten Jahre an, und theilt sich in die Bürgercompagnien in den großen Städten, und in die Landcompagnien in den mittlern und kleinen Städten und auf dem platten Lande. Wer im stehenden Heere nach Ablauf seiner dreijährigen Dienstzeit länger fort-

dienen will, verpflichtet sich dazu auf 6 Jahre, und bekommt dafür eine äußerliche Auszeichnung, bei einer zweiten Verlängerung der Dienstzeit eine Soldzulage und den Anspruch auf eine Versorgung, wenn er zum weitern Dienst unfähig geworden. Eben so erhalten die nach der gesetzlich zurückgelegten Dienstzeit im ersten oder zweiten Aufgebot der Landwehr länger fortdienenden eine äußere Auszeichnung und Ansprüche auf die ihren Fähigkeiten angemessene Beförderung in ihren Regimentern. — Nach der Rangliste für 1819 besteht die Armee an Infanterie aus 2 Regimentern Garde, 2 Reg. Grenadiers, 1 Gardejägerbataillon, 1 Gardeschützenbat., 4 Bat. Gardelandwehr, 4 Bat. Landwehrgrenadiere, 36 Reg Feldinfanterie, 2 Jäger- und 2 Schützenbataillons; an Cavallerie aus 1 Regiment Garde du Corps, 1 Reg. Gardedragoner, 1 Reg. Gardehusaren, 1 Reg. Gardeulanen, 1 Reg. Gardelandwehrcavallerie, 8 Reg. Cuirassiers, 4 Reg. Dragoner, 12 Reg. Husaren, 8 Reg. Ulanen; an Artillerie aus 1 Brigade Gardeartillerie, 8 Brig. Artillerie, 1 Gewehrhandwerkscompagnie zu Neiße; aus dem Ingenieurcorps nämlich 1 Gardepionierabtheilung, 8 Pionierabtheilungen, 3 Ingenieurbrigaden; an Garnisonbataillonen: 1 Garde Garnisonbat., 1 Grenadier Garnisonbat., 16 Garnisonbataillons; Invaliden 2 Garde Invalidencompagnien, Gardeinvaliden zu Potsdam und Werder, 16 Invalidencomp., berliner Inval. Bat. im Invalidenhause bei Berlin und den Invalidenhäusern zu Stolpe und Rybnik. Die Linienarmee beträgt nach öffentlichen Nachrichten 157,570 Mann, nämlich Garde 17,908, Infanterie 104,712, Cavallerie 19,232, Artillerie 16,718 Mann, in 144 Bataillons und 144 Escadrons. Die Landwehr hat durch die Cabinetsordre vom 22. December 1819 einige Veränderungen in ihrer Zusammenstellung erhalten, nach denen von den bisher zu einem Linienregiment gehörigen 4 Landwehrbataillons ersten Aufgebots nur 3 ins Feld rücken, und überhaupt 34 Bataillons und Escadrons erspart werden. Die Landwehr ersten Aufgebots zählt demnach 51 Regimenter, 102 Bataillons und 179,624 Mann (118,524 Mann im Felde) in 17 Landwehrbrigaden. Eine preußische Division besteht also im Kriege aus 4 Bat. Linienmusketiere, 2 Bat. Linienfüseliere, 2 Bat. Linienschützen oder Jägern, 8 Esc. Liniencavallerie, ½ Brigade Linienartillerie, 6 Bat. Landwehrinfanterie, 6 Esc. Landwehrcavallerie. Die eben so gebildete Landwehr zweiten Aufgebots zählt auch 179,624 und die gesamte Landwehr 359,248 Mann, ohne die Garde- und Grenadier-Landwehr. — Die 1812 errichtete Gens'armerie zu Fuß und zu Pferde besteht meist aus Halbinvaliden, ist in Brigaden eingetheilt, und unterstützt die allgemeine Polizei. Im Jahre 1817 waren 10 Oberbrigadiers und 1030 Gensd'armen. — Die Festungen des Staats sind: in Preußen: Danzig mit Weichselmünde, Graudenz, Pillau, Thorn; in Pommern: Colberg, Stettin; in Brandenburg: Cüstrin, Spandau; in Schlesien: Glaz, Glogau, Kosel, Neiße, Schweidnitz, Silberberg; in Sachsen: Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Erfurt; in Westfalen: Minden; in Cleve-Berg: Wesel, Cöln; in Niederrhein: Jülich, Saarlouis, Ehrenbreitstein mit Coblenz. Auch hat Preußen in den Bundesfestungen Mainz mit Oestreich, und Luxemburg mit den Niederlanden das Besatzungsrecht gemeinschaftlich. — Die Verbindung zwischen den getrennten Theilen des Staats ist durch besondere Verträge über Militairstraßen durch die dazwischen liegenden teutschen Bundesstaaten geordnet. — Eine Seemacht unterhält Preußen bis itzt nicht. Einzelne bewaffnete Fahrzeuge hat es zuweilen gehabt, und auch itzt wieder mit Stralsund übernommen. — 2) Preußen im engern Sinn oder das vormalige eigentliche Königreich Preußen umfaßte das große Land in Europa zwischen Teutschland, Rußland und Galizien, das auf 3137 Quadratmeilen 3,932,600 Einwohner enthielt. Als die Gothen die Ufer des baltischen Meers verlassen hatten, zogen die

slavischen Letten, im 10ten Jahrhundert von ihren später eingewanderten Stammbrüdern, den Czechen, Porussen genannt, die Weichsel hinab. Aus wilder Freiheitsliebe stießen sie die Fesseln des Christenthums zurück, und Conrad von Masovien, der sein Land gegen ihre Einfälle nicht schützen konnte, rief die teutschen Ritter herbei, die 1230 einen Landstrich an der Weichsel als Eigenthum von ihm erhielten, wo sie 1231 Thoru und das Jahr darauf Culm anlegten. Lübecker gründeten 1239 Elbing. Indeß dauerte der Vertilgungskrieg mit den 11 preußischen Volksstämmen 53 Jahre bis 1283; doch unterwarfen sich einzelne schon früher, und ihnen ließ der Orden das volle Eigenthum ihrer Güter. Edle Preußen wurden sogar Teutschherren. Aber teutsche Sprache und Sitte wurden mit teutschem Gewerbfleiß und Handel immer mehr an der baltischen Küste einheimisch, so daß der preußische Urstamm zuletzt kaum noch in einigen Dörfern als Mischling wahrgenommen werden konnte. Der Orden beherrschte das Land an beiden Weichselufern von der polnischen Gränze nordwärts mit Ostpommern oder Pomerellen, wo Danzig unter seinem Schutz zu einer der ersten Städte der teutschen Hanse aufblühte. Marienburg ward 1309 der Sitz der Ordensregierung. Gesichert gegen Polen durch den kalischer Frieden 1343 kämpften die Ritter mit den Litauern fast 100 Jahr um Samogitien. Das reiche Ordensland, voll blühender Handelsstädte und reicher teutscher Kolonien, erstreckte sich im 15ten Jahrhunderte längs der Ostsee bis an den finischen Meerbusen. Die größern Städte erwuchsen zu kleinen Freistaaten. Aber die Kriegssteuern und die Ueppigkeit der Ritter erschöpften endlich das Land. Der Adel und die Städte vereinigten sich gegen den harten Landesherrn, und unterwarfen sich, da kein andres Mittel half, 1454 dem polnischen Schutz. Daher fiel durch den thorner Frieden 1466 Vorder- oder Westpreußen an Polen, behielt aber seine eigene Verfassung, die aber von Polen oft verletzt wurde. Das teutsche Reich, zu welchem das Ordensland gehörte, wollte den thorner Frieden nicht anerkennen, und die Hochmeister, die im Besitz von Hinter- oder Ostpreußen blieben, zögerten in der Leistung des Vasalleneides an die Republik Polen. Daher wählten die Ritter den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, einen Sohn des Markgrafen Friedrich des Aeltern von Ansbach und Baireuth, 1511 zu ihrem Hochmeister, um durch Hülfe seines Hauses vom polnischen Vasalleneide frei zu werden. Aber das teutsche Reich that nichts, und im ewigen Frieden 1525 wurde das bisherige Ordensland Preußen von dem Prinzen für sich, seine und seiner Brüder männliche Nachkommen als lehnbares Erbherzogthum von Polen angenommen. Da der Herzog Albrecht sich selbst zur evangelischen Kirche bekannte, so drang die Reformation überall vor. Nach dem Tode des blödsinnigen Herzogs Albrecht Friedrich wurde Kurfürst Johann Sigismund 1618 Herzog von Preußen. Von dem fernern Schicksal des Landes, von der Erwerbung von Süd- und Neuostpreußen ꝛc. s. No. 1. Itzt zerfällt das Land in die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen, s. diese.

Preußisch-Eylau, s. Eylau No. 1.

Preußisch-Friedland, s. Friedland No. 2.

Preußisch-Holland, 37° 21′ 1″ L. 54° 3′ 45″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, am Fluß Weeska, der 1 Stunde von hier in den Drausensee fließt, in dem die Stadt freie Schiffahrt hat, 73½ Meilen von Berlin, mit 354 Häusern (wovon 130 in der Vorstadt), 2761 Einwohnern (2523 Evangelischen, 72 Katholiken, 8 Mennoniten, 68 Juden), festem Schloß, lateinischer Schule, 2 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Hospital, Woll- (mit 16) und Leinweberei (mit 19 Stühlen), Gerberei, Hutmacherei, Bierbrauerei (Füllwurst), Getreidehandel. Der preußisch-holländische Kreis enthält 15,$\frac{2526}{10000}$ Quadratmeilen, 25,643 Einwohner, 3887 Feuerstellen und 18 Kirchspiele.

Preußisch = Mähren, s. Katscher.

Preußisch = Mark, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Mohrungen, 69½ Meilen von Berlin, am Siegersee, mit 71 Häusern, 550 Einwohnern, einem alten Schloß und einer Kirche.

Prevesa, Prevezza, feste Stadt in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Karli Ili, am nördlichen Ufer des Golfo Arta, dessen Mündung von einem Hügel gebildet wird, auf dem eine Kirche des heil. Georg steht, hat 400 und mit dem Gebiet 2000 Einwohner, lauter Griechen, den kleinen Hafen Vathi, Oelbau, Schiffswerfte, Handel mit Holz, Oel, Früchten, Wolle und Vieh gegen französische und italienische Fabrikwaaren. Die Venezianer nahmen die Stadt 1684 ein, und behielten sie auch im passarowitzer Frieden. Im Jahre 1797 besetzten die Franzosen den Ort, aber 1798 eroberte ihn der Pascha von Janina, und tödtete fast alle Einwohner. Nach dem neuerlichen Vertrage zwischen England und der Pforte genießen die Einwohner gewisse Vorrechte und Freiheiten.

Prévôtalgericht, s. Cour prévôtale.

Prewald, Dorf im illyrischen Kreise Adelsberg, an der Commercialstraße nach Triest, mit einer Poststation, 5 Meilen von Triest.

Prez en Pail, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement und Bezirk Mayenne, an der Mayenne, 26¼ Posten von Paris, mit 488 Häusern und 2246 Einwohnern

Prezerba, s. Pritzerbe.

Priaman, 117° 22′ L. 0° 36′ S. B. Stadt auf der Südwestküste der ostindischen Insel Sumatra, wo die Engländer sonst eine Factorei hatten.

Pribilina, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Liptau, an der Biala, mit 920 Einwohnern (900 Lutheranern und 20 Katholiken), Sauerbrunnen.

Pribitz, Privetz, ungr. Prividgye, 36° 7′ 5″ L. 48° 46′ 56″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neitra, mit slavischen Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Piaristenkloster und Gymnasium, Hauptschule, Tuchweberei, Schusterarbeiten.

Prichsenstadt, s. Brixenstadt.

Prickly, englische Insel zu den westindischen Jungferninseln gehörig, bei Virgin Gorda, unbewohnt und nur zum Holzschlagen und zur Weide benutzt.

Pridemost, Pridom, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 170 Häusern, 840 Einwohnern, Schloß, Gemüsebau, Brauerei.

Prieborn, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Strehlen, der Charité in Berlin gehörig, mit 577 Einwohnern, Schloß, Bruch von weißem und grünem Marmor, Mergel.

Priebus, Prybus, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, 4 Meilen von Sagan, an der Neiße, mit 140 Häusern, 575 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Postwärteramt, Bierbrauerei, Leinwand-, Woll-, Band-, Baumwollweberei.

Prieguiz, Vormark, Theil der ehemaligen Kurmark Brandenburg, die auf 60 Quadratmeilen 79,000 Einwohner und die Hauptstadt Perleberg hatte. Itzt bildet sie in dem Regierungsbezirk Potsdam die Kreise West- und Ostpriegnitz.

Priego, 12° 23′ L. 37° 34′ B. Villa des Hauses Figueroa, in der spanischen Provinz Cordova, mit 2500 Einwohnern, Bienenzucht, Seidenbau.

Priel, 31° 50′ B. eine der Alpen des östreichischen Landes ob der Ens, in den 6564 Fuß hohen großen und den kleinen Priel getheilt.

Prien, Marktflecken im gräfl. preysingischen Herrschaftsgericht Hohenaschau im baierschen Isarkreise, mit 33 Häusern, Schloß und Torfstichen. Der gleichnamige Fluß ergießt sich in den Chiemsee.

Priesendorf, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreise, Landge-

richt Bamberg II., mit 250 Einwohnern und Obstbau.

Prießen, gräfl. martinitzische Stadt im böhmischen Kreise Saatz, mit 176 Häusern und Brauerei.

Priesterinsel, s. Papanodisia.

Priesteritz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Wittenberg, mit einer Papiermühle.

Priesterweihe, s. Ordination.

Priestholm, Insel an der Küste der Grafschaft Anglesea im englischen Fürstenthum Wales, an der Nordwestspitze der Menaistraße, wo starke Fischerei und Strandvögelfang (besonders der Puffins, Alca arctica) getrieben wird.

Priethal, Przidal, Marktflecken im mährischen Kreise Budweis, mit 51 Häusern.

Priglitz, Dorf in Niederöstreich bei Sachsenstein, wo der östreichische Eulenspiegel, der Pfaff von Calenberg, Wigand v. Theben genannt, begraben liegt, den Nebel, Manlius, Rauscher, Melander, selbst Luther und Flögel als Spaßmacher nennen.

Priluki, 50° 21′ L. 50° 34′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Poltawa, am Kropowna (Udai), mit 2500 Einwohnern, 3 Jahrmärkten und Handel mit Getreide, Schlachtvieh, Pferden, Schafen, Seidenwaaren, Salz, Metallwaaren, Tuch, Theer und Branntwein.

Primariae preces, s. Bitte, erste.

Primas, Primas regni, Erster des Reichs), der oberste Erzbischof eines europäischen Reichs, der erste unter allen geistlichen Ständen, der den nächsten Rang nach dem Regenten und seiner Familie einnimmt, und in katholischen Reichen beständiger Legat des römischen Stuhls ist. In Spanien ist es der Erzbischof von Toledo, in England der Erzbischof von Canterbury, in Ungern der Erzbischof von Gran, in Posen (und vormals in Polen) der Erzbischof von Gnesen; in Teutschland war es, so lange die Reichsverfassung bestand, der Erzbischof von Salzburg. Vom Fürsten Primas s. Frankfurt No. 1.

Primat, die Würde und das Amt des Primas, s. dieses.

Primda, s. Frauenburg No. 1.

Primiero, s. Pieve No. 6.

Primietas, s. Angoros.

Primkenau, Primmickau, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sprottau, mit 104 Häusern, die 1804 abbrannten, 993 Einwohnern, einem Schloß, dem Sitz einer Herrschaft des Baron Bibran, zu der noch 13 Dörfer gehören, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hospital, Brauerei.

Primogenitur oder Erstgeburt, s. dieses.

Primolano, Marktflecken in der venezianischen Provinz Verona, 7 Posten von Belluna, mit einem Quarantainehause.

Primor, s. Pieve No. 6.

Primorie, bergige Landschaft im dalmatischen Kreise Macarsca, zwischen der Cettina und Narenta, fruchtbar an Wein, Oel, Feigen ꝛc.

Prince Edward, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 12,409 Einwohnern. — 2) Grafschaft in der englischen Landschaft Canada in Nordamerika, Gouvernement York.

Prince Frederic, s. Calvert.

Prince George, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maryland, mit 25 Quadratmeilen, 20,589 Einwohnern, starkem Tabaksbau und dem Hauptort Upper Marlborough. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 8050 Einwohnern.

Prince Henry, 19° S. B. eine der gefährlichen Inseln Australiens.

Prince of Wales Island, Pulo Penang, englische Insel zu den Merguiinseln gehörig, im Westen der Halbinsel Malacca in Hinterindien, 8 Quadratmeilen groß, mit 20,000 Einwohnern, worunter 1222 Sklaven von Chulias, Malaien, Buggiesen, Birmanen, Siamern, Javanern, Sumatrern, Chinesen ꝛc., auch Engländer, Niederländer, Portugiesen und Parsen. Die Insel ist

gebirgig und gut bewässert, hat sehr gesunde Luft und liefert Pfeffer (jährlich 1 — 200,000 Tonnen), Betel, Areka, Kokosnüsse, indisches Rohr, Reis, Kaffee, Zucker, Yams, Pataten, elastisches Gummi, Holz, Schweine und andre Hausthiere, Bären, Eichhörner, eßbare Vogelnester, Fische, Zinn, Goldstaub ꝛc. Die Engländer besitzen seit 1785 diesen wegen des guten Hafens und des Fort Cornwallis 118° 5′ 45″ L. 5° 27′ B. wichtigen Handelsplatz. In der Hauptstadt Georgetown hat der unter dem Generalgouverneur von Bengalen stehende Gouverneur mit den übrigen Regierungsbehörden seinen Sitz. Der Ort hat 2000 Europäer und 14,000 Malaien, die in 20 Sprachen Handelsgeschäfte betreiben.

Princeß, Prinzeneiland, Prinzeninsel, malaiisch Pulo Selan, bei den Einwohnern Rulopaneitan, 122° 59′ 45″ L. 6° 24′ B. Insel an der Nordwestküste von Java bei Ostindien, 4 Meilen im Umfang, niedrig und waldig, fruchtbar an Reis, Yams, Ananas, Holz, Affen, kleinen Rehen, Schweinen, Wild, Geflügel, Schildkröten, Fischen ꝛc. Die javanischen Einwohner stehen unter einem Radjah, der ein Vasall des Sultans von Bantam ist. Der Hauptort ist Samadang.

Princeß Anna, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 9498 Einwohnern. — 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maryland, Grafschaft Somerset, mit 200 Einwohnern und einem Hafen.

Princeß Edward, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Princesse Huys oder t'Huys im Bosch, s. Haag No. 1.

Princetown, 1) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, Grafschaft Middlesex, mit 80 Häusern, Kirche und einer Universität (Nassaucollegium). — 2) ein 1815 angelegter Ort im nordamerikanischen Gebiet Illinois, am Wabasch, mit 50 Häusern.

Prince William, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Principalcommissarius, hieß der erste kaiserliche Commissarius auf dem Reichstage, der die Person des Kaisers vorstellte, und vom fürstlichen Stande seyn mußte. Der ihm zugegebene Gehülfe hieß Concommissarius.

Principato citra (citeriore), d. i. das diesseitige Fürstenthum, auch Provincia di Salerno genannt, Provinz des Königreichs Neapel, liegt 31° 54′ — 33° 31′ O. L. 39° 59′ — 40° 51′ N. B., gränzt im Nordwesten an Terra di Lavoro, im Norden an Principato oltra, im Osten an Basilicata, im Süden und Westen an das Meer, und enthält auf 113 Quadratmeilen 444,376 Einwohner. Das im Ganzen bergige Land wird vom Silaro, Sarno, Calove und Negro bewässert, und liefert Getreide, Reis, Wein, Oel, Safran, Kastanien, Schweine, Seide, Fische, Korallen, Mineralwasser ꝛc. Die Ausfuhr besteht in Holz, Reifen, Reis, getrockneten Früchten, besonders Feigen, Wein, Häuten, Schweinefleisch. Das Land wird in die 3 Landschaften Costa, Cillento, Valle di Diana eingetheilt, und hat die Hauptstadt Salerno.

Principato oltra (ulteriore), d. i. das jenseitige Fürstenthum, auch Montefusco, Provinz des Königreichs Neapel, liegt 32° 8′ — 33° 20′ O. L. 40° 45′ — 41° 24′ N. B., gränzt im Norden an Molise und Capitanata, im Osten an Basilicata, im Süden an Principato citra, im Westen an Terra di Lavoro, und enthält auf 84⅔ Quadratmeilen 357,334 Einwohner. Die Provinz hat wegen des appenninischen Gebirgs kalte, aber gesunde Luft, wird von den Flüssen Tammaro, Sabato, Calore und Ofanto bewässert, und liefert Getreide, Hülsenfrüchte, Wein, Kastanien, Nüsse, Oel, Holz, Rindvieh, Schafe, Seide, Marmor. Das Land wird in das Valle Beneventana, das Land Avellino und Ofanto eingetheilt, und hat die Hauptstadt Avellino.

Principe, s. Port au Prince No. 1. und Ilha do Principe.

Prinitze, Brennitze, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, an der Prinitza, mit einem Hafen und einer Glashütte.

Prinkipoinsel, s. Papanodisia.

Prinzbach, Dorf in der Grafschaft Hohengeroldseck im Großherzogthum Baden, mit einem Silberbergwerk.

Prinz Eduard oder St. John, englisches Gouvernement in Nordamerika, mit der Insel gleiches Namens im Lorenzbusen, mit 5000 Einwohnern, von den Einwohnern der vereinigten nordamerikanischen Staaten zur Fischerei benutzt, 1815 mit 2000 Fahrzeugen und 15,000 Menschen, und dem Hauptort Charlestown.

Prinzeneiland, s. Princeß.

Prinzeninsel, 1) in der Straße Sunda bei Ostindien, 5 Meilen lang, bewaldet, unter einem Fürsten, der Vasall von Bantam ist. — 2) s. Ilha do Principe und Princeß.

Prinzeninseln, s. Demonnest und Papanodisia.

Prinzenthaler, s. Ducaton No. 1.

Prinzen vom Geblüt, heißen in Frankreich die fürstlichen Personen, die mit der regierenden Linie des Hauses Bourbon von gleicher Abstammung sind, und nach deren Erlöschen das nächste Recht zur Erbfolge haben. Dahin gehören das Haus Orleans, das Haus Bourbon-Condé und das von diesem entsprossene Haus Bourbon-Conty. Ihnen werden die fremden Prinzen entgegengesetzt, die das Indigenat und einige Vorzüge in Frankreich besitzen, nämlich: die carignansche Linie des Hauses Savoyen, das von den Herzogen von Lothringen abstammende Haus Armagnac, Monaco, Bouillon, Rohan (mit den 3 Linien von Montbazon und Guemené, Soubise, Chabot), Thouars, Orsini-Gravina. — Zur Zeit der napoleonischen Kaiserregierung bestanden die Prinzen vom Geblüt aus den Brüdern und nächsten Anverwandten des Kaisers Napoleon.

Prinz von Wales, Niederlassung der englischen Hudsonsbaigesellschaft in Labrador in Nordamerika.

Prinz Wales Cap, 210° L. 65° 46′ N. B. die nordwestliche Spitze von Nordamerika, dem Ostcap in Asien gegenüber.

Prinz Wales Insel, 1) Insel an der Nordwestküste von Neucornwall in Nordwestamerika, deren südlicher Theil Isla de Ulloa heißt, mit dem schönen Hafen Bucarelli, um den 7 Vulkane stehen. — 2) Kleine Insel bei Neuholland in Australien. — 3) Eine der Gesellschaftsinseln in Australien. — 4) Eine der Inseln des bösen Meers in Australien. — 5) s. Prince of Wales Island.

Prinz Wilhelm Heinrichs-Insel, eine der gefährlichen Inseln Australiens.

Prinz Wilhelms Eiland, kleine spanische Insel im Südmeer auf der Küste von Peru in Südamerika.

Prinz Wilhelms-Inseln, eine Gruppe von 20 mit Sandbänken, Untiefen und Klippen umgebenen Inseln in Australien, zu den Tongainseln gehörig.

Prinz Wilhelms Land, Landschaft auf der Westseite der Baffinsbai in Nordamerika, durch die Cumberlands- und Korbishersstraße von Labrador getrennt, im Innern ganz unbekannt, von tiefen Busen, Buchten und Durchfahrten in mancherlei noch wenig bestimmten Richtungen durchschnitten, und daher auch Brokenland (gebrochenes, zerstücktes Land) genannt. Auch in diesen von fürchterlicher Winterkälte gedrückten öden Gegenden hausen einzelne Eskimos.

Prinz-Williams-Bai, tschugatskaischer Meerbusen, auf der südlichen Westküste von Nordamerika; dabei mehrere russische Faktoreien und 3 Forts, z. B. Alexander.

Priocca, Dorf in der piemontesischen Provinz Alba, mit 1866 Einwohnern.

Priola, Dorf in der piemontesi-

schen Provinz Mondovi, am Tanaro, mit 1300 Einwohnern und Weinbau.

Prior, in den Klöstern der nächste Obere nach dem Abt, und wo kein Abt ist, der oberste Vorgesetzte des Klosters. Denselben Rang hat in Nonnenklöstern die **Priorin**. **Priorat** ist das Amt, die Würde und die Wohnung eines Priors oder einer Priorin. — vgl. Großprior.

Priorität, der Vorzug des einen vor dem andern; in den Rechten, besonders bei einem Concurs, der Vorzug, den ein Gläubiger vor dem andern bei der Zahlung aus des Gemeinschuldners Vermögen hat.

Pripecz, Pripice, Przipiec, schiffbarer Fluß in Rußland, der sich im Gouvernement Minsk nördlich von Kiew in den Dnepr ergießt. Bei Pinsk vereinigt der 1799 angelegte und 1803 beendigte gräflich **oginskische Kanal** den Jasolda, einen Nebenfluß des Pripecz, mit dem Schara (Schtschara), einem Nebenfluß des Niemen; er ist 46 Werste lang, und hat 10 Schleusen; doch können ihn nur flache Fahrzeuge passiren, die nicht über 3 Fuß tief im Wasser gehen.

Prise, das von einem feindlichen Käper aufgebrachte Schiff; wird es dem feindlichen Schiffe durch ein andres auch feindliches oder eins von der eigenen Nation wieder abgenommen, so heißt es **Reprise**, s. Prisenrechte.

Prisen, Prissen, Brzezno, Stadt im böhmischen Kreise Saatz, in der gräfl. martinitzischen Herrschaft Brunnersdorf, mit 125 Häusern.

Prisenrechte, bilden den Theil des Seerechts, der die Gesetze über Wegnahme und Auslösung der zur See weggenommenen Kauffahrteischiffe und Güter enthält.

Prisrendi, Perserin, Hauptstadt eines Sandschak im türkischen Beglerbeglik Rumeli, am Fuß des Schartaggebirgs, mit 4000 Häusern, 16,000 slavischen Einwohnern, theils Muhamedanern, theils griechischen Christen, und einem unter den Erzbischof von Antivari gehörigen katholischen Bisthum.

Prissen, s. Prisen.

Pristava, Dorf im illyrischen Kreise Neustädtl, mit einer Eisengrube.

Pristina, s. Piristina.

Pristram, v. nezisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Nimptsch, mit 40 Häusern, 212 Einwohnern, Steinbrüchen, Hopfen- und Färberöthebau, und einem Gestüte.

Priting, Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Schongau, mit 196 Häusern und 2 Kirchen.

Prittag, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Grünberg, mit 686 Einwohnern, Schloß, einer katholischen und evangelischen Kirche.

Pritter, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, auf der Insel Wollin, unweit der Swine, mit einem bedeutenden Aalfange.

Prittwitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Creutzburg, mit 16 Feuerstellen, von reformirten Böhmen bewohnt, die sich von Baumwollspinnerei nähren.

Pritzdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Kalau, mit einer Papiermühle.

Pritzerbe, Prezerba, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischen Kreise, an der Havel, mit 150 Häusern, 914 Einwohnern, Leinweberei, Gerberei.

Pritzwalk, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Ostprignitz, an der Dömnitz, die ½ Meile von der Stadt in die Stepenitz fällt, 19½ Meilen von Berlin, mit 358 Häusern, 2422 Einwohnern, 3 Thoren, Kirche, Hospital, Postamt, Wollenzeug- (mit 72 Stühlen) und Leinweberei, Tabaksspinnerei.

Privas, 22° 16′ L. 44° 45′ B. Hauptstadt des französischen Departements Ardèche, 74¼ Posten von Paris, an 3 Bächen, mit 500 Häusern, 3013 Einwohnern, Schloß, Handelsgericht, Woll- und Lederfabriken. Der Bezirk hat 32⅓ Quadratmeilen, 89,211 Einwohner und die Cantone Privas, Aubenas, Antragues, Bourg St. Andeol, Gomerac, No-

chemaure, St. Pierreville, la Voute, Villeneuve de Berg, Viviers.

Privat- oder Winkelmesse, ist die meistens auf den kleinen und an den Seiten stehenden Altären nach des Bestellenden Verlangen für Geld gelesene Messe. s. Messe.

Privetz, Prividgye, s. Pribitz.

Privilegium, eine von dem Landesherrn jemand für alle künftigen Handlungen einer gewissen Art verliehene Ausnahme vom gemeinen Rechte. — Privilegium canonis, der vorzügliche Schutz der katholischen Geistlichen, nach dem der an einem Geistlichen Hand anlegende mit der Excommunication bestraft wird, die nur der Papst wieder heben kann. — Privilegium de non appellando war unter der ehemaligen teutschen Reichsverfassung das vom Kaiser ertheilte Recht einiger Reichsfürsten, daß von ihren Landesgerichten entweder gar nicht, oder doch nur unter besondern Umständen an die Reichsgerichte appellirt werden konnte. — Privilegium electionis fori war das einigen Reichsständen zustehende Recht, als Beklagte zwischen mehrern Foris zu wählen.

Privista, Stadt in der türkischen Provinz Macedonien.

Privitz, s. Pribitz.

Prirenstadt, s. Brixenstadt.

Prizzi, Stadt in der sicilischen Intendantur Palermo, auf einem Hügel am Fuß des Apennin, mit 7455 Einwohnern und Jahrmärkten.

Proava, Fluß, der auf den Carpaten entspringt, und in der türkischen Landschaft Walachei in die Donau fällt.

Probbach, Dorf im nassauischen Amte Weilburg, mit 432 Einwohnern und einem Sauerbrunnen.

Proben oder Prona, s. Németh-Prona.

Probjahr oder Noviciat, s. dieses.

Probuzna, Marktflecken im galizischen Kreise Czortkow, am Niczlawa.

Prochnitz, Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl.

Procida, Insel des Marchese del Vasto im Busen von Neapel, in der neapolitanischen Provinz Neapel, zwischen Ischia und dem misenischen Vorgebirge, ¼ Quadratmeile groß, reich an Wein, Südfrüchten, Fasanen, Reyphühnern, Seide (20 Centner), Fischen ꝛc., mit 12,518 Einwohnern und dem Hauptort S. Cataldo.

Procupia, Stadt in der türkischen Provinz Servien, an der Morawa.

Prodhuomini, sind bei den Maltesern die Aufseher und Vorsteher der Kirchen und Hospitäler.

Proding, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Lasnitz, mit 50 Häusern.

Prodselten, Stadt und Sitz eines freiherrl. v. fechenbachischen Herrschaftsgerichts im bairischen Untermainkreise, am Main, mit 146 Häusern, 748 Einwohnern, Pfarrkirche, Hospital, Obst- und Weinbau, Schiffahrt, Holzhandel Die Kellerei gleiches Namens wurde 1802 als eigenes Amt zum Fürstenthum Aschaffenburg gezogen, so wie Löwenstein-Wertheim den auf der linken Seite des Main liegenden Theil erhielt; 1814 kam dieses Amt an Baiern. In der Nähe liegt das Pfarrdorf gleiches Namens mit dem Schloß Kollenberg und 750 Einwohnern.

Pröding, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, am Stainzbache, mit 70 Häusern und 305 Einwohnern.

Prödlitz, Brodec, Marktflecken im mährischen Kreise Olmütz, mit 69 Häusern, 554 Einwohnern und einem Schloß.

Prökuls, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Memel, an der Minge, mit einem königl. Vorwerke und einem Postwärteramt, 1:9¾ Meilen von Berlin.

Prölsdorf, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreis, Landgericht Eltmann, auf dem Steigerwalde, an der rauhen Ebrach, mit 43 Häusern, 350 Einwohnern, Schloß, Getreide- und Obstbau.

Pröschze, Rann, landesfürstli-

che Stadt im steiermärkischen Kreise Cilly, an der Save, mit 1 Vorstadt, 147 Häusern, 749 Einwohnern, Schloß, Weinbau.

Prötzel, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreis, mit 30 Häusern, 215 Einwohnern, einem schönen Schloß und großen Garten des Freiherrn v. Eckardstein, dem 18,600 Morgen großen Walde, der Blumenthal genannt, und 2 Theeröfen.

Prosen, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Zeitz, mit 103 Häusern, 500 Einwohnern, Viehzucht, Bierbrauerei. — 2) gräfl. nostitzisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Jauer, mit 87 Häusern, 690 Einwohnern, einem schönen gräfl. Garten und Park, und einer Wallfahrtskirche, wohin jährlich an Mariens Heimsuchungstage das Bildniß der Jungfrau von Jauer gebracht und zur Verehrung ausgestellt wird.

Profeß, das Ordensgelübde, welches der Klostergeistliche nach überstandenen Noviciatjahren ablegt.

Profuysz, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 240 Häusern, 1500 Einwohnern und 2 Klöstern.

Prolotpaz, Marktflecken im dalmatischen Kreise Macarsca, an einem See.

Prome, 112° L. 18° 50′ B. Hauptstadt einer Provinz im birmanischen Reiche Pegu, am Irabaddi, mit Palissaden umgeben und von 40,000 Einwohnern bewohnt, die vieles Teakholz ausführen; große Elephantenställe, wo man diese Thiere abrichtet. Ein Sohn des Regenten von Birma führt den Titel Prinz von Prome.

Prommenhof, Dorf im böhmischen Kreise Pilsen, bei Kuttenplan, mit Eisenbau, 4 Frisch- und 1 Zainhammer.

Prommern, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit 900 Einwohnern.

Promüschleniken, Russen, Abenteurer oder Verbrecher, auf den russischen Inseln Aleuten im östlichen Meere, von der russischen amerikanischen Handelsgesellschaft als Matrosen und Pelzjäger gebraucht und hart behandelt.

Pronsk, 57° 15′ L. 54° B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Riäsan, mit 129 Häusern, 800 Einwohnern, Nähnadelfabrik und Kornhandel nach Moskau.

Propaganda, s. Congregationen.

Propst (aus dem lateinischen Praepositus), ein kirchlicher Vorgesetzter. Die katholische Kirche nennt die Vorsteher und Beichtväter der Frauenklöster Pröpste. In Berlin, Breslau und andern Städten des nördlichen Teutschlands bezeichnet dieser Titel die Pastoren an den Hauptkirchen, im Holsteinischen einige Superintendenten und Adjuncte ꝛc

Propstheim, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg, mit 1064 evangelischen Einwohnern und einem Schloß.

Propstried, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Grönenbach, mit 630 Einwohnern.

Prorogation, die Aufschiebung auf eine künftige Zeit, so wie die Ajournirung die Hinaussetzung auf einen der nächsten Tage; z. B. beim Parlament in England. Die Prorogation der Gerichtsbarkeit findet Statt, wenn in einer Rechtssache die Gerichtsbarkeit über eine Person ausgeübt wird, die sonst unter diesem Gericht nicht steht.

Prosecco, Prosecho, Dorf im illyrischen Kreise Triest, mit 90 Häusern und 550 Einwohnern, die den guten schwarzrothen Wein, Reinfall genannt, bauen.

Prosecz, Marktflecken der Herrschaft Neuschloß, im böhmischen Kreise Chrudim, mit 120 Häusern.

Proselyt, d. i. Ankömmling, bezeichnet diejenigen, die eine Religion verlassen, und sich zu einer andern bekennen.

Proserpinensee, auf der Insel Sicilien.

Proskau, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, mit dem dabei liegenden Dorfe gleiches Namens, 104 Häu-

fern, 622 Einwohnern, kön. Schloß und Garten, Postwärteramt, Faience- und Steingutfabrik, Potaschesiederei Es ist das Stammhaus der Grafen v. Proskau, die auch die Städte Kleinstreliz, Prinkenau, Zülch ꝛc. besaßen und 1769 ausstarben; die Herrschaften, Titel und Wapen fielen den Fürsten von Dietrichstein zu, von denen der König von Preußen sie 1783 erkaufte.

Proskurow, Proskuriow, 49° 15′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Podol, unweit der Quelle des Bug, 128½ Werste von Ostrog.

Prosmenitz, Prostomierzice, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 76 Häusern und 500 Einwohnern.

Prosolzheim, Prosselsheim, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Dettelbach, mit 280 Einwohnern und Getreidebau.

Prosowice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Krakau.

Prospect Hill, Distrikt und Dorf in dem englischen Gouvernement Sidney Cove, am Paramatta.

Prosperous, Dorf in der irländischen Grafschaft Kildare, mit Baumwollweberei.

Prosselsheim, s. Prosolzheim.

Proßnitz, Prostiegow, Herrschaft und Hauptstadt der fruchtbaren Hanna, im mährischen Kreise Olmütz, 7 Meilen von Brünn, unter dem Schutz des Fürsten von Lichtenstein, an der Rumza, mit 4 Vorstädten, 510 Häusern, 5314 Einwohnern, Dechant- und andern Kirchen, Tuch- und Leinweberei, Spargelbau, Getreidehandel, Gänsezucht, Branntweinbrennerei.

Prostiegow, s. Proßnitz.

Prosto, Dorf in der meiländischen Provinz Sondrio, Landschaft Chiavenna, mit Fabriken der aus Lavezstein gedrechselten Küchengeschirre, Dosen, Kannen, Mörser, Oefen ꝛc.

Proszna, Fluß, der die Gränze zwischen Posen und Polen macht, und bei Peisern in die Warte fällt.

Prostomierzice, s. Prosmeritz.

Proszowice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Cracau, mit 147 Häusern.

Prota, s. Proto.

Protector, d. i. Beschützer; ein Titel Cromwels in England und Napoleons, bei letzterem in Hinsicht auf den Rheinbund.

Protest, s. Wechsel.

Protestanten, sind die Lutheraner, die auf dem Reichstage zu Speier am 19. April 1529 wider alles protestirten, was die Katholiken zur Verhinderung der Reformation beschlossen hatten; doch wurde diese Benennung erst 1541 von dem Cardinal Contarenus bei der Versammlung zu Regensburg gebraucht. Seit dem westfälischen Frieden werden auch die Reformirten unter diesem Namen begriffen.

Protestation, ist in der Rechtskunde die Erklärung zur Abwendung eines Präjudizes, das sonst in Ansehung der Rechte durch eine eigene oder fremde Handlung entstehen könnte.

Proti, Prota, eine der Demonnesiinseln im Marmormeer, ziemlich fruchtbar und von Griechen bewohnt.

Protiwin, Marktflecken und Hauptort einer fürstl. schwarzenbergischen Herrschaft im böhmischen Kreise Prachin, am Blanitz, mit 87 Häusern, Schloß und 2 Kirchen.

Protocka, s. Kuban.

Protonotar, ein Beamter des päpstlichen Hofes, der die Acten der öffentlichen Consistorien ausfertigt. Sie bilden ein Collegium von 12 Personen, die auch Participanten heißen, weil sie von den Gebühren der Kanzleiexpedition ihren Antheil bekommen. Sie machen gleichsam ein Unterconsistorium (in Rom Consistorium semiplenum genannt), das die Sachen entscheidet, über die sich das Oberconsistorium nicht bemühen will. Sie haben das Recht, Doctores theologiae und juris, auch Notarien zu creiren, und uneheliche Kinder zu legitimiren. — In der griechischen Kirche führt der nächste nach dem Pa-

triarchen zu Constantinopel diesen Titel.

Protopope, 1) Stadt in der ungerschen Militairgränze, mit einem Contumazhause und einer Goldwäsche. — 2) Der oberste Priester in Rußland, der unter keinem geistlichen Orden steht.

Prottendorf, Brunnendorf, Vorwerk der Stadt Reinerz im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Glaz, mit Mineralquellen.

Provence, 1) eines der ehemaligen Gouvernements Frankreichs, das im Osten an Piemont, im Süden an das mittelländische Meer, im Westen an die Rhone (Languedoc), im Norden an Dauphiné und Venaissin gränzte, und aus den Grafschaften Provence und Forcalquier und den Terres adjacentes (daran liegenden Ländern) bestand, deren ehemalige Besitzer nicht unter den Grafen von Provence, sondern unter dem römischen Reich stehen wollten, und auch nicht zu den Landständen gehörten. Das Land hatte im Mittelalter verschiedene Herren, und wurde unter Karl VIII. durch ein Edict vom October 1486 unzertrennlich mit der Krone Frankreich verbunden. Es wird in Oberprovence im Norden und Niederprovence im Süden, und seit der Revolution in die Departements Niederalpen, Rhonemündungen und Var getheilt; ein kleiner Theil ist zu dem Departement Vaucluse gezogen worden. — 2) Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Grandson, mit einem berühmten Echo.

Prover Wieck, Meerbusen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund.

Provichio, eine der culadischen Inseln im Meerbusen von Sebenico, im dalmatischen Kreise Zara, mit einem Dorfe.

Providence, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Rhodeisland, reich an Marmor, Magnet, Eisen, Kupfer, Holz, mit 19 Ortschaften und 30,759 Einwohnern. Die Hauptstadt gleiches Namens (auch des Freistaats) 306° 20′ O. L. 41° 50′ 40″ B. an der Narraganisetbai, unweit der Mündung des Pautucket, mit 1200 Häusern, 10,071 Einwohnern, Rathhaus mit einer öffentlichen Bibliothek, 7 Kirchen, Universität mit dem Namen Brown University, Gesellschaft zur Abschaffung des Sklavenhandels, 5 Banken mit einem Kapital von 1,250,000 Dollars, großem Hafen, Baumwollgarnspinnerei mit 14,296 Spindeln, die 5100 Centner Garn liefern, Baumwoll-, Segeltuch-, Tauwerk-, Marmor-, Rum-, Zucker-, Wallrath-, Tuch-, Nägel-, Papier-, Ankerfabriken, Kattundruckerei, Branntweinbrennerei, Schiffbau, Handel. Im Jahr 1790 liefen 226 Schiffe ein und 227 aus. — 2) Insel an der Nordwestküste von Neuguinea in Australien. — 3) s. Neu-Providence.

Providenzstraße, s. Endeavourrevier.

Provincetown, Ortschaft in dem nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Barnstable, auf Cap Cod, mit 936 Einwohnern, Hafen, Stockfischfang (1790 mit 10 Schiffen und 11,000 Centnern Gewinn).

Provins, 20° 57′ L. 48° 33′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Seine und Marne, an der schiffbaren Vouzie, 11 Posten von Paris, mit Mauern umgeben, in die Ober- und Unterstadt getheilt, mit 8 Thoren, 884 Häusern, 5503 Einwohnern, 7 Kirchen, 2 Hospitälern, Waisenhaus, Handelsgericht, Halbwollenzeug- und Rosenzuckerfabriken, Kornhandel, Mineralwasser. Der Bezirk enthält 22 Quadratmeilen, 46,692 Einwohner und die Cantone Provins, Bray sur Seine, Donnemarie, Nangis, Villiers, St. Georges.

Provinzial, der Ordensobere, der über die Klöster seines Ordens in einer bestimmten Provinz die Aufsicht führt, und unter dem Ordensgeneral steht. s. Orden.

Prozan, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Frankenstein, mit 122 Häusern und 633 Einwohnern, Fundort von Opalen, Smaragden und Türkissen in dem Gumberge.

Prozelten, s. Prodselten.

Prtschitz, Prczicze, Markt-

flecken im böhmischen Kreise Beraun, mit 103 Häusern.

Pruck, s. Bruck.

Prudence, Insel in der Mündung des Pautucket, in dem nordamerikanischen Freistaat Rhodeisland, ¼ Quadratmeile groß.

Prudnick, s. Neustadt No. 1.

Prüchenstädt, s. Brixenstadt.

Prüm, Pruym, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Trier, in der Eifel, am Fluß Prüm, der bei Wasserbillich in die Mosel fällt, 99¼ Meilen von Berlin, mit 1905 Einwohnern, Tribunal erster Instanz oder Kreisgericht, Lohgerberei, Wollweberei. Sie war vormals der Sitz einer reichsunmittelbaren Abtei, die vom fränkischen König 762 gestiftet wurde, und seit 1579 von dem jedesmaligen Kurfürsten von Trier verwaltet wurde, der deswegen Sitz und Stimme auf dem Reichstage zu Regensburg hatte. Ihr Wapen war im rothen Felde ein silbernes zurücksehendes Osterlamm mit einem goldnen Schein auf dem Kopf, auf einem grünen Hügel. Als das Stift durch den luneviller Frieden an Frankreich kam, wurde es aufgehoben. Der Kreis Prüm enthält auf 16⅓ Quadratmeilen 7 Cantone und 21,129 Einwohner.

Prund, s. Nagy-Borgo.

Prunetto, s. Brunetta.

Pruntrut, s. Bruntrut.

Prusa, s. Bursa.

Pruschan, Pruszana, 38° 20′ L. 52° 20′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Grodno.

Prussico, s. Praußnitz No. 1.

Pruszka, 35° 50′ 55″ L. 49° 1′ 50″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentsin, mit slavischen Einwohnern, Kastell, katholischen Kirche, Franciscanerkloster.

Pruth, schiffbarer Fluß, der in der marmaroscher Gespanschaft Ungerns im carpatischen Gebirge entspringt, die Gränze zwischen Rußland und der Türkei macht, und im Osten von Galatz in die Donau fließt. An ihm, unweit Falczin, wurde 1711 Peter I. von den Türken und Tataren eingeschlossen.

Prutz, Dorf im tiroler Kreis Imst, am Inn, mit einem Sauerbrunnen.

Pruym, s. Prüm.

Prybus, s. Priebus.

Przasznic, 38° 37′ 45″ L. 53° 0′ 50″ B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, am Fluß Walbusch, 34½ Meilen von Königsberg, mit 233 Häusern und 1411 Einwohnern, worunter viele Juden.

Przeclew, Marktflecken im galizischen Kreise Tarnow, am Dunajec.

Przedborow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Schildberg, mit einer Glashütte.

Przedborz, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, an der Pilica.

Przedecz, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 628 Einwohnern.

Przelautsch, Stadt der Cameralherrschaft Pardubitz im böhmischen Kreise Chrudim, an der Elbe, mit 239 Häusern und 625 Einwohnern.

Przemislau, s. Przibislav.

Przemysl, Premislau, Kreis im östreichischen Königreich Galizien, der auf 70 Quadratmeilen 5 Städte, 8 Vorstädte, 12 Marktflecken, 372 Dörfer, 37,393 Häuser, 52,149 Familien und 217,862 Einwohner, worunter 12,848 Juden, enthält. Die Hauptstadt gleiches Namens 40° 29′ 20″ L. 49° 47′ 20″ B. 13 Meilen von Lemberg, am San, mit Mauern, 737 Häusern, 7358 Einwohnern, Bergschloß, 2 Kathedralen, 14 katholischen und unirten Kirchen, Benedictinernonnenkloster mit einer Mädchenschule, Hospital; Sitz eines unirten griechischen und eines katholischen, unter das Erzbisthum von Lemberg gehörigen Bischofs, katholisches Gymnasium mit philosophischen Studien, philosophischen und theologischen Lehranstalten, Hauptschule, Buchdruckerei, Poststation, Gerberei, Leinweberei, Handel auch mit den in der Gegend verfertigten Holzwaaren.

Przemyslany, Marktflecken im galizischen Kreise Brzezany, am Zlota-Lipa.

Przerosl, 40° 18′ 55″ L. 54°

14' 25" B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo mit 230 Häusern, 1166 Einwohnern und Handel.

Przerow, s. Prerau No. 1.

Przeßnicz, s. Preßnitz.

Przestitz, Marktflecken im böhmischen Kreise Klattau, an der Bratlanka, 3 Meilen von Pilsen, mit 206 Häusern.

Przewo, s. Betschen No. 1.

Przeworsk, fürstl. lubomirskische Stadt im galizischen Kreise Rzeszow, am Miczka, 17 Meilen von Lemberg, mit 670 Häusern, 2200 Einwohnern, Schloß, Dechantkirche, Propstei, Kloster der barmherzigen Schwestern mit einer Mädchenschule, Leinwand- und Drellweberei.

Przibislaw, Przemislau, Stadt der fürstl. dietrichsteinischen Herrschaft Polna, im böhmischen Kreise Czaslau, an der Sazawa, mit 227 Häusern, 1377 Einwohnern und einem Eisenbergwerk.

Przibram, 1) Bergstadt im böhmischen Kreise Beraun, auf der Südostseite des Brdywaldes, an der Litawka, mit 306 Häusern, 2264 Einwohnern, Schloß, Stiftskirche, königl. Oberbergamt, Districtualberggericht, Steinkohlen-, Silber- und Bleibergwerken, Eisenhammer. Nahe dabei der przibramer heilige Berg, 300 wiener Klafter über der Nordsee, mit einer berühmten Wallfahrtskirche. — 2) Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit 90 Häusern.

Przibrom, s. Freyberg No. 2.

Przichowitz, Pfarrrdorf im böhmischen Kreise Bunzlau, bei Semile, mit 177 Häusern, Flachsbau, Spinnerei, Glashütte.

Przidal, s. Prietbal.

Przipiec, s. Pripecz.

Przischek, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Thorn, mit einer Herrnhuterkolonie und Bierbrauerei.

Przrmysl, s. Przemysl.

Przybiszewo, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, an der Vilica, mit 686 Einwohnern, Ackerbau.

Przybiszow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch.

Przylyk, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, am Fluß Radomka.

Przyrow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 1069 Einwohnern, Tuchweberei und Ackerbau.

Przysucha, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, an der Quelle der Radomka, 42½ Meilen von Breslau, mit 170 Häusern.

Przytyk, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 130 Häusern.

Psante, s. Persante.

Pschedutch, Volk in der caucasischen Landschaft Kuban, im Westen der Nachosch, bildet einen Zweig der kubanschen Tscherkessen, und lebt vom Ackerbau, Viehzucht, Handel und Raub.

Pszczyna, s. Plesse No. 1.

Pschichwaba (d. i warm Wasser), Mineralbad mit mehrern andern in der Nähe mit dem gemeinschaftlichen Namen Alexandersbäder, im russischen Gouvernement Georgiewsk, unweit Georgiewsk, dessen Wasser eine Temperatur von mehr als 55° Reaum. hat, und seinen Gehalt an erdigen Theilen in Gestalt eines weißen Breies absetzt, dessen sich die Abasen zum Ausweißen ihrer Zimmer bedienen.

Psiloriti, s. Ida No. 2. und Tolometa.

Psiol, schiffbarer Fluß im russischen Gouvernement Poltawa, fällt in den Dnepr, und wird mit dem Don in Verbindung gesetzt.

Pskow, s. Pleskow.

Psyra, s. Ipsara.

Pszczyna, s. Plesse No. 1.

Pszczewo, s. Betsche.

Ptitz, Nebenfluß des Pryvetz im russischen Gouvernement Minsk.

Ptolemais, s. Acre.

Ptuja, s. Petau.

Puants, Winnebagos, indische Völkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, im Westen des Erie.

Pubna, 106° 51' L. 24° B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen

Puch, 1) Dorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Dachau, 7 Stunden von München, mit einem Denkmahl des Kaisers Ludwig des Baiern in einem 40 Fuß hohen Obelisk. — 2) s. Peuch.

Puchacay, Intendantur in dem spanischen Generalcapitanat gleiches Namens in Südamerika, am Fluß Biobio, der als Gränze gegen die südlicher wohnenden, Spanien nicht unterworfenen Araucos dient, mit dem Hauptort Gualqui.

Puch de Gontaud, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Marmande, mit 380 Häusern und 1359 Einwohnern.

Puchen, s. Buchen.

Puchers, Dorf im böhmischen Kreise Budweis, mit 2 Glashütten.

Pucho, Puchow, 35° 59' L. 49° 7' 42" B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentsin, an der schiffbaren Waag, mit 3000 Einwohnern, katholischen Kirche, Synagoge, Tuch- und Zeugweberei, Töpferei, Handel.

Pud, russisches Gewicht zu 40 russischen Pfunden, die nicht völlig 34 hamburger Pfund ausmachen.

Pudder, s Padder.

Pudewitz, poln. Pobiedziska, Powiedzisk, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Posen, Kreis Schroda, in einer bergigen Gegend an Seen, 39¼ Meilen von Berlin, mit 156 Häusern, 1200 teutschen katholischen und lutherischen Einwohnern, 4 Kirchen und einem Postwärteramt.

Pudlein, Pudlin, ungr. Podolin, 38° 12' 56" L. 49° 14' 57" B. kön. Sechzehnstadt in der ungr. Gespanschaft Zips, am Fluß Poprad, mit Mauern und Wällen umgeben, mit 2 Thoren, 400 Häusern, 2079 Einwohnern, Teutschen und Polen, Schloß, Kirche, Piaristencollegium, katholischem Gymnasium, Hauptschule, Gesundbrunnen. Vor der Stadt die Wallfahrtskapelle S. Anna.

Pudoga, Pudoi, Pudoscha, 53° 30' L. 61° 50' B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Olonez, an der Wodla, die in den Onegasee fällt, mit 115 Häusern und 1094 Einwohnern.

Puducotta, 107° 34' L. 10° 20' B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Carnatik, im Gebiet der Polygaren, Sitz eines Polygarenfürsten und vormals Hauptstadt von Tondiman.

Pudutscheri, s. Pondichery.

Puebla, Intendantur des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, gränzt im Norden und Nordosten an Vera Cruz, im Osten an Oaxaca, im Süden an das Südmeer, im Westen an Mexico, und enthält auf 961 Quadratmeilen 813,300 Einwohner in 6 Städten, 133 Kirchspielen, 607 Dörfern, 425 Pachthöfen, 886 einzelnen Höfen und 33 Klöstern. Sie wird von der hohen Cordillera von Anahuac durchschnitten, und hat den Vulkan Povocateptl und die Hauptstadt Puebla de los Angeles.

Puebla de la Barca, Villa in der spanischen Provinz Alava, am Ebro.

Puebla de los Angeles, s. Angeles.

Puebla de Montalvan, Villa in der spanischen Provinz Toledo.

Puebla de Sanabria, Villa in der spanischen Provinz Leon, am Tera, der in den Esla fließt, Waffenplatz auf der portugiesischen Gränze.

Puebla de Valverde, Villa in der spanischen Provinz Aragon.

Pueblo de la Mar, Hafenort auf der spanischen Insel La Margarita in Westindien.

Pueblo del Norte, Villa und Hafen auf der spanischen Insel Margaretha in Westindien.

Pückler, alte reichsritterschaftliche Familie in Teutschland, die durch Heirath von den Freiherren v. Kresser Burgfarrenbach erlangte, 1690 in den Reichsgrafenstand erhoben und 1740 in das fränkische Grafencollegium eingeführt wurde. Sie ist lutherischer Religion, und besitzt einen Antheil an der vormals reichsunmittelbaren Grafschaft Limpurg, 1½ Quadratmeilen mit 3855 Einwohnern, itzt unter württembergischer

Hoheit, und die Herrschaften Burgfarrenbach, Tanzenheid und Brunn. Zwei andre Linien dieser Familie hatten an der Reichsunmittelbarkeit keinen Antheil; die eine derselben besitzt mehrere Güter in der preußischen Provinz Schlesien, und hat ihren Sitz zu Schedlau; die andre besitzt die Herrschaften Branitz, Großdöbern ꝛc. in der Lausitz, und wohnt zu Branitz.

Puekeachin (das nördliche Schneeland), bei den Eingebornen der Name Tibets.

Puelchen, s. Patagonien.

Puelo, s. Pulo.

Puente de Don Gonzalo, 11° 53′ L. 37° 30′ B. Villa in der spanischen Provinz Cordova, dem Herzog von Medina Celi, als Marquez von Priego gehörig, mit 4800 Einwohnern.

Puente del Arçobispo, Villa in der spanischen Provinz Toledo, dem Erzbischof von Toledo gehörig, am Tejo, mit 1200 Einwohnern und einer Glasfabrik.

Puente de la Reyna, Villa in der spanischen Provinz Navarra, am Arga.

Puente-Deume, Villa in der spanischen Provinz Galicien, am Eume.

Puente Vedra, Villa in der spanischen Provinz Galicien, unweit Vigos, am Fluß Loris.

Puerco, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, der mit dem Rio Norte parallel läuft.

Pürglitz, fürstl. fürstenbergische Herrschaft und Dorf im böhmischen Kreise Rakonitz, mit Berg- und Hammerwerken, Potaschesiederei.

Pürken, Dorf im böhmischen Kreise Saatz, mit einer Papiermühle.

Pürkmühl, Dorf im baierischen Regenkreis, Landgericht Treßwitz, mit einer Spiegelhütte.

Puers, Marktflecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, mit 3979 Einwohnern.

Pürstein, Dorf im böhmischen Kreise Saatz, mit einem Eisenwerke, 2 Drahtzügen und einer Papiermühle.

Puerta Romanilow, das trajanische Thor, Erzpaß in der türkischen Landschaft Walachei, unweit Pieteschty.

Puerto, im Spanischen ein Seehafen und ein enger Paß in Aragonien an den Pyrenäen.

Puerto Cavello, s. Porto Cavallo.

Puerto Damas, s. Coiba.

Puerto de España, s. Spanishtown No. 2.

Puerto de la Magdalena, Hafen an der Südküste der spanischen Halbinsel Californien in Nordamerika.

Puerto de la Paz, Hafen im nördlichen Theile der spanischen Insel Cuba in Westindien.

Puerto de la Soledad, s. Berclay-Sound.

Puerto de los Aquilas, Villa und befestigter Hafen in der spanischen Provinz Murcia, 2½ Meilen von Lorca.

Puerto del Principe, s. Port au Prince No. 1.

Puerto de Orotava, s. Orotava.

Puerto (Villa) de Principe, Stadt auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, nach Havana der beträchtlichste Ort, mit 30,000 Einwohnern.

Puerto de S. Antonio, Hafen in der Provinz Xalisco des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika.

Puerto de S. Francisco Brac, Hafen in dem westlichen Theil der spanischen Halbinsel Californien in Nordamerika.

Puerto de S. Juan, Hafen in der Provinz Nicaragua des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, an der Mündung des Flusses Desaguadero.

Puerto de San Lorenzo, s. Nootka Sund.

Puerto de S. Maria, s. El Puerto de Santa Maria.

Puerto de San Matthias, s. Bahia No. 5.

Puerto de S. Pedro, Hafen in Patagonien in Südamerika.

Puerto de Velo, s. Porto bello No. 1.

Puerto Ferreo, Puerto Fujendajo und Puerto Furno, 3 gute Hafen auf der portugiesischen Capverdischen Insel Ilha del Fuego.

Puerto Hermoso, Hafen im südlichen Theil der westindischen Insel S. Domingo.

Puerto magno, Villa auf der spanischen Insel Iviza, mit Salzwerken.

Puerto Mahon, s. Mahon No. 1.

Puerto Real, 1) Hafen in der spanischen Provinz Tabasco in Nordamerika. — 2) s. Porto Real.

Puerto Rico, s. Portorico.

Puerto San Lorenzo, s. Nootkasund.

Puerto San Matthias, s. Bahia No. 5.

Puerto Santo, s. Porto Santo.

Puerto Seguro, s. Porto Seguro.

Puerto Velo, s. Portobello.

Puerto Viejo, Stadt im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, am stillen Meer, mit einem Hafen.

Püspöki, 1) P., Bischdorf, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Presburg, auf der Insel Schütt, 34° 50′ 35″ L. 48° 7′ 38″ B., dem Erzbischof von Gran gehörig, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche. — 2) P., Varad Püspöki, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Bihar, Bezirk Varad, 39° 35′ 8″ L. 47° 3′ 40″ B. mit einer katholischen und einer reformirten Kirche.

Pütten, s. Pitten.

Püttlingen, s. Pettelange.

Pützchen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, Bürgemeisterei Villich, mit 260 Einwohnern, einem ehemaligen Carmeliterkloster, zu dem alle Jahre um Mariä Geburt stark gewallfahrtet wird, und einem Alaunwerke.

Puffin Island, Fels in der Nähe von Krayhead in der irländischen Grafschaft Kerry von unzähligen Puffins (Alca arctica) bewohnt.

Puganetz, Puganz, s. Baka-Banya.

Puget, 1) Flecken im französischen Departement Var, Bezirk Toulon. — 2) P. de S. Laurent oder des treize Dames, Flecken im französischen Departement Var, unweit S. Paul les Vence. — 3) P. Theniers, Poggetto, Stadt in der sardinischen Grafschaft Nizza, 24° 37′ L. 43° 57′ B. am Var, mit 800 Einwohnern, Tuch- und Zeugweberei, 6 Oel- und Walkmühlen, Viehzucht.

Puggerola, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 938 Einwohnern und vielen Nagelschmieden.

Puglia, s. Apulien.

Pujols, 1) Stadt im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Villeneuve d'Agen, mit 2117 Einwohnern. — 2) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Libourne, am Ciron, mit 195 Häusern und 1983 Einwohnern.

Puicelsy, Puisceley, Stadt im französischen Departement Tarn, Bezirk Gaillac, am Vere, mit 300 Häusern und 1520 Einwohnern, die sich von Waldarbeiten nähren.

Puicerda, Puigcerdan, 18° 32′ L. 42° 34′ B. Villa und Hauptort der Grafschaft Cerdagne in der spanischen Provinz Catalonien, am Segre, mit 1500 Einwohnern, Citadelle und Mineralquellen.

Puisaye, eine fruchtbare, 5 Meilen lange und 2 Meilen breite Landschaft im französischen Gouvernement Orleanois, gränzt ostwärts an Auxerrois, nordwärts an Gatinois, westwärts an Berry, südwärts an Nivernois; itzt im Departement Yonne.

Puisceley, Puicelsy.

Puiseaux, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Pithiviers, mit 100 Häusern und einem Kirchspiel von 1770 Einwohnern.

Puisserguier, Marktflecken im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, an der Touraine, mit 210 Häusern und 1218 Einwohnern.

Puivert, Marktflecken im französischen Departement Aude,

Bezirk Limour, am Blau, mit 1389 Einwohnern, Hutmacherei, Holzarbeiten.

Pukanez, s. Baka-Banya.

Pukholi, 89° 47′ L. 33° 46′ B. Hauptstadt eines Distrikts der Seiks, in der ostindischen Provinz Lahor.

Pukukka, Ort in der chinesischen Provinz Tibet, bisweilen Residenz des Daeb Raja von Butan.

Pul, Pullo (im Persischen Kupfer), eine kleine persische Kupfermünze von ovaler Form, die den 5ten Theil eines Casbek, also etwa 1 Heller beträgt; 20 Pul machen 1 Bisti, 50 ein Schahi ꝛc.

Pulador, Insel im Atollon Arca des ostindischen Archipels der Male Dive

Puladu, Insel im Atollon Madu des ostindischen Archipels der Male Dive.

Pula K'lemantan, s. Borneo.

Pulaski, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 6597 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit 2093 Einwohnern.

Pulawy, adliches Dorf in der polnischen Woiwodschaft Lublin, ½ Meile von Kasimierz, an der Weichsel, mit einem schönen Schloß des Fürsten Czartoryski in dem englischen Garten dem Sibyllentempel mit einer Sammlung der seltensten polnischen Alterthümer, und einer Poststation. vgl. Sleniawa.

Pulchely, Pulhely, Marktflecken im englischen Fürstenthum Wales, Carnarvanshire, nahe an der gleichnamigen Bai.

Pulgrok, s. Poltura.

Pulitz, kleine von Fischern bewohnte Insel im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Bergen, im Binnenwasser.

Pulk, s. Kosaken.

Pullenhofen, Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Ebersberg, mit 10 Häusern, Hammerschmiede, Ducksteinbruch.

Pullicate, s. Paleacatte.

Pullingi, 66° 33′ 41″ B. ein 878 Fuß hoher Berg im schwedischen Lappland.

Pullo, s. Pul.

Pully, Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Lausanne, am genfer See, mit 207 Häusern und 1040 Einwohnern.

Pulmary, 93° 42′ L. 19° 59′ B. ansehnliche Handelsstadt des Nizam in der ostindischen Provinz Aurungabad.

Pulo, französisch Poulo, spanisch Puelo, holländisch Poelo, bedeutet im Malaiischen Insel, und wird fast allen Inseln des indischen und östlichen Meeres vorgesetzt; z. B. Pulo Ay, eine der niederländischen Bandainseln, ohne Quellwasser, aber mit schönen Muskatnußbäumen und dem Fort Revange. — P. Banjak, 2 — 3° N. B. Insel auf der Westkuste der ostindischen Insel Sumatra. — P. Brasse, 113° 9′ L. 5° 39′ N. B. Insel auf der Nordwestspitze der ostindischen Insel Sumatra. — P. Cannibaz, 136° 4′ L. 7° 50′ S. B. eine 5 Meilen lange und 1½ breite Insel auf der Südküste der ostindischen Insel Java. — P. Chinco, s. Chinco. — P. Condore, s. Condore. — P. Dammer, 155° 4′ L. ° S. B. Insel auf der Südspitze der asiatischen Insel Gilolo, 7 Meilen im Umfange und gut bewohnt. — P. Gaya, s. Gaya No. 3. — P. Kaurbing, Hartseneiland, Insel im östlichen Meer, ¾ Meilen im Umfang, hat den Namen von ihren vielen Hirschen. — P. Mintaon, Insel auf der Westküste der ostindischen Insel Sumatra. — P. Neyra, s. Bandainseln. — P. Oma, s. Oma. — P. Penang (Pinang), s. Prince of Wales Island. — P. Pisang-Kraka, s. Pisang. — P. Rondo (Ruhn), 147° 24′ L. 5° 35′ N. B. eine der niederländischen Bandainseln bei Ostindien, nur von wenigen Fischern bewohnt, und bis 1666 von den Engländern besetzt. — P. Rosingyn, eine der niederländischen Bandainseln bei Ostindien, Verbannungsort für Uebelthäter. — P. Selan, s. Princeß. — P. Smauw, niederländische Insel im östlichen Meer, dicht neben Timor, 6 Meilen lang und 3 Meilen breit, mit einer vitriolhaltigen Quelle, die

besser als Seifenwasser die Wäsche reinigt. — P. Timon, eine felsige Insel unweit der Küsten von Malacca, mit gutem Wasser. — P. Way, 1) Insel auf der Nordwestküste von Sumatra bei Ostindien, 113° 24′ L. 5° 53′ N. B. vor der Mündung des Aischin, mit einem Vulkan und vielem Schwefel; ein Verbannungsort. — 2) eine der niederländischen Bandainseln, unweit Sumatra, mit dem Fort Revenge.

Pulsepur, 100° 9′ L. 27° 28′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Oude, dem Nabob von Oude gehörig.

Pulsgau, gräfl. dietrichsteinische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Cilli, bei Windisch-Feistritz, mit gutem Weinbau.

Pulsnitz, 1) Nebenfluß der Saale im bairischen Obermainkreis. — 2) P., Polsena, Stadt des Freiherrn von Maxen im sächsischen Kreise Lausitz, am Pulsnitzbach, mit 213 Häusern, 1270 Einwohnern, Schloß, Band- (auf mehr als 100 Stühlen), Leinwand-, Pfefferkuchenfabriken, Färberei, Brauerei; viel Schuhmacher, Handel.

Pulst, ehemalige Commenthurei des Johanniterordens im illyrischen Kreise Klagenfurt.

Pultah, Ort in der englischen Provinz Bengalen in Ostindien, am Hugly, mit Kattun- und Indigofabriken.

Pultawa, s. Poltawa.

Pultrak, s. Poltura.

Pultusk, Pultowsk, 52° 42′ 10″ B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, dem Bischof von Plock gehörig, am Narew, der 2 Meilen davon in die Weichsel fällt, unweit des Einflusses des Ornulew, 86¼ Meilen von Berlin, mit 260 Häusern, 2114 Einwohnern, bischöflichem Schloß, Benedictinerabtei, 2 Klöstern, Gymnasium; Sitz des plocker Bischofs und Officialats. Hier wurden 1703 die sächsischen Truppen von Karl XII. geschlagen; auch fiel hier am 26. December 1806 ein mörderisches, aber unentschiedenes Treffen zwischen den Franzosen und Russen vor.

Pulwall, 94° 57′ L. 28° 11′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Agra.

Pul Zlaty, s. Zlaty.

Pumperloch, s. Weilheim.

Puna, Insel im Meerbusen Guayaquil in der Provinz Quito des spanischen Vicekönigreichs Neugranada in Südamerika, 18 Meilen im Umfange, mit dem Flecken gleiches Namens, von Fischern und Schiffern bewohnt.

Punah, 91° 30′ O. L. 18° 13′ N. B. Hauptstadt der westlichen Marattenlande in der ostindischen Provinz Bejapur, am Fuß der Ghauts und am Meta Sinoddi (Mudanoddi), besteht aus 5 nebeneinander liegenden Dörfern, in deren Mitte das Residenzschloß des ehemaligen Peischwa steht, mit 100,000 Einwohnern, einem großen Bazar und Baumwollweberei.

Punakha, 107° 24′ L. 27° 56′ B. Stadt in der tibetanischen Provinz Butan, auf der Ostseite des Chanchieu, die Winterresidenz des Deb Rajah.

Punar, 95° 52′ L. 20° 9′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts des Nizam, in der ostindischen Provinz Berar.

Punctation, der Entwurf zu einem Vertrag, in dem die Hauptpunkte enthalten sind, und aus dem, sobald sie gegenseitig angenommen worden, auf die Vollziehung des Vertrags selbst geklagt werden kann.

Punda, 91° 42′ L. 15° 20′ B. Stadt der Punahmaratten in der ostindischen Provinz Bejapur.

Punderpur, 92° 51′ L. 17° 56′ B. Handelsstadt der Punahmaratten in der ostindischen Provinz Bejapur, am Bimal, mit 40,000 Einwohnern, einem Palast des Paischwa, Häusern der meisten Häuptlinge der Maratten, einem berühmten Tempel und großem Markte.

Pungaunr, 96° 21′ L. 13° 19′ B. befestigte Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Balaghaut.

Punhete, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura,

am Einfluß des Zezere in den Tajo, mit 318 Häusern und 1100 Einwohnern.

Punjab, s. Lahor.

Punjaji, s. Parkur.

Punni, s. Poni.

Punitz, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Kröben, mit 254 Häusern, 1350 polnischen und teutschen Einwohnern, Postwärteramt, Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. Schlacht 1706 zwischen den Schweden und Sachsen.

Punnah, Stadt im Mahrattenlande in Südosten vom Niederschumna, am Oane, mit Diamantengruben. Jedermann kann hier Diamanten suchen; doch erhält der Raja von Bundele $\frac{1}{4}$ des Werths der gefundenen in Gold oder Diamanten, so wie alle Diamanten, die über 30,000 Rupien werth sind, für welche er dem Finder nur $\frac{1}{4}$ des Werths gibt.

Puno, Stadt in dem spanischen Vicekönigreich la Plata, in Südamerika, Intendantschaft la Paz, am See Titicaca, mit 2 Kirchen und Baumwollweberei.

Punshab, s. Lahor.

Punsk, 40° 50′ L. 54° 14′ 3″ B. Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, mit 573 Einwohnern.

Punta, S. Luis de la Punta, 311° 57′ 23″ O. L. 33° 20′ B. Stadt im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, in Südamerika, Provinz Cuyo, auf der Straße von Chile nach Buenos Ayres, mit 200 Einwohnern.

Punta da Europa, Vorgebirge in Spanien, wo Gibraltar liegt.

Punta Delgada, feste Hauptstadt der portugiesischen Azoreninsel S. Miguel, an der Südküste, mit 1890 Häusern, 12,000 Einwohnern, Hafen, Tuch-, Woll-, Hut-, Seidenfabriken.

Punta di Dellinara, Vorgebirge im Südosten der englischen Insel Malta.

Puntadura, gebirgige Insel auf der Nordwestspitze von Nona, im dalmatischen Kreise Zara, mit dem Dorfe gleiches Namens.

Punta Grossa, Freihafen auf der portugiesischen Insel St. Catharina bei Brasilien.

Puntales, s. Cadiz.

Puntiana, s. Pontiara.

Punto de Gale, s. Gale.

Punto de Palmeirinho, portugiesische Festung im afrikanischen Königreich Angola, zu dem Gouvernement S. Paul de Loanda gehörig.

Pupuris, Völkerschaft im englischen Guiana in Südamerika, am Camopi. Sie redet mit den Rokojänen dieselbe Sprache, und ist in eine bedeutende Zahl von Dörfern jenseit der Quellen des Kamopi, der in den Oyapok fällt, vertheilt.

Purana, s. Purnah.

Purania, s. Purneah.

Purbach, s. Fekete Varos.

Purbeck, Halbinsel in der englischen Grafschaft Dorset, zwischen dem Poolhafen, dem Kanal, dem Fluß Frome und dem Luckford Lak, ein rauhes Haideland, mit beträchtlichen Heerden kleiner feinwolliger Schafe, großen Steinbrüchen bei Swanwick und gutem Pfeifenthon bei Corfe Castle.

Purbunder, 87° 29′ L. 21° 37′ B. Stadt auf der Südwestküste der ostindischen Provinz Guzurate, unter einem eigenen Rajah, durch ihre Seeräuberei bekannt.

Purchena, 16° 5′ L. 36° 52′ B. Ciudade in der spanischen Provinz Granada, am Almanzora, mit 3000 Einwohnern.

Purfleet, Dorf in der englischen Grafschaft Esser, an der Themse, mit einem großen Pulvermagazin und Kreidegruben.

Purgaturo, unbewohnte Insel in der neapolitanischen Provinz Neapel, jenseit des Vorgebirgs Posilippo; der Quarantaineplatz der Schiffe.

Purgstall, gräfl. herbersteinische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, beim Flecken Eibeswald.

Puris, Völkerschaft in Brasilien am Paraiba, meistens breit, untersetzt und mit Ausnahme einiger wenigen, die Tücher um die Hüften tragen, nackt. Einige scheeren den ganzen Kopf; Andern hängt ihr natürlich starkes, rabenschwarzes, nur

über den Augen und im Genick abgeschnittenes Haar gerade bis in den Nacken hinab. Bart und Augenbrauen scheert ein Theil von ihnen ab. Einige malen sich auf Stirne und Backen runde, rothe Flecken mit Urucu (Bixa Orellana Lin.); alle aber haben auf der Brust und an den Armen blauschwarze Streifen mit dem Saft der Genipabafrucht (Genipa americana L.) gemacht; um den Hals oder über der Brust und der Schulter tragen sie Schnüre von aufgereihten, schwarzen Beeren, in deren Mitte vorn Eckzähne von Affen, Unzen, Katzen ꝛc. angereiht sind. In den Händen tragen die Männer ihre Lanzen, Bogen und Pfeile, die Weiber zum Theil ihre kleinen Kinder in Baumbastbinden, die über die rechte Schulter befestigt sind. Ihre Sprache ist von der der meisten andern Stämme verschieden. Ihr mächtigster Gott ist der Tapa oder Tupan, den sie im Donner erkennen. Götzenbilder sieht man nirgends. Sie sollen das Fleisch ihrer Feinde aus Rachsucht verzehren. Sie haben gewöhnlich mehrere Weiber, wenn sie dieselben ernähren können, behandeln sie aber als Lastthiere.

Puritaner, s. Presbyterianer.

Puriz, Völkerschaft im südamerikanischen Königreich Brasilien.

Purkersdorf, kaiserliche Waldamtsherrschaft, 1 Meile von Wien, mit einer Forstschule.

Purme, s. Batavia.

Purmerend, 1) Stadt im nördlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, 22° 36′ 36″ L. 52° 30′ 41″ B. am eingedeichten Polder Purmer, mit 600 Häusern, 2403 Einwohnern, Käse- und Viehmärkten. — 2) niederländische Insel auf der Rhede von Batavia, bei der ostindischen Insel Java. — 3) Fort im niederländischen Guiana, in Südamerika, am Surinam.

Purna, s. Pannah.

Purnah, Purana, Nebenfluß des Tupti in der ostindischen Provinz Berar.

Purneah, Purania, 106° 2′ L. 25° 45′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts, der 1801 auf 118 Quadratmeilen 1,450,000 Einwohner in 2784 Ortschaften enthielt, in der englischen Präsidentschaft Calcutta, in Ostindien, Provinz Bengalen.

Purpurmeer, s. Californien.

Purrah, 105° 48′ L. 25° 9′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta, in Ostindien, Provinz Bengalen, Distrikt Rajemahal, sonst eine königl. Residenz, itzt zum Theil in Trümmern.

Puruuder, 91° 44′ L. 18° 16′ B. feste Stadt in der ostindischen Provinz Bejapur, sonst dem Paischwa der Maratten gehörig.

Purus, s. Chivara.

Purva, 98° 23′ L. 26° 28′ B. Stadt des Nabob von Oude, in der ostindischen Provinz Oude.

Puschlaf, s. Boschiavo.

Puschowitz, s. Puschwitz.

Puschtiu, s. Pösthény.

Puschwitz, Puschowitz, Bußkowicz, gräfl. czerninische Stadt im böhmischen Kreise Saatz, mit 106 Häusern und den Trümmern eines alten Schlosses.

Pusciano, Pussiano, Marktflecken in der meiländischen Provinz Como, am See gleiches Namens.

Puselberg, einer der höchsten Berge des mährischen Gebirgs.

Pusclav, s. Boschiavo.

Puska, s. Sunya.

Pusliak, eine der bewohnten sindowschen Inseln Rußlands im östlichen Meere.

Pusteria, s. Pusterthal.

Pusterlengo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Cremona, bei Pizzighetone, 11½ Posten von Bergamo.

Pusterthal, Vallis Pusterffa, italienisch Pusteria, ein 12 Meilen langes und 14 Meilen breites Thal in der östreichischen Grafschaft Tirol, das von den Flüssen Rienz, Drave und Isel durchflossen wird. Es hat Korn- und Flachsbau, Rindvieh- und Schafzucht, Bergbau, Leinweberei und Spitzenklöppelei. Von ihm hat ein Kreis den Namen, der auch von der Hauptstadt Bruneck der brunecker Kreis heißt, und auf 102½ Quadratmeilen 100,879 Einwohner hat.

Pustomirz, Marktflecken im

mährischen Kreise Brünn, mit 107 Häusern und 700 Einwohnern.

Pustosersk, 69° L. 67° 30′ B. Marktflecken im russischen Gouvernement Archangel, an der Mündung der Petschora in den Pustosero, mit 50 Häusern, 600 Einwohnern, Rind- vieh- und Pferdezucht.

Putala, s. Labassa.

Putbus, altes Schloß der Fürsten von Putbus, den Nachkommen der alten rugianischen Fürsten, im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, an der östlichen Seite der Insel Rügen, 3 Meilen von Stralsund, mit einem schönen Park. Dabei seit 1816 ein Dorf, und ¼ Stunde davon bei Neuendorf ein Seebad, das seit dem 13. August 1818 Friedrich Wilhelms-Bad heißt, und 1818 an 600 Gäste hatte.

Putellam, 97° 30′ L. 8° 5″ B. Stadt auf der Westküste der englischen Insel Ceylon bei Ostindien, mit einem Fort und wichtigen Salinen.

Puti, s. Poti.

Putignano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, auf einer Anhöhe, mit 8017 Einwohnern und einer vormaligen Maltesercomturei.

Putiwl, 51° 40′ L. 51° 22′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Kursk, am Fluß Sem, mit 53 hölzernen Krongebäuden, 1123 hölzernen Häusern, 114 Krambuden, 8832 Einwohnern, 19 Kirchen, Kloster, Vitriolsiederei, Ziegeleien, Handel mit Seide, Tuch ꝛc.

Putna, Dorf im galizischen Kreise Czernowitz, mit Glashütten.

Putney, Marktflecken in der englischen Grafschaft Surrey, an der Themse, zwischen Kingston und London, mit vielen Landhäusern; Geburtsort des Geschichtschreibers Edm. Gibbon († 1794).

Putnok, 38° 6′ 40″ L. 48° 17′ 28″ B. Marktflecken in der ungerischen Gespanschaft Gömör, am Sajo, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche.

Puttan Somnaut, 88° 2′ L. 20° 57′ B. Stadt auf der Südwestküste der ostindischen Halbinsel Guzurate, einem Radsbutenfürsten gehörig.

Puttbus, s. Putbus.

Putten, 1) Insel in der Maas, im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit dem Orte Geervliet. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Gelbern, mit 2258 Einwohnern.

Puttershock, Dorf in der niederländischen Provinz Holland, mit 962 Einwohnern.

Puttlach, Nebenfluß der Wiesent im baierischen Obermainkreise, der das Eschbach- oder Aschachflüßchen aufnimmt.

Puttlitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Westprieguitz, 3 Meilen von Perliberg, an der Stepenitz, mit 3 Thoren, 143 Häusern, 1084 Einwohnern, worunter viele Schuhmacher; Stammhaus der edlen Gänse von Puttlitz, Postwärteramt.

Putumayo, Nebenfluß des Marañon im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Putzig, Putzki, s. Pautzke.

Putziger Heisternest, Dorf auf der Halbinsel Hela im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Neustadt, mit 31 Feuerstellen.

Putzleinsdorf, Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlkreis.

Puviglio, Marktflecken im modenesischen Herzogthum Reggio.

Puy, le Puy Notre Dame, le Puy en Velai, 21° 33′ 21″ L. 45° 25′ 2″ B. Hauptstadt des französischen Departements Oberloire (sonst der Landschaft Velay), 62½ Posten von Paris, auf dem Berge Anis, an dem die Borne fließt, unweit der Loire, mit 2926 Häusern, 12,069 Einwohnern, Kathedrale, 12 Kirchen, worunter S. Laurent, mit dem Grabe Du Guesclins, Handelsgericht, Blonden- und Spitzen- (in und um die Stadt mit 20 000 Arbeitern, die für 760,000 Waaren liefern), Sarsche-, Leinwand-, Baumwollzeug-, Faience-, Stecknadeln-, Messing-, Gußwaaren-, Nadel-, Seide-, Lederfabriken, Färberei, Handel. Die Promenade Breuil. Der Bezirk hat 34½ Quadratmeilen, 116,180 Einwohner und die Cantone: le Puy, Allegre, Cayres, Crapon-

ne, Fay le Froid, Loudes, Monastier, Pradelles, St. Julien, St. Paulien, Saugues, Solignac sur Loire, Vorey.

Puy Beliard, Marktflecken im französischen Departement Vendée, Bezirk Fontenay le Comte, mit 300 Einwohnern.

Puycerda, s. Puicerda.

Puy de Dôme, ein 4960 (4518) Fuß hoher Berg im südöstlichen Frankreich, der von einer Menge niedriger Berge umringt ist, die alle den Namen Puy haben, und zum auvergner Gebirgskamm gehören. Von ihm hat ein französisches Departement den Namen, welches den größten Theil von Auvergne begreift, 20° 2' — 21° 41' O. L. 45° 26' — 46° 11' N. B. liegt, im Norden an Allier, im Osten an Loire, im Süden an Oberloire und Cantal, im Westen an Corrèze und Creuse gränzt, und 1810 auf 154 Quadratmeilen 542,834 Einwohner, meistens Katholiken, doch auch Reformirte enthielt. Das Land ist vom auvergner Gebirgskamm bedeckt, der hier seine höchsten Spitzen Puy de Dôme und Montd'or hat, wird vom Allier, Dore, Sioule, Morge, Couze, Dolore, Veyre, mehrern Teichen und kleinen Bergseen bewässert, und hat eine auf den Gebirgen rauhe und unfreundliche, in den Thälern milde und angenehme Luft. Die Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Obst, Hanf, Wein, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, Pferde, Maulesel, Geflügel, Fische, Bienen, Silber, Blei, Eisen (5000 Centner), Spiesglas, Marmor, Basalt, Ophir, Steinkohlen (240,000 Centner), Mineralwasser zu Clermont, S. Mion, Chateldon ꝛc. Die Einwohner unterhalten Fabriken von Leinwand, Woll- und Baumwollzeugen; doch müssen noch viele Menschen ihr Brot außerhalb des Departements suchen. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Hanf, Vieh, Wolle, Butter, Käse, Talg, Leder, Bauholz, Breter, wollne und baumwollne Zeuge, Papier, Quincailleriewaaren, Messer, Scheeren, Antimonium, Mühlsteine ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 3,656,547 Franken, sendet 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 19ten Militairdivision, zur Diöces von Clermont und unter den königlichen Gerichtshof zu Riom, wird in 5 Bezirke, Riom, Thiers, Ambert, Clermont, Issoire, 50 Cantone und 438 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Clermont.

Puy la Roque, Stadt im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Montauban, mit 180 Häusern, 2080 Einwohnern und Töpfereien.

Puy Laurens, 19° 40' 8" L. 43° 34' 8" B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Lavaur, am Ursprung des Girou, mit 595 Häusern, 5109 Einwohnern, Wollzeugweberei.

Puy l'Evêque, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, am Lot, mit 130 Häusern und 1530 Einwohnern.

Puyloubier, Dorf im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 900 Einwohnern.

Puy Miclan, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Marmande, mit 55 Häusern und einem Kirchspiel von 1030 Einwohnern.

Puymirol, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, mit 1263 Einwohnern.

Puy S. Martin, 1) Stadt im französischen Departement Nievre, Bezirk Chateau-Chinon. — 2) Marktflecken im französischen Departement Drôme, Bezirk Die, mit 660 Einwohnern.

Puy S. Reparade, Marktflecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 1484 Einwohnern und Weinbau.

Puzol, 16° 33' L. 39° 39' B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2997 Einwohnern.

Puzzuolo, s. Pozzuoli.

Pyols, Stadt im französischen Departement Lot und Garonne, mit 2117 Einwohnern.

Pylstaert, 201° 41' O. L. 22°

26′ S. B. die südlichste der Freundschaftsinseln in Australien.

Pymore, Marktflecken in der englischen Grafschaft Gloucester, mit großen Hanfspinnereien und Segelfabriken.

Pynacker, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 1192 Einwohnern.

Pyrbaum, Bierbaum, Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Neumarkt, mit 93 Häusern, 530 evangelischen Einwohnern, Bergschloß, katholischen Schloßkapelle, lutherischen Kirche, Bordenmacherei. Er ist der Hauptort einer Herrschaft, die auf 1 Quadratmeile 1827 Einwohner hat, jährlich über 6000 Gulden reine Einkünfte trägt, und bis 1740 den Grafen v. Wolfstein gehörte, nach deren Erlöschen Baiern kraft einer alten Anwartschaft sie erhielt. Der Streit mit den Allodialerben des letzten Grafen, den Grafen von Hohenlohe-Kirchberg und von Giech, wurde 1768 durch einen Vergleich geschlichtet, in dem Baiern gegen Bezahlung von 226,000 Gulden die Herrschaften Sulzburg und Pyrbaum mit allen Allodialien erhielt.

Pyrenäen (vom celtischen Pyrn, Gebirge), ein rauhes, steiles, kaltes Gränzgebirge zwischen Frankreich und Spanien vom Cap Higuer unweit S. Sebastian am biscayischen Meer bis zum Cap Cervera bei Port Vendres am mittelländischen Meere, über 50 Meilen lang und 24 Meilen in der größten Breite. Es verbreitet seine Zweige, worunter die Sierra Nevada die Pyrenäen selbst an Höhe übertrifft, über die ganze pyrenäische Halbinsel nach Frankreich aber sendet es nur niedrige Vorberge. Die höchste Region ist mit Gletschern, Eisfeldern und reißenden Bergströmen angefüllt. Zu den höchsten Spitzen dieses Gebirgs, sämtlich auf französischer Seite, gehören der Mont perdu 10,578, der Maladetta 10,500, Vignemale 10,332, Marbore 10,260 (9978), Port de la Pez 10,151, Vic long 10,008, Pic du Midi 9036, Canigou 8640, und auf der spanischen Seite Mousset 6640 Fuß hoch. Man zählt an 100 Pässe, von denen man 28 bequem zu Pferde und 7 mit Wagen und Kanonen passiren kann. Die vielen Straßen erreichen da, wo sie über die Centralkette führen, eine Höhe von 11 — 1200 Toisen über dem Meer, und sind zum Theil nicht ohne Gefahr zu bereisen. Die Hauptstraßen sind von St. Jean de Luz nach Irun, von St. Jean de Pico de Port nach Roncevaux und von Boulon nach Junquera. Die bewohnte Zone der Gebirgskette endet mit einer Höhe von 1500 Metern über dem Meer. Die Hälfte dieser Zone ist von Waldung, Weiden, Seen und unzugänglichen Felsen bedeckt. Cretins kommen besonders in den Thälern von Barèges, Comminges, Aran, Bearn, aber fast gar nicht auf der spanischen Seite vor. Im französischen Theile der Pyrenäen sind $\frac{2}{7}$ Bergweiden, $\frac{1}{6}$ von Dammerde entblößte Felsen, $\frac{3}{7}$ Wiesen und Acker und $\frac{1}{7}$ Wälder. Man baut besonders Weizen, Hirse, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, und in einigen Gegenden auch Hanf und Flachs. Auch vorzüglich guten Wein am Fuß der Pyrenäen; selbst in der Gegend der am höchsten liegenden Dörfer wird Wein gebaut, aber je höher, je weniger gut. Die Keller im Innern der Pyrenäen verschaffen den Weinen am Fuß der Gebirge einen höhern Grad von Güte. Man hat nur 910,000 Schafe, von denen ein großer Theil an Landschäfereien für ein Geringes vermiethet wird. Das Rindvieh beträgt kaum $\frac{1}{18}$ von der Anzahl der Schafe, ist um $\frac{1}{3}$ kleiner, als das der benachbarten Ebenen, und die Kühe geben nur $\frac{1}{5}$ oder $\frac{1}{4}$ der Milch, die man von den Kühen in Flandern und in der Normandie erhält. Die Pferdezucht war sonst blühend, ist aber seit der Revolution ganz und gar in Verfall. Die vornehmsten Bäume der Wälder sind Eichen, Buchen und Tannen. Die Gränze der Eichen ist an 6 — 700 Meter über dem Meer; Fagus silvatica (Buche) bis 100 Meter, in gleicher Höhe die Weißtanne (Pinus picea L.) an Stellen, die weniger von der Sonne erwärmt werden. Die Kiefer wächst bis zu 1700 Meter, die Gränze für die Baumvegetation in den Pyrenäen. Die Kronforsten be-

tragen 129,440, die Gemeindeforsten 115,796 und die Forsten der Privatpersonen 123,000 Hectaren. In den französischen Pyrenäen sind 77 Eisenhütten, die 9240 Menschen beschäftigen, und 177,100 Centner Eisen liefern, an Werth 4,958,000 Franken. Das Kupferwerk von Baygorri, das einzige in den französischen Pyrenäen und in ganz Frankreich, ist seit 1770 auflässig. Einige Kupferhämmer kaufen altes Kupfer auf, und verarbeiten es wieder. Gold wird in einigen Flüssen und an ein Paar Stellen durch Waschen gewonnen. Silberhaltige Bleiglanze werden nicht benutzt; ein Blaufarbenwerk bestand nur 178⅞. Man findet viel Marmor; das Salz wird besonders in der Saline von Salies in der Gegend von Orthès benutzt; auf der spanischen Seite hat man auch Steinsalz. Endlich sind hier viele Mineralquellen, im Norden besonders Schwefelquellen, auch heiße und kalte salinische Quellen und Eisenwasser. — In den französischen Pyrenäen sind 774 Gemeinden mit 390,791 Einwohnern, so daß an 1357 Seelen auf 1 Quadratmeile kommen; darunter ist auch eine kleine protestantische Gemeinde in dem Dorfe Osse (Ossau), im Departement Niederpyrenäen, die aus Hirten besteht, die den Sommer auf den spanischen Pyrenäen zubringen, seit 1805 mit einer Kirche, in der jährlich nur zu Pfingsten einer der benachbarten Prediger 15 Stunden weit kommt, um die geistlichen Functionen zu verrichten; die übrigen Sonn- und Festtage versehen die Aeltesten den Gottesdienst. Die Einwohner unterhalten Leinwebereï (besonders Taschentücher, unter dem Namen Mouchoirs de Bearn im Handel), viele Holzschneidemühlen (in den Bezirken von Foia, St. Girons und St. Guadens allein 91), und liefern wollne Zeuge und Tücher, besonders Strümpfe; ⅛ der Einwohner wandert jährlich zu gewissen Zeiten nach andern Gegenden des In- und Auslandes, um gewisse Arbeiten bei der Weinlese, Olivenärnte, Holzfällen, Holzverkohlen, Eisenhütten ꝛc. zu verrichten, aus Mangel an Beschäftigung und Nahrungsmitteln in der Heimath. Von der französischen Seite führt man nach Spanien besonders Vieh und Fabrikate, und von der spanischen Seite nach Frankreich besonders Wolle, Gußeisen, Anker und Waffen aller Art.

Von diesem Gebirge haben 3 französische Departements den Namen: 1) Departement der Oberpyrenäen umfaßt die vormalige Landschaft Bigorre und die 4 Thäler, liegt 17° 21′ — 18° 9′ O. L. 42° 41′ — 43° 34′ N. B., gränzt im Norden an Gers, im Osten an Obergaronne, im Süden an Spanien, im Westen an Niederpyrenäen, und enthielt 1810 auf 86½ Quadratmeilen 198,763 Einwohner mit baskischer Sprache, katholischer Religion, 26 Pfarr- und 221 Succursalkirchen. Hier enthalten die Pyrenäen den Marboré, die Rolands- und 3 andre für Maulthiere zugängliche Straßen nach Spanien, und die tiefen Thäler Aure, Barrège, Bastan, Campan, Cauterets, Gavarnie ꝛc. Hier fließen die Garonne, Gimone, Louzon, Gave, Gers, die Abzugskanäle Alaric und Gespe ꝛc. Das Klima ist in dem Gebirge kalt, in den nördlichen Thälern gemäßigt. Die Producte sind: Roggen, Gerste, Hirse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Wein, Feigen, Obst, Hanf, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, Pferde, Maulesel, Esel, Ziegen, Schweine, Wild, Geflügel, Bienen, Fische, Eisen, Blei, Galmei, Marmor, Schiefer, Kalk, Mineralquellen bei Bagnères, Barrèges, Cauterets ꝛc. Die Einwohner liefern Glas, Papier, wollne Zeuge, Leder und Nägel, und führen aus Schiefer, Kalk, Marmor, Rindvieh, Esel, Maulesel, Pferde, Hammel, Wolle, Schafkäse, Butter, rohes Wachs, Schweine, Weine und Branntwein. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 893,637 Franken, sendet 2 Mitglieder zur Kammer, gehört zur 10ten Militairdivision, zur Diöces von Bayonne und unter den königl. Gerichtshof zu Pau, wird in 3 Bezirke, Tarbes, Bagneres, Argelis, 26 Cantone und 501 Gemeinden eingetheilt, und hat die Hauptstadt Tarbes. — 2) Departement der

Ostpyrenäen begreift das ehemalige Roussillon, hat auf 78 Quadratmeilen 126,626 Einwohner, liegt an den Flüssen Tet, Tech, Gly, Canfarana, Reart ꝛc., die durch Ueberschwemmungen oft großen Schaden anrichten, den Seen Leucate und St. Nazaire, und den großen Sümpfen von Salces und Canet. Das Klima ist ungeachtet der vielen, ½ Jahr lang mit Schnee bedeckten Berge (Mont perdu, Maludetta, Marboré, Canigou, Massane ꝛc.) mehr warm, als gemäßigt. Die Produkte sind: Getreide, Flachs, Wein, Oel, Südfrüchte, Schafe mit feiner Wolle, Fische, Seesalz ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 1,010,520 Franken, hat 3 Bezirke Perpignan, Ceret, Prades, 17 Cantone, 249 Gemeinden und die Hauptstadt Perpignan — 3) Departement der Unterpyrenäen enthält das ehemalige Bearn und Navarra, liegt 15° 58′ — 17° 29′ O. L. 42° 48′ — 43° 33′ N. B., gränzt im Norden an Landes und Gers, im Osten an Oberpyrenäen, im Süden und Südwesten an Spanien, im Nordwesten an das Meer, und enthält auf 147 Quadratmeilen 391,599 Einwohner, zum Theil Basken; auch findet man einige Cagots und an 8000 Reformirte. Die Pyrenäen haben hier den Pic du Midi, 2 Hauptstraßen von St. Jean de Luz nach Irun und von St. Jean Pied de Port nach Pampiona, und die Thäler von Aspe, Baigorry, Baretons, Louron, Ossun ꝛc. Zu den Gewässern gehören der Adour, Nive, Bidouze, Bidassoa und viele Waldströme unter dem Namen Gaves, der Kanal von Lescar ꝛc. Das Klima ist gemäßigt; die Sonnenhitze wird durch Berg- und Seeluft gemäßigt, und die Winterkälte ist bloß in den nächsten Umgebungen des Gebirgs fühlbar. Die Produkte sind: Silber, Kupfer (400 Centner), Eisen (8600 Centner), Blei, Steinkohlen, Alabaster, Granaten, Ocher, Marmor, Schiefer, Mineralquellen bei Aigues-caudes ꝛc., Salz (an 60,000 Centner), Getreide (nur auf 6 Monate), Mais, Flachs (40,000 Centner), Wein (Jurançon, Madiran, Piquepour ꝛc.), Holz, Obst, Kastanien, kleine dauerhafte Pferde, Geflügel, Wild, Fische, Bienen ꝛc. Die Einwohner liefern Leinwand, Taschentücher, Flanell, Mützen, Strümpfe, Glas ꝛc., und führen aus Vieh, gesalzenes Fleisch, Leder, Pelzwerk, wollne Tücher, Strümpfe, Leinwand, tuneser Mützen, Wein, Salz ꝛc.; die Ausfuhr übersteigt die Einfuhr. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 1,523,760 Franken, sendet 3 Deputirte zur Kammer, gehört zur 11ten Militairdivision, zur Diöces von Bayonne und unter den königl. Gerichtshof zu Pau, wird in 5 Bezirke, Pau, Oleron, Mauleon, Bayonne, Orthes, 40 Cantone und 666 Gemeinden eingetheilt, und hat die Hauptstadt Pau.

Pyrgas, ein 7719⅔ wiener Fuß hoher Berg der norischen Alpen im östreichischen Kaiserthum.

Pyrgos, Marktflecken auf einer Anhöhe der türkischen Insel Degirmenlik.

Pyritz, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, 17¼ Meilen von Berlin, mit 2 Vorstädten, 442 Häusern, 3240 Einwohnern, 2 Kirchen, Postamt, Tuch- mit 5 und Zeugweberei mit 20 Stühlen, Hutmacherei, Roth- und Weißgerbereien, Handel mit dem hier gewonnenen vortreflichen Weizen. Der Bischof Otto von Bamberg taufte hier 1124 bei einer Quelle vor der Stadt, noch itzt der heilige Brunnen genannt, die ersten Pommern, gegen 7000 an der Zahl, und legte damit den Grund zum Christenthum in Pommern. Auch nahm Pyritz bei der Reformation zuerst unter den pommerschen Städten 1524 Luthers Lehre an, nachdem bereits 1518 der pyritzische Franciscanermönch Johann Knipstroh, welcher das pommersche fünfte Hauptstück in Luthers kleinen Katechismus setzte, die neue Lehre auf Verlangen der Städte gepredigt hatte. Der Kreis Pyritz enthält 20 Quadratmeilen, 130 Wohnplätze, 3762 Feuerstellen (3319 auf dem Lande) und 25,664 Einwohner, wovon 22,423 auf dem Lande.

Pyrmont, fürstl. waldeckische

Grafschaft zwischen dem Fürstenthum Lippe-Detmold, dem hanöverschen Fürstenthum Calenberg und dem preußischen Regierungsbezirk Minden, liegt 26° 5′ — 27° L. 51° 55′ — 52° N. B., enthält auf 1¾ Quadratmeilen 4509 lutherische Einwohner in 1 Marktflecken, 1 Schloß und 10 Dörfern, das Land hat die Berge Mühlenberg, Busselberg, Pinneberg, Hohestolle, Königsberg, Grävensberg ꝛc., wird von der Emmer durchflossen, und ist reich an Salz und Mineralquellen, die dem Fürsten an Abgaben ꝛc. 12,000, so wie die ganze Grafschaft 55,000 Thaler einträgt. Merkwürdig sind die wahrscheinlich auf nassem Wege entstandenen 3 Erdfälle (von den Landleuten Meere genannt); der große liegt an der höchsten Stelle 135 und an der niedrigsten 56 Schuh tief, und hat am Wasserspiegel einen Durchmesser von 250 Schuh. Die Dunst- oder Gashöle liegt in einem Sandsteinbruch, und ist bald höher, bald tiefer mit kohlensaurem Gas oder firer Luft erfüllt. Im obern Theile der Grafschaft werden viele Zwirnstrümpfe, wozu man das Garn selbst spinnt, gestrickt und weit verführt. Die ältesten Bewohner des Landes sind wahrscheinlich die Ambronen gewesen, die mit den Teutonen etwa 100 Jahre vor Christi Geburt sich zu den Cimbern gesellten, und vom römischen Consul Marius aufgerieben wurden. Ihnen folgten die Cherusker, deren Heerführer Herman diese Gegend in der Geschichte berühmt machte, da er im Jahre 9 nach Christus unweit des pyrmonter Thals in der Gegend von Horn und Detmold den römischen Feldherrn Varus gänzlich schlug, und den Teutschen die von den Römern geraubte Freiheit erkämpfte. Der König von Preußen hat wegen des Fürstenthums Paderborn auf den Fall der Erlöschung des waldeckischen Mannsstamms die Anwartschaft auf dieses Land, dessen Wapen ein rothes Ankerkreuz im silbernen Felde ist. Der Hauptort Pyrmont, 26° 25′ L. 51° 59′ 28″ B. ein Marktflecken, der seit 1720 Stadtfreiheiten und den Namen Neustadt-Pyrmont hat, in einem angenehmen Thale zwischen hohen Bergen, 55½ Meilen von Berlin, an der Emmer, mit 300 Häusern, 2000 Einwohnern, einem Schloß, der Sommerwohnung des Fürsten von Waldeck, Hospital, einem berühmten, schon im 14ten Jahrhunderte bekannten Mineralbrunnen, mit herrlichen Anlagen, und 4 Hauptquellen, wovon der Trinkbrunnen die vornehmste, und wovon jährlich an 300,000 Flaschen nach allen Erdtheilen versendet werden. Im Jahr 1816 waren hier ohne die Landleute 2025 Brunnengäste; eine seit 1556 nie hier gesehene Zahl. Noch 1818 hatte Pyrmont keine Kirche, und seine Einwohner müssen in dem nahen Oesdorf zur Kirche gehen. In der Nähe Trümmern des alten Bergschlosses Pyrmont und die Quäkerkolonie Friedensthal.

Pyrnstein, Schloß und Herrschaft im Mühlviertel des östreichischen Landes ob der Ens.

Pysch, s. Johannisburg No. 1.

Pystin, Marktflecken im galizischen Kreise Kolomea, mit einer Saline.

Pysz, s. Johannisburg No. 1.

Pyzdry, s. Peisern.

Q.

Q auf französischen Münzen das Zeichen der Münzstadt Perpignan.

Quackenbrück, 25° 35′ 40″ L. 52° 40′ 53″ B. Stadt im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Fürstenau, an der Hase, die in 7 Armen durchfließt, mit Mauern, 3 Thoren, 218 Häusern, 196 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, Gerbereien, die 1200 Ochsen- und 1500 Kalbsfelle verarbeiten, Leinen- und Strumpfwebe-

rei, Fischerei, Handel mit Korn, Rüböl, Rübsamen, Rindvieh, Garn, Leinwand, Strümpfen ꝛc.

Quacuragua, Gebirge in Brasilien in Südamerika.

Quadrasinsel, s. Vancouversinsel.

Quadratmeile (□Meile), ein in 4 gerade Linien, deren jede 1 geographische Meile lang ist, eingeschlossener Raum, oder ein Raum, der 1 geographische Meile in der Länge und 1 in der Breite hat. Da übrigens die Meile in jedem Lande eine verschiedene Größe hat (s. Meile), so sind auch die französischen, englischen ꝛc Quadratmeilen verschieden von unsern Quadratmeilen; die französische z. B. verhält sich zu ihr wie 9 zu 25.

Quadrino, s. Quattrino.

Quadrouple Louis, s. Louisd'or.

Quadruppel, Doblon, die größte spanische Goldmünze, rund und von Guldengröße. Das Gold ist 21 Karat 7 Grän fein, wobei $8\frac{1}{2}$ Stück auf die cölnische rauhe Mark gehen. Er enthält 2 Doppien oder 4 Pistolen, oder 8 Escudos d'oro in sich, und wird auf 20 Thlr. 12 gr. Conv. geschätzt.

Quadt, s. Isny.

Quäker, s. Quaker.

Quai, s. Kaai.

Quaiquä, s. Hottentottenland.

Quaker (sprich Quäker), eine christliche Religionspartei, die um die Mitte des 17ten Jahrhunderts in England entstand, und ihren Namen, der Zitterer bedeutet, erhielt, weil sich die Begeisterung bei ihren Andachtsübungen in der ersten Zeit durch Verzuckungen und Zittern ankündigte, oder weil ihr Stifter, der Schuster Georg Fox, der 1624 zu Drayton in Shropshire geboren war, einst vor Gericht gesagt haben soll: Zittert vor dem Worte des Herrn! Sie selbst nennen sich Kinder oder Bekenner des Lichts und die christliche Gesellschaft der Freunde. Zu ihren eifrigsten Anhängern gehörten William Penn (s. Pennsilvanien) und Robert Barclay. In England waren sie abwechselnd geschont und gedrückt, bis sie 16 9 durch eine Parlamentsacte für Protestanten erkannt wurden, denen man ihre Versammlungen und andre Religionsübungen zustand, und statt des Eides der Treue eine besondre Formel vorlegte, die ein Versprechen an Eides Statt enthielt. Diese Acte wurde 1715 erweitert, und ohne Beschränkung auf gewisse Jahre für stets giltig erklärt. Jtzt zählen die Quäker in England 60,000 Seelen, die allein in London 32 Bethäuser haben; außer diesen haben sich die 1658 in Friesland und die später in den bedeutendsten Städten Hollands entstandenen Gemeinden erhalten; in Teutschland ward durch englische Apostel 1786 in Friedensthal bei Pyrmont eine kleine Gemeinde gestiftet. In den vereinigten Staaten von Nordamerika wird ihre Zahl über 300,000 Seelen geschätzt. Nach ihren Grundsätzen werden jedem, der den göttlichen Geist ernstlich sucht, unmittelbare göttliche Offenbarungen zu Theil. Das Werk der Erlösung erneuert sich im Innern eines jeden wahren Christen; daher sind ihnen die Sacramente auch nur innere, gemüthliche Handlungen, eine innere Wiedergeburt und Reinigung des Herzens, ein geistiger Genuß des Erlösers, und es gibt daher bei ihnen keine Taufe, kein Abendmahl und überhaupt keine kirchlichen Gebräuche. Ihr Gottesdienst übertrifft an Einfachheit den jeder andern christlichen Sekte; man sieht keinen Altar, keine Kanzel, keine Bilder, man hört keinen Gesang und keine Musik in ihren Versammlungssälen. Ohne Glockenklang kommt die Gemeinde zusammen, und harrt schweigend mit bedecktem Haupte auf den Geist. Wer sich von ihm ergriffen fühlt, Mann oder Frau, kündigt seine Begeisterung durch Seufzer an, in welche die übrigen einstimmen, und wenn er predigt oder betet, hören ihm alle stehend, die Männer mit entblößtem Haupte zu. Fühlt sich keiner zum Sprechen gedrungen, so geht die Gemeinde nach stundenlangem Harren wieder aus einander. Erst in neuern Zeiten haben sie die Gemeindeglieder, die sich oft im Predigen auszeichneten, beauftragt, dieses Geschäft in der Regel zu versehen, und sie zu Dienern der Gemeinde ernannt, die aber bei ihrem Gewerbe bleiben,

und nur, wenn sie es bedürfen, einige Unterstützung aus der Gemeindekasse erhalten. — Jede Gemeinde versammelt sich monatlich, um über ihre Schul- und Wohlthätigkeitsanstalten, über die Aufnahme von Proselyten, über die Sittenzucht und Bestrafung ausgearteter Glieder, gegen die nur durch Verweise und Ausschließung verfahren wird, und über die Erlaubniß zu Heirathen, die nur durch ein von den Aeltesten geleistetes Eheversprechen geschlossen werden, zu berathschlagen. Diese monatliche Versammlung entscheidet auch in erster Instanz über die Streitigkeiten einzelner Glieder, führt die kirchlichen Listen, und wählt die weder durch Besoldung, noch durch andre Vorrechte ausgezeichneten Beamten, die zur Erhaltung der Ordnung und Armenpflege beauftragten Aeltesten, die Diener und die Deputirten zu den vierteljährlichen Versammlungen, welche aus den Deputirten der Gemeinden eines Distrikts bestehen, und eine höhere Synode bilden, welche die Beschlüsse der monatlichen bestätigt, die Berichte derselben der jährlichen vorlegt, in zweiter Instanz die Appellationen entscheidet, und die Repräsentanten des Distrikts zu den jährlichen Versammlungen ernennt. Diese sind die höchste Instanz für alle Gemeinden des Landes, üben in Sachen der Disciplin, Verfassung und Sitten die gesetzgebende Gewalt, und bevollmächtigen Apostel (Missionairs) zur Ausbreitung der Lehre. Dieser jährlichen Generalversammlungen werden für die 7 Länder oder Provinzen, in welche die Sekte sich getheilt hat, gleichzeitig 7 gehalten, nämlich für Neuengland (Neuhampshire, Massachusets, Rhodeisland und Connectitut), Neuyork, Pennsilvanien (mit Neuyersey), Maryland, Virginien, Nord- und Südcarolina (mit Georgien) und für die europäischen Quäker zu London. Unter ihrer Aufsicht stehen die Gesellschaftskassen, die den Aufwand der Gemeinden für ihre Bethäuser und milden Anstalten bloß aus dem Ertrag freiwilliger Beiträge bestreiten. Ihre Moral untersagt ihnen die Ablegung des Eides, die Leistung von Kriegsdiensten und Kriegssteuern, den Genuß der die Sinnlichkeit reizenden und Leidenschaften anregenden Vergnügungen, als öffentlicher Lustbarkeiten, Schauspiele, Glücksspiele, Jagd, Tanz, Schmäuse, Luxus, und den Handel mit Luxuswaaren und Kriegsbedürfnissen. Sie nennen alle Menschen ohne Unterschied des Ranges du, verweigern den Gebrauch der Titel, und nehmen vor keinem den Hut ab. Eine bestimmte Kleiderordnung beschränkt den Anzug auf das Nöthige, und schreibt den Männern Hüte mit breiten hinabhangenden Krempen und dunkelfarbige Röcke ohne Knöpfe, und den Frauen eine schwarze Kopfbedeckung und grüne Schürzen vor. Ehetrennungen kommen wohl vor; aber eine zweite Verheirathung der Getrennten, wie Begräbnisse, gehen ohne alle Ceremonien vor sich, und kein Leichenstein, wovon die Engländer sonst so viel halten, bezeichnet die Grabstätte. — Bei dem Kriege der vereinigten Staaten gegen England entstand unter den Quäkern die Sekte der freien oder fechtenden Quäker, aus deren Mitte die Generale Matlock, Green und Thom. Miflin hervorgingen, während die Quäker vom alten System, das jede gewaltsame Vertheidigung untersagt, ihren Patriotismus nur durch Steuern zu den Magazinen für Roggen, Weizen und andre Körner (d. i. Munition) bewiesen; die neue Partei macht nur ungefähr den sechsten Theil aller Quäker in Nordamerika aus. — Trotz aller Eigenheiten verdienen die Quäker wegen ihres sittlichen Charakters hohe Achtung. Ihr Fleiß, ihre Redlichkeit und Ordnungsliebe, die Einfachheit ihrer Lebensart, der Ernst ihres Betragens und häusliche Tugenden haben ihnen die öffentliche Achtung erworben; Verbrecher sind bei ihnen höchst selten, Selbstmorde ganz unerhört, und auch nirgends Bettler und Landstreicher zu sehen. Ihren menschenfreundlichen Bemühungen vorzüglich ist die Aufhebung des Sklavenhandels und die Befreiung der Neger in einem großen Theile der vereinigten Staaten zuzuschreiben.

Bei ihrer Erziehung sind Lesen, Rechnen, Schreiben, Gewöhnung zu anständigen Sitten, zur Selbstverläugnung, zum Stillschweigen, zum Fleiß, Hauptzwecke. Religion wird nicht gelehrt, aber geübt, und durch Beispiele in die jugendlichen Herzen gepflanzt. Daher zeigen die Quäker auch viel Interesse für die Lehrart des Quäkers Lancaster, und sind auch Mitglieder der zur Verbreitung derselben gestifteten Schulgesellschaft. Unter den Facultätsstudien üben sie nur die Medizin; ihr Sinn ist durchaus mehr aufs Praktische gerichtet, und die meisten beschäftigen sich mit Handel und Gewerben. Diejenigen unter ihnen, die sich neuerlich von der alten Einfachheit entfernt und verfassungswidrige Gebräuche der Weltsitte und des Luxus angenommen haben, werden nasse Quäker genannt, und von den monatlichen Versammlungen ausgeschlossen; die altgläubigen und strengen heißen dagegen trockene Quäker.

Qualificatoren (von Qualitas, Beschaffenheit), bei geistlichen Gerichten, besonders bei der Inquisition, sind Theologen, welche die Aeußerungen der als Ketzer, Irrgläubige ꝛc. angegebenen untersuchen, ob und inwiefern sie für ketzerisch, irrig ꝛc. zu halten sind. Sie verrichten also das Amt eines Referenten, und haben keine Stimme bei dem Urtheilsspruch.

Quana, s. Kiwana.

Quanamora, Negerdorf in der Landschaft Silm auf der Sierra-Leonaküste in Westafrika.

Quanchaco, Seehafen unweit Truxillo im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika.

Quancheu, Quang-tcheou-fou, s. Canton No. 2.

Quang-tong, s. Quan-ton No. 1.

Quan-si, chinesische Provinz zwischen dem Reiche Anam und den Provinzen Quanton, Houguan und Koei-tscheu, die auf 4890 Quadratmeilen 3,947,414 Einwohner enthält. Diese bergige Provinz enthält Edelsteine, Salpeter, Gold, Silber, Zinn, Eisen, Kupfer, Perlen, Seide, Austern, Krabben, Schildkröten, Fische, Eben- und Adlerholz, Zucker, Zimmt ꝛc. Sie hat über 13 große und 80 geringere Städte und die Hauptstadt Quei-ling-fu. — Verschieden von ihr ist die Provinz Kiang-si im Innern des Reichs, die auf 4511 Quadratmeilen 11,006,604 Einwohner enthält. Sie ist mit hohen, fast unersteiglichen Gebirgen bedeckt, zwischen denen sich reizende Thäler ausbreiten, reich an Gold, Silber, Zinn, Blei, Eisen ꝛc., und hat die Hauptstadt Nan-tschang-fu.

Quanton, 1) Q., Quantung, Quang-tong, chinesische Provinz, gränzt im Norden an Quan-si, Houquan und Kiang-si, im Osten an Fokien, im Süden an das chinesische Meer, im Westen an Anam, enthält mit der Insel Heinan 4966 Quadratmeilen und 6,782,976 Einwohner, ist reich an Zucker, Seide ꝛc., und hat die Hauptstadt Canton. — 2) Handelsstadt in der birmanischen Provinz Birma, 114° 34′ L. 24° 2′ B. an den Gränzen von Yunnan und auf der Ostseite des Flusses Ava.

Quan-tschu-fu, s. Canton No. 2.

Quaquakûste, Quaquae, s. Elfenbeinküste.

Quaquas, 1) indische Völkerschaft in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika. — 2) s. Elfenbeinküste.

Quarantaine (d. i. eine Zahl von 40) oder Contumaz, ist diejenige Zeit, während der ein Schiff, das aus einem Hafen kommt, der in Verdacht von herrschenden ansteckenden Krankheiten ist, in dem Orte seiner Bestimmung nicht landen, mit niemand verkehren, die Waaren nicht ausladen und die Passagiere nicht absetzen darf. Nach der Beschaffenheit des Orts, von dem das Schiff oder die Waaren kommen, dauert die Zeit einige Tage, oder auch volle 40 Tage, und auch dann wird Schiff, Waare und Mannschaft durchräuchert, ehe sie völlige Freiheit bekommen. Eine der besten Anstalten der Art ist die in Marseille.

Quarantana, Quarrette, eine Silbermünze in Parma und Piacenza von Halbguldengröße, deren Werth unten mit XXXX Soldi be-

merkt ist, und die 2 Lire oder 3 gr. 4 pf. Conv. gilt.

Quarantania, großer und hoher Berg in der Wüste von Jericho, in der türkischen Landschaft Palästina, wo Jesus 40 Tage und Nächte gefastet haben soll.

Quarante, Marktflecken im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, mit 200 Häusern und 1061 Einwohnern.

Quarantola, Stadt in dem modenesischen Herzogthum Mirandola.

Quarginento, Dorf in der piemontesischen Provinz Alessandria, mit 2105 Einwohnern.

Quaritz, adlicher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 203 Häusern (wovon am 12. September 1810. 67 abbrannten), 1171 Einwohnern, Schloß, 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, Flachsbau.

Quarkenburg, s. Friedrichswalde.

Quarnaro, Quarnero, Meerbusen zwischen den Küsten von Istrien und Dalmatien, wegen der sich hier brechenden Winde sehr häufig gefährlichen Stürmen unterworfen. In ihm liegen mehrere Inseln, wovon Cherso, Veglia, Lussin piccolo und grande mit 10½ Quadratmeilen, 23,140 Einwohnern und 5406 Häusern zum illyrischen Kreise Fiume, Arbe und Pago zum dalmatischen Kreise Zara gehören.

Quarnbeck, fürstl. reuß-schleitzische Herrschaft im dänischen Herzogthum Schleswig.

Quarré, s. Viereck.

Quarré les Tombes, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Yonne, Bezirk Avallon, mit 1775 Einwohnern; Fundort von vielen steinernen Särgen ohne Aufschrift und Zeichen, die aus dem Bruch bei Champ-Rotard sind.

Quarrette, s. Quarantana.

Quart, 1) Marktflecken im helvetischen Canton St. Gallen, nicht weit vom wallenstädter See. — 2) Ehemals wie das teutsche Ort die Benennung mehrerer französischer Münzen. — 3) Q., Quartier, Wagt, auf den Schiffen die Zeit, in der ein Theil des Schiffsvolks wacht, bis es von andern abgelöst wird. Sie ist nicht gleich, und wird nach den Sanduhren berechnet, deren jede ½ Stunde hält. Auf den französischen Schiffen ist das Quart 6, 7 bis 8 Sanduhren lang, und so oft ein neues Quart anfängt, wird mit der Glocke geläutet, damit es das Schiffsvolk hört. In England ist ein Quart 4 und in der Türkei 5 Sanduhren.

Quarter Eagle, eine Goldmünze der nordamerikanischen Freistaaten von Ducatengröße, vom Gepräge und Feinheit des Eagle, die mit dem Agio 2½ Dollars oder 3 Thlr. 16 gr. werth ist.

Quarterons, s. Mulatten.

Quarti, Quarto, Flecken im sardinischen Herzogthum Montferrat, nahe bei Ponte Stura.

Quartier, 1) s. v. a. Leben, z. B. Quartier geben, einem Ueberwundenen das Leben schenken, und ihn als einen Kriegsgefangenen annehmen. — 2) s. Quart No. 3.

Quartillo, s. Quarto No. 1.

Quartino, eine päpstliche Goldmünze von der Größe eines Viertelducatens, und der vierte Theil einer Pistole. Das Gold ist 21 Karat 8 Grän fein, und 250 3/10 gehen auf die rauhe, 283 7/10 auf die feine Mark, wonach der Werth 16 Gr. 8 Pf. Conv. beträgt.

Quarto, 1) Q., Quartillo, spanische Scheidemünze von Billon und Kupfer, die den vierten Theil eines Real de Vellon beträgt. Der Quarto gilt 8 Maravedis oder 9 Pf. Conv., und macht das Viertel des Real di plata; der Quartillon nur halb so viel, 4 Maravedis oder beinahe 4½ Pfennig.

Quassitz, s. Kwassitz.

Quatember (vom lateinischen quatuor tempora d. i. 4 Jahrszeiten), das Vierteljahr, besonders die Tage, an denen die Vierteljahre oder Quartale anfangen, in einigen Gegenden: Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten; in andern, z. B. Sachsen: Reminiscere, Trinitatis, Crucis, Luciä. — In Sachsen auch eine Grund- oder Gewerbsteuer, die jeder Contribuent nach Maßgabe sei-

ner Schocke entrichtet, und die anfangs nur viermal des Jahrs entrichtet ward; itzt finden jährlich 20, 30 und mehr solcher Quatembersteuern nach der Bewilligung der Landstände Statt. — In der katholischen Kirche die Fasten in den 4 Jahreszeiten, und zwar in jeder Jahrszeit 3 Tage in der ersten Woche, nämlich am Mittwoch, Freitag und Sonnabend. vgl. Frohndienste.

Quatembergeld, s. Recess.

Quatosier, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika.

Quatro (Vierer), Benennung mehrerer italienischer Scheidemünzen. Der römische Q. ist eine Silbermünze von Zweigroschenstückgröße, im Revers mit; Quatro Bajocchi, bezeichnet, und 16 Pf. Conv. werth. Der genuesische Q. ist ein Kupferpfennig, im Revers mit D. Quatro bezeichnet, und gilt 4 Denaro.

Quatro Castelli, 4 Schlösser auf 4 nahe beisammen liegenden Hügeln im Herzogthum Modena, die von der Gräfin Mathilde erbaut wurden. Sie heißen: Castel Vetro, Bobianello, Monte Lucio, Monte Zani.

Quattrino, Quadrino, eine italienische Kupfermünze von Pfenniggröße in Rom, Ferrara, Bologna, Ravenna, Gubbio, Lucca, Meiland, Mantua und Toscana, die auf der einen Seite mit dem Wapen dieser Staaten und auf der andern mit Un Quattrino bezeichnet ist. Im Kirchenstaate gilt er den vierten Theil eines Bajocco oder Bolognino, anderwärts ¼ Soldo.

Quebek, englisches Gouvernement, welches das östliche Canada (s. dieses) an beiden Seiten des Lorenz vom See François bis zum Fluß St. John umfaßt, 45 — 52° N. B. liegt, an 220,000 Einwohner, und 21 Grafschaften enthält. Die feste Hauptstadt gleiches Namens 306° 30' O. L. 46° 47' 30" N. B. am nördlichen Ufer des St. Lorenzflusses, der 112 französische Meilen von seiner Mündung 3 geographische Meilen breit ist, aber oberhalb der Insel Orleans schmäler wird, und bei Quebek kaum ½ geographische Meile breit ist; daher der Name des Orts Quebeis oder Quebek, das in der algonquinischen Sprache eine enge Straße bedeutet; in ihm sind hier Ebbe und Fluth eben so merkbar, wie an der Küste. Der Ort liegt zwischen dem kleinen St. Carlsfluß und dem 350 Fuß hohen und steilen Cap aux Diamans, wo man bisweilen falsche Diamanten findet, wird in die Ober- und Unterstadt abgetheilt, hat 2000 Häuser (wovon ein Theil mit dem Zeughause am 26. Januar 1816 abbrannte), 15,000 Einwohner, wovon ⅔ Abkömmlinge von Franzosen sind, Citadelle, Kathedrale, mit einem schönen und hohen Thurme, 2 katholische und 2 anglicanische Kirchen, 4 Klöster, wovon das Ursulinerkloster eine Erziehungsanstalt von jungen Mädchen unterhält, und ein andres Nonnenkloster das allgemeine Spital verwaltet, Hospital, Lazareth, Waisen- und Zuchthäuser; Sitz des Gouverneurs, der zugleich Oberstatthalter der sämtlichen englisch-nordamerikanischen Besitzungen ist, des Parlaments, Appellationsgerichts, eines katholischen (seit 1674 und unmittelbar unter dem Papst stehenden) und eines anglikanischen Bischofs, Universität für die Katholiken, großer Hafen, in dem 100 Linienschiffe bequem liegen können, Handel, Schifffahrt. Der Handel beschäftigte 1819. 9262 Matrosen und 629 Schiffe mit 149,314 Tonnen Last; 1803 nur 1550 Matrosen und 168 Schiffe mit 28,744 Tonnen Last.

Quebella, s. Kebella.

Quebrados, die ungeheuren Schluchten und Spalten der südamerikanischen Gebirge.

Queckborn, Pfarrdorf im Großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Grünberg, mit 531 Einwohnern.

Queda, Königreich auf der Westküste der Halbinsel Malacca, in Hinterindien, 5 — 8° N. B., 30 Meilen lang und 4 — 8 breit, von 24 meistens für kleine Fahrzeuge schiffbaren Flüssen bewässert, und reich an Zinn (Calin, von dem die Europäer 1000 Pekuls erhalten), Elfenbein, Pfeffer, Reis, weißen Büffeln, Ge-

flügel, Bienen ꝛc. An der Spitze der malaiischen Einwohner steht ein Fürst, der dem Beherrscher von Siam tributpflichtig ist, aber von den Engländern für die Ueberlassung der Prinz Walesinsel jährlich 10,000 Dollars zieht. Er wohnt in der Hauptstadt gleiches Namens 117° 29′ 33″ L. 6° 11′ B. an dem schiffbaren Quallah, mit einem stark von Europäern besuchten Hafen, am Eingange in die Straße, Handel mit Zinn, Pfeffer, Elfenbein und andern Handelsprodukten.

Quedlinburg, 28° 47′ 24″ L. 51° 47′ 38″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Aschersleben, 28¾ Meilen von Berlin, am Vorharze, durch die Bude in die Alt- und Neustadt getheilt, mit den Vorstädten Westendorf (mit dem Finkenheerde), Münzenberg und Neue Weg, mit Mauern, 4 Thoren, 1628 Häusern, 11,005 Einwohnern, Schloß mit einer Bibliothek, Stifts- (mit Kaiser Heinrichs I. Grabmahl) und 7 andern Kirchen, 6 Hospitälern, Waisen- und Armenhäusern, Gymnasium, 2 Stadt- und 4 Elementarschulen, Postamt; Woll- (mit 69 Stühlen), Leinwand- (mit 65 Stühlen), Siegellackfabriken, Branntweinbrennerei mit 60 Blasen, 2 Buchdruckereien und 2 Buchhandlungen, Bierbrauerei, Wasserbrennerei, Handel mit Vieh, Korn, Gartenfrüchten, Flachs ꝛc. Außerhalb der Stadt ist der Brühl mit seinen Spaziergängen und ein eisenhaltiger Gesundbrunnen, und in der Nähe Gyps- und Steinbrüche; Geburtsort des Dichters F. G. Klopstock († 1803). Die Stadt gehörte dem ehemaligen hiesigen fürstlichen Damenstifte, deren Aebtissin ein Stand des Reichs war, und auf der rheinischen Prälatenbank Sitz und Stimme hatte. Es hatte auf 2 Quadratmeilen 15,000 Einwohner, und stand unter brandenburgischer Stiftshauptmannschaft und Erbvogtei oder Schutzgerechtigkeit, die 1697 von Kursachsen an Brandenburg für 300,000 Thaler verkauft wurden. Die Einkünfte der Aebtissin wurden auf 30,000 Thaler geschätzt, und das Stiftswapen waren 2 goldne kreuzweis über einander gelegte Dolche im rothen Felde. Seit 1704 entstanden Streitigkeiten, weil sich das Capitel die alte Wahlfreiheit nicht nehmen lassen und der König von Preußen ohne seine Genehmigung keine Aebtissin und Stiftsperson anerkennen wollte; diese wurden 1802 dadurch geendigt, daß das ganze Stift mit seinen Besitzungen als Entschädigung an Preußen kam. Seit 1807 bis October 1813 gehörten Stadt und Gebiet zum Departement der Saale des Königreichs Westfalen, dessen Orden der westfälischen Krone 1810 die Einkünfte des Stiftes zur Dotation erhielt.

Queen Ann, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maryland, an der Ostseite des Chesapeakbay, mit 18 Quadratmeilen, 16,648 Einwohnern und der Hauptstadt Centreville.

Queenborough, 18° 24′ 21,5″ L. 51° 25′ 3,4″ B. Stadt in der englischen Grafschaft Kent, Hauptort der Insel Sheppey, 44 Miles von London, an der Mündung des Medway, mit 3800 Einwohnern, die 2 Deputirte ins Parlament schicken, Austernfang.

Queen-Charlottes-Island, s. Charlotteninsel.

Queensberry, ein 2259 Fuß hoher Berg in der schottischen Grafschaft Dumfries.

Queenscounty, 1) Q., irisch Lease, Grafschaft im britischen Königreich Irland, liegt 9° 25′ — 10° 40′ O. L. 58° 11′ N. B., gränzt im Norden an Kings, im Osten an Kildare und Carlow, im Süden an Kilkenny, im Westen an Tipperary, und enthält 1788 auf 28⅕ Quadratmeilen 69,881 Einwohner in 3 Städten, 51 Kirchspielen und 11,226 Häusern. Der Boden ist im Westen gebirgig, übrigens eben und sumpfig, und vom großen und kleinen Barrow und der Nore bewässert; die Luft ist nicht ganz gesund. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Viehzucht, Garnspinnerei und Leinweberei, und führen Korn, Vieh, Butter, Käse, Garn, Leinwand, Serge und Bausteine aus. Die Grafschaft hat 8 Baronien und die Hauptstadt Queenstown oder Maryborough. —

2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newyork, auf der Insel Long-Island, mit 19.336 Einwohnern und der Hauptstadt South-Hempstead.

Queensferry, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Linlithgow, am Frith of Fort, mit 553 Einwohnern, Seifensiedereien und Fischereien; Ueberfahrt über den hier ⅓ Meile breiten Frith. Ueber den Fort ist hier 1818 eine eiserne Brücke gebaut worden, die längste bisher bekannte, ohne Stützpunkt außer dem eigenen Hängewerk; sie erstreckt sich über die Insel Garvie, endet bei der Felsenbatterie des Nordufers, und hat eine Höhe von 90 Fuß über dem höchsten Stande der Fluth.

Queenstown, 1) Stadt in der englischen Landschaft Canada in Nordamerika, Gouvernement York, am Niagara, mit einer anglicanischen Kirche; sie ward mit dem schönen Dorfe St. Davids von den Soldaten des amerikanischen Freistaats bei ihrem Rückzuge 1814 verbrannt. Der Fluß ist von seiner Mündung bis zu dieser Stadt für Schiffe von 50 — 100 Tonnen schiffbar; hier werden sie ausgeladen, und nehmen zur Rückfahrt Pelzwerk, Häute ꝛc., und die mitgebrachten Waaren werden zu Lande 10 englische Meilen fortgeschafft bis Chippawa-Creek, und von hier auf dem Erie nach Detroit und Michillimakinak gebracht. — 2) s. Maryborrough.

Queich, Fluß im baierischen Rheinkreise, entspringt im Wasgau bei Hauenstein, und fällt bei Germersheim in den Rhein. Aus ihm ist ein Kanal bis Landau geführt worden, der queichische Kanal genannt.

Queichen oder Koei-tschen, s. dieses.

Queichheim, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Landau, mit 600 Einwohnern.

Queige, Marktflecken in der savoyschen Provinz Chambery, am Doron, mit 1418 Einwohnern.

Queiling-fu, Hauptstadt der chinesischen Provinz Quang-si, am Fluß Quei, liefert viele seidne Zeuge, in welche Federn der schönsten Vögel eingewebt sind, und vortreffliche Tusche.

Queirac, Stadt im französischen Departement Gironde, mit 388 Häusern und 2008 Einwohnern.

Queiras, Quieras, Stadt im Thale gleiches Namens, im französischen Departement Oberalpen.

Queis, Fluß in der preußischen Provinz Schlesien, entspringt beim Dorfe Giehren, hat viele Fische und Perlenmuscheln, und fällt beim Dorfe Machen ½ Meile oberhalb Sagan in den Bober. Er trennte sonst Schlesien von der Lausitz, und gab vormals dem südöstlichen Winkel der Oberlausitz den Namen Queiskreis, der auf 2⅓ Quadratmeilen 12,000 Einwohner hatte.

Quei-tchoou-fu, Handelsstadt in der chinesischen Provinz Kiangnan.

Quel, s. Guria.

Quella, s. Niger.

Quelpaert, bei den Eingebornen Muse, bei den Chinesen Fungma, bei den Japanern Sutsima, deren Südspitze 144° 9′ 45″ L. 33° 11′ B. Insel am Eingange der Corea von den japanischen Inseln trennenden Wasserstraße, 13 Meilen im Umfange, wohl angebaut, mit ungastfreundlichen Einwohnern und der Stadt Moggan.

Quelus, Dorf in der portugiesischen Provinz Estremadura, 1 Meile nordwestlich von Lissabon, mit einem königl. Landhause, das seit dem Erdbeben 1755 bis zu der Abreise nach Brasilien der gewöhnliche Aufenthalt der königlichen Familie war.

Quenoy, s. Quesnoy.

Quentel, Fluß in der kurhessischen Provinz Niederhessen, der unweit Körre in die Fulde fließt.

Quento (Quintal, Centner), eine portugiesische Münzwährung, die 2675 Ducaten 8 Real 26 Maravedis beträgt.

Querbach, gräfl. schaffgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 941 Einwohnern, Kobalt- (jährlich 37,200 Centner Erze) und Blaufarbenwerk, Baumschulen, Holzarbeitern, Schindelmachern.

Querbank, s. Teutschland.

Querceto, Dorf im toscanischen Gebiete Pisa, Vicariat Volterra, mit 30 Häusern und der Heilquelle Costa di Vegno; Fundort von Steinkohlen, die man bei der Saline zu Volterra benutzt.

Quercola, Marktflecken im Herzogthum Modena, mit Bernsteingräberei und Bergölquellen.

Quercy, ehemalige Provinz in Frankreich, gränzte gegen Norden an Limosin, gegen Osten an Auvergne und Rouergue, gegen Süden an Languedoc, gegen Westen an Agenois und Perigord, gehörte unter das Gouvernement von Guienne, wurde in Oberquercy am Lot und Niederquercy am Aveiron getheilt, und bildet itzt den größten Theil des Departements Lot.

Queretaro, 277° 29′ 30″ O. L. 20° 26′ 39″ N. B. Stadt in dem spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, Intendanz Mexico, 6489 Fuß über dem Meer, mit 35,000 Einwohnern, worunter 11,600 Indier, Tuchweberei, Cigarrenfabrik, Obstbau und einer Wasserleitung.

Querfurt, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, auf einem felsigen und unebenen Boden, an der Querne, 19 Meilen von Berlin, mit Mauern, 413 Häusern, 2996 Einwohnern, altem Schloß mit einem Wartthurm von 16 Ellen starken Mauern, 2 Kirchen, 2 Hospitälern, Lyceum, Postamt; Kattundruckerei, Tuch- und Leinweberei, Salpetersiederei, Steinbrüche, Pferdehandel. Bei der Stadt wird jährlich Mittwochs nach Ostern ein berühmter Markt von Pferden, Böttcher-, Töpfer-, Tischlerwaaren ꝛc. gehalten auf der Eselswiese, die von dem Esel des heil. Bruno, Grafen von Querfurt, auf dem er zu Anfang des elften Jahrhunderts als Prediger zu den heidnischen Preußen reisen wollte, und der hier stetig ward, den Namen haben soll. Man baute hierauf zum Andenken dieser Begebenheit hier eine Kapelle, und ertheilte darin in der Osterwoche einen päpstlichen Ablaß, wobei sich viele Kaufleute einfanden. Von der Stadt hatte das Fürstenthum Querfurt den Namen, das aus den 4 eximirten Aemtern des Herzogthums Magdeburg, Querfurt, Jüterbock, Dahme und Burg entstand, von denen Burg zur Befriedigung der brandenburgischen Ansprüche an dieselben 1687 an Brandenburg abgetreten wurde. Es enthielt auf 8¼ Quadratmeilen 22,469 Einwohner, und wurde 1814 Preußen überlassen. Der Kreis Querfurt enthält 10¾ Quadratmeilen, 5 Städte, 103 Dörfer, 37 einzelne Besitzungen, 7 wüste Marken, 7062 Häuser und 34,469 Einwohner.

Querigut, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Arriege, Bezirk Foix, mit 809 Einwohnern und einem befestigten Schloß, das einen Pyrenäenpaß vertheidigt.

Querimba, Quirimba, Kirimbe, Inseln an der Mündung des Flusses gleiches Namens an der ostafrikanischen Küste Mozambique, 2½ Meilen von Cabo del Gado, gut bevölkert, fruchtbar an Getreide, Manna ꝛc., und dem Häuptling des Reichs Quiloa unterworfen.

Querkoent, s. Montoire No. 1.

Quernhamel, s. Hamel No. 1.

Quernheim, adeliches Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Minden, mit 303 Einwohnern und einem weltlichen evangelischen Frauenstifte von 12 Personen.

Querre, Marktflecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Segré, mit 106 Häusern und 425 Einwohnern.

Querscheid, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, mit 280 Einwohnern, Steinkohlenbergwerk, Glashütte.

Querum, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Riddagshausen, mit 29 Häusern, 248 Einwohnern und einer Superintendentur.

Quesada, 13° 27′ L. 37° 54′ B. Villa in der spanischen Provinz Jaen, mit 2800 Einwohnern.

Quesnoy, le, 1) feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Avesnes, 21° 18′ 7″ L. 50° 14′

47″ B. an der Ronelle, 2 Posten von Valenciennes, mit 550 Häusern, 2960 Einwohnern, 4 Kirchen, Halbseidenzeug-, Tabaks- und Stärkefabriken, Handel mit Holz (besonders Eichen, Quesnes, franz. Chenes, von denen die Stadt den Namen hat), Flachs, Leinwand ꝛc. — 2) Q., sur Deule, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Lille, an der Deule, mit 495 Häusern und 3662 Einwohnern.

Quessant, s. Ouessant No. 1.

Questembert, Quintambert, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Devartement Morbihan, Bezirk Vannes, mit 80 Häusern und einem Kirchspiel von 3468 Einwohnern.

Questenberg, 1) Dorf in der Grafschaft Stolberg, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, mit Eisenhütten. Dabei die questenbergische Höle oder das kalte Loch, 2 Hölen in einem Kaltberge des Harzes, am Bache Nasse, die im Sommer sehr kalt sind. — 2) Ein seit dem Absterben des letzten Grafen Johann Adam v. Questenberg 1752 neues gräfliches Geschlecht, dessen Stammvater der Universalerbe dieses Grafen, der zweite Sohn des Fürsten Wenzel Anton von Kaunitz, Dominicus Andreas, ist.

Quetreville, Stadt im französischen Departement Manche, mit 298 Häusern und 2007 Einwohnern.

Quettehou, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit 283 Häusern, 1357 Einwohnern, Getreide-, Flachs- und Obstbau.

Quevaucamps, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, Distrikt Doornick, mit 955 Einwohnern.

Quiberon, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, auf einer schmalen und langen Halbinsel gleiches Namens, die 2 kleine, seichte, mit Batterien besetzte Hafen hat, und durch die Landung der Engländer und Emigranten 1795 bekannt ist; mit 1948 Einwohnern und Sardellenfischerei.

Quibo, Caboya, spanische Insel auf dem Südmeer, beim Golf von Panama in Amerika; unter dem Namen Quibo begreift man auch die Inseln Quicuño, Canales, Cantares und Rancherta.

Quickne, kleine Stadt im norwegischen Stiftsamte Christiania, mit einem Kupferwerke.

Quiephu, Stadt in der anamitischen Provinz Cochinchina, mit 10,000 Einwohnern.

Quieras, s. Queiras.

Quierasque, s. Cherasco.

Quiers, s. Chieri No. 1.

Quiete, la, ein freiweltliches Fräuleinkloster im Großherzogthum Toscana, Gebiet Florenz, dessen Nonnen sich mit der Erziehung junger Fräulein beschäftigen.

Quietisten, die Anhänger des spanischen Weltgeistlichen Michael Molinos, der 1675 zu Rom ein Erbauungsbuch unter dem Titel: der geistliche Wegweiser, herausgab, und lehrte, man müsse, um mit Gott vereinigt zu werden, sich gänzlich vernichten, und dann in einer vollkommnen Ruhe (lateinisch quies; daher ihr Name) bleiben, wobei man nichts wünsche, sich Gott ganz überlasse und am reinen Anschaun seines Wesens (Contemplation) begnüge. Obgleich Molinos seine Irrthümer abschwören und sein Leben unter täglichen Bußübungen in einem römischen Dominicanerkloster beschließen mußte († 1696), so breitete sich seine Lehre doch stark in Italien und Spanien aus, und fand auch in Frankreich Freunde, unter denen besonders die reiche und schöne Witwe Guyon und Fenelon zu bemerken sind.

Quieto, Fluß im illyrischen Kreise Triest, der bei Citta nuova in das adriatische Meer fällt.

Quievrain, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, 32 Posten von Amsterdam, mit 1460 Einwohnern und Steinkohlenbau.

Quilao, Fluß in Niederguinea in Westafrika.

Quilliman, Fluß auf Afrikas Ostküste.

Quilimanci, Fluß auf Afrikas Ostküste.

Quilitz, s. Neubardenberg.

Quillan, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Limoux, am Aude, mit 370 Häusern, 1200 Einwohnern, Leder- und Hutfabriken, Seifensiedereien, Gerbereien, Sägemühle, Eisenhammer, Eisengruben, Handel mit Feigen, Wein, Seide ꝛc.

Quille, Gebirge in der kurhessischen Provinz Niederhessen.

Quillebeuf, 18° 15′ L. 49° 30′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Pontaudemer, unweit der Mündung der Seine, mit 315 Häusern, 1200 Einwohnern, Schifahrtsschule, Hafen, in dem alle Fahrzeuge landen, welche die Seine aufwärts nach Rouen ꝛc. fahren, um Lootsen einzunehmen, Spitzenklöppelei, Fischerei.

Quillota, Hauptort der Intendanz gleiches Namens im spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika, mit Bergbau auf Gold; in der Gegend wachsen viele Aepfel und Flachs.

Quilo, eine toscanische Silbermünze, die 53 Soldi 4 Denari, also 13 Gr. 4 Pf. Conv. beträgt.

Quiloa, Killua, 9° S. B. Königreich auf der ostafrikanischen Küste Zanguebar, an der Mündung des Coavo, fruchtbar an Getreide, Reis, Mais, Südfrüchten, Palmen, Rindvieh, Geflügel ꝛc. Die Einwohner sind arabischen Ursprungs, Muhamedaner, und stehen unter dem Imam von Mascate. Es sind hier 2 Städte gleiches Namens. Das alte Q. auf dem festen Lande, Residenz des Königs, Handel mit Gold, Elfenbein und Sklaven. Das neue Q. auf einer Insel an der Mündung des Coavo, gehört seit 1505 den Portugiesen, hat eine Citadelle, 2 Hafen und Handel nach Arabien und Sofala.

Quiltao, 9° 47′ L. 12° 5′ B. eine der lakedivischen Inseln im indischen Meere.

Quimper, Quimper-Corentin, Cornouaille, Montagne sur Odet, 13° 34′ L. 47° 58′ 29′ B. Hauptstadt des französischen Departements Finisterre, 9¾ Posten von Brest, am Abhange eines Hügels und an dem Zusammenfluß des Odet und Benaud, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit 1000 Häusern, 6639 Einwohnern, Kathedrale, 4 Kirchen, Hospital, Bisthum, das unter den Erzbischof zu Tours gehört, und sich über das Departement Finisterre verbreitet, Handelsgericht, öffentliche Bibliothek mit 8500 Bänden, botanischer Garten, Börse, Hafen, in den Fahrzeuge von 200 Tonnen mit der Fluth einlaufen, größere aber auf der Rhede von Benaudet anlegen, Garnspinnerei, Leinwand-, Segeltuch-, Faiencefabriken, Töpferei, Handel mit Schlachtvieh und gesalzenen Fischen. Die Promenade Pinity. Geburtsort der Jesuiten Hardouin und Bougeant. Der Bezirk enthält 29⅓ Quadratmeilen, 79,963 Einwohner und die Cantone Quimper, Briec, Concarneau, Douarnenez, Fouesnant, Plouçastel, Pont-l'Abbé, Pont-Croix, Rosporden.

Quimperlay, Quimperlé, 15° 11′ 50″ L. 47° 51′ 53″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Finisterre, an der Mündung der vereinigten Flüsse Isolle und Elle (Laita), 15¼ Posten von Brest, mit mehrern öffentlichen Plätzen, 800 Häusern, 4162 Einwohnern, 2 Kirchen, Papiermühle, Gerbereien, Töpfereien, Faience-, Pfeifen- und Hutfabriken, Hafen, Handel, da mit der Fluth große Barken bis an die Stadt kommen. Der Bezirk enthält 14⅖ Quadratmeilen, 35,464 Einwohner und die Cantone Quimperle, Arzano, Bannalec, Pontaven, Scaer.

Quincinetto, Dorf in der piemontesischen Provinz Ivrea, an der Dora, mit 1200 Einwohnern.

Quindici, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 2283 Einwohnern.

Quindiu, ein 10,179 Fuß hoher Berg der Anden im spanischen

Vicekönigreich Neugranada in Südamerika.

Quingey, 23° 33′ 20″ L. 47° 6′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Doubs, Bezirk Besançon, an der Louve, 3 Posten von Besançon, mit 115 Häusern, 873 Einwohnern, Hochofen, Hammern, Hammerschmiede, Drahthütte, Stalactitenhölen.

Quinbone, 13° 52′ B. Stadt und Hafen in der anamitischen Provinz Hué.

Quinson, Marktflecken im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Digne, nahe am Verdon, mit 1011 Einwohnern.

Quintambert, s. Questembert.

Quinte, s. Pfalzel.

Quinterons, die Kinder einer Quarterone mit einem Weißen oder Creolen im spanischen Amerika.

Quintin, 1) Vorgebirge in der irischen Grafschaft Down, an dem Eingang zum Lough Strangford. — 2) s. Lorges.

Quinto, 1) feste Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Ebro. — 2) s. Saladillo

Quinzano, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, am Savarona, mit 3167 Einwohnern.

Quinzone, eine königl. sardinische Silbermünze für Savoyen und Piemont von Viergroschenstückgröße. Das Silber ist 14 Loth 11 Grän fein, wie beim Scudo nuovo, von dem der Quinzone den achten Theil ausmacht, wonach er 5 Gr 5 Pf werth ist.

Quippos eine Art Farben- oder Bilderschrift bei den Peruanern vor der Eroberung ihres Reichs durch den Spanier Pizarro im Anfange des 16ten Jahrhunderts. Mehrere Faden von verschiedenen Farben und mit Knoten wurden an eine Schnur gereiht; jede Farbe hatte ihre besondere Bedeutung, und was man dadurch nicht bezeichnen konnte, wurde durch die Knoten angedeutet. So wurden Rechnungen geführt, Volkszählungen, historische Denkmähler und Gesetze aufbewahrt, Bündnisse und Verträge aufgezeichnet ꝛc. In jeder Stadt waren Beamte zur Aufbewahrung dieser Quippo's angestellt, die mit unsern Archivaren und Rechnungsführern überein kamen. Eine ähnliche Art Schrift findet sich itzt noch in Guiana.

Quiquirina, Insel am Eingange der Bucht bei Concepcion, im spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika.

Quir, Terra de Quir, Küste an den Salomonsinseln im stillen Meer, 1606 von dem Spanier Ferdinand Quiros entdeckt.

Quirieu, Stadt im französischen Departement Isère, Bezirk la Tour du Pin, an der Rhone, mit 900 Einwohnern.

Quirimba, s. Querimba.

Quirl, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Hirschberg, mit 344 Häusern, 1911 Einwohnern, Seiden- und Leinweberei.

Quirponhafen, die nördlichste Spitze der englischen Insel Newfonndland in Nordamerika.

Quisitza, unbewohnte Insel im dalmatischen Kreise Zara, im Süden von Coronata.

Quissac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Vigan, an der Vidourle, mit 1400 Einwohnern, die wollne und baumwollne Strümpfe und Mützen, Leder ꝛc. verfertigen. Eine mineralische Quelle fließt alle 24 Stunden zweimal, und steht eben so oft still; das erste dauert 7 Stunden 25 Minuten, das letzte 5 Stunden.

Quistello, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, am Secchia, der bald darauf in den Po fällt. Hier besiegten die Oestreicher am 15. September 1734 die französische und sardinische Armee.

Quitava, Königreich an der Ostküste der Kafern in Afrika, zwischen Zanguebar und Sofala.

Quito, Provinz im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, hat einen eigenen Generalcommandanten, gränzt im Norden an Popayan und S. Fé, im Osten an Brasilien, im Süden an Peru, im Westen an das Südmeer, und enthält auf 7820 Quadratmeilen fast eine Million Einwohner. Es ist das höchste Thal der Erde, dessen nie-

drigster Punkt 7256 Fuß über dem Meere liegt, wird von den Cordilleras bedeckt, die hier in 2 Ketten neben einander liegen, und zu denen hier die Berge Chimboraço, Cayambeoréou, Antisana ꝛc. gehören, wovon mehrere Vulkane sind, und von den Flüssen Maranhon, Yupura ꝛc. bewässert. Das Klima ist an der Küste sehr heiß; in den Thälern ist ein ewiger Frühling. Erdbeben sind sehr häufig; das schrecklichste war 1797 in einer Länge von 30 Meilen und in einer Breite von 20 Meilen. Die Produkte sind: Gold, Silber, Kakao, Vanille, Reis, Indigo, Färbehölzer, Apothekerwaaren, Tabak, elastisches Gummi, Chinarinde, Bauholz, Hausthiere, Vicunna ꝛc. Unter den Indiern in dieser Provinz steht der Peruaner oben an, der alte Bewohner des ehemaligen Staats von Peru. Er redet die mit spanischen Wörtern vermischte Peru- oder Quichuasprache, ist zum Christenthum gebracht, hält aber noch am Sonnendienst, und beschäftigt sich mit Landbau, Spinnen, Weben, Verfertigung der Kleidung ꝛc. Die Provinz zerfällt in 10 Intendanturen: Barbacoa, Partos, Atacames, Quito, Riobamba, Guayaquil, Macas, Cuenca, Loxa, Jaen de Bracamoras, und hat die Hauptstadt Quito oder S. Francisco de Quito, 29° 55′ 22″ L. 0° 14′ S. B in einem schönen Thale, am Fuß des Pichincha, 8772 Fuß über dem Meere, also die höchste Stadt auf der Erde, mit 60,000 Einwohnern, Kathedrale, vielen andern Kirchen und Klöstern, Audienz, Bisthum unter dem Erzbischof zu Lima, reichen Klöstern, Universität, Baumwollzeug-, Teppich, Gold- und Silberwaaren-, Lederfabriken, Handel.

Quitta, s. Koto.

Quittainen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Preußisch-Holland, an der Selle, mit 28 Häusern, einem gräfl. dönhoffschen Schloß, einer lutherischen und reformirten Simultankirche und dem Vorwerk Amalienhof.

Quittelsdorf, Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Rudolstadt, Kupfer- und Kobaltbau.

Quivira, Landschaft in Nordamerika zwischen Neumexico und Luisiana, voll Sand und Wüsteneien.

Quiwan, Stadt in der anamitischen Provinz Cochinchina, mit 8000 Einwohnern.

Quiriles, die Verbindungen der Gagasvölkerschaften, s. Gagas.

Quirotes, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika.

Quoja, Negerreich auf der Pfefferküste in Afrika.

Quoinos, Stadt im französischen Departement Drôme, mit 2445 Einwohnern.

Quoirama, s. Kischmisch.

Quote, der bestimmte Antheil (Kosten oder Gewinn) jemandes an einer Sache.

Quriel, s. Guria.

R.

R bedeutet auf französischen Münzen die Münzstadt Orleans, wo aber kein Geld mehr geprägt wird, und auf portugiesischen die brasilische Münzstadt Rio Janeiro.

Raa, s. Rah.

Raab, 1) R., Györi Varmegye, Gespanschaft im ungrischen Kreise jenseit der Donau, ist von der wesprimer, eisenburger, ödenburger, wieselburger und comorner Gespanschaft umgeben, und hat auf $28\frac{4}{5}$ Quadratmeilen 70,051 unadliche und 7879 adliche und geistliche Einwohner in 1 Freistadt, 2 Marktflecken, 82 Dörfern und 39 Prädien. Sie wird vom Gebirge Sokoro durchzogen, von der Donau und Raab bewässert, und liefert Getreide, Wein, Rindvieh, Fische ꝛc. Sie wird in 4 Bezirke ein-

getheilt, und hat die feste Hauptstadt Raab, ungrisch Györ, Nagygyör, 35° 16′ 28″ L. 47° 41′ 15″ B. 30 Meilen von Brünn, am Einfluß der im steiermärkischen Kreise Grätz entspringenden Raab in die Donau, in die innere und äußere Stadt getheilt, mit mehrern Vorstädten, breiten und geraden Straßen, 1620 steinernen Häusern, 13,479 Einwohnern, worunter 138 Griechen; Schloß, Comitatshaus, Kathedrale, 4 katholische, 1 reformirte und 1 griechische Kirche, Synagoge, Karmelitermönchs- und Ursulinernonnenkloster; Sitz eines katholischen Bischofs, der unter dem Erzbischof zu Gran steht, und mit dem Domkapitel und der 1750 hier angelegten Akademie in der theologische, juristische und philosophische Wissenschaften gelehrt werden (1818 mit 229 Studirenden), ansehnliche Einkünfte genießt; Archigymnasium, bischöfliches Lyceum, lutherisches Gymnasium, Normalschule; Kriegscommissariat, Hauptdreißigstamt und Leggstätte; Tuchweberei, Seidenbau, Jahrmärkte. Hier besiegten die Franzosen am 14. Juni 1809 die ungrische Insurrectionsarmee. — 2) Dorf im Innviertel des östreichischen Landes ob der Ens, mit 144 Einwohnern, Schloß, Mineralquellen, Glashütte, Mergelgruben, Bierhandel.

Raamsdonk, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 1817 Einwohnern.

Raan, s. Rán.

Raasay, eine der Hebrideninseln bei der schottischen Grafschaft Inverneß, 1½ Quadratmeilen groß, mit 900 Einwohnern, und dem Macleod of Raasay gehörig. Sie hat den Berg Dunlan, gute Weiden, Rindvieh, viele Seevögel und unerschöpfliche Steinbrüche, die auch Mühlsteine liefern.

Raase, Dorf im mährischen Kreise Troppau, an der Mohra, mit 299 Häusern, 1795 Einwohnern, Garnspinnerei, Sauerbrunnen.

Raasen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, mit 158 Einwohnern, Nagelschmieden, Blechhammer, Potaschensiederei.

Rabasteins, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes, am Kanal Alaric, 18¼ Posten von Bayonne, mit 622 Einwohnern.

Rabastens, 19° 22′ L. 43° 50′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Gaillac, am Tarn, mit 6076 Einwohnern, Schloß, Poststation, Tuchweberei, Weinbau, Weinhandel.

Rabat, Robate, Neusalee, 8° 57′ 30″ W. L. von Paris, 34° 4′ 27″ B. feste Stadt in der marocanischen Provinz Siedma, in Nordafrika, Salee gegenüber, an der Mündung des Flusses Baragrag, mit 10,000 Einwohnern, worunter viele Juden, Kastelle, 3 Forts, Moscheen, Kaufladen; Sitz eines französischen Generalconsuls, Oelbereitung, Handel mit Wolle, Häuten und Wachs.

Rabata, Vorstadt der Stadt Citta Vecchia auf der englischen Insel Malta.

Rabatt, Disconto, Sconto, in der Kaufmannssprache ein Abzug an Geld, den der Käufer auf gewisse Waaren genießt. Die Berechnung desselben ist verschieden; in Hamburg und Amsterdam wird er auf 100 gerechnet, d. h. für 106⅔ Thaler Waare werden 100 Thaler bezahlt; in Leipzig und italienischen Handelsplätzen in 100, d. h. für 100 Thaler Waaren zahlt man nur 93½ Thaler. vgl. Discontiren.

Rabbaniten, s. Talmud.

Rabbi, Dorf im tiroler Kreise Trient, am Fluß gleiches Namens, mit einem Sauerbrunnen.

Rabbit Islands, Inseln im Lough Killarney, in der irländischen Grafschaft Kerry, mit reichen Kalkgruben.

Rabbstein, s. Rabenstein No. 1.

Rabenau, Stadt im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dippoldiswalde, auf einem Berge, an der Weißeritz, mit 64 Häusern und 200 Einwohnern, die hölzerne Gestelle zu Sesseln, Sofas ꝛc. verfertigen.

Rabeneck, Trümmern eines im Bauernkriege verwüsteten Schlosses

im baierischen Obermainkreise, Landgericht Hollfeld, einst der Sitz der Familie von Rabenstein, in einer romantischen Gegend, mit einer Kapelle des heil. Bartholomäus auf einem eben so hohen Felsen; ½ Stunde davon ist der sehenswerthe Wasserfall Dos, wo die Wiesent mit der oben vereinigten Aufseß an 10 Schuh über Felsen hinabstürzt. In der Tiefe sind Felsen von den leichten, zu Kirchengewölben tauglichen Taugsteinen.

Rabengut, s. Passau.

Rabensburg, Bergschloß und Pfarrdorf des Fürsten von Lichtenstein, in Niederöstreich, am Einfluß der Theya in die March.

Rabenstein, 1) R., Rabbsteyn, Stadt und Hauptort einer gräfl. lazanskischen Herrschaft gleiches Namens, im böhmischen Kreise Elnbogen, an der Strzela, mit Mauern, 77 Häusern und einem Schloß. — 2) Marktflecken, Herrschaft und Schloß im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem wiener Walde, an der Bielach. — 3) Dorf, Schloß und Herrschaft im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Mur, mit einem Bleibergwerk. — 4) Bergschloß und Herrschaft des Grafen v. Harrach, im mährischen Kreise Olmütz. — 5) Dorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Regen, mit 13 Häusern und einer Glashütte.

Rabi, s. Rabbi.

Rabischau, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 1234 Einwohnern.

Rabnabad, Insel in der Bai von Bengalen, vor der Mündung des Ganges, in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, stark bewaldet, mit vielen Hirschen, Tigern, Krokodilen ꝛc.

Rabnitz, Also-Ramocz, 34° L. 47° 27′ 4″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg, mit einem Kastell.

Raboldshausen, Marktflecken in der kurhessischen Landschaft Niederhessen, Amt Neuenstein, an der Geiß, mit 127 Häusern und 705 Einwohnern.

Rabulisten, sind die Juristen, die das Recht in Unrecht zu drehen und durch Wortklaubereien den Gang einer Rechtsangelegenheit zu verzögern suchen.

Raby, fürstl. lambergischer Marktflecken im böhmischen Kreise Prachin, an der Watawa, mit 74 Häusern und den Trümmern eines Bergschlosses.

Racalmuto, Stadt in der sicilianischen Intendantur Girgenti, am Abhange eines Bergs, mit 7630 Einwohnern und einem merkwürdigen Berge in der Nähe, in dem Salz und Schwefel gewonnen, und auch Quecksilber, Gyps, Thon und Bausteine gefunden werden.

Racanello, kleiner Fluß in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, der sich in den Golfo di Taranto ergießt.

Racconigi, s. Raconigi.

Raccuja, Stadt in der sicilischen Intendanz Messina, an der Quelle des Zampardino.

Race, s. Cap Race.

Racendow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Pleszew, mit einer Glashütte.

Race of Portland, Spitze der Halbinsel Portland in der englischen Grafschaft Dorset, wo das Meer in beständiger Gährung ist, und 2 Leuchtthürme die Seefahrer warnen.

Rachel, ein 4282 bairische Fuß über der Meeresfläche hoher Waldberg des Böhmerwaldes, in dem baierischen Unterdonaukreise.

Rachore, Ratschur, Stadt im ostindischen Reiche Golconda, am Fluß Krishna.

Rachouty, 96° 28′ L. 14° 2′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Balaghaut, Distrikt Gurrumcundah.

Rachow, adliche Stadt im Königreich Polen, Woiwodschaft Lublin, an der Weichsel, 27 Meilen von Krakau.

Raciąż, Racions, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, 3 Meilen von Plonsk, mit 123 Häusern und 868 Einwohnern.

Rackendorf, Rajka, 34° 50′ 25″ L. 47° 59′ 46″ B. Marktflecken

in der ungerschen Gespanschaft Wiesselburg, 2½ Meilen von Brünn, unweit der Donau, mit 252 Häusern, 2481 meistens teutschen Einwohnern, worunter 253 Protestanten und 406 Juden, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Synagoge; Sitz der Comitatsversammlungen.

Rackhasburg, Rakesburg, Radkersburg, 33° 39′ 15″ L. 46° 41′ 8″ B. Stadt im steiermärkischen Kreise Grätz, auf einer Insel in der Mur, mit einer Vorstadt, 251 Häusern, 2360 Einwohnern, Kapuzinerkloster, Weinbau, Wein- und Eisenhandel.

Rackibim, kleine Insel an der Küste der irländischen Grafschaft Donegal.

Rackwitz, Polnisch-Freystadt, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Bomst, 9 Meilen von Posen, mit 210 Häusern, 1203 katholischen und lutherischen Einwohnern (worunter 80 Juden), Postwärteramt, Tuchweberei und Getreidemärkten.

Racondra, Marktflecken in der irländischen Provinz Westmeath, mit Landwirthschaft und Leinweberei.

Raconigi, Stadt in der piemontesischen Provinz Saluzzo, zwischen der Grana und Maira, mit Mauern, 10,536 Einwohn., Schloß des Prinzen von Carignano, zu dessen Apanage die Stadt gehört, 2 Pfarr- und 4 Klosterkirchen, Malteserommenturei, Normalschule zur Verbreitung der Lehrart des wechselseitigen Unterrichts; Seidenspinnerei, Seidenmühlen, Seidenweberei, Seidenbau, Getreidehandel; Geburtsort des Chartenzeichners Morosino.

Racow, Stadt in der polnischen Wojwodschaft Krakau, am Czarna, mit 126 Häusern und 700 Einwohnern, bis 1643 Aufenthalt der Socinianer, deren Katechismus von dieser Stadt den Namen hat.

Racz-Kevi, 36° 37′ 45″ L. 47° 9′ 30″ B. Marktflecken in der unterschen Gespanschaft Pesth, auf der Donauinsel Csepel, mit raizischen Einwohnern, 1 katholischen, 1 reformirten und 1 griechischen Kirche.

Raczki, adeliche Stadt in der russischen Provinz Bialystok, 3 Meilen von Augustow, mit 766 größtentheils jüdischen Einwohnern.

Raczkozàr, s. Kozar.

Raczkow, s. Raszkowo.

Rad, das große, ein 4707 Fuß hoher Berg des Riesengebirges in der preußischen Provinz Schlesien, bei dem die schreiberauer Schneegruben sind.

Radach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg, mit einem Kupferhammer, der jährlich an 500 Centner Hammerkupfer liefert.

Radafalva, Ruckersdorf, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, Bezirk Güssing, mit einem Hauptdreißigstamt; Fundort von Ultramarinerde.

Radassowce, s. Radosocs.

Radau, Fluß im Herzogthum Braunschweig, der bei Vienenburg in die Ocker fließt.

Radaune, Fluß in der preußischen Provinz Westpreußen, entsteht aus einem See, und fließt bei Danzig in die Mottlau. Ein Arm desselben, die neue Radaune, ist durch einen Kanal nach Danzig geleitet, und treibt viele Mühlenwerke.

Radaussow, s. Grabern No. 1.

Radautsch, Radauz, Fradautsch, Herrschaft und Marktflecken im galizischen Kreise Czernowicz, dem Bischof der nicht unirten Griechen in Czernowicz gehörig, der hier wohnt; k. k. Militairpferdegestüte, Glashütte, Käseverfertigung.

Radda, Marktflecken und Hauptort des Vicariats gleiches Namens, in dem der vortrefliche Chiantiwein wächst, in dem toscanischen Gebiet von Florenz, mit 130 Familien.

Radeberg, Amt im sächsischen Kreise Meißen, das mit Lausnitz 1 Stadt, 19 Dörfer, 1337 Häuser und 10,100 Einwohner hat. Der Sitz desselben ist in der Stadt gleiches Namens an der Röder, 2 Meilen von Dresden, mit 284 Häusern, 1800 Einwohnern, Schloß, Band-, Leinwand-, Wollstrumpfweberei, Hutmacherei, Kartundruckerei; eisenhaltiges Mineralbad. Eine Viertelmeile von der Stadt das Bad Augustusbrunnen.

Radeburg, fürstl. reußische Stadt im sächsischen Kreise Meißen, Amt Großenhain, an der Röder, 2 Meilen von Dresden, mit 228 Häusern, 1300 Einwohnern, Stärke-, Puder-, Bandfabriken, Töpfereien, Bienenzucht, Vieh- und Kornmärkten.

Radegast, 1) Fluß im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, entspringt mitten im Lande, und ergießt sich unter dem Namen Stepenitz in den dassower See, nachdem er einen Theil des Wassers des schweriner Sees an sich gezogen. — 2) Marktflecken und Sitz eines Amtes von 1000 Einwohnern, im Herzogthum Anhalt-Dessau, $20\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, mit 90 Häusern, 450 Einwohnern, Kirche, einem preußischen Postwärteramt, Feldbau, Viehhandel.

Radel, Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, mit Papiermühlen.

Radelbrunn, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberg.

Raden, s. Rahden.

Radenicze, s. Radoniez.

Rade vor dem Walde, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Lennep, mit 449 Häusern, 916 Einwohnern, 1 katholischen, 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, Handelsschule, Wollstrumpf-, Tuch- (in 24 Fabriken, die jährlich 3000 Stück liefern), Baumwollstrumpf- (mit 30 Stühlen), Eisenwaarenfabriken; zu den letzten gehören 2 Schmieden und 15 Hammerwerke, die Hausuhren, Wagebalken, Zirkel, Schneidewerkzeuge ꝛc. liefern. In der Nähe sind zu Friedrichsthal und Vogelsmühle Wollmaschinenspinnereien; an der Wupper in der Krebsöge mehrere Reckhammer und Walkmühlen, und auf der Krähwinklerbrück einige Reckhammer. Die Stadt brannte 1802 bis auf die katholische Kirche ab.

Radezhl, s. Ratschach.

Rådga, Dorf in Schweden, Linköpingsländ, mit Segeltuch- und Sackleinwandweberei.

Radhorst, Berg im mährischen Kreise Prerau, zwischen Frankstadt und Roznau, wo ehemals der Gott Radegast verehrt wurde.

Radicofani, Marktflecken und Hauptort des Capitanats gleiches Namens in der toscanischen Provinz Siena, auf einem hohen Berge, $13\frac{1}{2}$ Posten von Rom, mit einer Citadelle, Zoll- und Postamte, auf vulkanischem Boden.

Radicosa, s. Pietra No. 5.

Radicz, hohes Bergschloß im böhmischen Kreise Beraun.

Radimno, Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl, am San, 13 Meilen von Lemberg, mit einer Propstei, Packleinwand-, Segeltuch-, Tau- und Fischnetzverfertigung.

Radkersburg, s. Rackhasburg.

Radlen, Rados, sächsisches Dorf im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, Stuhl Schäsburg; mit 478 sächsischen und 95 wlachischen Einwohnern, die gute Käse verfertigen.

Radmär, Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, in einem engen, von dem 4798 pariser Fuß hohen Kampel (Zeives) eingeschloßnen Thale, mit 178 Häusern, 983 Einwohnern, Eisengruben, Eisen- und Kupferwerken.

Radmansdorf, Radolza, Stadt im illyrischen Kreise Laibach, auf einem Berge, an der wahreiner Save, mit 200 Häusern, Kirche, Messolan- (braunes, halb leinenes, halb wollnes Zeug), Musselin-, Rasch- und Bauerntuchweberei, Handel mit den Natur- und Kunsterzeugnissen der Gegend. Die Stadt ist landesfürstlich, das Schloß und die Herrschaft aber, so wie die nahe dabei liegende Herrschaft Wallenburg, gehört als ein Fideicommiß stets dem ältesten der Grafen v. Thurn und Valsassina.

Rådmansö, Insel in den upländischen Scheeren der schwedischen Provinz Stockholmslän.

Radmeritz, s. Joachimstein.

Radmierzicz, Dorf im böhmischen Kreise Kaurzim, mit einem Schloß und dem St. Liborius-Gesundbrunnen.

Radna, 1) Marktflecken des Herzogs von Modena in der ungerschen Gespanschaft Arad, 39° 19′ L. 46° 6′ B. an der Maros, mit wluchischen Einwohnern, Schloß, 1 katholischen und 1 griechischen Kirche, Franciscanerkloster, Weinbau, Gnadenbild. — 2) s. Rodna.

Radnitz, Stadt und Hauptort der gräfl. sternbergischen Herrschaft gleiches Namens im böhmischen Kreise Pilsen, mit 174 Häusern, 514 Einwohnern, Schloß, Vieh- und Pferdemärkten, Bandweberei, Vitriolsiederei, Hochofen und Eisenhammer.

Radno, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien, Kreis Kowal.

Radnor, Grafschaft im südlichen Theile des englischen Fürstenthums Wales, liegt 13° 50′ — 14° 32′ O. L. 52° 1′ — 52° 20′ N. B., gränzt im Norden an Montgomery, im Osten an Shrop und Hereford, im Süden an Brecknock, im Westen an Cardigan, und enthielt 1811 auf 20 Quadratmeilen 37,750 Einwohner in 4 Marktflecken, 52 Kirchspielen und 3887 Häusern. Das größtentheils bergige und waldige Land wird in 6 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt Newradnor.

Radobitz, Dorf im böhmischen Kreise Prachin, mit einer Papiermühle.

Radoboi, Dorf in der croatischen Gespanschaft Warasdin, mit einer Schwefelfabrik.

Radolfshausen, Domäne und Schloß mit 60 Einwohnern, Sitz eines Amtes von 250 Häusern und 1518 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Grubenhagen.

Radolfzell, Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 10,439 Einwohnern, im badenschen Seekreise, am Unter- oder Zellersee, einem Theile des Bodensees, mit Mauern, 3 Thoren, 200 Häusern, 1053 Einwohnern, Kirche, Kapuzinerkloster, Wein- und Gartenbau, Getreidemarkt, Färbereien.

Radolin, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Czarnikow, mit 28 Häusern, 601 Einwohnern (506 Lutheranern, 92 Katholiken, 3 Juden), 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Tuchweberei 1816 mit 58 Stühlen, Gerbereien.

Radolza, s. Radmansdorf.

Radom, 38° 48′ 50″ L. 51° 24′ B. Hauptstadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, am Bach Miczna, 19 Meilen von Lublin, mit der Vorstadt Alt-Radom, 252 Häusern, 1505 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, 3 Klöstern, Piaristencollegium. Die Stadt war während der Dauer des Herzogthums Warschau der Hauptort eines Departements, das den radomer und kielcer Kreis von Westgalizien umfaßte, und 205,498 Einwohner hatte.

Radomie, Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumili, Sandschak Kostendil.

Radomischl, 1) R., Radomysl, Kreisstadt im russischen Gouvernement Kiew. — 2) Stadt im galizischen Kreise Tarnopol. — 3) Marktflecken der Herrschaft Strakonitz, in dem böhmischen Kreise Prachin, mit der großen Johanniskirche.

Radomka, Nebenfluß der Weichsel, in der polnischen Woiwodschaft Sandomir.

Radomsk, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, 7 Meilen von Petrikau, mit 1080 Einwohnern.

Radomysl, 1) Marktflecken im galizischen Kreise Rzeszow, am San. — 2) Marktflecken im galizischen Kreise Tarnow, mit einer Dechantkirche. — 3) s. Radomischl No. 1.

Radonicz, Radenicze, Stadt im böhmischen Kreise Saatz, am Aubach, mit 129 Häusern und einer Stiftskirche.

Rados, s. Radlen.

Radoskowycse, Stadt im russischen Gouvernement Minsk, mit einer Poststation.

Radosna, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neitra, Bezirk Bodok.

Radosocs, Radassowce, 34° 54′ 40″ L. 48° 46′ 5″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Neitra, Bezirk Skalitz, mit slavischen Einwohnern und Weinbau.

Radostin, Marktflecken im mäh-

rischen Kreise Iglau, mit 490 Einwohnern.

Radosto, 45° 5′ 16″ L. 40° 58′ 34″ B. Stadt in der türkischen Provinz Rumili, mit 6000 Einwohnern.

Radoszyce, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, 21 Meilen von Krakau, mit 221 Häusern und einer Poststation.

Radoviste, Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Kostendil.

Radsbuten, s. Rasbuten.

Radscha, Rädsch, Bezirk in der russischen Provinz Imireti, im Caucasus, am Dscheda, mit 3600 georgischen Familien.

Radschah, s. Raja.

Radschamundri, s. Rajamandiri.

Radschaputen, s. Raja.

Radshemal, Razmahal, Stadt in der englischen Provinz Bengalen in Ostindien, am Ganges, unweit der Pässe nach Bahar. In den nahen Radshemalhügeln wohnt ein sich durch Sprache, Sitten und Religion auszeichnendes Volk.

Radstadt, 47° 24′ 14″ L. Stadt im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, im Thale Pongau, am Tauern gleiches Namens, 36½ Meilen von Augsburg, 2037 Fuß über dem Meer, an der Quelle der Ens, mit Mauern, 108 Häusern, 810 Einwohnern, Kirche, Kapuzinerkloster, Pflegehaus, Holz- und Eisenhandel, Viehzucht. In der Nähe der steiermärkische Paß Mandling.

Raduje, Nebenfluß der Persante in der preußischen Provinz Pommern.

Radván, Radwany, 46° 47′ 30″ L. 48° 43′ 31″ B. Marktflecken der davon benannten radwanskischen Familie in der ungerschen Gespanschaft Sol, an der Mündung der Udurna in die Gran, mit böhmischen und teutschen Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 2 Kastellen, Pulver-, Schleif- und Walkmühlen, Tuchweberei, Jahrmarkt.

Radymno, Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl, am San, mit 1500 Einwohnern, Poststation, Fischnetzstrickerei, Handel.

Radzanow, Ratzenburg, adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, an der Dzialdowska, mit 600 Einwohnern und einem Schloß.

Radziechow, Marktflecken im galizischen Kreise Zloczow, mit 1 katholischen und 1 unirten Kirche.

Radziejow, Radziew, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit einer Vorstadt, 108 Häusern, 823 Einwohnern, katholischen Kirche, Franciscaner- und Piaristenkloster.

Radzilow, 1) Stadt in der russischen Provinz Bialystok, mit 435 Einwohnern. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustow, am Biebrz, mit 450 Einwohnern.

Radzimin, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, mit 50 Häusern.

Radzionczek, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 446 Einwohnern.

Radzionz, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 1041 Einwohnern.

Rádzivil, vornehmes Haus in Polen, das von dem litauischen Großherzog Narimund abstammt, von Kaiser Karl V. 1547 die Reichsfürstenwürde erhielt, die Herzogthümer und Fürstenthümer Slutzk, Nieswicz, Birze, Dulimki, Kletzk, Olyka, Kopyl ꝛc. besitzt, und sich itzt in 4 Linien theilt. Das Wapen ist ein blauer Schild mit einem schwarzen Adler, dessen Schnabel und Füße golden sind. Auf der Brust des Adlers liegt ein quadrirter Schild; im ersten blauen Felde sind 3 schwarze, mit den Mundstücken zusammenstoßende Hörner, deren beide Enden golden sind; im zweiten rothen Felde ist ein silberner Ringkragen; im dritten rothen 2 über einander stehende goldene Fische, und im vierten blauen ein mit den Spitzen über sich gekehrter goldner halber Mond, in welchem ein sechseckiger goldner Stern steht. Den Schild bedecken 3 gekrönte Helme; auf dem mittlern ist ein wachsender schwarzer Adler mit einem gekrönten Jungfraukopf, auf dem zur Rechten ein wach-

fender goldner Löwe, und auf dem zur Linken ein wachsender goldner Greif. Das ganze Wapen ist mit einem mit Hermelin gefütterten und mit einem Fürstenhut bedeckten Wapenmantel umgeben.

Radziviliseczky, Stadt im russischen Gouvernement Wilno, 22 Meilen von Riga.

Radziwilow, 1) Marktflecken im russischen Gouvernement Minsk. — 2) Marktflecken im russischen Gouvernement Wolhyn, an der Straße, die von Lemberg und Brody nach Nowgorod-Wolynskoi, Zytomirsz, Kiew und ins innere Rußland geht, mit einem Zollamt. Im Jahr 1808 betrug die Einfuhr über diesen Ort 3,331,039 und die Ausfuhr 11,891,595 Rubel. Der Ort brannte im September 1811 zum Theil ab, wodurch russische und broder Kaufleute viel verloren.

Radziwilow, Stadt im russischen Gouvernement Podolien, am Dniester.

Radzyn, 1) adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, unweit des Wieprz, mit 182 Häusern, Kirche, Synagoge, Postwechsel. — 2) s. Reden.

Räbke, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Königslutter, an der Schunter, mit 92 Häusern, 669 Einwohnern und 2 großen Papiermühlen.

Rädsch, s. Radscha.

Räggendorf, Markt im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, auf dem Marchfelde.

Rän, Raan, Rain, Stadt im steiermärkischen Kreise Cilli, 5 Posten von Neustadt, am steilen Ufer der Save, mit 147 Häusern, 749 Einwohnern, Schloß, Wein- und Weizenbau, Stuterei, Weinhandel.

Ränneretshofen, Marktflecken im baierischen Rezatkreis, Landgericht Monheim, mit 700 Einwohnern.

Räps, s. Reps.

Räten, Bürgemeisterei im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Cupen, mit starker Viehzucht, wo viele Bauern, hier Melker genannt, an 50 Stück Kühe auf der Weide haben; Eisengruben, Kalkbrüche, Kalkbrennerei, Töpferei, Gerberei.

Räsan, s. Rjäsan.

Räscht, Husum, 68° 25′ L. 37° 28′ B. Stadt in der iranischen Provinz Ghilan, 1 Meile vom caspischen Meer und am Fluß Siarusbur, mit 3000 Häusern, dem Palast des Statthalters, Seidenweberei mit 2000 Stühlen, Handel mit Seide, Reis und Materialwaaren. Friede zwischen Rußland und Persien 1729 und 1732.

Rätzen, s. Raitzen.

Räzüns, Rezüns, Rezuns, Schloß und Herrschaft im grauen Bunde des helvetischen Canton Graubünden, Hochgericht Flims, 2 Stunden oberhalb Chur, am Rheine, mit 220 Einwohnern, Schloß und Sauerbrunnen. Sie war seit dem 15ten Jahrhunderte östreichisches Eigenthum. Um sich des sehr wichtigen Einflusses Oestreichs auf den grauen Bund zu entledigen, bot der Bund schon dem Kaiser Leopold I. dafür 130,000 Gulden. Im wiener Frieden 1809 ließ Napoleon sich dieselbe abtreten; sie fiel aber mit dem pariser Frieden 1814 an ihren alten Herrn zurück.

Rafeo, s. Rufia.

Rafin, 92° 59′ L. 18° 26′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Aurungabad.

Rafntinnufiall, feuerspeiender Berg auf der dänischen Insel Island.

Ragae, s. Rey.

Ragalbuto, Stadt in der sicilischen Intendantschaft Catania, an dem Fluß gleiches Namens, 7 Posten von Catania, mit 6000 Einwohnern.

Ragaz, Marktflecken im helvetischen Canton St. Gallen, Bezirk Sargans, am Einfluß des Tamin in den Rhein, mit einem Paß und Speditionshandel von Italien und Graubündten her nach dem wallenstädter und zürcher See. Schlacht 1446.

Ragecs, 36° 17′ 40″ L. 49° 5′ 35″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentsin, vajbeszterczer Bezirk, mit 473 Häusern, 4360 Einwohnern, katholischen Kirche, Synagoge, Gerberei mit 200

Meistern, Verfertigung von ungrischen Pferdedecken, Papiermühle, Bienenzucht. In der Nähe 3 warme Bäder, wovon das Herrenbad 93° Fahrenheit Wärme hat.

Raggendorf, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberg, am Wiesen- (Weiden-) bach, mit 1373 Einwohnern und einem Schloß.

Raggiolo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua.

Raggione, s. Firma.

Ragnit, 39° 41′ 42″ L. 55° 1′ 20″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, 110 Meilen von Berlin, an der Memel, mit 185 Häusern, 1912 und mit dem Kirchspiel 7113 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Postwärteramt, Viehzucht, Theil eines Landgestüts, Brauerei, Handel mit Getreide, Holz und Leinsaat. Die Stadt wurde 175 von den Russen verbrannt. Der ragniter Kreis enthält $21\frac{8240}{10000}$ Quadratmeilen, 27,778 Einwohner, 3372 Feuerstellen, 412 Ortschaften und 6 Kirchspiele.

Ragnhn, Stadt im dessauischen Amte Dessau, an der Mulde, 2 Stunden von Dessau, mit 166 Häusern, 1200 Einwohnern, worunter viele Tuchweber, Korbmacher und Töpfer. Die Stadt lieferte 1800 mit Jesnitz durch 60 Weber mit eben so viel Gesellen 2500 Stück oder 60,000 Ellen Tuch, die in beiden Städten gefärbt und in den Hansestädten abgesetzt wurden.

Ragusa, 1) R., slav. Dobronich, Kreis im östreichischen Königreich Dalmatien, der die vormalige Republik Ragusa und die Insel Curzola begreift, und auf $29\frac{1}{2}$ Quadratmeilen 40,105 Einwohner in 176 Ortschaften (4 Städten, 5 Flecken, 150 Dörfern), 6200 Häusern und 6 Bezirken begreift. Die feste Hauptstadt gleiches Namens 35° 51′ 40″ L. 42° 36′ 30″ B. $87\frac{1}{2}$ Posten von Laibach, am Fuß des Berges Vergato und an einem Meerbusen, der einen guten, von dem Fort St. Lorenzo beschützten, aber nicht gegen alle Winde vollkommen sichern Hafen bildet, weswegen man auch häufig den etwas nördlicher liegenden treflichen Hafen Sta. Croce benutzt, hat breite und regelmäßige Straßen, 1200 Häuser, 6512 Einwohner, Schloß, Kathedrale, katholische und griechische Kirchen und Klöster, worunter auch ein Piaristencollegium (Lyceo Convitto) mit Bibliothek, Hospital, Krankenhaus, italienisches Theater; Sitz eines katholischen Erzbischofs, philosophische Lehranstalt, Gymnasium, Hauptschule, Buchdruckerei, Buchhandlung; Tabaks-, Seifen-, Rosoglio-, Leder-, Seiden-, Tuch-, Eisen-, Stahlfabriken, Schiffbau, Handel, Schiffahrt mit 300 eigenen Schiffen, wovon 28 auf lange Reisen eingerichtet sind. Die Stadt hat nächtliche Beleuchtung, und wurde 1637 und 1667 von Erdbeben sehr erschüttert. Geburtsort des bekannten Anselm Banduri und des Mathematikers Roger Joseph Boscovich. Zwei Meilen südlicher liegt Alt-Ragusa, s. dieses. Von ihr hat der französische Marschall Marmont den Namen Herzog von Ragusa. — Die vormalige Republik Ragusa begriff außer der Stadt Ragusa das Städtchen Stagno, die Hafen Slano und St. Croce, mehrere Dörfer, die Insel Meleda und die Halbinsel Sabioncello wurde schon im 6ten Jahrhundert gegründet, und hatte auf 36 Quadratmeilen 56,000 katholische Einwohner, welche slavonisch und italienisch sprechen. Die Regierung war streng aristokratisch. Der große Rath mit gesetzgebender und souverainer Gewalt bestand aus allen Adlichen über 18 Jahr. Ein Ausschuß von ihm war der Senat von 45 Mitgliedern. Die vollziehende Gewalt hatte der kleine Rath oder die Consiglieri della Republica von 7 Senatoren, an deren Spitze der Rector stand. Der große Rath wählte diesen kleinen Rath aus dem Serat auf Ein Jahr, und der Rector wurde mit jedem Monat neu gewählt. Die Republik stand unter türkischem Schutz, und zahlte Tribut; außerdem hatte sie auch Ungern, Neapel, Venedig und den Papst zu Beschützern. Ihr Wapen war ein silberner Schild mit 3 schrägrechts durchgehenden blauen Schrägbalken, mit dem Worte: Libertas, welches mit goldnen

Buchstaben quer darüber geschrieben steht, über dem Schilde war eine offne Krone. Seit 1806 gehörte der Staat zu dem Königreich Italien, seit 1810 zu Illyrien und seit 1814 zu Oestreich. — 2) Stadt in der sicilischen Intendantur Siragossa, am Fluß gleiches Namens, mit 16,616 Einwohnern, vielen Kirchen und Klöstern, worunter die Kapuzinerkirche mit schönen Gemälden, Tuch- und Wollzeugweberei, Pferde- und Maulthierzucht. In der Nähe liegt ein Steinbruch, in dem bituminöse Steine brechen, und mehrere merkwürdige Hölen, in denen Bienen gezogen werden; daher suchen einige hier Hybla.

Ragusina, s. Vislino.

Rah, Raa, die am Maste der Seeschiffe querlaufende Stange, an der das Segel befestigt ist, und die nach Verschiedenheit der Segel Fock-, Besan-Rah ꝛc. genannt wird; gewöhnlich nur die Stange des großen Hauptsegels am Hauptmaste.

Rahat, 97° 39′ L. 25° 32′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Allahabad, Distrikt Bundelkund.

Rahatas, s. Rhotas.

Rahden, 26° 15′ 15″ L. 52° 26′ 17″ B. Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Minden, 53¼ Meilen von Berlin, zwischen der großen Aue und dem neuen Kanal, besteht aus den Dörfern Großendorf und Kleinendorf, und hat 230 Häuser und 2395 Einwohner, die halbwollnes und halbleinenes Zeug weben, und hölzerne Teller, Butterbüchsen und andre hölzerne Drechslerarbeiten machen, Flachs bauen, Garn spinnen ꝛc.; Postwärteramt. Im hiesigen Schloß ist der Sitz der Behörde des Kreises Rahden, der auf 8⅘ Quadratmeilen 28,709 Einwohner hat.

Rahdunpur, 89° 24′ L. 24° B. Stadt in der ostindischen Provinz Guzurate, Distrikt Werrear, unter einem eignen Beludschen-Rajah, mit doppelten Wällen und Mauern, einem Fort, 6000 Häusern, wovon 1400 von Banjanen bewohnt werden, Ackerbau, Tuchweberei, Handel der Produkte von Kutsch und Marwar.

Rahe, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, Amt Aurich, ½ Meile von Aurich, mit einer kleinen Anhöhe mit einigen Bäumen, Upstalsboom genannt, wo in den frühesten Zeiten die Aeltesten der Friesen sich versammelten.

Rahhemat, See in der türkischen Provinz Irak Arabi.

Rahn, s. Rahun.

Rahna, Fluß in dem schwedischen Lappland, der bei dem Ort gleiches Namens in den bottnischen Meerbusen fällt.

Rahnis, s. Ranis.

Rahnsdorf, s. Müggelsee.

Raho, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Marmaros, an der schon schiffbaren Theiß.

Rahova, Orava, Stadt in der türkischen Landschaft Rumili, Sandschak Nicopoli, an der Donau.

Rahun, Rahn, 93° 14′ L. 31° 5′ B. Stadt der Seiks in der ostindischen Provinz Lahore, durch einen Kanal mit dem Sutuleje verbunden, mit Baftas- und Baumwollzeugfabriken.

Raja, Radschah, in Indostan der Name der von den alten Landesherrschern abstammenden Fürsten, die meistens Vasallen des Großmogols wurden, und seit dem Verfall des mogolischen Staats von demselben unabhängig waren, bis die englisch-ostindische Handelsgesellschaft die meisten derselben sich unterwarf. Ihre Truppen heißen Rajahputs, Radschaputen oder Rasbuten, d. i. Söhne der Radschahs, auch Tschettri-Nairen, die gewisse Ländereien bekommen, und für deren Genuß ihrem Fürsten Kriegsdienste thun. — Auf der Insel Sumatra heißen alle Landeigenthümer Radschahs.

Rajaghar, 94° 6′ L. 23° 56′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Malwah, am Sopra.

Rajah Chohans, Landschaft in der ostindischen Provinz Gundwana, 23—24° N. B. gebirgig, und reich an Mais, Reis, Gerste, Weizen, Holz, Vieh, aber auch Königstigern, Leoparden, Tigerkatzen ꝛc. Die wildesten und ungebildetsten aller Hindus, die Chokans, stehen unter einem der Mahratten zinsbaren Rajah.

Rajamandiri, Rajamun-

dry, 99° 33′ L. 16° 59′ B. Hauptstadt des Distrikts gleiches Namens in den nördlichen Circars, in der ostindischen Präsidentschaft Madras, am Godavery, mit einem Fort.

Rajanagur, 110° 53′ L. 23° 22′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Distrikt Dacca.

Rajapura, Rajpur, 90° 42′ L. 16° 48′ B. Seestadt in der ostindischen Provinz Bejapur, bisher dem Vaischwa der Mahratten gehörig, Pfefferbau, Baumwollweberei.

Rajavara, Rajur, 103° L. 19° 56 B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Berar, am Wurda.

Rajemahal, Rajemal, Distrikt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen. 5° N. B., 488 Quadratmeilen groß, meistens gebirgig und waldig, mit 547,600 Rupien Einkünften. Die Hauptstadt gleiches Namens 105° 22′ L. 25° 2′ B. am Ganges, mit den Trümmern eines prächtigen Palastes.

Rajecz, 36° 17′ 40″ L. 49° 5′ 35″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Trentsin, mit 480 Häusern, 3000 Einwohnern, katholischen Kirche, Synagoge, Rothgerbereien, Pferdedeckenweberei, Flachsbau, Papiermühle, Bienenzucht. Eine Stunde davon 3 warme Bäder, wovon das Herrenbad 93° Fahr. Wärme hat.

Rajka, s. Rackendorf.

Rajpur, s. Rajapura.

Rajuhn, s. Raguhn.

Rajur, s. Rajavara.

Rai, 1) kleiner Fluß in der meiländischen Provinz Belluno, der im See S. Croce oder Lapicino entspringt, und in die Piave fließt. — 2) s. Rey.

Raibel, Reibl, Dorf im illyrischen Kreise Villach, nahe am Reibelsee, mit einem k. k. Bergamt, Blei- und Galmeibau (jährlich 6960 Centner Reinblei und 1300 Centner Galmei).

Raika, s. Rackendorf.

Raimond, Marktflecken im französischen Departement Cher, Bezirk S. Amand, mit 260 Einwohnern.

Rain, 1) R., Rhain, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 6⅔ Quadratmeilen und 9826 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, 28° 35′ 16″ L. 48° 41′ 27″ B. an dem Lech, mit verfallnen Graben und Wällen, 2 Thoren, 190 Häusern, 1122 Einwohnern, Schloß, 5 Kirchen, Kapelle, Hospital, Hopfenbau. Hier wurde Tilly im 30jährigen Kriege verwundet, an welcher Wunde er starb.

Rainang-Hong, 112° 44′ 39″ L. 20° 26′ B. Stadt im Reiche Birma in Hinterindien, mit Asphalt- oder Steinölquellen.

Rainford, Dorf in der englischen Grafschaft Lancaster, wo guter Thon für Schmelztiegel und feuerfeste Ziegel- und Sensensteine gefunden werden.

Rainow, Dorf in der englischen Grafschaft Chester, mit einer Baumwollspinnmaschine und Steinkohlengruben.

Rainrod, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Schotten, mit 107 Häusern und 515 Einwohnern.

Rais, s. Reis.

Raisin, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lincoln, in der Haide, mit Marktverkehr.

Raismes, Dorf im französischen Departement Norden, Bezirk St. Ama, mit 1959 Einwohnern und Steinkohlengruben.

Raissin, 95° 26′ L. 23° 19′ B. Stadt und Hauptort eines Marattenbezirks in der ostindischen Provinz Malwah.

Raitenbuch, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 4½ Quadratmeilen und 12,186 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise, am weißenburger Walde und an der Teufelsmauer, mit 90 Häusern, 170 Einwohnern, einem Schloß und reichem Getreidebau. In der Nähe der Erdfall, das Hohlloch.

Raitenhaslach, Dorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Burghausen, mit 22 Häusern, Pulver- und Papiermühlen, Kupferhammerschmiede, Obstbau und einem vormaligen Cistercienserkloster.

Raith, geschmackvoller Landsitz

bei Abbotshall in der schottischen Grafschaft Fife.

Raitho, s. Bender-Tor.

Raitingen, s. Ratingen.

Raitlstein, Dorf im illyrischen Kreise Laibach, unweit Laibach, mit Bandagen- und Fatschenfabrik, Segeltuchweberei.

Raitung, s. v. a. Rechnung; daher Raitrath, Rechnungsrath.

Raitz und Jedownitz, Herrschaften der Grafen Salm im östreichischen Markgrafthum Mähren, Kreis Brünn, mit dem Dorfe Raitz mit einem schönen Schloß und einer Eisenfabrik. Jenseit des nach der alten Burg Hohenstein führenden ostrower Thals, auf einer kahlen, mit Steinblöcken besäeten Waide senkt sich zwischen den Felsentrümmern ein Gang in die Tiefe, wo unter finsterem Tropfsteingewölbe ein krystallklarer See rechter Hand zu einer Halle führt, links aber durch mehrere Krümmungen in einer so niedrigen Schlucht endigt, daß man sich in das Schiff niederlegen und dasselbe mit der Hand gegen die Decke gelehnt fortschieben muß. Diese Schlucht erweitert und verengt sich dann noch einmal, bis man zu einem ungeheuern See unter den ostrower Feldern gelangt; die stärksten Fackeln vermögen nicht einmal ein schwaches Licht an die Decke zu werfen, vielweniger die Gränzen des Sees zu zeigen. Die Wasserfläche scheint mit Staub überzogen, schwarze nasse Felsen umgeben den Eingang dieser unergründlichen Gewässer, wo kein lebender Athem die schauerliche Grabesstille unterbricht. Beide Seen steigen und fallen, und müssen ihre Abflüsse haben, da sie die Punka und andre Quellen ernähren. Der Marktflecken Jedownitz hat 113 Häuser, 803 Einwohner und ein Schloß.

Raitzen, Rätzen, Rascen, Serben, Serblen, slavische Völkerschaft in der europäischen Türkei, Ungern und dem russischen Gouvernement Jekaterinoslaw. Sie haben den Namen vom Fluß Rasca, bestehen aus Serviern, reden einen wlachischen Dialekt, sind griechischer Religion und haben zu Essek einen Metropolitan und Erzbischof. Die Männer zeichnen sich durch festen Körperbau, feurige Augen und männliche Haltung aus, tragen einen rundgeschornen Kopf, freien Hals und gewöhnlich die weite türkische Kleidung; die Frauen haben viel Sanftes, oft viel Bildung und häusliche Tugenden. Sie beschäftigen sich mit Baumwollweberei und Handel, und sind gute Soldaten.

Raitzenmarkt, s. Ratzkeve.

Rak, s. Arrak.

Rakamas, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Szabolcs, an der Theiß, mit starkem Tabaksbau.

Rakau, der breiteste, tiefste und reißendste Fluß der ostindischen Insel Sumatra, im Nordwesten von Siak.

Rakendorf, s. Rackendorf.

Rakicsan, 33° 54′ 41″ L. 46° 39′ 1″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, am Lendva, mit 317 slavischen Einwohnern, Kastell, einer katholischen Kirche, Weinbau.

Rakitno, Stadt im russischen Gouvernement Minsk, mitten in Morästen.

Rakka, s. Orfa.

Rakonitz, Kreis in Böhmen, der auf 50 Quadratmeilen 135,242 Einwohner mit böhmischer Sprache in 7 Städten, 9 Marktflecken, 60 Herrschaften und 655 Dörfern hat, und reich an Getreide, Holz, Schafen, Pferden ꝛc. ist. Die Hauptstadt gleiches Namens 50° 6′ 36″ N. B. am Geldenbach und Rakonitz, mit 227 Häusern, 2010 Einwohnern, 4 Kirchen, Schloß mit Bibliothek, Baumwollzeugweberei, Bierbrauerei, Papiermühle, Eisenwerken.

Rakos, 1) Dorf im siebenbürgischen Lande der Szekler, csiker Stuhl, mit einem Sauerbrunnen. — 2) s. Kreisbach.

Rakoscher Feld, s. Pesth.

Rakow, s. Racow.

Rakwitz, s. Rackwitz.

Raleigh, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Nordcarolina, an den Gränzen von Virginien, am Neuß (Newse), mit 120 hölzernen Häusern, 1000 Einwohnern und einem steinernen Staatenhause.

Ram, Stadt in der türkischen Provinz Servien, der ungerschen

Festung Uj Palanka gegenüber, an der Donau, mit Gärten umgeben.

Rama, 1) Fluß in der europäischen Türkei, der ins adriatische Meer fließt. — 2) R., Ramah, Ramla, Ramleh, Remle, Bedschiala, Stadt in der türkischen Landschaft Palästina, im Paschalik Damas, 5 Meilen von Jerusalem, mit 5000 Einwohnern, meistens Türken und Arabern, aber auch Juden, Griechen, Armeniern, Maroniten und katholischen Franken, einem Franciscanerhospiz (Haus von Sion) und Handel.

Ramadan, Ramasan, Remassan, der Fastenmonat, bei den Muhamedanern der 9te Monat im Jahre. Er fällt aber nicht immer in dieselbe Zeit, sondern rückt wegen der arabischen Mondjahre, nach Sonnenjahren gerechnet, jährlich 11 Tage vorwärts, so daß er innerhalb 33 Jahren in alle Jahrszeiten fällt. Das Fasten wird bei Tage streng beobachtet; aber vom Aufgang bis zum Verschwinden der Sterne darf jeder essen und trinken, und zum Zeichen der Erlaubniß zu essen werden auf die Gänge der Minarets oder Moscheenthürme Laternen gesetzt. Reisende und Kranke sind zwar von der Verbindlichkeit zu fasten frei; aber sie müssen nachher zur andern Zeit dafür fasten. Uebrigens kann die Uebertretung des Fastens auch durch Speisung eines Armen vergütet werden. Wenn diese Fasten sich nach Sonnenuntergang am letzten Tage endigt, so erfolgen große Freudensbezeigungen, und den Tag darauf nimmt das Opferfest Bairam seinen Anfang; s. dieses.

Ramaghar, Ramgur, 103° 22′ L. 23° 38′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bahar, Hauptort eines besondern Distrikts, am Dummudah.

Ramaghata, Ramgaut, 96° 1′ L. 28° 12′ B. Stadt des Nabob von Oude, in der ostindischen Provinz Oude, Distrikt Lucknow.

Ramagiri, 95° 12′ L. 12° 44′ B. feste Stadt im Gebiet des Nabob von Mysore in Ostindien.

Ramah, s. Rama.

Ramana, Stadt im ostindischen Reich Orixa, am Balassor.

Ramanatha, Ramnad, Ramanathaparum, d. i. Stadt des Ramaherrn, 96° 28′ L. 9° 24′ B. See- und Handelsstadt im südlichen Carnatik der englischen Präsidentschaft Madras, am Fluß Madura oder Veyarre (d. i. großer Fluß); 1811 betrug die Einfuhr 30,990 und die Ausfuhr 95,766 Rupien; 107 Schiffe mit 1792 Tonnen liefen ein, und 119 Schiffe mit 2952 Tonnen liefen aus.

Ramas, s. Adamsbrücke.

Ramasan, s. Ramadan.

Ramasse, Haus auf dem Berg Cenis, über den der Weg aus Savoyen nach Piemont geht. Sonst fuhr man im Winter von diesem Hause in Schlitten bis nach Lanebourg in 7 — 8 Minuten, oder ließ sich auf Sesseln durch die Marroni genannten Träger auf Sesseln hinabtragen; dies hieß im Französischen se faire maronner, und beides, das fahren und tragen lassen, se faire ramasser oder aller à ramasse.

Rambali, s. Edapalli.

Rambang, Rembang, Stadt in dem Staat des Sultans von Suracate auf der Ostküste der ostindischen Insel Java, an einer Bai, mit 11,000 Einwohnern, meistens Javanern und Chinesen, einem niederländischen Fort und Factorei, Holz- und Reishandel, Schiffbau.

Rambervillers, 24° 18′ 44″ L. 48° 20′ 48″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Wasgau, Bezirk Epinal, am Mortagne, mit 4926 Einwohnern, Poststation, Tuch-, Leinwand- und Faiencefabriken, Pfeifenbäckereien, Papiermühlen, Hochofen, Eisenhammern, Hammerschmiede, Gerbereien, Kornmärkten.

Rambla, 11° 53′ L. 37° 43′ B. Villa in der spanischen Provinz Cordova, mit 4836 Einwohnern.

Rambouillet, Marktflecken und Hauptort eines Bezirks von 12¼ Quadratmeilen und 42,032 Einwohnern, im französischen Departement Seine und Oise, an einem nach Versailles führenden Kanal, zwischen 2 Waldungen, 6 Posten von Paris, mit

2536 Einwohnern, einem königl. Schloß, in dem Franz I. 1547 starb, Stuterei, Merinoschäferei (die Frankreich 66,000 reine Merinos und über 3 Millionen Halbschlechtige erhalten hat), angorischen Ziegen und ökonomischen Garten.

Ramdaspur, s. Amarsur.

Rame Head, Vorgebirge im Südosten der englischen Grafschaft Cornwall.

Rameillies, s. Ramelies.

Rameo, s. Raumo.

Ramekens, Rammekens, Rametjes, Zeeburg, Schanze zur Deckung des Hafens von Middelburg, auf der Insel Walchern der niederländischen Provinz Zeeland.

Ramelies, Ramillies, Dorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, nicht weit vom Ursprung des Flusses Geete, mit 523 Einwohnern. Hier besiegten Marlborough und der holländische Generalfeldmarschall v. Ouwerkerk am 23. Mai 1706 den Kurfürsten von Baiern und den Marschall v. Villeroi.

Rameo, s. Ramno.

Rameruy, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aube, Bezirk Arcis sur Aube, nahe an der Aube, mit 525 Einwohnern.

Rameslo, Rammelslohe, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Winsen, an der Lühe, mit 36 Häusern, 243 Einwohnern und einem alten Stift, das aus 1 Decan, 1 Senior, 1 Subsenior und 2 Stiftsherren besteht, und auch Sitz auf den Landtagen hat.

Rametjes, s. Ramekens.

Rametta, Stadt in der sicilischen Intendantur Messina, mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern; durch das Erdbeben 1783 fast ganz verwüstet.

Ramgaut, s. Ramaghata.

Ramgur, 1) Stadt in der ostindischen Provinz Orissa, 102° 14′ L. 20° 38′ B. am Mahanuddy, das Eigenthum eines unabhängigen Zemindar. — 2) s. Ramaghar.

Ramgurry, Festung in dem Staat des Rajah von Mysore in Ostindien, mit einer beträchtlichen Pettah.

Ramillies, s. Ramelies.

Ramingen, 1) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Türkheim, mit 514 Einwohnern. — 2) Dorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Albeck, mit 454 Einwohnern, einer alten Burg und Wallfahrtskirche.

Ramisseram, 97° L. 9° 17′ N. B. Insel in der Straße zwischen Ceylon und Ostindien, 2½ Meilen lang und 1¼ breit, niedrig, sandig und unfruchtbar, aber berühmt wegen einer alten Pagode und andrer von ganz Ostindien verehrten Heiligthümer. Auf der Insel ist ¼ Meile vom Tempel die Stadt Panban unter dem Schutze des Rajah von Tanjore, mit 300 Braminenfamilien, deren Oberhaupt Pandaram heißt.

Ramla, Ramleh, s. Rama No. 2.

Ramlösa, s. Helsingborg.

Rammekens, s. Ramekens.

Rammelsberg, 1) ein Hanover und Braunschweig gemeinschaftlicher Harzberg, 1914 Fuß über dem Meer, im Südosten von Goslar, dessen Oberfläche zum braunschweigischen Kreisgericht Harzburg gehört. Er hat ein ausgezeichnetes Erzlager, das 300 Lachter lang und 40 breit in den Berg hineingeschoben zu seyn scheint, und schon seit den Zeiten der sächsischen Kaiser gebaut wird. Man baut auf 12 Gruben; 3 Stollen lösen das Erzlager. Man gewinnt jährlich an 880 Treiben Erz, 260 Treiben Brandstaud, und 71 Treiben Kupferrauch, die sämtlich auf den Oker- und langelsheimer Hütten verschmelzt werden. Die Ausbeute beträgt 9 Mark 10 Loth Gold, 3568 Mark 10 Loth Silber, $3233\frac{9}{10}$ Centner Glätte, 5609 Cent. Blei, $2478\frac{2}{3}$ Centner Kupfer, $5226\frac{2}{3}$ Cent. Zink, 646 Centner weißen, $20\frac{1}{4}$ Cent. blauen und $1633\frac{1}{4}$ Cent. grünen Vitriol, $2272\frac{4}{5}$ Cent. Schwefel, $186\frac{1}{4}$ Centner Potasche und $6325\frac{1}{2}$ Centner andre Asche. Von den 12 Gruben gehören 8 der Communion, und 4 der Stadt Goslar, die aber die Erze für einen bestimmten Preis der Communion überlassen muß. — 2) Marktflecken in

dem baierischen Unterdonaukreis, Landgericht Wolfstein, an der Ohe.

Rammelsloh, s. Rameslo.

Rammenau, Rittergut und Pfarrdorf in der sächsischen Provinz Lausitz, unweit Camenz, mit 633 Einwohnern und einem Schloß. Geburtsort Fichte's (1762).

Rammingen, s. Ramingen.

Ramnad, s. Ramanatha.

Ramonchamp, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Wasgau, Bezirk Remiremont, an der Mosel, mit 2385 Einwohnern.

Rampampan, neue Stadt im Lande der Buschwanas im innern Südafrika.

Rampano, s. Rapina.

Rampur, 96° 37′ L. 28° 50′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts von 20,000 Einwohnern in der englischen Provinz Oude in Ostindien, vormals ein unabhängiges Rohillafürstenthum, das seit 1801 den Engländern unterworfen ist, die den vormaligen Besitzern darin ein Lehn von 10 Lak Rupien Einkünften gelassen haben.

Rampura, Stadt in der ostindischen Provinz Guzurate, Distrikt Chalawara, mit einem Fort und vielen steinernen Pallias oder Denkmählern.

Ramri, Yamgi, birmanische Insel im bengalischen Meerbusen, an der Küste von Arakan, fruchtbar und gut angebaut.

Ramsau, 1) Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Berchtesgaden, in der Ramsau, mit Salz- und Mühlsteinbrüchen. — 2) Dorf im helvetischen Canton Schaffhausen, Bezirk Stein, von dessen Einwohnern $\frac{2}{3}$ reformirt, $\frac{1}{3}$ katholisch sind; jene Religionspartei hat ihre eigene Kirche.

Ramsay, 1) Marktflecken auf der Nordküste der englischen Insel Man, 13° 14′ L. 54° 17′ B. mit einem Hafen. — 2) kleine Insel bei der englischen Grafschaft Esser.

Ramsdorf, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Borken.

Ramsey, 1) kleine Insel auf dem irländischen Meer, an der Küste von Südwales in England, Pembrokeshire, auf der nördlichen Spitze der Bridesbai. — 2) Marktflecken in der englischen Grafschaft Huntingtou, 66 Miles von London, in einer morastigen, aber fruchtbaren Gegend, mit den Ueberresten einer vormaligen Propstei, Melzereien und Viehhandel. — 3) Marktflecken auf der Nordostküste der englischen Insel Man, 13° 14′ L. 54° 17′ B. an der Bai gleiches Namens, mit einem Hafen für kleine Fahrzeuge, wo sich ein guter Ankergrund vor allen, nur nicht vor nordöstlichen Winden gesichert findet.

Ramsgate, Stadt an der Küste der zur englischen Grafschaft Kent gehörigen Insel Thanet, 73 Miles von London, mit 726 Häusern, 3125 Einwohnern, einem geräumigen Hafen, dessen 56 Fuß breiter Steindamm 800 Fuß in das Meer reicht, und der 300 Schiffe fassen kann. Heringsfang, der 1000 Menschen auf 90 Fahrzeugen beschäftigt, Seebad. In der Nähe liegen die gefährlichen Goodwin Sands.

Ramsloh, Kirchspiel im Saterland des oldenburgischen Kreises Klopenburg, mit 104 Häusern, 577 Einwohnern und einem Kram- und Viehmarkte.

Ramstein, merkwürdiges Bergschloß in einer romantischen Lage auf einem hohen Gebirge, im helvetischen Canton Basel, Bezirk Waldenburg.

Ramsthal, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Euerdorf, mit 100 Häusern und Weinbau.

Ran, s. Rain.

Ranai, s. Oranai.

Ranal, North- und South-, 2 kleine orcadische Inseln bei Schottland.

Ranas, 301° 26′ 25″ L. 17° 28′ N. B. Gruppe von kleinen wüsten und unfruchtbaren Inseln in Westindien.

Rancagua, S. Cruz de Trianna, Hauptstadt der Intendantur gleiches Namens in dem spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika, unweit des Oceans, in einer an Getreide, Salz und Gold fruchtbaren Gegend.

Rancibili, Stadt in der sicili-

schen Intendantur Trapani, im Westen von Salemi.

Rancon, Marktflecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, mit 2010 Einwohnern.

Randalstown, Borough in der irländischen Grafschaft Antrim, am Mayne, mit Leinweberei.

Randan, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Riom, nahe am Allier, mit 1079 Einwohnern.

Randans, Dorf in der savoyischen Provinz Chambery, am Arc, mit 456 Einwohnern und einer Kupferhütte, die 400 Myriagrammen verarbeitet.

Randasso, Randazzo, Ranuzzo, feste Stadt in der sicilischen Intendanz Messina, am Fuß des Aetna, am Fluß Cantara, in einer an Getreide, Wein, Oel und Seide fruchtbaren Gegend, mit 14,000 Einwohnern, Handel mit Korn, Schwämmen, Vipern ꝛc. Die Stadt litt sehr beim Erdbeben am 20. Februar 1818.

Randau, s. Randow.

Randazzo, s. Randasso.

Randeck, 1) Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Kreis ob dem wiener Walde, an der kleinen Erlaf. — 2) R., Randegg, Pfarrdorf im badenschen Seekreise, Bezirksamt Radolfzell, unter dem Randen, mit 80 Häusern, 552 Einwohnern, worunter 160 Juden, Schwefelquelle. — 3) Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Frauenstein, dessen Einwohner Strümpfe, Geigen und hölzerne Uhren verfertigen.

Randegg, s. Randeck No. 2.

Randen, Marktflecken im russischen Gouvernement Esthland, am Wierzersee.

Randens, Dorf im sardinischen Herzogthum Savoyen, unweit St. Jean de Maurienne, mit 471 Einwohnern, Eisengruben und Eisenwerken.

Randerath, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, an der Wurm, mit 735 Einwohnern, Flachs- und Obstbau, Lein- und Wollweberei, Korbmacherei.

Randerodt, Dorf in der Standesherrschaft Gimborn, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Wipperfürth, mit 424 Einwohnern, Handelsschule, Bergbau auf Eisen, Eisenhochofen.

Randers, 27° 43′ 27″ L. 56° 27′ 48″ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 36¾ Quadratmeilen und 34,000 Einwohnern in 5 Städten und 119 Kirchspielen, im dänischen Stifte Aarhuus, 10¼ Meilen von Aalsborg, an dem hier schiffbaren Fluß Guden, unweit der Ostsee, mit Mauern, 7 Thoren, 36 Straßen, 515 Häusern, 4570 Einwohnern, Kirche, Hospital, lateinischen Schule, Landhaushaltungsgesellschaft, Zucker-, Leder- und Handschuhfabriken, Ackerbau, Schiffahrt, Lachsfang, Bierbrauerei (Büröl), Töpferei, Kienrußbrennerei, Handel mit Korn, wovon jährlich 44,816 Tonnen ausgeführt werden. Im Jahr 1814 wurden 165 geboren, 159 begraben und 64 Paar getraut.

Randersacker, Randsacker, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Würzburg, diesseit des Main, am Main, mit 128 Häusern, 1085 Einwohnern, Weinbau (Silberwein), Marmor- und Sandsteinbrüchen.

Randolph, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Virginien, mit 2854 Einwohnern. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Nordcarolina, mit 10,112 Einwohnern. — 3) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Georgien, mit 7573 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Gebiet Illinois, mit 7275 Einwohnern.

Randow, Nebenfluß der Ucker im preußischen Regierungsbezirk Stettin, von dem der randowsche Kreis den Namen hat, der 30,100 Einwohner hat.

Randsacker, s. Randersacker.

Rânes, Marktflecken im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 1500 Einwohnern.

Ranft, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbar-

nimschen Kreis, Fundort von Walkererde. — 2) Gegend im helvetischen Canton Unterwalden, im Theile Obwalden, unweit Sachslen, wo Niklas von Flue wohnte, und wo man noch 2 Häuser zeigt, in denen er geboren seyn und gewohnt haben soll.

Rang, s. Ceremoniel.

Rangamatty, 107° L. 26° 9′ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts gleiches Namens in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen.

Rangau, s. Ava No. 1.

Rangendingen, Pfarrdorf im Thale gleiches Namens im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, an der Starzel, mit 1100 Einwohnern und einem Dominicaner-Nonnenkloster.

Rangpore, Gränzstadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Haupthandelsplatz mit Tibet.

Ranguhn, 113° 48′ L. 16° 47′ B. Stadt in der birmanischen Provinz Pegu in Hinterindien, nahe an der Mündung des Irawaddy, mit 5000 der gewöhnlichen Ueberschwemmungen wegen auf Bambuspfählen gebauten Häusern, 30,000 (100,000) Einwohnern, Persern, Mongolen, Malaien, Armeniern, Portugiesen, Franzosen und Briten, vielen Tempeln, Börse, Zollhaus, Hafen, Schiffswerften, Handel. Eine Stunde von der Stadt steht ein berühmter Tempel des Schodagon oder Dagung (Dijan) auf einem hohen Felsen, zu dem über 100 Stufen führen. Er ist kegelförmig, ohne Fenster und Thüren; nur im Gipfel ist eine Oeffnung, durch welche die Geschenke hinein geworfen werden.

Raninburg, s. Oranienburg No. 2.

Ranis, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Ziegenrück, an der Saale, mit 111 Häusern, 608 Einwohnern, Schloß, Wollbandweberei mit 12 Stühlen, Schwarz- u. Schönfärberei, Strumpfwirkerei, Schaf- und Baumwoll-, Leinweberei, Branntweinbrennerei. Bei der Stadt liegen die Bergschlösser Burgranis und Brandenstein. Das in der Gegend gewonnene Kupfer wird zu Stanau geschmelzt.

Ranit, s. Pregel.

Ranka, s. Herlein.

Rankam, Kirchdorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Mitterfels, mit 60 Häusern und Glashütten.

Rankweil, 27° 18′ 18″ L. 47° 15′ 15″ B. Marktflecken im tiroler Kreise Bregenz, mit 900 Einwohnern, 2 Kirchen, Holzarbeiten, Kirschgeistbereitung. Es war sonst ein Reichsflecken.

Rann, s. Pröschze.

Ranna, s. Niederranna.

Rannach, Fluß im baierischen Rezatkreise, der unweit Windsheim in die Aisch fällt.

Rannariedel, Dorf in Oestreich ob der Ens, Mühlkreis, an der Donau, mit einer Holzwaarenfabrik.

Rannersdorf, Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, an der Schwechat, mit einer großen Staatspapierfabrik.

Rannertshofen, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Neuburg, an der Usel.

Ranny Bednore, 93° 21′ L. 14° 33′ B. Stadt und Seehafen in der englischen Präsidentschaft Madras, Provinz Balaghaut.

Rannypur, 96° 55′ L. 25° 13′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Malwah.

Ransbach, Dorf und Hauptort des Kannebäckerlandes, wo viel Steingut und irdenes Geschirr verfertigt und weit und breit verführt wird, im nassauischen Amte Selters, mit 1018 Einwohnern und 2 Mühlen.

Ranshofen, Dorf im östreichischen Innkreis, mit 94 Häusern, Schloß und Augustinerchorherrenstift.

Ransko, Dorf im böhmischen Kreise Czaslau, mit Eisenschmelzwerken.

Ranstadt, 1) Marktflecken der Herrschaft Gendern im Großherzogthum Hessen, an einem Nebenfluß der Nidda, mit 94 Häusern und 556 Einwohnern. — 2) s. Altranstädt.

Rantampur, 94° 4′ L. 26° 2′ B. Stadt und wichtige Bergfestung,

zu der nur ein schmaler Zugang führt, in der ostindischen Provinz Aschmir, den Mahratten gehörig.

Ranuzzo, s. Randasso.

Ranzau, auch Alt-Ranzau, zum Unterschied von Neu-Ranzau bei Darmstädt, adlicher Hof im dänischen Herzogthum Holstein, s. Darmstädt. Die Grafschaft Ranzau liegt im Norden von Pinneberg und im Süden der Stör an beiden Seiten der Aue, die sich in die Elbe mündet, und hat ein eigenes Oberappellationsgericht, das zu Glückstadt von einigen Mitgliedern der Regierung gehalten wird, und einen Administrator, der zugleich Intendant der Herrschaft Herzborn ist. Die Grafen von Ranzau haben einen quadrirten Schild mit einem Mittelschilde, der im blauen Felde einen goldnen gekrönten Löwen führt. Das 1ste und 4te Feld des Hauptschildes ist von Silber und roth nach der Länge getheilt. Im 2ten und 3ten goldnen Felde befindet sich ein links gezogener schwarzer Schrägbalken, der zu beiden Seiten mit 6 nach der Quer gelegten Schindeln, oben 3, 2 und 1, unten 1, 2 und 3 begleitet ist. Auf dem Schilde stehen 3 offne gekrönte Helme. Der mittelste ist der ranzauische, und hat ein silbernes und rothes Büffelshorn, oben mit einer goldnen Krone zusammengezogen; der andre trägt 2 schwarze geschlossene Flügel; der dritte einen mit 12 Pfauenfedern ringsherum besteckten goldnen Ring, in dem die Figuren und Farben des 2ten und 3ten Feldes wiederholt werden. Die Helmdecken sind in der Mitte und zur Rechten Gold und roth, zur Linken Gold und blau.

Raolconda, Stadt im ostindischen Reiche Golconda, in einer bergigen, diamantenreichen Gegend.

Raon l'Etape, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Wasgau, Bezirk S. Diey, am vogesischen Gebirge und am Einfluß der Plaine, die bei dem nahen Flecken Raon sur Plaine entspringt, in die Meurthe, mit 2528 Einwohnern, dem Schloß Belrouen, Kirche, Leinweberei, Holz- und Getreidehandel.

Raoul, s. Kermandec.

Rapallo, Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Levante, 4½ Posten von Genua, am Meerbusen gleiches Namens, mit dem Hafen Portofino und 860 Einwohnern.

Rapasa, Inteudanz des spanischen Vicekönigreichs Neugranada in Südamerika, gränzt im Norden an Novita, im Osten an Popayan, im Süden an Quito, im Westen an das Südmeer, ist gebirgig, und liefert Indigo, Kakao ꝛc.

Rapbode, Fluß im Herzogthum Braunschweig, fließt bei Wendefurt in die Bode.

Raphoe, Marktflecken in der irischen Grafschaft Donegal, mit einer Kathedralkirche und Palast, sonst der Sitz eines itzt mit Londonderry vereinigten Bisthums, und einer königlichen Freischule.

Rapides, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, mit 4573 Einwohnern.

Rapina, Rampano, Bergfestung und Flecken in der türkischen Halbinsel Morea, an dem südlichsten Busen der Halbinsel, der öfters von diesem Ort den Namen führt, aber auch Busen von Maratonisi heißt.

Rapolim, s. Edapalli.

Rapolla, Stadt mit dem Titel eines Herzogthums in der neapolitanischen Provinz Basilicata, an einem Nebenfluß des Ofanto, mit einem 1528 mit dem zu Melfi vereinigten Bisthum.

Rapotenstein, Bergschloß, gräfl. thunische Herrschaft und Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge, an der Vereinigung der beiden Camp.

Rappahanok, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Virginien, entspringt auf den blauen Bergen, ist meistens 1 Stunde breit, sehr reißend, aber weithin schiffbar, und ergießt sich nach einem Lauf von 45 Meilen in die Chesapeakbai.

Rappato, Girgenti vecchio, Vorort von Girgenti unter dem Berge, auf dem die Stadt steht, in der sicilischen Intendantur Girgenti, mit wenigen Häusern.

Rappelsdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt,

Kreis Schleusingen, an der Schleuse, mit einer Papiermühle.

Rappen, Rappenpfennig, eine silberne Scheidemünze in der Schweiz von der Größe eines Silberdreiers. Ihr Werth ist 1½ Pf. Conv.; 10 machen einen schweizer Batzen. Die Rappen kamen im 15ten Jahrhunderte in Basel und Freyburg auf, und hießen damals Zweilinge. Um 1480 gingen davon 36 auf 1 Loth Silber, 1498 schon 38 zu 7 Loth Feingehalt. Die alten freyburgischen Rappenpfennige führten meistens einen Rabenkopf im Gepräg, wovon sie Raben, Rapen genannt wurden.

Rappersweil, Rapperschwyl, 26° 27′ 36″ L. 47° 13′ 12″ B. Stadt im helvetischen Canton St. Gallen, Bezirk Utznach, 3 Meilen von Zürich, am engsten Theile des Zürchersees, über den eine 1850 Fuß lange und 12 Fuß breite hölzerne Brücke führt, die aber ohne Geländer ist, und nur bei stillem Wetter passirt werden kann, mit 2400 katholischen Einwohnern, festem Schloß, Kirche, Kapuzinermönchskloster, Baumwollspinnmaschine, Speditionshandel. Ueber den See ward 1818 eine neue, fast ½ Stunde lange fahrbare Brücke gebaut, die außer 14,000 Franken Arbeitslohn an 70,000 Fuß Eichen und 10,000 Fuß Tannenholz, 3000 Stück 2 Zoll dicke Breter und 1000 Stück 4 — 8 Pfund schwere eiserne Schrauben und Bolzen erforderte. Sie gehörte sonst den Cantonen Bern, Zürich und Glarus, und hatte mit ihrem Gebiet 1½ Quadratmeile und 6000 Einwohner.

Rappes, Reps, Köhalom-Szek, Sachsenstuhl im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, zwischen dem schäsburger, udwarhelyer und Schenkerstuhl, dem fogarascher Distrikt, der oberalbenser Gespanschaft, 10 (7) Quadratmeilen groß, mit 4564 Hausvätern, 941 Witwen und 2072 Unbegüterten in 18 Ortschaften. Er ist gebirgig, wird von der Alt, Homorod und Koszd bewässert, und hat Getreide, Hausthiere, Bienen, Holz, Salz ꝛc. Der Marktflecken Rappes, Reps oder Köhalom 42° 54′ L. 45° 59′ 15″ B. 1458 Fuß über dem Meer, am Roßbach und Schweißbach des Altflusses, hat 2200 sächsische Einwohner, ein altes festes Bergschloß, 1 katholische, 1 lutherische und 1 griechische Kirche, lutherische Trivialschule, Flachsbau, Pferdezucht, Pferde-, Flachs- und Garnmärkte, Salzbrunnen, Schwefelquelle.

Rappoltsweiler, französisch Ribauville, Ribeauvillier, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, am Strengbach, mit 4714 Einwohnern, dem Bergschloß Rappoltstein, franz. Ribaupierre, Weinbau, gedruckte Leinwand- und Kattunweberei, Gerberei. Sie war sonst die Hauptstadt der pfalzzweibruckenschen Herrschaft Rappoltstein; denn als der letzte Graf Johann Jacob v. Rappoltstein 1673 starb, so machten die 2 Bruderstöchter Ansprüche auf die Erbschaft. Die erstere, die Tochter des letzt verstorbenen Besitzers, war an den Pfalzgrafen von Birkenfeld vermählt, der mit französischer Begünstigung Besitz davon nahm. Die andere, des letztern Bruderstochter, hatte den Grafen v. Waldeck zum Gemahl, der nach langem Streit seinen Ansprüchen entsagte. Der Besitzer der Herrschaft war Schutzherr der Musikanten in Elsaß, und jede Bande derselben bezahlte ihm jährlich 5 Livres.

Raps, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ober dem Manhartsberg, an der teutschen Thaya, mit der sich in der Nähe die böhmische Thaya vereinigt, mit 75 Häusern, einem Bergschloß und einer Papiermühle.

Raren, Marktflecken im Zehnt gleiches Namens im helvetischen Canton Wallis, auf einem Felsen, mit 2 Kirchen, Weinbau und Burgtrümmern.

Rari, Ravri, 91° 11′ L. 18° 2′ B. feste Stadt in der ostindischen Provinz Bejapur, im Gebiet des von den Maratten abhängigen Rajah Bonsulo (Bonsolo), am Fuß der Ghauts und am Fluß Rari.

Raritan, Fluß im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, der in den Grafschaften Morris und Hun-

terdon aus 2 Bächen entsteht, einen Wasserfall und viele Fische hat, 4 Meilen weit schiffbar ist, und bei Perth-Amboy in die Raritanbai fällt.

Raron, Zehende im helvetischen Canton Wallis.

Ras, 1) im Arabischen s. v. a. Vorgebirge. — R., Raz, Passage du Ras, felsige und untiefe Meerenge zwischen der Insel de Sains und dem festen Lande unweit Brest.

Ras Aconatter, s. Cap del Pescado.

Rassay, 1) Hebrideninsel zu der schottischen Grafschaft Inverneß gehörig, im Osten von Skye, mit unerschöpflichen Steinbrüchen, die auch Mühlsteine liefern, etwas Rindvieh und vielen Strandvögeln, von wenigen Familien bewohnt. — 2) Rassay-Stour, eine der Shetlandsinseln bei Schottland.

Rasbuten, Razbuten, Razputten, eigentlich der Kriegsstamm der heidnischen Hindus, itzt ein nur aus Kriegern bestehendes Volk, das die westlichen Gebirgsgegenden der Provinz Azmer bewohnt, und nördlich bis Multan reicht, welches wahrscheinlich sein ältestes Vaterland ist. Sie leben unter eigenen Fürsten oder Rajah (s. dieses), unter denen der vorzüglichste den Titel Rana hat, und zu Udipuhr wohnt. Andre Rajahs sind die von Dschypuhr, Dschudpuhr, Bickamehr 2c. Sie können über 150,000 Mann Reiterei und Fußvolk und über 220 Artilleriestücke stellen. Sie stehen in einem lockern Bunde; die andern sind größtentheils unabhängig, oft den Maratten zinsbar, zuweilen auch unter englischem Einfluß. vgl. Ostindien.

Rascamuzar, Vorgebirge in dem nordafrikanischen Staat Tunis, der Insel Sardinien gegenüber.

Raschau, 1) Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Grünhain, mit 120 Häusern, Bergbau auf Schwefel und Silber, Vitriolbereitung. — 2) R., Rassaga, eine der kurilischen Inseln Rußlands. — 3) s. Grünstädtel.

Raschenberg, s. Deisendorf.

Raschid, Rosette, 48° 8′ 5″ L. 31° 25′ B. Stadt in der ägyptischen Provinz Bahri, am Nil, kaum 2 Meilen von dessen Mündung, doch können wegen der vielen Sandbänke nur kleine Schiffe bis an die Stadt kommen; mit 40,000 Einwohnern, worunter viele Griechen und Kopten, Moscheen, griechischen und koptischen Kirchen, Sitz eines französischen und englischen Consuls, Reisbau; Baumwoll- und Leinwand- (mit 200 Stühlen), Leinsamen- und Sesamöl-, Seidenzeug-, Salmiakfabriken, 50 Fabriken zur Reinigung des Reises, Baumwollspinnereien, Handel mit Getreide, Reis, Hanf, Flachs 2c., Stapelstadt zwischen Cairo und Alexandrien, da alle Waaren, die den Nil aufwärts gehen, hierher gebracht werden müssen.

Rascien, der nördliche Theil Serviens, am Fluß Rasca, zuweilen auch das ganze Land, das Vaterland der Rätzen, s. diese.

Ras d'Aldernay oder de Blanquert, kleine Meerenge zwischen der Insel Aldernay und dem Cap de la Hogue in Nordfrankreich. Etwas weiter ostwärts ist Ras de Gateville.

Raseborg, kleine Stadt und Hafen in der russischen Provinz Finland, unweit Eckenäs.

Ras el Fick, Provinz im afrikanischen Reiche Habesch.

Ras el Had, Vorgebirge in Arabien, mit dem das Gebirge Shiorm endet.

Ras el Kimeh, Kheraim, 55° 30′ O. L. 25° 42′ N. B. Küstenstrich der iranischen Provinz Laristan, vom arabischen Stamm Djiwassems (Algiwasemes) bewohnt, die neuerlich durch die Streitigkeiten der Wahabiten und Engländer bekannt geworden sind. Da die Djiwassems, mit den Wahabiten verbunden, durch ihre Daou, eine Art von Kanonierschaluppen, den persischen Meerbusen beunruhigten, und Seeräuberei trieben, so eroberten die Engländer am 8. December 1819 ihre Stadt, die auch Ras el Kimeh (Khyma) heißt, und legten eine Besatzung in dieselbe; die meisten Einwohner ha-

den sich nach der Stadt Bhair im Innern des Landes geflüchtet.

Rasendorf, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Culmbach.

Rasgrad, Hesargrad, Schloß in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Nicopoli.

Rashält, Dorf in Schweden, Jönköpingsläu. Geburtsort des Naturforschers Karl v. Linné († 1778).

Raskolschtschiken, s. Roskolniki.

Rasky, Flecken und altes Schloß im carlstädter Militairbezirk, oguliner Regiment, Sitz des griechischen Bischofs von Croatien; in dieser Berggegend werden große Krebse gefangen.

Rasnes, Marktflecken im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 2230 Einwohnern, Hochofen, Eisenhammer, Eisengießerei.

Raspo, Marktflecken im illyrischen Kreise Istrien.

Rassaga, s. Raschau No. 2.

Raßdorf, Dorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, Amt Eiterfeld, mit 132 Häusern, 865 Einwohnern und einem vormaligen Collegiatstift.

Rasselstein, Hüttenort im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, ¼ Meile von Neuwied, mit einem Hochofen, 5 Eisenhammern und einer Blechwalze.

Rassendorf, s. Derecske No. 2.

Rassiani, Volksstamm in Türkisch-Georgien, am schwarzen Meer.

Rassim, Landschaft im innern Lande von Barka in Nordafrika, mit versteinertem Holze und Felsen.

Rassoi-Bé, Landsee auf der ostafrikanischen Insel Madagascar, 11 Stunden im Umkreise und 20 Faden tief, mit vielen Fischen und Krokodilen.

Rastadt, Rastatt, 25° 48′ 20″ L. 48° 51′ 30″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes von 21,512 Einwohnern, im badenschen Murg- und Pfinzkreise, 3 Meilen von Carlsruhe, am Einfluß der Murg, über die 3 Brücken führen, in den Rhein, mit 3 Vorstädten, Mauern, 4 Thoren, breiten Straßen, 700 zweistöckigen Häusern, 4204 Einwohnern, schönem Schloß mit Garten, 4 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 2 Kapellen, Hospital; Sitz eines Hofgerichts, Lyceum (1819 mit 176 Schülern und einem Schullehrerseminar von 69 Zöglingen), Kloster der Lehrfrauen (de la congregation de notre Dame), mit einer weiblichen Erziehungsanstalt, 2 Elementar- und Industrieschule; Stahl-, Tabaksdosen- und Cichorienkaffeefabriken; auch werden Kutschen, Feuerspritzen, Pressen, Schießgewehre, eiserne Acker- und Handwerksgeräthe, Tuch, Leinwand, musikalische und physikalische Instrumente, silberne und plattirte Waaren, Drechslerwaaren gemacht; Buchdruckerei, Säge- und Gypsmühlen; Heilquelle; Handel und Spedition. Die Stadt war sonst die Residenz der 1771 erloschenen badenbadenschen oder katholischen Linie, und einige Jahre die Hauptstadt des Murgkreises. Hier wurde am 6. Mai 1714 der Friede zwischen Oestreich und Frankreich nach dem spanischen Erbfolgekrieg unterzeichnet; auch war hier 1797 und 1798 ein Friedenscongreß zwischen Frankreich und Teutschland nach dem 1797 zwischen Oestreich und Frankreich geschloßnen Frieden zu Campo Formio, der 16 Monate dauerte, bis sich die Reichsdeputation den 23. April 1799 für suspendirt erklärte. Eine Stunde von hier liegt das großherzogl. Lustschloß Favorite.

Rastede, Dorf und Sitz eines Amts von 4 Kirchspielen, 1334 Häusern und 8219 Einwohnern, im oldenburgischen Kreise Neuenburg, mit dem Brinke, wo ein Schloß, itzt der Amtssitz, steht, 62 Häusern und 420 Einwohnern.

Rastenberg, 1) Stadt im weimarischen Amt Buttstedt, am Fuß der Finnberge und an der Losse, mit 196 Häusern, 942 Einwohnern, wüstem Bergschlosse, Flachsbau, Garnspinnerei, Leinweberei, Strumpfwirkerei. — 2) Trümmern einer Feste im baierischen Isarkreise, Landgericht Teisendorf, wo man die Rö-

merstadt Artobriga sucht. — 3) s. Rastenfeld.

Rastenburg, 39° 2′ 12″ L. 54° 4′ 28″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 93½ Meilen von Berlin, an der Guber, mit Mauern, 346 Häusern, 2863 Einwohnern, altem Schloß, 4 Kirchen, lateinischer Schule, Postamt; Tuchweberei mit 5 Stühlen, Hutmacherei, Roth- und Weißgerberei, Kupferhammer, Leinwandhandel. Zwei Meilen davon ist die heilige Linde, wohin die Katholiken zu einem Marienbild stark wallfahrten. Der rastenburgische Kreis enthält 14$\frac{5}{10}\frac{1}{0}\frac{1}{0}\frac{5}{0}$ Quadratmeilen, 25,466 Einwohner, 2854 Feuerstellen und 15 Kirchspiele.

Rastenfeld, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem Mannhartsberg, mit dem alten Felsenschloß Rastenfeld am Camp.

Rastocker See, im östreichischen Königreich Dalmatien, 6500 Klaftern lang.

Raszen, s. Raitzen.

Raszina, Marktflecken in der croatischen Gespanschaft Kreuz, mit einem Schloß.

Raszkowo, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Adelnau, mit 830 Einwohnern.

Raszwor, v. adelsteinisches Dorf im steiermärkischen Kreise Cilli, bei Schönstein, mit einem silberhaltigen Bleibergwerke.

Ratampur, Festung im Nasbutenfürstenthum Dschoinagur, in der ostindischen Provinz Aschmir.

Ratan, 63° 58′ 43″ B. Hafen in Schweden, Umeålän, zwischen Torneå und Stockholm, bei allen Winden zugänglich. Zum Merkmahl für Seefahrer sind am Eingange bei Ratenschär 2 große Steinhaufen aufgeworfen.

Rathanglan, Marktflecken in der irischen Grafschaft Kildare, am großen Kanal.

Rathcormuck, vormals ein Borough in der irländischen Grafschaft Cork, mit Leinweberei.

Rathdrum, Marktflecken in der irischen Grafschaft Wicklow, mit Flanellweberei und einem Gewandhause, auf dem vom Januar 1794 bis Mai 1798. 24,259 Stück Flanell (jedes zu 120 Yards) zum Verkauf gebracht wurden.

Ratheim, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, mit 974 Einwohnern.

Rathenau, Rathenow, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischen Kreise, 10½ Meilen von Berlin, an der Havel, über welche eine steinerne Brücke führt, und aus der ein Kanal um die Altstadt her bis zurück in den Fluß geleitet ist, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit Mauern, 6 Thoren, 3 Plätzen, 597 Häusern, 4046 Einwohnern, 3 Kirchen, Hospital, Postamt; Tuch- und Wollenzeug- (mit 33 Stühlen), Leinwand- (mit 41 Stühlen), Baumwollweberei, optische Industrieanstalt, Gerbereien, Handschuhmacher, Kalkbrennerei, Handel. Steinerne Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (seit 1738), der hier 1675 die Schweden schlug.

Rathfryland, Marktflecken in der irischen Grafschaft Down, am Fuß eines Berges.

Rathhausberg, ein 8126 Fuß hoher Berg der norischen Alpen im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, mit Goldbergwerken.

Rathkeale, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Limerick.

Rathlin, 55° 20′ B. Insel bei der irischen Grafschaft Antrim, im Nordwesten von Fair Foreland und Fairhead, 1½ Meile lang und nirgends ½ Meile breit, von Fischern bewohnt. Sie bildet im Südwesten die Churchbai mit einem sichern und guten Ankergrund.

Rathmoglan, Dorf in der irländischen Grafschaft Waterford, mit mehrern Hölen.

Rathsberg, freiherrl. Buirette v. öhlefeldtisches Dorf im baierischen Rezatkreise, Polizeicommissariat Erlangen, mit schönen Gärten und Obstalleen.

Rathsfeld, fürstl. schwarzburgrudolstädtisches Lustschloß unweit der Stadt Frankenhausen.

Rathven, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Banff, an der Küste, mit 4374 Einwohnern und mehrern Fischerdörfern.

Ratibor, 35° 49′ 22″ L. 50° 1′ 45″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, an der Oder, die hier schiffbar wird, und eine Brücke hat, 3 Meilen von Troppau, und 66½ von Berlin, mit 3 Vorstädten, Mauern, 3 Thoren, 427 Häusern, 3858 Einwohnern, die meistens polnisch sprechen, Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Collegiatstift, Hospital, Krankenhaus (1806 vom Senator Bordollo gestiftet); Sitz des Oberlandesgerichts für diesen Regierungsbezirk, Gymnasium, Postamt; Leinwand- und Tuchweberei, Strumpfstrickerei, Gerberei, Hochofen, 5 Hanfmärkten, auf denen jährlich an 4000 Thaler Hanf abgesetzt werden soll. Die Stadt erhält ihr Trinkwasser durch eine Wasserkunst. Der Kreis oder das ehemalige Fürstenthum Ratibor hat auf 17 Quadratmeilen 48,783 Einwohner (5193 in den Städten, 43,591 auf dem Lande; 24,514 männliche, 24,269 weibliche; 836 Protestanten, 47,426 Katholiken, 521 Juden) in 147 Wohnplätzen (2 Städten, 3 Marktflecken, 120 Dörfern, 7 Kolonien, 15 einzelnen Etablissements) und 9348 Feuerstellen (631 in den Städten, 8717 auf dem Lande).

Ratiborschütz, Ratiborzicze, Bergstädtl, Bergstadt in der fürstl. schwarzenbergischen Herrschaft Cheynow, im böhmischen Kreise Tabor, mit 139 Häusern, Kirche, Silberbergwerk.

Raticane, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., mit starkem Flachsbau.

Ratingen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Düsseldorf, am Abhange eines Bergs, 83 Meilen von Berlin, mit 245 Häusern, 1675 Einwohnern, Kirchen der 3 Confessionen, Postwärteramt, Baumwollspinnerei, Töpferei, Hutmacherei, Ziegelei, Papiermühle, (die besonders Preßdeckel für die Tuchfabriken liefert), Kalkbrennerei. Marmorgrube. In der Nähe ist Cromfort, s. dieses No. 2.

Ration Brot, Hafer, Heu ꝛc., ist dasjenige, was täglich jedem Soldaten davon gegeben werden soll, da hingegen die Portion vielerlei begreift, z. B. Brot, Fleisch, Bier ꝛc. Auf den Schiffen, was an Fleisch, Fischen, Hülsenfrüchten, Wein ꝛc. für einen Mann ausgetheilt wird.

Ratkó, Ratkowa, 37° 45′ 30″ L. 48° 34′ 58″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Gömör, mit einer lutherischen Kirche und Grammatikalschule, Gerbereien, Verfertigung von wollnen Socken, Tabaksbau, Handel mit rothem Leder.

Ratkow, Ort unweit Lübeck, bekannt durch die Capitulation des General (nachmaligen Feldmarschalls) Blücher am 7. November 1806.

Ratmansdorf, s. Radmansdorf.

Ratona-Varos, Vorstadt von Großwardein, s. dieses.

Ratones, 321° 23′ 38″ L. 34° 54′ S. B. Insel in der Mündung des Rio de la Plata, im spanischen Vicekönigreich la Plata in Südamerika.

Ratonneau, s. Rattoneau.

Ratscha, Ratzka, festes Dorf in der slavonischen Militairgränze, Regimentsbezirk Peterwardein, an der Mündung der Drina und Drinitza in die Save, an der Gränze von Bosnien und Servien.

Ratschach, Radezhl, Marktflecken im illyrischen Kreise Neustädtl, an der Save, mit Wein- und Obstbau und einem zerstörten Schloß.

Ratschauer, s. Plauen No. 1.

Ratschersdorf, s. Ratzersdorf.

Ratschitz, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 85 Häusern, 538 Einwohnern und einem Schloß.

Ratschur, s. Rachore.

Ratsfeld, schönes fürstl. schwarzburg-rudolstädtisches Lustschloß, im Amte Frankenhausen, in einem Walde.

Rattan, Ruattan, spanische Insel in der Bai von Honduras des Vicekönigreichs Guatimala, Inten-

ganz Honduras, 6 Meilen lang und 2½ breit.

Rattay, Marktflecken und Hauptort einer fürstl. lichtensteinischen Herrschaft im böhmischen Kreise Kaurzim, mit 71 Häusern und einem Schloß.

Ratte, Nebenfluß der Hase im Herzogthum Oldenburg.

Rattelsdorf, Marktflecken im bairischen Obermainkreis, Landgericht Seßlach, am Einfluß der Itz in den Main, 27½ Meilen von Augsburg, mit 138 Häusern, 700 Einwohnern, Schloß, Rentamt, Postexpedition, Pfarrkirche, Getreidebau, Handel mit gemästetem Schlachtvieh und Korn, 6 Märkten.

Ratten, Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, mit einer Eisen-, Stahl und Blechwaarenfabrik und 2 Eisenhammern.

Rattenberg, Stadt im tiroler Kreise Schwaz, 9 Meilen von Brixen, am Inn, mit 190 Häusern, 885 Einwohnern, Schloß, einem silberhaltigen Kupferbergwerk und dem Anbade.

Rattibor, s. Ratibor.

Rattingen, s. Ratingen.

Rattmannsdorf, s. Radmansdorf.

Rattolaw, s. Rayatula.

Rattoneau, Insel im mittelländischen Meere an der Küste des französischen Departements Rhonemündungen, Bezirk Marseille, dieser Stadt gegenüber, mit einer Batterie und einigen Verschanzungen, von einigen Familien von Fischern bewohnt.

Ratz-Becse, s. O-Becse.

Ratzebuhr, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, Kreis Neustettin, 51½ Meilen von Berlin, am Zahnfluß oder der Czarne, die bei Landeck in die Küdda fällt, mit 140 Häusern, 1158 Einwohnern, Postwärteramt, Tuchweberei mit 60 Stühlen.

Ratzeburg, 1) Fürstenthum des Großherzogs von Mecklenburg Strelitz, zwischen Mecklenburg-Schwerin, Dänemark und dem lübecker Stadtgebiet, hat auf 6½ Quadratmeilen 11,734 Einwohner in 1 Stadt, 6 Pfarr- und 63 andern Dörfern und Weilern, 19 Meiereien, 89 Domänen- und 3 Rittergütern. Das Land wird von der Trave durchflossen, vom ratzeburger See begränzt, durch welchen, so wie vermittelst der Wackenitz, zwischen Lübeck und Ratzeburg fast täglich Schiffahrt von Getreide- und Holzschiffen unterhalten wird, hat Korn, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Viehzucht ꝛc. Die Einwohner unterhalten außerdem Fischerei, Garnspinnerei, Kupfer- und Messinghütten, Papiermühlen, Kalkofen. Das Land war ehemals ein Bisthum, das im westfälischen Frieden 1648 zu einem weltlichen Reichsfürstenthum gemacht und dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin gegeben wurde. Nach dem Vergleich von 1701 besitzen die Herzoge von Mecklenburg-Strelitz das Land, das ungefähr 138,000 Gulden einbringt, und seine eigene Regierung, Consistorium, Kammer und Forstdepartement hat, die auf dem Palmhof bei Ratzeburg ihren Sitz haben. — 2) Stadt im dänischen Herzogthum Lauenburg, auf einer Insel des Sees gleiches Namens, hängt mit dem festen Lande auf der Ostseite durch eine Brücke und auf der Westseite durch einen Damm zusammen, 3 Meilen von Lübeck, hat 220 Häuser, 2009 Einwohner, Dom- und Stadtkirche, Hospital, Ackerbau, Kupfer- und Messingmühlen, Handel. Ein Theil der Stadt, der den Domhof und Palmberg umfaßt, 36 Häuser, 252 Einwohner, die Domschule und das Hospital enthält, gehört dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, und hier haben die Landesbehörden des Fürstenthums Ratzeburg ihren Sitz.

Ratzenburg, s. Radzanow.

Ratzersdorf, Ratschersdorf, Recse, 34° 47′ 40″ L. 48° 13′ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Presburg, mit einer katholischen Kirche und gutem Weinbau.

Ratzka, s. Ratscha.

Ratzkeve, Raitzenmarkt, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Pesth, Bezirk Pilisch, auf der fruchtbaren Donau-Insel Tschepel, von Ungern und Raizen bewohnt, mit 1 katholischen, 1 refor-

mirten und 1 nicht unirten griechischen Kirche.

Ratz-Pecska, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Arad, am Maros, mit einer griechischen Kirche.

Raubach, Dorf des Fürsten von Wied-Runkel, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, mit 350 Einwohnern, Eisenhütte mit 1 Hochofen und 2 Frischfeuern.

Raucheck, 30° 53′ 23″ L. 47° 30′ B. ein 1260 Toisen hoher Berg im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, nordöstlich von Werffen.

Rauchenkatsch, Dorf im illyrischen Kreise Villach, im Katschthale (in dem ein Arsenikbergwerk und Arsenikfabrik) hinter Gmünd, mit viel Fuhrwesen.

Rauche-Sauve, s. Chaumerac.

Rauchowan, Rochowan, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, an der Jaromirszka, mit 147 Häusern und 795 Einwohnern.

Raucourt, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Sedan, mit 1400 Einwohnern. Schlacht 1746 zwischen den Oestreichern und Franzosen.

Raudah, s. Rodda.

Rauden, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Steinau, 3 Meilen von Glogau, am Schwarzwasser, mit 1 Vorstadt, 222 Häusern, 967 Einwohnern, lutherischen Kirche, katholischen Kapelle, Hospital, Postwärteramt, Tuchweberei.

Raudna, s. Borowa.

Raudnitz, Stadt und Hauptort der fürstl. lobkowitzischen Herrschaft gleiches Namens, die 2 Städte und 37 Dörfer enthält, und 1776 nach dem Verkauf des Herzogthums Sagan zu einem Herzogthum erhoben wurde, im böhmischen Kreise Rakonitz, an der Elbe, mit 263 Häusern, 1963 Einwohnern, schönem Schloß, Kirche, Kapuzinerkloster.

Raudten, Groß- und Klein-, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Rybnik, mit 193 Häusern, 1004 Einwohnern, einer ehemaligen Cisterciensermannsabtei, deren Geistliche sich den Unterricht widmeten, Drahthütte, Frischfeuer, Kupferhammer.

Rauenberg, vormals Wiedersweiler, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Wiesloch, mit 99 Häusern, 705 katholischen Einwohnern und einem Schloß.

Rauenstein, Dorf in einem engen Thale des meiningenschen Amtes Schalkau, mit 58 Häusern, 399 Einwohnern, Porzelanfabrik mit 21 Arbeitern, die an 60,000 Gulden jährlich ins Land bringen, Pech- und Potaschenhütte, Drechslerarbeiten, Marmelmühlen. Es bildet mit 6 Ortschaften ein besonderes Gericht.

Rauenthal Dorf im nassauischen Amte Eltville, mit 728 Einwohnern und Weinbau; dabei das vormalige Kloster Tiefenthal.

Rauerzhofen, Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg, an der Utschel.

Raugrafen, s. Wild- und Rheingrafschaft.

Rauhe Alp, s. Alpen No. 1.

Rauheneck, s. St. Helena.

Rauhenstein, s. St. Helena.

Raumarige, s. Romerige.

Raumo, Rameo, 39° 6′ 50″ L. 61° 8′ B. Seestadt in der russischen Provinz Finland, mit 1673 Einwohnern, Hafen am botnischen Meerbusen, Spitzenklöppelei, Schiffahrt mit 13 größern Fahrzeugen von 705 Last, Holzhandel.

Rauneburg, s. Rumburg.

Raunische Berge, s. Runen.

Rauns, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Kempten, mit 900 Einwohnern.

Rau-Radschah, Fürst in Ostindien, ein Rathore Rasbut, dessen Unterthanen Mawatter- (Gebirgs-) Dschaten und Ahiars (ein wildes Volk) sind. Er hat 1500 Mann Cavallerie, 2000 Mann Infanterie, 16 Artilleriestücke, 6 Lak Rupien (12,000 Pfund Sterling) Einkünfte, und die Hauptstadt Alwar.

Rauris, Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Kreis Salzburg, im Thale Pongau, am Fluß gleiches Namens, mit 1623 Einwoh-

nern und einem Goldbergwerk, das 1808. 12 Mark, 8 Loth, 2 Quentchen, 2 Unzen Gold und 5 Mark, 8 Loth, 1 Quentchen Silber ausbeutete. Die Gruben sind so hoch, daß man tief unter ihnen noch Flächen von Schnee und ewigem Eise findet; die Höhe des höchsten Stollens ist 7981 Fuß.

Rauschberg, s. Rauschenberg No. 2.

Rausche, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Görlitz, an der Tzschirne, mit einer Glashütte.

Rauschenbach, Rußbach, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Zips, besteht aus 2 Gemeinden; Ober-R. mit 630 katholischen Einwohnern, Kalkbad und schwefelhaltigem Sauerbrunnen (vgl. Lublau); Unter-R. mit 908 katholischen und 9 jüdischen Einwohnern, katholischen Kirche; Fundort vieler Stalactiten.

Rauschenberg, 1) Stadt und Sitz eines Amtes von 963 Häusern und 6026 Einwohnern, in der kurhessischen Provinz Oberhessen, mit 205 Häusern, 1178 Einwohnern, Simultankirche, lutherischen und reformirten Schulen, Hospital, Leinwand- und Wollweberei, Bierbrauerei, Gemüse- und Knoblauchbau, Viehzucht, 5 Jahrmärkten. — 2) R., Rauschberg, Weiler im baierischen Isarkreis, Landgericht Traunstein, unter dem Gleichenberge, mit 5 Häusern, Bergschmiede, Waschhaus; sonst wurde hier auf Blei, itzt noch auf Galmei gebaut.

Rausenbruck, Strachotice, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 103 Häusern und 694 Einwohnern.

Raußnitz, fürstl. kaunitzischer Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 620 Einwohnern und Wollzeugweberei.

Rauten, s. Rauden.

Rautenburg, Grafschaft im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, niederungschen Kreis, enthält auf 3 Quadratmeilen 2 Marktflecken, Vorwerke, 31 Dörfer und 2730 teutsche und litauische Einwohner. Diese 1787 zur Grafschaft erhobene Herrschaft hat 12 — 15,000 Thaler Einkünfte, und ist ein Majorat der Grafen v. Kayserling. Jeder Besitzer ist, wenn er nicht dem preußischen Staat 6 Jahre im Civil oder Militair gedient hat, zur Stiftung für 3 arme Preußen von Adel 3000 Thaler zu erlegen verpflichtet. Der Marktflecken Rautenburg an der Gilge hat 16 Feuerstellen und 150 Einwohner.

Rautenkranz, 1) Eisenhütte im sächsischen Vogtlande, Amt Voigtsberg. — 2) Orden des R., wurde am 20. Juli 1807 vom König von Sachsen als Hausorden gestiftet, und zur Ehrenbezeigung für regierende Herren, Fürsten und die ersten Staatsbeamten bestimmt. Er besteht daher nur aus Einer Klasse von Rittern. Die Ordenszeichen bestehen aus einem achtspitzigen grünen Kreuze mit weißer emaillirter Einfassung, dessen silberner Mittelschild auf beiden Seiten mit dem aus dem sächsischen Wapen genommenen grünen 16blättrigen Rautenkranz umgeben ist. Dieser Kranz umschließt auf der Vorderseite die Namenschiffer des Monarchen F. A. mit der über derselben schwebenden Königskrone, und auf der Kehrseite die Ordensdevise: Providentiae memor, beide mit goldnen Buchstaben. Das Kreuz hängt an einem breiten, dunkelgrünen Ordensbande, und wird über der rechten Schulter getragen. Der silberne achtstrahlige Stern, der die linke Brust des Ritters schmückt, enthält in seinem runden, von dem Rautenkranz umgebnen Innern die Ordensdevise auf goldenem Grunde in Silber gestickt.

Rauwa, s. Ravey.

Rauzah, Stadt im französischen Departement Gironde, Bezirk Libourne, mit 412 Einwohnern.

Rava, 1) unbewohnte Insel im dalmatischen Kreise Zara, im Kanal di Mezzo. — 2) s. Rawa.

Rava Grossa, Insel im dalmatischen Kreise Zara, mit dem Marktflecken Sale.

Ravanusco, Stadt in der sicilischen Intendantur Calatanisetta, unweit des Salso.

Ravelin, ein besonders zu Beschützung von Brücken und Thoren

angelegtes Außenwerk, das vor der Courtine und dem Graben, gewöhnlich zwischen den Basteien liegt, und aus 2 Flanken besteht, deren zusammenfallender Winkel gegen das Feld gekehrt ist.

Ravello, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 299 Einwohnern, einem unter den Erzbischof von Salerno gehörigen Bisthum und 3 Papiermühlen, die bloß Druckpapier und Maculatur liefern.

Ravenglaß, Marktflecken in der englischen Grafschaft Cumberland, an einer Meeresbucht, welche die Mündungen der Flüsse Irt und Esk bilden, mit einer guten Rhede, Fischerei und Cabotage.

Ravenhead, Ort unweit St. Helens in der englischen Grafschaft Lancaster, mit einer Spiegelfabrik.

Ravenna, Delegation im Kirchenstaat, die den westlichen Theil der Romagna, 42½ Quadratmeilen, mit 123,767 Einwohnern umfaßt. Die Hauptstadt gleiches Namens 29° 50′ 36″ L. 44° 25′ 5″ B. in einer sumpfigen, aber an Getreide, Wein und Oel fruchtbaren Gegend, 5 Posten von Forli und ¾ Meilen von der Mündung des Montone ins adriatische Meer, mit Mauern, breiten, aber schlecht gepflasterten Straßen, 3000 Häusern, 16,000 Einwohnern, einem großen Markt mit 4 Bildsäulen, Kathedrale mit hängenden Thürmen, herrlicher Kuppel und der Kapelle Aldobrandini, 21 Pfarr- und 17 Klosterkirchen, worunter die Vitaliska, die Franciscanerkirche mit Dante Alegbieris Grabmahl, der hier 1321 gestorben ist, und das Benedictinerkloster mit einer Bibliothek, einem Krankenhause und dem Grabmahl der Galla Placidia in dem Garten; Hospitäler, Waisenhaus, Lombard; Sitz des päpstlichen Legaten, eines Erzbischofs und Civiltribunals; Collegium, erzbischöfliches Seminar, Museum; Weinbau, Seidenweberei, Handel. Außer der Stadt sind die sehenswerthe Kapelle Maria Rotonda (Theodorichs Mausoleum), die Trümmern eines alten Kastells und eines gothischen Palastes. Hier errichteten die morgenländischen Kaiser das Exarchat, das von 567 bis 752 dauerte. Im Jahr 1512 fiel hier ein blutiges Treffen zwischen den Franzosen und den vereinigten Italienern und Spaniern vor, in dem die Franzosen siegten und der Cardinal Johann v. Medici, päpstlicher Legat, der im folgenden Jahre unter dem Namen Leo X. Papst wurde, in die Gefangenschaft gerieth. Auch 1812 war hier ein Treffen. Seit dem Frieden von Campo Formio 1797 kam die Landschaft an die cisalpinische Republik, und bildete einige Jahre das italienische Departement Rubicon, dessen Hauptstadt Ravenna war. Der ehemals berühmte Hafen ist itzt völlig versandet, und liegt fast ¼ Meile vom Meere.

Raven Point, Vorgebirge in der irländischen Grafschaft Werford.

Ravensberg, 25° 56′ 8″ L. 52° 5′ 22″ B. Schloß unweit der Stadt Bielefeld, im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Halle, das itzt zum Gefängniß dient. Von ihm hatte die Grafschaft Ravensberg den Namen, die 1801 auf 27 Quadratmeilen 89,900 Einwohnern in 2 Haupt- und 8 Amtsstädten, 19 Pfarrdörfern, 45 adelichen Höfen und Gütern, und 200 Bauerschaften d. i. Dörfern ohne Kirche und einzelnen Bauerhöfen enthielt, dem Landesherrn ungefähr 200,000 Thaler einbrachte, und die Hauptstadt Bielefeld hatte. Sie gehörte als ein Stück der jülichschen Erbschaft dem Hause Brandenburg, bildete seit 1807 einen Bezirk des westfälischen Departements Weser, gehörte seit 1810 zu dem französischen Departement Oberems, und kam 1814 wieder an Preußen.

Ravensburg, 1) Stadt und Sitz eines Oberamts von 8⅓ Quadratmeilen und 19,414 Einwohnern im würtembergischen Donaukreise, 27° 17′ L. 47° 46′ 55″ B. an der Schussen, 16 Meilen von Augsburg, mit Mauern, 3 Thoren, 3 Vorstädten, z. B. Oschelwang, 850 in 5 Quartiere vertheilten Häusern, 3585 Einwohnern, wovon ⅔ Katholiken und ⅓ Lutheraner, 9 Kirchen, Hospital, Zucht-, Arbeits- und Krankenhäuser, Realinstitut; Leinwand-, Mansche-

ster- und Wollstrumpfweberei, Gerberei, Bein- und Holzdrechsler, Schönfärbereien, Acker- und Weinbau, Eisenwerke, Glashütte, Graupen-, Papier-, Säge- und Walkmühlen, Handel mit Papier ꝛc.; 2 Bäder. Diese, ehemals freie Reichsstadt hatte ein sehr zerstreutes Gebiet von ungefähr 2 Quadratmeilen und 2000 Einwohnern, ungefähr 16,000 Gulden jährliche reine Einkünfte, und als Wapen im silbernen Felde eine blaue Burg mit 2 Thürmen, einem offnen Thore und aufgezognen Schutzgatter; die Burg und die Thürme sind oben gezinnt. Seit 1802 gehörte die Stadt zum bairischen Illerkreise, und seit 1810 zu Württemberg. — 2) Bergschloß beim Dorfe Sulzfeld im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Bezirksamt Eppingen, das Stammhaus der Freiherren Göler v. Ravensburg. — 3) s. Neu-Ravensburg.

Ravenstein, Stadt in der niederländischen Provinz Nordbrabant, an der Maas, 2 Meilen von Mecheln, mit 1355 Einwohnern. Sie war vormals der Hauptort einer kurpfälzischen Herrschaft, die aber die Generalstaaten als Lehnsherren in Kriegszeiten besetzen konnten. Da die Franzosen sie mit den übrigen Generalitätslanden weggenommen hatten, so verkauften sie die Herrschaft an die Holländer.

Raventlau, Grafschaft oder adliches Gut der Familie dieses Amtes im schleswigschen Amte Sündewitt, nahe an der Ostsee.

Ravesteins, s. Rabasteins.

Ravey, Rawa, Rawey, Rauwa, Ravi, Hydroates der Griechen, Fluß in Ostindien, entspringt auf den östlichen Gebirgen von Kaschmir, durchströmt die Provinzen Lahore und Multan, und fließt 5 Meilen von Multan in den Shindu, den er an Breite und Wasserfülle übertrifft.

Ravi, s. Ravey.

Raviéres, Stadt im französischen Departement Yonne, Bezirk Tonnerre, nahe am Armançon, mit 1080 Einwohnern, Papiermühle, Getreide- und Weinbau.

Raviza, feste Stadt in Türkisch-Dalmatien, an den Gränzen des Kreises Ragusa im östreichischen Königreich Dalmatien.

Ravnagora, 32° 41′ 21″ L. 45° 23′ B. Marktflecken im illyrischen Kreise Fiume, montaner Bezirk, an der caroliner Straße, 8 Posten von Fiume, mit 123 Häusern, 704 Einwohnern und einer Potaschesiederei.

Ravri, s. Nari.

Rawa, 1) 2 Nebenflüsse der Weichsel; der eine fließt im Königreich Polen Wyszogrod gegenüber in die Weichsel; der andre im galizischen Kreise Bochnia. — 2) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, 16½ Meilen von Warschau, am Fluß gleiches Namens, mit 141 Häusern, 2000 Einwohnern, Schloß, Collegiatstift, 6 Kirchen und Klöstern, 80 Handwerkern, Ackerbau. — 3) adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin. — 4) R. Ruska, Stadt im galizischen Kreise Zolkiew. — 5) s. Ravey.

Rawak, Insel an der Küste von Neuguinea in Australien, durch einen schmalen Kanal von der Amboinainsel Waigiu getrennt, reich an Sago, Fischen und Schildkröten, mit malaiischen Einwohnern.

Rawey, s. Ravey.

Rawicz, Rawitsch, gräfl. mycielskische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Kröben, 42¼ Meilen von Berlin, mit Wällen und Graben umgeben, mit 4 Thoren, Vorstädten, regelmäßigen, fast durchaus gepflasterten Straßen, 1049 Häusern, 8143 Einwohnern, worunter 1316 Juden, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Franciskanerkloster, Synagoge, Waisenhaus, Gymnasium, Postamt; Tuch- (1816 mit 250 Stühlen) und Leinweberei (mit 30 Stühlen), Hutmacherei, Roth- und Weißgerberei, Handel. Die Stadt wurde mit dem Schloß am 18. Juli 1707 von den Russen geplündert und verbrannt; auch 1802 brannte der größte Theil der Stadt ab.

Rarendorf, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge.

Ray, Marktflecken im französischen Departement Obersaone, Bezirk Gray, mit 523 Einwohnern.

Rayas, s. Guanaruato.

Rayatula, Rattolaw, 89° 54′ L. 22° 3′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Bombai, in Ostindien, Provinz Guzurate, mit einem Hafen und Handel.

Raybaugh, 92° 39′ L. 16° 46′ B. Stadt und Festung der Mahratten in der ostindischen Provinz Bejapur.

Raygern, Reghrad, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, an der Schwarza, mit 125 Häusern, 1637 Einwohnern, worunter 902 Juden, Kirche, einer Benedictinerpropstei, deren infulirter Abt unter die Landstände gehört, Synagoge.

Raygrod, 1) Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustowo, 108 Meilen von Berlin, am See Elk, der hier die Gränze von Preußen macht, sehr tief ist, und 4 Meilen im Umfange hat, mit 889 Einwohnern, worunter viele Juden, Fischfang. — 2) Stadt im russischen Gouvernement Podolien.

Rayleigh, Marktflecken in der englischen Grafschaft Esser, an der Hadleybai.

Raypur, Stadt der Seiks in der ostindischen Provinz Lahore, am Beyah.

Raytarowyce, Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl.

Raz, s. Ras.

Raz-at, 39° 27′ 43″ L. 33° 4′ B. Vorgebirge an Afrikas Nordküste.

Raz-Blanchard (Cap de la Hogue) und Raz de Comarton, 2 Vorgebirge im nördlichen Frankreich, westlich von Cherbourg.

Razbuten, s. Rasbuten.

Razenried, adliches Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Ravensburg, an der Argen, mit 603 Einwohnern.

Razkeve, s. Ratzkeve.

Razmahal, s. Radshemal.

Razüns, s. Rezüns.

Ré, 1) R., Isle de Ré (Rhé), Insel an der Küste des französischen Departements Niedercharente, Bezirk Rochelle, dieser Stadt gegenüber, 2½ Quadratmeilen groß, mit 17,186 Einwohnern, reich an Wein, Hanf, Holz, Salz, Eisen. Sie hat die feste Stadt St. Martin mit einer Citadelle, das Fort de la Pree, welches die Passage bei Pertuis Breton beschützt, 7 Dörfer und einen Leuchtthurm, 16° 6′ 20″ L. 46° 14′ 49″ B. — 2) s. Porto Ré.

Reading, 1) Hauptstadt der englischen Grafschaft Berks, am Einfluß des schiffbaren Kennet in die Themse, 36 Miles von London, mit 1782 Häusern, 10,788 Einwohnern, 3 Kirchen, 2 Bethäusern der Quäker, Segeltuch-, Packleinwand-, Seiden-, Leder- und Blanketsfabriken, Handel mit Wollengarn, Tuch, Mehl, Malz, Korn, Eisenwaaren und Salz. Sie schickt 2 Deputirte ins Parlament. Das Haus Cadogan führt davon den Titel eines Baron. — 2) Marktflecken im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Berks, am Schuylkill, über den eine steinerne Brücke, und aus dem ein Kanal nach Philadelphia führt, mit 4 sich regelmäßig durchschneidenden Hauptstraßen, 600 meist steinernen Häusern, 3462 Einwohnern, 4 Kirchen, Akademie, Hutmacher.

Readsdale, Thal in der englischen Grafschaft Northumberland, wo der Read einen kleinen Wasserfall bildet.

Ready, Marktflecken in der englischen Grafschaft Armagh, mit reichen Bleiminen, deren Bau aber wegen Holzmangel aufgegeben ist.

Real (im Spanischen s. v. a. Bergwerk), 1) Kanal zur Austrocknung der Moräste im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon; er hängt mit dem Kanal Boisgelin zusammen. — 2) R., Real di Plata, eine spanische Silbermünze von Zweigroschenstückgröße, die 1497 mit dem Peso (s. diesen) zugleich aufkam. Die bis 1686 geprägten Reales von der alten Platte machten den achten Theil eines Peso aus, wonach ihr Werth 4 Gr. 2 Pf. betrug. Das Silber war 14 Loth 9 Grän fein, und 67 Stück gingen auf die Mark. Von demselben Gehalt und Werth waren noch neuerlich die in Amerika geprägten Reales de Plata mexicanos. Bei den seit 1686 geprägten Reales von

der neuen Platte wurde der alte Peso um 25 Procent erhöht; sie machen den 10ten Theil eines Peso duro aus, also 3 Gr. 8 Pf. Conv. Unter dem Real de Vellon (Billon) wird zwar der Werth des Reals in Kupfermünze verstanden; aber das Silbergeld nimmt gegen die Kupfermünze Agio, wonach man den Real de Vellon zu 34 Maravedis, den silbernen zu 51 Maravedis rechnete.

Real de Catorze, reiches Silberbergwerk im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Südamerika, Intendantschaft S. Luis Potosi, unweit der Villa Catorze, das jährlich für 6 Millionen Gulden Silber ausbeuten soll.

Real de Vellon, s. Real No. 2.

Real di Plata, s. Real No. 2.

Realejo, 1) Villa in der spanischen Provinz Sevilla. — 2) R., Ria Lera, Villa in der spanischen Generalhauptmannschaft Guatimala in Nordamerika, Intendanz Nicaragua, mit einem guten, aber wenig benutzten Hafen am Südmeer.

Realisten, waren die Mitglieder der Reichsritterschaft, die unmittelbare Güter besaßen; die keine hatten, hießen Personalisten.

Realmont, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Albi, nahe am Adour, mit 2247 Einwohnern, Baumwollzeugweberei, Leinenbleichen; in der Nähe eine verlassene Silbermine, Vitriol- und Steinkohlengruben.

Realta, Sauerbrunnen beim Dorfe Katzis im obern oder grauen Bund des helvetischen Canton Graubündten, Hochgericht Thusis und Heinzenberg.

Real Villa d'Ambrogiano, großherzogl. Lustschloß bei Florenz in Toscana.

Realville mit dem Beisatz la Française, auch nur la Française, s. Française.

Rearadmiral, s. Admiral.

Reassecuranz, d. i. Gegen- oder Wiederversicherung, wenn nämlich der Versicherer von einem Dritten, seine übernommene Versicherung sich wieder versichern läßt; s. Assecuranz.

Reaule, s. Reole.

Rebais, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Rosoy, mit 1322 Einwohnern und 2 Kirchen.

Rebecco, Marktflecken im modenesischen Herzogthum Reggio, unweit des Tassobio.

Rebeque, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, an der Senne, mit 1187 Einwohnern.

Recanati, 31° 12′ 53″ L. 43° 25′ 40″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Macerata, auf einem Berge, der die Aussicht auf das adriatische Meer eröffnet, mit Mauern, 3990 Einwohnern, Kathedrale, 8 Pfarr- und 12 Klosterkirchen, einem mit dem zu Loretto vereinigten Bisthum, Stadthause, vor dem eine Marienssäule von Bronze steht, einem kleinen Hafen an der Mündung der Potenza und einem 14tägigen Jahrmarkt im Herbste.

Recco, Marktflecken im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Levanto, 3 Posten von Genua, unweit des Meers, mit 1660 Einwohnern, Fabriken von Fil di Recco, einem Zwirn von vorzüglicher Weiße und gleichen Faden.

Reccoaro, s. Recoaro.

Receß, der zwischen 2 oder mehrern Personen über eine streitige Sache abgeschlossene schriftliche Vergleich. Beim Bergbau die von den einzelnen Theilnehmern als Beitrag nach und nach vorgeschossenen Kosten zu den Grubenbauten ꝛc.; Receß- oder Quatembergeld, die Abgabe der Theilnehmer an einem Grubenbau an den Landesherrn.

Recessus Imperii, s. Reichsabschied.

Recey, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Chatillon, an der Ource, mit 822 Einwohnern.

Rechau, s. Rehau.

Rechberg, 1) R., Hohenrechberg, Bergschloß und Hauptort einer freiherrl. rechbergischen Standes-

herrschaft im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gmünd, an der Sauter, mit der Stadt Weißenstein, 2 Marktflecken, 11 Dörfern, 4600 Einwohnern und 30,000 Gulden Einkünften; bei dem Schloß ist eine Pfarrkirche, und die Oerter Hinterrechberg mit 360 und Vorderrechberg mit 262 Einwohnern, die viele maserne Pfeifenköpfe schnitzen. Der Rechberg liegt 2167 Fuß über dem Meere. — 2) Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel ob dem Mannhartsberg, an der Krems, mit einem Schloß, Papiermühle, Hammerschmiede.

Rechberghausen, gräfl. degenfeldisches Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Göppingen, mit 700 Einwohnern.

Rechenberg, Marktflecken in einem engen Thale des sächsischen Erzgebirges, Amt Frauenstein, an der Mulde, mit den Trümmern eines alten Schlosses.

Rechenpfennig, s. Zahlpfennig.

Recherche, 1) Archipel de la R., im Süden von Nuitsland in Neuholland, begreift ohne die einzelnen Felsen an 40 Inseln, deren südlichste die Insel des Observatorium, im Westen des Eingangs zur Bai de l'Esperance, 139° 34′ 15″ L. 33° 55′ 17″ S. B. liegt. — 2) Bai am Eingang des Kanals Dentrecasteaux und an der Küste Neuhollands in Australien, die auf ihrer nördlichen Seite einen der bequemsten und sichersten Hafen darbietet. Die Gegend ist von gutmüthigen Wilden bewohnt. — 3) eine der Königin Charlotteninseln in Australien. — 4) s. Kermaudecarchipel.

Rechicourt, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Sarburg, mit 992 Einwohnern.

Rechnitz, ungr. Rohoucz, 34° 7′ 20″ L. 47° 17′ 45″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, mit 2200 Einwohnern, Ungern, Teutschen, Croaten und Juden, batthyanischem Schloß mit einer Bildergallerie, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Weinbau, Handel.

Rechnungsmünzen, Münznamen, für die keine Münze besteht, und nach denen man nur rechnet; einige derselben sind ehemals wirkliche Münzen gewesen. vgl. Gülden, Livre, Pfund Sterling ꝛc.

Rechtenbach, Pfarrdorf im bairischen Rheinkreise, Canton Bergzabern, mit 723 Einwohnern.

Rechtern, teutsches reichsgräfliches Geschlecht, das ursprünglich aus Geldern stammt, den Titel Freiherr v. Heekeren hatte, und seit 1360, wo es das Schloß Rechtern in der niederländischen Provinz Overyssel erheirathete, davon den Namen führt. Im Jahr 1707 wurde Adolf Heinrich, Felddeputirter bei den holländischen mit der alliirten Armee in den Niederlanden vereinigten Truppen und Gesandter der Republik am kaiserlichen Hofe, vom Kaiser Joseph I. in den Grafenstand erhoben, und bekam die Anwartschaft auf die Grafschaft Wolfstein, zu deren Besitz aber seine Nachkommen nicht gelangten. Durch die Vermählung Joachim Heinrich Adolfs mit einer Erbtochter aus dem Hause Limpurg bekam 1711 ein Zweig dieser Familie Sitz und Stimme bei dem fränkischen Grafencollegium, und in der Folge die zur Grafschaft Limpurg gehörige Herrschaft Speckfeld, die auf $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 4517 Einwohner und 40,000 Gulden Einkünfte hat, und unter bairischer Hoheit steht. Die ganze Familie bekennt sich zur lutherischen Religion. Die zwei jüngern Linien derselben hatten keinen Antheil an der Reichsstandschaft.

Recif, 1) die schriftliche Note oder die Empfangsbescheinigung, die der Pilote den Rhedern über die Zahl der Ballen, Fässer ꝛc., die er in das Schiff bekommen hat, mit Bemerkung ihrer Zeichen ertheilt, und nach der auch der Frachtbrief gleichförmig ausgefertigt wird. — 2) s. Mego.

Recife, s. Fernambuco.

Reck, Schloß und Stammhaus des freiherrlichen Hauses von der Reck, im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hamm.

Recka, s. Fiume.

Reckau, s. Reetz.

Recke, Vogtei im preußischen Regierungsbezirk Münster, mit einem Kirchspiel von 4 Bauerschaften und einem Postwärteramte.

Reckem, 1) R., Reckheim, Stadt in der niederländischen Provinz Limburg, unweit der Maas, mit einem Schloß und 863 Einwohnern; vormals der Hauptort einer gräfl. aspremont-lindenschen Herrschaft, für welche die Familie die Herrschaft Baindt erhielt. Im Wapen haben sie ein goldnes Kreuz im rothen Felde, wegen der Grafschaft Aspermont, einen rothen Löwen im goldnen Felde, wegen der Grafschaft Reckheim, und in einem blauen Mittelschilde einen silbernen Adler, als das Geschlechtswapen derer von Este in Italien, von denen diese Grafen herstammen. Auf dem Wapen stehen 3 gekrönte Helme. Auf dem einen sitzt ein schwarzer Hund mit einem goldnen Halsbande, wegen der Grafschaft Linden; der estische hat einen halben silbernen Adler, und der reckheimische einen halben rothen Löwen. — 2) Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 1432 Einwohnern.

Reckenberg, Marktflecken und Sitz eines vom übrigen Lande getrennten und westlich bei Rietberg liegenden Amtes von 6000 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück.

Reckendorf, Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Gleusdorf, mit einem Schloß und 1015 Einwohnern, worunter $\frac{1}{3}$ Juden.

Reckenitz, 1) Fluß zwischen Mecklenburg-Schwerin und Pommern, der von Sülz bis Damgarden, wo er in einen Busen der Ostsee fließt, die Gränze bildet. Von ihm hat der Reckenitzdistrikt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin den Namen, von der Warnow auf beiden Ufern der Reckenitz bis an die Peene, der auf 47 Quadratmeilen mit Ausschluß der incamerirten ritterschaftlichen Güter auf 25,178,564 Quadratruthen 114 Domänen und 193 Rittergüter, und die Städte Gnoien, Goldberg, Güstrow, Krackow, Lage, Neukalden, Tessin und Teterow hat. — 2) Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Güstrow, mit 990 Einwohnern.

Reckheim, s. Reckem No. 1.

Recklinghausen, Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Münster, $11\frac{3}{4}$ Quadratmeilen groß, mit 38,420 Einwohnern, in 2 Städten, 27 Kirchdörfern, 47 Bauerschaften und 23 andern ländlichen Niederlassungen, und 150,000 Gulden Einkünften. Sie wird von einigen auch die Grafschaft in Vest genannt, liegt an der Lippe, hat Getreide- und Flachsbau, Garnspinnerei und Leinweberei. Sie gehörte zum ehemaligen Erzstift Coln, und wurde 1802 dem Herzog von Aremberg als Entschädigung überlassen. Die Hauptstadt gleiches Namens 24° 50′ 12″ L. 51° 37′ 25″ B. an der Lippe, $1\frac{1}{2}$ Meile von Dortmund, hat 383 Häuser, 2300 Einwohner, ein festes Schloß, 2 katholische Kirchen, Postwärteramt, Leinweberei, Leinwandhandel, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Reckum, Dorf im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Blumenthal, mit 83 Häusern, 471 Einwohnern, Schiffahrt, Schiffbau.

Reclama, der Anspruch, durch den genommene Dinge zurückgefordert werden, und auf die der Eigenthümer seine Rechte giltig macht, z. E. bei Häuser- und Güterverkäufen, Schiffen ꝛc.

Recoaro, Dorf in der venezianischen Provinz Vicenza, an dem 900 Klafter hohen Berge gleiches Namens und am Ursprung des Agno, mit 3518 Einwohnern und einem Sauerbrunnen.

Recognosciren, in militairischer Rücksicht, die Stellungen feindlicher Heere untersuchen, wobei zur Bedeckung gewöhnlich leichte Reiterei mitgegeben wird. — In juristischem Sinn die Richtigkeit und Identität der von einer Partei zur Begründung ihrer Rechtsverfolgung angeführten Instrumente (Beweismittel) gerichtlich anerkennen.

Recollecten, Recollets,

Minoritenbrüder des heil. Franciscus, Mönche des Franciscanerordens, die um 1530 entstanden, und vor andern die Regeln des heil. Franciscus streng beobachten wollen, daher die, welche von ihnen angenommen werden, den Spiritum recollectionis haben sollen. Sie tragen einen Rock von grobem grauen Tuch, eine kleine Klappe, einen Gürtel, Mantel und an den bloßen Füßen große Holzschuhe. Sie waren sonst in Frankreich und Italien sehr verbreitet.

Recouvrance, s. Brest No. 1.

Recreation, s. Erholungsinsel.

Recse, s. Ratzersdorf.

Rectorthaler, s. Vislino.

Reculet, die höchste Spitze des französischen Gebirgs Jura, 5310 Fuß über dem Meere

Recziza, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Krassova mit einem Berggericht, Eisenbergwerken und Eisengießerei.

Red Castle, Fort an der Westseite des Lough Foyle in der irländischen Grafschaft Donegal, mit einer großen Austernbank.

Reddelos schießen, französ. dessemparer, ein Schiff mastlos schießen, das Tauwerk zerstören, und es dadurch unbrauchbar machen.

Redditch, Dorf in der englischen Grafschaft Worcester, am Arrow, $3\frac{1}{4}$ Meile von Birmingham, mit den besten Nadelfabriken in England, die an 2000 Arbeiter beschäftigen; die Nadeln gehen durch 60 Prozesse, ehe sie vollendet sind.

Reddygoodum, s. Retigharum.

Redefin, Dorf im mecklenburgschwerinschen Amt Hagenow, mit einem großherz. Gestüte und Marschallamte.

Redemtoristen, früher Ligorianer, s. diese. Der Kaiser Franz hat ihnen 1820 die alte Kirche zu Maria Stiegen zum Gottesdienst eingeräumt.

Reden, Rheden, Rehden, poln. Radzyn, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Graudenz, an einem See, mit 102 Häusern, 763 Einwohnern, einem Schloß, 1 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, Postwärteramt.

Redentin, Dorf und Sitz eines Domanialamts im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, am Gestade der Ostsee, mit 3, 23,756 Quadratruthen, 25 Ortschaften und 3 Kirchspielen.

Rederscheid, Dorf des Fürsten von Wied-Runkel, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, mit einem Kupferbergwerke.

Redford, Stadt in der englischen Grafschaft Nottingham.

Red Head, Vorgebirge in der schottischen Grafschaft Forfar.

Redine, kleine Stadt in Türkisch-Dalmatien.

Reding, s. Reading.

Redinha, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 420 Häusern und 2000 Einwohnern.

Rednitz, Fluß im baierischen Rezatkreis, der oberhalb der Stadt Roth aus der Vereinigung der obern und untern Retzat bei Friedrichsgemünd entsteht, nach Aufnahme der Pegnitz bei Fürth den Namen Regnitz erhält, die Farnbach, Zenn, Gründlach, obre und untre Schwabach, Seebach, Wiesent, Roth, Brunnbach, Finsterbach, Hembach, Schwarzach, Bibert, die reiche und rauhe Ebrach, die Aurach und Aisch aufnimmt, bei Forchheim schon für beträchtliche Fahrzeuge schiffbar ist, und unterhalb Bamberg bei Bischberg in den Main fließt.

Rednitzhembach, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Schwabach, am Flüßchen Hembach, mit einer Tabaksfabrik.

Redoldesco, Rondondesco, Redondesco, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, mit Tuch- und Sergeweberei.

Redon, 15° 54′ L. 47° 39′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Ille und Vilaine, am Einfluß der Oust in die hier für größere Fahrzeuge schiffbare Vilaine, in einer an Getreide, Flachs und Hanf fruchtbaren Gegend, mit 3753 Einwohnern, Börse, Schiffbau, Serge- und Tabaksfabriken, Handel,

Die ehemalige berühmte Benedictinerabtei ist itzt der Sitz einer Cohorte der Ehrenlegion. Der Bezirk enthält 24 2/5 Quadratmeilen, 70,270 Einwohner und die Cantons: Redon, Bain, Fougerai, Guichen, Maure, Pivriac, le Sel.

Redondela, Redondillo, Villa in der spanischen Provinz Galicien, an der Mündung der Ria de Vigo, mit 1200 Einwohnern, einem schönen Hafen und Sardinenfang.

Redondesco, s. Redoldesco.

Redondillo, s. Redondela.

Redondo, 1) R., O Redondo, Villa in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 698 Häusern und 2697 Einwohnern. — 2) Insel im Süden Neuhollands in Australien, am Eingange der Baßstraße, ein steiler Granitfelsen von fast zirkelförmiger Gestalt. — 3) unbewohnte Insel bei der englischen Insel Nevis in Westindien.

Redoute, 1) in der Kriegsbaukunst, eine kleine geschlossene Feldschanze ohne Bollwerk, die durch einen breiten und tiefen Graben vor der 8 — 9 Fuß hohen Brustwehr gedeckt wird. — 2) Ein Maskenball, gewöhnlich mit Spiel und andern Vergnügungen verbunden; in Venedig der öffentliche Ort, an welchem während des Carneval (s. dieses) Hasardspiele öffentlich gespielt werden.

Redruth, Bergstadt in der englischen Grafschaft Cornwall, mit Bergbau auf Kupfer und Zinn, und dem Wahlrechte zweier Deputirten zum Parlament.

Redschangs, Rejangs, Völkerschaft auf der ostindischen Insel Sumatra, unter sehr eingeschränkten Oberhäuptern, Pandscherans, die den Fürsten von Sungey Lamo als Oberherrn anerkennen. Sie gehören zu den Malaien, sind klein und wohl gebaut, haben gelbe Haut, schwarze glänzende Augen, häufig Kröpfe (da sie in den Gebirgsgegenden wohnen), reden einen eigenen Dialekt, und haben eigene Schriftzüge, sind aber ohne religiöse Gebräuche und Priester.

Redschistan, große Sandwüste im Lande der Seiks in Ostindien.

Redwitz, 29° 4′ 41″ L. 50° 0′ 15′ B. Stadt im baierischen Obermainkreise, Landgericht Waldsassen, an der Kössein, mit Mauern, 380 Häusern, 2500 Einwohnern, höhern Bürgerschule, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, Leinwand- und Wollenzeugweberei, Quadersteinbruch, Kupferhammer. Die Stadt gehörte bis 1815 zum Bezirk Eger des böhmischen Kreises Elnbogen, und wurde in diesem Jahre mit dem Amte an Baiern abgetreten.

Ree, 1) inselnreicher Landsee in der irischen Grafschaft Roscommon, mit romantischen Umgebungen. — 2) R., Rees, Reis, eine portugiesische Rechnungsmünze, nach der alle Münzen des Landes berechnet werden, und deren Werth etwa ½ Pf. oder einen Heller beträgt. Unter Emanuel um 1500 war es noch eine wirkliche Kupfermünze von Pfenniggröße; neuerlich hatte man noch Kupferstücke von 10, 5, 3 und 1½ Rees, die im Revers in einem Kranze zwischen 2 Rosen den Werth (III, V, X) und darunter die Jahrzahl haben; die III sind wie Zweigroschenstücke, die V wie halbe und die X wie ganze Gulden. Zwanzig Rees machen einen Vintin, 40 einen Real, 100 ein Tostun.

Reede, s. Rhede.

Reedy, s. Philadelphia No. 1.

Reehof, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, im großen marienburgschen Werder und im reehofschen Winkel, mit 39 Feuerstellen und einer Extrapoststation.

Reeks, Theil der Kerrygebirge in England.

Reepham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Norfolk, 111 Miles von London, am Eyne, mit Malzhandel.

Reenmarkt, s. Regen No. 3.

Rees, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, 24° 2′ 19″ L. 51° 45′ 54″ B. in einer fruchtbaren Gegend, 81 Meilen von Berlin, am Rhein, mit 450 Häusern, 2436 Einwohnern, Collegiatstift, 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Postamt. Der reesser Kreis hat 7¾ Quadratmeilen, 31,826 Einwohner (15,277 männli-

chen, 16,549 weiblichen Geschlechts; 21,849 Katholiken, 5574 Reformirte, 3997 Lutheraner, 35 Mennoniten, 371 Juden), 8 Burgemeistereien, 41 Gemeinden, 72 Ortschaften (4 Städte, 3 Vorstädte und städtische Feldmarken, 2 Flecken, 9 Pfarr- und 6 andre Dörfer, 30 Bauerschaften, 9 Schlösser, Rittersitze und Herrlichkeiten, 3 Landgüter, 6 einzelne Höfe und Mühlen). — 2) s. Ree No. 2 und Rens.

Reetz, Retz, Reckau, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Arenswalde, 26 Meilen von Berlin, an der Ihne, mit 239 Häusern, 1347 Einwohnern, Postwärteramt, Tuchweberei (mit 41 Stühlen), Hutmacherei, Ackerbau.

Reewyk, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 783 Einwohnern.

Refacti, s. Fustage.

Refectorium, in den Klöstern das gemeinschaftliche Speisezimmer.

Reformirte, die Anhänger der Lehre, die Zwingli um 1519 zuerst in der Schweiz predigte, und Calvin hernach in Genf fortsetzte. Sie nahmen die schweizerische Confession an, die zu Basel 1530 aufgesetzt, dann von allen reformirten Cantonen zu Aarau gebilligt, und endlich auch von andern ausländischen reformirten Kirchen unterschrieben wurde. In Teutschland werden sie unter dem Namen der Protestanten oder Evangelischen mit begriffen.

Reformirter Offizier, derjenige, dessen Würde abgeschafft worden ist, aber oft beim Regiment, jedoch ohne Commando bleibt, und nur halben, oder außer dem freien Quartier keinen Sold erhält.

Refugiés (Flüchtlinge), besonders die durch den Verfolgungsgeist Ludwigs XIV. aus ihrem Vaterland vertriebenen Franzosen, die nach der Aufhebung des Religionsedicts von Nantes 1685 der reformirten Lehre treu nicht zu dem Katholicismus zurücktreten wollten.

Rega, Fluß in den preußischen Provinzen Brandenburg und Pommern, entspringt aus einem See beim Dorf Ritzke, wird zum Holzflößen gebraucht, und fließt unweit Treptow, wo er schiffbar wird, in die Ostsee.

Regalien, die einem Landesherrn vermöge der Hoheit zukommenden Rechte, welche in die großen und kleinen getheilt werden. Jene können von seiner Würde nicht getrennt und keinem andern überlassen werden, z. B. Gesetze geben, Krieg führen, Frieden schließen, Auflagen machen, Standeserhöhungen ertheilen ꝛc. Die kleinern sind nicht unzertrennlich von der Landesherrschaft, und können auch an andre überlassen werden, wie Zölle, Wegegelder ꝛc. Zu den Regalien gehören die Fossilien, namentlich die edlen Metalle und das Salz, die größern Flüsse, die Land- und Heerstraßen, die Jagd, herrenlose Sachen ꝛc. Der Name kommt von dem lombardischen Königreich her. Als Kaiser Friedrich I. 1158 die Stadt Meiland erobert hatte, übertrug er die Bestimmung der ihm als Kaiser und König in Italien zustehenden Rechte einigen Rechtsgelehrten zu Bologna, und die von ihnen entworfene Constitution beginnt mit dem Worte Regalia, wovon der Name entlehnt wurde. — In Frankreich war sonst Regale die Macht des Königs, die Einkünfte der Erzbisthümer und Bisthümer zu genießen, so lange sie erledigt waren, und unterdessen die Beneficien zu vergeben, die sonst die Erzbischöfe und Bischöfe vergaben, ausgenommen die Pfarreien.

Regatta, eine öffentliche Lustbarkeit in Venedig bei der viele Boote vom Marcusplatz an einen Wettlauf auf der die Stadt durchkreuzenden Kanälen halten. In jedem Boot ist nur eine Person, und die zuerst das Ziel erreichenden erhalten kleine Belohnungen an Geld. Das Sehenswürdigste bei diesem Volksfeste sind die vielen Zuschauer in prächtig geschmückten Gondeln.

Regelitz, s. Oder No. 1.

Regen, 1) Fluß in Baiern, entspringt auf den böhmischen Gebirgen aus 4 Flüssen, dem großen, kleinen, schwarzen und weißen Regen. Der schwarze Regen entspringt unweit Eisenstein, vereinigt mit sich oberhalb

des Marktfleckens Zwiesel den von der böhmischen Gränze unweit des Rachels kommenden kleinen Regen, und unweit Kötzting den aus dem Arbersee im Walde entquollenen weißen Regen, nimmt unter dem Namen Regen bei Kam die Kam auf, hat Perlenmuscheln, und fällt unterhalb Stadt am Hof in die Donau. Von ihm hat der baiersche Regenkreis seinen Namen, der Theile der Oberpfalz, des Fürstenthums Neuburg und Regensburg ꝛc. umfaßt, im Norden an den Obermainkreis, im Osten an Böhmen, im Süden an den Unterdonau- und Isarkreis, im Westen an den Oberdonau- und Rezatkreis gränzt, und auf 179 Quadratmeilen 79,422 Familien und 357,899 meistens katholische Einwohner hat. Das Land wird von Zweigen des Fichtelbergs und Böhmerwaldes durchzogen, unter denen der Habs- und Fohrenberg, der Hohenofen, der Geis-, Katz- und Ossanderberg stark bewaldet sind, und von der Donau mit der Naab, Regen, Altmühl, Abens, Laber, Pfater und Wiesent, einigen Seen und Weihern bewässert. Das Klima ist im Ganzen milde und gesund. Die Produkte sind: Getreide-, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hopfen, Holz, Hausthiere, Wild, auch Bären, Fische, Bienen, Eisen, Kupfer, Schwefel, Blei, Kalk, Kreide, Steinkohlen, Torf, Mineralwasser. Die Einwohner liefern Leinwand, Holz- und Baumwollwaaren, Tuch, Eisen, Glas, Leder, Faience, Papier, Teppiche, Bier, Branntwein ꝛc., und führen aus Korn, Breter und Balken, eiserne Geräthe, Draht, Gewehre, Glas, Spiegel, Salmiak, Leder, Faience, Papier, Teppiche, Holzwaaren. Der Kreis hat die Landgerichte: Abensberg, Amberg, Beilngries, Burglengenfeld, Hemau, Ingolstadt, Kelheim, Kipfenberg, Nabburg, Neumark, Neuburg vor dem Walde, Parsberg, Pfaffenberg, Pfaffenhofen, Regenstauf, Riedenburg, Roding, Stadt am Hof, Sulzbach, Vohenstrauß, Waldmünchen; und die Herrschaftsgerichte: Laberweinting, Wackerstein, Winklarn, Wörth, Zaitzkofen.

Der Sitz des Generalcommissariats ist zu Regensburg und des Appellationsgerichts zu Amberg. — 2) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 1¼ Quadratmeilen und 12,579 Einwohnern, im baierischen Unterdonaukreise, am Fluß gleiches Namens, mit 151 Häusern, 998 Einwohnern, 2 Kirchen, Posterpedition, Viehhandel. — 3) R., Reenmarkt, Szasz-Regen, 42° 24′ 21″ L. 46° 44′ 28″ B. Marktflecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Thorda, am Maros, größtentheils von freien Sachsen bewohnt, die dem Ortsherrn, dem Grafen Banfy, einen Erbzins bezahlen, und ihren eigenen Magistrat haben, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Tuchweberei, Gerberei, 4 Jahrmärkten. — 4) s. Holzsee.

Regensberg, Regenspeg, Stadt im helvetischen Canton Zürich, Distrikt Bülach, auf einem Vorberge, am östlichen Ende des Lägersbergs, mit 38 Häusern, 230 Einwohnern und einem Schloß.

Regensburg, latein. Ratisbona, 29° 46′ 30″ L. 49° 0′ 40″ B. Hauptstadt des baierschen Regenkreises, an dem Einfluß des Regen in die Donau, über die eine 11¾ erbaute und 1100 Schuh lange steinerne Brücke nach Stadt am Hof führt, 16½ Meilen von München, 972 Fuß über dem Meer, mit Wällen und Mauern umgeben, mit 5 Thoren, 9 Wachen oder Distrikten, 130 meistens schmalen und krummen, aber reinlichen Gassen, 1318 Häusern, 19,000 Einwohnern, wovon ⅔ Katholiken und ⅓ Lutheraner; Kathedrale (im 15ten Jahrhunderte gebaut), 27 Kirchen und Kapellen, als 13 katholischen, worunter S. Emmeran mit schönen Gemälden, 3 lutherischen Hauptkirchen, worunter die große Dreifaltigkeitskirche, Hospital, Lazareth, 2 Armenhäusern; Sitz eines Bischofs und Domkapitels, des Generalscommissariats, Oberpostamts und der Finanz- und Polizeidirection, vereinigtes katholisches und lutherisches Gymnasium, geistliches Seminar, Blindenanstalt, Zeichenschule, Stadtbibliothek, Bibliothek zu St. Emmeran mit vielen In-

cunabeln, botanische Gesellschaft, Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten, Gemäldegallerie, Sternwarte. Merkwürdig sind ferner: das Rathhaus, von 1654 bis 1806 der Sitz des teutschen Reichstags; der thurn- und taxische Palast, das vormalige Jesuitencollegium, Zeughaus; der Haidplatz, wo die Turniere gehalten wurden; Denkmahl des zu Weil im Württembergischen am 27. December 1571 gebornen und zu Regensburg am 5. November 1630 gestorbenen Astronomen Keppler; 1817 von dem hier verstorbenen Grossherzog von Frankfurt Karl v. Dalberg errichtet. Weinbau, Brauerei, Branntweinbrennerei, Lein- und Seifensiederei, Lichtzieherei, Spielcharten-, Schrot-, Fischangeln-, Gewehr-, Pistolen-, Wagen-, Faiencefabriken, Gerberei, Kupferhammer, Wachsbleiche, Feilenhauerei, Schiffbau, Schiffahrt vormals mit der alleinigen Stromfahrt abwärts bis Wien, aufwärts bis Ulm, Handel mit Getreide, Holz, Salz ꝛc. Fünftägige Schlacht vom 19 — 23. April 1809 (bei Thann, Abensberg, Eckmühl, Rohr, Eglofsheim ꝛc.); am 23. April verlor die Stadt durch Brand 134 Häuser, und litt dadurch und durch Plünderung einen Verlust von 1,445,593 Gulden 39 Kreuzer 1 Heller. Im Jahr 1808 sind geboren 649 (worunter 136 uneheliche), gestorben 679, getraut 116; 1809 geb. 601, gest. 721, getr. 95; 1810 geb. 599 (wovon 149 uneheliche), gest. 781, getr. 96; 1814 geb. 591, gest. 945, getr. 86; 1819 geb. 599, gest. 639, getr. 121 Paar. — Die Stadt ist sehr alt. Die Castra regina (die Burg beim Regen) und nachher Augusta Tiberii erhielt im 6ten Jahrhundert den Namen Reginenburg. Der Handel erhob sie zu einer römischen Niederlassung, und als die Römer im vierten Jahrhunderte ihre Provinzen diesseit der Alpen verloren, zogen doch die römischen und welschen Kaufleute nicht mit dem Kriegsheer ab. Ihr Handel verbreitete sich bis nach Rußland. Die Stadt ward nachher urbs regia; allein die Carolinger ließen die Kaufleute ihren Geschäften ungestört nachgehen, sich in Hansen oder Gemeinheiten vereinen, und stellten diese unter ihren besondern Schutz. Sie waren nicht kriegspflichtig, standen daher auch nicht unter dem Herzog, sondern unter einem Pfalzgrafen, und waren, wie man später sagte, unter des Königs Frieden begriffen. Der pagus mercatorum, der Römling, war schon im neunten Jahrhundert eine städtische Gemeinde mit einer Art von Magistratur. Die Stadt war daher von den ältesten Zeiten her eine freie Stadt (so wie auch Basel, Strasburg, Mainz und Cöln), und gehörte im 14ten Jahrhunderte nicht zu dem Reich und den Reichsstädten. Zu ihren vorzüglichen Freiheiten gehörte, daß sie nie eigentlich dem Kaiser oder König Pflicht und Treue schwur, nie jenseit der Berge diente, noch einen Römerzug mitmachte, oder sich mit Geld abkaufte, daß sie nie des Reiches Bürden trug, oder zum Reich steuerte ꝛc. Im Anfange des 16ten Jahrhunderts verloren die Freistädte das Wesentliche ihres Vorrechts, und durch Unkunde ihrer Beamten selbst den Namen der Freistädte. Auf dem Reichstage hatte Regensburg unter den Reichsstädten auf der schwäbischen Bank die erste, und bei dem baierischen Kreise auf der weltlichen Bank die letzte Stelle. Ihr Wapen sind im rothen Felde 2 in Form eines rothen Andreaskreuzes liegende silberne Schlüssel mit unter sich gekehrten Schließbärten, an den Ringen mit einem goldnen Bande zusammengebunden. — Das ehemalige Bisthum Regensburg enthielt die Reichsherrschaften Donaustauf, Wörth und Hohenburg, das Schloß Hohenburg in Oberbaiern, die Stadt Pöchlarn in Oestreich und zerstreute Güter in Baiern und der Oberpfalz, 6 Quadratmeilen, 10,000 Einwohner und hatte mit dem Domkapitel, das aus 12 Capitularen und 12 Domicellaren bestand, 120,000 Gulden Einkünfte. Der Bischof war ein Reichsfürst, hatte zwischen den Bischöfen von Freising und Passau seinen Sitz, und stand unter dem Erzbischof zu Salzburg. Von der Diö-

cese desselben wurde 1787 der egersche Bezirk in Böhmen getrennt; aber am 2. Februar 1805 erhob der Papst das Bisthum Regensburg zu einem Erzbisthum, auf das der erzbischöfliche Stuhl von Mainz (s. dieses) übertragen wurde, so wie das Domkapitel zu Aschaffenburg 1809 zum Metropolitankapitel der erzbischöflichen Kirche zu Regensburg erklärt wurde. Das Stiftswapen war ein schmaler silberner Rechtsquerbalken im rothen Felde. Im Jahr 1803 wurde das Erzbisthum in ein Fürstenthum verwandelt, und mit der Reichsstadt Regensburg und den in derselben befindlichen unmittelbaren Stiftern; St. Emmeran, Ober- und Niedermünster, dem Kurfürsten von Mainz zugetheilt, der nun Kurfürst Erzkanzler hieß, seit 1806 Fürst Primas des Rheinbundes und 1810 Großherzog von Frankfurt (s. dieses) ward, in welchem Jahre das Fürstenthum und die Stadt Regensburg an Baiern abgetreten wurden.

Regensee, s. Holzsee.

Regensperg, s. Regensberg.

Regenstauf, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 2½ Quadratmeilen und 1609 Einwohnern, im baierischen Regenkreise, am Regen, über den eine Brücke führt, mit 174 Häusern, 1360 Einwohnern und den Trümmern eines Bergschlosses; s. Ehrenfels No. 1.

Regenstein, Rheinstein, eine 1757 zerstörte, in Felsen eingehauene Festung im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, ½ Stunde von Blankenburg, auf dem Vorharze; vormals Hauptort einer Grafschaft, deren Besitzer mit den Grafen von Blankenburg einen Stamm hatten.

Regent, ist im Allgemeinen der, welcher die Staatsrechte verfassungsmäßig ausübt; im engern Verstande derjenige, dem wegen Abwesenheit oder Unvermögens des wirklichen Staatsoberhaupts die Ausübung der höchsten Staatsgewalt (die Regentschaft) übertragen ist.

Regentkanal, in England, vereinigt alle Kanäle mit der Themse, ist 9 englische Meilen lang, enthält 12 Schleusen und 37 Brücken, kostet den Actionairs ½ Million Pfund Sterling, und ist nach siebenjähriger Arbeit am 1. August 1820 eröffnet worden.

Regenttown, englische Stadt auf der Sierra Leonaküste in Senegambien, mit 1300 englischen Einwohnern und 1700 ehemaligen Negersklaven.

Regenwalde, v. borkesche Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, nahe an der Rega, mit 204 Häusern, 1225 Einwohnern, Postwärteramt, Raschweberei mit 8 Stühlen, Hutmacherei. Der regenwaldische Kreis hat 20 Quadratmeilen, 190 Wohnplätze, 2891 Feuerstellen (wovon 2113 auf dem Lande), 22,053 Einwohner (wovon 17,263 auf dem Lande), und gehört größtentheils den Hrn. v. Borck.

Reggio, 1) Hauptstadt des modenesischen Herzogthums gleiches Namens von 37 Quadratmeilen und 161,612 Einwohnern, 28° 18′ 53″ L. 45° 32′ B. am Tessone, 42 Posten von Ancona, unweit des Crostolo, aus dem bei Mancasale der schiffbare Kanal Tassoni abgeleitet ist, durch den die Stadt eine Verbindung mit dem Po unterhält, in einer weiten Ebene, mit Wällen und Graben, 5 Thoren, 1500 steinernen und mit Arcaden versehenen Häusern, 14,069 Einwohnern, worunter 500 Juden in einem Ghetto, Kathedrale, mit der Madonna della Ghiarra und der Todtenkapelle, 22 Pfarr- und 26 Klosterkirchen, festem Schloß, Theater; Bisthum, Jesuitercollegium oder Gymnasium, bischöfl. Seminar, Spallanzanis Museum der Naturgeschichte, Bibliothek von 30,000 Bänden; Seidenzeug- und Hanftuchweberei, Horn-, Holz- und Elfenbeinarbeiten, Handel mit Ochsen, Schweinen, Hanftüchern, Wein ꝛc., Weinbau, Messe im März. Geburtsort des Dichters Ludwig Ariost († 1533) und des Naturforschers Spallanzani. Die Einwohner dieser Stadt erklärten zuerst ihren nach Rom gegangenen Herzog 1796 der Regierung verlustig, und veranlaßten dadurch die Errichtung der transpadanischen Republik, die in der Folge mit der cisalpinischen vereinigt wurde, und

zum Königreich Italien gehörte, in dessen Departement Crostolo Reggio die Hauptstadt war. Von dieser Stadt führt der französische Marschall Oudinot den Titel: Herzog von Reggio. — 2) R., auch nach der Zerstörung 1783 St. Agatha della Galline, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I., 33° 38′ L. 38° 6′ B. an der Meerenge zwischen Neapel und Sicilien, Messina gegenüber, 154 Posten von Bologna, auf einem Hügel, mit Vorstädten, breiten und geraden Straßen, einem schönen Kai an dem der Hafen liegt, 7205 Einwohnern, Kathedrale, 1 Stifts-, 10 Pfarr- und 7 Klosterkirchen, 2 Collegien, Hospital, Findelhaus; Bisthum, Handelstribunal; Leinwand-, Seiden-, Handschuh- und Strumpfweberei von Byssus oder Lana pinna, Fabriken von Essenzen, wohlriechenden Wassern, Reglise, Bergamottenöl, Limoniensaft ꝛc., Fischerei, Seiden-, Wein- und Oelbau. Viele Kirchen, Klöster und Privathäuser sind von Steinen aus alten Gebäuden aufgeführt, daher man an den Mauern und Wänden viele Aufschriften findet.

Reghrad, s. Raygern.

Regie, die vom Staat unmittelbar betriebene Verwaltung der landesherrlichen Einkünfte, als Accise, Zölle ꝛc.

Regiment, eine aus mehrern Compagnien oder Schwadronen bestehende Truppenabtheilung, die ihren eignen Chef und Commandeur hat. Ihre Stärke ist verschieden; bei der Infanterie beträgt sie gewöhnlich nicht unter 1000 und nicht über 3000, und bei der Cavallerie nicht unter 800 und nicht über 2000 Mann.

Regis, v. boseser Marktflecken im sächsischen Kreise Leipzig, an der Pleiße, mit Viehzucht und Zeugweberei.

Registerschiffe, die von den spanischen Handelshäusern, besonders denen von Cadiz und Sevilla, nach dem spanischen Amerika gesandten Kauffahrteischiffe, um jene Länder mit europäischen Waaren zu versehen. Dazu wird eine Erlaubniß des Raths von Indien in Madrid erfordert, und dafür eine Abgabe entrichtet, die einen Theil der Kroneinkünfte ausmacht. Der Name kommt daher, weil die Schiffe in die Register des Handelshofes zu Cadiz eingetragen werden.

Regnier, Dorf in der savoyischen Provinz Genevois, mit 810 Einwohnern.

Regnitz, s. Rednitz.

Regny, Marktflecken im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, an der Trambouse, mit 1420 Einwohnern, Baumwollzeugweberei, Marmorbruch.

Regöly, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, am Kapos.

Regolato, Dorf und Distriktshauptort in der venezianischen Provinz Friaul, am Wildbach Dejano, mit 858 Einwohnern.

Regowiec, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Regreß, s. v. a. Schadloshaltung, z. B. wenn bei einer von einem andern verbürgten Schuld der Gläubiger sich im Fall des Nichtzahlens des Schuldners an den Bürgen hält, und wenn der Empfänger einer Summe, im Fall der, auf den der Wechsel gezogen, nicht zahlen will, an die Vormänner des Bezogenen oder den Aussteller des Wechsels (Trassenten) seinen Regreß nimmt.

Regulares, die katholischen Geistlichen, die einer gewissen Ordensregel folgen, und durch eine besondere Kleidung sich von andern unterscheiden; daher beneficia regularia, die ihrer Stiftung nach nur Clericis regularibus gegeben werden können.

Rehabilitation, die Handlung des Landesherrn, vermöge der er einer durch Gesetz oder richterlichen Ausspruch des Besitzes von Gütern, Aemtern, Würden ꝛc. für unfähig erklärten Person diese Fähigkeit wieder ertheilt.

Rehau, Rechau, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 13,050 Einwohnern, im baierschen Obermainkreise, an der Grüna, mit 172 Häusern, 1035 Einwohnern, Kirche, Bier-

brauerei, Flachs- und Baumwollspinnerei, Leinweberei, Perlenfischerei, Schweinehandel nach Böhmen, Spezereihandel. Der Ort verlor am 16. August 1817. 215 Häuser durch Feuer.

Rehbach, Fluß im baierischen Rheinkreise, der bei Altrup in den Rhein fließt.

Rehburg, 26° 52′ 38″ L. 52° 27′ 37″ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 360 Häusern und 2461 Einwohnern, im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, unweit der Weser, am Moorbach, 55¼ Meilen von Berlin, mit 189 Häusern, 1220 Einwohnern, Kirche, Hopfenbau und einem Gesundbrunnen mit geschmackvollen Anlagen.

Rehda, Rheda, 25° 56′ 15″ L. 51° 51′ 35″ B. Stadt und Hauptort einer dem Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg gehörigen Standesherrschaft von 2½ Quadratmeilen, 11,621 Einwohnern und 20,000 Gulden Einkünften, im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Wiedenbrück, an der Ems, 59¼ Meilen von Berlin, mit 240 Häusern, 1844 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Postwärteramt, Leinweberei, Garnspinnerei, Handel.

Rehden. s. Reden.

Reber, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Aerzen, an der Griese, mit 93 Häusern, 563 Einwohnern und einer Messinghütte, die aus einer Brennhütte, einem Hammer und Bereithaus besteht, und jährlich an 500 Centner Messingwaaren liefert.

Rehetobel, Pfarrdorf im schweizerischen Canton Appenzell, Außerrhoden, Landschaft vor der Sitter, auf einem Berge mit 1800 Einwohnern, Leinwand- und Baumwollweberei.

Rehhorn, einer der höhern Berge des Riesengebirgs in der preußischen Provinz Schlesien.

Rehkuhl, Revekuhl, ein 280 Fuß hoher Berg in der preußischen Provinz Pommern.

Reblingen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarlouis, an der Saar, mit 700 Einwohnern und Weinbau.

Rehme, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Herford, 52¼ Meilen von Berlin, am Einfluß der Werre in die Weser, mit 194 Häusern, 915 Einwohnern, einem Postwärteramte und dem Salzwerk Neusalzwerk, das die eidinghäuser und werster Sole gradirt und versiedet, und jährlich 56,195 Centner liefert.

Rehna, Stadt im mecklenburg-schwerinschen Distrikt Wismar, an der Radegast, 3½ Meilen von Lübeck, mit 183 Häusern, 1518 Einwohnern, worunter 16 Judenfamilien, Kirche, Brennereien mit 15 Blasen, Boi-, Fries-, Leinwand, Rasch- u. Zeugweberei, Tabaksfabrik, Branntweinbrennerei, Bier- und Essigbrauerei, Oel- und Walkmühlen, Krämerei, 4 Jahrmärkten.

Rehsen, anhalt-dessauisches Amt und Pfarrdorf mit 517 Einwohnern.

Rejangs, s. Redschangs.

Reibersdorf, Dorf in der gräfl. einsiedelschen Standesherrschaft Seidenberg (deren größerer Theil im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz liegt), in dem sächsischen Kreise Lausitz, 800 Fuß über dem Meer, mit 62 Häusern, 600 Einwohnern, Schloß und Park, Kirche, Leinweberei, Bierbrauerei, Jahrmärkten.

Reibl, s. Raibel.

Reibnitz gräfl. breßlersches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Hirschberg, mit 242 Häusern, 876 Einwohnern, Schleierweberei.

Reiboldsgrün, Dorf im sächsischen Voigtland, Amt Plauen, mit einem wenig gekannten Sauerbrunnen.

Reich ohne Zusatz, das teutsche Reich; im engern Sinn der oberrheinische, baiersche, schwäbische und fränkische Kreis. — Das große Reich unter Napoleon war ein monarchisch-militairischer Staatenbund, und begriff 1812 das Kaiserthum Frankreich mit 130 Departements; die französischen Lehnstaaten und die Napoleons Willen allein unterworfenen Nebenländer, wie Lucca und Piombino, Neufchatel, Benevento, Pontecorvo, Jonien, die illyrischen Pro-

vinzen, Katzenellnbogen, Erfurt; die Familienstaaten, die nach dem kaiserl. Familienstatut vom 30. März 1806 unter des französischen Kaisers Obervormundschaft und höchster Verfügung standen, als die Königreiche Italien, Spanien, Westfalen, Neapel und die Großherzogthümer Berg und Frankfurt; die schutzverwandten oder föderirten Staaten, die Schweiz, der Rheinbund und das Herzogthum Warschau; und die Bundesmächte des Continentalsystems, als Preußen, Rußland, Dänemark, Oestreich, Schweden.

Reichelsberg, s. Reigelsberg.

Reichelsheim, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 339 Familien und 1184 Einwohnern im Herzogthum Nassau, am Fluß Horlof, mit 130 Häusern, 735 Einwohnern, Leinweberei und Branntweinbrennerei.

Reichenau, 1) R., Richnow, Saukenicz ky, Stadt und Hauptort einer gräfl. kollowratischen Herrschaft im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 485 Häusern, 3222 Einwohnern, einem prächtigen Schloß mit Bibliothek und Gemäldegallerie, Piaristencollegium, Gymnasium, Eisenhammer, Tuch- und Leinweberei, Bad. — 2) gräfl. stahrenbergische Herrschaft und Marktflecken im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel, mit einem Schloß und einer Glashütte. — 3) R., Rychnow, Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 230 Häusern, teutschen Einwohnern, Papiermaschefabrik, Steinschneiderei, Garnspinnerei, Garnhandel. — 4) Pfarrdorf im sächsischen Kreise Lausitz, dicht an der böhmischen Gränze, an der Ostritz, mit 3200 Einwohnern, Leinwand- und Zwilchweberei, Schnur-, Band-, Stärkemacher, Schön- und Schwarzfärbereien, Leinenbleiche; 1796 wurden 6000 Schock Stück und Weben Leinwand und 350 Dutzend Tücher gefertigt. Im Jahr 1799 brannten hier 67 Gebäude ab. — 5) sehr anmuthige Insel im Bodensee, zum badenschen Seekreis, Bezirksamt Constanz gehörig, $\frac{5}{8}$ Meile lang und $\frac{1}{2}$ breit, und fruchtbar an Wein, Getreide und Obst. Sie hatte ehemals die 724 gestiftete Benedictinerabtei, in der Kaiser Karl der Dicke begraben ist, und wurde 1538 dem Hochstifte Costnitz einverleibt, so daß sie dem Bischof als eine Herrschaft gehörte, und ihm 60,000 Gulden reine Einkünfte brachte. Im Jahr 1802 kam das Kloster mit dem Hochstift Costnitz als Entschädigung an Baden; die meisten Güter des Stifts lagen im Canton Thurgau, und wurden an die Schweiz überlassen. Die Insel hat ein Schloß, 3 Pfarreien mit 280 Häusern und 1340 Einwohnern. — 6) Alt R., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bolkenhain, 4$\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, mit 188 Feuerstellen, 1925 Einwohnern, 1 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, Poststation. — 7) Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, an der Schwarza, mit einem Eisenbergwerk, Hochofen und 7 Eisenhammern, die 144 Hüttenleute beschäftigen. — 8) Dorf im obern oder grauen Bund des helvetischen Cantons Graubündten, Hochgericht Klims, an der Vereinigung des Hinter- und Vorderrheins, mit einer Erziehungsanstalt. — 9) Dorf im illyrischen Kreise Neustädtl, mit Holzwaarenverfertigung. — 10) s. Neureichenau.

Reichenbach, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, 34° 16′ 22″ L. 50° 39′ 15″ B. 8$\frac{1}{2}$ Meilen von Breslau und 46$\frac{3}{4}$ von Berlin, an der Peile, mit 565 Häusern, 3970 Einwohnern, worunter 10 Juden, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Postamt; Rasch-, Mesolan-, Kattun-, Kannefas-, Stärkefabriken, Woll- und Garnhandel. Die hier den 27. Juli 1790 zwischen Preußen und Oestreich geschlossene Convention veranlaßte den 1791 zu Szistova zwischen Oestreich und der Pforte geschloßnen Frieden. Der reichenbacher Kreis enthält 6$\frac{1}{3}$ Quadratmeilen, 5647 Gebäude und 38,441 Einwohner. Von der Stadt hatte von 1815 bis zur Auflösung durch die Cabinetsordre vom 3. Februar 1820 den Namen der Regierungsbezirk Reichenbach, der 1817 auf 120$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen (2,588,686 preußischen Morgen) vom Civilstande 459,187 Ein-

wohner enthielt, nämlich 218,878 männliche, 240,309 weibliche; in den Städten 35,492 männlichen und 40,714 weiblichen Geschlechts, zusammen 76,206 Einwohner; auf dem Lande 183,386 männlichen und 199,595 weiblichen Geschlechts, zusammen 382,981 Einwohner; darunter 250,722 Lutheraner, 290 Reformirte, 207,762 Katholiken, 413 Juden; in 34 Städten, 2 Flecken, 967 Dörfern, 221 Kolonien, 137 Vorwerken und einzelnen Anlagen, 83,577 Wohnhäusern, öffentlichen und Fabrikgebäuden (10,776 in den Städten, 72,801 auf dem Lande), 33,872 Scheunen, Ställen, Schuppen. Im Jahr 1817 ist aus dem Bezirk für 2,648,201 Thaler Leinwand ausgeführt worden, für 615,262 Thaler weniger, als 1816. Bei der Auflösung sind die Kreise Nimptsch, Münsterberg, Frankenstein, Schweidnitz, Waldenburg, Striegau, Reichenbach, Glaz, Habelschwert zum Regierungsbezirk Breslau, und die Kreise Bolkenhain, Landshut, Jauer, Hirschberg, Schönau zum Regierungsbezirk Liegnitz gelegt worden. — 2) v. gersdorfsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, 529 Fuß über dem Meere, 1½ Meile von Löbau, und 27¼ von Berlin, mit 145 Häusern (von denen 1799. 54 abbrannten), 700 Einwohnern, 2 Rittergütern, 2 Kirchen, Postwärteramt, Hospital, Ackerbau, Viehzucht, Brauerei. — 3) v. metschische Stadt im sächsischen Voigtlande, Amt Plauen, 2½ Meilen von Plauen, und 14 von Dresden, mit 619 Häusern (von denen 1681, 1720 und 1773 viele abbrannten), 3500 Einwohnern, 2 Kirchen, Schule, Waisenhaus mit Armen- und Mädchenschulen, Leinen-, Strumpf-, Tuch- und Baumwollweberei, Schönfärbereien, Schuhmacherarbeiten, Tabaksfabrik; Fundort von gelber Erde und Thoneisensteinen. — 4) Marktflecken im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Freudenstadt, an der Murg, mit 496 Einwohnern. — 5) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 7½ Meilen von Berlin, mit 56 Feuerstellen, lutherischen Kirche und Postwärteramt. — 6) Dorf in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden, an der Schmalkalde, mit 18 Häusern, 103 Einwohnern, Stahlhütte, 3 Stahlhammern. — 7) Pfarrdorf des Grafen von Erbach-Schönberg im großherz. hessischen Amte Bensheim, am Zieselbache, in dessen Nähe das sogenannte Felsenmeer, s. dieses. — 8) Dorf im coburg-saalfeldischen Amte Gräfenthal, mit 11 Häusern, 59 Einwohnern und einem Schieferbruch. — 9) Dorf im baierschen Regenkreise, Landgericht Roding, am Fluß Regen, mit 223 Häusern, 1558 Einwohnern und einer aufgehobenen Benedictinerabtei. — 10) Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Göppingen, mit 528 Einwohnern. — 11) Bach im Haslithale des berner Oberlandes in der Schweiz, der durch den geschmolzenen See der Alpen verstärkt von einer ungeheuren Höhe fällt, und in der ganzen Gegend Dunstwolken erregt. — 12) s. Lichtenau No. 2.

Reichenberg, 1) R., Liberk, Stadt und Hauptort einer gräfl. Clam-Gallaschen Herrschaft, die noch 37 zum Theil große Ortschaften enthält, im böhmischen Kreise Bunzlau, an der Neiße, mit Einschluß der Christiansstadt 1818. 1315 Häusern, 8702 und mit den fremden Gesellen an 14,000 Einwohnern, Schloß, 1 Stifts- und 2 Pfarrkirchen, Hauptschule; Baumwoll-, Tuch-, Leinwand- und Strumpffabriken; 1810 hatten die privilegirten Fabriken 10 Weberstühle, 8 Meister, 98 Gesellen, 52 Lehrjungen, 129 Gehülfen, die Tuchmacherzunft 620 Webstühle, 920 Meister, 511 Gesellen, 152 Lehrjungen, 160 Gehülfen. Papiermühle, größtes Brauhaus in Böhmen; Tuch-, Woll- und Garnhandel; Fundort von edlen und halbedlen Steinen. Im Jahr 1801 betrug das auf der Post nach Reichenberg geschickte bare Geld ohne Wechsel, die etwa das Doppelte ausmachen, und ohne das bare Geld, das die Kaufleute von den Märkten mit nach Hause brachten, 1,301,790 Fl. 36 Kr. und das Briefporto 6272 Gulden 10 Kreuzer. — 2) Weiler im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Back-

nang, mit einem Schloß. Er verwaltet selbst sein Communalvermögen; jährlich um Weihnachten kommt die aus schlichten Bauern bestehende Bürgerschaft zusammen, und macht ihre Rechnungen ab, und selten werden die Rechte der Gemeinde so gewahrt, wie da, weil jeder Bürger genau sie kennt, und als die seinen betrachtet; nichts wird da vernachlässigt und ungenutzt gelassen; daher stehen auch die Preise ihrer Güter höher, als an vielen Orten. — 3) Hofmark und königl. Schloß bei Pfarrkirchen, im baierischen Unterdonaukreis, mit 30 Häusern. — 4) Schloß und Sitz des Amtes Erbach in dem großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg. — 5) s. Thal-Reichenberg.

Reichenburg, gräfl. attemsischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, an der Save, mit 80 Häusern und einem Schloß.

Reicheneck, Dorf und Bergschloß im bairischen Rezatkreis, Landgericht Hersbruck.

Reichenfels, 1) Marktflecken im illyrischen Kreise Klagenfurt, an der Lavant, mit einem Bergschloß, 15 Häusern und 371 Einwohnern. — 2) fürstl. reuß-schleizisches unbewohntes Bergschloß und Pflege im Vogtlande, unweit des Marktfleckens Hohenleuben, wohin eine Allee führt, mit einem schönen fürstl. Rittergut und 3 Häusern. Das davon benannte Justizamt umfaßt die in der Herrschaft Greiz zerstreute Pflege Reichenfels, und gehört mit 1 Marktflecken, 7 Dörfern und einem Bergschloß der paragirten Linie zu Köstritz unter schleizischer Hoheit.

Reichenhall, 30° 33′ 30″ L. 47° 44′ 25″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 7 Quadratmeilen und 7001 Einwohnern, im baierischen Isarkreise, 2 Meilen von Salzburg, an der Sala, 1323 Fuß über dem Meere, mit 331 Häusern, 2395 Einwohnern, 6 Kirchen, Salzbrunn, und 3 andern Kapellen vor der Stadt, Fexan- oder Lazarenspital, Posterpedition, Salzoberamt, und 30 Salzquellen, unter denen die reichste, die edle genannt, jährlich 1½ Million Cubikfuß Soole liefert. Man versiedet jährlich 320,000 Centner; doch wird ein Theil der Soole durch eine merkwürdige 7 Stunden lange Leitung mit einem Ansteigen von 828 Fuß wegen Mangels an Holz in Reichenhall nach Traunstein und durch eine 7 Meilen lange künstliche Salzleitung nach Rosenheim geleitet, und dort gradirt und versotten. Man kauft jährlich an 296,000 Centner Halleinsalz, und führt 64,800 Centner Steinsalz von Berchtesgaden hierher, um einen großen Theil Baierns mit Salz belegen zu können. Das Salzwerk beschäftigt 2550 Hüttenleute und 700 Holzleute, und beim Salzamte sind 226 Personen angestellt. Der reine Ertrag wird auf 349,848 Gulden gerechnet. Die Stadt hat auch Handschuh-, Baumwoll-, Leinwand- und Stärkefabriken, Huf-, Nagel-, Blech- und Kupferschmieden, Sägemühle. In der Nähe findet man Gyps und Steinkohlen.

Reichensachsen, Dorf in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Bischhausen, an der Sunter, über die eine steinerne Brücke führt, mit 204 Häusern, 1362 Einwohnern, worunter viele Handwerker.

Reichenstein, 1) Bergstadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Frankenstein, 51⅘ Meilen von Berlin, am Fuß eines hohen Gebirgs, mit 256 Häusern, 1286 Einwohnern (186 Lutheranern, 1100 Katholiken), Sitz eines Berg- und Postwärteramtes, einem Arsenikalbergwerk (aus dem Berge, der goldne Esel genannt, jährlich 1800 Centner Arsenik und etwas Gold), Wachsbleichen, Stärkefabrik. — 2) Weiler, Schloß und Hauptort einer gräfl. nesselrodeschen Standesherrschaft von 2 Quadratmeilen und 6000 Einwohnern, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, mit 58 Einwohnern, Eisengruben, Eisenhammerwerk mit 2 Stab- und 1 Reckfeuer, einem Kupferbergwerk, Kupfer- und Eisenschmelzhütte. — 3) s. Ober- und Unter-Reichenstein.

Reichenthal, 1) Dorf im badenschen Murg- und Pfinzkreis, Bezirksamt Gernspach, 824 Fuß über dem Rhein, mit 57 Häusern, 359

Einwohnern und einer Potaschesiederei. — 2) s. Reichthal.

Reichenwaldau, Reichwalde, Rychwold, Dorf und Hauptort einer gräfl. larischischen Minderherrschaft im mährischen Kreise Teschen, am Osterbache, mit 121 Häusern, 744 Einwohnern und einem Schloß.

Reichenweyer, Riquewyr, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, am Sembach, mit 1758 Einwohnern, einem alten Schloß, Weinbau, Gypsgruben.

Reichersberg, Dorf im östreichischen Lande ob der Ens, Innviertel, auf einer Anhöhe, mit 87 Häusern und einem Augustinerchorherrenstift in einer reizenden Umgebung.

Reichertshofen, Marktflecken im baierschen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg, an der Vaar, mit 90 Häusern, 512 Einwohnern, Schloß, Bierbrauereien.

Reichesdorf, ungr. Riomfalva, 42° 10′ 20″ L. 46° 4′ 2″ B. sächsischer Marktflecken im siebenbürgischen Stuhl Mediasch, im Gebirge.

Reichmannsdorf, 1) Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Burgebrach, mit einer Porzelanfabrik. — 2) Marktflecken im coburg-saalfeldischen Amt Saalfeld, an der Straße von Nürnberg nach Leipzig, sonst mit den Freiheiten einer Bergstadt, mit 84 Häusern, 558 Einwohnern und Bergbau auf Eisen.

Reichholzried, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen, an der Iller, mit 656 Einwohnern.

Reichsabschied, der Inbegriff der auf einem teutschen Reichstage gemachten Beschlüsse, der bei Endigung desselben bekannt gemacht und in 2 authentischen Exemplaren auf Pergament in die kaiserl. Reichshofkanzlei und in die Reichserzkanzlei zu Mainz gebracht wurde, die auf kaiserlichen Befehl dem Reichskammergericht deren Abschrift mittheilte. Der jüngste Reichsabschied ist von 1654; denn da der Reichstag, der 1663 anfing, bis 1806 fortdauerte, so konnte auf demselben kein eigentlicher Abschied, sondern nur ein Reichsschluß, d. i. ein vom Kaiser bestätigtes Reichsgutachten zu Stande kommen.

Reichsacht, s. Bann No. 2.

Reichsanlagen oder Steuern waren theils ordentliche, die zur Unterhaltung des Kammergerichts bestimmt waren, und Kammerzieler hießen; theils außerordentliche, die nach Erforderniß der Umstände dem Kaiser von den Reichsständen bewilligt wurden. Man legte dabei die Reichsmatrikel zum Grunde, und bestimmte das Quantum nach Römermonaten.

Reichsarmee, bestand vormals aus den Contigenten der teutschen Reichsstände. Im Jahr 1681 wurde festgesetzt, wie viel jeder Kreis an Mannschaft stellen sollte, um 40,000 Mann (12,000 Reiter und 28,000 Mann Fußvolk) zusammenzubringen, und diese, obgleich unverhältnißmäßig vertheilte Bestimmung diente bis zur Auflösung der Reichsverfassung als Grundlage. Bei einem Reichskriege wurde später bei der steten Zunahme der stehenden Heere des Triplum und im französischen Revolutionskriege das Quintuplum, also 200,000 Mann, nach einem Beschluß des Kaisers und Reichs bestimmt; viele Stände aber machten, statt Truppen zu schicken, ihre Leistungen mit Geld ab, oder kamen zu spät, oder nur mit einem Theil ihres Quantum, oder trennten sich durch Separatfriedensschlüsse von den übrigen Ständen. Nach den Reichsgesetzen befehligten das Heer 2 Generalfeldmarschälle, 2 Generalfeldzeugmeister, 2 Generale der Cavallerie und 2 Generalfeldmarschallslieutenants, deren einer stets von der katholischen und der andre von der evangelischen Confession seyn mußte. Das zur Bestreitung der Kosten für die Reichsarmee erforderliche Geld wurde von der Reichsoperationskasse gezahlt, die aus den Beiträgen der einzelnen teutschen Stände errichtet und unterhalten wurde; s. Rö-

mermonat. Die ehemaligen Reichsfestungen Philippsburg und Kehl wurden sonst ausschließend von Truppen der Reichsarmee besetzt.

Reichscammergericht, s. Cammergericht.

Reichscontingent, s. Contingent und Reichsarmee.

Reichsdaler, eine schwedische Silbermünze von Speciesgröße seit 1776 und unter Gewährleistung der Reichsstände geprägt. Das Silber ist 14 Loth 1 Grän fein; 8 Stück gehen auf die rauhe Mark Silber, so daß jedes Stück eine volle Unze wiegt. Der Werth beträgt demnach 1 Thlr. 12 gr Conv. Im Lande gilt die Münze, wie die Aufschrift sagt, 3 Daler Silbermünze, oder 48 neue Skilling.

Reichsdeputation, war eine Auswahl von Ständen des teutschen Reichs, denen gewisse Geschäfte übertragen war. Man theilte sie in ordentliche und außerordentliche. Zu den ordentlichen kamen alle Kurfürsten, einige Reichsfürsten, ein Prälat, 2 Reichsgrafen und die Deputirten von 6 Reichsstädten zusammen; die erste hatte 1555, die letzte 1655 — 1662 Statt. Die außerordentlichen wurden in Hinsicht auf Religion in gleichmäßiger Anzahl aus den 3 Reichscollegien gewählt, und nur in dem Fall, wenn die zu verhandelnde Sache eine Religionspartei allein betraf, wurden bloß aus dieser die Deputirten ernannt. Die Deputationen fanden auf dem Reichstage nur wegen der Menge und Schwierigkeit der Angelegenheiten, außer demselben aber nur in einigen wichtigen Fällen Statt. Die letzte außerordentliche Reichsdeputation wurde am 24. August 1802 zur Berichtigung der Entschädigungsangelegenheit und anderer aus derselben fließenden Anordnung niedergesetzt, und der von ihr unter dem Einfluß der vermittelnden Mächte, Frankreich und Rußland, erlassene Reichsdeputationshauptschluß vom 23. Februar 1803 ist für Teutschlands Geschichte höchst wichtig.

Reichsdörfer, waren dem Kaiser und Reich unmittelbar unterworfene Dörfer, welche die Unter- und Obergerichte, ihren Reichsschulzen und die freie Religionsübung hatten, und von allen Anlagen, außer in Kriegszeiten, befreit waren. Dahin gehörten Alschhausen, die freien Leute auf der leutkircher Haide, Althausen bei Mergentheim, Gochsheim und Sennfeld bei Schweinfurt, Sulzbach und Soden bei Frankfurt am Main, die 1803 an die Fürsten kamen, in oder an deren Gebiet sie liegen.

Reichsdorf, s. Reichesdorf.

Reichsfürsten, waren die Glieder der zweiten Klasse der teutschen Reichsstände, und wurden in geistliche und weltliche eingetheilt. Zu jenen gehörten die Erzbischöfe, Bischöfe, gefürsteten Aebte und Aebtissinnen, und Pröpste. Aber seit 1803 kannte der Reichstag nur noch den Reichserzkanzler, den Hoch- und Teutschmeister, der 1805 erblich für einen Prinzen des Hauses Oestreich wurde, und den Großprior des Johanniterordens zu Heitersheim, dessen Besitzungen im Breisgau in demselben Jahre als weltliches Fürstenthum an Baden kamen, so wie das Großpriorat des Ordens einem baierischen Prinzen erblich überlassen wurde. Unter den weltlichen Fürsten begriff man die Herzoge, die eigentlichen Fürsten, Pfalz-, Mark-, Land- und einige Burggrafen, und unterschied altfürstliche Häuser, die schon vor der Mitte des 16ten Jahrhunderts die fürstliche Würde und Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath hatten, und die neufürstlichen, die erst nachher dazu gelangten. Der Kaiser konnte den Reichsfürsten-Titel auch denen, die nicht Reichsstände waren, und Ausländern verleihen, und Grafen in den Fürstenstand erheben, ohne daß sie dadurch sitz- und stimmenfähig wurden.

Reichsfundamentalgesetze, s. Reichsgrundgesetze.

Reichsfuß, s. Münzfuß.

Reichsgesetze, die im ganzen Umfange eines Reichs verbindende Kraft haben, und daher den Provinzialgesetzen entgegenstehen.

Reichsglieder, waren ehemals die dem Kaiser und Reich unmittelbar unterworfenen Personen und Ge-

meinen, die nicht Reichsstände waren, und also auch nicht Sitz und Stimme auf den Reichstagen hatten, als die italienischen Reichsvasallen mit Ausschluß des Herzogs von Savoyen, die freie unmittelbare Reichsritterschaft, mehrere Reichsdörfer, Herrschaften und Ganerbschaften.

Reichsgraf, s. Graf.

Reichsgroschen, s. Kaisergroschen.

Reichsgrundgesetze, Reichsfundamentalgesetze in Teutschland waren die Reichsabschiede, die goldne Bulle, die kais. Capitulationen, der allgemeine Landfriede von 1495, der Religionsfriede zu Augsburg 1555 geschlossen, der westfälische Friede 1648, die Abschiede der Reichsdeputationen und der Kammergerichtsvisitationen.

Reichsgulden, s. Gulden.

Reichsgutachten, hieß das Gutachten des kurfürstlichen, fürstlichen und reichsstädtischen Collegium über einen zur Berathschlagung vorgelegten Gegenstand; wurde es vom Kaiser ratificirt, so hieß es Reichsschluß.

Reichsheiligthümer, s. Reichsinsignien.

Reichsherkommen, ist ein durch Gewohnheit oder öftere Handlungen, denen nicht widersprochen worden, entstandenes Recht.

Reichshofen, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 1542 Einwohnern, Papiermühle, Hochofen, Eisengießerei, Frischfeuern, Hammerschmieden, Tuchweberei.

Reichshofrath, in Teutschland eines der höchsten Gerichte, nach seiner letzten Gestalt 1559 von Kaiser Ferdinand I. errichtet. Der Kaiser ernannte dazu den Präsidenten, Vicepräsidenten und die Räthe; die beiden ersten mußten aus fürstlichem, gräflichem oder freiherrlichem Stande, von Geburt Teutsche und im Reiche mit mittel- oder unmittelbaren Gütern angesessen seyn. Die Zahl der Räthe war auf 24 bestimmt, von denen seit dem westfälischen Frieden 6 Protestanten seyn mußten. In Sachen, wo von beiden Religionsparteien eine gleiche Stimmenzahl erfordert wurde, rechnete man eine protestantische Stimme gleich 3 katholischen; stimmten alle evangelische Reichshofräthe überein, so galt die Mehrheit der katholischen Stimmen gegen sie nicht; stimmte aber einer von jenen den katholischen bei, so entschied die Stimmenmehrheit. Das Gericht theilte sich in die Bank der Grafen, Freiherren und Ritter, und in die der Gelehrten, auf der auch die Neugeadelten saßen, und übte die Rechtspflege nur im Namen des Kaisers aus; daher hörten bei der Erledigung des Kaisersthrons seine Geschäfte auf, und begannen wieder, sobald der neuerwählte Kaiser die Wahlcapitulation beschworen hatte. Es hatte übrigens gleiche Gerichtsbarkeit mit dem Reichskammergericht; ausschließlich gehörten vor ihn alle auf kaiserlichen Reservaten beruhenden Sachen, z. B. Privilegien und Rangstreitigkeiten der Stände ꝛc., die Lehns- und Prozeßsachen der italienischen Reichsvasallen, und das Petitorium der teutschen Reichslehnsachen; denn über das Possessorium konnte auch das Kammergericht entscheiden. Appellationen von dem Reichshofrath fanden nicht Statt, sondern nur der Recurs an den Reichstag in den alle Reichsstände interessirenden Sachen. Der Kurfürst von Mainz mußte alle 3 Jahre den Reichshofrath visitiren, der seinen Sitz in der Residenz des Kaisers hatte, und bei Auflösung des teutschen Reichs 1806 aufgehoben wurde.

Reicholzheim, Dorf im badenschen Main- und Tauberkreis, mit 847 Einwohnern.

Reichsjägermeister; die Markgrafen zu Meißen waren des heiligen römischen Reichs Oberjägermeister, und die Fürsten von Schwarzburg des Reichs Unterjägermeister.

Reichsinsignien, Reichskleinodien, wurden bei der Krönung eines römischen Königs oder Kaisers gebraucht, und enthielten die Reichskrone, von purem Gold, mit vielen Edelsteinen und Perlen geziert, und 15 Mark schwer; das Reichsscepter von Silber und dünn vergoldet (außer dem auch ein bloß

silberner vorhanden war); den Reichsapfel vom feinsten Golde, mit einer pechartigen Materie ausgefüllt (außer dem noch 2 von Silber und vergoldet und inwendig hohl vorhanden waren); das Schwert Kaiser Karl des Großen; das Schwert des heil. Mauritius; die Dalmatica, ein Unterkleid von Seidenzeug und violeter Farbe, das bis unter die Knie reicht; die Alba, eine Art von Chorhemd, von dickem, weißem Taft; die Stola, die über die Alba um den Hals gegeben ward, auf dem Rücken breit hinabhing, vorn getheilt ist, und kreuzweis über die Brust gelegt ward (außer der noch eine bei der Krönung nicht gebrauchte vorhanden war); das Pluviale, Pallium, Chormantel oder Oberkleid, ein Mantel von rothem Seidenzeug (außer dem noch ein Paar andre von Hundsleder vorhanden waren, die aber nicht gebraucht wurden); die Strümpfe von rothem Seidenzeug; die Schuhe oder Sandalen von Carmosinatlas; die innern Schuhe oder Socken eben so (ein Paar andre wurden nicht gebraucht); die 2 Gürtel zum Aufschürzen der kais. Kleider; die 2 Sporen von Silber und stark vergoldet, in einem Stück gegossen; die 2 Armbänder; das Schweißtuch aus Carmosinsendel; nicht gebraucht wurde Karls des Großen rothe Gugel oder Chorhemde. Diese Insignien führten ehemals die Kaiser mit sich herum; sie wurden aber 1424 von Kaiser Siegmund der Stadt Nürnberg zur ewigem Verwahrung übergeben, und nach eingelaufenen kurfürstl. Requisitorialschreiben an den Krönungsort durch eine nürnbergische Krongesandtschaft geliefert. Die Stadt Aachen hatte von den Reichsinsignien (von denen das letzte eine Reliquie ist) in Verwahrung das Evangelienbuch, worauf der Neuerwählte mit Auflegung zweier Finger den Krönungseid leistete; einen Säbel Karl des Großen; eine Kapsel mit etwas Erde, auf die das Blut des heil. Stephanus floß.

Außer den Reichskleinodien verwahrte Nürnberg auch die Reichsheiligthümer; den Speer, womit Christus Seite durchstochen, und einen der Nägel, womit seine Hände durchbohrt wurden; ein Stück vom Kreuze Christus; ein Stück vom Tischtuch, auf dem er das Abendmahl gehalten; ein Stück des Schurztuches, das er trug, als er seinen Jüngern die Füße wusch; 5 Dornen aus der Dornenkrone; ein Stück der Krippe; einen Arm der heil. Anna, der Mutter der Jungfrau Maria; einen Zahn Johannis des Täufers; ein Stück vom Rock des Evangelisten Johannes; einige Glieder von 3 eisernen Ketten, mit denen Petrus, Paulus und Johannes der Evangelist im Gefängniß gebunden waren. Sie wurden in einer Kiste von Eichenholz mit Silberblech überzogen aufbewahrt, die in einem Gehäuse sich befand, das in der Kirche des neuen Spitals zum h. Geist an einer Kette vom Gewölbe des Chors hinabhing.

Reichskanzler, Erzkanzler des h. römischen Reichs waren die 3 geistlichen Kurfürsten; der von Mainz war es in Teutschland, Trier in Gallien und dem arelatischen Reiche, Cöln in Italien; doch waren mit der Kanzlerstelle in Gallien, Arelat und Italien schon längst keine Geschäfte verbunden. Aber der Kurfürst von Mainz hatte als Erzkanzler in Teutschland die Reichssiegel und das Reichsarchiv in Verwahrung; die Reichskanzlei, die mainzische Kanzlei auf dem Reichstage und die Kammergerichtskanzlei hingen von ihm ab; er hatte das Directorium auf dem Reichstag, im Kurfürstencollegium und bei dem Wahlgeschäfte; er visitirte die Reichsgerichte, schrieb Deputations- und Kurfürstentage aus, und setzte den Reichsvicekanzler und alle zur Reichshofkanzlei gehörige Personen ein.

Reichsmatrikel war ein Verzeichniß, in dem alle Namen der Stände des Reichs und auch der Matricularanschlag enthalten war, wie viel jeder an Geld oder Mannschaft zum Nutzen des Reichs beitragen sollte. Die vom Kaiser Karl V. auf dem Reichstag zu Worms 1521 zur Bestimmung der Contingente bei seinem Römerzug eingerichtete lag ungeachtet ihrer Unvollständigkeit und der großen Veränderungen, die seit-

dem in der Vermehrung oder Verminderung der Stärke und Einnahme der Reichsglieder vorgingen, bis zur Auflösung des teutschen Reichs zu Grunde.

Reichspfennigmeister waren die zur Einnahme der Reichsanlagen, Kammerziele und Römermonate bestimmten Personen.

Reichspostamt, s. Post No. 1.

Reichsritterschaft, bestand aus adlichen Reichsgliedern, die dem Kaiser und Reich unmittelbar unterworfen waren, und deren Zahl im 13ten Jahrhundert bedeutend vermehrt wurde, als nach dem Untergang des hohenstaufenschen Hauses die Herzogthümer Franken und Schwaben zertrümmert wurden. Ihre Güter waren theils Reichslehn, theils Lehn andrer Reichsstände, theils freies Eigenthum. Einige reichsritterschaftliche Familien hatten den gräflichen Titel; aber ihre Güter blieben ihrem Canton steuerbar. Die spätere Verfassung der Ritterschaft rührte von den vom Kaiser Maximilian II. 1566 ertheilten Rechten her. Sie führte den Titel: unmittelbare freie Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein, und hatte zum Wapen einen gekrönten doppelten Adler mit dem Ritter St. Georg zu Pferd, wie er den Lindwurm ersticht, auf der Brust. Die einzelnen Kreise unterschieden sich durch die Umschrift. Sie wurde in 3 Ritterkreise oder Klassen getheilt. Die fränkische Klasse hatte die Cantone oder Orte: Odenwald (Ottenwald), Gebirg, Rhön und Werra mit dem buchischen Quartier, Steigerwald, Altmühl, Baunach, 702 Güter mit 80 Quadratmeilen, 200,000 Einwohner und 1 Million Gulden Einkünften. Zur schwäbischen Klasse gehörten die Orte: an der Donau, im Hegau, Bodensee und Algau, am Neckar, Schwarzwald und Ortenau, am Kocher, am Kreichgau, 668 Güter, mit 70 Quadratmeilen, 160,000 Einwohnern und 800,000 Gulden Einkünften. Die rheinische Klasse begriff die Orte: Gau und Wasgau (am Oberrhein), Wetterau, Westerwald und Rheingau (am Mittelrhein), Niederrheinstrom, Hundsrück und Eberwald, 1500 meist kleinere Güter mit zerstreuten Unterthanen, mit 40 Quadratmeilen, 90,000 Einwohnern und 600,000 Gulden Einkünften. Dazu kamen die ehemaligen Ganerbschaften Burgfriedberg, Gelnhausen ꝛc., 10 Quadratmeilen mit 20,000 Einwohnern und 60,000 Gulden Einkünften. In den meisten Stiftern dieser Gegend wurden nur aus ritterschaftlichen Familien Entsprossene aufgenommen. Die meisten Rittercantone theilten sich in Quartiere, und jeder hatte zum Vorsteher einen Ritterhauptmann, dem die Ritterräthe und Ausschüsse (Repräsentanten der Ritterschaft) beigegeben waren. Ihre Beschlüsse in den Ortsconventen waren für die Cantonsmitglieder verbindlich. Jeder Canton hatte auch seine Kanzlei, Consulenten, Syndici ꝛc. zur Berathung. Da die Cantone eines Ritterkreises viele Gegenstände gemeinschaftlich behandeln mußten, so war in dieser Hinsicht ein Canton der dirigirende und der Ritterhauptmann desselben dann Kreisdirector. Nach der Regel sollte die Direction alle 2 Jahre bei den Cantonen wechseln; aber im schwäbischen Ritterkreise war der Canton Donau als der stärkste immer der dirigirende. Da manche Gegenstände das Zusammenwirken der 3 Ritterkreise erforderten, so war abwechselnd einer der dirigirende oder ausschreibende Kreis, und der dirigirende Canton des dirigirenden Kreises hatte dann das Generaldirectorium. Die Ritterschaft theilte sich in Realisten (s. diese) und Personalisten; jene bezahlten nach der angenommenen Schatzung ihrer Güter zu den Bedürfnissen des Canton, diese nur etwas weniges für ihre Person. Auch neugeadelte konnten Rittergüter kaufen, wenn die Ritterschaft ihre Einwilligung gab; aber ihre Abgaben waren schwerer, und Zutritt zu den Conventen erhielt sie erst, wenn sie 8 Ahnen aufweisen konnten; auch bekamen sie nicht den Titel: Vetter, Oheim und Schwager, mit dem sich die Mitglieder der Ritterschaft begrüßten. Die Glieder derselben hatten auf ihren Gütern die

hohe und niedere Gerichtsbarkeit, die Oberaufsicht in Kirchensachen, das Recht, ihre Unterthanen zu besteuern, Juden anzunehmen ꝛc. Bei Reichskriegen leisteten sie ehemals persönlich Dienste; neuerlich bewilligten sie aber dafür gegen den Revers, daß es ihnen zu keinem Nachtheil gereiche, eine Geldhülfe unter dem Namen eines Subsidii charitativi, die sie von ihren Unterthanen erhoben. Außerdem bezahlten sie keine Reichs- und Kreissteuern, keine Kammerzieler ꝛc. Im Jahr 1807 wurde die Unmittelbarkeit des Reichsadels aufgelöst, und die Reichsritter mit ihren Besitzungen wurden den Fürsten zugeeignet, in deren Staaten sie lagen, oder an die sie gränzten.

Reichsschluß, s. Reichsabschied und Reichsgutachten.

Reichsstadt in Teutschland war eine dem Kaiser und Reich unmittelbar unterworfene Stadt, die Sitz und Stimme auf dem Reichstage hatte. Sie hatten ihre Unmittelbarkeit durch Loskaufung von ihren Oberherrn, durch kaiserliche Verleihung und durch Usurpation erlangt, besonders zur Zeit des Interregnum, wo sie sich gegen die Bedrückungen der Großen verbündeten, und sich der Macht der kaiserlichen Reichtsvögte entzogen. Die innere Verfassung näherte sich mehr oder weniger der demokratischen oder aristokratischen Form, je nachdem sie ihre Magistrate allein aus der Bürgerschaft, oder aus dieser und den Adlichen (Patriciern), oder bloß aus den letztern wählten. Sie theilten sich seit dem Reichstage zu Augsburg 1474 in 2 Bänke, die rheinische und schwäbische; auf jener saßen 14, auf dieser 37 Reichsstädte. Früher war ihre Zahl größer, als später, da dem Reiche ansehnliche Länder entzogen, viele Reichsstädte von den Kaisern verpfändet und nicht eingelöst, viele auch von Fürsten unterworfen wurden. So kamen die 10 Reichsstädte in Elsaß: Hagenau, Colmar, Schletstadt, Weißenburg, Landau, Oberehnheim, Rosheim, Münster in St. Georgenthal, Kaisersberg und Türkheim an Frankreich; Altenburg, Zwickau, Chemnitz, Eger verloren durch Verpfändung ihre Unmittelbarkeit; Donauwörth kam durch die kaiserliche Acht an Baiern. Durch den Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803 wurden die Reichsstädte bis auf Hamburg, Augsburg, Nürnberg, Lübeck, Bremen und Frankfurt am Main, welche ihre politische Existenz einstweilen behielten, der Landeshoheit mehrerer Reichsstände unterworfen und mit deren Gebieten vereint. In Gemäßheit des preßburger Friedens verloren am 4. Mai 1806 Augsburg und durch die Errichtung des Rheinbundes am 12. Julk 1806 auch Frankfurt und Nürnberg ihre Unmittelbarkeit; am 13. December 1810 wurden Hamburg, Lübeck und Bremen, die noch unter dem Namen der Hansestädte fortbestanden, mit Frankreich vereinigt. Diese 3 aber nebst Frankfurt am Main wurden 1814 wieder als freie Städte Mitglieder des teutschen Bundes.

Reichsstände, die Staatsglieder, die bei gewissen wichtigen Angelegenheiten, die der Regent nicht allein ausmachen kann, zu Rathe gezogen werden müssen, und in mehrern Reichen an der Regierung Theil haben. Ihnen kommt es auch zu, bei Abgang der zur Erbfolge berechtigten Familien andre zu künftigen Regenten zu ernennen ꝛc. Sie bestehen gewöhnlich aus dem Adel, dem höhern Clerus und dem Bürgerstand, wozu in Schweden, Norwegen ꝛc. auch der Bauernstand kommen. Die Versammlung derselben heißt Reichstag, latein. Comitia, Diaeta genannt; im britischen Reiche das Parlament. In Spanien heißen diese Stände Cortes. In Teutschland war ein Reichsstand eine Person oder Gemeine, die unmittelbar unter dem Kaiser und Reich stand, und auf den Reichstagen Sitz und Stimme hatte; sie waren in das kurfürstliche, fürstliche und reichsstädtische Collegium getheilt.

Reichstadt, Stadt und Sitz einer Herrschaft im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 240 Häusern, 1900 Einwohnern, einem prächtigen Schloß, Stiftskirche, Kapuzinerkloster, Leinwandbleichen, Leinweberei, Garnspinnerei, Papiermühle, Kattundru-

ckerei. Die Allodialherrschaft kam zu Ende des 17. Jahrhunderts durch eine Herzogin von Lauenburg, Gemahlin Johann Gastons von Florenz, an ihre Tochter Maria Anna, Gemahlin des Herzogs Ferdinand von Baiern. Erst in den neuern Zeiten kam sie von Kurbaiern an den Herzog von Zweibrücken, von diesem an den Fürsten von Waldeck, dann wieder an Toscana, bis sie 1818 zum Herzogthum erhoben und mit allen toscanischen Besitzungen in Böhmen dem Sohn der Herzogin Maria Luise von Parma Franz Josef Karl (Napoleon) gegeben wurde. Er erhielt durch das kais. östreichische Patent vom 22. Juli 1818 den Titel eines Herzogs von Reichstadt, in der Anrede und den Ueberschriften die Titulatur: Durchlauchtigster Herzog, und im Contert: Ew. Durchlaucht. Sein Wapen besteht aus 2 gegen die rechte Seite über einander schreitenden goldnen Löwen, in einem durch eine schmale goldne Querlinie getheilten rothen, mit dem herzoglichen Hut und Mantel gezierten Ovalschild, dem 2 schwarze und goldne Greife mit Feldpanieren, in denen das herzogliche Wapen wiederholt erscheint, als Schildhalter beigefügt sind. Er hat den Rang unmittelbar nach den Prinzen des kaiserlichen Hauses und Erzherzogen von Oestreich. vgl. Parma.

Reichstädt, Pfarrdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dippoldiswalde, mit 714 Einwohnern, einem schönen Schloß und Rittergut.

Reichstag in Teutschland war die Versammlung des Kaisers und der Reichsstände zur Berathschlagung und Entscheidung über öffentliche Angelegenheiten, die vermöge der Gesetze und des Herkommens nicht vom Kaiser allein und auch nicht mit Zuziehung der Kurfürsten oder etlicher andrer Stände ausgemacht werden konnten, namentlich Religionssachen, Reichsgesetze, Besorgung des Justiz- und Polizeiwesens, Reichskriege, Reichsanlagen, Aenderung des Matricularanschlags 2c. Die Versammlung mußte innerhalb des teutschen Reichs meistens in einer Reichsstadt gehalten werden. Der Kaiser berief alle Reichsstände durch eigene Schreiben zusammen; ein Fürst, der mehrere Länder hatte, mit denen die Reichsstandschaft verknüpft war, wurde in Rücksicht jedes derselben besonders auf den Reichstag berufen, und hatte auch für jedes eine eigene Stimme. In ältern Zeiten fand sich der Kaiser gewöhnlich selbst bei der Versammlung ein. In seiner Abwesenheit vertrat ihn sein Principalcommissarius, welche Stelle seit 1663 stets geistliche oder weltliche Fürsten bekleideten. Ihm war ein Concommissarius zugegeben. Durch beide eröffnete der Kaiser seine Gesinnung und sein Verlangen den Ständen, die auch in Person oder durch Gesandten erschienen. Das Directorium unter den Ständen hatte der Kurfürst Erzkanzler, dem es daher zustand, die kaiserlichen Decrete, die Memorialien und Schreiben von Reichsständen oder Privatpersonen durch die Dictatur mitzutheilen. Die Berathschlagungen wurden von jedem der Reichscollegien insbesondre angestellt. Im kurfürstlichen Collegium hatte der Kurerzkanzler das Directorium, und seine Stimme wurde ihm von Kursachsen abgefordert. Im Reichsfürstenrath waren 2 Bänke, die geistliche und weltliche. Auf jener hatte der Ehre wegen Oestreich und Burgund den Sitz, und zwar vor allen geistlichen Fürsten. Die protestantischen Bischöfe von Lübeck u. Osnabrück (wenn es einen evangelischen Bischof hatte) saßen auf einer Querbank. In diesem Collegium hatten auch die Reichsprälaten und Reichsgrafen Sitz und Stimme; jene wurden 1640 in die schwäbische und rheinische, diese anfänglich in die schwäbische und wetterauische Bank getheilt, wozu 1651 noch die fränkischen und 1653 die westfälischen Grafen kamen. Prälaten und Grafen hatten nicht jeder für sich eine Stimme (Votum virile) bei dem Reichstage in dem fürstlichen Collegium; sondern die einmüthigen oder mehrern Stimmen jeder Bank machten Eine Stimme im Reichsfürstencollegium aus, so daß also die Prälaten deren 2 und die Grafen 4 hatten, die Vota curiata

hießen. In diesem Collegium hatte der Kurerzkanzler ebenfalls den Vortrag; aber das Directorium hatten abwechselnd Oestreich und Salzburg. Die Stimmen sammelte der Erbmarschall von Pappenheim. Im reichsstädtischen Collegium führte die Stadt das Directorium, in welcher der Reichstag gehalten wurde. War er in keiner Reichsstadt, so kam der ersten Stadt auf der rheinischen Bank das Directorium zu. Jede Stadt votirte, und die einstimmigen oder mehrern Vota der ehemaligen beiden Bänke, die auch wechselsweise aufgefordert wurden, machten das dritte Votum des Reichstags aus. Vom Collegium der Kurfürsten s. diese. Das Collegium der Fürsten zählte ehemals 100 Fürsten, nämlich 35 Virilstimmen geistlicher Fürsten, 59 Virilstimmen weltlicher Fürsten, 2 Curiatstimmen der schwäbischen und rheinischen Prälaten und 4 Curiatstimmen der wetterauischen, schwäbischen, fränkischen und westfälischen Grafen. Aus ihnen wurden aber Bisanz und Savoyen längst nicht mehr aufgerufen; also waren daher nur 98 Stimmen im Reichsfürstenrath. Nach dem Hauptdeputationsschluß von 1803 sollten künftig 131 fürstliche Virilstimmen seyn, unter denen nur der teutsche Orden und die Johanniter von Heitersheim einigermaßen geistliche Fürstenstimmen hatten, da die übrigen Erz- und Bisthümer gänzlich aus der Reihe fielen, oder in Herzogthümer und Fürstenthümer verwandelt wurden. Bei der Stiftung des Rheinbundes 1806 fiel auch diese Einrichtung ganz weg. — Uebrigens entschied die Mehrheit der Stimmen in jedem Collegium, ausgenommen in Religionssachen und solchen Angelegenheiten, wo die Stände in 2 Parteien getrennt waren; da entstand die Itio in partes, und es wurde eine allgemeine Uebereinstimmung oder ein gütlicher Vergleich erfordert. Hatten das kurfürstliche Collegium und der Reichsfürstenrath einen Schluß gemacht, so theilten die beiderseitigen Directoren denselben einander mit, welches die Re- und Correlation hieß. Gingen sie von einander ab, so versuchte man eine nähere Vereinigung, und wo möglich eine Uebereinstimmung. Erst dann wurde die Sache dem Collegium der Reichsstädte mitgetheilt, und wenn diese mit den Votis der beiden höhern Stände einstimmten, so entstand ein Reichsgutachten; wo nicht, so wurde ihre abweichende Meinung dem Bericht an den Kaiser beigelegt. Das einstimmige oder verschiedene Gutachten der Stände wurde von dem Kurerzkanzler dem kaiserlichen Principalcommissarius überreicht. Dieser bemühte sich, bei Verschiedenheit der Meinungen die Collegien zur Eintracht zu bringen, und bestätigte dann ein Ratificationsdecret das Gutachten, welches dadurch zu einem allgemeinen verbindlichen Reichsschluß wurde; s. dieses. War die Einigkeit unter den 3 Reichscollegien nicht zu bewirken, so blieb gemeiniglich die Sache liegen, denn Mehrheit der Stimmen galt nicht.

Reichstein, s. Reichenstein.

Reichstett, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 778 Einwohnern.

Reichsthaler, war ehemals gleichbedeutend mit Reichsgulden, und beide waren dem Werth nach das, was wir itzt Speciesthaler nennen, eine 2löthige Silbermünze von 15 und 14 Loth Feingehalt. Diese Münze stieg schon im 14ten Jahrhunderte über ihren anfänglichen Werth von 60 Kreuzern, 1665 über 90 und später auf 120 Kreuzer, und wurde endlich zum doppelten Gulden. Daneben setzte man noch einen Reichsthaler als Rechnungsmünze fest, der bei dem Werth von 90 Kreuzern oder 24 guten Groschen stehen blieb. Durch die preußischen Thaler ward diese Rechnungsmünze seit 1750 zu einer wirklichen, klingenden Münze. vgl. Thaler.

Reichsvicarien, waren die beiden Kurfürsten Teutschlands, die bei Erledigung des kaiserlichen Throns, oder in der Minderjährigkeit oder langen Abwesenheit eines Kaisers außer dem Reiche die Stelle desselben vertraten, die oberrichterliche Gewalt führten, Lehen verliehen (mit Ausnahme derer, die vor dem kaiser-

lichen Throne empfangen wurden), Privilegien und Würden ertheilten, mit Zustimmung der andern Stände Reichsgesetze machten und auslegten, Krieg und Frieden beschlossen ꝛc. Das Kammergericht führte dann in seinem Siegel die kurfürstlichen Wapen beider Vicarien. Jeder derselben ordnete in seinem Distrikt ein Vicariatsgericht an, das den Reichshofrath vorstellte, der bei der Thronerledigung seine Thätigkeit verlor. Ihre Gewalt dauerte, bis der abwesende Kaiser zurück kam, oder ein Minderjähriger volljährig war, oder der neugewählte seine Capitulation beschworen hatte, in der die Handlungen der Reichsverweser bestätigt wurden. Von alten Zeiten her führten dieses Reichsvicariat die Kurfürsten von Pfalz und Sachsen; jener in den Landen, in denen zur Zeit der goldnen Bulle das fränkische, und dieser in denen, wo das sächsische Recht üblich war; jener also in den rheinischen Ländern, Franken und Schwaben, dieser in Ober- und Niedersachsen und Westfalen. Da im 30jährigen Kriege das pfälzische Haus seine Kurwürde verloren und Baiern dieselbe erlangt hatte, so entstand nach der Wiederherstellung des pfälzischen Hauses über das Vicariat ein langer Streit, der 1724 durch den Vergleich entschieden wurde, nach dem beide Häuser die Reichsverwesung gemeinschaftlich führen wollten, und so wurde auch nach Kaisers Karl VI. Tode das baierische und pfälzische gemeinschaftliche Vicariatsgericht in Augsburg niedergesetzt. Da sich aber mehrere Schwierigkeiten äußerten, so beschlossen beide Kurhäuser, in Zukunft mit dem Vicariat abzuwechseln; bei Erlöschung des bairischen Stamms 1778 kam das Vicariat an Kurpfalzbaiern. Durch die Aufhebung der Reichsverfassung sind auch die Vicariate erloschen. — In Italien hatte der Herzog von Savoyen den Titel eines immerwährenden Reichsverwesers (Vicarius perpetuus S. Romani Imperii Marchiae in Italia).

Reichswald, sacrum nemus des Tacitus, umgibt die Ebene, in der Cleve, die Hauptstadt des preußischen Regierungsbezirks Cleve liegt. Hier wiegelte Claudius Civilis die Bataver gegen Rom auf.

Reichthal, bischöfl. breslauische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Namslau, 6 Meilen von Brieg, mit 116 Häusern, 958 Einwohnern, katholischen Kirche, Postwärteramt, Branntweinbrennereien, Schuhmacherarbeiten.

Reich von Nymegen, die Gegend zwischen der Waal und Maas, in der niederländischen Provinz Geldern.

Reichwalde, s. Reichenwalda.

Reiderland, fruchtbare Landschaft im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, die aus der bingumer, wehner und bunder, jemgum- und ditzumer Vogtei besteht, und am 25. December 1277 und am 24. December 1717 vielen Schaden durch Ueberschwemmungen erlitt.

Reiderstieg, Vogtei im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg Amt Wilhelmsburg, mit 95 Häusern, 796 Einwohnern und Schiffswerften.

Reif, Riva, Stadt im tiroler Kreise Roveredo, am Gardasee, in einer an Oliven, Citronen und Pomeranzen reichen Gegend, mit 3400 Einwohnern, Schloß, Dechantspfarre, Hieronymiten- und Minoritenklöstern, Wallfahrtskirche; Eisenarbeiter; täglich werden in 10 — 12 Werkstätten 3 — 4000 Packete, jedes von 10 Dutzend, Maultrommeln gemacht, die über Livorno und Genua in die fernsten Gegenden gehen; Messe, Stapelplatz zwischen Teutschland und Italien, besonders für Getreide; guter Hafen und Schiffahrt auf dem See, den man mit Schiffen befährt, die Segel haben; in der Nähe ein großer Mühlsteinbruch.

Reiferscheid, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Gemünd, in der Eifel, an der Quelle der Roer, mit 308 Einwohnern, Schloß, Hochofen, Eisenhammer, 2 Frischfeuern, 3 Hammerschmieden, Tuchfabrik.

Reiffenberg, Bergstadt und Hauptort einer gräfl. waldbott-bassenheimischen Herrschaft, im nassau-

ischen Amte Usingen, mit 595 Einwohnern, Schloß, Eisenwerken und 2 Mühlen.

Reiffenstein, fürstl. schwarzenbergischer Marktflecken in Obersteiermark.

Reiffnitz, ital. Ribenza, Marktflecken im illyrischen Kreise Neustädtl, am Fluß gleiches Namens, mit einem Schloß. Die Einwohner verfertigen viele Eisen-, Stroh- und Holzwaaren, Küchengeschirre und Siebe, und hausiren damit und mit Südfrüchten durch ganz Oestreich, ¼ Meile davon fällt die Feistritz in eine Erdhöle.

Reifling, Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, an der schon schiffbaren Ens, 9 Meilen von Bruck, mit Holzrechen und Hammerwerk.

Reifträger, ein 4280 Fuß hoher Berg im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, der letzte westliche Berg des eigentlichen Riesengebirgs.

Reigelsberg, Reichelsberg, Schloß und Herrschaft im baierischen Untermainkreise, Landgericht Röttingen, von der die Reichsgrafen v. Schönborn den Titel auf den Reichs- und Kreistagen führten.

Reignier, Flecken im sardinischen Herzogthum Savoyen, an der Arve, mit 1280 Einwohnern.

Reikarfiord, Handelsplatz auf der dänischen Insel Island, Westländinga Fiordung.

Reikemäs, Hof auf der dänischen Insel Island, Westländinga Fiordung, mit einem Salzwerke, das 1776 aus 30 Siedpfannen 320 Tonnen Salz lieferte.

Reikiavik, Hauptstadt der dänischen Insel Island, Sunnländinga Fiordung, mit 2 Gassen, 60 meistens hölzernen Häusern, 500 Einwohnern, einer steinernen Kirche; Sitz des Stifsamtmanns, Bischofs- und Landobergerichts, lateinische Schule, Sternwarte, isländische literarische und Bibelgesellschaften, Wollweberei.

Reil, s. Pfalzel.

Reilingen, Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Schwezingen, an der Kraich, mit 105 Häusern, 808 Einwohnern, reformirten Kirche, katholischen Kirche und dem verfallnen Schloß Wersau.

Reillane, Stadt im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Forcalquier, mit 1239 Einwohn.

Reimberg, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Freystadt, mit 569 Einwohnern und einem Schloß.

Reimersberg, s. Remiremont.

Reims, s. Rheims.

Rein, s. Rhein No. 2.

Reinach, Flecken im helvetischen Canton Bern, Distrikt Birseck.

Reinbach, s. Rheinbach.

Reinbeck, Amt in der holsteinischen Landschaft Stormarn, am Fluß Bille, mit dem Schloß Reinbeckhof.

Reinbrechts, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge, an der Krems.

Reindorf, Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, bei Wien, mit Leder-, Baumwollzeug- und chemischen Produktenfabriken.

Reineberg, Schloß und Amtssitz im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Rahden, mit Flachsbau, Garnspinnerei, Leinweberei.

Reineck, Rheineck, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, am Rhein, mit 123 Einwohnern und einem Bergschloß, wovon ein ehemaliges Burggrafenthum den Namen führte, das auf ½ Quadratmeilen 1600 Einwohner hatte, und seit 1654 den Grafen v. Sinzendorf gehörte, die deswegen zu dem westfälischen Grafencollegium gehörten; s. Sinzendorf.

Reinerz, böhmisch Durnik, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Glaz, an der Weistritz, 1678 Fuß über der Ostsee, 55½ Meilen von Berlin, mit 3 Kolonien, 1 Vorwerk und dem Dorfe Vorderkohlau, mit 328 Häusern, 1560 Einwohnern (39 Evangelischen, 1521 Katholischen), Postwärteramt, 2 katholischen Kirchen, 2 katholischen Kapellen, Hospital, Brauerei, Sauerbrunnen-, Tuch-, Leinwand- und Papierfabriken. Die seit 1591 bestehende musikalische Chorbrüdergesellschaft hat 56 musikalische und 29 nicht musikalische Mitglieder. In der Nähe sind die Seefelder, s. diese.

Reinerzau, Pfarrdorf im würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, mit 271 Einwohnern und einem Silberbergwerke.

Reinfeld, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 5826 Einwohnern, im dänischen Herzogthum Holstein, 2 Meilen von Lübeck, mit 68 Häusern, 300 Einwohnern, Kupfer- und Messinghütte. Geburtsort des Dichters Matthias Claudius († 1814).

Reinhardsbrunn, 28° 12′ 30″ L. 50° 33″ 9′ B. Schloß und Sitz eines Amtes von 1 Stadt, 10 Dörfern, 980 Häusern und 4390 Einw. im Fürstenthum Gotha, das aus den Gütern der vom Landgrafen Ludwig dem Springer erbauten Benedictinerabtei Reinhardsbrunn entstanden ist, und einen englischen Garten und eine Resonanzbodenfabrik hat.

Reinhardsdorf, Pfarrdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Pirna, mit 506 Einwohnern.

Reinhardswald, ein 4 Meilen breites und 2 Meilen langes Waldgebirge in der kurhessischen Landschaft Niederhessen, zwischen der Weser und Diemel, das mit dem Wesergebirg zusammenstößt, und viel Steinkohlen und Wild liefert. Seine höchsten Spitzen sind der Staufen- und Gahrenberg. Hier liegt das Jagdschloß Sababurg mit dem Gestüt Beberbeck, 27° 10′ 23″ L. 51° 32′ 52″ B. mit 7 Häusern und 75 Einwohnern, und Sitz eines Amts von 7023 Einwohnern.

Reinhausen, Kirchdorf und Sitz eines Amtes von 215 Häusern und 1332 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Leine, mit 93 Häusern und 548 Einwohnern

Reinheim, s. Rheinheim.

Reinholdshain, gräfl. schönburgisches Dorf bei Glauchau, im sächsischen Erzgebirge, mit einer Baumwollstrumpffabrik.

Reinkinrik, sonst Skalholt, Dorf auf der dänischen Insel Island, am Huikaa, Handel.

Reinosa, einer der höchsten Gipfel der Pyrenäen, in Spanien, an der Quelle des Ebro.

Reinporteubach, Marktflecken und Herrschaft in Niederösterreich, am Wienerwalde, 4 Meilen von Wien.

Reinsberg, s. Rheinsberg.

Reinse, s. Rens.

Reinshagen, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Güstrow, mit 743 Einwohnern.

Reinstedt, Pfarrdorf im anhalt-bernburgischen Amte Hoym, an der Selke, mit 529 Einwohnern.

Reinsteig, s. Rennsteig.

Reinstein, s. Regenstein.

Reinswalde, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sorau, mit 851 Einwohnern, meist Leinwebern.

Reipoltskirchen, Dorf im bairischen Rheinkreise, Canton Lauterecken, mit 513 Einwohnern.

Reis, 1) R. sprich Re-is (nicht Reis, dies heißt Hundevogt), bei den Türken ein Befehlshaber. vgl. Effendi. — 2) s. Ree No. 12.

Reisbach, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreis, Landgericht Landau, unweit der Vils, mit 112 Häusern, 580 Einwohnern. Concil vom Jahre 799.

Reisbofen, Stadt im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, an der Falkenstein, mit 1542 Einwohnern und 2 hohen Oefen.

Reisige, s. v. a. bewaffnete Reiter; daher ehedem reisiger Knecht, ein gemeiner Krieger zu Pferde.

Reißen, polnisch Rydzyna, fürstl. sulkowskysche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Fraustadt, 46¼ Meilen von Berlin, nicht weit von der Lissa, mit 1 Vorstadt, 191 Häusern, 1290 Einwohnern, worunter 270 Juden, Schloß auf einer Insel, Vorstadt, 2 katholischen Kirchen, Piaristencollegium, Postwärteramt, Leinweberei 1816 mit 40 Stühlen, Ackerbau, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Reißmarkt, Reußmark, Szerdahely, 41° 28′ 43″ L. 45° 52′ 27″ B. Marktflecken im Stuhle gleiches Namens, der 5⅗ Quadratmeilen, 2777 Hausväter, 553 Witwen und 1447 Unbegüterte in 12 Ortschaften enthält, im siebenbürgischen Lande der Sachsen, 119 Meilen von

Wien, mit sächsischen lutherischen Einwohnern, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, Poststation, Weinbau, Holzmangel.

Reite, Pfarrdorf in dem tiroler Kreise Bregenz, an der Bregenz, mit einem Gesundbrunnen.

Reitenbuch, s. Raitenbuch.

Reiterei, s. Cavallerie.

Reitsch, Dorf im bairischen Obermainkreis, Landgericht Cronach, mit Steinkohlengruben.

Reitti, Reute, Marktflecken im tiroler Kreise Oberinnthal, am Lech, 28° 22′ 30″ L. 47° 29′ 10″ B. 15 Meilen von Augsburg, mit 150 Häusern, 820 Einwohnern, Papiermühle, Kattunweberei. In der Nähe ist die Sternschanze oder der Kniepaß, der durch ein 17 Fuß langes Gewölbe führt. — 2) Dorf im tiroler Kreise Vorarlberg, an der Aach, mit einem Gesundheitsbade.

Reizberg, Gericht in der kurhessischen Provinz Oberhessen, mit 1696 Einwohnern.

Reka, s. Fiume.

Rekahn, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zauchbelzigschem Kreis, an der Plane, mit 48 Häusern, 265 Einwohnern und v. Rochow's musterhaften Schulanstalten.

Rekenitz, Fluß im Großherzogthum Mecklenburg, der bei Ribnitz in einen kleinen Busen der Ostsee fällt.

Rekute, Dorf im siebenbürgischen Lande der Sachsen, müllenbacher Stuhl, mit einem Goldseifenwerk und einer Bernsteingrube.

Relevationsgeld, Relevium, eine Art Lehnsgeld in England. Wenn ein Lehnsmann der Krone stirbt, und einen unmündigen Sohn hinterläßt, so ist der König bis zum 21sten Jahr Vormund, und nimmt allen Ueberschuß, der nicht auf die Erziehung des Sohns verwandt wird. Wenn der Sohn dann die Güter antritt, so entrichtet er noch ein gewisses Geld nach der eingeführten Taxe, da der Sohn das gleichsam heimgefallene Lehn releviren muß.

Religionsfonds, wurde im östreichischen Staat aus den Gütern der vom Kaiser Joseph II. aufgehobenen Klöster und Kirchen, über 700 an der Zahl, errichtet. Seine Einkünfte betragen an 2½ Million Gulden (in Böhmen von 30 Gütern und Herrschaften ꝛc. über 550,000 Gulden), und werden zur Bildung des Clerus, Erhaltung der Kirchen, Unterhaltung der Exreligiosen und Bettelmönche, denen das Terminiren überall verboten ist, und zur bessern Versorgung der niedrigen Geistlichkeit verwandt.

Religiosen, alle, die sich durch feierliche Gelübde Gott widmen, besonders die Glieder der geistlichen Orden von beiden Geschlechtern.

Reling, Dorf im französischen Departement Mosel, Bezirk Thionville, an der Saar, mit 600 Einwohnern und einem Salzwerke.

Reliquien, Ueberbleibsel, das von theuern Personen der Vorzeit übrig gebliebene, z. B. Theile des Körpers, Knochen, Haare, Nägel, Gewänder oder einzelne Stücke derselben, Hausgeräthe, als Becher, Tische, Stühle, Bücher ꝛc.; besonders die von den Kreuzfahrern im 11 und 12ten Jahrhunderte aus Asien nach Europa gebrachten Ueberreste, z. B. die Schweißtücher, in welche der Leichnam Christus gelegt war, Stücke vom Kreuze Christus, von den Umgebungen des Grabes ꝛc.

Relliehausen, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Erichsburg-Hunnesrück, an der hier flößbaren Ilme, mit 36 Häusern, 104 Einwohnern, Domäne, Blankschmiede (die jährlich 500 Futtermesser, 40 Aexte und 300 Sensen liefert), Papiermühle (620 Ballen).

Rellingen, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Thionville, an der Saar, mit 602 Einwohnern.

Rellinghausen, Vogtei und Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Essen, mit einem adlichen Fräuleinstift und Steinkohlengruben.

Rema, sonst Scylla, ein hoher, senkrechter, durch die Meereswogen zum Theil zu Hölen ausgewa-

scheuer und den Schiffern gefährlicher Felsen in der Meerenge von Sicilien.

Remagen, s. Rheinmagen.

Remalard, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Mortagne, mit 1702 Einwohnern.

Remassan, s. Ramadan.

Rematieri, s. Delos.

Rembang, s. Rambang.

Rembda, Remda, Stadt und Sitz eines seit 1631 der Universität Jena gehörigen Amtes von 1150 Einwohnern, in dem Fürstenthum Weimar, mit 104 Häusern, 700 Einwohnern, meistens Strumpfwirkern und Leinwebern, Jahrmarkt.

Remedium, 1) im Münzwesen, die Beschaffenheit des zu vermünzenden Metalls, wo es minder fein (Remedium an Korn) und minder schwer im Gewicht (Remedium an Schrot) gemacht wird. — 2) In der Rechtswissenschaft ein Rechtsmittel, das gegen ein gefälltes Urtheil oder einen gerichtlichen Bescheid gebraucht wird; geschieht dies bei demselben Richter, von dem der Spruch ausgegangen, so heißt dies Remedium Läuterung; geschieht es aber bei höherer rechtlicher Instanz, Appellation.

Remesse, Rimesse, im Handel die bare oder durch Wechsel gemachte Bezahlung empfangener Waaren ꝛc.; auch die von dem Acceptanten eines Wechsels bezahlte Summe desselben.

Remete, 1) Dorf im siebenbürgischen Lande der Szekler, csiker Stuhl, györgyer Bezirk, mit einem Sauerbrunnen. — 2) Dorf im siebenbürgischen Lande der Ungern, koevarer Distrikt, mit einem Sauerbrunnen. — 3) s. Einsiedel No. 2.

Remich, Stadt in dem niederländischen Großherzogthum Luxemburg, an der Mosel, mit 1803 Einwohnern, Weinbau, Steinbrüchen.

Remiremont, Reimersberg, 24° 22′ L. 48° 5′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Wasgau, an der Mosel, 9¾ Posten von Mühlhausen, mit 3950 Einwohnern, Baumwollspinnerei, Kattunweberei, Eisenwerken, Handel. Vormals war hier eine berühmte, unmittelbar unter dem Papst stehende Frauenabtei. Der Bezirk enthält 12 Quadratmeilen, 54,764 Einwohner und die Cantons: Remiremont, Cornimont, Plombieres, Ramonchamp.

Remissau, Remse, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. schönburgischen Herrschaft, die 1 Schloß, 1 Marktflecken, 14 Dörfer, 1 Vorwerk und 4000 Einwohner enthält, im sächsischen Erzgebirge, an der Mulde, mit 100 Häusern, 600 Einwohnern und einem Schloß.

Remissensfluß, im Westen von Neuholland in Australien.

Remle, s. Rama.

Remlingen, Marktflecken im fürstl. löwenstein-wertheimischen und gräfl. castellischen Untergericht im baierischen Untermainkreise, mit 174 Häusern, 814 Einwohnern und 2 Schlössern.

Remollon, Dorf im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Embrun, unweit der Durance, mit 483 Einwohnern, die Scheeren mit Federn zum Beschneiden der Weinstöcke und schöne Alabasterarbeiten verfertigen.

Remonstranten, s. Arminianer.

Remont, s. Romont.

Remorentin, s. Romorentin.

Remoulins, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Uzes, nahe am Gardon, mit 808 Einwohnern. In der Nähe ist der berühmte Pont du Gard, s. Gard No. 1.

Remplin, Dorf und Rittergut des Fürsten von Schauenburg-Lippe im mecklenburg-schwerinschen Amte Stavenhagen, unweit des malchiner Sees, mit einem Schloß, Garten, Bibliothek und Sternwarte.

Rems, Fluß im Württembergischen, der nahe beim Marktflecken Esslingen am Fuß des Albuchs entspringt, und bei Neckarrems in den Neckar fließt. s. Fils No. 1.

Remscheid, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Lenney, auf einem Berge, an 18 Bächen, mit 100 Häusern, 1173 Einwohnern, lutherischen Kirche,

Postwärteramt; 37 Breit-, 97 Reck- und 1 Sensenreckhammer, die aus 90,000 Centnern Eisen auf 800 Arten Eisenwaaren, z. B. 400,000 Sensen, dann Sägen, Feilen, Plantagegeräthschaften, Zimmer- und Tischlergeräthe, Schlösser, Scheren, Nägel, Faßreifen, Schrittschuhe, messingene Beschläge ꝛc. liefern, Draht- und 44 Schleifmühlen, 4 Gelbgießereien, Seidenband-, Leinen- und Baumwollfabriken, Handel nach allen Gegenden der Erde.

Remse, s. Remissau.

Remstedt, Dorf im gothaischen Amte Georgenthal, mit 99 Häusern, 350 Einwohnern, Rittergut, Oelmühlen, Gartenbau; ein Vergnügungsort der Bewohner Gothas.

Remusat, Dorf im französischen Departement Drôme, Bezirk Nions, an der Aigues, mit 600 Einwohnern.

Renaison, Marktflecken im französischen Departement Loire, Bezirk Roanne, an der Renaison, die in die Loire fließt, mit 1700 Einwohnern, Granit- und Marmorbrüchen.

Renair, Renesse, flaml. Ronse, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, $4\frac{1}{4}$ Meilen von Gent, mit 9906 Einwohnern, einem prächtigen Schloß, 3 Pfarrkirchen, Hospital, Tuch-, Wollzeug- und Hutfabriken, Leinwandhandel.

Renapura, 94° 34′ L. 10° 20′ B. Stadt des Nizam in der ostindischen Provinz Aurungabad.

Renard, eine der Louisiadeinseln in Australien.

Renards, s. Fores.

Rench, ein 2 Stunden langes fruchtbares Thal im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Oberkirch, von der Rench durchflossen, die unweit des Sauerbrunnens Griesbach im Gericht Oppenau entsteht, den Petersbach, Lautenbach und das Nordwasser aufnimmt, und unweit Freistedt in den Rhein fließt.

Renchen, Marktflecken im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Appenweier, an der Rench, mit 2041 Einwohnern, Kirche, Leinweberei, Hanfhandel, 1 Wochen- und 2 Jahrmärkten. In der Nähe ist der Paß Rencherloch, den der kaiserliche General Montecuculi 1675 gegen den Marschall v. Turenne behauptete; auch Moreau erfocht hier 1796 große Vortheile, die ihm das Vordringen in Schwaben erleichterten.

Renda, Dorf in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Sontra, mit 77 Häusern und 502 Einwohnern.

Rendal, eine der Orkneysinseln bei Schottland, hat mit Evie und Gairsay 1327 Einwohner.

Rendannay, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit Eisenwerken.

Rendel, Marktflecken im hessischen Fürstenthum Oberhessen, zur Burg Friedberg gehörig, mit 124 Häusern und 735 Einwohnern.

Rendon, Insel bei der irländischen Grafschaft Kerry.

Rendsburg, 27° 21′ L. 54° 18′ 40″ B. feste Stadt und Sitz eines Amtes von $13\frac{7}{8}$ Quadratmeilen und 5 Kirchspielen im dänischen Herzogthum Holstein, 38 Meilen von Braunschweig, auf einer Insel der Eider und am Ende des Eiderkanals, besteht aus 3 Theilen: Altstadt, Schleußkule, Neuenwerk, 600 Häusern, ohne Militair 4287 und mit diesem 7573 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, Zuchthaus, Hospital; Sitz der königl. Kriegscasse für die Herzogthümer, des Handelscollegium und des Generalsuperintendenten von Holstein, Gelehrte- und 2 Trivialschulen, Militairunterrichtsanstalt, Bibelgesellschaft; Zoll- und Proviantthaus, Steingut- und Faiencefabriken, Glockengießerei, Oelmühle, Brauerei, Handel. Geburtsort des gelehrten Marq. Gudius.

Reneberg, s. Engers.

Renegaten, d. i. Religionsverläugner, sind die der christlichen Kirche Abtrünnigen, die zum Koran übergehen.

Renesse, s. Renair.

Renfrew, Grafschaft in Südschottland, liegt 12° 42′ — 13° 26′ O. L. 55° 40′ — 55° 46′ N. B., gränzt im Norden an Dumbarton, im Osten

an Lanerk, im Süden an Air, im Westen an den Clyde Frith, und enthält auf 11½ Quadratmeilen 92,596 Einwohner. Das ebene Land hat nur an der Seite einige Hügel, wird vom Clyde und Cart bewässert, und liefert Weizen, Gerste, Hafer, Flachs, Holz, Rindvieh ꝛc. Die Einwohner unterhalten Baumwollspinnerei, Weberei ꝛc., und führen baumwollne Zeuge und Garn, Zwirn, wollne Bänder, Leder, Seife, Lichte, Whisky, Schuhe, Tauwerk, Segeltuch ꝛc. aus. Die Hauptstadt gleiches Namens am Einfluß des Cathcart in die Clyde, hat 2305 Einwohner, Zwirnmühlen, Seiden-, Baumwoll- und Wollwebereien, Lichtgießereien und Seifensiedereien.

Rengersdorf, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Glatz, mit 950 Einwohnern, einem Schloß und Wetzsteinbruch. — 2) v. gersdorfisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Görlitz, mit 880 Einwohnern und einem Schloß.

Reninghe, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 1902 Einwohnern.

Rennerod, Rennerodh, Stadt und Sitz eines Amtes von 11,416 Einwohnern, im Herzogthum Nassau, mit 978 Einwohnern und 3 Mühlen. Zwischen diesem Orte und dem Dorf Marienberg ist seit 40 Jahren ein unterirdischer Steinkohlenbrand, der 1819, als man auf dieser Stelle nach Braunkohlen grub, zu Tage kam, und seitdem Flammensäulen und Qualm entläßt.

Rennersdorf, 1) Ober- und Nieder-R., Pfarrdorf in der sächsischen Provinz Lausitz, bei Bernstadt, an der Pleisnitz, mit 600 Einwohnern, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Granitbrüchen. — 2) Kammergut im sächsischen Kreise Meißen, Amt Stolpen, an der Wesenitz, mit einer spanischen Schäferei.

Rennertshausen, Dorf in der großherz. Provinz Oberhessen, Amt Battenberg, mit 92 Häusern und 545 Einwohnern.

Rennertshofen, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Roggenburg, mit 700 Einwohnern und einem Schloß.

Rennes, 15° 59′ 58″ L. 48° 6′ 50″ B. Hauptstadt des französischen Departements Ille und Vilaine, sonst von Bretagne, in einer weiten Ebene, am Einfluß der Ille in die Vilaine, über die 3 Brücken führen, und auf der Barken mit Lebensmitteln, Holz, Baumaterialien ꝛc. bis an die Stadt kommen, 14 Posten von Nantes, in die Ober- und Unterstadt abgetheilt, mit den Vorstädten St. Martin und l'Evêque, 4000 Häusern, 29,668 Einwohnern, Kathedralkirche St. Petri mit hohen Thürmen und Reliquien, 8 andern Kirchen, mehrern schönen Gebäuden, z. B. dem vormaligen Parlamentshause neben dem schönen Place d'Armes, Rathhaus, Abteipalast, Zeughaus, dem ehemaligen Jesuitencollegium, den Spaziergängen Tabor und Mail; Sitz des Stabs der 13ten Militairdivision, eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Tours steht, und das Departement Ille und Vilaine zu seinem Sprengel hat, königl. Gerichtshofes und Handelsgerichts; Akademie mit den Facultäten des Rechts und der schönen Wissenschaften, kön. Collegium, medizinische und chirurgische Schule, Malerschule, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste mit 60 Mitgliedern, Bibliothek von 30,000 Bänden, Museum mit 1100 Gemälden und 5000 Kupferstichen, naturhistorische und physikalische Cabinette, chemisches Laboratorium, botanischer Garten, Börse; Leinwand-, Kattun-, Baumwolle-, Segeltuch- (die 41,000 Centner Hanf verarbeitet), Wolldecken-, Wollzeug-, Hut-, Leder-, Faience-, Strumpf-, Mützen-, Wachslicht-, Tabaks-, Stärkefabriken, Wachsbleichen, Brauereien, Färbereien, Kanonengießerei, Schiffbau, Handel mit Getreide, Flachs, Hanf, Schlachtvieh, Butter ꝛc. Geburtsort des Feldherrn du Guesclin († 1380). Der Bezirk enthält 26¼ Quadratmeilen, 119,424 Einwohner und die Cantons: Rennes, Chateau-Girons, Hede, Janze, Liffre, Mordelles, St. Aubin d'Aubigne.

Renningen, Pfarrdorf im würtembergischen Neckarkreis, Oberamt Leonberg, mit 1227 Einwohnern.

Renno, Marktflecken auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Ajaccio, mit 809 Einwohnern.

Rennsteig, Reinsteig, richtiger Rinnweg, Rinnsteig, ein 30 Meilen langer Weg, der von Eisenach durch den thüringer Wald bis an den böhmischen Wald auf den höchsten Bergen fortgeht, ohne daß man ein Dorf oder eine Stadt berührt. Er wird von den angränzenden Landesherrschaften durch die Forstbeamten im guten Stande erhalten, und zu beiden Seiten findet man frische Quellen und hohe Gränzsteine.

Renntrisch, Eisenhammerwerk, Drahthütte und Blechschlägerei, unweit des Dorfes Scheidt, im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück.

Renny, Flecken in der russischen Provinz Bessarabien, mit einem Handelsgericht.

Reno, Fluß in Italien, der auf dem Apennin in Toscana entspringt, die päpstliche Delegation Bologna durchfließt, und Ferrara gegenüber in den Po fällt. Von ihm hatte ein Departement des ehemaligen Königreichs Italien den Namen, das 60 Quadratmeilen, 378,003 Einwohner und die Hauptstadt Bologna hatte.

Rens, Rense, Reinse, Rees, Rhens, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Coblenz, am linken Ufer des Rheins, mit 190 Häusern, 1325 katholischen Einwohnern, Stiftskirche, Acker-, Wein- und Obstbau. Ungefähr 400 Schritt von der Stadt stand der sogenannte Königsstuhl, s. dieses No. 1.

Renselaer, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Neuyork, mit 38 Quadratmeilen, 36,309 Einwohnern und dem Hauptort Troy.

Renswoude, Dorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 758 Einwohnern.

Renten, sind die Zinsen ausgeliehener Kapitale, die Pacht- und Miethgelder von Grundstücken, Erbzinsen, Leibrenten.

Reuteria, Villa in der spanischen Provinz Guipuscoa.

Renton, ein seit 1782 entstandenes und regelmäßig angelegtes Dorf in der schottischen Grafschaft Dunbarton, mit einer Holzessigfabrik und Kattundruckerei.

Reutweinsdorf, v. rothenhanischer Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Gleusdorf, an der Baunach, mit einem schönen Schloß, 53 Häusern, 320 evangelischen Einwohnern, Töpferei.

Renty, Marktflecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk S. Omer, am Fluß Aa, mit 503 Einwohnern. Hier schlugen die Franzosen 1554 die Kaiserlichen.

Renwez, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Mezières, mit 1167 Einwohnern, Wollzeug- und Strumffabriken.

Reny, Handelsstadt in der türkischen Provinz Bulgarien, wo die Donau sich in mehrere Arme trennt.

Reole, Reolle, Reaule, la, 17° 20′ L. 44° 36′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Gironde, an der Garonne, 9 Posten von Bordeaux, mit 3808 Einwohnern, 2 Kirchen, Börse, Messer-, Nadeln-, Lederfabriken, Handel mit Wein, Obst, Getreide, Wolle und Branntwein. Der Bezirk hat 15¾ Quadratmeilen, 53,783 Einwohner und die Cantons: Reole, Pellegrue, Mont-Segur, St. Macaire, Sauveterre, Targon.

Réols, Nebenfluß der Truyere im französischen Departement Aveiron.

Repasch, Dorf in der croatischen Militairgränze, warasdiner Generalat, St. Georgen Regiment, an der Drau, mit einer Potaschensiederei mit 7 Kesseln.

Repeham, Dorf in der englischen Grafschaft Norfolk, am Eyne, mit vieler Malzerei.

Repitz, Vorwerk im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau, mit einem Theil des torgauischen Gestüts.

Reppen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg, an der Eylang, mit 315 Häusern, 2121 Einwohnern, Postwärteramt, Tuchweberei mit 145 Stühlen, Hut- und Schuhmacherei, Gerbereien.

Repräsentation, s. Volksvertreter.

Repressalienbriefe, s. Lettres de Marque.

Reprise, s. Prise.

Reps, s. Rappes.

Republicain, s. Ecu.

Republik, jeder nicht einem Einzelnen unterworfene Staat, dessen Regierungsverfassung aristokratisch, demokratisch, oder aus beiden gemischt seyn kann; Ausartungen derselben sind Oligarchie und Ochlokratie, s. diese.

Republik der 7 Inseln, s. Sieben Inseln.

Repulsebai, 1) R., Zurückweisungsbai, zwischen Barren und der Westküste von Grönland. — 2) auf Neuholland in Australien.

Requena, Villa der spanischen Provinz Cuenca, auf einer Anhöhe, in einer von 2 Bächen herrlich bewässerten Ebene, mit 6000 Einwohnern, 3 Kirchen, 7 Klöstern, Seidenweberei mit 615 Stühlen, Wein-, Obst- und Safranbau, Weinhandel.

Requêtes, in Frankreich ehemals die bei dem Parlament eingereichten Bittschriften, die durchzugehen und zur Sprache zu bringen das Geschäft des Maitre des Requêtes ist.

Requiem, in der katholischen Kirche die feierliche musikalische Seelenmesse zu Ehren eines Verstorbenen, die mit den Worten anfängt: Requiem aeternam dona ei etc.

Requisat, Stadt im französischen Departement Aveyron, Bezirk Rhodez, mit 2980 Einwohnern; Fundort von Alaunerde.

Requisition, jede Aufforderung der öffentlichen Behörden zur Darbringung von Mitteln für einen das Gemeinwohl betreffenden Zweck, z. B. zur Aufsuchung und Auslieferung von Verbrechern ꝛc.; in militairischer Sprache zur Lieferung von Mitteln zur Erhaltung und Fortschaffung eines Kriegsheers.

Rere, Nebenfluß der Saudre im französischen Departement Loir und Cher.

Rescheid, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Gemünd, mit 148 Einwohnern und Bleigruben, deren Erze zu Hellenthal geschmelzt werden.

Reschitza, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Krassowa, mit einem Bergamt, Eisenbergwerk, Eisengießerei.

Resch t, s. Räscht.

Rescript, ein landesherrlicher Befehl in Briefform an einen einzelnen Staatsbeamten oder ein ganzes Collegium erlassen.

Rescription, 1) ein neueres französisches Papiergeld, auch Inscription genannt. — 2) s. v. a. Rescript.

Reservat (Vorbehalt) geistliches in Teutschland gründete sich auf den augsburgischen Religionsfrieden von 1555, nach dem ein katholischer Bischof oder Prälat, wenn er die protestantische Religion annahm, seiner Würde und Einkünfte sich begeben mußte, jedoch ohne Nachtheil seiner Ehre. Nur selten konnten auch die Protestanten in Absicht auf ihre Stifte und Präbenden einen solchen Vorbehalt ausüben, vermöge dessen der Besitzer, wenn er katholisch wurde, sie verlor.

Reservatrechte des Kaisers (Gnadensachen), waren die Rechte, die der ehemalige teutsche Kaiser ohne Theilnahme der Reichsstände ausübte, namentlich die Oberlehnsherrlichkeit, das Recht der Standeserhöhung, die Ertheilung von Privilegien zu Messen, Universitäten, Stapelrecht, Bücherdruck ꝛc., das höchste Schutzrecht der römischen Kirche, die höchste richterliche Gewalt (die er mit den Ständen theilte), das Recht der ersten Bitte in geistlichen Stiftern, die Mündigsprechung der Reichsvasallen, Adoptionen und Legitimation von deren Kindern, Anstands- oder Freibriefe für die Reichsstände gegen ihre Gläubiger, die Bestätigung reichsständischer Familienverträge, die Ernennung der

Pfalzgrafen, die Verleihung von Wapen ꝛc. Alle diese Sachen wurden bei dem Reichshofrath (s. diesen) nachgesucht.

Reserve, der Theil des Heers, der dasselbe im Nothfall unterstützt.

Resicza, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Krassova, an der Berzava, Sitz eines Bergamts, mit einer Eisenhütte und Eisenbau.

Resident, der, ohne eigentlicher Gesandter zu seyn, die Geschäfte eines Fürsten oder Staats in einem fremden Lande betreibt. s. Gesandter.

Residenz, die Stadt, wo ein Fürst sein Hoflager hält.

Resina, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Neapel, dicht neben Portici, zum Theil auf dem alten Herculanum, am Meer und am Fuß des Vesuv, den man gewöhnlich von hieraus besteigt, mit 7741 Einwohnern, die den vorzüglichen Lagrimawein bauen.

Resinar, Rosinar, Dorf in dem siebenbürgischen Stuhl Hermanstadt, mit 1000 Häusern, Sitz eines walachisch griechischen Bischofs, Holzhandel.

Resitza, Kreisstadt im russischen Gouvernement Minsk, am Fluß gleiches Namens.

Resolution, 1) eine der gefährlichen Insel in Australien, 17° 24′ S. B. — 2) Insel im eskimoischen Meer, im Süden von Grönland.

Resolutionsbai, s. Ohitahu.

Respectstage, s. Discretionstage.

Responsgelder, 1) die Beiträge der Prioren oder Vorsteher der verschiedenen Zungen oder Nationen des Malteserordens von den Einkünften ihrer Comthureien und Balleien an den Großmeister. — 2) die als Zeichen der Unterwürfigkeit an einen Oberherrn gezahlten Geldabgaben.

Responsorium, in der Kirche, wenn der Priester oder der eine Chor einen biblischen Spruch, Psalm ꝛc. zu singen oder beten anfängt, und der andre Chor mit den übrigen dazu gehörigen Worten antwortet.

Responsum, jede schriftliche Antwort, die eine öffentliche Behörde auf Anträge von Privatpersonen als solcher ertheilt; im engern Sinne auch die Urtheile des Richters, durch welche auf den Antrag einer streitenden Partei geantwortet wird; auch das Gutachten oder die Belehrung einer Facultät oder eines Schöppenstuhls auf geschehene Anfragen.

Resson, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Compiegne, mit 1039 Einwohnern.

Ressouze, Reyssouse, Nebenfluß der Saone im französischen Departement Ain.

Ressund, Flecken in der schwedischen Provinz Jämteland.

Resudens, Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Payerne, wo 927 die Magyaren oder Hunnen die transjuranischen Burgunder überwanden.

Resulabad, 97° 26′ L. 26° 38′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Agra, Bezirk Etaweh.

Resultana, Stadt in der sicilischen Intendantur Calatanisetta, am Salso, mit 2000 Einwohnern.

Reszow, Rzeszow, Kreis im östreichischen Königreich Galizien, der 79 Quadratmeilen und 231,355 Einwohner, worunter 11,797 Juden, in 4 Städten, 13 Marktflecken, 333 Dörfern, 36,856 Häusern und 52,850 Familien enthält. Die Hauptstadt gleiches Namens 39° 42′ L. 50° 0′ 55″ B. am Wisloka hat 364 Häuser, 4604 Einwohner, worunter viele Goldschmiede und Leinweber, Kreisamt, Gymnasium, Kreishauptschule, Mädchenschule, Handel mit Pelzwerk, Getreide ꝛc.

Retardat, verspätete Geldabgaben, Zinsen, Gefälle ꝛc.

Retchendorf, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Mecklenburg, mit 727 Einwohnern.

Retel, Rethel, Rethel-Mazarin, 22° 5′ L. 49° 35′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Ardennen, am Aisne, 24 Posten von Paris, mit 810 Häusern, 4862 Einwohnern, Wollenzeug-, Flor-, Leinwand-, Kattun-, Hut-, Lederfabriken, Ge-

treidehandel. Sie führte sonst den Titel eines Herzogthums; der Cardinal Mazarini brachte sie den 10. Juli 1659 von den Herzogen von Mantua an sein Haus, von dem sie 1747 durch Heirath an das Haus Aumont kam. Der Bezirk enthält 22 Quadratmeilen, 58,439 Einwohner und die Cantone: Rethel, Chaumont, Chateau-Porcien, Asfeld, Juniville, Novion-Porcien.

Retentionsrecht, die Befugniß des rechtmäßigen Besitzers, eine dem andern zugehörige Sache diesem so lange vorzuenthalten, bis er seiner Ansprüche wegen befriedigt ist.

Retford, Marktflecken in der englischen Grafschaft Nottingham, am Chesterfieldkanal, mit Malz- und Hopfenhandel; er sendet 2 Deputirte zum Parlament.

Rethel, s. Retel.

Rethem, Stadt und Sitz eines mit Walsrode verbundenen Amtes von 1043 Häusern und 7232 Einwohnern im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Aller, 56¼ Meilen von Berlin, mit 134 Häusern, 938 Einwohnern, Kirche, Garnspinnerei.

Rethwisch, 1) Schloß und Amt von ⅛ Quadratmeile im dänischen Herzogthum Holstein, unweit Oldesloe, auf dem vormals einige Herzoge von Holstein-Plön gewohnt haben. — 2) Kirchspiel im mecklenburgschwerinschen Amte Dobberan, mit 501 Einwohnern.

Retiers, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Vitré, mit einem Kirchspiel von 2880 Einwohnern.

Retigharum, Reddygoodum, 98° 0′ L. 16° 53′ B. Stadt in den nördlichen Circars der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Distrikt Condapilly.

Retimo, befestigte Stadt auf der Nordküste der türkischen Insel Candia, auf einer Halbinsel am Meer, mit 6000 Einwohnern, worunter 3000 Türken, Sitz eines Sandschaken und griechischen Bischofs, Seifensiedereien; Feld-, Garten- und Weinbau, versandetem Hafen.

Retipura, 96° L. 21° 10′ B. Stadt des Nizam in der ostindischen Provinz Berar.

Retorbio, Marktflecken in dem sardinischen Antheil an Meiland, unweit Voghera.

Retreat, s. York.

Retschow, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Dobberan, mit 616 Einwohnern.

Retteg, 41° 40′ 40″ L. 47° 9′ 50″ B. Marktflecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Innerszolnok, am Szamos, mit 1 reformirten und 1 griechischen Kirche.

Rettelstein, s. Admont.

Rettenbach, 1) Pfarrdorf in dem gräfl. fuggerschen Herrschaftsgericht Babenhausen im baierischen Oberdonaukreise, an der Mindel, mit 1146 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, mit 713 Einwohnern.

Rettert, Marktflecken im nassauischen Amte Nastätten, mit 349 Einwohnern.

Rettimo, s. Retimo.

Retusari, s. Cronstadt No. 1.

Rety, Stadt im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Boulogne, mit 1002 Einwohnern, Glashütte, in der Bouteillen verfertigt werden, Steinkohlengrube, Steingrube, wo man harten Stinkal findet.

Retyczát, ein 7565 Fuß über dem Meer hoher Berg im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, die höchste Spitze der siebenbürgischen Karpathen, im romantischen Thale Haßey.

Retz, 1) R., Rötz, Stadt im bairischen Regenkreis, Landgericht Waldmünchen, an der Schwarzach, mit 148 Häusern, 1150 Einwohnern, Tabaksfabrik, Leinweberei, Flachs- und Leinwandhandel. — 2) R., Rötz, Stadt in einer gräfl. gatterburgischen Herrschaft im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberge, an der Rötzach, in die Alt- und Neustadt getheilt, wovon nur diese landesfürstlich ist, mit 325 Häusern, 2260 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche, Dominikanerkloster mit Buchdruckerei, Weinbau. — 3) s. Reetz.

Retzat, s. Rezat.

Reßau, Pfarrdorf und Sitz eines anhalt-dessauischen Amtes von 700 Einwohnern.

Reßbach, s. Rezbach.

Reßstadt, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Carlstadt, mit 860 Einwohnern.

Reuilly, Marktflecken im französischen Departement Indre, Bezirk Issoudun, am Arnon, mit 1822 Einwohnern, Hospital und Weinbau.

Reuland, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis St. Vith, in den Ardennen, am Linsterbach, mit 360 katholischen Einwohnern.

Reunion, s. Bourbon No. 3.

Reupzig, Dorf und Sitz eines 1732 gekauften anhalt-dessauischen Amtes von 227 Einwohnern.

Reurieth, Dorf im coburg-saalfeldischen Amte Themar, mit 95 Häusern, 393 Einwohnern und einem dem Herzog von Hildburghausen zugehörigen Kammergut.

Reus, 18° 48′ 30″ L. 41° 9′ 8″ B. Ciudade in der spanischen Provinz Catalonien, 1½ Meile vom Meere und 3 Meilen von Tarragona, die im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts aus einem Dorfe zu einer blühenden Stadt erwachsen ist, mit 3000 Häusern, 30,000 Einwohnern, Pfarrkirche, 4 Klöstern, Hospital, 2 Armenhäusern, Rathhaus, Theater; Seidenband- und Gurten- (mit 550 Stühlen), Halbzeug- (mit 200 Stühlen, die 500 Centner Seide und Baumwolle verbrauchen), Flachs- und Hanfgarn- (die 3000 Spinnerinnen beschäftigen), 2 Schnur-, 20 Seidentuch-, 4 Seidenstrumpf-, Kattun- (mit 40 Stühlen), 12 Baumwollband-, Hut-, Papierfabriken, 333 Baumwollspinnereien, 12 Seidenfärbereien, 112 Branntwein- und Liqueurbrennereien, 30 Gärbereien, 7 Seifensiedereien; Handel mit Branntwein (25,000 Pipen), Wein (6000 Pipen, ohne den zur Versorgung der königl. Flotte), Anissamen (15,000 Säcke), Haselnüssen, Mandelkernen, Seiden- und Baumwollwaaren, Papier, Stock- und Thunfischen, Sardellen ꝛc. aus dem kleinen Hafen Salon, wohin von Reus aus ein Kanal gegraben werden soll.

Reuse, Fluß in der Schweiz, der oberhalb des Dorfs S. Sulpice am westlichen Ende des Thals von Travers im Fürstenthum Neufchatel entspringt, viele Mühlen treibt, einen Wasserfall macht, und sich in den neufchateler See ergießt.

Reuß, 1) teutsches Fürstenthum, das aus den Herrschaften Greiz, Burg, Gera, Schleitz, Lobenstein, dem Amte Saalburg und der Pflege Reichenfels besteht, im Voigtlande in 2 abgesonderten Stücken liegt, wovon das nordöstliche zwischen der preußischen Provinz Sachsen, Gotha und Weimar, das südwestliche zwischen Weimar, Schwarzburg, Baiern, Coburg und Sachsen liegt, und auf 2×½ Quadratmeilen 74,460 Einwohner in 9 Städten, 3 Marktflecken und 285 Dörfern hat. Das Land ist meistens bergig (Theile des thüringer, hier Frankenwaldes, wo der 2298 pariser Fuß hohe Sieglizberg und der 2260 Fuß hohe Culm), hat aber viele weite, gut angebaute Thäler, und wird in Südwesten von der Saale, im Nordosten von der weißen Elster durchströmt; am Frankenwalde entspringt die Rodach, ein Nebenfluß des Main. Die Produkte sind: Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Hopfen, Obst, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Kupfer, Kobalt, Blei, etwas Silber, Alaun, Vitriol, Eisen. Die Religion der Einwohner ist bis auf die 500 Herrnhuter in Ebersdorf lutherisch. Der Kunstfleiß ist sehr lebhaft, besonders in Wolle und Baumwolle (in und bei Gera ganze und halbe Berkane, Concente, schwarze und gestreifte Kamelotte und Kalemanke, Damaste, Grisetts, Kaffas, Etamines, wollne Atlasse, Serge, Felbel und Plüsche; in Greiz Tuch und Schleier; in Zeulenrode Wollenzeug und Strümpfe; in Lobenstein Tuch- und Leinweberei), Färbereien, Porzelan-, Faience- und Kutschenfabriken, Gerbereien, Baumwoll- und Wollspinnerei ꝛc.; in der Herrschaft Burg 5 und in Lobenstein 4 Eisen- und Stahlhämmer;

Alaun- und Vitriolwerk zu Saaldorf ꝛc. Mit diesen Produkten wird besonders von Gera aus nach Leipzig und andern Meßstädten ein bedeutender Handel getrieben.

Die Vorfahren der itzigen Fürsten und Grafen Reuß besaßen schon im 12ten Jahrhunderte als Vögte des Reichs das von ihnen benannte Voigtland. Einige leiten sie von den Grafen v. Osterode, andre von den Grafen v. Gleisberg (Glitzberg) in Hessen her, die vom Grafen Siegfried v. Luxemburg od. Lützelburg abstammen. Nach der letzten Meinung lebte Heinrich I. Graf v. Gleisberg um 1084, und bekam mit seiner Gemahlin, einer Gräfin v. Schwarzenberg, außer Schwarzenberg im Erzgebirge auch den Veitsberg im Osterlande, und vom Kaiser Heinrich IV. vermuthlich eine Vogtei im Osterlande. Sein Sohn Heinrich II. wurde von der von ihm erbauten Stadt Weyda edler Vogt von Weyda benannt. Dessen Sohn Heinrich III. der Reiche war Vogt des ganzen Vogtlandes und theilte es unter seine 4 Söhne, die daher Vögte und Herren zu Weyda, Plauen, Greiz und Gera wurden. Die dritte Linie erlosch 1236, die erste 1535 und die vierte 1550. Die übrige plauensche Linie theilte sich in ihres Stifters Enkeln in die ältere und jüngere Linie. Jene erhielt 1426 das Burggrafenthum Meißen, mit dem fürstlicher Sitz und Stimme auf den Reichstagen verbunden war, starb aber 1572 mit Heinrich VII. aus. Die andre reuß-plauensche noch blühende Linie stammt von Heinrich dem Jüngern her, der von seiner Mutter Maria, der Tochter eines böhmischen Fürsten, dessen Gemahlin die Tochter eines russischen Herzogs war, den Beinamen der Reuße (Ruse, Ruzzo, lat. Ruthenus) erhielt. Einer seiner Nachkommen kaufte 1453 die obere Herrschaft Kranichfeld, die aber wieder veräußert wurde. Heinrich Reuß, der Stille und Friedsame, der 1535 starb, hinterließ 3 Söhne, welche die ältere, mittlere und jüngere Linie bildeten, die nach dem Anfall der Herrschaften Gera und Schleiz folgende Besitzungen hatten: die ältere Linie Untergreiz und Burg; die mittlere Obergreiz und Schleiz; die jüngere Gera und Kranichfeld; die Herrschaft Lobenstein war an die Vizthume versetzt. Von diesen 3 Linien erlosch die mittlere 1616 mit Heinrich dem Rothkopf, mittlern Reuß, Herrn von Plauen, Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein, welchen Titel alle Reußen führten, und womit sie den ihnen 1673 verliehenen gräflichen Titel verbanden. In der ältern Linie entstanden durch die Urenkel Heinrichs des Friedsamen, Heinrich IV. († 1629) und Heinrich V. († 1667), die Aeste Ober- und Untergreiz, wovon der letztere am 17. März 1768 ausstarb. Seine Besitzungen fielen an den obergreizer Ast, der am 15. Mai 1778 die schon von Kaiser Siegmund dem ganzen Hause ertheilte Reichsfürstenwürde erneuert erhielt, und durch den Hauptdeputationsschluß 1803 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath bekam. In der jüngern Linie verkaufte Heinrich der Nachgeborne die Herrschaft Oberkranichfeld mit Einwilligung der Agnaten an Sachsen-Weimar, und löste dafür die an die Vizthume versetzte Herrschaft Lobenstein ein. Seine Söhne stifteten nach seinem Tode 1635 die 4 Aeste, Gera, Saalburg, Schleiz, Lobenstein, von denen der Ast Schleiz 1666 mit seinem Stifter abstarb, worauf Heinrich I. Herr zu Saalburg den schleizischen Landesantheil übernahm, und Saalburg zur Vertheilung abgab. Durch den zweiten Sohn dieses Heinrich I., Heinrich XXIV., wurde der Nebenast zu Köstritz gestiftet, der aber, weil inzwischen in dem Hause die Erstgeburt eingeführt war, mit der Pflege Reichenfels paragirt wurde. In dem lobensteiner Aste gründeten auch 3 Söhne des Stifters Heinrich IV. die 3 Nebenäste zu Lobenstein, Hirschberg, Ebersdorf, wovon der mittlere wieder erlosch, worauf seine Güter mit den lobensteinischen und ebersdorfschen verbunden wurden. In dem lobensteiner Aste bildete sich ein paragirter Nebenast zu Selbitz, der 1805 nach dem Aussterben des lobensteiner Hauptastes in dessen Besitzun-

gen folgte. Der lobensteiner Hauptast ward 1790 in den Fürstenstand erhoben, und 1806 erlangten auch die übrigen noch bestehenden Aeste der jüngern Linie Schleiz und Ebersdorf, so wie auch der paragirte Nebenast zu Köstritz die reichsfürstliche Würde. Da der geraer Ast schon 1802 mit Heinrich XXX. erloschen war, so fielen die Besitzungen desselben den 3 noch blühenden Aesten der jüngern Linie zu, Schleiz erhielt die eine, Lobenstein und Ebersdorf die andre Hälfte; doch schritt man zu keiner Theilung, und die Güter blieben in Gemeinschaft. Am 18. April 1807 traten die 4 regierenden Häuser zum Rheinbunde, und verließen ihn im October 1813. Auf dem teutschen Bundestag besitzt das Haus Reuß mit beiden Hohenzollern, Liechtenstein, Waldeck und beiden Lippe die 16te Stelle, und führt im Plenum 2 Stimmen.

Alle männliche Personen des reußischen Hauses führen den Namen Heinrich, und unterscheiden sich durch die beigefügte Zahl, die in jeder der beiden Hauptlinien seit 1668 besonders fortläuft; die jüngere Linie hat mit dem neuen Jahrhunderte wieder von Eins zu zählen angefangen. Das ganze Haus ist lutherischer Religion. Seit den frühesten Zeiten führt der älteste regierende Reuß den Titel: des ganzen Stammes Aeltester, und der älteste regierende Fürst der andern Linie ist ihm adjungirt. Der Titel der Fürsten ist: Heinrich der . . . älterer (oder jüngerer) Linie Reuß, souverainer Fürst, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleiz und Lobenstein. Das Wapen besteht aus 4 Feldern; im 1sten und 4ten schwarzen Felde stehen aufgerichtete goldne Löwen mit rothen Kronen, Zungen und Klauen; im 2ten und 3ten silbernen Felde schreiten goldene Kraniche. — In allen gemeinschaftlichen und Geschlechtsangelegenheiten beider Linien hat des Stammes Aeltester das Directorium, muß sie dem Adjunct oder Senior der andern Hauptlinie zuerst mittheilen, und ist primus inter pares. In allen Sachen, wo unanimia erfordert werden, wird nach Mehrheit der Stimmen entschieden, wobei jedoch die ältere Linie vertragsweise 2 Stimmen, die jüngere itzt auch 2 Stimmen führt. Die aus Ritterschaft, Städten und Pflegen gebildeten Landstände halten von Zeit zu Zeit einen gemeinschaftlichen Landtag, der die Steuern bewilligt, und die Rechnungen abnimmt. — Die fürstl. greizischen Länder haben ein Regierungs- und Justizcollegium, ein Consistorium, ein Kammer-, Finanz-, Oekonomie- und Forstdepartement. Die 5 Aemter stehen in den verschiedenen Geschäftszweigen unter diesen Obercollegien. Die jüngere Linie hat zu Gera seit 1604 eine gemeinschaftliche Regierung, als erstes Justizcollegium, Consistorium und Kammercommission, welche Commundikasterien als Landesadministration seit dem Anfall von Gera auch die besondern Verwaltungsgeschäfte dieser Herrschaft besorgen. Jedes Haus der jüngern Linie hat außerdem noch besondere Kabinets-, Regierungs- und Kammerbeamte. — Außer dem zur Besetzung der Schloßwachen unterhaltenen Militair stellten die Fürsten 1815 zusammen 900 Mann, nämlich die ältere Linie 300, und die jüngere 600 Mann.

Die fürstl. reuß-greizischen Länder enthalten die Herrschaften Greiz und Burg und einen Theil der Pflege Reichenfels, 7 Quadratmeilen mit 19,850 Einwohnern, in 2 Städten, 1 Marktflecken und 95 Dörfern, 130,000 Gulden Einkünften und der Hauptstadt Greiz. — Die fürstl. schleizische Linie besitzt die Herrschaft Schleiz mit Tanna und Hohenleuben oder der Pflege Reichenfels, $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 24,500 Einwohnern, in 2 Städten, 1 Flecken, 41 Dörfern, 18 Ritter- und 4 Kammergütern, 140,000 Gulden Einkünften und der Hauptstadt Schleiz. Diese Linie besitzt auch die Herrschaft Quarnbeck in Schleswig, 2 Herrschaften in Schlesien und einige Dörfer in der preußischen Provinz Brandenburg und im Königreich Sachsen, $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 7500 Einwohnern. Die köstritzische Nebenlinie, die erst im

November 1817 mit Genehmigung der souverainen Fürsten älterer und jüngerer Linie Reuß die fürstl. Würde angenommen, besitzt unter schleizischer Landeshoheit die Pflege Reichenfels mit 40,000 Gulden Einkünften. — Die fürstl. lobenstein-lobensteinische Linie besitzt die Herrschaft Lobenstein, 6 Quadratmeilen mit 15,500 Einwohnern, in 1 Stadt, 31 Dörfern, 4 Kammer- und 21 Rittergütern, 3 Vorwerken, und hat 130,000 Gulden Einkünfte. Die Residenz ist Lobenstein. — Die fürstl. lobenstein-ebersdorfische Linie besitzt die Herrschaft Ebersdorf und die Pflege Hirschberg, 5 Quadratmeilen mit 16,100 Einwohnern, in 1 Stadt, 1 Flecken, 29 Dörfern, 16 Ritter- und 10 Kammergütern. Der Fürst hat von diesen Ländern und seinen mittelbaren Dörfern in der Lausitz 130,000 Gulden Einkünfte, und wohnt im Dorfe Ebersdorf. — Die 3 regierenden Häuser der jüngern Hauptlinie besitzen die Herrschaft Gera mit dem saalburger Gebiete gemeinschaftlich, so daß Schleiz $\frac{1}{2}$, Ebersdorf $\frac{1}{4}$ und Lobenstein $\frac{1}{4}$ der sich auf 100,000 Gulden belaufenden Einkünfte erhält; $7\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 21,731 Einwohnern, die bei den einzelnen Ländern aber schon berechnet worden sind. — 2) Fluß in der Schweiz, der auf dem Furca und St. Gotthard entspringt, den Vierwaldstätterse durchfließt, denselben schiffbar bei Lucern verläßt, die Cantone Lucern und Aargau durchströmt, und bei Bruck in die Aar fällt.

Reußen, 1) Roth-R., d. i. das äußerste Land der Reußen oder Russen, ein ehemals von Russen bewohnter Theil von Polen, von dem das meiste itzt unter dem Namen Galizien und Lodomirien Oestreich gehört. — 2) s. Littauen, Rußland und Reißen.

Reußendorf, 1) v. Zerboni di Sposettisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Landshut; Nieder-R. hat 53 Häuser und 245 Einwohner; Ober-R. hat 64 Häuser und 293 Einwohner. — 2) v. craußisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Waldenburg, mit 135 Häusern, 839 Einwohnern und Steinkohlengruben.

Reußmarkt, s. Reißmarkt.

Reußen, Pfarrdorf im würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, mit 620 Einw.

Reute, s. Reitti.

Reutenburg, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Neustädtl.

Reuting, Flecken im schweizer Canton Bern, mit Pferdemärkten.

Reutlingen, 26° 48′ 20″ L. 48° 29′ 15″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 22,540 Einwohnern, und Hauptstadt im würtembergischen Schwarzwaldkreise, die siebente gute Stadt, $8\frac{1}{2}$ Meilen von Ulm, am Fluß Echetz des Neckar, mit 3 Vorstädten, Mauern, 6 Thoren, 1200 Häusern, 8831 Einwohnern, 4 lutherischen Kirchen, worunter die Marienkirche mit einem 325 Fuß hohen Thurme, Rathhaus (mit einem alten römischen Aries mit 74 Ringen), Hospital, Waisenhaus; Sitz der Regierung und Finanzkammer des Kreises, Lyceum, Mädchenschule, 5 Buchdruckereien, deren Besitzer aber viele Nachdrücke liefern; Leinen-, Wollen-, Baumwoll-, Leder-, Hut-, Messer-, Licht-, Seife-, Feuerspritzen-, Barchent-, Spitzen-, Leimfabriken, Papier-, Gewürz- und Pulvermühlen, Acker- und Weinbau, Handel. Die Stadt war sonst eine freie Reichsstadt, und hatte ein $\frac{1}{4}$ Quadratmeilen großes Gebiet mit 5 Dörfern und 2540 Einwohnern, eine demokratische Regierung, 50,000 Gulden Einkünfte, und das Wapen von Blau, Roth und Silber dreifach quer getheilt. Im Jahr 1802 wurde sie als Entschädigung an Württemberg gegeben. Geburtsort des berühmten Buchdruckers Andr. Gryphius. Im Jahr 1809 wurden 372 geboren, 247 begraben und 72 Paar getraut. Vor der Stadt der Achalm mit einer Burgtrümmer und Heilquelle.

Reuvertrag (pactum displicentiae), derjenige Nebenvertrag, vermöge dessen sich einer der Contrahenten ausbedingt, von dem Hauptvertrag wieder abgehen zu dürfen,

wobei gewöhnlich eine gewisse Summe festgesetzt wird, die der Abgehende dem andern bezahlen muß.

Reuzel, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 800 Einwohnern.

Reval, Revel, russisch Kolywan, esthnisch Tatlin, 42° 14′ 54″ L. 59° 26′ 33″ B. Hauptstadt des russischen Gouvernements Esthland, 344 Werste von St. Petersburg, am finnischen Meerbusen, mit einer hohen, starken und hin und wieder mit Thürmen versehenen Mauer, einem guten Wall mit 9 Bastionen, einem breiten Graben und verschiedenen Batterien, besteht aus der Stadt, dem Domberg (Duhm) und 2 Vorstädten, hat 1763 Häuser, 11,800 Einwohner, besonders Teutsche, 7 lutherische (von denen die Kathedralkirche am 28. Juni 1820 vom Blitz vernichtet wurde) und 6 griechische Kirchen, See und Landhospital, 3 Armen-, 1 Zucht- und Spinn- und 1 Waisenhaus; kaiserl. Gymnasium (1817 mit 50 Schülern), Ritterakademie, Domschule oder ritterschaftliche Lehr- und Erziehungsanstalt (130 Schüler), Kreisschule (60 Schüler), Trivial-, Jungfern-, esthnische und schwedische Schulen, Bibliothek bei der Hauptkirche S. Olai, Bibelgesellschaft, Theater; Kattun-, Hut-, Strumpf-, Leder-, Nähnadel, Faience-, Spiegel-, Puder-, Stärkefabriken, Graupenmühlen, Glocken- und Stückgießereien, Ziegeleien, Kupferhammer; Kriegs- und Handelshafen, starker Handel. Im Jahr 1804 liefen 71 Schiffe ein, 1808 hier und in Baltischport nur 9; die Einfuhr belief sich 1804 auf 1,700,619 und 1808 auf 536,568; die Ausfuhr 1804 auf 283,840 und 1808 auf 213,778 Rubel. Die Zahl der meistens teutschen Kaufleute beläuft sich auf 488 männlichen und 387 weiblichen Geschlechts. In der Nähe der kleine kaiserliche Palast zu Katharinenthal mit einem Garten.

Revantin, Dorf im französischen Departement Isère, Bezirk Vienne, mit 552 Einwohnern und gutem Weinbau.

Reveille, im militairischen Sinn der Trommelschlag in Garnisonstädten und Festungen bei Tagesanbruch, vor Eröffnung der Thore.

Revekuhl, s. Rehkuhl.

Revel, 1) R., vormals la Bastide de Lavaur, Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Villefranche, 19° 39′ 16″ L. 43° 27′ 16″ B. auf einer Anhöhe, unweit des Bassin S. Ferreol, mit dem Kirchspiel 5332 Einwohn., Leinwand-, Baumwollzeug-, Strumpf- und Mützenweberei, Färberei, Gerberei. Geburtsort des reformirten Theologen David Martin. — 2) R, Revello, Stadt in der piemontesischen Provinz Saluzzo, auf einer Anhöhe, nahe am Po, mit 5001 Einwohnern, einem zerstörten Schloß, 1 Stifts- und 1 Nonnenklosterkirche. Geburtsort des gelehrten Carlo Denina. Dabei die Abtei Staffardo. — 3) s. Reval.

Revello, s. Revel No. 2.

Reventlau, Lehnsgrafschaft im dänischen Herzogthum Schleswig, von der eine gräfliche Familie den Namen hat, die sich in 2 Linien theilt, deren gemeinschaftlicher Stammvater Conrad v. Reventlau in Dithmarsen begütert war. Die ältere Linie besitzt auch die Grafschaft Christiansäde in Laland.

Revere, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, am Po, mit 3141 Einwohnern, Handel und Schiffahrt.

Reverenda, das lange schwarze Oberkleid der katholischen Geistlichen.

Revers, eine schriftliche Gegenversicherung, ein Versprechen, dies und jenes zu thun oder zu unterlassen. Reversbriefe, Reverse, Reversalien, die Versicherungen, in denen ein Fürst beim Antritt seiner Regierung, bei Huldigung der Stände ꝛc. verspricht, die Rechte, Freiheiten ꝛc. seiner Unterthanen nicht anzutasten; auch Versicherungsscheine, die Obrigkeiten sich in Betreff ihrer Rechte und Gerichtsbarkeit einander geben. — In der Münzkunde die Rück- oder Kehrseite, Crosside, oder die Seite einer Münze, welche die Aufschrift des Werths, Wapen, Nebenfiguren, Kreuze, Heiligenbil-

der ꝛc. enthält, und die Umschriften fortsetzt. vgl. Avers No. 1.

Revigny, 1) R. aux Vaches, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maas, Bezirk Bar le Duc, am Ornain, zwischen der Orne und dem Kanal, mit 1687 Einwohnern, Kirche, 2 Kapellen, Einsiedelei, Hospital. — 2) Dorf im französischen Departement Jura, mit 474 Einwohnern und Eisenwerken.

Revillagigedo, s. Isla de Gravina.

Revin, Stadt im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rocroy, an der Maas, mit 1787 Einwohnern. vgl. Fumay.

Revolutionsinseln, s. Washingtonsinseln.

Revolutionsmünzen, die französischen Gold-, Silber-, Bronze- und Kupfermünzen, die während der Revolution bis auf Bonapartes Regierung oder im letzten Jahrzehnt des 18ten Jahrhunderts geprägt wurden. vgl. Centime, Decime, Ecu.

Revucra, Pfarrdorf in der ungerschen Gespanschaft Liptau, mit 1236 katholischen Einwohnern.

Rewah, Rua, 99° 3′ L. 24° 37′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Gundwana, Distrikt Boghela, am Bichanaddy und der Heerstraße zwischen Nagpur und Benares, mit Vorstädten, Fort, Sitz des Rajah von Bundele, Handel.

Rewary, 94° 21′ L. 28° 13′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Delhi, Bezirk Namoul, die ein Rajah unter englischer Oberhoheit besitzt.

Rewhalu, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Raab, mit Seidenbau.

Rey, Trümmern einer Stadt im Norden der iranischen Provinz Irak Adschemi, einst unter dem Namen Ragne die größte Handelsstadt des Landes.

Reyde, kleine Festung in der niederländischen Provinz Gröningen, am Fluß Ems.

Reyderland, s. Reiderland.

Reyes, Ios, 2 der Admiralitätsinseln in Australien.

Reyet, Distrikt an der Nordwestseite des schweizer Cantons Schaffhausen, in der Gegend des Randenbergs.

Reygate, Stadt in der englischen Provinz Surrey, die 2 Deputirte ins Parlament schickt.

Reykevig, s. Reikiavik.

Reynel, Marktflecken im französischen Departement Obermarne, Bezirk Chaumont, mit 480 Einwohnern.

Reynosa, Villa in der spanischen Provinz Toro, an den Gebirgen von la Montanna, über die hier die große königliche Straße nach Santander führt, am Ebro, der ½ Stunde von hier zu Fontibre entspringt, mit 1500 Einwohnern.

Reyran, Küstenfluß im französischen Departement Var.

Reysbergen, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1126 Einwohnern.

Reyßen, s. Reißen.

Reyssouse, s. Nessouze.

Rez, 1) Stadt im französischen Departement Orne, an der Orne. — 2) s. Retz.

Rezat, Fluß im baierischen Rezatkreise, der eigentlich die Quellenflüsse der Rednitz umfaßt, die fränkische Rezat, die oberhalb Ansbach, und die schwäbische Rezat, die beim Dorfe Graben 1 Meile oberhalb Weißenburg entspringt; beide vereinigen sich bei Petersgemünd und heißen nun Rednitz; s. diese. Von ihm hat der baierische Rezatkreis den Namen, der den größten Theil des ehemaligen Fürstenthums Ansbach, das Gebiet der Reichsstadt Rothenburg, mehrere Aemter von Nürnberg ꝛc. und mittelbare Besitzungen und seit 1810 auch fast den ganzen vormaligen Pegnitzkreis, das untere Fürstenthum Baireuth ꝛc. enthält. Er liegt 27° 44′ — 29° 46′ O. L. 48° 56′ — 49° 48′ N. B., gränzt im Norden an den Obermainkreis, im Osten an den Regenkreis, im Süden an den Oberdonaukreis, im Westen an Württemberg und den Untermainkreis, und enthält auf 159¾ Quadratmeilen 115,409 Familien, 526,762 Einwoh-

ner, meistens Lutheraner, doch auch mit vielen Katholiken im Süden. Zu den Bergen des meistens ebenen und fruchtbaren Bodens gehören der 600 Fuß hohe Hesselberg, der Höhnberg, Moritzberg ꝛc. Hier fließen die Regnitz mit ihren Quellenflüssen, die Aurach, Wiesent, Altmühl ꝛc.; auch sind viele Weiher da. Die Produkte sind: Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Färberröthe, Tabak, Obst, Wein, Holz, Hausthiere, Fische, Krebse, Eisen, Marmor, Töpferthon, Alabaster, Schwefel, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Mühl- und Wetzsteine, Mineralquellen ꝛc. Die Einwohner unterhalten in Nürnberg, Fürth, Schwabach ꝛc. vielen Kunstfleiß, und führen aus Hopfen, Tabak, Korn, Mehl, Mastvieh, Wolle, Gartenfrüchte, Pferde, Häute, Butter, Schmalz, Spiel-, Eisen- und Metallwaaren, Mützen, Strümpfe, halbseidene Zeuge, Wachstuch, Bleistifte, gemaltes Papier, Pfefferkuchen ꝛc. Der Kreis enthält die Landgerichte: Ansbach, Altorf, Dinkelsbühl, Feuchtwang, Greding, Gunzenhausen, Erlangen, Heidenheim, Hersbruck, Herzogenaurach, Herrieden, Heilsbrunn, Hilpoltstein, Cadolzburg, Lauf, Leutershausen, Mark Bibert, Mark Erlbach, Monheim, Neustadt an der Aisch, Nördlingen, Nürnberg, Pleinfelden, Rothenburg, Schwabach, Uffenheim, Wassertrüdingen, Windsheim; die Mediatgerichte Oettingen-Spielberg, Oettingen-Wallerstein, Vaihingen, Harburg, Bissingen, Hohenlohe-Schillingsfürst, und die Herrschaftsgerichte Burg-Haslach, Pappenheim, Ellingen, Einersheim, Schwarzenberg, Hohenlandsberg. Die Hauptstadt ist Ansbach.

Rezbach, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreis, Landgericht Carlstadt, am Main, mit 200 Häusern, 956 Einwohnern, 1 Pfarr- und 1 Wallfahrtskirche, Viehzucht, Weinbau.

Rezbanya, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Bihar, belenyer Bezirk, mit einer Berggerichtssubstitution, Bergamt, Blei- und Kupferbergwerken, Kupferhütte.

Rezuns, s. Räzuns.

Rezza, Stadt in Sicilien, beim Erdbeben am 20. November 1818 fast ganz zerstört.

Rezzato, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, am Naviglio, mit 1675 Einwohnern.

Rhaden, s. Rahden.

Rhäticogebirge, im Norden des helvetischen Canton Graubündten.

Rhätien, s. Graubündten.

Rhätische Alpen, s. Alpen.

Rhäzins, s. Räzuns.

Rhain, s. Rain No. 1.

Rhanis, s. Ranis.

Rhaundal, Dorf auf der dänischen Insel Island, Sunnländinga Fiordung, mit einem Jahrmarkt, wo die tiefer im Lande wohnenden ihre Bedürfnisse einkaufen.

Rhaunen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Bernkastel auf dem Hundsrück, mit 676 Einwohnern, einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche.

Rhé, s. Ré No. 1.

Rhea, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, mit 2504 Einwohnern.

Rheda, s. Rehda.

Rhede, Reede, die vor dem Hafen liegende Meergegend, die einen guten Ankergrund den Schiffen gewährt, die hier vor dem Winde so lange sicher liegen, bis sie in den Hafen einlaufen können. Eine geschlossene Rhede wird von Batterien am Strande vertheidigt; eine offene ist eine solche, wo alle Schiffe ohne Unterschied ankern können. Daher Rheder, Reeder, der ein Schiff ausrüstet, und überhaupt die Kauffahrteischiffe befrachtet. Da selten einer ein ganzes Schiff auf seine Kosten befrachtet, so treten mehrere zusammen, die dann Schiffsfreunde, Mitrheder genannt werden. Jedes einzelnen Antheil am Schiff heißt Schiffspart, die oft bis zu $\frac{1}{16}$ hinabsteigt, so daß sein Besitzer den 16ten Theil des Gewinnes und Verlustes des Schiffes erhält und trägt.

Rheden, s. Reden.

Rheeden, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 3384 Einwohnern.

Rheenen, Rhenen, 23° 13′ 45″ L. 51° 57′ 25″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Utrecht, am Abhange eines Hügels, unweit des Rheins, mit 2177 Einwohnern und Tabaksbau, dabei der Heimenberg mit der Königstafel.

Rheidt, Rheyd, 1) v. bylandischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Gladbach, unweit der Niers, mit 1598 Einwohnern (1223 Reformirten, 32 Lutheranern, 343 Katholiken), Flachsbau, Baumwollspinnerei, Leinwand-, Baumwoll- (1948 Stühle), Siamoisen-, seidne Westen-, Sammt- und Sammtband-, Damastweberei, Lein- und Baumwollgarnbleichen, Baumwollmaschinenspinnerei, Rindvieh- und Gänsezucht, Gerberei, Essig-, Leim- und Seifensiedereien, Handel. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Siegburg, mit 956 Einwohnern und Weinbau.

Rheims, Reims, 21° 41′ 48″ L. 49° 15′ 16″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Marne, am linken Ufer der Vesle, 19½ Posten von Paris, ringsum mit Anhöhen umgeben, mit dem schönen Königsplatz, breiten Straßen, 3500 Häusern, 31,779 Einwohnern, der alten Kathedralkirche, einem majestätischen gothischen Gebäude, 450 Fuß lang, 92 breit und 110 Fuß hoch, mit dem prächtigen Portal, in der die französischen Könige vor dem ehemals mit Goldblech überzogenen Hochaltar gesalbt und gekrönt werden, und deren Schatz, zu dem jeder König bei seiner Krönung eine neue Kostbarkeit verehrte, unter andern das mit Goldblech und Edelsteinen reichlich versehene Evangelienbuch enthielt, auf welches die Könige den Eid ablegten; 17 andern Kirchen, schönem Rathhause, 3 Hospitälern; Sitz eines Erzbischofs und Primas des Reichs, Handelsgericht, Börse, königl. Collegium (statt der 1547 gestifteten und durch die Revolution vernichteten Universität), Akademie der Wissenschaften; Cassimir-, Vigognetuch-, Duvet de cygne (engl. Swansdowny) zeug-, Wollenzeug-, Flanell-, Tuch-, Hut-, Seiden-, Strumpf-, Licht-, Pfefferkuchen-, Lederfabriken, Töpfereien, Handel mit Wein, Getreide ꝛc. Die aufgehobene Abtei St. Remigii (S. Remy) war eine der ansehnlichsten des Benedictinerordens in Frankreich, und verwahrte in der Kirche das berühmte Oelfläschchen, das 496, als der König Clodwig I. sich vom Bischof Remigius taufen ließ, eine Taube vom Himmel gebracht haben soll, und aus dem bei jedesmaliger Salbung eines Königs etwas herausgenommen und unter das gewöhnliche Salböl gemischt wurde; während der Jacobinerherrschaft wurde es zerschlagen. Bildsäule Ludwigs XV. Die Promenade Cours. Römische Alterthümer, z. B. Triumphbogen mit 3 Arkaden und 8 corinthischen Säulen. Merkwürdige hydraulische Maschine, welche das Wasser aus der Vesle auf einen Thurm hebt, und von da in die Stadt vertheilt. Geburtsort des Ministers Colbert († 1683), des Historikers Burigny († 1785), des Journalisten Linguet († 1794), des gelehrten Nicolaus Bergier und des Benedictiners Don Thierry Ruinart. In der Nähe gräbt man viele versteinerte Schnecken aus. Der Bezirk Rheims, in dem die vorzüglichsten Sorten des Champagnerweins wachsen, enthält 30¾ Quadratmeilen, 107,637 Einwohner und die Cantone: Rheims, Ay, Beine, Bourgogne, Chatillon sur Marne, Fismes, Vercy, Ville en Tardenois.

Rhein, 1) einer der größten Ströme in Europa, entsteht im helvetischen Canton Graubündten aus 3 Hauptquellen; der Vorderrhein hat 3 verschiedene Quellen, die sich auf der Bergspitze Cima di Baduz auf dem Gebirge Crispalt im Nordosten vom St. Gotthard vereinigen, und den Tomasee bilden; die eigentliche Quelle des Mittelrheins oder der Froda ist auf einem Arm des Lukmaniers, doch gehören zu seiner Bildung auch mehrere Bäche im Thale Santa Maria, die zum Theil von Felsenwän-

den hinabstürzen; der Hinterrhein entspringt am schwarzen Muschelhorn, aus dem Rheinwald Gletscher, 7° Fuß über der Erde. Der Vorder- und Mittelrhein vereinigen sich bei Disentis, und der Vorder- und Hinterrhein bei Reichenau, nachdem sie einen Weg von 3 Tagereisen durchlaufen haben. Der nun vereinigte Fluß ist ungefähr 230 Fuß breit, fließt nun sanfter durch ein weites Thal, und eignet sich bei Haldenstein in der Gegend von Chur zur Schiffahrt mit Nachen. An der Gränze von Oberschwaben trägt er schon Fahrzeuge von 2000 Centnern Ladungsfähigkeit. Dann fließt er bei Rheinegg bei einer Höhe von 1089 Fuß über dem Meere 27° 14′ L. 47° 29′ 50″ B. in den Bodensee; aber die Fahrt wird bei Schaffhausen durch einen 60 — 70 Fuß hohen Felsendamm aus Kalkstein bis zur Abhülfe durch Sprengung der Verschleusung unterbrochen; ähnliche, doch geringere Hindernisse finden sich noch dreimal, zu Zurzach, Laufenburg (wo auf der Stromschnelle die leeren Schiffe an Seilen durch Menschen mit Lebensgefahr hinabgelassen werden) und Rheinfelden (in der das Gewild genannten Gegend, wo der Rhein zwischen Felsen einen kurzen Durchgang und eine Tiefe hat, daß man zur Noth mit beladenen Schiffen durchfahren kann) auf dem mehr als 30stündigen Wege nach Basel, auf dem der Rhein wieder ein felsenreiches Bette und die Natur eines wilden Waldstroms hat, auch gewöhnlich nur tannene Fahrzeuge trägt. Von Basel macht er bis in die Gegend von Landau die Gränze zwischen Frankreich und Teutschland, und strömt dann in nordwestlicher Richtung durch den schönsten Theil Teutschlands. Von Basel bis Strasburg bringt er die Schiffe von 2000 — 2500 Centnern Ladungsfähigkeit durch zahlreiche Kies- und Sandinseln in Gefahr, und wenn er den Inseln zwischen Strasburg und Germersheim auch mehr Stetigkeit, Buschwerk und Anbau vergönnt, so erlaubt er doch erst zwischen Mannheim und Mainz eine gefahrlose und nur hin und wieder durch Uferabbrüche noch beschwerliche Fahrt. Unterhalb Bingen klemmt er sich zwischen den Gebirgen durch, und hat statt seiner frühern Breite von 1400 kaum 1160 Fuß. Bei Coblenz tritt er zwar aus den Gebirgen, stößt aber noch in hohen Ufern bis zu dem Siebengebirge, von wo er seine Ufer erweitert, und im gekrümmten Lauf unterhalb Bonn immer sanfter wird. Von dem das Fahrwasser oft verlegenden beweglichen Sande ist für Schiffe, die von Mainz bis Cöln 4000 und von Cöln 9000 Centner laden können, und für Flöße nichts zu fürchten, wenn sie durch erfahrne Lootsen geführt werden. Die mittlere Breite des Rheins von Bingen bis Bonn beträgt 365 Meter, und seine Tiefe von Coblenz bis Caub 7½ und von hier bis Bingen 6 Meter; sein mittleres Gefälle ist 70 Centimeter auf 5000 Meter Strömung, und 91 Meter in einer Minute. Beim Schmelzen des Schnees in der Schweiz steigt die Fluth 4 Meter über den gewöhnlichen Wasserstand; im Mai und October ist der niedrigste Wasserstand. Bei Bingen, Bacharach und Unkel erschweren einige Felsenriffe die Schiffahrt. Da der Rhein nun fast auf wagerechtem Boden fließt, so kann der kleinste Unterschied in dem Widerstand des Erdreichs ihn von seiner Bahn abbringen, und die erste Veranlassung geben, daß er sich in mehrere Arme theilt, und zugleich mit andern Gewässern so vermischt, daß er bei seinem Ausfluß ins Meer kaum seinen Namen noch behält. Bei den Trümmern der Schenkenschanz verläßt er Teutschland, und tritt auf das Gebiet der Niederlande, wo er sich sogleich in 2 Arme theilt; der südliche, die Waal, vereinigt sich zweimal mit der Maas, die unter dem Namen Merwe in die Nordsee fließt; der nördliche theilt sich wieder in 2 Arme, davon einer die alte und nachher die geldernsche Yssel heißt, und in die Zuydersee geht; der andre behält den Namen Rhein, entläßt den in die Maas fließenden Lech und die Vecht (von Wykby Duurstedt bis Muyden, wo sie in die Zuydersee fällt), ist mit der Waal durch den panderschen Busen (Gat) verbunden, und

verliert sich unter seinem Namen hinter Leyden bei Katwyk in die Dünen der Nordsee, indem man durch eine dreifache Reihe von Schleusen das zerfließende Gewässer gesammelt hat; die dem Meer Widerstand leistende Hauptschleuse hat einen Winkel von 40°, und ist so eingerichtet, daß die steigende Fluth sie fester schließt, und die Ebbe sie wieder öffnet. Er ist von der Quelle bis zur Mündung 303½ Stunden lang, nämlich der Schweizerrhein von der Quelle bis Basel 95, der Oberrhein von Basel bis Mainz 87, der Mittelrhein von Mainz bis Cöln 45¾, der Unterrhein von Cöln bis zur niederländischen Gränze 37¾ und von da bis zum Meer oder der niederländische Rhein 42 Stunden lang. Die stärksten Krümmungen des Rheins befinden sich im Oberrhein von der Lauter bis Mainz, und im Mittel- und Niederrhein von Bonn bis zur niederländischen Gränze. Die Breite beträgt bei der Vereinigung des Hinter- und Vorderrheins bei Reichenau 230, jenseit des Bodensees 250 — 300, bei Schaffhausen 340, zwischen Schaffhausen und Rheinfelden 600, zwischen Strasburg und Speier 1000 — 1100, bei Mannheim 1200, bei Mainz 1300, an einigen Stellen des Rheinganes 1800, zu Cöln 1300 und bei der niederländischen Gränze 1800 Fuß. Von Basel bis Breisach wechselt die Tiefe bei gewöhnlichem oder mittlerem Wasserstand von 3 — 10 Fuß, von da bis Strasburg von 3½ — 12, von da bis Germersheim von 5 — 18, von Germersheim bis Mainz von 6 — 24 Fuß; zwischen Mainz und Bingen hat einige Verminderung der Flußtiefe Statt; von Bingen bis Caub von 6 — 20, von da bis Bonn 8 — 29 Fuß ꝛc. Unschiffbar ist der Rhein von seinen Quellen an 20 Stunden; für kleine Schiffe fahrbar 24 Stunden; die erste Abtheilung der unterbrochenen Schiffahrt beträgt 18, die zweite 63 Stunden. Die reguläre Schiffahrt nimmt erst bei Strasburg ihren Anfang, und beträgt bis zur Mündung des Flusses 167½ Stunden. Die Schiffahrt von Basel bis Strasburg ist wegen der bei jeder Fluth eintretenden Veränderung des Flußbettes beschwerlich und unsicher, und daher ist in dem 1804 zwischen Frankreich und Teutschland abgeschloßnen Vertrag nun von Strasburg bis zur niederländischen Gränze eine Schiffahrtsoctroi festgesetzt, und ein Gleiches bei dem wiener Congreß als Norm, aber mit dem Zusatz aufgestellt worden, daß die Abgaben in gleichem Verhältniß auch weiter abwärts ausgedehnt werden könnten. Zwischen Basel und Strasburg beschränkt sich die Ladung bei der Bergfahrt mit einer Einsenkung von 2½ Fuß auf 300 Centner, zwischen Strasburg und Schrök in einer Einsenkung von 3 Fuß auf 1000 Centner, von Schrök bis Mainz mit 4 — 5 Fuß Einsenkung auf 2000 — 2500 Centner, von Mainz bis Cöln oder auf dem Mittelrhein mit 6 Fuß und stärkerer Einsenkung auf 3 — 4000 Centner; von Cöln bis zur niederländischen Gränze können die Ladungen an 7000 Centner betragen. Im Jahr 1813 war die Zahl der rheinischen Schiffer von Basel bis zu den Niederlanden 689, wovon sich 328 in den Schiffergilden von Mainz und Cöln befanden; dazu kamen noch vom Neckar, Main, Lahn, Mosel, Ruhr und Lippe 629. Zu Thal können die Schiffer von Cöln nach Rotterdam oder Amsterdam in 7 — 8 Tagen kommen; zu Thal gebrauchen sie 10 — 11 Tage und 10 — 14 Pferde, wodurch die Kosten um ⅓ gegen die Thalfahrt vermehrt werden. Die Zahl der niederländischen Schiffer auf dieser Fahrt beträgt 62. — Die Ausdehnung des Flußgebiets des Rheins beträgt 3598 Quadratmeilen. Seine vornehmsten Nebenflüsse sind die Aar, Ill, Neckar, Enz, Murg, Elz, Treisam, Alb, Main, Nahe, Lahn, Mosel (mit der Saar), Ahr, Wipper, Sieg, Lippe, Erft, Ruhr ꝛc. Er führt auch Goldsand, hat vortrefliche Fische, z. B. Salmen, und seine Ufer tragen zugleich Teutschlands edelste Weine.

Von dem Rhein hatten, als noch das alte römisch-teutsche Reich bestand, der ober- und niederrheinische Kreis den Namen, welche die umher liegenden Länder umfaßten. Auch führte von ihm 1806

— 1813 der Rheinbund den Namen, der zu Paris am 12. Juli 1806 geschlossen wurde von den Königen von Baiern und Württemberg, dem Fürsten Primas, den Großherzogen von Baden, Berg und Hessen, den Herzogen von Nassau-Usingen und Weilburg, Aremberg, den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen, Liechtenstein (der in den Bund aufgenommen war, obgleich seine Unterschrift fehlte), Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Isenburg-Birstein, Leyen. Sie entsagten in der am 1. August 1806 dem Reichstag zu Regensburg übergebenen Bundesacte allen Titeln und Rechten, die auf die ehemalige Reichsverfassung hindeuten, wurden von diesem Augenblick an unumschränkte Souverains über alle ihre Besitzungen, erhielten neue dazu, und zogen auch die umliegenden ehemaligen Reichsstände unter ihre Souveränetät, welche daher ihre Patrimonialgüter und ihr Privateigenthum, die Gerichtsbarkeit in erster und zweiter Instanz, die lehnherrlichen und Bergwerksrechte ꝛc. behielten, aber die wesentlich zur Landeshoheit gehörigen Befugnisse der Gesetzgebung, der obersten Gerichtspflege, die Rechte des Kriegs, Friedens- und der Bündnisse, der Polizei, Besteuerung ꝛc. verloren. Der Kaiser Napoleon erklärte sich als Protector des Bundes, dem am 3. October 1806 der Kurfürst und seitdem Großherzog von Würzburg, in dem posener Frieden am 11. December 1806 der Kurfürst und seitdem König von Sachsen, am 15. December 1806 die 5 sächsischen Herzoge ernestinischer Linie, und durch den am 18. April 1807 zu Warschau unterzeichneten Vertrag die beiden Fürsten von Schwarzburg, die 3 Herzoge von Anhalt, die Fürsten von Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg, Reuß, Waldeck beitraten. Das Königreich Westfalen wurde durch die von Napoleon am 15. November 1807 bestätigte Verfassung auch zum Rheinbundsstaat bestimmt, und endlich wurden auch die Herzoge von Mecklenburg-Strelitz am 18. Februar 1808, von Mecklenburg-Schwerin am 22. März 1808 und von Oldenburg am 14. October 1808 als Mitglieder des Rheinbundes aufgenommen. Der Flächenraum ihrer Länder betrug 5977 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner 14,320,191 Seelen; aber das kaiserliche Dekret vom 10. December 1810 vereinigte die Weser- und Elbmündungen mit Frankreich, und beschränkte daher den Rheinbund auf 5384 Quadratmeilen und 13,475,820 Einwohner, und das Bundescontingent auf 119,180 Mann. Das Jahr 1813 machte dem Rheinbunde ein Ende; vgl. Teutschland.

Vom Rhein haben 2 französische Departements den Namen: a) Niederrhein besteht aus dem Niederelsaß, der Grafschaft Sarverden und einigen Herrschaften, liegt 24° 34′ — 26° 4′ O. L. 48° 12′ — 49° 8′ N. B., gränzt im Norden an das Departement Mosel, die Lauter und Teutschland, im Osten an den Rhein und Teutschland, im Süden an Oberrhein, im Westen an Wasgau und Meurthe, und enthielt 1816 auf 88 Quadratmeilen 437,783 Einwohner von teutscher Abstammung, mit teutschem Sprachdialekt. Das Land ist ein langes schmales Thal zwischen dem Rhein und Wasgau, voll Hügel, Berge, Wälder und kleiner Thäler, wird vom Rhein, Ill, Breusch, Saar, Selz, Lauter, Queich, Zorn ꝛc., dem Rhein- und Breuschkanal, dem Kanälen von Mossig und Gießen bewässert, und hat ein gemäßigtes und gesundes, aber veränderliches und feuchtes Klima. Die Produkte sind: Getreide (1,416,000 Centner), Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Tabak (130,000 Centner), Färberröthe (15,000 Centner), Senf, Rübsamen, Mohn, Wein, Obst, Holz, Hausthiere, Federvieh, Wild, Fische, Bienen, Goldsand im Rhein, Silber, Kupfer, Blei, Eisen in 29 Minen, Antimonium in 2 Minen, Ocher, Bergpech, Steinkohlen (20,000 Centner), Mauer- und Bruchsteine, Salz, Mineralwasser zu Niederbronn, Sulzbad ꝛc. Die Katholiken haben 34 Pfarr- und 319 Succursalkirchen, die 160,000 Lutheraner ein Consistorium und 23 Hauptpfarren, die 25,000 Reformirten 5

Consistorialkirchen. Auch gibt es Juden. Der Kunstfleiß unterhielt 1803. 4 Hoch- und 1 Schmelzofen, 13 Frischfeuer, 1 Hammer und 32 Hammerschmieden für Eisen, 34 Schmelzofen, 1 Hammer und 34 Kesselschmieden für Kupfer, Kanonen- und Schriftgießereien, Stahl-, Gewehr-, Säbel-, Klingen-, Wagenwinden-, 2 Porzelan-, 4 Faience-, Pfeifen-, Bergöl-, 3 Kattun-, Nankin-, Hanfleinwand-, 40 Tabaks-, 4 Spielcharten-, 4 Pergament- und gemalte Papierfabriken, 3 Kugelgießereien, 4 Krugbäckereien, 189 Ziegel- und 2 Glashütten, 200 Segeltuch- und 3563 Leinweberstühle, 11 Krapp-, 6 Papier-, 300 Oel-, 40 Loh- und 600 Mahlmühlen, 30 Hanfreiben, Vitriolsiederei, 40 Bleichen ꝛc. Nur an Hanfleinwand werden über 2 Millionen Ellen geliefert. Zur Ausfuhr kommen: Wein, Tabak, Krapp, Hanf, Oel, Eisenwaaren, Stahl, Gewehre, Kanonenkugeln, Porzelan, Faience, Glas, Pfeifen, Leinwand, Segeltuch-, Leder, Handschuhe, Papier, Spielcharten, Schriften, Pergament, bunte Papiere, Vitriol, musikalische Instrumente, Kutschen, Wagenwinden, Zunder, Gänseleberpasteten ꝛc. Das Departement sendet 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 5ten Militairdivision, zur Diöcese von Strasburg, und unter den königlichen Gerichtshof von Colmar, zahlte 1803 an directen Abgaben 3,609,442 Franken, wird eingetheilt in 4 Bezirke, Strasburg, Saverne, Schlettstadt, Weißenburg, 33 Cantone, 554 Gemeinden, und hat die Hauptstadt Strasburg. — b) Das Departement Oberrhein besteht aus Oberelsaß, dem Sundgau, und nach der Vereinigung des Departements du Mont terrible mit demselben 1801, der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard, wird durch das Flüßchen Eckenbach und den Landgraben vom Departement Niederrhein getrennt, liegt 24° 26′ — 25° 12′ O. L. 47° 27′ — 48° 14′ N. B., gränzt im Norden an Niederrhein, im Osten an den Rhein und Teutschland, im Süden an Helvetien und Doubs, im Westen an Oberssone und Wasgau, und enthielt 1815 auf 77 Quadratmeilen 318,577 Einwohner, meistens Teutsche mit einer dem schweizerischen sich nähernden Mundart. Das Land ist ein langes, zwischen dem Rhein und Wasgau ausgebreitetes und mit Hügeln und Waldungen bedecktes Thal, das vom Rhein, Laber, Ill, Lauch, Largue, Birs, Vecht, Tolder, Alaine ꝛc., mehrern Kanälen, 2 kleinen Seen und 300 Teichen bewässert wird, und ein gemäßigtes Klima hat. Die Produkte sind: Getreide, Hülsen- und Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Rübsamen, Färberröthe, Wau, Tabak, Kartoffeln, Wein (232,312½ Ohrhoft), Obst, besonders Kirschen, Holz, Hausthiere, Federvieh, Fische, Bienen, Silber (250 Mark), Kupfer (1200 Centner), Blei (300 Centner), Eisen, Antimonium, Glätte (100 Centner), Steinkohlen (20,000 Centner), Torf, Erdpech, Mineralwasser bei Sulzbach, Sulz, Rixheim ꝛc. Unter den Einwohnern zählt man 249,400 Katholiken, 40,000 Lutheraner, 16,000 Reformirte, 10,000 Juden und 3180 Mennoniten. Die Einwohner unterhalten 6 große Eisenwerke, die 57,000 Centner Guß-, 43,000 Centner Stabeisen, 6600 Centner Eisen- und 4900 Tönnchen Weißblech, 46,000 Sensen liefern; außerdem 17 kleine Hammerschmieden, 8 andre Eisenwerke, 2 Drahtzüge, Glashütten, 11 Baumwollspinnmaschinen mit 15,400 Arbeitern, Tuch- (in 26 Fabriken), Leinen-, Kattunweberei, 13 Papiermühlen, 116 Gerbereien ꝛc., und führen aus: Wein (29,730 Ohrhoft), Hanf, Flachs, Gentian, Bauholz, Branntwein, Kirschwasser, Eisen, Stahl, Blech, Kessel, Draht, baumwollne Mützen, Siamoisen, gedruckte Leinwand, Band, Tuch, Leder, Maroquin, Baumwollgarn ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 2,837,063 Franken, wählt 3 Deputirte zur Kammer, gehört zur fünften Militairdivision, zur Diöces von Strasburg und unter den königlichen Gerichtshof zu Colmar, wird in 3 Bezirke, Colmar, Altkirch, Befort, 29 Cantone, 483 Gemeinden eingetheilt, und hat die Hauptstadt Colmar. — Einige Jahre hat-

ten noch 2 andre französische Departements vom Rhein den Namen, die seit 1814 wieder von Frankreich getrennt sind, nämlich: a) das Departement Rhein und Mosel, das seit dem Iuneviller Frieden aus dem größern nördlichen Theil des ehemaligen Erzbisthums Trier, dem südlichsten Theil von Cöln und Jülich, dem nördlichsten Theil der Pfalz und mehrern Herrschaften bestand, auf 104 Quadratmeilen 248,814 Einwohner und die Hauptstadt Coblenz hatte. — b) Das Departement der Rheinmündungen seit 1810 begriff das ehemalige holländische Brabant (mit Ausschluß des Bezirks von Breda) und das Stück von Geldern im Süden der Waal, hatte 240,000 Einwohner und die Hauptstadt Herzogenbusch.

Auch ein Departement des ehemaligen Großherzogthums Berg führte den Namen Departement des Rhein; es begriff den mittlern Theil des Landes, hatte 1809. 382,384 Einwohner und die Hauptstadt Düsseldorf.

Endlich führen seit 1815 eine preußische, baierische und hessische Provinz vom Rhein den Namen. Die preußische Provinz Niederrhein, umfaßt den größten Theil des Kurfürstenthums Trier, mit den Abteien Prüm, Cornelius-Münster und Malmedy, einen Theil des Herzogthums Jülich und des Erzstiftes Cöln, die Reichsstadt Aachen, die Fürstenthümer Simmern und Veldenz, die Grafschaft Saarbrück und Herrschaft Ottweiler, einige kleine Bezirke des vormaligen Lothringens und mehrere zwischen den genannten Ländern zerstreute kleinere reichsständische Besitzungen; ferner die Grafschaft Sayn-Altenkirchen, den größten Theil der fürstl. wiedschen Besitzungen, und die solmsischen Aemter Hohensolms, Braunfels und Greifenstein, das sonst nassauische Amt Atzbach, die Stadt Wetzlar, die Standesherrschaft Wildenburg ꝛc., liegt 23° 39' — 26° 17' O. L. 49° 20' — 51° 8' N. B., gränzt im Norden an die preußischen Provinzen Cleve-Berg und Westfalen, im Osten (wo der abgesonderte Kreis Wetzlar vorspringt) an Nassau und Hessen, im Süden an Hessen, Hessen-Homburg, Oldenburg und Frankreich, im Westen an die Niederlande, und enthält auf 272 Quadraimeilen 933,151 Einwohner. Der Boden ist vom Hundsrücken, der Eiffel und dem Westerwalde bedeckt, wird von den Flüssen Rhein, Mosel, Aar, Nette, Erft, Lahn, Wied, Sieg, Sayn, Ruhr ꝛc. bewässert, und hat ein gemäßigtes, aber in den Gebirgsgegenden der Eifel und des Hundsrückens rauhes und kaltes Klima. Die Produkte sind: Getreide, Kartoffeln, Hopfen, Tabak, Flachs, Obst, Wein (am Rhein, Aar und Mosel), Holz, Hausthiere, Fische, Blei, Kupfer, Eisen, Galmei, Braunstein, Steinkohlen, Torf ꝛc. Die Einwohner bekennen sich größtentheils zur katholischen Religion; doch gibt es auch viele lutherische und reformirte Gemeinden, Herrnhuter zu Neuwied, Juden ꝛc Der Kunstfleiß ist in und bei Aachen, Malmedy, Montjoye, Eupen und Neuwied bedeutend, und beschränkt sich in den übrigen Gegenden auf Tuchweberei, Gerberei, Tabaksfabrikation ꝛc. Zur Ausfuhr kommen: Wein, Branntwein, Eisenwaaren, Holz, Vieh, Steinkohlen, Tuch ꝛc. Die Provinz wird in die Regierungsbezirke Aachen, Coblenz und Trier eingetheilt, und hat die Hauptstadt Aachen.

Der baiersche Rheinkreis liegt 24° 45' — 26° 10' O. L. 48° 59' — 49° 32' N. B., gränzt im Norden an Hessen, im Osten an Baden, im Süden an Frankreich, im Westen an Preußen, Oldenburg und Homburg, und enthielt 1818 auf 85⅓ Quadratmeilen 361,260 Einwohner in 87,815 Familien. Er besteht aus Theilen der vormals französischen Departements Donnersberg, Saar und Niederrhein, wird von Zweigen des Wasgau durchzogen, und vom Rhein, Queich, Lauter ꝛc. bewässert. Die Produkte sind: Wein, Obst, Kastanien, welsche Nüsse, Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Tabak, Färberröthe, Holz, Hausthiere, Eisen (32,400 Centner), Queckfilber (672 Centner), Steinkohlen ꝛc. Der größere Theil der

Einwohner bekennt sich zur katholischen, der kleinere zur lutherischen und reformirten Religion; auch gibt es Juden, Herrnhuter 2c. Nach der Verordnung vom 18. August 1816 ist für diese Provinz eine Regierung errichtet worden, die unmittelbar unter dem Ministerium zu München steht, und die gesamte Staatsverwaltung mit alleiniger Ausnahme der Gegenstände des Kriegswesens umfaßt. Sie theilt sich in die Kammern für die innere und die Finanzverwaltung. Im October desselben Jahres ward in dieser Provinz ein Landrath eingerichtet, dessen Geschäfte eine unparteiische und gerechte Vertheilung der unmittelbaren Steuern unter die Kreise, die Würdigung der Steuerverminderungsgesuche, die gesetzliche Bestimmung der Zusatzcentimen für die Landesausgaben, die Rechnungsabhörung über deren Verwendung und ein mit Kenntniß und Freimüthigkeit abgefaßtes Gutachten über den Zustand und die Bedürfnisse der ganzen Provinz sind. Der Kreis ist in 4 Bezirke getheilt: Frankenthal, Landau, Zweibrücken, Kaiserslautern, und jeder derselben in Cantone. Der Sitz des Generalcommissariats ist zu Speier und des Appellationsgerichts zu Zweibrücken.

Die Rheinprovinz des Großherzogthums Hessen gränzt im Norden an Nassau, im Osten an das Fürstenthum Starkenburg, im Süden an den baierschen Rheinkreis, im Westen an Homburg und die preußische Provinz Niederrhein, und enthielt 1816 auf $32\frac{1}{2}$ ($48\frac{1}{4}$) Quadratmeilen 155,083 Einwohner (1801. 64,397 Katholiken, 25,510 Lutheraner, 32,845 Reformirte, 581 Mennoniten, 4473 Juden) in 120 Bürgemeistereien, 187 Gemeinden, 10 Städten, 16 Marktflecken, 161 Dörfern, 210 Weilern, Höfen und Mühlen, 22,759 Gebäuden. Das Land wird von Vorbergen des Wasgau mit dem Donnersberg durchzogen und vom Rhein 2c. bewässert. Die Produkte sind: Korn, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Tabak, Cichorien, Wein, Obst, Holz, Hausthiere, Fische, besonders Salmen, Bienen, Salz, Eisen 2c. Die Einwohner unterhalten Gerberei, Baumwollzeug- und Leinweberei 2c., Spedition und Rheinschiffahrt. Die Provinz wirft über 1,200,000 Gulden ab, und enthält 3 Kreise: Mainz, Alzei, Worms und die Hauptstadt Mainz.

— 2) R., Rein, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Lötzen, 39° 12′ 18″ L. 53° 56′ 6″ B. am See gleiches Namens, einem Arm des großen Spirdingsees, 96 Meilen von Berlin, mit 120 Häusern, 1175 und mit dem Kirchspiel 4905 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Postwärteramt.

Rheina, 25° 4′ 42″ L. 52° 17′ 7″ B. Stadt und Residenz des Herzogs von Looz, im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, $4\frac{1}{4}$ Meilen von Lingen und 76 von Berlin, an der hier schiffbaren Ems, mit 363 Häusern, 2421 Einwohnern, Schloß, Kirche, Hospital, Postwärteramt, Saline (Gottesgabe 1817. 334 Lasten), Säge-, Mehl-, Perlgraupen-, Oel- und Walkmühlen, Woll- und Leinweberei, Maschinenspinnerei, Zeugdruckerei, Leder- und Cichorienkaffeefabriken, Kalksteinbrüchen und Brennereien, Ziegelei, Torfgräberei, Schiffahrt, Handel, s. Looz No. 1.

Rheinau, 1) Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schletstadt, am Einfluß des Ischer in den Rhein, mit 1112 Einwohnern. — 2) Dorf im helvetischen Canton Zürich, Distrikt Winterthur, am Rhein, durch eine Brücke mit der gleichnamigen auf einer Rheininsel liegenden Benedictinerabtei verbunden, mit 120 Häusern und 600 katholischen Einwohnern.

Rheinbach, Rynbach, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Cöln, mit 235 Häusern, 1291 Einwohnern, Getreidebau und Viehzucht. Der Kreis enthält $3\frac{4}{5}$ Quadratmeilen, 142 Wohnplätze, 22,343 Einwohner und 5 Burgemeistereien.

Rheinbellen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Simmern, mit 914 katholischen und reformirten Einwohnern und einem Eisenwerk, in dem 132

Arbeiter jährlich 2800 Centner Gußwaaren, als Töpfe, Oefen, Feuerplatten ꝛc. und an 409 Centner Stabeisen liefern.

Rheinberg, 24° 14′ 41″ L. 51° 33′ 17″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, ¼ Meile vom Rhein (vor 1626 am Rhein), mit dem sie itzt durch einen kleinen Arm verbunden ist, und nahe an dem nach Geldern führenden Mariengraben (fossa eugeniana), 86 Meilen von Berlin, mit 2061 Einwohnern (worunter 74 Evangelische und 65 Juden), 2 katholischen Kirchen, Postwärteramt, Tuchfabrik, Fischerei und Feldbau. Die ehemaligen Festungswerke wurden 1703 geschleift. Der rheinberger Kreis enthält 9¾ Quadratmeilen, 25 Burgemeistereien, 26 Gemeinden, 128 Ortschaften und Einwohnersitze (7 Städte, 2 Flecken, 23 Pfarr- und 10 andre Dörfer, 78 Bauerschaften, 4 Kolonien, 2 Rittersitze, 2 Landgüter) und 35,930 Einwohner, worunter 17,996 männlichen und 17,934 weiblichen Geschlechts, 20,695 Katholiken, 14,404 Reformirte, 427 Lutheraner, 1 Mennonit und 403 Juden.

Rheinbischofsheim, s. Bischofsheim No. 3.

Rheinbreitbach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Linz, am Rhein, mit 1033 Einwohnern, Weinbau (Bleichert), 2 Kupferhütten, virnenberger und marienberger genannt.

Rheinbund, s. Rhein No. 1.

Rheindorf, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Solingen, am Einfluß der Wipper in den Rhein, mit 588 katholischen Einwohnern und Schiffahrt.

Rheine, s. Rheina.

Rheineck, 1) Stadt im helvetischen Canton St. Gallen, Hauptstadt des Rheinthals, 27° 15′ 9″ L. 47° 26′ 58″ B. am Rhein, der nicht weit davon in den costnitzer See fällt, 22 Meilen von Augsburg, mit reformirten Einwohnern, Schloß, Kirche, Rathhaus, Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft, der Künste und Gewerbe des Canton, Baumwoll- und Leinwandweberei, Weinbau, 4 Jahr- und 1 Wochenmarkt, Handel. — 2) s. Reineck und Rieneck.

Rheinfall, s. Rhein No. 1.

Rheinfelden, Stadt und Hauptort eines Distrikts im helvetischen Canton Aargau, am Rhein, der hier den dritten Fall bildet, (s. Rhein No. 1.) und über den hier und zwar über den Strudel des gefährlichen Höllenhaken. eine Brücke geht, 2 Meilen von Basel und 36 von Augsburg, mit 235 Häusern, 1434 Einwohnern, dem Collegiatstift zu St. Martin, Fischerei. Sie war ehemals die beste der 4 östreichischen Waldstädte, und wurde im Frieden 1801 mit dem Frickthal an Helvetien abgetreten. In der Nähe fielen 1638 und 1678 Schlachten vor.

Rheinfels, Festung im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis St. Goar, auf einem hohen Felsen am Rhein, über der Stadt St. Goar, dem festen Schloß Catz oder Neucatzenelnbogen gegenüber, 7 Meilen von Limburg. Sie wurde 1794 von den Franzosen geschleift, wird itzt aber wieder hergestellt.

Rheingau, ein 6 Stunden langes und 2 Stunden breites Thal im Herzogthum Nassau zwischen dem Rhein und der Höhe, von Biberich bis unter Rüdesheim. Er wird durch das Rheingaugebirge, dessen höchste Spitze der Rabenkopf, und das nur durch ein kleines Thal vom Taunusgebirge getrennt ist, gebildet, fängt bei dem Dorfe Nieder-Wallus unterhalb Mainz an, endigt sich beim Dorfe Lorrich, hat ungefähr 18,000 Einwohner und die Hauptstadt Ellfeld. In Rücksicht des Weinbaus wird er in die obere und untere Gemarkung getheilt, d. i. in die Dörfer der Höhe und längs des Ufers. Die geistigen Weine gedeihen auf den Höhen, die gesundesten in der Mitte; die in der Tiefe wachsenden werden spät trinkbar. Die besten Weine sind der nierensteiner, johannisberger, rüdesheimer, beberacher ꝛc.; auch der hochheimer wird gewöhnlich zu diesen Rheingauweinen gerechnet, obgleich der Ort Hochheim schon außerhalb des oben genannten Gebiets liegt. Auch hat man hier viel Obstbau, und auf dem vom Rhein-

ufer entfernten Gebirgsrücken ansehnliche Waldung.

Rheingrafen, s. Wild- und Rheingrafschaft.

Rheinheim, Stadt und Sitz eines Amtes von 1107 Häusern und 7160 Einwohnern, im hessischen Fürstenthum Starkenburg, an der Gernsprinz, mit 234 Häusern, 1497 Einwohnern, Kirche, Landwirthschaft, Jahrmärkten.

Rheinische Bund, s. Rhein No. 1.

Rheinland, Landschaft im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, an beiden Ufern des alten Rhein, vom teutschen Meer bis an die Provinz Utrecht.

Rheinmagen, Remagen, Rigomagum der Römer, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, 8¼ Meilen von Berlin, am Rhein, mit 180 Häusern, 1225 Einwohnern (1047 Katholiken, 138 Evangelischen, 40 Juden), 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, Postwärteramt, Weinbau, römischen Alterthümern. Die hier 1768 gefundenen römischen Meilensteine, Münzen, Säulen, Inschriften ꝛc. sind nach Manheim gebracht worden. In der Nähe ist der hohe, kegelförmige St. Apollinarisberg mit einer vormaligen Abtei.

Rheinoctroi, s. Rheinschiffahrtsoctroi.

Rheinsberg, Rhinsberg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Ruppin, 12½ Meilen von Berlin, am Rhin und Grinericksee, mit 192 Häusern, 1473 Einwohnern, königl. Schloß, Postwärteramt, Kirche, Schule, Faiencefabrik, Glashütte. Der König Friedrich Wilhelm I. kaufte sie 1736 von den Hrn. v. Beville, und schenkte sie dem Kronprinzen und nachmaligen König Friedrich II.; 1744 erhielt der Prinz Heinrich, Bruder Friedrichs II., dieselbe, und itzt besitzt sie der Prinz August von Preußen. In dem schönen Garten am Schlosse ist eine Spitzsäule zum Andenken des Prinzen August Wilhelm von Preußen und einiger Generale, die sich im siebenjährigen Kriege auszeichneten.

Rheinsburg, s. Rhynsburg.

Rheinschiffahrtsoctroi, war die durch den Hauptdeputationsschluß vom 25. Februar 1803 vorgeschriebenene Weise, die Rheinzölle zu erheben, mit der Angabe zur Vertheilung der aus denselben fließenden Einkünfte, da mehrere Fürsten nicht auf andere Weise entschädigt werden konnten. Die ehemaligen Rheinzölle trugen über eine Million; nach den neuern Bestimmungen trug die auf die Rheinschiffahrt gelegte Summe 511,000 Gulden. Die reine Einnahme des ersten Jahres von 1803 betrug aber nur 214,243 Gulden. Da aber 1810 der Fürst Primas oder Großherzog von Frankfurt, dem von den Zöllen 350,000 Gulden angewiesen waren, auf andre Weise entschädigt wurde, so trat er seinen Antheil an der Schiffahrtsoctroi Frankreich ab, das schon früher die Hälfte der Rheinzölle erhielt, und sie der Verwaltung der vereinigten Gebühren zulegte.

Rheinsheim, Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Philippsburg, mit 96 Häusern und 627 Einwohnern.

Rheinstein, s. Regenstein.

Rheinthal, 1) R., Rhinthal, ein 8 Stunden langer und 2 Stunden breiter Distrikt im helvetischen Canton St. Gallen, an dem hier nur für Flöße schiffbaren Rhein, der auf 2 Quadratmeilen 22,006 Einwohner enthält, wovon die meisten Reformirten, die übrigen Katholiken sind. Das Land hat Sandstein, Spiegelspat, Torf, Wein, Getreide, Hanf und Flachs (die hier verarbeitet werden), Rindvieh ꝛc. Die Einwohner spinnen und weben auch viel Baumwolle für die Fabriken von St. Gallen und Appenzell. Das Rheinthal stand sonst unter der Hoheit der 8 alten Cantone; auch hatte der Abt von St. Gallen große Vorrechte. Der Hauptort ist Rheineck; die Gegend um diese Stadt heißt das untere, das übrige das obere Rheinthal. — 2) Distrikt im badenschen Treisamkreis, der bei Rheinfelden anfängt, und vom Rhein, dem Schwarzwald ꝛc. umgeben ist.

Rhein-Türkheim, s. Türkheim.

Rheinwald, Distrikt im helvetischen Canton Graubündten von Vogelsberg bis Schanis.

Rheinzabern, Dorf im baierischen Rheinkreise, Canton Candel, 18¼ Meilen von Frankfurt am Main, am Erlebach, mit 1004 Einwohnern.

Rhena, Stadt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, am Fluß Radegast.

Rhene, 1) Nebenfluß der Aar im Fürstenthum Waldeck. — 2) Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Kreis Meppen, am linken Emsufer, mit 731 Einwohnern. — 3) s. Rheina.

Rhenen, s. Rheenen.

Rhens, s. Rens.

Rheyd, s. Rheidt.

Rhin, 1) Fluß in der preußischen Provinz Brandenburg, entsteht an den Gränzen von Mecklenburg-Strelitz, fließt bei Rheinsberg, Ruppin und Fehrbellin vorbei, geht durch mehrere Seen, ist durch den Bultgraben mit der Dosse vereinigt, dient 2¾ Meilen zum Holzflößen, und fällt bei Rhinow in die Havel. — 2) R., Rahius, Nebenfluß der Loire im französischen Departement Loire.

Rhineck, s. Rieneck.

Rhingau, s. Rheingau.

Rhinow, v. d. hagensche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischen Kreise, am Einfluß des Rhin, der nicht weit von hier zum Vortheil des Flößens von Schiff- und Brennholz, Steinen ꝛc. durch den Bultgraben mit der Dosse vereinigt ist, in die Havel, mit 52 Häusern und 487 Einwohnern. Von diesem Orte hat das Ländchen Rhinow zwischen Dosse, Rhin und Havel seinen Namen.

Rhinsberg, s. Rheinsberg.

Rhinsburg, s. Rhynsburg.

Rhinthal, s. Rheinthal No. 1.

Rhizium, s. Riseh.

Rho, Flecken unweit der Stadt Meiland im lombardisch-venezianischen Königreich, am Olona, 2½ Posten von Meiland, mit der schönen Kirche della Madonna miracolosa.

Rhodanet, s. Rhone.

Rhode-Island, 1) einer der nordamerikanischen vereinigten Staaten, liegt 41° 17′ — 42° N. B., gränzt im Norden und Osten an Massachusetts, im Süden an das atlantische Meer, im Westen an Connecticut, und enthielt 1810 auf 73½ Quadratmeilen 98,721 Einwohner, worunter 19,454 männliche Einwohner über 16 Jahre und 108 Sklaven, außer denen man noch an 500 Indier hier findet. Das ebene Land wird vom Pawtuket, Pawcatuk und Charles bewässert, hat ein gesundes, aber kaltes Klima, und eignet sich mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau; doch gewinnt man im Süden viel Getreide, Gartenfrüchte und Flachs; auch hat man viel Holz, vortrefliche Pferde, Eisen und eine Mineralquelle unweit Providence. Unter den Einwohnern machen die Baptisten die zahlreichste Volksklasse aus; dann folgen die Congregationalen, Episcopalen, mährischen Brüder und Juden. Die Einwohner unterhalten 17 Baumwollmaschinen mit 14,296 Spindeln, Wollweberei, Papiermühlen und Eisenwerke, und führen Garn, Häute, Holz, Pferde, Rindvieh, Schweine, Fische, Käse, Butter, Eier, Mehl, Branntwein, baumwollne Zeuge und Garn ꝛc. aus. In den Hafen des Staats sind an 600 eigene Schiffe; auch hat er 35 Banken. Im Jahr 1804 schätzte man die Ausfuhr auf 1,735,671 und 1810 auf 1,331,576 Dollars. Die höchste Gewalt des Staats befindet sich bei dem hohen Rathe von 12 Personen, an dessen Spitze der Gouverneur steht, und dem Hause der Repräsentanten. Für die Justizpflege ist ein oberer und unterer Gerichtshof vorhanden. Der Staat sendet 2 Repräsentanten zum Congreß, wird in 5 Grafschaften, Providence, Newport, Washington, Kent, Bristol getheilt, und hat die Hauptstadt Providence. — 2) Insel im nordamerikanischen Freistaat Rhodeisland, Grafschaft Newport, mit 2 Quadratmeilen und 10,679 Einwohnern, wegen ihrer gesunden Luft von vielen Kranken aus andern Gegenden besucht, mit guter Pferde- und Viehzucht, und der Hauptstadt Newport.

Rhoden, Stadt im waldeckischen Oberamte Diemel, auf einer Anhöhe, am Urbe, mit 150 Häusern, 800 Einwohnern, einem Schloß, Kupfer- und Eisenwerken.

Rhodez, Rodes, 20° 14′ 15″ L. 44° 21′ 8″ B. Hauptstadt des französischen Departement Aveiron, auf einer Anhöhe am Aveiron, mit 2 öffentlichen Plätzen, 6180 Einwohnern, Kathedrale mit einem 250 Fuß hohen Glockenthurm, 4 Pfarrkirchen, Hospital; Sitz des Präfecten und Bischofs, Handelsgericht, königl. Collegium, Ackerbaugesellschaft, Börse; Tuch-, Wollen-, Linnen-, Hut-, Handschuhfabriken, Gerbereien, Lichtziehereien, Messerschmieden, Färbereien, Kupferschmiedarbeiten (mit 300 Arbeitern), Handel mit den Fabrikaten und Wolle. Der Bezirk enthält 44 Quadratmeilen, 87,397 Einwohner und die Cantone: Rhodez, Bozouls, Cassagnes-Begoulies, Congues, Marcillac, Naucelle, Pont de Salars, Requista, Rignac, la Salvetat, Sauveterre.

Rhodis, türkische Insel im mittelländischen Meere, 3 Meilen von der Südküste Anadolis, und 20 Quadratmeilen groß. Der bergige, aber fruchtbare Boden liefert Wein, Getreide, Mais, Oel, rhodisches Holz, Baumwolle, Vieh, Bienen, Salz ꝛc. Unter den 36,500 Einwohnern sind 11,000 Griechen und 600 Juden, die jährlich Kopf für Kopf etwa 40 Piaster als Abgabe erlegen. Sie bewohnen 2 Städte, 5 Marktflecken, 44 Dörfer, und führen Wein, Mais, Weizen, Oel, rhodisches Holz, Baumwolle, Vieh, Wachs und Früchte aus; auch ist hier ein Hauptschiffbauplatz der Türken. Als die Johanniterritter (s. diese) das gelobte Land verloren hatten, ließen sie sich 1309 auf Rhodis nieder, wurden aber auch von hier 1522 vom türkischen Kaiser Soliman II. verdrängt. Die Insel steht unter dem Capudan Pascha, hat aber einen eigenen Sandschak, der in der festen Hauptstadt Rhodis wohnt; diese liegt 46° 52′ 15″ L. 36° 26′ 11″ B. auf einer Anhöhe und auf der Ebene am Meer, nach italienischer Art gebaut, mit 8000 Einwohnern, worunter 4000 Griechen, die aber in der Vorstadt wohnen müssen; mit einem Schloß, festen Mauern und Graben, 2 Hafen, Arsenal; Sitz eines Sandschak und griechischen Erzbischofs, öffentliche Bibliothek mit 2000 Handschriften. Die Ritterstraße der Stadt hat noch die alten Wohnungen der Ritter, und über den Thüren ihre Waapen und Namen. Die Einkünfte der Stadt und Insel werden auf 90,000 Piaster geschätzt, wovon 55,000 für die Besoldung der Befehlshaber und für die Unterhaltung der Hafen und Moscheen zurück behalten werden.

Rhodope, s. Despoto Dhag.

Rhodt, Pfarrdorf im bairischen Rheinkreise, Canton Edenkoben, mit 1290 katholischen Einwohnern und Weinbau.

Rhöngebirge, im baierischen Untermainkreise, Kurhessen und Weimar, von Kaltennordheim bis Bischofsheim, 5 Meilen lang und 1 Meile breit, mit mehrern Vorbergen, kalt, auf dem Gipfel kahl und an den Wänden mit Waldung bestanden. Die höchsten Kuppen sind das 2840 Fuß hohe Dammersfeld, die 2992 Fuß hohe Milseburg und der Kreuzberg, 4227 Fuß über dem Meeresspiegel. In diesem Gebirge befinden sich viele Basalte, die nicht bloß auf den Magnet wirken, sondern selbst Polarität besitzen, so daß die Magnetnadel schon in beträchtlicher Entfernung beunruhigt und aus ihrer Lage gerissen wird; auch sind 1818 viele Lager von Pfeifenthon und viele Anzeigen auf Steinkohlenflötze entdeckt worden. Hier entspringen die Ulster, Fulda ꝛc. Von dieser Rhön und dem Fluß Werra hatte ein ehemaliger Ritterort längs der Saale bis zum Main seinen Namen, der sich in das Saal-, Main-, Henneberg- und buchische Quartier eintheilte, und seine Kanzlei zu Schweinfurt hatte.

Rhonaszeck, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Marmaros, Bezirk Szigeth, von Teutschen, Wlachen und Rußniaken bewohnt, mit 1 katholischen und 1 griechisch-unirten Kirche und einem Salzamt. Denn hier ist Ungerns einziges Steinsalzbergwerk, dessen Haupt-

gruben bei Rhonaszeck, Sagatagh, Szlatina, Kerkhegy, Talaborfalva und Sandorfalva ausstreichen, von denen 3 abwechselnd von 400 Mann bearbeitet werden. Man rechnet das jährliche Ausbringen 4 — 500,000 Centner.

Rhondina oder Conteſſa, Meerbuſen, ſ. Conteſſa No. 1.

Rhone, einer der Hauptflüſſe Frankreichs, entſpringt in der Schweiz am Fuße des Furca, 1 Meile von der Quelle des Rheins, aus einer 2426 Schuh über dem Spiegel des genfer Sees erhabenen Quelle, läuft weſtlich durch Wallis von vielen Seitenflüſſen verſtärkt bei dem Dorf Augant in den Genferſee, drängt ſich weſtlich von Genf, wo ſie 213 Fuß breit iſt, eine beträchtliche Strecke durch die Felſen, iſt 2 Meilen unterhalb Genf bei l'Ecluſe nur 15 — 16 Fuß breit, ſtürzt ſich weiterhin mit außerordentlichem Geräuſch in einen Trichter, deſſen Felſen an einer Stelle nur 2 Fuß (nach Bäſching u. A. 2 Klaftern) von einander entfernt ſind (la perte du Rhone, das Verſinken der Rhone), wird bei Seißel ſchiffbar, nimmt in Frankreich die Flüſſe Arve, Ain, Saone, Iſere, Drome, Ardeche, Durance, Gard ꝛc. auf, und ergießt ſich nach einem Laufvon etwa 90 Meilen in mehrern Mündungen (Gras oder Grau genannt) ins mittelländiſche Meer, wo er die Inſel Camargue bildet. Bei Arles theilt ſich der Fluß in 2 anſehnliche Arme, wovon der öſtliche die große Rhone heißt, und ſich vor ſeiner Mündung in den Meerbuſen von Lyon in 6 Arme theilt, und der weſtliche Hauptarm die kleine Rhone oder Rhodanet heißt, den noch weſtlichern Arm, le Rhone mort, abgibt, und bei les Saintes Maries ſeine Gewäſſer in den Kanal Silvéréal ergießt, der ſich in 2 Kanäle Peccais und Bourgidon theilt. Er iſt ſehr reißend, aber auch fiſchreich, und hegt vornämlich in ſeinem frühern Laufe große Forellen. Die ſeichten Stellen und Klippen und die verſandeten Mündungen ſetzten vorzüglich den ſtromauffahrenden Schiffen bedeutende Schwierigkeiten in den Weg. Dieſe ſind aber durch den am 15. December 1811 eröffneten Kanal von Beaucaire in den Departements Gard und Herault gehoben, und dadurch zugleich 25,000 Morgen Landes von den ausgetrockneten Sümpfen von Aigues-Mortes gewonnen worden. Der Kanal ergänzt den Südkanal, hat ſeinen Ausfluß in die Rhone, geht von Bellegarde à St. Gilles nach Franquevaux, vereinigt ſich mit dem Flüßchen Viſtre, das auch der Kanal de la Roubine heißt, und bei Aigues-Mortes mit den Kanälen von Radelle und Bourgidon, und ſetzt unter dem Namen Grande-Roubine ſeinen Weg bis ins Meer fort. Der Anſatz von neuem Lande bei dem Ausfluß iſt ſo beträchtlich, daß ein Thurm, der 1737 am damaligen Seeufer erbaut wurde, nun ſchon 1½ Stunde davon entfernt iſt. Von dieſem Fluß haben 2 franzöſiſche Departements den Namen: 1) Rhone, welches das ehemalige Beaujolois und Lyonnois begreift, 21° 57′ — 22° 22′ O. L. 45° 26′ — 26° 25′ N. B. liegt, auf 53½ Quadratmeilen 340,980 Einwohner, wenig fruchtbare Berge hat, von den Flüſſen Rhone, Saone, Azergue, Brevenne, Giers ꝛc. bewäſſert wird, und reich iſt an Kupfer, Blei, Steinkohlen, Wein, Kartoffeln, Rübſaat, Hanf, Holz, Vieh ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an directen Abgaben 4,391,838 Franken, enthält die Bezirke Villefranche und Lyon, 25 Cantone, 261 Gemeinden und die Hauptſtadt Lyon. — 2) Rhonemündungen, ſ. Bouches du Rhone.

Rhotas, Rahatas, 101° 37′ L. 24° 38′ B. feſte Stadt in der engliſchen Präſidentſchaft Calcutta in Oſtindien, Provinz Bahar, auf einem hohen Felſen.

Rhüden, 1) R., Rüden, Ruthen, Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Lippſtadt, auf einem Felſen, der rings herum mit einem tiefen Thale umgeben iſt, und an deſſen Fuß die Mönne fließt, 3 Meilen von Lippſtadt, mit 315 Häuſern, 1695 Einwohnern, Lohgerberei, Seifenſiederei. — 2) ſ. Großrhüden.

Rhume, Fluß im hanöverſchen

Fürstenthum Göttingen, der im Ochsenpfuhl im Amte Herzberg entspringt, und bei Nordheim in die Leine fällt.

Rhüne, Ruen, mecklenburgschwerinsches Amt und adliches Jungfrauenkloster unweit Bützow, an der Warnow.

Rhun, s. Baudainseln.

Rhyadergowy, Marktflecken im englischen Fürstenthum Wales, Grafschaft Radnor, im Gebirge, am Wye, der hier einen merkwürdigen Wasserfall bildet.

Rhynie, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Aberdeen, hat mit Essie 676 Einwohner.

Rhynsburg, Rheinsburg, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, nicht weit von Leyden, am alten Rhein, mit 1065 Einwohnern, wo sich die Collegianten, auch Rheinsburger genannt, jährlich zweimal zur Haltung des Abendmahls versammeln. Sie entstanden aus den Remonstranten (s. Arminianer), wollten keiner Kirche angehören, sondern nannten ihre Gesellschaft Collegium. Da sie die Bibel als einzige Norm des Glaubens und Lebens aufstellten, und dabei die größte Verschiedenheit in der Auslegung derselben gestatteten, so gesellten sich bald Separatisten aller Art zu ihnen. In ihren Gemeinden stellten sie keine bestimmten Geistlichen, sondern nur Aelteste, Diener und Krankenpfleger mit Vorbehalt der Aufkündigung an. Wer sich dazu fähig fühlt, darf in ihren Andachtsversammlungen Vorträge halten. Itzt scheint diese Secte allmälig zu erlöschen.

Rjäsan, Räsan, russisches Gouvernement, liegt 56° 10′ — 59° 30′ O. L. 53° 40′ — 55° N. B., gränzt im Norden an Wladimir, im Osten und Süden an Tambow, im Westen an Tula und Moskau, und enthält auf 781½ Quadratmeilen 911,387 Einwohner, meistens Russen und nur wenige Tataren. Das ebene Land wird von den Flüssen Oka, Don, Pronja, Oserr, Jagodnaja, Rjäsa ꝛc., den Seen Welikoje, Wemskoje, Schtscheninskoje ꝛc. bewässert, und hat ein gemäßigtes, gesundes Klima und folgende Produkte: Getreide (wovon 1802 nach Abzug der Consumtion und Aussaat 1,585,318 Tschetwert übrig blieben), Garten- und Hülsenfrüchte, Hirse, Mohn, Flachs, Hanf, Obst, besonders Aepfel, Holz, Pferde und andre Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Bienen, Eisen, Thonerde ꝛc. Die Landleute, besonders die Frauen spinnen Wolle, Flachs, Hanf, und weben auch Landtuch und Hausleinen; 1809 zählte man nur 37 größere Fabriken; das Kapital der Kaufleute betrug 7,300,000, die Steuer 3,962,000 Rubel. Zur Ausfuhr kommen: Korn, Branntwein, Segeltuch, Holz, Schlachtvieh, Pferde, ungefärbtes Landtuch, Juften, Honig, Wachs, Gußeisen, Glas ꝛc., wogegen man fast nur Kochsalz zurück nimmt. Das Land wird in 12 Kreise eingetheilt: Rjäsan, Saraisk, Kasimow, Saposhka, Rjäshk, Rauenburg, Skopin, Pronsk, Michailow, Donkow, Spask, Jegorjewsk, und hat die Hauptstadt gleiches Namens, sonst Pereslawl, 56° 49′ 3″ L. 54° 38′ 6″ B. an der Trubesch, einem Arm der Oka, mit 763 Häusern, 8000 Einwohnern, 20 Kirchen, griechischem Bisthum, Tuch- (mit 300 Arbeitern), Eisen-, Glas-, Schwefel-, Leinwand-, Leder-, Segeltuch-, Nadelfabriken, Handel mit Krammaaren und Landesprodukten, 2 ansehnlichen Jahrmärkten.

Rjäsk, 57° 50′ L. 54° 31′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Rjäsan, am Rjäsa, mit 188 Häusern und 890 Einwohnern.

Rjetschitza, 45° 30′ L. 55° 50′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Rjäsan, an der Rjetschitza.

Riace, Dorf in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I., mit 1265 Einwohnern.

Riachuelo, s. Buenos Ayres.

Riaillé, Dorf im französischen Departement Niederloire, Bezirk Ancenis, unweit der Erdre, in einer waldigen Gegend, mit einem Eisenhammer mit 2 Frischfeuern, der jährlich 3375 Centner Stabeisen liefert.

Ria Lexa, s. Realejo No. 2.

Rialp, Pyrenäengipfel im französischen Departement Arriége.

Rianero, Stadt und königl. Domänenamt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 1357 Einwohnern.

Rians, Marktflecken im französischen Departement Var, Bezirk Brignoles, mit 3153 Einwohnern, Baumwollstrumpf- und Mützenweberei, Ziegeleien, Mühlsteinbrüchen.

Riao, 145° L. 2° 30′ N. B. Insel im östlichen Meere bei Asien, zwischen Gilolo und Morty.

Riardo, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 734 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Riba, Villa in der spanischen Provinz Leon, 1 Meile von Salamanca, am Fluß Tormes.

Ribadavia, Rivadavia, Villa in der spanischen Provinz Galicien, am Minho, mit 2400 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Hospital.

Ribadeo, Rivadeo, 10° 40′ 22″ L. 43° 0′ 4″ B. Villa mit dem Titel einer Grafschaft in der spanischen Provinz Galicien, 8 Leguas von Lugo, an der Mündung des Eo, mit Mauern, 2000 Einwohnern, Pfarrkirche, 2 Klöstern, Nagelschmieden, Kupfergeschirrfabrik, Hafen.

Riba de Sella, Villa in der spanischen Provinz Asturien, 8 Meilen von Oviedo, mit einem Seehafen.

Ribagorca, Grafschaft in der spanischen Landschaft Aragonien, an den catalonischen Gränzen, vom pyrenäischen Gebirge bis jenseit des Ebro, mit dem Hauptort Venasque.

Ribar, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Sol, an der Gran, mit slavischen Einwohnern, Hopfenbau, Sauerbrunnen, Schwefelbad.

Ribat, s. Arabat No. 2.

Ribatua, Villa in der portugiesischen Provinz Minho, mit 450 Häusern, 2020 Einwohnern und einer Pfarrkirche.

Ribaud, 2 Inseln im französischen Departement Var, Bezirk Toulon; Grand-R. liegt im Süden der Halbinsel Giens, und hat ein zerstörtes Fort; Petit-R. liegt im Süden von Hières.

Ribauville, s. Rappoltsweiler.

Ribay, Dorf im französischen Departement und Bezirk Mayenne, unweit der Aisne, mit 1012 Einwohnern.

Ribblechester, Ribchester, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lancaster, am Küstenfluß Ribble, mit römischen Alterthümern.

Ribbnitz, s. Ribnitz.

Ribchester, s. Ribblechester.

Ribe, Ripen, Stift auf der dänischen Halbinsel Jütland, gränzt im Norden an Aalborg, Wiborg und Aarhuus, im Osten an den Kattegat und kleinen Belt, im Süden an Schleswig und das teutsche Meer, und enthält auf 149½ Quadratmeilen 111,600 Einwohner in 8 Städten, 1 Marktflecken und 87 Kirchspielen. Im Jahr 1809 wurden geboren 3581 (wovon 194 uneheliche und 157 todtgeborne), 2664 begraben und 926 Paar getraut; 1814 geb. 4058 (wovon 224 uneheliche und 105 todtgeborne), gest. 3005; 1816 geb. 4575 (wovon 153 todtgeborne), gest. 2825, getr. 1333; 1817 geb. 4350, gest. 2658, getr. 1786 Paar. Das Land wird in 3 Aemter: Veile, Ringkjöbing und Ribe getheilt. Das Amt Ribe hat 45½ Quadratmeilen, 2 Städte, 1 Marktflecken, 81 Kirchspiele, 1954 Häuser und die Hauptstadt gleiches Namens 26° 27′ 5″ L. 55° 19′ 57″ B. an der Ribsaue, 73¼ Meilen von Berlin, mit Mauern, 2 Thoren, 33 Straßen, 353 Häusern, 2000 Einwohnern, Kathedrale und 1 andre Kirche, Hospital, Armenhaus; Sitz des Stiftsamtmanns und Bischofs, Kathedralschule, Töpferei, Hafen, Handel mit Getreide, Ochsen, Pferden ꝛc., Schiffahrt.

Ribeauvillier, s. Rappoltsweiler.

Ribeira grande, 1) Hauptstadt der portugiesischen Capverdischen Insel S. Jago, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, mit

einer Citadelle, Kathedrale, Kloster, dem guten Hafen Porto del Praye und einem unter den Erzbischof zu Lissabon gehörigen Bisthum. — 2) Villa auf der Nordseite der portugiesischen Azoreninsel S. Miguel am Fuß eines Bergs und an der Mündung eines Flusses, mit 1424 Häusern, 5076 Einwohnern, worunter viele Adeliche, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Tuch-, Woll-, Hut-, Linnen- (mit 1000 Stühlen), Strumpf- und Seidenfabriken, einer unsichern Rhede, daher die Waaren über Ponta Delgada ausgeführt werden, warmen Bädern. Das portugiesische Haus de Camara führte davon bis 1753 den gräflichen Titel.

Ribemont, Riblemont, 21° 6′ L. 49° 48′ B. Stadt im französischen Departement Aisne, Bezirk S. Quentin, auf einer Anhöhe, nahe an der Oise, mit 2345 Einwohnern, Woll- und Leinwandweberei. Geburtsort Condorcets († 1794).

Ribenza, s. Reiffnitz.

Ribera, Ortschaft in der sicilischen Intendantur Girgenti, am Calatabellota, mit 4000 Einwohnern.

Riberac, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Dordogne, an der Dronne, mit 2985 Einwohnern, Handel mit Getreide, Wein, Vieh, Eisen ꝛc. Der Bezirk hat 27⅓ Quadratmeilen, 62,255 Einwohner und die Cantone: Riberac, Monpon, Montagrier, Mulsidan, Neupic, St. Aulaye, Verteillac.

Riberre, Nebenfluß der Drôme im französischen Departement Drôme.

Ribiers, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Gap, an der Buech, mit 1361 Einwohnern, Tuch- und Hutfabriken, Hammerschmiede, in der eiserne Acker- und Schneidewerkzeuge verfertigt werden.

Riblemond, s. Ribemont.

Ribnik, 1) Stadt in der türkischen Landschaft Walachei, Distrikt Mulza, am Aluta, mit einem Bisthum. — 2) R., Garam Szöllös, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Bars, Bezirk Lewenz. — 3) Dorf in der croatischen Militairgränze, liccaner Regiment, mit einer Mineralquelle.

Ribnitz, Stadt im mecklenburgschwerinschen Distrikt Rostock, 4¼ Meilen von Stralsund, an der Mündung der Reckenitz in einen kleinen Meerbusen der Ostsee, mit Mauern, 3 Thoren, 355 Häusern, 1966 Einwohnern, worunter 14 Judenfamilien, Kirche, adlichem Jungfrauenkloster mit 1 Domina und 40 Conventualinnen (dessen Besitzungen um die Stadt in einem Klosteramte liegen, das 101 Ortschaften in 15 Kirchspielen hat), Armenhause, Leinweberei, Fischerei, Schiffahrt, 2 Jahrmärkten und 1 Viehmarkt.

Rica del Oro, eine der Mulgravesinseln in Australien.

Rica de Plata, eine der Mulgravesinseln in Australien.

Ricaras, eine mit den Panis verbundene Völkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Riccia, 1) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 4268 Einwohnern und einer Pfarrkirche. — 2) s. Ariccia.

Riceys, les, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aube, Bezirk Bar sur Seine, besteht eigentlich aus den 3 beisammenliegenden Orten, Ricey-Haut, Ricey-Hauterive und Ricey le Bas, an der Laignes, mit 7542 Einwohnern, Weinbau, Handel mit Wein, Branntwein und Käsen.

Richardières, ein 7242 Fuß hoher Berg im französischen Departement Isère.

Riche, 8° 10′ 45″ S. B. Insel an der Küste von Neuguinea in Australien.

Richelieu, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, 17° 55′ L. 47° B. am Amable, mit 606 Häusern, 3057 Einwohnern, schönem Schloß, 1 Pfarr- und 2 Klosterkirchen, Etamin-, Serge- und Leinweberei, Weinbau. — 2) R., Saurel, kleine Stadt in der Grafschaft gleiches Namens des Gouvernements York, in der englischen Landschaft Canada in Nordamerika, am Einfluß des Richelieu in den St. Lorenz-

fluß, mit dem 1620 erbauten Schloß Saurel und Handel mit Getreide, Hülsenfrüchten, Häuten, Pelzwerk und Biberfellen.

Richelsdorf, Kupferhütte bei Iba, s. dieses.

Richemont, Dorf im französischen Departement Charente, Bezirk Cognac, an der Anteme, mit 252 Einwohnern und Weinbau.

Richen, 1) Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Umstadt, mit 855 Einwohnern. — 2) Dorf im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Bezirksamt Eppingen, an der Elsenz, mit 648 Einwohnern, worunter 95 Juden, 2 Jahrmärkten und gutem Hanfbau.

Richenburg, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. kinskyschen Herrschaft im böhmischen Kreise Chrudim, mit einem Schloß, Eisen-, Woll- und Glasfabriken, Mineralquelle.

Richenweyer, Marktflecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Sembach, mit 1758 Einwohnern.

Richhill, Marktflecken in der irischen Grafschaft Armagh, mit Leinwandmärkten, auf denen wöchentlich für 1500 Pfund Sterling abgesetzt wird.

Richland, Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, mit 9027 Einwohnern.

Richmond, 1) Stadt in der englischen Grafschaft York, Nordriding, am Swale, mit 3 Vorstädten, 547 Häusern, 2178 Einwohnern, einem festen Schloß, 2 Kirchen, Wollstrumpf-, Lappen-, Mützenweberei, Blei-, Kupfer- und Steinkohlenbergwerken. Sie sendet 2 Deputirte zum Parlament. Von ihr hat der englische Lord Lennox den Titel Herzog von Richmond. — 2) Dorf in der englischen Grafschaft Surry, an der Themse, mit 4000 Einwohnern, einem königl. Lustschloß und Park, Strumpf- und Kapotfabriken. — 3) Lustschloß und Park im Stadtgericht Braunschweig, an der Ocker. — 4) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaats Virginien und der Grafschaft Richmond, mit 6214 Einwohnern ohne die Stadt, 299° 56′ 25″ L. 37° 32′ 30″ B. am Jamesfluß, der in der Nähe einen Wasserfall hat (weswegen ein Kanal zur Beförderung der Schiffahrt ins innere Land angelegt worden), und über den hier eine 400 Ellen lange Schiffsbrücke führt, auf 2 Hügeln längs dem Fluß, mit 9735 Einwohnern, worunter 3394 Sklaven, Staaten- und Rathhaus, Episcopalkirche, Gefängniß, Theater, Feldbau, Brauerei, Brennerei. — 5) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Nordcarolina, mit 6695 Einwohnern. — 6) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Georgien, mit 6189 Einwohnern. — 7) R., Staateninsel, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Neuyork, auf der 2 Quadratmeilen großen Insel an der Küste Newjerseys, mit 5347 Einwohnern und dem Hauptort Richmondtown.

Richmondbai, 1) in der englischen Landschaft Labrador in Nordamerika. — 2) in der spanischen Provinz Florida in Nordamerika.

Richmondfort, Niederlassung der englischen Hudsonsbaigesellschaft in der englischen Landschaft Labrador in Nordamerika.

Richmondtown, s. Richmond No. 7.

Richnow, s. Reichenau No. 1.

Richtenberg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Franzburg, 36½ Meilen von Berlin, am See gleiches Namens, mit 120 Häusern, 998 Einwohnern (482 männlichen, 516 weiblichen), Postwärteramt, Ackerbau.

Richtenschweil, Richterswyl, Marktflecken im helvetischen Canton Zürich, Distrikt Horgen, an der Südseite des Zürchersees, mit 480 Häusern, 3700 Einwohnern, Schloß, Baumwoll- und Seidenweberei, Messerschmieden, Hafen, Obst- und Weinbau, Fischerei, Schiffahrt, Handel, in der Nähe ein Steinkohlenbergwerk.

Richterich, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit 500 Einwohnern und Steinkohlenbergwerken.

Richterswyl, s. Richtenschweil.

Richtmünzen, die von einem Souverain geprägten und genau justirten Münzen, nach denen die münzberechtigten Landstände ihre Münzen einrichten.

Richtpfennig, ein beim Münzwesen und Probiren der Metalle gebrauchtes Gewicht, das aus capellirtem Silber in viereckiger Form gegossen wird. Eine Mark Silber von 8 Unzen oder 16 Loth enthält 65,536 Richtpfennigtheile oder 256 Richtpfennige.

Richvald, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Zips, mit 844 slavischen Einwohnern, katholischen Kirche und Glashütte.

Richwal, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Konin, mit 209 Einwohnern.

Ricka, ein 1920 Fuß über dem Meer hoher Berg im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen.

Ricklingen, Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von 354 Häusern und 3198 Einwohnern, in dem hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Leine, mit 56 Häusern, 476 Einwohnern, Schloß und Viehhandel. Dabei ein Denkmahl des in der Belagerung des einst festen Schlosses 1383 umgekommenen Herzogs Albrecht von Sachsen.

Rickmansworth, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, an der Coln, 17 Miles von London, mit Mehl- und Malzhandel.

Ricksdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, teltowstorkowschen Kreise, aus Teutsch- und Böhmisch-Ricksdorf bestehend, mit 337 und 398 Einwohnern und einigen herrnhutischen Familien.

Ricla, Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Xalon.

Riddagshausen, Schloß und Sitz eines Kreisamtes im Herzogthum Braunschweig, das auf 6¼ Quadratmeilen 42 Dörfer, 1 Vorwerk, 8 einzelne Höfe, 1272 Feuerstellen und 9830 Einwohner enthält. Hier stand sonst ein reiches Kloster, das einen Abt, Convent, Predigerseminar und Bibliothek hatte, und 1809 eingezogen wurde. In die schöne Kirche sind der Weiler Riddagshausen und die Dörfer Neuhof und Querum eingepfarrt.

Ridderkerk, 22° 15′ 58″ L. 51° 52′ 18″ B. Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 2651 Einwohnern.

Ridenburg, s. Riedenburg.

Ridge Way, Dorf in der englischen Grafschaft Devon, mit großen Steinbrüchen.

Ridzin, s. Reißen.

Riebnik, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, mit 1306 Einwohnern.

Riechheim, Dorf im gothaischen Amte Cranichfeld, mit 40 Häusern und 172 Einwohnern. Ueber demselben erhebt sich der Königsstuhl, einer der höchsten Flötzkalkberge dieser Gegend.

Riecka, Naja oder Dorf im Lande der Montenegriner in der europäischen Türkei.

Ried, 1) Marktflecken und Sitz des Kreisamtes im Innviertel des östreichischen Landes ob der Ens, 12 Meilen von Linz, an der Oberach und Breitach, mit 324 Häusern, 2015 Einwohnern, Schloß, 2 Pfarrkirchen, Hauptvolksschule, Leinen- und Tuchweberei. — 2) Dorf in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Gudensberg, mit 35 Häusern, 300 Einwohnern und einem Gute des Kurprinzen von Hessen, in einer schönen Gegend, 5 Stunden von Cassel.

Riedau, Marktflecken, Schloß und Herrschaft im Innkreise des östreichischen Landes ob der Ens, mit 112 Häusern, 536 Einwohnern und einem Schloß.

Riedbach, Dorf des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gerabronn, mit 203 Einwohnern und einem Postamte.

Riedböhringen, fürstl. fürstenbergisches Pfarrdorf im badenschen Donaukreise, Bezirksamt Hüfingen, mit 775 Einwohnern.

Riede, s. Ried No. 2.

Riedelheim, s. Rödelheim.

Rieden, 1) Marktflecken im baierischen Regenkreis, Landgericht Amberg, an der Vils, mit 100 Häusern

und 479 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Füssen, mit 546 Einwohnern.

Riedenburg, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 8 Quadratmeilen und 11,186 Einwohnern, im baierischen Regenkreise, an der Altmühl, mit 170 Häusern, 800 Einwohnern, einem Schloß, dem Stammhause der Grafen v. Riedenburg, Eisenhammer.

Riedenheim, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Röttingen, mit 510 Einwohnern.

Rieder, Pfarrdorf im Anhalt-Bernburgischen, unweit Ballenstedt, 475 Fuß über dem Meer, mit 218 Häusern, 1050 Einwohnern, worunter viele Leinweber, und sehenswürdigen Sandsteinbrüchen.

Riederbad, bei dem Dorfe Ennetbuel im helvetischen Canton St. Gallen, Bezirk Obertoggenburg.

Riedesel, teutsches reichsadliches und freiherrliches Geschlecht, dessen beträchtliche unmittelbare Güter um und auf dem Vogelsberge lagen, zur fränkischen Ritterschaft gehörten, und 1806 größtentheils unter hessische Hoheit kamen. Diese wurden von dem Großherzog ohne die bisherigen mittelbaren Güter in Oberhessen zu einer Standesherrschaft erhoben, die 3½ Quadratmeilen und 9136 Einwohner enthält; die mittelbaren Güter zählen außerdem 9252 Einwohner. Das lutherische Haus zerfällt in 3 Hauptzweige: Ludwigseck, Eisenbach und Burg, von denen der erste $\frac{2}{7}$, der zweite $\frac{2}{7}$ und der dritte $\frac{3}{7}$ von dem gesamten Ertrag der Einkünfte bezieht.

Riedesheim, s. Rüdesheim.

Riedhausen, Dorf des Grafen von Königsegg-Aulendorf, im württembergischen Donaukreise, Oberamt Saulgau, mit 295 Einwohnern und dem Bergschloß Königsegg.

Riedhöhringen, fürstl. fürstenbergisches Dorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Hüfingen, mit 111 Häusern und 775 Einwohnern.

Riedlhütte, Dorf im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Grafenau, mit 14 Häusern und einer Glashütte.

Riedlingen, 1) Stadt und Sitz eines Oberamtes von 7¼ Quadratmeilen und 22,408 Einwohnern, im württembergischen Donaukreise, 27° 5′ 5″ L. 48° 11′ 10″ B. 15½ Meilen von Augsburg, auf einer Anhöhe, an der Donau, mit 350 Häusern, 1561 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Garnspinnerei, Kornhandel. — 2) Dorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Candern, mit 43 Häusern, 253 Einwohnern und einem Bade; Fundort von Marmor.

Riedöschingen, fürstl fürstenbergisches Dorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Hüfingen, an der Eitrach, mit 103 Häusern und 674 Einwohnern.

Riedschütz, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 386 Einwohnern, einem Schloß und einem 1782 von einer Gräfin v. Schwerin gestifteten lutherischen Fräuleinstift.

Riedselz, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 982 Einwohnern.

Riedshöle, Schulerloch, Höle bei Essing im baierischen Regenkreis, Landgericht Kehlheim, an der Altmühl, 3400 Fuß lang, 12 — 20 Schuh breit, und mit vielen Stalactiten versehen.

Riefensbeck, Weiler im handverschen Fürstenthum Grubenhagen, Bergamt Clausthal, an der Söse, mit 5 Häusern, 36 Einwohnern, 2 Sägemühlen und dem Sperberhegerdamm.

Riegate, s. Rygate.

Riegel, Dorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Endingen, an der Elz, mit 1613 Einwohnern und 3 Jahrmärkten.

Riegelberg, s. Glaserberg.

Riegelstein, Papiermühle bei dem Dorfe Haarth, im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Büren, an der Alme, die 130 Ballen liefert.

Riegersburg, gräfl. burgstallischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, mit 79 Häusern, 374

Einwohnern, einem Bergschloß und dem Felsenschloß Kronegk, 33° 35′ 55″ L. 47° 0′ 16″ B.

Riegersdorf, Dorf im Fürstenthum Teschen im östreichischen Schlesien, mit einer Rosogliofabrik.

Riehen, Pfarrdorf im helvetischen Canton Basel, auf dem rechten Rheinufer, am Fluß Wiesen, mit starkem Obstbau und Kirschwasserbereitung; von letzterem führt man jährlich für 18,000 Franken aus.

Riemsloh, Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, Justizgericht Grönenberg, hat mit Kruckum 564 katholische und evangelische Einwohner.

Rieneck, Rheineck, Standesherrschaft des Fürsten von Colloredo im baierischen Untermainkreise, Landgericht Lohr, die auf 1 Quadratmeile 2030 Einwohner hat. Sie ist nur ein kleiner Theil der vormaligen Reichsgrafschaft, die, nachdem 1559 die alten Grafen ausgestorben, an Würzburg, Kurpfalz und Mainz fiel, und itzt größtentheils mit dem bairischen Untermainkreis unmittelbar vereinigt ist, in dessen Landgericht Lohr auch die Stadt Rieneck am Fuß des Spessart und am Fluß Sinn mit 216 Häusern, 1200 Einwohnern, Schloß, Kirche, Ackerbau und Krämerei, liegt.

Ries, fruchtbare Ebene im baierschen Oberdonaukreise, um die Städte Oettingen und Nördlingen, 15 — 20 Meilen im Umfange, von der Wernitz und Eger oder Egge durchströmt, mit gutem Getreidebau und Gänsezucht.

Riesa, Stadt in dem sächsischen Kreise und Kreisamt Meißen, an der Elbe, mit 200 Häusern, 2000 Einwohnern, königl. Schloß, Kirche, in der die Leichname nicht verwesen, sondern vertrocknen, Ziegelei, Schiffahrt, Quarzschieferbrüchen, Handel mit Getreide, Holz und Steinkohlen, 2 großen Jahrmärkten.

Riesenberg, Marktflecken im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde.

Riesenbetten, Hünengräber, die Grabhügel, die man noch hin und wieder in Teutschland, besonders an der Ostseeküste und auf der Insel Rügen findet. Sie sind gewöhnlich mit Fels- und Steinstücken ringsum eingefaßt, und oft findet man in ihnen irdene Töpfe mit metallnen Stangen, Ringen, steinernen Opfermessern, Streitbeilen ꝛc.

Riesenburg, polnisch Prabutha, 36° 52′ 17″ L. 53° 45′ 17″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Rosenberg, 66¼ Meilen von Berlin, auf einem Berge, unterhalb dessen die Liebe durch den Mühlenteich und Sorgensee fließt, mit Mauern, 295 Häusern, 2214 Einwohnern, Postwärteramt, 2 lutherischen Kirchen, Wasserleitung (vom König Friedrich Wilhelm I. 1728 zu Stande gebracht), Tuch- und Zeugweberei, Hutmacherei, Bierbrauerei, Obstbau.

Riesendamm, s. Staffa.

Riesengebirge, s. Sudeten.

Riesenkuppe, s. Schneekuppe.

Riesensäule, s. Felsenmeer.

Riesenweg, s. Staffa.

Riesi, Stadt in der sicilischen Intendantur Calatanisetta, im Westen von Mazzarino.

Rießa, s. Riesa.

Rießdorf, Stadt in der ungerschen Gespanschaft Zips.

Rießstädt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, mit 189 Häusern, 970 Einwohnern und einer eisenhaltigen Mineralquelle.

Rietberg, Rittberg, Standesherrschaft des Fürsten von Kaunitz, im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Wiedenbrück, an der Ems, mit 3¾ Quadratmeilen und 11,903 katholischen Einwohnern in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 12 Bauerschaften, 14 Weilern und 1991 Häusern. Das Land ist voll Haiden, liefert aber doch Korn, Hülsen- und Gartenfrüchte, Flachs, Holz, Hausthiere ꝛc. Die Einwohner nähren sich meistens von Garnspinnerei und Leinweberei; jährlich werden 450,000 Stück Garn gesponnen, worunter Stücke von 5, 4, 2½ bis 1½ Loth x Quentin. Viele wandern auch nach den Niederlanden, um dort im Sommer durch Handarbeit Verdienst zu

suchen. Die Einkünfte betrugen vor 1806. 59,592 Gulden, wovon die Domänen und gutsherrlichen Rechte über 54,000 Gulden; die Ausgaben beliefen sich höchstens auf 18,500 Gulden. Die Stadt Rietberg 26° 4′ 2″ L. 51° 48′ 56″ B. 59½ Meilen von Berlin, im Süden und Westen mit Wällen, im Norden und Osten von der Ems umgeben, mit 2 Thoren, gepflasterten Straßen, 263 Häusern, 2404 Einwohnern, Kirche, Franciscanerkloster, Armenhaus; Sitz des fürstlichen Gerichts, Postwärteramt, Leinwant-, Meuble- und Zwirnfabriken, Garn- und Tabaksspinnereien, Bleichen, Branntweinbrennerei; in der Nähe das Lusthaus Eden und das Schloß Holte.

Rietenbänk, dänische Kolonie in Grönland, im nördlichen Inspectorat, mit Wallfischfang und Handel mit den Eingebornen.

Riethnordhausen, Dorf im weimarischen Amte Großrudstedt, mit 108 Häusern, 590 Einwohnern, Raschweberei.

Rieti, Delegation im Kirchenstaat, bildet einen Theil der vormaligen Campagna die Roma, hat 30½ Quadratmeilen, 65,734 Einwohner und die Hauptstadt gleiches Namens 30° 31′ 55″ L. 42° 24′ 25″ B. am Velino, der in der Nähe den Turano aufnimmt, in der Nähe des Sees Rieti oder St. Susanna, mit 9271 Einwohnern, Kastell, Kathedrale, 3 Stifts-, 6 Pfarr- und 12 Klosterkirchen, einem unmittelbar unter dem Papst stehenden Bisthum, Gerberei, Seiden- und Tuchweberei, Farbenbereitung, Sauerbrunnen.

Rietz, bischöfl. laibachischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, an der Sán, mit 50 Häusern.

Rietschütz, s. Riedschütz.

Rieumes, Marktflecken und Sitz eines Canton im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, an der Bure, mit 1125 Einwohnern und Leinweberei.

Rieupeirour, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aveyron, Bezirk Villefranche, in einer gebirgigen Gegend, wo der Saoul entspringt, mit 1759 Einwohnern und einem Kupferhammer.

Rieusset, Nebenfluß der Lez (Mündung Rhone) im französischen Departement Vaucluse.

Rieutor, Nebenfluß des Tessone (Mündung Garonne) im französischen Departement Tarn und Garonne.

Rieux, 1) Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, 18° 52′ L. 43° 15′ 23″ B. an der Mündung der Rize in die Garonne, mit 2004 Einwohnern, Schloß, Kathedrale, Poststation, Tuch-, Seidenzeug- und Hutfabriken, Ziegeleien. — 2) Stadt im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, mit 1228 Einwohnern. — 3) Marktflecken im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, an der Vilaine, mit 2178 Einwohnern, Küchengeschirrfabrik, Töpferei.

Rieringen, Pfarrdorf im würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Horb, mit 879 Einwohnern, worunter 268 Juden, die hier eine Synagoge haben.

Riez, 23° 57′ L. 43° 52′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Digne, an der Colostre, mit 2935 Einwohnern, Tuchweberei, Gerberei, Weinbau, römischen Alterthümern, z. B. 4 prächtigen Säulen von corinthischer Ordnung und einer Rotunde.

Rif, d. i. urbares Land, Theil von Unterägypten.

Riff, eine an den Seeküsten sich hinstreckende Sandbank, verborgene Klippen und andre Untiefen.

Riga, lettisch Righo, esthnisch Riolin, 41° 47′ 30″ L. 56° 57′ B. befestigte Hauptstadt des russischen Gouvernements Liefland, an der Düna, über welche eine Schiffbrücke führt, 2 Meilen oberhalb ihrer Mündung, 226 Meilen von Wien, mit starken Festungswerken und Wällen umgeben, mit 3 Vorstädten, 1236 Häusern, worunter 800 von Stein, 389 Kaufmannsgewölbe und Buden, 131 Speicher, 4 Gefängnisse, 30,000 Einwohnern, worunter 106 Kaufleute, 199 Mäkler und Krämer und 503

Handwerker und Künstler; Citadelle, kais. Schloß mit einer Sternwarte, vor dem die 1817 errichtete 23 Fuß hohe Granitsäule, die 142,568 Pfund wiegt, mit dem 9 Fuß hohen bronzenen Bilde der Siegesgöttin zur Verewigung der Siege der russischen Heere; 8 griechische, 6 lutherische, 1 katholische, 1 reformirte, und in den Vorstädten 2 lettische und 2 russische Kirchen, 3 Zeughäuser, Waisenhaus, Armenhaus, Seehospital, Theater; kais. Lyceum, Stadtgymnasium (1813 mit 10 Lehrern und 108 Schülern), Domschule, 5 niedere Schulen, Armenschule, Jungfraustift, Bürgerverein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse aus der Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Oekonomie, Chemie ꝛc., Stadtbibliothek (1553 gestiftet) mit 17,000 Bänden und einem Naturalienkabinet; Zucker-, Spiegel-, Puder-, Spielcharten-, Nadel-, Papier-, Stärke-, Strumpffabriken, Gießhaus, 2 Buchdruckereien, Buchhandlung. Ausgebreiteter See- und Landhandel von einem vortreflichen Hafen befördert. Im Jahr 1819 kamen 1291 Schiffe an und 1299 gingen ab. Die vornehmsten Gegenstände der Ausfuhr machen Hanf, Flachs, Hanf- und Leinsamen, Oel, Potasche, Masten, Schiffsbauholz und Korn aus. Im Jahr 1810 wurden von Riga für 27 Millionen Rubel Waaren verschifft, z. B. nach Lübeck für 955,828, nach Hamburg für 345,632, nach Bremen für 471,194 Rubel ꝛc. — Die Stadt ward vor 650 Jahren von bremischen Seefahrern angelegt, und erhielt den Namen, weil die ersten Häuser derselben längs der Düna in einer Reihe (Rige, Rege in der niedersächsischen Mundart) erbaut wurden. Durch den Mönch, nachmaligen Bischof Meinhard gelangte das Christenthum ins heidnische Liefland. Im Anfange des 16ten Jahrhunderts gehörte die Stadt dem teutschen Orden; gegen das Ende desselben Jahrhunderts kam sie unter polnische Oberherrschaft; 1621 eroberte sie Schwedens König Gustav Adolf, aber am 4. Juli 1710 mußte sie sich, ungeachtet des tapfersten Widerstandes der Belagerten, nachdem Hunger und Pest sie fast zu einer Einöde gemacht hatten, an Rußland ergeben, dessen Kaiser Peter selbst mit eigner Hand die 3 ersten Bomben in die Stadt geworfen hatte. Die halbe Stadt lag in Trümmern, viele 100 Einwohner waren durch das feindliche Geschoß, über 20,000 von der Pest vernichtet worden. Bei der intendirten Belagerung wurden am 25. Juli 1812 die Vorstädte mit 780 Haupthäusern, worunter 4 Kirchen, ohne die Nebenhäuser, abgebrannt, bei welcher Gelegenheit auch 200 Häuser der Stadt abbrannten, und an 1500 Menschen ums Leben kamen. Die Stadt verlor dadurch 3,365,108 Speciesthaler. Beim Eisgang am 14. f. April 1814 verschwanden über 400 Häuser, manche mit den Bewohnern, große Holzvorräthe und 80 mit Hanf beladene Fahrzeuge gingen verloren; der Schaden in der Stadt und Gegend betrug 30 Millionen Rubel. — Im Jahr 1810 wurden 1504 geboren und 1619 begraben, so wie in dem zur Stadt gehörigen Gebiet 300 geboren und 262 begraben. — Bei der Stadt ein Leuchtthurm 110 Fuß über dem Meer, dessen von 12 Metallspiegeln zurückgeworfenes Leuchtfeuer 4 teutsche Meilen weit in der See gesehen werden kann. In dem 1 Stunde von Riga von Peter I. angelegten großen Garten, den Kaiser Alexander 1820 der Stadt geschenkt hat, wird ein Pflegehaus für Arme, die nicht mehr arbeiten können, ein Arbeits-, Kranken- und Irrenhaus angelegt.

Rigaischer Meerbusen, in der Ostsee zwischen den Küsten der russischen Gouvernements Curland, Liefland und Esthland, hat weniger salziges Wasser, als die Ostsee, und friert daher ganz zu. In ihn ergießen sich die Buldara und Düna.

Righo, s. Riga.

Rigiberg, ein 5676 Fuß hoher Alpenberg im schweizer Canton Schwyz, 4400 Fuß über dem vierwaldstätter, zuger und lowerzer See, deren Gewässer seinen Fuß bespült, und an dessen 10stündigem Umkreise ungefähr eben so viel Ortschaften liegen, die neben ihren zahlreichen Schaf- und Ziegenheerden an 3000 Kühe auf die Alpen treiben, deren

Milch in 150 überall zerstreuten Sennhütten benutzt wird, und an 100,000 Gulden Gewinn abwirft. Hier ist auch ein Hospitium mit 3 Kapuzinern aus dem Kloster zu Art und die Kirche der heil. Maria zum Schnee, deren Name von einer der 7 Hauptkirchen Roms herrührt.

Riguac, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aveyron, Bezirk Rhodez, am Alson, mit 421 (1969) Einwohnern und einer Poststation. — 2) Marktflecken im französischen Departement Charente, Bezirk Berbezieux, mit 1204 Einwohnern.

Rignano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Capitanata, am Gebirge Gargano, mit 1920 Einwohnern.

Rigny, 1) Marktflecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Chinon, mit 640 Einwohnern und Wollenzeugweberei. — 2) R. le Feron, Marktflecken im französischen Departement Aube, Bezirk Troyes, mit 1016 Einwohnern, Papiermühle, Baumwollmützenweberei, Weinbau.

Rigolato, Hauptort eines Distrikts in der venezianischen Provinz Friaul.

Rigomezrye, s. Amserfeld.

Rigsbankzeichen, königl. dänische Kupfermünzen, die bei drückendem Geldmangel 1813 nicht sowohl als Nothmünzen, sondern als Schuldscheine für eine künftige Einlösung ausgegeben wurden. Sie sind auf englische Art hohl geprägt, und haben vertiefte Rändlung. Ihr Werth stieg von 2 und 12 Schilling zu 3, 4 und 16 Daler.

Riguepeu, Dorf im französischen Departement Gers, Bezirk Auch, an der Losse, mit 543 Einwohnern und einer Glashütte.

Ribaua, s. Oribua.

Rikas, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Temesch, mit teutschen und slavischen Einwohnern, Weinbau.

Rikoschettschuß, ein Bogenschuß, da die Kugel nach dem ersten Aufprall auf die Erde sich wieder hebt, und so in immer kleinern Bogen ihr Ziel durchläuft.

Ril, Handelsstadt an der Ostseite des Reichs Darfur in Afrika, der Sammelplatz der Karawanen nach Sennaar und Habesch.

Rilchingen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, unweit der Saar, mit 210 Einwohnern und einem Salzwerk, in dem 8 Arbeiter jährlich 500 Centner Küchen- und 100 Centner Viehsalz erzeugen.

Rille, 1) Fluß im französischen Departement Orne, der im Canton Argentan in den Wäldern von St. Vandrille entspringt, und zwischen Quillebeuf und Honfleur bei la Roque nach einem Lauf von 15 Meilen in die Seine fließt. — 2) Stadt im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Baugé, an einem See, mit 510 Einwohnern.

Rilly la Montagne, Marktflecken im französischen Departement Marne, Bezirk Rheims, mit 673 Einwohnern und Weinbau.

Rima Brezow, s. Brezon.

Rimagno, Dorf im toscanischen Gebiet von Florenz, am Fluß gleiches Namens, mit schönen Marmorbrüchen.

Rima-Szécs, 37° 42′ 2″ L. 48° 18′ 3″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Gömör, Bezirk Serk, an der Rima, mit einer lutherischen Kirche und stark besuchten Viehmärkten.

Rima-Szombath, Rimawska Sobota, s. Groß-Steffelsdorf.

Rimella, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Val Sesia, hoch im Gebirge, mit 850 Einwohnern.

Rimesse, s. Remesse.

Rimini, sonst Ariminum, 30° 12′ 36″ L. 44° 3′ 43″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Forli, an der Mündung der Marecchia, über die eine marmorne von den Kaisern Augustus und Tiberius erbaute Brücke führt, ins adriatische Meer, 16 Posten von Ancona, 1300 Schritt vom Meer, das hier ein großes Stück Land angesetzt hat, mit Mauern, 2500 Häusern, 17,468 Einwohnern, Kastell, Kathedrale (auf den Trümmern eines Tempels des Castor und

Pollux von der Marmoreinfassung des alten Hafens erbaut), mehrern Kirchen und Klöstern, worunter die schöne Kirche S. Francesco mit dem Grabe von Pandolfo Malatesta (dessen Familie im Mittelalter lange über Rimini geherrscht und die Stadt mit mehrern öffentlichen Gebäuden geschmückt hat), mehrern öffentlichen Plätzen, worunter Consoli mit einem marmornen Springbrunnen und den Bildsäulen des Apostels Paulus und Papsts Paul V., mehrern Palästen, worunter Gambalonga mit einer öffentlichen Bibliothek; einem unter dem Erzbischof von Ravenna stehenden Bisthum, einem versandeten Hafen, Lombard, Fischerei, Schiffahrt, Seidenzeug- und Schwefelfabriken; römischen Alterthümern, als einem dem Kaiser August errichteten Triumphbogen, den Trümmern eines Amphitheaters, einem Suggestum, von dem Cäsar sein Heer nach dem Uebergang über den Rubicon angeredet haben soll, und verschiedenen Steinen mit Aufschriften. Die Stadt hat bei dem Erdbeben 1671 sehr gelitten. In der Nähe fließt der Luso ins Meer, den einige für den Rubicon halten; der darüber 1750 zwischen Rimini und Cesena entstandene Streit wurde durch ein päpstliches Urtheil 1756 für Rimini entschieden, worauf man an den Luso die Inschrift setzte: Hic Italiae finis quondam Rubicon.

Rimnik, 1) Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, Zara de Schoß, am Fluß gleiches Namens. — 2) Marktflecken im westlichen Theile der türkischen Landschaft Walachei, 1 Meile von der Aluta, mit 5 steinernen Kirchen, Kloster, Sitz des vornehmsten wlachischen Bischofs, Weinbau.

Rimont, Stadt im französischen Departement Arriége, Bezirk S. Girons, mit 1771 Einwohnern.

Rimpach, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Würzburg I., mit 110 Häusern, 1007 Einwohnern und einem Schloß.

Rimpar, Marktflecken im bairischen Untermainskreis, Landgericht Würzburg diesseit des Mains, mit 196 Häusern, 1007 Einwohnern und einem Schloß.

Rinaczewo, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, an der Netze, mit 504 Einwohnern und Tuchweberei mit 8 Stühlen.

Rinauberg, s. Galtgarben.

Rind, Zweig der Beludschen in der asiatischen Landschaft Beludschistan, mit 25 Stämmen, wovon 22 an 33,805 Krieger zählen.

Ringay, Fluß in der englischen Grafschaft Chester, fällt in das irländische Meer.

Ringbai, auf der Insel Spitzbergen.

Ringbocke, Bocke, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Büren, an der Lippe, mit 91 Häusern, 741 Einwohnern und einem vom Bischof Theodor nach dem 30jährigen Kriege wieder hergestellten Schloß.

Ringelberg, Ringenberg, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Rees, mit 399 Einwohnern und einem alten Schloß.

Ringelsheim, gräfl. schulenburg-kähnertsches Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Liebenburg, mit 64 Häusern, 617 Einwohnern, katholischen Kirche und einem ehemaligen Benedictinerkloster.

Ringen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, mit 181 Einwohnern und Tabakspfeifenerde. — 2) ein mit Morast umgebenes Schloß am Wetzersee im russischen Gouvernement Esthland, 6 Meilen von Dorpat.

Ringenberg, s. Ringelberg.

Ringethal, Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Rochlitz, in einem romantischen Thale der Zschopa, mit einem schönen Park und der 300jährigen Lutherslinde auf dem Kirchhofe.

Ringhaddy, Dorf in der irischen Grafschaft Down, am Lough-Strangford, wo gute Austern gefischt werden.

Ringhauscheid, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Prüm, mit einer Eisenhütte.

Ringkiöbing, Rinköping, 25° 55′ L. 56° 6′ B. Stadt und Sitz eines Amtes mit 69 Quadratmeilen und 82 Kirchspielen, im dänischen Stifte Ribe, an einem Meerbusen des teutschen Meeres, 13½ Meilen von Colding, mit Mauern, 2 Thoren, 12 Straßen, 140 Häusern, 771 Einwohnern, Kirche, Fisch- und Austernfang, Schiffahrt, Tabaksspinnerei, Lackfabrik, Handel mit Frankreich und Norwegen; 1816 sind 300 Schiffe ein- und ausgesegelt, und haben Korn, Häute, Felle und jütische Wolle ausgeführt.

Ringleben, 51° 5′ 44″ B. Dorf im eisenachischen Amte Rudstedt, an der wilden Gera, mit 92 Häusern, 577 Einwohnern und einem Kammergut.

Ringsend, Dorf in der irländischen Grafschaft Cork, an der Youghallbai.

Ringsheim, Pfarrdorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Ettenheim, mit 197 Häusern, 1092 katholischen Einwohnern, Korn-, Oel- und Hanfhandel.

Ringsted, 28° 27′ 42″ L. 55° 33′ B. Landstadt auf der dänischen Insel Seeland, Amt Soröe, 8 Meilen von Copenhagen, mit 4 Straßen, 107 Häusern (die nach dem Brand von 1747 gut erbaut sind), 700 Einwohnern und einer Kirche mit dem interessanten Grabmahl des Königs Erik Menoed und der Königin Ingeborg.

Ringwood, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hamt, 91 Miles von London, am Avon, mit 3000 Einwohnern, Leder-, Strumpf-, Droguets- und Tuchfabriken.

Rinköping, s. Ringkiöbing.

Rinne, Nebenfluß der Schwarza im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Rinnen, Abzüge im Schiffsraum, die das eingedrungene Wasser in den Schiffsbrunnen und die Pumpe leiten.

Rinnerkogel, Berg im östreichischen Traunkreis, an der Gränze von Steiermark, 810 wiener Klafter über dem gmundner See.

Rinnsteig, Rinnweg, s. Rennsteig.

Rino Point, Vorgebirge in der irländischen Grafschaft Cork, an der Youghallbai.

Rinteln, 26° 43′ 39″ L. 52° 11′ 21″ B. Hauptstadt der kurhessischen Grafschaft Schauenburg, an der Weser, die hier die Exter aufnimmt, und über welche vom März bis December eine Schiffbrücke führt, 48¼ Meilen von Berlin, mit Mauern, verfallenen Wällen, 3 Thoren, 443 Häusern, 2286 Einwohnern, Schloß, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, lutherischem Hospital, Armenhaus; Sitz der Regierung, Consistorium, Polizeicommission, Commerzdeputation, Zollamt, lutherischen Superintendentur, Gymnasium (1817 gestiftet, mit einer Bibliothek und Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten; 1819 mit 172 Schülern), Gerberei, Handel, Schiffahrt, Glashütte, Steinbruch, 5 Jahr- und 2 Wochenmärkten. Die durch ein königlich westfälisches Dekret vom 10. December 1809 aufgehobene Universität ging 1619 aus dem vom Fürsten Ernst III. Grafen zu Holstein und Schauenburg ursprünglich zu Stadthagen angelegten Gymnasium hervor, das vom damaligen Reichsvikar Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zur Universität erhoben, 1620 vom Kaiser Ferdinand II. bestätigt und 1621 nach Rinteln verlegt wurde.

Rinveel Point, Vorgebirge in der irländischen Provinz Galway.

Rio, 1) Dorf auf der toscanischen Insel Elba, mit 1800 Einwohnern und Eisengruben, deren Erz nach allen benachbarten Staaten Italiens verführt und größtentheils daselbst verschmelzt wird. Der Fürst von Piombino zieht davon jährlich 20,000 Franken reine Einkünfte. — 2) im Spanischen s. v. a. Fluß.

Riobamba Nuevo, 298° 55′ 22″ O. L. 1° 41′ 46″ S. B. Hauptstadt einer Intendantur der Provinz Quito im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, am Fuß des Chimborasso, nach der Zerstörung durch das Erdbeben von 1797 schöner aufgebaut, mit 20,000 Einwohnern und dem berühmten Schwefelbergwerk zu Teston (Testan). In der

Nähe die Reste der von gehauenen Steinen über das Hochgebirge in einer Höhe von 13,800 Fuß geführten und fast nach Cusco laufenden Incastraße und die Trümmern von einem Incapalaste.

Rio Branco, s. Parima No. 2.

Rio Bravo, s. Brayo.

Rio das Velhas, Distrikt in dem brasilischen Gouvernement Bahia, mit 20,000 Einwohnern, Kornhandel und der Hauptstadt St. Georg.

Rio de Bogota, Funzbafluß, im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, heißt unter dem 556 Fuß hohen Fall bei der Pächterei Tequendama, dessen Breite oben 38 Fuß und der Rand des Sturzes 7845 Fuß über dem Meer ist, und dessen Getöse man 5 Stunden weit hört, Tocayma, und fließt ins caraibische Meer.

Rio de Hiaque, s. Jaqui.

Rio de la Goa Manica, s. Heilige Geist-Fluß.

Rio de la Hacha, s. Nuestra Señora de los Remedios.

Rio de la Plata, s. Plata No. 1.

Rio de las Palmas, Palmenfluß, Gränzfluß zwischen Alt- und Neumexico in Nordamerika.

Rio de la Trinidad, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, fließt in den mexicanischen Meerbusen.

Rio de Lauricocha, s. Amazonenfluß.

Rio del Norte, s. Bravo.

Rio de los Conchos, s. Muschelfluß.

Rio de los Tamos, s. Cacapuan.

Rio de Nabajoa, s. Colorado.

Rio de S. Francesco, s. S. Francesco.

Rio Doçe, Fluß im Königreich Brasilien in Südamerika, wird durch die Vereinigung des Rio Piranga und Ribeirao do Carmo gebildet, und ist fast noch einmal so breit, als der Rhein.

Rio do Infante, s. Fischfluß.

Rio dos Bocas, s. Guanapu No. 1.

Rio dulce, Steppenfluß im spanischen Vicekönigreich Plata in Südamerika, kommt aus den nordwestlichen Gebirgen, fließt südwärts in die Salzseen von Porongos, und befruchtet bei seinem jährlichen Austreten die anliegenden Ebenen.

Rio Formosa, s. Benin.

Rio Francesco, s. S. Francesco.

Rio Genero, s. Janeiro.

Rio grande, 1) R. g. del Norte, Fluß in der brasilischen Capitanschaft Para, der aus einem im Umkreise 6 Meilen großen perlenreichen See entspringt, und in den Ocean fließt. — 2) Fluß an der Südostküste von Afrika. — 3) R. g. mit dem Beinamen de Biguba schiffbarer Fluß in Senegambien, in Afrika; er hat 54 Meilen von seiner Mündung einen Wasserfall, und von hier sind noch 126 Meilen bis zu seiner Quelle. — 4) R. g. de los Apostolos, der große Apostelfluß, im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, fließt ins stille Meer. — 5) R. g. do Sol, Provinz im Königreich Brasilien in Südamerika. — 6) s. Bravo- und Magdalenenfluß.

Rioja, 1) fruchtbare Ebene in der spanischen Provinz Burgos, 6½ Meilen lang und 4½ breit, und in Ober- und Niederrioja eingetheilt, wovon jene zu Burgos, diese zu Soria gehört. — 2) Villa in dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, Provinz Tucuman, an der Gränze von Chile.

Rio Janeiro (Fluß des heiligen Januarius), Capitania in dem portugiesischen Königreich Brasilien in Südamerika, gränzt im Norden an die Capitanias Espiritu Santo und Minas Geraes, im Osten ans Meer, im Süden an die Capitania de S. Paulo, im Westen an S. Paulo und Minas Geraes, wird von den Flüssen Dulce, Paraiba und Rio Janeiro (mehr Meerbusen als Fluß) bewässert, und liefert Getreide, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Tabak, Südfrüchte, Färbehölzer, Indigo, Hausthiere, wilde Ochsen, Diamanten ꝛc.

Sie hat mit St. Catarina 8718⅔ Quadratmeilen 500,000 Einwohner und die Hauptstadt des Königreichs Rio Janeiro oder S. Sebastian de Enere (eigentlich nur Name der 1555 erbauten Hauptcitadelle) 334° 22′ 1″ O. L. 22° 54′ 10″ S. B. an der durch die Forts S. Cruz und Lozia beschützten Mündung des Rio Janeiro, in einer ungesunden Gegend, mit geraden und breiten Straßen, die meistens in einen offnen Platz ausgehen, wo die Bildsäule eines Heiligen in einer prachtvoll vergoldeten, hell erleuchteten Nische hinter einem klaren Spiegelglase steht, und alle Abende vom Volke durch geistliche Lieder verehrt wird; ansehnlichen, meist von Back- und Granitsteinen gebauten Häusern, die fast alle vergitterte Balkons haben, 90,000 Einwohnern, worunter 40,000 Neger und 400 Franzosen, meistens Künstler und Handwerker; Sitz des Königs (seit 1808), der höchsten Reichsbehörden und eines Bischofs, Sternwarte, botanischer Garten, Münze, Kathedralkirche, englisch-bischöfliche Kirche, Klöster, Collegium von St. Joachim; Juwelirer, Steinschleifer, Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Segeltuchweberei, Verfertigung thönerner und steinener Gefäße, Zucker- und Thransiedereien, Rumbrennereien, Fischbeinreißereien; vortrefflicher Hafen, in dem sich der Strom Macacu ergießt, und in dem die befestigte Insel dos Cobras mit Schiffswerften, Ankerschmieden und Magazinen liegt; Mittelpunkt des brasilischen Handels, mit 128 Großhändlern. Merkwürdig ist die große Wasserleitung, die aus steinernen Rinnen besteht, die auf einer doppelten Reihe von 80 gemauerten und an einigen Stellen über 150 Fuß hohen Bogen ruhen, und das klarste Quellwasser aus den Bergen über ein angenehmes Thal bis zu einem nahen an der Stadt liegenden Hügel leitet, wo sich eine große steinerne Cisterne befindet, aus der es weiter in die Stadt verführt wird, und viele Springbrunnen versorgt. Zwölf Stunden von der Stadt ist der königl. Landsitz S. Cruz in einer trefflichen Ebene und von 2 fahrbaren Flüssen bewässert. In der Nähe das schöne Lustschloß St. Christoph.

Riolin, s. Riga.

Rio Longo, Rio Moreno, Fluß auf der afrikanischen Küste Congo.

Riom, 1) R., Rion, 26° 46′ 50″ L. 45° 54′ 30″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Puy de Dôme, auf einer Anhöhe, an der Eubenne, 46½ Posten von Paris, mit 1950 Häusern, 13,338 Einwohnern, 3 Kirchen; Sitz eines königl. Gerichtshofs und Handelsgerichts, Antimonium-, Hanf-, Nußöl-, Baumwollzeug-, Siamoisen-, Serge-, Leinwand-, Kalmank-, Basin-, Zwillich-, Schnupftuch-, Licht-, Messer-, Lederfabriken, Branntweinbrennereien, Handel mit Quitten-, Aepfel- und Aprikosenpasteten, Getreide, Wein, Obst, Hanf, Lein- und Nußöl, Spezerei, kurzen Waaren, Vieh, Talg, Leder, Wolle ꝛc. Der Bezirk hat 43 Quadratmeilen, 135,250 Einwohner und die Cantons: Rion, Aigueperse, Combrondes, Ennezat, Landoyne, Menat, Montaigut, Munzat, Pionsat, Pont Gibaud, Pont Nemur, Randans, St. Gervais. — 2) R. les Montagnes, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cantal, Bezirk Mauriac, an der Veronne, mit 714 Einwohnern.

Rio maggiore, Dorf im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Levante, am Meer, an der Punta del Mesco, mit Wein- und Oelbau, Fischerei.

Rio Major, s. Major No. 1.

Rio Mayor, Dorf in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit der einzigen Salzquelle in Portugal.

Rio Mexicano, Mermentas, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, in Nordamerika, Gränzfluß gegen Luisiana, ergießt sich in den mexicanischen Meerbusen.

Riomfalva, s. Reichersdorf.

Rio Moreno, s. Rio Longo.

Rion, 1) R., Fachs, Fasch, ehemals Phasis, Fluß in dem russischen Gouvernement Grusien, ent-

springt in Caucasien, und bildet bei seiner Mündung ins schwarze Meer bei Petti 59° 30′ L. 42° 14′ B. verschiedene Inseln. Von seinem alten Namen haben die Fasanen den Namen. — 2) Insel an der Küste des französischen Departements Nordküsten, Bezirk Guingamp. — 3) s. Riom No. 1.

Rio Negro, 1) unbedeutende spanische Niederlassung in Patagonien in Südamerika. — 2) s. Commo, Cusn Lenvu und Orenoco.

Rionero, Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 1381 Einwohnern.

Rions, Stadt in dem französischen Departement Gironde, Bezirk Bordeaux, an der Garonne, mit 1420 Einwohnern.

Riopar, Villa in der spanischen Provinz Mancha, südlich von Alcaraz, am Fluß Riopar, mit 4575 Einwohnern und einer Messinghütte, die den Galmei auf der Sierra Alcaraz unweit der Quelle des Mundo graben läßt.

Rio Primero, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Rio Puerto, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, fließt 100 Meilen unterhalb des Presidio del Norte in den Rio del Norte.

Rio Quarto, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Rio Quinto, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Rio Sabina, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Südamerika, fließt in den mexicanischen Meerbusen.

Rio Salado, 1) Nebenfluß des Paraguay in dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika. — 2) R. S. de Apaches, Nebenfluß des Rio del Norte im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika.

Rio Segundo, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Rio Tercer, Fluß im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika.

Riotto, See auf der englischen Insel Jamaica in Westindien, nimmt viel Wasser ein, und hat keinen sichtbaren Abfluß; durch die Ausdünstung des Wassers wird viel Salz bereitet.

Riou, 1) Insel an der Küste des französischen Departements Rhonemündungen, Bezirk Marseille. — 2) s. Uahuga.

Rioubet, Nebenfluß der Guil (Mündung Durance) im französischen Departement Oberalpen.

Riouw, fruchtbare und gut bewohnte niederländische Insel in der Straße von Malacca in Ostindien.

Rio Verde, Fluß im Königreich Brasilien in Südamerika, der Gold und Diamanten mit sich führt.

Ripa, Dorf in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citeriore, mit gutem Weinbau.

Ripabattoni, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 2516 Einwohnern.

Ripaille, ehemaliges Karthäuserkloster im sardinischen Herzogthum Savoyen, Provinz Chablais, in einer schönen Gegend bei Thonon, am Genfersee, an einem mit Spaziergängen durchschnittenen Walde, nahe an dem Platz, wo das Schloß stand, das Herzog Amadeus VIII. von Savoyen nach Niederlegung der Regierung bewohnte.

Ripalda, Dorf in der neapolitanischen Provinz Molise, am Trigno, mit 782 Einwohnern von arnautischer Abkunft und Reisbau.

Ripa Limosani, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 3190 Einwohnern.

Ripa Tranzona (Transone), Stadt in der päpstlichen Delegation Ascoli, mit Mauern, 2184 Einwohnern und einem unter den Erzbischof von Fermo gehörigen Bisthum.

Rivattoni, Dorf in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore I., mit 572 Einwohnern.

Ripen, s. Ribe.

Ripley, Stadt in der englischen Grafschaft York, Westriding, am Fluß Nidd, über den hier eine Brü-

cke führt, 29 Miles von Halifax, mit Obstbau.

Ripoll, Villa in der spanischen Provinz Catalonien, am Ter, über den eine steinerne Brücke führt, mit 2400 Einwohnern, Kirche mit den Gräbern der alten Grafen von Barcelona, Kloster, 4 Armenhäusern und einer königl. Gewehrfabrik.

Ripouars, Nebenfluß der Durance im französischen Departement Oberalpen.

Rippe, Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Nyon, mit starkem Holzhandel.

Rippoldsau, fürstenbergischer Weiler und eingegangenes Kloster im badenschen Seekreis, Bezirksamt Wolfach, auf dem Schwarzwalde, mit 5 Häusern, 34 Einwohnern, Kirche, Sauerbrunnen mit guten Anlagen, Salzwerk mit Gradirhäusern und Siedhütte.

Rippon, Marktflecken in der englischen Grafschaft York, Westriding, an der Ure, über die 2 Brücken führen, und an einem schiffbaren Kanal, 222 Miles von London, mit einer Stiftskirche, Tuch- und Sporenfabriken, Wollmarkt und dem Recht, 2 Deputirte ins Parlament zu schicken.

Riquewyr, s. Reichenweyer.

Ris, Stadt im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Thiers, unweit der Mündung der Dore in den Allier, mit 1389 Einwohnern und Weinbau.

Risano, 1) R. vormals Formione, Küstenfluß im illyrischen Kreise Trieste, der im Norden von Capo d'Istria ins Meer fällt. — 2) Stadt im östreichischen Königreich Dalmatien, Kreis Cattaro, am Golfo di Risano, mit 3119 griechischen Einwohnern, einem Felsenschloß, Bisthum, Handel.

Risay, Orkney-Insel im Westen von Waes, bei Schottland, mit guten Weiden.

Risborough, Marktflecken in der englischen Grafschaft Buckingham, 36 Miles von London, mit Trümmern aus der englischen Vorzeit.

Risch, Pfarrdorf im helvetischen Canton Zug, in Ober- und Unterrisch abgetheilt, mit 667 Einwohnern.

Riscle, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gers, Bezirk Mirande, am Adour, mit 1150 Einwohnern und Gerbereien.

Risdorf, Rusquinocs, 38° 12' 20'' L. 49° 5' 30'' B. Sechzehnstadt in der ungerschen Gespanschaft Zips, mit 90 Häusern, 647 teutschen Einwohnern und Leinweberei.

Riseh, Irizeh, Irissa, einst Rhizium, Seestadt im türkischen Paschalik Tarabozan, am schwarzen Meer, mit 30,000 Einwohnern, worunter 3000 Armenier und Griechen, einem geräumigen und tiefen Hafen ¼ Meile von der Stadt, Leinweberei, Kupferarbeiten, Handel mit Leinwand, Kupfer, Hanf, Zwirn, Traubenmus.

Risha, s. Dschandala.

Riß, Fluß im baierischen Isarkreis, fließt bei Riß in die Isar.

Rissay, eine von den orcadischen Inseln bei Schottland, im Osten von Wales.

Rißbank, Rysban, eine vor einer Festung in die See hinein gebaute Schanze.

Risse, s. Riseh.

Rissensteen, Baronie im dänischen Stiftsamt Ribe.

Rissonne, Nebenfluß der Dronne im französischen Departement Dordogne.

Rißwick, s. Ryswick.

Ristiguschi, Fluß in der englischen Provinz Neuschottland in Nordamerika, der sich in die warme Bai ergießt.

Risum, Pfarrdorf und Hauptort einer freiherrl. von torchischen Herrlichkeit im handverschen Fürstenthum Ostfriesland, Amt Emden, an der Mündung der Ems.

Ritschan, Rzicz an, Rzicz any, fürstl. liechtensteinischer Marktflecken im böhmischen Kreise Kaurzim, mit 90 Häusern, Schloß, Stiftskirche.

Ritschenwalde, Ryczywol, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Obornik, mit 98 Häusern, 577 Einwohnern, worunter 160 Juden, Tuchweberei

auf 14 Stühlen und 6 Wollspinnmaschinen.

Rittberg, s. Rietberg.

Rittenbeck, dänische Kolonie in Grönland.

Ritter, hieß jemals jeder, der sich dem Kriege zu Pferde widmete; so wurden schon im 8ten Jahrhunderte Ritter gemacht. Im 11ten Jahrhunderte verbanden sich die Ritter außerdem auch zur Beschützung der Witwen, Waisen und aller Unrecht Leidenden, zur Großmuth, Leutseligkeit und Treue im Halten der Versprechen; sie lernten die damaligen ritterlichen Uebungen, und wurden feierlich öfters vor oder nach einem Treffen zu Rittern geschlagen. Selbst Fürsten nahmen von Edelleuten, wenn sie auch ihre Unterthanen waren, den Ritterschlag an. Diese Ritter waren im Mittelalter die Hauptstärke des Heers; im Frieden waren sie oft an dem Hofe ihrer Fürsten, oder reisten an auswärtige Höfe, um aufgetragene Geschäfte auszurichten, oder ihre Tapferkeit in Ritterspielen zu zeigen. Die für sich umherzogen, und Abenteuer oder Gelegenheit suchten, den Schwachen zu helfen, Gefahren zu trotzen ꝛc., hießen irrende Ritter. Da die Ritter öfters Räthe der Fürsten und Richter waren, so machte man auch Ritter der Rechtsgelehrsamkeit, besonders zur Zeit Kaisers Karl V. und Königs Franz I., welches nebst der Veränderung des Kriegswesens durch das Geschütz vieles zur Aufhebung der eigentlichen alten Ritterschaft beitrug. Inzwischen waren von Fürsten gewisse Orden oder Gesellschaften von Rittern gestiftet worden, die sich zur Beobachtung allgemeiner und besondrer Pflichten, Ausbreitung und Beschützung der christlichen Religion, Bekämpfung der Ungläubigen, Belohnung der Treue, Erhaltung der Eintracht, Vermehrung des Nationalruhms ꝛc. verbanden, und durch äußerliche Zeichen von andern unterschieden. Die Aufnahme an eine solche Gesellschaft war ein Zeichen der Achtung und eine Belohnung des Verdienstes. Von ihnen war die Reichsritterschaft wohl zu unterscheiden, s. diese. Auch machten die teutschen Kaiser Ritter des heil. römischen Reichs durch Diplome (wobei der Ritter nicht von Adel zu seyn brauchte), bei der Krönung und andern Feierlichkeiten, wobei der neue Ritter 4 adliche Ahnen aufstellen mußte. Ehemals wurden solche Ritter auch mit goldnen Sporen beehrt, und hießen daher lateinisch Equites aurati, die aber keinen eigentlichen Orden bilden. Auch die von einem neu gekrönten König von Ungern in der Franciscanerkirche zu Presburg geschlagenen Ritter heißen Equites aurati, haben aber weder eine Ordensregel, noch ein Unterscheidungszeichen. Auch die sind keine Ordensritter, die ein Prädicat führen, das sonst einen solchen Ritter anzeigt; so heißen in Frankreich die jüngern Söhne großer Häuser oder auch natürliche Söhne großer Herren Chevaliers oder Ritter. Manche Ritterorden waren geistlich, deren Glieder gewöhnlich unverheirathet blieben, gewisse Gebetsstunden und andre geistliche Handlungen beobachteten, und gemeiniglich die Verbindlichkeit übernahmen, wider die Ungläubiger zu streiten. Die meisten sind weltliche Orden, s. Orden.

Ritterfeld, Dorf im östreichischen Kreise ob dem Wienerwalde, am Trasen, mit einer Feintuch- und Kasimirfabrik.

Rittergüter, die Landgrundstücke, die als Lehn von dem Adel besessen werden, und vermöge der Lehnsverfassung nur das Besitzthum eines Adlichen seyn können. In manchen Gegenden Teutschlands, z. B. Sachsen, unterscheidet man noch die schrift- oder amtssässigen Rittergüter; letztere stehn in Rechtssachen unter dem Amte als erster Instanz, erstere unmittelbar unter der Landesregierung.

Ritterhauptmann, s. Reichsritterschaft.

Rittermanshagen, Dorf im mecklenburg-schwerinschen Amte Stavenhagen, mit 844 Einwohnern.

Ritterpferde, die Reiter, die in einem Lande von der Ritterschaft oder dem Adel zur Zeit der Noth ge-

stellt und unterhalten werden müssen. In Sachsen ꝛc. werden sie mit Geld bezahlt; einige stellen ein oder mehr, andre haben Steuerschocke ꝛc.

Rittersdorf, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Trier, an der Nims, mit 710 Einwohnern.

Rittersgrün, Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Kreisamt Schwarzenberg, dicht an der böhmischen Gränze, so daß einige Häuser schon auf böhmischem Grund und Boden liegen, mit 110 Häusern, 700 Einwohnern und 2 Eisenwerken, auf denen vorzüglich viel Löffel und Blech verfertigt werden; die Frauen nähen Baumwoll- und Schleierwaaren aus.

Rittmarshausen, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, mit einem ansehnlichen Schloß.

Rittmeister, s. Capitain.

Rituale, die römische Kirchenagende, welche die beim katholischen Gottesdienst zu beobachtenden Ceremonien enthält; mehrere Mönchsorden haben ihr eigenes Rituale.

Ritzebüttel, Amt der freien Stadt Hamburg auf der östlichen Seite des hanöverschen Herzogthums Bremen, zwischen dem Lande Hadeln und den Mündungen der Elbe und Weser, $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile groß, mit 4231 Einwohnern in den Kirchspielen Groden, Döse und Oldenwalde. Es hat fetten Marschboden, wird durch starke Dämme und Deiche gegen das Eindringen des Meers geschützt, und liefert Korn, Rübsamen, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hausthiere, Fische, Torf ꝛc. Zu demselben gehört die Insel Neuwerk, s. dieses No. 2. Hamburg hat dieses Amt gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts von den seeräuberischen Hrn. v. Lappen erobert. In demselben wurden 1809 geboren 91, und 174 starben ohne Epidemie, nur wegen nahrloser Zeiten. Der Sitz des Amtes ist in dem Marktflecken gleiches Namens 26° 20′ 48″ L. 53° 52′ 8″ B. $3\frac{1}{4}$ Meilen von Braunschweig, an der Elbe, mit 175 Häusern, 1451 Einwohnern, Schloß, wo allezeit ein auf 6 Jahre aus dem Rath als Amtmann gewähltes Mitglied des Raths wohnt, Pfarrkirche, Jahrmärkten; in der Nähe der Hafen Curhafen an der Nordsee und der Lustwald, den der bekannte Senator Barth. Heinr. Brokes 1735 — 41 hier anlegte.

Ritzlihorn, ein 10,173 Fuß hoher Berg im schweizer Canton Bern.

Riudoms, 17° 43′ L. 41° 2′ B. Villa in der spanischen Provinz Catalonien, mit 2400 Einwohnern.

Riva, 1) Marktflecken in der meiländischen Provinz Sondrio, am Comersee, wo die Güter eingeladen werden, die über diesen See nach Meiland gehn. — 2) s. Reif.

Rivadavia, s. Ribadavia.

Rivadeo, s. Ribadeo.

Riva di Chieti, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Turin, in einer angenehmen Gegend, mit 2275 Einwohnern.

Rivalba, Dorf in der piemontesischen Provinz Turin, mit 1002 Einwohnern.

Rivalier, Nebenfluß des Ardoux im französischen Departement Obervienne.

Rivalta, 1) Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua, am Einfluß des Mincio in den See von Mantua, mit 1500 Einwohnern. — 2) Marktflecken in der sardinischen Provinz Turin, mit 1500 Einwohnern. — 3) Dorf in der sardinischen Provinz Acqui, an der Bormida, mit 1408 Einwohnern.

Rivanna, schiffbarer Nebenfluß des St. James im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Riva presso Chieri, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Turin, am Fuß eines Hügels, mit 2173 Einwohnern und einem Kloster.

Rivara, Marktflecken in der sardinischen Provinz Turin, mit 1196 Einwohnern.

Rivarolo, 1) Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Ponente, an der Polcevera und in dem nach diesem Fluß benannten schönen Thale, mit 1730 Einwohnern und einem Bruch von schönem grünen Marmor. — 2) Marktflecken der Familie Aglie in der sardinischen Pro-

vinz Turin, am Orco, mit 5170 Einwohnern, Pfarrkirche, Minoritenkloster.

Rivarossa, Marktflecken in der sardinischen Provinz Turin, mit 1416 Einwohnern.

Rivarnolo, Stadt in der meiländischen Provinz Cremona, zum Unterschied eines andern in derselben Provinz unweit Bozzolo, di dentro, die innere genannt, mit dem Titel einer Grafschaft.

Riva St. Vitale, Marktflecken im helvetischen Canton Tessin, Bezirk Mendris, an einem Busen des laviser Sees Capo di Lago, mit einem Collegiatstifte und etwas Handel.

Rivaz, Dorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk de la Vaux (Ryffthal), mit gutem Weinbau und dem Schloß Glerolle.

Rive, Marktflecken in der sardinischen Provinz Vercelli, mit 779 Einwohnern. — 2) s. Ouchy.

Rive de Gier, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk St. Etienne, am Gier, 4 Posten von Lyon, mit 700 Häusern, 4263 Einwohnern, 3 Kirchen, Stahlhammer und Stahlfabrik, die jährlich 8000 Centner liefert, Steinkohlenbergwerk, das seine Ausbeute auf dem Kanal von Givors meistens nach Lyon liefert, Glashütten, Messen.

Rivel de Lassemale, Marktflecken im französischen Departement Aude, Bezirk Limoux, mit 950 Einwohnern, die viele metallene Glöckchen verfertigen.

Rivello, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, unweit der Heerstraße nach Calabrien, hat mit dem Dorfe Bosco 5345 Einwohner.

River, Haute-, Marktflecken im sardinischen Herzogthum Savoyen, unweit Chambery, mit 5000 Einwohnern.

Rives, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk S. Marcellin, an der Fure, mit 1715 Einwohnern, Papiermühle, Stahlhammern (2960 Centner), Drahtzieherei, Leinweberei, Handel mit Stahl, Eisen, Garn und Leinwand, Mineralquelle.

Rivesaltes, 20° 32′ 20″ L. 42° 46′ 22″ B. Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Perpignan, am Gly, mit Mauern, einer Vorstadt, 1996 Einwohnern, Oel- und Muskatenweinbau.

Riviera, s. Polese.

Rivière, 1) La R., Dorf im französischen Departement Doubs, Bezirk Pontarlier, am Druson, mit 505 Einwohnern und einer Mineralquelle. Zwischen diesem Ort und Bannans ist der See von Gouterau, der mit Sumpfpflanzen so überwachsen ist, daß man darüber gehen kann. — 2) R. salée, s. Salzfluß. — 3) R. de S. Jean, s. Desaguadero No. 1.

Rivirie, Stadt im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, auf einer Anhöhe, mit 376 Einwohnern.

Rivitza, Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Syrmien, unweit Iregh, mit 664 Einwohnern.

Rivoli, 1) Stadt in der piemontesischen Provinz Turin, 1¼ Posten von Turin, mit 5070 Einwohnern, einem königl. Lustschloß, in dem König Victor Amadeus II. 1732 als Staatsgefangener starb, 2 Pfarr- und 3 Klosterkirchen, Band-, Woll-, Leinwand-, Nudelnfabriken. Schlacht am 14. Januar 1797, von welcher der französische Marschall Massena, Fürst von Eßling, den Namen Herzog von Rivoli führte. — 2) kleiner Ort in der venezianischen Provinz Udine, unweit Chiusa, an der Etsch. — 3) Bai auf der Südküste Neuhollands in Australien. — 4) Gruppe von 7 sandigen Inseln auf der Küste von Wittsland, in der australischen Insel Neuholland, zwischen l'Hermideinsel und Cap Murat.

Rivolo, Rolo, Rollo, Marktflecken im modenesischen Herzogthum Reggio, unweit des Navilo.

Rixdaler, Rykesdaalder (Reichsthaler), eine niederländische Rechnungsmünze, die 2½ holl. Gulden oder 50 Stüver beträgt, und

dem Conventionsspeciesthaler gleich kommt.

Rixe, Nebenfluß des Adour im französischen Departement Niederpyrenäen, kommt aus den Pyrenäen, und ist auf eine kleine Strecke schiffbar.

Rixel, s. Aarle.

Rize, Fluß im französischen Departement Arriège, entspringt bei Masdazil, und verliert sich eine Strecke lang in ein fast horizontales Bett in einem langen Gewölbe.

Rizeh, s. Riseh.

Rizzola, Insel auf der Westseite von Sardinien.

Ro, Marktflecken in der meiländischen Provinz Meiland.

Roa, Villa des Grafen v. Siruela, in der spanischen Provinz Burgos, am Duero, mit 2500 Einwohnern, Kastell und schönem Schloß. Hier starb 1517 der Cardinal Ximenes.

Road Harbour, Stadt auf der englischen Jungferninsel Spanisch Town oder Virgin Gorda in Westindien, die bei dem schrecklichen Orcan am 21. September 1819 beinahe zerstört wurde.

Roahugu, Ile Rion, 161° 30′ 30″ O. L. 9° 5′ S. B. eine der Marquesasinseln in Australien.

Roane, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, mit 5581 Einwohnern.

Roanne, Rouane, 21° 44′ 30″ L. 46° 2′ 29″ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Loire, an der Loire, die hier für kleine Fahrzeuge schiffbar wird, und über die eine schöne Brücke führt, 49¾ Posten von Paris, mit 1013 Häusern, 6992 Einwohnern, 7 Kirchen, Hospital, Theater, Woll-, Band-, Zwirn-, Leinwand-, Kattun-, Baumwollgarn-, Metallknopf-, Quincailleriewaaren-, Knopf-, Lederfabriken, Wein-, Propre- und Transitohandel zwischen Paris und Lyon, Bleiminen. Sie war sonst die Hauptstadt des Herzogthums Roannez oder Roannois. Der Bezirk hat 34⅘ Quadratmeilen, 103,332 Einwohner und die Cantone: Roanne, Belmont, Charlien, Neronde, la Pacaudiere, Perrieux, St. Germain Laval, St. Haon, St. Just, St. Symphorien de Lay.

Roanoke, ein weithin schiffbarer Fluß in den vereinigten Staaten von Nordamerika, der aus den Flüssen Staunton und Dan entsteht, Virginien und Nordcarolina durchfließt, und in den Albemarlesund fällt. Auf einer gleichnamigen Insel nuweit seiner Mündung legte Raleigh 1598 eine Kolonie an, und nannte den ganzen Strich Virginien.

Roapoa, s. Marchand.

Roasio, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Vercelli, mit 450 Einwohnern.

Rob, Insel an der Küste von Neuguinea in Australien.

Robate, s. Rabat.

Robbeninsel, englische Insel am Eingange der Tafelbai bei dem Caplande in Afrika, mit einem ehemals starken Robbenschlag.

Robbio, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Vigevano, an der Orebbia, zwischen der Agogna und Sesia, mit 840 Einwohnern.

Robec, Nebenfluß der Seine im französischen Departement Niederseine.

Robecco, Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Cremona.

Robecq, Dorf im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Bethune, nahe an der Clemance, mit 2248 Einwohnern.

Robertson, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, mit 7270 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 7258 Einwohnern.

Robertstown, Dorf in der irländischen Grafschaft Kildare, mit einem Flußhafen am großen Kanal.

Robillant, Dorf in der piemontesischen Provinz Cuneo, an der Germagnana, mit 1585 Einwohnern, Blechfabrik, Eisenbau.

Robine, 1) ein 5700 Toisen langer Kanal im französischen Departement Aude, der aus dem Fluß Aude in den königlichen Kanal führt. vgl. Aude No. 1. — 2) R. oder Kanal von Lunel, im französischen De-

partement Herault, führt von Lunel ins mittelländische Meer.

Robinhoodsbai, 17° 27′ L. 54° 25′ B. große Bai in der englischen Grafschaft York, zwischen Whisby und Scarborough, an der mehrere Fischerdörfer liegen, mit Herings- und andern Fischereien. In der Gegend sind Alaunwerke.

Robinhood-Societies in England, sind Gesellschaften, die in Wirthshäusern zusammen kommen, wobei jeder für 6 Pence (4 Groschen) freien Zutritt und eine Kanne Bier erhält. So versammeln sich Fuhrleute, Handwerksleute, Kaufleute, Parlamentsglieder und Standespersonen ohne Rangunterschied; nur der Präsident kann Stille gebieten, wenn man zu laut ist. Hier wird von Staats- und Religionssachen gesprochen, und mancher Redner bildet sich hier, der nachher im Parlament, auf der Kanzel oder vor Gericht mit Beifall gehört wird. Wer über einen Punkt das Gutachten der Gesellschaft verlangt, übergibt seine Fragen schriftlich dem Präsidenten, der sie in der Versammlung vorlesen läßt, den Tag zur Untersuchung derselben bestimmt, und das Resultat dann dem Fragenden mittheilt. Ihr Name kommt von den Räuberbanden, Robertsmen, deren Haupt Robert oder Robin Hood unter König Richard I. sich in Yorkshire aufhielt.

Robion, 1) kleiner Fluß im französischen Departement Isere, der nicht weit von Montmelian in die Rhone fließt. — 2) Dorf im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Avignon, mit 927 Einwohnern, Kadisweberei und einem stark besuchten Jahrmarkt.

Robledo, Villa in der spanischen Provinz Mancha, nördlich von Alcaraz, mit 6400 Einwohnern, Merinoschäfereien und Wollenhandel.

Roboul, Nebenfluß der Gly im französischen Departement Ostpyrenäen.

Rocamadour, Stadt im französischen Departement Lot, Bezirk Gourdon, am Alzon, mit 1055 Einwohnern und einer vormals berühmten Abtei und starker Wallfahrt zum Grabe des heil. Amadour.

Rocca, 1) La R., Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., am Angitola, unweit des tyrrhenischen Meeres, durch das Erdbeben von 1783 stark beschädigt. — 2) Marktflecken in der meiländischen Provinz Como, am Lago maggiore. — 3) Dorf in der piemontesischen Provinz Turin, auf einem Hügel, wo der Malone entspringt, mit 2150 Einwohnern. — 4) Im Italienischen s. v. a. Bergschloß. — 5) s. Golfo della Rocca und Roquette.

Rocca Bascerano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 3967 Einwohnern.

Rocca Bianca, Marktflecken in einer weiten Ebene des Herzogthums Parma, am Po, mit 1800 Einwohnern.

Roccabigliera, Dorf in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 1080 Einwohnern, Tuchweberei, Hammerschmieden, Walk- und Sägemühlen, Handel mit Korn, Hanf, Seide, Aepfeln, Kastanien und Käsen.

Roccablanca, Marktflecken im Herzogthum Parma, Distrikt Borgo San Donino, nahe am Po.

Roccabruna, 1) Dorf in der piemontesischen Provinz Cuneo, auf einem Hügel, mit 1658 Einwohnern. — 2) Dorf im sardinischen Fürstenthum Monaco, mit 637 Einwohnern und Steinkohlengruben.

Rocca contrada, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Ancona, mit 2400 Einwohnern.

Rocca d'Anso, Festung in der meiländischen Provinz Brescia, unweit Brescia, auf einem über dem Lago d'Idro hervorragenden Felsen, unter dem der Chiese in den See fließt, mit 527 Einwohnern.

Rocca d'Arrazzo, Marktflecken in der sardinischen Provinz Casale, nahe am Tanaro, mit 1991 Einwohnern.

Rocca d'Aspide, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 2892 Einwohnern.

Rocca de Afuera, 311° 6′ 29″ O. L. eine der caraibischen Inseln in Westindien.

Rocca di Baldi, Dorf in der piemonteſiſchen Provinz Mondovi, am Peſio, mit 2138 Einwohnern.

Rocca de Cintra, Vorgebirge in Portugal, an der Mündung des Tejo.

Rocca de Giorgi, Dorf in der piemonteſiſchen Provinz Voghera, an der Quelle der Averſa, mit 368 Einwohnern.

Rocca del Raſo, Marktflecken in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo ulteriore II., mit einem Schloſſe.

Rocca di Biſegna, kleine Stadt in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo ulteriore I.

Rocca di Mondragone, Fürſtenthum in der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro.

Rocca di Nieto, Stadt in der neapolitaniſchen Provinz Calabria citeriore, am Fluß Nieto, mit 688 Einwohnern.

Rocca di Pagliano, ſ. Pagliano.

Rocca di Roſetto, kleine Stadt in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo ulteriore I.

Roccafiorita, Stadt in der ſiciliſchen Intendanz Meſſina, im Nordoſten von Taormina.

Roccaforte, Marktflecken in der piemonteſiſchen Provinz Mondovi, am Ellero, mit 2517 Einwohnern.

Rocca gloriosa, Marktflecken im neapolitaniſchen Fürſtenthum Salerno.

Rocca Grimalda, Dorf in der piemonteſiſchen Provinz Acqui, am Orba, mit 1800 Einwohnern.

Rocca Guglielma, Herrſchaft in der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro.

Rocca Imperiale, Marktflecken in der neapolitaniſchen Provinz Baſilicata, am Golf von Taranto, mit einem Thurme zur Beſchützung der Küſten.

Roccalanzone, kleine Stadt im Herzogthum Parma, auf einer Höhe, am Fluß Taro.

Roccalbegna, Dorf in der Provinz Siena in Toscana, Podeſtarie Manciano, an der Quelle des Fluſſes gleiches Namens.

Rocca Mandolfi, Dorf in der neapolitaniſchen Provinz Moliſe, mit 2368 Einwohnern.

Rocca Monfina, Dorf in der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro, mit 2906 Einwohnern und 4 Pfarrkirchen.

Rocca Nuova, Herzogthum in der neapolitaniſchen Provinz Terra d'Otranto.

Roccapalumba, Stadt in der ſiciliſchen Intendantur Palermo.

Rocca Partida, 1) eine der Revillagigedoinſeln auf der Nordweſtküſte Nordamerikas, 266° 34' 15" O. L. 19° 4' 30" N. B. 2 hohe breite Felſen, die durch eine ſchmale, niedrige Landenge verbunden ſind, und der Zahl 8 gleichen. — 2) eine vom Spanier Juan Gaetano 1542 gefundene Inſel im Oſten der Sandwichsinſeln in Auſtralien, vielleicht die Sandwichinſeln ſelbſt.

Rocca Piata, Stadt im ſardiniſchen Fürſtenthum Piemont, mit 2096 Einwohnern.

Rocca San Casciano, Marktflecken im toscaniſchen Gebiet von Florenz, mit 1 Pfarr- und 2 Kloſterkirchen, Sitz des Vicars.

Rocca San Felice, Dorf in der neapolitaniſchen Provinz Principato ulteriore, mit 2064 Einwohnern, Heilquellen, unter denen beſonders die von Montecchio ſtark beſucht wird, unbenutzten Salzquellen (zu Valombara) und Steinkohlen.

Rocca S. Giovanni, Dorf in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo citeriore, mit 1348 Einwohnern.

Rocca Secca, Dorf in der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro, mit 2497 Einwohnern und 2 Pfarrkirchen.

Roccaſterone, Dorf in der ſardiniſchen Grafſchaft Nizza, am Steron, mit 347 Einwohnern und 2 Oelmühlen.

Roccaſtrada, Dorf in der toscaniſchen Provinz Siena, Podeſtarie Groſſeto, mit 150 Häuſern, Kloſter und den Trümmern der alten Stadt Roscona.

Rocca Tederighi, Marquiſat im toscaniſchen Diſtrikt von Maſſa.

Roccaviglione, Marktflecken

in der piemontesischen Provinz Cuneo, auf einem Hügel, zwischen dem Gesso und der Germagnana, mit 2700 Einwohnern.

Roccella, 1) Stadt und Fürstenthum des Hauses Caraffa, in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I., nahe am ionischen Meer, mit einem Korallenfange, und einem verfallnen Bergschloß. — 2) Stadt in der sicilischen Intendanz Messina, am Fuß des Peloro, 11 Posten von Palermo, litt sehr beim Erdbeben am 20. Februar 1818. — 3) Stadt in der sicilischen Intendantur Palermo, an der Mündung der Rocella, mit Sardellenfischerei.

Rocchetta, 1) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 4119 Einwohnern. — 2) s. Rochetta.

Rochadsche, s. Arrochadsch.

Rochdale, Marktflecken in einem Thale der englischen Grafschaft Lancas, am Roch und an dem 6¾ Meilen langen Kanal gleiches Namens, zwischen Halifax und Manchester, 199 Miles von London, mit 1850 Häusern, 10,260 Einwohnern, Boy-, Serge-, Flanell-, Bettdecken-, Baumwollzeug- und Hutfabriken.

Roche, la, 1) Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, 23° 6′ L. 50° 5′ B. an der Ourthe, mit 1376 Einwohnern, festem Schloß, Kirche, Hospital und dem Sarazenenthurme. — 2) Stadt in der savoyischen Provinz Genevois, auf einem Hügel, mit 2233 Einwohnern, 1 Stifts- und 2 Klosterkirchen, Wochen- und Jahrmärkten. — 3) R. aux fées, Feenfelsen unweit des Waldes von Teil im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Vitré, ein aus 42 Steinblöcken zusammengesetztes längliches Viereck, das 60 Fuß lang, 12 Fuß breit und eben so hoch ist, im Innern 2 Gemächer enthält, und für ein celtisches Denkmahl gehalten wird. — 4) s. La Roche.

Rochebeaucourt, s. Le Roche Beaucourt.

Rochebernard, la, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, 28¼ Posten von Brest, an der Vilaine, mit 1278 und mit dem Kirchspiel 6272 Einwohnern, Leinweberei, Garn- und Leinwandhandel, Viehzucht. Sie gehörte als ein 1663 eurichtetes Herzogthum dem 1738 erloschenen Hause Coislin.

Roche-Canillac, La, Dorf im französischen Departement Corrèze, Bezirk Tulle, an der Doustre, mit 519 Einwohnern.

Rochechalais, Stadt im französischen Departement Dordogne, Bezirk Riberac, an der Dronne, mit 1015 Einwohnern.

Rochechouart, 18° 30′ L. 45° 43′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Obervienne, am Abhange eines steilen Berges und an der Grenne, mit dem Kirchspiel 2790 Einwohnern, Gerbereien, Viehzucht, Handel. Der Bezirk hat 17¼ Quadratmeilen, 43,455 Einwohner und die Cantone: Rochechouart, St. Junien, St. Laurent sur Gorre, St. Mathieu, Oradour.

Rochecourbon, Dorf im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, an der Loire, mit gutem Weinbau.

Roche d'Eriens, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküste, Bezirk Lannion, am Treguier, mit Mauern und 1100 Einwohnern.

Roche en Breme, Marktflecken im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Saumur, mit 1704 Einwohnern.

Roche en Reignier, Stadt im französischen Departement Oberloire, Bezirk Puy, mit 1430 Einwohnern.

Rochefaucault, Rochefaucand, Rochefoucault, 18° 1′ 34″ L. 45° 44′ 30″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Charente, Bezirk Angoulême, am Tardoire, 9¼ Posten von Limoges, mit 498 Häusern, 2501 Einwohnern, Schloß, 1 Pfarr- und 1 Klosterkirche, Hospital, Gerbereien, Leinen- und Garnbleichen, Holz-, Garn- und Wollenzeughandel. Der Ort führte sonst den Titel eines Herzogthums, von

dem eine berühmte Familie in Frankreich den Namen führte.

Rochefort, 1) feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Niedercharente, 16° 42′ 11″ L. 45° 56′ 10″ B. 2 Stunden von der Mündung der Charente ins Meer, 21 Posten von Bordeaux, mit 2300 Häusern, 15,024 Einwohnern, 5 Kirchen, Civil- und Seehospitälern, Sitz des Stabs der 12ten Militairdivision und eines Handelsgerichts, Schiffahrtsschule, geräumiger und durch 5 Forts und mehrere Batterien geschützter Kriegshafen, in dem ein Theil der französischen Flotte liegt, der aber etwas morastig ist, und bisweilen durch die Charente verdorben wird, Seearsenal, Schiffswerfte, Kanonengießerei, Segeltuch-, Tau-, Zucker-, Faiencefabriken, Thransiederei, Proviant- und Waarenmagazine, Kolonialhandel. Rochefort war vor 1665 ein bloßes Schloß, und verdankt ihre Erweiterung Ludwig XIV., der hier einen sichern Hafen für die Flotte gründen wollte. Längs der Küste sind wichtige Seesalzbereitungen. Der Bezirk hat 14⅘ Quadratmeilen, 44,520 Einwohner und die Cantone: Rochefort, Aigrefeuille, Surgère, Tonnay-Charente. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Dole, am Doubs, mit 586 Einwohnern. — 3) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, an der Arz, mit 615 Einwohnern. — 4) Stadt im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Rambouillet, an der Babette, mit 688 Einwohnern, Schloß, Baumwollspinnerei. — 5) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Clermont, an der Sioule, mit 1329 Einwohnern. — 6) R. en Ardennes, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, 22° 50′ L. 50° 9′ B. an der Lomme, mit 1131 Einwohnern, Schloß, Marmorbrüchen, Bleimine. Sie war sonst der Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, die dem Hause Stolberg und dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehörte. — 7) R. Samson, Dorf im französischen Departement Drôme, Bezirk Valence, mit 1000 Einwohnern. — 8) R. sur Loire, Marktflecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Angers, am Louet, mit einem Kirchspiel von 2404 Einwohnern. — 9) Mairie im preußischen Fürstenthum Neuenburg, mit 377 Häusern, 2610 Einwohnern und dem Paß la Clusette an der Reuse.

Rochefoucault, s. Rochefaucault.

Roche Grenico, ein 9360 Fuß hoher Berg im französischen Departement Isère.

Roche Guyon, Marktflecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Mantes, an der Seine, mit 926 Einwohnern, Leder-, Baumwollstrumpf- und Mützenfabriken, Schusterarbeiten.

Roche-jaune oder Yellow-Stone, Fluß in den vereinigten Staaten von Nordamerika, mit dem Arm Big-Horne, der aus einem See beim Rio del Norte an der Gränze von Mexico kommt, und mehrere Meilen schiffbar ist; der Yellow-Stone ist oberhalb seines Zusammenflusses mit dem Big-Horne 5. — 800 Ruthen, und an manchen Orten eine englische Meile breit; er ergießt sich 27° W. L. von der Stadt Washington, 48° N. B. in den Missuri.

Rochejean, Dorf im französischen Departement Doubs, Bezirk Pontarlier, am Doubs, mit 432 Einwohnern, Hochofen, Gießöfen, Sägemühle, Gerbereien.

Roche l'Abeille, Dorf im französischen Departement Obervienne, Bezirk St. Yrieux, auf der Südseite einer Gebirgskette und an der Lisle, mit 1220 Einwohnern und einem Serpentinsteinbruch.

Roche la Molière, Dorf im französischen Departement Loire, Bezirk St. Etienne, mit 1361 Einwohn.

Rochelle, La, 16° 30′ 5″ L. 46° 9′ 21″ B. feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Unstercharente, am Meere, 25 Posten von Bordeaux, mit 2203 Häusern, 17,512 Einwohnern, worunter höchstens 2000 Reformirte,

Kathedrale, 5 katholischen und 1 reformirten Kirche, Hospital, Waisen- und 2 Krankenhäusern; auch sind das Rathhaus, la place des petits bancs, la place du château, die Münze, das Zeughaus, die Börse ꝛc. sehenswerth. Die Stadt hat ein unter den Erzbischof von Bordeaux gehöriges Bisthum, zu dessen Sprengel die Departements der Untercharente und Vendée gehören, den Stab der 12ten Militairdivision, eine Handelskammer, Handelsgericht, Schiffahrtsschule, eine 1734 gestiftete Akademie des belles lettres, eine medizinische, anatomische und botanische Schule, Naturalienkabinet; Zucker-, Faience-, Glasfabriken, Thransiederei, Salzwerke, einen durch 2 starke Thürme vertheidigten, sichern, aber am Eingange engen, nicht tiefen und nur bei der Fluth zugänglichen Hafen, Handel mit Franzbranntwein, Cognacwein, Salz, Papier, Nußbaumplanken, Hanf, Leinsamen, Senf, Zucker, Faience, Glas und westindischen Kolonialwaaren. Die Stadt war sonst die Hauptstadt der Provinz Aunis, und seit Einführung der reformirten Religion 1557 mit Festungswerken umgeben, die aber Ludwig XIII. durch den Herzog von Buckingham und den Grafen v. Lindsey nach 13monatlicher Belagerung 1628 einnahm; der vom Cardinal Richelieu angelegte Damm war für den Hafen verderblich, und ist zur Zeit der Ebbe noch gut zu sehn. Ludwig XIV. hat nachher die Stadt wieder herstellen und befestigen, den Hafen räumen und eine Citadelle anlegen lassen. Als die Stadt 1572 von dem Herzog von Anjou, Bruder Königs Karl IX., vergebens belagert wurde, hatte sie 72,000 und bei der zweiten Belagerung 1627 nur 28,000 Einwohner. Geburtsort des Naturforschers René de Reaumur († 1757) und des Astronomen Bernier († 1803). Der Bezirk hat 16 Quadratmeilen, 71,006 Einwohner und die Cantone: La Rochelle, Ars, Coursón, la Jarrie, Marans, St. Martin auf der Insel Ré.

Roche Malvalaise, Marktflecken im französischen Departement Creuse, Bezirk Boussac, mit 1155 Einwohnern.

Rochemaure, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardèche, Bezirk Privas, nahe an der Rhone, mit 1025 Einwohnern. In der Gegend sind 3 pyramidenförmige isolirte Lavafelsen, deren einer 300 Fuß hoch und beinahe rings herum abgeschnitten ist. Auf dem Felsen sieht man noch die Trümmern eines Schlosses, von dem man eine herrliche Aussicht auf die ganze Dauphiné von der Rhone bis zu den Alpen genießt.

Roche Maurice, Dorf im französischen Departement Finisterre, Bezirk Landerneau, mit 766 Einwohnern.

Roche Millay, Marktflecken im französischen Departement Nièvre, Bezirk Château Chinon, mit 1480 Einwohnern und schwarzen Marmorbrüchen.

Rochenard, la, Dorf im französischen Departement Beide Sèvres, Bezirk Niort, mit 391 Einwohnern und gutem Weinbau.

Roche Pezay, Stadt im französischen Departement Vienne, Bezirk Chatellerault, an der Creuse, mit 339 Einwohnern und einem kalten Schwefelbrunnen.

Roches, les, Stadt im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Vendome, am Loire, mit 585 Einwohnern.

Rochester, 1) Stadt in der englischen Grafschaft Kent, 18° 10′ L. 54° 26′ B. an dem hier für die größten Kriegsschiffe schiffbaren Medway, über den eine steinerne Brücke führt, nach der londner die längste in England, welche die Stadt mit der Vorstadt Stroud verbindet, 30 Miles von London, mit 1150 Häusern, 6825 Einwohnern, Kathedrale, Schloß, Rathhaus, Bisthum, Admiralitätsgericht zur Regulirung des Austernfangs im Medway. Ihre beiden Vorstädte Stroud und Chatham machen besondere Städte aus. Sie senden 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Ortschaft im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, Grafschaft Strafford, mit 2857 Einwohnern.

Roche sur Loire, s. Luines.

Roche sur Yon, s. Bourbon-Vendée.

Rochetaillée, Dorf im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, an der Saone, mit 312 Einwohnern; ganz von Felsen umgeben, die Agrippa hier durchbrechen ließ, um einer der 4 römischen Straßen einen Durchgang zu öffnen, die er hier während seines Aufenthalts zu Lyon bauen ließ.

Rochetta, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 4119 Einwohnern. — 2) Marktflecken in der sardinischen Provinz Casale, auf einem Hügel, nahe am Tanaro, mit 2511 Einwohnern. — 3) Marktflecken in der savoyischen Provinz Chambery, 2 Meilen von Montmelian am Zusammenfluß des Joudron und Gellon, mit 873 Einwohnern, einer Kirche mit dem prächtigen Grabmahl Louis v. Seißel, Gerbereien, Eisenhammer, Nagelschmieden, Wochenmarkt, Korn-, Hanf- und Mauleselhandel. — 4) Marktflecken im sardinischen Herzogthum Montferrat, mit 650 Einwohnern. — 5) Fort im sardinischen Herzogthum Genua, Riviera di Levante, auf einem Vorberge des Apennin. — 6) Dorf in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore II., am ionischen Meer, wo weißer Tuffstein bricht.

Rochford, Marktflecken mit dem Titel einer Grafschaft in der englischen Grafschaft Essex, 39 Miles von London.

Rochlitz, 1) Stadt und Sitz eines Amtes von 6 Quadratmeilen und 31,534 Einwohnern in 1 Stadt, 140 Dörfern und 5214 Häusern, im sächsischen Kreise Leipzig, an der zwickauer Mulde, über die eine Brücke von Quaderstücken führt, 10 Meilen von Dresden, mit einer Vorstadt, Mauern, 431 Häusern, wovon 1802. 116 abbrannten, 2068 Einwohnern, königl. Schloß auf einem Felsen, 3 Kirchen, Hospital, Superintendentur, lateinische Schule; Wollen-, Baumwoll-, Seidenzeug-, Leinwandwebereien, Schuster, Bleichen, Handel; Steinbrüche, auch findet man in der Gegend Jaspis, Chalcedonier ꝛc. Geburtsort des Theologen Joh. Beni. Carpzov. — 2) Ober- und Nieder-R., Dorf in der gräfl. harrachischen Herrschaft Starkenberg, im böhmischen Kreise Biczow, in einem Thale des Riesengebirgs, mit 457 Häusern, 2840 Einwohnern, Battistweberei, Garnspinnerei, Bleichen und Glasschleiferei.

Rochowan, s. Rauchowan.

Rochsburg, Rorburg, Pfarrdorf und Hauptort der gräfl. schönburgischen Herrschaft gleiches Namens, die auf 2 Quadratmeilen 2 Städte, 1 Schloß, 10 Dörfer, 3 Dorfantheile, 880 Häuser und 6000 Einwohner enthält, im sächsischen Erzgebirge, 2 Meilen von Chemnitz, an der Mulde, mit 48 Häusern, 270 Einwohnern, Felsenschloß, Kirche.

Rochusberg, s. Hesselberg No. 2.

Rockbridge, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 10,318 Einwohnern.

Rockcastle, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 1731 Einwohnern.

Rockenberg, Dorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Vilbel, an der Wetter, mit 135 Häusern, 638 Einwohnern und dem Schloß (vormals Cisterzienser-Nonnenkloster) Marienschloß.

Rockenburg, s. Roggenburg.

Rockenhausen, Stadt im baierischen Rheinkreise, Distrikt Kaiserslautern, an der Alsenz, mit 180 Häusern, 940 Einwohnern, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, lutherischem Bethause, Quecksilberbergwerk.

Rockensüß, Dorf in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Sontra, mit 99 Häusern und 628 Einwohnern.

Rockingham, 1) Marktflecken mit dem Titel Baronie in der englischen Grafschaft Northampton, am Welland, 14 Miles von Oundle, mit einem alten Schloß. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, mit 56 Ortschaften, 50,175 Einwohnern und der Hauptstadt Concord. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Frei-

staat Virginien, mit 12,753 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 10,316 Einwohnern.

Rockinghambai, auf Neuholland in Australien.

Rockland, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, mit 7758 Einwohnern.

Rocklum, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterwieck, im Umfange von Braunschweig, 29¼ Meilen von Berlin, mit 79 Häusern, 528 Einwohnern und einer Posterpedition.

Rocky Mountains, s. Felsengebirge.

Rocourt, Dorf im französischen Departement Ardennen, Bezirk Sedan, mit 1112 Einwohnern, die viele kleine Eisen- und Stahlwaaren verfertigen.

Rocour, Dorf in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 342 Einwohnern, wo 1746 die Allirten von den Franzosen geschlagen wurden.

Rocquigny, Marktflecken im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rhetel, am Maranvi, mit 1200 Einwohnern und Hanfweberei.

Rocroy, 22° 11′ 37″ L. 49° 55′ 36″ B. feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Ardennen, am Fuß der Ardennen, 3½ Posten von Mezières, mit 2875 Einwohnern, Wollenzeugweberei, Holzhandel, Eisenwerken. Sie wurde vom König Franz I. zur Bedeckung der Gränze angelegt, und Rocroy d. i. Königsfeste genannt. Hier besiegten die Franzosen unter dem großen Condé 1643 die Spanier. Der Bezirk enthält 22⅗ Quadratmeilen, 38,216 Einwohner und die Cantons: Rocroy, Fumay, Givet, Couvin, Rumigny, Signy le Petit.

Roda, 1) Stadt und Amtssitz im gothaischen Fürstenthum Altenburg, am Fluß gleiches Namens, der in die Ilm fließt, hat mit dem nahen Dorfe Gernewitz 420 Häuser, 2645 Einwohner, Schloß, Kirche, Armenhaus, Zeug- und Strumpfweberei, 3 Jahr- und 2 Viehmärkte. — 2) Villa in der spanischen Provinz Catalonien, am Ter, über den eine steinerne Brücke führt, 33 Leguas von Madrid, mit 2400 Einwohnern, Kirche, Kloster, Armenhause. — 3) Villa in der spanischen Provinz Cuenca. — 4) russische Factorei an der Cookseinfahrt, 61° 8′ B.

Rodach, 1) R., Röten, kleiner Fluß in Teutschland, der oberhalb Sonnenberg im Meiningenschen entspringt, durch die Seen bei Neustadt und Mönchröden fließt, und über Dörfles unterhalb Oeßlau im Coburgischen in die Itz fällt. — 2) kleiner Fluß in Teutschland, der südlich von Hildburghausen entspringt, die Kronach und Haslach aufnimmt; ins Baierische fließt, und nächst Schwürbitz in den Main fällt. — 3) R., Rotach, Stadt und Amt von 1¼ Quadratmeilen und 6460 Einwohnern in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 27 Dörfern, 10 Höfen und 1320 Häusern, im Herzogthum Coburg, am Fluß gleiches Namens, 33½ Meilen von Augsburg, mit 293 Häusern, 1408 Einwohnern, Schloß, Kirche, Superintendentur, herzogl. Gestüte, Bierbrauerei, 6 Jahrmärkten, Gyps- und Kalkbrüchen.

Rodaun, s. Mauer No. 1.

Rodaune, s. Radaune.

Rodda, eine 2 Meilen lange Insel im Nil, in der ägyptischen Landschaft Wostani, Cairo gegenüber, nur von Gärtnern bewohnt. An ihrer südlichen Seite steht der Mekias, eine in Grade abgetheilte Säule, eine Art von Brunnen, in dessen Mitte eine achteckige Säule von weißem Marmor steht, und der mit dem Strom Gemeinschaft hat, so daß man an ihr sehen kann, wie hoch das Wasser im Nil geht. Während der Ueberschwemmung des Nils wird vom 29. Juni an täglich das Wachsen desselben von einem dazu verpflichteten Schech bemerkt und öffentlich bekannt gemacht. Aus der Höhe des Nils bei seinem jährlichen Austreten läßt sich die Fruchtbarkeit des Jahrs beurtheilen. Das Wachsen eines guten Jahrs beträgt über 24 Fuß, und dann wird alles ebene Land unter Wasser gesetzt und befruchtet.

Rode le Duc, s. Herzogenrath.

Rodelle, Dorf im französischen Departement Aveyron, Bezirk Rhodez, mit 1512 Einwohnern.

Rodemachern, Rodemack, Stadt im französischen Departement Mosel, Bezirk Thionville, mit 934 Einwohnern.

Roden, 1) Stadt und Schloß im Fürstenthum Waldeck. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarlouis, am Fuß des Glacis von Saarlouis, mit 212 Häusern, von denen am 24. April 1820. 125 abbrannten, 1241 Einwohnern und Lohgerberei. — 3) s. Appenzell.

Rodenberg, Stadt in der kurhessischen Grafschaft Schauenburg und Sitz eines Amtes von 930 Häusern und 7488 Einwohnern; an der Kaspau und am Deister, mit den Vorstädten rodenberger Thor und Mühlstraße, 128 Häusern, 816 Einwohnern, Schloß, Salzwerk, Masch genannt, das jährlich 8100 Centner liefert, Gesundbrunnen, 4 Jahrmärkten; die Kirche und Schule ist im nahen Dorfe Grove.

Rodenborg, s. Aardenborg.

Rodenegg, s. Rotheneck.

Rodenkirchen, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln, am Rhein, mit 464 Einwohnern. In der Nähe, auf einer Anhöhe, die alte Burg genannt, sind Trümmern eines römischen Kastells mit Münzen, Bausteinen mit den Namen der Legionen, die dort standen, Geräthschaften 2c. — 2) Kirchspiel im oldenburgischen Kreis Ovelgönne, mit 308 Häusern und 2114 Einwohnern.

Rodenstein, Rothenstein, größtentheils zerstörtes Schloß im großherz. hessischen Amte Lindenfels, 1 Stunde von Seckheim, auf der Landstraße nach Heilbronn, im Odenwalde. Nach einer alten Volkssage hauset in den Schloßtrümmern ein Geist, der Lindenschmidt, der bei einem bevorstehenden Kriege unter dem Gerassel von Waffen und Wehr seine Behausung verläßt, und in den Trümmern der gegenüber liegenden Burg Schnellert bis zum eintretenden Frieden bleibt. Die ehemalige kurpfälzische Regierung, der das Amt gehörte, hat zu verschiedenen Zeiten Berichte und Zeugenverhöre von dem Ausgehn des Lindenschmidts aufnehmen lassen, aber nie ihren Inhalt bekannt gemacht. Der letzte Auszug des Geistes war im December 1815. Wahrscheinlich wird der Lärmen durch die in gebirgigen Waldgegenden häufig vorkommenden Windzüge veranlaßt.

Roderen, Dorf im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, mit Steinkohlengruben.

Roderloo, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1636 Einwohnern.

Rodewald, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Neustadt am Rübenberge, mit 196 Häusern, 1440 Einwohnern und einem Jahrmarkte.

Rodewisch, Rothenwisch, Dorf im voigtländischen Kreise Sachsens, Amt Plauen, beim Städtchen Auerbach, an der Gölzsch, mit 400 Häusern und 2000 Einwohnern, besteht eigentlich aus 3 zusammenhängenden Dörfern und Rittergütern, Niederauerbach, Ober- und Untergölzsch, in deren erstem eine Messingschmelze ist, die 11 Brennöfen, 4 Draht- und 4 Messinghütten und 200 Arbeiter hat, jährlich 6000 Centner liefert, und es zu Draht (2000 Centner), Blech, Tombak 2c. verarbeitet; 2 Papiermühlen.

Rodez, s. Rhodez.

Rodheim, 1) Marktflecken und Amtssitz in der kurhessischen Provinz Oberhessen, 3 Stunden von Frankfurt am Main und von Friedberg. — 2) Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Friedberg, am Fuß des 2605 Fuß hohen Feldbergs, des höchsten der Höhe, mit 308 Häusern, 1946 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Hospital, Krämerei, 4 Jahrmärkten. — 3) Pfarrdorf im großherz. hessischen Amte Gießen, mit 118 Häusern und 616 Einwohnern.

Rodi, 1) Stadt im sardinischen Herzogthum Montferrat, unweit Alba. — 2) Stadt in der neapolitani-

schen Provinz Capitanata, am Fuß des Gebirgs Gargano, mit 2986 Einwohnern.

Rodigo, Stadt in der meiländischen Provinz Mantua, am Fluß Seriona Marchionale.

Rodinen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, mit 1255 Einwohnern.

Roding, Roting, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 7 Quadratmeilen und 14,904 Einwohnern im baierischen Regenkreise, am Regen, mit 173 Häusern, 841 Einwohnern und dem Schloß Wetterfeld; in der Nähe Bernstein.

Rodisfurt, Dorf im böhmischen Kreise und Distrikt Elubogen, an der Eger, mit dem Buchsäuerling, einem dem Selterwasser gleich geschätzten Sauerbrunnen.

Rodna, Radna, Pfarrdorf in der siebenbürgischen Militairgränze, zweitem wlachischen Infanterieregiment, am Szamosch, von Wlachen und einigen teutschen und magyarischen Bergleuten bewohnt, mit einem Bergamte, Gold-, Silber- und Bleibergwerken, mehrern Sauerbrunnen, z. B. Dombbater, und einem befestigten Bergpaß auf der Straße nach der Bukowina.

Rodneck, gräfl. wolkensteinisches Residenzschloß und Herrschaft in der östreichischen Grafschaft Tirol, unweit der ehrenberger Klause.

Rodnicap, Cap du Parent, Vorgebirge auf der südlichen Westküste der Nordwestküste Nordamerikas.

Rodome, Marktflecken im französischen Departement Aude, Bezirk Limour, mit 417 Einwohnern.

Rodondesca, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua.

Rodondo, 39° 4′ S. B. kleine Felseninsel vor dem Cap Wilson auf der Südspitze Neuhollands in Australien.

Rodosdschig, Rodosto, Tenjur-Daghi, 45° 5′ 16″ L. 40° 58′ 34″ B. feste Stadt in der türkischen Provinz Rum-Ili, Sandschak Gallipoli, am Marmormeer, mit schönen Straßen, 4000 Häusen, 20,000 Einwohnern, großen Karawanserais, Bädern und Hanen, großen Armenkirche, 2 armenischen und 5 griechischen Kirchen; Sitz eines griechischen Erzbischofs, Hafen, Getreidehandel, Weinbau.

Rodriguez, 20° 30′ S. B. englische Insel östlich von Isle de France, im indischen Meere, 4 Stunden lang und 1½ Stunde breit, bergig und mit Klippen und Sandbänken umgeben, mit vielen Schildkröten, und von 8 Familien bewohnt, die Korn und Reis bauen.

Rodscher, russische Insel im finischen Meerbusen, mit einem 60 Fuß hohen Leuchtthurme, der von 1817 auf dem Vorgebirge Letivanem war.

Rodz, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 2685 Einwohnern.

Roe, Insel in der irländischen Grafschaft Mayo, in der Clewbai, zuweilen von Fischern besucht.

Röbbel, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Medingen, mit 8 Häusern, 90 Einwohnern und einer Papiermühle.

Röbel, mecklenburg-schwerinsche Stadt im Distrikt Waren, am Plauer- und Müritzsee (s. diesen), mit Mauern, 3 Thoren, 377 Häusern, 2408 Einwohnern, worunter 14 Judenfamilien, 2 Kirchen, Schule, Armenhaus, Lein- und Tuchweberei, Branntweinbrennerei, Grützmacherei, 4 Jahrmärkten.

Röbye, s. Rödbye.

Röckingen, Dorf im bairischen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen, mit 102 Familien und einem Schloß.

Röcknitz, Kirchspiel im großherz. mecklenburg-schwerinschen Amt Dargun, mit 1771 Einwohnern.

Röcse, s. Nagy-Rötze.

Röda, Rötha, freiherrl. friesensche Stadt im sächsischen Kreise und Amt Leipzig, 2 Meilen von Leipzig, mit 134 Häusern, 600 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Zeugweberei, Pfeifenthongruben.

Rödbye, Röbye, 29° 4′ 15″ L. 54° 41′ 30″ B. Stadt auf der dänischen Insel Laaland, an einer kleinen Bai, mit 164 Häusern, 800 Einwohnern, Kirche, Hospital, Hafen, Schif-

fahrt mit 5 eigenen Schiffen, Getreidehandel, Ueberfahrt nach Heiligenhafen in Holstein und nach der Insel Femern.

Rödelheim, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. solms-rödelheimischen Standesherrschaft (s. Solms), im großherz. hessischen Oberfürstenthum Hessen, Amt Vilbel, an der Nidda, 1 Meile von Frankfurt am Main, mit 149 Häusern, 1340 Einwohnern, worunter viele Juden, gräfl. Residenzschloß, chemische Fabrik zur Bereitung von Vitriolöl, Salzsäure und Scheidewasser, Jahrmärkten.

Rödelsee, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreis, Untergericht Rüdenhausen, dem Grafen v. Castell und Freiherrn v. Krailsheim gehörig, 1 Stunde von Kitzingen mit Weinbau und den Trümmern des Bergschlosses Schwandorf, wo Pipin, der Vater Karls des Großen, geboren seyn soll.

Rödelwitz, Dorf im gothaischen Amte Kranichfeld, zwischen Weimar und Altenburg, mit den Trümmern der alten Burg Schauenforst.

Röden, Dorf im Herzogthum und Amte Coburg, mit der Klosterkirche des 1525 von den aufrührischen Bauern verbrannten und bald darauf secularisirten Benedictinerklosters U. L. Frauen zu Röthen, einem großen Jagdhause und einer Papiermühle.

Röder, kleiner Fluß im sächsischen Kreise Meißen, der bei Bischofswerda entspringt, in die alte und neue Röder getheilt wird, und bei Seithayn in die schwarze Elster fällt.

Rödlin, Pfarrdorf im großherz. mecklenburg-Strelitzischen Amte Feldberg, mit einer Glashütte.

Röghеim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Neckarsulm, mit 633 Einwohnern.

Rögling, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Monheim, mit 90 Häusern und einer Nadelfabrik.

Rögnitz, Fluß im Königreich Dänemark.

Röhlingen, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamte Ellwangen, mit 428 und mit dem Kirchspiel 1700 Einwohnern.

Röhngebirge, s. Rhöngebirge.

Röhrenbach, Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Wolfstein, mit 80 Häusern, 500 Einwohnern, Garn- und Leinengewerbe.

Röhrsdorf, 1) gräfl. hoyasches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bolkenhain, mit 141 Häusern, 750 Einwohnern, Schloß, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche. — 2) Bober-R. gräfl. schaffgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Hirschberg, am Bober, mit 261 Feuerstellen, 1453 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und starker Spinnerei.

Rölching, Saline beim Dorfe Harweiler im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, die jährlich an 1500 Centner Küchensalz liefert.

Rölof-Arendsveen, Marktflecken im nördlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 956 Einwohnern.

Röm, s. Romoe.

Römer, s. Frankfurt No. 1.

Römermonat, war eine Reichsanlage in Teutschland, die ihren Namen aus dem Mittelalter hat, da die Kaiser nach Rom zogen, von den Päpsten als Kaiser gekrönt wurden, und die Reichsstände verbunden waren, den Kaiser mit Kriegsvolk zu Pferde und zu Fuß auf diesem Römerzug zu begleiten. In der Folge wurde dieses zu Geld angeschlagen, und monatlich für jeden Reiter 12 und für jeden Fußgänger 4 Gulden angesetzt; diese Gelder hießen Römermonate. Nachdem die Römerzüge aufhörten, behielt man diesen Fuß bei den Reichssteuern bei, und bewilligte bei außerordentlichen Fällen dem Kaiser einen oder mehrere Römermonate. Nach der Reichsmatrikel von 1521 soll ein Römermonat der Reichsstände 128,000 Gulden betragen; aber nach Abzug der Ermäßigungen oder Verminderung des Beitrags einiger Stände, auch nach Abzug der unrichtigen und verlornen Posten, blieb nur die Summe von 88,464 Gulden

übrig, und auch dazu wurden öfters nicht alle Beiträge richtig gezahlt. Durch die Auflösung der teutschen Reichsverfassung hörten auch die Römermonate auf.

Römerschanze, s. Potsdam.

Römersbag, Dorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Brückenau, mit 40 Häusern, 266 Einwohnern, Schloß und Krugbäckereien.

Römerstadt, Rzimarzow, Stadt in der gräfl. harrachschen Herrschaft Johnsdorf, im mährischen Kreise Olmütz, mit 396 Häusern, 2111 Einwohnern, Eisenhammer, Bad.

Römerzinszahl, s. Zinszahl.

Römerzug, s. Römermonat.

Römhild, Stadt und Amt im Herzogthum Meiningen, in der Nähe der Gleichberge, auf der Westseite des thüringer Waldes, an der Milz, 18½ Meilen von Frankfurt am Main, mit Mauern, Vorstadt, 207 Häusern, 1571 Einwohnern, dem Schloß Glücksburg, 2 Kirchen, Stadtschule, Hospital Altenrömhild, Armenversorgungsanstalt, Obst- und Gartenbau, 5 Jahrmärkten; ¼ Meile von der Stadt die Trümmern des Bergschlosses Hartenberg oder Hartburg. Das Amt hat auf 3¾ Quadratmeilen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 13 Dörfer, 2 Höfe, 1223 Häuser, 1490 Haushaltungen, 5984 Einwohner, und bildete sonst eine besondere Herrschaft des Herzogs Heinrich zu Sachsen-Römhild, nach dessen unbeerbtem Tode am 30. Mai 1710 über diesen Landestheil zwischen den Herzogen Hildburghausen, Saalfeld, Meiningen und Gotha Streitigkeiten entstanden, die 1714 durch ein Reichshofrathsconclusum entschieden, aber erst 40 Jahre nachher so beigelegt wurden, daß Meiningen ⅖ und Gotha ⅓ bekamen; s. Coburg.

Römischer König, hieß sonst das erwählte, aber vom Papst noch nicht zum Kaiser gekrönte Oberhaupt des teutschen Reichs; neuerlich der gewählte Kaiser, ehe er die Krönung gewöhnlich zu Frankfurt erhalten hatte; auch der bei Lebzeiten des Kaisers mit oder ohne dessen Einwilligung Erwählte, der in des Kaisers Abwesenheit oder Krankheit Reichsvicar seyn, und nach des Kaisers Tode ohne fernere Wahl und Krönung zur kaiserlichen Würde erhoben werden sollte; s. Teutschland. — Einige Jahre hieß auch des französischen Kaisers Napoleons Sohn König von Rom; von seinem itzigen Titel s. Reichstadt.

Rönne, Rönneby, Ronde, Rottum, 32° 23′ 20″ L. 55° 10′ B. Stadt auf der dänischen Insel Bornholm, an einer kleinen Bai, mit 502 Häusern, 2630 Einwohnern, Kirche, Hospital, lateinischen Schule, königl. Magazin, Ammunitionshaus, einem unbedeutenden, aber durch Batterien gedeckten Hafen; Sitz des königl. Gouverneurs oder Commandanten der Insel, Handel, Schiffahrt, Fischerei, Töpferei (23 Töpfer mit 100 Oefen, die jährlich für 20,000 Rthlr. liefern), Uhren- (1806 wurden für 885 ausgeführte Stubenuhren 14,160 Thlr. erworben) und Tabaksfabriken, Branntweinbrennerei.

Rönnebeck, Dorf im hanöverschen Herzogthum Bremen, Amt Blumenthal, mit 142 Häusern, 734 Einwohnern und einer Zuckerhutformenfabrik.

Rönneby, 1) R., Rotneby, Marktflecken in der schwedischen Provinz Südgothland, Carlscronalän, an der Mündung des lachsreichen Flusses gleiches Namens in die Ostsee, mit 50 Häusern (die im August 1774 bis 10 abbrannten), 247 Einwohnern, die das Bürgerrecht in Carlscrona haben; Hafen, Gesundbrunnen, Gewehr-, Leder-, Zucker-, Papier-, Stärke-, Tuch-, Seifefabriken, Handel; in der Nähe der Wasserfall Djupafors. — 2) s. Rönne.

Rönsal, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Altena, mit Pulvermühlen, einem Osemundfeuer (300 Centner) und einem Reckhammer (400 Centner).

Roer, s. Ruhr.

Röraas, 62° 34′ 42″ N. B. Bergstadt im norwegischen Stiftsamte Drontheim, am Einfluß des Hitteraan in den Glommen, 8936 Fuß hoch, in der rauhesten und höchsten

Gegend des Königreichs, wo fast das ganze Jahr Winter ist, und wo das Vieh oft mitten im Sommer vor Kälte umkommt, mit 620 hölzernen Häusern, 3000 Einwohnern und dem größten Kupferbergwerke Norwegens, wo jährlich an 12,500 Tonnen Erz geschmelzt und 3000 Schiffpfund Garkupfer gewonnen werden. Nach dem Reglement für dieses Werk vom October 1818 besteht das Personal der Beamten und Arbeiter aus 476 Personen (bisher war die Zahl der Arbeiter allein 630 Mann); das Werk ist nach den Privilegien in 172 Parten oder Kure getheilt; von dem gewonnenen Kupfer fällt dem Staat jedes 10te Schiffpfund anheim.

Rörgen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, mit 3000 Einwohnern.

Röricke, kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, der aus dem See bei Schönfels entspringt, und bei Nieperwiese in die Oder fällt.

Roermonde, s. Ruremonde.

Roerort, s. Ruhrort.

Roes, Hitty-Roes, Insel in der irländischen Grafschaft Galway, am Eingange der Bucht von Galway.

Röschitz, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannhartsberge, am Mannhartsberg und an der Bulka, mit 1400 Einwohnern und einer Pfarrkirche.

Röse, Landsee im Herzogthum Anhalt-Bernburg.

Rösebeck, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Warburg, an der Echel, mit 106 Häusern und 562 Einwohnern.

Roeskilde, s. Rothschild.

Rösla, Nebenfluß der Eger im baierischen Obermainkreise.

Röslau, Pfarrdorf im bairischen Obermainkreis, Landgericht Kirchenlamitz, am Fluß gleiches Namens, mit vielen Webern und Tuchmachern.

Rösrath, Burgemeisterei im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Mühlheim, mit 2538 Einwohnern und dem Eisenhammerwerk Hoffnungsthal.

Rössel, 38° 48′ 8″ L. 54° 2′ 33″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 89 Meilen von Berlin, mit 298 Häusern, 2170 Einw., einem kön. zu einem Zucht- u. Irrenhause eingerichteten Schloß, katholischen Kirche, kathol. Gymnasium, Postwärteramt, Garnhandel, Lein- und Wollweberei. Die Stadt brannte 1806 größtentheils ab. Der rösselsche Kreis hat $14\frac{49065}{100000}$ Quadratmeilen, 27,393 Einwohner, 3984 Feuerstellen und 15 Kirchspiele.

Rössing, Dorf und adliches Gericht im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Leine, mit 120 Häusern und 1015 Einwohnern; das Stammhaus eines alten adlichen Geschlechts und der Erbmarschalle des Fürstenthums Halberstadt, welche daselbst und im Hanöverschen viele Güter besitzen.

Rößlau, kleiner Fluß im bairischen Obermainkreise, der im Fichtelberge entspringt, und 1 Meile unter Schirnding in die Eger fließt.

Röten, s. Rodach No. 1.

Rötgen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Montjoie, am Fuß des hohen Veen, mit 1393 Einwohnern, Tuch- und Kasimirfabriken, Spezereihandel.

Röth a, s. Röda.

Röthelstein, Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, 5 Meilen von Grätz, an der Mur, mit 33 Häusern und 190 Einwohnern; auf der andern Seite des Flusses ist die steinerne Wand.

Röthenbach, 1) Dorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Neustadt, mit 83 Häusern und 458 Einwohnern, die Holzuhren und Geigen verfertigen. — 2) s. Röttenbach No. 1.

Röthenberg, Pfarrdorf im würtembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Oberndorf, mit 855 Einwohnern.

Röthge, Roth, Dorf in der kurhessischen Provinz Oberhessen, an der Lahn, mit 62 Häusern, 402 Einwohnern und einem Edelhofe.

Rötingen, Röttingen, Stadt und Sitz eines Landgerichts von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 9880 Einwoh-

nern, im baierischen Untermainkreise, an der Tauber, mit 217 Häusern, 1169 Einwohnern und Weinbau.

Röttelen, Schloß im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Jestetten, am Rhein, über den eine Brücke nach Kaiserstuhl in der Schweiz führt, mit 12 Einwohnern.

Röttenbach, 1) R., Röthenbach, Pfarrdorf im baierischen Rezatkreis, Landgericht Altorf, an der Schwarzach, mit einem Schloß, Glasschleiferei, Kupferhammer, Stahl- und Eisenhammer, Papiermühle. — 2) Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Herrschaftsgericht des Fürsten von Fugger-Babenhausen, zwischen Ottobeuren und Mindelheim, mit 1200 Einwohnern und einem Schloß.

Röttenstein, 31° 13′ 5″ L. 47° 27′ 13″ B. ein 7004⅔ wiener Fuß hoher Berg der norischen Alpen, im östreichischen Kreise Salzburg, nordöstlich vom Filzmoose.

Röttingen, s. Rötingen.

Rötz, s. Retz No. 2.

Roeulx, Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, in einer fruchtbaren Gegend, mit 2507 Einwohnern, Kirche, Hospital. Sie erhielt vom Karl V. den Titel einer Grafschaft, vom dem eine fürstliche Linie des Hauses Croy den Namen führte.

Rövershagen, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Ribnitz, mit 666 Einwohnern.

Röz, s. Retz No. 1.

Roffignac, Dorf im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Jonsac, mit 1045 Einwohnern.

Rofrano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 1948 Einwohnern und 2 Pfarrkirchen.

Rog, 2 Inseln zu dem russischen Gouvernement Esthland, Kreis Habsal gehörig, vor dem Busen von Baltischport; Großrog ist 7, Kleinrog 10 Werste lang; beide sind schmal, und haben 2 kleine schwedische Kirchspiele.

Rogätz, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Wolmirstedt, am Einfluß der Ohre in die Elbe, mit 93 Häusern, 773 Einwohnern, Schloß, Elbzoll, Fischerei, Schiffahrt.

Rogarth, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Sutherland, mit 2148 Einwohnern.

Rogasen, Rogozno, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Obornik, an der Warthe und an einem See, 30¼ Meilen von Berlin, mit 317 Häusern, 3946 Einwohnern, worunter 1173 Juden, 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Synagoge, Postwärteramt, Tuch- (mit 98 Stühlen) und Leinweberei, Gerbereien, Krämerei, Wollspinnerei, Krapmühlen, bedeutenden Jahrmärkten.

Rogatschew, 47° 50′ L. 53° 4′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Mohilew, an der Mündung des Druez in den Dnepr.

Rogerwick, s. Baltischer Hafen.

Roggel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Limburg, mit 1255 Einwohnern.

Roggenburg, Kirchspiel und Sitz eines Landgerichts von 2¼ Quadratmeilen und 7183 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, 3 Meilen von Ulm, an der Günz, mit 1800 Einwohnern und einem Schloß, vormals einer reichsunmittelbaren Prämonstratenserabtei, die ein geschlossenes Gebiet von 1½ Quadratmeilen mit 5 Aemtern und 12 Dörfern, außer 6 Dörfern im Burgauischen, zusammen 5000 Einwohner und an 70,000 Gulden Einkünfte hatte, 1802 an Baiern übergeben und bald darauf aufgehoben wurde.

Roggendorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Gemünd, in der Bürgemeisterei Vussem, mit 125 Einwohnern, wo der berühmte Bleiberg anfängt, der 7000 Metres lang ist, und auf dessen nördlichem Abhange 600 Arbeiter 1812 für 6 Millionen Franken Erze lieferten, die in 15 Werken gepocht, gewaschen, geschmelzt und größtentheils zu Töpferglasur bereitet werden; 1810 wurden 8000 Centner Bürsch- und Blockblei und 21,000 Centner Bleiglanz erzeugt.

Roggenstein, Dorf im bairischen Regenkreise, Landgericht Treßwitz, mit 12 Häusern, 426 Einwohnern, Schloß, Spiegelhütten, Ziegelei.

Roggenstorf, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Grevismühlen, mit 632 Einwohnern.

Roggentin, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Wredenhagen, mit 501 Einwohnern.

Roggenzell, Pfarrweiler im württembergischen Donaukreise, Oberamt Wangen, mit einem Kirchspiel von 800 Einwohnern.

Roggeveld, gebirgiger Distrikt im Capland außerhalb der Gränzen der englischen Kolonie, in dem Gebiet der freien Hottentotten, wo sich bereits Europäer angesiedelt haben.

Roggeweens Archipel, 216½ — 222½° O. L. 9 — 12° S. B. in Australien, besteht aus den Baumanns- und Roggeweensinseln, Tienhofen, Gröningen, Penrhyninsel ꝛc., die von der malaiischen Volksrace bewohnt sind. Die beiden eigentlichen Roggeweensinseln scheinen vulkanisch zu seyn; die eine ist ganz ohne Bäume, die andre mit Kokospalmen bedeckt.

Rogliano, 1) Stadt auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Bastia, mit 1294 Einwohnern. — 2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citeriore, 133 Posten von Bologna, am Savuto und an der Heerstraße von Calabrien, mit 3408 Einwohnern, Dominikanerkloster, Weinbau, Schusterarbeiten, Handel mit Thierhäuten, gesalzenem Schweinefleisch, Schinken und Würsten.

Rognes, Marktflecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Air, mit 2000 Einwohnern, Liqueurfabriken und den Trümmern einer römischen Wasserleitung.

Rogno, Dorf im helvetischen Canton Tessin, Bezirk Mendis, mit Seidenbau.

Rognon, Nebenfluß der Marne, im französischen Departement Obermarne.

Rogonatpur, 104° 23′ L. 23° 39′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, Distrikt Pacheti.

Rogoreto, Dorf im helvetischen Canton Graubündten, Hochgericht Misox im obern Bunde, an der Vereinigung des Misoxer- und Galankathals, am Musa, mit 759 katholischen Einwohnern mit italienischer Mundart.

Rogowno, offne Stadt im russischen Gouvernement Wilno.

Rogowo, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Mogilno, an einem See, mit 23 Häusern, 210 polnischen Einwohnern (82 Katholiken, 128 Juden).

Rogozno, s. Rogasen.

Rohan, 1) Stadt auf der englischen Insel Malta, zwischen Citta Vecchia und Pinto. — 2) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Ploermel, am Oust, mit 1456 Einwohnern.

Rohan-Rohan oder Fontenay, Marktflecken im französischen Departement Beide Sèvres, Bezirk Niort, mit 1235 Einwohnern und Weißgerbereien.

Rohatyn, Stadt im galizischen Kreise Brzezany, am Lipazlota, mit 1900 Einwohnern, Schloß, Propstei, 1 katholischen und 1 unirten Kirche.

Rohilkund, Provinz in Hindostan, 95 — 97° O. L. 28 — 30° B., gränzt im Norden an die Sewalic- und Kemaungebirge, im Süden an die Provinz Oude, im Osten an den Goggrah, im Westen an den Paß Lolldong, einst sehr blühend, aber seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bei den Kriegen der Rohillas mit den Engländern und Hindus verwüstet. Der größere Theil gehört seit 1801 zur Provinz Oude der englischen Präsidentschaft Calcutta; die Fürstenthümer Furukabad und Brampur sind von dem Nabob von Oude abhängig.

Rohillas, s. Afghanen.

Rohitsch, slav. Rojatetz, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, mit 98 Häusern, 436 Einwohnern, einem Sauerbrunnen im Dorfe Heiligenkreuz, von dem jähr-

lich über 400,000 Krüge nach Italien ꝛc. versendet werden, Schleifsteinbrüchen, Glashütte.

Rohnau, gräfl. stolberg-wernigerodesches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Landshut, mit 109 Feuerstellen, 586 Einwohnern und einer Vitriolsiederei.

Rohnitz, Hronitz, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Sohl, mit einem Eisenbergwerk, Mittelpunkt der Eisenverarbeitung in dieser Gespanschaft, Eisengußwerk, Eisen- und Stahlhammern, Holzflöße, Kohlenbrennerei.

Rohnstock, Reichsgräfl. v. hochbergisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bolkenhain, ½ Meile von Jauer, mit 90 Feuerstellen, 561 Einwohnern und einem schönen Schloß, mit einer Bibliothek, Kunst- und Naturaliensammlung.

Rohoczna, Dorf im böhmischen Kreise Tabor, mit einer Papiermühle.

Rohoucz, s. Rechnitz.

Rohr, 1) Unter-R., Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Abensberg, mit 100 Häusern und 564 Einwohnern. — 2) Kloster-R., Dorf im baierischen Regenkreise, Landgericht Abensberg, an der Laber, mit 564 Einwohnern und einem Schloß, vormals einer Augustinerpropstei. Schlacht am 19. und 20. April 1809. — 3) Dorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Schwabach, an der Schwabach, mit 62 Häusern, Tabaksbau und dem großen Hammerwerk Leutzdorf. — 4) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, mit 403 Einwohnern, die gute Töpferwaaren verfertigen. — 5) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, an der Hasel, mit dem ehemaligen Kloster, itzt Domänengut Rohr, 121 Häusern und 591 Einwohnern.

Rohrau, 1) Marktflecken, Herrschaft und Schloß, der ältern Linie der Grafen v. Harrach als ein Majorat gehörig, im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem wiener Walde, an der Leith, mit 119 Häusern und 426 Einwohnern; Geburtsort des Componisten Haydn. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Ohlau, mit Färberröthebau.

Rohrbach, 1) Marktflecken des Stiftes Schlögel im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel. — 2) Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Sinsheim, mit 644 Einwohnern und 2 Kirchen für die Reformirten und Katholiken. — 3) Dorf im badenschen Neckarkreis, Bezirksamt Heidelberg, am Forstbach, mit dem Schloß Bierhelden, einem Aufenthaltsorte der großherzoglichen Familie, 164 Häusern, 1203 Einwohnern, 2 Kirchen. — 4) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 676 Einwohnern. — 5) Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Sargemünd, 99¼ Meilen von Berlin, mit 634 Einwohnern. Treffen am 15. October 1794. — 6) Dorf im schwarzburg-rudolstädtischen Amte Schwarzburg, mit 435 Einwohnern und Olitätenverfertigung. — 7) Fluß in Baiern, der bei Bubenheim in die Donau fließt.

Rohrdorf, 1) Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, mit 525 katholischen und lutherischen Einwohnern, Tuch- und Ratinfabrik. — 2) Dorf im badenschen Seekreis, Bezirksamt Möskirch, mit 80 Häusern, 503 Einwohnern und den Trümmern des Schlosses gleiches Namens.

Rohrheim, s. Großrohrheim.

Rohrkopf, ein 3633 Fuß hoher Berg des Schwarzwaldes im Großherzogthum Baden.

Rohrlach, v. pfeilsches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Schönau, mit 122 Feuerstellen, 521 Einwohnern und Torfstecherei.

Rohrnfels, Dorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Neuburg, mit 50 Häusern und einem Gestüt.

Rohvan, s. Adamspik.

Rojatetz, s. Rohitsch.

Roibon, Marktflecken im französischen Departement Isère, Bezirk

S. Marcellin, an der Galaura, mit 2268 Einwohnern, Tuch-, Serge- und Ratinenfabriken.

Roigheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, mit 697 Einwohnern und dem Wildbrunnen.

Roignon, Nebenfluß der Marne in Frankreich.

Roisdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, mit 437 Einwohnern, Schloß, Sauerbrunnen, Krugbäckerei.

Roiselle, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Peronne, mit 1204 Einwohnern.

Roisiere, Stadt im französischen Departement Saone, mit 2760 Einwohnern.

Roissy, Dorf im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, mit 1200 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Roitsch, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Bitterfeld, am Streng, der durch Ergießung öfters großen Schaden anrichtet, und in die Mulda fällt, mit 244 Häusern, 1298 Einwohnern, Kirche, königl. Domänengut, 4 adelichen Rittergütern, Wollenstrumpfstrickerei, Tabaksbau, Krämerei. Der Pfarrer des Orts ist zugleich Gerichtsherr.

Rock, s. Rokiller.

Roketnitz, Roketnicze, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. nostitzschen Herrschaft im böhmischen Kreise Königingrätz, an der Rokitenka, mit 64 Häusern, Schloß, Papiermühle.

Rokiller, afghanischer Volksstamm in der kabulistanischen Provinz Kabul, hat vom Distrikt Rok den Namen.

Rokitzan, Rokyczany, königl. Stadt im böhmischen Kreise Pilsen, 12 Meilen von Prag, am Kladawa, mit 321 Häusern, 2226 Einwohnern, Stiftskirche, Tuchweberei, Eisengruben, Hammerwerken. Geburtsort des in der Hussitengeschichte bekannten Johann Rokizana.

Roklum, s. Rocklum.

Rokojänen, Rukuier, Völkerschaft im englischen Guiana in Südamerika, wohnt jenseit der Quelle des Kamopi in kleinen Dörfern, redet mit den Pupuris gleiche Sprache, und ist mit den Kolonisten befreundet.

Rokyczany, s. Rokitzan.

Rokyrida, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Rolampont, Dorf im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, an der Marne, mit einer Stärkefabrik und einem Marmorbruch.

Rolands Bresche, wichtiger Paß im französischen Departement Oberpyrenäen, an der südöstlichen Gränze der spanischen Provinz Aragonien, bei Bielsa. Die Felsermauer ist 9420 Fuß hoch, und die Oeffnung nur 300 Fuß weit.

Rolandssäulen, Rutlandsbilder, sind steinerne, größtentheils roh geformte Bildsäulen, die man hin und wieder in teutschen Städten auf freien Plätzen antrifft, und die gewöhnlich einen Bewaffneten vorstellen, der in der einen Hand eine Weltkugel mit einem Kreuz und in der andern ein Schwert hält. Der Sage nach sollen sie Karls des Großen Neffen Roland zu Ehren errichtet worden seyn. Gewisser ist, daß sie mit den Weichbildern an den Gränzmarken verschiedener Städte einerlei Bedeutung haben, die von Weich, Wyk d. i. Stadt und Bild herkommen, und ein Zeichen der Gerichtsbarkeit, und wie weit sich dieselbe örtlich erstreckt, andeuten. Daher tragen jene Säulen auch mitunter die Reichseinsignien. Der Name jener Säulen kommt von dem Worte Ruge, Rüge her, das ehemals Gericht bedeutete, und sollten eigentlich Rügelandssäulen heißen, d. i. Säulen, die einen besondern Gerichtsbezirk bezeichnen.

Rolandswerth, s. Nonnenwerth.

Rolduc, s. Herzogenrath.

Rollampont, Dorf im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, mit 1004 Einwohnern.

Rolle, Marktflecken im helvet-

schen Canton Waadt, am genfer See, 3 Meilen von Genf, besteht aus einer langen Gasse, und hat 380 Häuser, 1600 Einwohner, Schloß, Uhrmacherei, Weinbau, Mineralquelle.

Rollhof, Hof im baierischen Rezatkreis, Landgericht Lauf, mit einer Mennigbrennerei.

Rollo, Rolo, s. Rivolo.

Rolpah, 99° 44′ L. 29° 22′ B. Hauptstadt eines waldigen und bergigen Distrikts im asiatischen Reiche Nepaul.

Rom, 1) Hauptstadt des Kirchenstaats und eines Distrikts, der mit Einschluß von Tivoli und Subiaco 245,459 Einwohner hat, und unmittelbar unter dem Papste steht, 30° 9′ 15″ L. 41° 53′ 45″ B. 253 Meilen von Berlin, an beiden Seiten der Tiber, über welche 4 Brücken gehen, unter denen die von Kaiser Hadrian erbaute 300 Fuß lange Brücke St. Angelo, die Engelsbrücke, die vornehmste ist, mit einem Umfange von 2½ Meilen und einem Flächenraum von 515,862 Quadratruthen, von einer starken Mauer eingeschlossen und auf 12 Hügeln angelegt, unter denen Montorio (Janiculus) 276, der Pincianberg im Garten der Villa Medici 187, der Esquilino 176 und der Campidoglio 142 Fuß hoch sind, mit 21 Thoren, öffentlichen mit Bildsäulen und Springbrunnen geschmückten Palästen, vielen regelmäßigen und gut gepflasterten Straßen, z. B. Corso mit den Nebenstraßen Ripetta und Balbuina über 2700, Strada Felice und S. Maggiore jede 2000, die kaum zur Hälfte bebaute Strada Pia 2700 Schritt lang, 35,900 Häusern, 1819. 134,161 Einwohnern (1800. 153,300, worunter 1586 Weltpriester, 1337 Mönche, 1330 Nonnen, 26 Ketzer, Türken ꝛc.), 328 Kirchen, worunter 82 Pfarr- und 186 Klosterkirchen, vielen Hospitälern ꝛc.

Die Stadt hat 14 Rionis oder Quartiere: 1) Rione de Monti, umfaßt die Hügel Quirinale, Viminale und Esquilino, den südöstlichen Theil der Stadt. Hier ist das Coliseo, das größte Amphitheater Roms, 581 Fuß lang, 481 breit und 1616 im Umfange; es wurde vom Kaiser Vespasian nach der Besiegung der Juden angefangen, und von seinem Sohne Titus vollendet; es soll 110,000 Zuschauer gefaßt haben, von denen 90,000 sitzen konnten; es hat den Namen von der 120 Fuß hohen Bildsäule (Coloß), die sich Nero nahe dabei errichten ließ. Die Gothen legten zuerst die Hand an die Zerstörung dieses Denkmahls der römischen Größe; dann nahm Papst Paul II. alle Steine davon, die er zur Erbauung des St. Marcus-Palastes nöthig hatte, und später wurden noch mehrere Paläste von den Bruchstücken desselben aufgeführt; auch das Erdbeben 1703 warf ein großes Stück nieder. Von dem obern Theil wird vielleicht bald nichts mehr zu sehen seyn; aber der untere Theil ist für die Ewigkeit gebaut. Der Palast zu St. Johann im Lateran hat den Namen von einer alten römischen Familie, die hier ein ansehnliches Haus besaß. Als der Senator Plautius Lateranus an einer Verschwörung wider den Kaiser Nero Theil hatte, so ward er getödtet, und seine Güter wurden eingezogen. Daher wurde das Haus stets als ein Eigenthum der Kaiser betrachtet, bis Constantin der Große es dem Bischof von Rom schenkte. Den itzigen Palast hat der Papst Sixtus V. durch Fontana neu erbauen lassen, der aber unter Innocenz XII. in ein gut dotirtes Armenhaus für Frauen verwandelt worden. Die von Constantin dem Großen an diesem Palast erbaute und vom Papst Benedict XIV. bei dem Jubiläum von 1750 prächtig erneuerte Hauptkirche des heil. Johann vom Lateran ist die Cathedralkirche des Papstes als Bischofs zu Rom, daher die Ueberschrift ihrer Hauptthüre: omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput d. i. die Mutter und das Haupt aller Kirchen zu Rom und in der Welt. Noch itzt nimmt jeder neu erwählte Papst feierlich durch die Cavalcade (Prozession zu Pferde) von dieser Kirche Besitz, in der 11 Kirchenversammlungen gehalten worden sind, die letzte 1725

unter Papst Benedict XIII. zur Verbesserung der Kirchenzucht. An ihrem Portal sieht man den Balcon, von wo der Papst dem Volk den Segen ertheilt. Beim Hauptaltar darf nur der Papst Messe lesen; denn in demselben befindet sich ein alter hölzerner, an dem schon der Apostel Petrus Messe gelesen haben soll. In dieser Kirche sah man auch sonst die beiden Stühle von rothem Marmor, die in der Mitte des Sitzes eine Oeffnung haben, und nach der Sage zur Erforschung des Geschlechts der neu erwählten Päpste gebraucht worden seyn sollen, aber wahrscheinlich in den Bädern des Caracalla, wo man sie fand, zu ganz anderm Zweck gedient haben mögen. Vor dieser Kirche steht der 112 Fuß hohe, vom Papst Sixtus V. aufgerichtete Obelisk, und an derselben eine Kapelle mit der Scala santa, einer Treppe von 28 weißen marmornen Stufen, auf der Christus in Caiphas Palast gestiegen seyn soll, und die daher von Büßenden nur kniend berührt wird. Auf dem Laterauplatze steht auch noch die vom Kaiser Constantin erbaute Kapelle S. Giovanni in fonte, deren Kuppel von 8 porphyrnen Säulen getragen wird, welche für die schönsten in Rom gelten. Ferner die Kirchen S. Maria maggiore mit den sixtinischen und borgheſischen Kapellen, und einem 43 Fuß hohen Obelisk; S. Eusebio mit einem Kloster, in dessen Garten die Bäder das Cäsar Gordian sich befanden; Bibiana, unter der 5260 Märtyrer ihre Gräber haben; S. Maria della Navicella; S. Maria Nuova am Campo Vaccino mit dem dazu gehörigen Kloster und seinen beiden antiken Sälen; S. Stefano rotondo; S. Lorenzo außerhalb der Stadtmauer mit den Katakomben; S. Silvester mit dem Theatinerkloster und einer öffentlichen Bibliothek; S. Maria di Loreto auf dem prächtigen Trajansplatz, wo auch die 141 Fuß hohe 11 Fuß im Durchmesser haltende, mit 184 Stufen im Innern versehene Trajanssäule, oben mit einem S. Peter, steht; die herrliche Dominikanerkirche S. Clemente; die Consulta; das Nonnenkloster Nunciatella auf dem Forum Nervä; der Neroplatz; die Triumphbogen Titus, Galliens und Constantins; die Kapelle mit dem berühmten Triclinium; die Paläste Albani (mit einer Gemäldegallerie und einer Bibliothek von 40,000 Bänden) und Ceva; die Villa Giustiniani, Mattei, Altieri (mit einem Irrgarten), Strozzi, Massimi (vormals Negroni, mit Resten der diocletianischen Bäder); der Platz der 4 Fontänen; die Fontäne di Termine ꝛc. 2) Rione di Trevi, wo der ansehnliche, aber unregelmäßige Platz vom Monte Cavallo mit dem Quirinal, der die Päpste wegen der hellen Zimmer, gesunden Luft und schönen Aussicht zu ihrer beständigen Residenz gewählt haben; die Dataria; die Kirchen der Apostel, S. Romualdo, S. Vincenz und Anastas; die Kapuzinerkirche S. Concezioni; das kleine Collegium der Maroniten, der Platz des Springbrunnens Trevi, der sein Wasser aus der 2 Meilen entfernten Jungfernquelle durch einen alten Aquäduct erhält; der Platz Barberina mit dem prachtvollen Palast Barberini, worin eine Bibliothek von 60,000 Bänden und 9000 Handschriften, und ein Cabinet von Medaillen, Bronzen und Edelsteinen; die Paläste Cavalieri, Ludovisi (nahe am Circus und dem Garten des Sallust), Colonna, Bracciano, Pamfili; der Palast der französischen Malerakademie; der berühmte Corso, die prächtigste Straße Europas, die gewöhnlich zum Spaziergang dient, und in den letzten 8 Tagen des Carneval der Hauptsammelplatz der Masken ist, wobei das Wettrennen der Pferde gegen Abend eine besondere Lustbarkeit ist. 3) Rione di Colonna, wo der Platz Colonna mit der 117 Fuß hohen, vom Senat dem Kaiser Marcus Antonius errichteten Säule, die sein Bildniß trug, statt dessen itzt des Apostels Paulus Bild oben steht; die erhabenen Figuren daran stellen dieses Kaisers denkwürdigste Thaten, vorzüglich seine Siege gegen die Marcomannen ꝛc. vor. Ferner die curia innocenziana auf dem Monte Citorio; die piazza di Pietra mit der Dogana; die piazza Capranica mit dem Theater Capranico. Die piazza der

Rotonda mit der Kirche di St. Maria ad Martyres, oder Rotonda, einst Pantheon, 25 Jahre vor Christus vom Agrippa vorzüglich der Venus und dem Mars, auch dem Jupiter als Rächer erbaut, mit den Bildnissen von andern Göttern, so daß es einen gemeinschaftlichen Tempel aller oder sehr vieler Götter vorstellte; sie besteht aus einem einzigen runden und hohen Gewölbe, das weder auf Pfeilern ruht, noch Fenster hat, und bloß aus einer in der Mitte desselben befindlichen großen, nach Art einer Kuppel gebauten Oeffnung das Licht erhält; das bei Regenwetter hineinkommende Wasser fließt vermittelst eines durchlöcherten Steins wieder ab. Hier sind die berühmten Maler Raphael von Urbino, Hannibal Caracci und Anton Raphael Mengs, auch Metastasio ꝛc. begraben. Die Propaganda mit dem Collegium de propaganda fide für Missionarien zur Bekehrung der Heiden, wo sonst viele Knaben aus allerlei Völkern unterhalten wurden, mit einer wichtigen Bibliothek und izt verstümmelten Buchdruckerei, worin Bücher in mehr als 30 Sprachen gedruckt wurden. Die Kirche S. Giuseppe; die Paläste Conti, Chigi, Verospi ꝛc. 4) Rione di Campo Marzo, wo der Campo Marzo, die piazza di Spagna; die Kirchen S. Lorenzo in Lucina, S. Carlo al Corso, S. Trinita de Monti, Madonna del Popolo etc.; die Villa Medicis; der Palast Rospoli mit der Marmmortreppe; der Palast Borghese mit der herrl. Kunstsammlung, welche einige der vorzüglichsten Antiken enthält, z. B. den borghesischen Fechter, den in den Gärten des Sallustius gefundenen Hermaphrodit, die Bildsäule Silens, den sterbenden Seneca (oder vielmehr einen Sklaven im Bade), Amor und Psyche (von Bernini) ꝛc. Das große Hospital S. Giacomo degli Incurabili, das clementinische Collegium, das Theater Aliberti, das augustische Mausoleum, die porta del popolo, ein Werk Michel Angelos, mit dem prächtigen, 120 Palmen hohen Obelisk von rothem orientalischen Marmor, ganz mit Hieroglyphen bedeckt, einst von Rameses in der ägyptischen Stadt Heliopolis errichtet, und von August nach Rom gebracht. 5) Rione di Ponte, nach der Ponte di St. Angelo genannt, wo die Strada Julia mit der St. Johanniskirche, die Kirchen S. Apollinare mit einem Collegium für Teutsche, St. Agostino mit einem Kloster und Bibliothek; die Paläste Sacchetti, Gabrieli und Lancelotti; das Gebäude der heil. Geistbank mit dem gleichnamigen Hospital. 6) Rione di Parione, wo der Campo di Fiore, der Platz Navona, mit prächtigen Springbrunnen und dem Theater della Pace, die Goldschmidtsstraße, die Kirche S. Lorenzo in Damasco, der Palast der Camellaria, wo der Cardinal Vicekanzler wohnt, die Paläste Orsini, mit Ueberbleibseln des Theaters von Pompejus, Pio, Pamfili; der Pasquino (s. Pasquill) ꝛc. 7) Rione di S. Eustachio, wo die piazza Madonna mit dem Palazzo Nuovo, der Wohnung des Statthalters von Rom; die französische Ludwigskirche, die spanische Jacobskirche, die Sapienza oder das Universitätsgebäude, die Paläste Giustiniani, Cenci und della Valle, die Theater Argentina und della Valle. 8) Rione della Pigna, wo die Kirchen S. Ignaz mit dem römischen Collegium und Maria sopra Minerva mit dem Dominikanerkloster, in dem das Inquisitionsgericht sich versammelt, und eine große Bibliothek steht; die Paläste Strozzi, Altieri ꝛc. 9) Rione di Campitello, wo das auf dem Grunde des alten Capitols von Michel Angelo erbaute Campidoglio, ein ansehnlicher Palast, dessen Hauptgebäude dem Senator der Stadt Rom (der allemal ein Fremder seyn muß), so wie die Flügel der Conservatori di Roma (s. diese) zur Wohnung dienen; auch ist hier das von Papst Clemens XII. gestiftete und von Benedict XIV. und Pius VI. vergrößerte Museum Pio-Clementinum, eine große Menge schätzbarer Alterthümer, z. B. der sterbende Fechter, auch seit 1820 die sonst in der Kirche S. Maria ad Martyres aufgestellten kolossalen Marmorbüsten Metastasios, Winckelmanns, Mengs, Caracci, Rafael, Sacchini, Dante, Petrarca,

Arioſt, Taſſo, Leonardo da Vinci, Michel Angelo, Alfieri, Goldoni, Paolo Veroneſe, Giulio, Romano, Palladio, Tiziano, Correggio, Hannibal Caracci, Marchi, Brunelleſchi, Ghiberti, Angelika Kauffmann ꝛc. und die Hermen von Cimarosa, Lucas Signorelli, Bodoni, Domeruchino, Bramante, Nicola da Piſa, Giotto, Pietro Perugino, Maſaccio, Andrea Montagna ꝛc. Auf dem Capitol ſind auch der tarpejiſche Felſen, die eherne Bildſäule M. Aurels und die Columna rostrata, ſo wie auf den Trümmern des Tempels der Jupiter Capitolinus, von dem man noch einige Säulen findet, eine Franciskanerkirche. In dem Hofe des einen Flügels vom Capitol liegt an der Wand eine ziemlich große, etwas verſtümmelte ſteinerne Bildſäule, Marforio genannt, an der ſonſt häufig, wie am Pasquino, Pasquinaden angeheftet wurden; ſ. Pasquill. Ferner die Kirche S. Maria Ara coeli, der Palaſt Caffarelli, der Campo Vaccino mit Severus Triumphbogen und den Trümmern eines alten Friedenstempels, die Kirchen S. Maria e Luca und S. Maria della Conservazione mit einem großen Hoſpital und anatomiſchen Theater, die Malerakademie ꝛc. 10) Rione di S. Angelo, wo auch der Ghetto degl' Ebrei oder die Judenſtadt mit 7000 Juden, die nach einer Verordnung des Papſtes Gregor XIII. alle Sonnabende 100 Perſonen männlichen und 50 weiblichen Geſchlechts in das Oratorium der heil. Dreieinigkeit zur Anhörung einer Predigt abſchicken und Stückchen von rothem oder gelbem Tuche zur Unterſcheidung von den Chriſten auf den Hüten und Köpfen tragen müſſen, und bei Nacht in ihrem Quartier eingeſchloſſen werden. Hier ſind die Kirchen S. Angelo, S. Catarina de Funari und S. Ambrogio, der Fiſchmarkt, die piazza Mattei mit dem Palaſte gleiches Namens und der Schildkrötenfontäne ꝛc. 11) Rione di Ripa längs der Tiber, wo die Inſel S. Bartolomeo mit der Kirche gleiches Namens, die Kirchen S. Maria in Cosmedin mit dem Wahrheitsmunde (ein antiker Kopf mit offnem Munde), S. Giovanni Colabita mit einem Hoſpital, S. Madonna Egiziaca der Armenier, aus dem Tempel der Fortuna virilis eingerichtet, Madonna del Sole, einſt ein Tempel der Veſta, S. Giovanni a Porta Latina auf den Trümmern eines Dianentempels erbaut, S. Maria della Liberatrice mit 3 alten Säulen, S. Gregorio magno mit einem Camaldulenſerkloſter, S. Georgio in Velabro mit einem ſchönen Springbrunnen und den Bogen des Janus und der Goldſchmiede, S. Paolo vor dem gleichnamigen Thore außerhalb der Stadt (nach St. Peter die größte in Rom, 477 Fuß lang und ohne die Tribune 355 Palmi breit) ꝛc.; der antike Bogen bei dem Thore S. Sebaſtian, in deſſen Nähe in einem Weinberge die Gräber der Scipionen und die 5 Pyramiden über den Gräbern der Horatier und Curiatier; der Tempel der Fortuna muliebris; der Monte Teſtaccio mit ſeinen Weinkellern, die Pyramide des Ceſtius mit dem Begräbnißplatz der Proteſtanten, die Katakomben bei der Ciſtercienſerkirche S. Sebaſtian (meilenweite unterirdiſche Gänge, urſprünglich Pozzuolanſandgruben und ſpäterhin Begräbnißplätze), die Rennbahn des Caracalla, die Trümmern der Bäder des Caracalla, der palatiniſche Berg mit den farneſiſchen Gärten, die Villa Spada, der Palaſt Orſini mit den Trümmern des Theaters des Marcellus ꝛc. 12) Rione della Regola, auch längs der Tiber, wo der nach dem Modell des Theaters des Marcellus von Michael Angelo erbaute farneſiſche Palaſt, in deſſen Gallerie die Brüder Carracci 8 Jahre hindurch ihre vorzüglichſten Meiſterſtücke arbeiteten; aber der farneſiſche Hercules, die Flora, die Urne der Cäcilia Metella und die unter dem Namen der farneſiſche Stier (Toro) bekannte Gruppe zieren itzt das Muſeum im Gebäude der Studi zu Neapel. Ferner die Paläſte Pichini, Spada, Falconieri und S. Croce, der Monte de Pieta, die Kirchen S. Girolamo della Carita, S. Trinita de Pellegrini mit einem Hoſpital, S. Tomaſo mit dem Collegium der Engländer ꝛc. 13) Rione di Traſtevere auf der Weſtſeite der

Tiber, und durch 2 Brücken mit dem übrigen Rom verbunden, mit dem Berg Janiculus, meistens von einem unruhigen Pöbel bewohnt, wo die Paläste Salviati, Farnesina und Corsini (mit prächtiger doppelter Treppe, reicher Gemäldesammlung und Bibliothek), die Kirchen S. Onofrio mit Targ. Tassos Grabe und einem Hospital, S. Cecilia (vor derselben eine antike Nase), S. Giovanni dei Genevesi mit einem Hospital, S. Maria dell' Orto mit einem Hospital, S. Pietro in Montorio (mit Raphaels Verklärung); das Conservatorium für geschiedene und entlaufene Weiber; die Fontana Paolina, die wasserreichste in Rom; der botanische Garten; der Porto di Ripa grande, der eigentliche Hafen von Rom, mit dem Hospiz S. Michele und dem Wasserzoll; die piazza della Fornaci, der Bosco Parrasio (wo sich die Arcadier versammeln), das Waisen- und Zuchthaus von S. Michael ꝛc.

14) Rione di Borgo, wo die Engelsburg, Castello di S. Angelo, ein rundes, sehr starkes Gebäude, sonst Moles Hadriani (wo außer dem Kaiser Hadrian auch L. Aelius Verus, Antoninus Pius, L. Verus und Commodus begraben wurden), auch Turris Crescentii genannt, weil sich der Consul Crescentius 985 darin gegen den Kaiser Otto III. verschanzte; sie soll ihren itzigen Namen von einem Engel haben, den der Papst Gregor der Große zu Ende des 6ten Jahrhunderts bei einer Pest auf dem Gebäude erblickte, der eben ein blutiges Schwert in die Scheide stecken wollte; zu seinem Andenken steht auf demselben ein Bild des Erzengels Michael von Marmor. Nachdem das Gebäude in den gothischen Kriegen sehr beschädigt worden war, so ließ Papst Alexander VI. es als eine förmliche Citadelle einrichten, und Urban VIII. die Mauern mit einem Erdwall versehn, den Graben breiter und tiefer machen und Bastionen nach neuer Art hinzufügen, die den Namen der 4 Evangelisten tragen. Die Stelle des Gouverneurs bekleidet ein vornehmer Prälat, von dem der Vicekastellan und die aus 200 regulirten Soldaten und einigen 100 Bürgern bestehende Besatzung abhängt. Hier werden der päpstliche Schatz, das Archiv, die Kleinodien der Kirche mit der dreifachen Krone und auch Staatsgefangene verwahrt; auch ist ein altes und neues Zuchthaus daselbst. Durch einen von Alexander VIII. gebauten, 1500 Schritt langen bedeckten Gang (Corridor) hängt die Engelsburg zusammen mit dem Vatican, dem vormaligen päpstlichen Residenzschloß, das 1080 Fuß breit, 720 Fuß breit ist, 22 Höfe und 11,246 Zimmer enthält, die zum Theil bei verhältnißmäßiger Breite 250 Schritt lang sind. In und bei demselben sind die sixtinische Kapelle; das Belvedere mit der herrlichen Gruppe des Laocoon (1506 unter den Trümmern der Brücke des Titus gefunden, wahrscheinlich aus den Zeiten der ersten Kaiser), der vaticanische Apoll, der Torso, Antinous (nach Winckelmann ein Meleager oder ein andrer junger Held) ꝛc.; die Logen des Raphael, die 4 raphaelschen Zimmer; die Bibliothek mit 160,000 Bänden, zuerst von Sixtus V. angelegt, mit einer Abtheilung Bibliotheca Palatina (s. Heidelberg No. 2.) und den Sammlungen der Königin Christina von Schweden, des Herzogs von Urbino, des Cardinals Quirini und Marchese Capponi, zusammen 30,000 gedruckte und 40,000 geschriebene Bücher, bei denen ein Cardinal Bibliothekar ist; die Kunstsammlungen, das Zeughaus ꝛc. Vor dem Vatican steht die St. Peterskirche, der größte Tempel auf der Erde, 1506 — 1614 für 65 Millionen Thaler von Bramante, Michel Angelo, Vignola und Bernini erbaut, 666 Fuß lang, 284 breit und im Innern 142 Fuß hoch, mit einer doppelten Kuppel von Michel Angelo; der Durchmesser der äußern Kuppel hält 204 Fuß; die Kirche selbst ist 622 Fuß lang, 454 breit, bis ans Gewölbe 214, bis an die Kuppel 424 und bis an die Spitze des Kreuzes 503 Fuß hoch; im Innern mit 29 Altären; unter dem 124 Palmen hohen und sehr kostbaren hohen Altar ruhen bei 112 ewigen Lampen die Ueberreste des armen Fischer Petrus mit einer zahllosen Schaar von Heiligen und 4 Bi-

gantischen Kirchenvätern: Ambrosius, Augustinus, Chrysostomus und Athanasius; die prächtigen Grabmähler Pauls VII., Clemens XIII, der britischen Königsfamilie der Stuarts und der Königin Maria Clementina. Dabei ist der 1020 Palmen lange und 1074 breite St. Petersplatz mit dreifachen Colonnaden auf 2 Seiten und in der Mitte ein 113 Palmen hoher, am Piedestal 180 und weiterhin 12 Palmi breiter, 902,786 Pfund schwerer und auf 4 metallnen Löwen ruhender ägyptischer Obelisk und 2 prächtige Fontänen. In demselben Quartier sind noch die Münze, der Palast der Inquisition, der barberinische Garten. Die Kirche S. Stefano de Mori mit einem Hospital für Afrikaner, S. Malta mit dem Seminar, der Palast Girand, wo Rafael starb ꝛc.

Rom ist die Residenz des Papstes und der Centralbehörden des Kirchenstaats, der Sitz des Cardinalcollegiums und der Dataria, der fremden Gesandten ꝛc. Zu den wissenschaftlichen Anstalten gehören die Universität, vom Papst Innocenz IV. 1245 errichtet und della Sapienza genannt von der Ueberschrift: Initium sapientiae timor Domini, mit einer Kirche und öffentlichen Bibliothek; das Collegium de propaganda fide (s. oben), das Collegium clementinum, Collegium romanum (mit dem Museum kircherianum und 1774 einverleibter Bibliothek, Kunstkammer und Apotheke des vormaligen Jesuiterseminar) und das Collegium nazarenum (alle 3 vornämlich für junge Adeliche), das ungrische, teutsche und griechische Collegium, das Collegium der Gesellschaft vom Glauben Jesu, das marianische Collegium, Taubstummenanstalt; viele Bibliotheken, Sternwarte, Gemälde- und Kunstsammlungen; mehrere Akademien und gelehrte Gesellschaften, z. B. der Arcadier (s. Arcadia No. 2.), Akademie der Archäologen (1400 gestiftet, um neue Entdeckungen zu machen), Academia tiberiana, Akademie der schönen Wissenschaften und bildenden Künste von S. Luca (in der Maler, Bildhauer, Baumeister und Kupferstecher ohne Unterschied des Vaterlandes und der Religion aufgenommen werden), Akademien der römischen Geschichte, der Geographie, der Kirchengeschichte ꝛc. — Sieben Theater z. B. Aliberti, Argentina. — Die Fabriken liefern Tuch, Seidenwaaren, Blumen, Essenzen, Pomade, Hüte, Handschuhe, Sohlleder, Masken, Rosenkränze, Kämme, Klosterblumen, Chocolade, Silberzeug, Darmsaiten, Perlen, Ultramarin, Neapelgelb, braune Tusche, Pinsel, Mosaik, geschnittene Steine, Glaspasten ꝛc. Auch gibt es 7 Buch- und auch Steindruckereien. Der Handel beschränkt sich auf die Ausfuhr von Alaun, Vitriol, Puzzolanerde, Anis, Baumöl, Puder, Essenzen, Pomaden, künstlichen Blumen, Chocoladen, Büchern, Gemälden, Antiken ꝛc. Die Stadt hat ein Leihhaus und eine Bank zum heil. Geist. In Hinsicht der Münzen ist ein Baiocho eine Kupfermünze, und hat 5 Quatrini; 10 Baiochi gelten 1 Giulio oder Paolo; 7 Gazette und 1 Quatrino machen auch 1 Paolo, und 1 Gazetta hat 7 Quatrini; 10 Giuli machen 1 Scudo Moneta oder corr., der 1 Speciesthaler gilt; 2 Scudi und 5 Baiochi sind ein römischer Zechino oder Ducat; 1 italienische Pistole gilt 31 Giuli oder Paoli. — Zur Erhaltung der Ordnung sind 300 Sbirren bestimmt, deren Hauptmann Batigello heißt; aber Straßenraub und Mord ist dessenungeachtet nicht selten. Es gibt keine nächtliche Beleuchtung, da die Stadt durch die an vielen Häusern für Heilige aufgestellte Lichte nach der Meinung der Regierung hinreichend erleuchtet ist; die Feueranstalten sind in elendem Zustande (erst durch die Franzosen wurden Feuerspritzen eingeführt, und das 100 Mann starke Corps der Pompieri gebildet, welche aber neuerlich von den Maurern und Zimmerleuten, die früher allein die Verpflichtung hatten, bei den Feuersbrünsten Hülfe zu leisten, aber nichts besseres wußten, als die Mauern und Kamine einzureißen, von den Brandstellen ausgeschlossen werden), und der Bettelei steht alles offen. — In der Nähe sind prächtige Villen durch Architectur und Gärten ausgezeich-

net, z. B. Rufinella, Lucian Bonapartes Wohnung. — Die Luft ist vom Juli bis October sehr ungesund; der Fremde besonders unterliegt leicht gefährlichen Fiebern. Wegen dieser aria cattiva stehen in diesen Monaten ganze Quartiere der Stadt unbewohnt. Der unter dem Namen Sirocco bekannte Südwind lähmt die Spannkraft der Muskeln. Die Schwindsucht hat in Rom einen pestartigen Charakter, indem sie sich den Gesunden durch den Gebrauch der Kleidungsstücke, Möbeln, Bücher und die Wohnung selbst mittheilt.

— 2) Dorf im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Melle, an der Dive, mit 1315 Einwohnern und starker Eselzucht.

Roma, 144° 59′ L. 7° 35′ N. B. Insel im östlichen Meere bei Asien, 10 Meilen im Umfange, gut bewohnt und fruchtbar.

Romagna, Landschaft in Italien, die itzt die päpstliche Delegation Ravenna bildet; ein Theil gehört unter dem Namen Romagna florentina dem Großherzog von Toscana.

Romagnano, Marktflecken in der sardinischen Provinz Novara, am Fluß Sessia.

Romagnese, Marktflecken in der sardinischen Provinz Vobbio, an der Ridone, mit 3161 Einwohnern.

Romagnieu, Dorf im französischen Departement Isère, Bezirk la Tour du Pin, mit 1125 Einwohnern.

Romahn, adliches Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, unweit Cöslin, 32¾ Meilen von Berlin, mit einem Postwärteramte.

Romainmotiers, Romainmoutiers, Marktflecken im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Orbe, in der Nähe des Jourthales, am Nozon, hat 320 Häuser, 1190 Einwohner, Schloß, Kirche, viele Schlosser, Uhrmacher, Steinschleifer, Huf-, Messer-, Degen-, Nagelschmiede, Gewicht- und Wagenmacher, Spitzenklöpplerinnen ꝛc., wovon die meisten von Vertriebenen aus Frankreich herstammen.

Romainville, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk St. Denis, 1 Meile von Paris, mit 1011 Einwohnern, einem schönen Schloß und Park.

Roman, Marktflecken in der türkischen Provinz Moldau, Zara de Schoß, 16 Meilen westlich von Jassy, an der Vereinigung der Moldawa und des Sireth, Sitz eines griechischen Bischofs.

Romana, Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Einfluß des Aguas in den Ebro.

Romanche, kleiner Fluß im französischen Departement Isère, entspringt unter den Gletschern von Arsines, nimmt die Olle und Gresse auf, und fällt bei Grenoble in den Drac.

Romanengo, Marktflecken in der meiländischen Provinz Cremona.

Romanien, Rum-Ili, türkische Beglerbegschaft, die mit Ausnahme von Bosna, der Moldau und Walachei alle europäische Besitzungen der Türken begreift; sie gränzt im Norden an die russische Provinz Bessarabien, die Moldau und Walachei oder an die Donau, in Osten an das schwarze, Marmor und ägäische Meer, im Süden an das mittelländische Meer, im Westen an das adriatische Meer, das östreichische Königreich Dalmatien und an Bosna, und enthält auf 5555 Quadratmeilen an 6 Millionen Einwohner. Sie enthält außer den Städten Constantinopel und Adrianopel 28 Sandschakschaften: Visa, ein Theil von Thracien; Kirkkilissa (Thracien); Silistra (Bulgar-Ili), Nikopoli (Bulgar-Ili), Vidin (Bulgar-Ili), Cfirmen (Bulgar-Ili), Sofia (Bulgar-Ili), Galipoli (Thracien), Salonik (Macedonien), Kostendil (Macedonien), Uskub (Macedonien), Tirhala (Thessalien), Egribos (die Insel Egribos und das östliche Livadien), Tripolizza (das westliche Mora), Misitra (das östliche Mora), Ainabachti (das westliche Livadien), Karli-Ili (Epirus), Janina (Epirus), Delonia (Theil von Albanien), Avlona (Theil von Albanien), Ilbessan (Theil von Albanien), Iskenderie (Theil von Albanien), Ochri (Theil von Albanien und Macedonien), Perserin (Serf), Veldsch-

terin (Serf), Dukagin (Serf), Aladschahissar (Serf), Semendra (Serf).

Romanier, der richtige Name der Walachen oder Wlochen.

Romanische Sprachen sind diejenigen, die sich in den zum römischen Reich gehörigen Ländern Europens, wo die lateinische Sprache eingeführt war, zur Zeit des Untergangs des weströmischen Kaiserthums in dem Munde der Landesbewohner und einwandernden Barbaren bildeten. Sie sind ein Gemisch der lateinischen Sprache und der verschiedenen Sprachen der Barbaren; doch erscheint in allen die lateinische als Grundlage und Hauptttheil, nur nach Verschiedenheit der Völker verschieden umgestaltet. Dahin gehören die italienische, portugiesische, spanische, französische (im Norden Langue d'oui, im Süden Langue d'oc) und die rhätische oder romanische im engern Sinne.

Romano, 1) Marktflecken und Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Bergamo, im Valsammartino, unweit des Oglio, mit Mauern, 3165 Einwohnern, einem Kastell und großen Kornmarkte. — 2) Marktflecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, Provinz Ivrea, mit 1936 Einwohnern. — 3) Schloß in der venezianischen Provinz Treviso, bei Asolo, wovon der in der Geschichte des Kaisers Friedrich II. bekannte Ezzalin den Namen führte.

Romanow, 1) Kreisstadt des russischen Gouvernement Jaroslaw, 57° 20' L. 57° 37' B. an der Wolga, mit 488 Häusern, 149 Buden, 2087 Einw., 7 Kirchen, Leinwand- (mit 24 Stühlen), Seiden- und Lederfabriken, Zwischenhandel mit Seiden- und Wollwaaren. — 2) R., Romanowka, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien. — 3) Stadt im russischen Gouvernement Minsk.

Romanowa, Marktflecken im russischen Gouvernement Volhynien, Kreis Shitomir, mit einem Lustschloß des Grafen Ilinsky und einer kaiserl. Taubstummenanstalt für 50 Zöglinge.

Romans, 22° 42' L. 45° 6' B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Valence, 9½ Posten von Grenoble, an der Isère, über die eine Brücke führt, mit 6997 Einwohn., Wollen-, Mützen-, Strumpf- und Tuchweberei, Gerbereien, Nußölpressen, Liqueurbrennerei, Seidenspinnerei, Melonenbau, Produktenhandel. In dem Bezirk wächst sonst der berühmte Wein de l'Eremitage.

Romanshorn, s. Romishorn.

Romanswiller, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 778 Einwohnern.

Romanzow, 144° 20' 30" L. 14° 57' 20" N. B. eine von Aug. v. Kotzebue 1816 entdeckte und nach dem Urheber und Ausrüstung der Expedition genannte Insel in Australien, unweit der Mulgravesinsel, mit Kokosbäumen und schönen Papageien, scheint unbewohnt, aber von den Einwohnern der benachbarten Insel Sonderground oft besucht zu werden.

Rombin, ein 240 Fuß hoher Berg in Preußen.

Romen, Romni, 51° 17' L. 50° 42' B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Poltawa, 225 Werste von Czernigow, an der Sula, Handel mit dem in der Gegend gebauten Tabak und ausländischen Seiden- und Baumwollwaaren, 4 Jahrmärkten.

Romena, Marktflecken im toscanischen Gebiet von Florenz Vicariat Poppi.

Romerige, Raumarige, große Landschaft im norwegischen Stifte Christiania.

Romerskirch, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Neuß, mit 1300 Einwohnern.

Romerswael, eine vom Wasser zerstörte Stadt in der niederländischen Provinz Seeland, auf der Insel Südbeveland, an der östlichen Schelde. Sie ward 1551 — 1563 sechsmal überschwemmt.

Romescamps, Marktflecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 1102 Einwohnern, Sergefabrik, Cyderbereitung.

Rometta, Stadt im sicilischen Val Demone, auf einem Hügel.

Romford, Stadt in der englischen Grafschaft Suffolk, mit 529 Häusern, 3180 Einwohnern und bedeutenden Märkten.

Romilly, 1) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aube, Bezirk Nogent sur Seine, nahe an der Seine, mit 2175 Einwohnern, Mützen- und Strumpfweberei, Baumwollspinnerei, Eisenhochöfen, Gießerei. In der hiesigen Klosterkirche ruhte Voltaire, ehe seine Asche in das Pantheon gebracht wurde. — 2) R. sur Andelle, Marktflecken im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, mit 1263 Einwohnern und einer Fabrik von kupfernen Gefäßen.

Rominte, s. Ranit.

Romione, Stadt in der sicilischen Intendantur Siragosa, im Westen von Vizzini.

Romisborn, Romansborn, Marktflecken im helvetischen Canton Thurgau, Distrikt Arbon, am Bodensee, mit einem von den Römern erbauten Schloß, 76 Häusern, 400 Einwohnern, Fischerei.

Rommelsberg, s. Rummelsberg.

Rommelshausen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Cannstadt, mit 1050 Einwohnern.

Rommersdorf, s. Gladbach No. 3.

Rommershausen, Dorf in der kurhessischen Provinz und Amt Ziegenhain, an der Schwalm, mit 31 Häusern, 334 Einwohnern, einer Eisenhütte, die aus den Erzen des löwensteiner Grundes und Hainas 1805. 4995 Centner, und einem Eisenhammer, der 1081 Wagen lieferte.

Rommerz, Dorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, Amt Neuhof, mit 61 Häusern und 525 Einwohnern.

Romney, s. Newromney.

Romni, s. Romen.

Romoe, Röm, Insel im dänischen Stifte und Amte Ribe, 26° 11′ 25″ L. 55° 4′ 55″ B. im teutschen Meere, $\frac{5}{7}$ Quadratmeilen groß, mit 1500 Einwohnern in einem Kirchspiel, die von der Viehzucht, Fischerei, Schiffahrt und Spitzenklöpplei leben.

Romont, Remont, Stadt und Hauptort eines Distrikts im helvetischen Canton Freyburg, mit 274 Häusern, 800 Einwohnern, einem hohen Bergschloß, einer Stiftskirche mit 6 Chorherren, Kapuziner- und Karthäuserkloster, Gymnasium, Krämerei, und 7 stark besuchten Jahrmärkten.

Romorantin, Remorentin, 19° 22′ L. 47° 20′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Loir und Cher, am Einfluß des Morantin in die Saudre, 5 Meilen von Orleans, mit 6675 Einwohnern, Handelsgericht, Woll- und Lederfabriken, Viehzucht, Handel. Edict von Romorantin 1560. Der Bezirk enthält 41¼ Quadratmeilen, 41,600 Einwohner, und die Bezirke Romorantin, Beuvron, Menetou, Neung sur Beuvron, Salbris, Selles sur Cher.

Romrod, Stadt und Sitz eines Amtes von 10,186 Einwohnern, im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 166 Häusern, 883 Einwohnern und dem Schloß zum Jägerthal.

Romsdal, Amt im norwegischen Stiftsamt Drontheim, am Fluß Romsdal, mit der Hauptstadt Christiansand. Die an der Küste dieses Amts im teutschen Meer liegenden Inseln heißen zuweilen mit dem allgemeinen Namen romsdaler Inseln.

Romsey, s. Rumsey.

Romsoe, kleine zu Fünen gehörige dänische Insel im großen Belt, die fast überall mit Holz bewachsen und mit Kaninchen angefüllt ist.

Romsthal, Dorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, Amt Saalmünster, mit 77 Häusern und 542 Einwohnern.

Romzee, Dorf in der niederländischen Provinz Lüttich, 1 Meile von Lüttich, mit 1013 Einwohnern.

Rona, 1) eine felsige und unfruchtbare Insel der Hebriden, zu der

schottischen Grafschaft Inverneß gehörig. — 2) die nördlichste Hebride der schottischen Grafschaft Roß, 10 Seemeilen von Point of Oreby auf Lewis, und schon im Nordmeer, nur von einer Familie bewohnt. — 3) ein 3944 Fuß hoher Berg in den Shetlandinseln bei Schottland.

Ronaldsay, s. North- u. South-Ronaldsay.

Ronay, Insel bei Portree in der schottischen Grafschaft Inverneß.

Ronca di Scaglia, Marktflecken im Herzogthum Modena.

Roncaglia, Dorf im parmesanischen Fürstenthum Piacenza, am Po, wo sonst die teutschen Kaiser auf ihren Römerzügen still zu liegen und auch Reichstage zu halten pflegten.

Roncesvalles, französ. Roncevaux, 43° 0′ 20″ B. Villa in der spanischen Provinz Navarra, mit einer Augustinerabtei, in deren Kirche man fabelhafte Alterthümer von Roland aufbewahrt. Hauptort eines Pyrenäenthals, durch den die Rolandspforte über das Gebirge nach Frankreich führt, und in dem die durch Rolands Tod bekannte Schlacht geliefert worden seyn soll. Auch erfochten hier die Engländer am 28. und 29. Juli 1813 einen Sieg über die Franzosen.

Ronciglione, Stadt und Schloß in der päpstlichen Delegation Viterbo, $4\frac{1}{2}$ Posten von Rom, sonst Hauptort einer Grafschaft, die mit Castro vereinigt war; s. dieses No. 1. Sie liegt am See Vico, hat von Tuffsteinen gebaute Häuser, Papiermühlen und Eisenhammer. Einige Miglien davon ist der Palast von Caprarola, ein Meisterstück Vignola's, dessen Erdgeschoß der päpstlichen Kammer und das übrige auf demselben errichtete Gebäude dem König von Neapel gehört.

Ronco, Dorf in der piemontesischen Provinz Biella, auf einem Hügel an der Strona, mit 1108 Einwohnern.

Roncoferrato, Marktflecken in der meiländischen Provinz Mantua.

Roncq, Marktflecken im französischen Departement Nord, Bezirk Lille, mit 2910 Einwohnern.

Ronda, 12° 18′ L. 36° 40′ B. Ciudade in der spanischen Provinz Granada, auf 2 Asbestfelsen, zwischen welchen der Guadayra fließt, und die eine 276 Fuß hohe und aus 2 Schwibbogen über einander bestehende Brücke verbindet, mit 20,600 Einwohnern, Citadelle, 2 Pfarrkirchen, 8 Klöstern, Serge-, Tüffel-, Tuch-, Kanellfabriken, Gerbereien; in der Nähe sind Eisengruben, eine zu Schmelztiegeln verarbeitete feuerfeste Erde und eine Fabrik von verzinntem Eisenblech. In der Nähe das Schneegebirge Sierra de Ronda, das unter andern viel Asbest liefert. Zwischen hier und Casarabonela liegen die Trümmern der Römerstadt Anicipo, namentlich ein Amphitheater und einige Tempel.

Ronde, Fluß im französischen Departement Oberalpen, bildet mit der Gy die Gyronde.

Rondehaye, la, Dorf im französischen Departement Manche, Bezirk Coutances, mit 990 Einwohnern.

Rondinara, Flecken im modenesischen Herzogthum Reggio, am Tasinara.

Rondondesco, s. Redoldesco.

Ronelle, Fluß im französischen Departement Norden.

Rongeres, Dorf im französischen Departement Allier, Bezirk Palise, mit 1019 Einwohnern.

Ronitz, Dorf in der niederungernschen Gespanschaft Sohl, mit einer Stahlfabrik.

Ronne, s. Ronne.

Ronneberg, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Wennigsen, mit 77 Häusern, 650 Einwohnern und einer Superintendentur. Hier soll Theodorich 528 die Thüringer geschlagen haben.

Ronneburg, 1) Stadt und Amtssitz im gothaischen Fürstenthum Altenburg, 29° 49′ 50″ L. 50° 51′ 40″ B. mit Mauern, 560 Häusern, 4178 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Armenhaus, Gesundbrunnen, Wollenweberei, Töpferei, Porzelanfabrik, Gerberei, Wollhandel, 4

Kram- und Viehmärkten; Fundort von schwarzer Kreide oder Zeichnenschiefer. — 2) Bergschloß des Grafen Isenburg-Wächtersbach, 1½ Meile von Gelnhausen.

Ronneby, Dorf in der schwedischen Landschaft Blekingen, 20 Viertelwege von Quornamåla, mit einem Hafen, Zucker-, Leder- und Seifenfabriken.

Ronnow, Ronow, 1) Marktflecken und Hauptort einer Herrschaft der Grafen Milesimo im böhmischen Kreise Czaslau, am Fluß Dobrowa, mit 169 Häusern und einem Schloß. — 2) R., Neuronow, Stadt und Schloß im böhmischen Kreise Bunzlau, wo die Grafen v. Ronow wohnten, ehe sie zu Anfange des 17ten Jahrhunderts der Religion wegen Böhmen verlassen mußten. Diese Reichsgrafen von Ronow und Biberstein stammen aus dem alten Geschlecht Howora in Böhmen her, haben ihre Güter im Voigtlande und in der Lausitz, und wurden 1670 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Ronoack, s. Peack.

Ronsberg, 1) Marktflecken im böhmischen Kreise Klattau, mit 219 Häusern, 1652 Einwohnern, Schloß, Eisenhammer, Spitzenklöppelei, Papiermühle, Leinenband- und Wollenzeugweberei. — 2) Marktflecken im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Ottobeuern, an der Günz, mit 44 Häusern, 386 Einwohnern und einem alten Bergschloß.

Ronsdorf, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Lennep, 79 Meilen von Berlin und 1 Stunde von Elberfeld, auf einem Berge, am Morsbach, mit 330 Häusern, 2189 Einwohnern (1009 Reformirten, 931 Lutheranern und 249 Katholiken), protestantische Simultankirche, Postwärteramt, Messer-, Seidenband-, Seiden- und Baumwollzeug-, Leinwand-, Eisenfabriken, 11 Stahlhammern, Garnbleichen, Handel mit Kolonialwaaren ꝛc. Sie ist 1730 aus einem Bauerhofe entstanden, bei dem sich einige aus Elberfeld ausgewanderte pietistische Kaufleute niederließen.

Ronse, s. Renair.

Ronsenac, Dorf im französischen Departement Charente, Bezirk Angoulême, mit 1154 Einwohnern.

Ronsbausen, Dorf in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Amt Rothenburg, mit 86 Häusern und 556 Einwohnern.

Ronsperg, s. Ronsberg.

Ronstock, s. Rohnstock.

Rontignon, Dorf im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, mit 504 Einwohnern und gutem Weinbau.

Ronto, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Bihar, mit wlachischen Einwohnern, griechischen Kirche und warmen Bädern.

Ronya, Rovnani, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Neograd, nahe an der Ipola, mit slavischen Einwohnern, lutherischen Kirche und Gesundbrunnen.

Roovahooga, s. Uahuga.

Rooapoah, s. Marchand.

Roodezand, s. Tülbagh.

Roosenbeke, s. Oostrosebecke.

Roozenburg, Insel in der Maas oberhalb Briel, in dem fürstlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 435 Einwohnern.

Roozendael, Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 4574 Einwohnern, Schloß und starkem Kornhandel.

Roozlaer, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, Bezirk Nivelles, mit 1146 Einwohnern.

Ropczyce, Stadt und Herrschaft im galizischen Kreise Tarnow.

Ropitz, Dorf im mährischen Kreise Teschen, am Roviczanka, mit 101 Häusern, 782 Einwohnern, Schloß, katholischen Kirche, Leinen- und Garnbleichen, Sägemühle, Ziegelei, Steinbrüchen.

Roppenheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 615 Einwohnern.

Roppershausen, Dorf in der kurhessischen Provinz und Amt Ziegenhain, mit einem Edelhof der Familie v. Baumbach, 102 Häusern und 647 Einwohnern.

Ropscha, Schloß unweit St. Petersburg, wo Kaiser Peter III. starb.

Ropur, 93° 29′ L. 31° 7′ B. Stadt der Seiks in der ostindischen Provinz Delhi, am Sutuleje.

Roque, la, Stadt im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, mit 1000 Einwohnern.

Roque Brassane, la, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Brignoles, mit 1482 Einwohnern.

Roquebroue, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cantal, Bezirk Aurillac, am Cer, mit 1275 Einwohnern, Kupferwerken, Viehzucht, Gerbereien.

Roquebrune, Marktflecken im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, nahe am Argens, der in der Nähe die Endre aufnimmt, und in der Nähe des Gebirgs des Maures, mit 1629 Einwohnern und Porphyrbrüchen.

Roquebruno, s. Roccabruna.

Roquebrussanne, s. Roque Brassane.

Roquecor, Stadt im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Moissac, nahe an der Seune, mit 1500 Einwohnern.

Roquecourbe, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, am Agout, mit 1433 Einwohnern, Wollenstrumpf- und Mützenweberei.

Roque d'Antheron, Marktflecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 1228 Einwohnern.

Roque d'Olmes, Stadt im französischen Departement Arriège, Bezirk Pamiers, an der Lectoure, mit 347 Einwohnern.

Roque Esteron, Marktflecken im französischen Departement Var, Bezirk Grasse, mit 108 Einwohnern.

Roquefeil, Marktflecken im französischen Departement Aube, Bezirk Limoux, mit 855 Einwohnern.

Roquefort, 1) R. de Marsan, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, an der Douze, 15¾ Posten von Bordeaux, mit 1500 Einwohnern, Rindvieh-, Schaf- und Bienenzucht, Wachs- und Honighandel. — 2) Dorf im französischen Departement Aveyron, Bezirk S. Afrique, mit 247 Einwohnern, Niederlage des berühmten Schafkäse, der in der Gegend bereitet und in den 20 Felsenhölen von Roquefort in dem Kalkhügel Cambalou getrocknet wird. — 3) Dorf im französischen Departement Aude, Bezirk Limour, an der Guette, mit 509 Einwohnern und einem Eisenhammer, der jährlich 2000 Centner liefert.

Roquelaure, Stadt im französischen Departement Cantal, Bezirk Aurillac, mit 1800 Einwohnern.

Roquemadour, Stadt im französischen Departement Lot, Bezirk Figeac, mit 700 Einwohnern.

Roquemaure, 22° 9′ L. 44° 34′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Uzes, an der Rhone, Pfarrkirche, Seidenmühlen, Wein- und Seidenbau.

Roquesparviere, fester Ort in der piemontesischen Provinz Saluzzo, unweit Cuneo.

Roquetaillade, Dorf im französischen Departement Aude, Bezirk Limour, an der Corneilla, mit 431 Einwohnern und dem Schloß Boulage; Geburtsort des berühmten Bernhard von Montfaucon († 1741).

Roque Timbaut, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Agen, mit 1140 Einwohnern.

Roquette, Rocca, eine wüste und unbewohnte canarische Insel Spaniens.

Roquevaire, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, 2 Meilen von Marseille; an der Veaune, mit 2803 Einwohnern, Muskatellerweinbau, Papiermühle, Handel mit trocknen Früchten, als: Rosinen, Mandeln,

Oliven, Feigen, Pflaumen, Kapern ꝛc., Steinkohlengruben.

Roque Brusaane, Dorf im französischen Departement Var, Bezirk Brignolles, an der Isolle, mit 1482 Einwohnern und Branntweinbrennereien.

Ror, 1) Dorf in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, mit einem Säuerling. — 2) s. Rohr.

Rorata, Dorf in der piemontesischen Provinz Pinerolo, mit 554 Einwohnern und Schieferbrüchen.

Rorate, in der katholischen Kirche der Abendgottesdienst während der Adventszeit, wobei aus dem Propheten Jesaias 45, 8. Rorate coeli ꝛc. Träufelt ihr Himmel ꝛc. angestimmt wird.

Rorbach, s. Rohrbach.

Rorschach, Roschach, 27° 10′ 45″ L. 47° 28′ 30″ B. Marktflecken und Hauptort eines Distrikts im helvetischen Canton St. Gallen, 25 Meilen von München, am Bodensee, mit 2000 Einwohnern, Pfarrkirche, Niederlage, und Kornhäusern, Gymnasium, Hafen, Leinwand-, Musselin- und Kattunweberei, Bleichen, Handel mit Getreide, Wein, Vieh, Leinwand, Salz ꝛc., 2 stark besuchten Jahrmärkten, Kornmarkt.

Rosa, s. Monte Rosa.

Rosaccio, Marktflecken im illyrischen Kreise Görz, unweit Aquileja, mit gutem Weinbau.

Rosans, Marktflecken im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Gap, mit 900 Einwohnern und Töpfereien.

Rosarno, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore I., am Metramo, über den eine Brücke führt, mit 2500 Einwohnern, Seide-, Wein- und Oelbau; hat durch das Erdbeben 1783 viel gelitten.

Rosas, 20° 51′ 8″ L. 43° 16′ 16″ B. befestigte Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, bei Cabo de Creus, an einer tiefen Bai, mit 2600 Einwohnern, dem Dreieinigkeitskastell, Leuchtthurm und einem kleinen, tiefen, gegen die Nord- und Nordostwinde geschützten Hafen. Auf der Gegenseite liegt das Fort Bouton. Belagerung 1808. Die Bai de Rosas ist groß und tief, aber gegen die Süd- und Westwinde wenig geschützt.

Rosate, Marktflecken und Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Pavia.

Rosbach, s. Ober-Rosbach und Roßbach.

Roschach, s. Rorschach.

Roschestwensk, neue Kreisstadt im russischen Gouvernement St. Petersburg, am Oredischa.

Roschild, s. Rothschild.

Roschwitz, Dorf im anhaltbernburgischen Amte Bernburg, mit einem beträchtlichen Kammergute.

Roscienie, Stadt im russischen Gouvernement Grodno, mit meistens ungepflasterten Straßen, hölzernen Häusern und vielen Juden.

Roscof, Stadt im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, auf der Küste zwischen der Bai und der Insel Bas, 1 Stunde von St. Pol, mit dem Kirchspiel 2507 Einwohnern, einem Hafen, der der Versandung ausgesetzt ist, einen Molo von 960 Fuß Länge und 120 Fuß Breite hat, und 50 Schiffe faßt, die 7 — 20 Fuß tief im Wasser gehen, schöner Rhede, Gemüsebau, Handel mit Branntwein und Wein nach England, und mit Leinwand nach Spanien.

Roscommon, Grafschaft in der irländischen Provinz Connaught, liegt 8° 58′ — 9° 54′ O. L. 53° 14′ — 54° 6′ N. B., gränzt im Norden an Sligo und Leitrim, im Osten an Longford, Westmeath und Kings, im Süden und Südwesten an Galway, im Westen an Mayo, und enthält auf 41½ Quadratmeilen 76,483 Einwohner in 3 Städten und Boroughs, 57 Kirchspielen und 8216 Häusern. Im Norden erheben sich die hohen und steilen Curlew Mountains; die vornehmsten Flüsse sind der Shannon und Suck; die Seen oder Loughs Ree, Boffin, Garu und Key. Das Klima ist gemäßigt, aber feucht. Die Einwohner treiben Vieh-, besonders Schafzucht, Acker- und Flachsbau, haben Garnspinnerei, und führen Vieh- und Viehprodukte, Korn und Garn aus. Das Land wird in 6 Ba-

ronien eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens, den Geburtsort des Dichters und Grafen Wenthworth Dillon v. Roscommon († 1684).

Roscrea, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Tipperary, mit Märkten.

Rosdorf, Dorf in der kurhessischen Provinz Fritzlar, Amt Amöneburg, mit 80 Häusern und 570 katholischen Einwohnern.

Roseau, Rosseau, 316° 7′ 30″ L. 15° 18′ 23″ B. Hauptstadt der englischen Insel Dominica in Westindien, auf der Südwestküste, mit 510 Häusern, 5000 Einwohnern, Sitz des Gouverneurs, Hafen, Handel.

Rosehill, itzt Paramatta, s. dieses.

Roseille, Nebenfluß der Creuse im französischen Departement Creuse.

Roseldorf, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge.

Rosemarkie, Theil des Marktflecken Fortrose, s. diesen.

Rosen, goldne, werden seit Papst Innocenz III. mit Balsam und Bisam wohlriechend gemacht (wodurch die Gottheit, der Leib und die Seele Christi angedeutet werden soll), jährlich am Sonntage Lätare vom Papst geweiht, und bei Gelegenheit an Könige, Fürsten ꝛc. als Geschenke übersendet.

Rosenau, 1) R., ungr. Rozno-Banya, slav. Roznawa, bischöfliche Stadt in der ungerschen Gespanschaft Gömör, 38° 12′ 28″ L. 48° 39′ 2″ B. 9 Meilen von Kaschau, unweit des Sajo, auf Schutt und Schlacken des Bergwerks Rose, doch haben die Goldbergwerke sehr abgenommen, und das häufig gefundene Spiesglas hat keinen Absatz; mit 600 Häusern, 4935 teutschen, ungrischen und slavischen Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, Franciskanerkloster, Sitz eines Bischofs und Domkapitels, bischöfl. Seminar, Berggericht, katholischen und lutherischen Gymnasien (das erstere hatte 1820. 234 Studirende, das letztere wurde 1810 zu einem Nationalgymnasium erklärt), bischöfliches Lyceum (1820 mit 46 Studirenden), katholischen Hauptschule, Berggerichtssubstitution, Papiermühle, Kupferbergwerk, Eisenhammern, Leinwandbleichen, Handel mit Honig, Wachs, Getreide, Wein, Obst, Meth ꝛc., Mineralbad 1799 entdeckt. — 2) R., Rosnyo, freier Marktflecken im siebenbürgischen Sachsenland, Distrikt Cronstadt, 43° 6′ 27″ L. 45° 33′ 55″ B. mit 687 Häusern, 3211 Einwohnern, worunter viele Wlachen und Zigeuner, Felsenschloß, 1 lutherischen und 1 griechischen wlachischen Kirche, der Berghöle Ferenzenloch und den Trümmern der Eulenburg. — 3) Marktflecken im mährischen Kreise Prerau. — 4) Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge, zwischen Weitra und Zwettel, mit einem Schloß und einer Leinenbandfabrik von 20 Stühlen. — 5) R., poln. Steine, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Ohlau, mit Tabaksbau. — 6) herzogl. coburg-saalfeldisches Kammergut im Amte Neustadt an der Heyde, mit einem alten gothischen Schloß, einem schönen Park, 4 Häusern und 17 Einwohnern.

Rosenberg, 1) fürstliche Familie, die das Obersterbhofstandmeisteramt in Kärnten besitzt, und wegen ihrer Abstammung von dem italienischen Hause Orsini oder Ursini den Namen Ursini von Rosenberg führt. Sie wurde von Kaiser Ferdinand III. 1648 in den Reichsgrafenstand erhoben, und 1683 in das fränkische Grafencollegium aufgenommen. Im Jahre 1790 ertheilte der Kaiser dem Senior der ältern Linie die reichsfürstliche Würde, und da dieser 1796 ohne männliche Nachkommen starb, so fiel sie auf die jüngere Linie. Nur der Senior führt den fürstlichen Titel. Die Besitzungen der Familie in Illyrien und Oestreich sind sehr ansehnlich. — 2) R., poln. Olesno, gräfl. gaschinische Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, 9¼ Meilen von Berlin, mit einer Vorstadt, Mauern, 269 Häusern, 1471 Einwohnern, Schloß, 10 kirchlichen und öffentlichen Gebäuden, Augustinerkloster, Postwärteramt, vielen

Schustern, die ihr Leder selbst gerben, Kürschnern, Leinwebern, Tuch- und Hutmachern, Handel mit Spezerei, Schnittwaaren, Pferden und Vieh. Der Kreis hat 15 Quadratmeilen, 19,302 Einwohner (2052 in den Städten, 17,250 auf dem Lande; 9654 männliche, 9648 weibliche; 2192 Protestanten, 16,746 Katholiken, 364 Juden) in 113 Wohnplätzen (2 Städten, 70 Dörfern, 30 Kolonien, 11 einzelnen Etablissements), 3672 Feuerstellen (375 in den Städten, 3297 auf dem Lande). — 3) R., poln. Susz, Kreisstadt in dem gräfl. finkensteinischen Erbhauptamt Schömberg im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, 37° 0′ 30″ L. 53° 42′ 40″ B. an einem großen See, mit 167 Häusern, 982 Einwohnern, lutherischen Kirche, Postwärteramt und Bierbrauerei. Der Kreis Rosenberg hat $18\frac{7145}{10000}$ Quadratmeilen, 26,119 Einwohner, 213 Wohnplätze und 3172 Häuser. — 4) R., Rozmberk, gräfl. buquoyscher Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau, mit 163 Häusern, 2 Schlössern, Pfarrkirche, Papiermühle. — 5) R., Ruzomberok, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Liptau, 36° 57′ 45″ L. 49° 5′ 30″ B. an der Waag, mit 419 Häusern, 2178 Einwohnern, worunter 1992 Katholiken und 80 Lutheraner, Piaristencollegium, Gymnasium (1820. 120 Studirende), katholische Hauptschule, Salz- und Postamt, Marmorbrüche, Sauerbrunnen, Kupfer- und Eisenniederlage, Papiermühle. — 6) Marktflecken und Hauptort einer fürstl. löwenstein-wertheimischen Herrschaft im badenschen Main- und Tauberkreis, Bezirksamts Osterburken, mit 779 Einwohnern und einem Schloß. — 7) Bergfestung im baierischen Obermainkreise, bei Cronach, mit einem Schloß, Zeughaus, 5 Bastionen, mehrern Außenwerken, Kasematten, Kirche, Zeughaus, Kasernen und einem tiefen Brunnen. — 8) R., Rosendorf, fürstl. clarysches Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, an der sächsischen Gränze, am Fuß des Rosenbergs, mit 174 Häusern, Baumwollwaarenfabrik und dem in Stein gehauenen Belvedere.

Rosenberger Teich, kleiner See des Fürsten von Schwarzenberg im böhmischen Kreise Budweis, bei Wittingau, über den eine sehr lange Brücke führt.

Rosenburg, 1) Groß-R., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Saale, mit 931 Einwohnern. — 2) Dorf im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberg, am Kamp, mit einem Ritterschloß der Grafen Hoyos, Leinen- und Kattunweberei auf 60 Stühlen, Papiermühle.

Rosendael, Marktflecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 4574 Einwohnern und einem Lustschloß.

Rosendal, s. Johannsthal.

Rosendorf, s. Rosenberg No. 8.

Roseneath, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Dunbarton, mit 747 Einwohnern und einem Landhause des Herzogs von Argyle; hier soll keine Ratte leben können.

Roseneck, 1) Herrschaft und Schloß im illyrischen Kreise Adelsberg, 1 Meile von Wippach, den Freiherren v. Rosetti gehörig, die es erbaut haben, und sich daher von Roseneck schreiben, mit gutem Weinbau. — 2) Edelhof im tiroler Kreise Unterinnthal, unweit Pillersee, am Pletzerbach, mit einem Hochofen und einer Pulvermühle.

Rosenfeld, Stadt im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Sulz, an der Strenz, mit 1109 Einwohnern und den Trümmern des Bergschlosses Urslingen.

Rosenheim, Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 12 Quadratmeilen und 19,410 Einwohnern, im baierischen Isarkreis, am Einfluß der Mangfall in den Inn, 10 Meilen von Salzburg, mit 310 Häusern, 2240 Einwohnern, Schloß, Messinghütte (800 Centner), Drahtfabrik, Kupferhammer, Saline, die seit 1810 einen Theil der aus einer Entfernung von 7 Meilen hierher geleiteten reichenhaller Soole versiedet, und jährlich 140,000 Centner liefert, Handel mit Wein, Salz, Korn, Kalk und Mühlsteinen, Brauerei.

In der Nähe der berühmte Gesundbrunnen Küpferling, römische Alterthümer, Goldwäsche im Inn und Schwefelquelle.

Rosenkranz oder der mariänische Psalter, ist eine Art zu beten in der katholischen Kirche, die nach der Zahl der Psalmen 150 oder 15mal 10 Ave Maria in sich hält; jedes Zehnte ist mit einem Pater noster unterschieden. Es bedeutet das Gedächtniß der 5 freudenreichen, 5 schmerzlichen und 5 glorwürdigen Geheimnisse. Die 5 freudenreichen Geheimnisse sind die Verkündigung und Heimsuchung Mariä, die Geburt Christi, die Reinigung Mariä und die Lehre Christus im Tempel, wo ihn seine Aeltern wieder fanden. Die 5 schmerzlichen Geheimnisse sind die Todesangst Christus im Oelgarten, seine Geißelung, Krönung mit Dornen, Last des Kreuzes, das er nach der Schädelstätte trug, Kreuzigung. Die 5 glorwürdigen Geheimnisse sind die Auferstehung und Himmelfahrt Christus, die Sendung des heil. Geistes, die Auffahrt der Maria und ihre Krönung im Himmel. Diese schon früher bekannte Betart brachte Dominicus, der Stifter des Predigerordens, in Aufnahme, und Papst Gregor XIII. stiftete 1573 das Rosenkranzfest unter dem Titel S. Maria de Victoria, das am 1. October zum Andenken des 1571 bei Lepanto über die Türken erhaltenen Siegs, den man der Kraft des Rosenkranzes zuschrieb, gehalten werden soll. Auch die Bekenner der lamaischen Religion und die Muhamedaner bedienen sich einer ähnlichen mit Kugeln versehenen Schnur zur Abzählung ihrer Gebete. Bei den letztern sind die Kugeln gewöhnlich aus heiliger Erde von Mecca oder Medina geformt.

Rosenpfennige und Rosenvierer, sind die mit einer Rose bezeichneten fürstl. lippeschen Pfennige und Mattier.

Rosenpiaster, s. Livornino.

Rosenvierer, s. Rosenpfennige.

Rosenthal, 1) Stadt und Sitz eines mit Gemünden verbundenen Amtes von 529 Häusern und 3415 Einwohnern in der kurhessischen Provinz Oberhessen, an der Böntrift, mit 150 Häusern, 1082 Einwohnern, Simultankirche, Hospital. — 2) Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, mit 81 Häusern und einem Gesundbrunnen. — 3) R., Rozmital, Marktflecken des prager Erzbisthums im böhmischen Kreise Prachin, an der Lomnitz, mit 202 Häusern, einem Schloß, einem 1704 gefundenen Goldbergwerk, Eisen- und Glashütten. — 4) Kirchdorf in der sächsischen Provinz Lausitz, unweit Bauzen, mit einem berühmten Marienbild. — 5) Pfarrdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Pirna, mit 509 Einwohnern. — 6) gräfl. magnisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Habelschwert, mit 132 Feuerstellen, 583 Einwohnern und einem Schloß. — 7) Lustschloß bei Copenhagen auf der dänischen Insel Seeland. — 8) Dorf im böhmischen Kreise Kaurzim, mit einer Papiermühle. — 9) s. Blumenau No. 3, Gohlis und Rosendael.

Rosenwieler, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 600 Einwohnern.

Roserik, Marktflecken im illyrischen Kreise Adelsberg, mit Weinbau (Kindermacher).

Rosersberg, königl. Schloß im schwedischen Stockholmslän, mit einem schönen Garten und Marmorbade.

Roses, s. Rosas.

Roseto, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 2799 Einwohnern.

Rosette, s. Raschid.

Roseway, s. Shelburne.

Rosheim, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Schlettstadt, am Magre, das rosheimer Meer genannt, nicht weit von der Breusch, mit 3355 Einwohnern, 2 Kirchen, Hammer- und Ankerschmieden, Frischfeuern, Mützen- und Baumwollwaarenfabriken, Färbereien, Töpferei, Ziegelhütten. Sie

war vormals eine der 10 elsasser Reichsstädte.

Rosia, Dorf im toscanischen Gebiet von Siena, Capitanat Casole, wo schwarzer und weißgestreifter Marmor gebrochen und rothe Erde gefunden wird.

Rosienne, 38° 10′ L. 55° 51′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wilno, am Dubissa, mit einem Piaristencollegium.

Rosières, 1) R., R. aux Salines, Stadt im französischen Departement Meurthe, Bezirk Nancy, 24° 32′ L. 48° 32′ B. an der Meurthe, und am Fuß einer Hügelkette, die das Meurthe- und Moselthal trennt, mit 2125 Einwohnern, Salzquellen, die wegen der Geringhaltigkeit der Soole nicht benutzt werden, und einem königl. Gestüte, das 1805. 196 Pferde, worunter 62 Zuchthengste, unterhielt. — 2) Stadt im französischen Departement Correze, Bezirk Tulle. — 3) R., Rozieres, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Montdidier, mit 2760 Einwohnern.

Rosiers, Marktflecken im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Saumur, an der Loire, mit dem Kirchspiel 3578 Einwohnern.

Rosignano, 1) Marktflecken in der sardinischen Provinz Casale, auf dem Abhange eines Hügels, mit 2020 Einwohnern. — 2) Marktflecken im toscanischen Gebiet von Pisa, Vicariat Livorno, auf einem Hügel, mit Mauern und 600 Einwohnern.

Rosina, 1) Dorf im toscanischen Gebiet von Florenz, Vicariat Pietra; Santa, wo Stazzema und Terrinca zusammen stoßen, mit einem Eisenhochofen, der nur Eisen von Elba verschmelzt, Eisenhammer und Gewehrfabrik. — 2) R., Pistola della Rosa, eine großherz. toscanische Goldmünze von Louisd'orgröße, die Cosmus III. seit 1720 zu Livorno prägen ließ, und die auf dem Revers einen Strauß von 3 Rosen mit Blättern hat. Es sind Fünfthalerstücke nach dem Pistolenfuß. Auch hat man halbe von demselben Gepräge.

Rosinar, s. Resinar.

Rosingyn, s. Bandainseln.

Rositze, Dorf im illyrischen Kreise Istrien, Distrikt Duino, mit einer merkwürdigen Berghöle.

Roskolniki, Raskolschtschiken, d. i. Abtrünnige, sind in Rußland diejenigen, die sich seit 1652 von der orthodoxen griechischen Kirche trennen, und sich selbst Staroobriadzy, die bei alten Gebräuchen bleiben, und Starowjerzi d. i. Altgläubige nennen, weil sie blos die alte Liturgie und Glaubensbücher annehmen, und die vom Patriarchen Nikon gemachten Verbesserungen verwerfen. Sie genießen itzt die freie Religionsübung gegen eine kleine Abgabe, die sie außer dem gewöhnlichen Kopfgelde bezahlen. Viele Kosakenstämme und ein großer Theil der Bewohner Sibiriens bekennen sich zu dieser Partei, die 300,000 Seelen in 72 Sekten zählt.

Rosla, 1) fruchtbares Amt im Fürstenthum Weimar mit 2 Städten, 23 Dörfern und 10,104 Einwohnern, hat von den Dörfern Ober- und Niederrosla an der Ilm den Namen; in dem letzten an der Ilm ist der Sitz des Amts, ein großherzogl. Schloß und 358 Einwohner. — 2) Marktflecken und Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens (s. Stolberg), im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, 39¾ Meilen von Berlin, in der goldnen Aue, an der Helme, mit 193 Häusern, 1569 Einwohnern, gräfl. Residenzschloß und Kanzlei, Postwärteramt, Flachsbau, Viehzucht, Mühlsteinbruch am nahen kyffhäuser Berge.

Roslau, Stadt und Sitz eines herzogl. cöthenschen Amtes, von 2761 Einwohnern, an dem Einfluß der Roslau in die Elbe, 16¼ Meilen von Berlin, mit 150 Häusern, 750 Einwohnern, einem alten Schloß, einem preußischen Postwärteramte, Fischerei.

Roslawl, 50° 30′ L. 54° 5′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Smolensk, am Ostra, mit 3966 Einwohnern und Landhandel.

Roslin, Dorf in der schottischen Grafschaft Edinburg, am Esk, mit

einer altgothischen Kirche und den Trümmern eines alten Schlosses.

Rosmalen, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1122 Einwohnern.

Rosmaninhal, befestigter Ort in der portugiesischen Provinz Beira, auf einem Berge, nicht weit vom Tejo und der spanischen Gränze.

Rosmarininsel, 134° 10′ O. L. 20° 28′ S. B. Insel bei Neuholland in Australien.

Rosmarino, Marktflecken im sicilischen Val Demone, an der Mündung des Flusses gleiches Namens.

Rosmarky, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Roß, am Frith von Dornoch.

Rosmor Island, Insel im Kenmare River in der irländischen Grafschaft Kerry.

Rosnau, s. Rosenau.

Rosneth, Insel in Schottland auf dem Frith Dumbriton, an den Küsten der Provinz Lennor.

Rosny, Dorf im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Mantes, nahe an der Seine, mit 536 Einwohnern und einem Schloß, auf dem der berühmte Minister des Königs Heinrich IV. Maximilian de Bethune, 1559 geboren wurde, der davon den Titel Marquis de Rosny führte, ehe er Herzog von Sully ward. Im Jahr 1818 hat die Herzogin von Berry das Schloß gekauft.

Rosnyo, s. Rosenau No. 2.

Rosocz, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Rosova, großer See in der türkischen Landschaft Moldau.

Rosoy, Rozoy, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Coulommiers, 20° 32′ L. 48° 30′ B. am Yeres, mit 1507 Einwohnern, dem Schloß Forterelle, 2 Kirchen und Getreidemärkten. — 2) Stadt im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, an der Serre, mit 1870 Einwohnern, die feine Korbarbeiten machen.

Rosporden, Stadt im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, 2¼ Posten von Brest, mit 560 Einwohnern.

Rosprza, adlicher Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 194 Einwohnern.

Roß, 1) R., Tayn, Grafschaft in Nordschottland mit den nördlichen Hebriden, liegt 9° 42′ — 13° 47′ O. L. 57° 26′ — 58° 28′ N. B., gränzt im Norden an Sutherland, im Osten an das Nordmeer und Cromartie, im Süden an Inverneß, im Westen an das caledonische Meer, und enthält auf 129¾ Quadratmeilen 57,477 Einwohner. Das Land ist mit einzelnen Bergen angefüllt, unter denen der in ewigen Schnee gehüllte Bennuaisch, und wird von den Flüssen Conan, Carron und Farry bewässert; größere Seen sind die Lochs Fannich, Mary, Morrar, Eu und Lichart. Das Klima ist sehr rauh; auf den Gebirgen ruhen beständige Nebel. Viehzucht und Fischerei ist der Haupterwerb, der Ackerbau unbedeutend. Die Ausfuhr besteht in Heringen, Rindvieh, Butter, Käse, Wolle, Häuten, Federn und Kelp. Der Hauptort ist Tayne. — 2) City in der irländischen Grafschaft Cork, an der Bai gleiches Namens, mit einem kleinen Seehafen, und einem mit dem von Cork combinirten protestantischen Bisthum; der katholische Bischof versieht die Diöcese von Cloyne mit. — 3) Marktflecken in der englischen Grafschaft Hereford, 88 Miles von Salisbury, an der Wye, mit 1800 Einwohnern, 2 Freischulen, Eisenhammer, Cyderbrauerei, Getreidebau, Cyder-, Eisen- und Wollhandel. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 15,514 Einwohnern. — 5) Nebenfluß des Dnieper im russischen Gouvernement Volhynien. — 6) kleine Insel an der Küste der irländischen Grafschaft Donegal. — 7) kleine Insel im Solway-Frith in der schottischen Grafschaft Kirkudbright. — 8) s. Barrow und Killarny.

Rossa, einst Pinthon, Insel bei Sardinien.

Roßach, Marktflecken im Fürstenthum und Amte Coburg, mit 49 Häusern, 338 Einwohnern und 3 Jahrmärkten.

Rossano, 1) Stadt mit dem Titel Herzogthum, dem Hause Borghese

gehörig, in der neapolitanischen Provinz Calabria citeriore, 34° 25′ L. 39° 45′ B. auf einem von den Flüssen Lucina und Celano benetzten Felsen, mit 7703 Einwohnern, Kathedrale, 14 Pfarr- und 9 Klosterkirchen, Sitz eines Erzbischofs. Die Gegend ist reich an Oliven, Kapern und Safran. — 2) Dorf in der piemontesischen Provinz Saluzzo, am Po, mit 1700 Einwohnern.

Rossatz, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, an der Donau.

Roßbach, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, an der Geißelbach, mit 62 Häusern und 450 Einwohnern. Schlacht am 5. November 1757, wo Friedrich der Große mit 22,000 Mann die über 60,000 Mann starke französische und Reichsarmee schlug, zu deren Andenken das zweite preußische Armeecorps 1814 eine Denksäule errichtete. — 2) Dorf in der Herrschaft Asch des böhmischen Kreises Ellbogen, mit einer Kattun- und Musselinfabrik. — 3) s. Oberrosbach.

Roßbodenstock, ein 8735 Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Bern.

Roßdorf, 1) adlicher Marktflecken im meiningenschen Amte Sand, mit 166 Häusern, 751 Einwohnern, 2 Schlössern und 4 Jahrmärkten. — 2) Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Reinheim, mit 189 Häusern und 1145 Einwohnern.

Roßducaten, sind die hannöverschen mit einem Roß bezeichneten Ducaten.

Rosse, 1) Stadt in der irländischen Grafschaft Werford, am Fluß Barrow. — 2) Marktflecken in der irländischen Grafschaft Cork, mit einem Hafen und einem seit 1618 mit dem zu Cork vereinigten Bisthum.

Rosseau, s. Roseau.

Rossel, eine der Louisiadeinseln in Australien, wo das Cap Delivrance 152° 6′ 15″ O. L. 11° 20′ 37″ S. B.

Rosselaer, s. Rousselaer.

Rossena, Stadt mit einem gräflichen Titel im Herzogthum Parma.

Rossewitz, großherz. mecklenburgisches Lustschloß im Herzogthum Güstrow, an der Reckenitz, und Hauptort eines seit 1816 aus ritterschaftlichen Gütern des Amtes Güstrow gebildeten Domanialamtes.

Roßhaupten, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Füssen, 11½ Meilen von Augsburg, mit 921 Einwohnern.

Roßhead, Vorgebirge in der schottischen Grafschaft Caithneß.

Rossia, Capo Rossia, Vorgebirge in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra, am Golfo di Rossano.

Rossignol, 1) großer Landsee im englischen Gouvernement Neuschottland in Nordamerika, aus dem der Fluß Liverpoole fließt. — 2) s. Nachtigalleninsel.

Roß Island, Halbinsel der Bai von Killala in der irländischen Grafschaft Mayo.

Rossiten, 38° 34′ 30″ L. 55° 8′ 50″ B. Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Fischhausen, auf der curischen Nehrung, 97 Meilen von Berlin, mit Fischerei und einer Poststation.

Rossitz, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 86 Häusern, 542 Einwohnern, einem Schloß und einer Kasimir- und Feintuchfabrik.

Roßkopf, 1) ein 3633 Fuß hoher Berg des Schwarzwaldes im badenschen Treisamkreis. — 2) ein 7758 Fuß hoher Berg der rhätischen Alpen in Tirol.

Roßla, s. Rosla.

Roßlau, s. Roslau.

Roßleben, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, am Anfange der goldnen Aue, an der Unstrut, mit 182 Häusern, 1028 Einwohnern, Branntweinbrennerei, Nudelnverfertigung. Aus dem ehemaligen Nonnenkloster machte Heinrich v. Witzleben 1554 eine gelehrte Schule, in der 30 Schüler frei und 30 Kostgänger erhalten und von 6 Lehrern unterrichtet werden, und die eine ansehnliche Bibliothek hat.

Roßmital, s. Rosenthal No. 3.

Rosso, Vorgebirge in der türkischen Landschaft Natolien, der Insel Scio gegenüber.

Roß of Balmangar, Vorgebirge auf der schottischen Grafschaft Kirkudbright.

Rossol, Vorgebirge in der englischen Grafschaft Lancas.

Rossow, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amt Wredenhagen, an der Dosse, in einer im Umfange der preußischen Provinz Brandenburg liegenden Parzele, mit 708 Einwohnern, worunter 7 Judenfamilien, und einer Glashütte.

Roßschweif, türkisch Tug, bei den Türken und Tataren eine Art von Kriegszeichen, die man vor dem Großsultan, Großvezier, den Paschas und Sandschaken herträgt. Es ist eine grün angestrichene Stange, die oben mit einem vergoldeten halben Monde geschmückt ist, unter dem zwischen farbigen pferdehaarnen Bürsten und von Pferdehaaren geflochtenem Ueberzuge viele lange Pferdehaare fast in Gestalt eines Roßschweifes hinabhängen. Dem Großvezier trägt man 3 und dem Großherrn im Felde 7 vor; alle Beglerbegs und die Paschas von Bagdad, Großcairo ꝛc. lassen sich 3 vortragen, so weit ihr Gebiet geht, außerdem 2, wie die übrigen Paschas; die Begs, Sandschaken und die ihnen gleichen Offiziere führen nur einen Roßschweif. Die Pforte gibt allen Paschen von 3 Roßschweifen den Titel Vezier. Der Ursprung dieses Zeichens gibt man so an, daß einst der Feldherr der Türken, als sie ihre Fahne in einer Schlacht mit den Christen verloren, einem Pferde den Schweif abgehauen, ihn an einen Stock gebunden und gerufen habe: Seht, dies ist die Fahne; wer mich liebt, der folge mir. Die Türken faßten darauf wieder Muth, und erhielten den Sieg.

Roßstock, ein 7743 Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Schwyz.

Roßtrappe, ein fruchtbar schöner Bergkoloß, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Dorfe Thale am Harze, im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Aschersleben; 2 auf einander gethürmte hohe Felsen, wo man oben die Zeichen einer Roßtrappe oder eines Hufeisens findet, und wo die Bode einen sehenswürdigen Fall bildet.

Roßtrevor, Dorf in der irländischen Grafschaft Down, an der Carlingfordbai, mit einem kleinen Hafen, Töpfereien, Salzsiedereien.

Roßwag, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Maulbronn, an der Enz, mit 662 Einwohnern und Weinbau.

Roßwald, 1) erzbischöfl. olmützischer Marktflecken im mährischen Kreise Prerau, mit 99 Häusern und 648 Einwohnern. — 2) Marktflecken im mährischen Kreise Troppau, mit einem schönen Schloß und Garten, der sonst den Grafen v. Hodiz gehörte, aber 1777 als Lehn dem Erzbisthum Olmütz heimfiel, mit 94 Häusern und 531 Einwohnern.

Roßwalden, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Kirchheim, mit 742 Einwohnern.

Roßwein, Rüspen, Stadt im sächsischen Erzgebirge, Amt Nossen, an der freiberger Mulde, mit 520 Häusern, 2700 Einwohnern, Kirche, Handel mit den hier verfertigten Fries, Flanell, Moltom, Boy, Tüfel ꝛc., Brauerei, Bergbau auf Silber, Schönfärberei, Walkererde, 2 Jahr- und 2 Wollmärkte.

Rost, eine der Fidschiinseln in Australien.

Rostak, Residenz des Imam von Oman in Arabien.

Rostarzewo, gräfl. koczorowskische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Bomst, mit 77 Häusern, 553 teutschen Einwohnern und Tuchweberei.

Rosthal, Dorf im baierischen Rezatkreis, Landgericht Cadolzburg, mit 160 Häusern, Tabaks-, Hopfen- und Obstbau.

Rostierz, Dorf in der gräfl. osteinischen Herrschaft Maleschau, im böhmischen Kreise Czaslau, mit 21 Häusern und einem Gesundbrunnen.

Röstin, adeliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt,

Kreis Soldin, mit 363 Einwohnern und einer Tabakspfeifenfabrik.

Rostino, Dorf und Hauptort eines Canton auf der französischen Insel Corsica, Bezirk Corte.

Rostock, 30° 17′ L. 54° 10′ B. Stadt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, an der schiffbaren Warnow, die 2 Meilen davon zu Warnemünde in die Ostsee fällt, im Süden des Breitlingsees, durch den die Warnow geht, 29¾ Meilen von Berlin, 100 rheinische Fuß über der Ostsee, mit alten Festungswerken umgeben, wird in die Alt-, Mittel- und Neustadt abgetheilt, hat 3 Vorstädte, 4 Land- und 12 Strandthore, 2308 Häuser (die zu 2,240,950 Thaler versichert sind), 15,026 Einwohner, Schloß, 9 Kirchen, darunter die prächtige Marienkirche mit dem Grabmahl des 1645 hier verstorbenen Hugo Grotius und die Kirche zum heil. Kreuz mit einem Kloster zum heil. Kreuz für 8 adeliche und bürgerliche Stadtjungfrauen; Rathhaus, Zuchthaus mit einer Strumpffabrik, Armen- und Waisenanstalten, 2 Hospitälern, Leihhaus; Sitz der Justizkanzlei und des Consistoriums; Universität am 12. November 1419 von den Herzogen Johann und Albrecht und dem Senat gestiftet, mit der die 1760 zu Bützow errichtete Universität wieder vereinigt ist, 1820 mit 80 Studenten, mit Bibliothek (35,000 Bände), Medaillen- und Münzkabinet, Museum, botanischem Garten, anatomischem Theater, pädagogisch-theologischem Seminar, Thierarzneischule auf dem nahen Karlshofe, Stadtschule (1816: 208 Schüler), Sitz der mecklenburgischen naturforschenden Gesellschaft, Bibelgesellschaft; Leder-, Amidom-, Tabak-, Seife-, Boy-, Fries-, Tuch-, Segeltuch-, Leinwand-, Zucker-, Cichorienfabriken, Ankerschmiede, Schiffbau, Reperbahn, Buchdruckereien, Kattunglätterei, Glockengießerei, Leim- und Seifensiedereien, Theerschwelerei, Zuckersiedereien, Branntweinbrennereien, Essig- und Bierbrauereien, Fischerei, Gärtnerei, Obstbau (rostocker Aepfel), Oelmühlen. Handel mit 333 Handeltreibenden, Schiffahrt mit 134 Schiffern und 19 Schiffsnachpramern. In dem Hafen bei dem zur Stadt gehörenden Marktflecken Warnemünde liefen 1819. 513 Schiffe ein, worunter 254 dänische, 103 rostocker, 51 englische, 40 lübeckische, 12 hamburgische ꝛc., und die Ausfuhr nach den Niederlanden, England, Frankreich und den nordischen Reichen an Getreide, Obst, Glas, Vieh, Viehprodukten, Flachs, Holz ꝛc. beträgt über 3 Millionen Thaler. Im Jahr 1785 versendete Rostock 7311 Last Korn, 1980 Tonnen Obst, 22,018 Stück Bouteillen, 2575 Tonnen Essig, 103 Liespfund Flachs, 1079 Kisten Glas, 206 Centner Blättertabak und 10,293 Stein Wolle. Pfingstmarkt (eine wahre Messe), Jahr- und Viehmärkte. Die Stadt war schon 1161 eine wendische Stadt, und wurde 1218 vom Fürsten Heinrich Borwin I. zu Mecklenburg mit der Stadtgerechtigkeit versehen. Sie war 1257 — 1301 die Residenz der Herren zu Rostock, 1352 — 1471 den schwerinschen Herzogen, in den folgenden Landestheilungen aber 1555—1621 bei den regierenden Linien zu Schwerin und Güstrow gemeinschaftlich, und nach Erlöschung der letzten 1695 der schwerinschen Linie wieder allein zugehörig. Auch war sie eine von den wendischen Hansestädten, und hat große Freiheiten, das Recht der Mitbesetzung und das Compatronat an der Universität; sie besitzt die Gerichtsbarkeit über alle ihre Einwohner und deren Landgüter, das Recht der Fischerei und der Schiffahrt auf der Warnow, und auch das Eigenthum der Unterwarnow und des an deren Ausfluß liegenden Hafens Warnemünde, setzt ihren eigenen Magistrat, übt das Besteuerungsrecht über und unter sich selbst aus, und ist im Besitz und der Ausübung des Münzrechts. Im Jahr 1817 wurden geboren 416, begraben 329 und getraut 102 Paar; 1818 geb. 431, begr. 344 (wovon 1. 99 Jahr), getr. 95 Paar; 1819 geb. 439, begr. 375, getr. 114 Paar. Geburtsort des Fürsten Blücher von Wahlstatt († 1819), dem die Stadt am 26. August 1819 auf dem Blücherplatz ein Denkmahl errichtet hat.

Röstol, Landsee im östreichischen Königreich Dalmatien.

Rostow, oder Stadt und Festung des heil. Demitri von Rostow, 56° 32′ L. 58° 57′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Jaroslaw, am See gleiches Namens, aus dem der Fluß Kotorosla fließt, mit 1016 Häusern, 383 Buden, 4931 Einwohnern, Festung von Erde, 27 Kirchen, 3 Klöstern, steinernem Kaufhofe; Sitz eines griechischen Erzbischofs, der sich auch nach Jaroslaw nennt, theologisches Seminar, Leinwand- (mit 30 Stühlen), Kupfervitriol- (80 Centner), Bleiweiß- (240 Centner), Mennig- (160 Centner), Lederfabriken, Handel mit Getreide, Hanf, Leinwand, Leder, Honig, Wachs ꝛc., Messe in der ersten Fastenwoche von 7000 Handelsleuten, auch von Griechen, Armeniern und Tataren besucht. Auf dem Jahrmarkt 1820 waren für 25,748,630 Rubel Waaren gebracht worden; die Zahl der Besuchenden war 80,000.

Rostrenen, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküste, Bezirk Guingamp, unweit des Blavet, mit 981 Einwohnern und Viehzucht.

Rostringerland, Distrikt im Herzogthum Oldenburg.

Rosulna, Dorf im galizischen Kreise Stanislawow, mit einer Saline.

Roswald, Dorf im fürstl. liechtensteinischen Fürstenthum Jägerndorf, im östreichischen Schlesien, mit merkwürdigen Trümmern aus neuern Zeiten.

Rota, 1) Villa in der spanischen Provinz Sevilla, an der Bai von Cadiz, mit 6000 Einwohnern und Weinbau (Vino tinto). Im Norden liegt das Augustinerkloster nuestra Señora de la regla. — 2) R., Sarpana, eine der spanischen Marianeninseln bei Ostasien, 15 französische Meilen im Umfang. — 3) s. Ruota.

Rotasghar, eine wegen ihrer Höhe und ihres 2 Meilen großen Umfangs sehr bedeutende Bergfestung in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Behar. In der Nähe sind die den Maratten gehörigen Diamantengruben zu Rumbulpor.

Rotau, Ober- und Unter-, 2 gräfl. nostitzische Dörfer im böhmischen Kreise Elnbogen, bei Heinrichsgrün, mit Eisengruben und Eisenwerken.

Rotbach, Fluß in Baiern, der unterhalb Höhenberg in die Isar fließt.

Rote, kleiner Fluß im südlichen Theil der niederländischen Provinz Holland, der bei Rotterdam in die Maas fällt.

Rotenbuch, s. Raitenbuch.

Rotenburg, 1) Marktflecken und Sitz eines Amts von 1814 Häusern und 13,889 Einwohnern, im hannöverschen Fürstenthum Verden, 8 Meilen von Hamburg, an der Wümme, mit 158 Häusern, 750 Einwohnern und einem Schloß. — 2) s. Rothenburg.

Rotenmann, s. Rottenmann.

Rotenstein oder Bibersburg, s. dieses.

Rotgen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, mit 1208 Einwohnern.

Roth, 1) Stadt im baierischen Rezatkreis, Landgericht Pleinfeld, am Einfluß der Roth in die Rednitz, 14 Meilen von Augsburg, mit Mauer, 3 Thoren, 284 Häusern, 2169 Einwohnern, 2 Kirchen, Schloß, Lyoner Draht-, Eisendraht-, Nadel-, Spiegel-, Glas- und Tuchfabriken, Schleif- und Polirwerken, viele Posamentirer, Eisen- und Kupferhammern, Tabaksspinnerei, Viehzucht. Geburtsort des Philologen Joh. Matth. Gesner († 1761). — 2) R., Mönchsroth, Pfarrdorf und Hauptort einer Standesherrschaft von 1½ Quadratmeile, 2871 Einwohnern und 40,000 Gulden Einkünften, im württembergischen Donaukreis, Oberamt Leutkirch, 29° 46′ 24″ L. 47° 50′ 11″ B. am Roth, mit 412 Einwohnern und einem Schloß. Es war vormals eine Reichsprämonstratenserabtei, die 1803 dem Grafen v. Wartemberg für den Verlust seiner Grafschaft jenseit des Rheins als Entschädigung gegeben wurde. — 3) Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Phi-

lippsburg, mit 121 Häusern und 859 katholischen Einwohnern. — 4) Dorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, breitenbacher Grund, mit 261 Einwohnern und einem Silberbergwerk. — 5) Dorf in der kurhessischen Provinz Isenburg, Amt Meerholz, mit gutem Weinbau. — 6) Fluß im baierischen Oberdonaukreis, der bei Fahlheim in die Donau fällt. — 7) s. Röthge.

Rotha, Nebenfluß der Itz im Herzogthum Coburg-Saalfeld.

Rothalben, s. Gräfenstein.

Rothbury, Marktflecken in der englischen Grafschaft Northumberland, 12 Miles von Alnwick, am Coquet.

Rothe Hütte, 1) Hüttenort im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Elbingerode, an der kalten Bode, mit 43 Häusern und 631 Einwohnern, besteht 1) aus der eigentlichen rothen Hütte mit 15 Häusern, 210 Einwohnern, 1 Hochofen, 1 Frischfeuer, 1 Eisen- und 2 Schlackenpochwerken; 2) Lüdershof an der alten Bode, mit 2 Hochöfen, 1 Eisenstein- und 2 Schlackenpochwerken; 3) Neuehütte an der kalten Bode, mit 7 Häusern, 68 Einwohnern, 1 Frischfeuer und 2 Zainhammern; 4) Schreiberberg mit 2 Frischfeuern; 5) Bastbütte mit 1 Frischfeuer; 6) Mandelholz an der kalten Bode, mit 6 Häusern, 33 Einwohnern, 1 Blechhammer und 1 Frischfeuer, und 7) Elend an der kalten Bode, mit 11 Häusern, 152 Einwohnern, 2 Hochöfen, 2 Frischfeuer-, 2 Eisenstein- und 2 Schlackenpochwerken. Sie stehen unter einer Verwaltung, und liefern durch 106 Bergleute, die den elbingeroder Eisenstein ausbringen, und 181 Hüttenleute an rohem Gußeisen 13,991, an Granulireisen 17,919, an geformten Eisen 6355, an Stabeisen 15,268, an Zaineisen 1950¼ und an Blech 1226 Centner. — 2) Dorf in der hannöverschen Grafschaft Hohenstein, Amt Sophienhof, mit 15 Häusern und 91 Einwohnern. Zwischen hier und Sophienhof brechen am Poppenberge an 7000 Cbfst. Steinkohlen, und Braunstein, der nach England geht.

Rothe Männer, s. Humas.

Rothe Meer, s. arabischer Meerbusen.

Rothenacker, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Blaubeuren, an der Donau, 3 Meilen oberhalb Ulm, mit 1050 Einwohnern und einem alten Schloß.

Rothenberg, 1) Dorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Cannstadt, auf einem Berge, mit 454 Einwohnern. Neben demselben sind auf einem andern Berge die Trümmern des Stammschlosses Württemberg; anstatt dieses 1819 abgebrochenen Schlosses wird eine griechische Kapelle gebaut, in der die verewigte Königin Katharine beigesetzt werden soll. Von demselben hatte 18⅛ die Landvoigtei Rothenberg den Namen, die auf 16 Quadratmeilen 111,700 Einwohner hatte, und itzt einen Theil des Neckarkreises bildet. — 2) Bergfestung im baierischen Obermainkreise, Landgericht Lauf, 3 Stunden von Nürnberg. Sie war sonst eins der 6 Ganerbenschlösser in Teutschland, zu dem 6 Familien von der Reichsritterschaft gehörten, welche die Herrschaft 1803 an Baiern für 200,000 Gulden verkauften. Die Festung wurde im spanischen Erbfolgekriege 1703 von den kaiserlichen und fränkischen Kreistruppen erobert und geschleift, 1706 der Reichsstadt Nürnberg überlassen, aber im badner Frieden wieder Baiern eingeräumt, und besser als zuvor wieder hergestellt. Sie hat eine Garnison, und ist zur Aufbewahrung von Staatsgefangenen bestimmt. — 3) s. Rongemont.

Rothen Berge, Ambohitsmene, Gebirge, das die ostafrikanische Insel Madagaskar die Länge nach durchzieht.

Rothenbrunnen, Bad bei Tomils im helvetischen Canton Graubündten, Gotteshausbund, Hochgericht Doleschna.

Rothenbuch, Dorf und Sitz eines Landgerichts von 8¼ Quadratmeilen, 1458 Häusern und 9793 Einwohnern, im baierischen Untermainkreise, auf dem Spessart, an der Hafelohr, mit 123 Häusern, 744 Einwohnern, Jagdschloß, Kirche und Sägemühle.

Rothenburg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz,

Kreis Grünberg, von den Grafen und Herren v. Rothenburg neu aufgebaut und nach ihrem Namen benannt, an der Oder, mit 80 Häusern, 610 Einwohnern, Tuchweberei mit 80 Stühlen, Weinbau. — — 2) R., Rottenburg, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, 28¼ Meilen von Berlin, an der Neiße, 529 Fuß über dem Meere, mit einem Rittergut, 118 Häusern, 703 Einwohnern, Kirche, Postwärteramt, Kleinhandel, Leinweberei, Fischerei. In dem nahen Dorfe Roes ist eine Grünspanfabrik. Der rothenburger Kreis hat 24,000 Einwohner. — 3) R. an der Tauber, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 6½ Quadratmeilen und 18,231 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise, 27° 28′ L. 49° 30′ B. mit Mauern, 33 Thürmen, 6 Thoren, einem schönen Marktplatz, 72 öffentlichen Gebäuden, 749 Vorderhäusern, 206 Nebengebäuden, 154 Scheunen, 5657 Einwohnern, 8 Kirchen, Waisenhaus, Hospital; Michaeliskapelle mit einer Bibliothek, höhere Bürgerschule, Tuchweberei, Acker- und Weinbau, Viehzucht, Wildbad. Die Stadt war ehemals eine freie Reichsstadt, und hatte ein größtentheils von einer Landwehr von Zäunen und Thürmen umgebenes Gebiet von 6½ Quadratmeilen und 12,580 Einwohnern ohne die Stadt, und 100,000 Gulden Einkünfte. Das Wapen ist ein schwarzer Adler im silbernen Felde, mit einem silbernen Schildchen auf der Brust, in dem eine rothe Burg mit 2 gezinnten Thürmen und einem blauen Thore abgebildet ist. Die Stadt kam 1803 als Entschädigung an Baiern. — 4) Stadt und Sitz eines Amts von 3058 Häusern und 17,877 Einwohnern, in der kurhessischen Provinz Niederhessen, gehört zur rothenburger Quart, liegt an der Fulda, 5½ Meilen von Cassel, wird in die alte und neue Stadt abgetheilt, und durch eine Brücke verbunden, hat Mauern, 3 Thore, 455 Häuser, 2915 Einwohner, Residenzschloß des Landgrafen von Hessen-Rothenburg, 4 reformirte Kirchen, katholische Hofkapelle, Stift von Landgraf Heinrich II. 1352 errichtet, und vom Landgrafen Philipp zur Verbesserung der Pfarr- und Schulstellen bestimmt, Stadtschule, Forstlehranstalt; Ackerbau, Viehzucht, Leinweberei, Gerberei, Bergbau, Nudelnfabrik, Handel mit hessischen Ballen oder grober Leinwand, 4 Jahrmärkten. — 5) Marktflecken und Sitz eines Amtes von 13,889 Einwohnern in 2 Marktflecken, 108 Dörfern, 55 Höfen und 1814 Häusern, im hannöverschen Fürstenthum Verden, an der Wümme, mit 158 Häusern, 750 Einwohnern, Schloß, Kirche. — 6) Marktflecken im helvetischen Canton Lucern, am Rothbach, über den eine steinerne Brücke führt, mit einem Schloß. — 7) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreis, an der Saale, über die zum Gebrauch des Bergbaus eine hölzerne Brücke, so wie nach Brucke eine Fähre geht, mit 101 Häusern, 1011 Einwohnern, Sitz eines königl. Bergamtes, Kupferbergwerk, das der eislebenschen Privatgewerkschaft gehört, und 1798 durch 1395 Arbeiter 5453 Ct. Schwarzkupfer lieferte, die an 4000 Centner Garkupfer und an 3000 Mark Silber geben, wodurch jährlich 160,000 Thaler in Umlauf kommen; Salpeterläuterung des im Magdeburgischen und Halberstädtischen gesottenen Salpeters, jährlich an 800 Centner; künstliche Salpeterpflanzung, Schiffbau. — 8) Trümmern eines alten Schlosses im Schwarzburg-Rudolstädtischen, am Harz, in der goldnen Aue, sonst Residenz der Grafen von Beichlingen. Noch früher soll hier der Gott Püsterich verehrt worden seyn, der noch itzt in dem Zeughaus zu Sondershausen gezeigt wird. — 9) s. Rottenburg.

Rotheneck, Marktflecken und Hauptort eines gräfl. wolkensteinschen Gerichts, das 3 Schlösser, 15 Dörfer, mehrere zerstreute Wohnungen und 4600 Einwohner enthält, im Pusterthal des tiroler Kreises Brunnecken, mit einem Schloß.

Rothenfelde, Maierhof in der Bauerschaft Dissen im hannöverschen Fürstenthum Osnabrück, Amt Iburg, mit einer 1742 entdeckten Salzquelle und einem Salzwerke, das jährlich 1333 Last oder 43,092 Centner er-

trägt, und an 30,000 Gulden reinen Gewinn gewährt.

Rothenfels, 1) Stadt im baierschen Untermainkreis, am Main, mit 227 Häusern, 1363 Einwohnern, Bergschloß, Holzarbeiten, Sandsteinbrechen, Weinbau. Die Stadt wurde mit dem Amte von $3\frac{1}{3}$ Quadratmeilen, 7955 Einwohnern und 50,000 Gulden Einkünften, 1803 dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim zur Entschädigung gegeben. — 2) Dorf im badenschen Murg- und Pfinzkreise, Oberamt Rastadt, an der Murg, mit 145 Häusern, 285 Scheunen und Stallungen, 1136 Einwohnern, gräfl. hochbergischem Schloß mit einer Steingeschirr- und Schmelztiegelfabrik, Sägemühle, die jährlich 94,000 Blöcke verschneidet, Nutzholz- und Baumagazin, Löffelschmiede. — 3) s. Königsegg.

Rothenhaus, Czerweny Hradek, Dorf und Hauptort einer gräfl. bouquoischen Herrschaft im böhmischen Kreise Saatz, mit 22 Häusern, schönem Schloß, Kattun-, Musselin-, Papier-, Leinwandfabriken, Bleiche, Drechslern.

Rothenkirchen, 1) Marktflecken im baierschen Obermainkreis, Landgericht Teuschnitz, an der Haßlach, mit 44 Häusern, Sitz des Rentamtes, Garnspinnerei, Handel mit Holz, Flachs, Hafer, Garn und Linnen. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln, am Rhein, mit 464 Einwohnern und einer Drogueriemühle. — 3) Domäne und Amtssitz im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, unweit Eimbeck, mit 3 Häusern, 114 Einwohnern, einem Jagdschloß des Herzogs von Cambridge in einer sehr reizenden Gegend. In der Nähe liegt das verfallene Bergschloß Grubenhagen.

Rothenmann, s. Rottenmann.

Rothenmünster, ehemaliges Cistercienserkloster im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, dessen Gebiet $1\frac{1}{4}$ Quadratmeile, 2795 Einwohner und 38,000 Gulden Einkünfte hat, und dessen Aebtissin ein unmittelbarer Reichsstand war. Im Jahr 1803 wurde das Stift an Württemberg übergeben.

Rothenstein, 1) Schloß und Hauptort einer gräfl. rosenbergischen Herrschaft im illyrischen Kreise Villach, nahe an der Drave. — 2) s. Rodenstein.

Rothenthal, Dorf im Voigtlande, mit einem alten Schloß, auf dem sonst eine gräfl. reußische Nebenlinie wohnte.

Rothenthurm, ungr. Vörösvar, 33° 56′ 3″ L. 47° 14′ 45″ B. gräfl. erdödyscher Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, an der Pinka, mit einem Schloß und einer katholischen Kirche.

Rothenthurmpaß, s. Rotherthurm.

Rothenuffeln, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Minden, mit 516 Einwohnern und unbenutzten Mineralquellen.

Rothenwisch, s. Rodewisch.

Rother, 1) Küstenfluß in der englischen Grafschaft Sussex, der bei Rye in den Kanal fällt. — 2) R. Fluß, Nebenfluß des Senegal in der afrikanischen Landschaft Senegambien. — 3) Fluß im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, der sich mit dem Washita vereinigt, dann den Namen Blockfluß annimmt, 2800 englische Meilen lang und 800 schiffbar ist, und dem Mississippi zufließt.

Rotherham, Stadt im Westriding der englischen Grafschaft York, am Einfluß der Rother in den Don, mit 704 Häusern, 3071 Einwohnern, Glas- und Eisenhütten, Stahl- und Kalköfen, Stückgießerei, Bleiweiß-, Steingut-, Mennig- und Zinnblechfabriken, Vieh- und Schafmärkten, Steinkohlengruben.

Rother Sand, s. Tülbagh.

Rotherthurm, Vörös Torony, Paß in der siebenbürgischen Militairgränze, erstem wlachischen Infanterieregiment, 2 Meilen von Hermannstadt, am Fluß Alt. In der Nähe auf einer steilen Anhöhe des Felsengebirgs ein mit rother Farbe bemaltes Kastell mit einem Militaircommando, das den nach der Wlachei führenden Paß deckt. An diesem Berge ist ein königl. Mauthamt und Contumaz, $\frac{1}{4}$ Meile davon geht die Carlsstraße nach der

Walachei. Auch auf der walachischen Seite bedeckt die neue Schanze Strasburg den Strom und Weg. In der Nähe sind herrliche Ueberreste der alten römischen Heerstraße (Via julia).

Rothesay, s. Rothsay.

Rothes Meer, s. arabischer Meerbusen.

Rothestock, Alpe im helvetischen Canton Unterwalden, wovon die Spitze des Südsattels 8248 Fuß sich erhebt.

Rothe Sund, die Meerenge der Ostsee zwischen den dänischen Inseln Falster und Laland.

Rothewisch, s. Rodewisch.

Rothfärben, adlicher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Breslau, mit 531 Einwohnern und einem Schloß.

Rothhaargebirge, Zweige des Westerwaldes in der Grafschaft Berleburg und dem Herzogthum Westfalen, im preußischen Regierungsbezirk Westfalen.

Roth-Janowitz, Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau.

Rothmurg, eine der Quellen des badenschen Flusses Murg.

Rothreußen, Zweig der Rußniaken in Galizien.

Roth Rzeczitz, s. Rzeczitz.

Rothsay, 12° 23′ L. 55° 50′ B, Marktflecken und Hauptort der schottischen Insel und Grafschaft Bute, mit dem Titel eines Herzogthums, den der Prinz von Wales führt, an der innern Bai, mit 3544 Einwohnern, sicherm, mit einem Steindamm eingefaßtem Hafen, Baumwollspinnerei und Weberei, Fischerei, Handel. An der Küste sind die Baien von Rothsay und St. Ninians und die Kyles of Bute.

Rothschensalm, s. Friedrichshamm.

Rothschild, Roeskilde, 29° 45′ L. 55° 33′ 45″ B. Stadt auf der dänischen Insel Seeland, Amt Copenhagen, 4 Meilen von Copenhagen, mit 450 Häusern, 2000 Einwohnern, königl. Schloß durch einen bedeckten Gang verbunden mit der Dom- oder Dreifaltigkeitskirche, wo die Begräbnisse der Könige, ihrer Familie und vieler Adlichen und Gelehrten, z. B. des Geschichtschreibers Saxo Grammaticus, der daselbst Propst war († 1204), Fräuleinstift (1699 angelegt, mit 1 Priorin und 26 Fräulein), Kathedralschule, Hospital, Acker- und Tabaksbau, Branntweinbrennerei, 2 Jahrmärkte. Friede 1658 mit Schweden.

Rothschloß, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Nimptsch, mit 23 Häusern, 173 Einwohnern, Bierbrauerei, Steinbrüchen, Hopfen- und Färberröthebau. — R., slavon. Krakowetz, altes Felsenschloß im böhmischen Kreise Rakonitz.

Rothstock, ein 8828 Fuß hoher Berg im schweizer Canton Uri, unweit Altorf.

Roththalmünster, Marktflecken im baierschen Unterdonaukreis, Landgericht Griesbach, mit 803 Einwohnern.

Rothwälsch, jenische Sprache, ein Gemisch von Rabbinisch- oder Judenteutsch und Zigeunerisch mit einigen ganz eigenthümlichen Wörtern, dessen sich die europäischen Spitzbuben bedienen, um nicht von andern verstanden zu werden.

Rothwang, Pfarrdorf im würtembergischen Neckarkreis, Oberamt Vaihingen, mit 736 Einwohnern und gutem Weinbau.

Rothwasser, Czerwenawoda, Dorf im mährischen Kreise Olmütz, mit 254 Häusern, 2162 Einwohnern, Garnspinnerei, Garn- und Zwirnbleichen, Handel.

Rothweil, 1) v. fahnenbergisches Dorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Breisach, mit 1184 Einwohnern, der Wallfahrtskirche St. Pantaleon und Steinbrüchen. — 2) s. Rottweil.

Rothwell, Marktflecken in der englischen Grafschaft Northampton, auf einem Hügel, mit einer Handelskammer.

Roting, s. Roding.

Rotneby, s. Rönneby No. 1.

Rotonda, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Basilicata, unweit der Küste des Golfs von Tarent, 10 Posten von Cosenza, mit 2400 Einwohnern.

Rotselaer, Dorf in der nieder-

ländischen Provinz Südbrabant, mit 1620 Einwohnern.

Rott, 1) R., Rottach, kleiner Fluß im baierischen Unterdonaukreise, der im Landgericht Mühldorf entspringt, und im Landgericht Griesbach dem Inn zufällt. Die an demselben und seinen Nebenbächen wohnenden Menschen sind ein großer starker Menschenschlag, und bebauen den fruchtbaren Boden mit vielem Fleiß; daher der Wieswachs, Kleebau, Weizen- und andrer Getreidebau sehr ergiebig sind. Auch ist hier die beste Zucht von großen und schönen Pferden in ganz Baiern. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 721 Einwohnern. — 3) Dorf im bairischen Isarkreis, Landgericht Wasserburg, am Inn, mit einem Schloß und gutem Obstbau; hier stand die Römerpflanzstadt Auriflum.

Rotta, Fluß in der sardinischen Grafschaft Nizza, der sich bei Vintimiglia ins genuesische Meer ergießt.

Rottach, 1) Nebenfluß der Iller im bairischen Oberdonaukreise. — 2) s. Rott No. 1.

Rottberg, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Mettmann, mit einer Vitriolfabrik.

Rotte, 1) kleiner Fluß im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, der bei Rotterdam in die Maas fällt. — 2) s. Rotty.

Rottel, kleiner Fluß im östreichischen Mühlviertel, der beim Schloß Ottensheim in die Donau fällt.

Rottenburg, 1) Stadt und Sitz eines Oberamts von 3 Quadratmeilen und 24,558 Einwohnern, im württembergischen Schwarzwaldkreis, 26° 36′ 59″ L. 48° 29′ 36″ B. 1 Meile von Tübingen, und 16 Meilen von Stuttgart, durch den Neckar von der Stadt Ehingen getrennt, mit der sie nur einen Ort ausmacht, hat 600 Häuser, 5209 katholische Einw., ein Schloß, 6 katholische Kirchen, Postamt, Sitz des katholischen Generalvicars für das Königreich und des Justizretardatenhofs, katholisches Priesterseminar, katholische Schulen, Brauerei, Gerberei, Spitzenklöppelei, Papiermühle, Obstbau, und im nahen rottenburger Thale beim Dorfe Niedernau einen berühmten Sauerbrunnen. Die Stadt war seit dem 11. November 1806 die Hauptstadt des von ihr genannten Kreises, der auf 23⅞ Quadratmeilen 120,193 Einwohner hatte, und seit 1811 die Hauptstadt der Landvogtei am mittlern Neckar, die 1818 auch aufgelöst wurde. — 2) Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Pfaffenberg, an der Laber, mit 100 Häusern, 304 Einwohnern und einem Schloß. — 3) s. Rothenburg No. 2.

Rottendorf, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Würzburg, rechts des Main, mit 566 Einwohnern, Wein- und Getreidebau.

Rottenhaus, s. Rothenhaus.

Rottenmann, Rothenmann, Stadt im steiermärkischen Kreise Judenburg, 19 Meilen von Grätz, am Palten, mit 120 Häusern, 746 Einwohnern, Vorstadt, Sensen- und Sichelschmieden, Eisenhammern, Bergbau auf Kupfer.

Rottenmünster, s. Rothenmünster.

Rotter, Fluß in der untern Grafschaft Schwarzburg-Rudolstadt.

Rotterdam, 1) Hauptstadt eines Distrikts von 153,741 Einwohnern im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, 22° 8′ 56″ L. 51° 55′ 20″ B. 91 Meilen von Berlin, an der Maas, welche die durch die Stadt fließende Rotte aufnimmt, mit 6621 Häusern, 57,898 Einwohnern, 9 Kirchen, worunter die St. Laurenzkirche mit den Gräbern der Admirale Brakel, Witt ꝛc., die Judensynagoge, Börse, Bank, Admiralitätsgebäude, Rathhaus, ostindische Compagniegebäude, Nationaltheater, tiefer Hafen, aus dem die Schiffe mittelst 7 Kanäle in die Stadt kommen können; Sitz des Marinedepartements von der Maas, eines Handelsgerichts und 4 Friedensgerichte; Akademie der Wissenschaften (1767 errichtet), Theil der amsterdamer Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften, holländi-

sche Missionsgesellschaft zur Beförderung des Christenthums, Gesellschaft Verschiedenheit und Uebereinstimmung, Gesellschaft der Experimentalphilosophie oder der Erfahrungswissenschaften, Zeichengesellschaft, Gesellschaft zur Beförderung der Kuhpockenimpfung, naturhistorische Gesellschaft, lateinische Schule, Seecadettenschule, anatomisches Theater, Schiffswerfte, Näh- und Stecknadeln-, Korkpfropfen-, Branntwein-, Clausuren- (zu Büchern), Scheidewasser-, Bleiweiß-, Bleizucker-, Lakmus-, Zucker-, Tuch-, Tabak-, Krappfabriken, Färbereien. Der Handel hat in neuern Zeiten durch Flußversandungen, die Revolution und den Krieg verloren; noch ist aber Rotterdam der Hauptmarkt für Flachs, Krapp, Canariensamen und Bordeauxweine. In Rotterdam oder auf der Maas, Goeree und zu Maasfluis kamen 1817 außer den Heringsfahrzeugen und den Schiffen über die Watten von Hamburg, Bremen ꝛc. 1731 Schiffe an (265 mehr als 1816), und 1771 segelten ab; unter jenen waren 20 von Archangel, 45 von Bergen, 15 von Bordeaux, 31 von Danzig, 10 von Hamburg, 110 von Harwich, 28 von Hull, 22 von Kiel, 73 von Libau, 16 von Lissabon, 253 von London, 62 von Newcastle, 90 von St. Petersburg und 272 von Riga. — Die Stadt erhielt 1272 unter Floris V. Regierung Stadtrechte, brannte 1563 großentheils ab, wurde 1572 von den Spaniern durch Verrath eingenommen und geplündert, und erhielt 1580 durch Wilhelm I. als die erste der sogenannten kleinen Städte Sitz und Stimme in den Staaten von Holland. Geburtsort des Philologen Desiderius Erasmus († 1536; seine 10 Fuß hohe und geistlich gekleidete Bildsäule von Bronze steht auf der großen Brücke über der Maas) und des Malers van der Werft. Im Jahr 1808 sind geboren 1960, gestorben 2165, getraut 473; 1809 geb. 2079 (wovon 118 uneheliche und 109 todtgeborne), gest. 2129, getr. 511; 1810 geb. 2040, gest. 1986, getr. 640; 1814 geb. 2075, gest. 2492, getr. 511; 1817 geb. 2136, gest. 2875, getr. 410; 1819 geb. 2595, gest. 1936. — 2) niederländische Insel in der Bai von Batavia auf der ostindischen Insel Java, stark befestigt, mit Schiffswerften und Magazinen. — 3) s. Anamoka und Celebes.

Rottleberode, Pfarrdorf in der Grafschaft Stolberg-Stolberg, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, mit 119 Häusern, 662 Einwohnern, Schloß, wo sich die gräfl. Familie gewöhnlich im Sommer aufhält, rothem Alabasterbruch, Kupferschmelze.

Rottnacker, s. Rothenacker.

Rottofreddo, Dorf in dem parmesanischen Fürstenthum Piacenza, wo sich 1746 die französische und spanische Armee den Weg durch die östreichische durch ein blutiges Treffen und mit starkem Verlust eröffnete.

Rottum, 1) Insel an der Küste der niederländischen Provinz Gröningen, durch die Westerems von Borkum getrennt, mit einem Dorf mit 238 Einwohnern, die sämtlich Fischer sind. — 2) s. Rönne.

Rottweil, Stadt und Sitz eines Oberamtes von 5½ Quadratmeilen und 18,244 Einwohnern, im württembergischen Schwarzwaldkreise, 20 Stunden von Stuttgart, auf einer Anhöhe, am Neckar, mit Mauern, Graben, Thürmen, 5 Thoren, Vorstadt, 500 Häusern, 3174 Einwohnern, 10 katholischen Pfarrkirchen, 2 Kapellen, wovon mehrere leer stehen, vormaligem Jesuitercollegium, 3 vormaligen Klöstern, Hospital für 300 Kranke, Rathhaus, Kaufhaus; katholisches Gymnasium, Elementar- und Töchtererwerbschulen; Papier- und Sägemühlen, Seiden- und Baumwollspinnerei, Bleichen, Korn- und Viehhandel nach der Schweiz ꝛc.; ½ Meile von der Stadt ist das Bad der Jungbrunnen. Die Stadt war ehemals eine freie Reichsstadt, stand im Schweizerbunde, und hatte ein Gebiet von 4 Quadratmeilen und 10,738 Einwohnern in 31 Dörfern und 13 Höfen; ihr Wapen ist ein schwarzer Adler im goldnen Felde. Durch die Ausgleichung 1802 kam sie an Württemberg, und war seit dem 11. November 1806

der Hauptort eines von ihr benannten Kreises, der auf 35 Quadratmeilen 102,623 Einwohner hatte, dann zur Landvogtei am obern Neckar und seit 1818 zum Schwarzwaldkreise kam. Im Jahr 1810 sind hier geboren 126, gestorben 81, getraut 31; 1816 geb. 130, gest. 95, getr. 21 Paar. — Das rothweilische kaiserliche Hofgericht soll 1145 von Kaiser Conrad III. in dieser Stadt angelegt worden seyn. Die Fürsten von Schwarzenberg waren seit 1687 durch Vermählung mit einer Gräfin v. Sulz, deren Familie schon seit Friedrich III. dieses Amt als ein Erbmannlehn besaßen, Erbhofrichter, und konnten einen Vicerichter setzen, der aus dem Grafen- oder Herrenstande seyn mußte. Die 7 Beisitzer wurden aus dem Adel und den Rathspersonen zu Rottweil gewählt. Unter seiner Gerichtsbarkeit standen einige Stände des fränkischen, schwäbischen und oberrheinischen Kreises, und alle Rechtssachen, ausgenommen geistliche und Ehesachen, konnten vor demselben abgehandelt werden. Die Appellationen von demselben gingen an die Kammer oder an den Reichshofrath. Schon bei den westfälischen Friedensunterhandlungen kam wegen verschiedener Klagen einiger Stände über Mißbräuche desselben die Aufhebung desselben in Vorschlag, und in den folgenden Wahlcapitulationen wurde auch erinnert, daß die Mißbräuche, besonders in Ansehung der Fälle, die das Hofgericht als sich vorbehalten betrachtete, abgestellt werden sollten. Die württembergische Besitznahme von Rottweil setzte endlich dieses Gericht außer Thätigkeit.

Rotty, Rotte, Insel im östlichen Meere bei Asien, im Süden von Timor, 9 Meilen lang und 2½ breit, reich an Reis, Gerste, Sago, Rindvieh, Damhirschen und Kupfer, mit malaischen Einwohnern, die unter 15 inländischen Fürsten stehen.

Rotumahn, s. Greenville No. 3.

Rouane, s. Roanne.

Rouans, Dorf im französischen Departement Niederloire, Bezirk Paimboeuf, am Achenan, mit 2114 Einwohnern.

Rouassé = Vassé, Dorf im französischen Departement Sarthe, Bezirk Le Mans, mit Marmorbrüchen.

Roubaix, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Lille, mit 8724 Einwohnern, Nankin-, Ribs-, Creponis-, Satinades-, Flanell-, Kamlott-, Molton- und Kalmankweberei, Garnspinnerei, Färberei.

Roubine, ein 1½ Meilen langer Seitenkanal des königlichen Kanals im französischen Departement Gard, der bei dem Zusammenfluß der Dubelle und Vistre anfängt.

Roubion, Fluß im französischen Departement Drôme, der den Abron aufnimmt, und bei Montelimart in die Rhone fällt.

Roucy, Stadt im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, am Aisne, mit 900 Einwohnern.

Rouelle, Dorf im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, mit einer Spiegelglasfabrik.

Rouen, 18° 45′ 44″ L. 49° 26′ 27″ B. Hauptstadt des französischen Departements Niederseine, sonst der Normandie, an dem Einfluß der Aubette in die Seine, auf der mit der Fluth Schiffe von 200 Tonnen bis an die Kaien gelangen können, und über die eine 1626 erbaute, 272 Fuß lange, mit der Ebbe und Fluth fallende und steigende und durchaus gepflasterte Schiffbrücke nach der Vorstadt St. Sever führt, und vom Robec durchflossen, der von Darnetal durch einen künstlichen Damm hierher geleitet ist, und eine Menge Mühlen und Maschinen treibt, 13 Posten von Amiens, mit verfallenen Mauern und Wällen umgeben, mit 6 Vorstädten, 5 Land- und 13 Wasserthoren, engen, winklichten, 6 Monate lang beleuchteten Straßen, 11,000 Häusern, 86,672 Einwohnern, worunter viele Reformirte; Kathedrale mit 3 hohen Thürmen, unter denen der 472 Stufen hohe neue oder Butterthurm von Geldern, der von dem für Erlaubniß des Butteressens in der

Fasten entrichteten Gelde erbaut seyn soll; 37 Kirchen, worunter die von St. Ouen mit einem hohen Thurme, St. Maclou, St. Johann und der 11,000 Jungfrauen; 3 Hospitäler, 3 Gefängnisse; 7 öffentliche Plätze, unter denen der aux Vaux, mit der Bildsäule der Jungfrau von Orleans, die von den Engländern am 30. Mai 1430 hier verbrannt worden ist; 4 Promenaden, als der Cours de la Reine, Mouriboudet, de l'Hopital und Boulevard Cauchois, Schauspielhaus, Hallen, Münze, Börse, 36 Springbrunnen. Sitz des Stabs der 15ten Militairdivision, eines Erzbischofs, dessen bischöflicher Sprengel sich über das Departement der Niederseine erstreckt, und unter dem die Bischöfe von Coutances, Bayeux, Seez und Evreux stehen, des Präfecten, eines königl. Gerichtshofs, einer Handelskammer und eines Handelsgerichts; Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste, 1744 gestiftet; mit 46 Mitgliedern; Gesellschaft für die Fortschritte des Handels und Kunstfleißes; Nacheiferungsgesellschaft, 1791 gestiftet, mit 53 Mitgliedern; Collegium, Schiffahrtsschule, Zeichen-, medizinische und Hebammen-Schulen, öffentliche Bibliothek mit 70,000 Bänden und 400 Handschriften, Gemäldegallerie, naturhistorisches Kabinet, botanischer Garten, Schule für den Unterricht, anatomische Präparate in Wachs zu modelliren. Die 1818 vom König auf 30 Jahre bestätigte Feuerassecuranzgesellschaft, bei der im August 1818 für 2,447,000 Franken versichert war. Tuch-, Wollenzeug-, Baumwoll- und Seidenwaaren-, Garn-, Kattun-, Tapeten-, Zucker-, Faience-, Kamm-, Leder-, Hut-, Leinwand-, Charten-, Papier-, Liqueur-, Vitriolöl-, Scheidewasser-, Salzsäure-, Zinnkrystall-, Schwefel-, Alaun-, Wachstuchfabriken, Wachsbleichen, Baumwollspinnerei und Färberei, Eisen- und Gelbgießerwaaren, Oblaten-, Schreibfedern-, Stärke-, Cyder-, Puder-, Seife-, Kartätschen-, Tabaks-, Tabakspfeifenfabriken, Bierbrauereien, Fischbeinreißereien, Seilereien, Schiffswerfte, Garn- und Baumwollmärkte, Handel mit Wein, Seife, Aepfeln, Birnen, Cyder, Gummi, Farbwaaren, Fischen ꝛc. — Im Jahr 1792 liefen 1698 Fahrzeuge mit 99,387 Tonnen in dem Hafen an der Seine ein. Im Jahr 1819 sind 3420 geboren und 3028 gestorben. Geburtsort der Dichter du Boccage, Bern. le Bouvier, Bernh. de Fontenelle, Peter und Thom. Corneille, des Architecten Blondel († 1686), des Geschichtschreibers Gabr. Daniel († 1728), des Reisenden Paul Lucas († 1737), der Gelehrten Jac. Basnage, Sam. Bochart, Ludw. le Gendre und Natalis Steph. Sanadon. In der Nähe sind die Mineralquellen von St. Paul. Der Bezirk Rouen enthält 24⅘ Quadratmeilen, 206,800 Einwohner und die Cantone: Rouen, Buchy, Ducler, Elbeuf, Pavilly, Boos, Cleres, Deractal, Grand-Couronne, Maromme.

Rouen le Guillaume, Dorf im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mans, mit 1491 Einwohnern, Schieferbruch und Eisenminen.

Rouergue, ehemals Provinz im französischen Gouvernement Guienne, in die Grafschaft, Ober- und Niedermarche de Rouergue getheilt, bildet itzt einen Theil des Departements Aveyron.

Rouffach, Ruffach, 24° 57′ 45″ L. 47° 57′ 30″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Ombach, mit 3292 Einwohn., Gerbereien. Schlacht zwischen den Kaiserlichen und Lothringern 1634.

Rouffignac, Stadt im französischen Departement Niederloire, mit 2134 Einwohnern.

Rougé, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Chateaubriant, mit 2134 Einwohnern, Eisenminen, die 4 Eisenhämmer in den benachbarten Departements versorgen.

Rougemont, 1) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Doubs, Bezirk Beaume, mit 1127 Einwohnern, Hochofen und Eisenhammer. — 2)

Pfarrdorf im helvetischen Canton Waadt, Bezirk Pays d'en haut Romand, zwischen dem Rubli und Rodomont, mit einem Schloß.

Roujan, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, mit 1011 Einwohnern, Handel mit Mandeln und Branntwein.

Rouillac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Charente, Bezirk Angoulême, an der Nouère, mit 1184 Einwohnern.

Roulers, Rousselaer, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, am Mandel, mit 8485 Einwohnern, königl. Collegium, le petit Seminaire, Leinweberei, Flachsbau, Viehzucht mit Butterbereitung, Handel.

Roumois, Landschaft in der Obernormandie zwischen den Flüssen Seine und Rille, gehört itzt zum Bezirk Pontaudemer im französischen Departement Eure.

Round Rocks, eine unbewohnte und nur zur Weide benutzte englische Insel, zu den Jungferninseln in Westindien gehörig.

Roupie, Rupie, Rupia, Sicka Rupia, die gewöhnliche Silbermünze in Ostindien, die von den indischen Raja's, Niederländern und Engländern geschlagen wird. Die goldne gilt 13¼ silberne. Das Silber ist im Durchschnitt 15 Loth 9 Grän fein, wobei man 20¼ auf die rauhe und 20 1/12 auf die feine Mark rechnet. Der Werth wird demnach auf 15 — 16 Gr. Conv. geschätzt. In Indien rechnet man 50 — 55 Pescha auf die Rupie, und 14 Rupien machen eine goldne, Mohr Rupie. Der Name kommt von Rupa, Silber, das in der Mehrheit, Rupih, Silbermünzen andeutet. Die Rupien der indischen Fürsten werden alle Jahre neu geschlagen, und die neuen gelten dann ein Pescha mehr als die vorjährigen, weil man voraussetzt, daß sich um so viel jährlich abnutze. Je älter die Rupie ist, desto mehr verliert sie, und wenn ihr Alter 15 — 20 Jahre erreicht, beträgt der Verlust an 10 Procent. Daher werden alle Käufe und Verträge in Cha = jenni = Rupia d. i. neuen Rupien abgeschlossen. Ein Lak Roupien ist 100,000 Roupien, oder ungefähr 12,500 Pfund Sterling; eine Crore macht 100 Laks; ein Arib ist 1000 Millionen Roupies.

Rousa, Rowsay, eine der orcadischen Inseln bei Schottland, im Norden von Mainland, mit 750 Einwohnern und fruchtbarem Boden.

Rousselel, eine der Louisiadeinseln in Australien, mit dem Cap Delivrance (s. dieses), mit hohen Gebirgen, dichtem Gebüsch und grünen Feldern bedeckt.

Rousselaer, 1) Dorf in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 3056 Einwohnern. — 2) s. Roulers.

Rousses, les, Dorf im französischen Departement Jura, Bezirk St. Claude, 5¼ Posten von Gent, mit 2501 Einwohnern; in der Nähe der 4956 Fuß hohe Dole, auf dem man vom Weiler la Cure in 2 Stunden gelangen kann.

Roussillon, ehemaliges Gouvernement in Frankreich, begriff die Distrikte von Perpignan, Conflans und den französischen Theil von Cerdagne, und ward von Spanien 1659 an Frankreich abgetreten. Die Hauptstadt ist Perpignan. Itzt bildet es das Departement der Ostpyrenäen. — 2) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk Vienne, mit 863 Einwohnern und einem Schloß.

Roussines, Dorf im französischen Departement Charente, Bezirk Confolens, mit 1050 Einwohnern und Eisenwerken.

Roussy, Marktflecken im französischen Departement Mosel, Bezirk Thionville, mit 151 Einwohnern.

Routot, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Pont Audemer, ½ Stunde von der Seine, mit 1170 Einwohnern, Viehzucht, Viehmärkten.

Rouveau, Hafen an der Küste des französischen Departements Rhonemündung, Bezirk Aix.

Rouvray, Marktflecken im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Semur, 28 Posten von Pa-

ris, mit 960 Einwohnern, Poststation, Tuch-, Serge-, Tafelleinweberei, Holzhandel.

Rouvray St. Florentin, Dorf im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chartres, in dessen Nähe zu Reverseaux eine Baumwollspinnerei und Baumwollfabrik ist.

Rourmenil, Dorf im französischen Departement Niederseine, Bezirk Dieppe, mit einer Glashütte, die vortreffliches Krystallglas liefert.

Rouzine, Nebenfluß der Durance im französischen Departement Oberalpen.

Rovasio, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Vercelli, mit 2511 Einwohnern.

Rovato, Marktflecken in der meiländischen Provinz Brescia, mit 4831 Einwohnern, Hospital, Marmor- und Holzbilderfabrik.

Rovenna, Dorf in der meiländischen Provinz Como, am Seearm von Como, mit einer 900 Schritt langen Kalksteinhöle.

Roverbello, Marktflecken und Distriktshauptort in der meiländischen Provinz Mantua, 2½ Meilen von Mantua.

Rovere di Vello, Dorf in der venezianischen Provinz Verona, mit einem Gesundbrunnen.

Roveredo, Rovereith, 28° 40′ 20″ L. 45° 55′ 36″ B. Hauptstadt eines Kreises in der östreichischen Grafschaft Tirol, 56½ Meilen von Augsburg, an der Mündung des kleinen Ceno in die Etsch, mit einer Vorstadt, 1000 Häusern, 9796 Einwohnern, festem Schloß, Dekanat, 2 Pfarrkirchen, 3 Mannsklöstern; Sitz des Kreisamtes und des Collegial- und Criminalgerichts, Gymnasium, englisches Fräuleinstift mit Mädchenschule, k. k. Akademie der Bedächtigen (degli Agiatici, 1750 errichtet), öffentlichen Bibliothek, Seiden- und Tabaksbau, Seidenfabriken, 1805 mit 47 Filatorien, 60 Bäumen und 782 Gängen, die 7800 Personen beschäftigen, 7 Seidenfärbereien, Gerberei, Handel mit Seide, Tabak, Schinken, Leder ꝛc. Die Stadt ergab sich mit dem Bezirk 1509 freiwillig an den Kaiser Maximilian I., der damals wider die Republik Venedig, die vormals die Herrschaft darüber hatte, Krieg führte, und ihr dafür mehrere Privilegien gab, z. B. die Zollfreiheit für alle Waaren, welche die Einwohner selbst gebrauchen. Bei der Stadt ist das 670,122 Quadratruthen große Steinmeer, oder, wie es die Eingebornen nennen, die Lavinen von Marco (einer angränzenden Dorfgemeine), das von Felsenblöcken eines benachbarten Mergelfelsens entstanden ist. Der roveredo der Kreis oder der Kreis an den welschen Confinien hat 34¼ Quadratmeilen und 85,436 Einwohner.

Roversano, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Forli.

Rovet, Nebenfluß der Aube im französischen Departement Aube.

Rovigno, Trevigno, 31° 28′ 30″ L. 45° 10′ 30″ B. Stadt im illyrischen Kreise Triest, auf einem ins Meer sich erstreckenden Felsen, mit 1092 Häusern, 9538 Einwohnern, 10 Kirchen, 2 Hospitälern, Sitz eines Civil-, Criminal-, Handels- und Wechselgerichts, Seeconsulats, Schiffseilfabrik, Wein-, Oliven- und Schiffbau, Sardellenfang, 2 treflichen Hafen, Schiffahrt, Wein-, Fisch-, Oel- und Holzhandel.

Rovigo, Provinz im östreichischen lombardisch-venezianischen Königreich, hat auf 26 Quadratmeilen 135,135 Einwohner, und führt auch den Namen il Polesine di Rovigo von den vielen Kanälen, mit denen die Landschaft zwischen der Etsch, dem Tartaro und Po verbunden ist, und die von den Römern mit dem gemeinschaftlichen Namen Fossae philistinae genannt wurden; dahin gehören Bianco 249,000 Fuß lang, Teortico, Castagnaro, Polesolle und Adigetto 229,140 Fuß lang. Die Provinz hat 7 Distrikte: Rovigo, Lendinara, Badia, Massa, Occhiobello, Crespino, Adria, 56 Gemeinen und die Hauptstadt Rovigo 29° 27′ 58″ L. 45° 3′ 57″ B. 46 Posten von Ancona, am Adigetto, einem Arm der Etsch, der sie in die obere Stadt, St. Justina und die untere, St.

Stephans theilt, die durch 4 Brücken verbunden sind, mit Mauern, Basteien und Graben umgeben, 1½ italienische Meile im Umfang, mit 1200 Häusern, 6954 Einwohnern, 6 Thoren, altem Schloß, Stifts- und 26 andern Kirchen, Hospitälern, Lombard; Sitz des Bischofs von Adria, Priesterseminar, Lederfabriken, Salpetersiederei, Handel, großer Jahrmarkt. Davon hat der französische General Savary den Namen Herzog von Rovigo.

Rovilante, Marktflecken in der sardinischen Provinz Piemont, auf der Straße von Cunea nach Nizza.

Rovio, Dorf im helvetischen Canton Tessin, Bezirk Mendris, mit Seidenbau.

Rovnani, s. Ronya.

Rowan, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 21,542 Einwohnern.

Rowensko, Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 189 Häusern, Strumpf- und Spitzenfabriken. In der Nähe liegen in einer romantischen Gegend das Bergschloß Groß-Skal, der Hauptort einer gräfl. waldsteinischen Herrschaft, das wüste Berg- und Stammschloß Waldstein, und der an Quarzkrystallen, Amethysten, Chalcedoniern, Carneolen, Onyxen und Achaten reiche Berg Kozakow.

Rowno, 50° 30′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wolhyn, 40½ Meilen von Königsberg, mit 545 Häusern und 3270 Einwohnern.

Row Rye, Vorgebirge auf der Westseite der schottischen Grafschaft Roß.

Rowsay, s. Rousa.

Row Stoir, Assynt, Vorgebirge auf der Westseite der schottischen Grafschaft Roß.

Ror, Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Dunbarton, mit 1243 Einwohnern.

Rorburg, 1) R., Tiviotdale, Teviotdale, Grafschaft in Schottland, liegt 14° 35′ — 15° 33′ O. L. 55° 8′ — 55° 38′ N. B., gränzt im Norden an Berwick, im Osten und Süden an Northumberland, im Westen an Dumfries, Selkirk und Edinburgh, und enthält auf 34⅓ Quadratmeilen 37,230 Einwohner. Das Land wird von den Cheviothills durchzogen, vom Tweed, Teviot und Jed bewässert, und liefert Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Flachs, Obst, Hausthiere ꝛc. Die Ausfuhr beruht auf Wolle, Häuten, Weizen, Flanell, Leinwand, Teppichen, Schafen, Lämmern, Honig und Baumreißern. Das Land hat 2 Theile: Tiviotdale und Liddisdale und den Hauptort Hawick. Das Dorf Rorburg am Zusammenfluß des Tweed und Teviod, hat 946 Einwohner und starke Bienenzucht. — 2) Ortschaft in der Grafschaft Suffolk des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, mit 3669 Einwohnern, Salzsiedereien, Schlaguhrenfabrik. — 3) s. Rochsburg.

Rorensee, in Schweden.

Roy, Schloß und Hauptort einer Minderherrschaft des Freiherrn v. Beeß und Chrostin im mährischen Kreise Troppau.

Royan, 16° 37′ 54″ L. 45° 37′ 55″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Marennes, auf der Isle d'Auvert, an der Mündung der Gironde, mit 2631 Einwohnern, Kirche, Hospital, kleinem Hafen, Sardellenfischerei, Handel mit Wein, Branntwein und Getreide.

Royat, Dorf im französischen Departement Puy de Dôme, Bezirk Clermont-Ferrand, am Artier, in dem durch seine milde Lage, seinen Obstbau und Quellen reizenden Thale gleiches Namens.

Roybon, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk St. Marcellin, an der Galaure, mit 2268 Einwohnern und Wollweberei.

Roye, 20° 27′ 20″ L. 49° 41′ 55″ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Montdidier, am Avre, 13¼ Posten von Paris, mit 3086 Einwohnern, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Wollstrumpfweberei.

Royere, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Depar-

tement Creuse, Bezirk Bourganeuf, mit 1568 Einwohnern.

Royston, Marktflecken in England, halb in Hertford- und halb in Cambridgeshire, mit 1000 Einwohnern, Freischule, 2 Armenhäusern, Malzhandel.

Royvelos, Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, am Tejo.

Rozan, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, am Narew, 33 Meilen von Grodno, mit 597 Einwohnern und einem Schloß.

Rozanna, Stadt im russischen Gouvernement Grodno.

Rozanoka, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Rozans, Marktflecken im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Gap, mit 668 Einwohnern und einer Fabrik von groben Tüchern.

Rozdialowitz, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. clam-gallasischen Herrschaft im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 158 Häusern, Stiftskirche und prächtigem Schloß mit Park und Fasanengarten.

Rozdol, Marktflecken im galizischen Kreise Stry, mit einer unirten Kirche, Carmeliterkloster, Kloster der barmherzigen Schwestern, mit Hospital und Mädchenschule.

Rozelle, Fluß im französischen Departement Obervienne, der sich in die große Briance ergießt.

Rozestwensk, s. Roschestwensk.

Rozieres, s. Rosieres.

Rozmberk, s. Rosenberg No. 4.

Rozmital, s. Rosenthal No. 3.

Roznau, s. Roznow.

Roznawa, s. Rosenau No. 1.

Rozniatow, Marktflecken im galizischen Kreise Stry, am Duba, mit einer katholischen und einer unirten Kirche.

Roznow, Roznau, Marktflecken im mährischen Kreise Prerau, an der Betschwa, mit 272 Häusern, 2275 Einwohnern und ehemaligen Silberminen.

Roznyo-Banya, s. Rosenau No. 1.

Rozoy, s. Rosoy.

Rozprza, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 500 Einwohnern.

Rozwadow, Marktflecken im galizischen Kreise Rzeszow, am San.

Rozwalda, Dorf im böhmischen Kreise Czaslau, mit einem Bade.

Rschade (Felsen-) Tibbus, Stamm der Tibbus in der afrikanischen Landschaft Sahara, wohnen zum Theil in Felsenhölen, und haben den Hauptort Abo.

Rshew, Rshew-Wladimirow, 55° 50′ L. 57° 21′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Twer, an der Wolga und Chalinka, mit 1252 Häusern, 7330 Einwohnern, 12 Kirchen, Wachsbleichen, Karmin- und Schminkefabriken, Lichtzieherei, Spinnerei, Handel mit Getreide, Hanf, Lichten, Wachs, Schminke ꝛc.

Ru, s. Aru.

Rua, s. Rewah.

Ruattan, s. Rattan.

Rubbeh, Rubieh, eine Goldmünze in Algier und den benachbarten Raubstaaten, wird zu Tremezen geprägt, welcher Münzort mit dem Namen des Dey und Sprüchen aus dem Koran die arabische Inschrift ausmacht. Sie gilt 30 Para oder $\frac{1}{4}$ Zermabub; auch der Name bedeutet $\frac{1}{4}$.

Rubel, Rubal, eine russische Silbermünze von Thalergröße, die zuerst unter Alexei Michailowitsch um 1655 als klingende Münze ausgeprägt worden ist. Peter der Große richtete sie 1704 nach dem teutschen Reichsthaler ein, wonach sie 13löthig, 2 Loth schwer und 1 Thlr. 9 gr. werth war. Unter Elisabeth war sie seit 1742. 12löthig und 1 Thlr. 4 gr. Conv. werth. Unter Katharina II. wurde sie seit 1764 an Schrot bis auf 1 Thlr. 2 gr. verringert, und so steht sie noch itzt. Der Name bedeutet eine Kerbe, weil man zu der Zeit, da der Rubel nur noch eine Münzwährung von 100 Kopeken war, jederzeit in ein Kerbholz einen Einschnitt machte, so oft man 100 Kopeken zählte.

Rubiana, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Susa, an einem Seitenfluß des Dora, mit 2800 Einwohnern und Seidenbau.

Rubicon, kleiner Fluß, der bei den alten Römern die Gränze

zwischen dem eigentlichen Italien und dem cisalpinischen Gallien machte, und der itzige Luso seyn soll, der unweit Rimini in die See fällt. Von ihm hatte das Departement Rubicon im Königreich Italien den Namen, welches die päpstliche Landschaft Romagna und ein Stück von Urbino umfaßte, und auf 81¼ Quadratmeilen 257 Einwohner und die Hauptstadt Forli hatte.

Rubieh, s. Rubbeh.

Rubiera, Marktflecken und Schloß im Herzogthum Modena, unweit der Secchia, über die eine schöne Brücke führt, 40 Posten von Ancona, mit 1950 Einwohnern, Durchfuhrhandel.

Rubieszow, s. Hrubieszow.

Rubilante, s. Rovilante.

Rubinsk, Stadt im russischen Gouvernement Jaroslawl, an der Wolga, mit 415 Häusern, 2200 Einwohnern, Leinwand- und Lederfabriken, Talgschmelzerei.

Ruchow, Kirchspiel im mecklenburg-schwerinschen Amte Sternberg, mit 583 Einwohnern.

Ruchs, Schloß in dem russischen Gouvernement Caucasien, Provinz Mingreul, Residenz des Dadian.

Ruck, 1) Gebirge im badenschen Seekreise, welches die Halbinsel zwischen dem Ober- und Untersee im Bodensee bildet. — 2) s. Blaubeuren.

Ruckersdorf, s. Radafalva.

Ruckhübel, ein 7039 Fuß hoher Alpenberg im helvetischen Canton Unterwalden.

Ruckingen, Marktflecken in dem kurhessischen Fürstenthum Isenburg, Gericht Langendiebach, mit einer Spielchartenfabrik.

Ruckven, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 738 Einwohnern.

Ruda, 1) adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit 61 Häusern, 432 Einwohnern, Hochofen, Zinkhütte, Steinkohlengrube (jährlich 300,000 Scheffel), Steinbruch. — 2) Dorf im siebenbürgischen Land der Ungern, zarander Gespanschaft, mit Goldgruben.

Rudapratapaga, 96° 41' L. 30° 19' B. Marktflecken in der ostindischen Provinz Serinagur, an der Vereinigung des Alicananda und Caliganga, ein Wallfahrtsort der Hindus.

Ruda Rozaniecka, Dorf im galizischen Kreise Zolkiew, mit Eisenbau.

Rudau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, schakenschen Kreise, wo 1370 die teutschen Herren die Litauer besiegten.

Rudelstadt, s. Rudolstadt.

Ruden, s. Rüden No. 1.

Ruderetshofen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Oberdorf, mit 588 Einwohnern.

Rudersberg, Rudersperg, Marktflecken im württembergischen Jartkreise, Oberamt Lorch, mit 1102 Einwohnern.

Rudgeley, Marktflecken in der englischen Grafschaft Stafford, 16 Miles von Wolverhampton, am Trent, mit Hutfabriken und Marktgewerbe.

Rudig, Prautek, Wrutek, Herrnstadt der gräfl. czerninschen Herrschaft Petersberg, im böhmischen Kreise Saatz, mit 155 Häusern, 774 Einwohnern und 2 Kirchen.

Rudisto, s. Rodosdschig.

Rudka, Marktflecken in der russischen Provinz Bialystok.

Rudki, Marktflecken im galizischen Kreise Sambor, 7 Meilen von Lemberg.

Rudkiöping, 28° 27' 30" L. 54° 55' B. feste und einzige Stadt auf der dänischen Insel Langeland, Amt Svendborg, 17⅓ Meilen von Kolding, mit 344 Häusern, 1200 Einwohnern, Freischule, Hafen, Schiffahrt, Getreidehandel (jährliche Ausfuhr 31,500 Tonnen).

Rudnik, 1) Marktflecken im galizischen Kreise Rzeszow, am San. — 2) Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumelien, Sandschak Semendria, im Gebirge.

Rudoc-Banja, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Borsod, Bezirk Szendrö, mit einem Kupferbergwerke.

Rudolfowerniesto, s. Rudolphsstadt.

Rudolphseck, Schloß und Herrschaft der Grafen v. Gallenberg im illyrischen Kreise Laibach.

Rudolphsstadt, Rudolfowerniesto, Bergflecken der Stadt Budweis im böhmischen Kreise Budweis, mit 127 Häusern und Bergbau auf Gold und Silber. Der Ort ist vom Kaiser Rudolph II. erbaut worden.

Rudolphstein, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Hof, in dessen Nähe die Selbitz in die Saale fällt, mit einem Rittergut und 20 Häusern.

Rudolphswerth, s. Neustädtl No. 3.

Rudolstadt, 1) R., Rudelstadt, v. prittwitzische Bergstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, Kreis Bolkenhain, am Bober, mit der Kolonie Schömbach 202 Häusern, 1058 Einwohnern, Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, einem Kupfer- und Silberbergwerk, das 1798. 1008 Mark Silber und 288 Centner Kupfer ausbeutete; auch enthalten die hiesigen Erze Arsenik; Kupferhammer, Sägemühle, 2 Bleichen, Garn- und Leinenmärkte. Sie ist aus dem Dorfe Rudelsdorf 1747 unter obigem Namen zu einer Bergstadt erhoben worden. — 2) Hauptstadt und Residenz des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt 29° 0′ 30″ L. 50° 43′ 51″ B. in einem Thale an der Saale, über die eine steinerne Brücke führt, 1 Meile von Saalfeld, 42½ von Berlin und 4 von Jena, mit Mauern, 4 Thoren, 550 Häusern, 4200 Einwohnern, dem Schloß Ludwigsburg mit einem Naturalienkabinet, vor der Stadt dem Residenzschloß Heidecksburg mit Bibliothek, Antiken- und Gemäldesammlungen, und jenseit der Saale dem Lustschloß Cumbach mit einer Orangerie im Dorfe gleiches Namens, 2 Kirchen, Armen- und Waisenhäuser; Sitz der Landescollegien und einer Superintendentur, Gymnasium mit einem Convictorium für einige Stipendiaten, theologischem Seminar, Bürgerschule, Erziehungsanstalt für arme Mädchen, adliches Bernhardinerfräuleinstift, Buchhandlung und Druckerei, Porzelan- (im Dorfe Volkstedt) Liqueur- und Wollfabriken, Brauerei, Handel, 5 Jahr- und Wochenmärkte.

Rudrapura, 97° 8′ L. 29° 1′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Delhi, Distrikt Moradabad.

Rudstedt, Großen-, Pfarrdorf im weimarschen Fürstenthum Eisenach, mit 140 Häusern und vielen Webern.

Rudukotta, Festung in der Landschaft Tondiman in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Marawar.

Rue, 1) Nebenfluß der Dordogne im französischen Departement Cantal. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, 19° 16′ L. 50° 16′ 19″ B. an der Maye, mit 1346 Einwohnern, 4 Kirchen, Fischerei. — 3) R., Ruw, Stadt im helvetischen Canton Freyburg, an der Broye, mit 84 Häusern, 400 Einwohnern, Schloß, Pfarrkirche und 4 Jahrmärkten.

Rübeland, Hüttenort im braunschweigischen Kreisamt Blankenburg, an der Bode, mit 53 Häusern, 383 Einwohnern, Eisenhütte mit Hochofen-, Eisenstein- und Schlackenpochwerk und Frischfeuer, die an Gußeisen 8376, an Formeisen 1900 und an Stangeneisen 2100 Centner liefert, Blankschmiede, Papiermühle, sämtlich von der Bode getrieben. In der Nähe das romantische Kreuzthal mit den blankenburger Marmorbrüchen, einer Marmormühle, die auch aus dem schönen Porphyr der Nachbarschaft Vasen verfertigt, und den Tropfsteinhölen, Baumanns- und Bielshöle.

Rübenach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Coblenz, mit 790 Einwohnern, 8 Mühlen und Obstbau.

Rückenrode, Gericht in der kurhessischen Provinz Oberhessen, mit 189 Häusern und 1126 Einwohnern.

Rückers, Dorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, Amt Neu-

hof, am Fliederbach, mit 91 Häusern, 745 Einwohnern, Braunkohlenbergwerk.

Rückersdorf, gräfl. koselsches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, mit 1043 Einwohnern und einem Schloß.

Rückerts, v. gräfeseches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Glaz, mit 105 Feuerstellen, 432 Einwohnern, mehrern Leinwebern und einer großen Bleiche.

Rückingen, Pfarrdorf im kurhessischen Fürstenthum Isenburg, Gericht Langenselbold, 1 Meile von Hanau, mit einem Schloß, Spielkartenfabrik, Tabaksmühle, Maisbau.

Rueda, 1° 34′ 30″ W. L. von Madrid, 41° 25′ 1″ B. Stadt in der spanischen Provinz Valladolid, 32 Leguas von Madrid, mit Weinbau.

Rüden, 1) R., Ruden, Insel vor dem Einfluß der Peene in die Ostsee, im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, überall mit Sandbänken umgeben, mit einer Schanze, die den Zugang zum neuen Tief deckt, reichhaltigem Eisensand und dem Fischerdorf Katen. — 2) s. Rhüden.

Rüdenhausen, Marktflecken der gräfl. castellschen Standesherrschaft im baierischen Untermainkreise, am kleinen Schurbach, der in die Schwarzach fällt, mit 145 Häusern, 809 Einwohnern, Schloß, Sitz der gräfl Linie und des Herrschaftsgerichts, Getreide-, Wein- und Pflaumenbau.

Rüdersdorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, 3 Meilen von Berlin, an dem 1 Meile schiffbaren Heinitzkanal, der mittelst zweier Seen mit der Spree in Verbindung steht, und dem unterirdischen Gange der Redenstrecke, durch welche die Kalksteine vermittelst kleiner Wagen (Hunde genannt), auf den mit eisernen Schienen belegten Wagen zur Ablage gefördert werden, mit 450 Einwohnern, Bergamt, großen Kalkgruben und Brennereien, welche letzten 22,632 Tonnen gebrannten Kalk und 18 Tonnen Kalkasche liefern. Auch findet man hier Porzelanerde.

Rüdesheim, Marktflecken und Sitz eines Amts von 2300 Familien und 10,014 Einwohnern, im Herzogthum Nassau, am Rhein, mit 380 Häusern, 2035 Einwohnern, die von einem der besten Rheinweine jährlich 650 Stückfaß bauen, wovon das Stückfaß 400 — 3000 Gulden kostet, den Schlössern Niderwald und Ehrenfels, der brömserischen Burg, dem gräfl. ingelheimischen Schloß, einem Denkmahl, der wahrscheinlich bis zu den ersten römischen Kaisern hinaufsteigenden Zeit, 2 Kirchen, Schiffahrt, Handel.

Rüdigershagen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Worbis, mit 123 Häusern und 701 Einwohnern.

Rüdigersheim, s. Rüdingsheim.

Rüdigheim, Dorf in der kurhessischen Grafschaft Hanau, Amt Büchenthal, am Kresbach, mit 67 Häusern, 447 Einwohnern, 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche und einer vormaligen Johanniterordenscommende.

Rüdingshain, Rüdigersheim, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Schotten, mit 105 Häusern und 502 Einwohnern.

Rüdingshausen, v. rabenauisches Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Allendorf, mit 105 Häusern und 600 Einw.

Rüe, s. Rue.

Rügard, eine der größten Anhöhen der Insel Rügen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, in der Nähe der Stadt Bergen, wo man eine schöne Aussicht hat.

Rügegerichte, waren Gerichtstage in Franken, Westfalen, in den Aemtern Wolkenstein, Schwarzenberg, Grünhain des erzgebirgischen Kreises Sachsens ꝛc., auf denen die kleinen Rügen und Verbrechen untersucht, und die schuldig befundenen mit Geld, Gefängniß ꝛc. von den Rügenrichtern und Schöppen bestraft wurden.

Rügen, Insel und Fürstenthum in der Ostsee, zu dem preußischen Regierungsbezirk Stralsund gehörig, vom festen Lande etwas über ½ Stunde entfernt, hat auf 17 Quadratmei-

len 27,916 Einwohner in 2 Städten, 2 Marktflecken und 67 Dörfern. Das Meer macht mehrere tiefe Einschnitte in ihre Küsten, die außer mehrern Landzungen und Busen, die hier Bodden- oder Binnenwasser genannt werden, die Halbinseln Jasmund und Wittow bilden. Sie ist reich an Naturschönheiten, z. B. Stubbenkammer, Stubbenitz, Arkona, und liefert Getreide, Rübsamen, Flachs, Kartoffeln, Hausthiere, Fische ꝛc.; aber Holz ist nicht hinreichend vorhanden. Zu der großen Insel gehören mehrere nahe Inseln, als: Hiddensee, Rüden, Ummanz und Vilm. Das Ganze wird in die 4 Präposituren Bergen, Poseritz, Jasmund und Gingst eingetheilt, und hat die Hauptstadt Bergen. Die Insel wurde im westfälischen Frieden 1648 der Krone Schweden überlassen, und kam 1815 mit dem übrigen Schwedisch-Pommern an Preußen.

Rügenwalde, 34° 3′ 30″ L. 54° 22′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, schlawe-pollnowschen Kreise, an der Wipper, die ¼ Meile von der Stadt in die Ostsee fließt, 44¼ Meilen von Berlin, mit Mauern, 3 Thoren, 2 Vorstädten, 444 Häusern, 3213 Einwohnern, wovon 2983 in der Stadt und 230 in Münde leben, Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, dem 7 Fuß tiefen Hafen Münde, worin die Schiffe sicher liegen, kleine Fahrzeuge befrachtet werden, mäßig größere Schiffe aber mit halber Ladung ein- und ausgehen können, Postamt, Segeltuch- und Leinwandweberei, Schiffswerften, Lachsfang, Handel mit Leinwand und Holz, Branntweinbrennerei, Seebad.

Rügis-Altorf, s. Altorf No. 6.

Rueglio, Dorf in der piemontesischen Provinz Ivrea, an der Chiusella, mit 2000 Einwohnern.

Rühn, Amt im mecklenburgischen Fürstenthum Schwerin, im Südwesten von Bützow, mit dem Amtssitz gleiches Namens, unweit der Warnow, sonst einem Cisterciensernonnenkloster, 367 Einwohnern, Jahrmarkt.

Ruel, Marktflecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, mit 2484 Einwohnern, Schloß und vielen schönen Landhäusern. In der Nähe liegt Malmaison.

Rülfingen, Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, an der Oblach, mit 583 Einwohnern.

Rülsk, s. Rylsk.

Rülzheim, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, Canton Candel, mit 1534 Einwohnern.

Rümansfelden, Markt in bairischen Unterdonaukreis, Landgericht Viechtach, an der Deißnach, mit 108 Häusern und 630 Einwohnern.

Rümlang, Pfarrdorf im helvetischen Canton Zürich, Bezirk Bülach, mit viel Strumpfstrickerei.

Ruen, s. Rhünen.

Ründeroth, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Gimborn, mit 424 Einwohnern, Eisenschmelzhütte, Eisenbergbau.

Ruengas, Stamm der Kafern im innern Südamerika.

Rüschlikon, Dorf im helvetischen Canton Zürich, Distrikt Horgen, am See, mit 112 Häusern, 750 Einwohnern, Faiencefabriken und dem nahen Nydelbade.

Rüspen, s. Roßwein.

Rüß, s. Reuß No. 2.

Rüsselsheim, Marktflecken und Sitz eines Amts von 1 Stadt, 2 Marktflecken, 33 andern Ortschaften, 1346 Häusern und 8478 Einwohnern im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, am Main, mit 162 Häusern, 1074 Einwohnern, Schloß, Weinbau.

Rüsthalter, in Schweden, sind Bauern, die ein Krongut inne haben, und deswegen verbunden sind, Reiter und Pferde zum Kriegsdienst zu unterhalten.

Rüth, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, mit 500 Einwohnern.

Rüthen, s. Rhüden No. 1.

Rüti, 1) Pfarrdorf im helvetischen Canton Appenzell, Außerrhoden, Landschaft vor der Sitter, mit 800 Einwohnern. — 2) Gemeinde des helvetischen Cantons Glarus.

Rüttli, Wiese in der Schweiz,

wo 33 Schweizer 1317 den Freiheitsbund beschwuren.

Rützen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, mit 346 Einwohnern, einem Bergschloß des Barons Roth, evanvelischen Bethaus und 2 Sauerbrunnen. Das Bisthum Breslau soll einst hier seinen Sitz gehabt haben, zu welcher Zeit das Dorf eine Stadt war, und Ryczin hieß.

Rufasa, 16° 27′ L. 39° 30′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 5000 Einwohnern.

Ruffach, s. Rouffach.

Ruffec, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Charente, am Léain, der unweit davon in die Charente fließt, und schöne Forellen hat, 9¼ Posten von Poitiers, mit 2197 Einwohnern, Eisenhammer, Kornmühle (die jährlich 27,360 Centner vermahlen kann), Handel mit Wein, Branntwein, Eisen und Forellen. Der Bezirk hat 17¼ Quadratmeilen, 51,243 Einwohner und die Cantone: Ruffec, Aigre, Mansle, Villefagnan.

Ruffiberg, im helvetischen Canton Schwyz, an der Südostseite des zuger Sees. Ein Theil seiner erdigen Oberfläche stürzte 1806 in das südliche Thal, und vernichtete die Dörfer Goldau, Bissingen und Lowerz, wobei an 500 Menschen das Leben verloren.

Ruffieux, Dorf im sardinischen Herzogthum Savoyen, Provinz Chambery, im Thal Chautagne, mit 925 Einwohnern.

Ruffisque, Rufisco (d. i. Rio fresco), Hauptstadt des Reichs Cayor an Afrikas Westküste, im Süden des Cap Verd, wo die Franzosen eine Factorei hatten.

Rufia, Rafeo, der Alpheus der Alten, Küstenfluß in der türkischen Landschaft Morea, der sich der Insel Zante gegenüber in den arkadischen Meerbusen ergießt.

Rufisco, s. Ruffisque.

Rugby, Marktflecken in der englischen Grafschaft Warwick, am Avon und an einem schiffbaren Kanal, 85 Miles von London, mit einem Collegium.

Rugen, Stadt in dem russischen Gouvernement Esthland, 10 Meilen westlich von Pernau.

Ruglan, Stadt in der schottischen Grafschaft Clydesdale, 1 Stunde von Glasgow, am Fluß Clyd.

Rugles, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Evreux, an der Rille, mit 1554 Einwohnern, Hochofen, Hammer, 15 Nagelschmieden und 16 Stecknadelfabriken, die 3000 Personen beschäftigen, und für 1 Million Franken liefern; in der Stadt und Gegend leben 1200 Arbeiter von der Verfertigung kleiner eiserner Nägel, die man points de Paris nennt.

Ruhden, s. Rüden No. 1.

Ruhenthal, Lustort bei Mitau im russischen Gouvernement Mitau.

Ruhla, Marktflecken im Fürstenthum Eisenach, in einem schmalen, von 7 Bergen eingeschlossenen Thale, 1086 Fuß über dem Meer, an der Ruhla oder Erbe, die auf dem Inselberg entsteht, bei Wutha im Eisenachschen in die Hörsel fließt, und den Marktflecken in den gothaischen zum Amt Tenneberg und zum unterrodtschen Gerichte Thal gehörenden Antheil mit 314 Häusern und 1472 Einwohnern, und in den weimarschen Antheil theilt, der zum Amt Eisenach gehört, und 245 Häuser, 1063 Einwohner hat. Der Ort hat eine Kirche, Forstlehranstalt, 1 Eisen-, 2 Zainhammer, 8 Schleif- und 11 Mahlmühlen, Messer- und andre Eisenwaaren-, meerschaumene und hölzerne Tabakspfeifenkopf- (erstere von 2 Gr. bis 40 Friedrichsd'or das Stück), Pfeifenbeschläge- (von 260 Familien getrieben), Pfeifenräumer-, Seehundsbeutel-, Dosen-, Feilen-, messingene und elfenbeinerne Kamm-, Pfeifenrohrfabriken, Wollstrumpf- und Handschuhstrickerei, Mineralbad, Handel; nach Frankfurt am Main gehen jede Messe an 350 Centner an Pfeifenköpfen, Röhren, Tabaksbeuteln und Handschuhen, nach Leipzig eben so viel.

Ruhland, Ruland, fürstl. reuß-lobenstein-ebersdorfsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Spremberg-Hoyerswerda, 7 Meilen von Luckau, an

der schwarzen Elster, mit 262 Häusern, 1028 Einwohnern, 2 Kirchen, Postwärteramt, spanischen Schäferei, viele Schuhmacher, Aalfang, Bienenzucht, Ackerbau; die hiesigen 10 Fischhändler machen eine eigene Zunft aus.

Ruhlkirchen, Dorf in dem kurhessischen Fürstenthum Fritzlar, Amt Neustadt, mit 85 Häusern und 551 Einwohnern.

Ruhmannsfelden, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreis, Landgericht Viechtach, mit 103 Häusern und 618 Einwohnern.

Ruhme, forellenreicher Fluß im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, der bei Nordheim in die Leine fällt.

Ruhmspringe, Pfarrdorf im hanöverschen Fürstenthum Grubenhagen, Amt Giboldehausen, wo die Ruhme am Sprinberberge entspringt, mit 101 Häusern und 551 Einwohnern.

Ruhnenberg, die größte gemessene Höhe im Mecklenburgischen bei Marnitz, unweit Perleberg, 641 rheinische oder 577 pariser Fuß über der Ostsee.

Ruhnö, Run, Insel in der Ostsee zu dem russischen Gouvernement Liefland, Kreis Arensburg, gehörig, 8 Werste lang und 5 breit, mit schwedischen Einwohnern, die Ackerbau, Viehzucht und Fischerei treiben, einem von Liven bewohnten Ort, die noch ihre ursprüngliche Sprache reden, und einem Leuchtthurm.

Ruhr, Roer, 1) Fluß in der preußischen Provinz Niederrhein und Cleve-Berg, entspringt 2 Stunden von Montjoye bei Surprut aus den Bergsümpfen des hohen Veens, nimmt die Dente, Worm, Schwalm und Oeff auf, und fällt nach einem Lauf von 30 Stunden bei Ruremonde in die Maas. Er ist reißend, richtet oft durch Ueberschwemmungen Schaden an, und ist wegen des häufigen Sandes, der vielen Untiefen und der Unregelmäßigkeit des Laufes nicht schiffbar. Von ihm hatte ein französisches Departement den Namen, welches den nördlichen Theil der Teutschland entrissenen Länder begriff, auf 137 Quadratmeilen 624,240 Einwohner und die Hauptstadt Aachen hatte. — 2) Fluß in der preußischen Provinz Cleve-Berg, entspringt am Winterberg in dem Regierungsbezirk Arnsberg, auf der Gränze von Waldeck, fließt zwischen Ruhrort und Duisburg in den Rhein, und ist durch 19 seit 1775 angelegte Schleusen von Langschede bis zum Rhein 14½ Meilen lang schiffbar gemacht worden. Von ihm hatte 1809—1813 ein Departement des ehemaligen Großherzogthums Berg den Namen, das die Grafschaft Mark, den südlichen Theil des Fürstenthums Münster ꝛc. umfaßte, 212,602 Einwohner und die Hauptstadt Dortmund hatte.

Ruhrort, Roerort, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Dinslacken, ½ Meile von Duisburg, unweit des Einflusses der Ruhr in den Rhein, mit 140 Häusern, 1443 Einwohnern, reformirten und katholischen Pfarrkirche, Postwärteramt, Baumwollzeugweberei, Schiffbau, Steinkohlenhandel, Schiffahrt.

Ruja, Schloß in der türkischen Landschaft Rumeli, Sandschak Tripolizza, am östlichen Gestade des Busens von Kolokythia, auf einem Felsen, mit einem Hafen.

Ruib, 147° 34′ L. 6° N. B. Insel im östlichen Meere Asiens, auf der nordwestlichen Seite von Wagiu, von vielen Felsenriffen umgeben.

Ruiglio, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, mit 2000 Einwohnern.

Ruinen, Dorf in der niederländischen Provinz Drenthe, mit 680 Einwohnern.

Ruinerwold, Dorf in der niederländischen Provinz Drenthe, mit 1009 Einwohnern.

Ruines, Marktflecken im französischen Departement Cantal, Bezirk S. Flour, nahe an der Morle, mit 648 Einwohnern.

Rukuier, s. Rokojänen.

Ruland, s. Ruhland.

Rulle, Kirchspiel im hanöverschen Fürstenthum und Justizgericht Osnabrück, mit 637 Einwohnern, dem ehemaligen Cistercienserkloster

Marienborn und einer Zuckerraffinerie.

Rully, Dorf im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Chalons, mit 1260 Einwohnern.

Rulopaneitan, s. Princeß.

Rum, 1) Hebrideninsel bei Schottland, Grafschaft Inverneß, im Norden von Mull, 1½ Quadratmeilen groß, mit 22,160 Acres Land, auf denen sich nur 600 Einwohner kümmerlich nähren können. Auf dem felsigen Eilande sieht man weder Baum, noch Strauch, sondern strichweise nur Haide, wo Rinder und Schafe ihre Nahrung suchen; doch hat man viele Achate und Quadern. — 2) Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg, 34° 30′ 45″ L. 47° 7′ 14″ B. an der Raab, über die eine Ueberfahrt geht, mit einem Kastell und einer katholischen Kirche. — 3) s. Siwas.

Ruma, 37° 31′ 3″ L. 45° 1′ 27″ B. Marktflecken in der slavonischen Gespanschaft Syrmien, Bezirk Ireg, von Raizen, Teutschen und Ungern bewohnt, mit 1 katholischen und 1 griechischen Kirche, und einer Hauptschule.

Rumal, Marktflecken in der russischen Provinz Finland, Landschaft Sawolar, an dem vom Fluß Woxen gebildeten See, mit Fischfang.

Rumani, s. Wlachen.

Rumbeke, Dorf in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 6103 Einwohnern.

Rumbo, Reich auf der Halbinsel Malacca in Hinterindien, dessen Sultan den Kaiser von Menangcabo auf Sumatra als seinen Oberherrn anerkennt. Die dasselbe bewohnenden Malaien reden einen besondern Dialekt.

Rumbulpor, s. Rotasghar.

Rumburg, Raunеburg, Stadt und Hauptort einer fürstl. liechtensteinischen Majorats-Herrschaft im böhmischen Kreise Leutmeritz, 41 Meilen von Brünn, mit 398 Häusern, 2667 Einwohnern, Schloß, Leinweberei, Drechslerei (auf 60 Drehbänken), Tuch-, Zwirnstrumpf-, Barchent, Hut- und Kattunfabriken, Bleichen, Potaschesiederei, Handel mit Potasche, Leinwand (jährlich für 600,000 Gulden, der Stifter desselben Anton Salomon geb. 1717 † 1793) und Garn; Sitz einer Leinen- und Garnhandelsgesellschaft, die häufig ihre Speculationen nach Portugal, Spanien, Italien und den Niederlanden macht. In der ganzen umliegenden Gegend auf 5¼ Quadratmeilen mit 71,000 Einwohnern sind lauter größere und kleinere Fabriken, deren Erzeugung und Handel 1810. 7,120,000 Gulden Conv. Geld betrug.

Rume, Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 2061 Einwohnern.

Rumes, s. Kibir.

Rumford, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Esser, 12 Miles von London, mit dem Rechte, 2 Deputirte ins Parlament zu schicken. — 2) kleine Stadt in der nordamerikanischen Landschaft Neuengland, Geburtsort des bekannten Benjamin Thompson, Grafen v. Rumford (geb. 1752, gest. 1814).

Rumigny, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rocroy, an der Aube, mit 740 Einwohnern; Geburtsort des Astronomen Lacaille.

Rum-Ili, s. Romanien.

Rumili-Hissar, Schloß auf der europäischen Seite zur Vertheidigung des Bosporus, zum Sandschak des Kapudan Pascha gehörig.

Rumili-Kevak, Schloß auf der europäischen Seite des Bospor, von den Genuesern erbaut, ganz verfallen, zum Sandschak des Kapudan Pascha gehörig.

Rumilly, 1) Stadt in der savoyischen Provinz Chambery, 23° 40′ L. 41° 50′ B. 7¾ Meilen von Frankfurt am Main, am Zusammenfluß der Serau und Nepha, mit 3046 Einwohnern, 1 Pfarr- und 3 Klosterkirchen, Lederbereitung, Handel mit Weizen ꝛc. — 2) Dorf im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Montreuil, an der Aa, mit 167 Einwohnern, die vielen Molton, Serge, Flanell, leinene und baumwollne Strumpfwaaren verfertigen.

Rummelsbach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarlouis, mit Eisengruben.

Rummelsberg, ein hoher und weitläufiger Berg im preußischen Regierungsbezirk Breslau, wo man Marmor, Gyps und böhmische Diamanten findet.

Rummelsburg, 1) Kreisstadt der Familie v. Massow im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, an der Stiednitz, 46½ Meilen von Berlin, mit 254 Häusern, 1666 Einwohnern, Postwärteramt, Tuchweberei mit 67 Stühlen, Bierbrauerei. Der Kreis enthält 20⅝ Quadratmeilen, 1740 Häuser (wovon 255 in den Städten), und 12,728 Einwohner, wovon 1693 in den Städten; 6388 männliche; 12,590 Evangelische, 79 Katholiken, 59 Juden. — 2) Ortschaft im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreise, ½ Stunde von Berlin, am See gleiches Namens, der mit der Spree in Verbindung steht, mit 3 Häusern und 43 Einwohnern.

Rumney, 1) Fluß im englischen Fürstenthum Wales, trennt die Grafschaften Glamorgan und Monmouth. — 2) s. New-Romney.

Rumpenheim, Dorf in der kurhessischen Grafschaft Hanau, Amt Bücheuthal, am Main, über den eine Fähre geht, mit 67 Häusern, 330 Einwohnern, einem schönen Landgute des Landgrafen Friedrich von Hessen mit einem schönen Park und guter Obstbaumzucht.

Rumpst, Dorf in der niederländischen Provinz Antwerpen, mit 1922 Einwohnern.

Rumsen, Runsienen, Völkerschaft im südlichen Theile der spanischen Intendantur Californien in Neuspanien in Nordamerika, in den Missionen lebend, sehr furchtsam, friedlich und ziemlich gebildet, da sie Mais, Baumwolle und Kürbisse bauen, wollne Zeuge weben und Hirschhäute gerben.

Rumsey, Romsey, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hamt, am Thees, 67 Miles von Bristol, mit 872 Häusern, 4277 Einwohnern, Sackleinenweberei, Papier- und Kornmühlen.

Run, s. Ruhnö.

Runa, Marktflecken im dalmatischen Kreise Ragusa, auf der Halbinsel Sabioncello.

Runalah, 91° 59′ L. 21° 17′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Kandesh.

Runcorn, Fabrikdorf in der englischen Grafschaft Ches, am Einfluß des Grand Trunk in die Mersey, mit lebhaftem Handel.

Runda, 93° 26′ L. 20° 54′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Kandesh, am Ghirah.

Runde Insel, s. Praslin.

Rundholz, an Schiffen bedeutet s. v. a. Mastbäume und Stangen.

Rundstück, s. Oer.

Runen, sind die den nordischen Völkern (Germanen und Scandinaviern) eigenen 16 Buchstaben, die nach F. v. Schlegel durch die Phönicier den Anwohnern der Ostsee bekannt wurden, aus denen die ziemlich in sich geschlossene Priesterkaste die Runen bildete, und sie zu mancherlei magischen Künsten verwendete. Die Schrift geht bisweilen von unten nach oben, bisweilen in die Runde, einfach und doppelt; bisweilen zog man einen halben Kreis von der Rechten zur Linken und umgewendet; manchmal ward ein Drei- oder Viereck, Kreuz dadurch gebildet, oder auch der Raum, in dem die Charaktere stehen, so durch einander gezogen, daß Figuren von Schlangen, Löwen ꝛc. herauskamen. Der Name kommt wahrscheinlich von Ryne, Rune d. i. Heimlichkeit, wovon das alte Wort raunen, heimlich reden, gebildet ist. Runen- oder Signatstäbe waren daher die aus Weidenholz verfertigten Stäbe, auf denen mancherlei, vorgeblich Zauberkraft in sich tragende Charaktere eingeschnitten waren, und mit denen die Priester und andre von den Göttern begünstigte Personen Wunder- und Zauberwerke verrichten zu können vorgaben. Auch brauchten die ältern Bewohner Schwedens und Normegens dergleichen Runen oder Schriftstäbe zur Bezeichnung der Zeitfolge, und noch itzt ist unter den Landleuten

jener Gegend der Gebrauch, sich bezeichneter Stäbe statt der Calender zu bedienen. Die Runensteine, mit Runenschrift bezeichnete Steine, dienten zu Grabdenkmählern, Markbezeichnungen ꝛc. Unweit der brandenburgischen Stadt Fürstenwalde sind kleine Berge, die raunischen Berge genannt, auf denen 2 ungeheure große Steine, die raunischen Steine, stehen.

Runesmede, pratum Rivingemado, Haide in den englischen Grafschaften Middlesex und Berk, zwischen Stains und Windsor, wo die Magna Charta 1215 ausgestellt wurden.

Rungen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Ohlau, mit Krappbau.

Rungpur, 1) Hauptstadt eines Distrikts gleiches Namens in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Bengalen, 106° 44′ L. 25° 47′ B. Haupthandelsplatz mit Tibet. — 2) feste Stadt in dem ostindischen Reiche Assem, an Bengalens Gränze.

Runkel, Stadt im herzogl. nassauischen und fürstl. wied-runkelschen Amte gleiches Namens, das 2377 Familien und 10,152 Einwohner hat, im Herzogthum Nassau, an der Lahn, über die eine steinerne Aufzugsbrücke geht, auf der in der Mitte ein großes bewohnbares Gebäude steht, mit 150 Häusern, 819 Einwohnern, Bergschloß mit dem Archiv, 2 Kirchen, Superintendentur, Leinweberei. Von ihr hat eine Standesherrschaft des Fürsten von Wied-Runkel unter nassauischer Oberhoheit den Namen, die zum Theil in der preußischen Provinz Niederrhein an der Lahn liegt, 9 Quadratmeilen, 23,089 meistens reformirte Einwohner in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 3 Schlössern und 64 Dörfern hat, Getreide, Wein, Gartenfrüchte, Obst, Kupfer, Blei, Silber, Eisen, Hausthiere ꝛc. liefert, und 150,000 Gulden Einkünfte hat. Der Sitz des Fürsten ist zu Dierdorf.

Runoc, kleine russische Insel im Meerbusen von Riga, deren Einwohner von den Schweden abstammen, aber eine sehr vermischte Sprache reden.

Runsienen, s. Rumsen.

Ruolo, Marktflecken im modenesischen Herzogthum Modena, an einem schiffbaren Kanal.

Ruota (Rota) Romana, ist das höchste Appellationsgericht des Papstes über die katholische Christenheit, das nicht nur in geistlichen Streitsachen, sondern auch in allem, was geistliche Pfründen, die über 500 Scudi eintragen, betrifft, entscheidet, und in seinen Urthelssprüchen dadurch das höchste Gewicht erhält, daß von dem Grundsatz der Unfehlbarkeit des Papstes ausgegangen wird. Es besteht aus 12 Prälaten, Uditori di Ruota oder Auditores rotae genannt, und aus 3 Römern, 1 Toscaner oder nach Willkür des Papstes Peruginer, 1 Meiländer, 1 Bologneser, 1 Ferrarer, 1 Venezianer, 1 Franzosen, 2 Spaniern und 1 Teutschen bestehen. Der teutsche, französische, venezianische und die spanischen Assessoren werden von ihren Souveränen, die andern vom Papste ernannt. Sie bekommen keine Sporteln, aber der Papst gibt ihnen Einkünfte, so daß jeder wenigstens 1000 Scudi jährlich zieht. Ihr Kleid ist ein violetfarbener Rock mit einem solchen Bande um den Hut. Der Name des Gerichts entstand daher, daß der Fußboden des Gerichtssaals mit Marmorplatten in Gestalt von Rädern (Rota) belegt ist.

Rup, s. Onlik.

Ruyan, Marktflecken im böhmischen Kreise Klattau.

Ruyelmonde, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, am Einfluß der Rupel, die aus der Vereinigung der Dyle, der großen und kleinen Nethe entsteht, in die Schelde, 89 Meilen von Berlin, mit 2021 Einwohnern.

Rupersdorf, s. Hohenrupersdorf.

Ruppersthal, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, Distrikt Kornneuburg.

Rupertsburg, Dorf des Grafen von Solms-Laubach in der großherz. hessischen Provinz Oberhessen,

auf einem Hügel, an der Horlof, mit 88 Häusern, 407 Einwohnern, und der Friedrichshütte, die 2500 Centner Gußeisen liefert, 5 Häuser und 20 Einwohner hat.

Rupie, s. Roupie.

Rupin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 400 Einwohnern.

Rupnagur, 92° 37′ L. 26° 43′ B. Stadt der Mahratten in der ostindischen Provinz Aschmir.

Ruppel, s. Nethe.

Ruppersdorf, 1) Pfarrdorf des Raths zu Zittau in der sächsischen Provinz Lausitz, mit 1260 Einwohnern, Leinweberei und Leinwandhandel. — 2) Pfarrdorf im böhmischen Kreise Bunzlau, nahe an der Ister, mit 152 Häusern.

Ruppertérod, Pfarrdorf der Freiherren v. Riedesel im großherzoghessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Ulrichstein, Gericht Oberohmen, mit 124 Häusern und 680 Einwohnern.

Ruppichterodt, Rupprichtrode, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Uckerath, mit 192 Einwohnern und Pulvermühlen.

Ruppin, s. Alt- und Neu-Ruppin.

Ruppiner Kanal, im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, wurde 1787 angelegt, verbindet den Rhin mit der Havel, fängt zwischen Sachsenhausen und Oranienburg an, und erstreckt sich bis zum cremmer See, von da durch den Rhingraben nach dem Bützsee, und mittelst des Rhinarmes in den großen ruppiner See. Er hat 2 Schleusen, ist 2 Meilen lang und schiffbar.

Rupprichtrode, s. Ruppichterodt.

Ruprechtshof, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Neustädtl, ½ Stunde von Rudolphswerth.

Rupt de Maidon oder Madon, Nebenfluß der Mosel, im französischen Departement Meurthe.

Rur, s. Ruhr.

Ruralcapitel, eine Klasse Landgeistlicher, die unter Aufsicht eines Rural- oder Landdechants stehen.

Ruremonde, Roermonde, 23° 39′ 36″ L. 51° 12′ 35″ B. feste Hauptstadt eines Bezirks von 82,000 Einwohnern in der niederländischen Provinz Limburg, am Einfluß der Ruhr in die Maas, 9 Meilen von Cöln, mit 4280 Einwohnern, Maaszoll, Wollweberei, Schiffahrt, Handel. Geburtsort des Geographen Gerh. Mercator († 1594).

Rurik's Archipel, Inselgruppe in Australien, in der Nähe der Mulgravesinseln, von Otto v. Kotzebue entdeckt, und nach seinem Schiff genannt; ihre Ostspitze 146° 30′ W. L. 15° 20′ S. B. und von einer ähnlichen östlichen Gruppe, die Cook Palliserinseln nannte, die aber ohne Zweifel mit Roggewein's schädlichen Inseln einerlei ist, durch einen Kanal getrennt.

Rurub, Nebenfluß des Maranhon in Südamerika.

Ruruks, Nachkommen turkomanischer Kolonisten in Macedonien, reden die türkische und tatarische Sprache.

Rusa, 55° 35′ L. 55° 42′ 4″ B. Kreisstadt des russischen Gouvernements Moskau, an der Rusa, mit 300 Häusern, 48 Buden, 8 Trinkhäusern, 2408 Einwohnern, 4 Kirchen, Volksschule, Gerbereien, Brauereien, Handel mit Getreide, Hanf und Leder.

Rusch, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei, Zara de Suß, am Wedea, Sitz des Isbravnik.

Ruschendorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, unweit Teutsch-Krone, 30 Meilen von Berlin, mit 24 Feuerstellen und einem Postwärteramte.

Ruschinowitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Lublinitz, mit einem Hochofen.

Ruschtschuk, s. Orostschuk.

Ruschy de Wedia, Marktflecken in der türkischen Landschaft Walachei.

Ruscu, eine der forlingischen Inseln bei Rußland.

Ruskog, Stadt in der schwedi-

schen Provinz Westgothland, nicht weit vom Wenersee.

Ruspo, Ruspono, toscanische Goldmünze von Doppeldukatengröße; das Gold ist 23 Karat 11½ Gran fein, wobei 22 1/10 auf die rauhe und 22 3/10 auf die feine Mark gehen. Der Werth beträgt 8 Thlr. 16 gr. Conv. Er ist ein dreifacher Gigliato, und und gilt in Florenz 40 Lire monet. buon.

Ruspoli, fürstliches Geschlecht in Italien, welches das Fürstenthum Cervetro hat.

Ruspono, s. Ruspo.

Rusquinocs, s. Risdorf.

Ruß, 39° 2′ L. 55° 16′ 18″ B. Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Heidekrug, mit 145 Häusern, 1707 und mit dem Kirchspiel 9072 Einwohnern, Postwärteramt, Fischerei von Lachsen ꝛc., Viehzucht; Holzfactoreien der memeler Holzhändler. Hier theilt sich die Ruß, der stärkere Arm der Memel, in 3 Arme: Atmat, Skirwiet und Pokolna. vgl. Memel No. 1.

Rußbach, Großrußbach, Marktflecken im östreichischen Lande unter der Ens, Viertel unter dem Mannshartsberg, an der Rußbach, mit 107 Häusern und mit dem Kirchspiel 1847 Einwohnern.

Russel, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 6216 Einwohnern.

Russen, s. Russisches Reich und Rußniaken.

Russey, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Doubs, Bezirk Montbelliard, am Doubs, mit 910 Einwohnern, Uhrenfabrik, Baumwollspinnereien.

Rußhütte, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, mit einer Steinkohlengrube.

Russi, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Ravenna.

Russisches Reich, das größte Reich der Erde, liegt 38° 30′ — 210° L. ohne die Inseln im östlichen Meer und die amerikanischen Besitzungen, mit diesen bis 227° L. 40 — 78° N. B., enthält 1/9 des Continents, über 1/14 der nördlichen Halbkugel und über 1/28 der ganzen Erdfläche, und gränzt gegen Norden an das Eismeer, gegen Osten an das östliche Meer, gegen Süden an das chinesische Reich, freie Tatarei, caspisches Meer, Iran, das türkische Asien und das schwarze Meer, gegen Westen an die europäische Türkei, Oestreich, Preußen, Ostsee, Schweden und Norwegen. Der Flächeninhalt beträgt mit den Inseln und amerikanischen Besitzungen 348,165 Quadratmeilen, von denen auf das europäische Rußland 75,575 und auf das asiatische 272,590 Quadratmeilen kommen. Rußland wird von vielen Gebirgsketten umgeben und durchschnitten; dahin gehören: das nordische oder russisch-lappische, das alanische, carpathische, taurische, kaukasische, uralische, altaische, sajanische, baikalsche, nertschinskische, ochotskische und kamtschatkische Gebirge. Die vorzüglichsten Vorgebirge sind: das tschuktschische, salaginskische, kamtschatkische, Kanin, Domeßneß, Aja Burem, Karadze ꝛc. Die Westhälfte des südlichen Rußland bis an den Obfluß enthält ungeheure wasserlose Steppen mit sandigem, auch gesalzenem Boden, vielen Salzseen und Salzflüssen. Sie sind hin und wieder bewohnt, und werden zu einträglicher Viehzucht benutzt. Die vorzüglichsten sind: die petschorische, jaroslawische, donsche, kumanische, terekische, kubansche, asowsche, kalmückische, kirgisische, taurische, barabinzische, ischimsche, wagaische, isettische, obi-jenisseische, jenisseilenaische und lena-indigirskische Steppe. Ein Drittel des Landes liegt über 60° B., und ist also weniger bewohnbar; von den übrigen 210,000 Quadratmeilen ist 1/3 nicht urbar, so daß 140,000 Quadratmeilen übrig bleiben, wovon wegen der ungeheuren Gebirgsstrecken noch 50 — 60,000 Quadratmeilen abgezogen werden müssen. Man nimmt 4 auf natürlichen Gleichheiten und Verschiedenheiten beruhende Landstriche an. Im südlichen 40 — 50° B. ist der Boden mehrentheils flach und eben, nur an der Südgränze gebirgig, wenig bewaldet, zum Theil sehr fruchtbar, zum Theil dürr und unfruchtbar, hin

und wieder mit Salzgründen geschwängert. Die Winter sind kurz mit öfterem Thauwetter und wenig Schnee, so wie auch im Winter einzelne Flüsse gewöhnlich ohne Eisdecke bleiben; der Frühling ist frühzeitig und mild, der Sommer lang dauernd mit drückender Hitze und seltenem Regen; spät folgt der Herbst. Oft entsteht im heißen Sommer die für Menschen und Thiere gefährliche Luftseuche Jassia; auch heftige Wirbelwinde sind sehr häufig. Hier kommen Wein und am südlichen Rand auch Südfrüchte zur Reife. Der mittlere gemäßigte Landstrich von 50 — 57° B. hat rauhere und länger anhaltende Winter, vorzüglich in den Ostgegenden; bei Nertschinsk finden im August noch Nachtfröste Statt. Jedoch wird bis 130° L. von fleißigen Leuten allgemein Getreide geärntet. Dieser Landstrich bildet den größten und wohlhabenden Theil des Reichs, und hat in Europa weite, offne, wellenförmige Ebenen, über die sich bis zum Ural nur kurze Gebirgsansätze erheben, in Sibirien vorzüglich am südlichen Rande hohe Gebirge mit erzreichen Armen. Die nördlichen Gegenden des europäischen Rußlands haben theilweise einen magern, sandigen und grasigen Boden, und reichliche Waldung, die südlichen aber große Strecken fetten Getreidebodens, Lehms und einer keinen Dünger bedürfenden Dammerde, daher Ueberfluß an Produkten und starke Bevölkerung. Die hohen Stromufer und Gebiete zeigen Thon-, Kalk-, Kreide- und tiefe Flözlager, selten Sandstein. Die Thäler und Ebenen des sibirischen Landstrichs haben Strecken mit der ackerbarsten Dammerde, dick und nutzbar bewaldete Anhöhen, wenig Sümpfe, beträchtliche Seen, kurz das Ansehn einer fruchtbaren Landschaft, in der Felder und Waldungen, Haiden und Steppen, Wiesen und Gewässer angenehm wechseln. Der nördliche Landstrich von 57 — 67° B. ist im europäischen Rußland beträchtlich milder, als im asiatischen. Jener besteht bis zum Ural aus flachem Lande, das westliche, niedrige, bewaldete, wenig fruchtbare scandinavische Gebirge ausgenommen, auf dem Wälder, Wiesen, Brüche und Moorgründe mit einander wechseln. Der Boden ist dürftig und mager, und lohnt nur bis 60° B. mit sichern Aernten. In Sibirien gleicht dieser Landstrich mehr noch einer öden, todten Wildniß. Hier, wo keine Seewinde die Kälte mildern, wo kein Fleiß zahlreicher Bewohner der Natur zu Hülfe kommt, wo ungeheure Wälder und morastige Torflager die Oberfläche bedecken, erscheint die Natur noch ärmer, als im europäischen Landstrich. Hier durchirrt der Nomade, als Jäger und Fischer, in einzelnen Gruppen ohne Ahnung eines bessern Seyns sein 67,000 Quadratmeilen großes uncultivirtes oder der Cultur unfähiges Land. Die Winter sind hier noch rauher und länger mit 6 — 7 monatlichen Schlittenbahnen; das Quecksilber friert so, daß man es in warmen Stuben noch hämmern kann; die Herbste sind neblich; die Gewässer von der Mitte des Octobers bis zum Ende des Mai mit Eis bedeckt; die Winternächte mit blendenden Nordscheinen. Noch im Junt sind oft Schneetage, aber im kurzen Sommer gewöhnlich einige Wochen heiße Witterung; sehr unsicher sind daher die Getreideärnten. Hier gedeiht nur langsam wachsendes Holz, und von 67° an bloß dürftiges Krüppelgesträuch. Von 64° B. wird die Viehzucht immer schwieriger, und der Landbau nur auf Wurzeln beschränkt. Unter 66° B., so wie in allen vom Nord- und Südpol gleich entfernten Erdstrichen ist den 21. Junt kein Sonnenuntergang, so wie am 21. December kein Sonnenaufgang. Im arctischen oder hyperboräischen Landstrich von 67 — 78° B. sind noch längere Sommertage und Winternächte, und diese von den blendendsten Nordscheinen und dem hellsten Mondlicht erhellt; übrigens nach reichlichen Reif- und Schneefällen viel heitere Witterung; im Sommer unter Moos fast überall Eisreste, so wie im Nordosten Sibiriens die Eisdecke einiger Seen der Sonnenwärme trotzen. Die Sommertage werden von Dünsten getrübt, die dem Heerrauch gleich

die Sonne verdunkeln oder ganz verhüllen. Gewitter sind selten. Um 60° B. hören die Bäume auf, und werden zu Sträuchern. Menschen und Thiere schrumpfen zusammen, und erreichen weder die volle Größe, noch die Entwickelung ihrer Glieder. Bei Rußland sind 4 Meere. Der Nordocean begreift das Nord- und das durch die Waigazstraße damit verbundene Eismeer, hat folgende Busen: das weiße und karensische oder karische Meer, den obischen, jeniseiischen und lenaischen Busen, und nimmt auf die Flüsse Dwina, Onega, Mesen, Paes, Petschora, Ob, Jenisei, Chatanga, Olenek, Anabara, Lena, Jana, Indigirka, Kotyma. Der östliche Ocean begreift die Cooksstraße, den anadyrschen Meerbusen, das kamtschatkische und ochotskische Meer und den penschinskischen Meerbusen, und nimmt die Flüsse Anadyr, Kamtschatka, Amur, Uda, Ochota nnd Urak auf. Das schwarze Meer nimmt die Donau, Dnepr, Dniester, so wie das durch die Straße von Feodosia damit verbundene asowsche Meer den Kuban und Don auf. Die Ostsee mit dem rigischen, bottnischen und finischen Meerbusen nimmt auf die heilige Aa, Libau, Windau, Niemen, Pernau, Buldara, Düna, Torneå, Newa, Kymene und Narwa. Die wichtigsten Seen sind: das caspische Meer mit der Wolga, Ural, Jemba, Kuma, Terek, Kur; der Ladogasee mit der Wora, Jananus, Patscha, Sjäs; der Onegasee mit der Witegra, Piwenza, Wodla; der Peipussee oder das tschudische Meer, der Ilmensee, Belojesero, die Saimasseen, der Päjäne- oder Pewendersee, Enara, Saksee, Aral oder blaue See, Baikalsee oder das heilige Meer, Altinsee, Tschanisee, Isaisee, Seligerosee ꝛc., und viele Salzseen, z. B. Altan, Jamäscha ꝛc. Rußland hat viele Kanäle, die mit den Flüssen eine sehr vortheilhafte Wasserverbindung veranlassen; das Eismeer verbindet mit dem caspischen Meer mittelst der Dwina und Wolga der kubenskische und nördliche Katharinenkanal; das Eismeer mit dem schwarzen Meere mittelst der Dwina und des Dneper der lepelische Kanal; die Ostsee mit dem caspischen Meer mittelst der Newa und Wolga der Wischnei-Wolotschoker, nowgoroder, ladogaer, siässische, tichwinische, Marien-, onegaer, swirische und schlüsselburger Kanal; die Ostsee mit dem schwarzen Meer mittelst der Düna und des Dnepr der oginskische, beresinische und königliche Kanal; den rigischen und finischen Meerbusen der selinsche, ferrasche und rigische Kanal; das schwarze und caspische Meer der orelsche, iwanower und kamyschenskische Kanal. — Die Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, besonders Spargel, Kohl, Rüben, Bollen und Knoblauch, Obst bis 55° unschmackhaft, Melonen, auch kaum zur Nothdurft, viele Waldbeeren, Wein bis 46°, Hanf, Flachs, Baumwolle in Caucasien, Farbekräuter, Tabak, Hopfen, Gewürz-, Arznei- und Oelpflanzen, Holz, namentlich Linden, Birken, Tannen, Fichten, Lerchenbäume, Cedern, Eichen ꝛc.; Pferde von mehrern Racen, am Caucasus die edelste, auch wilde Pferde oder Tarpans, Esel mit dem Dsiggetai und Kulan, Kamele, Rindvieh in Europa bis 64 und in Sibirien bis 60°, Büffel bis 55°, tangutische Ochsen, Bison, Auerochsen, Schafe von verschiedenen Gattungen, als das große kirgisische mit Fettschwanze, auch wilde, als Argali und Steinwidder, Ziegen, Bezoarziegen, Steinböcke, Saigaantelopen, Gazellen, Schweine, Rennthiere, Hunde, Eß-, Raub- und Pelzwild, auch Zobel, Hermeline, Biber und Seeottern, Robben, Wallfische, zahmes und wildes Geflügel, Fische, als Störe, Welse, Heringe, Hausen ꝛc., Bienen, Seidenraupen bis 49°, Cochenille, Heuschrecken, Bohrwürmer, Tausendfüße ꝛc.; Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Quell-, See- und Steinsalz, Bittersalz, Natrum, Opale, Chrysolithe, Topase, Agathe, Carniol, Jaspis, Magnete, Alaun, Salpeter, Vitriol, Asphalt, Naphta, Mineralquellen bei Lipezk, Zarizyn ꝛc.

Die Zahl der Einwohner wird auf 53 Millionen geschätzt, d. i. $\frac{1}{27}$

von der gesamten Menschenzahl der Erde, und fast $\frac{1}{4}$ von der Zahl der Europäer. Davon leben in Europa über 42 Millionen, das asiatische Rußland begreift über 9 Millionen, von denen viele noch ohne feste Wohnungen, unter Zelten und Jurten in Hölen und Erdhütten (Semlänki) leben; in den amerikanischen Besitzungen der Russen leben 800 Seelen. Man zählt 1800 Städte und Marktflecken, 170,000 Sloboden und Dörfer, 580,000 Adliche, 400,000 Geistliche, 300,000 Kaufleute, eine Million Bürger, $2\frac{1}{2}$ Millionen Steuerfreie, 2,200,000 Kosaken, Tscherkessen ꝛc., 24 Millionen Bauern, über 510,000 Juden, 120,000 Kronbeamten, eine Million Soldaten und zur Marine gehörige und eine Million wilder Völker. Im Jahre 1817 sind in der griechischen Kirche geboren 1,498,606 (786,810 Knaben, 711,796 Mädchen), gest. 828,561 (423,092 männlichen und 405,469 weiblichen Geschlechts; Knaben unter 5 Jahren 208,954; unter den männlichen Gestorbenen 68,723 über 60; 38,764 über 70; 16,175 über 80; 4564 über 90; 2108 über 95; 783 über 100; 83 über 115; 51 über 120; 21 über 125; 7 über 130; 1 über 135 und 1 über 140 Jahr), getraut 339,069 Paar. Man zählt 100 Nationen mit mehr als 40 ganz verschiedenen Sprachen, ohne die Eingewanderten zu rechnen; doch unterscheiden sich viele dieser Völker nur durch Namen und unbedeutende Nuancen. Zu den slavischen Völkerschaften, 40 Millionen, gehören zunächst die Russen, 31 Millionen, in allen Gouvernements, ein starker kräftiger Menschenschlag von mittlerer Größe und gefälliger Form, mehr fett als mager; Ausdauer und Ertragung aller Beschwerden, Gutmüthigkeit, Frohsinn, Muth, Gegenwart des Geistes, Nachahmungssinn, Religiosität, Gastfreiheit, Freigebigkeit gegen Arme, aber auch Sinnlichkeit, Trunkliebe, kriechenden Sinn gegen Höhere, und Jähzorn zeichnen sie aus. Die russische Sprache stammt aus der slavonischen, und hat verschiedene Dialekte. Ihre Buchstaben sind theils griechische, theils willkürliche Zeichen. Seit Peter I. ist sie auch Büchersprache geworden, wozu vorher nur die alte slavonische Mundart gebraucht wurde. Sie hat sich, was die Grammatik betrifft, sehr rein erhalten; aber 3 Hauptveränderungen haben sie mit vielen fremden Wörtern bereichert, die Einführung des Christenthums mit griechischen, die Herrschaft der Mogolen mit tatarischen und andern asiatischen, und die Reformen Peters I. mit teutschen, holländischen und französischen Wörtern. Die Religion ist die griechische. Die Russen theilen sich in Groß- und Kleinrussen; diese sind itzt ganz in jene verschmolzen, und haben mit ihrer Form, Sprache, Religion und Charakterzüge gemein; zu ihnen gehören die Kosaken. Ferner gehören hierher: die Polen, Litauer, Letten, Kuren, Raizen oder Serben. Finische Nationen, 3,393,000 sind: Lappen, Finen, Esthen, Liven, Tschuden, Tscheremissen, Mordwinen, Wotjäken, Teptjären, Wogulen, Ostjaken, Permier, Sirjänen, Tschuwaschen. Zu den Tataren, 1,850,000, gehören auch die Baschkiren, Mestscherjäken, Kirgisen, Turkomanen, Barabinzen, Teleuten, Abinzen, Birjussen, Beltiren, Jakuten, Tschuwaschen, Bucharen, Chiwinsen ꝛc.; zu den Caucasiern, 1,200,000, die Taschkenter, Turkestaner, Araler, Karakalpaken, Bassianer, Awchasen, Zichen, Lesghier, Osseten, Kistenzen, Georgier, Tscherkessier; zu den samojedischen Völkern, 12,000, die Samojeden, Koibalen, Sojeten, Matoren, Tubinzen, Kamatschinzen, Karakassen; zu den mandschurischen, 80,000, die Tungusen und Lamuten; zu den mongolischen, 300,000, die Mongolen, Kalmücken, Burâten. Ungewisser und vermischter Abkunft sind die sibirischen oder jenisseiischen Ostjaken, Arinzer, Assanen und Kotowzen. Zu den östlichsten sibirischen Völkern und Insulanern, $1\frac{1}{2}$ Million Nomaden, gehören die Jukagiren, Tschuktschen, Korjäken, Kamtschadalen, Kurilen, Aleuten. Endlich die Juden und

Ausländer aus europäischen und asiatischen Ländern, letztere 600,000, als: Teutsche, Schweizer, Schotten, Engländer, Dänen, Schweden, Servier, Franzosen, Italiener, Albaneser, Moldauer, Wlachen, Bulgaren, Griechen, Bucharen, Indier, Japaner, Türken, Armenier, Zigeuner ꝛc. Auch die Religion der Bewohner Rußlands ist höchst verschieden. Haupt- und Hofreligion ist die griechische; zu ihr bekennen sich alle Russen, Kosaken und alle übrige von alten Zeiten her dem russischen Scepter unterworfenen christlichen Völker, über 34 Millionen. Doch haben auch andre Religonsbekenner gottesdienstliche Freiheiten, und Christen von fast allen Bekenntnissen werden in Hof-, Civil- und Militairdienste befördert, und Ehen zwischen Christen und Juden oder Muhamedanern finden keinen besondern Anstoß. Eine besondere Sekte der russisch-griechischen Kirche sind die Raskolniken. Man findet 2 Millionen Lutheraner, 3800 Reformirte, 9000 Herrnhuter, 5000 Mennoniten, 3½ Millionen Katholiken und unirte Griechen und Armenier, 60,000 Armenier, 3 Millionen Muhamedaner, 300,000 Lamaiten, 3∞ Bramanen, 600,000 Fetischanbeter, dann Feueranbeter, Juden ꝛc. — Die Oberleitung der geistlichen Angelegenheiten der griechischen Kirche hat der heiligste dirigirende Synod, der seinen Sitz zu St. Petersburg, einen Zweig aber auch zu Moskau hat, und aus einzelnen Gliedern der höhern Geistlichkeit und aus weltlichen Personen besteht. Bei der niedern Geistlichkeit kennt man seit 1813, wo der Name Pope und Protopope abgeschafft worden, nur Diakonen, Priester (Jerei) und Erzpriester (Protojerei); alle verheirathen sich nur einmal. Die höhere Geistlichkeit besteht aus 4 Metropoliten, 11 Erzbischöfen und 19 Bischöfen, die alle unverheirathet sind. Die beiden ersten Würden sind an keinen bestimmten Sitz gebunden, sondern der Kaiser ertheilt sie nach Belieben. Der Eparchien oder geistlichen Sprengel sind 33, und in denselben 480 Mönchs- und 74 Nonnenklöster mit 7260 Mönchen und 1281 Nonnen (alle vom Orden des heil. Basilius und nach sehr strengen Regeln, z. B. keine thierische Nahrung zu genießen, harte Fasten ꝛc.), 26,747 Kirchen (die Klosterkirchen eingeschlossen) und 67,883 Geistliche. — Die verschiedenen protestantischen Confessionen, die am Reformationsfest 1817 durch die gemeinschaftliche Abendmahlsfeier ihre Vereinigung aussprachen, werden auf Befehl des Kaisers Alexander vom 8. Januar 1818 die evangelische Kirche genannt, und unterm 20. Juli 1819 hat er für diese Confession die Bischofswürde eingesetzt, zu welcher er einen Geistlichen ernennt, der in St. Petersburg wohnt, und dessen Aufsicht alle evangelischen Kirchen und Geistliche unterworfen sind. Für die Verhandlung der geistlichen Angelegenheiten dieser Confession, zur Aufsicht über die kirchlichen Verordnungen, die Uebereinstimmung der kirchlichen Bücher und Lehre mit den Grundsätzen der Kirche über den Wandel und das Verhalten der Geistlichen ward eine besondere verwaltende Behörde unter der Benennung evangelisches Reichs-General-consistorium errichtet, in dem außer dem Präsidenten, Vicepräsidenten und 2 weltlichen auch der Bischof (als geistlicher Vorsitzer) und 2 geistliche Mitglieder (als Oberconsistorialräthe) sitzen. — Die Jesuiten, die 1811 in Rußland 347 Ordensmitglieder hatten, wurden durch den Ukas vom 20. December 1815 aus beiden Residenzen und nach der Verfügung vom 25. März 1820 aus dem Reiche verbannt, und sollen künftig unter keinem Vorwand oder Namen wieder zugelassen werden; ihre Gelder und Güter werden zum Besten der katholischen Kirche zu gottgefälligen Zwecken verwendet; nur Novizen oder Jesuiten, die in einen andern katholischen Orden oder in den weltgeistlichen Stand treten, dürfen im Lande bleiben. — Zur Ansiedelung der das Christenthum annehmenden Hebräer sollen nach einer Verordnung vom Mai 1820 im südlichen Rußland 26,000 Dessätinen (1 = 2400 Quadratfaden Land) angewiesen werden; auch ist ein eigener Curator dieser Kolonisten er-

nannt. — Der Bibelgesellschaften waren 1819. 173 wirksam, die seit dem Stiftungsjahre 1812. 1,300,061 Rubel eingenommen und 1,244,000 Rubel ausgegeben, und in 25 Sprachen 371,600 Exemplare der Bibel und der Evangelien ausgetheilt haben. Uebersetzt wird die heilige Schrift in folgende Sprachen und Mundarten: russische, tschuwassische, tscheremissische, ostjakische, wogulische, samojedische, tunguesische, sibirisch- und orenburg-tatarische Mundart, kalmükische und mongolische Sprache. Außer diesen Sprachen ist die Uebersetzung in der karelischen und türkisch-armenischen vollendet. Im Buchladen der Comité der Bibelgesellschaft ist zum Verkauf und zur Vertheilung die heil. Schrift in folgenden 30 Sprachen vorräthig: in der russischen, slavonischen, englischen, teutschen, französischen, finischen, polnischen, esthnischen, lettischen, neugriechischen, armenischen, samojedischen, grusinischen, moldanischen, schwedischen, dänischen, holländischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, lateinischen, hebräischen, tatarischen, persischen, kalmückischen, lappländischen, arabischen, chinesischen, Sanscritsprache. — Aller Lehranstalten waren 1813. 503 mit 1505 Lehrern. Auf den 5 Universitäten Dorpat, Wilna, Charkow, Kasan und Moskau (außer Åbo und St. Petersburg) waren 1332 Studenten, und auf den 57 Gymnasien, 512 Kreis- und Pfarrschulen 41,712 Schüler. Die Pfarr- oder Kirchspielschulen werden von den Gemeinden oder Gutsherren, auf deren Grund und Boden sie liegen, unterhalten, und stehen unter der Aufsicht des Pfarrers und eines Gemeindegliedes, in adlichen Orten unter dem Gutsherrn. Alle Pfarr- und Kreisschulen eines Gouvernements sind einem Inspector untergeordnet, der auf den Vorschlag des Gymnasiumsdirectors von der Bezirksuniversität ernannt wird, und alle Jahre einmal die ihm untergeordneten Schulen besuchen soll. Die Kosten des Devartements der Volksaufklärung und der sämtlichen etatmäßigen Lehranstalten betrugen 1820 nach dem festgesetzten Etat 2½ Millionen Rubel. Außerdem bestehen 58 Klosterschulen, die junge Männer zum Priesterstande erziehen, und deren Unterhalt dem Staat eine Million Rubel Bankassignationen kostet; darunter 4 Akademien mit 4000 Schülern und 50 Lehrern, 36 Seminarien mit 20,000 Schülern und 207 Lehrern, und 18 niedre Schulen, in denen die russische Sprache, Arithmetik und christliche Religion die Hauptaufgaben des Unterrichts sind, mit 2000 Schülern und 80 Lehrern; zusammen 26,000 Zöglinge. Ferner 2 Forstschulen in Zarskojeselo und im Gouvernement Kaluga, in St. Petersburg die Land- und Seecadetteninstitute, Artillerie- und Ingenieurschulen, die Ingenieurschule für 80 bei den hydraulischen Anstalten anzustellende Eleven, die Cadettenanstalt für 200 junge Griechen aus dem Archipelagus, Bergwerks-, Schiffahrts-, chirurgische und Handelsschulen, die praktisch-juristische Schule 2c., die Thierarznei-, Schiff- und Ackerbauschulen 2c., die kaiserl. Akademie der Wissenschaften mit einer wichtigen Bibliothek, die unter andern 3000 chinesische Werke hat, Kunst-, Naturalien-, Münz- und Medaillencabinetten, Sternwarte, botanischem Garten; die russische Akademie zur Beförderung der redenden Künste, vorzüglich zur Vervollkommnung der russischen Sprache und Geschichte 2c. Ohne die zahlreichen Wohlthätigkeitsvereine, unter dem Namen philanthropische, philanthropisch-medizinische, philanthropisch-juristische, philarmonische, patriotische, Frauenvereine, Bibelgesellschaften 2c., haben sich in wissenschaftlicher Hinsicht ohne Einfluß der Regierung gebildet: in St. Petersburg die freie ökonomische Gesellschaft, der Verein der Verehrer der russischen Sprache, die freie Gesellschaft der Verehrer der Wissenschaften, Künste und Literatur, Gesellschaft der Beförderer der Aufklärung und Wohlthätigkeit, die Militairgesellschaft; in Moskau die Gesellschaft der Naturforscher (die sich 1815 mit der botanischen Gesellschaft zu Gorenky vereinigte, mit einer Bibliothek), Ge-

sellschaft zur Verbreitung und Vervollkommnung der physisch-medizinischen Wissenschaften, Gesellschaft der Verehrer der russischen Geschichte und Alterthümer, Gesellschaft der Liebhaber der russischen Literatur, Landwirthschaftsgesellschaft (mit einer Landwirthschaftsschule in Moskaus Nähe zur Bildung tauglicher Verwalter und Wirtschaftsbeamter); in Riga die liefländische freie ökonomische Gesellschaft und die literarisch-praktische Gesellschaft; in Kasan die Gesellschaft der Verehrer der vaterländischen Literatur; in Charkow die philotechnische Gesellschaft (zur Verbreitung und Vervollkommnung landwirthschaftlicher und technologischer Kenntnisse), Gesellschaft der Liebhaber der Wissenschaften ꝛc. Alle diese geben Schriften heraus. Außer diesen: die medizinische Gesellschaft in Wilna, Gesellschaft der Liebhaber der russischen Sprache in Jaroslaw ꝛc. — In den beiden Hauptstädten werden auch alle Kunstzweige der gebildetsten europäischen Völker von In- und Ausländern gepflegt; mit der Kunstakademie in St. Petersburg sind reiche Sammlungen von Gemälden, alten und neuen Kunstsachen und eine Bildungsanstalt in allen Kunstfächern für 300 junge Leute verbunden. Im Jahre 1794 waren im Reiche 30 Buchdruckereien; 1674 nur 2, zu Moskau und Kiew. Besonders blüht die Kupferstecherkunst, und die russische Jagdmusik (seit 1757) ist noch immer ausschließlich russisches Nationalkunsteigenthum. — Die Russen haben den alten griechischen Calender beibehalten, zählen nach Jahren von der Schöpfung der Welt, das Jahr 1820 nach Christi Geburt ist bei ihnen 7329, und in den Monatstagen bleiben sie immer um 11 Tage zurück, weil sie unter allen Europäern allein die gregorianische Berichtigung des julianischen Calenders nicht angenommen haben; der 12. September z. B. ist bei ihnen der 1. September. — Die bessere Bauart gewinnt seit 1820 auch dadurch, daß die Regierung in jedem Ort, der nicht ausschließendes Eigenthum eines Edelmanns, sondern der Krone unterworfen ist, eine Sammlung von Zeichnungen zu Wohnhäusern und andern Gebäuden sendet, aus denen jeder Baulustige eins wählen kann, aber eins daraus wählen muß; die Straßen werden nach der Schnur in gehöriger Breite angelegt, die Häuser müssen gleiche Höhe, aber nicht mehr als 2 Stockwerk haben.

Unter dem sehr zahlreichen Adel findet man Fürsten, Grafen, Freiherren; aber dieser Titel bringt keinen gesetzlichen Unterschied. Denn der Adel gibt zwar Befreiung vom erzwungenen Soldatendienst, nähern Anspruch auf Aemter und Würden; aber ein bestimmter Rang fließt nicht aus ihm, sondern aus dem Amte, das ein Adlicher oder Unadlicher bekleidet. Doch hat der Adel die bedeutenden Vorrechte, Candidaten aus seinem Mittel zur Besetzung der Civilstellen in den Gouvernements vorzuschlagen, seinen Leibeigenen mit der Freiheit zugleich Ländereien zu verkaufen, auswärtigen Großhandel zu treiben; der letzte eines Geschlechts hat das Recht, über seine Familiengüter zu verfügen. Uebrigens theilt er sich in 6 Klassen, die aber so wenig als die Titel einen gesetzlichen Vorzug gewähren: wirklicher Adel, dessen Ahnen über 100 Jahre hinaufsteigen, Kriegsadel, Robenadel (dessen Mitglieder zu einer der obersten 8 Rangstufen gehören), ausländischer Adel, betitelter Adel (Fürsten, Grafen, Barone), alter Adel. Alle Stände sind seit 1722 in Rücksicht des Ranges nach dem Maßstabe der militairischen Rangstufen in 14 Klassen getheilt; wer sich zu einer der 8 ersten hinaufschwingt, erhält den Adel für sich und seine Familie. — Unter den Bürgern gibt es 6 Klassen mit auffallender Auszeichnung der einzelnen, nämlich: eigentliche Bürger oder Stadteinwohner, die 3 Gilden, die Zünfte, Fremde, namhafte Bürger, Beisassen; nur die erstern dürfen in Kutschen fahren, die geringern sind Leibesstrafen unterworfen. Von Witwenversorgungsanstalten kennt Rußland nur die Musiker-Witwenkasse, auch Feuerassecuranz ist unbekannt. —

Der Landmann (ungefähr 24 Millionen Seelen, wovon die Zahl der Kronbauern 1785. 4,674,603 betrug) lebt meistens noch in den rohen Verhältnissen, in die ihn die Barbarei früherer Jahrhunderte versetzte. In der Regel ist er leibeigen, ohne Grundeigenthum, und wird nach dem Belieben des Besitzers entweder zugleich mit dem von ihm bearbeiteten Hofe, oder auch einzeln verkauft; daher die große Sorglosigkeit dieser Klasse, und ihr Streben selbst gegen wohlthätige Neuerungen; daher ihr Schmutz, ihre Vernachlässigung des Hauswesens und ihre Vorliebe zu geistigen Getränken, die sie ihren traurigen Zustand vergessend machen, und bald Bedürfniß werden. Ihr Loos würde sehr hart seyn, wenn nicht die Regierung durch möglichste Festsetzung des Verhältnisses zwischen Herrscher und Beherrschten es etwas zu mildern suchte. Doch ist der Herr bis auf das Recht über Leben und Tod und die Recrutenaushebung durch keine gesetzliche Anordnung auf irgend eine Weise beschränkt. Durch den Ukas vom 6. Juni 1816 ist die Leibeigenschaft der Bauern in Esthland aufgehoben worden; doch soll die Freilassung nicht plötzlich, sondern theilweise und allmälig, innerhalb des Zeitraums von 14 Jahren erfolgen. Am 6. (18) Januar 1820 wurde die Freiheit der liefländischen Leibeigenen in Riga proclamirt. Nach der vom Kaiser bestätigten Bauernordnung entsagte die liefländische und öselsche Ritterschaft für immer allen auf Leibeigenschaft und Erbunterthänigkeit gegründeten Rechten, unter Vorbehalt der ihr nach Grundgesetzen und kais. Bestätigung zustehenden Eigenthums- und unbeschränkten Benutzungsrechte an Grund und Boden. Die Krone und die Städte ertheilten auch den zu ihren Gütern gehörigen Bauern die persönliche Freiheit, und diese Freilassung gilt auch allen liefländischen Erbleuten, die unbesitzlichen oder solchen Personen zustehen, die nicht zur liefländischen Ritterschaft gehören, und doch Erbleute mit oder ohne Grund und Boden besitzen. Da die ganze Masse der Leibeigenen nicht auf einmal in Freiheit gesetzt werden kann, ohne Störung in Bearbeitung des Landes, das seinen Bewohnern den Lebensunterhalt gewährt, und ohne Irrungen und Uebereilungen herbeizuführen, die das Gemeinwesen und jeden dabei interessirten Theil gefährden müßten, so wurden sogleich nach Bekanntmachung des Gesetzes die Gemeinden organisirt und die Gerichte eingeführt, und in den 4 ersten Jahren alle Vorbereitungen getroffen. Zu St. George 1823 erhält die eine Hälfte der Wirthe, 1824 die andre, 1825 die eine Hälfte der Dienstboten und Hofleute und 1826 die andre Hälfte derselben die Freiheit, so daß George 1826 alle liefländische Bauern frei sind. Alle Kinder liefländischer Bauern, die nach Bekanntmachung dieser Verordnung geboren werden, sind ipso jure frei. Grundherren und Bauern dürfen auch schon während der Einführung der Freiheit unter sich über Dienste und Leistungen Verträge abschließen, die selbst nach eingetretener Freiheit giltig bleiben. In Curland war man im September 1819 mit der Einführung der Bauernfreiheit, die am 30. August 1818 a. St. eingeführt worden, beschäftigt. Die Gemeindegerichte sind im Gange, und bestehen aus einem Gemeindeältesten und 2 Beisitzern vom Bauernstande, und 1 Gemeindeschreiber bürgerlichen Standes. Die Privatgüter haben ihr eigenes Gericht, bei den Krongütern sind mehrere zusammengezogen, so daß 2 — 3000 Seelen zu einem Bezirk gehören. Die Bezirksbehörden, hier das zweite Hauptmannsgericht genannt, halten permanente Sitzungen; dabei sind angestellt 1 Hauptmann, 1 Friedensrichter, 1 Assessor (diese 3 adlichen Standes), 1 Secretair und 1 Beisitzer aus dem Bauernstande. — Schon früher waren nicht dem Joch der Leibeigenschaft unterworfen die Tataren, Baschkiren, finische Bauern, Soldaten (die nach Ablauf ihrer Dienstzeit im südlichen Rußland Ländereien erhielten), fremde Kolonisten und viele nomadische

Völker; alle leben für ihre Person frei unter dem Schutze des Staats, und sind Eigenthümer ihrer Felder. Auch unter den russischen Landleuten haben sich die Odnodworzii bei dem Besitz ihrer Person und ihres Guts erhalten; sie können sich neue Güter erwerben, die ihrigen verkaufen, und unterscheiden sich von den Edelleuten nur durch die Pflicht, Recruten zu stellen. Noch andre Bauern haben von ihren Herren die Freiheit erkauft oder geschenkt erhalten. Auch gestatten die Ukasen vom 20. Februar 1803 und 9. November 1809 allen Gutsbesitzern im Reiche, ihren Leibeigenen, wenn sie es für gut finden, durch einen gegenseitigen Vertrag persönliche Freiheit für sich und ihre Nachkommen auf ewige Zeiten nebst Grundeigenthum und den völligen rechtskräftigen und unabhängigen Besitz desselben zu ertheilen. Befreiung von der Leibeigenschaft ertheilen die Reichsgesetze jedem einzelnen Krieger. Nach den besondern mit den Gutsbesitzern geschloßnen Uebereinkünften der Bauern sind $18\frac{07}{11}$. 13,575 männliche Seelen in den Stand der freien Ackerleute getreten, ohne diejenigen, die von ihren Gutsherren freigelassen wurden, dann sich Ländereien durch Kauf erworben, und sich in den Stand der freien Ackerleute eingeschrieben haben. Nach Grundlage des Ukases vom 24. December 1801 sind bis 1811 an Ländereien von Leuten, die bis dahin keinen Besitz kannten, erworben für 5,588,695 Rubel Bankassignationen, und für 22,105 Rubel in Gold- und Silbermünze, ungefähr 400,000 Dessätinen; die größere Hälfte davon, nämlich fast 3 Millionen, ist der Kaufmannschaft zugefallen; von der übrigen Hälfte sind gekauft von Kronbauern für mehr als 2 Millionen, von Bürgern für 204,000, von freigelaßnen Leuten für 147,000, von Bürgerlichen für 220,000 und von Kirchendienern für 40,000 Rubel. Die Leibeigenen sind: 1) die Kronbauern, 1785. 4,674,603, männliche, und in Land-, Berg-, Hütten- und Fabrikleute getheilt. Der Ackerbauer erhält gemeindeweise Krouland gegen eine jährliche Rente (Obroc), die sich nach der Fruchtbarkeit des Landes ꝛc. richtet, und 4 Grade hat; leistet persönliche Steuern und ist zum Militairdienst pflichtig, darf zum Dienst vermiethet und zu Berg- und Fabrikarbeiten verkauft werden, obwohl die Person selbst eigentlich nicht verkauft wird; allein er behält das, was er durch seine Arbeit erwirbt, und steht unter Gerichten, in denen 2 Kronbauern sitzen, darf sich nach einer bestimmten Zeit im Reich sein Brot erwerben, Freiheit und Eigenthum kaufen, und mit Einwilligung seiner Gemeinde sich als Bürger und Kaufmann in den Städten aufnehmen lassen. Die Berg-, Hütten- und Fabrikarbeiter verrichten statt der Abgaben die Dienste, worauf ihr Name deutet, und sind an diese Arbeit gebunden; ihr Loos wird noch trauriger, wenn sie an gewöhnliche Eigenthümer von Gruben, Hütten und Werkstätten vermiethet werden. 2) Von den lief-, esth- und curländischen Leibeigenen s. vorher. 3) Sklaven, 1782. 6,678,000 männliche Seelen. Das Recht, sie zu halten, besitzen nur der Adel und die mit dem Offizierrang versehenen Beamten. Sie theilen sich in Landleute, die Obroc oder Dienste leisten; Berg- und Fabrikarbeiter, die der Adel dazu von seinen Gütern nimmt, oder die Fabriken nach einem Ukas von Peter dem Großen kaufen; auch läßt man die jungen Sklaven ein Handwerk lernen, und hierauf gegen Erlegung einer Nahrungsabgabe für ihren eigenen Unterhalt sorgen; Hausklaven, die unter den Gutssklaven gewählt werden, in großen Häusern auch sich selbst ergänzen, und alle Geschäfte verrichten, selbst als Secretaire, Tonkünstler, Schauspieler ꝛc., die, wenn man ihrer nicht bedarf, wegen Mangel an Dienstboten vermiethet werden. — Das Recht, Landgüter mit Leibeigenen zu besitzen, ist noch immer Vorrecht des Adels. Nach dem Ukas vom 18. October 1804 dürfen Kaufleute, die Klassenrang haben, zwar Dörfer und Güter kaufen und besitzen, jedoch nur, wenn sie die dabei befindlichen

Bauern vertragsmäßig aus der Leibeigenschaft entlassen, und zu freien Ackerleuten machen. — Der Ukas vom 23. März 1818 bestimmt genau die Verpflichtung der Bauern in den vormals polnischen Gouvernements Minsk ꝛc., und befiehlt den Gutsbesitzern und Arrendatoren, sie bei Mangel mit Getreide zur jährlichen Versorgung und zur Saat zu versehen, sie nur mit den gesetzlich bestimmten Arbeiten zu belegen, bei Verschuldigungen gelind zu bestrafen, sie nicht zu zwingen, auf den von Hebräern gepachteten Mühlen ihr Getreide zu mahlen, erlaubt ihnen, ihre Produkte, wo und an wen sie wollen, zu verkaufen, ohne den hebräischen Schenkwirthen dafür eine Vergütigung zu entrichten, und verbietet den hebräischen Schenkpächtern, den Bauern Geld auf Zinsen vorzuschießen, oder Branntwein zu borgen, und dafür von ihnen Vieh oder andre dem Bauer unentbehrliche Dinge anzunehmen. — Der Ukas vom 6. September 1817 bestimmt die gegenseitigen Pflichten und Rechte der Gutsherren und Kolonisten; ihre Verträge werden vom Ministerium des Innern, als Beschützer der Kolonisten gegen Bedrückung der Gutsherren bestätigt, und die Verträge sollen nur auf 20 Jahre abgeschlossen, und alles in denselben genau bestimmt werden, damit künftigen Streitigkeiten vorgebeugt werde.

Die Beschäftigungen und Erwerbszweige der Einwohner des russischen Reichs sind sehr mannichfaltig. Die Viehzucht ist die wichtigste Beschäftigung derselben, dient bei den ansässigen Völkern, wo ein regelmäßiger Ackerbau Statt findet, nur als Hülfsmittel desselben, macht aber bei den Tataren, Kosaken und Barabinzen den wichtigsten Zweig der Landwirthschaft, bei den Jagd- und Fischervölkern ein Nebengewerbe und bei den Nomaden das einzige Gewerbe aus; eigentliche Hirtenvölker sind die Kirgisen, Kalmücken, Mongolen, Buräten und Baschkiren. Ackerbau treibende Völker sind die Russen, Polen, Esthen, Liven, Finen, Litauer; die Tataren, Kosaken und Barabinzen treiben ihn mehr als Nebenbeschäftigung. Zu seiner Beförderung tragen die Ackerbauschulen, die Verpflanzung englischer Landwirthe nach Rußland, die Unterstützung unternehmender Landwirthe, Prämien, die Vertheilung nützlicher Sämereien, z. B. der 100fältig tragenden Sesampflanze, die ein den Oliven völlig gleiches Oel gibt ꝛc., bei. Im Jahr 1804 wurden ausgesäet an Winterkorn 20,586,957, an Sommerkorn 28,232,709, geärntet an Winterkorn 87,458,975, an Sommerkorn 98,465,065; davon die künftige Aussaat 49,900,732, die Consumtion 71,376,302; daher Ueberschuß 64,617,004 Tschetwert. Die Fischerei im caspischen, schwarzen, weißen, nördlichen und baltischen Meere, in den großen Landseen, in der Wolga und andern Flüssen ist ein Hauptgewerbe der rohen Völker Sibiriens, und ein wichtiger Nahrungszweig aller Bewohner Rußlands. Das darauf verwandte Kapital beträgt 6,657,107 und der reine Gewinn 2,256,321 Rubel. Zur Beförderung der Fischerei im weißen und nördlichen Meere wurde den 15. August 1803 eine Gesellschaft auf 15 Jahre mit dem Privilegium des Fischfanges in jenen Gewässern errichtet. Die Jagd ist in ganz Rußland frei, bis auf Sibirien, wo sie den Völkern gehört, die ihre Abgaben in Pelzwerk bezahlen, und der Krone, welche durch die dahin gesandten Verbrecher die Jagd für ihre Rechnung betreiben läßt. Der Bergbau beschäftigt über ½ Million Menschen; die Gold- und Silberbergwerke gehören der Krone, die Eisen- und Kupferbergwerke aber auch zum Theil Privatpersonen, und stehen unter dem Bergcollegium, dem verschiedene Oberbefehlshaberschaften der Bergwerke untergeordnet sind. Von 180$\frac{3}{7}$ ist der jährliche Durchschnittsertrag der Bergwerke gewesen:

	Gewicht. Pud	Pf.	Sol.	Werth in Rubel nach dem Münzfuß.
Reines Gold	41	19	68	563,327
= Silber	1,250	18	30	1,136,347
Blei	50,000			300,000
Kupfer				
Kronenwerke	80,000			1,284,291
Privat =	122,389			1,958,230
Roheisen: Gußwaaren				
Kronenwerke	1,324,066			
Privat =	8,398,710			
Schmiedeeisen:				
Kronhütten	584,090			1,460,223
Privat =	5,254,858			11,025,097
Vitriol	3808			19,490
				17,747,005
nämlich von den Kronwerken	4,763,682			
= = Privat =	12,983,323.			

Nach Sjáblowsky betragen die jährlich ausgeschmolzenen Metalle beim Golde 600,000, beim Silber 1,300,000, beim Zinn 400,000, beim Kupfer 3,700,000 und beim Eisen 14,400,000 Rubel. Die jährliche Salzproduction beträgt an 20 Millionen und die Consumtion an 17,100,855 Pud. Vom 1. Januar 1812 an kann jeder sich Salz produciren, gegen 40 Kopeken vom Pud aus den Seen und 45 aus den Hügeln (Steinsalz), oder aus den Kronmagazinen sich kaufen mit Zulage der Kosten, welche die Regierung gehabt hat; auch kann jeder auf seinen Ländereien Salzquellen aufsuchen, benutzen und das Salz verkaufen. Der Ertrag der Bergprodukte und des Salzes betrug 1809. 6,463,535 Rubel $55\frac{1}{8}$ Kopeken. Die ungeheuren Forsten liefern viel Bau-, Brenn- und Tischlerholz, Masten, Potasche, Kohlen, Pech, Theer und Harz. Die Bienenzucht ist ein wichtiges Nebengewerbe der südlichen polnischen Provinzen der Ukräne und einiger tatarischen Völker. Im Jahr 1802 wurden ausgeführt von den Produkten der Viehzucht für 11,581,613, des Ackerbaus 31,640,459, des Bergbaus 4,738,852, der Fischerei 842,552, der Waldungen 2,826,661, der Jagd 2,730,234, der Bienenzucht 531,341, zusammen 54,891,412 Rubel. — Einige einträgliche Kunstgewerbe blühten schon vor dem Stifter der russischen Industrie, Peter dem Großen; namentlich: Leder-, besonders Juftengerberei, Talgschmelzerei, Lichtzieherei, Seifensiederei, Filz- und grobe Linnenweberei, Mattenbereitung von Lindenbast, Färberei, Metallarbeiten, Oelschlagen, Theerschwelen, Bastschuhmachen, Kohlenbrennen, Potasche- und Pferdehaarsieden, Steinbrechen, Steinhauen, Ziegelstreichen, Verfertigung von Hausenblase, Haus- und Ackergeräthschaften. Seit einigen Jahren haben sich die Fabriken so gehoben, daß die Nation auch in dieser Hinsicht unabhängiger vom Auslande geworden ist. Der Befehl des Kaisers an den dirigirenden Senat vom 28. December 1818 a. St. ertheilt allen Bauern im Reiche das Recht, Fabriken zu errichten, das bisher nur dem Adel und den Kaufleuten der ersten und zweiten Gilde zustand; sie sind auch für die ersten 4 Jahre von den Abgaben frei, die nach den frühern Gesetzen vom 11. Februar und 29. December 1812 von den Handel treibenden Bauern bezahlt werden müssen. Im Jahr 1815 besaß Rußland 3253 Fabriken, namentlich 181 Tuch- und 150 Seidenfabriken, 1348 Gerbereien, 37 Hutfabriken, 247 Seifensiedereien, Lichtziehereien und Wachsschmelzen, 184 Leinwandfabriken, 67 Papiermühlen, 295 Baumwollfabriken, 80 Taufabriken und Spinnereien (Rey-

schlägereien), 14 Potaschesiedereien, 5 Tabaks-, 2 Lackir- und 6 Tabaksdosenfabriken, 48 Zuckersiedereien, 2 Puder- und Stärke-, 30 Essig- und Scheidewasser-, 25 Posamentfabriken, Plättmühlen und Drahtziehereien, 25 Farbefabriken, 25 Färbereien, 5 Siegellack-, 199 Stahl-, Nadel-, Eisenwaaren- und Gußeisen-, 14 Vitriol- und Schwefel-, 138 Krystall- und Glas-, 16 Porzelan- und Faience-, 43 Messing- und Knopf-, 3 Pfeifenfabriken, 64 Talgschmelzen; ohne die in den entfernten Gouvernements befindlichen, von denen die Berichte noch nicht eingegangen waren, und mit diesen auf $\frac{1}{3}$ der hier nicht aufgeführten. Vom 1. Januar 1820 an sind alle Privatfabriken von Spielcharten und ausländische Spielcharten verboten, und alle Spielcharten werden von der eigends angelegten Chartenfabrik des unter der Aufsicht der Kaiserin Maria Feodorowna stehenden Erziehungshauses verkauft. Vielen Antheil an den Fabriken und Handwerken haben Teutsche; die meisten Bedürfnisse zur Kleidung und Hauswirthschaft verfertigen sich die Bauern ohne zunftmäßigen Unterricht. Im Jahr 1794 waren in Rußland 350,000 Handwerker und Zunftgenossen. Ueber das gesamte Fabrikwesen hat das Manufakturcolleginm zu Moskau und dessen Comtoir zu St. Petersburg die Aufsicht. — Der Handel wird zu Lande und zur See betrieben. Der inländische Handel zwischen den einzelnen Provinzen dieses ungeheuern Reichs ist ohne Hinderung und Störung von Zwischenzoll- und Stapelstädten, und wird auf die vortheilhafteste Art durch Meere, viele schiffbare Flüsse und Kanäle, im Winter durch die länger dauernden Schlittenbahnen, die großen Jahrmärkte zu Nischnei-Nowgorod (sonst zu Makarjew), Irbit 2c. (auf denen der Handel durch die Verordnung vom 10. Juni 1814 allen Ständen erlaubt worden ist), Dampfböte auf dem Kama 2c. erleichtert. Nach dem Tarif von 1820 ist der Maßstab, der Abgabe von den meisten Einfuhrwaaren nach dem Gewicht derselben bestimmt. Der Zoll wird in russischer Silbermünze angesetzt, in den Zollhäusern aber, in Reichsbankassignationen nach dem am Schluß jedes Jahrs für das folgende Jahr festgesetzten Cours erhoben (für 1820 ist der gesetzliche Werth des Silberrubels auf 360 Kopeken in Bankassignationen bestimmt), wovon nur Leinen-, Woll- und Lederwaaren von preußischer Fabrication ausgenommen sind, für welche der Zoll auf der russischen Landgränze in russischer Silbermünze bezahlt werden kann. Zollfrei gehen ein: Lumpen, rohe Baumwolle, Gewächse und Bäume, Perlen und Brillanten ohne Fassung, Gemälde und Kupferstiche ohne Rahmen, Hengste und Stuten, Stein- und Holzkohlen, rohe Seide und rohe Felle aller Art, alle zu Wissenschaften und Künsten dienliche Werkzeuge, alle Maschinen und Modelle zum Ackerbau; gänzlich verboten sind: getragene Pelzschlafröcke, desgleichen Kleider, Wäsche, Schuhbekleidung, fremde Scheidemünze, Banknoten, Porter in Flaschen und Meerkatzen. Bei den Zollhäusern im Königreich Polen bleibt es den Kaufleuten überlassen, den Zoll in russischer oder polnischer Silbermünze, oder in Bankassignationen nach dem Cours zu bezahlen. — Der auswärtige Landhandel geht in Asien nach China, Persien, Bucharei und den caucasischen Ländern, in Europa nach der Türkei, Galizien, Preußen, Sachsen; und Armenier, Bucharen und Juden haben großen Antheil daran, so wie bei dem Seehandel die Engländer vor den übrigen Handelsvölkern entschiedenes Uebergewicht haben. Unter den Landhandelsstädten behauptet Moskau, und unter den Seehandelsstädten St. Petersburg und Riga den ersten Rang. Andre Landhandelsstädte sind: Nischnei-Nowgorod, Kasan, Kaluga, Orel, Kislar, Orenburg, Troizk, Kiächta, Zuruchaiti (in diesen, so wie in der chinesischen Stadt Maimatschin, in einer Entfernung von 400 Fuß von Kiächta, Tauschhandel mit China, jährlich gegenseitig auf 4 Millionen Rubel), Buch-

turma (am Einfluß des Flusses gleiches Namens in den Irtisch, Handel nach Chiwa), Tobolsk, Jakutsk, Ochotsk, Irkutsk ꝛc. Unter den Seestädten verdienen noch genannt zu werden: Archangel und Kola am Eismeer; Narwa, Reval, Pernau und Libau an der Ostsee; Odessa, Ovidiopol, Otschakow, Nikolajew, Cherson, Kinburn, Eupatoria, Sebastopel, Feodosia, Kertsch, Jenikale, Taganrok ꝛc., am schwarzen und asowschen Meer; Astrachan, Derbent, Baku und Irsili am caspischen Meer. In Feodosia, Taganrog, Odessa ꝛc. sind Handelstribunale. Die Totaleinfuhr 1819 betrug 167,599,003, die Totalausfuhr 210,559,343, die Zolleinnahme von beiden 39,793,340 Rubel in Bankassignationen. Der Hafen von St. Petersburg führte für 110,697,315 Rubel ein, und für 84,958,642 Rubel aus; Riga führte für 10,532,560 Rubel ein, und für 42,728,375 Rubel aus; Odessa führte für 5,284,233 Rubel ein, und für 14,016,809 Rubel aus; Archangel führte für 442,403 Rubel ein, und für 9,031,083 Rubel aus ꝛc. Der Handel wurde durch 28 Hafen und 41 Zollplätze der Landesgränzen geführt. Der angekommenen Schiffe waren 4809 und der abgegangenen 4786; von diesen kamen in Cronstadt 1061 an, und 1060 gingen ab; in Riga sind 1298 angekommen und eben so viel abgesegelt; in Odessa sind 677 angekommen und 662 abgesegelt; in Archangel sind 306 angekommen und 250 abgesegelt ꝛc. Im Jahr 1818 gingen 363 russische Schiffe durch den Sund. Wegen der Quarantaineanstalten s. 1sten Band S. 932 f. — Zu den Handelsgesellschaften gehören die des weißen Meers für die Heeringsfischerei, die ein Hauptcomtoir zu St. Petersburg und 2 andre in Archangel und Onega hat; die amerikanische zu Irkutsk nach den Aleuten und der nordamerikanischen Küste, die 1814 in Seefahrzeugen, Waaren, Materialien ꝛc. ein Kapital von mehr als 5 Millionen hatte, und außer diesem zur Umschiffung der Erde an ½ Million Rubel verwandt hatte; die Dividende der Actien betrug für jedes der beiden Jahre 1816 und 1817. 150 Procent für die Actie von 500 Rubeln; der ganze Gewinn betrug 1,156,750 Rubel. — Rußland verliert bei Consumtibilien im Durchschnitt, eben so fast durchgehends bei den Kunstprodukten und in der letzten Zeit auch bei den Metallen (1805 führte Rußland an Metallen für 6 Mill. mehr ein, als aus); aber es gewinnt bei dem rohen Material, so daß sich darauf Rußlands ganze Handelsberechnung (1805 an 16,904,967 Rubel, ohne den Gewinn des Durchfuhrhandels) stützt, wenn nicht die Contrebande den ganzen Ueberfluß und darüber wegnimmt; denn der niedere Cours zeigt, daß Rußland nichts im Auslande zu fordern hat. — Nach der Additionalacte zu dem Handelsvertrag von Friedrichshamm, dessen Dauer vom 1. Januar 1818 an auf 8 Jahre beschränkt ist, vom 10. September 1817 können die schwedischen und norwegischen Kauffahrteischiffe, so wie die russischen und finländischen Schiffe alle Arten von schwedischen und norwegischen Fabrikwaaren und Produkten, die ein Erzeugniß des schwedischen oder norwegischen Bodens oder Kunstfleißes sind, und deren Einfuhr im Allgemeinen erlaubt ist, in Finland einführen, indem sie nur die Hälfte der Abgaben bezahlen, denen diese Sachen unterworfen sind, wenn sie auf nationalen Schiffen aus einem andern Lande kämen. Derselbe Vortheil wird in Schweden allen finländischen Waaren und Produkten bewilligt, die directe aus diesem Lande kommen, und die auf finländischen und schwedischen Schiffen eingeführt werden. Alle Produkte des schwedischen oder norwegischen Bodens oder Kunstfleißes, deren Einfuhr im Allgemeinen in Finland verboten ist, können daselbst zugelassen werden, wenn sie 10 Procent vom Werth der Waaren zahlen; dieselben Vortheile genießen die finländischen Fabrikate und Waaren, die directe aus Finland kommen, in Schweden. Nur Branntwein und Salpeter sind ausgenommen. Norwegen kann aus den Hafen am weißen Meer 25,000

Tschetwert Getreide ausführen; die russischen Schiffe, die aus dem weißen Meere in lappländischen Hafen ankommen, können während 4 Wochen ihre Waaren am Bord ihrer Schiffe in den Städten an Landleute und norwegische Schiffe, und in allen andern Hafen Lapplands 14 Tage lang an die norwegischen Schiffe verkaufen. Die russischen Kauffahrteischiffe aus dem weißen Meere können ihre Waaren zu Hammerfest in Norwegen in Entrepot legen, ohne davon eine Einfuhrabgabe zu entrichten, und im Fall der Wiederausfuhr derselben bezahlen sie davon nur 2 Procent an Werth. Wallfischthran kann von Norwegen in die russischen Hafen gegen Bezahlung der Hälfte des im russischen Tarif dafür angesetzten Zolls eingeführt werden. — Im Jahr 1810 waren in Rußland 95,227 Kaufleute, und ihr angegebenes Handelskapital (mit Ausnahme der in den Gouvernements Wilna und Volhynien wohnenden) 308 Millionen Rubel. Im Jahr 1817 wurden in der Münze zu St. Petersburg über 18 Millionen Silberrubel und 1818 bis 1. December über 22 Millionen Silberrubel an Gold und Silber geprägt; im December 1818 betrug der noch ungemünzte Vorrath dieser Metalle über 16 Millionen Silberrubel, und obgleich täglich 70,000 Silberrubel ausgeprägt wurden, so vermochte die Münze nicht, die eingelieferten Metalle gleich auszuprägen, und theilte daher Silberscheine aus, die auf gewisse Termine zum Empfang des baren Silbers gestellt sind, und diese Termine gingen bis zum October 1819. Diese Masse edler Metalle ist größtentheils Privateigenthum. Dennoch fällt der Preis der edlen Metalle nicht verhältnißmäßig gegen Bankassignationen; unstreitig die Wirkung der ungeheuren Einfuhr ausländischer Waaren, wodurch die wirkliche Handelsbilanz (nicht die immer günstige ostensible!) nachtheilig wird. — Im 14ten Jahrhunderte hatte Rußland noch keine eigene Münze, sondern tauschte um fremdes Geld Marder- und Hasenfelle. Seit 1420 hatte man Silbermünzen, kleine Sorten, die nicht unter öffentlicher Autorität, sondern von Goldschmidten für Bestellung gemacht wurden, ovale und irreguläre Kopeken, Dengas, Altins und Griven. Grobcourant und Rubel entstanden erst 1654. Im folgenden Jahre fing man an, die bis dahin nur silberne Scheidemünze von Kupfer auszuprägen, wobei zugleich das Silbergeld auf den doppelten Werth gesetzt wurde, so daß die teutschen Species und 50 alte Kopeken nun 100 Kopeken oder einen Rubel ausmachten. Die Goldmünze entstand erst unter Peter dem Großen. Außerdem hatte man neuerlich in Sibirien Erzgeld. Das kolywansche Kupfer enthielt nämlich güldisches Silber, und wurde deshalb begierig von Engländern aufgekauft, um das Gold zu scheiden. Sobald man dies bemerkte, brachte man den Gold- und Silbergehalt bei der sibirischen Kupfermünze mit in Anschlag, und schlug daher diese um die Hälfte kleiner, als andre Kupfermünze. Itzt wird aber das edle Metall ausgeschieden. Die Hauptmünzörter des Reichs waren bisher Moskau, St. Petersburg, Katharinenburg, Susun ꝛc. Das alte moskauische Wapen war der Ritter Georg, anfänglich ohne Drachen; das neue seit 1480 der dreimal gekrönte Doppeladler, den Iwan Basilowitz I. annahm. Vgl. Copeik, Imperial, Rubel und über das russische Papiergeld s. Assignationen. — Zu den Hindernissen des Handels gehören die verschiedenen Kronmonopole, die ziemlich planlosen und wenig nach ökonomischen Grundsätzen eingerichteten Jahr- und Wochenmärkte, der Mangel solider Handelshäuser in den Zollstädten der westlichen Gränzen des Reichs, die mancherlei Einschränkungen der Einfuhr und der Wucher der Juden in den vormaligen polnischen Provinzen. — Dem ganzen Handelswesen ist das Commerzcollegium zu St. Petersburg vorgesetzt, welches auch die nur in den Häfen und an den Gränzörtern erhobene Zölle zu besorgen und in allen merkantilischen Streitigkeiten zu entscheiden hat.

Das Land jenseit des Dniester und der Karpathen zwischen der Elbe, Ostsee und Ural hieß bei den Römern Scythien oder Sarmatien; doch kannten sie dasselbe weiter nicht, obgleich Griechen bereits an den Küsten des Chersones und Budziak Handel trieben. Strabo und Tacitus nennen eins der Völker des russischen Südens Roxolanen; wahrscheinlich waren aber die ältesten Bewohner des südlichen Rußlands Slaven, und die des nördlichen Tschuden oder Finnen. An den Ufern des Don, Dnepr und Dniester bereiteten sich in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung die Gothen aus; allein im 5ten Jahrhunderte fing die große Völkerwanderung an, die Alanen, Hunnen, Avaren, Bulgaren aus ihren asiatischen Wohnsitzen trieb. Ihr erster Anlauf traf Sarmatien; die daselbst und an den Ufern der Donau wohnenden Slaven flüchteten höher in den Norden hinauf, und stifteten zu Kiew und Nowgorod Reiche, die aber im 9ten Jahrhunderte durch die Chazaren und Waräger erschüttert wurden. Diese Waräger, aus Scandinavien, setzten sich unter ihren Heerführern Rurik, Sineus und Truvor im nördlichen Rußland fest, und nach dem Tode seiner Brüder stiftete Rurik 862 das mächtige holmgardische Reich (auch Gardarike benannt), das außer Biarmien, einem finischen Reiche im itzigen Perm, fast das ganze nördliche Rußland begriff. Die Waräger vereinigten sich ganz mit den überwundenen Slaven, nahmen ihre Sprache an, und hießen nunmehr Russen. Nach Ruriks Tode (870) regierte sein Sohn Jghor unter seinem Vormund Oleg (Olaf), und machte das eroberte Kiew zur Hauptstadt, so wie seine Gemahlin Olga in Constantinopel 955 das Christenthum annahm, und dadurch den griechischen Ritus in ihr Vaterland brachte. Jghor und sein Sohn Swätoslaw wurden nach mehrern glücklichen Kriegen in der Schlacht getödtet, jener in Podolien 945, dieser an den Wasserfällen des Dnepr 972. In dem darauf folgenden Bruderkriege siegte endlich Wladimir der Heilige oder Große, der bei seiner Vermählung mit der byzantinischen Prinzessin Anna 987 die christliche Religion in seinen Staaten einführte, aber diese 1015 unter seine 12 Söhne vertheilte, wodurch eben so viele Staaten entstanden. Heftige innere Kriege waren eine unausbleibliche Folge dieser unpolitischen Theilung. Zwar sollte einer dieser Fürsten als Großfürst über die übrigen herrschen; aber so wenig die Großfürsten von Kiew, als die von Wladimir konnten die übrigen in Abhängigkeit erhalten. Wladimir II. wurde vom byzantinischen Kaiser Alexius Comnenus 1116 als Czar anerkannt, ließ sich zuerst krönen, und vertrieb die Juden aus Rußland. Sein Sohn Jurje erbaute 1172 Moskau. Aber die Stadt Nowgorod, der Jaroslaw (vgl. 1016 — 1045) ihr Stadtrecht gegeben hatte, erhob sich in dieser Zeit zu einem mächtigen Freistaat. Unter dem wladimirschen Großfürsten Jurje II. brachen 1224 die Mongolen in Rußland ein, eroberten 1225 nach dem entscheidenden Siege bei der Kalka das ganze Land, und nöthigten die Großfürsten, die Gesetze des Chans von Kaptschak anzuerkennen; nur Nowgorod erhielt durch Verträge seine Unabhängigkeit. Obgleich die Mongolen von 1225 bis 1477 Herren von Rußland blieben, und die Großfürsten aus Ruriks Stamm, unter denen die zu Moskau und Kiew die mächtigsten waren, denselben Tribut bezahlten, so führten die Russen auch in dieser Abhängigkeit mehrere, selbst glückliche Kriege. Jaroslaw eroberte ganz Finland, starb aber in der tatarischen Horde an beigebrachtem Gifte; sein Sohn Alexander, unter dem um 1262 die slavonischen Völker Buchstaben erhielten, schlug die Schweden 1241 an den Newa, und erhielt deshalb den Beinamen Newski. Alexanders jüngster Sohn Daniel kam 14 Jahre nach des Vaters Tode (1277) zur Regierung, verlegte seine Residenz nach Moskau, und erbaute daselbst 1300 den Kreml. Sein Sohn Jurje führte glückliche Kriege gegen die Schweden, und erbaute Orschek (Schlüsselburg).

Im Jahr 1462 bestieg Iwan I. Wasiljewitsch den Thron von Moskau, zu dem bereits die Provinzen Moskau, Wladimir, Nishegorod, Tula, Kaluga, Jaroslaw, Kursk, Woronesh, Biarmien, Olonez, Kostroma und Wologda gehörten. Er endigte die schimpfliche Abhängigkeit seines Volks von dem Chanate Kasan, das durch Theilungen und Timurs Eroberungen sehr geschwächt war, zwang 1477 sogar den dortigen Chan zur Tributleistung, unterwarf 1478 seiner Hoheit die Fürstenthümer Twer, Pskow, Tschernigow und Severien, eroberte den blühenden Freistaat Nowgorod, und trug seine siegreichen Waffen nach Litauen, Ingermanland und Liefland, wo jedoch der muthige Widerstand der teutschen Ritter ihnen Einhalt that. In diesem Zeitraum entstanden die Kosaken, s. diese. Durch Iwans Gemahlin Zoë (Sophia Paläologa), eine griechische Prinzessin, nahm der Regent den doppelten Adler ins Wapen; ihr verdankt Rußland auch den Gebrauch der Feuergewehre. Er hinterließ seinem Sohne Wasilei 1505 ein unabhängiges Erbe von 24,140 Quadratmeilen. Wasilei eroberte zwar 1514 Smolensk und späterhin Archangel, so daß die Gränzen des Reichs nunmehr bis zum Eismeer erweitert wurden; aber Rußland ward abermals von den Chanen von Kasan fürchterlich verheert, und der Großfürst, dem der Papst Clemens VII. den königlichen Titel antrug, um ihn für die katholische Kirche zu gewinnen, genöthigt, sich von neuem zur Unterwürfigkeit und Tributleistung zu bequemen.

Iwan II. Wasiljewitsch, reg. 1533 — 1584, legte den Grund zur innern Verbesserung des Reichs, eroberte 1552 das Chanat Kasan, das aus den Provinzen Kasan, Pensa, Simbirsk, Wiätka und einem Theile von Perm bestand, Astrachan, Cauçasien, die Kabardei und Saratow, und vereinigte 1570 die Landschaft am Don mit dem Reiche; aber die 1558 nach 3 glücklichen Feldzügen eroberte Provinz Liefland mußte er 1582 im Frieden von Zapolia an Polen zurückgeben. Der Titel eines Czar von Moskau, den er 1579 annahm, gab seinem Thron einen höhern Glanz. Unter ihm entdeckte der Ataman Jermak Timofégew Sibirien, und übergab 1581 an Iwan die eroberten Länder zwischen dem Ural und den Flüssen Ob, Irtisch und Anabara. Teutsche Handwerker, Fabrikanten, Künstler und Gelehrte gingen über Lübeck nach Rußland, Buchdruckereien wurden angelegt, Gesetze gegeben und der Handel befördert. Er errichtete auch ein stehendes Heer, die Strjelzi oder Streliczen, die vorher nur bisweilen gehalten wurden. Sein Sohn **Feodor I.** erweiterte das Reich durch die Provinzen Orenburg und Turan, und erkaufte 1594 im Frieden zum Teusina den Besitz von Ingermanland durch die Abtretung von Esthland an Schweden. Mit ihm erlosch 1598 Ruriks Stamm. Ihm folgte sein Schwager **Boris Ghudanow** (Godunow), gegen den sich aber 1605 der Mönch **Gritska Otrepiew** auflehnte, der sich für Feodors I. Bruder **Demetrius** ausgab, den Boris am 15. Mai 1591 ermordet hatte. Er schlug 1605 Boris, der sich hierauf vergiftete. Sein Sohn **Feodor II.** fiel dem falschen Demetrius in die Hände, der ihn umbringen ließ. Nun entstanden innere Parteien im Staate; der auf den Thron erhobene **Wasilei Schuiskoi** ließ den Mönch umbringen. Neue Demetrius traten auf; Polen und Schweden mischten sich in die innern Angelegenheiten; Wasilei Schuiskoi starb in polnischer Gefangenschaft, und die Polen ließen ihren Prinzen **Wladislaw** in Moskau krönen. Ueber diese Anmaßungen empört, erstürmt das Volk der Hauptstadt 1612 den Kreml, und ruft **Michael Romanow** zum Herrscher aus. Er war der Sohn des Metropoliten von Rostow, Nikitz, aus dem mit dem vorigen Regentenstamm verwandten Hause Romanow. Er beruhigte das Reich, schloß mit Schweden 1617 den Frieden zu Stolbowa, in dem er gegen Rückgabe von Nowgorod Ingerman-

land, Karelen und Kexholm aufopferte, und mit Polen 1618 den Stillstand zu Diwlina, in dem diese ihre Eroberungen behalten. In dem Frieden zu Wjäsma 1634 verlor Rußland die Provinzen Smolensk, Tschernigow und Sewerien an Polen, wogegen Wladislaw sich seiner Ansprüche auf den Thron von Rußland begab. Unter ihm wurden 1639 Sibiriens Gränzen bis an den östlichen Ocean erweitert. Sein Sohn Alexei folgte ihm 1645. Seinem Scepter unterwarfen sich 1654 die Kosaken, die bis dahin einen fast unabhängigen Staat gebildet hatten, aber mit ihren bisherigen polnischen Schutzherren unzufrieden waren, und die Provinzen slobodische Ukräne, Jekaterinoslaw, Rjäsan, Tambow und Orel wurden dadurch Bestandtheile des Reichs. Den darüber mit Polen ausgebrochenen Krieg endigte der Stillstand zu Niemetz 1656, der Smolensk, Tschernigow und Severien Rußland zurück gab. Einem zweiten Kampfe machte der Friede zu Andrussow 1667 ein Ende, und sicherte Rußland jene Provinzen, Kiew und die polnische Ukräne jenseit des Dnepr auf ewig zu. Unter Czar Feodor III. Alexiewitsch ($16\frac{7}{8}^{c}_{2}$) wurde Nowaja Semlja gefunden und besetzt. Nachdem dieser Fürst von seinem Arzte durch Gift war getödtet worden, kamen nach einigen Streitigkeiten seine Söhne, der blödsinnige Iwan und Peter unter der Vormundschaft ihrer Schwester Sophia zur Regierung. Doch bewirkten Sophiens herrschsüchtige Plane und Peters aufstrebender Geist eine Revolution, durch die 1688 Iwan abgesetzt, Sophia ins Kloster verwiesen und Peter als Czar anerkannt wurde. Peter der Große ward nun der Schöpfer von Rußlands Macht und Bildung, erhob sein Reich zu dem herrschenden Staat im Norden, und gab ihm Heer, Flotte und Seehandel. Er nahm 1706 das 1696 entdeckte Kamtschatka in Besitz, behielt nach einem glücklich geführten Kriege mit den Türken im carlowitzer Frieden 1699 Azow mit seinem Gebiete, gründete 1703 St. Petersburg, das er zu seiner Residenz machte, und endigte am 8. Juli 1709 Schwedens Uebermacht in der Schlacht von Pultawa. Zwar unterlag er 1711 in dem Kriege gegen die Türken, wo die Entschlossenheit seiner Gemahlin Katharina (Katinka) ihn aus der verzweiflungsvollen Lage am Pruth durch Aufopferung von Azow rettete; indeß endigte er den nordischen Krieg durch den nystädter Frieden am 10. September 1721 vortheilhaft, und erwarb in demselben Ingermanland, Karelen, Fin-, Esth- und Liefland, worauf er den Titel eines Kaisers und Selbstherrschers von Rußland annahm. Den Persern entriß er 1723 nach glücklichen Feldzügen die Landschaften Daghestan, Schirwan und Chilan mit den Städten Baku und Derbent, und hinterließ seinen Thron 1725 seiner Gemahlin Katharina I., die unter Menezikofs Leitung den Staat regierte, und den minderjährigen Enkel ihres Gemahls erster Ehe, Peter II., 1727 zum Thronfolger einsetzte. Nach einer dreijährigen Regierung wurde 1730 Anna, Tochter Iwans, des Bruders Peter des Großen, und seit 1711 Witwe des Herzogs Friedrich von Curland, vom russischen Senat zur Kaiserin erwählt. Münnich und Ostermann, in Peters Schule gebildet, führten unter ihr die Zügel der Staatsverwaltung, und Annens Günstling, Ernst von Biron, erlangte durch ihren Einfluß das Herzogthum Curland, das ihm auch nach seiner Rückkehr aus der Verbannung von Peter III. und Katharina II. bestätigt wurde. Durch Anna gelangte auch August III. von Sachsen, der Curland als polnisches Lehn dem Herzog Biron zusicherte, auf den polnischen Thron. Münnichs Eroberungen von Asow, Oczakow und der Moldau im Türkenkriege gingen durch die unglücklichen Feldzüge der Oestreicher und den belgrader Frieden 1739 wieder verloren, so wie die persischen Eroberungen theils im Vertrag zu Räscht 1732, theils 1736 durch Nadirs Besitznahme von Derbent. Unter ihrer Regierung unterwarfen sich 1731 die

Kirgiskaisaken dem Schutz Rußlands, und dieser Zeit gehören auch die Entdeckung und Eroberung der östlichen Spitze von Sibirien und die Auffindung der Aleuten und Beringsinseln an. Anna ernannte 1740 den unmündigen Iwan III., einen Enkel ihrer Schwester, unter Birons Vormundschaft zum Nachfolger; aber Biron wurde verbannt, und Iwan 1741 durch Elisabeth, Peters I. jüngste Tochter, entthront. Sie erhielt im Frieden mit Schweden, das von Frankreich gereizt und in der Hoffnung, die alten Provinzen vielleicht mit St. Petersburg sich wieder zu erobern, den Krieg begonnen hatte, zu Åbo am 12. August 1743 die finländische Provinz Kymenegård mit Nyslot, und verschaffte zugleich ihrem Vetter, dem Prinzen Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, die Thronfolge in Schweden. Zu Gunsten desselben entsagte Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp seinen Ansprüchen auf den schwedischen Thron, und wurde von seiner Tante, der Kaiserin Elisabeth, 1743 zum Thronfolger im russischen Reich erwählt, worauf er sich mit Katharina Alexiewna von Anhalt-Zerbst vermählte. Mit Elisabeth endigte 1762 die Dynastie Romanow, unter der Rußland auf einen hohen Gipfel von Macht und Ansehn erhoben worden war. Peter III. endigte sogleich den Krieg mit Preußen; aber nach 6 Monaten verlor er Thron und Leben, worauf seine Gemahlin Katharina II. zur Kaiserin erhoben wurde. Diese berühmte Fürstin vergrößerte ihr Reich in den 3 Theilungen von 1772, 1793 und 1795 mit fast ⅔ von Polen, und erzwang auch von den Türken in den Friedensschlüssen zu Kutschuk Kainardge am 22. Juli 1774 Kinburn, Asow, einen Theil der Krim (deren übriger Theil 1783 besetzt wurde), und die Kabardei, und zu Jassy am 9. Januar 1792 Oczakow mit seinem Gebiete. Durch den Tod des Fürsten von Anhalt-Zerbst 1793 erbte Katharina noch die Herrschaft Jever; Grusien begab sich 1783 unter ihren Schutz, Curland und Lemgallen huldigten 1793 dem russischen Scepter. Auch für das Innere des Landes sorgte sie durch Anlegung von Städten und Dörfern, durch bessere Eintheilung, durch Gesetze, Beförderung der Schulen und gelehrter Anstalten, durch Erweiterung der Fabriken und des Handels ꝛc. Durch sie stiegen die Einkünfte von 30 auf 60 Millionen Rubel, die Landmacht wuchs auf 450,000 Mann, und die Seemacht auf 45 Linienschiffe. Ihr folgte am 17. November 1796 ihr Sohn Paul I., der die Gränze des Reichs gegen Persien 1797 bis an den Kur erweiterte, sich 1798 zum Protector des Johanniterordens erklärte, 1800 die ionische Republik in seinen unmittelbaren Schutz nahm, und 1801 Grusien mit seinen Staaten vereinigte. Aber seine unüberlegten Maßregeln und die Widersprüche in seinem Charakter und in seinen Handlungen erregten das Mißvergnügen der Großen des Reichs, und beschleunigten am 24. März 1801 die Thronbesteigung seines Sohns Alexander I. In den Kriegen mit Napoleon war er nicht glücklich; aber der Friede von Tilsit am 7. Juli 1807, in dem er Jever und die ionischen Inseln aufgab, verschaffte ihm die vormals preußische Provinz Bialystok. Den Krieg mit Schweden endigte der Friede von Friedrichsham vom 17. September 1809, der ganz Finland den Russen überließ, und der Krieg mit Oestreich 1809 verschaffte ihm den tarnopoler Kreis Galiziens, der 1815 Oestreich zurück gegeben wurde. Eben so verschaffte der Friede zu Bukarest mit den Türken vom 28. Mai 1812 Bessarabien und den am linken Ufer des Pruth liegenden Theil der Moldau dem russischen Reiche, das auch im Frieden mit Persien zu Tiflis 1813 Daghestan und das vormalige persische Caucasusland bis zum Pruth behauptete. In dem Jahre vorher war der französische Kaiser Napoleon mit einem der furchtbarsten Heere, das Europa jemals gesehn hatte, in das Herz von Rußland gedrungen, und hatte nach der Schlacht bei Moshaisk Moskau erobert. Aber hier ereilte ihn die Nemesis. Die erste Hauptstadt des Reichs ging grosentheils in Flammen

auf, und das französische Heer wurde durch Kälte, Hunger und das Schwert der Russen fast gänzlich vernichtet. Die Russen verfolgten 1813 den fliehenden Feind durch Polen bis an die Ufer der Oder und Elbe, wo die Preußen sich mit ihnen verbanden, und durch Oestreich verstärkt die Schlacht bei Leipzig schlugen, die Europa auf immer von der französischen Weltherrschaft befreite. Zweimal bestimmten die Verbündeten zu Paris den Frieden, der Europa beruhigte, und Alexander erhielt 1815 für seine Anstrengungen die Krone Polen.

Die Regierungsform ist unumschränkt monarchisch. Die einzigen Grundgesetze sind, daß der Staat untheilbar, daß der Regent nicht zugleich Beherrscher eines andern Reichs seyn dürfe, daß er sich zur griechischen Religion bekennt, und daß seit Pauls Ukase vom 5. April 1797 die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Abstammung besteht. Nur das Recht der Geburt hebt den Monarchen auf den Thron; es bedarf dazu keiner weitern Ceremonie; doch gilt die Krönung und Salbung zu Moskau als ein ehrwürdiges Herkommen. Nicht ungewöhnlich ist auch die Huldigung in den Provinzen, die in allen Städten von jeder Klasse von Unterthanen geleistet wird. Mit dem 16ten Jahr wird der Regent volljährig. Tritt der Fall der Minderjährigkeit ein, so übernimmt bei Ermangelung einer Verordnung des verstorbenen Monarchen die Vormundschaft die Mutter oder der zur Erbfolge am nächsten stehende männliche oder weibliche Agnat, dem gewöhnlich ein Regierungsrath zur Seite steht. Die Kaiserin braucht keine geborne Fürstin zu seyn; selbst die in gesetzlicher Ehe erzeugten Kinder einer Leibeigenen sind nicht vom Throne ausgeschlossen; doch ist sie nach dem Herkommen verbunden, wenn sie nicht in der griechischen Kirche erzogen ist, zu derselben überzutreten. Sie erhält übrigens alle persönliche, mit der Kaiserwürde verbundene Vorrechte, wird von ihrem Gemahl eigenhändig gekrönt und vom moskauischen Prälaten eingeweiht; ihre Nadelgelder, ihr Witwenthum, so wie die Apanagen der nachgebornen Großfürsten und Großfürstinnen bestimmt der Wille des Kaisers; letztere bestehen gewöhnlich in 120,000 Rubeln. Nach dem kaiserl. Manifest vom 20. März 1820 ist bei Gelegenheit der Trennung der Ehe des Großfürsten Constantin und der Großfürstin Anna verordnet worden, daß, wenn ein Mitglied der kaiserlichen Familie in eine eheliche Verbindung mit einem Individuum von einem nicht entsprechenden Stande tritt, d. i. der nicht einem herrschenden oder regierenden Hause angehört, in diesem Fall das Mitglied der kaiserl. Familie dem andern Individuum die Rechte nicht mittheilen kann, die den Mitgliedern der kais. Familie zustehen, und die in einer solchen Ehe erzeugten Kinder kein Recht zur Thronfolge haben. — Der Titel des Kaisers ist: Von Gottes hülfreicher Gnade, Wir N. N. Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, Czar zu Moskau, Czar von Kasan, Czar zu Astrachan, Czar zu Polen, Czar von Sibirien, Czar des taurischen Chersones, Herr von Pskow und Großfürst von Smolensk, Litauen, Volhynien, Podolien und Finland, Fürst von Esthland, Livland, Curland und Semgallen, Samogitien, Bialystok, Karelien, Twer, Jugorien, Perm, Wiätka, Bulgarien u. a.; Herr und Großfürst zu Nowgorod, des niedern Landes zu Czernigow, Räsan, Polozk, Rostow, Jaroslawl, Beloosero, Udorien, Obdorien, Kandien, Witepsk, Mstislaw, und der ganzen nördlichen Gegend Gebieter, und Herr der iberischen, kartalinischen, grusischen und kabardinischen Lande, der tscherkassischen und Gebirgsfürsten und Anderer Erb- und Lehnsherr, Erbe von Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Oldenburg ꝛc. Die Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses führen den Titel: Großfürsten und Großfürstinnen von Rußland, ohne weitere Auszeichnung des Erstgebornen; doch ist

durch Paul I. für den zweiten Prinzen der Titel: Zarewitsch (des Zars Sohn) wieder eingeführt. Das Wapen des Reichs ist ein schwarzer zweiköpfiger und dreifach gekrönter Adler mit rothem Schnabel und Füßen und ausgebreiteten Flügeln, in der rechten Klaue den goldnen Scepter, in der linken den goldnen Reichsapfel haltend, als das Emblem des griechischen Kaiserthums. Auf der Brust desselben zeigt sich in einem rothen Schilde ein silberner St. Georg zu Pferde, wie er den Lindwurm durchbohrt, als das Wapen von Moskau; um den Adler her stehen 6 andre Schilde, 3 rechts und 3 links. Auf der rechten Seite des Adlers sieht man in einem blauen Schilde eine goldne geschloßne Krone, unter der ein silberner Säbel mit goldnem Griff in der Quere liegt, wegen des Königreichs Astrachan; darüber einen zweiten goldnen Schild mit 2 schwarzen aufgerichteten Bären, die mit den innern Tatzen einen rothen Stuhl und mit den äußern 2 goldne Scepter halten, wegen des Großfürstenthums Nowgorod, und ganz oben einen dritten blauen Schild mit einem silbernen Engel auf einem grünen Hügel stehend, und mit der Rechten ein goldnes Schwert, mit der Linken aber einen goldnen Schild haltend, wegen des Großfürstenthums Kiew. Dem linken Flügel zunächst ist unten ein blauer Schild, in dem 2 silberne aufgerichtete Wölfe mit den äußern Vorderklauen einen goldnen Bogen, über dem eine goldne Krone schwebt, mit beiden innern aber ein Paar silberne, in Form eines Andreaskreuzes gestellte, unter sich gekehrte Pfeile halten, wegen Sibirien; darüber ein silberner Schild mit einem schwarzen gekrönten Lindwurm, wegen des Königreichs Kasan, und oben ein rother Schild mit einem goldnen gekrönten Löwen, der mit beiden Pranken ein silbernes Kreuz hoch emporhält, wegen des Großfürstenthums Wladimir. Der Adler schwebt mit seinen Nebenschilden in einem goldnen Schild, den eine königliche geschlossene Krone bedeckt, und die Kette des Andreasordens umgibt. — Die Residenz ist St. Petersburg, bisweilen Moskau; Lustschlösser sind Zarskoje Selo, Peterhof, Oranienbaum, Tschesme, Kamenoi Ostrow ꝛc. Der Hofstaat des Kaisers und der Kaiserin besteht aus 7 Stuben, überhaupt mit 3750 Hofbeamten und Dienern und einem Etat von 3,223,497 Rubeln 1⅝ Kopeken. Die Ritterorden (im Februar 1817 mit 31,409 Rittern) sind dreifach: 1) Hofehren: der $\frac{30.\text{ Nov.}}{11.\text{ Dec.}}$ 1698 von Peter dem Großen gestifteteOrden des heil. Apostels Andreas (nur an Fürsten und die vornehmsten Hofbeamten vertheilt, 1817 mit 41 fürstlichen und 42 andern Mitgliedern, s. St. Andreasorden; der von Peter $\frac{25.\text{ Nov.}}{6.\text{ Dec.}}$ 1714 zur Ehre seiner Gemahlin und zum Andenken ihrer Verdienste um ihn am Pruth gestiftete weibliche Orden der heil. Catharina, s. St. Catharinenorden; der Alexander Newsky-Orden, s. diesen; und der Orden der heil. Anna, dessen Insignien auch an Männer vertheilt werden, die sich durch patriotische Handlungen um ihr Vaterland verdient gemacht haben, von Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp (Vater Peters III.) zu Kiel am 14. Februar 1735 zu Ehren seiner Gemahlin Anna, Peters I. Tochter, gestiftet, von Paul I. 1796 für einen russischen Orden erklärt, und seit 1815 in 4 Klassen, in der ersten mit 985, in der zweiten mit 4759, in der dritten mit 216 und in der vierten mit 1085 Rittern; s. St. Annenorden; 2) Verdienstorden: der von Katharina II. am 22. September 1782 gestiftete Orden des heil. apostelgleichen Fürsten Wladimir, für verdiente Civil- und Militairpersonen in 4 Klassen, in der ersten mit 62, in der zweiten mit 330, in der dritten mit 980 und in der vierten mit 10,861 Rittern; der Georgsorden, s. diesen No. 2. 3) Geistliche Orden; der 1797 von Paul eingeführte Orden des heil. Johannes, dessen Protector der Kaiser, der Großmeister aber der Ordensgroßmeister zu Catania ist, mit

2 Prioraten, dem russisch-griechischen mit 216,000 Rubeln Einkünften, und dem russisch-katholischen mit 84,000 Rubeln Einkünften, ohne die Familiencommenden. — Auch dienen nach dem Ukas vom 28. September 1807 zu den Auszeichnungsinsignien der Generale, Stabs- und Oberoffiziere die seit Katharinas II. Regierung ihnen verliehenen goldenen, mit der Inschrift „für Tapferkeit" und mit oder ohne diamantene Verzierung versehenen Degen. Die mit diesen Degen geschmückten Offiziere werden als Ritter betrachtet, und ihre Namen in das Verzeichniß der russischen Ordensritter eingeschaltet. Ihre Zahl betrug 1817 etwa 6000. — Für die Soldaten, die den ewig denkwürdigen Feldzug von 1812 mitgemacht haben, ist 1813 eine Medaille geprägt worden, die auf der einen Seite das Auge Gottes und darüber die Jahrszahl 1812, und auf der andern Seite die Inschrift hat: „Nicht uns, sondern dir gebührt die Ehre!" Jeder Soldat soll sie am blauen Bande auf der Brust tragen.

In Liefland und Esthland sind auch nach ihrer Einverleibung die Stände erhalten worden, die über das Beste der Provinzen berathschlagen, und außerdem gibt es einen Ausschuß von Provinzialräthen und Deputirten des Adels, der sich so oft versammelt, als es die Angelegenheiten des Landes erfordern; auch wohnt ein Landrath stets in Riga, wechselt aber alle Monate ab.

Die höchste Leitung der Geschäfte übernimmt der Kaiser selbst. Die höchsten Regierungscollegien sind: 1) der 1810 errichtete Reichsrath in 4 Departements: der Gesetzgebung, der höchsten und letzten Instanz in geistlichen und weltlichen Justizsachen, der Kriegsmacht zu Wasser und Lande, der bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten, der innern Staatswirthschaft (Finanzen, Handel, Fabriken, Landbau, Medizinalwesen, öffentlicher Unterricht ꝛc.). Der Kaiser selbst präsidirt, und in seiner Abwesenheit das von ihm bestimmte Mitglied, dessen Ernennung jedes Jahr erneuert wird. Die Minister sind Glieder des Reichsraths, können aber nicht Präsidenten der Departements seyn. Dem Reichsrathe werden alle Gesetze, Verordnungen und Einrichtungen in ihrem ursprünglichen Entwurfe vorgelegt, in demselben geprüft, und gelangen dann durch die Wirkung der souverainen Gewalt zu der ihnen vorbestimmten Vollführung. Mit dem Reichsrath sind noch 3 Commissionen verbunden, zur Redaction der Gesetze (um das in mehr als 70,000 Ukasen verborgen liegende bürgerliche Recht zu ordnen), für die Bittschriften, für die Reichskanzlei (deren Archiv eine Sammlung der bestimmtesten Nachrichten über die Staatsangelegenheiten des vorigen Jahres, vollständige Nachrichten über die gegenwärtige Lage der Staatsverwaltung, die Protocolle des Reichsraths und die kais. Entscheidungen enthält). 2) Der dirigirende Senat, als höchste Behörde für die inländischen Angelegenheiten, unter dem Vorsitz des Kaisers. 3) Der heiligste dirigirende Synod. 4) Das Staatsministerium in 3 Sectionen; die erste besteht aus den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs (mit den Artillerie-, Ingenieurs-, Inspections-, Auditoriat-, Commissariat-, Proviant-, Medizinaldepartements), des Seewesens, des Innern (dessen Departement die Staatswirthschaft, Polizei und Staatsmedizinalpflege begreift), der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung (dem die Leitung aller Glaubensbekenntnisse und Anstalten zur Bildung des Geistes anvertraut ist, und von dem daher die Direction der Universitäten, die Akademien, Schulanstalten und die Besorgung der Censur abhangen), des Finanzwesens (die Oberbehörde der Einkünfte, Fabriken, Zölle und des Handels). Die zweite Section bildet das Reichsschatzamt, in dem alle Einkünfte zusammen fließen, und das die Zahlungen nach den unmittelbaren Befehlen des Souverains leistet. Zur

dritten Section gehören das Staatsrechnungswesen, die Generaldirection der Land- und Wasserstraßen und das Justizministerium. — An alle diese Minister werden aus den Gouvernements wöchentlich die nöthigen Berichte eingesendet; sie selbst referiren an den Monarchen, und legen am Ende des Jahrs von ihrer Geschäftsführung Rechnung ab. Durch sie erhalten die Gouverneurs und Behörden in den Provinzen ihre Befehle. Der ganze Staat ist in Gouvernements getheilt, von denen jedes mehrere Kreise enthält, welche, so wie meistens die Gouvernements selbst, den Namen nach ihren Hauptorten führen. Von den Gouvernements sind 38 auf gleichen Fuß eingerichtet, nämlich: Archangel, Astrachan, Bessarabien, Cherson, Grusien, Jaroslàw, Jekaterinoslaw, Irkutsk, Kaluga, Kasan, Kaukasien, Kostroma, Kursk, Moskau, Nischnei-Nowgorod, Olonez, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Pleskow, Rjásan, St. Petersburg, Saratow, Simbirsk, Slobodsk Ukráne, Smolensk, Tambow, Taurien, Tobolsk, Tomsk, Tula, Twer, Wiátka, Wladimir, Wologda und Woronesh. In 15 Gouvernements weicht aber die Verfassung besonders in Hinsicht der Justizpflege in einigen Punkten ab, da man diese Provinzen ihre vor Einführung der Statthalterschaften bestandene Verfassung und ihre Provinzialrechte gelassen hat; dahin gehören: Bialystok, Curland, Esthland, Finland, Grodno, Kiew, Liefland, Minsk, Mohilew, Podolien, Poltawa, Tschernigow, Wilno, Witebsk, Wolhynien und das Land der donischen Kosaken. Jedes Gouvernement hat zum Vorsteher einen Civilgouverneur, der gewöhnlich zugleich Kriegsgouverneur ist; denn in mehrern Gouvernements sind beide Stellen getrennt, oder mehrere Gouvernements einem Kriegsgouverneur untergeordnet. Von dem Kriegsgouverneur hangen das ganze Militair, die militairisch organisirten Kosaken- und Kalmükenstämme ꝛc. ab, und er führt auch gewissermaßen die Controlle über den Civilgouverneur. Dieser besorgt mit der ihm untergeordneten Regierung alle Regierungs-, Polizei- und Sicherungsgegenstände, und vollzieht die Sentenzen der übrigen Collegien. In Justizsachen sprechen in erster Instanz die Magistrate in den Städten, das Landgericht im platten Lande und das adeliche Pupillengericht über die ihm Zugehörigen; in zweiter Instanz das Oberlandgericht in den Kreisen, von dem die Appellationen an den Gerichtshof des Gouvernements gelangen, der, wenn er höhere Instructionen nöthig hat, sich unmittelbar an den Reichsrath wendet, und die Entscheidung über peinliche und Civilangelegenheiten erhält. Der obere Gerichtshof ist der dirigirende Senat. Eigenthümlichkeiten der Justizverwaltung sind das Gewissensgericht, kleine Angelegenheiten zu schlichten, Rechtshändeln vorzubeugen, die Verbrechen der Minderjährigen und Wahnsinnigen zu entscheiden, dafür zu sorgen, daß kein Verhafteter unverhört im Gefängnisse sich befinde, und die Klagen über Zauberei zu untersuchen. Ein andres Gewissensgericht wird von 2 Parteien gewählt aus dem Kreise von Männern, zu denen sie vorzügliches Zutrauen haben, und die keine Gerichtspersonen zu seyn brauchen; von ihm gilt keine Appellation, und oft verweisen selbst die obersten Behörden die zwar dem Gesetze nach nicht, wohl aber dem Gewissen oder Gefühl nach zweifelhaften Sachen an ein solches Gewissensgericht. Ferner das mündliche Gericht, vor welchem kleine Schuldsachen, Contracte ꝛc. in Gegenwart der Parteien rechtskräftig gemacht werden. — Aus den teutschen Provinzen geht die Appellation an das Justizcollegium der Ostseeprovinzen zu St. Petersburg, aus den beiden Hauptstädten an die in denselben bestehenden Hofgerichte. Die Kosaken stehen in zweiter Instanz unter ihren Tribunalen. — Die Staatseinkünfte erheben die Kreisrentkammer und der Kameralhof. Mit den Gegenständen, die das Wohl der

Unterthanen, die Unterstützung der Hülfsbedürftigen ꝛc. betreffen, beschäftigt sich die Kammer der allgemeinen Fürsorge. Einige Kosaken- und Kalmükenstämme besitzen eine eigenthümliche, bürgerliche und Militairverfassung unter eigenen Atamans und Verwaltungsbehörden, die den Kriegsgouverneuren untergeordnet sind. Auch den übrigen Kalmüken, Nogaiern, Baschkiren, Mongolen ꝛc. ist ein Schatten ihrer vormaligen Verfassung geblieben; doch ihren Gerichten sind russische Beisitzer zugeordnet. In die innere Verfassung der kirgisischen und caucasischen Völker mischt sich die Regierung nur in soweit, daß sie ihre Chane bestätigt. Ueber Polen s. dieses.

Die Staatseinkünfte betragen nach Wichmann 280 Millionen Rubel, nach Bignon 450 Millionen Franken, und nach Müller bei der bedeutenden Erhöhung der Branntwein- und Salzpacht, nach der Erwerbung von Finland und der 1812 anbefohlnen Erhöhung der Vermögenssteuer der Kaufleute über 145 Millionen Rubel. Im Jahr 1811 betrugen sie 215 Millionen Rubel, nämlich die Domänen 40, die Regalien und Staatsmonopole 56, die Steuern 108 und verschiedene Gefälle 4 Millionen. Nach dem Ukas vom 24. December 1819 wurden von den außerordentlichen Abgaben zum Behuf des Kriegs, die durch das Manifest vom 11. Februar 1812. verordnet worden, die Abgabe von allen Besitzern unbeweglichen Eigenthums nach Verhältniß des Ertrags derselben, als vom Obrok, von Arbeiten der Bauern, Wäldern, Mühlen, nutzbaren Eigenthumsländereien, Häusern, Fabriken und andern Etablissements vom 1. Januar 1820 an aufgehoben. Jährlich sind 60 Millionen zur Consolidirung der Staatsschulden bestimmt, und dennoch ist der Sold der Armee vermehrt worden. Die Staatsausgaben beliefen sich 1811 auf 274 Millionen Rubel. Die großen Kriege, die Rußland seit 100 Jahren geführt hat, haben eine beträchtliche Staatsschuld veranlaßt, die an 600 Millionen Rubel beträgt, worunter für 570 Millionen Staatspapiere, für deren Credit die Krone haftet. Zu deren Abtragung werden nach der kaiserl. Verordnung vom 29. April 1817 im Jahr 1817. 40 und von 1818 an jährlich 60 Millionen Reichsbankassignationen aus der Schatzkammer zur Disposition der Schuldentilgungscommission angewiesen, bis die Schuld bezahlt, und die Zahl der Bankassignationen so weit verringert seyn wird, daß sie nur noch zur Erleichterung der Circulation dienen. Nach dem Finanzbericht vom 11. Mai 1820 betrug die Schuld an Holland am 1. September 1817 bei Eröffnung der Amortissementscommission 50,600,000 Gulden, und ist seitdem um 1 Million Gulden vermindert. Die andre Hälfte dieser Schuld, welche die englische und niederländische Regierung nach der Convention vom 3. Mai 1815 übernommen, ist in gleichem Verhältniß reducirt. Die innern Schulden betrugen am 1. Januar 1820. 3,392,880 Rubel in Gold und Silber, und 53,604,428 Rubel in Assignationen, die durch eine beim Lombard eröffnete Anleihe von 15 Millionen vermehrt worden sind, um für das Kriegsministerium ein beständiges Kapital für die Bedürfnisse des Jahrs im voraus zu stiften. Die Schulden auf beständige Renten, tilgbare und untilgbare, betrugen im Anfange des Jahres 1820 erstere 6,779,652 und die letzten 242,827,931 Rubel. Die Schulden des Schatzes, die des Kriegs (an Preußen, Neapel und Hanover) und alle andre nicht auf Termine lautenden betragen 6,355,450 Rubel in Gold und 132,209,300 Rubel in Assignationen. Der Rest der Schulden auf beständige Renten beträgt 110,578,831 Rubel in Assignationen und 314,360 Rubel in Silber, und rührt von dem 1817 zur Tilgung des Papiergeldes eröffneten Anleihen her. In diesem Jahre werden für 35,614,105 Rubel verbrannt werden, die mit den in den beiden letzten Jahren vernichteten 153,867,010 Rubel betragen. —

Russisches Reich

Da die Discontocomtoirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Kapitale und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, so wurde von der Regierung am 1. Januar 1818 die Reichscommerzbank eröffnet, der aus dem Kronkapital 30 Millionen Rubel nach und nach überlassen werden; auch darf sie Verwahrungsgelder übernehmen, und dagegen wieder Darlehne auf russische Waaren geben. Auch auf die Leihbank, welche die Erweiterung des Ackerbaus und der Gewerbe zum Zweck hat, versprach der Kaiser Bedacht zu nehmen. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depot- und Leihkasse bleiben in ihrer Kraft. Auch die Reichsschuldentilgungscommission kann freiwillige Verwahrungsgelder von Russen und Ausländern annehmen; auf jedes deponirte Kapital soll der 5te Theil desselben als Prämie bewilligt, und das Ganze in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 Procent verzinst werden.

Die Armee bestand 1819 (ohne die polnische)

Truppenart	Reg.	Bat.	Escadr.	Comp.	Mannschaft
Infanterie	189	565			613,722 (die Garde ohne die Gardegarnisonbataillone 48,883 Mann 28 Bat. 61 Esc., 2 Brig. Artillerie und 2 Extrabataillone)
Cavallerie	76		563		118,141 (8 Reg. Uhlanen sind kolonisirt)
Artillerie		30 (jedes Bat. heißt Brigade, hat 5 Comp. und 60 Kanonen)			
Extracorps	1	11		165	47,088
			8	37	27,632
Irregulaire Cavallerie	210		1055		103,534 (die Kosakenregimenter heißen Pulks, ihre Esc. Sotums ꝛc.; im Frieden sind nur 5000 Kosaken im wirklichen Dienst)
Garnisontruppen					77,000
	476	606	1626	202	987,117 Mann.

Die Armee ist in große Divisionen getheilt. Die Infanteriedivision hat 4 Infanterie- und 2 Jägerregimenter, die 3 Brigaden bilden; dazu gehört eine Brigade Fußartillerie, die aus 2 schweren und 2 leichten Compagnien (Bataillonen) jede zu 12 Stück besteht. Die Cavalleriedivision hat 4 Regimenter und 2 reitende Artillerie-Compagnien, jede ebenfalls zu 12 Stück. Daraus werden Armeecorps gebildet, z. B. bei einem Corps von 3 Divisionen Infanterie und 1 Division Cavallerie in folgendem Verhältniß: 12 Regim. Musketiers, 36 Bataillone, 6 Reg. Jäger, 18 Bat., 4 Reg. Cavallerie, 28 Esc., 6 schwere Fußbatt., 72 Stück, 6 leichte, 72 Stück, 2 reitende, 24 Stück, zusammen 54 Bataillone, 28 Escadronen, 168 Kanonen. Jedes Armeecorps hat überdies seine Gensd'armerie, Pionniers, Pontonniers ꝛc. Die Kosaken werden den Armeecorps besonders dadurch nützlich, daß der größte Theil der regelmäßigen Cavallerie in Reserve gehalten werden kann. Der

Kaiser ist der Chef der Armee und der Mittelpunkt ihrer Verwaltung. Das Organ seines Willens ist der Chef des Generalstabs, der Major-General; das rein militairische Interesse wird durch den großen Generalstab, und das ökonomische durch das Kriegsministerium verwaltet; bei allen Zweigen dieser Hauptabtheilungen sind eigene Chefs und Bureaux vorhanden, an die von jedem Armeecorps die Berichte ꝛc. über die einzelnen Gegenstände eingehen. Was der Kaiser für das Ganze ist, das ist jeder Chef für sein Armeecorps, jeder Commandant für seine Division ꝛc. — Mit der Kolonisirung der Armee hat man um Mohilew 1810 den Anfang gemacht, wo mehrern Regimentern Ländereien zum Anbau eingemessen worden sind. Die Kolonie bestand 1817 aus 2337 Seelen. Nach dieser Militairkolonisirung soll die militairische Zone Rußland in seiner ganzen Breite vom baltischen bis zum schwarzen Meer durchschneiden; indem sie das anschließende Vaterland des Heers wird, nimmt dadurch die Zahl der waffenfähigen und streitbaren Männer, die Vertheidigungsfähigkeit des Landes und die Bevölkerung mächtig zu, weil die militairischen Gouvernements durch so viele verheirathete Soldaten und durch die Befreiung der rückwärts liegenden Provinzen von der Recrutenstellung nothwendig diesen Erfolg geben müssen. — Nach einer Maßregel der Regierung vom December 1818 sollen nach Verhältniß der Einwohner eines Dorfs 50 Mann Soldaten mit einem Offizier in Dörfer verlegt werden, um den Ackerbau zu erlernen; dagegen sollen die Bauern durch die Soldaten in müßigen Stunden das Exerziren lernen. — Die 1807 errichtete bewaffnete Landwehr oder Miliz, zur Vertheidigung des Vaterlandes bestimmt, ist in 7 Divisionen getheilt, deren jede 4 — 5 Gouvernements begreift, und beträgt 651,500 Mann. Sie ward zwar nach dem tilsiter Frieden wieder entlassen; aber noch immer besteht in jedem Gouvernement ein Milizregiment als Kern und Waffenschule.

Nach dem Ukas vom Jahr 1811 besteht die innere (Reichs-) Wache aus Gouvernementsbataillons, deren 2 — 3 eine Brigade und von diesen wieder 2 — 4 einen Bezirk bilden, deren es 8 im ganzen Reich, jeden unter dem Befehl eines Bezirksgenerals, gibt. Sie hat theils militairische Obliegenheiten, z. B. die Uebung der Recrutendepots, theils andere, die in Vollstreckung der Befehle der Gouvernementsobrigkeit und der Gesetze und Urtheile bestehen, z. B Anhalten der Deserteure, Stillung eines Auflaufs, Erhaltung der Ordnung auf Jahrmärkten ꝛc., wobei ihnen die Invalidencompagnien der Gouvernements behülflich sind. Zur Besorgung des Dienstes der Militairpolizei ist 1815 ein den französischen Gensd'armen ähnliches Corps errichtet worden. Zur Sicherung der Gränzen, zur Verhütung des Entweichens über die Gränze, der Ausfuhr des Kupfers und der Münze, der Hinübertreibung der Pferde und des Viehes und der Einwanderung der Leute ohne Pässe ist auf einer Strecke von 1500 Werste im Mai 1811 eine Gränzwache eingerichtet worden. Von Polangen bis Jagorlyk am Dniester sind mehrere Abtheilungen, deren jede 150 Werste in sich begreift. In jeder Abtheilung sind Kosaken-Streifwachen in beständiger Bewegung, und die Regimenter werden all Jahre durchaus dreimal von einer Abtheilung zur andern versetzt. Alles Aufgefangene wird denen überlassen, die es auffangen, und für die Sachen, deren Einfuhr verboten ist, werden angemessene Belohnungen ertheilt. Auch soll diese Gränzwache von Jagorlyk bis zur Mündung des Dniester fortgesetzt werden. Die Zahl dieser Gränztruppen beträgt an 90,000 Mann. — Von den Truppen werden nur die regelmäßigen im Frieden besoldet und erhalten; und auch dies kostet dem Staat weniger als jedem andern Lande, nämlich ungefähr 20 Millionen im Frieden. Die Kosaken ꝛc. zahlen wenig Abgaben, erhalten aber keinen Sold, müssen bei jedem Aufgebot auf eige-

ne Kosten equipirt erscheinen, und sind dann während des Kriegs den übrigen Truppen gleich gestellt. Nach dem Ukas vom 31. Juli 1819 a. St. ist die jährliche in Friedenszeiten gewöhnliche Recrutenaushebung zu 2 Recruten von jeden 500 männlichen Seelen zur Completirung des Abgangs in der Armee und Flotte durch Krankheit, Verabschiedung 2c. für das laufende Jahr befohlen, und durch den Ukas vom 22. October 1809 ist der Preis eines Recruten von 360 auf 500 Rubel erhöht worden. Nach der kaiserl. Verordnung vom 21. August 1819 a. St. sollen vom 1. September an allen Militairs der untern Grade in den Garderegimentern, die über 22 Jahre untadelhaft gedient haben, der Abschied ertheilt werden; in den übrigen Truppencorps und in den Bataillonen der Arbeiter in der Polizei, den Feuerlöschcommanden, nach verflossenen 25 und 15 Jahren; ausgenommen sind die kolonisirten Soldaten. — Nach einem Ukas vom Jahr 1816 sollen keine fremden Offiziere mehr in dem russischen Heere angestellt werden. — Sämtliche Invaliden sind im Mai 1811 in 3 Klassen getheilt worden; bewegliche, in 35 Compagnien, dienen bei den Armeehospitälern; dienende, die den innern Dienst beim Civil verrichten, und Unfähige, welche beide in die Kreisstädte vertheilt werden. Das durch freiwillige Beiträge zusammengebrachte Invalidenkapital bestand am 1. Juni 1819 in 3,721,000 Rubel Assignationen, 1032 Rubel Silbergeld, 71 Imperialen, 424 Dukaten und 21,190 Rubel Bankbillets. — Es gibt 5 Invalidenhäuser, viele Militairspitäler, Cadettenhäuser 2c. Die 10 Militairschulen zählten 1812. 3000 Zöglinge, die jährlich mit 440 neuen Subjecten von 7 — 10 Jahren ergänzt werden; die Zöglinge bleiben 7 Jahre in der Schule, und beschließen dann meistens ihre Bildung in einem der 2 obern Cadettencorps zu St. Petersburg. Dahin gehört auch das kais. Pagencorps für 160 junge Edelleute. Das zu St. Petersburg befindliche griechische Corps ist für 700 Zöglinge griechischer, albanischer 2c. Abkunft eingerichtet, die bei ihrer Entlassung in russische Dienste treten, oder in ihr Vaterland zurückkehren können. Ueber 150,000 Soldatenkinder werden auf Kosten des Staats unterrichtet. — Festungen hat der Staat sehr viel, wenn man alle hölzerne, gegen streifende Völker in langer Linie errichtete Krepost so nennen will; aber nur wenige in europäischer Bedeutung. Die Hauptfestung ist die Schwierigkeit der Erhaltung für jeden weit ins Land eindringenden Feind.

Die Seemacht zählte 1819. 70 Linienschiffe, 18 Fregatten, 6 Cutter, 7 Briggs, 54 Schooner oder kleine Fahrzeuge, 20 Galeeren, 25 schwimmende Batterien, 121 Kanonenböte, 63 Jöllen, 80 Falconets, zusammen über 300 Segel mit 5000 Kanonen und einer Bemannung von 33,000 Mann, 9000 Seesoldaten und 3000 Seeartilleristen. Sie wird in die Flotten der Ostsee, des schwarzen und des caspischen Meers getheilt. Der Haupthafen der Ostseeflotte ist Cronstadt; kleinere Abtheilungen sind in Reval 2c., und der Schiffbau ist häufig in St. Petersburg selbst, wo die Werfte, Magazine und die Schiffahrtsschule sich im Admiralitätsgebäude befinden. Auch gehören die zu Cholmogorii an der Dwina und am weißen Meer erbauten Kriegsschiffe zur Ostseeflotte. Der tiefe und ganz sichere Hafen der Flotte auf dem schwarzen Meer ist Sebastopol; die Admiralität und die Hauptmagazine sind zu Nikolajew. Zur Herrschaft übers caspische Meer reichen wenige Fregatten und kleine Schiffe hin, und zuweilen erbaut man auch zu Ochotsk einzelne Kriegsfahrzeuge. Die Flotte ist in 3 Escadern getheilt: die weiße, blaue und rothe Flagge. Jede Escadre wird von einem Admiral commandirt, unter dem 2 Vice- und 3 Contreadmirale stehen. Im Innern sind Schiffswerfte zu Kasan für das caspische und zu Woronesh für das asowsche und schwarze Meer. Die Schiffsbedürfnisse hat Rußland

fast alle selbst. Es gibt Seehospitäler und Marineerziehungshäuser.

Russisch-lappisches Gebirge, eine Fortsetzung des scandinavischen, dessen Hauptrücken aus Schweden kommt, und von 60° B. an theils von Westen gegen Osten jenseit der Nordküsten des baltischen Meers, des Ladoga- und Onegasees, gegen und durch das weiße Meer streicht, theils auch aus Lappland von Norden gegen Süden zieht, in den Gouvernements St. Petersburg, Nowgorod und Wologda in flaches Land abfällt, und überhaupt 15° bedeckt. Ungeachtet es keine besondere Höhe erreicht, verlieren doch einige Berge Schnee und Eis nie ganz. Die Gebirgsarten sind Granit, Trapp, Hornschiefer, Gneuß, schuppiger Kalkstein, in den Tiefen oft ungeheure Granitgeschiebe; sonst an Silber-, Gold-, Kupfer- und Bleigängen ergiebig; itzt gewinnt man nur Eisen, Marmor und Labradorstein. Der Ladoga-, Onega- und andre Seen erhalten von seinen Zuflüßen ihr Daseyn.

Rußniaken, werden die in einigen Gegenden Ungerns und Siebenbürgens wohnenden Russen von den dortigen Teutschen genannt; sie theilen sich in 2 Zweige, Pokutier und Rothreußen.

Rußwyl, Marktflecken im helvetischen Canton Lucern, mit einem Schullehrerseminar und einem vormals stark besuchten Bade.

Rust, 1) R., Ruszt, königliche Freistadt in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg, 34° 17′ 36″ L. 47° 40′ 40″ B. am neusiedler See, mit 180 Häusern, 990 teutschen Einwohnern, worunter 450 Protestanten, 3 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und starkem Weinbau, jährlich 9000 Eimer (zu 80 — 84 Halben) auf 540,400 Quadratklaftern, nach dem tokaier für den besten in Ungern gehalten. — 2) v. böcklinsches Dorf im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Ettenheim, an der Elz, mit 208 Häusern, 1358 Einwohnern, worunter 163 Juden, dem Schloß Baltasarburg, 3 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hanf- und Tabaksbau, Oelmühle, 3 Jahrmärkten.

Rustan, Gebirge in der iranischen Provinz Laristan.

Rusticalsteuer, s. Dominicalsteuer.

Rustringen, die Spitze des hanöverschen Fürstenthums Ostfriesland, an dem großen Seearm Jade, dem budjadinger Lande gegenüber, von der am 16. Januar 1710 der anwachsende Jadefluß und das austretende Meer 5 Flecken verschlang.

Rustschuk, s. Orostschuk.

Rustwa, Stadt im russischen Gouvernement Grusien, Sitz eines griechischen Bischofs.

Ruswil, s. Rußwyl.

Rusz-Polyana, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Marmaros, mit Eisenhammern und einem Silberbergwerk.

Ruszt, s. Rust No. 1.

Rute, 12° 14′ L. 37° 28′ B. Villa in der spanischen Provinz Cordova, mit 4000 Einwohnern.

Ruthe, 1) Domäne und Amtssitz im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, am Zusammenfluß der Innerste und Leine, mit 11 Feuerstellen, 109 Einwohnern, einer katholischen Kirche und einem königl. Lustschloß. — 2) Ein Längenmaß zur Ausmessung von Größen und Entfernungen. In der Geometrie ist das Maß der Erleichterung in der Berechnung wegen immer in 10 Theile getheilt, die wieder in 10 Theile zerfallen (Fuß und Zoll), weshalb sie Decimal- oder geometrische Ruthe genannt wird. Im gemeinen Leben ist eine Duodecimal- oder 12theilige Eintheilung der Ruthe gebräuchlich, nach welcher dieselbe Länge einer Ruthe 12 Fuß, jeden zu 12 Zoll ꝛc. enthält, daher denn der geometrische Fuß oder Zoll sich zum gewöhnlichen Vermessungsfuß oder Zoll verhält wie 10 zu 12, oder 5 zu 6. s. Fuß No. 2.

Ruthemsheim, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Leonberg, mit 810 Einwohnern.

Rutherford, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 13,202 Einwohnern. —

2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, mit 10,265 Einwohnern.

Ruthergleen, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der schottischen Grafschaft Lanark, 412 Miles von London, am Clyde, mit 2529 Einwohnern, Baumwollweberei und 6 Märkten.

Ruthin, Stadt im englischen Fürstenthum Wales, Grafschaft Denbigh, 208 Miles von London, an der Clwyd, mit einer Kirche, Collegium und Hospital.

Rutigliano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, mit 4269 Einwohnerrn.

Rutlampur, 93° 5′ L. 23° 46′ B. Stadt der Mahrattten in der ostindischen Provinz Malwah.

Rutland, 1) Grafschaft in England, liegt 16° 34′ — 17° O. L. 52° 28′ — 52° 42′ N. B. gränzt im Norden und Nordosten an Lincoln, im Osten und Südosten an Northamton, im Südwesten und Westen an Leicester, und enthält auf 7 Quadratmeilen 16,380 Einwohner. Das ebene Land wird vom Welland bewässert, und liefert Korn, Hülsen- und Gartenfrüchte, Flachs, Futterkräuter, Schafe mit röthlicher Wolle ꝛc. Die Einwohner führen Korn, Malz, Wolle, Häute, Butter, Hammel ꝛc. aus. Das Land erhielt von der Königin Anna den Titel Herzogthum, den der Lord Manners führt, hat 2 Marktflecken, 48 Kirchspiele und 3361 Feuerstellen, schickt 2 Deputirte zum Parlament, wird in 5 Hundreds eingetheilt, und hat den Hauptort Okeham. — 2) kleine Insel an der Küste der irländischen Grafschaft Donegal. — 3) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Vermont, mit 37 Quadratmeilen und 29,486 Einwohnern, reich an Eisen. Die Hauptstadt gleiches Namens am Otterbach hat 2379 Einwohner, eine Kirche und Buchdruckerei.

Rutli, s. Rütli.

Rutnagiri, 90° 42′ L. 17° 1′ B. Seestadt der Mahratten auf der Küste der ostindischen Provinz Bejapur.

Rutscherrecht, hieß sonst das in einigen Gegenden übliche Recht des Grundherrn oder Darleihers, nach dem, wenn am bestimmten Tage, selbst Stunde, der zu zahlende Zins nicht entrichtet war, die Summe dieses Zinses mit jedem Tage oder jeder Stunde um ein gewisses Quantum stieg (gleichsam fortrutschte), bis sie abgetragen wurde.

Ruttunpur, 100° 14′ L. 22° 16′ B. Stadt und Hauptort des Distrikts Chotiegur in der ostindischen Provinz Gundwana, die Residenz eines Rajah der Nagpurmahratten.

Ruvo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, an der Heerstraße von Foggia nach Bari, mit 3260 Einwohnern, Kathedrale, 4 Klosterkirchen und einem Bisthum.

Ruw, s. Rue No. 3.

Ruyder, Nieuwe Standpennig, eine holländische Goldmünze, die aus dem burgundischen Güldenritter entstanden ist; das Gold ist 22 Karat fein, und 23⅓ gehen auf die rauhe, 25$\frac{6}{10}$ auf die feine Mark, wonach der Werth auf 7 Thlr. 16 gr. geschätzt wird. Man hat ganze und halbe, die in Holland 14 und 7 holländische Gulden gelten.

Ruysbeke, Dorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 2066 Einwohnern.

Ruysselede, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, am Gälebeke, mit 5400 Einwohnern, Leinen- und Siamoisenweberei, Brennereien.

Ruzomberok, s. Rosenberg N. 5.

Ry, Dorf im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 416 Einwohnern, Salpeterraffinerie, Flanell-, Ratines-, Wolldeckenweberei.

Ryacotta, 95° 56′ L. 12° 33′ B. feste Stadt in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, Provinz Barramahal.

Ryagudd, 101° 6′ L. 19° 1′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Orissa, das Eigenthum eines unabhängigen Zemindar.

Ryan, Landsee in der schottischen Grafschaft Wigtoun.

Rybinsk, Rybnoy, 56° 32′ L. 57° 50′ B. Kreisstadt im russi-

schen Gouvernement Jaroslaw, an der Mündung der Rybenka in die Wolga, mit 418 Häusern, 2200 Einwohnern, 3 Kirchen, Börse, Leinweberei mit 100 Stühlen, 170 Arbeitern und 3 Spinnereien, Tau- und Lederfabriken, Talgschmelzereien, Barkenbau, Schiffahrt, Handel mit Getreide, Garn, Seife, Alabaster, Tauen und Fischen.

Rybna, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit der königl. Friedrichshütte, in welcher die Bleierze geschmelzt werden.

Rybnik, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, 26 Meilen von Breslau, und 69¼ von Berlin, mit 238 Häusern, 1423 Einwohnern, worunter viele Juden, Schloß, 5 kirchlichen und öffentlichen Gebäuden, königl. Invalidenhaus, Leinwand- und Lederfabriken, Hochofen. Der rybniker Kreis hat 16 Quadratmeilen 31,237 Einwohner (4825 in den Städten, 26,412 auf dem Lande, 15,573 männliche, 15,664 weibliche, 1080 Protestanten, 29,380 Evangelische, 777 Juden), in 187 Wohnplätzen (3 Städten, 1 Marktflecken, 124 Dörfern, 26 Kolonien, 33 einzelnen Etablissements) und 5308 Feuerstellen (656 in den Städten, 4652 auf dem Lande).

Rybnoy, s. Rybinsk.

Rybolicze, adlicher Marktflecken im galizischen Kreise Sanok.

Rychnow, s. Reichenau No. 3.

Rychur, 94° 56′ L. 15° 59′ B. Handelsstadt des Nizam in der ostindischen Provinz Bejapur, mit einem Fort.

Rychwall, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 242 Einwohnern und Leinbau.

Rychwold, s. Reichenwaldau.

Ryczywol, s. Ritschenwalde.

Ryczywul, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, am Einfluß der Radomka in die Weichsel, mit meistens jüdischen Einw.

Rydhoholm, Lustschloß des Grafen Brahe in Schweden, 3 Meilen von Stockholm, wo einst König Gustav I. seine Jugend verlebte, und das durch dessen Schwester an die Familie des itzigen Besitzers kam.

Rydroog, Rydrug, 94° 41′ L. 14° 49′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Bombai in Ostindien, Provinz Balaghaut.

Rydzyna, s. Reißen.

Rye, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Sussex, 18° 26′ L. 50° 57′ B. an der Mündung des Flusses Rother in eine Bai, 62 Miles von London, mit einem Hafen, der zu den 5 Häfen gehört, die Sitz und Stimme im Parlament haben, und Fahrzeuge von 300 Tonnen aufnehmen kann, 4000 Einwohnern, Fischerei, Handel mit Korn, Malz, Hopfen. — 2) Flecken in der dänischen Landschaft Jütland, Stift Aarhuus.

Ryegate, s. Rygate.

Ryepur, 100° 5′ L. 21° 17′ B. Stadt der Nagpurmahratten in der ostindischen Provinz Gundwana, mit 3000 Häusern, 15,000 Einwohnern, steinernem Fort, Baumwollzeugweberei, Handel.

Ryes, Dorf im französischen Departement Calvados, Bezirk Bayeux, unweit des Meers, mit 650 Einwohnern.

Ryffthal de la Vaux, die reizende Gegend am Genfersee zwischen Lausanne und Vevay, im helvetischen Canton Waadt. Auf dem Rücken erhebt sich das Gebirg Jura, und liefert guten Wein. Der Bezirk hat die Kreise Cully, Lutry, St. Saphorin und 6810 Einwohner.

Rygate, Ryegate, Marktflecken in der englichen Grafschaft Surry, im Holmsthale, 53 Miles von London, mit dem Wahlrecht zweier Deputirten; Fundort von Walkererde.

Ryis, s. Batinda.

Ryksdaaler, s. Rixdaler.

Rylsk, 52° 48′ L. 51° 35′ B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Kursk, am Sem (Seim) und Ryla, mit 840 Häusern, 4648 Einwohnern, 18 Kirchen, Kloster, Acker- und Obstbau, Landhandel.

Rymanow, Herrschaft und Stadt im galizischen Kreise Sanok, am Tambul.

Rynabad, Ghainabad, 107° 23′ L. 22° 42′ B. Dorf in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Distrikt Jessore, einst eine volkreiche Stadt.

Rynach, Dorf im helvetischen Canton Aargau, an der Gränze von Lucern, Bezirk Culm, an der Wynen, mit Marktgerechtigkeit und einem Kornmagazin.

Rynarcewo, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Schubin, an der Netze, mit 68 Häusern, 510 Einwohnern (322 Lutheranern, 176 Katholiken, 12 Juden), Ackerbau, Tuchweberei mit 8 Stühlen.

Rynbach, s. Rheinbach.

Rynbeck, Ortschaft in dem nordamerikanischen Freistaat Newyork, Grafschaft Dutcheß, mit 3660 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 holländisch-reformirten Kirche.

Rynsburg, s. Rhynsburg.

Ryoz, Dorf im französischen Departement Obersaone, Bezirk Vesoul, an der Straße von Besançon nach Vesoul, mit 787 Einwohnern.

Ryp, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1568 Einwohnern, Herings- und Wallfischfang.

Rypen, s. Ribe.

Rypin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Plock, mit 504 Einwohnern.

Rysban, s. Rißbank.

Ryssel, s. Lille.

Ryssen, Stadt in der niederländischen Provinz Overyssel, unweit der Regg, mit 1509 Einwohnern.

Ryswik, Dorf im südlichen Theil der niederländischen Provinz Holland, 1 Stunde von Haag, mit 1668 Einwohnern und dem Fort Nieuwburg, auf dem 1697 zwischen dem Kaiser, den Alliirten und Frankreich der ryswikische Friede geschlossen wurde. Die ryswikische Clausel ist die Clausel des 4ten Artikels dieses Friedens, nach welcher die katholische Relizion in denjenigen Orten Teutschlands, wo sie nach dem westfälischen Frieden von Frankreich eingeführt worden, in unverändertem Zustande bleiben sollte. Die protestantischen Stände haben bei diesem, dem rastädtischen und spätern Friedensschlüssen vergebens dagegen gestritten.

Rzeczica, spr. Rsentschitza, Kreisstadt im russischen Gouvernement Minsk, am Dnepr.

Rzeczicz, Roth-Rzeczicz, Czerwena Stara Rzeczice, Stadt des prager Erzbisthums im böhmischen Kreise Tabor, mit 122 Häusern, 1156 Einwohnern, Schloß, Stiftskirche, Papiermühle.

Rzemiczow, Dorf im böhmischen Kreise Tabor, mit einem Silberbergwerk.

Rzeszow, s. Reszow.

Rzgow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, am Ner, mit 877 Einwohnern und Ackerbau.

Rziczan, s. Ritschan.

Rzidka, Kronmannslehn in Böhmen, 1815 dem Generalmajor L. Radetzky verliehn.

Rzimarzow, s. Römerstadt.

Rzochow, Marktflecken im galizischen Kreise Tarnow, an der Wisloka.

Ende des dritten Bandes.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig sind auch in diesem Jahre erschienen:

Hallam, H. Esq., geschichtliche Darstellung des Zustandes von Europa im Mittelalter. Nach der 2ten englischen Originalausgabe übertragen von B. J. F. v. Halem. In 2 Bänden. gr. 8. 1820. Holländ. Postpapier 7 Thlr. 20 gr. und weiß Druckp. 6 Thlr. —

Unter den Kunstrichtern des In- und Auslandes ist nur eine Stimme über den Werth des vorliegenden Werks, insbesondere ertheilen ihm die heimischen Critiker das in dem Munde des Britten vielsagende Lob, daß keines eine so gründliche und umfassende Entwickelung der vaterländischen Constitution enthalte, daß der Verf. selbst Robertson durch einen ausgebreiteteren Plan, umfassendere Ansichten, streng geschichtliche Anordnung, größere Fülle und sorgfältigere Critik der Thatsachen übertreffe, auch im Ganzen sich durch feste, aber gemäßigte Freiheitsliebe, so wie durch meisterhafte Auswahl der Hauptereignisse auszeichne. Wir glauben daher durch den Verlag einer Verdeutschung dieses trefflichen Werks, dessen Uebersetzer Treue und Vermeidung zu strenger Wörtlichkeit möglichst zu vereinigen gestrebt hat, allen Kennern und Liebhabern der Geschichte einen Dienst geleistet zu haben.

Stein, D. C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten; für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. Drei Bände. Vierte vermehrte und verbess. Aufl. (134 Bogen). gr. 8. Schreibp. 6 Thlr. 8 gr. Druckp. 4 Thlr. 16 gr.

Ein Werk, das schon bei seinem ersten Erscheinen vor den mit ihm wetteifernden sich Bahn machte und mit jeder neuen Auflage an Brauchbarkeit und Vollendung gewann, ist das vorstehende. Die vierte Auflage dieses Handbuchs läßt keinen billigen Wunsch unbefriedigt und keine Nation kann ein Werk aufzeigen, das in so gedrängtem Raume und bei so billigem Preise einen solchen Schatz von den neuesten geographischen und statistischen Nachrichten über die ganze Erde enthielte, wie dieses Werk des[illegible] um die Erdkunde so verdienten Stein. Die Darstellung der Verfassung aller constitutionellen Staaten der Erde gewährt dem Buche einen ganz eigenthümlichen Vorzug, auf den wir alle aufmerksam machen, die über das Gespräch des Tages sich gründlich unterrichten wollen.

Stein, D. C. G. D., Handbuch der Naturgeschichte für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen, besonders in Hinsicht auf Geographie ausgearbeitet. 2 Bde. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 131 Abbildungen. gr. 8. auf weiß Druckpapier mit color. Kpfrn. 2 Thlr. 12 gr., auf ordin. Druckp. mit schwarzen Kpfrn. 1 Thlr. 18 gr.

Ein nach den neuesten Beobachtungen der Naturforscher entworfenes, systematisches Handbuch der Naturgeschichte war bei der ersten Erscheinung des oben angezeigten ein dringendes Bedürfniß. Erfüllte die erste Auflage schon die Wünsche der Freunde der Natur- und Erdkunde, die hier in ununterbrochener Verbindung einander wechselseitig erläuternd dargestellt sind, so können wir dies gewiß noch mehr von der zweiten Auflage versprechen, die auf allen Seiten Beweise der Verbesserung und Vermehrung darlegt.

kein Naturkörper ist übergangen, der für das Bedürfniß, die Fabriken und en Handel wichtig ist, oder durch besondere Merkwürdigkeiten Auszeichnung erdient. So kann sich dieses Handbuch mit jedem der neuern in Hinsicht nf Vollständigkeit und Beschreibung messen, und hat auch durch die 15 Kufertafeln (2 mehr als in der ersten Auflage) und den verhältnißmäßig eringen Preis einen eigenthümlichen Vorzug vor vielen neuern Schriften der Art.

Byron, Lord, Mazeppa. Ein Gedicht. Aus dem Engl. treu übertragen von Theod. Hell. Nebst beigedruckter Urschrift. 8. geheftet Velinp. 16 gr. Schreibpap. 10 gr.

Gibbon, Ed. Esq., Geschichte des Verfalls und Untergangs des Römischen Reichs. Aus dem Engl. übersetzt und mit einigen Anmerk. von F. A. W. Wenk, vormal. Professor der Geschichte zu Leipzig. Erster Theil. Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Haubold, Dr. C. G., Doctrinae Pandectarum lineamenta cum locis class. iur. in primis Iustinianei et selecta litteratura max. forensi. In us. praelect. adumbr. 8maj. 2 Thlr. 4 gr. charta belg. 2 Thlr. 20 gr.

— — idem liber in 4to. charta script. 3 Thlr. 8 gr.

Heydenreich, P. E. F. A., tägliches Morgen- und Abendgebetbuch, nebst Gebeten bei mehrern Gelegenheiten und Vorfällen im menschlichen Leben. Zweite vermehrte Ausgabe. 8. Velinp. 1 Thlr. Druckp. 16 gr.

Hofmann, C. F., kurze deutsche Grammatik für Bürger- und Landschulen bearbeitet. Dritte verbesserte Auflage. 8. 8 gr.

Hold, E., neue Fibel für Kinder, oder ABC- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen entworfen. Zweite verbess. und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 gr.

— — dasselbe gebunden mit 6 schwarzen Kupfertafeln 8 gr. kolorirt 12 gr.

Jörg, Dr. J. C. G., über das physiologische und pathologische Leben des Weibes. Erster Theil. — Auch unter dem Titel:

Jörg, Handbuch der Geburtshülfe für Aerzte und Geburtshelfer. Mit einer Kupfertafel. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. 2 Thlr.

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1821. Herausgeg. von Th. Hell. (Mit Beiträgen von Houwald, Kind, Prätzel, Schilling u. a. Mit 7 Darstellungen zu Schillers Glocke nach Ramberg, Porträt der Roswitha von Fleischmann, Landschaft von Veith). 12. Feine Ausgabe. 2 Thlr. 4 gr. gewöhnliche 1 Thlr. 12 gr.

Platonis Philebus. Recensuit, prolegomenis et commentariis illustravit Dr. G. Stallbaum. Accedunt scholia Olympiodori in Philebum e cod. Cizensi nunc primum edita. 8maj. 2 Thlr. charta script. 2 Thlr. 16 gr.

Pölitz, Prof. K. H. L., die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende dargestellt. Dritte berichtigte, vermehrte und ergänzte Auflage, in 4 Bänden. Mit Kupfern. gr. 8. 7 Thlr.

Prätzel, K. G., Gedichte. 8. Velinpapier. geh. 1 Thlr. 12 gr.

Ribbe, Prof. J. C., Natur- und medizinische Geschichte der Hundeswuthkrankheit bei Menschen und Thieren und deren Heilung. Nebst einer Vorrede vom Hofrath und Ritter D. J. C. Rosenmüller. 8. geh. 12 gr.

Schade, C. B., nuovo Dizionario manuale Italiano - Tedesco e Tedesco - Italiano. Composto colla più gran diligenza. — Neues vollständiges italienisch = deutsches und deutsch = italienisches Handwörterbuch. Mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet und alle im gemeinen Leben und in der Büchersprache vorkommenden Wörter und sehr viele Ausdrücke der Wissenschaften und Künste enthaltend. Mit hinzugefügter Betonung jedes deutschen Wortes. 2 Bände. (125 Bogen.) 8. Schreibp. 4 Thlr. 16 gr. weiß Druckpap. geheftet 3 Thlr. 16 gr.

Schade, C. B., nouvelle Grammaire Allemande à l'usage des Français et de ceux qui possédent la langue françoise etc. Neuvième édition refondue et consid. augmentée. 8. broché. 1 Thlr.

Tactique des Jeux de Hasard, recherches sur les meilleures manières d'y jouer et de jouer avec assurance de gain, demontré mathématiquement par la théorie et la pratique. Suivi d'observations sur la prohibition et la tolérance des Jeux de Hasard et les moyens d'empêcher qu'on en abuse. Avec un Atlas de 16 planches coloriées et 40 tableaux de calcul spéculatif et démonstratif, par J. Smyll. 8. (en Commission) cartonné 3 Thlr. 4 gr.

ΤΥΡΤΑΙΟΥ ΜΕΛΗ ΠΟΛΕΜΙΣΤΗΡΙΑ. Kriegslieder des Tyrtäus. Mit einer neuen metrischen Uebersetzung und historischen Einleitung, wie auch mit Wort = und Sacherklärungen zum Schul = und Selbstgebrauche versehen von C. C. H. Stock, Rector zu Stollberg. gr. 8. 6 gr.

Uebersicht, historisch = geographische, der Erde. Von ihrer Entstehung an bis 1820, innerhalb eines Zeitraums von 5804 Jahren. gr. Fol. 4 gr.

Wernsdorf, M. G. G., Nachricht über die Domschule zu Naumburg. gr. 8. 1819. geh. (In Commiss.) 6 gr.

Romane.

Anfarine, Fr., Nebel = und Lichtstreifen. Mit 1 Titelkupfer. 8. (In Commission). geh. 1 Thlr. 8 gr.

Florian, Numa Pompilius, König der Römer. Aus dem Franz. von K. Gabriel. 3 Theile. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. (In Commission.) 2 Thlr.

Genlis, Gräfin von, Petrark und Laura. Historischer Roman für Deutsche bearbeitet von Theod. Hell. —
Auch unter dem Titel:
— — kleine Romane und Erzählungen. 168 Bändchen. 8. Schreibpapier 1 Thlr. 12 gr.

Gleich, Friedr., Fürst Rüdgar und die Seinen. Geschichte der Vorzeit. Mit 1 Titelkupfer. 8. Schreibp. 1 Thlr.

Hermann, D. Fr. R., (Verf. der dramatischen Nibelungen) Rittersinn und Frauenliebe; in Erzählungen und Sagen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Schreibpap. 1 Thlr. 8 gr.

Naubert, Benedicte, Turmalin und Lazerta. Eine Reliquie des 17ten Jahrhunderts. 1680 — 82. In 2 Theilen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Schreibpap. 1 Thlr. 14 gr.

Scott, Walter, Ivanhoe. Ein Roman nach dem Engl. von K. L. M. Müller. In 3 Theilen. 8. Schreibpap. 3 Thlr. 22 gr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stein, Christian Gottfried Daniel, 1771-1830

Geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir-Lexicon

Bd.: 3,2

Leipzig 1820

Eph.pol. 69 d-3,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10541850-5